BYZANTINA KAI NEOEΛΛHNIKA XPONIKA

BYZANTINISCH-NEUGRIECHISCHE JAHRBÜCHER

INTERNATIONALES WISSENSCHAFTLICHES ORGAN

UNTER MITWIRKUNG ZAHLREICHER FACHGENOSSEN

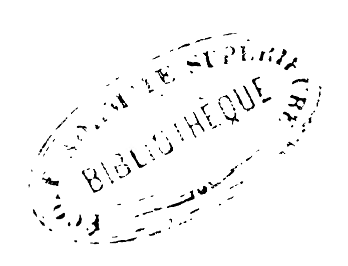
HERAUSGEGEBEN

VON

PROF. DR. **NIKOS A. BEES** (Βέης)

ELFTER BAND. JAHRGANG 1934/5

MIT 54 ABBILDUNGEN IM TEXT



ATHEN

VERLAG DER "BYZANTINISCH-NEUGRIECHISCHEN JAHRBÜCHER„

Averof-Str. 16

1935

Inhalt des elften Bandes

I. ABTEILUNG

II. ABTEILUNG

III. ABTEILUNG

IV. ABTEILUNG

(=Berichte der Christlich-Archäologischen Gesellschaft zu Athen).

I. Abteilung.

RHETORISCHE PROGYMNASMATIK DER BYZANTINER

Die rhetorische Kunstlehre bestand in byzantinischer Zeit nur noch aus Kommentaren zu einem Rhetorikkurse, den man sich etwa im IX. Jh. n. Ch. aus der rhetorischen Vorübungslehre des Aphthonios und aus einzelnen Lehrbüchern (τέχναι) des Hermogenes von Tarsos zusammenstellte. Der Ausgangspunkt der byzantinischen Redelehre war also der Stand der Theorie, der sich seit dem IV. Jh. n. Ch. aus dem Siege des Hermogenes über Minukianos, also aus dem Siege der empirisch-sophistischen Kunstlehre über die von Aristoteles abstammende wissenschaftliche Rhetorik ergeben hatte. Mit diesem Siege des Schulbuches hatte in der Redelehre jedes selbständige theoretische Denken für immer ein Ende gefunden; die byzantinischen Kommentare zu Aphthonios und Hermogenes sind rein musivische Arbeiten, wie eine Musterung schon des Aphthonioskommentares des Joannes von Sardeis aus dem IX. Jh. mit erschreckender Deutlichkeit lehrt.

Die rednerische Literatur der byzantinischen Zeit steht gleichfalls im Banne der sog. sophistischen Literatur des IV. Jhs. n. Chr. Aber bei allem peinlichen Festhalten an den Regeln der seit dem IV. Jh. n. Chr. geltenden Lehrbücher und bei aller Ehrfurcht vor den Musterschriftstellern jener Zeit ist doch eine Entwicklung nicht zu bestreiten, und sollte

sie auch nur in einer Auswahl aus der Fülle des IV. Jhs. n. Chr. bestehen. Die fingierten Gerichts- und Staatsreden, also die μελέται, die die ersten drei Jhh. n. Chr. so sehr in ihren Bann zogen, daß die Rhetorikstudenten alle Vorstufen der Ausbildung für sie ungeduldig übersprangen [1]), verschwinden in byzantinischer Zeit zusehends. Die Deklamationen des Georgios aus Kypros und des Georgios Pachymeres aus dem XIII. Jh. haben so nicht allzuviel Verwandte, trotzdem die bewunderten Muster des IV. Jhs. n. Chr., Libanios und Himerios die μελέτη noch eifrig pflegten, und obwohl selbst Chorikios von Gaza aus dem VI. Jh. eine Reihe solcher Deklamationen verfasste. Freilich bahnte sich der Rückgang des Interesses für diese Kunstformen schon im IV. Jh. n. Chr. an, wie aus jeder Seite der Philosophen- und Sophistenleben des Eunapios deutlich wird, und wie eine gewiss etwas übertreibende Schilderung des Synesios im "Dion„ (P G 66, 1148 B Migne) zur Gewissheit macht. Schon im IV. Jh. n. Chr. zog einen Teil des freigewordenen Interesses die epideiktische Gelegenheitsrede auf sich: Libanios, Himerios, besonders aber Themistios und die Gazäer hinterließen den Byzantinern zahlreiche Muster solcher, durch den καιρὸς bedingter Lobreden. In Byzanz besteht dann die Hauptmasse der weltlichen Beredsamkeit aus Gelegenheitslobreden. Nur ist auch hier das Bestreben nach Auswahl deutlich: an Beliebtheit übertrifft die der Ethopoiie nicht zufällig nächstverwandte Monodie alle anderen epideiktischen Arten weit, wie jeder Kenner der byzantinischen Beredsamkeit zugeben wird. Zur theoretischen Grundlage für die Epideiktik mußte man etliche unbedeutende Lehrbücher des III. Jhs. n. Chr., vorzüglich das des Menandros wählen, weil man bei dem geringeren Interesse der älteren Zeit an diesen Redeformen offenbar nichts Besseres und Älteres zur Verfügung hatte.

---

[1]) Vgl. Theon, Progym. I 1 (Finckh): Quintilian. II 10, 2. II 1, 1—3; Sueton., De gramm. et rhetor. XXV 2 (40, 1 Robinson). Philol. Wochenschrift 1931,

Neben der Epideiktik fand bei den Byzantinern die Briefschriftstellerei stärksten Anklang. Doch schrieb man ebensowenig fingierte Briefe, wie man fingierte Gerichts-oder Staatsreden schreiben mochte. Die bei den Attizisten so beliebten Kunstbriefe in der Art Aelians, Alkiphrons, des Aristainetos, ja sogar noch des Theophylaktos Simokattes fanden somit keine Fortsetzung. In byzantinischer Zeit schrieb man dafür seine Privatbriefe für die Öffentlichkeit [1]). Auch dazu holte man sich die Regeln aus zwei Briefstellern, von denen der wichtigere, nämlich der des Proklos, im IV. bis VI. Jh. n. Chr. entstand [2]).

An dritter Stelle des Interesses standen die rhetorischen Vorübungen (προγυμνάσματα). Seit dem I. Jh. der Kaiserzeit erhielten die προγυμνάσματα trotz der sophistischen Tendenzen, sie zu Gunsten der μελέτη ganz zu übergehen, eine feste Stelle im rhetorischen Jugendunterrichte. Auch ihre Zahl und ihre Reihenfolge wurde damals bestimmt. Früh schon vollzog sich der Übergang dieser Aufsatzformen in die Literatur. Denn nicht nur, daß man Musterstücke aus alten klassischen, besonders attischen Autoren zusammensuchte, auch der Redelehrer selbst war verpflichtet, solche für seine Schüler zu schreiben, um ihnen Stoff zur Nachahmung zu geben (Theon II 20 Finckh). Nichts natürlicher, als daß er mit seinen Musterbeispielen - gemäß dem alten Sophistenbrauche, Lehrer und Künstler zugleich zu sein - auch an die Öffentlichkeit trat. Die byzantinische Zeit fand ihre Muster und ihre Theorie auch für die προγυμνάσματα im IV. Jh. n. Chr., und zwar bei Libanios und seiner Schule. Das Lehrbuch des Libaniosschülers Aphthonios verdrängte schon im IX. Jh. n. Chr. ältere und jüngere Schulbücher, nicht ganz vielleicht das Lehrbüchlein des Hermogenes, das indessen ein Teil der Überlieferung ebenso, wie den Briefsteller des Proklos, dem

---

[1]) I. Sykutris, Actes du IIIe Congrès International des Études Byzantines. Athen 1932 p. 296.

[2]) Ders, B. Ng. Jb. VII (1930) 117.

Libanios zuschreibt [1]). Der Inhalt der übrigen Lehrbücher wurde den Byzantinern hauptsächlich durch Kommentare zu Aphthonios vermittelt, von denen der berühmte des Joannes Doxapatres aus der zweiten Hälfte des XI. Jhs. gewiss viel zur neuen Blüte der progymnasmatischen Literatur im XII. Jh. beitrug. Aphthonios hatte — für unsere Kenntnis als erster — seinen dürftigen theoretischen Anweisungen zur Abfassung der einzelnen προγυμνάσματα auch Beispiele beigegeben, nämlich je eines für jede der 14 Arten, nur für die Lobrede noch ein zweites. Wie sehr er dadurch seine Lehre unterstützte, zeigt meines Schülers J. Glettner aufschlußreiche Liste von Formeln und Wendungen, die man sich aus den Musterbeispielen des Aphthonios holte, um die Übergänge zu neuen Hauptstücken zu vollziehen [2]). So konnte Aphthonios in den späteren Jahrhunderten sogar den Einfluß seines Lehrers Libanios übertreffen. Georgios Pachymeres (XIII. Jh.) z. B., der zu jeder Art der Vorübung ein einziges Beispiel schrieb — nur zur "Erzählung„ schrieb er zwei—, ferner sein Zeitgenosse Nikephoros Kallistos Xanthopulos mit dem Ansatz zu einem gleichartigen Musterbuche [3]), endlich der christliche Anonymus des Marcian. Venet. 444 (Rhet. gr. I 597 ff. Walz) folgten damit gewiß dem Vorbilde des Aphthonios, an den und Hermogenes in der byzantinischen Vorübungsliteratur genug erinnert [4]). Damit ist der Anteil des Aphthonios an den byzantinischen προγυμνάσματα aber nicht erschöpft. Willy Stegemann schreibt ihm (nach brieflicher Mitteilung) auch die unter des Nikolaos Namen veröffentlichten (Rhet. gr. I 266 — 420 W.) rednerischen Vorübungen zu. Schon Rabe (Aphthon. p. XIV) dachte vorübergehend an diese Autorschaft, für die der Beweis wohl nicht dadurch geführt werden könnte, dass die Vorschriften des Aphthonios genau befolgt sind. Denn dann müssten gar viel byzantinische προ-

---

[1]) Vgl. dazu Glettners Beobachtung: BZ XXXIII (1933) 262 Anm. 9.

[2]) B Z XXXIII (1933) 269 f.

[3]) Glettner a. O. S. 5.

[4]) Glettner a. O. 262, 264. 268. 256 Anm. 13.

γυμνάσματα von Aphthonios stammen! Sicher gehören aber dem Aphthonios die 40 von Fr. Sbordone veröffentlichten [1]) Fabeln.

Man darf deshalb den unmittelbaren Einfluss des Lehrers von Aphthonios, den Einfluss nämlich, den Libanios durch seine gewaltige Sammlung rednerischer Vorübungen ausübte, nicht unterschätzen. Nicht zufällig ist sie die grösste, die uns aus dem Altertum erhalten blieb. Libanios schrieb zu allen 14 Arten der rednerischen Vorübungen mehrere Beispiele; nur zur letzten, dem "Gesetzesantrag„ bloss ein einziges, und dies von mehr als zweifelhafter Echtheit. Förster nahm ja in seine Ausgabe der προγυμνάσματα des Libanios (Libanii opera VIII Lpz. 1915) absichtlich auch fremde Stücke auf, und zwar selbst dann, wenn ihm ihr Verfasser bekannt war. Dennoch bleibt noch genug echtes Gut übrig, um sagen zu können, dass Libanios zu jeder Art von Vorübungen m e h r e r e Musterstücke veröffentlichte. Diesen Gedanken griff Nikephoros Basilakes (Mitte des XII Jhs.) auf, den man den byzantinischen Libanios nennen könnte, byzantinisch auch deshalb, weil er christlichen Gegenständen breiten Raum gewährte. Sein Jahrhundert führte ja – wie schon bemerkt – eine neue Blütezeit der griechischen Vorübungsliteratur herauf, zu der nach der Ansicht von Max Treu [2]) und Konstantin Horna [3]) Michael Italikos einen entscheidenden Anstoss gegeben haben soll. Das mag zutreffen; doch sollte man den Anteil des Aphthonioskommentares von Joannes Doxapatres nicht zu gering werten. Leider liegen uns die προγυμνάσματα des Nikephoros Basilakes nur teilweise vor, und noch dazu in der ganz schlechten Ausgabe von Walz [4]).

Schon aus der Zahl der Musterstücke, mit denen die ein-

---

[1]) Rivista indo—greco—italica XII (1932) 151 - 174.

[2]) B Z IV (1895) 17.

[3]) Einige unedierte Stücke des Manasses und Italikos. Progr. Wien II, Sophiengymn. 1901/2 S. 18 f.

[4]) Rhet. gr. I 421 - 525. Vgl. zum Texte S. Peppink, Mnemosyne N S LX (1933) 409 - 422.

zelnen Arten der Vorübungen von Libanios, vom sog. Nikolaos[1]) und von Nikephoros Basilakes bedacht wurden, lässt sich eine gewisse Vorstellung gewinnen von der ästhetischen Auslese, die der Geschmack der späteren Zeit aus den 14 progymnasmatischen Arten für die Literatur getroffen. Wenn man nun sieht, daß die Häufigkeitslinie bei den genannten drei Schriftstellern parallel verläuft, muss man sich wohl davor hüten, daraus allein schon zu schliessen, daß der Geschmack des XII Jhs. gleich war dem des IV Jhs. n. Chr. Denn unsere Überlieferung des Libanios und des Nikolaos kann schon eine Auswahl des XII Jhs. aus dem ursprünglichen Bestande darstellen. Am stärksten betont erscheinen bei jenen drei Autoren die Erzählung (Libanios: 41 Stücke, Nikolaos: 12, Basilakes: 15), die Ethopoiie (Libanios: 25, Nikolaos: 14 unvollständig, Basilakes: 23) und die Beschreibung (Libanios: 30, Nikolaos: 11 unvollständig, Basilakes: reicht nicht so weit). Man muss zugeben, daß diese Arten von allen die grösste ästhetische Potenz besitzen, dass sie also vor allen anderen dazu befähigt waren, auch ausser der Schulstube zu interessieren. Ist doch die Monodie nichts Anderes als eine Ethopoiie, nur mit Bindung an einen Todesfall als Gegenstand. In einem einzigen Punkte wurde diese Statistik später berichtigt. Unsere Libaniossammlung enthält nicht mehr, als drei äsopische Fabeln, Dehnungen ihrer Vorlage im Sinne von Hermogenes 2, 11 (Rabe), wie Sbordone (S. 67 f.) feststellte. Vom sog. Nikolaos kennen wir 10, von Basilakes 4 Fabeln. Die äsopische Fabel war aber eine durch volkstümliche Überlieferung verbreitete und beliebte Literaturgattung und diente daher seit jeher in der Schule rhetorischen Zwecken. Die mit Vorliebe

---

[1]) Ich rechnete zu den Stücken des Nikolaos nicht diejenigen, die ihm Orinsky auf Grund der Klausel zusprach, vgl. B Ng Jb II (1921) 209. Denn der doppeldaktylische Kolonschluss ist nicht charakteristisch, sondern von einer gewissen Zeit an typisch. Er eignet z. B. auch Severos von Alexandreia, dem zweifellos die Ethopoiie des verliebten Eunuchen (Libanios Eth. XXVI: VIII 434 f. Förster) gehört nach den von Glettner B Ng Jb IX (1932) 100 f. nachgewiesenen wörtlichen Übereinstimmungen mit einer echten Ethopoiie des Severos.

geübte Erweiterung einer gegebenen Fabel bot Gelegenheit zu Virtuosenstücken verschiedener Art. Man konnte z. B. die Dehnung bei verschiedenen Fabeln verschiedenlang gestalten und ausserdem jede Fabel in einer anderen Stilart halten, wie es im XII Jh. Nikephoros Chrysoberges mit seinen fünf Fabeln [1] machte, wobei eine immer länger als die andere ist, so dass die letzte (Vindobon philos. gr. 321 fol. 259r – 259v) schon einen ansehnlichen Umfang erreichte. Daher so häufig Sammlungen rhetorisch behandelter Fabeln und Erzählungen in den Hss., z. B. die des Aphthonios, des Cod. Brancacc. IV A 5 [2], des Georgios Kyprios u. a. [3].

Das Feld beherrschen aber in byzantinischer Zeit Ethopoiie und Beschreibung Schon der Libaniosschüler Severos von Alexandreia aus der zweiten Hälfte des IV Jhs. hinterliess nur Erzählungen und Charakterreden [4], Prokopios von Gaza (V./VI Jh) außer einer Erzählung nur Ethopoiien und Beschreibungen [5]. Das ist auch dann nicht zufällig, wenn man

[1] S. das Verzeichnis bei Max Treu, Nicephori Chrysobergae ad Angelos Orationes tres. Progr. Friedrichs—Gymnasium Breslau 1892, S. 37.

[2] Hg. v. Sbordone, Rivista indo-greco-italica XVI (1932) 141-151.

[3] Krumbacher, G B L 2. Aufl. 477.

[4] Die διηγήματα des Severos sind am besten ediert in der reichen Sammelausgabe progymnasmatischer Erzählungen, die bisher nicht die verdiente Beachtung fand: Joannes Jacobs, De progymnasmaticorum studiis mythographicis. Diss. Marburg 1899, vgl. bes. S. 11. Von den Ethopoiien lasse ich mit meinen Schülern eine Ausgabe mit rhetorischen Erläuterungen erscheinen: B Ng Jb VIII (1931) 1-13 327-330. IX (1932) 96-103 und Theodoros von Kynopolis B Ng Jb, VIII 331-349. IX 208. Die Zuweisung der einzelnen Stücke an die verschiedenen Autoren schwankt in der Überlieferung bedeutend. So geben manche Hss die Ethopoiie des Theodoros von Kynopolis dem Severos, oder weist K fol. 125v eine Ethopoiie des Nikephoros Basilakes (I 484, 25 W.) ebenfalls dem Severos zu u. s. w. Auch die Vorübungen des Libanios und des sog. Nikolaos verschwimmen in der Überlieferung vielfach.

[5] Der ebenso gelehrte, wie liebenswürdige und unermüdliche Silvio Gius. Mercati machte mir über die Verteilung der προγυμνάσματα des Prokopios im Vat. gr. 1898 folgende Mitteilung: 1) Εἰς ῥόδον. Γραφὴ καὶ ποίησις f. 325r ; 2) Ἠθοποιία. Τίνας ἂν εἴποι λόγους ποιμὴν fol. 325v ; 3) Ποίους ἂν εἴποι λόγους ἔμπορος 326r ; 4) Τίνας ἂν εἴποι λόγους Ἀφροδίτη 326v ; 5) Τίνας ἂν εἴποι λόγους ὁ Φοῖνιξ 327r ; 6) Ἡ τῶν παρόντων ἔκφρασις 327v ; 7) Ἔκφρασις εἰκόνος 328v - 331v .

annimmt, die Stücke des Severos und des Prokopios seien Reste von Beispielsammlungen zu allen προγυμνάσματα in der Art derjenigen des Libanios [1]). Dann hielt man in byzantinischer Zeit eben Ethopoiien und Beschreibungen besonders der Erhaltung wert. Daß wenigstens Prokopios von Gaza eine selbständige Sammlung von Beschreibungen gazäischer Kunstdenkmäler verfaßte, bezeugt mir ihre erhaltene προθεωρία (S. 27 ed. Diels), die nicht nur zur Beschreibung der Kunstuhr gehört, wie Diels glaubte. Spricht doch Prokopios in ihr ausdrücklich von mehreren Werken! Im Vat. gr. 1898 folgt denn auch auf die Beschreibung der Kunstuhr eine Beschreibung einer Wanddekoration von sechs Bildern. Andere Beschreibungen gazäischer Kunstwerke, die im Original angeschlossen haben mögen, gingen eben verloren. An Vorbildern für eine solche Sammlung von Beschreibungen von Kunstwerken einer Stadt hatte es Prokopios wirklich nicht gefehlt: man denke an die Εἰκόνες des Sophisten Nikostratos aus Makedonien; an das gleichnamige Werk Philostratos II., das gerade in byzantinischer Zeit sehr geschätzt wurde - war es doch ein Lieblingsbuch von Michael Psellos; an die Εἰκόνες Philostratos IV, an die 14 Ἐκφράσεις des Kallistratos, an die versifizierten Statuenbeschreibungen des Christodoros aus Koptos u. an a. m. [2]). Diese Liste lehrt auch, daß die Beschreibungen der Sophistenschule schon in den Tagen des Attizismus den Hörsaal verließen und in das literarische Leben selbst übertraten. Wie beliebt auf diesem Wege die ἔκφρασις als selbständige literarische Arbeit bei den Byzantinern zu allen Zeiten ihres Reiches wurde, zeigt schon ein kurzer Überblick über ihre bedeutendesten Vertreter. Ich nenne außer den Progymnasmatikern nur den Joannes Kameniates

[1]) Dafür könnte sprechen, daß in den Hss. B C des Severos bei einigen Ethopoiien bemerkt wird, manche wiesen sie dem Prokopios zu.

[2]) Paul Friedländer, Johannes von Gaza u. Paulus Silentiarius. Leipzig, 1912, S. 86ff.

und den Konstantinos Rhodios aus dem X. Jh., den Konstantinos Manasses und den Eumathios Makrembolites mit seiner Turnierbeschreibung und seiner ἔκφρασις der Monatsbilder aus dem XII. Jh., Manuel Philes aus dem XIII./XIV. Jh., Theodoros Hyrtakenos, Theodoros Pediasimos, Konstantinos Pantechnes aus dem XIV. Jh., Kaiser Manuel II Palaiologos aus dem XIV./XV. Jh., die Brüder Markos und Joannes Eugenikos und den Makarios Asprophrydes aus dem XV. Jh.—und weiß wohl, daß ich damit durchaus nicht alle Namen genannt habe, die Anspruch auf Erwähnung hätten. —Die Ethopoiie findet wirklich, wie Treu und Horna behaupteten, ihre Hauptvertreter im XII. Jh. Joannes Doxapatres und Michael Psellos gehören noch dem XI. Jh. an; im XII. glänzen Namen wie der des Eustathios von Thessalonike, des Joannes Kinnamos, des Nikephoros Basilakes und des Nikephoros Chrysoberges. Aus dem XIV./XV. Jh. nenne ich noch eine Ethopoiie des Kaisers Manuel II. Gerade die Ethopoiie des Johannes Kinnamos (angeblich im Neapol. III A 6 fol. 100^{v} — 102^{r}) vermag, wie nicht bald eine andere, das Fortwirken des Libanios zu bezeugen. Schon Libanios war darauf verfallen, die Charakterrede eines Malers zu schreiben (Eth. XI=Op. VIII 399—401). Severos von Alexandreia war ihm darin gefolgt, nicht ohne manche Anleihe zu machen (von Förster Liban. op. VIII 435—437 als Ethop. XXVII nicht abschliessend herausgegeben). Als letzter verfaßte Joannes Kinnamos seine noch unveröffentlichte Malerethopoiie, die schon der Titel als Nachahmung des Libanios verrät!

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß die zwei Ausgangspunkte der byzantinischen Vorübungsliteratur Aphthonios und sein Lehrer Libanios waren. Über sie, also über das IV. Jh. n. Ch. hat man in Byzanz nie zurückgegriffen. Aphthonios und seine Erklärer, sowie die stilistische Jdeenlehre des Hermogenes lieferten der neuen Produktion das theoretische Fundament; Aphthonios und Libanios, der im Laufe der Jahrhunderte von seinem Schüler stark zurückgedrängt wurde, stellten die bewunderten Muster bei,

denen man bis ins Einzelne, bis zur letzten Wendung nacheiferte. Aus den 14 Arten von προγυμνάσματα lösten sich dabei einzelne ab, die mit besonderer Liebe in der Literatur gepflegt wurden, so die ἔκφρασις und die ἠθοποιία, die ja auch wirklich die grössten ästhetischen Qualitäten besaßen. Wie weit Prokopios in die Entwicklung hineinspielte, wie sich die einzelnen Autoren zu Aphthonios oder zu Libanios stellten, wie die Entwicklungslinie dieser Literatur verlief—das alles sind Fragen, die noch der Beantwortung harren. Es scheint sogar ein weiter Weg bis zur Antwort zurückzulegen sein. Er führt m. E. über die rhetorische Kunstlehre, in deren Befolgung alle προγυμνάσματα geschrieben wurden. Man möge sich daher nicht verleiten lassen, die Vorübungen nach den modernen, übrigens weit weniger vollkommenen stilistischen Beobachtungsmethoden prüfen zu wollen. Die alte Theorie wurde ja nicht nur deshalb genau befolgt, weil sie das Ergebnis reifster künstlerischer Erfahrung und scharfen Nachdenkens war, sondern weil sie eben an jenen Beispielen einerseits den Schülern, andererseits den Kennern vor Augen geführt werden sollte, den Schülern, damit sie sie am Beispiele, also lebendig lernten, dem Publikum von Kennern, damit sie die Virtuosität des Meisters bewunderten.

In diesem Sinne begann ich mit meinen Schülern die progymnasmatische Literatur der Byzantiner zu bearbeiten. Wir bitten die Fachgenossen, uns wenigstens durch Veröffentlichung von Texten zu unterstützen. Da alle Texte womöglich an wenigen, allgemein zugänglichen Stellen vereinigt sein sollten, erklärte sich Herr Professor Dr. Nikos A. Bees, wahrhaft ein Führer auf dem Gebiete der byzantinischen Literatur, gütigst und großzügig bereit, die B Ng Jb für solche Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen. Eine Ausgabe der Vorübungen des Nikephoros Chrysoberges von meinem Schüler Fidelis Widmann wird denn auch demnächst daselbst erscheinen

Graz. **Otmar Schissel**

SEVEROS VON ALEXANDREIA

Ein verschollener griechischer Schriftsteller des IV. Jahrhunderts n. Chr.[1]

V.

Die Ethopoiie: Τίνας ἂν εἶπε λόγους ζωγράφος γράψας κόρην καὶ ἐρασθεὶς αὐτῆς.

Die folgende Ethopoiie ist in den Hss A E G H L [2]) und durch die Ausgaben [3]) von Allacci (p. 227 - 230) und Gale (p. 228 - 231) überliefert. Förster gab in Liban. op. VIII 435, 20 - 437 die Ethopoiie heraus auf Grund von A (= «Pal.», vgl. ebda p. 365, Ms. Nr 20) und von G (= «Par.», vgl. ebda. p. 368, Ms. Nr 33). Ich benützte A fol. 9^v - 10^r in einer Weiß-Schwarzphotographie und überzeugte mich dabei von der vollendeten Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Kollation Försters, ferner ebenfalls in einem Weiß-Schwarz-Photo E, f. 265^{r-v} welche Hs Förster nicht kannte, während ich die Laa von G dem Apparatus criticus Försters entnahm, ohne sie aber aus diesem überall einwandfrei feststellen zu können. Bei der Textherstellung verfuhr Förster ohne Rücksicht auf Stil und so auf Rhythmus der Ethopoiie. Seine Konjekturen verschlechtern daher häufig den Text, für den allein A in Betracht kommt, da E aus A abgeschrieben sein muß und da G nur offensichtliche Entstellungen bietet. Allacci und Gale gehören zu A.

[A fol. 9^v] Τοῦ αὐτοῦ. Τίνας ἂν εἶπε λόγους ζωγράφος γράψας κόρην, καὶ ἐρασθεὶς αὐτῆς:

Οὐδὲν ἄρα κάλλους ἐστὶ δυνατώτερον, εἴγε καὶ διὰ χρωμάτων

---

[1]) Die Anregung zu der nachstehenden Arbeit und ihre Förderung verdanke ich meinem Lehrer Prof. Dr Otmar Schissel in Graz, der mir auch das hsl. Material zur Verfügung stellte.

[2]) Vgl. Schissel, B. Ng. Jb. VIII (1931) 9.

[3]) Ebenda S. 6.

θηρᾶν ἐπίσταται, καὶ τοῖς ἀψύχοις ἁλίσκεσθαι παρασκευάζει τὰ ἔμψυχα. συνῆλθε πεποικιλμένῳ κηρῷ, καὶ τὸν εἰργασμένον ἐρᾶν κατηνάγκασεν. ὢ τέχνης προελθούσης κατὰ τοῦ κτησαμένου, ὢ δεξιᾶς ἀδικούσης μετὰ τῶν ὀφθαλμῶν τὴν διάνοιαν. τεχνίτης καλεῖσθαι βουλόμενος ἀγαθός, ἐραστὴς νῦν ἀτυχὴς ὀνομάζομαι.— Ἔγραψα πολλάκις ἐρώντων ὑπόθεσιν, καὶ διετύπουν χρώμασι τὰ τούτων μυστήρια. ἐποίουν Ἔρωτός τινα τετρωμένον τῷ βέλει, μὴ παρούσης πληγῆς. ἐξήπτετο πάλιν ἐκ λαμπάδος μὴ φαινομένου πυρός. [10r] φωνὴν παρεῖχον διὰ τῆς τέχνης, ὡς εἰπεῖν τῷ κηρῷ, καὶ σκιὰν δοκεῖν διαλέγεσθαι παρεσκεύαζον. ἔγραφον ἄρτι μὲν τὸν ἐρῶντα δυσφοροῦντα πολύ, μετ' ὀλίγον δὲ πρὸς τὴν ἐρωμένην δηλοῦντα σχήμασι τὴν προαίρεσιν, ἄλλοτε δὲ δῶρον ἐκπέμποντα, καὶ πολλάκις ψυχαγωγούμενον, οἷα δὴ πεπεικότα, πολλάκις δὲ καὶ ἀποτυγχάνοντα, καὶ πάλιν δακρύοντα. καὶ οὐ μόνον τὰ παρὰ ἀνθρώποις ἐμιμούμην εἰκόνι, ἀλλὰ καὶ θεοὺς παρειχόμην δουλεύοντας ἔρωτι, καὶ τὴν ἐκείνων φύσιν μετέπλαττον, πρὸς ὃ μὴ πάσχειν πεφύκασιν, οἷον τὸν Δία βοῦν ἐποίουν δι' ἔρωτα, καὶ τὴν Εὐρώπην ἐπὶ τῶν νώτων φέρειν ἠνάγκαζον, καὶ περαιοῦσθαι διὰ τῶν χρωμάτων τὴν θάλασσαν. κύκνος ἦν δι' ἐμέ, καὶ ὅτε τούτῳ χαρίζεσθαι προῃρούμην, χρυσός. ἔγραφον πάλιν αὐτὸν μετὰ τοῦ κεραυνοῦ, καὶ σώζων τὸ φοβερόν, ἀπεστρεφόμην τὸ δεδιός. τί δέ; Ἀπόλλων βραδύτερος κόρης διὰ τῆς ἐμῆς ἐγένετο δεξιᾶς, καὶ δρόμον ἀπέραντον ἐνετίθουν τοῖς χρώμασιν ἐν οὐ κινουμένοις ποσίν. οἶδα κηρῷ δῆσαι τὸν Ἄρεα, καὶ πρὸς πᾶσαν ἁπλῶς ἐγινόμην ὑπόθεσιν.— Ἐγὼ δὲ καὶ νῦν ἑτέροις γεγένημαι. γράφετε ὦ τεχνῖται καινόν τι, τὸν ἐμὸν ἔρωτα ἐκδιηγούμενοι. οἷς ἔπλασα, τούτοις ἑάλωκα. κόρης ἐρῶ. καὶ τυχεῖν μὲν ταύτης γέγονεν εὔπορον· οὔτε γὰρ βαδίζειν, οὔτε παραιτεῖσθαι τὴν πρᾶξιν ἐπίσταται, μίγνυσθαι δὲ ταύτῃ, καὶ τὴν ἐπιθυμίαν ἄγειν εἰς πέρας ἔστιν ἀδύνατον. πείθω τὴν οὐ πεφυκυῖαν πυνθάνεσθαι· ἀσπάζομαι φύσιν ἀναίσθητον.—Ἀλλ' ὦ χρώματα τῆς τοιαύτης παύεσθε χάριτος, καὶ μὴ πάθος ἐγείρετε μὴ παρεχόμενον μετὰ ταῦτα τὴν ἴασιν.

1 εἶπε AE All Gal] εἶποι G? Förster | ζωγράφος λόγους G **2** ταύτης G **4** θηρὰν E **5** εἰργασμένον A sed ει ex ε corr. m² ἐργασμένον E **6** κατηνάγκασε τούτου G? Förster. **6** προσελθούσης G **8**

νῦν om. G **8** εὐτυχὴς G **10** Ἐρωτός Förster] ἔρωτος AE G All Gale | τινὰς τετρωμένους G **11** καὶ πάλιν G? Förster **11/12** φαινομένης πῦρ G? Förster **14** ἔρωτα G **15** σχήματι G? Förster | ἄλλοτε δὲ AE All Gal] δὲ om. G. **16** ψυχαγωγούμενον sed γω inser. A m² | πεπεικότα G? Förster cf. l. 32 πείθω] πεποιηκότα AE All Gal **16** καὶ ἀποτυγχάνοντα AE All Gal] καὶ om. G **17** παρὰ AE] παρ' G? All Gal Förster **18** παρεχόμην Gale **20** διὰG **21** φέρειν ἐπὶ τῶν ὤμων G **21** τῶν om. G **22** κατὰ τὴν θάλατταν G | ἐμοῦ G **24** ἀπεστεφόμην E | τοῦ διός G | **25** βραδύτερον γλώττης G **25** ἐγίγνετο G? Förster **26** οὐ κινουμένοις A All Gal] ἐκινουμένοις sed. supra lin. eras. ἐκινου ημ νέοις E κινημένοις Gκεκινημένοις Morelli Reiske **27** δῆσαι] δήσας AE G All Gal Förster γρ δῆσαι Morelli in marg. | καὶ πρὸς πᾶσαν ἁπλῶς ἐγινόμην ὑπόθεσιν ego] καὶ πᾶσιν ἁπλῶς ἐγινόμην (ἐγιγνόμην G) ὑπόθεσις AE G Morelli All Gal Reiske πᾶν μοι ἁπλῶς ἐγίνετο Wernsdorf, Walz. πᾶν ἁπλῶς ἐγίγνετό μοι Förster **28** καὶ om. G? Förster **28** γράφετέ τι καινὸν ὦ τεχνῖται G **29** διηγούμενοι G | ἑάλων G | **30** ταύτη G | ἄπορον G **32** εἰς πέρας ἄγειν G **34** παύεσθε Gale] παύεσθαι AE All G.

«Vom selben Verfasser: Was hätte wohl ein Maler gesagt, als er ein Mädchen malte und sich in sie verliebte?

Gibt es doch nichts Gewaltigeres als die Schönheit, wenn sie sogar durch Farben zu erobern vermag und die beseelten Wesen von den unbeseelten gefangennehmen läßt! Sie kam mit der Wachsfarbe und zwang ihren Schöpfer zur Liebe. Weh der Kunst, die gegen ihren Besitzer auftritt, weh der Rechten, die mit den Augen den Geist kränkt! Als tüchtiger Künstler wollte ich gelten, ein unglücklicher Liebhaber bin ich jetzt!

Oftmals malte ich die Geschichte von Liebenden und stellte ihre Geheimnisse in Farben dar. Ich schuf einen vom Geschoss des Eros Getroffenen, ohne daß es eine Wunde gab. Ein anderer entbrannte an der Fackel, ohne daß man Feuer sah. Dem Wachse lieh ich sozusagen durch die Kunst Stimme und eine Zeichnung brachte ich scheinbar zum Sprechen. Eben malte ich den Liebenden in tiefer Verstimmung,

bald darauf, wie er der Geliebten seine Neigung durch Gebärden kundtat, ein andermal, wie er Geschenke sandte und oft, wie er sich freute, weil er ans Ziel kam, oft aber auch, wie er nichts erreichte, und wiederum wie er weinte. Aber nicht nur Menschenwerk ahmte ich im Bilde nach, sogar die Götter ließ ich der Liebe dienen und machte aus ihnen das, was zu erleiden ihrem Wesen widerspricht. Den Zeus z. B. ließ ich aus Liebe zum Rinde werden und zwang ihn, Europa auf seinem Rücken zu tragen und durch die Farben das Meer zu queren. Ein Schwan war er durch mich und Gold, als ich wollte, daß er dadurch huldige. Ein andermal malte ich ihn mit dem Blitze und hielt das Grauen ferne, weil ich das Schreckliche nicht darstellte. Was weiter? Apollon holte kraft meiner Rechten das Mädchen nicht ein und endlosen Lauf legte ich durch die Farben in seine regungslosen Füße. Mit Wachsfarben wußte ich den Ares zu fesseln und, mit einem Worte, ich befaßte mich mit jedem Stoffe.

Jetzt bin aber auch ich Stoff für andere. Malt, Künstler, etwas Neues, indem ihr meine Liebe darstellt. Durch meine Schöpfung wurde ich erobert. Ich liebe ein Mädchen. Sie zu bekommen, ist freilich leicht; kann sie doch weder gehen, noch den Genuss verwehren! Sich ihr hinzugeben und das Verlangen zum Ziele zu führen, ist aber unmöglich. Ich rede auf ein Mädchen ein, das nicht hören kann; ich liebkose ein unempfindliches Wesen.

Tut doch Einhalt, ihr Farben, diesem Reize und weckt nicht eine Leidenschaft, die dann die Heilung nicht gewähren kann».

5 κηρῷ] Gedacht ist an eingebrannte Malerei mit Wachsfarben (ἐγκαυστική). Das Wachs wurde mit dem lanzettförmigen κέστρον auf die Elfenbein-oder Holztafel aufgetragen und dann durch Annäherung des glühenden ῥαβδίον eingebrannt. Daher κηρὸς oft als pars pro toto für ein enkaustisches Gemälde. Da diese Technik der modernen Kabinettsmalerei nahestand, läßt sich das Bild vorstellen, das Severos vorschwebte. Vgl. Hugo Blümner, Technologie und Terminologie

der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern, IV, (1887) 433,453.

9 ἔγραψα] Walz Rhet. gr. I 546 A. 22 vermerkt hierzu, daß in der Überlieferung des Severos Impf. und Aor. häufig von Hs zu Hs. unmotiviert wechseln. Das Impf. war eben vom Aor., der allein von den präteritalen Zeiten übrig blieb, in seiner Funktion nicht mehr unterschieden. Eine Untersuchung müßte ergeben, ob jener unmotivierte Wechsel der zwei Zeiten schon für Severos gefordert werden muß. Karnthaler, B.-Ng. Jb VIII 327 Z. 5 scheint das nach der Entscheidung für die Konjektur Gale's zu bezweifeln. Ähnlich dachte Förster nach seinen Konjekturen. Ich glaube, daß man bei der Überlieferung bleiben soll.

17-19 Imitiert Liban. Eth. XI, op. VIII 400,5-13.

27 δῆσαι] Morellis Konjektur ist grammatisch notwendig, da ἐπίστασθαι u. εἰδέναι c. part. «wissen, daß etwas ist» und c. inf. «verstehen, etwas zu tun», «können» bedeuten (Kühner Gerth, II, 69, 7). Severos Z. 4. 31 konstruiert so ἐπίστασθαι richtig mit d. Inf.

28-29 Imitiert Liban. Eth. XI, op. VIII 401, 3-7.

32 πείθω ... ἀναίσθητον] Walz (Rhet. gr. I 548) vergleicht Severos Ethop. I p. 540, 7: προσφθέγγεται τὸν οὐκ εἰδότα πυνθάνεσθαι, θεραπεύειν ἐθέλει καὶ οὐκ αἰσθανόμενον Φίλιππον.

33 ἀλλ' ὦ χρώματα τῆς τοιαύτης παύεσθε χάριτος] Liban. op. VIII 435, 16, Eth. XXVI, die wohl dem Severos gehört: ἀλλ' ὦ Ἔρως ... παῦσον τὸ πάθος.

35 ἴασιν] Der Beischlaf galt als Heilmittel für Liebeskrankheit, vgl. Achill. Tat. V 26 (93, 26 Hirschig), wo Melitte den Kleitophon deshalb darum bittet: ἀρκεῖ μοι μία συμπλοκή. μικροῦ δέομαι φαρμάκου πρὸς τηλικαύτην νόσον. V 27 (94, 39). S. auch Liban. op. VIII 435, 8 F: Ethop. XXVI.

Die Charakterrede des Severos wird von einer «unbestimmten» Person (Hermog. 20, 19), dem Maler gesprochen; sie wendet sich an niemand, ist also eine ἠθοποιία ἁπλῆ (Her-

mog. 21,1) und eine ἠ. ἠθικὴ (Hermog. 21, 10), weil der Charakter des Malers das Entscheidende darstellt.

Die Ethopoiie richtet sich nach den Vorschriften für die διαίρεσις, die uns im Lehrbuch des Nikolaos (65, 16 F.) vorliegen:

1) Gegenwart *Z.* 3-8 (οὐδὲν ἄρα ... ὀνομάζομαι),
2) Vergangenheit *Z.* 8-27 (ἔγραψα ... ὑπόθεσιν),
3) Gegenwart *Z.* 28-33 (ἐγὼ δὲ ... ἀναίσθητον),
4) *Zukunft Z.* 33-35 (ἀλλ' ὦ ... ἴασιν).

Gemäß den Andeutungen, die Joannes von Sardeis in seinem Aphthonioskommentar (209, 23R.) über die Auffindung der Argumentation für diese 4 Zeitabschnitte machte, gibt der 1) Abschnitt Enthymeme über die «Tatsache» (πρᾶγμα) der unglücklichen Liebe des Malers, der 2) berichtet in der Musterung der erotischen Gemälde, die er geschaffen, über seine Leistungen (πράξεις). Sie sind in zwei Gruppen geteilt: a) Malereien von menschlichen Liebesszenen, b) von solchen der Götter. Hier ließ sich Severos von Libanios anregen, dessen Maler in Eth. XI (op. VIII 400, 5-13) ebenfalls die Götterbilder aufzählt, die er früher malen konnte. Severos der auch ein Bild: Apoll und Daphne nennt, erweitert gemäß dem Gegenstande seiner Ethopoiie den Katalog um eine Liste menschlicher Bilder. Der 3) Abschnitt der Severos-Ethopoiie reflektiert wieder über das πρᾶγμα, also über die aussichtslose Liebe des Sprechers, wobei Severos abermals einen Gedanken des Libanios benützt: wie der Maler bei Libanios sagt, sein Erlebnis werde den Dichtern Stoff geben, so der Maler des Severos, seine Geschichte werde einen Vorwurf für die Maler liefern. Der Gedanke des Libanios fand im Abschnitt über die Zukunft Verwendung, der des Severos in dem zweiten über die Gegenwart, stört aber durch den Imper. γράφετε (*Z.* 28) die Zeitvorstellung. Man erkennt daraus sogleich die nicht ganz geschickte Entlehnung. Der 4. Abschnitt bei Severos besteht aus einem Ruf an die Farben, ihre Wirkung einzustellen, weil sie Heilung des Liebeswahnsinnes

nicht geben können. Darin liegt eine üble Prognose und damit wird die Forderung der Kunstlehre erfüllt, daß das Kapitel von der Zukunft über die ἔκβασις (Joann. Sard. 210, 9) handeln soll.

Nikolaos 66, 9 F. verlangte, daß der Stil der Ethopoiie kommatisch, nicht periodisch sei, weil man in heftigen Gemütsbewegungen sich nicht um schöne Periodenfügung kümmere. Nimmt man mit Hermogenes περὶ εὑρέσεως IV 4 (p. 183, 19 ff.) als Grenze für das κόμμα sechs Silben an, dann berücksichtigte Severos diese Forderung hier nur wenig. Denn außer *Z*. 14 δυσφοροῦντα πολύ, *Z*. 24 τί δέ, *Z*. 29 οἷς ἔπλασα— τούτοις ἑάλωκα—κόρης ἐρῶ, *Z*. 32 ἔστιν ἀδύνατον findet man wohl kaum ein κόμμα.

Von den Stilforderungen des Aphthonios (35, 11 12) erfüllte Severos das Verlangen nach σαφήνεια insoferne, als er die ὀρθότης, die die καθαρότης kennzeichnende Figur, wie Libanios in Eth. XI, allenthalben offenkundig anstrebte. Er sucht also Konstruktionen im Nominativ durchzuführen und Sätze in obliquen Fällen möglichst zu meiden (Herm. 229, 19): Gen. des Ausrufes nur *Z*. 6. 7. Partizipialkonstruktion in obliquen Fällen *Z*. 35.

Sonst wechselt der Stil, nach den Abschnitten. Der Abschnitt von der Vergangenheit unterscheidet sich in seinem Stil, einer Mischung von εὐκρίνειά und περιβολή von den übrigen 3 Kapiteln. Daß die natürliche Reihenfolge der Geschehnisse nicht gewahrt wurde, daß also Severos von der Gegenwart auf die Vergangenheit zurück griff, was ihn dann nötigte, noch einmal die Gegenwart zu behandeln, ist wohl eine Sinnfigur der περιβολή (H. 282, 15), dem Verfasser freilich durch die Form der Ethopoiie aufgezwungen. Auch die Figur der συμπλήρωσις, nämlich οὐ μόνον ... ἀλλὰ καί (*Z*. 17) wirkt hier nicht nur erweiternd (Herm. 294, 1), sondern dient auch zur Verdeutlichung der Disposition, steht also auch noch im Dienst der εὐκρίνεια (Klarheit, H. 237, 15). Das Verweilen beim selben Gedanken (ἐπιμονή Herm. 286, 16): *Z*. 9 ἔγραψα... ὑπόθεσιν ~ καὶ διετύπουν ... μυστήρια und *Z*. 18 ἀλλὰ

καὶ...ἔρωτι⁓καὶ τὴν ἐκείνων. .πεφύκασιν bewirkt dagegen nur περιβολή. Die beiden angeführten Stellen wirken wie eine πρόθεσις für je eine folgende λεπτολογία (Alex. Num.Rh. gr III 18, 14, Sp.); nämlich sowohl die Behauptung, daß er die menschlichen Liebesbegebenheiten bildlich dargestellt habe, belegt der Maler durch Aufzählung einer Reihe von Themen aus dem menschlichen Liebesleben, die er gemalt habe (Z. 10 - 17), als auch die Behauptung, er habe die Liebesgeschichten der Götter gemalt, durch die Anführung einer Reihe von mythischen Liebesszenen, die sein Pinsel dargestellt (Z. 20 - 27). Für diese Serie stand, wie gesagt, Libanios Eth. XI § 3 (op. VIII 400, 5 ff.) Modell. Die erste Reihe wird durch eine Art μερισμὸς gestützt: Z. 13 ἄρτι μὲν ... μετ' ὀλίγον δὲ... ἄλλοτε δὲ...καὶ πολλάκις..... πολλάκις δὲ καὶ..... καὶ πάλιν. Er dient sicher weniger der Weitschweifigkeit (H291, 4), als dem Bestreben nach Ordnung (H. 328,22).

Einen ganz anderen Eindruck hinterlassen aber die drei übrigen Abschnitte. Sie sind der Ausdruck der inneren Bewegung des Malers und daher doch einigermaßen im ἀληθινὸς oder ἐνδιάθετος λόγος (Hermog. 352, 14) gehalten. Libanios hatte in Eth. XI den Mitteln dieser Stilform noch viel breiteren Raum gewährt. So hätte man gleich im Eingang der Ethopoiie des Severos einen unmittelbareren Schmerzensausbruch statt der dort stehenden konventionellen Reflexion erwartet; mit anderen Worten, Severos hätte die Ethopoiie erst mit den Worten ὦ τέχνης (Z. 6) beginnen lassen sollen, wenn er diese Vorschrift der ἐνδιάθετος λόγος (Hermog, 355, 22) hier — wie Libanios — beachtet hätte Z. 28 u. Z. 33 geschah es dann. Von einem anderen Mittel des ἀληθινὸς λόγος, von der Figur der ἀποστροφὴ (Hermog. 360,14), macht er in der, übrigens gemäss der Vorschrift des Aphthonios figurenarmen Ethopoiie reicheren Gebrauch: Z. 6, 7, 28, 33. Der Rhythmus folgt nicht mehr den von der antiken Stillehre für die einzelnen Stilarten vorgeschriebenen Gesetzen. Er richtet sich nach dem exspiratorischen Wortakzente und ist dem Autor, nicht der Stilart eigentümlich. Severos,

sowie Theodoros von Kynopolis bevorzugen daktylische Klauseln. So enden 34 κῶλα bez. κόμματα in diesem Stück daktylisch (–́ × ×), davon 5 dreifach daktylisch, 23 doppeldaktylisch und 6 einfach daktylisch. Nächstbeliebt sind Kola-Schlüsse nach dem Typus –́ ×× –́ (9 mal) dann –́ ×× –́ × (6 mal), selten –́ ×××× –́ (4 mal), –́ ×××× –́ × (3 mal).

Eine Betrachtung der Ethopoiie XI des Libanios (op. VIII 399 – 401 F.) wird nun zeigen, wie sehr Severos trotz der unzweifelhaften Abhängigkeit von seinem Meister doch eigene Wege ging.

«Was sagte wohl ein Maler, als er den Apollo auf Lorbeerholz malte, und das Holz die Farben nicht annahm?

(1) Es verweigert dir die Liebe selbst noch als Baum, Apollo, die begehrte Jungfrau. Sie will sich dir nicht hingeben, selbst nach ihrer Verwandlung nicht. Sie hängt an ihrer Keuschheit selbst als Baum. Sie flieht sowohl das Bild, das sich durch die Farben darstellt und schändet auch meine Kunst, weil sie die Zeichnung nicht annimmt. Die Hand zeichnet den Gott, die Farben zerfließen im Kampf mit dem Holze. (2) Was soll das heißen, ihr Maler? Nicht mehr gehorchen die Farben unserem Entschlusse [1]), sondern gegen die Farben, die unsere Hand will, sträuben sich die Holztafeln. Also selbst als Baum hat sie ihre Seele nicht verloren. Der Baum teilt den Namen mit der Jungfrau: Daphne heißt das Mädchen, Daphne die Pflanze [2]). Der Haß wohnt in beiden [3]). Als Jungfrau entfloh sie und hatte die Schnelligkeit zum Bundesgenossen; jetzt als Pfanze flieht sie wieder die Gemeinschaft. Sie nimmt dich nicht auf, Pythier, selbst wenn du mit Farben sie umfängst; selbst wenn du im Bilde sie umarmst, verweigert [4])

---

[1]) 399,12 βουλεύμασιν Codd.] βουλήμασιν Förster.

[2]) 399,15 μετὰ τῆς παρθένου προσηγορίας· Δάφνη μὲν ἡ κόρη, δάφνη δὲ τὸ φυτόν

[3]) 399,17 ἀμφοτέροις· ἔφυγεν

[4]) 400,2 συμπλέκῃ, πάλιν

sie sich wiederum deinem Verlangen. (3) Dies Opfer vermag die Kunst den Göttern darzubringen, daß sie durch Formen und Farben der Bilder der Gottheit Ausdruck verleiht.

Zeus, Vater der Götter, auch dich hatte ich gemalt und trug dein Bild vom Olymp zu den Menschen! Mir mißlang es nicht, Hera, die Gemahlin des Zeus zu zeichnen. Vorkämpferin Athene, ich malte dich mit deinem Vater, aber trotzdem du seit jeher Freude am Kriege hattest, kriegtest du nicht mit dem Bilde! Schon einmal täuschte ich die Sehnsucht der Echo und hatte keinen Anlaß zur Betrübnis bei der Abbildung der körperlosen Göttin und zwang auch die Jungfrau, die Stimme im Bild zu zeigen [1]). Die Kunst aber stand mir zu Diensten, durch die Farben gezwungen.

(4) Jetzt aber überwindet mich eine Jungfrau allein durch Andenken und Namen. Und wie sie den Namen eines Baumes führt, so hat sie auch den Willen eines Baumes erhalten. Der Baum denkt wie das Mädchen, vielmehr er wird ein Mädchen; denn sie änderte ihre Denkweise nicht.

(5) Und nun wird daraus für die Dichter eine unglaubliche Geschichte. Sie berichteten die Verwandlung und erzählten den Kindern eine Fabel; sie werden auch die Flucht des Baumes vor Apollo berichten und werden Leute finden, die diese Rede glauben. Gott, der du dich nicht einmal in der Farbe mit dem Mädchen versöhntest, Gott, der du besiegt bist, selbst wenn du einen Baum umarmst, wo [2]) ist dein Bogen Apollo [3]), den Daphne allein besiegt hat? [4]). Mit deiner Niederlage sind auch die Farben unterlegen.»

Diese Charakterrede wird von einer «unbestimmten» Persönlichkeit, dem Maler, gesprochen (Hermog. 20, 19); sie ist eine sog. «doppelte» Ethopoiie, weil sie sich an Apollo

---

[1]) 400,12 τύποις· ὑπηρέτει

[2]) 401.9 φυτόν, ποῦ

[3]) 401,9 Ἄπολλον, ὃ

[4]) 401,10 νενίκηκε;

wendet (Hermog. 21,2); sie ist endlich eine «ethische» [1] Ethopoiie, weil die Rede durch den Beruf der Sprechers bedingt ist. Man denke nur an die Aufzählung seiner Werke in dem Abschnitt über die Vergangenheit.

Aufgebaut ist sie nach der, von Nikolaos 65,11 ff. F. vorgetragenen, διαίρεσις: Der Maler beginnt mit dem Bericht über die gegenwärtige Situation (399, 5-400, 3), geht dann auf die Vergangenheit über (400, 3-400, 13), indem er die Bilder von Göttern aufzählt, die er früher anstandslos malen konnte, kehrt dann wieder (400, 13-401, 5) zum gegenwärtigen Fall zurück und schließt (401, 5-11) mit einem Ausblick auf die Zukunft. Libanios weicht also hier von der ἐργασία des Hermog. (21,19-22,3) und des Aphthon. (35,13-14) ab, was um so auffallender ist, als man im Altertum auch geneigt war, die προγυμνάσματα des Hermogenes dem Libanios zuzuweisen [2]) und als Aphthonios der Schüler des Libanios war [3]). Zur Ausfüllung dieser Einteilung gibt Joann. Sardianos in seinem Kommentar zu Aphthonios (210,2-211,8) Hinweise, die er offenbar aus einer älteren, uns verlorenen Quelle geschöpft hat. Danach werden die Argumente für die Gegenwart aus der Situation genommen [4]). Das Holz entzieht sich der Bemalung durch den Maler, ein Gedanke, den Libanios immer wieder variiert. Und zwar führt er (399, 5-8) aus, daß Daphne, selbst als Baum, dem Apollo die Liebe verweigert, dann (399,8-14), dass das Holz weder die Farbe, noch die Zeichnung annimmt, endlich (399, 14-400,3), daß der Baum und das gleichnamige Mädchen den Gott hassen und sich der Berührung mit ihm entziehen. Während man also für die Gegenwart aus der Sache argumentiert, nimmt man für die Vergangenheit die Argumente aus den sog. Topen der Lobrede, also von der Person. Joann. Sard. (210, 7-8) führt von jenen

---

[1]) Vgl. Hermog. 21, 11; Aphthon. 35,5; Nikol. 64,7; Joann. Sard, 207,8.

[2]) Hermog. op. ed. Rabe p. IV.

[3]) Aphthon. Progymn ed Rabe p. XXI sequ.

[4]) Joann. Sard. 210,9: ὁ δὲ ἐνεστὼς ἔχει τὸ συμβεβηκὸς ἢ τὸ γινόμενον.

Topen die πράξεις und das γένος an. Hier nimmt Libanios seinen Beweis von den πράξεις des Malers, nämlich von den Götterbildern, die er anstandslos vorher zu Ehren der Götter malen konnte. Er zählt Gemälde des Zeus, der Hera, der Athene und der Echo auf, die er gemalt hat. In der Rückkehr zur Gegenwart (400, 13-401,3) nimmt der Maler des Libanios die Argumente wiederum aus der Situation, wobei er sich wiederholt: eine Jungfrau mit dem Namen und dem Sinne eines Baumes hindert ihn an dem geplanten Gemälde. Die Argumente für die Ausfüllung der Zukunft werden nach Joann. Sard. (210, 9-10) aus den Folgen den Situation (ἀπὸ τῆς ἐκβάσεως) gewonnen, die wieder von der περιστατικὰ hergeleitet werden. Hier könnte man insoferne das μόριον τῆς περιστάσεως der Person ausgebeutet finden, als die Dichter die Geschichte des Apollon erzählen sollen. Daran schließt sich (401, 7) eine Anrede an Apollo, die mit der Vorschrift des Joann. Sard. nichts zu tun hat und sozusagen als selbständige Schlußwendung dasteht. Dieser Schluß erklärt sich wohl auch daraus, daß die Ethopoiie eine ἠθοποιία διπλῆ ist, d. h. kein Selbstgespräch, sondern eine an Apollon gerichtete Rede darstellt.

Über den Stil der XI. Ethopoiie des Libanios stellte ich folgendes fest: Dem Gedankengehalte (ἔννοιαι) nach gehört sie als mythisch (Hermog. 330, 20 R.), als erotisch (Hermog. 333, 4 R.), endlich dadurch, daß sie unbeseelten Wesen, wie dem Lorbeerbaum, Willen und Absicht verleiht (Hermog. 333, 17), dem «süßen» Stil (γλυκύτης) an. Auf dem Gebiete der Sinnfiguren (μέθοδοι) folgt Libanios der γλυκύτης, die ja dieselben μέθοδοι, wie καθαρότης und ἀφέλεια (Hermog, 334,24) gebraucht, insoferne, als er im großen Ganzen die Begebenheit berichtend, nicht etwa dramatisch-dialogisch darstellt (Hermog. 228, 22). Freilich zieht er außer dem Gegenstande liegende Sachen in die Darstellung hinein, wie 400, 5 ff. die Liste der Bilder, die der Maler vordem ohne Hindernis gemalt. Dies ist für καθαρότης u. somit γλυ-

κύτης verpönt (227, 21), wurde dem Libanios aber durch die gewählte Kunstform der ἠθοποιία aufgedrängt. Die Wortfiguren (σχήματα) der γλυκύτης sind dieselben, wie die der καθαρότης und des κάλλος (Hermog 339, 4). Die einzige Wortfifigur des reinen Stiles (καθαρότης) ist die ὀρθότης (Hermog. 229, 19), also die Vermeidung von absoluten Genit. und Ablat. und Partizipialkonstruktionen in obliquen Fällen. Diese Figur ist streng eingehalten. Nur Partizipialkonstruktionen im Nominativ kommen vor (Lib. 399, 10. 400, 5, 400, 11. 400, 13, 401, 8). Der καθαρότης nächstverwandt ist die Stilform der Deutlichkeit (εὐκρίνεια), von der eine Reihe von Figuren in der XI. Ethopoiie des Libanios denn auch Verwendung fanden, so z. B. der μερισμὸς 399,10 (vgl. Herm. 238, 22), die ἐπάνοδοι (Tiber., Rh. gr. III 80, 4 Sp) oder ἐπαναδόσεις (Phoibamm. ebenda 46,25) 399, 14: οἰκεῖ τὸ δένδρον μετὰ τῆς παρθένου προσηγορίας· Δάφνη κτλ; 399, 16: τὸ μῖσος ἐν ἀμφοτέροις· ἔφυγεν κτλ. Von der anderen Seite her bestehen — wie gesagt — die Figuren der γλυκύτης aus solchen des κάλλος. Dafür könnte man in Anspruch nehmen 399, 16 Δάφνη ... φυτόν. Hier liegen vor ein κατὰ συζυγίαν μερισμὸς (Herm. 305, 13) und eine ἐπαναφορὰ (Herm. 302, 10); doch handelt es sich hier nicht um κῶλα, sondern nur um κόμματα, und daher ist die ästhetische Wirkung nicht «Schönheit», sondern «Lebhaftigkeit» (γοργότης Herm· 303, 2.). Kurze κῶλα gibt es aber schon bei der ἐπαναφορὰ 400, 1: κἂν ... κἂν. Schön wirken auch die παρισώσεις (Hermog. 302, 2) 401, 3, 4, 5: διήγημα ... διηγοῦνται ... διηγήσονται; 401, 10: κεκρατημένου κεκράτηται, endlich die wiewohl schwache ἀναίρεσις: 400,7.9 .11 : οὐ διήμαρτον ..οὐκ ἐπολέμεις... οὐκ ἥσχαλλον, die Hermog. 267, 9 zwar unter den Figuren der λαμπρότης anführt, aber ausdrücklich als «schöne» Fig. bezeichnet.

Der einwandfreie Eindruck der γλυκύτης, der sich bisher ergab, wird nun einigermaßen eingeschränkt durch Figuren der ἀλήθεια, so durch die ἐπιδιόρθωσις (Hermog. 362, 3) 401,2 μᾶλλον δέ; durch die zahlreichen ἀποστροφαὶ mit und ohne

Frage ((Herm. 360, 14): 399, 5, 12. 400, 1, 5, 8. 401, 7, 9 und endlich durch die ἐπίκρισις (Herm. 361, 17) in 401, 3: καὶ νῦν ἔσται διήγημα κτλ. Eine μέθοδος des ἀληθινὸς λόγος finden wir ebenfalls von Libanios eingehalten, daß er nämlich ohne Vorbereitung mit einem Affektausbruch im 399, 5 loslegt (vgl. Hermog. 355, 22). Der Mittel des ἐνδιάθετος oder ἀληθινὸς λόγος bedient sich nun Libanios, um den erregten Gemütszustand des Malers glaubhaft zu machen. Der Wortschatz (λέξις) ist rein, wie es ἀλήθεια (Hermog 360, 3) und γλυκύτης (Hermog. 336, 2.) fordern. An poetischen Wendungen, die zum Wortschatz des süßen Stiles beitragen, fielen mir nur die ἀντονομασίαι (Tryphon, Rhet. gr. III 204, 24 Sp.) 400, 1: Πύθιε; 400,5: θεῶν πάτερ und die παρονομασία 401, 1: δένδρον... συνδεδένδρωται auf, diese eine Wendung der δριμύτης (Hermog. 342,19) und so der γλυκύτης (Hermog. 339, 2). Die κῶλα sind kurz und heftig, vielfach kommatisch, wie im ἐνδιάθετος λόγος (Hermog 363, 19. 263, 12). Man kann also sagen, daß die Stilforderung, die Aphthonios 35, 11 ff. (vgl. dazu Joann Sard. 208, 4 ff; Doxapatr., Rhet. gr. II 503, 18 ff. Walz) aufstellte, in der XI. Ethopoiie des Libanios erfüllt ist: Reine, heftige, süße, und periodenlose Diktion!

Leibnitz. **Karl Pichler**

WIENER GRIECHISCHE CHRONOLOGIE VON 1273

§ I. Veberlieferung. [1]

Vind. phil gr. 222, der von Bl. 5^{r} (nicht von 1^{r}, wie Gertrude Redl angibt [2]) bis 54^{r} die technische Chronologie des Michael Psellos in schöner jüngerer Minuskel enthält, bringt auf Bl. 1^{r} — 5^{r} einige beachtenswerte Eintragungen. Wenn die Handschrift nicht Abschrift wäre, so müsste sie in das Jahr 1273, Mondzirkel 17, gesetzt werden. Die Blätter 1^{r} — 5^{r} sind nämlich von zwei Händen geschrieben, die man nach den verwendeten chronologischen Beispielen zeitlich genau bestimmen könnte. Ferdinand Piper [3]) sah, dass die Chronologen als Beispiel für ihre Anweisungen das Jahr zu verwenden pflegten, in dem sie eben schrieben. Die erste Hand (m^1), von der auch die Chronologie des Mich. Psellos geschrieben wurde, gehörte somit in das Jahr 1273 n. Ch., wenn es sich nicht—wie gesagt—um eine Abschrift handelte. So aber sind die Beispiele von m^1 für die Zeitbestimmung der Handschrift wertlos. Die zweite Hand (m^2) ist in das Jahr 1462 n. Chr. zu setzen. Dies letztere Jahr wird zwar nicht genannt, ist aber aus den für dasselbe angegebenen Charakterismen sicher zu gewinnen. Die Bl. 1^{r} — 5^{r} des Vind. phil. gr. 222 weisen an den Rändern vielfach Textverlust durch Beschädigung auf und haben durch Feuchtigkeit stark gelitten. Die Tabellen sind nachlässig angelegt. Ueber die ursprüngliche Inhaltsverteilung geben drei redaktionelle Bemerkungen auf Blatt 3^{r}

---

[1]) Meinem verehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. Otmar Schissel in Graz, der mir dieses Thema stellte, dankc ich für seinen Rat und seine Hilfe, die er mir bei der Ausarbeitung reichlich angedeihen liess.

[2]) B.-Ng. Jb. VII (1930) 329.—Byzantion IV (1929) 199.

[3]) Karls d. Gr. Kalendarium und Ostertafel, Berlin 1858, S. 144 ff.

Auskunft. Die gegenwärtige Anordnung entspricht nicht mehr diesen Bemerkungen. Es ist aber ausserordentlich schwer, nach ihnen die Anordnung der Vorlage wiederzugewinnen. Die erste Bemerkung, *Z.* 37—38 unseres Textes, bezieht sich auf unsere Tabelle in Kap. V: «Die zwei letzten (Spalten) der gegenwärtigen (Tabelle) geben dem, der es wissen will, die Mondzirkel und das jüdische Ostern bekannt». Die zweite Bemerkung, *Z.* 39—40, bezieht sich auf unsere Kap. I-IV und lautet: «Suche die Anweisung zur Auffindung des Sonnen—und des Mondzirkels, die Wochentagsbestimmung des 1. März und des 1. April auf der Rückseite dieses Blattes». Demnach begann die Abhandlung in der Vorlage mit Tabelle Kap. V und setzte mit Kap. I—IV fort. Die dritte Bemerkung, *Z.* 41—42, bezieht sich auf unser Kapitel IX: «Suche die Anweisung zur Wochentagsbestimmung sämtlicher Monatserster auf der Rückseite des Blattes, das zum gegenwärtigen gehört». Ueber den Inhalt der Vorderseite dieses Blattes wird nichts berichtet. Nach diesen Angaben handelte es sich in der Vorlage unserer Hs um einen Binio, der folgendermassen beschrieben war:

Bl. 1 { Vorderseite: Kap. V.
Rückseite: Kap. I—IV

Bl. 2 { Vorderseite: Unbekannten Inhaltes, wahrscheinlich Kap. VI—VIII
Rückseite: Kap. IX.

Die soeben besprochenen Bemerkungen müssen schon der Vorlage angehört haben und müssen ebenfalls auf Blatt I^r der Vorlage ihren Platz gehabt haben. Schwierigkeiten macht nur die Unterbringung von Kap. VI-VIII. Sie erfordern heute gut eineinhalb Seiten, die nicht leicht auf einer Seite der Vorlage Platz finden konnten. Kap. V hinwiederum ist eine schmale Tabelle, die heute nur eine Drittelseite füllt. Wenn man nun nicht annimmt, dass auf Blatt I^r des alten Binio noch ein fremder Text gestanden ist, so liegt es am nächsten, dass, wie heute, Kap. VI, dessen Voraussetzung ja

die Tabelle Kap. V ist, (vgl. Kap. VI, Z. 45), unmittelbar neben der Tabelle begann. Dann müsste man freilich annehmen, dass es auf der Rückseite fortgesetzt worden wäre. Dem steht aber entgegen die Angabe Z. 39 f. über den Inhalt von Blatt 1ᵛ des alten Binio. Jedenfalls war derText in der Vorlage unserer Handschrift ordnungslos zusammengeschrieben worden und unser Schreiber hat die Anweisungen zu der in der Vorlage gewollten Inhaltsverteilung möglichst berücksichtigt, aber vergessen, sie dann wegzulassen.

Inhalt von Bl. 1ʳ — 5ʳ :

Bl. 1ʳ. Tabelle zur Auffindung des Tierkreiszeichens, in dem der Mond jeden Tag steht, mit kurzer Gebrauchsanweisung (m[1]).

Bl. 1ᵛ. Therapeutische Vorschriften der ärztlichen Astrologie ohne Titel (m[1]). Anfang: σκοπεῖν δεῖ (cod. δὴ) τὸν ἰατρὸν ἐπὶ πάσης φλεβοτομίας σελήνης ληγούσης, ἐπὶ δὲ ὀφθαλμῶν σελήνης αὐξούσης, ἐπὶ δὲ κτλ. Ende: εἰ δ' οὐκ ἔστι (cod. ἴδ οὔκεστι) πεφωτισμένη, ἵνα προσφέρῃ οὐδέν, ὅτι ἀφώτιστος ἡ σελήνη ἐστίν.

Anmerkung über die Zeit, die der Mond zur Durchschreitung eines Tierkreiszeichens braucht: ἰστέον δέ, ὅτι διέρχεται ἡ σελήνη ἓν ἕκαστον ζώδιον ἐν ὥραις ξ̄, ἤγουν ἐν ἡμέραις δ̄ καὶ ἥμισυ (m[2]). Federproben von einer dritten Hand.

Bl. 2ʳ. Anleitung zur Berechnung des Mondalters eines beliebigen Datums (m[2]). Dieser chronologische Zusatz gilt dem astrologischen Teil der Eintragungen von m[1], nicht den folgenden chronologischen Kapiteln.

Bl. 2ᵛ leer.

Bl. 3ʳ — 5ʳ. Zusammenhängende Anweisungen zu μηνολόγιον und ἡμερολόγιον mit einer einleitenden Bemerkung statt eines Titels: Εὑρὼν τὸν κύκλον bis δηλοῦταί σοι (m[1]). Am Seitenende von Bl. 3ʳ steht: «Augerius de Busbecke comparavi Constantinopoli» und darunter von anderer Hand: «Augustissimae Bibliothecae Caesareae Vindobonensis Codex manuscriptus Philosophicus Graecus No 132». Dieser Traktat besteht aus 9 Kapiteln, und zwar:

Bl. 3ʳ I. Ermittlung des laufenden Mondzirkels.

II. Ermittlung des laufenden Sonnenzirkels.

III. Abgekürztes Verfahren zur Auffindung beider.

Bl. 3^v IV. Tabellarisches Verzeichnis der Wochentage am 1. März und am 1 April für die 28 Jahre des Sonnenzirkels.

Bl. 3^v V. Tabellarisches Verzeichnis der Grundzahlen des Mondes und der Daten der jüdischen Ostern für die 19 Jahre des Mondzirkels. Die oben mitgeteilten Anweisungen zur Verteilung der Kapitel I—V, IX.

Bl. 3^v—4^r VI. Ermittlung der jüdischen Ostern mit der kirchlichen Grundzahl.

VII. Ermittlung der jüdischen Ostern mit dem Mondzirkel.

Bl. 4^r — 4^v VIII. Andere Ermittlung der jüdischen Ostern.

Bl. 4^v—5^r IX. Tabellarische Uebersicht über die Wochentage am 1. jeden Monats für die 28 Jahre des Sonnenzirkels mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Diesen chronologischen Traktat will ich vorlegen. Dass er in Verbindung mit astrologischen Stücken steht, ist nichts Ungewöhnliches. Schon Karnthaler konnte dasselbe für den anonymen chronologischen Traktat von 1092 feststellen und begründen (vgl. B.-Ng. Jb. X [1933] 3). Wie sehr jene Verbindung durch innere Beziehungen beider Gebiete gegeben war, zeigt der chronologische Nachtrag von m^2 zu den astrologischen Kapiteln auf Bl. 2^r. Ich verzichte indessen auf die Veröffentlichung der astrologischen Abschnitte, weil mir alle Mittel zu ihrer Erklärung fehlen.

Das Interesse der von mir bearbeiteten chronologischen Abhandlung besteht einmal darin, dass wir aus dem XIII. Jh. bis jetzt nur eine einzige Methodos kennen, nämlich die von 1247, die von O. Schissel leider ohne jeden Kommentar veröffentlicht wurde (Εἰς μνήμην Σ. Λάμπρου, I Athen 1933, S. 105—110). Ferner ist interessant, dass wir hier einen chronologischen Abriss im Werden vor uns sehen. Die Abhandlung hat noch keinen Titel. Die Ordnung der einzelnen Kapitel ist noch nicht sicher, wie die redaktionellen Hinweise Z. 37 ff. zeigen. Dazu kommt, dass sich die Tabellen IV und IX insoferne decken, als die Angaben von IV in IX enthalten sind. Die Sammlung von Rechnungen und Tabellen ist andererseits

unvollständig. Es fehlen noch Anleitungen zur Gewinnung wichtiger Charakterismen des Jahres, so der Indiktion, besonders aber des Datums der christlichen Ostern oder der Fasten, die allerdings auch eine so ausführliche Chronologie, wie die des Psellos, gänzlich überging (G. Redl, B. Z. XXIX [1930] 181). Trotzdem zeigt sich deutlich ein bestimmter Standpunkt des Verfassers. Er ist ein Feind der Mondepaktenrechnung, die er als Neuerung betrachtet (Kap. VI Z. 43 und VIII Z. 87).

§ 2. Text.

[3r] Εὑρὼν τὸν κύκλον τῆς σελήνης, εὑρήσεις πάντως καὶ τὸν ποιμενικὸν θεμέλιον καὶ τὸ πάσχα τὸ νομικόν· εὑρὼν δὲ τὸν τοῦ ἡλίου κύκλον, εὑρήσεις ἀκριβῶς τὴν ἀρχιμηνίαν τοῦ μαρτίου ἢ τοῦ ἀπριλλίου, ὡς ἐν τῷ κανοναρίῳ δηλοῦταί σοι.

I. Εὑρήσεις τὸν κύκλον ἐπὶ μὲν τῆς σελήνης, εἴπερ τὰ ἀπὸ κτίσεως κόσμου ἐκβάλλεις ἐπὶ τῶν ιθ· οἷον σήμερον ἔχομεν ὑπόθου ἔτος ἑξακισχιλιοστὸν ἑπτακοσιοστὸν ὀγδοηκοστὸν πρῶτον. καὶ ὕφειλον ταῦτα ἐπὶ τῶν ιθ οὕτως· ιθ τ, ͵εψ. ιθ ν. ϡν. ιθ ε, ϟε. ιθ α, ιθ. ὁμοῦ τὰ ἐκβληθέντα ͵ϛψξδ, ἐναπελείφθησαν καὶ ιζ. καὶ ἔστιν ὁ κύκλος τῆς σελήνης κατὰ τὸ ͵ϛψπα ἔτος ιζ.

II. Ὡσαύτως καὶ ἐπὶ τοῦ ἡλίου· ὕφειλον ἐπὶ τῶν κη, καὶ εὑρήσεις τοῦ πα ἐνιαυτοῦ τὸν κύκλον τοῦ ἡλίου· κ σ, ͵δ. η (σ), ͵αχ. κ μ, ω. η μ, τκ. β κη, νς. ὁμοῦ ͵ϛψος. ἐναπέμειναν καὶ ε. καὶ ἔστιν ὁ τοῦ ἡλίου κύκλος κατὰ τὸ τοιοῦτον ἔτος ε. οὕτω γοῦν ποιῶν καθεξῆς εὑρίσκεις ἀκριβῶς τοὺς κύκλους τοῦ ἡλίου καὶ τῆς σελήνης· τούτους δὲ γινώσκων οὐκ ἀστοχήσεις οὔτε τὰς ἀρχιμηνίας τῶν μηνῶν μαρτίου τε καὶ ἀπριλλίου, οὔτε τὴν ἡμέραν τοῦ νομικοῦ πάσχα, ὡς δηλοῦταί σοι ἐν τῷ ἔμπροσθεν κανοναρίῳ.

III. Εἰ δὲ ἀδυνατὸς οὕτω ψηφεῖν, κράτει τὴν ἐλλιπῆ ἑκατοντάδα· προστίθει δὲ ἐπὶ μὲν τῆς σελήνης ιβ, καὶ ὑφέλλων ἐπὶ τῶν ιθ, ἐπὶ

5 κτήσεως / 10. 14 ἔστιν cum compend. signo / 15 εὑρίσκης.

δὲ τοῦ ἡλίου η, καὶ ὑφέλλων ἐπὶ τῶν κη, καὶ οὕτως εὑρήσεις τὸν ζητούμενον κύκλον τοῦ ἡλίου ἢ τῆς σελήνης· οἷον ὡς ἐν τύπῳ ἔνι τὸ ἐνιστάμενον ἔτος ͵ςψπα· ἄφες οὖν τὰ ͵ςψ, καὶ κράτει τὰ πα. πρόσθες καὶ ιβ, καὶ εἰπέ· ιθ δ, ος. ἀπέμειναν καὶ ιζ. καὶ ἔστιν ὁ τῆς σελήνης κύκλος ιζ. οὕτω ποιήσας καὶ ἐπὶ τοῦ ἡλίου, κράτησον τὰ πα. πρόσθες καὶ η, καὶ εἰπέ· γ κη, πδ. ἀπέμειναν καὶ ε. καὶ ἔστιν ὁ κύκλος τοῦ ἡλίου ε.

[3ᵛ] IV. Κύκλοι ἡλίου· α β γ — — — — — — — κη
μαρτίου πρῶται· ς ζ α — — — — — — — ε
ἀπριλλίου πρῶται· β γ δ — — — — — — — α

V. Ποιμενικὸς θεμέλιος ιβ κγ δ ιε κς ζ ιη κθ ι κα β ιγ κδ ε ις κζς″ θ κ α

σελήνης κύκλοι· α β γ δ ε ς ζ η θ ι ια ιβ ιγ ιδ ιε ις ιζ ιη ιθ

νομικὸν πάσχα· β κβ ι λ ιη ζ κζ ιε δ κδ ιβ α κα θ κθ ις ε κε ιγ.

Τὰ τελευταῖα δύο τοῦ παρόντος δεικνύουσι τῷ βουλομένῳ τοὺς κύκλους τῆς σελήνης καὶ τὸ νομικὸν πάσχα.

Ζήτει τὴν εὕρεσιν τοῦ κύκλου τοῦ ἡλίου καὶ τῆς σελήνης, τὰς ἀρχιμηνίας μαρτίου καὶ ἀπριλλίου ὄπισθεν τοῦ τοιούτου φύλλου

Ζήτει τὴν εὕρεσιν τῶν ἀρχιμηνιῶν τῶν ὅλων μηνῶν ὄπισθεν τοῦ τῷ παρόντι συμπαρακειμένου φύλλου.

VI. Κράτει ὅσας ἔχει ὁ ποιμενικὸς θεμέλιος, μὴ καινοτομῶν τοῦτον ὡς οἱ πολλοὶ διὰ τὴν πρόσθεσιν τῶν ἐπακτῶν, ἀλλὰ καθὼς ἐν τῷ παρόντι κανόνι δηλοῦταί σοι, καὶ κρατῶν τοῦτον, πρόσθες καὶ ἀπὸ μαρτίου, ἔστ' ἂν ποσωθῇ ὁ ἀριθμὸς τῶν με ἡμερῶν. εἰ δ' οὐ σώζει ὁ μάρτιος, βάλλε καὶ ἀπὸ τοῦ ἀπριλλίου, καὶ ὅπου φθάσει ὁ ἀριθμὸς τῶν με ἡμερῶν, ἐκεῖ ἐστι καὶ τὸ νομικὸν πάσχα. τοῦτο δὲ ποιήσεις μέχρι τοῦ κε θεμελίου, τουτέστι μέχρις ἂν ἔχῃ ὁ θεμέλιος κε, ἢ τῶν κε ὑποκάτω· ἐπὰν δὲ ἦ κς, [ἢ] ἐπέκεινα [τούτ]ων

24 ιβ librarius corr. e ιθ / 47 σώζ / 50 sequ. lacunas explevit Schissel.

φθάση ὁ θε[μέλιος, ο]ὐ προσθήσεις ἀ[πὸ] τοῦ μαρτίου, εἰ μὴ τὴν ἀρχιμηνίαν μετὰ τοῦ [4r]θεμελίου, τὰς δὲ λοιπὰς ἀπὸ τοῦ ἀπριλλίου. καὶ ἔνθα φθάσωσιν αἱ με ἡμέραι, ἐκεῖ ἐστι τὸ νομικὸν πάσχα· ἔστω σοι δὲ πρὸς ὑπόδειγμα τόδε· σήμερον κατὰ τὸ ,ϛψ πα ἔτος ἔχει ὁ θεμέλιος κατὰ τὴν ἀκριβῆ παράδοσιν θ· κράτει τοῦτον, πρόσθες καὶ τὰς λα μαρτίου· ὁμοῦ μ. καὶ ἀπὸ ἀπριλλίου ε· ὁμοῦ με· καὶ ἔστι τὸ νομικὸν πάσχα ἀπριλλίῳ ε.

VII Εἰ δὲ καὶ ἀπὸ τοῦ κύκλου τῆς σελήνης θέλεις εὑρεῖν τοῦτο, ψήφισον τὸν κύκλον τῆς σελήνης κατὰ ἑνδεκαπλασιασμόν, καὶ οὕτως ὕφειλον ἐπὶ τῶν λ. καὶ τὰ μετὰ τὸν ὑφειλμὸν ἀπομείναντα κράτει, προσθεὶς τούτοις καὶ ἀπὸ μαρτίου, ἕως φθάση ὁ ἀριθμὸς τῶν μδ ἡμερῶν· κακεῖ ἐστιν ἡ τῆς σελήνης ἀπόχυσις, ἤγουν ἡ ιδ ἡμέρα. καὶ ἔστω σοι πρὸς ὑπόδειγμα οὕτως· ἔνι σήμερον ὁ κύκλος τῆς σελήνης ιζ. κράτει τοῦτον ἐπὶ χεῖρας, καὶ εἰπέ· ἑνδεκάκις ιζ, ρπζ. καὶ ὕφειλον· ἑξάκις λ γίνεται ρπ. ἀπέμεινεν ζ. κράτει αὐτά. πρόσθες καὶ τοῦ μαρτίου λα· καὶ ὁμοῦ λη· καὶ τοῦ ἀπριλλίου πέντε· ὁμοῦ μγ. πρὸς γοῦν τὴν ὑπόσχεσιν ψευδὲς φανὲν τὸ ὑπόδειγμα· προστίθεμεν καὶ ἀπὸ τοῦ ἰαννουαρίου χάριν τοῦ θεμελίου α, καὶ σῴζουσιν αἱ μδ· ἀκριβῶς γὰρ ἐρευνήσας τὰ περὶ τοῦ τοιούτου ψήφου, οὐκ ἐν ὅλοις τοῖς κύκλοις ἰσάζοντα τοῦτον εὑρήσεις, ἀλλὰ ἀπὸ μὲν τοῦ πρώτου κύκλου εὑρήσεις ἰσάζοντα μέχρι τοῦ δ· οὕτω καὶ τὸν ϛ καὶ ζ καὶ θ μέχρι καὶ τοῦ ιε. εἰς δὲ τὸν ε, τὸν η, τὸν ιϛ, οὐκ ὀφείλεις λαμβάνειν τὰς λα μαρτίου, ἀλλὰ μίαν μόνην. εἰς δὲ τὸν ιζ καὶ τὸν ιη καὶ τὸν ιθ ὀφείλεις λαμβάνειν καὶ χάριν τοῦ θεμελίου ἀπὸ τοῦ ἰαννουαρίου μίαν.

VIII. Ἑτέρα μέθοδος τῆς εὑρέσεως τοῦ νομικοῦ πάσχα: Κράτει ὅσας ἔχει ὁ ποιμενικὸς θεμέλιος, ἤγουν τὰς τῆς σελήνης ἡμέρας ὅσας ἔχει κατὰ τὴν πρώτην ἰαννουαρίου· πρόσθες οὖν καὶ ἀπ' αὐτῆς τῆς ἀρχῆς τοῦ ἰαννουαρίου, ἐμβιβάζων καὶ τὰς τοῦ φευρουαρίου, μέχρις ἂν ποσώση, ἤγουν ἀριθμὸν ἡμερῶν ρδ. καὶ ἐν ᾗ ἡμέρᾳ

54 In marg. m. post.: N(ota) B(ene). / 59 ψήφησον / 65 in marg. ἑξάκις — — — ρπ / γίνεται] γι / 66 πέντε supra lin. add. librarins / 68 χάρι] cf. Mayser I 194 / 72 καὶ θ add. Schissel. / post ιϛ del. Schissel τὸν ιζ / 74 τὸν ιζ καὶ add Schissel.

φθάσει ὁ τοιοῦτος ἀριθμὸς τοῦ μαρτίου ἢ τοῦ ἀπριλλίου, ἐκεῖ ἔσται τὸ νομικὸν πάσχα.

[4v] Σημείωσαι δὲ οὕτως· ἔστι σήμερον κατὰ τὸ ,ςψπα ἔτος ὁ ποιμενικὸς θεμέλιος θ. πρόσθες τούτῳ καὶ τὰς λα τοῦ ἰαννουαρίου καὶ τὰς κη τοῦ φευρουαρίου καὶ τοῦ μαρτίου τὰς λα καὶ ἀπριλλίου ε· ὁμοῦ ρδ. καὶ ἔστιν τὸ νομικὸν πάσχα ἀπριλλίῳ ε. καὶ καθεξῆς οὕτω ποιῶν, εὑρίσκεις τὸ τοιοῦτον νομικὸν πάσχα. πλὴν τὰς ἡμέρας τῆς σελήνης οὐκ ὀφείλεις ζητεῖν κατὰ τὸν τεχνικὸν θεμέλιον, ἤγουν τὸν διὰ τῶν ἐπακτῶν συνιστάμενον, ἐπεὶ οὐδὲ θεμέλιος λέγεται· οὐδὲ γὰρ ἐξισάζειν δύναται, ἤγουν εἰς τὸ ἀπὸ τοῦ ιθ κύκλου καταντᾶν ἔχειν εἰς τὸν α κύκλον πάλιν ιβ θεμέλιον· τοῦτο γὰρ ὁ ποιμενικὸς ἔχειν δύναται· διὸ καὶ θεμέλιος. ὀφείλεις οὖν τὸν θεμέλιον κρατεῖν, ὡς ἐν τῷ παρόντι κανοναρίῳ δηλοῦταί σοι, καὶ οὐ σφάλῃς.

IX. Οἱ κύκλοι	τοῦ ἡλίου	ὀκτώμβριος	νοέμβριος	δεκέμβριος	ἰαννουάριος	φεβρουάριος	μάρτιος	ἀπρίλλιος	μάϊος	ἰούνιος	ἰούλιος	αὔγουστος	σεπτέμβριος
α	α ζ ιβ ιη	ἡμέρα β	ἡμέρα ε	ἡμέρα ζ	ἡμέρα γ	ἡμέρα ς	ἡμέρα ς	ἡμέρα β	ἡμέρα δ	ἡμέρα ζ	ἡμέρα β	ἡμέρα ε	ἡμέρα α
β	β ιγ ιθ κδ	ἡμέρα γ	ἡμέρα ς	ἡμέρα α	ἡμέρα δ	ἡμέρα ζ	ἡμέρα ζ	ἡμέρα γ	ἡμέρα ε	ἡμέρα α	ἡμέρα γ	ἡμέρα ς	ἡμέρα β
γ	γ ιδ κε η	ἡμέρα δ	ἡμέρα ζ	ἡμέρα β	ἡμέρα ε	ἡμέρα α	ἡμέρα α	ἡμέρα δ	ἡμέρα ς	ἡμέρα β	ἡμέρα δ	ἡμέρα ζ	ἡμέρα γ
δ	θ κς ιε κ	ἡμέρα ε	ἡμέρα α	ἡμέρα γ	ἡμέρα ς	ἡμέρα β	ἡμέρα β	ἡμέρα ε	ἡμέρα ζ	ἡμέρα γ	ἡμέρα ε	ἡμέρα α	ἡμέρα δ
ε	δ ι κα κζ	ἡμέρα ς	ἡμέρα β	ἡμέρα δ	ἡμέρα ζ	ἡμέρα γ	ἡμέρα γ	ἡμέρα ς	ἡμέρα α[1])	ἡμέρα δ	ἡμέρα ς	ἡμέρα β	ἡμέρα ε
στ	ε ια ις κβ	ἡμέρα ζ	ἡμέρα γ	ἡμέρα ε	ἡμέρα α	ἡμέρα δ	ἡμέρα δ	ἡμέρα ζ	ἡμέρα β	ἡμέρα ε	ἡμέρα ζ	ἡμέρα γ	ἡμέρα ς
ζ	ς ιζ κγ κη	ἡμέρα α	ἡμέρα δ	ἡμέρα ς	ἡμέρα β	ἡμέρα ε	ἡμέρα ε	ἡμέρα α	ἡμέρα γ	ἡμέρα ς	ἡμέρ α	ἡμέρα δ	ἡμέρα ζ

83 in marg.: N(ota) B(ene) / 86 ἀπριλλ / 90 ἤγουν add. Schissel. / 91 θεμέλι /

Τὸ ἀναγεγραμμένον τοῦτο κανονάριον διδάσκει τὰς εἰς αἰῶνας ἀρχιμηνίας τῶν ιβ μηνῶν, ἤγουν ποία τις ἑκάστη τούτων τῆς ἑβδομάδος ἡμέρα, καὶ διδάσκει ταύτας κατὰ τοὺς κη κύκλους τοῦ ἡλίου. ἄρχεται δὲ ἀπὸ τοῦ ὀκτωμβρίου, διότι καὶ οἱ τοῦ ἡλίου κύκλοι ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ μηνὸς ἄρχονται. καὶ καταβαίνουσι μὲν ἑκάστου μηνὸς τὰ χωρία κατὰ κάθετον. πρὸς δὲ τὰ χωρία τῶν ἡλιακῶν κύκλων κατ' [5r] εὐθείαν λαμβάνονται καὶ τὰ τῶν μηνῶν· οἷον ἀπ' ἀρχῆς α, ζ, ιβ καὶ ιη· αἱ ἀρχιμηνίαι ὀκτωμβρίου, νοεμβρίου καὶ δεκεμβρίου καὶ τῶν λοιπῶν ἐφεξῆς, [ἤγουν] β, ε, ζ ἡμέραι τῆς ἑβδομάδος καὶ τ' ἄλλα ἀκολούθως. καὶ μετὰ τὸν πρῶτον τοῦτον ὄρδινον καὶ τὰ ἐν αὐτῷ χωρία κράτησον τὸν β, εἶτα τὸν γ, καὶ κατὰ τάξιν τοὺς ἄλλους, μέχρις ἂν πληρώσῃς τοὺς ζ. καὶ μετὰ τὴν ἐκμέτρησιν τῶν κη κύκλων ἄρξαι πάλιν ἀπὸ τοῦ α· ἐν τούτοις γὰρ ἐξελίσσονται αἱ ἀρχιμηνίαι εἰς αἰῶνας, καὶ ταῖς αὐταῖς ἡμέραις τῆς ἑβδομάδος εὑρίσκονται.

[2r]

Μέθοδος, δι' ἧς γινώσκεται πόσων ἡμερῶν ἐστιν ἡ σελήνη.

Ἀρίθμει καὶ κράτει πρῶτον τὸν θεμέλιον τῆς σελήνης, ὅσος ἐστίν. εἶτα λάμβανε καὶ ἀφ' ἑκάστου μηνὸς μίαν ἡμέραν, ἀρχόμενος ἀπὸ μαρτίου καὶ καταντῶν μέχρι καὶ τῆς ἀρχῆς τοῦ ἐνισταμένου μηνός. εἶτα λάμβανε καὶ τὰς ἐνισταμένας ἡμέρας τοῦ ἐνισταμένου μηνός, ὅσαι εἰσί, καὶ συντίθει πάσας ὁμοῦ τὰς ἡμέρας, καὶ [εἰ] εἰσὶν ἐντὸς τῶν λ, λέγε τοσούτων ἡμερῶν εἶναι τὴν σελήνην. εἰ δέ εἰσιν ἐπέκεινα, ἀφαίρει τὰς λ ἡμέρας, καὶ τὰς λειπομένας λέγε εἶναι τοσούτων ἡμερῶν τὴν σελήνην. οἷον ὡς ἐπὶ παραδείγματος· ἔστω ἐπὶ τῆς σήμερον ἕκτης οὔσης τοῦ δεκεμβρίου τῆς δεκάτης ἰνδικτιῶνος, πόσων ἡμερῶν ἐστιν ἡ σελήνη. καὶ ποιοῦμεν οὕτω· τοῦ τῆς σελήνης θεμελίου κθου ὄντος, τῶν ἀπὸ μαρτίου μηνὸς μέχρι καὶ ὅλου νοεμβρίου ἡμερῶν οὐσῶν θ, καὶ τῶν ἡμερῶν τοῦ ἐνισταμένου δεκεμβρίου μηνὸς ϛ οὐσῶν αὗται πᾶσαι συντεθεῖσαι

---

102 post. ἀρχῆς eras. fort. οἱ κύκλοι / 105 κράτισον.

169 εἰ] lacunam suppl. Schissel / 120 ἰνδικτιῶνος cum compendii signo

ὁμοῦ ποιοῦσιν ἡμέρας μδ. ὑπεξαιρουμένων οὖν τῶν λ ἀπομένουσιν ἡμέραι ιδ. καὶ λέγε εἶναι τὴν σελήνην κατὰ ϛ τοῦ δεκεμβρίου τῆς δεκάτης ἰνδικτιῶνος ἡμερῶν ιδ.

§ 3. Kommentar.

Parallelliteratur.

1. Paulos von Alexandreia: Introd. in apotelesm. gr. lat. Wittenberg 1588 v. Jahre 378 n. Ch.

2. Stephanos von Alexandreia, Kap. 28—30: Usener, Kleine Schriften III 311—317 v. Jahre 623 n. Ch.

3. Georgios Presbyter: Fr. Diekamp, Byzantin. Zeitschrift IX (1900) 24—51 v. Jahre 638—639 n. Ch.

4. Chronicon Paschale: ed. Dindorf I 372. Bonn 1832 v. Jahre 630—641 n. Ch.

5. Maximus Confessor: Patr. gr. XIX 1217—1279 v. Jahre 640—641 n. Ch.

6. Joannes Damaskenos: Fr. Rühl, Chronologie des Mittelalters und der Neuzeit. Berlin 1897 S. 166—169 v. Jahre 760 n. Ch.

7. Methodos von 1079: Arthur Mentz, Beiträge zur Osterfestberechnung bei den Byzantinern. Diss. Königsberg 1906, S. 16—17. 76—101.

8. Michael Psellos: ed. Redl, Byzantion IV (1927/28), S. 197—236. V. (1929/30) 229—286. Vgl. Byzantinisch—Neugriech. Jahrbücher VII (1930) S. 305—351. Byzantin. Zeitschr. XXIX (1930) 168—187 v. Jahre 1091—1092.

9. Anonymus Florentinus von 1092: ed. Karnthaler, B. Ng. Jb. X (1933) S. 1—64.

10. Anonymus Florentinus saec. XI/XII: ed. Karnthaler, a. a. O, saec XI/XII.

11. Methodos von 1247: ed. Schissel. Εἰς μνήμην Σ. Λάμπρου Athen 1933, S. 105—110.

---

125 δεκάτης Schissel | κθης.

12. Matthaios Blastares: Patr. gr. CXLV 65—108, zum Teil bei Mentz a. a. O. S. 108—133 v. Jahre 1335.

13. Georgios Chrysokokkes: Kap. 9, 10, 11 Usener, Kleine Schriften III 356—371 v. Jahre 1346.

14. Methodos von 1350: Otto Schlachter, Wiener griechische Chronologie von 1350. Diss. Graz 1934.

15. Isaak Argyros: Patr. gr. XIX 1279—1316 v. Jahre 1372

16. Methodos von 1377 (Pseudo—Argyros): Patr gr. XIX 1315 -1330

17. Pseudo - Andreas: Patr. gr. XIX 1329—1334 saec. XIV.

Kapitel I—III.

Nach der oben verzeichneten chronologischen Quellenliteratur werden in der christlichen griechischen Chronologie für die Auffindung des Sonnen-und des Mondzirkels 3 verschiedene Rechnungsmethoden verwendet, nämlich:

1. **Ungekürzte Berechnung.** Die Weltjahreszahl wird durch 28 bezw. durch 19 dividiert. Der Rest aus dieser Division ist der Sonnen-bezw. Mondzirkel des laufenden Jahres. Innerhalb dieser Berechnung lassen sich wiederum zwei verschiedene Wege unterscheiden.

Der erste Weg wird nach unseren Zeugnissen schon sehr früh beschritten, mämlich schon 638/39 (3) und wurde noch im XIV. Jh. begangen. Er besteht in einer Division der Weltjahreszahl durch 28 bezw. durch 19. In folgenden Belegen wird über die Methode der Division nichts gesagt: 3) S. 24,33; 25,11. 5) 1. Kap. 17 p. 1233D. 7) p. 94,4 (Kap. 7a); p. 82,8 (Kap. 5a). 15) 1284D (Kap. 3); 1292B (Kap. 6). Die Division wird ausgeführt in 16) p. 1317C (Kap. 2); 1320D (Kap. 4) und in unserer Methodos Kap. I und II. Diese rechnet folgendermassen:

Sonnenzirkel:

6781:28

20×	200=	4000	
8×	200=	1600	
20×	40=	800	
8×	40=	320	
2×	28=	56	

6781—6776=5=
Sonnenzirkel
des Jahres 6781.

Mondzirkel:

6781:19

19×	300=	5700
19×	50=	950
19×	5=	95
19×	1=	19

6781—6764=17
=Mondzirkel
des Jahres 6781.

Der zweite Weg der Rechnung beruht darauf, dass die Zahlen 28,280,2800, bezw. 19,190,1900 gleiche Perioden haben. Als Beispiel für die Berechnung teile ich die älteste Bezeugung dieses Weges durch Michael Psellos aus dem Jahre 1091/92 mit (Nr. 8: Byzantion IV 221 Kap. VII; Byz.-Ng.-Jb. VII 311). Ich wiederhole den Text, weil er in der Erstausgabe teilweise durch Druckfehler der miserablen Druckerei des „Byzantion“, teilweise durch Irrtum der Herausgeberin zur Unverständlichkeit entstellt wurde:

Κράτησον εἰς τὰς χεῖρας σου τὸν ,ϛχ ἀριθμόν, καὶ ἐπειδὴ τὴν αὐτὴν ἀναλογίαν ἔχουσιν ὁ ιθ καὶ ὁ ρϙ καὶ ὁ ,αϡ ἀριθμός, διὰ τὸ σύντομον πρῶτον μὲν ὕφελλε, καθόσον ἐξαρκεῖ, τὸν ,αϡ ἀριθμόν, ἤγουν ἐκ τρίτου· καὶ καταλιμπάνονται ἀπὸ τῶν ,ϛχ ϡ, καὶ μετὰ ταῦτα ὕφελλε ὁμοίως, καθόσον ἐξαρκεῖ, ἤγουν τετράκις τὸν ρϙ, καὶ ἐναπομένουσιν ρμ. τοῦ λοιποῦ οὖν ὕφελλε τὸν ιθ ἑπτάκις, καὶ ἐναπομένουσιν ἀνεξάντλητα ζ, καὶ ἔστιν ὁ ἐνιστάμενος κύκλος τῆς σελήνης ζ. τὸ αὐτὸ δὲ ποίει καὶ ἐπὶ τῇ εὑρέσει τοῦ ἡλιακοῦ κύκλου, καὶ κράτει μὲν ὁμοίως τὰ ,ϛχ, εἶτα ἐπεὶ ὁ κύριος ἀριθμὸς καὶ ὁ σπ καὶ ὁ ,βω μίαν καὶ τὴν αὐτὴν ἀναλογίαν ἔχουσιν, ἐν πρώτοις μὲν ὕφελλε ἐκ δευτέρου τὸν ,βω, εἶτα τὸν σπ ἐκ τρίτου, καὶ μετὰ τοῦτο τὸν κη πεντάκις, καὶ ἐναπομένουσιν κ, καὶ ἔστιν ὁ ἡλιακὸς κύκλος κ.

Psellos rechnet demnach folgendermassen:

Mondzirkel:

6600
5700=3×1900
900
760=4×190
140
133=7× 19
7= Mondzirkel des Jahres 6600.

Sonnenzirkel:

6600
5600=2×2800
1000
840=3× 280
160
140=5× 28
20=Sonnenzirkel des Jahres 6600.

Vollständig gleich dieser Rechnung sind 12) 80D—81A, 80B—C und 13) p. 369 Kap. IX aus dem XIV. Jh. Der Vorteil dieser Berechnungsart bestand für die Byzantiner darin, dass die Division in Subtraktion umgewandelt wurde.

II. **Vereinfachte Berechnung.** Aus der Weltjahreszahl wird zunächst das laufende Jahr der laufenden Periode von 532 Jahren mittels Division der Weltjahreszahl durch 532 errechnet. Der Rest aus dieser Division nennt das laufende Jahr der laufenden Periode von 532 Jahren. Für dieses wird der Sonnen-bezw. der Mondzirkel gefunden, indem man es durch 28 bezw. durch 19 dividiert. Der Rest aus dieser zweiten Division ist der Sonnen-bezw. der Mondzirkel. Die Vereinfachung besteht darin, dass man zur Auffindung des Sonnen-bezw. des Mondzirkels nicht die hohe Weltjahreszahl, sondern nur eine 532 nie überschreitende Zahl durch 28 bezw. durch 19 zu dividieren hat. Freilich muss man, um diesen Dividenden zu erhalten, die Weltjahreszahl durch 532 dividieren. So beschränkt sich der Vorteil darauf, dass man die Division der hohen durch niedere Zahlen in zwei Divisionen zerlegen kann.

Für diese Berechnungsart haben wir unter den gedruckten Quellen folgende Zeugen: 5) (I. Kap. XVIII p. 1336B) ohne Angaben über die Durchführung der Division; 9) *Z.* 5 u. S. 23; *Z.*4 u. S. 23; 10) *Z.* 135 f. u. S. 34; *Z.* 132—134 u. S. 34;

12) 81BC „anders". 9/10/12) bedienen sich der bei den Byzantinern üblichen Division.

Diese Rechnung begegnet also schon 640/41, dann im XI. und noch im XIV. Jh, war demnach während des ganzen Zeitraumes der byzantinischen Chronologie, den wir überblicken können, in Geltung, wenn auch begreiflicher Weise nicht sehr beliebt.

III. Die durch jene Rechnung gewährte Vereinfachung war ja zu gering! Man suchte weiter und fand scheinbar im XIII. Jh. folgende **stark kürzende Berechnung.** Ihr zufolge subtrahierte man von der laufenden Weltjahreszahl die verflossenen **vollen** Jahrhunderte. Zum Rest addierte man den Sonnen- bezw. den Mondzirkel des letzten Jahres des letzten vollen Jahrhunderts. Diese Summe wurde durch 28 bezw. durch 19 dividiert. Der Rest aus dieser Division ist der Sonnen-bezw. der Mondzirkel. Der Dividend dieser Division wird somit 100 nie viel überschreiten. Belege für diese Art, zu rechnen, liefern: 11) Kap. II u. VI. 12) p. 81A „anders"; p. 80C. 13) p. 369 Kap. IX "anders„. 14) Kap. I. u II 15) p. 1284D (Kap III); p. 1292C (Kap. VI). 16) p. 1317D (Kap. II); p. 1321A (Kap. IV). 17) p. 1329B.

Schlachter handelte über diese Rechnung im Kommentar zu 14) (Kap. I u. II) hinlänglich. Auch [1]) **unsere** Methodos empfiehlt sie in Kap. III für schwache Rechner (Z. 19): „Wenn du aber nicht im Stande bist, so zu rechnen, nimm das noch unvollendete Jahrhundert usw." Diesen Beigeschmack hat die Rechnung auch bei den Gewährsleuten 15), 16). Unser Autor rechnet folgendermassen für das Jahr 6781:

6781
6700
―――
81
12=Mondzirkel von 6700
―――
93 : 19
76=19×4
―――
17=Mondzirkel von 6781.

[1]) Vgl. auch O. Schissel, Glotta XXII (1934) 287.

Da alle Belege, mit Ausnahme des ältesten (11) aus dem Jahre 1247, dem XIV. Jh. entstamnen, in dem die Hauptzeit der Verwendung jener Rechnungsart zu sehen ist, ist unser Beleg aus dem Jahre 1273 wertvoll für die Feststellung, dass diese Rechnung auch schon im XIII. Jh. beliebt war, in dem sie—wie gesagt – wohl auch entstand.

Kapitel IV.

In den Tabellen Kap. IV u. V stehen in der Handschrift die Zahlen senkrecht unter den Rubriken. Um Platz zu sparen, schrieb ich sie neben einander und liess die Rastrierung weg. Will man sich ein Bild von dem Aussehen der Handschrift machen, braucht man also nur meine Tabelle um 90^0 nach unten zu drehen. Da die Tabelle IV in der Tabelle IX, wenn auch in anderer Anordnung der Zahlen, wiederkehrt, teilte ich nur ihren Anfang und Schluss mit.

Die Monatsersten des März und April wurden für die 28 Jahre des Sonnenzirkels in Tabelle IV zusammengestellt, um den für die Osterbestimmung wichtigen Wochentag der jüdischen Ostern zu finden, die in den März oder April fallen müssen. Vom 1. des März oder April zählte man dann die Wochentage bis zu dem Datum der jüd. Ostern durch. (Vgl. 17;1332B).

Kapitel V.

Eine Tafel, wie die in Kapitel V, findet sich bei unseren Gewährsleuten erst am Ende des XI. Jh. bei M. Psellos (8) Kap. XI (G. Redl, B.-Ng.-Jb. VII 313 und Byzantion IV 225) und verstümmelt bei 11) vom Jahre 1247, Kap. XXIII. Nach der Ueberschrift enthält 11) Kap. XXIII die Grundzahlen des Mondes und die Osterdaten. Damit ist schon gesagt, dass auch der Mondzirkel genannt wurde. In der Ausführung blieben aber die Grundzahlen des Mondes weg. Mein verehrter Lehrer O. Schissel teilte mir mit, dass das Kap. nicht nur verstümmeft, sondern auch fehlerhaft überliefert wurde. Der Eingangssatz muss nach Schissels Verbesserung folgender-

massen lauten: ὅπου δ' ἂν εὕρῃς ἐπάνω τὰ κ̅, ἔστιν μάρτιος· εἰ γ' οὔ, ἔστιν ἀπρίλλιος· vgl. 2) 316,18 und 3) 30,35. Gemeint ist, dass y, wenn es höher als 20 ist, Tage des März angibt, wenn es niedriger als 20 ist, Tage des April.

Kapitel VI—VIII.

VI "Nimm die kirchliche Grundzahl, ohne sie zu ändern, wie es die meisten durch den Zusatz der Epakten tun, sondern wie sie dir in der vorliegenden Tabelle (Kap. V) bekannt gegeben wird. Nimm sie also und addiere vom März soviel, bis die Zahl von 45 Tagen voll ist. Wenn aber der März nicht hinreicht, addiere noch vom April, und wann die Zahl von 45 Tagen kommt, dann ist das jüdische Ostern. So musst du verfahren bis zur Grundzahl 25, d. h. solange die Grundzahl 25, oder unter 25 beträgt. Wenn aber die Grundzahl auf 26 oder darüber hinaus steigt, darfst du nichts vom März addieren ausser dem 1. mit der Grundzahl, die übrigen Tage aber vom April. Wann die 45 Tage erreicht sind, dann ist das jüd. Ostern. Folgendes diene dir zum Beispiel: Heute im Jahre 6781 beträgt die Grundzahl nach der genauen Ueberlieferung 9. Nimm sie, addiere die 31 Tage des März, Summe 40; und vom April 5, Summe 45. Somit ist das jüd. Ostern am 5. April."

VII. „Wenn du dies aber auch vom Mondzirkel aus finden willst, berechne den Mondzirkel durch Multiplikation mit 11 und dividiere dann durch 30. Nimm den Rest aus dieser Division, addiere dazu noch vom März, bis die Zahl 44 erreicht ist. Dort ist der Ostervollmond, d.h. lunae XIV. Folgendes diene dir zum Beispiel: Heuer ist der Mondzirkel XVII. Nimm ihn und sage: $11 \times 17 = 187$. Dividiere dann: $6 \times 30 = 180$, bleibt 7. Nimm sie, addiere noch 31 vom März, Summe 38; dazu 5 vom April, Summe 43. Gegenüber der Voraussage ist dieses Beispiel scheinbar falsch. Wir addieren noch vom Jänner wegen der Grundzahl 1 Tag und die 44 sind erreicht. Wenn du den Gang dieser Rechnung genau

verfolgst, wirst du sie nicht in allen Zirkeln gleich finden, sondern vom I. bis zum IV. Zirkel gleich, ebenso den VI. und VII, dann den IX. bis zum XV. Für den V. VIII. XVI. darfst du nicht die 31 Tage des März nehmen, sondern nur einen. Für den XVII., den XVIII. und XIX. musst du wegen der Grundzahl vom Jänner 1 Tag nehmen".

VIII. „Ein anderer Weg zur Auffindung des jüdischen Ostern. Nimm die kirchliche Grundzahl, d.h. das Mondalter am 1. Jänner; addiere nun einschliesslich vom 1. Jänner und rechne den Februar mit, bis die Summe erreicht ist, d. h. eine Zahl von 104 Tagen. Auf welchen Tag des März oder April diese Zahl trifft, dort muss das jüdische Ostern sein. Nämlich so: Heute stehen wir im Jahre 6781. Die kirchliche Grundzahl ist 9. Addiere dazu noch die 31 Tage des Jänner, die 28 des Februar, die 31 des März und 5 vom April; zusammen 104. Somit ist das jüdische Ostern am 5. April Wenn du weiter so verfährst, findest du das entsprechende jüdische Ostern. Nur darfst du die Mondtage nicht nach der künstlichen Grundzahl suchen, d. h. nach der mit den Epakten zusammengesetzten, da sie nicht Grundzahl heisst. Denn sie kann ja nicht gleich sein, d. h. bei der Rückkehr vom XIX. Zirkel im I. Zirkel wiederum die Grundzahl 12 haben. Das kann nämlich die kirchliche haben; deshalb ist sie auch eine Grundzahl. Du musst also die Grundzahl nehmen, wie sie dir in der vorliegenden Tabelle bekannt gegeben wird und du wirst nicht fehl gehen".

Die drei vorliegenden Anweisungen sollen das Problem der Berechnung des Ostervollmondes im julianischen Jahre lösen. Dazu bedurfte es der Berücksichtigung folgender zwei Tatsachen:

1.) Des Mondzirkels: nach etwa 19 julianischen Jahren fallen die Mondphasen wieder auf dasselbe Datum;

2) der Ostergrenze im julianischen Jahre, also des Zeitraumes, innerhalb dessen der Ostervollmond eintreten musste, d. i. vom 21. März bis zum 18. April.

Wäre am 1 Jänner des julianischen Jahres Neumond, so wären 7 halbe Lunationen, also 103 Tage nötig, um in die Ostergrenze zu kommen. Da Jänner + Februar = 59 Tagen, d. i. genau = 2 synodischen Mondmonaten sind, so bleiben 44 Tage (= 29 1/2 + 14 3/4) für März + April. Der Ostervollmond fiele also dann auf den 13. April. Da man aber die Grundzahl auf den 1. Jänner setzte, konnten die 103 Tage erst vom 2. Jänner an gezählt werden. Dadurch kommt man auf 104 Tage und auf den 14. April. Die Griechen wollten indessen für die Zählung der 104 Tage und für die Grundzahl am Monatsersten als gemeinsamem Epochetage festhalten und begannen somit die Zählung nicht am 2. Jänner, sondern zählten den 1. Jänner doppelt (vgl. 7) p. 76, 5ff.). Die Summe von 104 Tagen konnte man nun als Konstante verwenden. Zwei ihrer drei Summanden wechseln in Beziehung aufeinander. Praktisch kommt innerhalb des Mondzirkels nur der Fall in Betracht, dass der Neumond vor den 1. Jänner fällt. In diesem Falle brauchte man nur die Zahl der Tage zu kennen, die ihn vom 1. Jänner trennen, mit anderen Worten das Mondalter vom 1. Jänner zu wissen. Man schiebt also die Summe von 104 Tagen auf das Datum des letzten Neumondes vor dem 1. Jänner als Ausgangspunkt zurück (vgl. 15) Kap. XIV p. 1309 D). Damit erhalten wir folgende drei Summanden der Konstante von 104 Tagen:

1.) Das Mondalter am 1. Jänner = Grundzahl;

2.) die Monatstage des Jänner + Februar = 59. Dieser Summand bleibt immer gleich.

3.) Soviel von den Monatstagen des März, oder des März + April, als die Differenz zwischen der Summe aus den beiden ersten Summanden und 104 beträgt.

Wenn x = Grundzahl ist, y = Tage des März oder des März + April = Datum des Ostervollmondes, so lässt sich die Berechnung des Ostervollmondes in die folgende Gleichung mit zwei Unbekannten fassen:

$104 = x + 59 + y$
$45 = x + y$
$y = 45 - x$

Wenn $x > 24$ ist, fiele der Ostervollmond unter die Ostergrenze, also vor die Frühlings-Tag-und Nachtgleiche (21. März). Um den Ostervollmond in die Ostergrenze zu bringen, muss also ein Mondmonat zugezählt werden. Das führt zur Gleichung:

$134 = x + 89 + y + 1$

$89 = 31$ Tage des Jänner $+ 28$ Tage des Februar $+ 30$ Tage des März. Der Mondmonat von 30 Tagen läuft ja von einschliesslich 1. bis einschliesslich 30. März. Der 31. März gehört, wie stets, zu y. Da aber die 30 Tage des März als voller Mondmonat zum 2. Summanden gehören, der die Zahl der abgelaufenen vollen Mondmonate angibt, muss der überschüssige eine Tag des März bei y ausdrücklich gezählt werden. Es ist ganz gleichgültig, ob man diesen überschüssigen Tag im 31. oder wie es die Griechen taten, im 1. März erblickt. Um nun die Konstante, die um ebensoviel steigen muss, wie ihr 2. Summand, nicht zu erhöhen, strichen die Griechen die 30 Tage des März, die ja einem vollen Mondmonat gleichkommen, weg. Für die Zirkel V, VIII, XVI, in denen die Grundzahl > 24 war, muss also die Formel der Griechen lauten:

$134 = x + (31 + 28 + 30) + (y + 1)$
$104 = x + 59 + (y + 1)$

Diese Rechnung ist die Urform der ψῆφος ποιμενική, die Arthur Mentz [1]) missverstand. Seine Rechnung für die 3 Zirkel V, VIII, XVI findet sich bei keinem Gewährsmann, weil der Minuend stets der gleiche bleiben musste, um die Konstante nicht zu verlieren, also der Subtrahend um 1 erhöht zu werden hatte.

---

[1]) Beiträge zur Osterfestberechnung bei den Byzantinern, Diss. Königsberg 1906 S. 46—48.

Jeder Ansatz der Gleichung mit 2 Unbekannten, durch die der Ostervollmond berechnet wird, stellte nun für die Griechen einen eigenen Rechnungtypus dar.

A.

$104 = x + (31 + 28) + y$, bezw. für *Zirkel* V, VIII, XVI: $104 = x + (31 + 28) + (y + 1)$.

Ein Vertreter von Typus A ist unser Autor, Kap. VIII. Er berechnet den Ostervollmond des Jahres 6781, Mondzirkel XVII, folgendermassen:

$104 = 9 + 31 + 28 + 31 + 5$

In dieser Gleichung ist $9 = x$; die Summanden 59 und y erscheinen in ihren Teilen. Osterdatum richtig: 5. April. Die abweichende Rechnung für *Zirkel* V, VIII, XVI bleibt unerwähnt. Die Anleitung ist also in diesem Punkte unvollständig.

Dieselbe Rechnung bietet 7) vom Jahre 1079, S. 76, 1—11:

$105 = x + z$
$105 - x = z$
$z = (31 + 28) + y$

Seine Methode führt er am Beispiel des VII. Mondzirkels, Grundzahl 18 durch:

$105 = 18 + 31 + 28 + 28$
$105 - 18 = 87$
$87 - 59 = 28$

In diesem Beispiel ist also $x = 18$; $y = 28$; $z = (31 + 28) + 28$.

Danach wäre der Ostervollmond am 28. März. Mentz S. 46 Anm. 11 bemerkt indessen richtig, dass diese Rechnung nicht stimmt, weil 7) die Konstante mit 105, statt 104 ansetzte. Danach muss das richtige Ostervollmondsdatum für den VII. Mondzirkel auf den 27., statt auf den 28. März fallen. Auch 7) sagt nichts über die Berechnung für *Zirkel* V, VIII, XVI. Denselben Typus, nur mit etwas anderen Werten, zeigt 8) Kap. XII (B.-Ng.-Jb. VII 314. Byzantion IV 226ff.). Doch

entwickelt Psellos (8) die Rechnung nicht als solche, sondern wendet sie nur in einer Polemik gegen Chronologen an, die die Grundzahl anders, als er, berechnen.

Hierher zu zählen ist auch 15) Kap. XIV S. 1304D aus dem Jahre 1372. Doch ist zu berücksichtigen, dass diese Rechnung eine Variante unseres Typus darstellt. Die Zahlen der Konstante weichen deshalb ab, weil 15) zur Grundzahl schon die Epakten zählt. Dennoch gibt 15) die Konstante zuerst mit „annähernd 104“ an. 15) verfährt nun so, dass er diese Summe, d. i. die Konstante, vom letzten Neumond vor dem 1. Jänner abzieht. Die Konstante enthält infolgedessen die Grundzahl nicht mehr unter ihren Summanden, sondern besteht nur aus den Tageszahlen der Monate. Der Epochetag ist somit nicht der 1. Jänner, sondern wechselt. So stellt diese Rechnung eigentlich eine Entwicklungsstufe dar, die unserem Typus A) vorausliegt.

B.

$$45 = x + y.$$

Auf diese Gleichung kamen die Griechen durch die Erwägung, dass Jänner + Februar genau 2 synodische Mondmonate sind, dass somit die Grundzahl des 1. März gleich der des 1. Jänner ist. Man konnte also Jänner + Februar vollständig übergehen und brauchte nur den 1. März, wie seinerzeit den 1. Jänner, doppelt zu zählen, weil nunmehr der 1. März der Stichtag für die Grundzahl und zugleich für die Zählung der Tage der Konstante wurde, die nun = 45 ist. Unser Autor in Kap. VI rechnet also für das Jahr 6781, Mondzirkel XVII folgendermassen:

$9 + 31 + 5 = 45$

Auch hier wurde y in seinen Teilen $(31 + 5)$ angeführt. Ostern also richtig: 5. April.

Für die Mondzirkel V, VIII, und XVI muss die Formel lauten:

$75 = x + 30 + (y + 1).$

Der 2. Summand 30 bedeutet die 30 Tage des März, die = einem vollen Mondmonate sind. Um die Konstante nicht zu ändern, wird nun auch dieser volle Mondmonat gestrichen. Die Formel lautet somit:

$$45 = x + (y + 1).$$

Selbstverständlich enthält nunmehr y nur noch Tage des April.

Mit unserer Berechnungsart stimmt genau 7) vom Jahre 1079 (Kap. III S. 78, 6—12 und Kap. IV S. 78, 15ff.). Die Anweisung in 7) Kap. III ist identisch mit der in 7) Kap. IV S. 78, 15—21. In Kap. IV S. 78, 22ff. wird dann noch der Fall berücksichtigt, dass die Grundzahl zu gross sei, und für diesen Fall wird die Rechnung gegeben, die bei uns für die Mondzirkel V, VIII, XVI gilt. Wie gross die Grundzahl dann ist, wird jedoch merkwürdigerweise nicht angegeben, ebensowenig nicht, in welchen Zirkeln dieser Fall eintritt. Infolge dieser Ungenauigkeit ist die Rechnung von 7) praktisch unverwertbar. Sonst verwendet unter unseren Zeugen nur noch Blastares (12) 84BC = Mentz S. 128, Kap. IVc aus dem Jahre 1335 dieselbe Formel B, abgesehen davon, dass die Konstante infolge der Erhöhung der Grundzahl um 2, ebenfalls um 2, also auf 47, erhöht wird. Infolgedessen ist auch bei Blastares (12) die Grenze für die Grundzahl nicht mehr 25, sondern 27, wenn die Formel

$$47 = x + (y + 1)$$

in Verwendung treten soll. Das findet nur noch in den Mondzirkeln V, XVI statt. Für die Mondzirkel XVII—XIX verlangt 12) fälschlich eine Konstante von 48 Tagen, wahrscheinlich im Zusammenhang mit seiner Berechnung der Grundzahl (vgl. 79D). Daher fällt denn auch vom XVII. bis zum XIX. Zirkel das jüd. Osterfest nach der Rechnung des Blastares (12) um 1 Tag später, als nach der Rechnung der übrigen Gewährsleute. Hätte er den Mondsprung in den XVI. statt in den XVII. Zirkel verlegt, wie die alten Gewährsleute, so würde bei ihm das Datum des Osterfestes für den XVI. Zirkel nicht ebenfalls um 1 Tag später fallen.

B^1.

$$44 = r + y.$$

Eine Abart des Typus B ist die sog. ψῆφος νοταρικὴ (Mentz S. 48ff.), die sich eigentlich nur dadurch von B unterscheidet, dass lunae XIV, wie unser Autor Kap. VII, Z. 58 richtig sagt, „vom Mondzirkel aus“, d. h. mit Umgehung der Grundzahl, gefunden wird. An Stelle der Grundzahl tritt also die lange Rechnung, die zu ihr führt. Dadurch wird die Formel nur verwickelter. Ansätze zu dieser Rechnung finden sich schon im VII. Jh. bei unseren Zeugen 2) und 3) für den Typus C. Denn dort wird lunae XIV wohl mit Hilfe der Grundzahl, aber in unmittelbarem Anschluss an die Anweisung zu ihr gefunden. Ja Georgios Presbyter (3) errechnet x in der Formel $43 - x = y$ für den VII. Mondzirkel S. 30,22ff. unmittelbar aus dem Mondzirkel.

Nach unserem Kap. VII lautet die Formel für Typus B^1:

$$44 = r + y,$$

wobei r = Rest aus (Mondzirkel $\times$ 11) : 30. Hier bedeuten 11 die Tage, um die ein Mondjahr kürzer ist, als ein Sonnenjahr, also die Grundzahl des I. Zirkels, die auf diese Weise durch ein Hintertürchen doch wieder eingeführt wird. Somit ist $r = x$ des Typus B. Da die Grundzahl des I. Zirkels in der Berechnung von $r = 11$ statt 12 ist, da also der 1. Jänner nicht doppelt gezählt wird, so muss die Konstante nicht 45 betragen, sondern 44. Für die Zirkel V, VIII, XVI lautet die Formel des Typus B^1:

$$44 = r + (y + 1)$$

Hier bedeutet 1 den e i n e n Tag des März. Jn Zirkel XVII—XIX lautet die Formel wegen des Mondsprunges:

$$44 = (r + y) + 1$$

Hier bedeutet 1 den Tag des Mondsprunges. Da unser Autor den Mondsprung in den XVII. statt in den XVI. Zirkel verlegt, ist sein Ansatz von lunae XIV für den XVI. Zirkel um einen Tag höher.

Unser Autor führt diese Formel am Beispiel des Mondzirkels XVII folgendermasen durch:

Berechnung von r:

$$11 \times 17 = 187$$
$$187 : 30 = 6$$
$$\text{Rest } 7 = r$$

Berechnung des Datums von lunae XIV:

$$44 = 7 + (31 + 5) + 1.$$

In dieser Rechnung bedeuten: 44 = Konstante; 7 = r = x; 31 + 5 = y, und zwar 31 = Tage des vollen März, 5 = Tage des April, 1 = Tag des Mondsprunges.

Dieselbe Berechnung bieten eine Reihe von Autoren zwischen dem Ende des XI. und dem XIV. Jh. nämlich: 7) (S. 84,9—88, Kap VI + VIa); 9) (Z. 40—46 + S. 26, Z. 56 — 68 + S. 27 ff.); 10) (Z. 192 —198 + S. 39); 11) (Kap. III + XV, vgl. Nr. 9 S. 27 ff.); 12) (81 D = Mentz S. 126, Kap. IVa); 16) (1328 AB: Kap. VIII); 17) (1329 CD). Nur erhöhen alle diese Rechnungen die Konstante von 44 auf 50 und auf der anderen Seite der Gleichung das Produkt des Mondzirkels mit 11 ebenfalls um 6, im XVII. — XIX. Zirkel wegen des Mondsprunges um 7. 11) hat in Kap. XV zur Bequemlichkeit der Benützer diese Rechnung für alle 19 Jahre des Mondzirkels ausgerechnet, z. B. für den XIX. Mondzirkel:

$$11 \times 19 = 209 + 7 = 216$$

Ueber die Herkunft dieser 6 Tage äussert sich 12) (Kap. IVa und genauer 16) 1328 A. Danach sind 3 Tage die Epakten und 3 Tage werden zur Abrundung der Summe auf 50 beigesetzt. Unser Autor lehnt in Kap. VI Z. 44 und in Kap. VIII die Rechnung mit der «künstlichen Grundzahl", d. i. mit der um die Epakten erhöhten „kirchlichen Grundzahl" energisch und mit Recht ab. Denn diese ganze Berechnung führt nur zu einer zwecklosen Erschwerung, aber niemals zu anderen Daten, weil die Gleichung aufrecht erhalten wurde. An den Daten der kirchlichen Berechnung hielt ja die grie-

chische Orthodoxie strenge fest. Die Epaktenrechnung beginnt in Typus B1 schon im XI. Jh, bei 7) und im Typus Ä und B im XIV. Jh. In diesem Jh. war sie herrschend. Doch lässt die Polemik unseres Autors sie schon für das XIII. Jh. voraussetzen. Gegenüber Mentz S. 35 ist zu bemerken, dass die Erhöhung der Grundzahl um 3, also die Epaktenrechnung bei der Grundzahl schon im Jahre 1247, nämlich bei 11) Kap. XX nachzuweisen ist.

C.

$$y = 45 - x.$$

Dieser Ansatz der Gleichung ist merkwürdigerweise nur im VII. Jh. bezeugt und zwar bei 2) und 3). Stephanos (2) berechnet in Kap. XXX (S. 315,20—316,3) zuerst die Mondepakten, d. h. die Grundzahl. Da er noch nicht mit der konstantinopolitanischen Weltaera rechnen konnte, musste er zunächst ein Jahr suchen, das das erste Jahr eines Mondzirkels ist. Dieses Epochenjahr war ihm das VII. Indiktionsjahr des Maurikios (588/89 n. Ch.). Von dort bis zum Jahre, in dem er schrieb, nämlich bis zum XI. Indiktionsjahr des Herakleios (622/23 n. Ch.), waren 34 Jahre verflossen. Von 34 muss er also 19 subtrahieren, um zum Beginn der Mondzirkelperiode zu kommen, in der er gerade steht. Den Rest aus dieser Subtraktion multipliziert er mit 11, d.i. mit der Grundzahl des I. Mondzirkels, dividiert das Produkt durch 30, d. i. durch die Tageszahl des Mondmonats und der Rest aus dieser Division ist die Grundzahl des laufenden Zirkeljahres. Diese Anweisung illustriert Stephanos am Indiktionsjahre 622/23 folgendermassen:

34 = Jahre von der VIII. Indiktion des Maurikios bis zur gegenwärtigen XI. Indiktion des Herakleios.
19 = Abgelaufener Mondzirkel.
15 × 11 = Grundzahl des I. Mondzirkels.
165 : 30 (= Tageszahl der Mondmonate) = 5.
5 × 30 = 150 Tage.
Rest: 15 Tage = Grundzahl der XI. Indiktion des He-

rakleios, XV. Mondzirkel, also Mondalter am 1. Jänner 623 n. Ch. Der Mondsprung findet in der sog. epaktenlosen Indiktion, d. h. im XIX. Zirkel statt. Bis einschliesslich XVI. Zirkel stimmt Stephanos mit der Tafel der Grundzahlen beim hl. Johannes von Damaskus (6) S. 168 überein. Dieser hat den Mondsprung im XVII. Zirkel.

Mit Hilfe der Grundzahl berechnet nun Stephanos (2) Kap. XXX (316,4 — 317,3) das Datum von lunae XIV. Diese Rechnung folgt genau unserer Formel C, nur dass er zur Grundzahl, um den Ausgleich mit dem alexandrinischen Jahre zu finden (vgl. Kap. XXIX S. 312,25 ff), 8 Tage addierte. Da er aber hier schon mit römischen Monaten rechnet, ist dieser Zusatz unberechtigt und dürfte aus einer früheren Fassung des Textes stammen. Die Konstante beträgt bei ihm nicht 45, sondern 44, weil auch die Grundzahl um 1 kleiner ist. Denn der 1. Jänner wird bei ihm nicht zweimal gezählt. So ergibt sich für die XI. Indiktion des Maurikios, Mondzirkel XV, d. i. für das Jahr 623, folgende Rechnung zur Auffindung von lunae XIV:

15 Tage (= Grundzahl)
8 »
23 »
44 — 23 = 21.

Somit fällt lunae XIV. der XI. Indiktion des Herakleios, Mondzirkel XV (623 n. Ch.) auf den 21. März. Ist die Differenz zwischen der Summe aus der Grundzahl + 8 einerseits und 44 andererseits grösser als 20, so gibt sie das Datum des März an; ist sie kleiner als 20, das Datum des April, unter der Voraussetzung, dass man noch 1 subtrahiert. Der Fall, dass die Differenz kleiner, als 20 ist, tritt dann, wann die 8 Tage nicht zur Grundzahl gezählt werden, nur in Zirkel V, VIII, XVI ein, in jenen Zirkeln also, in denen ohne eine Korrektur der Rechnung der Ansatz des Ostervollmondes unter die Ostergrenze, also vor die Frühlingstag- und nachtgleiche (21. März), fiele. — Ist die Differenz grösser als 31, so muss man 31 subtrahieren und der Rest gibt das Datum des

April.— Ist das Jahr epaktenlos, d. h. bleibt kein Rest bei der Berechnung der Grundzahl, dann hat man nur die Zahl 8 von 44 und vom Rest nochmals 31 zu subtrahieren. Der zweite Rest bedeutet das Datum von lunae XIV. Also:

$$44 - 8 = 36 - 31 = 5$$

Lunae XIV tritt im epaktenlosen Jahr, d. h. im XIX. Mondzirkel am 5. April ein. Berücksichtigt man die fälschlich mitgeführten 8 Tage nicht, so kommt man auf den üblichen Osteransatz des 13. April. Die Rechnung ist also richtig.

Demselben Typus C folgt auch Georgios Presbyter (3) aus dem Jahre 638—639, S. 30,3—31,2. Und zwar lautet bei ihm die Formel:

$$43 - x = y$$

Hiebei wird vorausgesetzt, dass 30, also ein voller Mondmonat, von y abgezogen wird, wenn es grösser als 30 ist. Georgios bemerkt dazu, dass die Zahlen von 20 aufwärts das Datum des März, solche unter 20 das des April bezeichnen (31,1—2). Eine analoge Bemerkung steht bei 2) p. 316, 13 und bei 11) Kap. XXIII. Wenn das Datum in den März fällt, wenn es also mehr als 20 beträgt, muss y um 1 erhöht werden. 3) führt diese Rechnung an einigen Beispielen durch:

Mondzirkel	I.	43—11 (Grundzahl):	= 32 — 30 = 2. April
	II.	43—22	= 21 + 1 = 22. März
	III.	43— 3	= 40 — 30 = 10. April
	IV.	43—14	= 29 + 1 = 30. März
	XVII.	43— 8	= 35 — 30 = 5. April
	XVIII.	43—19	= 24 + 1 = 25. März
	XXI.	43—30	= 13. April

Den Mondsprung verlegt er in den XVII. Zirkel und berechnet hier die Grundzahl, wie Stephanos (2) so:

17 × 11 (= Grundzahl des I. Zirkels) = 187;
187 : 30 = 6
Rest 7
1 = Mondsprung
8 = Grundzahl des XVII. Mondzirkels.

Da auch 3), wie 2) den 1. Jänner nicht doppelt zählt, somit bei ihm die Grundzahl um 1 kleiner ist, müsste auch die Konstante bei ihm nicht 45, sondern 44 betragen. Da er aber nur einen Mondmonat von 30 Tagen, nicht den vollen März (31 Tage) von y abzieht, um das Datum von lunae XIV zu erhalten, muss die Konstante noch um 1 Tag kleiner sein, also 43 betragen. Diese Rechnung stimmt für den April. Da aber der März tatsächlich 31 Tage hat, so muss er für die Tage des März y um 1 erhöhen. Das Datum für lunae XIV ist nach meiner Berechnung im XVI. Zirkel auch hier, wie überall dort, wo der Mondsprung in den XVII. Zirkel verlegt wird, um 1 Tag höher als dort, wo er im XVI. Zirkel liegt.

Es ist auffallend, dass der Gleichungsansatz C, der doch die bequemste Art der Berechnung darstellt, nach dem VII. Jh. nicht mehr angetroffen wird. Die Ursache kann ich nur im Bestreben der hochbyzantinischen Autoren erblicken, für ihre Vorstellung schwierigere Rechnungsoperationen, wie die Subtraktion, durch einfachere, wie die Addition, möglichst zu ersetzen. Vermeiden der Division oder Streben nach Divisionserleichterung kennzeichnet ja die meisten chronologischen Traktate, selbst den eines Psellos (8). Karnthaler konnte für 9) und 10) wiederholt darauf hinweisen, z. B. S. 29. Ueber andere Rechnungserleichterungen vgl. auch Schlachter (14), S. 24.

Kapitel IX.

„Diese vorstehende Tabelle unterrichtet über die Monatsersten der 12 Monate für alle Zeit, d. h. sie besagt, welcher Wochentag jeder von ihnen ist und bestimmt dies für die 28 Sonnenzirkel. Sie beginnt mit Oktober, weil auch die Sonnenzirkel mit demselben Monat beginnen. Die Felder für jeden Monat laufen senkrecht herab. Dazu werden die Felder der Sonnenzirkel und der Monate wagrecht abgelesen. Z. B.:

Gleich oben stehen I, VII, XII und XVIII; die Monatsanfänge des Oktober, November, Dezember usf. der Reihe nach, nämlich Montag, Donnerstag, Samstag usf. der Reihe nach. Nach dieser ersten Rubrik und ihren Feldern nimm die 2.; dann die 3. und der Reihe nach die übrigen, bis du alle 7 voll hast. Sobald du die 28 Zirkel durchlaufen hast, beginne wieder mit dem ersten. In diesen Zirkeln werden ja die Monatsanfänge für alle Zeit entwickelt und an denselben Wochentagen gefunden".

Vgl. dazu Otto Schlachter (14) S. 22 ff. Ich füge bei, dass die Anlage unserer Tabelle am meisten Aehnlichkeit hat mit der bei Isaak Argyros (15) vom Jahre 1372 (S. 1288 D), die somit ebenfalls in das XIII. Jh. hinaufzuführen ist.

Anweisung zur Bestimmung des Mondalters.

«Rechne und nimm zuerst die Grundzahl des Mondes. Dann nimm noch von jedem Monat 1 Tag vom März an und geh' bis zum Anfang des laufenden Monats. Addiere alle Tage und, wenn sie weniger als 30 sind, sage, dass der Mond so alt sei. Wenn sie aber mehr als 30 sind, subtrahiere die 30 Tage und sage, dass der Rest das Mondalter angebe. *Z.* B.: Wie alt ist der Mond heute am 6. Dezember in der 10. Indiktion? Wir verfahren nun so: Wenn die Grundzahl des Mondes 29 ist, vom März bis November einschliesslich 9 Tage und von den Tagen des laufenden Dezember 6 sind, machen diese alle zusammen 44 Tage. Wenn nun 30 abgezogen werden, bleiben 14. Sage also, dass der Mond am 6. Dezember der 10. Indiktion 14 Tage alt ist». Unserer Rechnung entspricht genau 7) Kap. VIIa S. 98, 17-24; fast 11) Kap. XXI. 15) Kap. IV (1296 A D) und 16) Kap. VI (1324BC), die beide miteinander genau übereinstimmen, rechnen im Sinne unseres Autors, aber exakter. Die anderen Gewährsleute, die demselben Rechnungstypus folgen, weichen stärker ab: 5) Kap. XXVIII und 8) Kap. XV addieren z. B. von den verflossenen Monaten nicht nur einen Tag, sondern alle Tage-

§ 4. Fachwörterverzeichnis.

ἀκριβῶς = genau, 3.15.79.
ἀπομένω = verbleibe als Rest, 24.26.60 65.
ἀπόχυσις, τῆς σελήνης = Ostervollmond, 62.
ἀρχιμηνία = 1. Tag des Monats, 3.16.52.96.102.108.
ἀφαιρέω = subtrahiere, 117.
ἀφίημι = subtrahiere, 23.
βάλλω = addiere, 47.
ἐκβάλλω ἐπὶ c. gen. = dividiere durch, 6. — ἐκβληθέντα, τὰ = Subtrahend, 9.
ἐλλιπής = noch nicht voll, 19.
ἐμβιβάζω = addiere, 79.
ἐναπολείπομαι = bleibe als Rest, 9.
ἐναπομένω = bleibe als Rest, 13.
ἑνδεκαπλασιασμὸς = Multiplikation mit 11,59
ἐνίσταμαι = bin gegenwärtig, 23.114.123.
ἐπακτὴ = τεχνικὸς θεμέλιος = Zusatztag zur Grundzahl;
θεμέλιος = Grundzahl, 49.51.52.55.68.75.111.121.
ποιμενικὸς θ. = kirchliche Grundzahl (ohne Epakten), 2.43.
τεχνικὸς θ. = künstliche Grundzahl (mit Epakten). 77.
κανονάριον = Tabelle (vgl. Stephanos, Usener, Kl. Schr. III 297.8), 4.18.95.
κανών = Tabelle, 45.
κρατέω = nehme, 19.23.25.43.45.55.61.64.65.76.105.111.
ὅρδινος = Rubrik, 105.
ποσόω = bilde eine Summe 46.80.
προστίθημι ἐπὶ c. gen. = addiere, 20.24.26.45.51.55.61.66.67.78.
συντίθημι ὁμοῦ = addiere, 115.123.
σώζω = werde voll; erreiche, 47.68.
ὑπεξαιρέομαι = subtrahiere, 124.
ὑφειλμὸς = Division, 60.
ὑφείλω, ὑφέλλω ἐπὶ c. gen. = dividiere, 8.11.20.21.60.65.
χωρίον = Feld, 100.105.

Puchegg. **Franz Buchegger.**

DIE KAISERNAMEN IM DIGENISEPOS

Ein wichtiger Unterschied zwischen den Akritisliedern und den Digenisepen besteht darin, dass jene in keiner deutlich erkennbaren Beziehung zu bestimmten Zeiten und geschichtlichen Personen stehen, während die Verfasser der Epen bemüht sind, die Sage in einen geschichtlichen Rahmen zu spannen. Dies geschieht besonders durch die Erwähnung byzantinischer Kaiser, mit denen der Held in Verbindung tritt. Die wichtigste Stelle dafür ist bekanntlich die köstliche Schilderung seiner Zusammenkunft mit dem Herrscher, die so wenig „Byzantinisches" im gewöhnlichen Sinne zeigt, und hier [1]) finden wir zu unserem Erstaunen in dem Text von Grotta Ferata (Crypt), von dessen Priorität gegenüber den anderen Fassungen man sich immer mehr überzeugt, einen anderen Kaisernamen als in allen anderen Handschriften.

Das Problem wird freilich aus der Welt geschafft, wenn man mit Chatzis [2]) und Kyriakidis [3]) annimmt, dass in der Vorlage von Crypt in der Audienzscene, ebenso wie in den anderen Hss „Romanos" und nicht „Basileios" gestanden und der Schreiber dafür Basileios eingesetzt hat. Dies tat er nach Chatzis, um einen scheinbaren Irrtum zu verbessern, indem er sich erinnerte, dass vorher (IV 56) Basileios genannt war. Es entgeht dem gewissenhaften Forscher natür-

---

1) Crypt IV 971ff. T 1476ff. A 2343ff. 3858, P Λαογραφ. 9 S. 363f. O 2151ff. In Esc fehlt die ganze Scene, vielleicht infolge einer Lücke etwa vor V. 1095 und die sonstigen Erwähnungen der Kaiser. Die Verbannung des Grossvaters V. 140.

2) B. N. J. 9 (1932) 270; 10 (1933) 378.

3) Λαογραφ. 10 S.653f.

lich nicht, dass der Basileios an der früheren Stelle einer vergangenen Generation angehört, aber er traut dem Schreiber einen Akt so leichtsinnigen Besserwissens zu. Ist die Möglichkeit eines solchen Verfahrens auch zuzugeben, so ist es doch nicht zu empfehlen, darauf irgendwelche weiteren Schlüsse zu bauen.

Als ein scheinbar viel gewichtigerer Vertreter der Ansicht, dass ursprünglich in allen Versionen ein Romanos als Gönner des Digenis aufgetreten sei, erscheint Kyriakidis in der gelehrten und scharfsinnigen Abhandlung, die er in dem schlichten Gewande einer Besprechung der Forschungen Grégoires voröffentlicht hat (s.o.A.3). Nach ihm hat der Verfasser des Urtextes von Crypt nicht aus Irrtum, wie Chatzis glaubt, sondern mit bewusster Tendenz „Basileios“ (d.h.B. II.), für „Romanos“ eingesetzt, weil dieser Kaiser dem Nikephoros Botaneiates als ein Begünstiger seiner Vorfahren, der Phokas, sympathischer sein müsste. Für die Begründung ihrer Ansichten über die Entstehung des Epos und seiner verschiedenen Versionen ist die Annahme einer einheitlichen Ueberlieferung des Kaisernamens bei Kyriakidis ebenso wie bei Chatzis ohne Bedeutung, und es liegt daher hier keine Veranlassung vor, in eine Erörterung dieser Fragen einzutreten. Aber die blosse Möglichkeit eines Irrtums oder einer Tendenz — denn mehr ist in beiden Fällen nicht vorhanden – entbindet nicht von der methodischen Pflicht, bei der Untersuchung zunächst von dem überlieferten Text auszugehen. Erst wenn sich die Unmöglichkeit ergäbe, dass jemals eine Ueberlieferung den Digenis zum Zeitgenossen eines Basileios gemacht habe, ist es Zeit, nach psychologischen oder sonstigen Gründen einer willkürlichen Textänderung in Crypt zu suchen.

Hat man nun, bei Annahme einer Basileios — und einer Romanosüberlieferung, in dem einen Falle an Ba-

sileios I oder II oder an beide zu denken? Und von welchem der vier Herrscher namens Romanos ist in dem anderen Falle die Rede?

Es kommt zunächst nirgends deutlich zum Ausdruck, ob der Kaiser, der dem Grossvater des Helden seine Güter wegnahm [1]), und der, welcher sie dem Enkel wiedergab, eine Person sind oder nicht, wenn auch die Identität beider bei dem anzunehmenden Zeitabstand an sich nicht wahrscheinlich ist und gewisse — freilich schwache — Spuren in beiden Ueberlieferungen anzudeuten scheinen, dass von je zwei Kaisern die Rede sei. Zunächst zeigt sich das bei dem Basileios des Crypt. Der auf den Grossvater Zürnende heisst einfach ὁ μέγας ἀκρίτης, in der von der Etymologie losgelösten Bedeutung „der grosse Held", die wir u.a. auch bei Ptochoprodromos finden, der dem Digenis Gnädige wird als der Herrscher bezeichnet, der mit seinem Tode „hinabgenommen (συνθάψας) [2]) des Reiches Herrlichkeit". Dass damit nur Basileios II gemeint sein könne, wurde allgemein angenommen, bis Grégoire [3]) mit seiner erstaunlichen hagiographischen Gelehrsamkeit nachwies, dass dies wehmütige Lob, das man als eine schöne Blüte im Kranze des epischen Dichters einzuschätzen geneigt war, gar nicht in seinem eigenen Garten gewachsen ist, sondern auch früheren Herrschern, z. T. solchen, die uns dessen kaum würdig erscheinen, fast mit den gleichen Worten gespendet wird, worüber sogar Basileios II einmal in Zorn geriet. Dem ersten Kaiser des Namens käme es vielleicht ebenso gut zu wie seinem gleichnamigen Nachkommen auf dem Throne; denn auch nach seinem Tode trat ja ein länger anhaltender Rückschlag in der Machtentfaltung des Reiches ein. Auch das μέγας ἀκρίτης passt auf ihn sehr gut, da er ja seinen

1) Crypt IV 54f. T 855f. A 1368f. P Λαογρ. 9 S. 342.
2) vgl. T 2839, A 4044.
3) Byzant. 6 S. 483ff.

Aufstieg zuerst der körperlichen Stärke verdankte. Hier möchte ich freilich Grégoire nicht folgen, der annimmt, dass aus den Berichten der Geschichtsschreiber und Chronisten über seine Jagdabenteuer *Züge* in die Digenissage übergegangen seien. Natürlicher scheint es mir, dass die Heldensage, die in aller Munde war, auf die Ueberlieferung der Jugendgeschiche des Kaisers eingewirkt hat.

Wenn ferner Grégoire mit Entschiedenheit dafür eintritt, dass an beiden Stellen nur Basileios I. gemeint sein könne, so hängt das vor allem mit seiner Ansetzung des Urepos vor 944 wegen der nur in Crypt sich findenden Erwähnung des μανδίλι [1]), des Schweisstuches Christi, zusammen, das in diesem Jahre durch Romanos Lekapenos von Edessa nach Konstantinopel übergeführt wurde, ein Ereignis, das in der ganzen morgenländischen Christenheit einen ungeheuren Eindruck machte. Chatzis [2]) scheint dagegen mit Recht geltend zu machen, dass Anachronismen in den Einzelheiten sich leicht aus der Uebernahme älteren Sagenstoffs erklären. Die Stelle ist aber ausserdem für uns nicht ganz verständlich: Man weiss zunächst nicht, wer Νέεμαν, wie Legrand statt des überlieferten Νέευμα lesen will, ist, und was er mit dem μανδίλι zu tun hat, und ebensowenig, wie die Mutter des Emirs, die, als sie auf den abtrünnigen Sohn einredet, noch eifrige Mohammedanerin ist, diese dem Bilderhasse des Islams notwendig anstössige Reliquie ihm als Heiligtum des verleugneten Glaubens vorhalten kann. Jedenfalls ist die Andeutung zu dunkel, um als Hauptstütze der ganzen Chronologie dienen zu können.

Nehmen wir daher an, dass ursprünglich an beiden Stellen Basileios stand, und dass der μέγας ἀκρίτης Basileios I der συνθάψας dagegen Basileios II sei, so hätte jener den

---

1) Crypt III 150.
2) B.N.J. 9 S.289f. 10 S.375.

Grossvater verbannt, dieser den Enkel in seine Besitztümer wiedereingesetzt. Dazwischen liegt fast ein Jahrhundert. Die Verbannug des Grossvaters wird in der Audienzscene jedenfalls als weit zurückliegend gedacht. Denn wenn der πάππος auch zur Zeit der Entführung der Mutter des Digenis als noch lebend erwähnt wird [1]), so ist er doch nachher vollständig vergessen und spielt in der Kindheitsgeschichte keine Rolle, ein neuer Beweis dafür, dass die Digenissage nicht von Anfang an die Gestalt einer zusammenhängenden, möglichst widerspruchsfreien Lebensgeschichte gehabt hat. Der grosse Zeitabstand der beiden Basile darf uns nicht bedenklich machen. Die Heldensage nimmt es bekanntlich bei der Aufnahme von geschichtlichen Gestalten in ihren Rahmen in bezug auf die Zeit nicht genau. Sie bringt z. B. Ermanerich, Attila und Theoderich, deren Lebenszeiten sich über mindestens anderthalb Jahrhunderte ausdehnen, auf ein und dieselbe Bühne — aber sie bewahrt eine richtige Erinnerung an die geschichtliche Reihenfolge. Diese wäre im Crypt gewahrt. Der Bau der Handlung hätte ein brauchbares geschichtliches Gerüst erhalten.

Weniger einfach liegt die Sache bei der Romanosüberlieferung. Zunächst könnte man mit Chatzis [2]) eine Versöhnung beider Darstellungen anstreben, indem man an der ersten Stelle „Basileios“, an der zweiten „Romanos“ als ursprüngliche Lesart annimmt. Basileios I und Romanos Lekapenos stehen sich zeitlich näher als die beiden Basile, und zwischen Basileios II und Romanos IV Diogenes liegt auch nur etwa ein Jahrhundert. Romanos II und III die nie ins Feld gezogen sind, kommen natürlich nicht in Betracht. Die erstere Möglichkeit ist die grössere, denn Romanos IV nach Chatzis ein Zeitgenosse der Entstehung des Urepos X'. scheidet doch

---

1) Crypt I 280, T. 73, A. 508.
2) B. N. J. 10 (1933) S. 378.

wohl schon aus dem Grunde aus, dass Digenis für die Verfasser der Epen, so sehr sie ihn auch von phantastischen Zügen freizuhalten suchen, doch immer ein Held der Vorzeit bleibt, der die Menschen οἷα νῦν βροτοὶ εἰσι weit überragt. Gegen beide Ansetzungen (B I—R L und B II—R IV) spricht aber, dass übereinstimmend in TAP auch an der ersten Stelle Romanos steht, also die Schreiber der Vorlage von TAP die gleiche irrtümliche Aenderung vorgenommen haben müßten, wie nach Chatzis der Schreiber von Crypt, nur in umgekehrter Richtung, was an sich noch weniger glaubhaft ist.

Liest man daher an beiden Stellen, wie in TAP überliefert ist, „Romanos“ und versteht darunter Romanos Lekapenos (920-944), so muß man sich zu der oben als unwahrscheinlich bezeichneten Annahme entschließen daß der ungnädige und der gnädige Kaiser eine Person sind, denn Romanos Lekapenos hat keinen gleichnamigen Vorgänger. Diese Möglichkeit halte ich trotz der nur vierundzwanzigjährigen Regierungszeit dieses Kaisers für nicht so gänzlich ausgeschloßen wie etwa bei der vierjährigen des Romanos Diogenes. Ueber ihn mußte ja auch der Verfasser von X, wenn er wirklich, wie Chatzis nachzuweisen sucht, sein Zeitgenosse war, genau Bescheid wissen, nicht so über den mehr als ein Jahrhundert früher lebenden Herrscher. Die Einführung des Romanos Lekapenos wäre also ein zweiter Versuch, die Gestalt des Sagenhelden in die Geschichte des byzantinischen Reiches einzureihen, der nicht ganz so gut gelingt wie jener erste mit den beiden Basilen.

Aber die Romanosversion, die sich in allen Handschriften ausser Crypt findet, leidet noch an einer anderen Schwierigkeit, die so gross ist, dass sie sogar zur Annahme einer Interpolation geführt hat[1]). Sie unterscheidet sich nämlich von der Basileiosversion noch weiterhin dadurch,

---

1) Byzant. 6, S. 490 ff.

dass sie nach der Zusammenkunft des Herrschers mit dem Helden noch zweimal einen Kaiser erwähnt, der dem Digenis als Anerkennung für die Befriedung der Grenzprovinzen reiche Geschenke übersendet [1]). Wenn nun auch diese Stellen, die in Crypt sich nicht finden, zu denjenigen Teilen des Epos gehören, die am wenigsten volkstümlich anmuten und schwerlich auf alte Lieder zurückgehen, so deutet doch nichts darauf hin, dass sie im fertigen Epos, wie wir es in TAP vorfinden, nachträglich eingefügt waren. An der ersten Stelle wird der Name des Kaisers nicht genannt, an der zweiten scheint dieser, wie jeder Leser auf den ersten Blick annehmen muss, den Namen Nikephoros zu tragen. Aber schon bald nach der Veröffentlichung von T suchte Eberhard [2]) das Wort als Adjectivum zu deuten, so dass nichts im Wege stand, hier an denselben Kaiser zu denken, mit dem Digenis einst zusammentraf, ja gegebenenfalls auch an den, der seinen Grossvater verbannte. Dieser Ansicht hat sich unter den Neueren besonders Chatzis eifrig angeschlossen [3]), während ich selbst [4]) sie — damals ohne nähere Begründung — ablehnen zu müssen glaubte. Chatzis findet das λίαν περιέργως, und ich würde mich dem Sprachgefühl eines Griechen, der meinem eigenen, mehr populären als wissenschaftlichen Beitrag so freundliche Beachtung zollt, gern unterwerfen. Da aber nach dem mir freundlich erstatteten Gutachten meines Freundes Prof. Kalitsunakis beide Auffassungen möglich sind, möchte ich doch, selbst auf die Gefahr hin, als ein περίεργος zu erscheinen, hier nachträglich die sachlichen und sprachlichen Gründe für mein damaliges Urteil, dass nämlich Νικηφόρος in TAP ein Eigename sei, darlegen. Wenn bei der dritten und vierten Erwähnung eines

---

1) T. 2865 f. 3106 f. A 4071 f. 4343 f. P Λαογραφ. 10 S. 400.
2) Verh.d. 34. Phil. Vers. Leipzig 1879.
3) B.N.J.9 (1931) S.287/8.
4) G. Wartenberg, Das mgr. Heldenlied... Progr. Berlin 1897.

Kaisers dieselbe Person wie bei der zweiten und vielleicht auch bei der ersten gemeint wäre, so muss zunächst auffallen, dass hier Digenis die Gaben als hohe Auszeichnung annimmt, die er einst grundsätzlich abgelehnt hatte. Dadurch wird einer der edelsten Züge seines Charakters, die Gleichgültigkeit gegen irdisches Gut, verwischt, die besonders bei der Brautwerbung hervortritt, und der er sich noch auf dem Sterbebette rühmt [1]). Erst in der vergröberten Darstellung des Petritzes in O ist dieser Zug verschwunden. Hir findet die reiche Beschenkung schon bei der Audienz statt, und Digenis freut sich besonders über das πολὺ λογάρι [2]). Man muss doch wohl annehmen, dass der Kaiser, der den Helden persönlich kennengelernt hatte, seinem Wunsche entsprach und sich mit einer Zuwendung begnügte, die als Rückerstattung rechtmässigen Eigentums erscheint. Die Gewährung aber sowohl wie die Annahme der Geschenke an der vierten Stelle ist erklärlich, wenn inzwischen ein anderer Kaiser auf den Thron gekommen ist, der den Helden nicht persönlich kennt, seine weiteren Verdienste belohnen will und dessen unerbetene, aber wohlgemeinte Geschenke höflicher Weise nicht einfach abgelehnt werden konnten. Inzwischen ist natürlich nach der Vorstellung des epischen Dichters eine längere Zeit verflossen.

Was dann das Sprachliche anlangt, so gebe ich bei aller Hochachtung vor Chatzis' Ueberlegenheit zu bedenken, dass das Adjectivum νικηφόρος zur Bezeichnung einer hier nicht mit Namen genannten Person auffällig ist. Nikephoros ist in spätantiker und byzantinischer Zeit ein häufiger Eigenname. Bei einem solchen verliert sich schnell das Gefühl für die ursprüngliche Bedeutung. Man tauft Kinder darauf wie heute in Deutschland auf Siegfried oder Sigismund, ohne dass sie

1) Crypt VIII 77ff. A 4434.
2) O 2175f.

etwa dadurch für den Kriegerberuf bestimmt würden. Wer denkt bei dem unglücklichen Nikephoros I daran, dass er seinem Namen wenig Ehre machte? Verliert so der Name seine etymologische Bedeutung, so büsst auch andererseits das Eigenschaftswort — eben infolge der Verwendung als Eigenname — viel an ursprünglicher Kraft ein. Man greift lieber zu anderen Synonymen, wenn man die bettreffende Eigenschaft recht stark hervorheben will. Steht doch auch hier daneben gleich das volltönende μέγας τροπαιοῦχος. Es ist ferner höchst bezeichnend, dass — was auch Chatzis [1]) nicht entgeht — νικηφόρος als Eigenschaftswort in den Digenisepen überhaupt nicht vorkommt. Endlich hat der Verfasser der Prosaversion P augenscheinlich aus der Stelle seiner A nahestehenden poetischen Vorlage den Eigennamen herausgelesen: Ὁ δὲ βασιλεὺς Νικηφόρος... ἔστειλέν τον μεγάλες δωρεές [2]).

Wenn nun aber das umstrittene Wort in TAP ein Eigenname ist, so kann nur Nikephoros Phokas (963-969) gemeint sein, auf den ja auch das μέγας τροπαιοῦχος passt wie auf keinen anderen. Dann aber kann Romanos nur Romanos Lekapenos sein, der dem Nikephoros Phokas zeitlich nicht so weit vorausging, dass dieser von der Sage nicht noch als Zeitgenosse des Digenis eingeführt werden konnte. Sogar eine Lebensdauer von dreiunddreissig Jahren, wie sie die Epen [3]) ihm geben, würde zur Not dafür ausreichen. Aber niemand wird mit dem Epiker hier so genau abrechnen wollen. Wird doch auch in den Akritenliedern dem Helden bald eine kurze, bald eine sehr lange Lebensdauer zugeschrieben.

Wir kommen nach allem nicht darüber hinaus, dass

---

1) B.N.J. 9 (1931) S. 272 A. 1.
2) Λαογραφ. 9 S.405,31.
3) T 767, A 1299.

zwei von einander abweichende Versuche gemacht worden sind, die vielleicht in Wahrheit viel ältere Sagengestalt — Grégoire [1]) denkt an einen Diogenes aus der Zeit des Bildersturms als Urbild — in einen geschichtlich Zusammenhang zu rücken, Versuche, von denen der eine ihn zum Zeitgenossen des Basileios — wohl des Βουλγαροκτόνος — der andere zu dem des Romanos Lekapenos und des Nikephoros Phokas macht. Beide Versuche stimmen darin überein, dass sie den Digenis in das eigentliche Heldenzeitalter von Byzanz, in Schlumbergers Epopée byzantine setzen, und zwar der ältere gegen Ende, der jüngere mehr in die Mitte dieses Zeitabschnittes, wodurch sich die Möglichkeit ergab, auch noch den ruhmreichsten Vertreter der grossen Zeit, dessen Andenken sich am lebhaftesten erhalten haben musste, mit dem Sagenhelden in Beziehung zu setzen.

Im ganzen scheint die Einflechtudg der Kaisergeschichte nicht den alten Volksliedern, sondern erst dem Epos anzugehören. Sie setzt eine Betätigung des Helden voraus, die sich nur an der Spitze einer Streitmacht durchführen liess. Zwar werden nun auch in anderen Teilen der Darstellung ἄγουροι gelegentlich erwähnt, aber bei den Abenteuern grundsätzlich ferngehalten [2]).

Man wird, denke ich, zugeben, dass diese kurzen Betrachtungen doch auf etwas festerem Boden stehen als die Phantasien eines Sathas [3]), denen Kyriakidis [4]) jetzt wieder etwas mehr Bedeutung beizumessen scheint. Weitere Aufklärung ist zu hoffen, wenn Chatzis' umfassende Studien erst in abgeschlossener Form vorliegen werden.

Berlin. **G. Wartenberg.**

---

1) Byzant. 7 S. 287ff. Theophanes (de Boor) S. 483.

2) Crypt VI 288, T 2222, A 3220, Esc 1299.

3) In der Introduction von C. Sathas et E. Legrand, Les exploits de Digenis Akritas. Paris 1875.

4) a.a.O. S. 649.

DER APOKALYPSETEXT DES CHESTER BEATTY PAPYRUS P^{47}

Unter den von Chester Beatty in Ägypten erworbenen Papyri befinden sich zehn Blätter, welche die Überreste eines von ihrem Herausgeber, F. G. Kenyon, in die zweite Hälfte des dritten Jahrhunderts datierten Apk-Kodex bilden. Die zehn Blätter enthalten mit geringfügigen Lücken Apk 9,10—17,2. Es fehlen nur jeweils am Kopf der Seiten 1—4 Zeilen und vielfach mehrere Buchstaben am Anfang oder Ende der Zeilen. Eine genaue Beschreibung der Blätter hat Kenyon seiner Ausgabe des Textes vorangestellt [1]). Sie braucht hier nicht wiederholt zu werden. Dafür soll die Textgestalt dieses nunmehr ältesten Apk-Kodex untersucht werden.

I. Orthographie. Grammatikalische Eigentümlichkeiten. Sonderlesarten.

Diese sollen deshalb an erster Stelle behandelt werden, weil in ihnen der Charakter der Hs., die Bildung des Schreibers und das Mass von Sorgfalt und von Freiheit dem Text gegenüber anschaulich werden.

Von *itazistischen Fehlern* begegnet am häufigsten ει statt ι, besonders in der Form ειδου 9, 12; 11, 14; 14, 1. 14; 16, 15 corr. (dagegen 12, 3) Vgl. ferner εβραειστι 9, 11; κατεσθειει 11, 5; βλασφημειας 13, 1 (dagegen —ιας 13, 5); νειχησι (=νικησει)

[1]) The Chester Beatty Biblical Papyri. Descriptions and Texts of twelve Manuscripts on Papyrus of the Greek Bible. Fasc. 3. Pauline Epistles and Revelation. London 1934, XI f.

11, 7; νεικωντας 15, 2 (dagegen 12, 11); χειλιαδες 11, 13; 14, 1. 3; χειλιων 14, 20; μεικρους 11, 18; ωδεινουσα 12, 2; ο οφεις 12, 9; σειων 14, 1; αληθειναι 15, 3 (dagegen 16, 7). Umgekehrt ι statt ει: ιδον 10, 1 (gegen 10, 5; 12, 13; 13, 2); τρεις] τρις 11, 11; αι πολις 16, 19; αι κρισις 16, 7; προφητιας 11, 6.

ε statt αι und umgekehrt: πληγες 9, 20; πετητε 12, 14; σε] σαι 10, 11.

ει statt η: οταν μελλει 10, 7. η statt ε: εξεχεην 16, 2.

Konsonentenvertauschungen: μυκαται] μυχαται 10, 3; κραζει] κραδει 12, 2; αχρι] αθρι 12, 12.

Die vulgäre, in Papyri seit dem 2. vorchristlichen Jahrhundert nachweisbare Akkusativform -αν (statt -α) der dritten Deklination findet sich 9, 14 σαλπιγγαν, 10, 5 χειραν, 12, 13 γυναικαν. Die jonische Dativform μαχαιρη (cum AC 2351) 13, 10 (13, 14 μαχαιρης AC al. pc., dub. P[17]) repräsentiert wohl den Urtext (so auch alle modernen Textausgaben ausser v. Soden). 14, 14—19 steht konsequent δραπανον für δρεπανον; 15, 2 υελινην (bis) mit vielen Minuskeln; 15, 6 λινον] λινουν (cum Q al. pc.); 12, 5. 13 mit den jüngeren Texten αρρενα. 9, 20 stehen die unkontrahierten Formen χρυσεα, αργυρεα, χαλκεα (ebenso *K* 2351); dagegen 14, 14 χρυσουν, 15, 6. 7 χρυσας.

Verschiedene Formen des syllabischen Augmens: 10, 4 ημελλον (cum AC rell. plur.; Urtext); dagegen εδυνατο 14, 3 (cum AC*K*; Urtext); 10, 2 ηνεωγμενον (cum SC*Av*, om A) gegen 10, 8 ανεωγμενον (cum *K*).

Von den 1. Aoristformen repräsentieren επεσαν 11, 16; 16, 19 und εξεχεαν 16, 6 zweifellos den Urtext, vielleicht auch απηλθα 10, 9 (cum A al. pc.; so auch W.-Hort, Charles). Dagegen εξηλθον 15, 6 (3. Pers. Plur.).

Von offenkundigen *Fehlern,* die vollständig aufzuzählen zwecklos wäre, seien nur die irgendwie charakteristischen genannt. Der Schreiber (oder ev. schon seine Vorlage) scheint eine gewisse Schwäche dafür gehabt zu haben, statt des Nominativs den Akkusativ zu setzen; vgl. 12, 2 εχουσα]-αν, 12, 14 πτερυγες]-ας, 13, 5 λαλουν] λαλουντα, 14, 11 οι προσκυνουντας, 14, 14 ομοιος]-ον, 16, 10 εσκοτωμενη]-ην.

Einige Male fehlt der Artikel [1]: 10, 8 om η ante φωνη. 11, 18 om ο ante καιρος. 14, 13 om οι^{2} cum 1746 2042. 14,15 om το ante δραπανον. 14, 19 om ο αγγελος.

Auslassungen bei Homöoteleuton.

9, 21 om ουτε εκ των κλεμματων αυτων (αυτων $^{3\frown 4}$) cum sah sy^{1} Prim. 11, 1 καλαμος ομοιος] καλαμονος. 11, 2 om την αυλην (την $^{1\frown 2}$). 11, 16 om επι τους θρονους αυτων (επι$^{\frown}$επεσαν). 13, 14 om και προσεκυνησαν τω θηριω λεγοντες τις ομοιος τω θηριω (θηριω $^{1\frown 3}$). 13, 15 om θηριου ινα λαληση η εικων του θηριου et corr ποιηση] ποιησαι (om ινα – θηριου C 2053). 15, 4 om οσιος (vorangeht μονος). Hierher gehört auch 13, 18 εχων νουν] εχων ουν. Auf eine ältere Grundlage weist der folgende Fall zurück: 13, 7 om και εδοθη—νικησαι αυτους $\mathfrak{P}^{47}$ AC*Av* 61-69 2053 sah arm. Beispiele für Dittographie begegnen zwei: 11, 17 ο θεος bis. 15, 2 θαλασσαν $^{1\frown 2}$ bis (beim Übergang zu einer neuen Seite).

Von den folgenden *Auslassungen einzelner Worte* oder Ausdrücke scheinen nicht alle auf Versehen zu beruhen, da unter ihnen gerade Zahlwörter (die $\mathfrak{P}^{47}$ meistens mit Zahlenbuchstaben schreibt) und Pronomina mehrfach vertreten sind.

9,14 om τεσσαρας. 9,18 om τουτων et αυτων. 9,20 om και τα ειδωλα cum 1773 sah. 10,3 om επτα. 10,4 om επτα bis. 11,10 om ουτοι cum min. pc. sah sy^{1}. 11, 11 om και ante ημισυ. 11, 16 om επι τους θρονους αυτων cum arm^{1}. 12,3 om αυτου cum 2053. 12,8 om ετι cum S^{c} f.104 141—1719 f.2014 2053. 12,9 om ο αρχαιος om αυτου^{1} cum 2053. 13,7 om και λαον cum *Av* Compl. 16,8 om αυτω cum f.2027. 16, 10 om αυτων.

Nunmehr folgen mehrere Klassen *absichtlicher Korrekturen.*

Singular des Verbums bei Neutrum Plur.

9,18 απεκτανθησαν] -θη cum f.1678 94 al. pc.

9,20 δυνανται] δυναται cum *K*^{part}

---

[1]) Auslassung des Artikels ist bekanntlich ein Charakterzug von S; vgl. die Zusammenstellung bei B. Weiss, Die Johannes-Apokalypse (TU VII 1), Leipzig 1891, 83f.

11, 18 ωργισθησαν] οργισθη (ωργισθη S*)
15,4 εφανερωθησαν] - θη
16,20 ευρεθησαν] - θη.

Änderung der Wortstellung.

11, 6 ~ εχουσιν εξουσιαν [2] cum 1854 (εξουσιν εξουσιαν 2329)
11, 7 ~ ποιησει πολεμον μετ αυτων cum *Av* 792
12,8 ~ αυτων ευρεθη cum 1611 1841 f.2014
12,9 ~ ο οφις ο μεγας (et om ο αρχαιος) cum f.1006 f.2027 2070—2305 (boh sy[1])
14,12 ~ εστιν η υπομονη των αγιων
15,1 ~ ετελεσθη εν αυταις
16, 18 ~ αστραπαι και βρονται και φωναι cum *K*Compl f.104/336 f.424/2018.

Zusätze und Verdeutlichungen.

9,20 πληγαις] + αυτων cum S (aber trotzdem nachher mit allen übrigen ταυταις. αυτων pro ταυταις 808—1893 f. 2051)
11, 19, αυτου [1]] του κυριου cum *K* Compl f.336
14,2 + ως ante εκ του ουρανου
ηκουσα [2]] + ως φωνην cum 2053
14,14 + ο ante επι την νεφελην
16,19 πολεις] + αι

Von den anderen Korrekturen und Freiheiten in der Textbehandlung, zum Teil Angleichungen, sollen nur die irgendwie bemerkenswerten aufgezählt werden

9,11 ονομα αυτω] ω ονομα cum 94 sah sy [1] h vg al. latt.
9,20 om τα ante ξυλινα cum 1773 1854 2019 2329
10,4 φωνην... λεγουσαν) φωνης... λεγουσης cum f.2051
11,5 θελει [1]] θελησει cum Hippol.
11,6 om εν ante παση cum *Q* al. pc.
analog 14,15 om εν ante φωνη cum 1773 2329 (dagegen 12,5 εν ραβδω, 14,7.9 εν φωνη, 14,10 und 16,8 εν πυρι)
11,6 θελησωσι] θελωσι cum 61—69 2019 2329 2351.

11,7 τελεσωσι] τελωσι (Angleichung an v. 6)
11,12 εθεωρησαν] εμετρησαν (Einfluss von 11,1 f?)
11,13 εκεινη] αυτη
11,17 μεγαλην] μενουσαν
12,4 εβαλεν] εβαλλεν cum f.1006 al. pc. (vgl. unten 14,8)
12,10 εξουσια] σωτηρια cum 1854 (Angleichung an das vorangehende αρτι εγενετο η σωτηρια)
12,11 om δια² cum min pc.; analog 15,2 om εκ² cum S f.104/336 2329 al. pc.
12,13 εδιωξεν] απηλθεν εκδιωξαι
12,15 εκ] απο cum f.1678 2042; ebenso 12,16 cum 2042
12,16 om η γη² cum f.180 f.424/2018 f.452 latt (Stilverbesserung)
13,2 om ην cum *Av* 792
13,4 προσεκυνησαν]-εν cum 2019 sy¹ (Angleichung an das Vorausgehende)
13,6 εις βλασφημιαν] βλασφημησαι (Angleichung an das folgende βλασφημησαι)
και τους εν τω ουρανω σκηνουντας] εν τω ουρανω (ergibt eine neue Beziehung, zu την σκηνην αυτου)
13,11 ελαλει] λαλει (Angleichung an das folgende Präsens ποιει)
13,13 ποιη] ποιηση cum f.424/2018 1678-2080 1773 2329
καταβαινειν]-βηναι cum f.424/2018 1854 Hippol.
13,18 και ο αριθμος αυτου] εστιν δε
14,7 δοτε αυτω δοξαν] δοξασατε αυτον δοξαν
14,8 ηκολουθησεν]-θει cum sy¹ arab (vgl. 12, 4)
πεποτικε] πεπτω[..]ν P47 πεπτωκαν Sª πεπτωκεν 1854
14,9 την χειρα] της χειρος cum 1773 f.2067 2329 al. pc. (Angleichung an das vorausgehende του μετωπου)
14,12 ωδε¹] + εστιν
14,15 κραξων] ανακραξων
ηλθεν] εξηλθεν
η ωρα θερισαι] ο θερισμος (Angleichung an das folgende ο θερισμος).
14,17 του²] αυτου cum *Av*ᵖᵃʳᵗ

14,19 την μεγαλην]του μεγαλου cum 1611 2019
14,20 αχρι] μεχρι
15,7 ἓν... ζωων εδωκεν]εδωκαν
16,4 εις [1]] επι cum S 94 792 2016 sah boh
εις[2]] επι cum 94 792 2016 (om rell. exc *K*)
16,5 ο ην και ο οσιος]ος ην και οσιος (Korrektur oder Missverständnis); ähnlich *K* ος ην οσιος.

Andere Sonderlesarten sind als Schreibfehler oder Versehen zu betrachten. Ihre Aufzählung ist darum ohne Interesse. **P**[47] hat bei einem Umfang von rund 135 Versen (aus über 400 für die Apk) 80 Sonderlesarten und 27 Lesarten, in denen er mit einzelnen Minuskeln oder Minuskelgruppen zusammentrifft [1]). Es besteht kein Zweifel, dass **P**[47] in keiner dieser Sonderlesarten den Urtext erhalten hat [2]).

II. Der Texttyp von **P**[47].

Für die Apk stehen uns weniger Textzeugen, namentlich alte, zur Verfügung als für irgendein anderes Buch des NT. B fehlt ganz. Von C fehlen hier wie in anderen Büchern des NT grosse Teile, etwa $^2/_5$ der Apk. Von den in **P**[47] enthaltenen Kapiteln sind in C verloren 9,11—17; 10,10—11,3; 16,14—18,2. Den vollständigen Text bieten nur S und A sowie die beiden durch das Gros der Minuskeln vertretenen Rezensionen *Av* (d. i. der von Andreas von Cäsarea im 7. Jahrhundert benützte, aber schon vor ihm existierende Apk-Text) und *K* (Q und fast alle Minuskeln, die nicht zu *Av*

---

[1]) Kenyon a. a. O. XIII.

[2]) M.—J. Lagrange möchte in einer inzwischen erschienenen knappen Untersuchung des Textes (Revue Biblique 43 [1934] 488—492) ein paar von diesen Sonderlesarten wenigstens verführerisch finden (11,17 την μενουσαν 13,11 λαλει 13,13 καταβηναι 14,15 ο θερισμος auch 10,4 ηκουσα 11,12 εμετρησαν 14,7 δοξασατε). Doch vgl. die obigen Bemerkungen zu den einzelnen Stellen. Im übrigen erkennt auch L. an, dass A nach wie vor seine Überlegenheit behauptet, die durch **P**[47] nur noch bestätigt wird.

gehören). Während man Q (Tischendorf und Hoskier B) als einen im wesentlichen getreuen Repräsentanten des *K*-Textes bezeichnen darf, ist von P in seinem Verhältnis zu *Av* ein Gleiches nicht zu sagen. P ist, wie schon W. Bousset erkannt hat [1]), ein stark überarbeiteter *Av*-Text, gehört ausserdem nicht dem 8., sondern dem 10. Jahrhundert an. In keinem Fall darf er, bloss wegen vieler guter Lesarten, die er enthält, neben die alten Majuskeln SAC gestellt werden.

Einen von den Rezensionen *Av* bzw. *K* zwar beeinflussten, aber der Grundlage nach davon unabhängigen Text bieten noch die folgenden Minuskeln.: 1. die Gruppe 1006—1841—2040 (letztere Hs. erst in der zweiten Hälfte; bis 11,7 gehört ihr Text der eklektischen *K*-Gruppe f.2027 = Hoskiers f.61 an); 2. 2053—2062, die den Apk-Text des Ökumenius, 6. Jahrhundert, enthalten; 3. folgende Einzelhss: 792 1611 1854 2050 (enthält nur 1,1—5,14 und 20,1 bis Schluss) 2329 2351. Auch die Familie 052—1678—1778—2020—2080 enthält, obwohl der Grundlage nach *Av*-Text, viele alte Lesarten, geht namentlich oft mit S und A. Neben diesen griechischen Zeugen stehen die Übersetzungen, von welchen die lateinischen, die beiden koptischen (sah, boh) und die zwei syrischen ($sy^{1.2}$, bei Gwynn und Hoskier syr S und syr Σ), die man seit J. Gwynn als die Philoxeniana und Harclensis betrachtet [2]), besondere Bedeutung haben. Im Folgenden soll das Verhältnis von P⁴⁷ zu diesen Textgruppen dargestellt werden. Kenyon [3]) hat den Tatbestand im ganzen durch folgende Übersicht illustriert:

---

[1]) Textkritische Studien zum NT (TU XI 4), Leipzig 1894, 8. Die ebenda ausgesprochene Vermutung, der *Av*-Text sei in P etwa erst in eine ältere Grundlage hineinkorrigiert, bewährt sich nicht. Tatsächlich sind in P die alten, von *Av* abweichenden Lesarten die jüngere Schicht.

[2]) Dagegen jetzt A. C. Clark, The Acts of the Apostles. Oxford 1933, 305—29.

[3]) A. a. O. XIII.

Mit	$\mathfrak{P}^{47}$	Dagegen	Mit	$\mathfrak{P}^{47}$	Dagegen
S	182	196	P	164	188
A	167	209	046(=Q)	146	232
C	157	171	ς	129	249

Er schreibt weiterhin dazu: „The most that can be said is, that it is on the whole closest to S and C, with P next, and A rather further away“. Im Folgenden wird ς völlig ignoriert und P auf Grund des oben darüber Bemerkten durch *Av* ersetzt. Das Hauptergebnis der folgenden Darstellung ist dies: $\mathfrak{P}^{47}$ ist bei weitem am nächsten mit S und den beiden koptischen Übersetzungen verwandt. Lässt man die Sonderlesarten und die nur noch in einigen Minuskeln oder Minuskelgruppen auftretenden Lesarten von $\mathfrak{P}^{47}$ und die vielen Sonderlesarten oder nur von einzelnen späteren Zeugen mitvertretenen Lesarten von S[1]) beiseite, dann bleibt ein relativ geringer Rest von Stellen übrig, an denen $\mathfrak{P}^{47}$ und S auseinandergehen. $\mathfrak{P}^{47}$ S bilden demnach ebenso ein Paar, wie AC, ja ihre Verwandtschaft ist eine noch engere als die zwischen A und C, die nur einige wenige Fehler miteinander teilen.

W. Bousset[2]) hat auf die enge Verwandtschaft zwischen dem Apk-Text von S und dem des *Origenes* hingewiesen. Es lässt sich nach ihm „fast sagen, dass die unmittelbare Textgrundlage von S mit der Vorlage des Origenes identisch war“. Wenn aber, wie sofort bewiesen werden soll, $\mathfrak{P}^{47}$ und S ein eng zusammengehöriges Paar bilden, dann ist damit gesagt, dass auch $\mathfrak{P}^{47}$ den Apk-Text des Origenes bietet und zwar in einer um ein gutes Jahrhundert älteren und weniger

---

[1]) Der Apk-Text von S ist bekanntlich an Fehlern und Willkürlichkeiten aller Art besonders reich. Vgl. die treffende Charakteristik bei H. v. Soden I 2067. R. H. Charles, The Revelation of St. John I, Edinburgh 1920, CLXIV zählt in S 425 Sonderlesarten und 47 weitere rein orthographischer Art, in A nur 229+27. $\mathfrak{P}^{47}$ nimmt, wenn man aus den Sonderlesarten der erhaltenen Blätter die ursprüngliche Gesamtzahl berechnet, etwa die Mitte zwischen beiden ein.

[2]) Die Offenbarung Johannis, Göttingen 1906, 157 f.

durch Fehler und Willkürlichkeiten entstellten Gestalt als S. Ja mit **P** 47 kommen wir an die Lebenszeit des grossen Alexandriners fast ganz heran. Zur Kontrolle dieser Folgerung stehen uns leider nur 7 Verse zur Verfügung, nämlich Apk 14,1—7. Andere Apk-Zitate des Origenes stehen in Kapiteln, die in **P** 47 nicht erhalten sind.

14,1 εστος S AC Iren Ωϱ al.pc.
εστως **P** 47 *Av* f.1006 f.424/2018 1611 1854 2053 2329 (εστηκος *K*)

14,3 om ως ante ωδην **P** 47 S *K* boh sy 1.2 Ωϱ Meth Prim gig aeth arm
ουδεις **P** 47 S AC *Av* Ωϱ ουδε εις *K*

14,4 μετα γυναικων ου S Ωϱ rell.
μη μετα γυναικων **P** 47 sol
αν] εαν *K* Ωϱ (hiat **P** 47)
απαρχη **P** 47 AC *Av K* Ωϱ rell. plur.
απ αρχης S f.336 Prim Beat

14,5 αμωμοι] + γαρ **P** 47 S *K* sah boh Ωϱ Meth
om AC *Av* 1854 2053 gig Beat

14,6 ευαγγελισαι] - σασθαι **P** 47 S Compl [1]) f.424/2018 792 f.1678 1854 f.2014 2329 Ωϱ al. pc.

14,7 λεγων]λεγοντα **P** 47 1611 Ωϱ al. pc. (om S)
+ την ante θαλασσαν **P** 47 S *K* Compl f.424/2018 792 1854 2053 2329 Ωϱ

Die nun folgende Liste I soll die Übereinstimmungen zwischen **P** 47 S und den bei den koptischen Übersetzungen (**P** 47 copt vgl. bei 9,11.20 21; 10,9; 11, 7.10; 16, 1.4) bieten.

9,11 ονομα αυτω A *Av K* (hiat C) rell. plur.
ω ονομα **P** 47 94 boh sy 1.2 latt
ω ονομα αυτω S (Tisch) [2])

---

[1]) Damit wird die aus 34 Hss bestehende Familie (Hoskiers f. 10) bezeichnet, die im Wesentlichen den Apk-Text der Complutenser Polyglotte bietet. Im Ganzen ist sie ein Mischtext aus *Av* und *K*.

[2]) Im Folgenden wird die Stellungnahme der modernen Textausgaben von Tischendorf, Westcott-Hort, B. Weiss, H. v. Soden, Charles, Vogels und Merk an allen Stellen vermerkt, wo überhaupt ein Dissensus möglich ist.

αβαδδων] βαττων P^{47} sah $^{1}/_{2}$
αββαττων sah$^{rell.}$
~εχει ονομα P^{47} S 582 2019 gig
9,12 η ουαι η μια]om η^{1} P^{47} S 1678—1778 2023
om η^{2} S*
9,13 am και ^{1} P^{47} S Q 61—69 al. min. pc. sah boh sy^{1} arab
9,16 δυο μυριαδες P^{47} S f.2014 (sed~μυριαδων μυριαδας S) δις μ. A *Av* (hiat C) om δις *K*
9,17 επ] επανω P^{47} S (boh)
9,20+αυτων ante ταυταις P^{47} S
ουδε ante μετενοησεν P^{47} S Q 61—69 f.1678 2053 boh (Tisch W.-Hort^{mg} Weiss Charles^{txt})
ουτε A *Av* 1611 2329 (Sod Vog)
ου C *K* 792 f.1006 18512351 (W.-Hort^{txt} Merk)
om και τα ειδωλα P^{47} 1773 sah
χρυσα]χρυσεα P^{47} S (χρυσαια) 2351
χαλκα]χαλκεα P^{47} S
9,21 φαρμακειων]-κων P^{47} S C *K* (W.-Hort^{txt} Sod)
-κιων APQ al. pc. (Tisch W-Hort^{mg} Weiss Vog Charles)
om ουτε εκ των κλεμματων αυτων (Homöotel.) P^{47} sah sy^{1} Prim
10,1 την κεφαλην]της κεφαλης P^{47} S *Av* *K* rell.
contra AC (Sod Vog)
10,4 οτε ελάλησαν αι επτα βρονται τας φωνας αυτων εμελλον]ηκουσα οσα ελαλησαν αι βρονται και ημελλον αυτα P^{47} similiter boh οτε]οσα etiam S f.1014 Prim gig Tyc^{1} Beat α]οσα P^{47} S 94 boh sy^{2}
10,6 om εν ante τω ζωντι P^{47} S* *K* f.336 f.424/2018
10,7~του αγγελου του εβδομου P^{47} S Prim (vgl. 11, 10. 14).
+και ante τους προφητας P^{47} S 2329 sah aeth
10,9 βιβλαριδιον] βιβλιον P^{47} S f.1006 f.1678 1854 2053 (vgl. 10,2 βιβλαριδιον] βιβλιον P^{47} vid cum *K*).
~λαβε αυτο και καταφαγε P^{47} S* (+αυτο post καταφαγε S^{a} sah boh^{s} ^{codd} arm^{a}).

11,2 εδοθη] + και P⁴⁷ S*.
11,5 ~ αδικησαι αυτους² P⁴⁷ S sah boh sy¹ arm
11,7 + τοτε ante το θηριον P⁴⁷ sah boh codd
+ τοτε post θηριον et om το² S*
11,8 το πτωμα] τα πτωματα P⁴⁷ S *Av* f.424/2018 Compl sy¹·² latt arm¹·²·⁴
om και ult. P⁴⁷ Sᵃ *Av* f.424/2018 f.104 Orig lat boh sy¹ aeth
om αυτων P⁴⁷ S* 367
11,10 ~ οι προφηται οι δυο P⁴⁷ S sah (vgl. 10,7)
om ουτοι P⁴⁷ min. pc. sah sy¹
11,11 επ αυτους] εις αυτους P⁴⁷ S *K* f.424/2018
αυτοις C *Av* ([W.-Hort] Sod Vog [Merk])
εν αυτοις A alii (Tisch Weiss Charles)
επεπεσεν] επεσεν P⁴⁷ S *Av* Q Aρ f.424/2018 (Sod)
11,14 ~ ερχεται η ουαι η τριτη P⁴⁷ S 2019 gig (vgl. 10,7; 11,10. Angleichung an 9, 12)
11,17 κυριε] ο κυριος P⁴⁷ sah boh
κυριος S* 598
+ και ante οτι P⁴⁷ S C boh D (Tisch, W.-Hort mg)
11,18 ωργισθησαν] οργισθη P⁴⁷ S (ωργισθη)
11,19 om ο post θεου P⁴⁷ S *Av* *K* (contra AC f.1006 f.1678 f.424/2018 2329 al. pc.).
12,2 εχουσα] + και P⁴⁷ S C f.1006 2020—2080 2053 sy¹ latt aeth arab (edd exc Sod [Vog])
12,3 ~ πυρρος μεγας P⁴⁷ S C *K* h Prim gig sy² arm¹·²·³·ᵃ (Tisch W.-Hort mg Sod Vog Merk)
12,5 αρσεν] αρρενα P⁴⁷ S ***K*** (αρσενα *Av*; vgl. 12,13) (Sod Vog)
12,7 am του ante πολεμησαι P⁴⁷ S *Av* ***K*** (contra AC Compl al.)
12,8 ισχυσεν] -σαν P⁴⁷ S C *Av* f.1006 1611 2329 2351 sah sy¹·² latt (Tisch W.-Hort mg Sod Charles mg Vog Merk)
12,9 ο δρακων ο μεγας, ο οφις ο αρχαιος AC rell. plur.
ο δρακων, ο οφις ο μεγας P⁴⁷ f.1006 f.2027

ο δρακων, ο μεγας οφις ο αρχαιος S 1 – 2186 2081 boh Prim

12,10 κατηγωρ] - γορος P47 S *Av K* rell. omnes contra A (Sod Vog Merk).

12,14 εδοθησαν]εδοθη P47 Sa f.205 792 sy[1]
om αι P47 S *K* 792 1854 2329 2351 boh sy[1] aeth arm 4.α

13,1 ονοματα] ονομα P47 S C *Av* f.1006 2329 verss plur. (W. - Hort mg Sod Vog Charles mg)

13,5 βλασφημα]-μιας P47 S C 1611 2053 2329 boh sy[2] Ps - Ambr vg arm[2] (edd omnes fere; Weiss βλασφημα, - μιαν *K* Sod)

13,8 ου] ων P47 S *Av K* rell. fere omnes contra C 2053 (A ουαι cf. f. 1678) (Sod Charles mg Vog Merk)
το ονομα]τα ονοματα P47 S P 792 2329 al. gig vg aeth arm
+ αυτων P47 S* f.1006 f.2060 sy[2] aeth al. pc. ([Merk])
(+ αυτου AC f.1678 1854 2053 (edd exc Sod Vog)

13,10 om εις αιχμαλωσιαν P47 S C *Av* (*K*)

14,3 om ως ante ωδην P47 S *K* 792 1611 1854 2053 2326 Ωρ Meth verss exc latt part (Tisch Weiss [Sod])

14,5 αμωμοι]+γαρ P47 S *K* 792 f.1006 1611 2329 2351 Ωρ sah boh sy[1 2] aeth (Tisch Charles)

14,6 am αλλον P47 S* *Av K* 792 1854 sah arab Vict
ευαγγελισαι]-σασθαι P47 S *K* 792 1854 f.424/2018 f.1678 f.2014 2019 2329 Compl Ωρ al. pc.

14,7 + την ante θαλασσαν P47 S *K* f.104/336 f.424/2018 792 1854 2053 2329 Compl Ωρ boh (Tisch)

14,8 αλλος αγγελος] αλλος δευτερος P47 S* 792 f.1006 sy[1] ([W. - Hort)].
αλλος αγγελος δευτερος Sc *Av* C (- ρον) (Tisch Weiss)
αλλος δευτερος αγγελος A *K* (Sod Charles Vog Merk)
om ἡ P47 Sa (hiat S*) *Av K* boh Prim gig arm[4] contra AC al.

14,13 om ναι P47 S* f.336 boh vg
αναπαυσωντι] αναπαησονται P47 S A (edd exc Sod)
αναπαυσονται C *Av*

14,14 εχων] εχοντα P⁴⁷ S* f.1006 f.1678 f.2014 al. pc.
14,16 την νεφελην] της νεφελης P⁴⁷ S A f.1678 f.2067 (edd exc W.-Hort mg)
14,18 om ο ante εχων P⁴⁷ S *Av K* rell. contra AC 2329 sy 1.2 arm gig vg (Tisch [W.-Hort] Sod Vog).
15,2 om εκ² P⁴⁷ S f.104/336 2329 Prim h
15,3 εθνων] αιωνων P⁴⁷ S * C 94 f.1006 1611 sah ¹/₃sy 1.2 vg Ps-Ambr (W.-Hort txt Charles mg)
15,4 τις] + σε P⁴⁷ S f.1006 f.1678 1854 2329 (+ σε port φοβηθη *K* sy 1.2 aeth vg)
15,6 om οι ante εχοντες P⁴⁷ S P 598 1854 f.2014 f.2051 2053—2062 ([W.-Hort])
15,7 om ε̃ν P⁴⁷ S * *Av* f.104/336
16,1 om εις την γην P⁴⁷ sah boh arm⁴ h
16,2 ~ πονηρον και κακον P⁴⁷ S* f.1678 πονηρον κακον sah¹/₃
16,3 ζωης] ζωσα P⁴⁷ S *Av K* rell. contra AC f.1006 1611 aeth (Sod)
om τα post απεθανεν P⁴⁷ S *Av K* rell contra AC 1611 al. pc. sy² aeth (Sod Vog)
16,4 εις] επι P⁴⁷ S* 94 792 2042 sah boh Prim vg Ps-Ambr
16,6 δεδωκας] εδωκας P⁴⁷ S *Av K* al. contra AC 1611 2329 arm 2.4
16,13 ως βατραχοι] ωσει βατραχους P⁴⁷ S * (ως βατραχους 94 2019 gig Prim)
16,14 α εκπορευεται] εκπορευεσθαι P⁴⁷ S *Av*.

Diese Liste könnte noch bedeutend verlängert werden durch die Beifügung der Stellen, an denen A C *Av* oder *K* allein eine Sonderlesart bieten, während P⁴⁷ S mit den übrigen den Urtext erhalten haben. In der Liste befinden sich nur wenige Lesarten, die als Urtext zu gelten haben (12, 2.8; 13, 5; 14, 13. 16; ev. noch 9, 20; 12, 3; 13, 1. 8; 14, 3) Da also die Mehrzahl aus Fehlern oder Korrekturen besteht, tritt in ihnen die enge Verwandtschaft zwischen P⁴⁷ und S umso klarer zutage. Deutlich ist sodann, dass dieser bereits stark korrigierte Text an Wert bedeutend hinter dem der zwei

jüngeren Hss. AC zurücksteht. Diese bilden nach wie vor die zwei besten Apk-Hss.

Es sollen nunmehr die Stellen aufgezählt werden, an denen P^{47} und S auseinandergehen. Reine Sonderlesarten der einen wie der anderen Hs. oder solche, die nur in einzelnen Minuskeln noch begegnen, bleiben dabei ausser Betracht. Nur diejenigen sind von Interesse, die zugleich das Verhältnis der beiden Hss. zu anderen Textgruppen anschaulich machen.

An erster Stelle werden die Lesarten genannt, welche P^{47} mit AC gegen S teilt.

9,20 ξυλινα... λιθινα S 792 f.2051 boh sy^{1} aeth Beat
contra P^{47} AC rell.

9,21 πορνειας P^{47} S^{c} C *Av K* rell. plur. verss
πονηριας S* A f.1678

10,3 αι επτα (om P^{47}) βρονται P^{47} AC *K* rell. plur.
om αι S* *Av*^{part} f.104 1611
τας... φωνας P^{47} AC *Av K* rell. plur.
ταις... φωναις S f.104 2196 2329 sy^{1} gig

10,6 om και την θαλασσαν και τα εν αυτη (Homöotel.)
S* 114 -1719 f.205 f.1678 sah$^{1}/_{2}$ sy^{1} arm$^{4.a}$ gig
Prim Tyc (A αυτω⁀αυτη, lässt noch mehr aus)

10,9 απηλθον] απηλθα P^{47} A *K*^{part} 2329 2351 (contra
S C *Av K*$^{rell.}$) (Tisch W.-Hort Charles)

11,2 εξωθεν^{1} P^{47} S^{c} A (hiat C) rell. plur. verss (edd exc Sod)
εσωθεν S* *Av* f.424/2018 2329 sy^{1} Vict

11,5 αυτους θελει (θελησει P^{47} Hippol.) AC *Av K*
~ θελει αυτους S f.424/2018 792 (θελη) 1854 2053

11,6 + την ante εξουσιαν^{1} P^{47} AC P 1611 f.1678 1841
2053 2073 2329 sy^{1} (edd exc Tisch).

11,9 λαων και φυλων P^{47} AC *Av K* rell. sah latt
~ S boh sy^{1} vg arm (vgl. 7, 9; 13,7).

11,11 + τας ante τρεις P^{47} AC *K* 1611 2053 2329 2351
sy^{2} arab (contra S *Av* Compl. sah boh sy^{1} aeth)
(edd exc Tisch [W.-Hort])

11,15 παντων] + αμην 94 141 – 1719 f.1678 boh arm^{2} Beat

11,16 habent οι ¹ P ⁴⁷ C *Av* *K* rell. plur. verss contra S* A 2053 boh^A
om οι ² P ⁴⁷ AQ *Av* f.104 sah³/₆ arm ³ ([W.-Hort])
καθημενοι] οι καθηνται S* *K* 792 2053 latt (Tisch Sod)
καθηνται P ⁴⁷ Sᵃ C f.1006 1611 (W.-Hort^mg)
11,18 τοις φοβουμενοις] τους φοβουμενους P ⁴⁷ A 2351
12,8 ισχυσαν] + προς αυτον S
+ προς αυτους boh
12,9 om και ante ο σατανας S 1854 boh
12,10 αυτων] αυτους P ⁴⁷ A *Av* 792 sah sy ¹·² aeth latt arab arm (edd exc Sod Merk)
12,13 εδιωξεν] εδωκεν S εδ.ωκεν 1854 2053 (et comm. Oecum) gig (απηλθεν εκδιωξαι P ⁴⁷ sol)
12,14 om του ante αετου S 1854 sah ²/₃ arm ¹
om τον ante τοπον S boh
13,2 λεοντος] λεοντων S 61—69 1611 2351 sy¹·² Beat
13,3 εθαυμασεν] εθαυμασθη P ⁴⁷ A (εθαυμαστωθη C) (εθαυμασθη εν ολη τη γη *Av*) (W.-Hort Weiss Charles)
13,7 om και εδοθη—νικησαι αυτους P ⁴⁷ AC *Av* 2053 sah arm Iren (contra S *K* 792 f.1006 1611 f.1678 1854 2329 2351 boh sy ¹·² latt)
13,8 αυτω] αυτον P ⁴⁷ AC *K* 2329 2351 sah (edd omnes)
13,10 μαχαιρη bis P ⁴⁷ AC 2351 (edd exc Sod)
13,12 (ινα) προσκυνησωσιν]-σουσιν P ⁴⁷ AC 2053 2351 al. pc. (edd exc Sod Vog)
προσκυνειν (om ινα) S sah boh aeth Beat vg
13,14 (θηριω) ος P ⁴⁷ AC *Av* 1854 (edd exc Sod)
την πληγην P ⁴⁷ AC *Av* rell. plur.
om την *K* πληγης (sine της) S sol
13,17 habent και ante ινα P⁴⁷ Sᶜ A *Av* *K* rell. plur. (contra S * C 1611 f.2014 f.2028 sah boh sy ¹·² Prim) (edd exc Tisch [W.-Hort])
~ το χαραγμα του θηριου η το ονομα αυτου η S f.1678 boh

14,3 +ενωπιον ante των πρεσβυτερων S 2019 sy[1] arm[2.4.a] gig

14,11 αιωνας αιωνων P[47] A *K* 792 1611 2329 (edd omnes)
αιωνας των αιωνων S f.1678 2053
αιωνα αιωνων *Av* αιωνα αιωνος C f.2014 f.205 alii

14,12 οι τηρουντες P[47] AC *Av* verss (edd omnes)
των τηρουντων S 469 f.1006 1611 f. 1678 2019

14,13 ~ λεγουσης εκ του ουρανου S sah

14,18 om εξηλθεν P[47] A 598 1611 2045 2053 f.2060 Prim gig am fu ([W. - Hort])

14,20 εξω] εξωθεν P[47] AC *K* f.1006 1611 2053 2329 (contra S *Av* 792 1854)
εξακοσιων] διακοσιων S 203 –506 sy[1]

15,3 αδουσιν P[47] AC *Av* *K* rell. plur.
αδοντας S f.2051 sah boh sy[1.2] Prim h Beat Ps-Ambr vg

15,6 λινον καθαρον λαμπρον] καθαρους λινους λαμπρους S boh linea munda et candida Prim
linteamina candida h

16,4 εγενετο] εγενοντο P[47] A 1006 1611 1854 2053 2329 al. pc. sah boh sy[1.2] Prim h gig aeth (W. - Hort[mg] Charles)

16,8 om αγγελος P[47] AC *K* 792 f.1006 1611 2053 gig am fu sy[2] arm[3.4] aeth arab contra S *Av* Compl f.424/2018 sah boh sy[1] latt[part] arm[1.2.α] (edd omnes)

16,11 am εκ των εργων S arm[1.2] gig Beat

16,12 habent τον ante Ευφρατην P[47] AC 792 f.1006 1611 f.2014 (f. 424/2018 sah boh al. pc.
([W. - Hort] Sod Charles)

16,14 μεγαλης ημερας P[47] A (hiat C) f.1006 1611 sah boh (W. - Hort[mg] Charles[mg])
ημερας της μεγαλης S 61-69 f.1678 2053 2329 (edd omnes)
ημερας εκεινης της μεγαλης *Av* *K* rell.

16,15 ερχομαι] ερχεται S * (corr. ipse) f. 1678 sy[1] arm[3] Prim Beat

16,17 om του ουρανου P47 A (hiat C) 61—69 f.1006 1611 f.1678 2053—2062 2329 sah boh sy1.2 aeth lattplur arm2 (edd exc Sod [Merk]) om απο του θρονου S 051*— 2031—2056 gig

16,19 αι πολεις... επεσαν] η πολις... επεσεν S 792 sy2

17,1 habent εκ ante των επτα αγγελων P47 A (hiat C) gig *Av* S rell. plur. contra S f.2014 f.1006 Hippol.

Unter diesen Stellen sind nur zwei, an denen P47 bestimmt die fehlerhafte Lesart und S den Urtext bietet. An allen übrigen hat P47 mit A (C) oder der Mehrzahl der griechischen Zeugen und der Übersetzungen die ursprüngliche Lesart gegen S erhalten oder ist (so 10, 9; 11, 16; 14, 18; 16, 4. 14) die Wahrscheinlichkeit gross, dass P47 die primäre Textform bewahrt hat und S mit anderen einen korrigierten oder fehlerhaften Text bietet.

Dieses Ergebnis ist in doppelter Hinsicht von grosser Bedeutung. Einmal bestätigt P47 damit den hohen Wert von A und C als den beiden besten Apk-Hss. Andererseits folgt aus dieser Liste, dass ein beträchtlicher Teil der Korrekturen von S jünger ist als P47 und nicht zur älteren, ursprünglicheren Form des Origenestextes gehört hat.

Bevor auf dieses Problem näher eingegangen wird, seien die beiden als Fehler bezeichneten Lesarten von P47 (11, 18 und 13, 7) besprochen. Bei 11, 18 ist nur in *Av* *K* 792 f. 1006 1611 1854 2053 die Konstruktion einwandfrei: es steht durchweg der Dativ. P47 SAC 2329 2351 lesen dagegen τους μικρους και τους μεγαλους. Von den modernen Textausgaben haben nur Westcott-Hort (sowie die beiden älteren Ausgaben von Lachmann und Tregelles) diese Lesart in den Text aufgenommen, während Charles hier wie anderwärts mit Umgruppierungen im Text operiert. Ich sehe keinen stichhaltigen Grund dafür, dass man hier das Zeugnis der älteren Hss preisgibt, wenn einerseits der Verdacht, dass *Av* und *K* ihrer Tendenz gemäss korrigiert haben, so naheliegt, und andererseits der Verstoss gegen die Sprache nicht schwerer zu ertragen ist als an manchen anderen Stellen der Apk, wo ebenfalls *Av*

K korrigiert haben: vgl. z. B. 19, 20, wo wiederum nur SAP 051* (hiat C) und 6 eng mit einander verwandte Minuskeln, nur noch mit Unterstützung der Lateiner (ausser gig) den Genitiv της καιομενης bieten, den alle modernen Ausgaben ausser v. Soden und Vogels als Urtext anerkennen. **P** 47 liest nun aber mit S A 2351 auch bereits für τοις φοβουμενοις den Akkusativ, A darüber hinaus auch schon τους αγιους statt des Dativs τοις αγιοις. Es liegt wohl nur mechanische Angleichung an den folgenden Akkusativ vor. Die Übereinstimmung zwischen **P** 47 und A ist aber auch keine vollständige und weist deshalb auf kein engeres Verwandtschaftsverhältnis zwischen den beiden zurück.

Es ist ferner ausgeschlossen, dass **P** 47 überall dort, wo er gegen S mit AC den Urtext erhalten hat, überarbeitet ist. Die Überarbeitung ist vielmehr auch an diesen wie an anderen Stellen, wo der Einfluss von *Av* oder *K* bei S eindeutig feststellbar ist, bei S zu suchen. Will man nun nicht annehmen, das Zusammentreffen zwischen **P** 47 und AC *Av* 2053 sah arm Iren gegen S *K* f.1006 und die übrigen Übersetzungen in dem Homöoteleutonfehler bei 13,7 beruhe auf Zufall, dann folgt daraus, dass S hier nicht den Archetyp des „Origenestextes" repräsentieren kann, sondern einen überarbeiteten Text bietet. S geht ferner in der obigen Liste II bald mit *Av* (11, 2. 11; 13, 8; 14, 20; 16, 8) bald mit *K* (11, 16; 12, 10; 13, 3.14) zusammen. An einigen Stellen bietet **P** 47 mit A (C) gegen S *Av K* den älteren Text (10, 9; 11,6; 13, 10; 14, 18; 16, 4. 12. 17). In einer vierten Klasse von Fällen endlich hat S mit einer wenig variierenden Gruppe von Zeugen (792 f.1006 1611 f.1678 1854 2053 2329 2351 sah boh latt sy[1] arm) den Text korrigiert. Von diesen Zeugen dürfte wenigstens der grössere Teil der genannten griechischen Minuskeln von S bzw. einer damit eng verwandten Hs abhängig sein. Andererseits wäre es aber verfehlt, alle Lesarten dieser vierten Gruppe auf S zurückzuführen. Es ist vielmehr höchst wahrscheinlich, dass S hier, genau so wie gegenüber *Av*, teilweise der empfangende Teil ist.

Schon Bousset[1]) hat auf die Verwandtschaft zwischen S und dem Text des Primasius und Hippolyt hingewiesen und erklärt, S sei vom westlichen Text beeinflusst, „ein frühalexandrinischer Mischtext". Diese Beziehungen zum „westlichen" Text, zu dem teilweise auch sy¹ gehört [2]), sind nun zum Teil auch schon in P^{47} vorhanden, wie Liste I beweist, aber in geringerem Ausmasse als bei S. Andererseits besteht eine enge Verwandtschaft zwischen P^{47} S und den zwei koptischen Übersetzungen. Aber auch hier ist das Verhältnis zwischen S und sah boh ein engeres als zwischen P^{47} und den beiden, wie ein Vergleich der beiden Listen I und II klar erkennen lässt. An nicht wenigen Stellen gehen nur S sah oder S boh mit einander und zwar ohne die Unterstützung der Lateiner und von sy¹. Diese Lesarten scheinen darum eine andere, neben den „westlichen" Lesarten stehende Schicht in S zu sein. Bei den anderen, die ausser in S (und zum Teil in P^{47}) bei den lateinischen Zeugen, in sah boh und sy¹(²) begegnen, ist es wohl klar, dass sie auf griechischem Boden entstanden und von da in die verschiedenen Versionen übergegangen sind. Der Apk-Text von S ist offenkundig ein aus Elementen verschiedener Herkunft zusammengesetztes Gebilde , und es ist heute nicht mehr möglich, die einzelnen Bestandteile dieses Mischtextes wieder reinlich voneinander zu scheiden. Die Bedeutung des P^{47} liegt u. a. auch darin, dass er die gleiche Rezension enthält, die in S weiter entartet ist und in die Entwicklung des in S vorliegenden Textes einen besseren Einblick gestattet, als er bisher möglich war. Über das Alter der Lesarten, in denen sich S mit den genannten Versionen und griechischen Minuskeln von P^{47} AC (*Av K*) entfernt, ist damit natürlich nichts gesagt.

Das Verhältnis von S zu den lateinischen Übersetzun-

---

[1]) Die Offenbarung Johannis 158.

[2]) sy² ist, wie J. Gwynn überzeugend nachgewiesen hat, eine Bearbeitung von sy¹ nach dem *K*-Text.

gen hat zuletzt H. J. Vogels [1]) in der Weise bestimmen wollen, dass S nicht etwa von einem griechischen Text beeinflusst sei, dessen Zeugen uns u.a. die lateinischen, vor allem die altlateinischen Übersetzungen sind, dass vielmehr „S ebensowohl wie 2329 (v. Soden α 1073) ganz offenbar unter dem Einfluss der lateinischen Version steht" [2]). Eine solche lateinische Beeinflussung hat bei S auch schon v. Soden [3]), für Codex W H. A. Sanders [4]) angenommen. Die Haltbarkeit dieser These hängt in entscheidender Weise davon ab, ob bestimmte Lesarten von S sich nur oder doch am besten aus dem Lateinischen verstehen lassen. Erst wenn an einigen Stellen das Abhängigkeitsverhältnis in dieser Weise bestimmt ist, können auch die übrigen Lesarten, die S mit den Lateinern gegen alle übrigen alten griechichen Zeugen teilt, als Rückübersetzung aus dem Lateinischen aufgefasst werden. Dass ein grosser Teil dieser Varianten auch in den beiden koptischen Übersetzungen oder doch in einer von ihnen und in sy[1] auftaucht, wäre noch kein zwingendes Gegenargument, da sy[1] höchst wahrscheinlich jünger ist als S und das Alter der zwei koptischen Übersetzungen immer noch umstritten ist. Immerhin wäre dann das Zusammentreffen dieser Versionen in Lesarten, die nach Vogels aus einer lateinischen Vorlage in S eingefügt wurden, nur unter der Voraussetzung noch verständlich zu machen, dass alle diese Übersetzungen von S oder einer von S abstammenden Hs abhängig wären. Es sollen hier einige der in Frage kommenden Lesarten besprochen werden, die bei Vogels die Last des Beweises seiner These zu tragen haben [5]). Auf lateinischen Einfluss führt V.

---

[1]) Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Apokalypseübersetzung. Düsseldorf 1920, 187, 307, 42, 83.

[2]) A.a.O. 42.

[3]) I 1338.

[4]) The Washington Manuscript of the four Gospels. New York 1912, 41ff.

[5]) Vogels (a.a.O. 18) dehnt übrigens den lateinischen Einfluss im Apk-Text fast auf die gesamte griechische Überlieferung aus. 16,14 z. B. „scheint das in der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Hss (nämlich in *A* ν *K* 792 1854 2351)

die kombinierte Lesart von S bei 9,11 ω ονομα αυτω zurück, wofür alle bisher bekannten griechischen Zeugen ονομα αυτω, die Lateiner Primasius, Ps-Augustin vg cui nomen lesen. Da nun aber auch P47 mit diesen Lateinern ω ονομα liest, ist nach dem dargelegten Verhältnis, in dem S zu P47 steht, die nächstliegende Annahme die, dass S die Lesart von P 47 und die der übrigen griechischen Hss miteinander verbindet. Einen genauen Analogiefall, bei dem lateinischer Einfluss nicht in Frage kommt, bildet 14,15 [1]) η ωρα θερισαι AC *Av K* ο θερισμος P47 η ωρα του θερισμου S 792 f.1678 sah boh arab arm1.2.a. Aber auch für das überraschende επικρανθη] εγεμισθη von S bei 10,10 legt sich eine andere Erklärung näher als die von V. (31) vorgeschlagene: εγεμισθη sei Rückübersetzung der lateinischen Übersetzung von επικρανθη: repletus est amaritudine bei Tyconius und Primasius (bei letzterem fehlt amaritudine). Wenn nämlich S a und mit ihm die nahe verwandten Minuskeln 1854 2329 πικριας ergänzen und dann bei ihnen die Übereinstimmung mit Tyconius vollständig ist, so haben wir darin nur eine der Korrekturen zu sehen,

---

bezeugte εκεινης nichts anderes zu sein als die Rückübersetzung des ins Lateinische übertragenen Artikels της=illius". Hierzu hat aber schon v.Soden (1 2080) richtiger bemerkt, dass der dem NT vom AT her geläufige stehende Terminus εκεινη η ημερα für den Gerichtstag (vgl. Mt 34,36 — Mk 13,32; Lk 10,12; 17,31; 21,34; 2Thess 1,10; 2Tim 1,12.18; 4,8) die Einfügung bewirkt habe. Eher liesse sich 14,7 αυτον τον ποιησοντα (statt τω ποιησαντι) im *K*-Text als Rückübersetzung von eum qui fecit in einem Teil der Lateiner (die anderen lesen deum qui fecit) verstehen, aber wenigstens der Akkusativ statt des als Urtext zu betrachtenden Dativs bei προσκυνειν ist nicht auf das lateinische adorate eum zurückzuführen; denn der Akkusativ ist 9,20; 13,12; 14,9.11; 20,4 sicher Urtext und wäre nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch der Apk (vgl. dazu die den Sachverhalt genau darstellenden Bemerkungen von Charles I CXLI und 211f.) auch in 19,20, wo Vogels wiederum den Einfluss des Lateinischen annimmt, zu erwarten. Angleichung an die genannten Stellen 14,9.11; 20,4 ist deshalb auch hier die nächstliegende Erklärung, neben der eine weiter hergeholte nicht bestehen kann. Deutlich zeigt dies 16,2, wo S mit einigen Minuskeln sah boh verss al. ebenfalls den Akkusativ hat.

[1]) Andere Mischlesarten von S, die sich alle aus dem Griechischen erklären: 1,19 δει μελλειν, 2,10 βαλλειν βαλειν, 4,11 κυριε ο κυριος, 17,4 της πορνειας αυτης και της γης.

welche S^{a} an Fehlern von S^{*} häufig anbringt. Diese lässt sich aber auch als Verbesserung nach einer *griechischen* Hs. mit dem normalen Text von 10,10 verstehen[1]. 1854 und 2329 aber beweisen hier wie anderwärts nur ihre Abhängigkeit von S[2]. Bei S sind aber Reminiszenzen aus anderen ntl Stellen eine häufige Erscheinung und Hauptfehlerquelle[3]. Darum ist auch hier das Nächstliegende, an den Einfluss von Lk 15,16 επεϑυμει γεμισαι την κοιλιαν αυτου zu denken. Auch 11,13 εμφοβοι εγενοντο] εν φοβω εγενοντο in S 61—69 f.180 2351 ist nur scheinbar Rückübersetzung aus dem lateinischen in timore(m) sunt missi bei Prim vg und ebenso gut als innergriechische Korrektur zu verstehen, zu der das seltene εμφοβος Anlass sein konnte. Keinen Zweifel darüber, wie wir uns das Verhältnis von S zu den altlateinischen Übersetzungen zu denken haben, erlaubt die folgende Lesart: 14,4 απαρχη] απ αρχης S f.336 1773 2060-2286 ab exordio Prim ab initio Beat. Dieser Fehler, den S mit Prim und dem Tyconiustext des Beatus teilt, kann nur im Griechischen entstanden sein und ab exordio sowie ab initio sind zwei nebeneinander stehende Übersetzungen des griechischen Fehlers απ αρχης[4]. Sind Prim und Beat (Tyc) Zeugen eines zeitlich über S hinaufreichenden fehlerhaften oder korrigierten griechischen Textes, dessen Lesarten uns in beträchtlicher Zahl auch in S begegnen, so bedeutet dies, dass

---

[1]) Vgl. als Analogiefall 10,9 λαβε και καταφαγε αυτο $\mathfrak{p}^{47}$ AC *Av K* rell. plur. λαβε αυτο και καταφαγε S^{*} sol. λαβε αυτο και καταφαγε αυτο S^{a} sah boh^{tres} arm^{2}.

[2]) Vgl. neben vielen Sonderlesarten von S 1854 2329 folgende Übereinstimmungen zwischen 1854 2329 und S^{a}:

2,24 οσοι]οι S^{a} 1854 2329 soli. 14,8 πεποτικεν]πεπτωκαν S^{a} (hiat S^{*}) πεπτωκεν 1854 2329 (πεπτω[. .]ν $\mathfrak{p}^{47}$). 17,17 αυτου]αυτων S^{a} f.1678 2329. 13,16 ποιει] ποιησει S^{a} 2026 2329 $sy^{1.2}$ arm latt. 19,9 ∼ του ϑεου αληϑινοι εισιν S^{a} 2329 f.1006 522 2065.

[3]) Vgl. v. Soden I 2068 f.

[4]) Der gleiche Fehler findet sich auch 2 Thess 2,13, wo ABG 33 al. boh vg Did (so auch B.Weiss, $W.\text{-}Hort^{mg}$, v.Soden, Harnack, Dibelius) απαρχην, S D dg pesch. arm aeth al. απ αρχης (so die meisten modernen Textausgaben und Kommentare) lesen.

diese Lesarten aus einer griechischen Hs mit „westlichem" Text in S eingedrungen sind. Zwar finden wir solche westlichen Lesarten auch schon in P47, aber in viel geringerer Zahl[1]). Bei dem oben dargestellten Verhältnis zwischen P47 und S weist dieser Befund darauf hin, dass das Gros der in S vorhandenen „westlichen" Lesarten eine jüngere Schicht bildet, die in der älteren, ursprünglicheren Gestalt des „Origenestextes" noch nicht oder nur in geringem Ausmasse vorhanden war. Andererseits werden die auch schon zwischen P47 und sah boh vorhandenen Übereinstimmungen nur unter der Voraussetzung erklärt, dass diese Lesarten[2]) schon zur älteren Gestalt des Originestextes gehörten.

P47 C

In Liste I wurden bereits die Lesarten genannt, die P47 S mit C teilen (vgl. 9,21; 11,17; 12,2.3.8; 13,1.5.10; 15,3). Dazu sind noch folgende zu fügen, in denen P47 gegen S mit C geht.

10,4 om επτα[2] P47 C sah 1/3 gig
12,17 om επι P47 C sah boh pc Prim
13,15 θηριου 1ο3 P47 C 2053
14,18 φωνη]κραυγη P47 C *Av K* 792 1611 1854 2329 boh sy[2] (Sod Vog)

Unter diesen Lesarten fordert nur die letztgenannte wirkliche Beachtung. Alle übrigen können kaum etwas beweisen. Aber bei 14,18 haben einmal P47 C auch *Av K* und mehrere wichtige Minuskeln bei sich. Sodann hat φωνη zwar den konstanten Sprachgebrauch der Apk für sich. Das macht sie aber auch wieder verdächtig, während κραυγη nicht aus Par-

---

[1]) Vgl. in Liste I: 9,11 (bis); 13,21; 10,4.7; 11,8.14; 12,2.8; 13,5; 14,8.13; 15,3; 16,4.

[2]) Vgl. die Zusammenstellung oben S.9. Andererseits finden sich manche gemeinsamen Lesarten von S sah boh in P47 nicht; vgl. in Liste II 13,12 und S boh: 9,20; 11,9.15; 12,8.9.14; 13,7.17.

alleleneinfluss erklärt werden kann und darum mit grösserer Wahrscheinlichkeit den Urtext darstellt.

P[47] S gehen mit C allein nur viermal gegen die anderen alten griechischen Zeugen zusammen:

11,17 + και ante οτι P[47] S C boh[D]
12,2 εχουσα] + και P[47] S C f.1006 2020—2080 2053 sy[1] latt aeth arab (Urtext)
13,5 βλασφημιας P[47] S C 1611 1773 2053 2329 boh sy[2] Ps-Ambr vg arm[2] (Urtext)
15,3 εθνων] αιωνων P[47] S* C 94 f.1006 1611 sah 1/3 sy[1.2] vg Ps-Ambr

In anderen Fällen ist dreimal *Av* (12,8; 13.1.10), zweimal *K* (9,21; 12,3) dabei, einmal (12,10 κατηγορος) beide. Der Eindruck bleibt also bestehen, dass P[47] oder P[47] S in keiner engeren Verwandtschaft zu C stehen.

P[47] *Av*

Um ein Geringes zahlreicher, aber auch noch nicht von Bedeutung sind die Lesarten, die P[47] mit *Av* gegen SAC *K* teilt.

9,14 (φωνην)λεγοντα] λεγουσαν P[47] *Av* Compl f.424/2018
9,18 + εκ ante του καπνου et ante του θειου P[47] *Av* sy[1.2] gig (+ εκ ante του καπνου C 2053 al. pc.) (vgl. 15,8)
11,7 ∼ πολεμον μετ αυτων P[47] *Av* 792
11,12 ηκουσαν] -σα P[47] S[a vel c] *Av* *K* rell. verss (contra S*AC P 2053 al. pc. sy[1] Tyc[3] vg ([Sod])
12,13 αρσενα]αρρενα P[47] *Av* *K* 792 2329 (vgl. 12,5)
13,2 om ην P[47] *Av* 792 gig arm[1.a]
13,7 om και λαον P[47] *Av* Compl boh arm Tyc[2]
13,16 το μετωπον]των μετωπων P[47] *Av* 1854 arm Prim gig vg
14,1 om το P[47] *Av* Compl f. 424/2018 1854
εστος] εστως P[47] *Av* f.424/2018 f. 1006 1611 1854 2053
14,2 η φωνη ἣν]φωνην P[47] *Av* 2053 arm[3]
16,14 om τον ante πολεμον P[47] *Av* 664 1854
16,15 βλεπωσι]βλεπουσι P[47] *Av* 1854 2329

Für die Beurteilung dieser kurzen Liste ist die Feststel-

lung wichtig, dass die meisten der darin enthaltenen Korrekturen ihre Entsprechungen in reinen Sonderlesarten bei P^{47} und bei *Av* haben. Bei 11,12 und 12,13 geht ausserden *K* mit. Stellt man daneben noch aus Liste I die Lesarten, die P^{47} S mit *Av* teilen (11,8 bis; 11,11; 15,7; 16,14; ferner 12,8; 13,1.10 mit C dazu; 10,1; 11,19; 13,8; 14,6.8.18; 16,3 bis. 6 mit *K* dazu), so verstärkt sich der Eindruck, dass P^{47} S und *Av* keine engere Beziehung zueinander haben, dass vielmehr erst S wie von anderen Texten so auch von *Av* beeinflusst ist [1].

P^{47} *K*

Auch die gemeisamen Varianten von P^{47} *K* sind weder der Art noch der Zahl nach bedeutsam.

9,20 δυνανται] δυναται (Neutr. Plur.) P^{47} *K* Compl f.336
10,2 βιβλαριδιον]βιβλιον P^{47} vid. *K* f.336 792 1854
10,8 ηνεωγμενον] ανεωγμενον P^{47} *K* Compl f 104/336
(gegen 10,2)
11,2 εξωθεν [2]]εξω P^{47} *K* f.205 f.2028 f.2051 (S* εσω)
11,6 om εν ante παση P^{47} Q al. pc. gig vg (ebenso 14,15)
11,19 αυτου [1]] του κυριου P^{47} *K* Compl
του θεου f.149 f.1678 h Vict arm[a] aeth arab
κυριου Q al pc.
12,9 om ο ante σατανας P^{47} *K* f.205 f.2014 Compl
12,12 την γην και την θαλασσαν]τη γη και τη θαλασση P^{47} *K* Compl 792 1854 2329 2351
(εις την γην και την θαλασσαν S sol)
13,13 εις]επι P^{47} *K* f.1678
13,16 χαραγμα]χαραγματα P^{47*} *K* Compl 2351
14,8 om οτι P^{47} S[a] (hiat S*) *K* Compl
dafür ἥ AC f.1006 f.1678 f.424/2018
15,8 + εκ του ante καπνου P^{47} *K* f.424/2018 boh sy[1.2]
(vgl. oben 9,18)

---

(1) Vgl. Bousset, Die Offenbarung Johannis 158.

16,18~ αστραπαι και βρονται και φωναι P[47] *K* f.424/2018 Compl 2329 sy[2]
(βρονται και αστραπαι και φωναι και βρονται S* sol Mischlesart)

Dazu kommen zwei Stellen (11,12; 12,13), an denen auch *Av* dabei ist.

Die Lesarten dieser Liste bestehen ebenso wie die, welche P[47] mit C oder mit *Av* teilt, zum grösseren Teil aus Korrekturen der gleichen Art, wie sie sowohl P[47] als auch *K* an anderen Stellen anbringen, beweisen infolge dessen zum grössten Teil wenig oder nichts. Zur Vervollständigung des Bildes ist es nötig, auch jene Lesarten beizufügen, die P[47] S mit *K* gegen AC *Av* teilen.

10,6 om εν ante τω ζωντι P[47] S* *K* f.336 f.424/2018
11,11 επ αυτους] εις αυτους P[47] S *K* f.424/2018
αυτοις C *Av*
εν αυτοις A alii
12,5 αρσεν] αρρενα P[47] S *K* 792 (αρσενα *Av* vgl. 12,13)
12,14 om αι P[47] S *K* 792 2854 2329 2351 boh sy[1] aeth arm[4.a]
14,3 om ως ante ωδην P[47] S *K* 792 1611 1854 2053 Ωρ Meth verss exc latt part
14,7 + την ante θαλασσαν P[47] S *K* f.104/336 f.424/2018 792 1854 2053 2329 Compl Ωρ boh

An zwei Stellen geht auch C mit ihnen:

9,21 φαρμακειων]-κων P[47] S C *K* 792 1611 1854 f.424/2018
12,3 ~πυρρος μεγας P[47] S C *K* 792 1611 1854 2329 f.424/2018

Endlich geht S gegen P[47] mit *K*:

11,16 καθημενοι] οι καθηνται S* *K* 792 2053 latt
καθηνται P[47] S[a] C f. 1006 1611
12,10 αυτους] αυτων S C *K* f.1006 1611 1854 2053 2329 2351
13,3 εθαυμασθη] εθαυμασεν S *K* Compl f.424/2018 792 f.1006 1611 1854 2329 2351
13,7 habent και εδοθη—νικησαι αυτους S *K* 792 f.1006 1611 f.1678 1854 2329 2351 boh sy[1.2] latt aeth
13,14 ος] ο S *K* 792 f. 1006 1611 2053 2329 2351

Der Einfluss von *K* auf S tritt in der Mischlesart 17,4

αυτης και της γης klar zutage. Darum können etwa auch 13, 3. 7, wo zufälliges Zusammentreffen ausgeschlossen ist, aus *K* stammen. Die gemeinsamen Fehler oder Korrekturen von P^{47} S *K* dagegen gestatten schwerlich ein bestimmtes Urteil über die etwaige Verwandtschaft der beiden Gruppen.

Schliesslich sind noch die Lesarten anzuführen, in denen P^{47} S mit den beiden jüngeren Rezensionen *Aν K* gegen AC zusammengehen.

10,1 την κεφαλην]της κεφαλης P^{47} S *Aν K* rell. contra AC
11,19 om ο post θεου P^{47} S *Aν K* rell. plur. contra AC f.1006 f.1678 f.424/2018 2329 al. pc.
12,7 om του ante πολεμησαι P^{47} S *Aν K* sy[2] rell. plur. contra AC P f.1006 1611 Compl f.051 al pc.
13,8 ου]ων P^{47} S *Aν K* rell. plur. contra C 2053 (A ουαι)
14,18 om ο ante εχων P^{47} *Aν K* rell. plur. contra AC 2329 sy[1.2] arm gig vg
16,3 ζωης]ζωσα P^{47} S *Aν K* rell. plur. contra AC f.051 1611 2045 2059 – 2081 aeth

Diesen Lesarten, die P^{47} S mit dem jüngeren Text teilen, stehen 10 in Liste II aufgezählte Lesarten[1]) gegenüber, in denen P^{47} mit AC und einigen wichtigen Minuskeln geht und dabei den Urtext bietet, während S sich *Aν K* anschliesst oder eine andere Korrektur hat [2]).

Dieser Vergleich des P^{47} einerseits mit dem Text von AC, andererseits mit S lässt am besten den Charakter und Wert des in P^{47} enthaltenen „Origenestextes" erkennen. Als Rezension steht er an Wert hinter AC zurück. Vor allem

---

[1]) 10,9; 11,6; 13,3. 10.12; 14,18 (mit A, vielleicht Fehler); 16,4.12.14.17; 17,1.

[2]) An einigen Stellen trifft P^{47} mit bestimmten Minuskeln gegen alle Majuskeln zusammen. Doch sind diese Lesarten sowohl der Zahl wie dem Charakter nach nicht bedeutsam genug, um ein engeres Verwandtschaftsverhältnis dieser Minuskeln mit P^{47} wahrscheinlich zu machen.

12,3 om αυτου P^{47} 2053. 12,8 om ετι P^{47} Sc f. 2014 2053 al. pc. 12,9 om αυτου P^{47} 2053. 14,2 ηκουσα [2]] + ως φωνην P^{47} 2053. 9,20 om τα ante ξυλινα P^{47} 1773 1854 2019 2329. 11,6 εχουσιν εξουσιαν[2] P^{47} 1854 (εξουσιν εξουσιαν). 12,10 εξουσια]σωτηρια P^{47} 1854. 11,6 θελεσωσι]θελωσι P^{47} 2329 2351 al. pc. 14,15 om εν ante φωνη P^{47} 1773 2329.

ermöglicht es $\mathfrak{P}^{47}$, den eklektischen Charakter von S besser als es bisher schon möglich war, zu kontrollieren. Der Eklektizismus von S, dem die beiden koptischen Übersetzungen verwandt sind, stellt sich nunmehr als ein Produkt des 4. Jahrhunderts heraus. In $\mathfrak{P}^{47}$ haben wir den „Origenestext" noch in reinerer Gestalt. Die Lesarten aber, mit denen $\mathfrak{P}^{47}$ mit AC gegen S und die beiden jüngeren Familien *Aν* und *K* zusammengeht, erhalten durch ihn erhöhte Autorität und die bisherige Beurteilung der einzelnen Gruppen des Apk-Textes wird durh ihn bestätigt. Zu tiefgehenden Korrekturen am Text der modernen Ausgaben gibt $\mathfrak{P}^{47}$ keinen Anlass.

Dillingen/Donau **Josef Schmid**

II. Abteilung

Besprechungen.

L'empereur Julien. *Œuvres complètes.* Tome I, Ière partie: *Discours de Iulien César.* Texte établi et traduit par **J. Bidez.** Paris 1932. XXXX + 235 Doppelseiten + 1 Bl. 8°. (Collection des Universités de France.) 40 frs.

Nachdem uns Bidez eine klassische Ausgabe der Briefe Julians beschert hat, nachdem er als Einleitung zur literarischen Hinterlassenschaft des Kaisers mit Meisterhand sein Lebensbild gezeichnet[1]), nachdem er endlich in entsagungsvoller Arbeit die verwickelte handschriftliche Überlieferung der Werke Julians geklärt hat, legt er uns hier eine Ausgabe der Reden vor, die Julian als Cäsar schrieb. Ich will sogleich vorwegnehmen, dass diese Ausgabe eine endgültige heißen darf, eine Ausgabe also, die kaum mehr wesentlich übertroffen werden kann, wenn nicht eine ältere, bessere Überlieferung auftaucht, womit aber nicht zu rechnen ist.

Der Hauptzeuge für die uns erhaltenen Schriften Julians ist der Leid. Voss. gr. 77 saec. XII/XIII (V), der vor dem Verluste zweier Lagen und seiner Schädigung durch Feuchtigkeit im Paris. gr. 2964 saec. XV (U) abgeschrieben wurde. V U enthalten alle uns bekannten Schriften Julians und manche allein. Diese Hs. V U ist eine mechanisch treue Abschrift einer Sammlung, die einst aus verschiedenen antiken Ausgaben der Werke Julians zusammengeschrieben wurde, wie sie dem Sammler gerade zu Gesicht kamen. In der Vorlage von V U fehlte also planmäßige Anordnung der Werke; es wurde in ihr auch der Versuch nicht gemacht, das sprachliche Kleid der Schriften einheitlich zu gestalten (p. XXI f.), wie es etwa Porphyrios in seiner Plotinausgabe tat, in der er die Solözismen aus den Werken Plotins

[1]) Vgl. meine Besprechung B.— Ng. Jb. VIII (1931) 369-372.

ausmerzte (vgl. V. Plot. 26,31. 13,3 Bréhier). Der Schreiber der Vorlage von V U war also kein Grammatiker, der- wie Porphyrios- an seinem Texte das διαστίζειν, διορθοῦν und σημειοῦσθαι übte [1])! Zur Berichtigung von V U und zur Ergänzung kleiner Textverluste dieser Hs. dient vor allen Marc. Venet. gr. 366 (saec. XV/1) =M, eine nach der Vorlage sorgfältig überprüfte Abschrift, die im ganzen wohl viel fehlerhafter ist, als V U, aber wie V U da und dort die geschichtlichen und worterklärenden Noten des Archetypus erhalten hat. Sonst unterstützten den Herausgeber nur Fragmente der Überlieferung. Unabhängig von unseren anderen Handschriften ist da der Vat. gr. 1930 (Γ) mit dem Anfang der I. Rede. Bruchstücke von Reden enthalten auch der Vindob. philos. gr. 165 saec. XIII/XIV (W) und die ἐκλογαὶ des Neap. II C 32 saec. XIV/XV (=Exc. Neap.) Diese Auszüge des Neap. stehen bald zu V U, bald zu M, bald bieten sie allein das Richtige. Für die IV. Rede standen Bidez noch zwei Abschriften im Cod. 157 des Theotokosklosters auf Chalke (X u. Y) zur Verfügung. Ihre Lesungen bestätigen an zahlreichen Stellen V U gegen M. Dazu kamen endlich die V U nahestehenden Zitate des Suidas, dann die des Eustathios und Lakapenos.

Der Archetypus dieser Überlieferung fußt letzten Endes auf einer noch in Unziale (p. XXIX) geschriebenen Grammatikerausgabe, die mit historisch- lexikalischen Randnoten versehen war und die Reden in eine bestimmte Ordnung brachte, nämlich einerseits die des Cäsars, andererseits die des Augustus Julians vereinigte. Diese Urausgabe, die vielleicht im Kreise des Libanios entstand (p. XXXV n. 1), wiedergewinnen zu wollen, wäre aussichtslos. Mit Recht beschränkte sich daher Bidez darauf, unsere byzantinische Kompilation, die schon zu Beginn des XI. Jhs. bestand, nach den besten Handschriften in seiner Ausgabe wiederzugeben, und zwar mit allen Inkonsequenzen im Sprachgebrauche. Nur die willkürliche Anordnung der Schriften Julians in der ed. princ. von Petau gab Bidez zu Gunsten einer chronologischen Anreihung auf, in diesem Punkte mit Recht auch über den byzantinischen Sammeltext zurückgehend. Ein geschicktes System von Verweisungen ermöglicht indessen, mühelos jede Stelle der älteren Ausgaben sofort in der neuen zu finden. Die Ausgabe von Bidez bringt also im I. Band die Reden Julians als Caesar, im II. seine Briefe und Gedichte, im III. seine Reden als Augustus, alles in zeitlicher Abfolge.

---

[1]) Vgl. A. Gräfenhan, Geschichte der klass. Philologie im Alterthum IV, Bonn 1850, S. 371.

Über die Schreibweise Julians teile ich nicht ganz die Meinung, die Bidez S. XXXII ff. vorträgt. Wenn Julian rhetorische Betätigung ablehnt, so geschieht es, weil er als Philosoph einen höheren Rang in der geistigen Hierarchie seiner Zeit einnehmen will, als sie nach dem Bildungsverlauf damals der Sophist einnehmen konnte. Denn die Rhetorik bildete nach der Grammatik die zweitniederste Stufe im höheren Bildungsgange, die Philosophie die oberste. Julian lehnt mit seiner Zurückweisung des Sophistennamens also weder die Rhetorik als solche ab, noch bestreitet er, in ihr gewandt zu sein. Wir besitzen übrigens ein deutliches Zeugnis Julians auch für die rhetorische Bildung, das ich: Klio XXIII (1929) 326 ff., erklärte. Wie hervorragend Julian die rhetorische Theorie beherrschte, und wie sorgsam er sie befolgte, beweist ja auch F. Boulenger in einer von Bidez p. XXXIV n. 1 angeführten Schrift. Julians Ablehnung der Rhetorik ist also ähnlich zu werten, wie die des hl. Basileios, der die Regeln der heidnischen Lobrede für seine Märtyrerbiographien zurückwies, um sie dennoch einzuhalten [1]. Auch Basileios fühlte sich als Philosoph, und gar noch als christlicher—galt doch das Christentum jener Zeit als Philosophie—über die Rhetorik grundsätzlich erhaben. Damit ist aber durchaus nicht gesagt, dass er ihre Regeln nicht beachtet hätte.—Untersuchte man Julians Schriften einmal nach den Regeln der antiken Stillehre, wie sie uns in den Lehrbüchern des Aristeides und Hermogenes vorliegen, so fände man zweifellos den Grund für die stilistische Verschiedenheit seiner Reden darin, dass er die einzelnen Werke je nach ihrem Charakter in verschiedenen Stilarten geschrieben hat.

Jeder Rede schickte Bidez eine knappe Einleitung voraus, die zunächst die Entstehungszeit der Rede bestimmt und so den Platz rechtfertigt, den ihr Bidez in seiner Ausgabe anwies. Dann kennzeichnet Bidez jedes Werk psychologisch aus der jeweiligen Geisteslage Julians, beurteilt es ästhetisch und bestimmt es meist auch literarhistorisch. Diese meisterhaften Skizzen erweisen Bidez als den besten Kenner Julians und des IV. Jhs. n. Chr. So ist es schwer, anderer Meinung zu sein, als Bidez. Vielleicht könnte man aber bei der III. Rede, dem zweiten Panegyrikos auf Constantius, noch stärker betonen, dass diese Rede durch den Untertitel περὶ βασιλείας auch im Hinblick auf den συμβουλευτικὸς λόγος gattungsmässig festgelegt, also weit weniger persönlich ist, als es zunächst scheinen mag. Philosophisch gefärbte Redner und rhetorisch gerichtete Philosophen liebten diese Spielart des βασιλικὸς

[1] Vgl. Joh. List, Das Antoniusleben des hl. Athanasius d. Gr. Athen 1930, S. 56. (Bees' Texte u. Forschungen zur byz.-ng. Philologie, XI.

λόγος, die theoretisch gerechtfertigt ist durch Aristoteles, Rhet. I 9 p. 1367 b 36: ἔχει δὲ κοινὸν εἶδος ὁ ἔπαινος καὶ αἱ συμβουλαί. Das gemeinsame Sachgebiet des Lobes und der Ratschläge sind das Sittlichgute und die Tugend. Stellen wir ihr Vorhandensein fest, so loben wir, ermahnen wir dazu, so raten wir[1]). In der Kaiserzeit empfahl sich diese durch Aristoteles theoretisch gesicherte Verbindung beider rednerischer Gattungen praktisch: Nam **praecipere**, qualis esse debeat princeps, pulchrum quidem, sed onerosum ac prope superbum est, **laudare** vero optimum principem ac per hoc posteris velut e specula lumen, quod sequantur, ostendere idem utilitatis habet, adrogantiae nihili. Dies schreibt C. Plinius dem Vibius Severus (Ep. III 18, 3) über seine erhaltene Bearbeitung des Panegyricus Traiano imperatori dictus in einem Briefe, der alle Merkmale einer προθεωρία zu jenem Panegyricus zeigt. In dieser Linie liegt die III. Rede Dions von Prusa, die mit ausdrücklicher Beziehung auf Trajan das Idealbild eines guten Herrschers entwirft. Ähnlich verband wohl Markellos aus Pergamon in seinem uns verlorenen Ἀδριανὸς ἢ περὶ βασιλείας das Lob Hadrians mit einem Regentenspiegel. Auch die I. Rede des Themistios περὶ φιλανθρωπίας ἢ Κωνστάντιος zählt hierher. Nicht anders kleidet Synesios von Kyrene in Περὶ βασιλείας seine Ratschläge an Kaiser Arkadios in die Form des στεφανωτικὸς λόγος (vgl. Patr. gr. 66 p. 1056 B Migne). In diese Reihe gehört nun die III. Rede Julians, die ich also gattungsmässig weit stärker gebunden halten möchte, als Bidez.

Die Textgestaltung der vorliegenden Ausgabe ist sehr konservativ. Höchstens der Apparatus criticus könnte in der nächsten Auflage von den müßigen Konjekturen älterer Herausgeber, denen Bidez mit Recht seinen Beifall versagte, gesäubert werden. Wenn sich Bidez z. B. in 1 4, 36 der La. von V Γ ἀφαιρήσει anschließt, wozu bemerkt er im Apparat: „ἀφῄρησαι Reiske, non necessarium“? So werden zahlreiche der Schulgrammatik zuliebe gemachte Änderungsvorschläge früherer Herausgeber, besonders Hertleins, ganz zwecklos im Apparatus criticus beigesetzt, wie 1 3, 16. 1 4, 29. 1 7, 52. I 10, 45 u.s.w. Diese Ehrfurcht vor den Konjekturen der Herausgeber verführt manchmal Bidez selbst zum Abgehen von der Überlieferung ohne zwingenden Grund, z. B. I 1, 5: Νόμος ἐστὶ παλαιὸς... οὑτωσὶ κείμενος· ἅπαντας πρὸς τὴν ἀρετὴν καὶ πρὸς τὸ καλὸν βλέποντας ἐπιτηδεύειν ἐν λόγοις, ἐν ἔργοις, ἐν ξυνουσίαις, ἐπὶ πᾶσιν ἁπλῶς τοῖς κατὰ τὸν βίον ἄκροις καὶ μείζοσι τοῦ καλοῦ πάντως ἐφίεσθαι. „Es gibt ein altes Gesetz, das darin besteht: Alle sollen im Hinblick auf die Tugend und das Sittli-

[1]) Vgl. auch Aristeides § 149 Sch.; Nikolaos 48, 10. 56, 17.

gute in Worten, in Taten, im menschlichen Verkehr vorgehen, kurz in allen wichtigen und wichtigsten Lebenslagen nach dem Guten streben.„ Bidez schreibt nun mit Petau statt ἄκροις der Hss.: μικροῖς. "Ακροις καὶ μείζοσι ist aber eine pleonastische Wendung, die sich schon etwas der ἐπίτασις nähert, jedenfalls nachdrücklich wirken soll. Die Konjektur von Petau wirkt banal.

Dem Texte gab Bidez eine flüssige und dennoch getreue Übersetzung bei. Er erläuterte ihn auch durch kurze, aber zahlreiche Anmerkungen, in denen er seinen reichen Wissensschatz dem Leser nutzbar macht. Nur selten hat man das Bedürfnis nach einem weiteren Belege in der Testimoniaspalte oder nach einer Anmerkung. Zu I 3, 5 ff. wünschte ich z. B. einen Hinweis auf Aristot., Rhet. I 9 p. 1367 b 32; zu 1 7, 31ff. einen solchen auf die aristotelische Zweiteilung der Güter, vgl. Eth. Eudem. II 1p. 1218 b 32. Rhet. I 5 p. 1360 b 25, besonders I 9 p. 1367 b 22. 1368 a 13. 1367 b 29 (τὰ ἔργα — τὰ κύκλῳ). Diese Zweiteilung fügte Julian hier der Steigerung wegen ein. Dies nur zum Beweise dafür, dass sich selbst in dieser vortrefflichen und abschliessenden Ausgabe da und dort eine Kelinigkeit ergänzen liesse.

Graz. **Otmar Schissel.**

Karl Mras, Macrobius' *Kommentar zu Ciceros Somnium. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte des 5. Jahrh. n. Chr.* Berlin, Verlag der Akademie der Wisenschaften 1933. 57 S. gr. 8°. R.M. 3.50.

Der Wiener Latinist Karl Mras gibt hier einen sehr gründlichen und gelehrten Stellenkommentar zu des Macrobius Theodosius (um 400 n. Chr.) Auslegungen von Ciceros Somnium Scipionis (De rep. 6, 9 ff.). Das Gesamtergebnis der Erläuterungen von Mras stellt eine Abweichung dar von dem Standpunkte Hugo Linke's in der Quellenfrage des Macrobius. Linke vertrat nämlich die Ansicht, dass Macrobius in seinem Kommentar zum Somnium aus dem Timaioskommentare des Porphyrios als einziger philosophischer Quelle geschöpft habe. Seine Meinung wurde herrschend und auch Karl Praechter [1]) trat ihr bei. Gerhard Borghorst freilich, den Mras nicht kennt, hatte Linke widersprochen ([2]) und vermutete seinerseits, dass Macrobius den Timaioskommentar des Jamblichos benützt habe, und dass er so

---

[1]) Überwegs Grundriss der Geschichte der Philosophie. I. 12. Aufl., Berlin 1926, 651.

[2]) De Anatolii fontibus. Diss. Berlin 1905, S. 44.

die Ansichten des Peripatetikers Adrastos von Aphrodisias kennenlernte, dem er 1,6, 46 folgte. Mras wendet—wie gesagt, ohne Borghorst zu kennen—mit Recht dagegen ein, dass Macrobius die Lehre des Adrastos auch aus dem Timaioskommentare des Porphyrios kennen konnte. Denn Porphyrios benützte in seinem Timaioskommentare die einschlägige Literatur gewissenhaft und berichtete aus ihr über die Ansichten seiner Gewährsleute, auch wenn er selbst ihnen nicht beipflichtete. Mras schätzt nun den Macrobius bedeutend höher ein, als es Wissowa tat, und meint, er habe ausser dem Timaioskommentar des Porphyrios auch andere Schriften desselben Philosophen und dazu direkt Plotinos, ferner die Harmonielehre des Plotemaios, ja vielleicht sogar den Nikomachos benützt (S. 52). Ob Mras damit das Richtige traf, ist deshalb kaum zu entscheiden, weil der Timaioskommentar des Porphyrios unterging. Der einzige Weg, die Frage soweit als möglich zu beantworten, führte über eine Rekonstruktion jenes Timaioskommentares aus den Fragmenten. Dass Mras diesen Weg nicht ging, begreift man um so eher, als Bidez eine solche Fragmentsammlung schon im J. 1913 ankündigte. Freilich musste Mras deshalb eine gewisse Unsicherheit seiner Ergebnisse in Kauf nehmen. Denn es ist nicht zu leugnen, dass alle philosophischen Lehrmeinungen, die Macrobius vorträgt, im Timaioskommentare des Porphyrios gestanden haben können! So kann das geographische Tatsachenmaterial, auf das sich Macrobius stützt, durch Adrastos in den Kommentar des Porphyrios gekommen sein. Wissen wir doch, dass der Kommentar des Adrastos zum Timaios auf mathematisch—naturwissenschaftliche Erklärungen besonderes Gewicht legte[1]. Und ist die Vorliebe des Macrobius für moralphilosophische Betrachtungen nicht schon ein kennzeichnender Zug im philosophischen Bildnis des Porphyrios? Bidez, der beste Kenner seines Timaioskommentares, sagt überdies[2], dass man aus den Resten dieses Kommentares die moralphilosophische Grundrichtung der Gedankenwelt des Porphyrios besonders gut nachweisen könne. Mras (S. 6) stützt sich für seine Annahme der Selbständigkeit des Macrobius auch auf die Stellen 11 15, 2 u. 26 über seine Quellenbenützung. Auch dieses Selbstzeugnis schmeckt nach der Gelehrsamkeit des Porphyios, der ja von Longinos her die letzten Endes dem Peripatos eigentümliche enzyklopädische Gelehrsamkeit in die neuplatonische Schule verpflanzte. Plotinos war Gelehrsamkeit fremd; seine philosophische Bildung war recht durchschnitt-

[1] Praechter, Überwegs Grundriss. I, 562.

[2] Vie de Porphyre, le philosophe néo-platonicien. Gand 1913, S. 108 f.

lich[1]). In der platonischen Schule seit Porphyrios entstanden dann die Kommentare alle so, wie es Macrobius an jenen Stellen andeutet. Man schrieb entweder eine Interpretationsvorlesung nach oder nahm einen literarischen Kommentar und ergänzte die Scholien dieser Grundlage aus der Literatur[2]. Macrobius konnte um 400, nachdem der Strom des griechischen Geistes von Rom längst abgeleitet war, die Autoren, die er nannte, gar nicht mehr direkt kennen. Gingen doch selbst in den griechischen Neuplatonikerschulen die älteren Kommentare alsbald unter, nachdem sie für die Schüler durch Vorlesungen lebender Lehrer ersetzt waren. Daher besitzen wir heute fast nur die letzten Schichten der neuplatonischen Aristoteles- und Platonauslegung, also die Kommentare der letzten Professorengeneration, die die älteren Erläuterungen nicht nur verdrängt, sondern auch aufgesogen hatten. Wir müssen demnach jene Selbstzeugnisse des Macrobius eb nfalls als Reflex des Timaioskommentares von Porphyrios ansehen. Auch dass Macrobius nur einzelnes, nicht alles erläutern wollte (Somn. 1,5, 1: Mras S. 3), ist porphyrianisch gedacht: vgl. Porphyrios über seine Scholien zu Plotinos, V. Pl. 26, 22 Br. So verblassen, für mich wenigstens, die Einwände sehr stark, die Mras (S. 52) dagegen richtet, dass der Timaioskommentar des Porphyrios die einzige *philosophische* Quelle des Macrobius dargestellt hätte. Doch erwiesen die von Mras beigebrachten Belege unumstösslich, dass vom Neuplatonismus *nach* Porphyrios in der Arbeit des Macrobins keine Spur zu finden sei. Mras S. 8 stellt das zu zaghaft fest. Dies Haltmachen bei Porphyrios gibt den westlichen Neuplatonikern überhaupt eine bestimmte Note, aber nicht nur den westlichen. Denn auch Synesios, ein in seiner halb belletristischen Art und nach seinem Range dem Macrobius verwandter Autor, steht ganz auf dem Boden der Lehre des Porphyrios, nicht schon des Jamblichos[3]). Man fragt sich: hielt man in Alexandreia, wo Synesios studierte, an Plotinos und Porphyrios gegen Jamblichos fest? Diese Frage lässt sich nicht beantworten, bevor man nicht den Gegensatz zwischen Porphyrios und Jamblichos und seine Ausstrahlungen nachgeprüft hat. In der Gegenschrift des Jamblichos gegen des Porphyrios Brief an Anebo (πρὸς Ἀνεβὼ ἐπιστολή) und in der Schrift περὶ ἀγαλμάτων, die Jamblichos

---

[1]) Porphyrios, περὶ Πλωτίνου βίου 14, 4 B.

[2]) Marinos, Πρόκλος Kap. XII. XXVII; Richter, Byzantion III 161 f. u. Schissel, B.-Ng. Jb. IX (1932) 108.

[3]) Für die Schrift περὶ ἐνυπνίων nachgewiesen von Wolfram Lang, Das Traumbuch des Synesius v. Kyrene. Heidelberger Abh. z. Philosophie u. ihrer Geschichte. X. Tübingen 1926, 90 f.—Zum Δίων Patr. gr. 66 p. 1139 A vgl. Porphyr. Ἀφορμαὶ c .32.

gewiss in Opposition zum gleichnamigen Werke des Porphyrios schrieb, haben wir ja noch Zeugen für die Stärke dieses Gegensatzes. Dadurch dass Jamblichos auf den theurgischen Standpunkt zurückkehrte, den Porphyrios vor seiner Bekanntschaft mit Plotinos etwa in περὶ τῆς ἐκ λογίων φιλοσοφίας einnahm, musste er auch zu Plotinos in Opposition treten [1]). Soviel scheint festzustehen: der Gegensatz zwischen diskursivem und intuitivem Denken in der platonischen Schule, der sich bis an ihr Ende lebendig erhielt [2]), trat im ersten Viertel des IV. Jhs. durch die Namen Porphyrios und Jamblichos historisch in Erscheinung. Nur war der Streitgegenstand, an dem sich jener Gegensatz zeigte, nicht Aristoteles, wie im Mittelplatonismus [3]), wie zwischen Plotinos und Porphyrios, wie zwischen den Schulen von Athen und Alexandreia und wie endlich im Schosse der Athener Schule selbst, sondern das Mysterienwesen. Wie sehr sich in dieser Frage der spätere athenische Neuplatonismus von Porphyrios zu Jamblichos neigte, lässt jener Ausspruch des Proklos erkennen, dass nur Platons Timaios und die chaldaeischen Orakel der Erhaltung wert seien [4]).

Dafür dass auch die lateinischen Neuplatoniker, wie Marius Victorinus, Macrobius, der hl. Augustinus, Boethius, auf dem Boden der Lehre des Porphyrios standen und sich unberührt zeigen vom Einflusse des Jamblichos und seiner Schüler und Nachfolger, waren andere Gründe massgebend, als bei Synesios. Plotin und Porphyrios hatten in Rom gelehrt. Ja, die Schule des Porphyrios scheint die letzte Schule eines griechischen Philosophen in der entthronten Hauptstadt der οἰκουμένη gewesen zu sein. Plotinos hatte sehr bedeutende Leute zu Hörern gehabt, sogar Senatoren [5]). Auch vertrauten ihm Mitglieder der angesehensten Familien vor ihrem Tode ihre Kinder an [6]). Die Wichtigkeit der Tatsache, dass selbst Gallienus, der geniale Kaiser und seine Frau Salonina zu den Verehrern Plotins zählten [7]), stellte A. Alföldi in einer weitblickenden Arbeit [8]) ins rechte historische Licht. Gallienus stützte sich nach Alföldi bei seiner phil-

---

[1]) Bidez, Vie de Porphyre p. 27.

[2]) Vgl. meinen Aufsatz im Philosophisch. Jahrb. d. Görresges. 1929, S. 76 ff.

[3]) Karl Praechter, Hermes LVII (1922) 501 ff.

[4]) Vgl. meine Darlegungen im Neophilologus XIV 49 ff.

[5]) Porphyrios, Π. Πλωτίνου βίου 7, 29 Br.

[6]) Ebenda 9, 6.

[7]) Ebenda 12.

[8]) Die Vorherrschaft der Pannonier im Römerreiche u. die Reaktion des Hellenentums unter Gallienus. „Fünfundzwanzig Jahre röm.-german. Kommission". Berlin 1929, S. 22 ff.

hellenischen Kulturpolitik gerade auf die Platoniker, die den Gebildeten *das* bieten sollten, wozu er für die breiten Massen die eleusinischen Mysterien ausersah. Auch nach dem Sturze des Gallienus und nach dem Tode des Plotinos lockerte sich im Westen die Verbindung zwischen der neuplatonischen Schule und der senatorischen Gesellschaft nicht. Bidez (a. O. S. 104) konnte aus den Widmungen der meist verlorenen Schriften des Porphyrios eine Reihe von Namen angesehener Schüler dieses Philosophen, deren senatorischer Stand z. T. noch erweisbar ist, gewinnen. So blieb die Nachwirkung der Schule des Porphyrios in den senatorischen, als den bildungsbeflissenen Kreisen auch dann noch lebendig, als die an die Adoptivkaiser anknüpfende Kulturpolitik Galliens unter der pannonischen Faust des Aurelianus endgültig zusammengebrochen war. Die illyrisch-pannonischen Soldatenkaiser waren der griechischen Bildung abhold und Diokletian war daher ein Vertreter nationalrömischer Bestrebungen [1]) im Gegensatze zum Philhellenismus der Adoptivkaiser, des Gallienus und späterhin des Julianos. In gleicher Richtung wirkte geistig, dass Rom aufgehört hatte, Kaiserresidenz zu sein, ferner die Konzentration der Reichsinteressen in den Osten, der zu dem kulturellen auch den politischen Primat an sich reissen konnte. Endlich war die geistige Verbindung des Westens mit dem Osten geschädigt durch die Dezentralisation des Reiches wegen der Samtherrschaft seit Probus und Diokletian. Wie stark sich jene Auflösung in Teilherrschaften auf dem geistig schwächeren, da unselbständigen lateinischen Sprachgebiete selbst schon fühlbar machte, geht aus der Sonderentwicklung der lateinischen Literatur in den Provinzen, besonders in Italien und in Galien, schon im V. Jh. hervor. Diese Sonderbestrebungen wuchsen von Jahrhundert zu Jahrhundert und stellten die Einheit der römischen Literatur weit stärker in Frage, als man gemeinhin anzunehmen pflegt. Das griechische Geistesleben erhielt sich dagegen einheitlich, wurde nicht landschaftlich zerfasert, gerade so wie sich in der κοινὴ die griechische Sprache gegenüber dem Zerfall des Lateinischen in die romanischen Sprachen nur noch vereinheitlichte [2]), die Dialekte zum Verschwinden brachte [3]) und ohne Zäsur auch historisch als Continuum bestehen blieb [4]). Machte sich die politische Zersetzung des Reiches schon

---

[1]) S. die durchsichtige Darstellung von E. Kornemann, Röm. Geschichte. Einl. in die Altertumswissenschaft. III, 2. Leipzig 1933, S. 107.

[2]) A. Meillet, Aperçu d'une histoire de la langue grecque. 3e éd. Paris 1930, p. 244.

[3]) Ebenda p. 307 ff.

[4]) Ebenda p. 289.

innerhalb des lateinischen Sprachgebietes so stark fühlbar, wie schwer musste das weströmische Geistesleben erst durch die Absperrung von der Quelle, die es allein nährte, von Griechenland, getroffen werden! Wie in Lava gebettet verharrte es starr in dem Zustande, in den es die letzte griechische Einwirkung versetzt hatte. Dieser letzte Moment trat lange vor der politischen Entzweiung der Reichsteile beim Tode Theodosius I.[1]) ein, wie gesagt, schon nach dem Tode des Gallienus. Daher reicht der lateinische Neuplatonismus nicht über Porphyrios hinaus, daher weiss er nichts mehr von Jamblichos und von der Umstellung der neuplatonischen Schule aufs Mysterienwesen. Wie in der Philosophie war es selbstverständlich auch auf anderen Gebieten des literarischen Lebens. Die lateinische Rhetorenschule des IV. und V. Jhs. weiss z. B nichts von Hermogenes und von der Alleinherrschaft, die er sich damals in den griechischen Hörsälen nach siegreichem Kampfe gegen Minukianos eroberte. Man hielt im Westen vielmehr an den technischen Schriftstellern fest, die die griechischen Redelehrer des III. Jhs. in Rom ihrem Lehrgange zugrundegelegt hatten, z. B. an Zenon von Athen aus dem II. Jh. und an noch älteren Autoren!

Diese erstarrte Literatur war nun auf einen kleinen Kreis beschränkt, auf eine aristokratische Gesellschaft, deren geistiger Blick in die Vergangenheit gerichtet war, auf die senatorischen Familien. Das römische *Volk* lateinischer Zunge hatte damals keine Literatur. Man blättere die Geschichte der lateinischen Literatur seit dem IV. Jh. n. Chr. durch und wird in erdrückender Mehrheit Literaten senatorischen Standes finden, ausser unter den Grammatikern. Denn die Grammatik, als die niederste Stufe des höheren Bildungsganges, war doch stark unter der Würde eines Senators. Die senatorischen Kreise besassen durch ihre wirtschaftliche Vorzugsstellung nicht allein die Mittel, sich einer wirklichkeitsfernen Literatur hinzugeben, sondern sie hatten auch die Intention dazu; sie fühlten in sich die Sendung zum altrömischen Nationalismus, zum Heidentum und zum Antibarbarismus in militärischer, politischer und kultureller Hinsicht. So waren sie die Vertreter einer untergehenden und untergegangenen Zeit. Sie schrieben in einer Sprache, die sie sorgfältig üben und lernen mussten [2]), weil das literarische Latein längst nicht mehr gesprochen wurde und sie folgten in ihren Aufsätzen einem ästhetischen Ideale, das in den hellenischen Osten entschwunden war, nämlich der *Form*, wie sie die griechische Rhetorik gelehrt hatte. *In dieser, ihrer kulturellen Rückzugsstellung erfüllte nun die Senatsgesellschaft im Westrei-*

[1]) Otto Seeck, Gesch. d. Untergangs d. antiken Welt. Stuttgart o.J. V, 264.
[2]) Vgl. etwa Apollinaris Sidonius ep. IV 17, 2. II 10, 1. V, 5, 4 usw.

che dieselbe Aufgabe, wie die neuplatonischen Schulen im Osten. Mras betonte daher mit vollem Recht (S. 3 u. 55), dass Macrobius Senator war. Nicht zufällig war er zugleich, wie ich gezeigt zu haben hoffe, Neuplatoniker porphyrianischer Observanz und Schriftsteller. Nur möchte ich darin weniger etwas Auszeichnendes, sonden mehr etwas Typisches gewahren.

Ich glaubte bei diesen allgemeinen Tatsachen länger verweilen zu dürfen, weil sie die Persönlichkeit des Macrobius, die Mras S 55 ff. skizziert, auch als Zeiterscheinung verstehen lassen. Dafür will ich mich auf die nötigsten Bemerkungen zum Kommentar von Mras beschränken und kann dies um so eher tun, als der Verf. Dank seiner grossen Belesenheit das meiste Material beibrachte, das ohne planmässige Wiederherstellung des Timaioskommentares von Porphyrios zu erwarten ist. Bidez dürfte also an den Erläuterungen von Mras bei seiner Sammlung der Fragmente des Timaioskommentares von Porphyrios eine verlässliche Stütze finden.

S. 4 reiht Mras den Numenios von Apameia unter die Platoniker ein, während man ihn im Altertum meist und mit Recht als Neupythagoreer bezeichnete. Das Zitat des Numenios durch Macrob. Somn. I 2, 19 stammt nach Mras S 8 aus Porphyrios Es fehlt in der Fragmentensammlung von Fr. Thedinga, De Numenio philosopho Platonico. Diss. Bonn 1875.

S. 8. Macrob. I 3. Vgl. Wolfram Lang, Das Traumbuch des Synesius S. 44, wo schon auf Artemidor I, 2 p. 5 H. verwiesen wird.

S. 10. Die sog. Theologumena arithmetica, die hier zum ersten Male und besonders S. 14 ff. angezogen werden, sind in der Ausgabe von Victorius de Falco, Lpz. 1922, anzuführen gewesen. Die reiche Testimoniaspalte der vortrefflichen Ausgabe von Falco enthält manche Macrobiusstelle, über die sich Mras nicht äusserte. Wie sehr der Text von Falco von dem alten von Ast abweicht, zeigt z. B die von Mras S. 17 angeführte Stelle 46, 31 A. = 62, 8 F. Zu Macrob. Somn. I, 6, 7 ff. wäre noch zu berücksichtigen gewesen die Schrift des Anatolios, περὶ δεκάδος καὶ τῶν ἐντὸς αὐτῆς ἀριθμῶν, ed. J. L. Heiberg, Annales internationales d'histoire. Congrès de Paris 1900. 5e section, Histoire des sciences. Paris, Librairie Colin 1901. Vgl. dazu Borghorst S. 38. Es fällt überhaupt auf, dass Mras die Literatur zu Macrobius mangelhaft und die zu seinen indirekten Quellenautoren gar nicht berücksichtigte.

S. 13. Den Vergleich zwischen der Übersetzungstechnik des Chalcidius und der des Macrobius führt Mras selbst weiter in den Wiener Studien LI 146-148.

S. 24. Zu Macrobius Somn. I 10, 7 quae dicitur esse vita, mors est, weist F. Cumont, Revue de philol. N S XLIV (1920) 230 f. Nu-

menios περὶ ἀφθαρσίας ψυχῆς als indirekte Quelle nach und vermutet S. 231 Anm. 1 Porphyrios als Quelle für das ganze Stück Macrob. I 10, 8—12, 18.

S. 33. Zu I 19, 20—27 vergleicht Paul Henry S. J., Revue des études latines XI (1933) 164—171 den Joann. Laurent. Lydus Περὶ μηνῶν IV 36—37. Hier möchte ich nicht nur an die Übersetzung von Macrobius Somn. Scip. durch Maximos Planudes erinnern, sondern auch daran, dass Nikephoros Gregoras den Macrobius zur Erklärung von Synesios περὶ ἐνυπνίων heranzog.

S. 35. Zu II 1, 13 vgl. Lang a. O. S. 41.

S. 39. Zn II 4, 11 vgl. Lang a. O. S. 43.

S. 49 f. Die Erklärung der Stelle II 17, 15—17 ist unbefriedigend. Macrobius will hier sehr gezwungen zeigen, dass Cicero im Somn. Scip. alle Teile der Philosophie berührt habe. Er führt dabei eine Dreiteilung der Philosophie an, die auf den ersten Blick als peripatetisch zu erkennen ist und daher wohl durch Porphyrios vermittelt wurde: cum sint totius philosophiae tres partes, moralis et naturalis et rationalis..... Vgl. dazu die Grundeinteilung der Philosophie bei Diog. Laert. V, I, 28:

ὁ κατὰ φιλοσοφίαν λόγος

πρακτικὸς — θεωρητικὸς

θεωρητικὸς: λογικὸς — φυσικὸς

Dass Macrobius aus dieser Einteilung ein Prokrustesbett machte, um den Inhalt des Somn. Scipionis in sie zu zwängen, darf nicht irreführen.

Soviel merkte ich mir bei der Lesung der Schrift von Mras im Vorbeigehen an. Es liegt in der Natur von Arbeiten, wie der vorliegenden, dass sie nie zu Ende kommen. Mras hat aber im ganzen so umfassend und so sorgfältig gearbeitet, dass nur ein Vergleich des Macrobius mit der Rekonstruktion des Kommentares von Porphyrios zum Timaios wesentlich über ihn hinausführen könnte. Und auch da bleibt es zweifelhaft, ob die Nachlese sehr reich ausfallen wird.

Graz. **Otmar Schissel.**

Ἀγγελικὴ Κόλια: *Τὸ γλωσσικὸν ἰδίωμα τῆς νήσου Κέας* ἐν «Ἀθηνᾶς» τόμ. ΜΕ΄ (1933) σελ. 262—285.

Διεξερχόμενος τὴν ἀνωτέρω σημειουμένην πραγματείαν παρετήρησά τινα, περὶ ὧν ἔχω διάφορον γνώμην· ὅθεν ἂς ἐπιτραπῇ νὰ συμβάλω καὶ ἐγὼ κατὰ τὸ δυνατὸν εἰς τὴν ἔρευναν τοῦ Κείου ἰδιώματος, τὸ ὁποῖον ἀνῆκον εἰς τὴν ὁμάδα τῶν Κυκλαδικῶν ἰδιωμάτων δὲν ἔχει τύχει συστηματικωτέρας μελέτης.

Σημειωτέον ἐν πρώτοις ὅτι ὤφειλεν ἡ συγγραφεύς, νομίζω, νὰ ἔχῃ ὑπ' ὄψει τοῦ Ἰω. Ψύλλα Ἱστορίαν τῆς νήσου Κέας (ἐν Ἀθήναις 1921) καὶ δὴ τὸ κεφάλαιον «Προλήψεις, δεισιδαιμονίαι, παροιμίαι» (σελ. 214—245) καὶ τὸ Δ΄ μέρος (σελ. 272 κἑξ. μέχρι τέλους), ἀλλὰ καὶ νὰ χρησιμοποιήσῃ τὸ παρεχόμενον ὀλίγον μὲν καὶ ἴσως ἔν τισιν ἄχρηστον, ἀλλὰ βεβαίως ἀπαραίτητον ὑλικόν, ἀφοῦ δὲν ἔχομεν ἄλλην σημαντικὴν γραπτὴν πηγήν. Ἡ σ. δὲν μνημονεύει τὸ ἔργον πλὴν τῆς ἐν σ. 283 παραπομπῆς, ἵνα δι' αὐτῆς πιστωθῇ ὅτι καὶ ἡ Κέα περιῆλθεν εἰς τοὺς Ἑνετούς. Κρίνω δὲ τοῦτο ἀναγκαῖον, διότι τὸ συλλεγὲν ὑπὸ τῆς δ. Κόλια γλωσσικὸν ὑλικὸν δὲν εἶναι «πλούσιον», ὡς λέγει ἡ ἰδία (ἔνθ' ἀν. 263).

Ἡ σ. διαιροῦσα τὴν διατριβήν της εἰς δύο μέρη, φωνητικὸν καὶ τυπικόν, δὲν ὁμιλεῖ περὶ συνθέσεως· ἐν τούτοις ἐν παραγράφῳ (σ. 279—280) λέγει τινὰ περὶ τῶν προθέσεων ἐν συνθέσει, ἐνῷ μόνον ἐν εἰδικῇ περὶ προθέσεων πραγματείᾳ ἠδύνατο νὰ ἐξαντληθῇ τὸ περὶ αὐτῶν (ἐν συντάξει ὁμοῦ καὶ ἐν συνθέσει) θέμα. Περὶ παραγωγῆς δὲν κάμνει ἴδιον λόγον, διαλαμβάνει δὲ μόνον περὶ πέντε ὑποκοριστικῶν καταλήξεων, οὐδόλως περὶ μεγεθυντικῶν καὶ τῶν ἄλλων παραγωγικῶν ἐπιθημάτων (ῥηματικῶν, ἐπιθετικῶν κττ.). Ἂν ἐπίσης δὲν συνέλεξεν ὀνόματα κύρια καὶ ἐπώνυμα, ὤφειλεν ὅμως νὰ μὴ παρίδῃ τὰ τοπωνύμια, πολλαχῶς εἰς τὴν ἔρευναν χρήσιμα. Ὡς πρὸς τὴν βιβλιογραφίαν, ἣν εἶχεν ἡ σ. ὑπ' ὄψει, ἀτυχῶς οὔτε τὰ εἰς ἃ παραπέμπει συγγράμματα (*Γ. Ν. Χατζιδάκι* ΜΝΕ καὶ Einleitung, *K. Dieterich* Sprache und Volksüberlieferungen der südl. Sporaden, *Φ. Κουκουλὲ* «Γλωσσικὰ ἐκ Κύθνου» ἐν Λεξ. Ἀρχ. 6 [1923], 271—325, καὶ *Ἰ. Βογιατζίδου* «Περὶ τῆς γλώσσης τῶν Κιμωλίων» ἐν «Ἀθηνᾶς» 37 [1925], σ. 108—160) φαίνεται νὰ ἔχῃ καλῶς μελετήσει, ὡς συνάγεται ἐκ τῆς ἐσφαλμένης ἑρμηνείας φαινομένων ἤδη πρὸ πολλοῦ ὑπ' ἄλλων ἐξηυρημένων καὶ διδαχθέντων. Ἐλάττωμα δὲ γενικὸν τῆς ἐργασίας ταύτης εἶναι ὅτι δὲν παρατίθενται ἑρμηνεύματα τῶν λέξεων, ὧν ἐπιχειρεῖται ἡ φωνητικὴ ἐξήγησις, ὥστε νὰ καθίσταται δύσκολος ὁ ἔλεγχος τῆς ὀρθότητος αὐτῆς, ἰδίᾳ ὅταν ἐλλείπῃ ἄλλοθεν ἑρμήνευμα (βλ. ρομαλλεξέμαι, ξωναύλι, ψοροσύρικο, σφεντουράω, ἀργοdoύβαρο, βουρκόλακας κ.ἄ.). Βεβαίως ἄλλως θὰ εἶχε τὸ πρᾶγμα, ἂν παρετίθετο ἐν τέλει γλωσσάριον.

Πρὸς εὐκολωτέραν παρακολούθησιν τῶν παρατηρήσεών μου εἰς τὰ τῆς πραγματείας ἀκολουθῶ κατὰ σελίδας αὐτὴν («Ἀθηνᾶς» 45, 262—285).

1. Ἐν σ. 263 ***ἀγούδουρας***. Ἡ λ. οὐχὶ ἐκ τοῦ ***γουθούρα*** (δι' ἀναπτύ-

ξεως, ὡς λέγει ἡ σ., προθετικοῦ α), **ἀλλ' ἐκ τοῦ γούδουρο.** Καὶ σημειοῦται μὲν ἐν Ἱστ. Λεξ. τῆς Ν. Ἑλληνικῆς τ. 1., σ. 170α ὅτι ἡ λ. εἶναι ἀγνώστου ἐτύμου, ἀλλὰ τὸ Χῖον **γούδουρο** συνεσχέτισεν ὁ σεβ. καθηγητὴς κ. Κ. Ἄμαντος (Χιακ. Χρονικ. 6 [1926], σ. 22) πρὸς ὑποθετικὸν **βούροδον** διὰ διαμέσου τύπου **βούδουρο** (σημειωτέοι οἱ ἐκ Χίου τύποι **γούδουρο** καὶ τὸ [παρὰ Κ. Κανελλάκη Χιακ. Ἀνάλ. 118] **γόδουρο, βούερα** καὶ **βόερα)**· πβ. τὸν αὐτὸν «Ἑλληνικῶν» τ. 7 [1934], σ. 162. Ἀλλὰ πῶς ἑρμηνευτέον τὸ **γουθούρα;**

2. Τὸ **ἀσπάθι** εἶναι μεταπλαστόν τοῦ **(ἀ)σπάθη** συνεκδραμὸν μετὰ τῶν **ἀλέτρι, ὑνί, σταβάρι** κτλ. καὶ δὲν προῆλθεν, ὡς λέγεται (σ. 263), ἐκ τοῦ **σπαθί** μετὰ προθετικοῦ. Ἦτο βεβαίως δυνατὸν νὰ διασωθῇ αὐτὸ τὸ ἀρχ. ὑποκορ. **σπάθιον**· ἀλλὰ πρῶτον μὲν ἡ λ. δὲν ἐσήμαινε παρ' ἀρχαίοις μέρος ἀρότρου, δεύτερον δὲ οὐδαμόθεν ἄλλοθεν ἔχομεν **σπάθι** (=ἡ σπάθη τοῦ ἀρότρου) καὶ μόνον ἔκ τινος χωρίου τῆς Θρᾴκης μαρτυρεῖται (ἐν Λεξ. Ἀρχ. 6 [1923], 383) ὁ τύπος **σπαθί** μετὰ τῆς σημασίας ταύτης. Κατὰ ταῦτα ἔχω τὴν γνώμην ὅτι τὸ **ἀσπάθι** δὲν ἔχει τὴν ἀρχήν του εἰς τὸ **σπάθιον.**

3. Ἡ δ. Κ. ἑρμηνεύει τὸ **α** τῆς β' συλλαβῆς τοῦ **ἀραμὸς** ὡς συνοδίτην φθόγγον ἀναπτυχθέντα ἐν τῷ **ἁρμός**· ἀλλὰ λ. **ἀρμὸς** ψιλουμένη, καθ' ὅσον γνωρίζω, εἶναι ἀνύπαρκτος (τὸ δασυνόμενον **ἁρμὸς** εἶναί τι ὅλως διάφορον). Ἡ λ. **ἀραμὸς** σημ. ρωγμή, σχισμή, σχισμοειδὴς ὀπὴ καὶ προῆλθεν ἐκ τοῦ **ρωγμός,** ἤτοι ἐγένετο **ραγμὸς** (διὰ τὸ ραγῆναι, ἐρράγη, ἐρράγησε κτλ.) καὶ **ραμὸς** (ὁ τύπος ἐν Νισύρῳ=κοίλωμα γῆς ἐξ ἡφαιστειώδους ἐκρήξεως παρὰ Γ. Χατζιδ. ἐν Ἐπετ. Πανεπ. Ἀθηνῶν 7 [1910—11], σ. 54) καὶ μετὰ τοῦ προθετικοῦ (ἕνα ραμόν, ἕν' ἀραμὸν) **ἀραμός.**

Τὴν ἐξ αὐτοῦ λ. **ἀραμάδα** ἐπειράθη νὰ ἑρμηνεύσῃ ἤδη τῷ 1890 ὁ κ. Δημοσθ. Οἰκονομίδης (ἐν «Ἀθηνᾶς» 2 [1890], σ. 239, σημ. 1), ἤτοι παράγει ἐκ τοῦ ρωγμὰς—ρωγμάδα—ραμάδα—ἀραμάδα. Ἀλλ' ἂς ἐπιτραπῇ νὰ θεωρήσω μὴ ἀσφαλῆ τὴν τοιαύτην ὁδόν. Πρῶτον, διότι **ρωγμὰς** δὲν εἶναι παραδεδομένον, δεύτερον δέ, διότι πρὸς ἑρμηνείαν ὁμοίως τοῦ **χαραμάδα, σχισμάδα** δὲν ὑπάρχει ἐπίσης ἀνάγκη ἀναγωγῆς αὐτῶν εἰς τύπους ***χαρα(γ)μάς,** ***σχισμάς.** Ἑρμηνευτέον ἄρα τὸ **ἀραμάδα** ἐκ τοῦ **ἀραμὸς** προσθήκῃ τῆς παραγωγ. καταλήξεως —**άδα,** ὅπως καὶ χαρα(γ)μὸς—χαραμάδα, σχισμὴ—σχισμάδα (*).

4. Εἰς τὸ **σαλουβάρι** ἡ δ. Κ. θεωρεῖ ἐπίσης τὸ **ου** τῆς προπαραληγούσης συνοδίτην φθόγγον ἀναπτυχθέντα μεταξὺ τῶν δύο συμφώνων **λ—β,** ἤτοι σαλβάρι>σαλουβάρι. Ἂν πρόκηται περὶ τῆς εὐρείας ἀναξυρίδος, τῆς βράκας, εἶναι ἡ τουρκικὴ λ. salvar (περὶ τῆς βυζαντ. σαλιβάριον ἐκ τοῦ λατ. salivarium βλ. G. Meyer Neugr. Studien III, 58), ἥτις δι' ἀναπτύξεως τοῦ φθόγγου *ι* ἐγένετο **σαλιβάρι** καὶ διὰ τροπῆς τοῦ *ι* εἰς **ου** παρὰ τὸ ὑγρὸν (λ): **σαλουβάρι**· πβ τὰ ὅμοια δουλιῶ, ζουλεύω, μούχλα, σοῦγλος κλ.,

---

*) Πβ. καὶ Στ. Ξανθουδίδην ἐν ἐκδ. Ἐρωτοκρ. 508 ἀπιθάνως ἐτυμολογοῦντα τὴν λ. ἐκ τοῦ **χαραμός.**

ὡς συμβαίνει καὶ παρὰ ἔρρινον καὶ χειλικὸν (πουρνάρι, φουμίζω, σουσσούμι —σύσσημον κττ.). Βλ. σχετικῶς *Γ. Χατζιδ.* ΜΝΕ 2, 292 καὶ 293, τὸν αὐτὸν ἐν «Ἀθηνᾶς» 24 (1912), σ. 22—23 = Γλωσσολογ. Ἐρευνῶν 1, 623—4, *Χρ. Παντελίδην* Φωνητ. 15—16.

Νομίζω δὲ ὅτι καὶ εἰς οἱανδήποτε ἄλλην λέξιν, εἰς ἣν παρατηρεῖται τοιοῦτον **ου** τῆς ρίζης μὴ ἀνῆκον εἰς τὸ ἀρχικὸν τῆς λ. θέμα, ἀποτελοῦν δὲ ἰδίως συλλαβὴν —λου—(—λι—) ἢ —ιλ—,δυνάμεθα νὰ δεχθῶμεν πρῶτον ἀνάπτυξιν τοῦ **ι** καὶ εἶτα τροπὴν τούτου εἰς **ου**· οὕτω π.χ. πετουμέζι<πετιμέζι (καὶ κύρ.ὄν. Πετιμεζᾶς)<πετμέζ, τουρκ. pekmez (=σίραιον), τὰ ἐξ Εὐβοίας **βαλουμᾶς** (βαλμᾶς) καὶ **χαλουκᾶς** (χαλκᾶς), τὰ ὁποῖα ἀμφότερα ὁ κ. Β. Φάβης (ἐν «Ἀθηνᾶς» 45 [1933], σ. 337) θεωρεῖ ὡς ἀπ' εὐθείας οὕτω γενόμενα, ὑποθέτω ὅτι προῆλθον ἐκ διαμέσων τύπων **βαλιμᾶς, χαλικᾶς** (πβ. καὶ **χαλικάδα** Γορτυν. < χαλκᾶς, Μ. Φιλήντα Γραμματ. 106). Ἔχομεν βεβαίως καὶ τὰ γουρούνα (γρούνα), δραχουμὴ (δραχμή), σουγουλὶ (σουγλὶ—σουβλὶ) καὶ εἴτι ἄλλο, ἀλλ' ἐν αὐτοῖς δὲν πρόκειται συλλαβὴ —λου— ἢ —ουλ—.

5. Ἐν σελ. 264 ὡς παράδειγμα τῆς τροπῆς ἀτόνου **ο>ου** παραθέτει ἡ σ.: **βοηθάω>ἀβουχτάω**· δὲν ἑρμηνεύει ὅμως καὶ τὸν φθόγγον **χ**, ὁ ὁποῖος εἶναι (βοηθάω—βουηθάω—ἀβουχτάω) αὐτὸς ὁ φθόγγος **ἰ** (=η) συμφωνοποιημένος, πβ. **ἀγδόνι** (ἀηδόνι), **ἀχτὸς** (ἀετός), **τριόχτης** (τριόετης), κλπ. (βλ. Π. Λορεντζᾶτον ἐν «Ἀθηνᾶς» 16 [1904], σ. 221 καὶ Γ. Χατζιδ. αὐτόθ. 28 [1916], σ. 13).

6. Περὶ τῶν **ζεσταίνουμαι, παραδέχουμαι** ἡ δ. Κ. λέγει ὅτι εἰς τὴν καταλ. **—ουμαι** ἔχομεν φωνητικὴν τροπὴν **ο>ου** ὑπὸ τὴν ἐπίδρασιν τοῦ γειτονικοῦ χειλικοῦ (μ), τοῦτο δ' ἐπαναλαμβάνει καὶ κατωτέρω (σ. 278). Ἀλλὰ τὴν ὀρθὴν ἑρμηνείαν ἔχει ἤδη ἐξεύρει καὶ διδάξει ὁ σεβ. καθηγητὴς κ. Γ. Χατζιδάκις ἐν ΜΝΕ 2,452, κατὰ τὸν ὁποῖον οἱ τύποι εἰς **—ουνται** ἔλαβον τὸ **ου** ἐκ τοῦ γ' προσ. τοῦ ἐνεργητικοῦ εἰς **—ουν** (βλ. τὸν αὐτὸν καὶ ἐν «Ἀθηνᾶς» 42 [1930], σ. 96). Παρὰ ταύτην δὲ δύναται, νομίζω, νὰ μὴ εἶναι ἐσφαλμένη καὶ ἡ εἰκασία μου, ὅτι τὸ **ου** τῶν εἰς **—ουμαι** ρημάτων δύναται νὰ ἑρμηνευθῇ ὡς παραληφθὲν καὶ ἐκ τοῦ α' προσ. τοῦ μέσου παρατατικοῦ εἰς **—ουμουν**, ἤτοι ἤρχουμουν (ἠρχόμην), ἐδέχουμουν (ἐδεχόμην), ἐκάθουμουν —ἔρχουμαι, δέχουμαι, *κάθουμαι*· πβ. καὶ ΜΝΕ 2,293. [Ἡ δ. Κ. ἀντὶ ἄλλης ἑρμηνείας εὑρίσκουσα εὐκολωτέραν τὴν τροπὴν **ο** εἰς **ου** διὰ τὸ γειτνιάζον χειλικὸν ἀρκεῖται εἰς ὅ,τι εἰς τρεῖς γραμμὰς καὶ γενικῶς εἶπεν ὁ κ. Χατζιδάκις καὶ τοῦτο δὲ παρεμπιπτόντως (ὁμιλῶν περὶ τοῦ **υ** ἐν τῇ νεωτέρᾳ ἑλληνικῇ) ἐν ΜΝΕ 2,279, χωρὶς αὐτὴ νὰ ἴδῃ π.χ. τὰ αὐτόθι σ. 291—2 λεγόμενα].

7. Τὸ **γύρου** οὐχὶ ἐκ τοῦ **γῦρο** διὰ φωνητικῆς τροπῆς τοῦ ἀτόνου **ο** εἰς **ου**· ἀλλά, καθ' ἃ ἐδίδαξεν ὁ κ. Χατζιδάκις (ἐν «Ἀθηνᾶς» 29 [1917], σ. 204), πρόκειται γενική, ὅπως παραλλήλως καὶ καθολικώτερον λέγεται, ὡς γνωστόν, ἡ αἰτιατ. **γῦρο** (ἕνα γῦρο, γῦρο γῦρο).

8. Ἡ σ. θεωρεῖ τροπὴν τοῦ **ε>ι** μετὰ τὰ ὑγρά, τὰ ὀδοντόφωνα καὶ τὸ οὐρανικὸν **χ** ἐν τοῖς ἰσχρὸς (αἰσχρός), σιλιασμὸς (ἔνθα κατ' ἐμὲ πρόκειται σηλ̮ιασμός), τιμάχιο (γνωρίζω τοπν. Τιμάχι ἐν Ἀνδρούσῃ Μεσσήνης), χιρόβολο (γραπτέον μᾶλλον χειρόβολο), ἐνῷ πρόκειται ἐξασθένωσις τοῦ φθόγγου **ε**.

9. Ὡς παραδείγματα τῆς τροπῆς τοῦ ἀτόνου **ί>ου** φέρει ἡ σ. πλὴν ἄλλων τὰ : τσουρὰ (καὶ νοικοτσουρ̮ιό), λάρουγγας, ἐνῷ εἰς ταῦτα κεῖται καὶ ἡ παλαιοτέρα τοῦ **υ** προφορὰ ὡς **ου** (ἀλλαχοῦ ̮ιου)· ὁμοίως καὶ εἰς τά : ἀγιοῦπας (γύψ), σούρτης, παρεθυύρα (τὰ τελευταῖα ταῦτα οὐχὶ ὀρθῶς ἑρμηνευόμενα ὡς προκύψαντα κατὰ τροπὴν τονουμένου **ι** εἰς **ου**). Βλ. καὶ Β. Φάβην ἐν «Ἀθηνᾶς» 45 (1933), σ. 336.

10. Ἵνα πιστώσῃ ἡ σ. ὅτι τὸ **ι>ε** παρὰ τὰ ὑγρά, παραπέμπει διὰ τῆς ἐν σελ. 264 ὑποσημ. 4 εἰς τὸν Γ. Χατζιδ. ἐν «Ἀθηνᾶς» 24,15 κἑξ.· καὶ ὅμως ὁ κ. Χατζ. ὁμιλεῖ περὶ τοῦ φαινομένου ἐν σ. 21—22, ἐπίσης περὶ τῆς εἰς **ε** τροπῆς τοῦ **α** ἐν σελ. 20.

11. Ἐν σ. 265 τὸ ***ἀλέχτορας*** δὲν ἑρμηνεύεται ἐπαρκῶς μὲ τὴν τροπὴν τοῦ τονουμένου **ι** εἰς **ε** ἐκ τοῦ ***ἴκτερος***· γνωρίζω δὲ ὅτι ἀπαντοῦν καὶ οἱ τύποι ***ἀλίχτουρας***, ***νίχτο(υ)ρας*** καὶ (ΜΝΕ 2,403) ***ἀλόχτερας***. Πιθανώτατα πρόκειται περὶ παρετυμολογίας πρὸς τὸ ***ἀλέχτορας*** (ἀλέκτωρ).

12. Τὸ ***καδηλασβέστης*** (πβ. φωτοσβέστης, πυροσβέστης κτλ.) δὲν ἐγένετο διὰ τροπῆς **ι>ε** ἀπὸ τοῦ ***καδηλασβήστης***· ὡς γνωστόν, λέγεται ***σβένω*** (σβέννυμι) καὶ ***σβήνω*** (ἔσβησα)· οὕτω δ' ἐν Θήρᾳ ὁ πυραύστης ἀκούεται ***καδηλάσβεστας*** καὶ ***καδηλοσβήστης***.

13. Τὸ ***ξεπάζομαι*** ἐκ τοῦ ***ξυπάζομαι*** (ξυπάζω, ὃ κατ' ἀνομοίωσιν ἐκ τοῦ ἐκ—συ(σ)πάζω, Γ. Χατζιδ. Ἐπιστ. Ἐπετ. Πανεπ. Ἀθηνῶν 7 [1910—11], 58=Γλωσσολογ. Ἔρευν. 1,207) ἑρμηνευτέον οὐχί διὰ φωνητικῆς τροπῆς **ί>ε**, ἀλλὰ διὰ τὴν πρόθ. ***ξε***— παρετυμολογικῶς. Ἐν Θήρᾳ ***ξεσπῶ*** (ἐκσυσπῶ)— ***ξεσπε̮ιοῦμαι***, ἐν Νάξῳ ***ξεσπε̮ιέμαι*** (ἐν «Ἀθηνᾶς» 42 [1930], 241), ὁμοίως καὶ ἐπὶ ἄλλων νήσων τοῦ Αἰγαίου, ἐν Καρπάθῳ καὶ ἄλλαις νήσοις ***ξεσπῶ—ξεσποῦμαι*** (ΜΝΕ 1,127), ἐν Χίῳ καὶ ***ξεσπῶμαι*** (Χιακ. Χρον. 6 [1926], 50), ἐν Σινασσῷ ***ξεσπάνομαι*** (Ι. Σαραντίδου Σινασσὸς 256). Πβ. τὴν ***ξε***— καὶ εἰς ἄλλα, οἷον ξεθρακίζω, ξεμολογῶ, ξενεμίζω, ξεραχνιάζω κλ.

14. Τὸ ***δύνεμαι*** ἑρμηνευτέον ὡς πρὸ τὸ —***νε***— ὄχι φωνητικῶς, ὡς ἡ σ., ἀλλ' ἐξ ἐπιδράσεως τοῦ β' καὶ γ' προσώπου ***δύνεσαι—δύνεται***, οὕτω γενομένων ἐκ τοῦ ***δύνασαι—δύναται*** κατὰ τὸ πλῆθος τῶν εἰς —***ομαι—εσαι —εται***: λέγεσαι—λέγεται, ἀκούεσαι—ἀκούεται, σηκώνεσαι—σηκώνεται, στέκεσαι—στέκεται κλπ. Τὸ **ε** τοῦτο εἰσῆλθεν ἀναλογικῶς καὶ εἰς τὸ α' πρόσ. ***δύνεμαι***, διότι ἀκούονται, νομίζω, συχνότερον οἱ τύποι τοῦ β' καὶ γ' προσώπου (τὸ δύνεσαι ; — δὲν τὸν δύνεται· δύνεται δὲ δύνεται πρέπει νὰ τὸ κάμῃ, κ. ἄ.).

15 Λέγει ἡ σ. ὅτι τὸ ***ο*** εὑρίσκεται ὡς ***ε*** καὶ εἰς τὰς λέξεις ***αbέλοχας***, ***σφέdυλας*** (σφεdύλι)· ὤφειλεν ὅμως νὰ εἴπῃ καὶ ὅτι τὸ ***ο*** τοῦτο ἐτράπη, πρὶν ἢ γίνῃ τονούμενον, ἤτοι ἐλέχθη πρῶτον μολόχα—bελόχα, σφοντύλι—σφεdύλι καὶ ὕστερον τὰ μεγεθυντικὰ ἀbέλοχας, σφέdυλας.

16. Περὶ τοῦ ***bρόμυτα*** ἡ δ. Κ. λέγει ὅτι τὸ ***ο*** προῆλθεν ἐκ τοῦ ***ου***, ὅπερ οὐχὶ ἀκριβές. Εἶναι γνωστὸν ὅτι ἐκ τοῦ ***πρόμυτα*** (πρὸ καὶ μύτη·=ἐπὶ στόμα, πίστομα, ἀπίστομα, τ' ἀπίστομα, ἄλλως πίμυτα) προῆλθε κατά τινα σύμφυρσιν ἢ παρετυμολογίαν πρὸς τὸ ***(ἐ)μπρὸς*** (πβ. μπρόσκαιρα ἀντὶ πρόσκαιρα, Στεφ. Ξανθουδίδη ἐν «Ἀθηνᾶς» 38 [1926], 128) τὸ ***μπρόμυτα*** καὶ δὴ ***μπρούμυτα***, ἤτοι ἐγένετο ρ. προμυτίζω—μπρομυτίζω—μπρουμυτίζω (τὸ ***ο>ου*** παρὰ τὸ χειλικὸν) καὶ κατὰ τοῦτο ὕστερον τὸ ***μπρόμυτα*** ἐγένετο ***μπρούμυτα.***

17. Ἐν τῷ ***ἀσπροbόσυκος*** οὐδεμία τροπὴ ἢ ἀφομοίωσις πρόκειται (ἐκ τοῦ βούσυκον, ὡς ἡ σ.), διότι τὸ ***ου*** τονούμενον δὲν ἠδύνατο ν' ἀφομοιωθῇ. Κατὰ τὸν σεβ. καθηγητὴν κ. Χατζιδάκιν τὸ ***bόσυκο*** ἐκ τοῦ ***bο(δ)όσυκο*** (ἐν «Ἀθηνᾶς» 29 [1917], σ. 212). Καὶ δύναται πράγματι κατ' ἐμὲ ἀσφαλῶς νὰ ὑποτεθῇ ὅτι ὁ τύπος ***bοδόσυκο*** (ἢ ***bοϊδόσυκο***) ἐπέδρασεν ἐπὶ τὸ ***βούσυκο***, ὅπερ οὕτως ἐγένετο ***βόσυκο***, ἢ ὅτι ***βόσυκο*** ἀνακτέον κατ' εὐθεῖαν εἰς τὸ ***βοδόσυκο.*** Ἀλλὰ τότε ἐρωτᾶται πῶς ἑρμηνευτέα τὰ ***βότομος*** (ἀρχ. βούτομος), ***βόστομα*** (τὸ) παρὰ τὸ βούστομα, ***γόγλωσσο*** (ἀλλαχοῦ βοϊδόγλωσσο, ἀρχ. βούγλωσσον), ***βόερα*** παρὰ τὸ βούερα (πάντα ταῦτα ἐκ Χίου, βλ. Κ. Ἀμάντου Χιακ. Χρονικ. 6 [1926], 17 κἑξ.), ἐπίσης τὸ ***βότυρας*** (πολλαχοῦ ἐπὶ τῶν νήσων); Ἡ ὑπόθεσις ὅτι πάντα ταῦτα ἦσάν ποτε ***βο(δ)ότομος, βο(δ)όστομα***, ***βο(δ)όγλωσσο, βο(δ)ότυρος*** κτλ., δὲν δύναται, νομίζω, νὰ πείσῃ εἰς ἀποδοχὴν αὐτῆς.

Δὲν μοῦ φαίνεται διὰ τοῦτο ἀπίθανον ὅτι ***βόσυκον*** (ἐν Χίῳ ***ἀbόσυκα, ἀγόσυκα***, Χιακ. Χρον. 2 [1914], 94) εἶναι ἡ λ. ****βοόσυκον,*** μὴ παραδοθεῖσα μὲν διὰ τῶν κειμένων ἢ ὑπὸ τῶν λεξικογράφων, ἀλλὰ δυναμένη νὰ ἔχῃ σωθῇ διὰ τῆς προφορικῆς παραδόσεως· πβ. τὸ ***Βόσπορος*** (ἀντὶ Βοόσπορος),***βόσμορον***, τὰ ἐν τῷ Θησαυρῷ ἀρχαῖα ***βοοσκέρας***, ***βοόσουρα***,***βοοβοσκός, βοονόμος***, ***βοοσφαγία*** κ. ἄ. π., ἐν Wörterb. d. griech. Papyrusurkunden τοῦ Preisigke ***βοοστάσιον*** (παρὰ τὸ βουστάσιον) καὶ ***βοοτρόφος***. Παραλλήλως λοιπὸν πρὸς τὸ ἀρχ. ***bούσυκον*** θὰ ἐλέγετο καὶ δὴ παλαιότερον (τοῦ ***ου*** προελθόντος ἐκ συναιρέσεως τῶν δύο ***οο)*** ***βοόσυκον*** (ἢ βοόσσυκον), ἐξ οὗ διὰ συγχωνεύσεως τῶν δύο ***οο*** εἰς ἓν (ὅπερ γενικὸς φθογγολογικὸς νόμος τῆς νέας ἑλληνικῆς, βλ. Γ. Χατζιδ. ΜΝΕ 1, 157 κἑξ καὶ 218) τὸ ***βόσυκον***, ὥστε ***ἄσπρο βόσυκο*** : ***ἀσπροbόσυκο.*** Ἡ δὲ λ. ***ἀbγόσυκο*** (ἐν Χίῳ παρὰ τὸ ***ἀbόσυκο, ἀγόσυκο***) ὑποθέτω ὅτι προέκυψε κατὰ παρετυμολογίαν πρὸς τὸ ***βόσυκο***, ἀφοῦ τὰ μὲν «βούσυκα· τὰ μεγάλα σῦκα» (Ἡσύχ.), ***ἀbγόσυκο*** δὲ

κατὰ τὸ Ἱστορ. Λεξ. εἶναι εἶδος μεγάλου ᾠοειδοῦς σύκου καλῆς ποιότητος. Ὁμοίως τὸ **βότυρας** ἐκ τοῦ **βοότυρος** (παρὰ τὸ βούτυρος)*.

Ὁμοίως ἐν τῷ **κοτσονόρης** (=κόλουρος, κολοβὸς) δὲν συνέβη ἀφομοίωσις **ο+ού** εἰς **ο+ό** ἐκ τοῦ κοτσονούρης (ἂν ἐπρόκειτο περὶ ἀφομοιώσεως **ο+ού** εἰς **ου+ού**, ὡς πράγματι συνέβη ἐν τῷ ἀλλαχόθεν **κουτσουνούρης**, τὸ πρᾶγμα θὰ εἶχεν ὁμαλῶς). Εἶναι γνωστὸν ὅτι ἐπὶ τῶν Κυκλάδων καὶ ἐν Κρήτῃ λέγεται **ὀρὰ** ἡ οὐρά, ὥστε ὁ ἔχων κεκομμένην τὴν **ὀρά: κοτσονόρης,** ἐν Θήρᾳ **κουτσονόρης**. Ἄλλως ἡρμήνευσεν ὁ κ. Χατζιδ., ἤτοι ὅτι τὸ **-ο-** τοῦ **-νόρης** εἰσῆλθεν ἀναλογικῶς καὶ κατεκράτησεν, ἐπειδὴ τοῦτο εἶναι τὸ κατ' ἐξοχὴν συνδετικὸν φωνῆεν ἐν τοῖς συνθέτοις· οὕτω καταλέγει καὶ ἄλλα, ὡς κοντονόρα, μακρυλλονόρα (ἐκ Σύμης), κοτσόφτης, λαγόφτα, λακανόφτης κτλ. (ἐν «Ἀθηνᾶς» 24, σ. 26).

18. Τὸ **μούσκαρος** δὲν ἐγένετο κατ' εὐθεῖαν ἐκ τοῦ **μασκαρᾶς**** (ὁ τόνος δὲν εἶναι εὔκολον νὰ ὑποχωρήσῃ εἰς τὴν τρίτην συλλαβὴν ἐκ τῆς **-ᾶς** καταλήξεως). Ἐγένετο πρῶτον μασκαρᾶς>μοσκαρᾶς (οὕτως ἐν Χίῳ) καὶ διὰ τροπῆς τοῦ **ο** εἰς **ου** παρὰ τὸ χειλικὸν **μουσκαρᾶς** (πβ. Γ. Χατζιδ. ἐν «Ἀθηνᾶς» 29[1917], σ. 226). Κατὰ τοῦτο δὲ τὸ **μουσκαρᾶς** καὶ διὰ συμφύρσεως πρὸς τὸ **μάσκαρος** προέκυψε τὸ **μούσκαρος**. Ἐπειδὴ δ' ἔχομεν ζεύγη οὐδετέρων οὐσιαστικῶν (παλαιότερον ὑποκοριστικῶν) εἰς **-ι** καὶ μεγεθυντικῶν ἐξ αὐτῶν εἰς **-αρος** καὶ λοιπὸν ἐλέγετο παρὰ τὸ ἀγκάθι—ἀγκάθαρος, παρὰ τὸ ἀπίδι—ἀπίδαρος, βυζὶ—βύζαρος, δόντι—δόνταρος (καὶ δὴ ἐν Θήρ. Ντόνταρος, παρων.), μάτι—μάταρος (παρων., αὐτόθ.), πόδι—πόδαρος, σκυλλὶ—σκύλλαρος, τραγὶ—τράγαρος, χέρι—χέραρος κλπ. ὅμοια, κατὰ τὴν τοιαύτην ἀναλογίαν παρὰ τὸ **μούσκαρος** ἐπλάσθη τὸ **μούσκι**. Ἄλλως ἡ τροπή, ἣν δέχεται ἡ σ., τοῦ **μάσκα** εἰς **μούσκι** ἦτο, νομίζω, ἀδύνατος.

19. Τὸ **ψοροσύρικο** δὲν δύναται κατ' ἐμὲ νὰ ἔχῃ προέλθει φωνητικῶς ἐκ τοῦ **ψαροσύρικο**, διότι οὐδαμοῦ ἀκούεται ψορὸς ἢ ψορομάλλης, ψορογένεις κττ. Ὁ Ἰω. Ψύλλας (Ἱστορ. Κέας 285) παρέχων **ψωροσήρικον** (διὰ τοῦ **ω**) λέγει ὅτι ἡ σταφυλὴ εἶναι εὔγεστος, λεπτόφλοιος καὶ τὸ χρῶμα μέλαινα· ἀλλὰ καὶ ψαρὰς ἂν ἔχῃ ἡ σταφυλὴ ῥᾶγας, πάντως εἰς τὴν λ. ὑπόκειται παρετυμολογία πρὸς τὸ **ψώρα**.

20. Τὸ **ἀγκινάρι** ἑρμηνεύει ἡ σ. κατ' εὐθεῖαν ἀπὸ τοῦ **ὀγκινάρι, ὄγκινος**. Ἡ λ. εἶναι ὑποκορ. τοῦ **ἀγκίνι**, ὅπερ καὶ τοῦτο ὑποκορ. τοῦ **ἄγκινας**

*) Καὶ τὰ ἐκ Κύπρου **βόμαντρα** καὶ **βόφταρμον** προῆλθον ἴσως ἐκ τύπων ***βοόμανδρα, *βοόφθαλμον*** καὶ ὄχι, ὡς ὁ κ. Χρ. Παντελίδης (Φωνητ. 5 καὶ 45), ἐκ βου(δ)όμαντρα, βου(δ)όφθαλμον.

**) Περὶ τῆς λ. *μασκαρᾶς* βλ. Στ. Κυριακίδην ἐν Λεξ. Ἀρχ. 5 (1918), 119-126 Εὐνόητον ὅτι τὸ οὐσ. *μούσκαρος* ἄσχετον πρὸς τὸ ἔχον τὸν αὐτὸν τύπον μεγεθυντ. *μούσκαρος* παρὰ τὰ *μουσκάρα-μουσκάρι* (μόσχος), περὶ ὧν βλ. Γ. Χατζιδ. ἐν «Ἀθηνᾶς» 29 (1917), Λεξ. Ἀρχ. σ. 9.

(μεσαιων. **ὄγκινος**, λατιν. uncinus=ἀγκιστρωτός). Βλ. Ἱστορ. Λεξ. Ν. Ἑλληνικῆς τ. 1, σ. 140α, 141 α καὶ 140 β.

21. Τὸ **ἀνεκαρώνω**, ὅπερ σχεδὸν πανταχοῦ τῆς Ἑλλάδος σημ. ἀναλαμβάνω δυνάμεις (πβ. καὶ Π. Βλαστὸν Συνων. καὶ Συγγεν. σ. 23, 74= δυναμώνω, ξαναδυναμώνω), ἡ δ. Κόλια ἀνάγει εἰς τὸ **ἀνακορώνω**· ἀλλὰ τὸ μόνον ὀρθὸν εἶναι ἐκ τοῦ ***ἀνακαρῶ** (-όω), ὃ ἐκ τοῦ ἀρχ. **καρῶ**. Περὶ τῆς λ. διέλαβεν ὁ κ. Χατζιδ. ΜΝΕ 1,144 κἑξ. Πάντως τὸ **κορώνω** (ἐκ τοῦ κόρος) ἄσχετον πρὸς τὸ ρ.

22. σελ. 266. Τὸ φαινόμενον τῆς ἀποβολῆς τοῦ ἀτόνου ι εἰς τὰ βόρεια ἰδιώματα δὲν δυνάμεθα ἀσφαλῶς νὰ σχετίζωμεν πρὸς τὴν συγκοπὴν τοῦ ἀτόνου ι, τὴν παρατηρουμένην εἰς τὰ νότια, παρὰ τὰ ὑγρὰ καὶ τὸ σ, ὡς λέγει ἡ δ. Κ., καὶ ἰδίᾳ μεταξὺ ὑγροῦ καὶ ἐρρίνου (π. χ. ἐν τῇ καταλήξει—**ρ[ι]νός**)· τὰ **βορνή, δρνός, περγελάω** κτλ. οὐδαμῶς συνάπτονται πρὸς τὴν φωνητικὴν τῶν βορείων ἰδιωμάτων (βλ. Γ. Χατζιδ. ΜΝΕ 1,258), ὥστε ἡ σ. σφάλλεται λέγουσα (αὐτόθι) ὅτι «τὸ φαινόμενον τῆς ἀποβολῆς τοῦ ἀτόνου ι εἶναι γνώρισμα τῶν βορείων ἰδίως ἰδιωμάτων, ἀλλὰ ἀπαντᾷ σποραδικῶς καὶ εἰς τὰ νότια». Πβ. τὰ συνήθη καὶ κοινὰ **ἔκατσα** (ἐκάθισα), **ἔρμος, καθημερνός, κορφή, μερτικό, δρσε, περβόλι, περπατῶ, πέρσι, περσότερος, σημερνός, σκιὰ (=συκεά), σκώτι, σπερνό, στάρι, στερνός, σφουνιάζω** (σίφουνας—σίφων), **ἀρνάρι** (τ' ἀρνάρια>ρινάριον, ὑποκ. τοῦ ρίνη, ρῖνα), **φλακή** κτλ.

23. Ἐν Κέᾳ, καθ' ἃς ἔλαβον πληροφορίας, λέγεται **καπουλοδέτης, καπροδέτης** καὶ **καπροδότης**· καὶ **καπουλοδέτης** (καπούλι, λατ. scapula, δένω) μὲν εἶναι τὰ λωρία τὰ ὄπισθεν συγκρατοῦντα τὸ σάγμα τοῦ ὑποζυγίου, ἡ ἀλλαχοῦ πιστιά, πισιλῖνα· ὁ **καπροδότης** εἶναι τὸ δερμάτινον λωρίον τὸ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς μηροῦ (καπούλι) εἰς τὸν ἄλλον, καθέτως δὲ πρὸς τὴν ράχιν τοῦ ζῴου, ἐρχόμενον, ἤτοι περιδένον ἄνωθεν τὰ ὀπίσθια τοῦ ζῴου· τέλος **καπροδέτης** εἶναι βραχὺ λωρίον συνέχον τὸν καπροδότην πρὸς τὸ ὀπίσθιον τοῦ σάγματος, πρὸς τὸ σάγμα.

Ἡ ἐν σ. 265 ἑρμηνεία τῆς συγγρ., ὅτι τὸ **ο** (—δό-) δι' ἀφομοιώσεως προῆλθεν ἐκ τοῦ τονουμένου **έ** (καπουλοδέτης), προσκρούει εἰς δυσχερείας καὶ δὲν φαίνεται δυνατή.

Ἐν τῷ ὑπ' ἀριθ. 208 (σελ. 43) χειρογράφῳ τοῦ Ἱστορ. Λεξικοῦ ἐκ Κυκλάδων συνήντησα τὴν λ. **καλαθοβεργοδότης** (=ὁ ἔχων ἀσήμαντον ἔργον, τεμπελχανᾶς)· ἄν, ὅπως ὑποπτεύω, ἡ λ. σημαίνῃ τὸν δένοντα καλαθόβεργες, ἔχομεν καὶ νέον παράδειγμα ἀπαιτοῦν ἑρμηνείαν. Ὅπως ***βεργόδετος** ἠδύνατο νὰ γίνῃ ***βεργόδοτος**, εἰ καὶ ἀμάρτυρον, ἠδυνάμεθα νὰ ἔχωμεν καὶ ***καπουλόδετος** καὶ δι' ἀφομοιώσεως τοῦ **ε** εἰς **ο** καπουλόδοτος—καπολόδετος—καπλόδοτος—καπρόδοτος, ἤτοι ὁ δενόμενος εἰς τὰ καπούλια· (σημειωτέον ὅτι ἦτο λίαν φυσικὸν νὰ λέγεται τὸ λωρίον ἐκεῖνο **καπουλόδοτος** ἢ **καπρόδοτος** ὡς πράγματι δεδεμένον καὶ συγκρατούμενον ὑπὸ τῶν δύο ἄλλων, τοῦ καπουλοδέτου καὶ καπροδέτου). Οὕτω κατὰ τὰ

βεργόδοτος—καπρόδοτος ἠδύνατο τὸ ***βεργοδέτης—καπροδέτης*** νὰ γίνῃ καὶ νὰ λεχθῇ ***βεργοδότης—καπροδότης****. Περὶ τῆς ἀξίας τῆς ἐνταῦθα διδομένης ἑρμηνείας ἂς κρίνουν ἄλλοι.

24. Ἡ ἔκπτωσις τοῦ ***ν***, δι' ἀνομοίωσιν κατ' ἀρχὰς γενομένη ἐν τῷ πληθ. bροσκάμνια>bροσκάμʝα, ἐξομοιωτικῶς ἐξετάθη καὶ εἰς τὸν ἑνικὸν ***bροσκάμι, bρουσκάμι.***

Εἰς τὸ τοπν. ***Συκαμιὰ*** (αὐτόθ. σ. 271), ὅπερ ὑπὸ τὸν ἀκεραιότερον τύπον ***Συκαμνʝὰ*** (Συκαμινέα) παρέχει ὁ Ψύλλας Ἱστ. Κέας 278 (καὶ τὸν εἰς—***μιὰ*** ἐν σ. 275), δὲν ἐξέπεσεν, ὡς ἡ σ. λέγει, ὁλόκληρος συλλαβή, ἀλλὰ μόνον τὸ ***ι*** μεταξὺ τῶν ἐρρίνων καὶ εἶτα, ὅπως παρὰ τὸ ***μοʝάζω*** ἀκούεται καὶ ***μνοʝάζω***, ***μʝὰ—μνʝά, καλάμια—καλάμνʝα*** κτλ., οὕτω παρὰ τὸ ποροσκάμνια (bρουσκάμνʝα) ἐνομίσθη ὀρθὸν ***bρουσκάμʝα*** καὶ δὴ ***Συκαμνʝὰ—Συκαμʝά***. (Παρομοίαν μεταξὺ ἐρρίνων ἔκπτωσιν τοῦ ***ι*** ὑποπτεύω εἰς τὸ ἐκ Θήρας ***καταμνʝαοῦ***, ὅπερ σημαῖνον φανταστικόν τι ὄν, κατὰ τὴν ἑσπέραν τῆς τελευταίας Κυριακῆς τῶν ἀπόκρεων τῆς Μεγ. Τεσσαρακοστῆς ἐπισκεπτόμενον τὰς οἰκίας καὶ καταβροχθίζον τὰ ὑπολειφθέντα τοῦ δείπνου φαγητά, ἄλλως γουρλομμάτα, δύναται, νομίζω, νὰ ἀναχθῇ πιθανῶς εἰς τὸ ἀρχ. ***καταμήνια*** [καθάρματα], ἤτοι καταμηνʝαοῦ>καταμνʝαοῦ καὶ καταμʝαοῦ).

25. ***φαλκωσά.***— Ἡ λ. κατὰ τὰς πληροφορίας ἃς ἔχω σημ. ξύλινον καὶ δὴ σανίδινον περίφραγμα τῶν δύο μυλοπετρῶν, ἵνα μὴ διασκορπίζεται τὸ ἄλευρον.

Ἡ ἐκ τοῦ ***φυλακωσὰ*** παραγωγὴ τῆς δ. Κόλια ἀπαιτεῖ τρία τινά, πρῶτον ἀφομοίωσιν τοῦ i εἰς ***α***, δεύτερον τὴν κατὰ τὸν νόμον τοῦ Kretschmer (Glotta 1,36 κἑξ., βλ. καὶ ΓΧατζιδ. ἐν «Ἀθηνᾶς» 22[1910],253=Γλωσσολογ. Ἐρευν. 1,584) ἀποβολὴν τοῦ ἑτέρου α (καὶ δὴ τοῦ δευτέρου) παρὰ τὸ ***λ*** καὶ τέλος τρίτον ἀπόδειξιν ὅτι ὄντως δύναται μεταφορικῶς νὰ λεχθῇ ***φυλακώνω*** περὶ περιφράγματος διὰ πλέγματος ξυλίνου ἢ ἄλλου.

Καὶ πρῶτον ἡ ἀφομοίωσις δὲν φαίνεται πιθανή, διότι οὐδαμοῦ ποτε, καθ' ὅσον γνωρίζω, ἠκούσθη ***φαλακώνω***, τὸν ***ἐφαλάκωσε***, ***φαλακωμένος*** κττ. Ἀλλ' οὐδ', ἐὰν ἦτο τοῦτο ἀληθές, εἶπέ τις κατὰ τὸν ἀνωτέρω νόμον ***φαλκή***, ***φαλκώνω***, ***φαλκωμένος*** κττ., ἀλλὰ πάντοτε ***φυλακή***, ***φυλακώνω***, ***φυλακωμένος*** κττ. ἢ μετ' ἔκπτωσιν τοῦ φθόγγου i ***φλακή***, ***φλακωμένος***, ***φλακισμένος*** κτλ. Τέλος ἡ ἔννοια τοῦ περιφράσσειν δὲν ὑπάρχει ἐν τῷ ***φυλακίζω***, ***φυλακώνω*** κττ. εἰμὴ τόσον ὑποτυπωδῶς, ὥστε δὲν δύναται, νομίζω, σοβαρῶς νὰ ὑποστηριχθῇ τοιαύτη ἑρμηνεία.

Εἶναι δ' ἐπίσης φανερὸν ὅτι ἡ λ. οὐδὲ πρὸς τὸ παρὰ Προδρόμῳ (Hesseling-Pernot, Poèmes Prodrom. 78, στίχ. 130) ἀναγινωσκόμενον ***φάρσωμα***, κατ' ἄλλην γραφὴν φάλσωμα («Γείτοναν ἔχω κοσκινᾶν, φάρσωμα

---

*) Σημειωτέον ὅτι τὰ ἐκ Λιβυσσίου ***δόννου***, ***δόμμαν*** (=δένω, δέμα) δὲν δύνανται νὰ συναφθοῦν πρὸς τὸ ἐκ Κέας φαινόμενον.

μᾶς χωρίζει...»), δύναται νὰ συναφθῇ, εἰ καὶ σημαίνει τοῦτο σανίδινον διαχώρισμα.

Ἂς μοῦ ἐπιτραπῇ νὰ ἐκφέρω διττὴν γνώμην περὶ τῆς λέξεως. Ἔχομεν ἀρχ. ρ. **φαλαγγῶ** (—όω) καὶ **φαλάγγωσις**, νῦν δὲ **φαλαγγώνω, φαλαγγωμένος, φαλαγγώθηκα** κττ. Περὶ τοῦ δυνατοῦ τῆς ἐκ τοῦ **φαλάγγωσις** (ἡ λ. παρὰ Κοραῇ ἐν Ἀτάκτοις 4, 635 καὶ 636) παραγωγῆς τοῦ **φαλαγγωσἰὰ** ἢ παρὰ τὸ **ἐφαλάγγωσα** βλ. ΓΧατζιδ. ἐν Ἀθηνᾶς 24(1912), 336-7. Παρατηρητέον δὲ μάλιστα ὅτι πάντα σχεδὸν τὰ εἰς—**ωσἰὰ** ἀπὸ τῶν εἰς—**ώνω** ρημάτων παρηγμένα οὐσιαστικὰ δὲν εἶναι ἀφῃρημένα, ἀλλὰ σημαίνουν συγκεκριμένον τι· οὕτω κεφαλωσἰὰ (=κεφαλόδεσμος), μαντρωσἰὰ (Ἀμάντου Χιακ. Χρον. 6,44)=πλὰξ ἐφ' ἧς τρίβονται αἱ ἐλαῖαι μετὰ τοῦ γύρου της, πατωσἰὰ (πάτωμα), πορτωσἰὰ (=θυρών), σκαλωσἰά, στεγωσἰὰ κλπ. Καὶ τοῦ ἡμετέρου δὲ φαλαγγωσἰὰ—φαλαγγωσὰ (ὁ τύπος δι' ἀπουράνωσιν ἐπὶ τῶν Κυκλάδων καὶ ἐν Κρήτῃ)—φαλκωσὰ ἡ σημ. εἶναι συγκεκριμένη, ἤτοι πρόκειται περὶ σανιδίνου περιφράγματος ἢ καὶ ἄλλου παρομοίου πλέγματος οἱονεὶ φαλαγγωτοῦ πέριξ, διὰ φαλαγγίων πεποιημένου· πβ. τὸ τοῦ Ἡσυχίου «φαλάγγια· στρογγύλα καὶ σύμμετρα. Ἀττικοὶ δὲ κόρακας»· ἀλλὰ **φαλάγγια** πάλαι καὶ νῦν=στρογγύλα ξύλα τιθέμενα ὑπὸ τὸ πλοῖον πρὸς μετακίνησιν αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ξηρᾶς. Κατὰ ταῦτα δὲν εἶναι ἀπίθανον ὅτι ἡ λ. ἦτο κυρίως ναυτικὴ καὶ εἶτα ἐλέχθη καὶ περὶ τοῦ εἰδικοῦ περιφράγματος τοῦ μύλου (πβ. καὶ τὴν παρὰ Κοραῇ Ἀτ. 4,636 μεταφορὰν εἰς τὸν τοκετὸν «τὸ βρέφος ἐφαλάγγωσεν»).

Ἤδη ὑπολείπεται ἡ ἐξήγησις τῆς τροπῆς τοῦ συμπλέγματος **λγγ** εἰς **λκ**. Ὁ καθηγητὴς Γ. Χατζιδάκις ἡρμήνευσεν (ἐν Ἐπετ. Πανεπ. Ἀθηνῶν 12[1915—16],60) τὸ **δακάνω** ἀπὸ τοῦ **δαγκάνω**, ὡς καὶ **κεντρίζω-κέντρι** ἀπὸ τοῦ **ἐγκεντρίζω - ἐγκέντρια** (Ἡσυχ.), τοῦ πρώτου ἐρρίνου ἀπολεσθέντος δι' ἀνομοίωσιν πρὸς τὸ ἀκόλουθον **ν**. Οὕτω καὶ τὸ ἔρρινον τοῦ φθόγγου **γγ** ἐν τῷ **φαλαγγώνω** ἠδύνατο νὰ ἀπολεσθῇ ἀνομοιωτικῶς πρὸς τὸ ἀκόλουθον ν, ἄλλωστε καὶ ἀφοῦ ἡ συμπλοκὴ **lg** εἶναι λίαν δυσεκφώνητος καὶ δὴ ἀλλοτρία τῆς ἑλληνικῆς καὶ τέλος μετὰ τὴν κατὰ τὸν νόμον τοῦ Kretschmer ἔκπτωσιν τοῦ δευτέρου **α** θὰ εἴχομεν ***φαλακώνω—φαλκώνω**, οὕτω δὲ καὶ παρὰ τὸ **φαλαγγωσὰ** ἐλέχθη **φαλκωσά**. Ἐννοεῖται ὅτι, ὡς εἶναι φανερόν, οὐδεμία, καὶ βιαία ἔστω, τοιαύτη φθογγικὴ ἀλλοίωσις ἠδύνατο νὰ εἶναι τόσον περιωρισμένη, ὥστε νὰ μὴ διασωθῇ, ἂν οὕτως εἶχε τὸ πρᾶγμα, ὁ ὑποθετικὸς νῦν τύπος ***φαλακώνω—φαλακωσά**. Καὶ τοῦτο καθιστᾷ τὴν τοιαύτην ἐτυμολογίαν ἑτοιμόρροπον καὶ ἀναγκάζει νὰ τραπῶμεν ἄλλην ὁδόν.

Παρὰ Σουΐδᾳ ἀπαντᾷ τύπος **ἐμφαλκωμένοις** (=περιπεπλεγμένοις) ἀντὶ **ἐμπεφαλκωμένοις** «Ἔπειτα κάλοις ἐμφαλκωμένοις ἀπὸ τοῦ ἀνωτάτω ἀνήρτησαν διὰ τοῦ πήγματος» (πρόκειται περὶ μηχανικοῦ κριοῦ)· ἡ μετοχὴ προϋποθέτει ρ. **ἐμφαλκοῦν**, ἐξ οὗ ἄριστα ἠδύνατο νὰ προκύψῃ ἡ **φαλκωσἰὰ** (<***(μ)φαλκωσία**<***ἐμφαλκωσία**). Τὸ ρ. δὲ τοῦτο σημειωτέον ὅτι ἔχει

τὴν ἀρχὴν εἰς τὸ **φάλκης** (ὁ), ἤτοι κεκαμμένον ξύλον ἐκ τῶν πρὸς ναυπηγίαν (κατὰ τὸν Πολυδεύκη) καὶ δὴ πρὸς τὸ λατιν. *falx*, falcis *.

26. Τὸ **ι** τρέπεται εἰς **j** μετὰ τὰ **β,δ,ζ,ρ** καὶ προφέρεται ὡς γι̯, μετὰ δὲ τὰ **θ,σ,τ,π,φ,ξ,ψ** προφέρεται ὡς **χι̯**· ἤτοι πρόκειται περὶ τοῦ **j** καὶ ἄρα δὲν δύνανται νὰ χωρίζωνται αἱ περιπτώσεις, ὡς ἡ σ. πιστεύει.

27. Δὲν πρόκειται ἐν τοῖς **ἀbίδι** (ἀντὶ ἀπίδι), **λεbίδα** (ἀντὶ λεπίδα) ἀνάπτυξις «ἀλόγου μέσου» (sic), ἀλλ' ἔχομεν ἐν μέσῳ λέξεως (καὶ μεταξὺ φωνηέντων) καὶ δὴ παρ' ἄλλο ὑγρὸν ἢ ἔρρινον τροπὴν τοῦ **π** εἰς **μπ**, ὅπως καὶ **τ** εἰς **ντ** (βλ. Γ.Χατζιδ. Γλωσσολογ. Ἐρευνῶν 1,209)· ἢ ἄλλως συνέβη ἀνάπτυξις ἀλόγου ἐρρίνου παρὰ τὸ ψιλόν, ὡς ὁμπλή, λίμπουνας (lupinus), μάντακας, ὄντας κττ.

28. Ἡ σ. φαίνεται ἀγνοοῦσα ὅτι ἡ προφορὰ τῶν τσ+ια, ιε, ιο, ιου ὡς τσα, τσε, τσο, τσου ὑπάγεται εἰς τὸ γενικώτερον φαινόμενον, τὴν ἀπώλειαν τῆς οὐρανώσεως ἢ—κατὰ τὸν ὅρον τοῦ σεβ. καθηγητοῦ κ. Γ. Ἀναγνωστοπούλου (ἐν «Ἀθηνᾶς» 38[1926], 141)—**ἀπουράνωσιν**, ἥτις εἶναι ἡ διὰ τὴν συνίζησιν παρὰ τοὺς συριστικοὺς φθόγγους (σ,ζ,ξ,ψ,τσ) ἀποβολὴ τοῦ ἡμιφώνου ι̯· οὕτω λέγεται ἀδυνασά, τὸ ἀνωτέρω φαλκωσά, ρυζὰ (ἡ), κορίτσα (τά), γλειξάρικος, χτιτσό, σῶ (σει̯ῶ-σείω) καὶ ἄ.π.

Τὸ δὲ φαινόμενον τοῦ τσιτακισμοῦ περιλαμβάνει καὶ τὴν προφορὰν τοῦ **g** πρὸ **ε,ι** ὡς **τζ** (dz, dj), ὥστε ταῦτα ἔπρεπε νὰ παρατεθοῦν καὶ ὄχι κεχωρισμένως ὡς διάφορα, καὶ δὴ παρεμπίπτοντος τοῦ δῆθεν φαινομένου **τ+α** > **τσ**(α).

Πράγματι δὲ ἡ παρατήρησις τῆς σ. ὅτι ἔχομεν τσιτακισμὸν εἰς τοιοῦτο σύμπλεγμα δὲν δύναται νὰ γίνῃ ἀποδεκτή. Διότι τὰ δύο παρατιθέμενα παραδείγματα δὲν ἐπικουροῦν εἰς τοιαύτην φωνητικὴν ἀλλοίωσιν. Οὕτω καθ' ἃς ἔλαβον πληροφορίας ὄχι **στσειροδέτο**, ὡς ἡ σ., ἀλλὰ **στειροβέτουλλο** (=στεῖρο βετούλλι, αἴξ νεαρὰ μὴ γεννῶσα) λέγεται καὶ πιθανῶς ἐξ αὐτοῦ **στσειροδέτουλλο**.Τοῦτο δὲ τὸ **στσειροβέτουλλο** ἐγένετο οὕτω κατ' ἐπίδρασιν ἄλλης τινὸς λέξεως ἐχούσης τὸ **τσ**· τοιαύτη λ. δύναται νὰ εἶναι τὸ **τσίρος** καὶ δὴ ἐκ φράσεως «τσίροι τὰ στειροβέλουλλα εἶναι φέτος», «τσίρος εἶναι αὐτὸ τὸ στειροβέτουλλο» αἱ δύο λέξεις **τσίρο+στειροδέτουλλο** ἔδωκαν τὸ **στσειροβέτουλλο**.

Περὶ δὲ τοῦ **τσαΐστρα** παρατηρῶ ὅτι ἡ διὰ τσιτακισμοῦ ἑρμηνεία τῆς λ. ἐκ τοῦ **ταγίστρα** (τοὺς ποικίλους ἐκ τοῦ **τάγιστρον** τύπους, πάντας οὐδετέρους πλὴν τοῦ θηλ. **τράστα** καὶ τοῦ ἀρσ. **τράστος**, βλ. παρὰ τῷ Π. Φουρίκῃ Μεγαρ. Μελετήμ. ἐν Λεξ. Ἀρχ. 6 [1923], 422 κἑξ), ὅτι δηλ. **τα**—>**τσα**—, εἶναι ἀδύνατος. Νομίζω ὅτι παρέχεται ἡ ἑρμηνεία τῆς λ. ὡς ἑξῆς· ἡ γεν. **τσῆ ταΐστρας** ἐγένετο καθ' ἁπλολογίαν **τσαΐστρας** καὶ ἔπειτα

---

*) Εἶχον γραφῆ τ' ἀνωτέρω, ὅτε μαρτυρία ἐκ τοῦ Ἀρχείου τοῦ Ἱστορ. Λεξικοῦ μοῦ ἐνίσχυσε τὴν παραγωγὴν ἐκ τοῦ ἀρχ. *φάλκης, ἐμφαλκῶ*. Ἀπόκεινται δηλ. ἐν αὐτῷ δελτία μὲ τὴν λ. *φάλκες* (οἱ, θηλ.=ξύλινον ἁλώνιον περιθέον τὰς μυλοπέτρας ἀνεμομύλου, ἤτοι σημ. τὸ αὐτὸ πρᾶγμα) ἐκ Τήνου, Μυκόνου, Σερίφου καὶ Κιμώλου.

ὀνομαστική: ἡ **τσαΐστρα**. (Οὕτω καὶ τὸ **ἀχλατσάδες** δὲν ἡρμηνεύθη ἐκ τοῦ **(ἀ)θλαστάδες** φωνητικῶς, ἀλλὰ κατὰ τὸ συνών. **τσακιστές**, ὑπὸ τοῦ κ. Γ. Χατζιδ. Ἐπιστ. Ἐπετ. Πανεπ. Ἀθηνῶν 12[1915—16],12=Γλωσσολ. Ἔρευν. 1,81· βλ. καὶ τὸν κ. Β.Φάβην ἐν «Ἀθηνᾶς» 43[1931] 86 καὶ 45[1933]1). Ἀλλ' ἆρά γε καὶ ἡ ὡς ἄνω ἑρμηνεία εἶναι ἡ πραγματική; Διότι ἐκ πληροφορίας Κείου λογίου μανθάνω ὅτι **τσαΐστρα**=τεϊοδόχη, ἄλλως τσαγ̑ιέρα, τσαγερό, ἐν Θήρᾳ τσαΐνικο. Ἂν τοῦτο εἶναι ὄντως ἀληθές, τὸ ἑρμήνευμα τῆς δ. Κ. (ταγίστρα) δὲν εἶναι τὸ πραγματικόν· καὶ τότε ἄνευ δυσκολίας ἔχομεν **τσάι** καὶ ἐξ αὐτοῦ παράγωγον μετὰ τῆς καταλ.—**στρα**: **τσαΐστρα**.

29. σ. 269. Ἡ σ. λέγει ὅτι «τὸ **θ** τρέπεται εἰς **τ** κατόπιν τῶν δασέων, τοῦ **ρ** καὶ τοῦ **σ**», ἀλλ' ἐπιφέρουσα παράδειγμα **χταbειέμαι** (χταμπῶ ἐκ τοῦ ἐκθαμβῶ) δὲν ἀκριβολογεῖ.

30. Ἐν τῷ **βαθρακονήσι** (ἐκ τοῦ βατραχονήσι) ἤτοι ἐν τῷ ἁπλῷ **βάθρακος** (βάτραχος) πρόκειται ἐναλλαγὴ τοῦ πνεύματος μεταξὺ τοῦ **τ** καὶ **χ**, τ.ἔ. **τ+χ>θ+κ**· ὁ ξηρὸς ὅρος «ἀντιμετάθεσις», ὃν μεταχειρίζεται ἡ δ. Κ., δὲν δίδει ἀκριβῆ ἔννοιαν τοῦ φαινομένου (περὶ τῶν ποικίλων τῆς λ. **βάτραχος** τύπων βλ. Γ. Χατζιδ. ἐν Λεξ. Ἀρχ. 1,48 παραρτ. «Ἀθηνᾶς» 26[1914]).

31. Ἡ πρὸς ἑρμηνείαν παντὸς φαινομένου ἀναγωγὴ αὐτοῦ εἰς τὴν φωνητικὴν δὲν εἶναι, ὡς γνωστόν, πάντοτε ἀσφαλής. Οὕτως ἡ σ. διδάσκει ὅτι **καθοικ̑ιὰ** ἐγένετο διὰ τροπῆς **τ>θ**, ἥτις ὅμως ἄγει εἰς ἄτοπα καὶ δὴ εἶναι ἀδύνατος (μόνον ἡ συμπλοκὴ **τι**+φων.>**θι**+φων. καὶ εἰς τὰ ἄλλα τῶν Κυκλάδων ἰδιώματα καὶ εἰς τὸ Κρητικόν).

Μόνη δυνατή, ἀλλὰ καὶ βεβαία ἐνταῦθα, εἶναι ἡ ψυχολογικὴ ἑρμηνεία διὰ συμφύρσεως. Γνωστὸν δηλ. εἶναι ὅτι σήμερον τὸ ρ. **κάθομαι** εὐχρηστεῖ καὶ ἐπὶ τῆς σημ. τοῦ διαμένω, ἐνοικῶ, κατοικῶ (πβ.φράσεις «ποῦ κάθεται;», «σὲ ποι̯ὸ σπίτι θὰ κάθεσαι;», «γιατὶ νὰ καθίσῃ σὲ τέτοι̯ο μέρος;» κττ.). Ἐπίσης λέγεται **καθισ̑ιὰ** μὲν παρὰ τὸ **(ἐ)κάθισα**, **καθεὰ** δὲ παρὰ τὸ **κάθομαι**. Καὶ λοιπὸν ἐκ τοῦ τύπου **καθεὰ** καὶ τοῦ **κατοικιὰ** (ἐκ τοῦ κάτοικος), συναφθέντος πρὸς τὸ ρ **κατοικῶ** (πβ. ὅμοια **μιλ̑ιὰ**—μιλῶ, **θωρ̑ιὰ**—θωρῶ κἄ. παρὰ Γ.Χατζιδ. ἐν «Ἀθηνᾶς» 24[1912],336), προῆλθεν ὁ συμπεφυρμένος τύπος **καθοικ̑ιά**. Ὅμοιόν τι εἶναι τὸ **κείθομαι** (ἀντὶ **κείτομαι**) ἐν Κρήτῃ καὶ Καρπάθῳ διὰ τὸ **θέτω**, καθ' ἃ ὁ Γ.Χατζ. ἐν «Ἀθηνᾶς» 8[1896], 135. Πβ. καὶ P. Kretschmer, Lesbische Dial. 314.

Ὁμοίως τὸ **παdρεύθηνε** δὲν δύναται νὰ ἑρμηνευθῇ ἐκ τοῦ **παdρεύτηκε**, ὡς νομίζει ἡ σ., φωνητικῶς διὰ τροπῆς **τ>θ**, διότι ἀληθῶς τὸ ἀντίθετον συμβαίνει. Τὸ γ' τοῦτο ἑνικ. πρόσ. (ἀντὶ **παφρεύθη**) πιθανῶς ἐσχηματίσθη κατὰ τὸ γ' πληθ. τοῦ αὐτοῦ χρόνου τὸ ἀπαντῶν ἐν Μάνῃ, ὡς ἐμαζεύτηνα, κόπηνα, βαφτίστηνα κ. ἄ (βλ.«Ἀθηνᾶς» 42 [1930], 107 σημ. 1).

32. Ὡσαύτως τὸ **τ** τοῦ **παραστάτης** (παραστὰς) δὲν ἐτράπη φωνητικῶς ἐν τῷ **bαραστάθης**, ἀλλὰ παρετυμολογικῶς πρὸς τὸ **ἑστάθης**· πβ. τὸ ἐκ Θήρας **κατασταθὸς** (ἀντὶ καταστατὸ;) ἀπὸ τοῦ **κατεστάθη**, καθ' ἃ ἐδίδα-

ξεν ὁ κ. Γ. Χατζιδ. ἐν «Ἀθηνᾶς» 25[1913],290. Τὸ δὲ *b* (μπ) δύναται μὲν νὰ προῆλθεν ἐκ τῆς αἰτατ. **τὸν παραστάθη**, ἀλλὰ στηριζόμενος εἰς τὴν ἐκ Κέας πρὸς ἐμὲ ἀνακοίνωσιν τῆς σημασίας τῆς λ., ὅτι δηλ. **bαραστάθης** σημ. «ξύλον τὸ ὁποῖον τίθεται μεταξὺ θύρας καὶ τοίχου ἐξασφαλίζον νὰ μὴ ἀνοίγη ἡ θύρα» ἤτοι μοχλόν, τὴν **μπάρρα**, καὶ γνωρίζων ὅτι **μπάρρα** (ἰταλ.)=μοχλὸς ξύλινος ἢ σιδηροῦς δι' οὗ κλείεται ἐσωτερικῶς ἡ θύρα, δικαιοῦμαι, νομίζω, νὰ θεωρῶ ἀσφαλῆ τὴν πρὸς τὸ **μπάρρα** σύναψιν τῆς λ.

33. Ἡ σ. ἐκ τοῦ **σφενδονίζω** παράγει τὸ **σφεντουράω**, ὅπερ ρ. γνωστὸν ἐκ τοῦ ἀρχείου τοῦ Ἱστορ. Λεξικοῦ καὶ ὡς Κρητικὸν μετὰ τοῦ προθετ. ἀ—, **ἀσφεντουρῶ** (=μεθ' ὁρμῆς ρίπτω τι). Ἀλλ' οὔτε ἐκ τοῦ **σφενδόνη-σφεντόνα** εἶναι δυνατὴ ἡ ἐτυμολογία τῆς λ. (ὅτε δέον νὰ δικαιολογηθῇ ἡ τροπὴ τοῦ **ο** εἰς **ου**, ἤτοι ἀνάγκη νὰ ὑπῆρχε τύπος **σφεντούνα**, καὶ δεύτερον ἡ τοῦ **ν** εἰς ρ) οὔτε ἡ ἐκ τοῦ **σφεντυλίζω** (σφέντυλας, σφεντύλι), οὗ ἔδει νὰ αἰτιολογηθῇ ἡ προφορὰ τοῦ **ν** ὡς **ου** [σφέντουλας· σφεντούλα ἢ σφεντουλίζω δὲν ἠκούσθησαν] καὶ ἡ τροπὴ τοῦ **λ** εἰς **ρ**.

Τὴν ἐτυμολογίαν τῆς λ. μοι παρέσχεν ἡ πληροφορία τοῦ φίλου κ. Σπ. Σαράβα, βεβαιώσαντός με ὅτι ἐν Μάνῃ ἀκούεται καὶ σήμερον **σφεντούρα** (=στρόμβος, σβούρα) καὶ ρ. **σφεντουρίζω** (=στριφογυρίζω), πβ. τὴν φρ. «τὶ σφεντουρίζεις ἔτσι;». Προφανὴς πρόκειται ὁ συμφυρμός: **σφεντόνα** + **σβούρα** (=βέμβιξ, στρόμβος, στρόβιλος)=**σφεντούρα** καὶ ἐκ τῆς συμφυρτῆς ταύτης λ. μὲ τὴν σημ. τοῦ «σὰ σφεντούρα γυρίζω» τὸ ρ. **σφεντουρίζω**, **σφεντουρῶ**, **ἀσφεντουρῶ**. (Περὶ τῆς παραγωγῆς τῆς λ. **σβούρα** καὶ τῶν συγγενῶν, ὡς καὶ περὶ ἄλλων τινῶν τύπων τοῦ **σφεντουρίζω** θέλω πραγματευθῇ ἀλλαχοῦ).

34. Τὸ φαινόμενον τῆς παρ' ἀρχαίοις καὶ παρ' ἡμῖν παρατηρηθείσης ἐν τῇ προφορᾷ ποικιλίας τῶν φθογγικῶν συμπλοκῶν **σπ** καὶ **σφ** δὲν δύναται, ὡς νομίζει ἡ δ. Κ. (σ. 269), νὰ ὑπαχθῇ εἰς φωνητικὴν τροπὴν **σπ**>**σφ** (λόγος δύναται νὰ γίνῃ μόνον περὶ τροπῆς τοῦ **σφ** εἰς **σπ** εἴς τινα ἰδιώματα οἷον σπάζω ἀντὶ σφάζω κτλ.). Δὲν πρόκειται δηλ. περὶ τροπῆς σπόνδυλος> **σφέdυλας** (σφοντύλι, σφεντύλι) ἢ σπαράζω>**σφαράζω**, ὡς λέγει ἡ σ., ἀλλὰ περὶ ἐναλλαγῆς τῶν φθόγγων **π** καὶ **φ** ἐν ἀρχῇ πολλῶν λέξεων, οἷον σπαράσσω καὶ σφαράσσω, σπαράγγια καὶ σφαράγγια, σπόγγος καὶ σφόγγος (ἐν Λεξ. τοῦ Preisigke), σπογγίζω καὶ σφογγίζω, σφοντύλι, σφόνδυλος κλπ. καὶ σπόνδυλος, Σπυρίδης καὶ Σφυρίδης—Σφυρῆς, ἀσπάλαθρο (ἀσπάλαθος) καὶ σφάλαχτρο (βλ. Γ. Χατζιδ. «Ἀθηνᾶς» 28 [1916], Λεξ. Ἀρχ. 3,12· Πρακτ. Ἀκαδ. Ἀθηνῶν 6 [1931], 406=Γλωσσολογ. Ἐρευνῶν 1,7· Ἀκαδ. Ἀναγν. Α², 414, σημ. 2). Κατά τινας μάλιστα τύποι ὡς ὁ **σφόγγος** εἶναι ἀρχαιότεροι (τοῦ σπόγγος, βλ. τὴν λ. ἐν λεξ. Liddel-Scott—Κωνσταντινίδου).

Ἴσως δὲν ἀκριβὴς ἡ ἔκφρασις «Τὸ **π** μεταβάλλεται εἰς **φ** εἰς τὰ συμπλέγματα **πλ, πτ, σπ,** οἷον φλεμόνι, φλε*b*όνα, βαφτιστήρας, gόλφι κλπ.» καὶ ἡ σύμφυρσις τῶν ἀνομοίων, ὅπως τοῦ συμπλέγματος **πτ**>**φτ**, ὅπερ κοινότατον τῆς νέας ἑλληνικῆς (πβ. ἔνθ' ἀνωτ. τὰ περὶ τοῦ συμπλέγματος

κτ>χτ), πρὸς **πλ>φλ**, εἰς ὃ πάλιν ὑπάγει ὡς ὅμοιον τὸ σύμπλεγμα **λπ> λφ** (gόλφι).

35. «Τὸ **κ** γενικῶς τρέπεται εἰς **χ** πρὸ τοῦ **τ**» (σ. 269)· ἡ πρότασις δὲν περιέχει ὁλόκληρον τὸν φωνητικὸν νόμον ὅτι ψιλὸν+ψιλῷ ἢ δασὺ+δασεῖ τρέπεται γενικῶς ἐν τῇ νέᾳ ἑλληνικῇ εἰς δασὺ+ψιλῷ· καὶ οὕτως ἑρμηνευτέα ὄχι μόνον ἀδράχτι, ταράχτης κλ., ἀλλὰ καὶ βαφτιστήρας κλ. (Βλ. τὰ περὶ τοῦ θεμελιώδους τούτου φωνητικοῦ νόμου παρὰ Γ. Χατζιδ. ΜΝΕ 1,161).

36. Ἀδιανόητος φαίνεται ἡ κατὰ τὴν σ. τροπὴ **ντ>g**, ἀφοῦ καὶ ἓν μόνον παράδειγμα δὲν δύναται νὰ προσαχθῇ (σεgόνι, ἀρχοgιά, ἄgρας κττ. ἀντὶ σεντόνι, ἀρχοντιά, ἄντρας δὲν λέγεται). Ἐν τοῖς **ἀgλιά, ξαgλῶ, ξάgλησι** καὶ ἀλλαχοῦ **ἀγλιά, ἀγλῶ-ίζω** κττ. πρόκειται σύμπλεγμα **ντλ**, ὅπερ πράγματι τρέπεται εἰς **γκλ**, **γλ**.

37. Τὸ Κεῖον **καλέγρα** ἡ σ. ἀνάγει εἰς τὸν κοινὸν τύπον **καρέκλα**, ὅπερ οὐχὶ ἀληθές. Ἐκ συμφυρμοῦ τοῦ ἐνετ. ***carega**** (ὃ ἐκ τοῦ λατιν. cathedra, ἑλλην. καθέδρα)+**καθέδρα** προῆλθε κατ᾽ ἐμὲ ὁ τύπος ***καρέγκρα**. Τοῦτο δ᾽ ἐγένετο **καρέγρα** δι᾽ ἁπλοποιήσεως τοῦ **g** εἰς **γ**, πολλῷ μᾶλλον διὰ τὸ πρὸς αὐτὸ συνημμένον ρ (πβ. ἔγγραυλις - γγραῦλος - γραῦλος, περὶ οὗ Γ Χατζιδ. ἐν «Ἀθηνᾶς» 22 [1910], 257=Γλωσσολογ. Ἐρευνῶν 1,586-7). Καὶ ἐκ τοῦ **καρέγρα** προῆλθε δι᾽ ἀνομοιώσεως τοῦτο μὲν **καρέγλα**, τοῦτο δὲ **καλέγρα**. Τὸ δὲ **καρέκλα** ἠδύνατο νὰ προέλθῃ ἐκ τῆς συνεκφορᾶς: **μιὰν καρέγκλα—μιὰ γκαρέγκλα** (gαρέgλα) καὶ δι᾽ ἁπλοποιήσεως ἤτοι δι᾽ ἀνομοιώσεως (g+g>g+κ): **μιὰ γκαρέκλα—καρέκλα**, (Βλέπε περὶ τῆς λ. G. Meyer Neugr. Stud. IV 29, Στέφ. Ξανθουδίδην ἐν Ἐρωτοκρ. γλωσσαρ. 561 καὶ Μ. Φιλήνταν Γλωσσογν. καὶ Γλωσσογρ. ἑλλην. Γ′ 210).

38. Ἡ σ. ὡς παραδείγματα τῆς ἐναλλαγῆς **ν** πρὸς **μ** (πρόσθες ὅτι κυρίως πρόκειται περὶ πλήρους ἀφομοιώσεως ἤτοι **ν+μ>μ+μ**: κυμόστομο, ἢ χ+ν+π>χ+μ+π) προσάγει καὶ τὸ **χυμόπωρο** (διὰ τοῦ **μ**), ἣν ὅμως λέξιν θεωρεῖ (ἐν παρενθέσει) παρητυμολογημένην παρὰ τὸ **χυμός**· ὑποθέτω ὅτι μᾶλλον φωνητικῶς κατ᾽ ἀφομοίωσιν προῆλθεν ἡ λ. **χυμόπωρο** (ἐκ τοῦ χυνόπωρο).

39. σ. 270. Εἰς τὰ τῆς ἀναπτύξεως τοῦ **γ** ἐν μέσῳ λέξεως κακῶς παρατίθενται ὡς παραδείγματα: ξέγνοιαστος, σύγνεφο, τυραγνειέμαι, τὰ ὁποῖα ἑρμηνευτέα φωνητικῶς διὰ τροπῆς **νν>γν** ἢ ἴσως **ννι>γνι**: ἔννοια>**ἔγνοια**, ξεννοιάζω>**ξεγνοιάζω**, τυραννειέσαι>**τυραγνειέσαι** κττ. καὶ κατὰ ταῦτα **νν>γν**: σύγνεφο. Σημειωτέον ὅμως ὅτι καὶ ἡ τοιαύτη ἑρμηνεία δὲν δύναται νὰ θεωρηθῇ ἐπαρκὴς (οὕτω π. χ. ὁ κ. Π. Λορενζᾶτος «Ἀθηνᾶς» 16[1904], 221 διερωτᾶται μὴ ἐν τῷ **γνοιάζει** ὑπόκειται τὸ **γ** διὰ τὸ **γνωρίζω**), τοῦ φαινομένου μὴ διαλευκαθέντος πλήρως. (Βλέπε τὴν προσπάθειαν τοῦ Μ. Φιλήντα πρὸς ἑρμηνείαν αὐτοῦ ἐν Γλωσσογν. καὶ Γλωσσογρ. 1,20—21.

---

* Τὸ ἐνετ. carega διεσώθη εἰς τὸ ἐκ Χίου **καρέα**, ἤτοι καρέγα (H. Pernot Phonét. des parlers de Chio 507).

Πβ. καὶ Στ. Ξανθουδίδην ἐν ἐκδ. Ἐρωτοκρίτου 545 καὶ A. Thumb Handbuch[2] § 23, σ. 18).

40. Ἀναφέρουσα ἡ σ. ἀνάπτυξιν ***ν*** ἐν μέσῳ λέξεως, φέρουσα δὲ παράδειγμα τὸ ***ξωναύλι*** (ὃ καὶ ἐν σ. 266) δὲν λέγει τἀληθές. Ἡ λ. σύνθετος ἢ ***ἔξω+ναῦλος*** (κατὰ τὸν Π. Βλαστὸν Συνών. Συγγεν. 232: ***ξωνάβλια***= φόρος μετοίκων), καθ' ἃ καὶ ἐκ τοῦ ***νῶμος*** (ὦμος): ***πινώμι***, ***προνώμι***, ἢ ***ἔξω+ναυλὴ*** (ἡ λ. ἐκ τῆς αἰτιατ., παρὰ Χρ. Παντελίδῃ ἐν «Ἀθηνᾶς» 41 [1929], σ. 41)· εἰς τὸ δεύτερον τοῦτο ἄγει πιθανῶς καὶ ἡ ἀνακοινωθεῖσά μοι ὑπὸ Κείου σημασία τῆς λ., ὅτι δηλ. ***ξωναύλι*** εἶναι ἀγρόκτημα ἄγονον κείμενον πρὸς τὰς ἀκτὰς τῆς νήσου, μακρὰν τῆς πόλεως, καὶ δὴ εἶναι τοπωνύμιον. Ὅπως καὶ ἂν ἔχῃ, ἀνάπτυξις τοῦ ***ν*** δὲν πρόκειται, διότι τοῦ ἀλόγου λεγομένου ἐρρίνου ἀνάπτυξις παρατηρεῖται παρὰ τὸ ***κ***, τὸ ***π*** καὶ τὸ ***τ***, ἤτοι λεμπίδα, μάντακας, μέρμηγκας, ὄντας κλ.

41. Ἡ σ. παράγει τὸ ***βουρκόλακας*** ἐκ τοῦ ***βουκόλος*** δι' ἀναπτύξεως τοῦ ***ρ***. Αἱ λέξεις ὅλως ἄσχετοι. Ὁ ποιμὴν λέγεται ἀλλαχοῦ (μετὰ τοῦ ρ ἀνεπτυγμένου): ***βουρκόλος***, ***βρουκόλος*** καὶ ***βρικόλος*** (ὁ τελευταῖος οὗτος τύπος ἔχει τὴν συλλαβὴν ***βρι-*** διὰ τὸ ***βρικόλακας***, ὡς ὁ κ. Γ. Χατζιδ. εἶπεν ἐν Γλωσσολογ. Ἐρευν. 1,628), ὡς δεικνύει τὸ ἀρχεῖον τοῦ Ἱστορικοῦ Λεξικοῦ. Ἀλλ' οὐδαμοῦ οὐδ' ἐν Κέᾳ, ὡς ἐπληροφορήθην, λέγεται ὁ ποιμὴν ***βουρκόλακας***. Εἰς τὸ Κεῖον λοιπὸν ***βουρκόλακας*** πρόκειται περὶ τῆς λ. ***βρικόλακας***, ***βουρκόλακας***, περὶ ἧς βλ. καὶ Στυλ. Δεινάκιν ἐν Λαογρ. 7 (1923), 275—283.

42. σ. 271. Ἐν τῷ τοπν. ***Φλέα*** ἡ δ. Κόλια παρατηρεῖ ἔκπτωσιν τοῦ ***б***. Ἀλλ' ἀληθῶς πρόκειται περὶ ἄλλου πράγματος, τ. ἔ. ἔχομεν τύπον ***φλέбα*** πολλαχόθεν γνωστόν, ὅστις δι' ἀνομοίωσιν (τῶν δύο χειλικῶν ***φ+б*** εἰς ***φ+γ***) κατὰ τὸν κ. Χατζιδάκιν (Ἐπετ. Πανεπ. Ἀθηνῶν 9 [1912—13], 48—49 καὶ 12 [1915—16], 14=Γλωσσολογ. Ἐρευνῶν 1,83,338) ἐγένετο δεύτερος τύπος ***φλέγα*** (ἐν Κρήτῃ καὶ ἐν Ἐρωτοκρ., ἐπίσης ἐκ Βάμου Λαογρ. 1,307 καὶ ἐκ Λέσβου Kretschmer 175) καὶ οὗτος κατέληξεν εἰς τὸ ***φλέα***. Τὴν δι' ἐκπτώσεως τοῦ ***γ*** (ὄχι τοῦ ***б***) προέλευσιν τοῦ τρίτου τούτου τύπου μόνον ὁ γνωρίζων τὸν διάμεσον τύπον ***φλέγα*** δύναται νὰ νοήσῃ.

43. Ἔχω τὴν γνώμην ὅτι δὲν πρόκειται ἁπλολογία ἐν τῷ ***σιλιασμὸς*** (ἐκ τοῦ σεληνιασμός), ἀλλ' ὅτι ἐκ τοῦ ***σεληνɩάζομαι***, ὅ, σημειωτέον, ὁ λαὸς δὲν ἐσχέτιζε πρὸς τὸ ***σελήνη***, διὰ παρετυμολογικῆς ἐπιδράσεως τοῦ ***ἡλɩάζομαι***, ***προσήλɩος*** κττ. προέκυψε τὸ ***σηλɩάζομαι***· ἐκ τούτου δὲ καὶ παρὰ τὸ ***σεληνɩασμὸς*** ἐλέχθη καὶ ***σηλɩασμός***.

44. Ἡ σ. ἀναφέρει ἔκπτωσιν τοῦ ***ϑ*** ἐν τῷ ***κάομαι*** ἀντὶ ***κάθομαι*** (τὸ φαινόμενον καὶ ἐν Ἰκάρῳ, Καρπάθῳ, Σύμῃ, ἤκουσα δὲ ὁ ἴδιος καὶ ἐν Θήρᾳ), χωρὶς καὶ νὰ ὑποδεικνύῃ τὴν αἰτίαν (σημειωτέον ὅτι εἰς τὸ παρατιθέμενον παράδειγμα ***ἄζμα***, ὃ γραπτέον ***ἄσμα*** ἐκ τοῦ ***ἄσθμα***, πρόκειται ἁπλοποίησις ***σθμ—σμ***)· ταύτην ἐδίδαξεν ὁ κ. Χατζιδ. (ἐν «Ἀθηνᾶς» 29 [1917],222), ἤτοι δι' ἀνομοίωσιν ***θ+τ***>—***+τ*** ἐσιγήθη τὸ ***θ*** εἰς τὸν τύπον

ἐκάετο (ἀντὶ ἐκάθετο). Οὕτω δύναται, νομίζω, νὰ συμβῇ καὶ εἰς αὐτὸν τὸν ἐνεστῶτα: κάθεται—***κάεται***, κάθεσαι—***κάεσαι*** καὶ εἶτα καὶ ***κάομαι*** (ἀντὶ κάθομαι) ἀναλογικῶς.

45. Ὡς πρὸς τὴν ἔκπτωσιν τοῦ ***χ*** μεταξὺ φωνηέντων ὁ κ. Χατζιδάκις λέγει ὅτι τὰ ***ἔω—κατέω*** ἑρμηνευτέα μᾶλλον κατ' ἀναλογίαν πρὸς τὸ ***λὲς · θές, λέτε—θέτε*** (ΜΝΕ 1,319) καὶ ὅτι τὸ ***ψὴ*** συνεκόπη ὡς τὸ ***διάλε, ἀφέῃς*** κττ. Παρατηρητέον ὅμως ὅτι διαρκῶς πληθύνονται τὰ παραδείγματα λέξεων ἄνευ τοῦ ***χ*** ἢ παρέχοντα ***γ*** ἀντὶ τοῦ ἀρχικοῦ ***χ***. Ἐν Κύπρῳ καὶ ἐν Κρήτῃ λέγεται ***ὤι*** (ἀντὶ ὤχι, ὄχι), ἀλλ' ἐν Λέσβῳ ***ὤχ'*** καὶ ***ὤγ'***, γενικῶς δὲ ***ὤχεσκε*** καὶ ***ὤγεσκε*** (βλ. Γ. Χατζιδάκιν ἐν Λεξ. Ἀρχ. 5[1918], 7), ἐν δὲ Λέσβῳ καὶ ***ὄjδέκα, ὄjδά, ὄjβουνα*** (ἀντὶ ***ὤχι δέκα, ὤχι δά, ὤχι βουνά***, P. Kretschmer Lesb. Dial. 588)· ἐκ τοῦ ***ὤγεσκε*** προῆλθε, νομίζω, διὰ σιγήσεως τοῦ ***γ*** ὁ τύπος ***ὤεσκε***. Ἐπίσης ὁ τύπος ***ψυὴ*** (ἐν Ἠπείρῳ, Ζῳγραφ. Ἀγ. 1, 181) προῆλθε κατ' ἐμὲ ἐκ τοῦ ***ψυχὴ*** διά τινος διαμέσου τύπου ****ψυγή***· κατέληξε δέ εἰς τὸν ἐν Κρήτῃ καὶ ἀλλαχοῦ ***ψή***. Οὕτω καὶ τὸ ἐκ Καππαδοκίας ***ἀμποψυχῆς—*ἀμποψυῆς—ἀμποψῆς*** (=ἔγκυος)· πβ. Paul de Lagarde Neugriechisches aus Kleinasien 42 καὶ Γ. Χατζιδ. ΜΝΕ 1,325. Τὸ ψυχὴ—***ψυγὴ—ψυὴ—ψὴ*** ὑπενθυμίζει τὸ ***ζυγὴ—ζυ[γ]ὴ—ζυὴ—ζή***, εἰς ὃ κατὰ ταῦτα δὲν πρόκειται ἁπλολογία, ἣν δέχεται ὁ Στ. Ξανθουδίδης (ἐν ἐκδ. Ἐρωτοκρ. 397 καὶ ἐν λ. ψὴ 738).

Ὁμοίως λέγεται ***ἀστόησεν*** ἀντὶ ἀστόχησεν (Γ. Χατζιδ. Γλωσσολ. Ἔρευν. 1, 176 καὶ 486), ***ξερομαΐζου*** (ἄλλως ξερομαχάω, Ἀθηνᾶς 45, 344), ***ἔεις—ἔει*** (Θεσσαλ., Κρήτ., Μύκ., Σάμ.)· ὁ στοιχηρὸς λέγεται ἐν Εὐβοίᾳ μὲν ***στοιχερὸς*** (ὁ), ἐν Τριφυλίᾳ δὲ καὶ ἐν Εὐβοίᾳ ***στοιχερὸ*** (τὸ), ἀλλ' ἐν Λάστᾳ ***στοιγερὸς*** καὶ ἐν Τσακωνιᾷ ***στοιγερὲ*** καὶ ἐν Τριφυλίᾳ ***στοίγερος*** καὶ ἐν Στερ. Ἑλλ. ***στοίιρους*** ἀντὶ ****στοίγιρους*—****στοίγερος*** (ὅπερ ἐκ τοῦ ***στοίγερος***, τοῦ ***ρ*** εἰσελθόντος εἰς τὴν ἀρχικὴν συλλαβὴν διὰ παρετυμολογίαν, ὑποθέτω, πρὸς τὸ ***τριγυρίζω, στρέφομαι*** κτδ.)· ἐπίσης τὸ ***συχύζομαι*** λέγεται ἐν Θρᾴκῃ ***συγύζομαι*** (συγύζουμ'· π.χ. μὴ συγύζεστε, συγύστηκα, συγυσμένος) καὶ ἐν Καστοριᾷ ***συγύζομαι*** (συγύφηκα) καὶ ***συγεʝοῦμαι*** (μὴ συγεʝέσαι) καὶ οὐσ. ***σύγυσι*** (ἐννοεῖται ὅτι ἐν αὐτοῖς πρόκειται τὸ παλαιὸν σύμπλεγμα ***γχ***). Ἂς ἐπιτραπῇ νὰ διατυπώσω τὴν γνώμην ὅτι, ὅπως εἰς τὰ ἰδιώματα τῆς Κύπρου καὶ τῆς Δωδεκανήσου τὸ οὐρανικὸν ***χ*** τρέπεται (πρὸ τῶν ***ε, ι***) εἰς ***σ̌*** ἢ ***σ*** (ψυσή, ἔσεις, ὄσι κττ. βλ. Χρ. Παντελίδην Φωνητ. 40), οὕτως εἰς ἄλλα ἔχομεν πλήρη τοῦ ***χ*** σίγησιν. Δὲν γνωρίζω δὲ ἂν εἶναι δυνατὴ ἡ ὑπόθεσις ὅτι τὸ οὐρανικὸν τοῦτο ***χ*** (πρὸ ε, ι) προσήγγιζε κατὰ τὴν ἐκφώνησιν μᾶλλον πρὸς οὐρανικώτερον φθόγγον ***γ*** (ὤγι, ὤγεσκε, στοιγερός, συγύζομαι, *ξερομαγίζω, *ἄτυγε, κτλ.), ἤτοι ἐξέλιπε τὸ ***χ*** διά τινος διαμέσου φθόγγου οὐρανικωτέρου (ὡς τὸ ***γ***). Εἶτα δὲ τὸ ***χ*** τοῦτο ἀναλογικῶς ἐσιγήθη καὶ πρὸ τῶν ἁδρῶν φθόγγων ***ο, ω, ου***. Οὕτω λοιπὸν ἠκούσθη καὶ ἐν Κέᾳ ***ἔει, κατέει, προσέει*** καὶ εἶτα ***ἔω, κατέω, προσέω***.

Ἐνταῦθα ἂς ἐπιτραπῇ μικρὰ παρένθεσις περὶ τῆς λ. **ἄτρε**, περὶ τῆς ὁποίας διέλαβε διεξοδικῶς ὁ φίλος κ. Μ. Κριαρᾶς (Ἐπετ. Ἑταιρ. Βυζαντ. Σπουδῶν 10 [1933], σ. 83 κἑξ). Νομίζω δηλ. ὅτι καὶ ἐν τῇ λέξει ταύτῃ πρόκειται σίγησις τοῦ οὐρανικοῦ **χ**, μεθ' ἣν διὰ συνιζήσεως ἐγένετο **ἄτυε—ἄτχυε** (ἢ **ἄτχε**). Ἂς ἀναφέρω ἐνταῦθα καὶ τὸν ἐκ Μανδαμάδου τῆς Λέσβου τύπον **κακότγους** ἀντὶ **κακότχους** (κακότυχος)· εἰκάζω ὅτι θὰ ἐλέγετό ποτε παραλλήλως **κακότυχη** καὶ **κακότυγη**, ἐπειδὴ δὲ τὸ Λέσβιον ἰδίωμα ἀνήκει εἰς τὴν ὁμάδα τῶν βορείων, ἀκούεται **κακότχη-ους** (Μυτιλ.) καὶ **κακότγη-γους** (Μανδαμάδ.). Ταῦτα ἂς θεωρηθοῦν ὡς ἀπάντησις καὶ εἰς τοῦ P. Kretschmer (Lesb. Dial 179) τὴν ἀπορίαν περὶ τῆς εἰς τὸν ὡς ἄνω τύπον μεταστάσεως τοῦ **χ** εἰς **γ**.

Συγκοπὴ τοῦ **υ** δὲν ἦτο κατ' ἐμὲ δυνατή, διότι, καθ' ὅσον γνωρίζω, ἐν οὐδεμιᾷ λέξει συμβαίνει ἀποβολὴ τοῦ **ι** μεταξὺ **τ** καὶ **χ**, ἀλλὰ μόνον παρὰ τὰ ὑγρὰ καὶ τὸ **σ**. Τὸ δὲ **ὑχτὰς** (ἀντὶ τοῦ ἀκεραιοτέρου **ὑχιτὰς**), ὅπερ — καὶ μόνον — ἀναφέρει ὁ κ. Κριαρᾶς σχετικὸν (ἔνθ' ἀνωτ. σ. 90), εἶναι, νομίζω, διάφορον· πρῶτον τὸ **ὑχτὰς** εἶναι ὁ σπανιώτερος τύπος, συνήθης δὲ ὁ **ὑχιτὰς** (βλ. Στ. Ξανθουδίδην ἐν Λεξ. Ἀρχ. 5 [1918], 111) καὶ δεύτερον ἡ λ. εἶναι ἐπιφώνημα, ἀσφαλῶς ὑποκείμενον εἰς βιαιοτέρας ἀλλοιώσεις, ὡς ἐκφραστικὸν συγκινήσεως ἤτοι βιαίου συναισθήματος. Ἀλλὰ ἂς δεχθῶμεν ὅτι πράγματι ἐγένετο ἡ τοιαύτη συγκοπὴ ἐν τῷ **ἄτ(υ)χε**· τότε ὅμως ἐρωτᾶται: διατὶ ὁ τοιοῦτος συγκεκομμένος τύπος δὲν ἐξετάθη καὶ εἰς τὰς ἄλλας πτώσεις καὶ δὲν διεσώθη, ὡς συνέβη εἰς τὰ παθόντα τὴν συγκοπὴν παρὰ τὰ ὑγρὰ καὶ τὸ σ (ὡς ἔρμος, ὄρσε, περβόλι, φλαχή, σκ̮ιά=συκεά, σκώτι κττ);

Τὴν δ' ἑρμηνείαν βιαίας ἀλλοιώσεως, τὴν ὁποίαν παρὰ τὴν ἄλλην προσάγει ὁ κ. Κριαρᾶς, εἰς τὸ **ἄτυε**, τὴν ἀνάλογον πρὸς τὸ διάλε, ἀφὲ κττ., ἂς μοῦ ἐπιτραπῇ νὰ θεωρῶ ὄχι ἀσφαλῆ.

46. Ἔκπτωσις τοῦ **φ** ἐν τῷ **σκουντουλάω** (ἀπὸ τοῦ σκουντουφλάω) δὲν εἶναι δυνατή· τὴν λ. ἡρμήνευσεν ὀρθῶς ὁ σοφὸς Κοραῆς (ἐν Ἀτ. 4, 513, πβ. καὶ σ. 241) καὶ ὑπεστήριξεν ὁ συνάδελφος κ. Χ. Παντελίδης (ἐν Byzant.-Neugriech. Jahrb. 6 [1927-8], 405) ἐκ τοῦ **κονδυλίζω**, ἐξ οὗ τὸ (παρὰ Μαχαιρᾷ) μετὰ τοῦ **σ σκοντυλίζω**, τὸ (παρὰ Δουκαγγ. ἐν λ. σκοντάπτειν) **σκοντυλῶ**, ὃ καὶ ἐν Καππαδοκίᾳ, καὶ ἄλλοι ἀλλαχοῦ τύποι· τὸ **ο>ου**, διότι ἡ συλλαβὴ περατοῦται εἰς ἔρρινον (ν).

47. Τὴν λ. **ἀργοδούβαρο** ἀνάγει ἡ δ. Κ. εἰς τὸ **ἀγροδούβαρο**· ἀλλὰ τὸ ἀντίθετον φαίνεται ἀληθές. Ἡ λ., καθ' ἃς ἔλαβον πληροφορίας, σημ. τοῖχον ἄνευ θύρας ἢ παραθύρων, ἀλλαχοῦ **ἀργότοιχος**. Ὅπως δ' ἐκ τοῦ **ἀργότοιχος** ἔχομεν πράγματι **ἀγρότοιχος**, οὕτω καὶ **ἀργοδούβαρο** (ἀργὸ δουβάρι)—**ἀγροδούβαρο**. Τίνα θέσιν εἶχεν ὁ **ἀγρός**;

48. Ἐν τῷ περὶ μεταθέσεως τοῦ **ρ** ἀναγράφεται, κατὰ παραδρομὴν βεβαίως, πλὴν ἄλλων καὶ τὸ τοπων. **Βλυχάδα** ὡς προελθὸν ἐκ τοῦ **Γλυφάδα**· ἀλλὰ πράγματι τὸ **βλυχὸς** ἐξειλίχθη εἰς **γλυφὸς**=(ὑφάλμυρος) δι' ἀμοιβαίας

μεταθέσεως τοῦ χειλικοῦ φθόγγου πρὸς τὸν οὐρανικὸν (βλ. Β. Φάβην «Ἀθηνᾶς» 45 [1933], 370).

49. Σ. 272. Ἀμφισβητήσιμος φαίνεται ἡ μαρτυρία τῆς σ. ὅτι ἐν Κέᾳ λέγεται καὶ ἀκούεται **τόνε μικρόνε, τῶνε παιδιῶνε** καὶ ἄρα κατ' αὐτά: τόνε καλόνε, τήνε γυναῖκα, τήνε γίδα κττ. Ὁ προσχηματισμὸς **ε** εἶναι βεβαίως συνήθης, ἀλλὰ μόνον ἐν τῇ προσωπικῇ καὶ τῇ κτητικῇ ἀντωνυμίᾳ τοῦ γ' προσώπου, ἤτοι **τόν, τήν, τῶν**, ἀλλὰ καὶ **τονε, τηνε, τωνε** (= αὐτόν αὐτήν, αὐτῶν), προελθὼν ἐκ τῆς αὐξήσεως τῶν ῥημάτων εἰς τοὺς ἱστορικοὺς χρόνους, ἅτινα ἠκολούθουν μετὰ τὴν ἀντωνυμίαν ταύτην· οὕτω **καλῶς τονε, πᾶρ' τηνε, τῶν παιδιῶ τωνε** κ. οὗ. κ., ἀλλ' οὐδέποτε «τόνε Γιάννη τὸν εἶδα» κττ. Εἰς τοῦτο μ' ἐνίσχυσαν αἱ δοθεῖσαι εἰς ἐμὲ πληροφορίαι.

50. Σ. 273. Ἡ δ. Κ. παραθέτει ἑνικ. ὀνομαστ. **προσώπατο**, γεν. πληθ. **προσωπάτω(νε)**, ἑνικ. γεν. **ἔργους** (ἀπὸ ὀνομαστ. **ἔργος**, τὸ) καὶ γεν. πληθ. **ἐργητῶνε**· κατὰ τὰς ἰδικάς μου πληροφορίας οὐδέποτε ἠκούσθησαν οἱ τύποι οὗτοι.

51. Σ. 274. Θεωρεῖ ἡ σ. τὴν λ. **βουρκόλακας** μεταπλαστὸν τοῦ **βουρκόλακος**; Ἐν τῇ λ. ὑπόκειται μᾶλλον ἡ κατάλ. **—ακας** (βλ. Στ. Δεινάκιν Λαογρ. 7 [1923], 281), ἥτις καὶ ἐν τῷ **βουρβούλ-ακας** (βλ. Ν. Πολίτου Παροιμ. 3, 261 σημ. καὶ Σ. Μενάρδον ἐν Λαογρ. 8 [1925], 298).

52. Πάντα τὰ μεταπλαστὰ ἐγκαταμειγνύει ἡ σ., ἤτοι τὰ ἐκ δευτεροκλίτων μεταπλασθέντα εἰς πρωτόκλιτα (ἄγανας, ἀγούδουρας, ἄdζερας ἐκ τοῦ ἄγανον, γούδουρο, ἄνδηρον· ἀσκόλυbρας, ἀστόμαχας, ἀστράγαλας κλ. ἐκ τοῦ σκόλυμ(β)ρος, στόμαχος, ἀστράγαλος κλ.) πρὸς τὰ ἐκ τριτοκλίτων οὐδετέρων γενόμενα πρωτόκλιτα ἀρσενικὰ (στόμας) ἢ πρὸς τὰ ἐκ θηλυκῶν πρωτοκλίτων (ἀbέλοχας) κλπ.· πρόσθες καὶ τὸ **ἄστερας** (σ. 270) ἐκ τοῦ **γαστέρα** (ἡ).

53. Σ. 276. Ὁ ἀόρ. εἶναι ὄχι **ηὗρα**, ὡς ἡ σ., ἀλλά, καθ' ἃ ἐδίδαξεν ὁ κ. Χατζιδ., **εἶ-βρα**, ἤτοι **βρίσκω—εὗρα** (ἔβρα) καὶ κατὰ τὰ εἶδα, εἶπα, εἶχα: **εἶβρα** (Γεν. Γλωσσικὴ 148, «Ἀθηνᾶς» 41[1929],21)· ὁμοίως ἡρμήνευσε τὸν ἀόρ. **εἶπια** (ἀντὶ ἔπια).

54. Ἡ σ. λέγει, ἄνευ παραθέσεως παραδειγμάτων, ὅτι ὁ ἀόρ. τῶν εἰς **—πω** ῥημάτων λήγει εἰς **—πα**· μόνον παρατατικὸς εἰς **—πα** εἶναι δυνατός, ὄχι καὶ ἀόριστος, οἷον **ἔβλεπα** (βλέπω), **ἔλειπα** (λείπω) κλ. Νομίζω ὅτι οὔτε τὸ **κάτεχα** (παρὰ τὸ **πρόσεξα**) οὔτε τὸ **ἄρεσκα** (σ. 277) εἶναι δυνατὸν νὰ τελοῦν ἔργον ἀορίστου.

55. Σ. 278. Παθητικὰ θεωρεῖ ἡ σ. τὰ ἑξῆς μέσα ῥήματα: σκοdάβγομαι, μυιάζομαι, χταbειέμαι κ. ἄ.

Ἡ ἔκφρασις «τὸ γ' πληθ. πρόσ. συγκόπτεται καὶ ἔχει κατάληξιν ὄχι **—ήκανε**, ἀλλὰ **—ηνε**» δὲν ὀρθὴ (ἂν πράγματι περὶ συγκοπῆς ἐπρόκειτο, ταύτην θὰ ἔπασχεν ἡ κατάληξις). Ἀλλ' ἡ εἰς **—ηνα, —ηνε** κατάληξις εἶναι ἀρχαϊκωτέρα τῆς εἰς **—ηκα**· οὕτως ἐν Μεγάροις εὑρέθηνα, ἐντράπηνα, ἐλούστηνα (παρὰ Γ. Χατζ. Ἐπιστ. Ἐπετ. Πανεπ. Ἀθηνῶν 12 [1915—16],

60=Γλωσσολογ. Ἐρευνῶν 1,87) ὡς α΄ ἑνικ. πρόσ. καὶ ἐν Μάνῃ γ΄ πληθ. ἀπαντήθηνα, μαζεύτηνα κττ.

56. Σ. 280. **περιφάνι**. Ἡ πρόθ. **περὶ** εἰσῆλθε παρετυμολογικῶς εἰς τὴν λ. **πυροφάνι** (βλ. Γ. Χατζιδ. ΜΝΕ 2,314 καὶ ἐν «Ἀθηνᾶς» 24[1912], 27=Γλωσσολογ. Ἐρευνῶν 1,627), ὡς καὶ εἰς τὴν (κατωτ. 283) λ. **περιγιάλι** (παραιγιάλιον) καὶ αὐτόθ. 280 **περιαύλιο** (ἀντὶ προαύλιο)· τοῦτο ὅμως ἡ σ. φαίνεται ἀγνοοῦσα. Τὸ δὲ **παρασόλι**, ξένη λ. (γαλλ. parasol), δὲν εἶναι μετὰ τῆς **παρὰ** σύνθετον. Περὶ τοῦ αὐτόθι **περιλαμβάνω** ἄς μοῦ ἐπιτραπῇ ν' ἀμφιβάλλω ἂν ἀκούεται ὡς δημῶδες ἐν Κέᾳ.

57. Ἡ συγγρ. παραθέτει (ἐν σ. 282—3) 35 φράσεις ὡς ἰδιαζούσας ἢ μεταφορικάς, ἀλλ' αἱ πλεῖσται δὲν εἶναι· πβ. «αὐτὰ μὲ παdήξανε στὸ δρόμο», «μὲ ὅλο τὸ ἐλεύτερο τῆς ἀδερφῆς» (=μὲ τὴν ἐλευθερίαν, τὴν ἄδειαν), «καρφώνει τὰ πέταλα παλαβὰ» (=ἀνάποδα), «δὲν τὰ ἀρέομαι ἐγὼ αὐτὰ τὰ νάζια» (=δὲν μοῦ ἀρέσουν), «βαρυπιάνω κἄτι» (=μοῦ κακοφαίνεται), «τὸ βίος της εἴπενε» (=ἀφηγήθη τὴν ζωήν της, τὰ κατὰ τὸν βίον της), καὶ (ἐν σ. 283) «μ' ἔπιασε νυχᾶς» (=κρυοπάγημα τῶν ὀνύχων, νυχόπονος), ἡ γνωστὴ ἐπὶ τῶν Κυκλάδων εὐχὴ «νά 'χῃς τὴν εὐχή μου ἀπὸ τὰ εἴκοσί μου νύχια», «εἶναι παράλυτος παιδὶ» (=ἔκφυλος), «σκόλασε τὸ καμίνι» (=ἔπαυσε νὰ εἶναι ἐν ἐνεργείᾳ, ἔσβησε) κτλ.

Τοιαῦται φράσεις κάλλιστα θὰ εἶχον θέσιν ἐν γλωσσαρίῳ ὑπὸ λήμματα οἷον παdῶ, ἐλεύτερο (τό), παλαβὰ (ἐπίρρ.), βαρυπιάνω, βίος (τό), νυχᾶς (ὁ) εὐχὴ (ἡ), παράλυτος, σκολνῶ κ.οὔ.κ.

58. Σ. 282. Τὴν φρ. «ἐξῆς μου [ἔγινε αὐτὸς ὁ χατᾶς]» ἡ δ. Κ. ἀφίνει ἀνερμήνευτον, ἐρωτῶσα ἐν παρενθέσει.

Ἐμπροθέτους ἐπιρρηματικὰς φράσεις ἔχομεν ἐξ ἀρχαίας κληρονομίας, ὅπως **κατὰ γῆς, κατὰ μιᾶς** Θήρ. (=ἅπαξ), μετὰ τῆς **ἀπό: ἀπὸ Δευτέρας** (Θήρ.), **μύλος ἀπὸ χαρα(γ)ῆς, ἀπὸ νομῆς** (=ἐξ ἀφορμῆς· καὶ δὴ ἐν φρ. «ἀπὸ νομῆς δική μου»), **ἀπὸ καῆς, ἀπὸ νεροῦ** (ἐκ Κέας, αὐτόθι σ. 282),**ἀπὸ σκοποῦ** κ.ἄ. π., μετὰ δὲ τῆς ἐκ: **ἐκ γενεθῆς** (ἐκ Πόντου, Τεσσαρακοντ. Κ Κόντου σ. 21), **ἐκ νεαρᾶς** (μου, του, της) **ἡλικίας** (οὕτω, Θήρ.), **ἐκ νεότητός** μου (σου, αὐτόθ.), **(ἐ)ξ ἀκοῆς, ἐξ ἀνάγκης, ἐξ ἰατίας, ξάργου** (ἐξ ἔργου) καὶ **ξαργουτοῦ** (ΓΧατζιδ. Γεν. Γλωσσ. σ. 154), **(ξ)επιταγοῦ** (ἀντί : ἐξ ἐπιταγῆς, αὐτόθι) **ξεστήθου**, (Θήρα, Κρήτη κ.ἄ.) καὶ ἀλλαχοῦ **ξεστήχου** (ἡ **ξε—** παρετυμολογικῶς· ἡ φρ. **ἐκ στήθους), (ἐ)ξώρας** πολλαχοῦ (=πάρωρα, ἀκαίρως) ὅθεν καὶ ρ. **ξωρίζω·** (καὶ ἡ φράσις «'ς **τὸν ξύπνο»** προῆλθε πιθανῶς ἐκ τῆς ἐμπροθέτου γεν. **ἐξ ὕπνου**, ἀντίθ. **ἐν ὕπνῳ** ὅθεν **ἐνύπνιον**).

Οὕτως ἠδύνατο νά λεχθῇ καὶ **ἐκ σιγῆς**, ὥστε «ἐκ σιγῆς μου»—ἐκ σι(γ)ῆς μου—ἔκσῆς μου—ἐξῆς μου. Ἡ σημ. «ἐξ αἰτίας» προῆλθεν ὡς ἑξῆς: ἔγινε τοῦτο, ἐπειδὴ ἐτήρησα σιγήν, ἐπειδὴ ἐσιώπων· ἂν δὲν ἐσίγων, δὲν θὰ ἐγίνετο· ἐγὼ ἄρα εἶμαι αἴτιος, ἐξ αἰτίας μου ἔγινε, ὥστε «ἐξῆς μου»=ἐξ αἰτίας μου. Ἄλλως δυνάμεθα νὰ δεχθῶμεν, ὅτι ἡ φρ. ἦτο **ἐκ σιγῆς αἰτίας**

(=ἐξ αἰτίας σιωπηρᾶς), ὅθεν τὸ ***ἑξῆς*** (ἐπίθ. ***σιγὸς*** ὑπάρχει· βλ. Κοραῆ Ἄτ. 1, 52, Χατζιδ. Einleitung 432 κ. ἄ.).

59. Δὲν δύναται, νομίζω, νὰ ἀληθεύῃ τὸ ἐν σ. 283 λεγόμενον ὑπὸ τῆς δ. Κόλια ὅτι ***«Ἂν δὲ καὶ εἰς τὴν νῆσον δὲν κατῴκησαν μονίμως Τοῦρκοι, ἀλλὰ μόνον περιοδικῶς ἐπεσκέφθησαν αὐτήν, ἐν τούτοις πλῆθος λέξεων κατέλιπον καὶ οὗτοι εἰς αὐτήν»***. Ἐπισκέψεις δὲν ἐπαρκοῦν, ἵνα καταλειφθῇ πλῆθος λέξεων εἰς οἱονδήποτε λαόν· τοιαύτη γλωσσικὴ ἐπίδρασις εἶναι δυνατὴ κατόπιν μακρᾶς καὶ ἐγγυτέρας ἐπαφῆς. Αἱ τουρκικαὶ λέξεις, τὰς ὁποίας σημειώνει ἐν τέλει τῆς μελέτης της ἡ δ. Κόλια (σελ. 285), ἀνερχόμεναι εἰς 36—καὶ τὰς ὁποίας μακροτέρα καὶ ἐπισταμένη ἐργασία θὰ ἀνεβίβαζεν εἰς πολλαπλασίας,—δὲν εἶναι «πλῆθος λέξεων» τουρκικῶν, ἀλλ' εἶναι κοιναὶ ἐν τῇ νέᾳ ἑλληνικῇ καὶ δὴ μεταδοθεῖσαι ἐκ τῶν ἄλλων ἰδιωμάτων ἐπεκράτησαν καὶ ἐν Κέᾳ. Οὐδὲν δὲ σημαίνει τὸ ὅτι συνεβίωσαν Τοῦρκοι καὶ Ἕλληνες εἰς ἓν νησύδριον ἢ μίαν ἐπαρχίαν, ὅτε γνωρίζομεν ὅτι γενικῶς ἡ συμβίωσις αὕτη εἶναι μακρὰ καὶ στενὴ ἐν Ἑλλάδι.

60. Εἶμαι ἠναγκασμένος νὰ ὑποδείξω καὶ ὀρθογραφικά τινα σφάλματα, μὴ ἐπιτρεπόμενα ἐν γλωσσικῇ ἐργασίᾳ, τῆς ὁποίας πρὸς τοῖς ἄλλοις σκοπὸς εἶναι καὶ ἡ εὕρεσις τοῦ ἐτύμου καὶ ἡ ἑρμηνεία τῆς ἀρχῆς τῶν λέξεων, δυσχεραινομένη οὕτως. Ἐντὸς παρενθέσεως παραθέτω τὰ ἐσφαλμένα τῆς συγγραφέως:

ξωτάρις σελ. 262 (ὄχι—ης), ***καλαμουκάννι*** σ. 264 (ὄχι δι' ἑνὸς ν), ***ἀγιοῦπας*** 264 (ὄχι παροξύτονον, τὸν γῦπα), ***ἀκλερῖνα*** 265 (ὄχι —ίνα), ***βετούλλι*** αὐτ. (διὰ τὸ —ούλλι), ***σαλαγγιὰ*** 268 (ὄχι —γκιά), ***dζυκλαμιὰ*** αὐτόθ. (ὄχι dζι—, κυκλάμινον), ***ἀβᾶς—ἆδες*** 272 (ὄχι —άδες), ***μαμμὴ—μαμμῆδες*** 273 (ὄχι δ' ἑνὸς μ), ***αὐτεινοῦ-ειν ῆς*** 274 (ὄχι —ηνοῦ, κατὰ τὸ ἐκ-εῖνος), ***κάηλας*** αὐτ. (ὄχι διὰ ι), ***λάηνας*** 274 (ὄχι λάϊνας, λάγηνος ἢ λάγυνος), ***μάγγανας*** αὐτ. (ὄχι—γκ—), ***σαάμιθας*** 271 καὶ 274 (ὄχι —μυθας), ***σκλήπουνας*** 274 (ὄχι σκλίπ—), ***ποστάρισα*** 275 (ὄχι —ησα), ἴσως ***θυμιαίνω*** ἐνεστ. αὐτόθ. (ὄχι —μιάνω), ***γυτειὰ*** αὐτόθ. (πρόφ. γυτχιά, ὄχι γητχιά), ***ἀφιγκρειέμαι*** 277 (ὄχι δι' —η—), ***κρίκος*** αὐτ. (ὄχι κρῖκος), ***μαγγανίζεται*** 278 (ὄχι διὰ —γκ—, μάγγανο), ***ἀποβραδὺς*** 280 (ὄχι —ὶς), ***ἀποπλύδι*** (κοὶ κατωτ. σ. 281, ὄχ, —ίδι), ***ἀπόκοτο*** (ἐκ τοῦ ἀπότοκο, ὄχι ἀπόκοττο), ***ξεδιπούτσωτος*** (ὄχι —οτος), ***ξεκλωνιάζω*** (ὄχι—κλο—), ***παρακάσσελλο*** (κασσέλλι, κάσσα, ἰταλ. cassa, ὄχι —κάσελο), ***παραντζαιριάρις*** (ὄχι —ντζε—, διότι παρεγκαιριὰ [παρὰ τὸ ἐγκαιριά, ἐτζαιριά, ἀντζαιριά καὶ ἀντζιριά, ἀρχ. ἐγκαιρία] κατὰ τὸ ἀρχεῖον τοῦ ἱστορ. Λεξικοῦ εἶναι ἔτος τῆς ἀγραναπαύσεως ἀγροῦ), ***ὑπογγάστριο*** (γγάστρι, ὄχι —γκ—), ***ἀβγουλλᾶτο*** (ἐκ τοῦ ἀβγούλλα, ὄχι δι' ἑνὸς λ), ***ἀπίκκου*** 280 (ὄχι ἀπίκου), ***κιντηνάρι*** αὐτ. (ὄχι κιντινάρι, λατιν. centenarium), ***σαβούρρα*** 281 (λατ. saburra), ***παλαμύδι*** (ὄχι—ίδι) 282, ***στειλιαρίδι*** αὐτ. (ὄχι στηλ-), ***ἀντερουλλάκι*** αὐτ. (—ουλλάκι, ὄχι δι' ἑνὸς λ), ***κουππάτσι*** αὐτ. (ὄχι δι' ἑνὸς π, κούππα, ἰταλ. cuppa), ***σέλλωσε*** 283 (ὄχι

δι' ἑνὸς λ, ϱ. σελλώνω, σέλλα, sella), **μαλᾶς** 285 (ὄχι διὰ λλ), **τσατάλα** αὐτ, (ἡ λ. τουϱκ., ὄχι —άλλα), **δίκελλα** αὐτ. (ὄχι δικέλλα).

Ἔϱγον χϱήσιμον καὶ ἐπωφελὲς εἰς τὴν γλωσσικὴν ἐπιστήμην καὶ δὴ εἰς τήν ἔϱευναν τῆς νέας ἑλληνικῆς εἶναι ἡ θησαύϱισις τοῦ γλωσσικοῦ ὑλικοῦ, τοῦ ἔτι καὶ νῦν εἰς τὸ στόμα τοῦ λαοῦ ζῶντος, ἀλλ' ὁσημέϱαι ἐκλείποντος. Τὸ ἔϱγον δ' ἀπαιτεῖ μακϱὰν καὶ συστηματικὴν παϱακολούθησιν τῆς νεοελληνικῆς ἐϱεύνης. Ταύτην δὲ ὅταν οἱ νεώτεϱοι ἢ δὲν κάμνωμεν ἢ κάμνωμεν ὄχι συνεχῶς καὶ ἐπιμόνως, εἶναι φυσικὸν ὅτι τοιαῦται ἐϱγασίαι πεϱιέχουν σφάλματα.

Φιλόλογοι ἐξ ἐπιστημονικοῦ διαφέϱοντος παϱακολουθοῦντες τὰ γλωσσικά, ἀλλὰ καὶ δημοδιδάσκαλοι καὶ ἄλλοι λόγιοι ἔχοντες τὸν «Ὁδηγὸν πϱὸς συλλογὴν τοῦ δημώδους γλωσσικοῦ ὑλικοῦ» τῆς ἐν Ἀθήναις Γλωσσικῆς Ἑταιϱείας δύνανται καὶ ὀφείλουν τὸν διαθέσιμον χϱόνον τοῦ θέϱους ἢ τῶν ἄλλων διακοπῶν νὰ διαθέτουν εἰς καταϱτισμὸν καλῶν γλωσσικῶν συλλογῶν, αἱ ὁποῖαι εἶναι ἀπείϱως χϱήσιμοι εἰς τὸ Ἱστοϱικὸν Λεξικὸν τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης.

Βεβαίως ὅταν ἐλλείπῃ εἰδικωτέϱα πϱοπαιδεία, θὰ σφάλλωνται μὲν εἰς πολλὰ οἱ ἐπιλαμβανόμενοι εἰδικωτέϱας τῶν γλωσσικῶν φαινομένων πϱαγματείας, ἀλλ' ἂς συμβάλλῃ ἕκαστος κατὰ δύναμιν, μὴ ἀποθαϱϱυνόμενος. Καθῆκον δὲ τῶν ἄλλων εἶναι νὰ ἐπανοϱθοῦν πϱοσηκόντως τὰ ἐσφαλμένα*.

Ἐν Ἀθήναις. Δημ. Ἰω. Γεωϱγακᾶς.

Hugo Koch, *Quellen zur Geschichte der Askese und des Mönchtums in der alten Kirche.* Tübingen, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1933. XII + 196 S. 8°. RM. 7,80. (Sammlung ausgewählter kirchen- und dogmengeschichtlicher Quellenschriften. Hrsg. von Gustav Krüger. Neue Folge, 6.)

Wie sehr die junge Wissenschaft der Asketik auch in Deutschland an Boden gewinnt, dafür spricht am besten der Umstand, dass neben dem Florilegium Asceticum noch eine Zusammenstellung der Quellen zur Geschichte der Askese und des Mönchtums in der alten Kirche in der weit bekannten Krügerschen Sammlung möglich war.

---

* Πϱοσθετέον ἐν τέλει ὅτι ἡ δ. Κ. (ἐν σελ. 265) παϱάγει τὸ **ἀνελαὸς** ἐκ τοῦ **ἀναλαγὸς>ἀναλωγός**, ὃ ὑποθέτει πϱοφανῶς ὡς σύνθετον ἐκ τῆς πϱοθέσεως **ἀνὰ** καὶ τοῦ ἐν Κϱήτῃ **ἀλωγός**. Ἡ λ. κατ' ἐμὲ πϱοῆλθε (μετὰ τοῦ πϱοθ. ἀ—καὶ διὰ σιγήσεως τοῦ γ) ἐκ τοῦ **νελαγὸς** ὃ (κατ' ἀνομοίωσιν) ἐκ τοῦ **νεϱαγός**· τὸ δὲ **νεϱαγός**, καθ' ἃ ἐδίδαξεν ὁ Χατζιδάκις ΜΝΕ 1, 324, δι' ἀπλολογίας ἐκ τοῦ **νεϱα(γω)γός**. Τέλος ἐκ τοῦ **ἀγωγὸς** κατ' ἐπίδϱασιν τοῦ νελαγὸς πϱοέκυψε, νομίζω, τὸ **ἀλωγὸς** (τὸ ὁποῖον ὁ Χατζιδάκις ΜΝΕ 1, 328 ἑϱμηνεύει διὰ παϱετυμολογικῆς ἐπιδϱάσεως τοῦ **αὐλάκι**).

Der Herausgeber dieser Quellen, Herr Professor D. Dr. Hugo Koch in München, war für die Arbeit wie geschaffen: denn er verfügt über eine wirklich gründliche Kenntnis der einschlägigen Quellen. Wie er seine Aufgabe angefasst hat, ersieht man daraus, dass er es für angebracht hielt, in einer Einleitung (S. 1-22) Philosophie- und Religionsgeschichtliches aus dem Bereich der griechisch-römischen Kulturwelt von Empedokles und Platon an bis zu den Essenern und Therapeuten vorauszuschicken. Diese Einleitung will „nicht die Annahme von Abhängigkeiten nahelegen, sondern nur die weit verbreitete asketische Stimmung der Zeit zeigen."

Koch hat für den nun folgenden *ersten* Teil: „Das altchristliche Asketentum als Vorstufe des Mönchtums und sein Fortbestand neben dem Mönchtum" den naheliegenden Weg der zeitlichen Abfolge gewählt. Für den Orient gehen die Zeugnisse von der Didache bis auf Joannes Chrysostomos, für den Westen von Klemens Romanus bis auf Hieronymus. Der *zweite* Teil behandelt das altchristliche Mönchtum, und zwar A im Osten: Ägypten, Palästina und Syrien, Kleinasien und Konstantinopel, B im Westen: Italien, Afrika, Spanien und Gallien; die Zeugnisse erstrecken sich von Paulus dem Einsiedler bis zu den Kanones des Konzils von Chalkedon für den Osten, für den Westen von Ambrosius bis auf Cäsarius von Arles, den das Enchiridion Asceticum gar nicht nennt; die Regel des hl. Benedikt ist bei beiden aus begreiflichen Gründen nicht aufgenommen und auch nicht ausgezogen worden; sie muss nämlich, wie Koch mit vollem Recht sagt, „in ihrer Gesamtheit gewürdigt werden." Bei einem Manne wie Koch brauche ich nicht darauf hinzuweisen, dass die Quellen mit einer peinlich genauen philologischen Sorgfalt herausgegeben sind; aber dass auch ihm ein Irrtum unterlaufen kann, zeigt S. 35,32 ff. Der cod. P des Symposion des Methodios geht nicht mit der editio princeps des Allatius, hat vielmehr τὸν... κρίνοντα... ἔχοντα; das hat erst Jahn in τῷ .. κρίνοντι... ἔχοντι verbessert; die Lesarten von All und M haben nichts zu sagen, weil es Konjekturen eines Mannes sind, der die nicht lesbaren Zeilen in O lesbar machen wollte. Das weite Wissen, das bei allen Arbeiten Kochs so angenehm auffällt, zeigt sich abgesehen von der Zusammenstellung der Quellen besonders in den Literaturhinweisen, mögen sie S. XI f. vorausgeschickt, oder in besonderer Fülle den einzelnen Zeugnissen beigegeben sein. Die *neueste* Literatur ist hier noch angegeben; wer mit ihrer Hilfe den Text durcharbeitet, wird, wie der Rezensent von sich selbst behaupten kann, reichen Nutzen haben Dazu tragen auch die angehängten Verzeichnisse bei, die neben den Schriftstellen die griechischen und lateinischen Eigennamen, sowie griechische und lateinische Wörter umfassen. Im Vorwort betont Koch selbst, worin seine Sammlung, die beim Erscheinen des Flori-

legium Asceticum schon fertig gewesen sei, sich von diesem unterscheidet. Neben dem Gedankengehalt fasse seine Sammlung auch das Verfassungs- und Satzungsgemässe ins Auge; neben dem Gleichartigen, „Typischen", sollten auch gewisse Sonderbestrebungen zum Ausdruck gebracht werden. Ich kann im einzelnen an dieser Stelle darauf nicht eingehen, muss aber gestehen, dass Koch sein Versprechen wahr gemacht hat. Wäre das Buch nicht gar so teuer, wir könnten uns denken, dass es in Übungen der verschiedensten Art den reichsten Nutzen stiftete.

Köln a. Rhein. **Peter Heseler.**

Walther Völker, *Quellen zur Geschichte der christlichen Gnosis.* Tübingen, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 1932. VI + 147 S. 8°. RM. 5,80. (Sammlung ausgewählter kirchen- und dogmengeschichtlicher Quellenschriften. Hrsg. von Gustav Krüger. Neue Folge. 5.)

W. Völker, der schon durch sein ausgezeichnetes Buch über das Vollkommenheitsideal des Origenes seine Vertrautheit mit der Gnosis gezeigt hat, legt in seiner Sammlung das Wesentliche aus der trümmerhaften Überlieferung der christlichen Gnosis vor. Es konnten nicht einmal alle Texte der christlichen Gnosis in diesem Hefte Aufnahme finden; wir brauchen uns deshalb nicht zu wundern, dass Proben nichtchristlicher Gnosis völlig unter den Tisch gefallen sind. Ich kann darin durchaus keinen so grossen Schaden für das Ganze erblicken, den andere Kritiker bemerkt haben wollen, sehe vielmehr in dieser Selbstbeschränkung einen Vorteil. V. selbst betont, dass die gegenwärtige Notlage dazu gezwungen habe, Proben nichtchristlicher Gnosis zu vernachlässigen. Von christlichen Gnostikern sind berücksichtigt Simon Magus, die Ophiten, Karpokrates und sein Sohn Epiphanes, Basilides und die Basilidianer, Valentin und seine Schule. Markion erscheint nicht in dieser Reihe. Zu gerne hätten wir gesehen, wenn ein gutes Verzeichnis der Gewährsmänner neben dem vorhandenen dankenswerten Verzeichnis der Bibelstellen uns genau über die Kirchenväter und Kirchenschriftsteller unterrichtete, die uns die Fragmente erhalten haben. Es sind dies Justinus, Eirenaios, Hippolytos, Clemens von Alexandreia, Hegemonius, Origenes, Eusebios, deren Texte nach den augenblicklich besten Ausgaben angeführt sind. V. hat auch einen Apparat beigegeben, um einerseits die wichtigsten Lesarten zu bieten und die zitierten Bibelstellen nachzuweisen, um anderseits aber auch hier und da „auf kirchliche Parallelen zu einzelnen gnostischen Gedanken aufmerksam zu machen, womit ein

erster Beitrag zu der Frage nach dem Verhältnis von Gnosis und alexandrinischer Theologie geliefert werden sollte."

Die gute Auswahl von Texten, die dem Forscher ein zuverlässiges und bequemes Hilfsmittel bietet, dem Studenten aber den Schritt in die Eigenart gnostischen Gedankengutes erleichtert, ist eine überaus dankenswerte Leistung, zu der wir den Herausgeber beglückwünschen; er hat die Krügersche Sammlung um ein wirklich gutes Heft bereichert.

Köln a. Rhein. **Peter Heseler.**

R. P. Casey, *Serapion of Thmuis against the Manichees*. Cambridge, Harvard University Press, 1931. 78 S. 8°. [Harvard Theological Studies XV].

Bereits in seinem Aufsatze „The text of the Anti-Manichaean Writings of Titus of Bostra and Serapion of Thmuis", Harv. Theol. Rev. 21 (1928) 97-111 hatte R. P. Casey auf eine zweite selbständige Hs. der Schriften des Sarapion von Thmuis und des Titus von Bostra gegen die Manichäer im cod. Athous Vatopedinus 236 s. XII aufmerksam gemacht, nachdem schon vor Jahren A. Brinkmann in einer musterhaften Untersuchung: Die Streitschrift des Serapion von Thmuis gegen die Manichäer (1), dargetan hatte, in der bisher allein bekannten massgebenden Hs., einem cod.Genuensis s. XI, das Stück, das de Lagarde aus der Schrift des Titus von Bostra ausgeschieden hatte, infolge einer Blattverschiebung in die Schrift des Sarapion einzuschieben sei. Obgleich der Text in der Wiederherstellung Brinkmanns fast vollständig war, denn nur ein Blatt des von seiner Stelle gerückten Quaternio war verloren, fand sich kein neuer Herausgeber, bis R. P. Casey in dem neuen Katalog der Hss. von Vatopedi eine neue Hs. entdeckte, die wie der Genuensis des Sarapion und des Titus Schrift gegen die Manichäer enthält, aber von der Blättervertauschung im Genuensis unbeeinflusst geblieben ist. Ja, die einzige Lücke, die noch geblieben war, wird durch den Vatopedinus jetzt ausgefüllt.

Nur wenige Jahre hat C. gebraucht, um diesem vorbereitenden Aufsatze seine nunmehr vorliegende Ausgabe folgen zu lassen, die, um das gleich vorauszuschicken, die Ansprüche an eine moderne Ausgabe fast restlos befriedigt.

In dem 1. Abschnitte der Introduction zu seiner Ausgabe behan-

---

(1) Sitzungsber. der K. preuss. Akad. der Wiss. zu Berlin 1894, 479-491.

delt C. in aller Kürze die Hss. und die früheren Ausgaben, sowie die Hilfsmittel, die den Herausgebern zur Verfügung standen. Unsere Kenntnis von den Hss. erweitert er noch insofern, als er nachweist, dass neben dem cod. Hamburg. auch noch der cod. Vat. gr. 1491 s. XVII und der cod. Angel. gr. 229 s. XVII aus dem Genuensis abgeschrieben sind.

Infolgedessen kamen für die Textkonstitution nur die Hss. V(atopedinus) und G(enuensis) in Betracht, die sich sehr nahe stehen, weil sie wahrscheinlich aus ein und derselben Hs. abgeschrieben sind.

Naturgemäss können die Ausführungen Caseys im zweiten Abschnitt der Einleitung, wo er über den Autor und seine Werke handelt (S. 5-16), nichts wesentlich Neues bringen, aber besonders hervorheben möchte ich doch, dass C. unter Benutzung des Wortschatzes und bestimmter Formeln in der Schrift gegen die Manichäer den Beweis erstrebt, dass der Brief des Sarapion an Eudoxios und der an die Mönche echt sind, worin man ihm meiner Ansicht nach nur beipflichten kann.

Sehr wichtig ist auch der dritte Teil der Einleitung, in dem über die Stellung der Schrift adv. Manichaeos ausführlich gehandelt wird. Diese hat Sarapion verfasst, als er noch Mönch war; für die Kenntnis des Manichäismus selbst ist aus unserer Schrift trotz der von C. gesammelten Stellen wenig zu gewinnen.

Die Edition selbst macht einen sehr guten Eindruck, sie ist vor allen Dingen sehr sauber. Am Rande des Textes stehen jedesmal die Schriftstellen, unter dem Text die Lesarten von V und G. Durch manche treffliche Emendation hat C. zudem seine Befähigung, mit einem keineswegs leichten Texte fertigzuwerden, glänzend gezeigt. Wo noch dunkle und ungeheilte Stellen sich finden, werden wohl hoffentlich bald Theologen und Philologen ihre Kräfte einsetzen. Was ich am meisten vermisse, ist ein möglichst vollständiger Wortindex am Ende der Ausgabe, wo jetzt nur ein „Index of Scriptural Passages" zu finden ist. Für diesen Mangel können uns auch die Angaben S. 6 ff. nicht entschädigen.

Wir wollen aber von dieser Edition nicht Abschied nehmen, ohne dem Herausgeber unseren Glückwunsch darzubringen und ihm für seine Ausgabe zu danken; möchte er doch bald die Musse finden, uns auch das nach unserer Ansicht wichtigere Werk des Titus von Bostra, das uns A. Brinkmann nicht mehr schenken konnte, in einer ebenso zuverlässigen Ausgabe vorzulegen!

Köln a. Rhein. **Peter Heseler.**

Homélies Mariales Byzantines.— Textes grecs édités et traduits en latin par *Martin Jugie. IX. Chrysippi Hierosolymorum Presbyteri oratio in sanctam Mariam Deiparam.* Patrologia Orientalis herausgeg. von R. Graffin — F. Nau, Bd. 19 (Paris 1926) S. 336—343. Vgl. noch die Einleitung daselbst S. 293 ff.

In der letzten Zeit hatte ich wiederum Gelegenheit gehabt mich mit den Schriften des Chrysippos von Jerusalem zu beschäftigen. Aus meinen Untersuchungen über die Rede des Chrysippos auf die Muttergottes im Anschluss an die obige Ausgabe derselben von M. Jugie sei Folgendes mitgeteilt.

1. Die von M. Jugie allerdings nicht zum ersten Male veröffentlichte Rede des Chrysippos auf die Muttergottes ist eine der wichtigsten Texte für die Mariologie. Dogmatisch knüpft sie auf die Menschwerdung Christi und die unbefleckte Empfängnis Marias an, liturgisch-geschichtlich auf die Frage der Feier des Muttergottesfestes in Jerusalem im 5. Jahrhundert. Letzteres Problem habe ich bereits in der Einleitung meiner Ausgabe des Theodorosenkomions des Chrysippos (Byzantinisches Archiv, Heft 7) S. 5—6 gestreift und unter anderen gegen Vailhé behauptet, dass die Rede des Chrysippos nicht auf den 25. März, Tag des später eingeführten Mariäverkündigungfestes, zu beziehen ist, sondern auf einen Tag innerhalb des Weihnachtsfestkreises. Jugie ist dieser Frage näher nachgegangen und unter Heranziehung auch anderer Zeugen zu demselben Resulta- gekommen; er geht sogar weiter und versucht den Tag der Feier des für damals einzigen Marienfestes zu bestimmen. Als solchen nimmt er für Jerusalem und den Orient überhaupt, den Sonntag vor Weihnachten an. (Vgl. S. 295, 300 und 308.)

In der Frage der Tagesbestimmung dieses ältesten Marienfestes, soviel ich aus dem mir zur Verfügung stehenden zweiten Teil seiner Ausführungen ersehen kann, übergeht Jugie stillschweigend eine Schwierigkeit: nämlich diejenige der Bestimmung des Alters des bis heute in der griechischen Kirche am Tage nach Weihnachten get feierten Muttergottesfestes σύναξις τῆς Θεοτόκου. Dieses Fest hat seinen Ursprung in der sehr alten Sitte der griechischen Kirche, am Tage unmittelbar nach einem grossen Fest des Herrn, wie Weihnachten, Epiphanie, Hypapantie, das Gedächtnis derjenigen Personen zu begehen, die in irgend einer engeren Beziehung zum Herrn stehen. Solche Feste sind nicht der Erinnerung eines besonderen Ereignisses aus dem Leben dieser Personen gewidmet, sondern sie tragen einen allgemeinen Charakter, sie sind eine σύναξις der Gläubigen zur Verehrung des betreffenden Heiligen. Auch das älteste Muttergottesfest trägt keinen besonderen Namen, hat einen allgemeinen Charakter, ist

eine σύναξις oder, wie Chrysippos sagt, eine πανήγυρις. Als Tag dieser πανήγυρις für Jerusalem und für die Zeit des Chrysippos könnte also der Tag unmittelbar nach Weihnachten betrachtet werden; vielleicht steht seine dortige Einführung im Zusammenhang mit jener des Weihnachtsfestes, also fällt sie in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts. Seine Zurückdrängung auf ein bescheidenes Fest müssen wir der im 6. und in den folgenden Jahrhunderten eingeführten Marienfeste, welche auf ein bestimmtes und festabgegrenztes Ereignis aus dem Leben Marias sich beziehen, zurückführen. Aber gerade diese seine Zurückdrängung weist auf sein hohes Alter hin. In solchem Falle würde dieses allgemein gehaltene Muttergottesfest nicht als Vorbereitung zu Weihnachten, sondern als Nachfeier derselben aufzufassen sein.

Wir sehen daraus, dass bevor wir als Tag des ältesten Muttergottesfestes den Sonntag vor Weihnachten endgültig annehmen, müssen wir uns zunächst mit dem noch heute existierenden Feste am Tage unmittelbar nach Weihnachten, abfertigen.

Aber noch eine Schwierigkeit wäre zu überbrücken: die der Feier des Andenkens Davids und des Apostels Jakobus. Nachden nämlich der 25. Dezember in Jerusalem für die Feier des Weihnachtsfestes gewählt wurde, wurde das bis jetzt an diesem Tage gefeierte Gedächtnis Davids und des Apostels Jakobus auf den Sonntag vor Weihnachten verlegt.

2. Auf S. 336—343 gibt Jugie den griechischen Text wieder, dem er eine lateinische Übersetzung beilegt. Wie schon oben angedeutet wurde, ist diese Ausgabe nicht die erste; der Text wurde zunächst in lateinischer Übersetzung in der dritten Auflage der Magna Bibliotheca veterum Patrum des Marguerin de la Bigne (Köln 1618) VI, 2 S. 271 ff. herausgegeben, dann aber samt dem griechischen Text im Auctarium Ducaeanum (Paris 1624) II. S. 424–430; die späteren Auflagen der Magna Bibliotheca übernahmen neben der lateinischen Übersetzung auch den griechischen Text. Jugie berücksichtigte die Ausgabe im Auctarium Ducaeanum vom J. 1624, mir stand die 4. Aufl. der Biliotheca Magna vom J. 1644 zur Verfügung.

Jugie versichert uns auf S. 295, dass seine Ausgabe keine sklavische Übernahme jener von Ducaeus sei, sondern dass er auf den Cod. Parisinus græc. 1173 — wohlbemerkt die einzige Handschrift die den Text überliefert — selbst zurückging; er fügt noch hinzu, dass er die Ausgabe von Ducæus in mehreren Punkten verbesserte zweimal oder dreimal sogar „assez important“ (vgl. S. 295). Das ist aber eine Selbsttäuschung. Jugie weicht wirklich in einigen Stellen vom Ducaeus ab, aber dies nicht immer zum besten des Textes. In Wirklichkeit ist er weniger von der Handschrift abhängig als vom Ducaeus, dem er sogar manchmal dort folgt, wo er die Handschrift

falsch gelesen hat, oder etwas ausgelassen, oder den Text zu ergänzen versuchte (Vgl. 338,$_{35}$ und $_{36}$. 340,$_{23}$, 341,$_{33}$ und 218,$_{21}$). Er selber hat die Handschrift schlechter gelesen als sein Vorgänger, denn er lässt öfters Wörter, ein paar Mal auch ganze Sätze aus.

In seinem Apparatus criticus ist Jugie nicht konsequent, denn einmal führt er vielfach unbedeutende orthographische Abweichungen der Handschrift an, ein anderes Mal — sogar wichtigere Fehler — nicht; diese habe ich nur dann berücksichtigt, wenn sie irgendwie von Bedeutung sind. Die Abweichungen seines Textes von Ducaeus bringt er nicht immer (vgl. z.B. 337,$_{28}$, 337,$_{11}$, 341,$_{35-36}$, 342,$_{12}$, 342,$_{20}$); er tut sogar manchmal dem Ducaeus Unrecht, indem er ihm manches unrichtig zuschreibt (vgl. z.B. 337,$_{34}$. 338,$_{5}$, 339,$_{1}$, 339,$_{4}$, 339,$_{9-10}$); ausserdem schreibt er mehrmals eine Variante dem Ducaeus zu, während sie der Handschrift selber zuzuschreiben wäre; in diesem Falle gibt also Ducaeus die Lesart der Handschrift treu wieder (vgl. z.B. 339,$_{4}$, 339,$_{41}$, 343,$_{1}$, 343,$_{14}$).

Es scheint mir überflüssig, ausnahmslos und getrennt alle Abweichungen dieser zwei Ausgaben der Chrysipposrede untereinander zu verzeichnen; sie werden nur im Zusammenhang mit den Abweichungen der Handschrift angeführt; es genügt aber allgemein die Konstatierung, dass der neue Herausgeber nicht verstanden hat uns einen besseren Text vorzulegen. Eine gründliche Untersuchung dieser Ausgabe mit Hilfe der mir zur Verfügung stehenden Photographien der in Betracht kommenden Folien des Cod Parisinus graec. 1173, hat genug Korrekturen ergeben, die ich hier als wünschenswert betrachte, anzuführen.

Hs = Handschrift, J = Jugie, D = Ducaeus

336,$_{4}$ ῥάβδον add. τοῦ Hs, in den Text zu setzen

» $_{6}$ μὲν add. ἂν Hs, in den Text zu setzen

» $_{6}$ πρέπει]πρέποι richtig

» $_{7}$ ὑμνούντων J D ὕμνων τῶν Hs was auch richtig ist

» $_{10}$ τοῦτο J D τοῦτον Hs richtig

» $_{12-13}$ εἰ καὶ τὰς πρὸς ἀξίαν δωροφορῆσαι μὴ ἔνεστιν J so auch die Hs; hier muss unbedingt emendiert werden, τὰς ist zu ταύτην sc. Θεοτόκον zu korrigieren, auch erwartete man eher ein δορυφορῆσαι

» $_{13}$ τὴν om. Hs, überflüssiger Zusatz von J und D

» $_{21}$ ὁ Hs, darf nicht ausgelassen werden, wie D tut, aber auch nicht in Klammern gesetzt werden wie J tut

337,$_{3}$ λειμὼν J korrigiert richtig, λιμὴν Hs u. D

» $_{4}$ Πνεύματος ist nicht mit grossem Anfangsbuchstaben zu schreiben wie J und D tun, da es sich hier nicht um den hl. Geist handelt

» $_{5}$ πέτρα Korrektur von J; der Schreiber schrieb zuerst πήρα, dann korrigierte es zu πεῖρα; der Vorschlag meines Kollegen Herrn Prof. Charitonides νεῖρα (τόπος ἔσχατος τῆς γαστρὸς nach Suidas,

vgl. auch Hesychius, dann Aischyl. Ag. 1480, Hom. Il. E 539) dürfte das Richtige treffen

» 18-19 in βούλεσθε korrigiert auch der Schreiber selbst, die Anführung also im Apparat ist überflüssig

» 23 ἐκδημήσαντα J D ἐνδημήσαντα Hs was auch richtig ist

» 24 διὰ add. τὸν Hs, das in den Text zu setzen ist

» 29-30 θεομίμητον J D θεοκίνητον Hs, danach ist auch die latein. Übersetzung zu korrigieren

» σὺν ἐμοὶ Hs u. J νῦν D, trotzdem nimmt Jugie in seiner Ubersetzung das von Ducaeus seiner Korrektur dem νῦν entsprechende **nunc** auf

338, 3 ἀειπαρθένος J D ἀειπάρθενος Hs, was auch richtig ist

» 6-7 πανκόσμιος hat auch die Hs, da aber der Herausgeber derartige Fehler sonst korrigiert, müsste er auch hier die richtige Schreibung παγκόσμιος in den Text aufnehmen.

» 8 λίθιναι]λιθῆναι Hs sollte im Apparat notiert werden

» 11 συνοδοίπορος J συνοδοιπόρος Hs richtig

» 15-16 σοὶ γάρ, φησίν, ἡ παρθένος ἀνάπαυσις· καὶ ἡ μήτρα σὴ ἀνάπαυσις J σὺ γάρ, φησίν, ἡ παρθένος καὶ μήτρα ἀνάπαυσις· σὴ ἀνάπαυσις Hs; das σὺ der Hs ist zu σὴ zu korrigieren, sonst ist hier nichts zu beanstanden, die Korrektur also von J muss fallen

» 24 nach προαιώνιον add. ἀνάστηθι Κύριε εἰς τὴν ἀνάπαυσίν σου Hs, was auch in den Text aufzunehmen ist

» 31 τὰ αὐτὰ korrigiert die Hs selbst in ταῦτα

» 33 ἀνθρωπίνου]ἀνθρωπίου Hs Verschreibung, weiter unten schreibt ein paar Mal ἀνθρωπίνου

» 34 πολλῷ J πολὺ Hs, was auch zu behalten ist

» 35-36 Die Korrekturen stammen von Ducaeus, sie sind nicht in den Text aufzunehmen

339, 2 τὰ αὐτὰ J D in der Hs wird vom Schreiber selbst in ταῦτα korrigiert, was auch richtig ist

» 4 μοι nach σὲ ist nicht Zusatz von Ducaeus, sondern steht in der Hs und ist in den Text ohne weiteres aufzunehmen

» 7 ὄντος J οὕτως Hs D, was auch in den Text zu setzen ist

» 12 vor περὶ add. κλῖνον τὸ οὖς σου Hs, was in den Text aufzunehmen ist; hier wiederum folgte Jugie dem Ducaeus und liess diesen Satz ohne Grund aus

» 18 φύσει J D φύει Hs was auch richtig ist, nur muss man φύει mit dem darauf folgenden Satz verbinden

» 18 ἀκανθηφόρον Hs, ich würde diese Form statt ἀκανθοφόρον lassen

» 20 ἐλάττων ὄμησον Hs, Jugie korrigiert in ἐλάττων ὁρμή σου, Ducaeus in ἔλαττον ἄκουσον; ich würde, einem Vorschlag meines Kollegen Herrn Prof. Charitonides folgend, in ἐλαττόνησον korrigieren

» 31 νυμφεύσει J D richtig korr. νυμφεύει Hs

» 38 τὸ ἐπιθαλάμιον korrigiert richtig J und D, ἐπὶ τὸν θαλάμιον Hs

» 41 τὸ ist überflüssiger Zusatz von J, D folgt der Hs und lässt es aus

340, 9-10 δείκνυ μοι auch die Hs, ist sicher δείκνυμι beidesmal zu schreiben

» 18 statt παρὰ ist παρ' zu schreiben, der Schreiber hält sich öfters an die Elision

» 23 der Zusatz des Herausgebers ἀνθρωπίνην ἔχει, den übrigens J aus D ubernommen hat, ist überflüssig; auch ohne ihn ist der Text leicht verständlich

» 24 γεννώμενον J D γενόμενον Hs was auch richtig ist

» 33 ἑαυτὸν J D add. τὸν Hs, ist in den Text aufzunehmen

» 35 τὴν[2]]τῆς Hs falsch

» 36 ἄρα J D ἄρ' Hs
» 39 με J D μετὰ Hs, ist wohl in <με> μετὰ zu emendieren
» 40 πάλαι J D παλαιὰ Hs richtig
341, 3 ἣ κυοφορεῖσαι J ἡ κυοφορεῖσαι Hs D richtig
» 7 τὴν φύσιν J D τῆς φύσεως Hs, es ist in <τὰ> τῆς φύσεως zu emendieren
» 9 ἠγμαλώτευσα Hs, sollte im Apparat notiert werden
» 17-41 würde ich unter Anführungszeichen setzen
» 33 ἄλλη εἰ μὴ ἡ J ἄλλη εἰ μὴ D ἄλλη Hs ist in ἄἄλλ' ἢ ἡ zu emendieren
» 35 μοι J με Hs D richtig
» 38 οὐ κατεδούλωσα auch die Hs, dies nehmen J und D in den griechischen Text ohne weiteres auf, übersetzen aber beide als wäre κατεδούλωσα ohne οὐ· der Sinn verlangt hier κατεδούλωσα und das οὐ ist auszustreichen
342. 6 Ναζαρὲτ J D add. εἰς Hs, was in den Text aufzunehmen ist
» 15 καθίσας J καθέδρας Hs D ist in καθεδρασθέντα zu korrigieren
» 17 προστίθετο Hs, Verschreibung
» 40 σου J D τοῦ Hs richtig
343, 1 πρὸς J περὶ Hs D richtig
» 7 ἄπταιστον J ἄπαυστον Hs D richtig; übrigens gibt J das ἄπταιστον in der latein. Übersetzung durch das richtige **continuam**–ἄπαυστον wieder, wohl von der latein. Übersetzung des Ducaeus beeinflusst
» 14 ἡ Zusatz von J, in der Hs fehlt und ist wirklich überflüssig

Auch in der Interpunktion lässt der Herausgeber viel zu wünschen übrig, es würde aber zu weit führen seine Fehler hier anzuführen. Man möchte wirklich meinen, Jugie hat selbst die Hs nicht angesehen. Es ist zu staunen, dass ein zweiter Herausgeber in einem so kurzem und so schön und deutlich in der Hs überlieferten Text, so viel sich zu schulden kommen liess. Sollte der Herausgeber auch den übrigen Mariatexten, die er für seine Arbeit beigezogen hat, so wenig Sorgfalt gewidmet haben, dann müsste er sich als verpflichtet fühlen alle diese Texte nochmals einer gründlichen Revision zu unterziehen, diesmal mit mehr philologischer Genauigkeit, und seine Korrekturen wenigstens als Ergänzung uns mitteilen.

3. Bei der lateinischen Übersetzung brauchen wir nicht lang zu verweilen. Es ist klar, dass die oben angeführten Korrekturen im griech. Text auch für die Übersetzung gelten. So z. B. 337, 29 θεοκίνητον, das als θεομίμητον (Dei imitatricem) übersetzt wurde, 339, 18 φύει, das als φύσει übersetzt wurde etc. Jugie ist auch in seiner latein. Übersetzung von der des Ducaeus vielfach beeinflusst worden; so z. B. 337, 40 korrigiert Ducaeus das σὺν ἐμοὶ der Hs in νῦν und übersetzt auch danach durch **nunc**; Jugie nimmt in den griech. Text das richtige σὺν ἐμοὶ auf, übersetzt es aber durch das **nunc** des Ducaeus; umgekehrt schreibt er 343, 7 ἄπταιστον statt ἄπαυστον der Hs, übersetzt aber Ducaeus folgend durch **continuam**. 342, 16-17 lässt er einen Satz des griech. Textes unübersetzt. Ein paar Mal dürfte Jugie auch unrichtig übersetzt haben, so S. 338, 30-32, 339, 27-28, 340, 38-39 und 342, 39-40. Das widersinnige οὐ κατεδούλωσα 341, 38 übersetzt er, wiederum von

Ducaeus beeinflusst, richtig d. h. ohne Negation. Die Wiedergabe des Satzes 240, 28 ὦ παντὸς λόγου κρείττονος ἐννοήματος durch **o propositum omnem superans sermonem** ist nicht glücklich; 340, 36 wurde das ἀεὶ nicht in die Übersetzung aufgenommen. Endlich darf ich hinzufügen, dass, alles was im griech. Text durch Klammern als Zusatz gekennzeichnet wird, auch in der latein. Übersetzung gleichfalls als Zusatz gekennzeichnet werden müsste; so 338, 35-36, 340, 23, 341, 33; aus dem gleichen Grunde gehört das **obliviscere** (339, 18) zwischen Klammern.

Thessalonike. **A. Sigalas.**

August Möhle, *Theodoret von Kyros. Kommentar zu Jesaia.* Berlin, Weidmannsche Buchhandlung 1932. XXVIII + 271 S., Tafel, 1 Blatt Nachträge. RM. 20. (Mitteilungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Band 5.)

Im Jahre 1642 legte Jacques Sirmond in seiner Ausgabe der Werke des Theodoretos eine „Interpretationis in Jesaiam epitome" vor, die bei Migne aus der Ausgabe von Schulze und Noesselt abgedruckt ist (Migne, P.G. 81,215-494). Wenn ich richtig sehe, hat erst M. Faulhaber in seinem Buche: „Die Prophetenkatenen nach römischen Handschriften" (Bibl. Stud. 4,2-3, 1899) S. 74 f. sich wieder damit beschäftigt. Um die vielfach jungen lukianischen Bibelhss. nachzuprüfen, wollte M. auch den Bibeltext des Theodoretos heranziehen, und bei der Suche nach geeignetem Material stiess er endlich auch auf den lange verloren geglaubten Kommentar des Theodoretos.

Zwar hatte schon Papadopulos-Kerameus im vierten Bande seiner Ἱεροσολυμιτικὴ Βιβλιοθήκη eine Hs. Bibl. Metochii s. Sepulcri in Konstantinopel genannt, die den Kommentar des Theodoretos enthalten sollte, aber die Nachricht hatte, wie das manchmal so zu gehen pflegt, nicht die nötige Beachtung bei den Patristikern gefunden. Erst der rühmlichst bekannte Septuagintaforscher Rahlfs schenkte der Frage 1914 seine Aufmerksamkeit. Aber gelöst wurde sie erst von August Möhle, dem es gelang, in die genannte Bibliothek Zutritt zu erhalten, die Blätter 96-185 zu filmen und so in dem cod. Constantinopolitanus bibl. Metochii s. Sepulcri 17 saec. XIV = K den verlorenen Kommentar wiederzufinden. Zu diesem seltenen Fall der Wiederauffindung eines verlorengegangenen Werkes wollen wir dem Herausgeber von Herzen Glück wünschen.

Freilich wurde die Entdeckerfreude beeinträchtigt durch den sehr schlechten Zustand der Hs. Wasser hat das Papier ganz durchfeuchtet, besonders der äussere Rand ist stark verfault — vgl. das Faksimile

vor dem Titelblatt der Ausgabe (Blatt 123 b der Hs.)—, diese verfaulten Randteile bröckeln immer mehr und mehr ab, wie ein zweiter mehrwöchentlicher Besuch im Metochion zwecks Nachprüfung der Hs. zeigte, kurz die Hs. „geht jetzt weiterer unvermeidlicher Zerstörung entgegen." Auch ist der Text nicht ganz vollständig, ein Teil ist verlorengegangen. Für die Ergänzung der Lücken und Feststellung des Textes hat M. in reichem und erfolgreichem Masse die indirekte Überlieferung, soweit sie in den Katenen vorhanden ist, herangezogen Bei diesen handelt es sich um zwei Gruppen; die eine, C, ist die eines Priesters Andreas um 700; sie enthält vom Bibeltext des Theodoretos so gut wie nichts, von dem Kommentar etwa 25 °/₀, die andere, N, die eines gewissen Nikolaos Μουζαν, den man mit dem Patriarchen Nikolaos Muzalon von Konstantinopel (1147-1151) gleichzusetzen beliebt. Diese Gruppe enthält vom Bibeltext auch nur wenig, den eigentlichen Kommentar aber für den Teil Jesaia 1-16 fast vollständig. Hinzukommen noch Fragmente eines Exzerpts, E, in dem cod. Ottob. gr. 437 f. 188-194 und in K f. 89b-95b, 123. Die Vorlage, welche die Zeugen der indirekten Überlieferung benutzten, weicht vielfach von K ab. Und doch hat M. recht daran getan, „K nach gehöriger Reinigung von offenbaren Schreibfehlern und sonstigen Verderbnissen" seiner Ausgabe zugrunde zu legen; C und N, die gleichmässiges Vertrauen verdienen, sind benutzt, „um die Auslassungen und Textentstellungen in K zu ergänzen, bzw. richtig zu stellen und die in K zerstörten Stellen aufzufüllen." Besonders hervorheben möchte ich noch, dass M. auch den Nachweis erbracht hat, welche Vorlagen Sirmond für seine Ausgabe benutzt hat, so dass wir seine Ausgabe in Zukunft unberücksichtigt lassen können.

Die Ausgabe M's ist das Muster einer sorgsamen kritischen Edition; sie erweitert unsere Kenntnis nicht nur der wertvollen Exegese des Theodoretos, sondern auch der Geschichte des griechischen Bibeltextes.

Zum Schluss möchte ich noch auf eine Notiz auf S. IX hinweisen, die, wie mir scheint, nicht die nötige Beachtung gefunden hat, dass nämlich in dem cod. Bibl. Laur. Plut. XI 4 in Florenz (XI. Jahrh.), der auch den Stoff zu den Nachträgen geliefert hat (vgl. den Blatteinschub hinter dem Titelblatt), der *Kommentar des Eusebios zu Jesaia* fast vollständig vorliegt. Das ist auch wichtig für die Feststellung von R. Devréesse (Rev. Bibl. 42, 1933, 540-555; vgl. B.-Ng. Jb. X, 1933/4, 500), dass Montfaucon einerseits eine Anzahl Stücke als aus Eusebios stammend bringt, die in Wirklichkeit anderen Kommentatoren gehören, dass anderseits bei Montfaucon viele Stücke fehlen, die in den römischen Katenenhandschriften dem Eusebios zu-

geschrieben werden. Möge es dem tüchtigen Editor vergönnt sein, in Ausnutzung dieser Entdeckung uns recht bald auch mit einer Erstausgabe dieses Eusebioskommentares zu erfreuen!

Köln a. Rhein. **Peter Heseler.**

The Expedition of the Florentines to Chios (1599) described in contemporary diplomatic reports Edited with an introduction by **Philip P. Argenti.** John Lane, The Bodley Head, 1934. Pp. XL + 228. 12 *s.* 6 *d.* net.

Following his three monographs on Chiote history in the nineteenth and twentieth centuries, (1) Mr. Argenti has gone back to this episode at the end of the sixteenth. He shows how a Chiote urged Duke Cosimo I. to occupy Chios, then Genoese, in 1549, and how, 50 years later, Ferdinand I. tried to capture it from the Turks, perhaps to win prestige for the *Cavalieri di Santo Stefano,* more probably for loot. But the information on local conditions was inaccurate, the expedition inadequately prepared, and the result disastrous. The Florentines, held the fort for only nine hours, 130 Florentine heads were placed on its walls, where travellers saw them as late as 1688, 107 more were sent to the Sultan, and 62 were enslaved, of whom some were with difficulty redeemed. The only gain from the venture was the addition to the Italian language of the phrase, *andare a Scio,* meaning „to embark on a futile enterprise", of which the later parallel was *andare a Patrasso.* Nevertheless, a second expedition was discussed in 1607, when negotiations went on between Florence and Pagano Giustiniani, a member of the former *maona,* which held Chios before 1566, with the object of recovering the island for the Giustiniani under the suzerainty of the Grand-Duke of Tuscany, who would thus have „a base for expansion" in the Levant. The plan of campaign was „to bribe the Aga of Chios and his brother", but for reasons unknown it was never executed. The author's summary is based on 140 Tuscan, Austrian and British documents, including two from the British Ambassador at Constantinople to Sir Robert Cecil, perhaps the first appearance of Lord Salisbury's family in the Eastern Question. There is also a curious Italian poem on the expedition by a galley-slave. Mr. Argenti makes a strong and admirable protest against the vandalism, which, since 1912, has destroyed the historic fort at Chios, as it has destroyed the walls of Chalkis and the city-gate of Nauplia. *Quod non fecerunt barbari, fecerunt Barberini.* The volume is illustrated by three plates, including a portrait of the Grand-Duke's nephew, Don Virginio Orsini, whose appointment to the nominal command of the unlucky expedition was one cause of its failure and an example of nepotism. We hope that Mr. Argenti will complete his work by a monograph on the brief Venetian occupation of Chios in 1694.

Athens. **William Miller.**

---

(1) IX, 392; X, 451.

III. Abteilung.

Bibliographische Notizen und Nachrichten.

Vorbemerkung.

Die Literaturberichte werden bearbeitet von dem Herausgeber (N. A. B.) mit Unterstützung der Frau Prof. Dr. M. Uhlirz (M. U.) in Graz und der Herren A. Allgeier (A. A.) in Freiburg i. B., D. N. Anastasijevic (D. N. A.) in Belgrad, N. Bănescu (N. B.) in Cluj, E. Becker (E. B.) in Baldenburg, V. Beneschevic' (V. B.) in Leningrad, W. Beschewliew (W. B.) in Sofia, R. Ganszyniec (R. G.) in Lwon (Lemberg), P. Heseler (P. H.) in Köln a. Rh., A. Jacoby (A. J.) in Luxemburg, P. Kanellopoulos (P. K.) in Athen, F. Karnthaler (F. K.) in Wien, C. M. Kaufmann (C. M. K. in) Frankfurt a. M., M. Lascaris (M. Ls.) in Saloniki, Johann List (J. L.) in Graz, W. Lüdtke (W. L.) in Hamburg, Paul Maas (P. Ms. in Königsberg in Pr., Gy. Moravcsik (Gy. M.) in Budapest, G. Ostrogorsky (G. O.) in Belgrad, Josef Papadopoulos (Jos. P.) in Athen Erik Peterson (E. P.) in München, G. A. Petropoulos (G. A. P.) in Athen, K. Regling (K. R.) in Berlin, E. Richtsteig (E. R.) in Breslau, O. Schissel von Fleschenberg (O. S.) in Graz, Heinr. Felix Schmid (H. F. S.) in Graz, S. Silvestri (S. S.) in Florenz, J. Solch (J. Sh.) in Heidelberg, H. Stocks (H. S.) in Jerusalem, J. Strzygowski (J. Strz.) in Wien, A. Thomas (A. Th.) in Sofia, E. Wellesz (E. W.) in Wien, F. Zimmermann (F. Z.) in Chemnitz. Zahlreiche wichtige Notizen steuerten ausserdem meine Schüler M. Sakellariou (M. S.), Ch. Mylonopoulos (Ch. M.) in Athen, und N. G. Theodoridis (N. G. Th.) in Alexandrien bei.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse sind wir auf äußerste Einschränkung angewiesen. Daher gedenken wir, solange diese Verhältnisse anhalten, bei den bibliographischen Notizen nur die Titel der diesbezüglichen Publikationen anzugeben und nur ausnahmsweise, vor allem wenn der Titel, den Inhalt nicht genügend kennzeichnet, kurze, erläuternde Worte hinzuzufügen. Wichtige Neuerscheinungen jedoch und Arbeiten, die auch als Sonderabdrucke in die Öffentlichkeit treten, werden wir stets in der II. Abteilung ausführlich besprechen. Über anderswo erschienene Besprechungen von Schriften, die zum engeren Programm unserer Zeitschrift gehören, wird selbstverständlich ebenfalls ausgiebige Berichterstattung geführt werden. Doch können nur solche Besprechungen zitiert werden, die selbständige Beiträge oder neue Gesichtspunkte enthalten, von bloß referierenden oder flüchtigen Anzeigen muß abgesehen werden.

Die Herren Verfasser, resp. Verleger werden im Interesse der Vollständigkeit unserer Literaturberichte höflichst ersucht, ihre sämtlichen in unser Gebiet schlagenden Publikationen, namentlich auch Dissertationen, Programme, Sonderabdrucke, Gelegenheitschriften, Zeitungsaufsätze usw. gleich nach ihrem Erscheinen an die Redaktion unserer Zeitschrift gelangen zu lassen. Insbesondere bitten wir um Sonderabdrucke aus weniger verbreiteten Organen und aus solchen, die nur ausnahmsweise unser Interessengebiet streifen. Um Verwechslungen und Ungenauigkeiten vorzubeugen, wolle man auf derartigen Sonderabdrucken den Titel des betreffenden Organs, sowie den Band, das Jahr und die Seitenzahlen genau angeben.

Der Bericht ist bis zum 15. Dezember 1934 geführt. Herrn Prof. Dr. V. Beneschevic' verdanken wir zahlreiche bibliographische Notizen über russische Literatur von 1914—1923.

Die Abkürzung B.-Ng. Jb.=Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher.

N. A. B.

1. GELEHRTE LITERATUR.

Wilhelm Schmid. O. Stählin, *Geschichte der griechischen Literatur.* I. Teil, Bd. 2: Die griech. Literatur in der Zeit der attischen Hegemonie vor dem Eingreifen der Sophistik. München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1934. (Handbuch der Altertumswissenschaft, neu hrsg. von Walter Otto. Abteilung. VII, Teil I.) Auch der Byzantinist ist auf dieses Werk hinzuweisen. Vgl. die Bespr. von **E. Wüst** „Bayer. Blätter f. d. Gymn.-Schulw." 70 (1934) S. 123. f; von **E. Hermann,** „Aus Unterricht u. Forschung" 2 (1934) 95 ff., der das Werk als unentbehrlich für jeden bezeichnet, der sich mit der griechischen Literatur zu befassen hat. Auch werden die Klarheit und Sachlichkeit der Darstellung rühmend hervorgehoben. P. H.

H. G. Christensen, *Wie sah Aristoteles aus?* „Philol. Wochschr." 54 (1934) 1295. — Zu einer Nachricht im Fihrist des Ibn an-Nadîm (+ 996). O. S.

C. Wendel, *Die Ueberlieferung der Scholien des Apollonios von Rhodos.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 457.)— Anerkennende Besprechung von **E. Fitch,** „Amer. Journ. of Philol." 55 (1934) 90 ff. P. H.

Max Wellmann +, *Marcellus von Side als Arzt und die Koiraniden des Hermes Trismegistos.* „Philologus," Supplementbd. 27, II Leipzig, Dieterich, 1934. 50 S. 8⁰.— Weist nach, dass Markellos von Side (2. Jh.) die dem I. Jh. n. Chr. entstammenden Koiraniden versifiziert hat. Unser Studiengebiet fördert W. durch Nebenergebnisse seiner Untersuchung. W. weist ein in Syrien entstandenes Corpus nach, das drei Bestandteile enthielt, die Κυρανίς, die Κοιρανίδες, die 'Αρχαϊκὴ βίβλος. Besonders eingehend wird die Überlieferung der Kyraniden studiert, von denen drei Rezensionen vorliegen, von denen die ursprüngliche (K) einem byzantin. Redactor zwischen 400-800 ihr Dasein verdankt. Die Hermesrezension (H) gehört frühestens dem

Ende des 4. Jhs. an. Entstanden in Syrien. Symeon Seth (unter Alexios I. Komnenos) legte diese Rezension seiner 'Ιατρικὴ Βίβλος zugrunde (S. 27). Die Mischrezension (M) entstand nach 700. O. S.

F. Lenz, *Untersuchungen zu den Aristeidesscholien.* [Problemata. 8.] Berlin, Weidmann, 1934. VII + 129 S. 8°.— Besprochen von **M[aa]s,** „B. Z." 34 (1934) 162. P. H.

G. Soyter, *Byzantinische Dichtung.* (B.-Ng. Jb. X 458 f.)— Ferner besprochen von **F. Dölger,** „B. Z." 34 (1934) 73 f. P. H.

V. Cottas, *Le théâtre à Byzance.* (Vgl. B.-Ng. Jb. IX 403 f.) — Besprochen von **G. Rouillard,** „Rev. crit". 66 (1932) 486 f. von **Antonín Salac,** „Archiv Orientální" 6 (1933) 311-312. N. A. B.

V[enetia] Cottas, *L'influence du drama „Christos Paschon" sur l'art chrétien d'Orient.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 459.)— Ferner besprochen von **A. Vogt,** „Rev. quest. hist." 62 (1934) 505-508. P. H.

E. Wüst, *Mimos.* Artikel in Pauly-Wissowa-Krolls Realenzyklopädie. 15,2 (1932) 1727-1764. Weil W. auch noch den Mimos in der byzantinischen Zeit behandelt, verdient seine Arbeit hier Erwähnung. N. A. B.

J. Guitton, *Le temps et l'éternité chez Plotin et saint Augustin.* Paris, Roivin, 1933. XXIV+397 S. 8°. Fr. 40.— Stellt die Auffassung Augustins in Gegensatz zur griechischen, die er durch Plotins Determinismus vertreten sein lässt. O. S.

P. Amandus Bielmeier, O.S B., *Die neuplatonische Phaidrosinterpretation. Ihr Werdegang und ihre Eigenart.* Paderborn, F. Schöningh, 1930. 96 S.—Flüchtig besprochen von **Wilhelm Nestle,** „Philol-Wochschr." 54 (1934) 673—674. O. S.

W. Theiler, *Porphyrios und Augustin.* (Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft, Geisteswissenschaftl. Kl., 10. Jahr, Heft 1.) Halle (Saale), Max Niemeyer, 1933. 74 S. 8°.—Theiler will beweisen, dass Augustinus nicht einmal Platon und Plotin unmittelbar kannte, sondern seine neuplatonische Philosophie allein von Porphyrios bezog. Das soll ein Vergleich von „De vera religione" mit Porphyrios ergeben. Misslich ist dabei nur, dass wir von Porphyrios viele Schriften nur mittelbar kennen. Besprochen von **Albert Stohr,** „Theologische Revue" 33 (1934) 483-484. O. S.

Porphyrios' Kommentar zur Harmonielehre des Ptolemaios, hrsg. v. **Jngenar Düring**. Göteborg, Blanders Boktrykeri Aktiebolog, 1932. XLIII+217 S. (Göteborgs Högskolas Arsskrift Bd., 38. 1932 : 2.) Kr. 10.— Besprochen von **Bruno Albin Müller**, „Philol. Wochschr." 54 (1934) 822-825. O. S.

R. Von Loy, *Le „Pro templis" de Libanius.* „Byzantion" 8 (1933) 389-404.— Hier folgt der Kommentar zu der S. 1.— 39 gebotenen

Einleitung und französ. Übersetzung. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 459). N.A.B.

Prolegomenon sylloge edidit **Hugo Rabe.** (Vgl. B.-Ng. Jb. X 124 ff.). —Besprochen von **Georg Lehnert,** „Philol. Wochschr.“ 54 (1934) 65-74. P. S.

P. Xaver (Hermann) Simeon, *Untersuchungen zu den Briefen des Bischofs Synesios von Kyrene.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 460.)— Besprochen von **Paul Keseling,** „Philol. Wochschr.“ 54 (1934) 177-185. O. S.

Ingeborg Hermelin, *Zu den Briefen des Bischofs Synesios.* Inaugural-Dissertation. Uppsala, Almquist u. Wiksells Boktryckeri, 1934. 90 S. 8°.— Die Vf. behandelt nach einer guten Literaturübersicht in Kap. I chronologische Fragen (Bischofswahl des Synesios und Briefwechsel mit Herkulianos), in Kap. II Textkritisches und Exegetisches, in Kap. III Lexikalisches. Ein gutes Register schliesst die verdienstvolle Arbeit. P. H.

A. Wifstrand, *Von Kallimachos zu Nonnos.* Metrisch-stilistische Untersuchungen zur späteren Epik und zu verwandten Gedichtgattungen. Lund, C.W.K. Gleerup, 1933. 203 S. 8°.— Besprochen von **Paul. Maas,** „B.Z.“ 34 (1934) 74-76; von **K. Keydell,** „Dt. Litztg.“ F. 3, 5 (1934) 445-448. P. H.

Hans Bogner, *Die Religion des Nonnos von Panopolis.* „Philologus“ 89 (1934) 320-333.— Die Dionysiaka sind heidnisch, die Paraphrase ist christlich, also eine Konversion des Dichters unbestreitbar. O. S.

Iwan Turzewitsch, *Zu Themistius' or. XIII.* „Philol. Wochschr.“ 54 (1934) 109-110. P. H.

J. Turčević, *Cl. Claudianus und Joannes Lydos. Zur Frage der Herkunft Claudians.* „B. Z.“ 34 (1934) 1-9.— Der Vf. spricht sich mit guten Gründen für Paphlagonien als Heimat des Claudianus aus. Er hat damit m. E. recht im Gegensatz zu dem neuen Biographen des Claudianus, Pierre Fargues, der in seinem Buche, Claudien, Études sur sa poésie et son temps (Paris, Hachette, 1933), S. 6, Anm. 5 an Alexandrien als Geburtsort festhält. P. H.

Karl Mras, *Macrobius' Kommentar zu Ciceros Somnium.* (Vgl. oben S. 113 ff.)—Besprochen von **Robert Philippson,** „Philol. Wochschr.“ 54 (1934) 887-888. N.A.B.

P. Bonfante †, *Sul movente della Historia arcana di Procopio.* „Atti II Congr. naz. studi rom.“ 3 (1931) 68. P. H.

P. Bonfante †, *Il movente della Storia Arcana di Procopio.* „Bull. Istr. Dir. Rom.“ 41 (1933) 283-287. P. H.

J. Haury, *Zu Prokops Geheimgeschichte.* „B. Z.“ 34 (1934) 10-14. P. H.

A. H. Krappe, *Notes sur la légende de la fondation de Rome.* „Rev. ét. anc.“ 35 (1933) 146-152.— Zu Malalas. P. H.

P. Peeters, *Πασαγνάθης Περσογενής.* „Byzantion“ 8 (1933) 405-423.—

Wichtig für Theophanes, Chronographia edid. de Boor p. 344.
P. H.

Friedrich Lenz, *Bemerkungen zu den Platonscholien.* „Philol. Wochschr". 53 (1933) 1403-1408.— Wichtig für die Arethas-Scholien.
N. A. B.

J. Compernass, *Zwei Psalmenhomilien des Arethas von Kaisereia.* (Vgl. B.-Ng. Jb. IX 408.) — Ferner besprochen von **R. Devreesse,** „Rev. Bibl." 42 (1933) 149 f. P. H.

J. Bidez, *Aréthas de Césarée, Éditeur et Scholiaste.* „Byzantion" 9 (1934) 391-408. N. A. B.

C. Kumaniecki, *Quelques remarques critiques sur Genesius.* „Byzantion" 8 (1933) 551-552 — Textkritische Beiträge. N. A. B.

Σωφρόνιος Εὐστρατιάδης, *Ὁ χρόνος τῆς ἀκμῆς Συμεὼν τοῦ Μεταφραστοῦ.* „Ἐπετ. Ἑταιρ. Βυζαντ. Σπουδ." 10 (1933) 26-38.— Vgl. einstweilen die mit Recht die neue These ablehnende Besprechung von **A. Ehrhard,** „B. Z." 34 (1934) 401-402. P. H.

Suidae Lexicon edidit **Ada Adler**. Pars II. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 461.)— Ferner besprochen von **Anon,** „Bull. Assoc. Budé". April 1932, 41-43; von **M. R. Sulzberger,** „Byzantion" 8 (1932) 678 f. *Pars III K-O, Ω.* Leipzig und Berlin, B.G. Teubner, 1933. XVI+632. S.—Vgl. **P. M[aa]s,** „B.Z." 34 (1934) 164-165. P. H.

Franz Drexl, *Ein Theopomp-Fragment bei Psellos.* „Philologus" 89 (1934) 389-390.— In der Satire des Michael Psellos, Εἴς τινα κάπηλον γενόμενον νομικόν, findet sich im Vatic. gr. 672 fol. 109 ein bisher unbeachtetes Zitat aus Theopomp. O. S.

Georg Stadtmüller, *Michael Choniates, Metropolit von Athen* (ca. 1138—ca. 1222). [=Orientalia Christiana. Vol. XXXIII.— 2. Num. 91. Februario-Martio 1934]. Roma. Pont. Institutum Orientalium Studiorum. 202 (= 123—324) S. 8°.— Wird besprochen. N. A. B.

Carlo Gallavotti, *L'edizione teocritea di Moscopulo.* „Rivista di filologia e d'istruzione classica" N. S. 62 (1934) 349-369 — Sucht den Anteil des Moschopulos am Texte des Theokrit genau zu bestimmen. Moschopulos trieb keine mühsamen hsl. Studien, sondern begnügte sich als Grundlage seines Textes mit einer Hs. der Vatican. Gruppe, die er da und dort aus anderen Zeugen lesbarer machte. O. S.

Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου ἅπαντα τὰ εὑρισκόμενα. Oeuvres complètes de Georges Scholarios publiées, pour la première fois par Mgr. **L. Petit** †, **X. A. Sidéridès** †, **M. Jugie**. Paris, Maison de la Bonne Presse, I (1928) LXIV+550 S.—II (1929) XXX+515 S.—III (1930) LII+547 S.—V (1931) IV+511 S.— VI (1933) XII+582 S. 8°.—Besprochen. von **A. Ehrhard,** „B.Z." 34 (1934) 100-112. P. H.

A. Nimet, *Die türkische Prosopographie bei Laonikos Chalkokan-*

dyles. Diss. Hamburg 1933. 96 S. 8⁰.— Besprochen von **E. D[arkó]**, „B.Z." 34 (1934) 404-405. N. A. B.

K. Rupprecht, *Michael Apostolis*. Artikel in Pauly-Wissowa-Krolls Realenz. 15,2 (1932) 1519-1522. P. H.

Ἰ. Β. Παπαδόπουλος, *Τὸ ὑπ' ἀριθμὸν 3 χειρόγραφον τῆς Ἱερᾶς Μονῆς τῆς Ὀλυμπιωτίσσης*. «Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντ. Σπουδῶν» 10 (1933) 95 κ. ἑξ.— Ὁ ἐνταῦθα περιγραφόμενος κῶδιξ περιέχει δημῶδες χρονογραφικὸν βιβλίον, ἐξικνούμενον μέχρι τοῦ ἔτους 1571. N. G. Th.

Σωφρόνιος Εὐστρατιάδης, *Ἀναστάσιος ὁ ἐξ Ἀγράφων ὁ Γόρδιος*. «Ῥωμανὸς ὁ Μελῳδός» 1 (1932) 133-152.— Ἐκ τοῦ ὑπ' ἀριθ. Μ. 100 κώδικος τῆς Μεγίστης Λαύρας τοῦ Ἄθω δημοσιεύονται κατ' ἀντίγραφον Σπυρίδωνος Λαυριώτου 19 ἐπιστολαὶ τοῦ Γορδίου πρὸς τὸν Ἄρτης Νεόφυτον Μαυρομμάτην καὶ μία ἐπιστολὴ τούτου πρὸς ἐκεῖνον. M. S.

Χρυσόστομος Ἠ. Τσίτερ, *Τρεῖς μεγάλοι διδάσκαλοι τοῦ γένους, Ἀναστάσιος Γόρδιος, Χρύσανθος Αἰτωλός, Φραγκίσκος Κόκκος*. Ἐν Ἀθήναις, τυπογρ. Α. Π. Παπασπύρου, 1934. Σελ. 76, σχ. 8ον μικρόν.—Unbedeutend. N. G. Th.

Ἡρακλῆς Ἀποστολίδης, Ἀνθολογία 1708-1933. Ἐν Ἀθήναις, [1933]. Σελ. 530, σχ. 8ον — Besprochen von **Joh. Kalitsunakis**, „Philol. Wochschr." 54 (1934) 825-827. O. S.

Δημ. Μάργαρης, *Ἀπὸ τὴν ἱστορίαν τῶν Ἑλληνικῶν περιοδικῶν*. «Ἡμερολόγιον τῆς Μεγάλης Ἑλλάδος» 1931, σελ. 479—490, 1932, σελ. 263—282, 1933, σελ. 346-362, 1934, σελ. 313-333.— Πραγματεύεται περὶ τῆς «Εὐτέρπης», τῆς «Πανδώρας», τῆς «Χρυσαλλίδος», ὡς καὶ τῶν ἀρχαιοτέρων περιοδικῶν τῆς Ἑπτανήσου, μάλιστα δὲ τῆς Ζακύνθου. N. G. Th.

Gyula Moravcsik, *Adamandiosz Koraisz*. A Parthenon 1934 Március 24-én tartott ülésén. „Parthenon" VIII (Budapest 1934) S. 13-21. N. A. B.

Dionisio Solomos.— Elogio di Ugo Foscolo con introduzione e note del Prof. Dott. **Carlo Brighenti**. *IIe edizione riveduta*. Torino, Pararia & C., 1934. XII+56 S. 8⁰. N. G. Th.

Carlo Brighenti, *Homini della Grecia Moderna. Lorenzo Mavilis*. IIe edizione riveduta. Torino, Pararia & C., 1934. XII+37 S. 8⁰ N. G. Th.

Ant. Ph. Chala, *Τὰ σατυρικὰ γυμνάσματα τοῦ Κωστῆ Παλαμᾶ καὶ ἡ Σωκρατικὴ παράδοσις*. Μὲ τρία κριτικὰ γράμματα τοῦ Κ. Παλαμᾶ. Istanbul, Verlag Chala, 1933. 272 S. 8⁰.— Besprochen von **G. Soyter**, „Philol. Wochschr." 54 (1934) 971-972., der das Buch als „ein überschwengliches, verworrenes Lob auf den gewiss bedeutenden neugriechischen Dichter Kostis Palamas" bezeichnet. P. H.

2. VOLKSLITERATUR, SAGEN, FOLKLORE USW.

᾿Α. Κάσδαγλης, *Θεοδώρου Προδρόμου ἢ Πτωχοπροδρόμου γαλεομαχία ἢ γατοποντικομαχία*. ᾿Εν ᾿Αλεξανδρείᾳ, 1932. 53 S. 8⁰. N. G. Th.

H. Grégoire, *Études sur l'épopée byzantine*. „Rev. ét. gr." 46 (1933) 29-69. P. H.

R. Goossens, *Les recherches récentes sur l'épopee byzantine* II. „L'Antiqu. class." 2 (1933) 449-472. P. H.

H. Schreiner, *Die Ueberlieferung des mittelgriechischen Romans von Lybistros und Rhodamne*. „B.Z." 34 (1934) 15-36, 272-301. P.H.

Anouar Hatem, *Les poèmes épiques des croisades. Genèse-historicité-localisation*. Essai sur l'activité littéraire dans les colonies franques de Syrie au moyen âge. Paris, Geuthner, 1932. XIII+427 S. 8⁰.— Es sei der V. Abschnitt besonders hervorgehoben: Essai d'une interprétation nouvelle du Cycle des Croisades. Les colonies franques en Syrie.— Vgl. auch die Besprechung von **R. Goossens**, „Byzantion" 8 (1933) 706-726. N. A. B.

F. Drexl, *Bemerkungen zum Text des Achmet* «Εἰς μνήμην Σπ. Λάμπρου» 1 (1933) 293-302. P. H.

Γ. Κουρμούλης, *Διορθωτικὰ εἰς Κρητικὸν Θέατρον*. «Κρητικαὶ Μελέται» 1 (1934) 224 ff.— Nur ausnahmsweise glücklich. N. A. B.

Ν. Β. Τωμαδάκης, *Τό τραγούδι τῆς Φιαγκούκας*. ᾿Απόσπασμα ἐκ τοῦ Α' τόμου τοῦ «Νεοελληνικοῦ ᾿Αρχείου». Χανιά, τυπογρ. «᾿Εφεδρικοῦ ᾿Αγῶνος», 1934. Σελ. 64-70, σχ. 8ον.— ᾿Αναδημοσιεύει μετ' ἐνδιαφερουσῶν παρατηρήσεων καὶ διορθώσεων τὸ πρῶτον ὑπὸ Ν. Παπαδάκη («Κυριακὴ ᾿Ελευθέρου Βήματος», τόμ. Α', 1927, φύλ. 25, σελ. 3) ἐκδοθὲν Κρητικὸν δημῶδες ποίημα, τὸ ἀναφερόμενον εἰς τὸν καὶ ἐξ ἄλλων πηγῶν γνωστὸν σεισμὸν τῆς Κρήτης τοῦ ἔτους 1508. N. G. Th.

Νῖκος ᾿Α Βέης (Bees), *῾Η ᾿Ερωφίλη*. «Πρωΐα» (athenische Zeitung) vom 19 April 1934.— Anlässlich der Vorstellung des kretischen Dramas in dem Olympia-Theater zu Athen durch die neubegründete „*Volksbühne*" am 20., 21. u. 22. April 1934. N. A. B.

C. G. Lowe, *The Rhodolinos of Joannes Andreas Troilos*. «Εἰς μνήμην Σπ. Λάμπρου» 1 (1933) 193-198. Mit 2 Abb.— Gibt eine reizvolle Analyse der fünfaktigen, in kretischer Volksprache abgefassten Tragödie, welche erstmalig in Venedig im J. 1647 gedruckt wurde. Es sei angemerkt, dass sich in dem Nachlasse von St. Xanthudidis die Vorbereitungen einer von ihm geplanten kritischen und kretischen Neuausgabe der Tragödie befinden. N. A. B.

A. Delatte, *La Catoptromancie grecque et ses dérivées*. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 466.)— Besprochen im „Journ. of Hell. Stud." 53 (1933) 152, ferner von **L. Suali**, „Athenaeum" N.S. 11 (1933) 408-410; von **L. Thorndike**, „Speculum" 8 (1933) 397; von **K. Preisendanz**, „Philol. Wochschr." 54 (1934) 420-424. P. H.

A. Delatte et **Ch. Josserand,** *Contribution à l'étude de la démonologie byzantine.* „Mélanges Bidez" (1934) I, 207-232. P. H.

Max Pieper, *das Märchen von Wahrheit und Lüge und seine Stellung unter den ägyptischen Märchen.* „Zeitschrift für ägyptische Sprache u. Altertumskunde" 70 (1934) 92-97.— Zieht als Parallelen auch ngr. Märchen heran: Kretschmer Nr. 43 S. 187 u. besonders Nr. 64 S. 313. O. S.

O. Holmberg, *Das Motiv der Neugier· im Paradiesmythus.* Eine literaturgeschichtliche Parallele. Lund, 1933. 24 S. 8°. M. S.

Hans-Friedrich Rosenfeld, *Framtidsriket i den Tyska Litteraturen.* Övertryck ur Abo 'Akademis Arschrift 1934. 'Abo 1934. 18 S. 8°.— Vortrag über die Idee eines goldenen Zeitalters und die deutsche Kaisersage, die bekanntlich mit byzantinisch-eschatologischen Erzählungen manche gemeinsamen Züge aufweist. N. A. B.

Νικόλαος Γ. Χαλιόρης, *Ὑδρέϊκα Λαογραφικὰ ἤτοι ἤθη-ἔθιμα—δεισιδαιμονίες-προλήψεις στὴν Ὕδρα.* Ἐν Πειραεῖ, τυπογρ. Ι. Σαρώτου, 1931. Σελ. 178. Σχ. 8ον μικρόν. N. A. B.

Ἀπὸ τὴ λαογραφικὴ συλλογὴ **Χρήστου Ἠλ. Τερζάκη.** *Ἡ φιλοσοφία τοῦ λαοῦ. 55 Μῦθοι-παραβολές. Πρώτη ἔκδοση.* [Ἐν Ἀθήναις, 1933]. Σελ. 112, σχ. 8ον μικρόν.— Ἡ συλλογὴ περιέχει ὑλικὸν κυρίως ἐκ Μεσσηνίας. N. G. Th.

Γεώργ. Κ. Σπυριδάκις, *Βιβλιογραφία Κρητικῆς λαογραφίας καὶ γλωσσολογίας (συγχρόνου γλώσσης).* Ἀπόσπασμα ἐκ τοῦ Γ' τόμου τοῦ «Μύσωνος». Ἐν Ἀθήναις, τυπογρ. «Πολυδιοτεχνικῆς», 1934. Σελ. [α'-δ'+] 31-73, σχ. 8ον.— Παρ' ὅλας τὰς μεθοδικὰς καὶ ἄλλας ἐλλείψεις αὐτοῦ εἶναι τὸ βιβλιογραφικὸν τοῦτο δοκίμιον λίαν εὐπρόςδεκτον. Προφανῶς ὁ Γ. Κ. Σπ. πολλὰ σημειώματα λαμβάνει ἐκ δευτέρας καὶ τρίτης χειρός. Περίεργον δὲ εἶναι, ὅτι οὔτε τὴν σειρὰν τοῦ παρόντος περιοδικοῦ ἐχρησιμοποίησεν ἐπαρκῶς — Πρβλ. καὶ τὸ ἀμεσως κατωτέρω σημείωμα. N. G. Th.

Νικ. Β. Τωμαδάκης, *Ἀναίρεσις καὶ συμπλήρωσις βιβλιογραφίας Γ. Κ. Σπυριδάκη.* Ἀπόσπασμα ἐκ τοῦ Α' τόμου τοῦ «Νεοελληνικοῦ Ἀρχείου». Ἐν Χανίοις, τυπογρ. «Ἐφεδρικοῦ Ἀγῶνος», 1934. Σελ. 102-124.—Πρβλ. τὸ ἀμέσως ἀνωτέρω σημείωμα. N. G. Th.

Κ. Π. Χατζηϊωαννου, *Γεωργικὰ καὶ ποιμενικὰ Κύπρου.* (Ἀπόσπασμα ἐκ τοῦ ΙΑ' τόμου τῆς «Λαογραφίας»). Ἐν Θεσσαλονίκῃ, 1933, Σελ. 45, σχ. 8ον.— Τὸ λίαν ἐνδιαφέρον ὑλικὸν ἔχει συλλεχθῇ κυρίως ἐκ τῆς περιοχῆς Ἀμμοχώστου-Μεσαορίας. Σελ. 44 κ.ἑ. δημοσιεύονται δύο παραλλαγαὶ *γυτειᾶς,* καθ' ἣν ὁ Μέγας Ἀλέξανδρος παρίσταται ἀναχρονιστικῶς χριστιανὸς βασιλεύς. N. G. Th.

Χ.Π.-Α.Γκ., *Λαογραφικά. Μία ἐπιστολὴ γιὰ τὴν ἀρραβῶνα τῆς Σανούκους.* «Βόρειος Ἑλλὰς» (ἑδδομαδιαία ἐφημερὶς Κοζάνης), ἔτος Ε', περίοδος Β', ἀριθ. 246 (31 Ἰανουαρ. 1932).— Περιγράφονται ἐπιστολιμαίως ἐν δημο-

τικῇ γλώσσῃ ἔθιμα τῆς Μακεδονικῆς περιοχῆς Κοζάνης σχετικὰ πρὸς ἀρραβῶνας. N. G. Th.

Π. Α. *Ἤθη καὶ ἔθιμα τῶν Χριστουγέννων καὶ τῆς Πρωτοχρονιᾶς.* «Ἡ Ζωή μας. Μηνιαῖο περιοδικὸ τῆς κοινότητας τοῦ Μαρασλείου Διδασκαλείου» 5 (1934) 15-17. N. G. Th.

N. B. Τωμαδάκης, *Δημοτικὰ τραγούδια.* «Κῆρυξ» (ἐφημερὶς Χανίων), ἀριθ. 4071-4080, 1—14 Μαρτίου 1930.— Τμῆμα διαλέξεως. N. G. Th.

G. Soyter, *Neugriechische Lieder, Disticha und Sprichwörter aus der von Haxthausenschen Sammlung.* «Λαογραφία» 11 (1933) 1-25.— Veröffentlichung der Lieder aus der von Schulz-Kemminghausen wieder aufgefundenen Sammlung, die Haxthausen nicht ins Deutsche übersetzt hat. Vgl. **F. Dölger,** „Bayer. Blätter f. d. Gymnasial.-Schulwesen" 70 (1934) 125. P. H.

G. Soyter, *Goethe als Uebersetzer neugriechischer Liebeslyrik.* „Bayer. Blätter f. d. Gymnasial-Schulwesen" 69 (1933) 165-173.— Zu den Goetheschen *Liebes-Skolien.* N. A. B.

3. PALÄOGRAPHIE, PAPYRUS-HANDSCHRIFTEN UND BUCHERKUNDE.

W. Weinberger †, *Bericht über Paläographie und Handschriftenkunde* (1926-1930). „Bursians Jahresber." 236. Bd. 58. Jg. 1932, 85-113. N. A. B.

W. Weinberger †, *Minuskel.* Artikel in Pauly-Wissowa-Krolls Realenzyklopädie. 15,2 (1932) 1989-2009. P. H.

Ἀντώνιος Σιγάλας, *Ἱστορία τῆς Ἑλληνικῆς γραφῆς.* (Πανεπιστήμιον Θεσσαλονίκης). Ἐν Θεσσαλονίκῃ, τύποις Ὀδυσ. Θεοδωρίδου, 1934. Σελ. VIII+327, σχ. 8ον.— Soll besprochen werden. N. A. B.

Hélène Wuilleumier, *Étude historique sur l'emploi et la signification des Signa.* „Mémoires présentés à l'Académie des Inscriptions et B. Lettres", T. 13, II. 1932, 137 S.— Vgl. die Besprechung von **Fr. Cumont,** „Antiq. Class." 2 (1933) 488 ff; ferner **M. Durry,** „Rev. ét. lat." 11 (1933) 528-529. P. H.

F. G. Kenyon, *Books and Readers in Ancient Greece and Rome.* Oxford, 1932.— Vgl. die Besprechung in „Journ. of Hell. Stud." 53 (1933) 140. Behandelt auch ausführlich den Übergang von der Rollenform zum Codex. P. H.

Edwin Müller-Graupe, *Eucaustum Tinte.* „Philol. Wochschr." 54 (1934) 1356-1360.— Vgl. Basilika II 5,26 H. O. S.

G. Kögel, *Forschritte auf dem Gebiete der Palimpsestphotographie und ihre Anwendung für die Familienurkundenforschung.* „S. B. der preuss. Akad. d. Wissenschaften", Philos.— hist. Kl., 1934, 441-443. —Infrarotphotographie führt bei radierten Schriften zu keinen Ergebnisse, wohl aber bei malfarbenartigem Schreibstoff. Sonst gibt das Fluoreszenzverfahren alles Erreichbare. Die zeitliche Beschleunigung

der Aufnahme ist verbesserungsfähig durch Anwendung eines U—förmigen Quarzbrenners, Verdoppelung oder Vervierfachung der optischen Apparatur. O. S.

K. Preisendanz, *Papyrusfunde und Papyrusforschung.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 469.) — Vgl. **B. Botte,** „Rech. de Théol. anc. et médiév." 6 (1934) 105 f.; **F. Zucker**, „B.Z." 34 (1934) 172; **P. Collart,** „Rev. ét. gr." 47 (1934) 124-126 u. „Rev. de Phil." R.F. III 8 (1934) 226-228; **T. C. S.** „Journ. Hell. Stud." 54 (1934) 94-96. O. S.

Grete Rosenberger, *Griechische Privatbriefe* (Papyri Jandanae fasc. VI). Mit 4 Kupfertiefdrucktafeln. Leipzig-Berlin, Teubner, 1934. 8°. S. 219-258.— Die Ausgabe der Briefe aus dem 3.—6. Jh. n. Chr. sehr fördernd besprochen von **K. Fr. W. Schmidt,** „Philol. Wochschr." 54 (1934) 1341-1344. O. S.

Papyri Jandanae. Fasc. VII. [S. 263-350]. *Griechische Verwaltungsurkunden bearb. von* **Dieter Curschmann**. Mit 4 Kupfertiefdrucktafeln. Leipzig. u. Berlin, Teubner, 1934. RM 8.60 P. H.

Viktor Stegemann, *Zur Textgestaltung und zum Textverständnis koptischer Zaubertexte.* „Zeitschr. für ägyptische Sprache u. Altertumskunde" 70 (1934) 125-131.— Verbesserungsvorschläge zu A. Kropp. Ausgewählte kopt. Zaubertexte. O.S.

F. G. Kenyon, *The Chester Beatty Biblical Papyri.* Descriptions and Texts of twelve mss on papyrus of the Greek Bible. London, Walker, 1933. Fasc. 1: General Introduction 18 4°; 12 pl. Fasc. 2: The Gospels and Acts. XXI+52 S.—Besprochen von **E. von Dobschütz,** „Theol. Litztg." 58 (1933) 409-411. P.H.

Hans Lietzmann, *Zur Würdigung des Chester-Beatty-Papyrus der Paulusbriefe.* „S.B. der preuss. Akadenie d. Wissenschaften", Philos.-histor. Kl. 1933 S. 774-782.— Der Ch.-B.-P. bietet weithin den klassischen ägyptischen Text und ist von zahllosen, besonders für die lateinischen Zeugen charakteristischen Verderbnissen frei. Man kann aus 𝔓 einen Rückschluss auf den ägyptischen Text ziehen, der etwa im 4. Jh. durch überlegte Emendation von Seiten des Patriarchates aus alten guten Papyruscodices, wie 𝔓, zustandekam, indem man ihre Sondervarianten strich und aus dem gemeinsamen Guten einen Durchschnittstext herstellte. O. S.

C. Schmidt, *Die Evangelienhandschrift der Chester Beatty-Sammlung.* „Zeitschr. f. neutest. Wissensch." 32 (1933) 225-232. P. H.

M.-J. Lagrange, *Les Papyrus Chester Beatty pour les Évangiles.* „Reg. Bibl." 43 (1934) 4-41.— Weist auf die Bedeutung des neuen Papyrus für die Geschichte des neutestamentlichen Textes hin. P. H.

E. R. Smothers, *Le Papyrus Beatty de la Bible grecque.* „Rech. sc. rel." 24 (1934) 12-34. N. G. Th.

C. Schmidt u. **H. J. Polotsky**. *Ein Mani-Fund in Ägypten*. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 489.)— Vgl. ferner **W. E. Crum**, „Journ. Eg. Arch". 19 (1933) 196-199; **P. Peeters**, „Anal. Boll." 51 (1933) 396-401. P. H.

Ad. Grohmann, *Probleme der arabischen Papyrusforschuug I, II*. „Archiv Orientální" 5 (1933) 273-283, 6 (1933/34) 125-149.— Lehrreiche Abhandlung, die uns mit dem Steuerwesen Ägyptens während der ersten Jahrhunderte der arabischen Herrschaft bekannt macht. N. A. B.

A. Deissmann, *Forschungen und Funde im Seraj*. (B.-Ng. Jb. X 470.) Besprochen von **P. Thomson**, „Philol. Wochschr." 54 (1934) 357-360; von **E. Nestle**, „Theol. Litztg." 58 (1933) 474. P. H.

Athenagoras, *Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐν Χάλκῃ Μονῆς τῆς Παναγίας*. «Ἐπετ. Ἑταιρ. Βυζαντ. Σπουδ.» 9 (1933) 236-292. — Fortsetzung folgt. P. H.

Konr. Ziegler, *Plutarchstudien, XIV, XV*. „Rhein. Museum" Nr. 83 (1934) 11-20.—In XV behandelt der Vf. die Geschichte der Heidelberger Plutarchhs. 168/9. Die Hs ist im byzantinischen Reich von zwei Schreibern, die einander abwechseln, sehr sorgfältig geschrieben. Im 12.-13. Jh. wurde die Hs von zwei Händen korrigiert. Pier Candido Decembrio liess 1437 die Hs in zwei Bände binden mit einem Titelbl. von Pergam. u. drei Ersatzblättern. Ferner gibt er Randbemerkungen in lateinischer Sprache. Später kam die Hs in die Hände des Florentiners Gianozzo Manetti. Dieser paginierte die Bde. Von Heidelberg kamen sie mit den übrigen von Maximilian von Bayern erbeuteten Heidelberger Büchern als Schenkung an Papst Gregor XV. 1623 nach Rom. P. H.

E. von Dobschütz, *Zur Liste der NTlichen Handschriften, IV*. „Zeitschr. f. Neutest. Wiss."— 32 (1933) 185 206. P. H.

Josef Svennung, *Handschriften zu den ps.-klementinischen Recognitiones*. „Philologus" 88 (1933) 473-476. P. H.

The Mount Sinai Manuscript of the Bible. With four illustrations. London, 1934. For the Trustees of the British Museum. 11 S.— Vgl. auch die unmittelbar folgenden Notizen. N. A. B.

A. J. Collins, *The Codex Sinaiticus*. „British Museum Quartely" 8 (1934) 89-92. Mit 2 Taf.— Anlässlich der Erwerbung der kostbaren Bibel-Hs durch das British Museum. N. A. B.

Ἀνώνυμος, *Τὸ ζήτημα τοῦ Σιναϊτικοῦ κώδικος*. «Νέα Σιών» 26 (1934) 94-96. N. A. B.

A. Deissmann, *Die Odyssee einer Bibelhandschrift. Das Schicksal des Codex Sinaiticus*. „Deutsche Allgemeine Zeitung", 3. Jan. 1934 (Mittwoch Abend).— *Entkräftung eines Klosterklatsches.— Kampf um den Sinaiticus. Rechtfertigung Konstantin von Tischendorfs.— Kein neues Kapitel der Odyssee des Codex.*— Ebenda, Nr. 62, 7. Febr. 1934,

Beibl.— Für weitere Leserkreise skizziert D. die Geschichte des Codex Sinaiticus, dessen Entdeckung keinewegss Konstantin von Tischendorf — der auf jeden Fall die berühmte Bibelhs auf eine nicht korrekte Weise aus dem Sinai-Kloster entfernt hat — zugeschrieben werden darf.— Eine Studie unseres Mitarbeiters, des Herrn Prof. V. Beneschevitsch, über die griechischen Hss genannten Klosters, die als Beiheft unserer Jahrbücher erscheinen soll, wird auf die Schicksale des Codex Sinaiticus ein helleres Licht werfen. N. A. B.

Friedrich Lenz, *Der Vaticanus Gr. 1, eine Handschrift des Arethas.* „Nachr. d. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen", Phil.-Hist. Kl. 1933, 193-218, 4 Taf.— Vgl. **P. M[aa]s,** „B.Z." 34 (1934) 177-178. N. A. B.

Σωφρόνιος Εὐστρατιάδης, *Τύπος βυζαντινοῦ προικοσυμφώνου.* «Ρωμανὸς ὁ Μελῳδὸς» 1 (1932) 60-626.— Ἐκδίδεται ἐκ τοῦ κώδικος Paris. gr. suppl. 810, ἀλλ' εἶναι ὁ τύπος οὗτος ἤδη πρὸ πολλοῦ ἐξ ἄλλων κωδίκων γνωστός. N. G. Th.

Στέφανος Δ. Καββαδᾶς, *Ἡ ἐν Χίῳ βιβλιοθήκη Κοραῆ (Ἱστορία, Κατάλογος χειρογράφων).* Ἐκδίδεται δαπάνῃ τῆς Ἐφορείας τοῦ σχολικοῦ ταμείου τοῦ δήμου Χίου. Ἐν Ἀθήναις, τυπογρ. Κ. Λ. Κυριακούλη, 1933. Σελ. 331, σχ. 8ον.— Τὰ ἐν σελ. 105-323 ἀναγραφόμενα χειρόγραφα προέρχονται κυρίως ἐκ τοῦ ΙΗ' καὶ ΙΘ' αἰῶνος. N. G. Th.

Δημ. Κ. Μάργαρης, *Ὁ ἀλφαβητικὸς κατάλογος τῶν βιβλιοθηκῶν. Πρόλογος* **Γ. Χαριτάκη.** (= Γενικὸν Συμβούλιον βιβλιοθηκῶν τῆς Ἑλλάδος, ἀριθ. 2.) Ἐν Ἀθήναις, 1934. Σελ. 64, σχ. 8ον. N. G. Th.

4. GELEHRTENGESCHICHTE.

Γ. Λ. Ἀρβανιτάκης, *Γερμανὸς Ἀφθονίδης, ὁ τελευταῖος τῶν βυζαντινῶν λογίων.* «Ἐπιφυλλίδες» 2 (1929) Novemberheft. 56 S. 8°. N. A. B.

E. Peterson, *Briefwechsel mit Adolf Harnack und ein Epilog.* „Hochland" 30 (1932/33) 111-124. N. A. B.

O. Stein — W. Gampert, *Bibliographie Moriz Winternitz 1884-1933.* „Archiv Orientální" 6 (1933/34) 275-291.— Unter den 391 Schriften des hochverdienten Orientalisten, Religionsforschers und Ethnologen, die diese Bibliographie umfasst, sind auch viele für unser Studiengebiet interessant. N. A. B.

Leo Sternbach, Lebensgeschichte und Schriftenverzeichnis von **J. Sajdak.** „Byzantion" 8 (1932) 788-792. P. H.

Edgar Martini, Nekrolog von **Alfred Klotz.** „Jahresber. d. klass. Alt.-Wiss." 60 (245 B) 33-58. P. H.

Ch. P., *Jean Ebersolt* (1877-1933). „Rev. Arch." VI, 3 (1934) 100-101. N. A. B.

Ἰ. Συκουτρῆς, *Σῖμος Μενάρδος.* «Ἀθηνᾶ» 45 (1933) 295-330. N. A. B.

Χάρης Γ. Κριεζῆς, *Ἰω. Παπαμανώλης (1854–1933).* «Τὸ μέλλον τῆς Ὕδρας» 2 (1933/34) 201.— Κατέλιπεν ὁ ἐνταῦθα νεκρολογούμενος καὶ προεργασίας συγγραφῆς περὶ τοῦ ἀρχικοῦ ἐποικισμοῦ τῆς Ὕδρας, μάλιστα δὲ δι' Ἀλβανῶν. N. G. Th.

Ἑορτασμὸς τῆς ἐπιστημονικῆς δράσεως τοῦ ἐπιτίμου καθηγητοῦ Χρυσοστόμου Παπαδοπούλου, ἀρχιεπισκόπου Ἀθηνῶν καὶ πάσης Ἑλλάδος, καὶ τῶν ὁμοτίμων καθηγητῶν Ζήκου Ρώση καὶ Ἰωάννου Μεσολωρᾶ. (Ἐγένετο ἐν τῇ αἰθούσῃ τῶν τελετῶν τοῦ Πανεπιστημίου τῇ 15 Μαΐου 1932). Ἐν Ἀθήναις, Ἐθνικὸν καὶ Καποδιστριακὸν Πανεπιστήμιον, 1933. Σελ. 32, σχ. 8ον. M. S.

Ivan Esih, *Grgi i južni Slaveni naučni rad Prof. Dr. Mihajla Laskarisa.* [S. A. aus „Obzora"]. Zagreb, 1934. 38 S. 8°. Mit Portr. N. G. Th.

5. SPRACHE, METRIK, MUSIK.

P. Kretschmer, *Literaturbericht. Griechisch für die Jahre 1931–1932.* „Glotta" 22 (1934) 193-269. N. A. B.

J. Marouzeau, *Lexique de la terminologie linguistique.* Paris, P. Geuthner, 1933. 205 S. 8°.— Besprochen von **Ed. Hermann,** „Philol. Wochschr." 54 (1934) 1199-1200. Alphabet. Verzeichn. der französ. sprachwissenschaftl. Ausdrücke mit deutschen Entsprechungen und knappen Erklärungen. O. S.

C. I Vooys, *Lexicon Philodemeum.* Pars prior. J. Muusses. Purmerend 1934. VIII+179 S.— Besprochen von **Robert Philippson,** „Philol. Wochschr." 54 (1934) 1147-1149. O. S.

A. Schmitt, *Probe eines Wörterbuchs der sprachwissenschaftlichen Terminologie, den Sprachwissenschaftlern zur Begutachtung unterbreitet.* Mit einem Vorw. von **L. Weissgeber.** Berlin, de Gruyter, 1933. 58 S. 8°. N. A. B.

B. F. C. Aktinson, *The Greek Language.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 477.) Ferner mit zahlreichen Ausstellungen angezeigt von **R. McKenzie** und **J. D. Denniston,** „Class. Rev." 48 (1934) 16; von **H. S. Scribner,** „Class. Weekly" 27 (1934) 149 ff. P. H.

E. Drerup, *Die Schulaussprache des Griechischen von der Renaissance bis zur Gegenwart.* Bd. I und II. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 477 f.).— Ferner besprochen in „Journ. of Hell. Stud." 53 (1933) 159. Bd. I von **M. Hombert,** „Revue Belge de phil. et d'hist." 13 (1934) 288 ff. Bd. II von **M. Bacherler,** „Bayer. Bl. f. d. Gymn.-Schulw." 70 (1934) 47 f. P. H

G. Lidell und **R. Scott,** *A Greek-English Lexicon.* A new edition .. by **H. Stuart Jones** and **R. McKenzie.** (Vgl. B.-Ng. Jb. X 478.) Part 7 (Οἶ—Περίφευρνος). Oxford, 1933.—Zahlreiche wertvolle Nachträge hat **W. Schmid,** „Philol. Wochschr." 54 (1933) 913-945, 961-971, wie zu

den früheren Lieferungen, so auch jetzt zu 5-7 beigesteuert.— Vgl. auch die Besprechung von **E. Harrison**, „Class. Rev." 48 (1934) 43; ferner die von **P. Shorey**, „Class. Philol." 28 (1933) 133-134. N.A.B.

C. Arbenz, *Die Adjektive auf — ιμος.* Ein Beitrag zur griechischen Wortbildung. Züricher Diss. Tübingen, 1933. 124 S. mit einer Tabelle.— Vgl. die Bespr. von **W. Schmid**, „Philol. Wochschr." 54 (1934) 369-376. O. S.

F. Mentz, *Die klassischen Hundenamen.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 478). Fortsetzung und Schluss. Σάγνος—Ὦρος. „Philologus" 88 (1933) 415-442. Römische Hundenamen. Exkurs 1: Die antiken Vorschriften über Hundebenennung. Exkurs 2: Die klassische Hundebenennung im allgemeinen. P. H.

Eva Frank, *De voce urbanitas apud Ciceronem vi atque usu.* Berliner Diss. [Gotha, Hofbuchdruckerei,] 1932. 72 S. 8°.—Auf Kap. I: „De verborum ἀστεῖος et ἀγροῖκος usu" sowie auf Anhang I: „De verborum ἀστεῖος et ἀστεϊσμὸς in Graeca arte rhetorica usu" sei besonders aufmerksam gemacht. N. A. B.

Edwin Mayser, *Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolomäerzeit mit Einschluss der gleichzeitigen Ostraka und der in Ägypten verfassten Inschriften.* (Vgl. B.-Ng. Jb. IX 203 f.) Bd. II, 2. Satzlehre. Analytischer Teil. Zweite Hälfte. 2. Lieferung. Berlin u. Leipzig, Walter de Gruyter & Co, 1934. XIV+S. (357-629). S. 8°. 140 RM. –Bd. II, 3: Satzlehre. Synthetischer Teil. Ebenda 1934, VI+265 S. 8°. RM. 36. P. H.

A. Debrunner, *Nachklassisches Griechisch* (Vgl. B.-Ng. Jb. X. 478.) — Besprochen von **G. Soyter**, „Philol. Wochschr." 54 (1934) 74-76. O. S.

H. Ljungvik, *Beiträge zur Syntax der spätgriechischen Volkssprache.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 478.)— Ferner besprochen im „Journ. of Hell. Stud." 54 (1933) 158; von **P. Maas**, „Dtsche. Litztg." 54 (1933) 207 f.; von **P. Chantraine**, „Rev. de philol." III 18 (1934) 101 f. N. A. B.

H. Ljungvik, *Einige Bemerkungen zur spätgriechischen Syntax.* „Ägyptus" 13 (1933) 159-168. P.H.

G. Kittel, *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament.* Bd. I (=12 Lieferungen). (Vgl. B.-Ng. Jb. X 479).— Besprochen von **B. Brinkmann**, S. J., „Scholastik" 9 (1934) 102-104; Bd. 2, Lief. 1 [δαίμων-διά] von **B. Bote**, „Rev. de Théol. anc. et médiév." 6 (1934) 104; Bd. I u. II Lief. 1-8, von **J. Coppens**, „Ephem. Theol. Lov." 11 (1934) 366-367) u. Lief. 9-12, von **E. Nestle**, „Philol. Wochschr." 54 (1933) 713-716. P. H.

F. Blass, und **A. Debrunner**, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch.* 6. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck-Ruprecht, 1931. XX+368

S. 8°— Besprochen von **E. Nachmanson,** „Gnomon“ 8 (1932) 550-552 ff; von **P. T. Berger,** „Mondo class“. 4 (1934) 318-322. P. H.

B. Botte, *Grammaire Grecque du Nouveau Testament.* Paris, de Gigord, 1933. VIII+87 S. 8°. N. A. B.

P. Ignatio-Errandonea S. J., *Epitome gramaticae graeco-biblicae.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 479).— Mit vielfachen Ausstellungen besprochen von **St. Lösch,** „Theol. Quartschr.“ 114 (1933) 430-432; anerkennend angezeigt von **Br.,** „Scholastik“ 9 (1934) 197 f.; ferner von **C. Cessi,** „Boll. di filol. class.“ N.S. 4 (1934) 197 f. P. H.

Giuseppe Bonaccorsi, *Primi saggi di filologia neotestamentaria.* Letture scelte dal Nuovo Testamento greco con introduzione e commento, Vol. I. Torino-Milano etc., Società editrice internazionale, [1934]. CLXVIII+640 S. 8°. P. H.

A. Pallis, *Notes on St. Mark and St. Matthew.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 479).— Vgl. ferner „Journ. of Hell. Stud.“ 53 (1933) S. 155, wo die sprachl. Notizen gelobt sind, die textkritischen Freiheiten des Vf. aber abgelehnt werden. P. H.

E. v. Dobschütz, *Zum Wortschatz und Stil des Römerbriefs.* „Zeitschr. neut. Wiss.“ 33 (1934) 51-66. N. G. Th.

M. Horst, *Προσκυνεῖν.* Gütersloh, Bertelsmann, 1932. XV+327 S. 8°.— Vgl. auch die Notiz „Anal. Boll“. 51 (1933) 459 f. P. H.

U. Holzmeister, *De „plural categoriae“ in Novo Testamento et a Patribus adhibito.* „Biblica“ 14 (1933) 68-85.— Eine fördernde Studie, die sowohl die Graecität als auch die Latinität berücksichtigt. Der generelle Plural ist bei den Griechen—und zwar im rhetorischen Affekt—viele Jahrhunderte vor der Entstehung des N. T. gebräuchlich; vgl. Aristot. (Rhetorica 3, 6, 1, 3, 1407): «εἰς ὄγκον λέξεως συμβάλλεται... τὸ ἓν πολλὰ ποιεῖν». N. A. B.

H. Seesemann, *Der Begriff κοινωνία im Neuen Testament.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 480.)— Besprochen von **H. Vogels,** „Theol. Revue“ 33 (1934) 14-15. O. S.

O. Merlier, *Ὄνομα et ὀνόματι dans le quatrième évangile.* „Rev. des ét. grecques“ 47 (1934) 180-205. N. A. B.

W. Matzkow, *De vocabulis quibusdam Italae et Vulgatae christianis quaestiones lexicographae.* (B.-Ng. Jb. X 479.)—Besprochen von **J. B. Hoffmann,** „Gnomon“ 10 (1934) 284 f.; von **M.-J. Lagrange,** „Rev. bibl.“ 43 (1934) 299. P. H.

L. Th. Lefort, *Le copte, source auxiliaire du grec.* „Mélanges Bidez.“ 1934, II, 567-578.— Nach Lefort ist das Koptische sehr stark mit griechischen Elementen durchsetzt. Es kann infolgedessen der griechischen Lexikographie gute Dienste tun, was an den koptischen Vitae des Pachom gezeigt wird. Die starke Mischung des Koptischen mit griechischen Elementen geht nicht auf die Bibelübersetzung zu-

rück, sondern hebt schon in ptolemäisch-römischer Zeit an. P. H.

D. Tabachovitz, *Observationes in sermonem Graecum Byzantini temporis.* „Eranos" 31 (1933) 112-120.— ὡς ἐπὶ θεοῦ = (I say it) as before God; Hoc dico, *(velut si coram deo)* verba faciam: — ἐπὶ σε κρήτου = im Senat — ἐκ τετραέντου (τετρα+uentus)= ἐκ τῶν τεσσάρων ἀνέμων— παρὰ μίαν= seorsum, separatim — βάλλειν= indere, immiscere statt ἐμβάλλειν, περιβάλλειν, ἀναβάλλειν— οὐδὲ πάντοτε = nec aliquando.— οὐ ποταπὸν = numquam. O. S.

Elov. Tengblad, *Syntaktisch-stilistische Beiträge zur Kritik und Exegese des Clemens von Alexandrien.*— Besprochen von **L. Radermacher**, „Geomon" 10 (1934) 282. P. H.

P. Gallay, *Langue et style de Saint Grégoire de Nazianze dans sa correspondance.* Paris 1933. Besprochen „Emerita." Bol. de linguist. y filol. class. 1 (1933) 190; von **Augusta Merzagova,** „Boll. di filol. class." N. S. 5 (1934) 160 ff. P. H.

Ed. Schwartz, *Zweisprachigkeit in den Konzilsakten.* „Philologus" 88 (1933) 245-253.— Schw. verfolgt an mehreren Beispielen die Spuren der Zweisprachigkeit in den Handschriften der veröffentlichten Konzilsakten. Zwischen 514 und 518 wurde noch ein corpus canonum von Nikaia bis Chalkedon hergestellt, in dem der griechische und lateinische Text in Parallelkolumnen nebeneinanderstanden. Die Vorrede ist erhalten geblieben. P. H.

Ed. Hermann, *Altgriechisch und Neugriechisch.* „Nachricht. d. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen", Philol.-histor. Kl., Fachgruppe III. Allgemeine Sprachwissenschaft. Östliche Kulturkreise N. F. Bd. I Nr. 1, S. 1-28. Berlin, Weidmann, 1933.— Sucht im Gegensatz zu Meillet darzutun, dass Altgriechisch und ngr. Volkssprache zwei sehr verschieden geartete Sprachen seien, und dass das Ngr. in klanglicher Hinsicht an Ausdrucksfähigkeit und Verwendungsmöglichkeit gegenüber dem Agr. verloren hat. O. S.

P. Koukoules, *The Athens Modern-Greek Lexicon.* »The Journ. of Hell. Stud." 53 (1933) 1-8.— Berichtet über die Geschichte der Abfassung eines griechischen Lexikons der gesamten griechischen Sprache und über den Teil, der dem zeitgenössischen Griechisch gewidmet ist. P. H.

Λεξικὸν τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης. Α΄. Ἱστορικὸν λεξικὸν τῆς νέας Ἑλληνικῆς τῆς τε κοινῶς ὁμιλουμένης καὶ τῶν ἰδιωμάτων. Τόμ. Α΄: Α-ΑΜ. [Ἀκαδημία Ἀθηνῶν]. Ἐν Ἀθήναις, τυπογρ. Ἑστίας, 1933. Σελ. πη΄+561, σχ. 4ον μέγα.— Wird besprochen. N. A. B.

A. Maidhof, *Neugriechische Rückwanderer aus den romanischen Sprachen.* (Vgl. B.-Ng. Jb. IX 432.)— Besprochen von **P. Kretschmer,** „Glotta" 22 (1934) 235 f. N. A. B.

K. Kerenyi, *Pannonia.* „Glotta" 22 (1933/34) 31-42.— Er bezieht

den Landesnamen auf den Gottnamen *Pan*; daher soll *Pannonia* dasselbe bedeuten wie der alte Name im Peloponnes (Hesgch s. v.): Πανία = „Pansland". Der Name des Dorfes Πιάνα (in Arkadien, nicht weit von Tripolitza) ist m.E. auf einen antiken Ortsnamen Πανία zurückzuführen. N. A. B.

B. Gerola, *Le etimologie dei nomi di luogo in Cristoforo Buondelmonti.* „Atti del R. Ist. Ven. di sc., lett. ed arti" 92 (1932/3), P. II, S. 1129-1174.— Τὰς ἐτυμολογίας τῶν Κρητικῶν καὶ Αἰγαιπελαγιτικῶν τοπωνυμίων ἀντλεῖ ὁ περίφημος νησογράφος κυρίως ἐκ τοῦ Στεφάνου Βυζαντίου, τοῦ Μεγάλου Ἐτυμολογικοῦ καὶ τοῦ Πλινίου. N. G. Th.

Ἀντ. Βίγκος, *Ὁ τοπωνυμικὸς καυγᾶς. Καὶ πάλιν τὸ Ἔρος ἢ Ἔρε.* «Τὸ μέλλον τῆς Ὕδρας» 2 (1933/34) 206.— Ἀντιθέτως πρὸς τὸν ἄριστον γνώστην τῶν Ὑδραϊκῶν πραγμάτων Ἀ. Λιγνόν, ὁ ὁποῖος νομίζει ὅτι βουνοκορυφή τις τῆς Ὕδρας καλεῖται *Ἔρος*, θέλει ὁ Ἀ. Β. τὸ *Ἐρὲ* ὡς τὸν μόνον λαϊκὸν Ἀλβανικὸν τύπον τοῦ αὐτοῦ τοπωνυμίου. N. G. Th.

Ἰ. Ε. Ματθιουδάκης, *Τοπωνυμίαι τῆς κοινότητος Σκάφης.* «Κρητικὰ» 1 (1930-33) 32-35. N. A. B.

Hamit Zübeyr u. **Ishak Refet**, *Anadilden derlemeler.* Ankara 1932. XVI+448 S. 8°. Mit 1 Karte.— Nach der Besprechung von **T. Kowalski**, „Archiv Orientální" 6 (1933/34) 293-296 handelt es sich um den „ersten gelungenen Versuch eines dialektologischen Wörterbuchs des anatolischen Türkisch " Die Lemmata, sowie die Erklärungen werden in dem jetzt in der Türkei gebrauchten Schriftsystem, d. h. im lateinischen Alphabet, gegeben. Die griechischen und die nicht-türkischen Elemente des in Anatolien gesprochenen Türkisch sollen unzählig sein, wie man u.a. aus dem hier angezeigten Werk ersehen kann. N. A. B.

H. J. W. Tillyard, *Byzantine Music at the end of the Middle Ages.* (Mit Bibliographie.) „Laudate" 11 (1933) 141-151. P. H.

Κ. Ἀ. Ψάχος, *Ἡ παρασημαντικὴ τῆς Ἑλληνικῆς μουσικῆς ἀπὸ τῆς ἀρχαιότητος καὶ ἐντεῦθεν μέχρι σήμερον.* «Μεσαιωνικὰ Γράμματα» 2 (1934) 31-39. N. A. B.

E. Wellesz, *Die Tabelle der Lektionszeichen, Cod. 38 des Leimonklosters.* „Zeitschr. für Musikw." 15 (1932/33) 168-170 — Auf Grund einer Photographie der auf fol. 317v gennanter Hs. befindlichen Tabelle vermag E. W. seinen, in der gleichen Zeitschr., Bd. 11 (1928/29) 513-534, veröffentlichten Studien über „die byzantinischen Lektionszeichen" Ergänzungen und Verbesserungen zu bringen. N. A. B.

6. THEOLOGIE.

A. Literatur.

G. Ghedini, *Pubblicazioni recenti di testi cristiani.* „La Scuola Catt." N. S. 3 (1932) 462-469. M. S.

M. Th. Disdier, *Bulletin de spiritualité byzantine et néo-grecque (1918-1931).* „Éch. d'Or." 32 (1933) 218-233. P. H.

É. Amann, *Chronique d'ancienne littérature chrétienne.* Points de vue nouveaux „Rev. sc. rel." 13 (1933) 235-263. P. H.

G. Krüger, *A Decade of Research in early Christian literature 1921-1930.* „Harv. Theol. Rev." 26 (1933) 173-321.— Auch als Sonderabdruck erschienen. Wird besprochen. P. H.

Lexikon für Theologie und Kirche, hrsg. von **M. Buchberger**. Bd. V (Hexapla-Kirchweihe). Freiburg i. Br., Herder, 1933. VIII+1056 Sp. u. 10 K.— Die erste Hälfte des auf 10 Bände berechneten Lexikons liegt jetzt in glücklicher Vollendung vor. Auch die Leser dieser Zeitschrift können für ihr Studiengebiet das Lexikon schon weithin gebrauchen. Ich glaube bestimmt, dass sie sich dabei von seiner Brauchbarkeit überzeugen werden. Vgl. die Besprechung von **A Robeyns**, „Rech. de Théol. anc. et médiév." 6 (1934) 97. P. H.

Dictionnaire de spiritualité ascétique et mystique. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 488.)—Besprochen von **G. Laporta**, „Rech. de Théol. anc. et médiév." 6 (1934) 97 f. P. H.

Ἡ Παλαιὰ Διαθήκη κατὰ τοὺς Ἑβδομήκοντα. Vetus Testamentum iuxta Septuaginta Interpretes ex auctoritate Sixti V. Pont. Max. editum cura et studio **L. van Ess.** Editio stereotypa Caroli Tauchnitii. Leipzig [1933].—Anastatischer Neudruck der 6. Aufl. P. H.

Novum Testamentum graece et latine.... edid. **Augustinus Merk** S. J. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 488.)—Besprochen von **St. Lösch,** „Theol. Quartalschr." 114 (1933) 429-430; von **B. Brinkmann,** S. J, „Scholastik" 9 (1934) 100-102; von **J. Coppens,** „Ephem. Theolog. Lovan." 11 (1934) 363-366; von **P. Thomsen,** „Philol. Wochschr." 54 (1934) 674 f. O. S.

Max Meinertz, *Einleitung in das Neue Testament.* Mit vier Handschriftentafeln. 4. völlig neubearbeitete Auflage. Paderborn, Schöningh, 1933. 388 S.gr. 8°.—Besprochen von **A. Wikenhauser,** „Theol. Rev." 33 (1934) 189-190. O. S.

Léon Vaganay, *Initiation à la critique textuelle néotestamentaire* (Bibliothèque catholique des sciences religieuses.) Paris, Libr. Blond et Gay, 1934. 188 S. 8°.—Besprochen von **H. Vogels,** „Theol. Rev." 33 (1934) 443-446. O. S.

Joseph Sickenberger, *Die Geschichte des Neuen Testamentes.* 4 stark erweiterte Auflage, 16-18. Tausend. (Die hl. Schrift des Neuen

Testamentes, hgrs. v. F. Tillmaun, I.) Bonn, P. Hanstein, 1934. 91 S. gr. 8°.—Besprochen von **H. Vogels,** „Theol. Rev." 33 (1934) 369-367.
O. S.

M.-J. Lagrange, *Histoire ancienne du Canon du Nouveau Testament.* Études bibliques, Introduction à l'étude du N. T.—Vgl. die wichtige Besprechung von **H. Vogels**, „Theol. Rev." 33 (1934) 49-51; ferner besprochen von **J. M.T. Barton,** „Clergy Rev." 6 (1933) 399 f. ; von **G. M. Perrella,** „Div. Thom." 36 (1933) 492-497. O. S.

F. G. Kenyon, *Recent Development in the textual Criticism of the Greek Bible.* The Schweich Lectures of the British Academy 1932.— London, H. Milford, 1933 119 S. 8°.— Besprochen von **B. Botte,** „Rech. de Théol. anc. et médiév" 6 (1933) 103 f. P. H.

P. L. Couchoud, *Note sur le texte de St. Marc dans le Codex Chester Beatty.* „Journ. Théol. Stud." 35 (1934) 3-22. P. H.

Albert C Clark, *The Acts of the Apostles.* A critical edition with introduction and notes on selected passages. Oxford. Clarendon Press, 1933 LXXII+427 S. gr 8°.— Besprochen von **H. Vogels,** „Theol. Rev." 33 (1914) 316-318. O. S.

S Lyonnet, *La version arménienne des Évangiles et son modèle grec.* „Rev. Bibl." 43 (1914) 69-87. P. H.

W. von Loevenich, *Das Johannes-Verständnis im zweiten Jahrhundert.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 488.)— Besprochen von **J. Behm,** „Theol. Litztg." 59 (1914) 89-91. P. H.

Patrologiae cursus completus accurante J.-P. Migne. Series graeca. **Theodorus Hopfner:** Index (Vgl. B.-Ng. Jb. X 489.) Tom. I. fasc. II-V.: Tom. 17-87.—Angezeigt von **P. Thomsen,** „Philol. Wochschr." 54 (1934) 185-186. O. S.

O. Bardenhewer, *Geschichte der altkirchlichen Literatur,* Bd. V. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 489)— Ferner besprochen von **P. Heseler,** „Phil. Wochschr." 54 (1914) 45-48 O. S.

G. Rauschen, *Patrologie.* 10. u. 11. Aufl. von **B. Altaner.** (Vgl. B.—Ng. Jb. X 489 f.)-Besprochen von **F. Halkin,** „Anal Boll." 51 (1933) 390 f.
P. H.

V. Manucci, *Instituzioni di patrologia.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 490.)— T. II. Epoca postanicena. 2. Ausg. Rom, Ferrari, 1932. 340 S. 8°.
P. H.

É. Amann, *Pères de l'Église.* Dict. théol. cath. 12,1 (1933) 1192-1215.— Eine gute, nicht überall auf der Höhe der augenblicklichen Kenntnisse stehende Übersicht. P. H.

B. Berro, *Anthologia patristica graeca.* Fasc. 1 et 2. Turin, Soc. edit. intern., 1931. P. H.

Damian van den Eynde, O. Fr. Min., *Les normes de l'enseignement chrétien dans la littérature patristique des trois premiers siècles.* (Uni-

versitas Catholica Lovaniensis, Dissert. theol. II,25.) Gembloux-Paris, J. Duculot-Gabalda et Fils, 1933. XXVIII + 360 S. gr. 8°.— Besprochen von **A. Daneffe**, „Theol. Rev." 33 (1934) 277-279. O. S.

M. Grabmann, *Geschichte der katholischen Theologie seit dem Ausgang der Väterzeit.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 691.)— Besprochen von **K. Adam,** „Theol. Quartalschr." 114 (1933) 442-444; von **D.**, in „Scholastik" 9 (1934) 278: „Interessant ist schon die Einleitung mit... einer kurzen Zeichnung der *Patristik* gerade in ihrer Beziehung zur späteren Theologie." P. H.

Primus Vannutelli, *De Presbytero Joanne apud Papiam, diss. Pr. V.*" Roma-Torino, R. Berruti & Co., (s.a.) [1933]. 62 S. 8°.-- Besprochen von **St. Lösch,** „Theol. Quartalschr." 114 (1933) 432 f.; von **Brinkman,** „Scholastik" 9 (1934) 281. P. H.

A. Baumstark, *Zur Geschichte des Tatiantextes bei Aphrem.* „Oriens Christ." III, 8 (1933) 4-12. P. H.

K. Staab, *Pauluskommentare.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 491.)— Ferner besprochen von **J. Lebon,** „Rev. d'hist. ecclés." 29 (1933) 988-991; von **St. Lösch,** „Theol. Quartalschr." 114 (1933) 564-565; von **B. Botte,** „Rech. de Theol. anc. et médiév." 5 (1933) 227; von **W. Bauer,** „Theol. Litztg." 59 (1934) 199-201; von **R. Dreveesse,** „Rev. bibl." 43 (1934) 132-135; von **E. Stéphanou,** „Éch. d'Or." 33 (1934) 240 f. P. H.

E. Benz-E. Klostermann, *Origenes'-Matthäuserklärung.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 492.)— Besprochen von **B. Reynders,** „Rech. de Théol. anc. et médiév." 6 (1934) 234; von **G. Bardy,** „Rev. Apol." 57 (1933) 720-723; von **J. Lebon,** „Rev. d'hist. ecclés." 30 (1934) 374-376. P. H.

A. Souter, *The Anonymous Latin Translation of Origen on St. Matthew.* (22,34 to the End). „Journ. Theol. Stud." 35 (1934) 63-66. P. H.

Hal. Koch, *Pronoia und Paideusis. Studien über Origenes und sein Verhältnis zum Platonismus.* (Arbeiten zur Kirchengeschichte, hrsg. v. E. Hirsch u. H Lietzmann 22.) Berlin-Leipzig, Walter de Gruyter & Co., 1932. 344 S. 8°.— Besprochen von **Hermann Keller,** „Theolog Rev." 33 (1934) 144-148. O. S.

H.-Ch. Puech, *La mystique d'Origène.* „Rev. d'hist. et de philos. relig." 13 (1933) 508-536. P. H.

W. Seston, *Remarques sur le rôle de la pensée d'Origene dans les origines du monachisme.* „Rev. d'Hist. Rel." 108 (1933) 197-213. P. H.

A. B. Hulen, *Porphyry's Work against the Christians.* An Interpretation. (Yale Studies in Religion. I.) Scottdale, Pa., Mennonite Press, 1933. 56 S. 8°.— Besprochen von **B. Reynders,** „Rech. de théol. anc. et médiév." 6 (1934) 235. N. A. B.

R. Laqueur, *Eusebius als Historiker seiner Zeit.* (B.-Ng. Jb. IX 442)— Ferner besprochen. von **B. Cappelle,** „Rech. Théol. anc. et médiév." 1 (1929) 522 f.; von **H. D[elehaye],** „Anal. Boll." 48 (1930) 190-192; von **N H. B[aynes],** „B Z." 32 (1932) 173-174; von **W. Ensslin,** „Mitt. aus der hist Lit" 20 (1932) 58 61; von **H. Janne,** „Byzantion" 8 (1933) 741-749 P. H.

P. Haeuser, *Des Eusebius Pamphili, Bischofs von Cäsarea, Kirchengeschichte.* (B.-Ng. Jb. IX, 442 f.)— Besprochen von **N. H. Baynes,** „B. Z." 34 (1934) 95; von **F. Dölger,** „Bayer. Bl. f. d. Gymn. Schulwesen" N. S. 70 (1934) 48. P. H.

F. J. Foakes-Jackson, *Eusebius Pamphili, Bishop of Caesarea... and First Christian Historian.* A study of the Man and his Writings. Cambridge, Heffer, 1933. XVI+154 S. 8⁰.— Besprochen von **H. D[elehaye],** „Anal. Boll." 52 (1934) 69. P. H.

N. H. Baynes, *Eusebius and the Christian Empire.* „Université libre de Bruxelles. Annuaire de l'Institut de Philol. et d'Hist. orientales" T. II (1934) Mélanges Bidez, I, 13-18. P. H.

Bruno Albin Müller, *Zu Ezechiels 'Εξαγωγή.* „Philol. Wochschr." 54 (1934) 701-704. P. H.

Athanasius Werke, hrsg. im Auftrage der Kirchenväter-Kommission der Preuss. Akad. der Wiss. Bd. 3, Tl. I.: *Urkunden zur Geschichte des Arianischen Streites 318-328.* Von **Hans-Georg Opitz,** I Lief., S. 1 40. Berlin-Leipzig, Walter de Gruyter & Co, 1934. 4⁰.—Ausgabe in der Art der „Christl. Schriftsteller." Die ersten zwei Bände sollen die Werke des A. bringen, der dritte seine Archive und sonstige Dokumente. Die vorliegende Lieferung enthält ohne jede Einleitung die Briefe von Areios, zwei Briefe von Eusebios, von Alexander von Alexandreia, Paulinos von Tyros, u.s.w., zusammen 18 Schriftstücke in lateinischer, griechischer und syrischer Sprache. O. S.

R. P. Casey, *A Syriac Corpus of Athanasian Writings.* „Journ. of Theol. Stud." 35 (1934) 66-67.– Der Cod. Lond. bibl. Mus. Brit. Or. 8606 vom J. 723 n. Chr. enthält die syrische Übersetzung einer wohl ursprünglich griechischen Sammlung von Abhandlungen des Athanasios.-Vgl. auch die folgende Notiz. P. H.

Hans-Georg Opitz, *Das syrische Corpus Athanasianum.* „Zaleitsch. f. neut. Wiss." 33 (1934) 18 31. –Eine sehr wichtige Untersuchung über die Bedeutung des cod. Mus Britann. orient 8606 für ein in ihm überliefertes Corpus Athanasianum und über unsere Kenntnis der Entstehungszeit der grossen Korpora dieses Schriftstellers. Es sei auch hier auf die im Druck befindliche Arbeit von **H.-G. Opitz,** *Untersuchungen zur Ueberlieferungsgeschichte der Schriften des Athanasius von Alexandrien,* Arbeiten zur Kirchengeschichte, Berlin, hingewiesen. P. H.

A. von Premerstein, *Ein pseudo-athanasianischer Traktat mit apo-*

kryphen Philosophensprüchen im Cod. Bodl. Roe. 5. „Εἰς μνήμην Σπ. Λάμπρου“ I, 1933, 177-179.— Vgl. B.-Ng. Jb. IX (1930-1932) 338-374.
P. H.

Epiphanius Ancoratus und Panarion, hrsg. von **Karl Holl**. III, 2. (B.-Ng. Jb. X 495)— Besprochen von **A. Souter,** „Journ. of Theol. Stud.“ 34 (1933) 434; eine Bespr. des 3. Bdes. mit zahlreichen Einzelbemerkungen und Verbesserungen von **F. Drexl**, „B. Z.“ 34 (1934) 365-368. P. H.

L. Mariès, *Études préliminaires à l'édition de Diodore de Tarse sur les Psaumes.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 495)— Besprochen von **J. Ziegler,** „B. Z.“ 34 (1934) 95-97. P. H.

H. J. Rose, *St. Gregory Nazianzen and Pauline Rhythm.* „Harv. Theol. Rev.“ 26 (1933) 323-324. P. H.

Gregor von Nazianz, *Rede über das hl. Kreuz.* (Armenisch.) „Pazmaveb“ 91 (1933) 444-449. P. H.

P. Ch. Baur, *Johannes Chrysostomus und seine Zeit.* Bd. I.: Antiochien. Bd. II: Konstantinople. München, M. Hueber, 1929. XL+330 S.; 1930, 411 S. 8⁰.— Unter allen Besprechungen, die über das Buch in lobendem oder in tadelndem, ja geradezu ablehnedem Sinne erschienen sind, kenne ich keine, die diesem Werke, dessen wiederholte Lektüre auch auf mich einen so merkwürdig zwiespältigen Eindruck gemacht hat, so gerecht zu werden suchte, wie die von **A. Ehrhard,** „B. Z.“ 34 (1934) 97-100. P. H.

J. Hausherr, *Par de là l'oraison pure grâce à une coquille; à propos d'un texte d'Évagre.* „Rev. d'asc. et de myst.“ 13 (1932) 184-188.
P. H.

Guiseppe Lazzatti, *Teofilo d'Alessandria.* Milano, Società editrice „Vita e Pensieso“, 1935. (Pubblicazioni della Università cattolica del Sacro Cuore. Serie quarta: Scienze filologiche, volume XIX.)— Das Buch wird dem Thema in keiner Weise gerecht. Das zeigt vor allen Dingen ein Vergleich mit dem folgenden Artikel.
P. H.

H. G. Opitz, *Theophilos, Bischof von Alexandrien.* Artikel aus Pauly-Wissowa Kroll, II. Reihe, Bd. V, A, Sp. 2149—2165.— Der Vf. weist auf Grund eingehender Kenntnisse zunächst nach, eine wie grosse Rolle Th. in allen politischen Fragen in Staat und Kirche seiner Zeit gespielt hat; dann versucht er, zum ersten Male eine Liste der schriftstellerischen Hinterlassenschaft des Th. zusammenzustellen. Der Artikel erhebt sich weit über alle bisherigen Darstellungen.
P. H.

Hans-Georg Opitz, *Theodoros, Bischof von Mopsuestia.* Pauly Wissowa-Kroll, II. Reihe, Bd. V, A, Sp. 1881-1890.—Auch dieser Artikel gibt eine gute Darstellung des Lebens und des grossen litera-

rischen Werkes dieses Bischofs, das die Bewunderung der Zeitgenossen erregte, nach dem neuesten Standpunkt der Forschung. P. H.

J. Lebon, *Discours d'Atticus de Constantinople „Sur la Sainte Mère de Dieu."* „Le Muséon" 46 (1933) 167-202.— Es ist das erste Werk, das hier unter dem Namen des Patriarchen veröffentlicht wird: syrisch aus cod. Lond. bibl. mus. Britann. addit. 14516 nebst lateinischer Übersetzung.-Vgl. Migne P. G. 59, 707 710 und Migne P G. 65, 716-721, wo griech. Stücke dem Joannes Chrysostomos und dem Patriarchen Proklos zugeschrieben werden.- Am Schlusse stehen Testimonia, die die Richtigkeit der Zuweisung bezeugen. P. H.

P. Carali, *L'exaltation de la Croix, homélie attribuée à S. Cyrille de Jérusalem.* „Al-Machriq" 31 (1933) 574-589; 743-754. P. H.

J. Lebon, *Fragment arménienne du Commentaire sur l'épître aux Hebreux de S. Cyrille d'Alexandrie.* „Le Muséon" 46 (1933) 237-246 — Armenischer Text nach verschiedenen Handschriften mit lateinischer Übersetzung. P. H.

A. Vaillant, *La traduction vieux-slave dez catéchèses de Cyrille de Jérusalem. La dernière catéchèse.* „Byzantinoslavica" 4 (1932) 253-302.— Vgl." B. Z." 34 (1934) 187. P. H.

August Möhle, *Theodoret von Kyros. Kommentar zu Jesaia.* Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1932. XXVIII + 271 S., Taf., 1 Bl. Nachträge.—Besprochen von **Peter Thomsen,** „Philol. Wochschr." 54 (1934) 114-116 —Der Text folgt in erster Linie der Hs K.= Constantinopol. bibl. Metochii S. Sepulcri 17, saec. XIV, dann Katenenauszügen und Ekzerpten. O. S.

M. Richard, *Un écrit de Théodoret sur l'unité du Christ après l'Incarnation.* „Revue des Siences Rel." 14 (1934) 34-61.—Der Anonyme Traktat Ὅτι καὶ μετὰ τὴν ἐνανθρώπησιν εἷς Υἱὸς ὁ Κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς (Mi. P. G. 83, 1416-1440) wird nach dem Vorgang von E. Schwartz, A C O I, 1 6 p. III, als Eigentum des Theodoretos gestützt. P. H.

M. Richard, *Les citations de Théodoret conservées dans la Chaine de Nicétas sur l'Évangile selon St. Luc.* „Rev. Bibl." 43 (1934) 88-99. P. H.

P. Peeters, *A propos de la version arménienne de l'historien Socrate.* „Mélanges Bidez" II (1934) 647-675. P. H.

E. Schwartz, *Publizistische Sammlungen zum acacianischen Schisma.* (Abhandl. d. bayer. Akad. d. Wissenschaften, Philos.-hist. Abt., N+10) München 1934. 4 Bl.+304 S. 4°.—Ausgabe solcher Urkunden und Sammlungen außer der Collectiv Avellana, die sich auf das sog. Schisma des Akakios i. J. 484 beziehen. Verzeichnis der 133 zu erschließenden Dokumente, die diese Sammlungen voraussetzen, ge-

schichtliche Darstellung des Schismas (S 171-262) u. Untersuchung der publizierten Sammlungen. O. S.

Hans-Georg Opitz, *Theodoros Anagnostes.* Kirchenhistoriker des 6. Jahrhunderts nach Christus. Pauly-Wissowa Kroll, II. Reihe, Bd. V A Sp. 1869-1881.— Wir erhalten hier zum ersten Male eine ausführliche Darstellung der literarischen Tätigkeit des Theodoros Anagnostes, dessen sog. *Historia tripartita* und *Kirchengeschichte* nur in Bruchstrücken auf uns gekommen sind. Ebenso wird die *Epitome* (spätestens Anfang des 8. Jahrhunderts) eingehend behandelt. Eine editio princeps bereitet Opitz für das Berliner Kirchenväterkorpus vor. P. H.

Sophronios Eustratiades, *'Ανδρέας ὁ Πηρὸς ἤ Τυφλός* „'Επετ. 'Εταιρ. Βυζαντ Σπουδ." 10 (1933) 3 25 – Andreas, bisher nur dem Namen nach bekannt (G B L 2 S 672), der um die Wende des 8. zum 9. Jahrh. lebte, stellt sich uns nach diesen Forschungen als ein beachtenswerter Dichter dar. P. H.

M. Amann, *Photius.* Dict théol. cath. fasc 106 (1934 1536-1604 — Ein ganz ausgezeichneter Aufsatz, der volle Beachtung und eine besondere Besprechung verdient. P. H.

H. C. Hoskier, *The complete Commentary of Oecumenius on the Apocalypse.* (B.-Ng. Jb. IX, 445) – Vgl. **Joh. Behm,** „Orient. Litztg". 37 (1934) 170. P. H.

A. Michel, *Humbert und Kerullarios, II.* (Vgl. B.-Ng. Jb. IX 446)— Besprochen von **K. Bihlmeyer,** „Theol. Quartalschr." 113 (1932) 168 f.; von **F. Dölger,** „Blätter f. d. bayer. Gymnas.-Schulw." 49 (1933) 117-119. P. H.

A. Michel, *Von Photios zu Kerullarios. Anmerkungen zu Gg. Metochita und V. Laurent.*—Vgl. unten. P. H.

Anton Michel, *Von Photios zu Kerullarios. Anmerkungen zu Gg. Metochita und V. Laurent* [Notes critiques sur de récentes publications. „Échos d'Orient" 35 (1932) 97-110.] "Röm. Quartalschr." 41 (1933) 125-162.— M. wehrt die Bedenken von Laurent gegen die von ihm behauptete Echtheit der Panoplia des Michael Karullarios ab, sowie gegen seine Erklärung der schismatischen Bewegung zwischen Alt- und Neurom und ihres Rhythmus. O. S.

Nicolas Cabasilas, La Vie en Jésus-Christ. Französische Übersetzung von **S. Broussaleux.** Gembloux, Duculot, [1933] 263 S. 8°. P. H.

Kardinal Bessarions kritische Untersuchung der Vulgatastelle: Si eum volo manere, quid ad te? Erstmalige Ausgabe des griechischen Originaltextes Von **Ludwig Mohler.** „Röm. Quartalschr." 41 (1933) 189-206.— Druckt aus Marc. Venet. gr. 527, fol. 160-174ᵛ, den bisher nur lateinisch bekannten Text ab, der untersucht, ob Joh. 21, 22 mit der Vulgata zu lesen sei oder mit dem griech. Texte ἐὰν αὐτὸν θέλειν μένειν.

Bessarion wurde wohl 1455 durch eine heute verlorene Schrift des Georgios Trapezuntios zur Abfassung dieser Arbeit veranlasst.
O. S.

B. Apokryphen.

Rosa Söder, *Die apokryphen Apostelgeschichten.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 504.) – Ferner besprochen von **J. Lebon,** „Rev. d'hist. ecclés." 29 (1932) 767 ff.; von **G. A. van den Bergh van Eysinga,** „N. Th. Tijdschr." 22 (1933) 266; von **H. Lietzmann,** „Zeitschr. f. d. neutest. Wiss." 32 (1933) 314; von **W. Bauer,** „Theol. Litztg." 59 (1934) 121-123; von **K. Kerényi,** „Gnomon" 10 (1934) 301 ff. P. H.

Martin Blumenthal, *Formen und Motive in den apokryphen Apostelgeschichten.* Leipzig, Hinrichs, 1933. X+167 S. (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, Bd. 48,1.).— Vgl. **J. Lebon,** „Rev. d'hist. ecclés." 30 (1934) 440 f., **M.-J. Lagrange,** „Rev. bibl." 43 (1934) 285-290. P. H.

G. Ricciotti, *L'Apocalisse di Paolo siriaca.* Vol. I.: Introduzione, Traduzione e Commento. 84 S. Vol. II.: La Cosmologia della Bibbia e la sua Trasmissione fino a Dante. 136 S. Mit 9 Taf. Brescia, „Morcelliana", 1932. 132 S. 8°. N. A. B.

G. Bornkamm, *Mythos und Legende.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 505.)— Besprochen von **J. Lebreton,** „Rech. Sc. Rel." 23 (1933) 368 f.; von **C. Martin,** „N. Rev. Th." 60 (1933) 833; von **G. A. van den Bergh van Eysinga,** „N. Th. Tijdschr." 22 (1933) 265 f.; von **H. Lietzmann,** „Zneut. Wiss." 32 (1933) 314 f.; von **B. Reynders,** „Rech. de Théol. anc. et médiév." 6 (1934) 107 f.; von **A. Faux,** „Rev. d'hist. ecclés." 30 (1934) 376-377. P. H.

C. Hagiographie.

M.-Th. Disdier, *Bulletin bibliographique d'hagiographie byzantine et néogrecque* (1918-1931). „Éch. d'Or." 32 (1933) 97-119. P. H.

H. Delehaye, *Les origines du culte des martyrs.* 2me édit. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 505.) – Besprochen von **N. Jorga,** „Rev. Sud-Est Eur." 10 (1933) 195; von **L. C. Mohlberg,** „Riv. arch. crist." 11 (1934) 166-168.
N. A. B.

F. Dvornik, *Les légendes de Constantin et de Méthode vues de Byzance.* (Byzantinoslavica supplementa. T. I.) Prag, Orbis, 1933. X+443 S. 8°.— Vgl. die eingehende Besprechung von **R. Draguet,** „Rev. d'hist. ecclés" 30 (1934) 127 134; von **É. Amann,** „Rev. sc. rel." 14 (1934) 129-133; von **M. Weingart,** „Byzantinoslavica" 5 (1933/34) 429-451. P. H.

Ed. Kurtz, *Einige Verbesserungen zum Texte der Vita des hl.*

Theokletos, hrsg. von **Nikos A. Bees** *im 1. Beiheft zum 2. Bde. des Viz. Obozrenie* (russ.). „Viz. Obozrenie" 3 (1917), Otd. 2, S. 27-29. V. B.

'Αρχιμ. Μελέτιος Εὐαγγ. Γαλανόπουλος, *Βίος, πολιτεία, ... Νίκωνος τοῦ «Μετανοεῖτε».* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 507.) — Besprochen von **Ch[rysostomos,** Erzbischof von Griechenland], «Θεολογία» 12 (1934) 184 ff. N. A. B.

Soghdische Texte, II, von **F. W. K. Müller** †. *Aus dem Nachlass* hrsg. von **W[olfgang] Lentz**. „SB der preuss. Akad. d. Wissensch." Philos.-histor. Kl. 1934, S. 504-607. — Die Texte seien hier erwähnt wegen eines Bruchstückes der Kreuzauffindungslegende, eines solchen des Martyriums des hl Sergios (vgl. P. Bedjan, Acta marytrum et sanctorum III p. 316,9-17; 317,11-15; 318,5-10), der Geschichte des hl. Barschabbā = Christianisierungslegende von Merw u. a. Stücke. O. S.

D. Dogmatik, Dogmengeschichte.

C. M. Perrella, *De iustication e secundum ad epistulan ad Hebraeos.* „Biblica" 14 (1933) 1-21, 150-169. N. A. B.

J. Backes, *Der Väterbeweis in der Dogmatik.* „Theol. Quartschr." 114 (1933) 208-221. P. H.

Martin Kriebel, *Studien zur älteren Entwicklung der abendländischen Trinitätslehre bei Tertullian und Novatian.* Ohlau i. Schl., H. Eschenhagen, 1932. X+103 S. 8⁰. — Diese Marburger Dissertation verdient auch hier eine Erwähnung, weil sie auch die Apologeten mehrfach heranzieht, deren Logosspekulation und die Tertullians zueinander behandelt und auch die Geistlehre von den apostolischen Vätern bis auf Novatian darstellt. — Vgl. die ausführliche Besprechung von **Kl. Jüssen,** „Th ol. Rev." 33 (1934) 32-35. P. H.

R. Arnou S. J., *Let hème néoplatonicien de la contemplation créatrice chez Origène et chez S. Augustin.* „Gregorianum" 13 (1932) 124-136. O. S.

J. Ortiz de Urbina S. J., *Die Gottheit Christi bei Afrahat.* (Orientalia Christiana, 31, 1.) Rom. Pont. Institutum Orientalium Studiorum, 1933. 140 S. 8⁰. — Angezeigt von **A. Deneffe,** „Scholastik" 9 (1934) 299; von **J. Lebon,** „Rev. d'hist. ecclés." 30 (1934) 489 f. P. H.

Pierre Humbertclaude, *La doctrine ascétique de Saint Basile de Césarée.* (Études de Théologie Historique, publiées sous la direction des Professeurs de Théologie à l'Institut Catholique de Paris.) Paris, Gabriel Beauchesne et ses fils, 1932. XIII + 341 S. gr. 8⁰. — Besprochen von **Aug. Dirking,** „Theol. Rev." 33 (1934) 497-500. O. S.

L. Lohn, *Doctrina Nestorii de mysterio incarnationis.* Leopoli, Typis Soc. „Bibljoteka Religijna", 1933. 39 S. 8⁰. — Sucht nicht ohne

Glück zu zeigen, dass die Lehre des Nestorios die Orthodoxie seiner Zeit darstellte. O. S.

Kl. Jüssen, *Die dogmatischen Anschauungen des Hesychios von Jerusalem.* Tl. I.: Theologische Erkenntnislehre und Christologie. (Münsterische Beiträge zur Theologie, hrsg. v. F. Diekamp und R. Stapper, 17.) Münster i. W., Aschendorff, 1931. XII + 184 S. gr. 8°.— Günstig besprochen von **J. P. Junglas,** „Theol. Rev." 33 (1934) 104-105. P. H.

J. Stelzenberger, *Die Beziehungen der frühchristlichen Sittenlehre zur Ethik der Stoa.* Eine moralgeschichtliche Studie. München, Hueber, 1933. XX+525 S. 8°.— Wird besprochen. Vgl. einstweilen **R. R.** „Rech. de Théol. anc. et médiév." 6 (1934) 209 * f; **J. Stiglmayr,** S. J, „Zeitschr. Asz. u. Myst." 8 (1933) 360 f; **Ernst Benz,** „Deutsche Litztg." 54 (1933) 1057-1060. P. H.

E. Liturgik.

Registerband zu den 10 ersten Bänden des Jahrbuchs für Liturgiewissenschaft (1921-1930). Münster, Aschendorff, 1933. 41 S. 8°.— Besprochen von **M. Schlan,** „Theol. Litztg." 59 (1934) 109 f. P. H.

Ad. Rücker, *Ritus baptismi et missae, quem descripsit Theodorus ep. Mopsuestenus.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 510.) – Besprochen von **J. Brinktrine,** „Theol Rev." 33 (1934) 452-453. O. S.

B. Botte, *Les origines de la Noël et de l'Épiphanie.*— (Vgl. B.-Ng. Jb. X 510.) Besprochen von **E de Moreau,** S. J., „Rev. belge de philol. et d'hist." 13 (1934) 328 ff; von **J. Quasten,** „Theol. Rev." 33 (1934) 141-144. P. H.

P. Krüger, *Die Regenbitten Aphrems des Syrers.* „Oriens Christ." III, 8 (1934) 13-61; 144-151. P. H.

Carl Haggeney, S. J, *Grundriss der Aszetik* Nach dem Lehrbuch von Otto Zimmermann S. J. bearbeitet. Freiburg i. Br., Herder, 1933. XIV+332 S. 8°—Vgl. die Besprechung von P. **Hieronymus Wilms,** O. P., „Theol. Rev." 33 (1934) 114-115, der hervorhebt, dass der Grundriss von H. die Aszetik bloss biete, „wie sie sich im Laufe der letzten vier Jahrhunderte in der Gesellschaft Jesu herausgebildet habe." Gelobt wird das Buch von **v. Frentz,** „Scholastik" IX (1934) 318. Vgl. auch die Besprechung von **Otto Piper,** „Theol. Litztg." 59 (1934) 108 f. P. H.

Θρησκευτικαὶ ἑορταί. Ἡ λιτανεία τοῦ Ἁγίου Σεραφεὶμ ἐν Καρδίτσῃ τῇ Κυριακῇ τῶν Μυροφόρων (22 Ἀπριλίου 1934). [Ἀνατύπωσις ἐκ τῆς Ἐκκλησίας.] — Ἐν Καρδίτσῃ, 1934. Σελ. 8, σχ. 16ον. Πρόκειται περὶ τῆς ὑπὸ τοῦ μητροπολίτου Θεσσαλιώτιδος καὶ Φαναριοφερσάλων κ. Ἰεζεκιὴλ καθιερωθείσης λιτανείας. N. G. Th.

7. GESCHICHTE.

A. Äussere Geschichte.

E. Gerland †, *Das Studium der byzantinischen Geschichte vom Humanismus bis zur Jetztzeit* (Texte und Forschungen zur Byzantinisch-Neugriechischen Philologie, Nr. 12.) Athen, „Chronika", 1934. 61 S. 8⁰. N. A. B.

J. Vogt u. **E. Kornemann,** *Römische Geschichte.* 3. Aufl. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 512.)— Besprochen von **H. Volkmann,** „Neue Jahrb." 9 (1933) 561; von **K. Amantos,** „B. Z." 34 (1934) 114-115; von **Th. Lenschau,** „Philol. Wochschr". 54 (1934) 466-467; von **P. Huber,** „Bayer. Bl. f. d. Gymn.-Schulw." 70 (1934) 50 f.; von **E. Derenne,** „Rev belge de philol. et d'hist." 13 (1934) 281 f.; von **A Boon,** „Rech. de Théol. anc. et médiév." 6 (1634) 231. P. H.

Julius Wolf, *Die römische Kaiserzeit.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 512.)— Besprochen von **R Scalais,** „Études Classiques" 2 (1933) 284. P. H.

Ludwig Schmidt, *Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung.* Die Ostgermanen. 2. neu-bearb. Aufl. München, Beck, 1934 648 S. Mit 1 Karte [der römischen Provinzialeinteilung am Ende des 4. Jhs.]. 8⁰.— Besprochen von **Fr. Koepp,** „Philol. Wochschr." 54 (1934) 977-981. O. S.

Hermann Kees, *Ägypten.* [Kulturgesch. des alten Orients, I. Abschnitt, mit einem Vorwort des Herausgebers **Walter Otto** zu dem Gesamtwerk der altorient Kulturgeschichte.] München 1933.— Vgl. die Besprechung von **Fr. Schachermeyr,** „Klio" N. F. 9 (1934) 172 f. P. H.

G. Hanotaux, *Histoire de la Nation Égyptienne.* T. 3. Paris 1933.— Es soll hier ausdrücklich auf den 3. Abschnitt: **Charles Diehl,** *L'Égypte Chrétienne et Byzantine* aufmerksam gemacht werden.— Vgl. einstweilen die ausführliche Besprechung des ganzen Bdes. von **W. Schubart,** „Gnomon" 10 (1934) 172 ff. P. H.

Précis de l'histoire d'Égypte par divers historiens et archéologues. Préface de S.E. **Mohamed Zaky el-Ibrachy**. Imprimé par l'imprimerie de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire. Bd I, II. IX+466 und VI+414 S. 8⁰.— **H. Munier** behandelt die Geschichte des byzant. Aegyptens, **Gaston Wiet** die Geschichte des Landes von der arabischen Eroberung bis 1517. N. A. B.

Werner Hartke, *De saeculi quarti exeuntis historiarum quaestiones.* Diss. Berlin 1932.— Besprochen von **E. Bickel,** „Gomon" 9 (1933) 444; von **N. H. Baynes,** „Class. Rev." 48 (1934) 42; von **L. Wickert,** „Dt. Lit.-Ztg." III, 4 (1933) 2128-2133. P. H.

G P. Baker, *Justinian.* (B.-Ng. Jb. X 513.)— Ferner besprochen

von **J. W. Spaeth** jr., „Class. Weekly" 27 (1934) 103 f.; von **H. St. L. B. Moss**, „Journ. Rom St." 23 (1933) 337 239. P. H.

N. Adontz, *L'âge et l'origine de l'empereur Basile I (867-886)* „Byzantion" 8 (1933) 475-500. P. H.

H. Grégoire, *Etudes sur le neuvième siècle* „Byzantion" 8 (1933) 515-550 — Vf. stellt u a fest, dass die Union, die das Schisma des Photios beendete, im Jahre 997 abgeschlossen worden ist. P. H.

N. Adontz, *La portée historique de l'oraison funèbre de Basile I par son fils Léon VI le Sage*. „Byzantion" 8 (1933) 500-513.— Die Rede muss gegenüber vielen Zweifeln der Kritik als eine zuverlässige Geschichtsquelle gewertet werden. P. H.

The First and Second Crusades from an Anonymous Syriac Chronicle. Translated by **A. S. Tritton**, *with Notes by* **H. A. Gibb**. „The Journal of the R. Asiatic Society of Great Britain and Ireland for 1933". S. 69-101, 273-305. N. A. B.

M. A. Andreeva, *Zur Reise Manuels II. Palaiologos nach Westeuropa*. „B. Z." 34 (1934) 37-47 N. A. B.

Δημ. Λαμπίκης, *Ὁ Ἑλληνισμὸς τῆς Νοτίου Ἰταλίας*. Ἐν Ἀθήναις, 1933. Σελ. 78, σχ. 8ον. N. A. B.

W. A. Laidlow, *A History of Delos*. 8 Bilder. Oxford 1933.— Bietet eine Geschichte der Insel Delos von der vorhistorischen Zeit an bis auf die Gegenwart. Vgl. die Besprechung von **W. Miller**, „Class. Journ." 29 (1933) 227 f.; ferner „Journ. of Hell. Stud." 53 (1933) 322.

P. H.

Εὐστρ. Ζήσης, *Αὐδημιώτικες ἀναμνήσεις*. Ἔκτακτη ἔκδοση τῆς »Συζήτησης». Τόμ. Α'. Ἀθήνα, 1933. Σελ. δ'+64, σχ. 16ον.— Ἀπὸ τῆς σελ. 49 κ.ἑ. σημειώσεις ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἱστορία καὶ θρῦλοι», ἐν οἷς καὶ περὶ τοῦ Θρακικοῦ χωρίου Αὐδημίου (Εὐδήμου) καὶ τῆς περιοικίδος αὐτοῦ.

N. G. Th.

Ἀθ. Λεκατσᾶς, *Ἡ Ἰθάκη* Ἔκδ. Β'. Τόμ. Α'. Ἐ Ἀθήναις, τυπογρ. Α. Δ. Φραντζεσκάκη, ἔκδ. Ἀντ. Ι. Λεκατσᾶ, 1933. Σελ. 186, σχ. 8ον.

N. G. Th.

Paul Wittek, *Das Fürstentum Mentesche*. Studie zur Geschichte Westkleinasiens im 13.-15. Jh. (Istanbuler Mitteilungen, hrsg. von der Abteilung Istanbul des Archäol. Instituts des Deutschen Reiches. Heft 2.) Istanbul 1934. XVI+192 S. 8°. Mit einer Übersichtskarte von Mentesche-ili.— Soll besprochen werden. N. A. B.

R. Vasmer, *Chronologie der arabischen Statthalter in Armenien unter den Abbasiden, von As-Saffach bis zur Krönung Aschots I., 750-887*. Wien. Mechitharisten-Buchdruckerei, 1931. X + 118 S. (Studien zur armenischen Geschichte, V.) — Der ausgezeichnete Leningrader Numismatiker vereint in diesem Bändchen eine Reihe seiner früheren Studien, die er jetzt vielfach erweitert und besser geord-

net hat.— Er stützt sich auf numismatische Denkmäler und literarische Quellen. N. A. B.

Arnold T. Wilson, *Persia* London, Benn, 1932. XVI + 400 S. 8⁰.— Bezieht sich hier und da auf unsere Studien. Vgl. auch die Besprechung von **V. M[inorsky]**, „Bulletin of the School of Oriental Studies, London Institution" 7 (1934) 461-463. N. A. B.

Louis Coquet, *Les Héritiers de la Toison d'or.* Paris, Maisonneuve Frères, 1931. 256 S. 8⁰.— Eine für weitere Leserkreise bestimmte Geschichte Georgiens. N. G. Th.

Moravcsik Gyula, *A Magyar Történet bizánci forrásai* (A Magyar történettudomány Kézikönyve szerkeszti Hóman Bálint, I, 6b.) Budapest, kiadja a Magyar Történelmi Tarsulat, 1934. 276 S. 8⁰.— Wird besprochen. N. A. B.

James M. Paton, *A Florentine Officer in the Morea in 1687.* „American Journal of Archaeology" 38 (1934) 59-66 — Es handelt sich um den Grafen B. Francesco Arrigheti und dessen Berichte im Florentiner Staatsarchiv. P. H.

Bror Olsson, *Romanus Nicephori brev till Gustaf II Adolf.* „Eranos" 32 (1934) 131-136.— Der Brief wird abgedruckt nach einer von Lamey am 18. März 1774 kollationierten Abschrift des Originals in der kurfürstl. Bibl. zu Mannheim. J. L.

Sp. D. Minotto, *La cession de Parga.* Les péripéties d'un ouvrage d'Ugo Foscolo. [S. A. aus „Messager d'Athènes".] Athen 1934. 42 S. 8⁰. N. A. B.

Μ. Θ. Λάσκαρις, *Ὁ Καποδίστριας καὶ ἡ σερβικὴ ἐπανάστασις.* Ἀνατύπωσις ἐκ τῆς «Ἰονίου Ἀνθολογίας», τεῦχος 84-89. Ἐν Ἀθήναις, 1934. Σελ. 14, σχ. 8ον. N. A. B.

Athanase G. Politis, *Le conflit Turo-Égyptien de 1838-1841 et les dernières années du règne de Mohamed Aly d'après les documents diplomatiques grecs.* (Société royale de Géographie d'Égypte.) Kairo, Imprimerie de l'Institut Français d'Archéol. Orient. du Caire, 1931. CXI+233 S. 8⁰.— Der aus mehreren wissenschaftl. Arbeiten zur Geschichte des Griechentums in Ägypten bekannte Vf. veröffentlicht hier eine Reihe von interessanten Schriftstücken mit einer gut orientierenden Studie als Einleitung. N. A. B.

B. Innere Geschichte.

E. Groag - A. Stein, *Prosopographia imperii Romani saec., I, II, III.* Pars I. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 517.)— Besprochen von **G.D.S.**, „Riv. di filol." N. S. 12 (1934) 110 f.; von **P. Fràccaro,**" Athenaeum „N. S. 12 (1934) 204 f.; von **R. Syme,** „Journ. of Rom. Stud." 24 (1934) 80 f.; von **M. Gelzer,** „Gnomon" 10 (1934) 104 ff. N. A. B.

St. Runciman, *Byzantine civilisation.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 155 f.)—

Besprochen von **Ch. Diehl**, „B.Z." 34 (1934) 127-130; von **N.H. B[aynes]**, „Journ. of Hell. Stud." 53 (1933) 331 ff. P. H.

Erik J. Holmberg. *Zur Geschichte des cursus publicus*. Uppsala, A.—B. Lundequistsk a Bokhandeln, (1933). 159 S. 8°.— Besprochen von **H. Lamer**, „Philol. Wochschr." 54 (1934) 891-894. O. S.

W. Enßlin, *Der konstantinische Patriziat und seine Bedeutung im IV. Jahrhundert*. „Mélanges Bidez" I. 1934, 361-376. P. H.

E. R. Hardy Jr., *The Large Estates of Byzantine Egypt*. (Columbia University Studies in History, Economics and Public Law.) New York and London 1931. 62 S.—Wichtig für die byzantin. Papyrologie. Vgl die Besprechung in „Journ. of Hell. Stud." 53 (1933) 157; ferner von **F. Zucker**, „Journ. Eg. Arch." 19 (1933) 99-103; von **G. Soyter**, „Philol. Wochschr." 53 (1933) 492—493; von **F. Heichelheim**, „Dtsch.Litztg." 54 (1933) 132-134; von **G. Rouillard**, „Rev. ét. gr." 46 (1933) 377-378; von **E. Breccia**, „Riv. filol. class." 62 (1934) 259-267. N. A. B.

G. Mickwitz, *Geld und Wirtschaft*. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 518.)— Besprochen von **H. M[attingly]**, „Num. Chr." S V. Nr. 51 (1933) 241-244; von **M. Besnier**, „Rev. de philol." III 8 (1934) 129-130; von **J. C. Milne**, „Journ. Egypt. Arch." 20 (1934) 128. N. G. Th.

A. Andréadès, *The Jews in the Byzantine Empire*. „Economic History" 3 (1933/4) S. A. 23 S.— Wiederholung der schon früher in anderen Organen veröffenlichten Forschungsresultate des Vf. über die jüdische Diaspora im byzant. Reich. N. A. B.

C. C. Forrey, *The Yewisch Foundation of Islam*. New York, Jewish Institute of Religion, Press, 1933. 164 S. 8°.— Besprochen von **A. S. T[ritton]**, „Bullet. of the School of Oriental Studies, London Institution" 7 (1934) 439-440. N. A B.

Walter Fischel, *The Origin of Banking in Mediaeval Islam*: A contribution of the economic history of the Jews of Baghdad in the tenth century. „The Journal of the R. Asiatic Society of Great Britain and Ireland" 1933, S. 339-352, 569-603.— Sehr aufschlussreiche, besonders auf orientalischen Quellen und auf einer umfangreichen modernen finanzwissenschaftlichen Literatur basierende Abhandlung. N. A B.

Δ. Λ. Ζωγράφος, *Ἱστορία τῆς σταφίδος. Τόμ. Α' ἀπὸ τοῦ ΙΕ'-ΙΘ' αἰῶνος*. Ἐν Ἀθήναις, 1930. Σελ. 320, σχ. 8ον.— Besprochen von **W. Miller**, „Journ. Hell. Stud." 51 (1931) 130. M. S.

Ἀ Δ. Σίδερις, *Ἡ γεωργικὴ πολιτικὴ τῆς Ἑλλάδος κατὰ τὴν λήξασαν ἑκατονταετίαν (1833-1933)*. Ἐν Ἀθήναις, ἐκδ Κ. Σ Παπαδόγιαννη, 1934. Σελ. 382, σχ. 8ον.— Eine gute historisch-kritische Darstellung. In der Einleitung ist auch von den volkswirtschaftlichen Verhältnissen Griechenlands während der Türkenherrschaft die Rede. N. A. B.

M. Πασχαλόπουλος, *Ἡ ἐξέλιξις τοῦ προσφυγικοῦ ζητήματος ἐν Ἑλλάδι.* «Ἐργασία» vom 6., 13, 20. Nov. 1932. N. A. B.

C. Religionsgeschichte, Kirchengeschichte, Mönchtum.

M Goguel, *Jesus et les origines du Christianisme: la vie de Jesus.* Paris, Payot, 1932. 586 S. 8°.— Besprochen von **A. M. Vitti**, S.J., „Biblica" 14 (1933) 104-108. N. A. B

O. Linton, *Das Problem der Urkirche in der neueren Forschung.* Kritische Darstellung. Diss. Uppsala Universitets. Uppsala, A B. Lundquistska Bokh., 1932. 212 S. 8°. N. A B.

P. de Labriolle, *La Réaction païenne.* Étude sur la polémique antichrétienne du Ier au VIe siècle. Paris, L'Artisan du Livre, 1934. 520 S. 16°.— Wird besprochen. P. H

Walter Bauer, *Rechtgläubigkeit und Ketzerei im ältesten Christentum.* (Beiträge zur historischen Theologie, Heft 10) Tübingen Mohr (Siebeck,) 1934. VII+247 S. 8°. P. H.

W Seston, *La découverte des Écritures manichéennes.* „Rev. d'hist. et de philos. rel." 13 (1933). 250-262. P H.

A. Baumstark, *Manichäische Literaturdenkmäler in koptischer Uebersetzung.* „Or. Christ." III, 8 (1933) 92-95. P. H.

Eugen Liesering, *Untersuchungen zur Christenverfolgung des Kaisers Decius.* Diss. Würzburg, Rich. Meyr, 1933. 64 S. 8°.— Besprochen von **F. Sühling**, „Theol. Rev." 33 (1934) 319-320. O. S.

N. H Baynes, *Constantine The Great and The Christian Church.* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 520.)— Ferner besprochen von **A. D. Nock**, „Amer. Journ. of Philol." 54 (1933) 197 f. P. H.

Hans-Georg Opitz, *Die Zeitfolge des arianischen Streites von den Anfängen bis zum Jahre 328.* „Zeitschr. für die neutest. Wiss. und die Kunde der älteren Kirche" 33 (1934) 131-159.— Wird besprochen. P. H.

A. Main, *Leaders of the ancient Church, VI. The fourth century. Athanasius the Great.* „Expository Times" 44 (1933) 409-413. P. H.

R. Janin, *Pauliciens.* Artikel im Dictionnaire théol. cath. 12,1 (1932) 56-62. P. H.

W. Elliger, *Zur bilderfeindlichen Bewegung des achten Jahrhunderts.* „Forschungen zur Kirchengeschichte und christlichen Kunst." (Festschrift f. Johannes Ficker) Leipzig, Dieterichs, 1933. S. 40-60. P. H.

P. Pelliot, *Les Nestoriens en Chine après 845.* „The Journal of the R. Asiatic Society of Great Britain and Ireland" 1933, S. 115-120.— Nebst Beiträgen von **A. C. Moule**. N. A. B.

E. Caspar, *Geschichte des Papsttums von den Anfängen bis zur Höhe der Weltherrschaft*. Bd. 2: Das Papsttum unter byzantinischer Herrschaft. Tübingen, J. C. B. Mohr, 1933. XIX+826 S. gr. 8⁰. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 520 f.)— Sehr wichtige Besprechung von **G. Krüger,** „Theol. Litztg." 59 (1934) 162-164; von **H. G[régoire],** „Byzantion" 8 (1933) 761-764; von **F. X. Seppelt,** „Theol. Rev." 33 (1934) 217-220. P. H.

F. X. Seppelt u. **Kl. Löffler,** *Papstgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart*. München, J. Kösel & Pustet, 1933. XIII+551 S. Mit 919 Abb. 8⁰.—Vgl. die Besprechung von **Hugo Koch,** „Theol. Litztg." 59 (1934) 155-157. P. H

F. X. Seppelt, *Das Papsttum im Frühmittelalter*. Geschichte der Päpste von Regierungsantritt Gregors d. Gr. bis zur Mitte des 11 Jahrhunderts. Leipzig, Hegner, 1934. 445 S. P. H.

G. Hoffmann, S J., *Griechische Patriarchen und römische Päpste*. Untersuchungen und Texte III, 1 Theophanes III., Patriarch von Jerusalem, und Papst Urban VIII. (Orient. christ. 30,1.) Rom, Instit. pontif. orient, 1933 8⁰. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 521.)- 28 Urkunden sind in einem Anhang veröffentlicht. P. H.

Le Patriarcat Byzantin. Recherches de Diplomatique, d'Histoire et de Géographie ecclésiastique, publiées par l'Institut d'Études Byzantines des Augustins de l'Assomptions (Kadiköy Istanbul).— Série I: Les Regestes des Actes du Patriarcat de Constantinople. Vol. I: Les Actes des Patriaches. Fasc. I: Les Regestes de 381-715 par **V. Grumel,** 1932.— Série II: Corpus Notitiarum Episcopatuum Ecclesiae Orientalis Graecae. Bd. I: Die Genesis der Notitia Episcopatuum, hrsg. von **E. Gerland,** Heft I, Einleitung. 1931.— Vgl. **W. M. Ramsay,** „Journ. of Hell. Stud." 52 (1933) 155 ff.; **Eduard Schwartz,** „B.Z." 34 (1934) 130-142. P. H.

V. Laurent, *Le Corpus notitiarum episcopatuum Ecclesiae orientalis graecae.* „Byzantion" 7 (1932) 512-526.— Der Vf. legt den Plan des grossen Unternehmens eingehend dar und bespricht zugleich den ersten, von **E. Gerland** herausgegebenen Faszikel. P. H.

Γεϱ. 'Ι Κονιδάϱης, *Αἱ μητϱοπόλεις καὶ ἀϱχιεπισκοπαὶ τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατϱιαϱχείου καὶ ἡ «τάξις» αὐτῶν*. Τομ. Α'. Συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῶν «τακτικῶν», καὶ τοῦ Πατριαρχείου Κων/πόλεως ἀπὸ τοῦ 4/5 μέχρι τοῦ 10 αἰῶνος, ἐπὶ τῇ βάσει τοῦ τακτικοῦ τοῦ Παρισινοῦ κώδικος 1555 Α. Τεῦχος Α'. (Texte und Forschungen zur byzant.-neugr. Philol. N⁰ 13.) Athen, „Chronika", 1934. 16+104 S. 8⁰. N. A. B.

Khabâyâ 'l-Zawâyâ History of Saidanaya. (Documents relating to the patriarchate of Antioch.) By **Habīb Zayyat**. Harissa (Libanon), Imprimerie de Saint Paul, 1932. 12+296 S. 8⁰.— Besprochen von

A. S. Tritton, „Bull. of the School of Oriental Studies, London Institution" 7 (1934) 447-448. N. A. B.

G. Bardy, *Sur la réitération du concile de Nicée (327).* (Vgl. B.-Ng. Jb. X 521.) — Vgl. **G. D.**, „Rev. d'hist. ecclés." 30 (1934) 220 f. P. H.

A. N. Diamantopoulos, *Ἡ τρίτη οἰκουμενικὴ σύνοδος ἐν Ἐφέσῳ.* Athen, Phoenix, 1933. VIII+182 S. 8°. — Zusammenfassung der in der «Θεολογία» erschienenen Aufsätze. Vgl. **J. Lebon,** „Rev. d'hist. ecclés." 30 (1934) 487 f. P. H.

E. Caspar, *Die Lateransynode von 649* „Ztschr. f. Kirchengesch." 51 (1932) 75-137. — Kurz besprochen von **F. D[ölger],** „B.Z." 33 (1933) 200. P. H.

A. Ehrhard, *Der Marmorkalender in Neapel.* Estratto dalla „Rivista di Archeolologia Cristiana" XI (1934) 119-150. — Wird besprochen. P. H.

Διον. Παπαγιαννόπουλος, *Τελετὴ Ὀρθοδόξων καὶ Λατίνων ἐν Κερκύρᾳ ἐπὶ τῇ ἑορτῇ τῶν Χριστουγέννων* «Ἀνάπλασις» 46 (1933) 339-340. — Ἐγένετο ἡ τελετὴ αὕτη περὶ τὸν ΙΖ' αἰῶνα. N. G. Th.

N. B. Τωμαδάκης, *Εἰδήσεις καὶ ἔγγραφα τῆς ἐκκλησίας τῆς Κρήτης ἐπὶ Τουρκοκρατίας.* «Ἐπετηρὶς Ἑταιρ. Βυζαντ. Σπουδῶν» 10 (1933) 192-235. — Ἡ ἀνατύπωσις τοῦ σπουδαίου ἄρθρου συνοδεύεται καὶ ὑπὸ ἐπιμέτρου, ἐν ᾧ προςθῆκαι. N. G. Th.

V. Laurent, *Héraclée du Pont. La métropole et ses titulaires (1232/50-1387).* „Éch. d'Or." 31 (1932) 316-326. P. H.

P. Peeters, S. J., *Les débuts du christianisme en Georgie, d'après les sources hagiographiques.* „Anal. Boll." 50 (1932) 1-66. — Der Vf. weist eingehend nach, dass der bekannte Bericht des Rufin, christliche Kriegsgefangene hätten die Christianisierung Georgiens in die Wege geleitet, durchaus Glauben verdient. Sein Gewährsmann Bacurius habe wirklich gelebt und sei auch wohl in der Lage gewesen, ihn der Wahrheit gemäss zu unterrichten. — Vgl die Besprechung von **H. Grégoire,** „Byzantion" 7 (1932) 634-639. P. H.

G. Peradze, *Die Probleme der ältesten Kirchengeschichte Georgiens.* „Oriens Christ." III, 7 (1932) 153-171. P. H.

J. Markwart †, *Die Entstehung der armenischen Bistümer.* (Vgl B.-Ng. Jb. X 520.) — Besprochen von **E. Honigmann,** „B.Z." 34 (1934) 142-147; von **P. Peeters,** „Anal. Boll" 41 (1933) 149-151. P. H.

Εὐγένιος Μιχαηλίδης, *Εὐτύχιος Ἀλεξανδρείας (877-940).* Ἐν Ἀλεξανδρείᾳ, Πατριαρχικὸν τυπογραφεῖον, 1934. Σελ. 86, σχ. 8ον. — Ἐπὶ τῇ βάσει μάλιστα ἀραβικῶν πηγῶν διαφωτίζονται τὰ κατὰ τὸν πατριάρχην τοῦτον Ἀλεξανδρείας, ὁ ὁποῖος διεκρίθη οὐχὶ μόνον ὡς θεολόγος, ἀλλὰ καὶ ὡς ἰατρὸς καὶ χρονογράφος. N. G. Th.

V. Grumel, *Qui fut l'envoyé de Photius auprès de Jean VIII?*

„Échos d'Or.“ 32 (1933) 439 443.— G scheidet den Theodoros Santabarenos, den späteren Bischof von Patras, von Theodoros, dem Bischof von Euchaita. Santabarenos darf nicht mehr als Gesandter des Photios an Johannes VIII. betrachtet werden. P. H.

B. K. Στεφανίδης, *Ὁ Οὐγγροβλαχίας Ἰγνάτιος ὁ Λέσβιος.* Λόγος εἰς τὸ μνημόσυνον τῶν ἱδρυτῶν, εὐεργετῶν καὶ καθηγητῶν τοῦ Πανεπιστημίου, ῥηθεὶς ἐν τῇ Μεγάλῃ Αἰθούσῃ τῶν τελετῶν αὐτοῦ τῇ 31 Ἰανουαρίου 1934 ἐντολῇ τῆς Συγκλήτου. Ἐν Ἀθήναις, τυπογρ. Ταρουσοπούλου, 1934. Σελ. 23, σχ. 8ον.— Προχειμένου περὶ τῆς ἐκ Λακεδαίμονος καταγωγῆς τοῦ ἐπὶ παιδείᾳ καὶ ἐθνικῇ δράσει περιφήμου τούτου Ἰγνατίου ἴδε τὰ ὑπὸ τοῦ καθηγητοῦ κ. Νίκου Ἀ. Βέη σημειωθέντα ἐν τόμ. Ι', σελ. 200, ὑποσ. 2, τοῦ παρόντος περιοδικοῦ. N. G. Th.

K. Ἀπτίκας, *Ἡ ἀληθινὴ ἱστορία τῆς Ἐκκλησίας ἀπὸ τὸ 1821-1921.* Τόμ. Α'. 1821-1853. Ἐν Ἀθήναις, 1933. Σελ. 104, σχ. 8ον.— Tendenziös. M. S.

H. G. E. White, *The Monasteries of the Wâdi'n Natrûn, II:* The History of the Monasteries of Nitria and of Scetis, edited by **W. Hauser.** (Metropolitan Museum of Art, Egyptian Expedition Publications, 7.) New York, Metropolitan Museum of Art, 1932. XLIV+495 S. Mit 8 Taf. 4°. $ 15.— Die erste Periode der Geschichte dieser Mönchskolonien, der koinobotischen in der nitrischen Wüste und der Laura in Skete reicht bis zum Konzil von Chalkedon 451. Der hl. Antonios war nicht ohne Einfluss auf beide Gründer der nitrischen und der im Kelliengebirge war Amûn, der sketischen Makarios. Die Blüte im 4. Jh. war gross. Denn 390 waren in Nitria u. im Kelliengeb. bis 5000 Mönche. Skete besass vier berühmte Klöster, die infolge ihrer Ungeschütztheit 407, 434, 444 geplündert wurden. Die Periode von 451-641 steht unter monophysitischem Einfluss. Die Klöster werden durch das Schisma auch äusserlich gespalten. Die Bedeutung der Sketeklöster steigt nun an, während die nitrischen und Kellienniederlassungen absterben. Im VII. Jh. finden wir sie zum letzten Male erwähnt. Die arabische Eroberung bringt für Skete koinobit. Zusammenschluss, Befestigung der Klöster, Rückgang der asketischen Disziplin, aber grösseren Wohlstand und grössere Kultur. Von 881 bis zum XVI. Jh. Höhepunkt und Verfall: beherrschender Einfluss auf das Patriarchat, das von den Mönchen abhängig wird; im XV. Jh. wirtschaftlicher Zusammenbruch, Verweltlichung, Reformfeindlichkeit und fast Aussterben. O. S.

Νικόλαος Χαλιόρης, *«Τὸ μοναστῆρι» ἤτοι ἡ παλαιὰ μονὴ τῆς Θεομήτορος καὶ ἤδη μητροπολιτικὸς ναὸς τῆς νήσου Ὕδρας.* Συμβολὴ εἰς τὴν μοναστηριακὴν ἱστορίαν καὶ τέχνην. Ἐν Πειραιεῖ, ἐκδοτικὰ καταστήματα Μαράκη καὶ Δασκαλάκη, 1929. Σελ. ια'+123, σχ. 8ον μικρόν. N. A. B.

N. B. Τωμαδάκης, *Ἡ ἱερὰ μονὴ Ἁγίας Τριάδος τῶν Τζαγκαρόλων*

ἐν ἀκρωτηρίῳ Μελέχα Κρήτης. «Ἐπετ. Ἑταιρ. Βυζαντ. Σπουδῶν» 9 (1932) 289-350. N. A. B.

Ε. Θωμόπουλος, *Τὸ «γαλάζιο πουλὶ» ἐπάνω καὶ μέσα εἰς τὸ μεγαλειῶδες συγκρότημα τῶν Μετεώρων. Τὸ ἀπαράμιλλον θέαμα τῶν βράχων καὶ μονῶν.* «Ἀκρόπολις» (ἐφημερὶς Ἀθηνῶν), πέμπτη, 23 Αὐγ. 1934. N. A. B.

GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE.

Geography of Claudius Ptolemy, translated and edited by **E. L. Stevenson.** New York, New York Public Library, 1932. XVI+167 S. fol. Mit 29 Taf.— Besprochen von **H A R. G[ibb],** „Bulletin of The School of Oriental Studies, London Institution" 7 (1934) 424-424. N. A. B.

J. Ziegler, *Die Peregrinatio Ätheriae nnd das Onomastikon des Eusebius.* „Biblica" 12 (1931) 70-84. P. H.

Maitrot de la Motte Capron, *Viae et fundi de la région d'Hippone.* „Bulletin de la Société de Géographie d'Alger et de l'Afrique du Nord" 39 (1934) 70-93. Mit 2 Taf.— Auch wichtige Beiträge zur Tabula Peuntigeriana und zum Itinerarium Antonini. N. A. B.

Joseph Schnetz, *Neue Beiträge zur Erklärung und Kritik des Textes der Ravennatischen Kosmographie.* „Philologus" 89 (1934) 85 ff.— Kritische Bemerkungen zu Buch III u. IV. (Vgl. B.-Ng. Jb. IX 464). O. S.

A. Delatte, *Un manuel byzantin de cosmologie et de géographie.* „Acad. roy. de Belg. Bull. Cl. lettr. et sc mor. et polit." 18 (1932) 189-222.— Besprochen von **R. Goossens,** „Byzantion" 8 (1933) 681-685. N. A. B.

The Travels of Marco Polo, translated in the English from the text of **L. F. Benedetto** *by Prof.* **Aldo Ricci**. With an Introduction and Index by Sir **E. Denison Ross.** London, Routledge, [1931]. XVIII+439 S. 12⁰. Mit 3 Fig, 4 Plänen auf Taf., 4 Kart.— 1928 hat L. F. Benedetto in Florenz auf Grund der Pariser Hs. (Fr. 1116) eine kritische Ausgabe von Marco Polo besorgt. In manchen Punkten zeigt die oben angeführte englische Ausgabe Vorteile der Florentiner gegenüber. N. A B.

Fr. Behrend, *Deutsche Pilgerreisen ins Heilige Land,* 1300-1600. „Festschrift für Georg Leitinger zum 60. Geburtstag am 30. Dez. 1930" (München, Hugo Schmidt Verlag, 1 13. mit Abb). — Kulturgeschichtliche Skizzen, die auf dem grundlegenden Werk von R. Röhricht und H. Meisner (Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande, Berlin 1880) basieren. N. A. B.

Felix Tauer, *Geographisches aus den Stanbuler Bibliotheken.*

(*Arabische Handschriften*) „Archiv Orientální" 6 (1933/4) 95-111.— Manches bezieht sich auf den griechischen Orient. N. A. B.

F.-M. Abel, *Géographie de la Palestine.* Tome I: Géographie physique et historique. (Études bibliques.) Paris, Gabalda, 1933. XXV +515 S. 16 fig dans le texte, 17 planches hors texte et 12 cartes. Besprochen von **Paul Monterde,** „Mélanges de l'Univ. S. Joseph" 17 (1933) 187-189. P. H.

Palästinajahrbuch des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes zu Jerusalem. Im Auftrage des Verwaltungsrates hrsg. von **Albrecht Alt**. Jg. 29. (1933). Berlin, Mittler & Sohn, 1933. 103 S 2 Taf — Bei seiner Anzeige in „Philol. Wochschr." 34 (1934) 216 217 macht **Peter Thomsen** auf die Aufsätze von **A. Alt** (S. 67-88) und **B. Schlauck** (S. 89-98) aufmerksam, von denen der erste die Bistümer der alten Kirche Palästinas, der zweite die Ausgänge des altchristlichen Inschriftenwesens in Palästina behandelt. P. H.

V. Laurent, *Mélanges de géographie ecclésiastique,* I: Le monastère de Saint-Georges de Bithynie; II: La Nea Moni de Byzance; III: Étienne, archevêque du Vaspouragan; IV: Un groupe de signatures épiscopales; V: Deux nouveaux évêques de Monembasie. „Échos d'Or." 36 (1933) 311-324. P. H.

Y. Béquignon, *Grèce.* (Collections des guides bleus.) (B.-Ng. Jb. X 525.)— Besprochen von **J. van Ooteghem,** „Étud. class." 2 (1933) 559 f. P. H.

Pierre Roux-Berger, *La situation ferroviaire en Asie Mineure.* „Bulletin de la Société de Géographie d'Alger et de l'Afrique du Nord" 39 (1934) 179-195. Mit 5 Kart. N. A. B.

Ahmed Refik, *Anadoluda Türk Asiretleri.* Istanbul, 1930.— Das Buch, das archivalische und andere wichtige Materialien über die Nomaden Kleinasiens aus der Zeit 1559-1786 D. enthalten soll, führe ich nach einer Notiz von **T Kowalski** (siehe weiter unten) an N. A. B.

Ali Riza, *Cenupta Türkmen Oymaklari.* 1 kisim. Istanbul, Bürhaneddin matbaasi, 1931-1932. 95 S. Mit. 28 Abb. auf 10 Tafeln. 8°.— Der Vf., ein langjähriger türkischer Staatsbeamter in Anatolien, bietet hier reiches, jedoch rohes Material über die im Südosten Kleinasiens nunmehr vorwiegend sesshaft gewordenen sechs turkmenischen Stämme, von denen ein Teil ausserhalb der Türkei und zwar in Syrien lebt — Vgl. die ausführliche und mit vielen bibliographischen, sowie anderen Beiträgen versehene Besprechung von **T. Kowalski,** „Archiv Orientální" 6 (1933/4) 296-304 N. A. B.

Ernst Max Hoppe, *The Yuruks.* „The Journal of the R. Asiatic Society of Great Britain and Ireland" 1933, S. 25-28.— Gibt einige Notizen über die in Kleinasien und zwar in Thrazien und Mazedonien

verstreuten Jürüken, über die eine ausführliche Literatur vorhanden ist (z. B.: M. Tsakyroglus, „Ausland" 1891, Nr 18 u. 19: ders. Περὶ Γιουρούκων ἐθνολογικὴ μελέτη, Athen 1891; P. Träger, „Zeitschrift für Ethnologie" 1905, S 198-206, wo auch die Rede über die Konjaren von Mazedonien ist.). Leider scheint E. M. Hoppe keine Ahnung von dieser Literatur zu haben. N. A. B.

Οἱ Τουρκομᾶνοι. Τόμ. Α' καὶ Γ'. Λένινγραδ, 1929. Ρωσσιστί. Ἔκδοσις τῆς Ἀκαδημίας τῶν Ἐπιστημῶν τῆς Σοβιετικῆς Ρωσσίας.— Τὸ ἔργον ἐγράφη κοινῇ συνεργασίᾳ πολλῶν Ρώσσων λογίων, περιλαμβάνει δέ, πλὴν ἄλλων, καὶ σύντομον ἱστορίαν τῶν Τουρκομανικῶν λαῶν τόσον κατὰ τοὺς μέσους αἰῶνας ὅσον καὶ κατὰ τοὺς μετὰ τούτους χρόνους. N. G. Th.

9. KUNSTGESCHICHTE.

A. Allgemeines, Quellen, einzelne Orte und Zeitabschnitte.

Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie. Dir.: F. Cabrol et H. Leclercq. Fasc. 122-125. 1934. 4°. P. H.

Walter Elliger, *Zur Entstehung und frühen Entwicklung der altchristlichen Bildkunst.* (Studien über christliche Denkmäler, hrsg. von J. Ficker. N. F. der archäol. Studien zum christl. Altertum und Mittelalter, Heft 23.) Leipzig, Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, 1934. XII + 284 S. 8°. - Dieser Band gehört als zweiter Teil zu dem angezeigten Werke Elligers, Die Stellung der alten Christen zu den Bildern in den ersten vier Jahrhunderten. (1930.) Er untersucht dabei die Anfänge christlicher Bilder in Rom, Syrien, Palästina, Kleinasien und Ägypten. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, dass Strzygowski mit seiner Fragestellung „Orient oder Rom" im Irrtum ist. Er selbst entscheidet sich für Rom im Westen und für Syrien im Osten. Des Näheren vgl. die gute Besprechung von **Hugo Koch**, „Philol. Wochschr." 54 (1933) 1007-1009; ferner. „Riv. arch. crist." 11 (1934) 184-186. P. H.

J. P. Kirsch, *Die vorkonstantinischen christlichen Kultusgebäude im Lichte der neuesten Entdeckungen im Osten.* „Römische Quartalsschrift" 41 (1933) 15-28.— Die Kirche in Dura am Euphrat aus d. J. 232 n. Chr. und die Basilika in Emmaus aus d. 3. Jh. weisen so schlagende Analogie im Bauplan zu den römischen Titelkirchen auf, dass man den Ursprung des basikalen Typs im Osten suchen und ins 3. Jh. verlegen muss. O. S.

Hayford Peir - Royall Tyler, *L'art byzantin.* 200 planches en phototypie, décrites et commentées. Bd. I. Paris, Librairie de France, 1932.— Dieser Bd. ist Denkmälern des 4. und 5. Jhs. gewidnet. N. A. B.

A. Grabar, *L'art byzantin* „Nouvelle Revue de Hongrie“ 48 (1933) 200-202.— Anlässlich des oben angeführten Werkes von Peir-Tyler. N. A. B.

M. Alpatov - N. Brunov, *Geschichte der altrussischen Kunst.* Augsburg, Br. Filser, 1932. X+423 u. XII+137 S. Mit vielen Abb.— Besprochen von **O. Wulff**, „Architectura“ 1 (1933) 153-155; von **J. Myslivec** „Byzantinoslavica“ 5 (1933/4) 492-493. N. A. B.

E. Weigand, *Neuere Forschungen zur byzantinoslavischen Kunst der Balkanländer.* „B. Z.“ 34 (1934) 48-70. P. H.

Th. W. Arnold, *The Old and New Testament in Muslim Religious Art.* Oxford, University Press, 1932. 47 S. 8⁰. Mit 19 Taf — Besprochen von **A. S. T[ritton]**, „Bulletin of The School of Oriental Studies, London Institution“ 7 (1934) 441—442. N A B.

E. Darmstädter, *Anthemios und sein „künstliches Erdbeben“ in Byzanz.* „Philologus“ 88 (N. F. 42), 1933, 477-482.—Zu Agath. Hist. V. 5 ff. Anthemios, der wohl die Wirkung des Dampfes kannte, hat mit Hilfe von Wasserdampf eine Erschütterung hervorgerufen. P. H.

Walter Elliger, *Zur bilderfeindlichen Bewegung des achten Jahrhunderts.* „Forschungen zur Kirchengeschichte und christlichen Kunst.“ Leipzig, Dieterich, 1933. S. 40-60. P. H.

R. Janin, *Les églises Saint-Nicolas à Constantinople.* „Éch. d'Or.„ 31 (1932) 403-418.— Es sind 17 Kirchen und Klöster, die diesem Heiligen errichtet wurden, bekannt. P. H.

A. Raschenov, *Kirchen in Mesembria.* (Vgl. B.-Ng. Jb. IX 394 f.)— Besprochen von **V. Grumel**, „Éch. d'Or.“ 32 (1933) 354 f. N. A. B.

'Αν. Κ. 'Ορλάνδος, *'Ιστορία καὶ περιγραφὴ τῆς 'Ι. μονῆς ὁσίου Μελετίου.* 'Εν 'Αθήναις, τύποις «Φοίνικος», 1931. Σελ. 17, σχ. 8ον.— Πρόχειρον δημοσίευμα, προωρισμένον διὰ τοὺς προσκυνητάς. M. S.

Κλ. Φρισλάνδορ, *Οἱ περιστεριῶνες τῆς Μυκόνου.* ('Εκδ. «'Ελληνικῶν Τεχνῶν») Σελ. 8, σχ. 4ον. 'Εν 'Αθήναις, 1933. N. G. Th.

Γ. Σωτηρίου, *Τὰ παλαιοχριστιανικὰ καὶ βυζαντινὰ μνημεῖα τῆς Κύπρου.* «Πρακτικὰ 'Ακαδημίας 'Αθηνῶν» 6 (1931) 477-490.— Κατὰ τὴν ἀνακοίνωσιν, περὶ ἧς ἐνταῦθα ὁ λόγος, ἡ Κύπρος διασῴζει παλαιοχριστιανικὰ καὶ βυζαντινὰ μνημεῖα πολὺ περισσότερα καὶ σπουδαιότερα παρ' ὅ,τι κοινῶς πιστεύεται. Εἰς τὰ μνημεῖα ταῦτα ὁ Σ. ἀφιέρωσε διεξοδικὸν ἔργον, τὸ ὁποῖον ἐκδίδεται προσεχῶς ἐν τῇ σειρᾷ τῶν δημοσιευμάτων τῆς 'Ακαδημίας 'Αθηνῶν. M. S.

W. F. A[bright], *The Archaeology of Palestine and the Bible.* (The Richards Lectures, delivered at the University of Virginia.) New York, Revell, 1932. 233 S. 8⁰.— Besprochen von **A. Mallon**, „Biblica“ 14 (1933) 122-124. N. A. B.

W. F. A[lbright], *Some Recent Publications on Palestinian Ar-*

chaeology. „Bulletin of the American Schools of Oriental Research“ Number 54, April 1934, 28-30. N. A. B.

Carl Watzinger, *Denkmäler Palästinas Eine Einführung in die Archäologie des Hl. Landes.* Bd. I.: Von den Anfängen bis zum Ende der israel. Königszeit. Leipzig, Hinrichsche Buchhandlung, 1933. 117 S. Mit 98 Abb. im Text und auf 40 Tafeln. Gr.-8⁰. P. H.

[Ernst F. Weidner], *Dura.* „Archiv f. Orientforschung“ 9 (1934) 229-232.— Gibt einen willkommenen, mit vielen Abbild. versehenen Bericht über die Forschungsresultate der von der amerikanisch-französischen Expedition unter Leitung von Clark Hopkins in Salihije, dem antiken Dura-Europos, im Winter 1932/33 unternommenen Ausgrabungen. (Vgl. B.-Ng. Jb. X 59.) Weidners Bericht fusst u. a. auf den Mitteilungen von **Clark Hopkins** „Illustrated London News,“ Nr. 4919, 29, Juli 1933, S. 188 191 u. Nr. 4924, 2, Sept. 1933 die mir leider bis jetzt unzugänglich waren. N. A. B.

B. Filov, *Geschichte der bulgarischen Kunst unter der türkischen Herrschaft und in der neueren Zeit* (Grundriss der slav. Philol. u. Kulturgesch.) Berlin, de Gruyter, 1933 94 S. 8⁰.— Der griechisch-byzantinische Einfluss lässt sich fast bei allen Erzeugnissen bulgarischer Kunst der letzten Jahrhunderte wahrnehmen. N. G. Th.

B. Ikonographie, Symbolik, Technik, Architektur, Skulptur, Malerei, Kleinkunst.

Dorothee Klein, *St. Lukas als Maler der Maria.* Ikonographie der Lukas-Madonna. Berlin, 1933. 127 S. 16⁰.— Soll besprochen werden. N. G. Th.

F. Pesendorfer, *Der Teufel in der darstellenden Kunst.* „Christl. Kunstbl.“ 74 (1933) 16-22. N. A. B.

J. Arnott Hamilton, *Byzantine architecture and decoration.* (The Historical Architecture Library.) London, B. T. Batsford Ldt., [1933]. VIII+178 S. 71 Taf. N G.Th.

P. G. Nahabédian, *Die Kirchenarchitektur* (armenisch). „Pazmaver“ Mai-Juni 1934, S. 177-183 N. A. B.

C. H. Kraeling, *The Earliest Synagogue Architecture.* „Bulletin of the American Schools of Oriental Research“ Number 54, April 1934, 18-20. N. A. B.

E. Jüngst u **Paul Thielscher**, *Zur Erklärung von Vitruvs Basilika in Fanum.* „Philol. Wochschr.“ 54 (1934) 1295-1296. O. S

H. P. L'Orange, *Studien zur Geschichte des spätantiken Porträts.* (Inst. f. sammenlignede Kulturforskning, Ser. B, Skrifter 22.) Oslo, H. Ascherong (W. Nygaard), 1933. 157 S. Mit 106 Taf.-Abb. Gr. 8⁰.— Be-

sprochen von **Fr. W. Frhr. v. Bissing,** „Philol. Wochschr." 54 (1934) 348-354. O. S.

Θ. Μακρίδης, *Ἀνέκδοτα βυζαντινὰ ἀνάγλυφα τοῦ Μουσείου Κωνσταντινουπόλεως.* «Ἐπετ. Ἑταιρ. Βυζαντ. Σπουδῶν» 9 (1932) 416-429. N. G. Th.

Ἀ. Ξυγγόπουλος, *Φραγκοβυζαντινὰ γλυπτὰ ἐν Ἀθήναις.* «Ἀρχαιολογικὴ Ἐφημερίς» 1931[-1932] 69-102.— Soll besprochen werden. N. G. Th.

H. Kurdian, *Die Mosaikkunst bei den Armeniern.* (Armenisch.) „Pazmaver" Mai-Juni 1934, S. 193-199. Mit vielen Abb. Zur Fortsetzung. A. G. Th.

Syriac Palaeography and Byzantine Miniature Art. „Bulletin of the American Schools of Oriental Research" April 1934, S. 36.— Mitteilungen über neueste Forschungen und Publikationen. N. A. B.

K. Weitzmann, *Die armenische Buchmalerei des 10. und beginnenden 11. Jh.* (Istanbuler Forschungen, Bd. 4.) Mit 14 Tafeln und 12 Textbildern. Bambery 1933.— Besprochen von **R. H.**, „Journ. of Hell. Stud". 53 (1933) 335 f.; von **S. Der Nersessian,** „Byzantion" 8 (1933) 685-688. P. H.

Joh. Kollwitz, *Die Lipsanothek von Brescia.* (Studien zur spätantiken Kunstgesch., Bd. 7.) Berlin, de Gruyter & Co., [1934]. XIII+73 S. 4°. N. G. Th.

A. B. Schuchert, *Zur Elfenbeinkassette von Farfa.* „Römische Quartalschrift" 41 (1933) 162-165.— Auseinandersetzung mit Weigand und Hofmeister. O. S.

10. NUMISMATIK UND SIGILLOGRAPHIE.

Vera Lebedeva, *Ein Bleisiegel mit der Abbildung des Hl. Georg in der Sammlung des Historischen Staatsmuseums zu Moskau.* „B.Z." 34 (1934) 71-72. P. H

Richard Burn, *Coins of the Ilkhânis of Persia.* „The Journal of the R. Asiatic Society of Great Britain and Ireland" 1933, S. 831-844. Mit 10 Taf.- Die hier behandelten Münzen stammen aus der Zeit 654-744. n. Chr. N. G. Th.

11. EPIGRAPHIK.

Χρῖστος Ἰ. Σούλης, *Ἐπιγραφαὶ καὶ ἐνθυμήσεις Ἠπειρωτικαί.* «Ἠπειρωτικὰ Χρονικά» 9 (1934) 81-126.— Ἀνάγονται εἰς τὴν περίοδον 1516-1890. N. G. Th.

12. JURISPRUDENZ.

Erwin Seidel, *Der Eid im römisch-ägyptischen Provinzialrecht.* Tl. I. (= Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte, Heft 17.) München, C. H. Beck, 1933. X+147 S. 8°. N. A. B.

W. Beneszewicz, *Melanchthoniana.* Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des byzant. Rechts in Westeuropa 1521-1560. „SB. der Bayer. Akad. der Wiss.“, Philos.-hist. Abt., Jg. 1934, Heft 7. 127 S. 8°. N. A. B.

Γ. Λ. Ροϊλός, *Βιβλιογραφία τοῦ Ἀστικοῦ δικαίου. Κληρονομικὸν δίκαιον.* Ἐν Ἀθήναις, τυπογρ. Θέμιδος, 1933. Σελ. 86, σχ. 8ον. N. G. Th.

Χρυσόστομος, ἀρχιεπίσκοπος Ἀθηνῶν, *Περὶ τῆς ἀνακηρύξεως ἁγίων ἐν τῇ Ὀρθοδόξῳ Ἐκκλησίᾳ.* «Ἐκκλησία» 12 (1934) 331-335. N. G. Th.

Ἰεζεκιήλ, μητροπολίτης, Θεσσαλιώτιδος καὶ Φαναριοφερσάλων, *Τροποποιήσεις τῶν ἐκκλησιαστικῶν νόμων.* Ἐν Ἀθήναις, τύποις «Φοίνικος», 1934. Σελ. 77, σχ. 8ον. N. G. Th.

A. A. Asaf Fyzee, *An Introduction to the Study of Mahomedian Law.* Calcutta 1931. 44 S. 8°.— Abdruck aus „Muslim University Journal“, Juliheft 1931. Unbedeutend. N. G. Th.

13. MATHEMATIK, ASTRONOMIE, NATURKUNDE, MEDIZIN, KRIEGSWISSENSCHAFTEN, VARIA.

Astronomie, Astralreligion, Astralmythologie und Astrologie. „Jahresber. über die Fortschritte der klass. Alt.-Wiss.“ 60 (243) S 1 ff. Darstellung und Literaturbericht 1907-1933 von **Wilhelm Gundel.** P. H.

Γ. Θ. Ματθαιόπουλος, *Ἡ Ἑλληνικὴ χημικὴ ὀνοματολογία καὶ εἰδικῶς τῶν ὀργανικῶν ἑνώσεων.* Ἐν Ἀθήναις, τυπ. Σ. Ν. Ταρουσοπούλου, 1931. Σελ. 83, σχ. 8ον.— Προεισαγωγικῶς γίνεται λόγος καὶ περὶ τῆς χημικῆς ὀνοματολογίας τοῦ Διον. Πύρρου, Θεοδοσίου Μ. Ἠλιάδου, Ἀνθ. Γαζῆ καὶ Κ. Μ. Κούμα. Ch. M.

D'Arcy W. Thompson, *Ancient chemical warfare.* „Class. Rev.“ 47 (1933) 171-172. N. G. Th.

M. H. Thomson, *Catalogue des manuscrits grecs de Paris contenant des traités anonymes de botanique.* „Rev. ét. gr.“ 46 (1933) 334-348. N. G. Th.

Ἀ. Π. Κούζης, *Ἐπιστάσεις ἐπί τινος ἀληχιμικοῦ βυζαντινοῦ χειρογράφου.* «Μεσαιωνικὰ Γράμματα» 2 (1934) 40-53.— Μετά τινα γενικὰ περὶ

ἀλχημίας περιγράφεται χαρτῷος κῶδιξ, ἀνήκων ἄλλοτε εἰς τὸν οἰκουμ. πατριάρχην Ἀγαθάγγελον (1826-1830), βραδύτερον εἰς τὸν Ἀδριανουπολίτην Κωνσταντῖνον Γεωργιάδην καὶ τανῦν εἰς τὸν Σίμωνα Καρᾶν, περιέχων δὲ δεκαεπτὰ ἔργα ἢ ἀποσπάσματα χημικοῦ περιεχομένου, πάντα ἐκδεδομένα. Πότε ἐγράφη ὁ περὶ οὗ ὁ λόγος κῶδιξ δὲν ἀναφέρει ὁ Ἀ. Π. Κ., ἀλλὰ τοῦτο, ὡς φαίνεται, συνέβη κατὰ τοὺς μετὰ τὴν Ἅλωσιν χρόνους. N. G. Th.

Ján Bakosch, *Quellenanalyse der Zoologie aus dem Hexaëmeron des Môschē bar Kēp(h)ā*. (Ein Beitrag zur syrischen Zoologie.) „Archiv Orientální“ 6 (1933/4) 267-271. (Zur Forsetzung.)— Der syrische Vf. M. bar Kēp(h)ā (813-903) hat sein *Hexaëmeron* unvollendet hinterlassen; die sich auf die Tierkunde beziehende Partie des 3. Buches des Werkes hat schon Ján Bakosch in dem oben zitierten Archiv, Bd. 2 (1930), S. 327-361, 460-491 herausgegeben und mit einer deutschen Übersetzung versehen.— Auch in der Tierkunde haben die Syrer aus dem griechischen Schrifttum geschöpft. M. bar Kēp(h)ā hat die zoologischen Schriften des Aristoteles nicht zur direkten Quelle gehabt, sondern seine Tierkunde nähert sich mehr "dem allgemeinen Typus des griechisch-christlichen Hexaëmerons, namentlich dem Teil des Hexaëmerons des Basilius“. N. A. B.

H. Morland, *Die lateinischen Oribasiusübersetzungen*. (Symb. Osloens., Fasc. Suppl. 5.) Oslo, Bregger, 1932. 202 S. 8°. — Besprochen von **M. Niedermann**, „Gnomon“ 9 (1933) 607-610. N. G. Th.

F. Brunet, *Médecine et thérapeutiques byzantines. Oeuvres médicales d'Alexandre de Tralles, le dernier auteur classique des grands médecins grecs de l'antiquité. Tome I:* Alexandre de Tralles et la médecine byzantine. Paris, Paul Genthner, 1933. III+296 S. gr. 8°.
N. G. Th.

Ἀ. Π. Κούζης, *Τὸ «Περὶ οὔρων» ἔργον τοῦ Ἰωάννου ἐπισκόπου Πρισδριανῶν*. «Ἐπετ. Ἑταιρ. Βυζ. Σπ.» 10 (1933) 362-382.—Ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἐν τῇ ἐπιγραφῇ τοῦ προκειμένου δημοσιεύματος ἀναφερομένου ἐπισκόπου, ὁ ὁποῖος κατὰ πᾶσαν πιθανότητα ἔζησε τὸν ΙΒ' αἰῶνα φέρονται τρία διάφορα ἰατρικὰ ἔργα, ὧν τὸ τρίτον πραγματεύεται περὶ οὔρων, παραδίδεται δὲ εἰς πολλοὺς κώδικας καὶ δὴ κατὰ διαφόρους παραλλαγάς. Ἐνταῦθα ὁ Ἀ. Π. Κ. δημοσιεύει ὁλόκληρον τὸ περὶ οὔρων ἔργον κατὰ τὸν πλήρη αὐτοῦ κώδικα τῆς Βιενναίου Βιβλιοθήκης ὑπ' ἀριθμ. 8 med., f. 330ª —334ª, ἀλλὰ τὸ ἔργον τοῦτο δὲν εἶναι πρωτότυπον, ἐρείδεται ἐπὶ παλαιοτέρων περὶ οὔρων συγγραφῶν, μάλιστα δὲ τῶν ἐπ' ὀνόματι Στεφάνου καὶ Θεοφίλου χειρογράφως παραδεδομένων. N. G. Th.

H. Ritter u. **R. Walzer**, *Arabische Uebersetzungen griechischer Ärzte in Stanbuler Bibliotheken*. „SB der preuss. Akademie der Wissensch.“ Philos.-histor. Kl. 1934, 801-846.— Verzeichnis 51 bisher unveröffentlichter Hss. mit 14 echten und unechten Hippokratischen, 37

echten und unechten Galenischen Schriften, 13 Tlen. der alexandrinischen Galensummarien, Kommentaren muslimischer Autoren zu Galen u. Hippokrates, ferner einem Pseudo-Pythagoras, Dioskurides in antiker Art illustriert, Magnus v. Emesa u. Theomnestos u. 31 arabischen Autoren, die die Nachwirkung der griechischen Medizin an sich erfuhren. O. S.

Gudmund Björck, *Zum Corpus Hippiatricorum Graecorum*. Beiträge zur antiken Tierheilkunde. Inaugural-Dissertat. Uppsala, A.B. Lundequiestska Bokhandeln, 1932. (Uppsala Universitets-Arsskrift 1932. Filosofi, Sprakvetenskap och Historiska Vetenskaper. 5.) 91 S. 8⁰. Kr. 3.— Vgl. die Besprechungen von **R. McKenzie**, „Class. Rev.“ 49 (1933) 150; von **J. Haussleiter**, „Dt. Litztg.“ F. 3, Jg. 4 (1933) 1165-1169; von **V. de Falco**, „Boll. di filol. class.“ N. S. 4 (1933) 70 ff.; von **M. Meyerhof**, „Antiq. Class.“ 2 (1933) 499 f.; von **Antonio Giusti**, „Mondo class.“ 4 (1934) 310 f.; von **R. Fuchs**, „Philol. Wochschr.“ 54 (1934) 225-228. P. H.

14. NACHRICHTEN UND MITTEILUNGEN.

Gefertigter teilt mit, dass er eine kritische Ausgabe der Rede des Niketas Seides Vat.Urb. gr.80 f. 30-39 «Περὶ τοῦ Πάσχα» mit dem Inc. «Ἔτος ἦν ἔνατον» vorbereitet. Prof. Johann Riedrich

IV. Abteilung.

Berichte der Christlich-Archäologischen Gesellschaft zu Athen.

ΕΚΘΕΣΙΣ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΚΑΤΑ ΤΟ ΕΤΟΣ 1933 ΠΕΠΡΑΓΜΕΝΩΝ ΥΠΟ ΤΗΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΗΣ ΕΤΑΙΡΕΙΑΣ

ΑΝΑΓΝΩΣΘΕΙΣΑ
ΕΝ ΤΗι ΓΕΝΙΚΗι ΣΥΝΕΛΕΥΣΕΙ ΤΩΝ ΕΤΑΙΡΩΝ ΤΗι 2 ΑΠΡΙΛΙΟΥ 1934 ΥΠΟ ΤΟΥ ΓΕΝΙΚΟΥ ΓΡΑΜΑΤΕΩΣ Γ. Α. ΣΩΤΗΡΙΟΥ

Συμφώνως πρὸς τὸ Καταστατικὸν τῆς Ἑταιρείας, ὡς τοῦτο ἐτροποποιήθη κατὰ τὴν Γενικὴν Συνέλευσιν τῆς 20 Μαρτίου 1932, τὸ Διοικητικὸν Συμβούλιον τῆς Ἑταιρείας συνεκάλεσεν Ὑμᾶς, ἵνα λογοδοτήσῃ ἐπὶ τῶν πεπραγμένων τοῦ παρελθόντος ἔτους.

Κατὰ τὸ ἔτος τοῦτο συμφώνως πρὸς τὸ καταρτισθὲν πέρυσι πρόγραμμα τῆς Ἑταιρείας, καθ' ὃ αἱ ἐργασίαι αὐτῆς εἶναι ἐπιστημονικαὶ καὶ ἐκλαϊκευτικαί, ἐγένοντο ἐν τοῖς γραφείοις τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου μέχρι σήμερον πέντε ἐπιστημονικαὶ ἀνακοινώσεις:

1) Τὴν 11ην Ἰανουαρίου ὑπὸ τοῦ Προέδρου τῆς Ἑταιρείας κ. *Νίκου Ἀ. Βέη* (*Bees*), «*Ἡ Μονὴ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου καὶ ἡ ἐκκλησιαστικὴ κοινότης τῆς Παναγίας τῆς Ναυπακτιωτίσσης, ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος καὶ ὁ Κυριάκος ἐξ Ἀγκῶνος.*»

2) Τὴν 25ην Ἰανουαρίου ὑπὸ τοῦ Διευθυντοῦ τῆς Ριζαρείου Σχολῆς κ. *Ε. Ἀντωνιάδου*, «*Περὶ τῶν ἐν ταῖς ἱεραῖς ἡμῶν ἀκολουθίαις Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων*».

3) Τὴν 8ην Φεβρουαρίου ὑπὸ τοῦ *Γ. Σωτηρίου*, «*Ἀραβικαὶ διακοσμήσεις εἰς τὰ βυζαντινὰ μνημεῖα τῆς Ἑλλάδος*».

4) Τὴν 22αν Φεβρουαρίου ὑπὸ τοῦ κ. *Π. Τρεμπέλα*, «*Περὶ τοῦ Ὀρφέως ἐν τῇ Χριστιανικῇ Τέχνῃ καὶ περὶ τῆς ἐπιδράσεως τῶν Ὀρφικῶν*».

5) Τὴν 22αν Μαρτίου ὑπὸ τῆς Κυρίας *Μαρ. Σωτηρίου*, «*Χρυσοκέντητον Ἐπιγονάτιον τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν μετὰ παραστάσεων τῆς εἰς Ἅδου Καθόδου*».

Πλὴν τῶν ἀνακοινώσεων τούτων ἡ Ἑταιρεία ἐν συμπράξει μετὰ τῆς

Ἑνώσεως τῆς Κυπριακῆς Νεολαίας διωργάνωσε τὴν 1ην Μαρτίου ἐν τῇ Αἰθούσῃ τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας καὶ διάλεξιν περὶ τῶν βυζαντινῶν μνημείων τῆς Κύπρου.

Παραλλήλως προβαίνομεν εἰς τὴν ἔκδοσιν τῶν πρακτικῶν ἡμῶν, ἥτις, κατ' ἀπόφασιν τοῦ Διοικητικοῦ Συμβουλίου, συνεδυάσθη πρὸς τὴν ἔκδοσιν τῶν «Βυζαντινῶν καὶ Νεοελληνικῶν Χρονικῶν» τοῦ Προέδρου τῆς Ἑταιρείας κ. Βέη. Θὰ ἐκδίδωνται δηλαδὴ τὰ πρακτικὰ τῆς Ἑταιρείας ὡς ἴδιον τμῆμα τῶν «Βυζαντινῶν καὶ Νεοελληνικῶν Χρονικῶν» θὰ τυπώνωνται δὲ καὶ ἰδιαιτέρως εἰς αὐτοτελὲς τεῦχος.

Εἰς τὰ πρακτικὰ θὰ καταχωρίζωνται αἱ λογοδοσίαι, αἱ ἐπιστημονικαὶ ἀνακοινώσεις, καὶ ὅ,τι ἀφορᾷ εἰς τὴν ἐτησίαν καὶ λοιπὴν δρᾶσιν τῆς Ἑταιρείας. Ὁ παρὼν τόμος τῶν Πρακτικῶν πλὴν τῆς λογοδοσίας καὶ τῶν ἀνακοινώσεων περιέχει καὶ τὸ τροποποιηθὲν Καταστατικὸν τῆς Ἑταιρείας, τὸν Κατάλογον τῶν χειρογράφων αὐτῆς καί τινα ὑπομνήματα, ἅτινα ὑπεβλήθησαν εἰς τὴν καθ' ἡμᾶς Ἑταιρείαν. Ὁ τόμος οὗτος θὰ διανεμηθῇ ἐφέτος δωρεὰν εἰς τὰ μέλη, ἀλλ' οἱ τόμοι τῶν ἑπομένων ἐτῶν θὰ πωλῶνται ἀντὶ ὁρισθησομένης τιμῆς πρὸς κάλυψιν μέρους τοὐλάχιστον τῶν ἐξόδων τῆς ἐκτυπώσεως, ἥτις—ὅπως γνωρίζετε—εἶναι σήμερον λίαν δαπανηρά.

Τοιοῦτον ὑπῆρξε τὸ ἔργον τῆς Ἑταιρείας ἡμῶν κατὰ τὸ παρελθὸν ἔτος, ἔργον αὐστηρῶς ἐπιστημονικόν, ὡς διέγραψε τοῦτο ἀπ' ἀρχῆς τὸ Διοικητικὸν Συμβούλιον. Ἐλπίζομεν καὶ κατὰ τὸ τρέχον ἔτος νὰ συνεχίσωμεν τὸ ἔργον τοῦτο, διὰ τὴν ἐπιτυχίαν τοῦ ὁποίου ἐπικαλούμεθα τὴν ἠθικὴν καὶ ὑλικὴν ὑμῶν συνδρομήν.

Α'. ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΙΣ

Ὑπὸ

ΝΙΚΟΥ Α. ΒΕΗ (BEES)

Η ΜΟΝΗ ΤΟΥ ΟΣΙΟΥ ΛΟΥΚΑ ΤΟΥ ΣΤΕΙΡΙΩΤΟΥ

καὶ ἡ Ἐκκλησιαστικὴ Κοινότης τῆς Παναγίας τῆς Ναυπακτιωτίσσης, ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος καὶ Κυριάκος ὁ ἐξ Ἀγκῶνος.

Κατὰ τοὺς ἀσφαλεστέρους ὑπολογισμοὺς ὁ Ὅσιος Λουκᾶς ὁ Στειριώτης ἀπέθανε τῇ 7 Φεβρουαρίου 953 [1]). Διὰ δὲ τὴν ἱστορίαν τῆς ἐν Φωκίδι ἐπ' ὀνόματι αὐτοῦ ἱδρυμένης μονῆς κυριωτάτη πηγὴ εἶναι τὸ διεξοδικὸν ἐν λογιωτέρᾳ γλώσσῃ συντεταγμένον συναξάριον, ὅπου ἐξιστορεῖται ὁ βίος καὶ τὰ θαύματα τοῦ περιφήμου ὁσίου τούτου [2]), ἐφ' ᾧ «*χαίρει . . . πλέον* Ἑλ-

---

[1]) *Γ. Π. Κρέμου*, Φωκικά. Ἱστορία τῆς ἐν τῇ Φωκίδι μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοὐπίκλην Στειριώτου. Τόμ. Β'. Ἐν Ἀθήναις 1880, σελ. 23-26. Περὶ τῶν χρονιῶν, εἰς ἃς ἀνάγεται ὑπ' ἄλλων ἐρευνητῶν ὁ θάνατος τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου, ἰδὲ *Νῖκον Α. Βέην (Bees)*, «Αἱ ἐπιδρομαὶ τῶν Βουλγάρων ὑπὸ τὸν τζάρον Συμεὼν καὶ τὰ σχετικὰ σχόλια τοῦ Ἀρέθα Καισαρείας» ἐν τοῖς «Ἑλληνικοῖς» τόμ. Α' (1928) σελ. 340 κ. ἑ.

[2]) Τὸ κείμενον τοῦ διεξοδικοῦ καὶ ἐν λογιωτέρᾳ γλώσσῃ συντεταγμένου συναξαρίου τοῦ ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου κεῖται παρὰ *Γ. Π. Κρέμῳ*, ἔνθ' ἀνωτέρω, τόμ. Α', σελ. 25-62 (προηγεῖται μακρὰ εἰσαγωγή, ἕπονται δ' ἐν τῷ αὐτῷ τόμῳ ὡς καὶ ἐν τοῖς ἑπομένοις τῆς αὐτῆς συγγραφῆς διάφορα ὑπομνήματα εἰς τὸ περὶ οὗ ὁ λόγος συναξάριον). Μνημονευτέον καὶ *E. Martini*, Supplementum ad acta S. Lucae junioris ἐν «Analecta Bollandiana», τόμ. ΙΓ' (1894) σελ. 81-121. Περὶ τῶν συναξαρίων τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου πρβλ. καὶ *Νῖκον Α. Βέην*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 340 κ. ἑ (αὐτόθι καὶ βιβλιογραφία ἀναφερομένη εἰς τὴν μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου· αἱ κυριώτεραι περὶ αὐτῆς συγγραφαὶ πλὴν τοῦ προμνημονευθέντος τριτόμου ἔργου τοῦ *Γ. Π. Κρέμου* (1874-1880) καὶ τινων ἄλλων ἔργων κατωτέρω μνημονευομένων, εἶναι τὰ ἑξῆς: *Λ. Μπάρλου*, «Ὁ Κρέμος ἐλεγχόμενος» (φυλλάδιον ἄνευ τόπου καὶ χρόνου ἐκδόσεως· πάντως περὶ τὸ 1880). *Ch. Diehl*, Études d'archéologie byzantine L'église et les mosaïques du couvent de Saint-Luc en Phocide (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, fascicule XIV-XV). Ἐν Παρισίοις 1889. (=*Ch. Diehl*, Choses et Gens de Byzance, ἐν Παρισίοις 1926, σελ. 12 κ. ἑ.). *Robert Weir Schultz* and *Sidney Howard Barnsley*, The Monastery of Saint Luke of Stiris, in Phocis, and the dependent Monastery of Saint Nicolas in

λὰς καὶ ἡ τοῦ Πέλοπος γάννυται καὶ Φωκὶς καὶ Παρνασσός», ὡς λέγει ἡ σχετικὴ ἀκολουθία. Διεσπαρμέναι δὲ πηγαὶ διαφόρων κατηγοριῶν συμπληροῦσι τὰς ἐν τῷ προμνημονευθέντι συναξαρίῳ κειμένας εἰδήσεις περὶ τῆς μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου καὶ τῶν τροφίμων αὐτῆς. Οὕτω ἐκ τοῦ ὑπ' ἀριθ. 153 κώδικος τῆς ἄλλοτε ἐν Μόσχᾳ ὑφισταμένης Συνοδικῆς Βιβλιοθήκης μανθάνομεν τὸ ὄνομα τοῦ ποιητοῦ, ὁ ὁποῖος ἐποίησε τὸν ἐν τῷ μηναίῳ τοῦ Φεβρουαρίου σήμερον ἀνωνύμως φερόμενον κανόνα τοῦ Στειριώτου, τὸν ἔχοντα ἀκροστιχίδα: «Λουκᾶν ἐπαινῶ τὸ κλέος τῆς Ἑλλάδος» [1]. Ἐκαλεῖτο δὲ ὁ ποιητὴς τοῦ κανόνος τούτου κατὰ τὰ παραδεδομένα ὑπὸ τοῦ προμνημονευθέντος κώδικος *Γαβριήλ*, ὁ ὁποῖος εἶναι γνωστὸς καὶ ἐξ ἄλλων ὑμνογραφημάτων [2]). Πότε ἀκριβῶς ἔζησεν ὁ ὑμνογράφος οὗτος Γαβριὴλ δὲν ἔχει καθορισθῆ μετ' ἀπολύτου βεβαιότητος, πάντως πρέπει νὰ τάξωμεν αὐτὸν εἰς τὸν Ι'-ΙΑ' αἰῶνα, ἀφ' οὗ, ὡς εἴρηται, ὁ ὅσιος Λουκᾶς ὁ Στειριώτης ἀπέθανε τῷ 953, ὁ δὲ ὑπ' ἀριθ. 153 κῶδιξ τῆς ἄλλοτε ἐν Μόσχᾳ ὑφισταμένης

---

the fields, near Skripou in Bœotie. Ἐν Λονδίνῳ-Νέᾳ Ὑόρκῃ 1901. *O. Wulff*, Das Katholikon von Hosios Lukas und werwandte byzantinische Kirchenbauten (Ἀπόσπασμα ἐκ τοῦ περιοδικοῦ «Die Baukunst herausg. von R. Borrmann und R. Graul», σειρὰ Β', τεῦχος 11). *Nikos A. Bees* (*Βέης*), Zur Sigillographie der byzantinischen Themen Peloponnes und Hellas. [S.A. aus dem «Vizantijskij Vremmenik», Bd XX]. Dorpat 1915. (Σποράδην ἀποδόσεις μολυβδοβούλλων εἰς πρόσωπα, τὰ ὁποῖα μνημονεύονται ἐν τῷ συναξαρίῳ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου). *Γ. Α. Σωτηρίου*, «Νεώτεραι ἐπιγραφαὶ περὶ τῆς τεχνικῆς τῶν μωσαϊκῶν ἐπὶ τῇ εὐκαιρίᾳ ἐπισκευῶν τοῦ καθολικοῦ τῆς Βυζαντινῆς μονῆς Ὁσίου Λουκᾶ. Ἐπιγραφαὶ καὶ χαράγματα». Ἐν τῷ «Ἀρχαιολογικῷ Δελτίῳ τοῦ Ὑπουργείου τῶν Ἐκκλησιαστικῶν καὶ τῆς Δημοσίας Ἐκπαιδεύσεως», τόμ. ϛ' (1920-21, ἐν Ἀθήναις 1923), σελ. 177-189. *E. Diez* and *C. Demus*, Byzantine mosaics in Greece. Hosios Lucas and Daphni. Cambridge (Mass.) 1931. [Προσθῆκαι κατὰ τὴν διόρθωσιν: *Ἀρχιμ. Χριστοφόρου Ζώνα*, «Βίος καὶ πολιτεία καὶ μερικὴ θαυμάτων διήγησις τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν καὶ θαυματουργοῦ Λουκᾶ τοῦ νέου...» Ἐν Ἀθήναις 1935. *Χρυσοστόμου Παπαδοπούλου*, ἀρχιεπισκόπου Ἀθηνῶν καὶ πάσης Ἑλλάδος, «Α'. Ὁ Ὅσιος Λουκᾶς ὁ «νέος» (896-953), [Ἀπόσπασμα ἐκ τοῦ ΙΓ' τόμου τῆς «Θεολογίας», σελ. 193-223). Ἐν Ἀθήναις 1935]).

[1]) Ἀνωνύμως κεῖται ὁ κανὼν καὶ ἐν τῷ βιβλίῳ «Ἀσματικαὶ ἀκολουθίαι τοῦ ὁσίου καὶ θεοφόρου πατρὸς ἡμῶν Λουκᾶ τοῦ ἐν τῷ Στηρίῳ τῆς Ἑλλάδος. Συντεθεῖσαι μὲν παρὰ ἀνωνύμου τινός, προσφωνηθεῖσαι δὲ τῷ Εὐγενεστάτῳ Ἄρχοντι Κυρίῳ Ἰωάννῃ Φίλωνος τῷ ἐκ Λεβαδίας. Ὅστις χάριν τῆς ἧς ἔχει πρὸς τὸν Ἅγιον μεγάλης εὐλαβείας, καὶ διὰ τὴν ὠφέλειαν τῶν Ὀρθοδόξων Χριστιανῶν, ἰδίοις ἀναλώμασι τύποις αὐτὰς ἤδη ἐκδίδωσι. Ἀδείᾳ καὶ προτροπῇ τοῦ Παναγιωτάτου, καὶ Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου Κυρίου Κυρίου Κυρίλλου. Ἐπιστασίᾳ δὲ τοῦ Πανοσιωτάτου, καὶ Ἐλλογιμωτάτου διδασκάλου τε καὶ Πρωτοσυγγέλλου τοῦ Παναγίου τάφου Κυρίου Ἀνθίμου τοῦ Πελοποννησίου, τοῦ ἐξαρχικῶς τὰ τῆς Ἑλλάδος ἱερὰ καταγώγια περιοδεύσαντος. Ἐν ἔτει 1814». Ἐπίσης ἀνωνύμως, ἀλλὰ καὶ ἐλλιπῶς κεῖται ὁ αὐτὸς κανὼν καὶ παρὰ *Γ. Π. Κρέμῳ*, Φωκικά, τόμ. Α', σελ. 17 κ. ἑ., ὡς καὶ ἐν ἄλλαις ἐκδόσεσι τῆς ἀκολουθίας τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου)].

[2]) Πρβλ. *Α. Παπαδόπουλον - Κεραμέα*, «Ὁ ὑμνογράφος Γαβριήλ», ἐν «Byzantinische Zeitschrift», τόμ. ΙΒ' (1903) σελ. 171-172.

Συνοδικῆς Βιβλιοθήκης, ἐν ᾧ παρεδόθη ὁ εἰς τὸν ἡμέτερον Στειριώτην ὅσιον ἀναφερόμενος κανὼν ἐγράφη διαρκοῦντος τοῦ ΙΑ' αἰῶνος [1]). Ὁπωςδήποτε ἐν τῇ καθ' ὅλου πολυστρόφῳ ὑμνογραφικῇ παραγωγῇ, ἡ ὁποία ἀναφέρεται εἰς τὸν ὅσιον Λουκᾶν τὸν Στειριώτην, ὁ σχετικὸς κανὼν τοῦ ὑμνογράφου Γαβριὴλ πρέπει νὰ καταλάβῃ ὡς πρὸς τὴν ἀρχαιότητα ἀσφαλῶς περίοπτον θέσιν.

Λίαν ἐνδιαφέρουσαι εἶναι αἱ εἰδήσεις, τὰς ὁποίας περὶ τῆς μονῆς τοῦ ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου ἀρυόμεθα ἐκ τοῦ καταστατικοῦ θρησκευτικῆς ἀδελφότητος [2]), ἀποτελουμένης μὲν ἐκ κληρικῶν καὶ λαϊκῶν [3]), καθιερωμένης δὲ εἰς τὴν λατρείαν τῆς εἰκόνος τῆς «Ὑπεραγίας Θεοτόκου τῆς Ναυπακτιωτίσσης» [4]). Περιεσώθη δὲ τὸ καταστατικὸν τῆς προμνημονευθείσης ἀδελφότητος, ἥτις συνέστη τῷ 1048/49, ἐν πολυτελεῖ γράμματι, τὸ ὁποῖον ἐγράφη πιθανῶς περὶ τὰ ἔτη 1060-1068, ἐναπόκειται δὲ ἀπὸ αἰώνων ἐν τῷ ἀρχείῳ τῆς Regia Cappella Palatina τοῦ Παλέρμου [5]). Μεταγράφομεν ἐκ τοῦ πολλαπλῶς ἐνδιαφέροντος καταστατικοῦ τὰ ἑξῆς:

«... Διὸ δὴ καὶ τὸν παρόντα συνθέντες τόμον καὶ ταῖς οἰκείαις ἡμῶν ὑπογραφαῖς τοῦτον κατεμπεδώσαντες, ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ

---

[1]) Αὐτόθι.

[2]) Τελευταία, ἐπιμελής, ἔκδοσις τοῦ καταστατικοῦ τούτου μετὰ εἰσαγωγῆς σημειώσεων καὶ ἰταλικῆς μεταφράσεως (συνεργασίᾳ *C. O. Zuretti*) ὑπὸ *C. A. Garufi*, «I Capitoli della confraternita di Santa Maria di Naupactos (1048, 1060-1068) conservati nella R. Cappella Palatina di Palermo», ἐν «Bullettino dell' Istituto Storico Italiano», τόμ. ΛΑ' (1910) σελ. 73-97 μετὰ παρενθέτων πανομοιοτύπων (πρβλ. καὶ *P. M[ar]c*, ἐν «B. Z.», τόμ. ΚΒ', 1913, σελ. 278-9).

[3]) Πρβλ. *Adalbert Ebner,* Die klösterlichen Gebetsverbrüderungen bis zum Ausgange des Karolingischen Zeitalters. Ἐν Regensburg 1890. Πρβλ. *E. v. Dobschütz*, ἐν «B. Z.», τόμ. ΙΒ', 1903, σελ. 211 κ. ἑ. (περὶ τῆς ἀδελφότητος τῆς εἰκόνος τῆς Παναγίας Ρωμαίας), *P. M[ar]c*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 278.

[4]) Τὸ ὄνομα σαλεύει ἐν τῷ σχετικῷ καταστατικῷ: «Ναυπακτιτησσῶν μονή», Θεοτόκου «Ναυπακτιτήσης», «Ναπακτιτήσις», «Ναπακτητήσης», «Ναπακτιτήσις», «Νεπακτιτίσης», «Νεπακτητήσης, σελ. κλ. Πρβλ. *C. A. Garufi*, σελ. 88, 92 κ. ἑ. Προφανῶς καθ' ὃν χρόνον ἐγράφη τὸ ἡμέτερον καταστατικὸν ἡ Ναύπακτος κοινῶς ἐλέγετο: *Νέπακ(χ)τος*. Πρβλ. περὶ τοῦ τύπου αὐτοῦ *Bruno Migliorini*, «Ναύπακτος= Lepanto», ἐν «Studi Bizantini», τόμ. Β' (1927) σελ. 305-311.

[5]) Πρὸς τὴν αὐτὴν χρονολογίαν, ὡς ὀρθῶς παρετήρησε καὶ ὁ *P. M[ar]c*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 278-9, συμφωνεῖ καὶ ἡ ἀξία ἰδιαιτέρας προσοχῆς γραφὴ τοῦ καταστατικοῦ· τοῦτο, προηγουμένως ὑπὸ τοῦ *P. M[arc]* (Plan eines Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit» [ἐν Μονάχῳ 1903, σελ. 66], ἐθεωρήθη ἔγγραφον ἐκ τῆς περιόδου 1143-1145, οὐχὶ ἐξ αὐτοψίας, ἀλλ' ἐπὶ τῇ βάσει παρατηρήσεων τοῦ Cusa.

Υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος τῆς μίας καὶ ἀσυγχύτου καὶ βασιλείου ἀρχῆς, τυποῦμεν, ὡς ἂν ὑπηρετῶμεν ἐν ταῖς θείαις καὶ ἱεραῖς δοξολογίαις τῇ πανσέπτῳ καὶ θείᾳ εἰκόνι τῆς ὑπεραά[γ]νου δεσποίνης ἡμῶν Θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας τῆς καὶ τὴν στάσιν ἐχούσης ἐν τῷ ναῷ τοῦ πανενδόξου καὶ ἀρχιστρατήγου Μιχαὴλ τοῦ τιμωμένου ἐν τῇ τῶν *Ναυπακτιτησσῶν μονῇ κατὰ τὴν τοῦ Γυρίου γειτονίαν*. Πρὸ μὲν ἄλλου παντός, κοινῶς ἅπαντες ἅπαξ ἑκάστου μηνὸς ἐν ᾗ ἐκκλησίᾳ τῆς στάσεως ἔτυχεν, ἐκεῖθεν δὲ μεθ' ἱερῶν ὕμνων ταύτην λαμβάνοντες, ἀπαγῶμεν ὅπου ἂν ἑτοιμάσει εἷς ἐξ ἡμῶν τὴν μηνιαίαν στάσιν αὐτῆς· ἐκεῖθεν δὲ πάλιν πρὸς ἑτέραν ὅπου ὁ ἕτερος καὶ καθεξεῖς τροχικῶς ἕως ἂν ἡ ὅλη ἀδελφότης ἐπιμετρηθῇ: τὴν πᾶσαν ὑπηρεσίαν ποιοῦντος ἑκάστου ἡμῶν ἐν τῇ αὐτῇ ἁγίᾳ εἰκόνι κατὰ τὸ ὅλον μηνιαῖον διάστημα. Ἐπιτελουμένης καὶ τῆς θείας μυσταγωγίας ἐν ταῖς ἑβδοματικαῖς περιόδοις, κατὰ τετράδα τε καὶ παρασκευήν, μνείαν ποιουμένων ἡμῶν τῶν ὀρθοδόξων ἡμῶν βασιλέων, τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου, *τοῦ ἱερωτάτου μητροπολίτου Θηβῶν, τοῦ πανοσίου ἐκείνου μοναχοῦ καὶ ἡγουμένου τῶν Στειρίου κῦρ Θεοδώρου τοῦ Λεονάρδου, τοῦ περιόντος τῆς αὐτῆς μονῆς· τῶν ἡγουμενευουσῶν ἐν τῇ τῶν Ναυπακτιτησῶν μονῇ*, τῆς ὅλης ἡμῶν ἀδελφότητος τῶν τε περιόντων καὶ τῶν προαπελθόντων, καὶ παντὸς τοῦ χριστιανικοῦ πληρώματος: ταῦτα οὖν τετύπωται γίνεσθαι παρ' ἡμῶν κατ' αὐτὴν τὴν εἰσβολὴν τῆς πρώτης ἡμέρας ἑκάστου μηνός· εἰ δὲ⟨ι⟩ γε χειμών τις σφοδρὸς ἐπεισφρήσας τὴν λειτουργίαν ἐμποδίσει, τὴν μετ' ἐκείνην ἡμέραν ἢ τὴν μετ' αὐτὴν ἢ τὴν ἐφεξῆς ἵν' ἐκπληρῶμεν τὸ λειτούργημα· ναὶ μὴν καὶ ἅπαξ τοῦ ἐνιαυτοῦ τελεῖν ὀφείλομεν τὴν θείαν καὶ ἀναίμακτον μυσταγωγίαν, ἔνθα ἂν παρ' ἡμῶν τυπωθείη, ὑπερευχόμενοι ἀλλήλων καὶ πάντων κοινῶς, ὡς προλέλεκται, πᾶσαν σεμνοπρέπειαν ἔχοντες καὶ Χριστιανοῖς ἁρμόδιον πολιτείαν καὶ κατάστασιν. Ἀλλ' ἐπεὶ ἐκ τῶν ὁμοίων καὶ τὰ ὅμοια τεκμαίρεσθαι δεῖν, ὁ τῆς πολιτείας λόγος διαῤῥήδην βοᾷ, εἰ συμβεῖ τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν ἐν φθόνῳ τοῦ τὰ τῆς σωτηρίας ἡμῶν βασκαίνοντος ἀρχαίου ἐχθροῦ καὶ ἀποστάτου δαίμονος σκανδαλισθῆναι, ὥσπερ ὁρῶμεν τοῦτο γινόμενον ἐν πολλοῖς, ἢ κατὰ τοῦ ἑτέρου παροξυνθῆναι ἢ καὶ ἀπορραγῆναι τῆς ἱερᾶς ἡμῶν ἀδελφότητος, τὰ τοῦ κυριακοῦ λογίου διαπραττόμενα ἐν αὐτῷ, ἰδίᾳ τε τοῦτον νουθετοῦντες καὶ δημοσίᾳ καὶ ἐπὶ τῆς ἐκκλησίας αὐτῆς· καὶ εἰ εὐδοκίᾳ τοῦ ἀγαθοῦ Θεοῦ ἡμῶν τῆς κακίστης ἐκείνης, ὁποία ἂν καὶ εἴη, ἀποσταίη διαγωγῆς, τῶν μελῶν καὶ μερῶν αὖθις ἔσεται τῆς θειοτάτης συναυλίας ἡμῶν, ὥσπερ δὴ τὸ ἀνάπαλιν. Τῷ δὲ περιπεσόντι νόσῳ τινὶ σώματος ἀδελφῷ ἡμῶν συναθροιζομένων ἡμῶν πάντων εὐχὴ γινέσθω εἰς ἀπαλλαγὴν τοῦ ὀχλοῦντος αὐτῷ νοσήματος. Ἀλλὰ καὶ περὶ τοῦ τὴν ζωὴν ἀπολελοιπότος ἀδελφοῦ ἡμῶν καὶ μεταχωρήσαντος πρὸς τὰ ἐκεῖθεν μονήματα καὶ ἀθάνατα, συναθροιζομένων ἡμῶν περὶ τὴν ἐκφορὰν τοῦ λειψάνου αὐτοῦ, τὰς εἰωθείας δοξολογίας ἐπιτελῶμεν μεθ' ἡμετέρων κηρῶν, εἰ καὶ τοῦτο δρήσειεν (sic)· καὶ ἔτι διαμνημονεύοντες αὐτοῦ ἐσόμεθα κατὰ τὴν ἐπικρατήσασαν παρὰ τοῖς Χριστιανοῖς

συνήθειαν, κατὰ τὴν τρίτην ἐννάτην καὶ τεσσαρακοστὴν ἡμέραν τῆς τούτου ταφῆς [καὶ] κατὰ τὰς ἐνιαυσιαίας μνήμας αὐτοῦ» [1]).

Παλαιότεροι Ἰταλοὶ ἐρευνηταὶ ἠθέλησαν νὰ σχετίσωσι τὸ καταστατικόν, περὶ οὗ ἐνταῦθα γίνεται λόγος, πρὸς ἐκκλησιαστικὴν ἀδελφότητα καὶ ἱερὰ καταγώγια τῆς Σικελίας καὶ δὴ τῆς πόλεως Παλέρμου [2]). Ἀλλὰ τὸ ἡμέτερον καταστατικὸν σχετίζεται ἀσφαλῶς πρὸς καθεστῶτα τῆς κυρίως Ἑλλάδος καὶ δὴ τῆς Βοιωτίας ἐν εὐρυτάτῃ γεωγραφικῇ ἐννοίᾳ· τοῦτο ἐξάγεται καὶ ἐξ ἄλλων τεκμηρίων [3]) καὶ μάλιστα ἐκ τῶν ρητῶν δηλώσεων τοῦ ἀνωτέρω παρατεθειμένου ἀποσπάσματος, καθ' ἃς ὁρίζεται, ὅπως πρὸς τοῖς ἄλλοις μνημονεύωνται μητροπολῖται Θηβῶν καὶ ἡγούμενοι τῆς μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου κατὰ τὰς ὑπὸ τῆς ἀδελφότητος τελουμένας λειτουργίας καὶ τελετάς [4]). Ἀλλὰ πῶς τὰ φύλλα τῆς πολυτελοῦς περγαμηνῆς, ἐφ' ὧν ἔχει διασωθῇ τὸ καταστατικὸν τῆς ἀδελφότητος, περιῆλθον εἰς τὸ ἀρχεῖον τῆς Cappella Palatina τοῦ Παλέρμου; Ὡς γνωστόν, κατὰ τὸ ἔτος 1147 αἱ Θῆβαι κατελήφθησαν ὑπὸ τῶν περὶ τὸν Ρογῆρον Β' Νορμανδῶν, οἱ ὁποῖοι ἐδήωσαν τὴν τότε βιομηχανικῶς καὶ ἄλλως ἀνθοῦσαν Βοιωτικὴν πρωτεύουσαν καὶ ἀπήγαγον ἐξ αὐτῆς πολυαρίθμους Ἑβραίους μεταξουργοὺς καὶ πορφυροβαφεῖς, ἀλλὰ καὶ ἄλλους ἀνθρώπους καὶ ποικίλα πράγματα πολύτιμα [5])· τότε λοιπὸν πιθανώτατα ἀπήχθησαν εἰς Πάλερμον καὶ τὰ σχετικὰ πρὸς τὴν ἀδελφότητα τῆς Παναγίας τῆς Ναυπακτιωτίσσης περγαμηνὰ φύλλα [6]), τῶν ὁποίων πανομοιότυπον ἐπὶ μέρους παρέχομεν ἀμέσως κατωτέρω (σελ. 184).

Καθ' ἃ παρατηρεῖ ὁ ἀναγνώστης ἐπὶ κεφαλῆς τοῦ σχετικοῦ γράμματος ὑπάρχει εἰκὼν τῆς Θεοτόκου [7]), παρισταμένης μετὰ φεγγείου ἐν στάσει δεήσεως, φορούσης δὲ καὶ ἐπενδύτην [8]). Ἡ εἰκὼν αὕτη ἔχει ἀσφαλῶς ἐπὶ τῆς περγαμηνῆς φιλοτεχνηθῇ συγχρόνως πρὸς τὴν γραφὴν τοῦ ἐπ' αὐτῆς ὑπάρ-

---

[1]) Πρβλ. *G. A. Garufi*, ἔνθ' ἀνωτ., σελ. 88-91 (ἐνιαχοῦ ἀκολουθῶ ἐνταῦθα ἄλλας γραφάς). [2]) Πρβλ. *G. A. Garufi*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 73 κ. ἑ.

[3]) Πρβλ. κατωτέρω, σελ. 186 κ. ἑ.

[4]) Πρβλ. *P. M[ar]c*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 278.

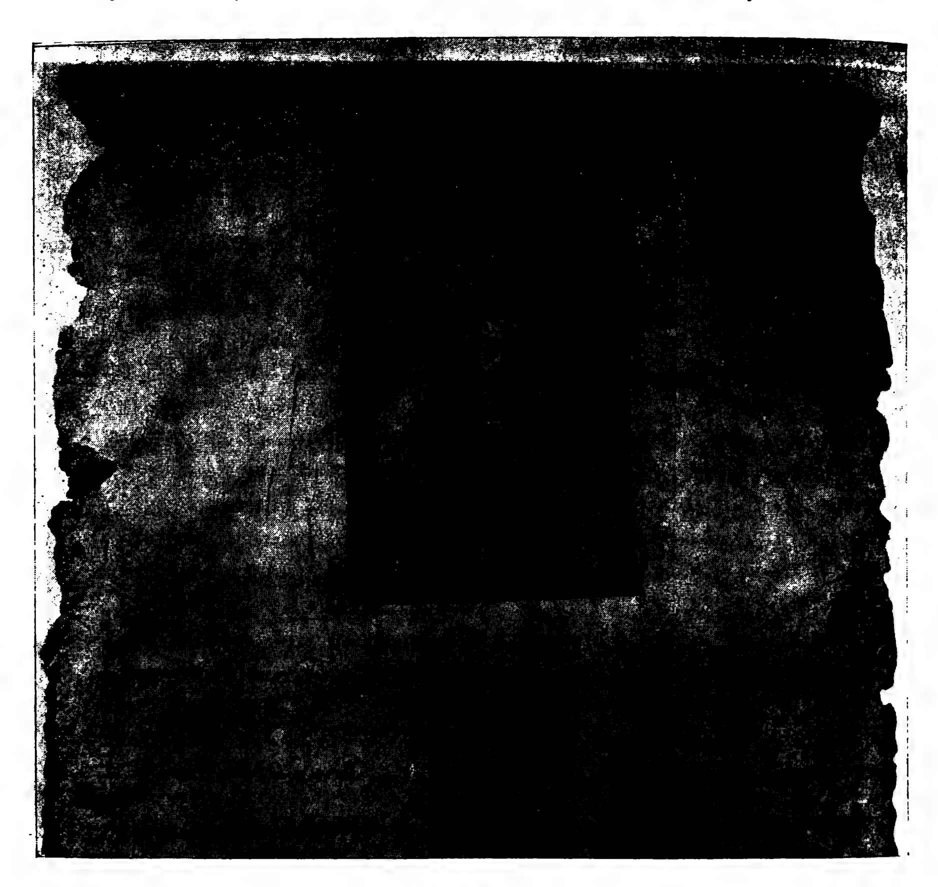
[5]) Πρβλ. *E. Caspar*, Roger II (1101-1154) und die Gründung der normanisch-sizilischen Monarchie. Innbruck 1904, σελ. 381. *F. Chalandon*, Histoire de la domination Normande en Italie et en Sicile. Τόμ. Β'. Ἐν Παρισίοις 1907, σελ. 135. *Τοῦ αὐτοῦ*, Les Comnènes. Jean II Comnène (1143-1180). Ἐν Παρισίοις 1912, σελ. 319 (ὅπου ἀναγράφονται καὶ σχετικαὶ πηγαί· πρόςθες καὶ τὴν «Σύνοψιν Χρονικὴν» [τοῦ *Θεοδώρου Σκουταριώτου*] παρὰ *Κ. Ν. Σάθᾳ*, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τόμ. Ζ', σελ. 228). *Γεωργίου Δ. Τζεβᾶν*, Ἱστορία τῶν Θηβῶν καὶ τῆς Βοιωτίας. Τόμ. Β'. Ἐν Ἀθήναις 1929, σελ. 48 κ. ἑ.

[6]) Πρβλ. *C. A. Carufi*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ 85 κ. ἑ.

[7]) Αἱ διαστάσεις τῆς εἰκόνος εἶναι 0,280×0,130 (πρβλ. *C. A. Carufi*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 80).

[8]) Προσοχῆς ἀξία εἶναι καὶ ἡ ἐν τῇ εἰκόνι παράστασις τοῦ δαπέδου.

χοντος κειμένου. Ἀντιθέτως μεταγενέστερον εἶναι τὸ ἐπὶ τῆς δεξιᾶς ἄνω γωνίας γεγραμμένον σημείωμα: «Capitula confraternitatis ve|nerabilis imaginis S. Marię col|locatę in templo Sancti Michae|lis Naupactitessę Panormi»[1],



Πανομοιότυπον τῆς κεφαλίδος τοῦ Καταστατικοῦ τῆς Ἀδελφότητος τῆς Παναγίας Ναυπακτιωτίσσης.

τοῦθ' ὅπερ — ὡς ἤδη ἀνωτέρω παρετηρήθη — δὲν ἀνταποκρίνεται καθ' ὅλου πρὸς τὰ πράγματα. Ἡ παράστασις τῆς δεομένης Θεοτόκου, ὡς αὕτη παραδίδεται ἀνωτέρω, ὑπενθυμίζει mutatis mutandis τοιχογραφίαν ἐπὶ τοῦ δεξιοῦ ἀνατολικοῦ πεσσοῦ τοῦ παλαιοῦ καθολικοῦ τῆς Μονῆς τῆς Μεταμορφώσεως τοῦ Πλατυλίθου τῶν Μετεώρων· κατὰ τὴν ἐπιγραφὴν τῆς τοιχογραφίας αὐτῆς, ἡ ὁποία εἶναι ἔργον τοῦ ΙΔ' αἰῶνος, ἡ δεομένη Θεοτόκος χαρακτηρίζε-

[1]) Κατὰ τὸν *C. A. Garufi* (ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 81) τὸ ἀνωτέρω σημείωμα ἔχει γραφῆ διὰ χειρὸς τοῦ Δομενίκου Schiavo.

ται ὡς: Η ΠΑΡΑΚΛΗΣΙΣ [1]). Ἐν τούτοις λαμβάνοντες ὑπ' ὄψιν τὴν παράστασιν τῆς δεομένης Θεοτόκου, ἡ ὁποία κεῖται ἐπὶ κεφαλῆς τοῦ ἡμετέρου γράμματος, πρέπει νὰ δεχθῶμεν ὅτι ἡ τοιαύτη τῆς Θεοτόκου παράστασις ἦτο καθιερωμένη ἤδη κατὰ τὸ β' ἥμισυ τοῦ ΙΑ' αἰῶνος, ἂν καὶ τὰ πολλὰ αὐτῆς μνημεῖα — ἐφ' ὅσον τοὐλάχιστον γνωρίζομεν — ἀπαντῶσι συνηθέστερον ἀπὸ τοῦ ΙΔ' αἰῶνος καὶ ἐντεῦθεν. Ἀναμφιβόλως δὲ ἡ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τῆς περγαμηνῆς παράστασις ἀποδίδει πιστῶς τὴν εἰκόνα τῆς Παναγίας τῆς Ναυπακτιωτίσσης, ἡ ὁποία ἀπετέλει τὸ παλλάδιον τῆς περὶ ἧς ὁ λόγος θρησκευτικῆς ἀδελφότητος. Τούτων οὕτως ἐχόντων, ἔχομεν τὸ πόρισμα, ὅτι ἡ Παναγία «Δέησις» παρίστατο ἤδη ἀπὸ τοῦ ΙΑ' αἰῶνος καὶ ἐπὶ φορητῶν εἰκόνων.

Πάντως ἡ Παναγία ἡ *Ναυπακτιώτισσα* συνδέεται πρὸς τὴν πόλιν τῆς Ναυπάκτου. Ἐπιτρέπεται νὰ δεχθῶμεν, ὅτι οὕτω ἀρχῆθεν θὰ ἐκαλεῖτο εἰκὼν τῆς Παναγίας, ἡ ὁποία θ' ἀπετέλει τὸ ἱερὸν παλλάδιον τῆς Αἰτωλικῆς αὐτῆς πόλεως. Βέβαιον ὁπωσδήποτε εἶναι, ὅτι ὁ μητροπολιτικὸς ναὸς τῆς Ναυπάκτου ἐτιμᾶτο ἐπ' ὀνόματι τῆς Θεοτόκου. Τοῦτο μαρτυρεῖ πλὴν ἄλλων καὶ χρυσόβουλλον, ἀπολυθὲν κατὰ Μάϊον τοῦ 1228 ὑπὸ τοῦ Θεοδώρου Ἀγγέλου Δούκα Κομνηνοῦ· ἐν τῷ χρυσοβούλλῳ τούτῳ ἀναγινώσκομεν: «συνεισφέρει [=ἡ βασιλεία μου] τῇ μητροπόλει ταύτῃ [=τῆς Ναυπάκτου] καὶ δι' αὐτῆς τῇ τιμωμένῃ ἐν ταύτῃ πανυμνήτῳ τοῦ Κυρίου μητρί, δι' ἣν ἔχει πάντως πρὸς τὸ θεῖον εὐσέβειαν, τὸ ἐπικυρωτικὸν καὶ τὸ βεβαιωτικὸν τῶν προσόντων ταύτῃ διαφόρων δικαιωμάτων παλαιγενῶν, ὑστερογενῶν βασιλικῶν προσταγμάτων, διαθηκῶν, δωρεῶν, σιγγιλλίων πρακτορικῶν, συνηθειῶν ἐγγράφων τε καὶ ἀγράφων, καὶ παντὸς ἑτέρου μερικοῦ καὶ καθολικοῦ δικαιοδοτήματος» [2]). Ἀλλὰ καὶ ἐκ τῶν γραπτῶν καταλοίπων τοῦ πολλοῦ Ἰωάννου Ἀποκαύκου, μητροπολίτου Ναυπάκτου († περὶ τὸ 1233), ἐξάγεται, ὅτι ὁ καθεδρικὸς αὐτῆς ναὸς ἦτο ἀφιερωμένος εἰς τὴν Παναγίαν· μάλιστα ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος τὸν κατ' ἐξοχὴν ναὸν τῆς μητροπολιτικῆς αὐτοῦ διοικήσεως, σεσαθρωμένον «ἐκ χρόνου καὶ ἐκ σεισμῶν», ἐφιλοτιμήθη ν' ἀνακαινίσῃ, ἐπιστέλλων δὲ πρὸς ἐπίσκοπον Βονδίτζης καὶ ἐπικαλούμενος σχετικῶς πρὸς τὸ ἔργον τοῦτο τὴν ἀρωγὴν αὐτοῦ γράφει κατὰ λέξιν περὶ τοῦ ναοῦ τούτου: «Θεοῦ δ' ἐστὶ καὶ τῆς ὑπεράγνου αὐτοῦ μητρός» [3]). Ἐκ δὲ τῆς Ναυπάκτου,

---

[1]) Πρβλ. *Γ. Α. Σωτηρίου* ἐν τῇ «Ἐπετηρίδι Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν», τόμ. Θ' (1932) σελ. 408, ὅπου καὶ εἰκὼν τῆς σχετικῆς τοιχογραφίας τῶν Μετεώρων.

[2]) *V. G. Vasiljevskij* ἐν «Vizantijskij Vremennik», τόμ. Γ' (1896) σελ. 296-299 (=*V. G. Vasiljevskij*, Epirotica saeculi XIII [Petersburg 1903], σελ. 64-67). Πρβλ. καὶ *Ἀθ. Παπαδόπουλον-Κεραμέα*, ἐν «Vizantijskij Vremennik», τόμ. ΙΑ', (1904), σελ. 849 κ.ἑ., *Matthias Wellnhofer*, Johannes Apokaukos, Metropolit von Naupaktos in Aetolien (c. 1155-1233). Freising 1913, σελ. 66. *Παρθένιον Κ. Πολάκην*, ἐν «Νέᾳ Σιών», τόμ. ΙΗ' (1923) σελ. 321 κ. ἑ., 333 κ. ἑ.).

[3]) Κῶδιξ Ἰσαὰκ Μεσοποταμίτου [=Petropolitanus Graecus 250] φ 4β -5β («... Πρὸς τὸν κὺρ Δοκειανόν)· φ. 35α «Πρὸς τὸν Τορνίκην κὺρ Εὐθύμιον»)· φ. 74α («Τῷ

τῆς ἀρχικῆς αὐτῆς κοιτίδος, διεδόθη ἡ λατρεία τῆς Παναγίας τῆς Ναυπακτιωτίσσης καὶ εἰς ἄλλους τόπους.

Συμφώνως πρὸς τὰ κείμενα ἐν τῷ ἀνωτέρω (σελ. 181κ.ἑ.) παρατεθειμένῳ ἀποσπάσματι ἐκ τοῦ καταστατικοῦ τῆς ἀδελφότητος τῆς Παναγίας τῆς Ναυπακτιωτίσσης ἡ εἰκὼν αὐτῆς, τὸ κέντρον, περὶ ὃ ἐκυκλοῦτο ἡ καθ' ὅλου θρησκευτικὴ ἀδελφότης, ἐναπέκειτο μονίμως «ἐν τῷ ναῷ τοῦ πανενδόξου καὶ ἀρχιστρατήγου Μιχαὴλ τοῦ τιμωμένου ἐν τῇ τῶν Ναυπακτιτισσῶν μονῇ κατὰ τὴν τοῦ Γυρίου γειτονίαν». Ἐντεῦθεν ἀναντιρρήτως ἐξάγεται, ὅτι ὁ ναὸς τοῦ ἀρχιστρατήγου Μιχαὴλ ἦτο παρεκκλήσιον ἐντὸς τῆς μονῆς τῶν Ναυπακτιτισσῶν, ἡ ὁποία κατὰ ρητὴν δήλωσιν ἦτο μονὴ γυναικεία [1]), ἱδρυθεῖσα, ὡς ἐπιτρέπεται νὰ εἰκάσωμεν, ὑπὸ προσώπων ὁρμωμένων ἐκ Ναυπάκτου ἢ ἄλλως πως συνδεομένων πρὸς τὴν πόλιν ταύτην. Ἀλλὰ ποῦ πρέπει ν' ἀναζητήσωμεν «*τὴν τοῦ Γυρίου γειτονίαν*», ὅπου ἔκειτο ἡ μονὴ τῶν Ναυπακτιτισσῶν; Ὡς καὶ ἀνωτέρω εἴπομεν, ἐν Βοιωτίᾳ [2]). Μάλιστα ἴσως τὸ ἐν τῷ ἡμετέρῳ καταστατικῷ μνημονευόμενον *Γύριον* νὰ μὴν εἶναι ἄσχετον πρὸς τὴν *Πολυγύραν*, τοπωνύμιον ἀπαντῶν ἐν Ἁγίοις Θεοδώροις, προαστείῳ τῶν Θηβῶν [3]), τοῦ ὁποίου ἡ περιοχὴ πολλαχοῦ δεικνύει λείψανα τῆς παλαιοχριστιανικῆς καὶ βυζαντινῆς περιόδου. Πλὴν τοῦ καταστατικοῦ ἐκείνου ὅρου, δι' οὗ προβλέπεται, ὅπως ἐν τελεταῖς τῆς ἀδελφότητος τῆς Παναγίας τῆς Ναυπακτιωτίσσης μνημονεύωνται οἱ μητροπολῖται τῶν Θηβῶν καὶ οἱ ἡγούμενοι τῆς μονῆς *τῶν Στειρίου* [4]), ὑπάρχουσιν —ὅπως εἴπομεν [5]) — καὶ ἄλλαι ἐνδείξεις, πείθουσαι ἡμᾶς νὰ ἐντοπίσωμεν τὴν αὐτὴν ἀδελφότητα ἐν Βοιωτίᾳ, τῆς χώρας ταύτης λαμβανομένης ἐν τῇ εὐρυτάτῃ γεωγραφικῇ ἐννοίᾳ. Ἐν τέλει δῆλον ὅτι τοῦ καταστατικοῦ τῆς ἀδελφότητος ὑπογράφονται

αὐτῷ Βονδίτζης»). φ. 74α-β ([Τῷ αὐτῷ Βονδίτζης]). Πρβλ. τὴν περιγραφὴν τοῦ προμνημονευθέντος κώδικος ὑπὸ *V. G. Vasiljevskij*, ἐν τῷ Δ' παραρτήματι τῆς Ἐπετηρίδος τῆς Δημοσίας Αὐτοκρατορικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Πετρουπόλεως διὰ τὸ ἔτος 1883 (ἐν Πετρουπόλει 1885), σελ. 3,11,21.

[1]) Πρβλ. τὰ κείμενα ἐν τῷ ἀνωτέρω ἀποσπάσματι ἐκ τοῦ καταστατικοῦ τῆς ἀδελφότητος: «τῶν ἡγουμενευουσῶν ἐν τῇ τῶν Ναυπακτιτησσῶν μονῇ».

[2]) Ὁ *C. O. Z[uretti]* παρὰ *C. A. Garufi*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 88, ὑποσημ. 2, ἐσημείωσε τοπωνυμικά τινα σχετιζόμενα πρὸς τὸ *Γύριον*· πρόσθες: 1) *Γύρα* (τοπωνύμιον ἐν τῇ περιοχῇ τοῦ δήμου Μεσολογγίου), 2) *Γύρι* (συνοικισμὸς τοῦ τέως δήμου Ναφθίων τῆς Ζακύνθου). Πρβλ. προχείρως *Ἰ Ἐ. Νουχάκην*, Ἑλληνικὴ Χωρογραφία. [Ἔκδοσις Γ']. Ἐν Ἀθήναις 1901, σελ. 267, 864.

[3]) *Πολυγύρα* εἶναι καὶ περιοχὴ τῆς μονῆς Σκριποῦς ἐν τῷ τέως δήμῳ Ὀρχομενίων, πρβλ. προχείρως *Ἰ. Ρ. Ραγκαβῆν*, Τὰ Ἑλληνικά. Τόμ. Α'. Ἐν Ἀθήναις 1853, σελ. 478, 483.

[4]) Ἀστόχως τινὲς τὴν μονὴν αὐτὴν ἀνεζήτησαν οὐχὶ ἐν Βοιωτίᾳ, ἀλλ' ἐν Κωνσταντινουπόλει· πρβλ. *P. M[ar]c*, ἐν «B. Z.», τόμ. ΚΒ' (1913) σελ. 278.

[5]) Πρβλ. ἀνωτέρω, σελ. 183.

διάφορα αὐτῆς μέλη [1]· μεταξὺ τούτων ἀπαντῶσι καὶ τὰ ἑξῆς πρόσωπα:

«† Ἰωάννης εὐτελῆς μοναχὸς καὶ πρεσβύτερος Αγιωφωτ(ι)(ν(ίτης) ὁμολογῶ εἶναι δοῦλος τῆς Ὑπεραγίας Θεοτόκου τῆς Νεπακτητήσης†».

. . . .

†Σίγνον Γεωργίου τοῦ Σαγματοῦ» [2]*).*

Ἐκ τῶν δύο τούτων ὑπογεγραμμένων μελῶν τῆς ἀδελφότητος ὁ μὲν *Ἁγιωφωτ(ι)ν(ίτης)* ὑπενθυμίζει τὴν παλαιὰν ἐκκλησίαν τῆς Ἁγίας Φωτεινῆς κειμένην ἐν ἐρειπίοις εἰς ἀπόστασιν ὀλίγων χιλιομέτρων ἀπὸ τῶν Θηβῶν καὶ δὴ νοτιανατολικῶς τούτων. Τὸ δὲ ἐπώνυμον τοῦ ἑτέρου μέλους τῆς ἀδελφότητος, τοῦ *Γεωργίου Σαγματοῦ*, ὑπενθυμίζει τὴν καὶ σήμερον διατηρουμένην Βοιωτικὴν μονὴν τῆς Μεταμορφώσεως *τοῦ Σαγματᾶ*, κειμένην ἐπὶ βουνοῦ ἐν τῇ περιοχῇ τοῦ τέως δήμου Ἀκραιφνίου. Τῆς μονῆς αὐτῆς ἔχομεν καὶ παλαιὸν πλαστὸν «χρυσόβουλλον καισαρικὸν» ἐπ' ὀνόματι τοῦ αὐτοκρ. Ἀλεξίου Α' Κομνηνοῦ, ἀπολυθὲν δῆθεν ἐν ἔτει 1106 [3]).

Κατὰ τὸν καταστατικὸν ὅρον τῆς ἀδελφότητος ἐν τελεταῖς αὐτῆς πλὴν τοῦ ἑκάστοτε *(τοῦ περιόντος)*, ἡγουμένου τῆς μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου ἔπρεπε νὰ μνημονεύεται πάντοτε *«καὶ ὁ πανόσιος ἐκεῖνος μοναχὸς καὶ ἡγούμενος τῶν Στειρίου Θεόδωρος τοῦ Λεονάρδου»*. Ὁ ἀνὴρ οὗτος εἶναι ἐπὶ τοῦ παρόντος ἄγνωστος εἰς ἡμᾶς ἀλλαχόθεν. Ἐπὶ λευκῆς μαρμαρίνης πλακὸς διεσώθη ἐν τῇ μονῇ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου ἔμμετρος ἐπιγραφή [4]), ἀναφερομένη εἴς τινα *Θεόδωρον*, διατελέσαντα μὲν κατὰ κόσμον *ἀνθύπατον, πατρίκιον, κατεπάνω*, καὶ *βέστην*, διὰ δὲ τοῦ ἀγγελικοῦ σχήματος μετονομασθέντα *Θεοδόσιον*. Ἀλλ' ὁ ταυτισμὸς τούτου πρὸς τὸν Θεόδωρον τὸν Λεονάρδου, τὸν ἡγούμενον τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στει-

---

[1]) Περὶ τῶν ὀνομάτων τῶν μελῶν τούτων ἰδὲ τὰς σημειώσεις τοῦ *C. A. Garufi*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 82 κ. ἑ. (Κακῶς ἐδηλώθη τὸ *Ροιρίου*=Ρωδίου. *Πρεβεντινὸς* πρέπει ν' ἀναχθῇ εἰς τὸ *πρεβέντα* [λατ. praeventa], τοῦθ' ὅπερ καὶ ὡς τοπωνύμιον ἀπαντᾷ ἐν ταῖς ἑλληνικαῖς χώραις [οὕτω π. χ. καλεῖται χωρίον ἐν τῇ περιοχῇ τῆς Καλαμπάκας]· *Φηγελλήτης*=Φυγελίτης, ἤτοι ἐκ Φυγέλων τῆς Μικρᾶς Ἀσίας).

[2]) Πρβλ. *C. A. Garufi*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 92 (ὅπου τό: *αγιωφω*τν ἀναλύεται: *ἁγιοφωτινός)*, 96.

[3]) Τὸ κείμενον προχείρως παρὰ *Miklosich-Müller*, Acta et Diplomata, τόμ. Β', ἐν Βιέννῃ 1887, σελ. 253, ὅπου καὶ σχετικὴ βιβλιογραφία (πρβλ. καὶ *Miklosich-Müller*, ἔνθ' ἀνωτέρω, τόμ. Ϛ', σελ. 462 κ. ἑ. *Nikos A. Bees* [Βέης], ἐν Byzantinische Zeitschrift, τόμ. ΙΕ', 1906, σελ. 463 καὶ *Σ. Π. Λάμπρον*, «Νέος Ἑλληνομνήμων», τόμ. ΙΓ', 1916, σελ. 363. *Fr. Dölger*, Corpus der griech. Urkunden des Mittelalters u. d. neuren Zeit. Reihe A. Regesten. Abt. I. 2. Teil. Ἐν Μονάχῳ καὶ Βερολίνῳ 1925, σελ. 49, ἀριθ. 1228).

[4]) Περὶ αὐτῆς ἐπραγματεύθη ἐπ' ἐσχάτων ὁ *Γ. Α. Σωτηρίου*, ἐν τῷ «Ἀρχαιολογικῷ Δελτίῳ τοῦ Ὑπουργείου τῶν Ἐκκλησιαστικῶν καὶ τῆς Δημοσίας Ἐκπαιδεύσεως», τόμ. Θ' (1920-21) σελ. 180-182, ὅπου παρέχεται καὶ πανομοιότυπον τῆς ἐπιγραφῆς καὶ ἀναφέρονται καὶ οἱ πρότερον περὶ αὐτῆς πραγματευθέντες.

ριώτου προσκρούει εἰς πολλὰ δεδομένα· π. χ. ὁ Θεόδωρος τῆς ἐπιγραφῆς ἀναφέρεται μόνον ὡς μοναχὸς οὐχὶ καὶ ὡς ἡγούμενος, ἔπειτα ἐν τῷ καταστατικῷ τῆς ἀδελφότητος ἔπρεπε, ἐὰν ἦτο ὁ αὐτὸς πρὸς τὸν Θεόδωρον τοῦ Λεονάρδου, νὰ ὀνομάζεται *Θεοδόσιος*, διὰ τοῦ μοναστικοῦ δῆλον ὅτι ὀνόματος αὐτοῦ. Ἔπειτα ἡ προμνημονευθεῖσα ἐπιγραφὴ πρέπει ν᾽ ἀναχθῇ εἰς τὰ τέλη τοῦ ΙΑ΄ αἰῶνος, [1]) ἐνῷ ὁ Θεόδωρος τοῦ Λεονάρδου ἔζησε πάντως πρὸ τῶν μέσων τοῦ ΙΑ΄ αἰῶνος [2]).

Ἀποχωριζόμενοι ἀπὸ τοῦ καταστατικοῦ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἀδελφότητος τῆς Παναγίας τῆς Ναυπακτιωτίσσης σημειοῦμεν, ὅτι ὁ πρῶτος τῶν ὑπογραψάντων αὐτὸ — κατά τινα παλαιοτέραν ἔκδοσιν [3]) — εἶναι ὁ: « *† Διονύσιος μοναχὸς καὶ ὁ ἱερεὺς τῆς μονῆς τοῦ Στηρίου ὁμολογῶ εἶναι δοῦλος τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου τῆς Νεπακτιτήσης»*. Ἀλλὰ τὸ πρωτότυπον τοῦ καταστατικοῦ ἔχει σαφῶς οὕτω: *τῆς μονῆς*, οὐχὶ τοῦ: *Στηρίου*, ἀλλὰ : *Σαφήου* [4]). Ποῦ ἔκειτο ἡ μονὴ αὕτη;

Ἀνωτέρω [5]) ἐμνημονεύσαμεν τὰ γραπτὰ κατάλοιπα τοῦ πολλοῦ Ἰωάννου Ἀποκαύκου († περὶ τὸ 1233), ὁ ὁποῖος κατὰ πᾶσαν πιθανότητα ἤδη πρὸ τῆς καταλήψεως τῆς Κωνσταντινουπόλεως ὑπὸ τῶν Λατίνων (1204) εἶχε προαχθῆ εἰς τὸν μητροπολιτικὸν θρόνον τῆς Ναυπάκτου· τὰ κατάλοιπα ταῦτα, ὡς σύνολον λαμβανόμενα πολύτιμα ἱστορικὰ καὶ φιλολογικὰ κείμενα, περιέχουσι καὶ σχετικὰς πρὸς τὴν μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου εἰδήσεις, ὀλίγας μὲν κατὰ ποσόν, ἀλλὰ σημαντικωτάτας κατὰ τὸ περιεχόμενον. Ἐν πρώτοις μνημονευτέα ἐπιστολὴ τοῦ Ἰωάννου Ἀποκαύκου, ἡ ὁποία ἔχει παραδοθῇ εἰς ὑμᾶς ὑπὸ τὴν ἐπιγραφήν: «Τῷ κραταιῷ βασιλεῖ» [6])· ἀσφαλῶς ὁ μὴ ὀνομαστὶ ἀναφερόμενος βασιλεὺς οὗτος ταυτιστέος πρὸς τὸν Θεόδωρον Δούκαν Ἄγγελον Κομνηνόν, ὁ ὁποῖος — ὡς γνωστὸν — τῷ μὲν 1214 διεδέχθη ὡς δεσπότης τῆς Ἠπείρου τὸν ἑτεροθαλῆ αὐτοῦ ἀδελφὸν Μιχαήλ, κατὰ δὲ τὸ ἔαρ τοῦ 1224 ἐστέφθη ἐν Θεσσαλονίκῃ ὑπὸ τοῦ αὐτοκεφάλου ἀρχιεπισκόπου Ἀχρίδος Δημητρίου Χωματιανοῦ βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ Ρωμαίων, ὅπως παραμείνῃ ὡς τοιοῦτος ἐν δόξῃ καὶ τιμῇ μέχρι τῆς καταστροφῆς αὐτοῦ κατ᾽ Ἀπρίλιον τοῦ 1230 ἐν μάχῃ παρὰ τὴν Κλοκοτνίκαν [7]).

---

[1]) Πρβλ. καὶ *Γ. Α. Σωτηρίου*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 182.

[2]) Πρβλ. καὶ *C. A. Garufi*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 83.

[3]) *Nic. Buscemi*, Appendix ad Tabularium Reg. ac Imper. Cappellae D. Petri in regio Palatio Panhormitano. 1839, σελ. 5-10.

[4]) Πρβλ. *C. A. Garufi*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 92.

[5]) Σελ. 185.

[6]) Κῶδιξ Ἰσαὰκ Μεσοποταμίτου, φ. 63^{a} . Πρβλ. *V. G. Vasiljevskij*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 17.

[7]) Περὶ τῶν χρονιῶν ἰδὲ πρὸ πάντων *M. Wellnhofer*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 19, 30. Ἡ Κλοκοτνίκα (σήμερον Semidsche) κεῖται ἐπὶ τῆς ὁδοῦ ἀπὸ Ἀδριανουπόλεως εἰς

Ἐπειδὴ ὅμως οἱ δεσπόται τῆς Ἠπείρου, ὅπως ἄλλως τε καὶ οἱ ἡγεμόνες μικροτέρων ἡγεμονιῶν, συνήθιζον νὰ προσαγορεύωνται *βασιλεῖς* [1]), διὰ τοῦτο δυνατὸν καὶ ἡ ἀνωτέρω ἐπιστολὴ νὰ ἐγράφη καὶ κατὰ τὴν περίοδον 1214—ἔαρ 1224, ὅτε ὁ ἀποδέκτης ταύτης ἦτο ἐπισήμως ἁπλοῦς μόνον *δεσπότης*. Ὁπωσδήποτε διὰ τῆς περὶ ἧς ὁ λόγος ἐπιστολῆς ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος ἐπικαλεῖται τὴν εὔνοιαν τοῦ βασιλέως ὑπὲρ ἀδελφοῦ τῆς μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου, τὸν ὁποῖον «γυμνὸν καὶ ἀπέριττον», εἶχεν ἀποβάλει ἐκ «τοῦ κατ' αὐτὸν ἁγιωτάτου κελλίου» ὁ «τῆς λατινικῆς ἐπηρείας βίαιος πάσσαλος». Καίτοι δὲ ὁ Λουκαΐτης ἀδελφὸς — ἐπάγεται ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος ἐν τῇ αὐτῇ ἐπιστολῇ — πολλὰ «τοὺς Λατίνους ἀντεπασσάλευσε τῇ κατ' αὐτὸν πραγματικῇ δεξιότητι, ἀλλ' ὅμως ἴσχυσεν ὁ ἐκείνων [πάσσαλος], καὶ τῆς ἰδίας κέλλης τοῦτον ἐξήγαγεν. Ὃ γοῦν λειπόμενον ἦν τὸ πρὸς τὴν σὴν βασιλείαν τοῦτον ἀναδραμεῖν, αὐτὸ τοῦτο κατὰ ἀριστοβουλίαν ἐποίησε, πάντως γνοὺς καὶ μαθών, ὡς ὁ ἐμὸς αὐθέντης καὶ βασιλεὺς τὰ πρὸς ἀνάπαυσιν αὐτοῦ καὶ ζωὴν μετὰ βασιλικῆς φιλοτιμίας ἐκπερανεῖ καὶ δέομαί σου μὴ στραφῆναι τὸν γέροντα τεταπεινωμένον, κατησχυμένον», «τὸν ἐν τοῖς πράγμασιν ἐνδόξιον πατέρα μου τοῦ Στειρίου». Δυστυχῶς δὲν ὀνομάζει ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος τὸν ὑπ' αὐτοῦ πρὸς τὸν βασιλέα συνιστώμενον Λουκαΐτην, ὁ ὁποῖος ὡς φαίνεται ὑπῆρξεν ἡγούμενος ἢ ἄλλως πως ἐκ τῶν προϊσταμένων τῆς μονῆς τοῦ Στειριώτου· ἥκιστα πιθανὸς εἶναι ὁ ταυτισμὸς αὐτοῦ πρός τινα ἀρχιμανδρίτην ἱερομόναχον Ἰωαννίκιον· πρὸς τοῦτον ἀξίως ὑπὲρ τῆς ἐκκλησίας δεινῶς πάσχοντα καὶ τῆς ἀληθείας περὶ τὴν πίστιν ὑπερμαχοῦντα ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος ἐπιστέλλει ἐπιστολὴν παρηγορίας καὶ ἐνισχύσεως. [2]) Μετὰ τὴν κατάληψιν τῆς Στερεᾶς ὑπὸ τοῦ Βονιφατίου τοῦ Μομφερρατικοῦ καὶ τῶν περὶ αὐτὸν παντοδαπῶν ἀνδρῶν—κατὰ τοὺς τελευταίους μῆνας τοῦ 1204—γνωρίζομεν, ὅτι ἡ μονὴ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου παρεχωρήθη ὑπὸ τῶν νέων τῆς χώρας δυναστῶν εἰς τοὺς Λατίνους ἡγουμένους καὶ τοὺς Λατίνους ἱερεῖς τοῦ Παναγίου τάφου, [3]) οἱ ὁποῖοι κατὰ κανόνα κατεπίεζον τοὺς Ἕλληνας ὀρθοδόξους ἀδελφοὺς τῆς μονῆς ἢ καὶ ἐξέκρουον αὐτοὺς ἐξ αὐτῆς. Ὁ ὑπὸ τοῦ Ἰωάννου Ἀποκαύκου εἰς τὸν Βασιλέα συνιστώμενος Λουκαΐτης ἀσφαλῶς δὲν ὑπῆρξε, ἀρχομένης τῆς Φραγκοκρατίας, μεταξὺ τῶν συναδέλφων του τὸ μόνον θῦμα τοῦ διωγμοῦ τῶν Λα-

---

Φιλιππούπολιν (πρβλ. *C. Jireček*, Geschichte der Serben. Τόμ. Α'. Ἐν Γόθᾳ 1911, σελ. 303).

[1]) Πρβλ. *Σ. Π. Λάμπρον*, «Νέος Ἑλληνομνήμων», τόμ. Α' (1904) σελ. 37 κ.ἑ.

[2]) Κῶδιξ Ἰσαὰκ Μεσοποταμίτου φ. 78β («Τοῦ Ναυπάκτου πρός τινα ἀρχιμανδρίτην»). Πρβλ. καὶ *V. G. Vasiljevskij*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 23.

[3]) *C. Hopf*, ἐν *Ersch-Gruber*, Enzyclopädie, I. Section. τόμ. ΠΕ', σελ. 234. *W. Miller*, The Latins in the Levant. A history of Frankish Greece (1204—1566). Ἐν Λονδίνῳ 1908, σελ. 70,234 (ἑλληνικὴ διασκευὴ ὑπὸ *Σ. Π. Λάμπρου*, τόμ. Α', ἐν Ἀθήναις 1908-1910, σελ. 104, 335).

τίνων. Ὅπως δὲ καὶ ἐν ἄλλαις μοναῖς οὕτω καὶ ἐν τῇ μονῇ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου θὰ ἦσαν οἱ Ἕλληνες μοναχοὶ ἀνεκτοὶ παρὰ τῶν Λατίνων μόνον ἐφ᾽ ὅσον θὰ συνεβιβάζοντο πρὸς τὴν νέαν κατάστασιν τῶν πραγμάτων καὶ θ᾽ ἀνεγνώριζον τὸν Πάππαν ὡς ἀνωτάτην κεφαλὴν τῆς Ἐκκλησίας.

Ἄλλη ἐπιστολὴ τοῦ Ἰωάννου Ἀποκαύκου τελευτᾷ διὰ τῶν ἑξῆς λέξεων: «Ἐγὼ δὲ πλείσταις ταῖς ἀσθενείαις κατατρυχόμενος, ἐκδέχομαι καιρὸν εὔθετον πρὸς ἐντυχίαν τῆς σῆς ἀντιλήψεως ἐπιτήδειον, ὃν καὶ δοθῆναι μοι πρὸ τοῦ ἀποθανεῖν με ἐπεύχομαι· ἐντυχών σοι δὲ καὶ προσκυνήσας καὶ τῶν ἀπὸ σοῦ ἐμφορηθεὶς ἀγαθῶν προςλαλιῶν καὶ προςρήσεων, *οὕτως ἐπὶ τὴν πνευματικῶς με γειναμένην τοῦ Στειρίου μονὴν ἀφίξομαι, τὸν χοῦν ἐκεῖσε τῷ χοϊ ἀποδώσων*».[1] Ἡ ἐπιστολὴ αὕτη ἔχει παραδοθῆ εἰς ἡμᾶς ἄνευ ρητῆς δηλώσεως ἀποδέκτου, κεῖται δὲ μεταξὺ ἐπιστολῶν, τὰς ὁποίας ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος βραχὺ πρὸ τοῦ θανάτου του ἀπηύθυνε πρὸς τὸν ἀρχιερέα Ἰωαννίνων, ὅτε πλέον μετὰ τὴν πτῶσιν τοῦ Θεοδώρου Δούκα Ἀγγέλου Κομνηνοῦ [2]) εἶχε παραιτηθῆ τοῦ μητροπολιτικοῦ θρόνου τῆς Ναυπάκτου καὶ εἶχεν ἐνδυθῆ τὸ ἰσάγγελον σχῆμα, μετονομασθεὶς Ἰωαννίκιος [3]). Κατὰ τὰς τελευταίας λέξεις τοῦ ἀνωτέρω παρατεθειμένου ἐπιστολιμαίου ἀποσπάσματος ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος προτίθεται νὰ διέλθῃ τὴν τελευταίαν δύσιν τοῦ βίου ἐν τῇ μονῇ τοῦ ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου, ἡ ὁποία θὰ εἶχε περιέλθει τότε καὶ πάλιν πρὸς καιρὸν εἰς χεῖρας Ἑλλήνων. Ἀλλὰ πῶς πρέπει νὰ ἐκλάβωμεν τὴν φράσιν τῆς ἐπιστολῆς «τὴν πνευματικῶς με γειναμένην τοῦ Στειρίου μονήν»; Εἶχεν ἀναλάβει ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος τὸ μοναχικὸν σχῆμα ἢ εἶχε χειροτονηθῆ χειροτονίαν τινὰ ἐν τῇ μονῇ τοῦ ὁσίου Λουκᾶ πρὸ τῆς προαγωγῆς αὐτοῦ εἰς τὴν μητρόπολιν Ναυπάκτου [4]) ἢ ἀνέλαβεν αὐτόθι τὸ μοναχικὸν σχῆμα μετὰ τὴν παραίτησίν του ἀπὸ τοῦ ἀρχιερατικοῦ θρόνου; Πάντως ἀναντίρρητος καθίσταται ἡ πνευματικὴ σχέσις τοῦ Ἰωάννου Ἀποκαύκου πρὸς τὴν μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου, ἴσως δὲ λόγῳ τῆς πνευματικῆς αὐτῆς σχέσεως καὶ οὐχὶ ἐξ ἁπλῆς κληρικῆς εὐγενείας συνιστῶν ἐκεῖνος εἰς τὸν βασιλέα τὸν Λουκαΐτην, τὸ θῦμα τῶν καταδιώξεων τῶν Λατίνων, ἀποκαλεῖ αὐτὸν *Πατέρα*[5]).

Δὲν γνωρίζομεν, ἂν ἡ πρόθεσις τοῦ Ἰωάννου Ἀποκαύκου, ὅπως διέλθῃ τὰς τελευταίας αὐτοῦ ἡμέρας ἐν τῇ μονῇ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στει-

---

[1]) Κῶδιξ Ἰσαὰκ Μεσοποταμίτου, φ. 70β—71α. Πρβλ. καὶ *V. G. Vasiljeskij*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 20.

[2]) Πρβλ. ἀνωτέρω, σελ. 188.

[3]) Πρβλ. *M. Wellnhofer*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 67 κ. ἑ., *Παρθένιον Κ. Πολάκην*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 208 κ. ἑ.

[4]) Ἐν τῇ κυρίως Ἑλλάδι καὶ δὴ ἐν Ναυπάκτῳ εἶχε ζήσει ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος ὡς διάκονος τοῦ θείου του Κωνσταντίνου Μανασσῆ· πρβλ. *Nikos A. Bees*, ἐν «Byz.-Ngr. Jb.», τόμ. Ζ', σελ. 119 κ. ἑ.

[5]) Πρβλ. ἀνωτέρω, σελ. 189.

ριώτου, ἐπραγματοποιήθη. Τελευτῶντος τοῦ 1232 ἢ ἀρχομένου καὶ τοῦ 1233, ὑπ' ἀσθενειῶν καὶ θλίψεων πληττόμενος, διέτριβεν ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος ἐν τῇ Ἠπειρωτικῇ πολίχνῃ Κοζύλῃ [1]· ἐντεῦθεν γράφει πρὸς τὸν Ἰωαννίνων, παραπονούμενος καὶ δι' ἄλλα καὶ διὰ τὰς «ἀπειλὰς καὶ τοὺς ἐν γράμμασι προπηλακισμοὺς» ἐκ μέρους τοῦ μητροπολίτου Ἀγκύρας καὶ πατριαρχικοῦ ἐξάρχου Χριστοφόρου [2]). Πολὺ μετὰ ταῦτα δὲν θὰ ἔζησεν ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος.

Ὅτι παλαιόθεν Ἑσπέριοι καὶ Βόρειοι θὰ ἐπεσκέπτοντο τὴν μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου, θέας ἢ καὶ προσκυνήσεως χάριν, εἶναι αὐτονόητον· μάλιστα θὰ ἐγίνετο τοῦτο μετὰ τὴν Δ' σταυροφορίαν καὶ τὴν ἵδρυσιν τῶν Φραγκικῶν κρατῶν ἐν τῇ Ἑλληνικῇ Ἀνατολῇ, ὁπότε οὐχὶ μόνον αἱ περὶ τὴν μονὴν χῶραι ἐπὶ μακρὸν ἦσαν ὑπὸ Ἑσπερίους ἡγεμόνας, ἀλλὰ καὶ αὐτὴ αὕτη ἡ μονὴ εἶχε—κατὰ τὰ προειρημένα [3]) — εἰς παππικοὺς καλογήρους παραχωρηθῇ. Γνωρίζομεν δέ, ὅτι κατὰ τοὺς χρόνους τῆς Φραγκοκρατίας καὶ ἐπίσημα ἐκ τῆς λαϊκῆς τάξεως τοῦ Λατινικοῦ κόσμου πρόσωπα ἐπεσκέφθησαν τὴν περιλάλητον μονὴν τοῦ Στειριώτου. Περὶ δὲ τῆς ὡραίας Ἑλένης, τῆς θυγατρὸς μὲν τοῦ δουκὸς τῶν Νέων Πατρῶν Ἰωάννου Α' Ἀγγέλου, συζύγου δὲ τοῦ Γουλιέλμου Δελαρός, κυρίου τῆς Λεβαδείας, βραδύτερον δὲ δουκὸς τῶν Ἀθηνῶν (1280-1287) καὶ βαΐλου τῆς ἡγεμονίας τῆς Ἀχαΐας (1285-1287), ἀναφέρεται, ὅτι ὄχι μόνον ἐπεσκέφθη τὴν μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου, ἀλλὰ μετὰ τὸν θάνατον τοῦ συζύγου αὐτὴν εἶχεν ἐκλέξει ὡς τόπον τῆς χηρείας της παρὰ τὰς ἀντιρρήσεις τοῦ υἱοῦ Γουΐδωνος, τοῦ τελευταίου δουκὸς τῶν Ἀθηνῶν ἐκ τοῦ οἴκου τῶν Δελαρὸς (1207-1308). Ἐκ τοῦ γεγονότος, ὅτι ἡ προμνημονευθεῖσα ἡγεμονὶς Ἑλένη ἦτο Ἑλληνὶς ἐθεωρήθη ὑπό τινων νεωτέρων ἐρευνητῶν πιθανόν, ὅτι καὶ ἐτάφη ἐκείνη ἐν τῇ μονῇ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ [4]), τοῦθ' ὅπερ δὲν ἀπο-

[1]) Ἔκειτο ἐν τῷ τμήματι τῆς Λάμαρης, τανῦν ἔρημος. Κατὰ τοὺς μέσους αἰῶνας καὶ ἐπὶ Τουρκοκρατίας ἡ Κοζύλη ὑπῆρξε καὶ ἐπισκοπικὴ ἕδρα, ὑπαγομένη ἐπὶ μακρὸν εἰς τὴν ἐκκλησίαν Ἀχρίδος. Ἐπὶ Τουρκοκρατίας ἡ ἐπισκοπὴ ἐλέγετο καὶ Ρογῶν καὶ Κοζύλης. Κατὰ πᾶσαν πιθανότατα ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος τότε (ἴδε ἀνωτέρω) διέτριβε ἐν τῇ μονῇ τῆς Κοιμήσεως, κειμένῃ παρὰ τὴν Κοζύλην, τανῦν δὲ διαλελυμένῃ. Πρβλ. *Miklosich-Müller*, Acta et Diplomata, τόμ. Α', σελ. 411. *H Gelzer*, Der Patrarchat von Achrida. Ἐν Λειψίᾳ 1902. σελ. 4. Πρβλ. *Π. Ἀραβαντινόν*, Χρονογραφία τῆς Ἠπείρου. Τόμ. Β'. Ἐν Ἀθήναις 1857, σελ. 85. *Σεραφεὶμ τὸν Βυζάντιον*. Δοκίμιον ἱστορικῆς τινος περιλήψεως... Ἄρτης καί... Πρεβέζης. Ἐν Ἀθήναις 1884, σελ. 97, 258 κ.ἑ., 345. *Γ. Α. Σωτηρίου*, ἐν «Ἠπειρωτικοῖς Χρονικοῖς», τόμ. Β' (1927) σελ. 100.

[2]) Πρβλ. *E. Kurtz*, «Christophoros von Ankyra als Exarch des Patriarchen Germanos II.», ἐν «B. Z.», τόμ. ΙϚ' (1907) σελ. 120 κ. ἑ., μάλιστα δὲ σελ. 140 κ. ἑ. Πρβλ. καὶ *M. Wellnhofer*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 67 κ ἑ., *Παρθ. Κ. Πολάκην*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 208.

[3]) Πρβλ. σελ. 189.

[4]) Πρβλ. *Γ. Π. Κρέμον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, τόμ. Β', σελ. 39.

δεικνύεται [1]). Ἐκ δὲ τοῦ ΙΕ′ αἰῶνος ἔχομεν ἐν αὐτῇ τῇ μονῇ καί τινα κεχρονισμένα χαράγματα, χαραχθέντα δι᾽ ἀκίδος ὑπὸ ξένων (μὴ Ἑλλήνων) ἐπισκεπτῶν· τὸ ἀρχαιότερον τῶν ἐκ τοῦ αἰῶνος τούτου χαραγμάτων ἀναγινώσκεται ἐπὶ πλακὸς τοῦ ἀριστεροῦ ἐξωνάρθηκος τοῦ Καθολικοῦ καὶ λέγει:

GEORGIVS INTERIANVS
1404
VT DELPHOS : PERGEREM
VENI [2])

Τὸ προσωπικὸν τοῦ ἀνδρὸς τούτου παρ᾽ ὅλας τὰς ἀναζητήσεις μου δὲν κατώρθωσα ἐπὶ τοῦ παρόντος νὰ ἐξακριβώσω. Δὲν γνωρίζω, ἂν τὸν Γεώργιον τοῦ ἀνωτέρω χαράγματος πρέπῃ νὰ τάξωμεν εἰς τοὺς περιηγητὰς τῆς Ἑλλάδος ἐν νεωτέρᾳ ἐννοίᾳ [3]). Κατὰ τὰ μέχρι τοῦδε ἀσφαλῶς ἐγνωσμένα ὁ χρονολογικῶς πρῶτος τῆς μεγάλης σειρᾶς ἐκείνων, οἱ ὁποῖοι χάριν ἐρευνῶν ἐπεσκέφθησαν τὴν μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου, εἶναι ὁ ἐνθουσιώδης Ἀγκωνίτης Κυριάκος de' Pizzicolli (γενν. περὶ 1391, † περὶ τὸ 1455 ἐν Κρεμῶνι [4]). Θὰ ἦτο τελεία παραγνώρισις τοῦ πραγματικοῦ χαρακτῆρος τοῦ ἀνδρός, ἂν ἠθέλομεν δεχθῆ, ὅτι καθαρὰ ἀγάπη τῆς κλασσικῆς ἀρχαιότητος καὶ διακαὴς πόθος πρὸς μελέτην τῶν λειψάνων αὐτῆς ὑπῆρξαν τὰ μόνα κίνητρα τῶν ἐπανειλημμένων καὶ ἐκτεταμένων ἀποδημιῶν αὐτοῦ· οὐχ ἧττον ἦσαν καὶ ἐμπορικαὶ ἐπιχειρήσεις καὶ οἰκονομικὰ συμφέροντα, εἰς τὰ ὁποῖα ἀπέβλεπεν ὁ ἄλλως τε πλούσιος Ἀγκωνίτης ἐπισκεπτόμενος συχνὰ τὴν Ἑλλάδα καὶ λοιπὴν Ἀνατολήν [5]). Τὴν μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου ἐπεσκέφθη ὁ Κυριάκος κατὰ τὴν πρώτην τῶν μεγαλυτέρων αὐτοῦ περιοδειῶν εἰς τὰς ἑλληνικὰς χώρας, ἡ ὁποία διήρκεσεν ἓξ περίπου μῆνας, ἀπὸ τοῦ τέλους τοῦ 1435 μέχρι σχεδὸν τῶν μέσων τοῦ ἑπομένου ἔτους· τῇ 29 Δεκεμβρίου 1435 εὑρίσκετο ἐν Ἀκαρνανίᾳ (ἤτοι ἐν Ἄρτῃ), ὅθεν ἔγραψε καὶ ἐπιστολήν, περιγραφικὴν τῆς ὁδοιπορίας του. [6]) Κατ᾽ ἀγαθὴν τύχην πρὸ

---

[1]) Πλάσματα εἶναι τὰ σημειωθέντα ὑπὸ τοῦ *J. A. Buchon* (La Grèce continentale et la Morée. Ἐν Παρισίοις 1843, σελ. 244), ὅτι ἐν τῇ κρύπτῃ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ οἱ λεγόμενοι τάφοι τοῦ αὐτοκρ. Ρωμανοῦ Β′ καὶ τῆς συζύγου αὐτοῦ Θεοφανοῦς περιέλαβον δῆθεν τὰ σώματα τῶν Λατίνων αὐτοκρατόρων Κωνσταντινουπόλεως Πέτρου Κουρτεναὶ καὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ροβέρτου (πρβλ. καὶ *Γ. Π. Κρέμον*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, τόμ. Β′, σελ. 39. *W. Miller*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 89 [ἑλληνικὴ διασκευὴ ὑπὸ *Σ. Π. Λάμπρου*, τόμ. Α′, σελ. 130]).

[2]) *Γ. Α. Σωτηρίου*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 185 κ. ἑ., ὅπου καὶ πανομοιότυπον.

[3]) Οὕτω ὁ *Γ. Α. Σωτηρίου*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 186.

[4]) Περὶ τῆς χρονίας τοῦ θανάτου ἰδὲ *Emil Jacobs*, ἐν «Β. Ζ.», τόμ. Λ′ (1930) σελ. 202.

[5]) Πρβλ. *F. Gregorovius*, Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter. Ἐκδ. Β′. Τόμ. Β′. Ἐν Στουτγάρδῃ 1889, σελ. 337.

[6]) *Kyriaci Anconitani* Itinerarium. Ed. *Laur. Mehus*. Ἐν Φλωρεντίᾳ 1742,

ἐτῶν ἐγνώσθη νέον ἀπόσπασμα ἐκ τῶν ὁδοιπορικῶν τοῦ Κυριάκου, ἀναφερόμενον εἰς τὴν ἀποδημίαν αὐτοῦ εἰς Ἑλλάδα κατὰ τὰ ἔτη 1435/6 καὶ περιέχον καὶ σημειώματα σχετικὰ πρὸς τὴν μονὴν τοῦ ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου. [1]) Τὸ ἀπόσπασμα τοῦτο, ἐκ περγαμηνῶν φύλλων 31, γεγραμμένων κατὰ μέγα μέρος ὑπ' αὐτοῦ τοῦ Κυριάκου, ἀνῆκεν ἄλλοτε εἰς τὸν Φλωρεντινὸν οἶκον Strozzi, τῷ 1912 περιῆλθεν εἰς τὸν ἐν Μονάχῳ ἐκδοτικὸν καὶ παλαιοπωλικὸν οἶκον Jacques Rosenthal, ὑφ' οὗ ἐπωλήθη εἰς τὴν Πρωσσικὴν Κρατικὴν Βιβλιοθήκην· αὐτόθι ἐναπόκειται ἐν τῷ τμήματι τῶν χειρογρά-



Πανομοιότυπον ἐξ ὁδοιπορικοῦ Κυριάκου τοῦ ἐξ 'Αγκῶνος.

φων ὑπὸ ἐπίσημον Ms graec. Quart. 89. Ἐν φ. $22^{\alpha-\beta}$ τοῦ ἀποσπάσματος ἔγραψεν ὁ Κυριάκος ἰδίᾳ χειρὶ μικρὸν κείμενον, οὗ ὁ τίτλος: «Ἡ σύναξις τῶν τίμιων ἀποστόλων καὶ δήλωσις ὅπως καὶ ὅπου ἕκαστος αὐτῶν ἐκήρϊξε.» (Ἀρχ.: Πρῶτος Πέτρος ἀποστόλος καὶ πρῶτος μαθητής . . . . —Τέλ.:...ἐν τῇ Αἰθιοπίᾳ κηρύξας καὶ πολλαῖς τιμωριαις ὑπ' αὐτῶν ἀικϊσθεις τὸ πνεῦμα τῷ Θεῷ παρατίθησιν :—»). Ἐν τέλει τοῦ κειμένου τούτου ἐσημείωσεν ἐπίσης

σελ. 58 κ.ἑ. (πρβλ. καὶ *E. Ziebarth*, Κυριάκος ὁ ἐξ Ἀγκῶνος ἐν Ἠπείρῳ», ἐν «Ἠπειρωτικοῖς Χρονικοῖς», Τόμ. Α', 1926, σελ. 110 κ. ἑ.).

[1]) Ἰδέ: «Ein Notizbuch des Cyriacus von Ancona aus dem Jahre 1436 von Dr *Paul Maas.* S.A. aus Beiträge zur Forschung. Studien und Mitteilungen aus dem Antiquariat Jacques Rosenthal, München. Folge I. Heft 1. Verlag Jacques Rosenthal, München». Σελ. 5—15, μετὰ τριῶν παρενθέτων πινάκων.

ἰδίᾳ χειρὶ ὁ φιλάρχαιος Ἀγκωνίτης: «ἐγράψα ego· Κ[υριακὸς] Α[γκωνίτης] apud nobilissimam Lucae monachi aedem|aeditam a Monomacho Imp. in Phocide prope Delphos ad XX mil.|ad quam veni V. K. Apriles· et ea excaepi ex antiquissimo praefatae|ecclesiae Libro:-». (Ἰδὲ πανομοιότυπον τοῦ σχετικοῦ αὐτογράφου τοῦ Κυριάκου Ἀγκωνίτου ἀνωτέρω, σελ. 16α).

Τὸ αὐτόγραφον τοῦτο τοῦ Κυριάκου Ἀγκωνίτου σημείωμα πρέπει νὰ παραβληθῇ πρὸς συγγενὲς σημείωμα, κείμενον ἐν τῇ ὑπ' αὐτοῦ κατηρτισμένῃ συναγωγῇ ἐπιγραφῶν τοῦ Ἰλλυρικοῦ, ἡ ὁποία ἐτυπώθη τὸ πρῶτον τῷ 1660 ὑπὸ τοῦ Καρόλου Moroni[1]), καὶ ἔπειτα τῷ 1747 ἐν Ρώμῃ[2]). Κεῖται δὲ τὸ δεύτερον τοῦτο σημείωμα ἐν σελ. XXXI, ὑπ' ἀριθ. 211, τῆς προμνημονευθείσης ἐπιγραφικῆς συναγωγῆς τοῦ Κυριάκου Ἀγκωνίτου καὶ λέγει: «Ad VI. K. April. relictis Delphis ad nobilissimam Locæ Monachi aedem adveni in Phocide iuxta Dauliden ad VIII. mil. Editam sub Oppido Stiri à Monomacho Imp. optimo. Ibi inveni antiquissimos Libros sacrarum litterarum. Ex quibus aliqua excerpsi de Apostolorum omnium conditionibus. Sed hoc in antiquissimo marmore consculptum inveni.

ΦΙΛΟΚΡΑΤΕΙ
ΑΡΧΗ. ΚΑΡΠΟΦΟΡΙΑΣ. ΑΝΘΟΣ
ΚΑΙ. ΑΡΧΗ. ΠΡΑΚΤΙΚΗΣ. ΑΡΕΤΗΣ
ΕΝΚΡΑΤΙΑ

Ὁ Ἀγκωνίτης, κατὰ τὰς ἀνωτέρω καὶ ἄλλας χρονολογικὰς δηλώσεις τῶν ὁδοιπορικῶν αὐτοῦ, ἀνεχώρησεν ἐκ Δελφῶν τῇ 27 Μαρτίου 1436, τῇ 28 Μαρτίου ἦτο ἐν Δαυλίδι καὶ ἐν τῇ μονῇ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ, τῇ 29 Μαρτίου ἐν Λεβαδείᾳ· ἡ διαμονή του ἐν τῇ μονῇ τοῦ Στειριώτου ὑπῆρξεν ἀναμφιβόλως βραχεῖα[3]). Ἐκ τῶν ἀρχαιοτάτων ἱερῶν χειρογράφων, τὰ ὁποῖα εἶδεν ἐκεῖ ὁ Κυριάκος, οὐδὲ κἂν ἀνάμνησιν διατηροῦσιν οἱ σημερινοὶ

---

[1]) «Epigrammata reperta per Illyricum a *Cyriaco Anconitano*» (ἄνευ τιτλοφύλλου).

[2]) «Inscriptiones seu Epigrammata reperta per Illyricum a *Cyriaco Anconitano*» (τὸ τιτλόφυλλον εἶναι μεταγενεστέρα προσθήκη εἰς τὸ ἐν ἔτει 1660 τυπωθὲν σῶμα. Πρβλ. καὶ *P. Maas*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 5).

[3]) Πρβλ. *P. Maas*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 8, καὶ *W. Miller*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 418 (ἑλλην. διασκευὴ ὑπὸ *Σ. Π. Λάμπρου*, τόμ. Β', σελ. 125)—*Γ. Π. Κρέμος*, ἔνθ' ἀνωτέρω, τόμ. Β', σελ 40, ἐσημείωσε: «Τῷ δὲ 1436 ὁ... Κυριακὸς ὁ ἐξ Ἀγκῶνος εὗρεν αὐτὴν [=τὴν μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου] εὖ συντηρουμένην καὶ διακρινομένην πασῶν τῶν ἐν τῇ Χερσώᾳ Ἑλλάδι μονῶν»!!! Ὁ *αὐτός*, αὐτόθι, σελ. 288, ἐπαναλαμβάνει τὰ κείμενα παρὰ *Π. Χιώτῃ* (Ἱστορικὰ ἀπομνημονεύματα τῆς νήσου Ζακύνθου· Τόμ. Β. Ἐν Κερκύρᾳ 1858. Σελ. 232):: «Ἐν ἑτέρᾳ δὲ αὐτοῦ ἐπιστολῇ περὶ τὸ αὐτὸ ἔτος διευθυνομένῃ πρὸς Γεώργιον Ραγναλόρον Πισαυρόν..., ἀφοῦ ὡμίλησε [ὁ Κυριακὸς Ἀγκωνίτης] περὶ τοῦ μοναστηρίου τοῦ ἁγίου Λουκᾶ καὶ τῶν λειψάνων καὶ ἐρειπίων τῶν ἐγγὺς ἑλληνικῶν τειχῶν λέγει...»· εἰς ταῦτα προσέθεσεν ὁ Γ. Π. Κρέμος: «Δυστυχῶς τὴν ἐπιστολὴν ταύτην τοῦ Κυριακοῦ περὶ τῆς μονῆς τοῦ ὁσίου Λουκᾶ δὲν

ἀδελφοὶ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ [1]). Μάτην ἀνεζήτησα καὶ τὴν ἀνωτέρω ἐπιγραφήν.

Πολὺ ἀξία προσοχῆς εἶναι ἡ ὑπὸ τοῦ Κυριάκου Ἀγκωνίτου παρεχομένη εἴδησις, ὅτι ἡ μονὴ τοῦ Στειριώτου εἶναι κτίσμα τοῦ αὐτοκράτορος [Κωνσταντίνου] Μονομάχου (1042-1054). Εἰς τὴν εἴδησιν αὐτὴν ἐπιτρέπεται νὰ προσγράψωμεν αὐθεντικὸν χαρακτῆρα· δὲν ἀποκλείεται ἐκ γραπτῶν πηγῶν νὰ ἤντλησεν αὐτὴν ὁ ζητητικὸς Ἰταλός· πάντως οὗτος τὸν προμνημονευθέντα αὐτοκράτορα θὰ θεωρῇ κτίστην τοῦ καθολικοῦ τῆς μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ καὶ τῶν θαυμαστῶν ψηφιδωτῶν αὐτοῦ. Εἶναι γνωστὸν πόσον ὁ Κωνσταντῖνος Μονομάχος ἠγάπα νὰ κτίζῃ κτίσματα, διὰ τὰ ὁποῖα ἐδαπάνα μεγάλα ποσά, παραβλέπων καὶ ἄλλα καὶ μάλιστα στρατιωτικὰ πράγματα· [2]) καὶ ἐκτὸς τῆς Πρωτευούσης ἔκτισεν εὐαγῆ κτίσματα, π. χ. τὴν Νέαν Μονὴν τῆς Χίου. Ἄλλως τε καὶ ὑπὸ τῶν δοκιμωτέρων ἐρευνητῶν τὰ ψηφιδωτὰ τοῦ Καθολικοῦ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ ἀνάγονται εἰς τὰ μέσα τοῦ ΙΑ´ αἰῶνος [3]), ἤτοι εἰς τοὺς χρόνους τῆς ἀρχῆς τοῦ Κωνσταντίνου Μονομάχου.

Ἐν τέλει ἂς ἐπιτραπῇ γενικὴ παρατήρησις περὶ τοῦ Κυριάκου Ἀγκωνίτου: Ἐπειδὴ δὲν ἀναφέρει οὗτος ἐν τοῖς καταλοίποις αὐτοῦ οὐδὲν περὶ τῶν καλλιστευμάτων τοῦ Μυστρᾶ, τὰ ὁποῖα τοὐλάχιστον δὶς ἐπεσκέφθη [4]), συνήγαγον τινές, ὅτι ὁ φιλάρχαιος Ἰταλὸς ἦτο ἀδιάφορος πρὸς τὰ ἔργα τῆς χριστιανικῆς περιόδου [5]). Ἀλλὰ τὰ πράγματα διαψεύδουσι τὴν τοιαύτην κρίσιν τῶν καθ' ἡμᾶς. Ἵνα περιορισθῶμεν μόνον εἰς τὸ ἀπόσπασμα ἐκ τῶν ὁδοιπορικῶν τοῦ Κυριάκου ἐκ τοῦ ἔτους 1435/6, τονίζομεν, ὅτι εἰς τοῦτο οὐχὶ μόνον ἔχουσι συμπεριληφθῆ εἰδήσεις περὶ τῆς μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ, ἀλλὰ καὶ ἀντίγραφα ἐκκλησιαστικῶν ἐπιγραφῶν ἔχουσιν ἀποθησαυρισθῆ [6]).

ἠδυνήθην νὰ εὕρω». Καὶ ἡ μὲν σχετικὴ ἐπιστολὴ ἐδημοσιεύθη πολλαχοῦ (ἰδὲ π. χ. Epigrammata reperta per Illyricum, σελ. IIII. *Kyriaci Anconitani*, Itinerarium, ed. *L. Mehus*, σελ. 66-7)· ἐν τούτοις ἐν τῇ ἐπιστολῇ ταύτῃ δὲν πρόκειται περὶ τῆς μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου, ἀλλὰ περὶ τοῦ ἐν Ρογοῖς τῆς Ἠπείρου ναοῦ τοῦ Εὐαγγελιστοῦ Λουκᾶ, τὸν ὁποῖον ὁ Κυριάκος ἐπεσκέφθη δίς, κατὰ Ἰαν. 1436 καὶ τῇ 18 Ὀκτ. 1448. Πρβλ. καὶ *E. Ziebarth*, ἔ. ἀν., σελ. 118 κ. ἑ., *Γ. Α. Σωτηρίου*, ἐν «Ἠπειρωτικοῖς Χρονικοῖς», τόμ. Β´ (1926) σελ. 102 κ. ἑ. *Emil Jacobs*, ἔ. ἀν., σ. 197 κ. ἑ., ὑποσ. 3.

[1]) Περὶ τῶν χειρογράφων τῆς μονῆς τοῦ Στειριώτου καὶ τῆς τύχης αὐτῶν πρβλ. *Γ. Π. Κρέμου*, ἔνθ' ἀνωτέρω, τόμ. Β´, σελ. 164, 230, 239.

[2]) Πρβλ. *H. Gelzer* παρὰ Krumbacher, GBL², σελ. 1003.

[3]) Πρβλ. τὴν σχετικὴν βιβλιογραφίαν ἀνωτέρω, σελ. 3 κ. ἑ. Ἐν τούτοις ὁ *Theod. J. Schmitt*, «Τὰ μωσαϊκὰ τῆς μονῆς τοῦ Ἁγίου Λουκᾶ» (ρωσσιστί, ἀπόσπασμα ἐκ τοῦ τόμου τῆς Ἱστορικῆς καὶ Φιλολογικῆς Ἑταιρείας τοῦ Χαρκόβου πρὸς τιμὴν τοῦ V. Buzeskul), ἐν Χαρκόβῳ 1914, ἐπιχειρεῖ ν' ἀποδείξῃ, ὅτι τὰ μωσαϊκὰ τῆς περὶ ἧς ὁ λόγος μονῆς εἶναι ἔργα τοῦ ΙΑ´ τελευτῶντος ἢ πιθανώτερον τοῦ ΙΒ´ αἰῶνος.

[4]) 1437 καὶ 1447/8· πρβλ. *Nikos A. Bees* (Βέης), Vie de Saint Théoclète évêque de Lacédémonie. Dorpat 1916, σελ. 22 κ. ἑ.

[5]) *W. Miller*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 420-421 (ἑλλην. διασκευὴ ὑπὸ *Σ. Π. Λάμπρου*, τόμ. Β´, σελ. 127,130).

[6]) *P. Maas*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 8.

Καὶ πρὸς τὸν σύγχρονον ἑλληνικὸν λαὸν ἤρχετο ὁ Κυριάκος εἰς ἐπικοινωνίαν [4]), ἂν καὶ ἐνίοτε δὲν εἶχε καλοὺς λόγους δι' αὐτόν. Πρὸ παντὸς ἔμπορος καὶ διπλωματικὸς ὁ 'Αγκωνίτης ὢν δὲν ἐδίστασεν ἐν δεδομένῃ στιγμῇ νὰ στραφῇ καὶ πρὸς τοὺς 'Οσμανίδας· ὑπῆρξεν οἰκεῖος, κατὰ δὲ τὰς δυσμὰς τοῦ βίου του καὶ γραμματεὺς τοῦ Μωάμεθ τοῦ Κατακτητοῦ [5]).

ZUSAMMENFASSUNG. Der hl. Lukas. der Gründer des gleichnamigen Klosters in Phokis, ist nach sehr sicheren Berechnungen am 7. Februar 953 gestorben. Für die frühe Geschichte genannten Klosters gilt die ausführliche, in archäisierender Sprache abgefasste Lebensbeschreibung seines Gründers als die hauptsächlichste Quelle, die sich jedoch aus verschiedenen Texten noch sehr ergänzen lässt. Erwähnt sei z. B., dass man aus dem Kodex 153 der ehemaligen Synodalbibliothek in Moskau den Namen des Dichters erfahren konnte, der den Kanon mit der Akrostoichis «Λουκᾶν ἐπαινῶ τὸ κλέος τῆς 'Ελλάδος» geschrieben hat. Er hiess nach dem Moskauer Kodex Gabriel, lebte im X. - XI. Jh. und ist auch noch als Dichter anderer Kirchenlieder bekannt. Interessante Nachrichten über das Lukas - Kloster in Phokis bieten auch die Statuten einer aus Geistlichen und Laien zusammengesetzten, im Jahre 1048 gegründeten, Bruderschaft, die sich dem Dienst eines Muttergottesbildes mit dem Beinamen Ναυπακτιώτισσα widmete. Diese Statuten sind uns durch eine Urkunde der Cappella Palatina-und zwar durch eine authentische Neuausfertigung, die in der Zeit von 1060—1068 hergestellt worden sein soll-überliefert worden. Eine Klausel dieser Statuten lautet dahin, dass der Metropolit von Theben und der Abt τῶν Στειρίου κῦρ Θεόδωρος τοῦ Λεονάρδου in Messe und Gebet erwähnt werden müssen. Weitere Beiträge zur Geschichte des Lukas—Klosters sind aus den Nachlässen des Metropoliten von Naupaktos Johannes Apokaukos, und des Cyriacus von Ancona zu entnehmen; ersterer wollte sein Leben als Mönch im Lukas-Kloster beschliessen, letzterer hat dieses am 28. März 1436 besucht und notierte in seinem Reisetagbuch, das Kloster sei von dem Kaiser Konstantinos Monomachos gegründet, was man unter gewissen Vorbehalten wohl als Tatsache annehmen darf. Zur allgemeinen Charakteristik des Cyriacus von Ancona sei bemerkt, dass seine Aufzeichnungen über das Lukas-Kloster in Phokis, sowie über andere christliche Denkmäler ein beredtes Zeugnis für sein Interesse auch für nachklassische Überreste ablegen.

[4]) Αὐτόθι, σελ. 15.
[5]) 'Ιδὲ πρὸ πάντων *E. Jacobs*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 197 κ. ἑ.

Β'. ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΙΣ

Ὑπὸ

ΑΡΧΙΜ. ΕΥΑΓΓ. ΑΝΤΩΝΙΑΔΟΥ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΤΑΙΣ ΙΕΡΑΙΣ ΗΜΩΝ ΑΚΟΛΟΥΘΙΑΙΣ ΠΡΟΚΕΙΜΕΝΩΝ ΚΑΙ ΑΛΛΗΛΟΥΑΡΙΩΝ

[*Πηγαὶ καὶ βοηθήματα:* 1. Alt H., Der kirchliche Gottesdienst, Berlin 1851.—2. Ἀποστολικαὶ Διαταγαί, ἔκδ. Guil. Ültzen, 1853.—3. Augusti Joh. Christ. Wil., Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie. Τόμοι 12, Leipzig 1817-31. — 4. Ἀμβροσίου Μητρ. Καισαρείας, Αἱ ἀρχαιόταται καὶ σύγχρονοι λειτουργίαι. Τόμ. δύο, Κων/πολις 1921-22.—5. Ἀπόστολος, ἔκδ. Μιχ. Ι. Σαλιβέρου, Ἀθῆναι 1925.—6. Βογιατζῆ Ἱερων. Ἱεροτελεστικὸν τεῦχος, ἔκδ. Α. Β. Πάσχα, Πάτραι 1893.—7. Daniel H. A., Codex Liturgicus Ecclesiae Universalae, Τόμ. I-IV, Lipsiæ, 1847-1853.—8. Δημητριέβσκη, Τυπικὰ τόμ. I, Κίεβον 1895 καὶ τόμ. III, Πετρούπολις 1917. Εὐχολόγια τόμ. II, Κίεβον 1901.—9. Εὐχολόγιον τὸ Μέγα. Ἐν Βενετίᾳ 1839.—10. Goar Jacobi, Εὐχολόγιον, sive rituale Graecorum. Lutetiae Parisiorum 1647. — 11. Neale M. Joh., Tetralogia Liturgica. Londinii 1849. — 12. Renaudotii Eus., Liturgiarum orientalium Collectio, Francofurti ad Moenum 1847. — 13. Συμεὼν Ἀρχιεπ. Θεσσαλονίκης, Κατὰ αἱρέσεων καὶ περὶ τῆς μόνης ὀρθῆς τῶν χριστιανῶν ἡμῶν πίστεως, τῶν τε ἱερῶν τελετῶν καὶ Μυστηρίων τῆς Ἐκκλησίας. Ἐν Γιασίῳ τῆς Μολδοβίας 1683. — 14. Τυπικὸν τῆς τοῦ Χριστοῦ Μεγ. Ἐκκλησίας, Γεωργ. Βιολάκη, ἔκδ. Μ. Σαλιβέρου, Ἀθῆναι 1915, ὅπερ ἐν τοῖς ἐφεξῆς ἀποκαλοῦμεν τὸ *ἐν χρήσει Τυπικὸν* τῆς Ἐκκλησίας—15. Ὡρολόγιον τὸ Μέγα, Βαρθ. Κουτλουμουσιανοῦ τοῦ Ἰμβρίου, ἔκδ. Μ. Σαλιβέρου, Ἀθῆναι 1919.]



Ἐν ταῖς ἱεραῖς ἡμῶν ἀκολουθίαις ἀπαντῶσιν, ὡς γνωστόν, βραχύτατοί[1]) τινες ὕμνοι ἐκ ψαλμικῶν ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον[2]) συνιστάμενοι στίχων. Ἐκ

1 Οἱ ὕμνοι οὗτοι συνίστανται συνήθως ἐκ δύο στίχων (δίστιχοι), ὁπότε λέγονται *μικρὰ* Προκείμενα ἢ Ἀλληλουάρια, ἐνίοτε δὲ καὶ ἐκ τριῶν ἢ τεσσάρων, ὁπότε καλοῦνται *μεγάλα* Προκείμενα ἢ Ἀλληλουάρια.

2 Λέγομεν ὅτι συνίστανται, ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον, ἐκ ψαλμικῶν στίχων, διότι ἀπαντῶσι παραλλήλως—ἔστω καὶ σπανιώτερον — Προκείμενα ἢ Ἀλληλουάρια καὶ ἐξ ἑτέρων βιβλικῶν καθόλου στίχων συγκείμενα· οἷον *ἡ ᾠδὴ τῆς Θεοτόκου* (Λουκ. 1,46-55): «Μεγαλύνει ἡ ψυχή μου. . . .» κατὰ τὰς Θεομητορικὰς ἑορτάς, *Ἡ ᾠδὴ τοῦ Συμεὼν* (Λουκ. 2.29—32), «Νῦν ἀπολύεις τὸν δοῦλον . . .» κατὰ τὴν ἑορτὴν τῆς Ὑπαπαντῆς· *ἡ ᾠδὴ τῶν πατέρων*: «Εὐλογητὸς εἶ Κύριε ... (Δανιὴλ 3,23 ἑξ. προσευχὴ Ἀζαρίου καὶ ὕμνος τῶν τριῶν παίδων) κατὰ τὰς μνήμας τῶν Πατέρων καὶ τῶν Θεοπατόρων. Ἀπαντῶσι δὲ ὡσαύτως καὶ ἕτερά τινα μὴ βιβλικὰ τροπάρια, συντεθέντα ὑπὸ ἱερῶν ἐκκλ. συγγραφέων· οἷα τὰ Προκείμενα τῶν μικρῶν ἢ κοι-

τῶν ὕμνων τούτων ἐπεκράτησε νὰ ὀνομάζωνται συνήθως τινὲς μὲν Προκείμενα, ἕτεροι δὲ Ἀλληλουάρια, ἐπειδὴ ἐκείνων μὲν προτάσσεται ἡ λέξις Προκείμενον, τούτων δὲ ἡ λέξις Ἀλληλούϊα. Ἐν τῇ παρούσῃ ἡμῶν μελέτῃ γίνεται ἡ συνεξέτασις τῶν Προκειμένων μετὰ τῶν Ἀλληλουαρίων, ἐπειδὴ πρόκειται οὐσιαστικῶς περὶ ὁμοειδῶν ἢ συγγενῶν ὕμνων, καταγομένων ἐκ τῶν αὐτῶν χρόνων, ἐπιδιωκόντων τὸν αὐτὸν σκοπόν, ἅμα δὲ ὑποστάντων τὴν αὐτὴν τύχην καὶ ἐξέλιξιν ἐν τῇ πορείᾳ τῶν αἰώνων. Ἀμφότεροι εἶναι δηλ. βραχεῖς ὕμνοι καὶ διακρίνονται εἰς μικροὺς καὶ μεγάλους[1]), περιέχουσι δὲ ἐννοίας ἁρμοζούσας πρὸς τὰς ἀγομένας ἡμέρας ἢ ἑορτὰς καὶ τὰ ἐξυμνούμενα πρόσωπα ἢ γεγονότα. Ἀμφότεροι συνίστανται ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ἐκ ψαλμικῶν στίχων. Ὁσάκις δὲ δὲν ὑπάρχει μὲν ἡ περίπτωσις τῶν ψαλμικῶν στίχων, συνυπάρχουσιν ὅμως ἐν τῇ αὐτῇ ἱερᾷ ἀκολουθίᾳ Προκείμενον καὶ Ἀλληλούϊα, τότε τὸ β΄ ἀκολουθεῖ πάντοτε τὸ πρῶτον καὶ συμμορφοῦται πρὸς αὐτὸ ὡς πρὸς τὴν ὕλην, ἣν ἀντλεῖ πάντοτε ἐκ τῆς αὐτῆς, ἐξ ἧς καὶ τὸ α΄ πηγῆς. Οὕτω, ἐὰν ἐπὶ π. δ. τὸ Προκείμενον τοῦ Ἀποστόλου συνίσταται ἐκ στίχων τῆς ᾠδῆς τῶν Πατέρων ἢ τῆς ᾠδῆς τῆς Θεοτόκου ἢ τῆς τοῦ Συμεὼν κτλ., τότε καὶ τὸ ἀκολουθοῦν τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ Ἀποστόλου, προτασσόμενον δὲ τῆς τοῦ Εὐαγγελίου, Ἀλληλουάριον ἀρύεται τοὺς στίχους αὐτοῦ ἐκ τῆς αὐτῆς ᾠδῆς, ἐξ ἧς ἐλήφθησαν καὶ οἱ τοῦ Προκειμένου στίχοι. Ἀμφότερα, τέλος, τά τε Προκείμενα καὶ τὰ Ἀλληλουάρια, ἀπαντῶσι πάντοτε πρὸ ἀναγνωσμάτων[2]) καὶ συνοδεύονται πάντοτε ὑπὸ τῆς δηλώσεως τῶν ἤχων, καθ' οὓς δέον νὰ ψάλλωνται, ὅπερ μαρτυρεῖ προφανῶς τὸν διπλοῦν σκοπόν, ὃν ἐπιδιώκουσιν, ἤτοι ἀφ' ἑνὸς μὲν νὰ προλειάνωσί πως τὴν ἀκοὴν διὰ τοῦ ᾄσματος, ἀφ' ἑτέρου δὲ νὰ προπαρασκευάσωσι τὴν ἀνάγνωσιν διὰ τῆς συντόμου ἐκθέ-

---

νῶν λεγομένων Ὡρῶν, τῆς Γ΄. «Κύριε τὸ πανάγιόν σου πνεῦμα . . .», τῆς ΣΤ΄. «Ὁ ἐν τῇ ἕκτῃ ἡμέρᾳ τε καὶ ὥρᾳ . . », καὶ τῆς Θ΄. «Ὁ ἐν τῇ ἐνάτῃ ὥρᾳ δι' ἡμᾶς . . .». Ὅτι δὲ τὰ τροπάρια ταῦτα καλοῦνται καὶ φέρονται ὡς Προκείμενα τῶν Ὡρῶν, ἴδε Δημητριέβσκη Τυπικὰ I. 551. 553.

1 *Μεγάλα* μὲν Προκείμενα λέγονται τὰ κατὰ τὰς δεσποτικὰς ἑορτὰς ψαλλόμενα, οἷον τὸ *Ἀνάστα ὁ Θεὸς* (ψαλ. 81) κατὰ τὸν Ἑσπερινὸν τῆς Κυριακῆς τοῦ Πάσχα κ.λ.π. *Μεγάλα* δὲ Ἀλληλουάρια λέγονται οἱ κατὰ τοὺς Ἑσπερινοὺς τῶν Κυριακῶν τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς καὶ τῶν ἡμερῶν τῆς Μ. ἑβδομάδος, ὅπως τὸ *Μὴ ἀποστρέψῃς τὸ πρόσωπόν σου ἀπὸ τοῦ παιδός σου* (ψ. 68, στιχ. 18. 19. 21) ἀντὶ τῶν συνήθων Προκειμένων, ἢ οἱ κατὰ τοὺς Ὄρθρους τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς καθόλου, ὅπως τὸ *Ἐκ νυκτὸς ὀρθρίζει τὸ πνεῦμά μου* ... (Ἡσ. 26, 9. 11.15.) ἀντὶ τοῦ συνήθους Θεὸς Κύριος, ψαλλόμενοι ὕμνοι.

2 Ἐξαίρεσιν τοῦ κανόνος τούτου φαίνεται ν' ἀποτελῇ τὸ Προκείμενον τοῦ μικροῦ λεγομένου Ἑσπερινοῦ, ὅπερ φέρεται ἄνευ ἐπακολουθούντων ἀναγνωσμάτων. Ἀλλὰ καὶ ἡ ἐξαίρεσις αὕτη εἶναι φαινομενικὴ μόνον, ἐξηγεῖται δὲ ἐκ λόγων συντομίας, ἣν ἐπιδιώκει ὁ μικρὸς Ἑσπερινός. Ὡς μαρτυρεῖται δηλ. ἐκ τοῦ μεγάλου Ἑσπερινοῦ ἐπακολουθεῖ τὸ Προκείμενον πάντοτε ἀνάγνωσις προφητικῶν ἢ ἑτέρων βιβλικῶν περικοπῶν.

σεως καὶ ἐξάρσεως τῶν χαρακτηριστικῶν σημείων τοῦ ἑορταζομένου προσώπου ἢ γεγονότος, τοῦθ' ὅπερ τρανῶς μαρτυρεῖ τὴν ὁμοιογένειαν καὶ τὸ ὁμοειδὲς τῶν ὕμνων τούτων. Φαίνεται μὲν νὰ συνάγηται ἐκ τῶν ἀκολουθιῶν τῶν ἐχουσῶν περικοπὰς Ἀποστολοευαγγελίων, ὅτι τὸ μὲν Προκείμενον δέον νὰ προτάσσηται τῆς ἀποστολικῆς περικοπῆς, τὸ δὲ Ἀλληλούϊα τῆς εὐαγγελικῆς, ἀλλὰ τοῦτο δὲν ἀποτελεῖ κανόνα καὶ τάξιν ἀπαράβατον τῆς ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις θέσεως τῶν ὕμνων τούτων, καθόσον καὶ ἐν τῇ σημερινῇ ἔτι μορφῇ τῶν ἀκολουθιῶν ἡμῶν πολλαχοῦ ἐναλλάσσεται ἡ θέσις τῶν ὕμνων τούτων, τιθεμένου τοῦ ἑνὸς ἀντὶ τοῦ ἑτέρου. Οὕτω φέρεται πάντοτε κατὰ πᾶσαν ὀρθρινὴν ἀκολουθίαν τῶν τε Κυριακῶν καὶ τῶν ἑορτῶν πρὸ τοῦ εὐαγγελικοῦ ἀναγνώσματος ἀντὶ Ἀλληλουαρίου Προκείμενον [1]· ἀντιθέτως δὲ κατὰ τοὺς Ἑσπερινοὺς τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς ψάλλεται πάντοτε Ἀλληλουάριον ἀντὶ Προκειμένου [2]). Ἀναγράφομεν προσέτι καὶ ἑτέραν χαρακτηριστικωτέραν περίπτωσιν ἐκ τῆς ἀκολουθίας τῆς λειτουργίας τοῦ Μ. Σαββάτου, κατὰ τὴν ὁποίαν, ἀντί, ὡς ἔχουσαν Ἀποστολοευαγγέλιον, μεταξὺ τοῦ ἀποστολικοῦ καὶ εὐαγγελικοῦ ἀναγνώσματος νὰ παρεντίθηται κατὰ τὸ σύνηθες Ἀλληλουάριον, παρεντίθεται τοὐναντίον ἀνεπίγραφος ψαλμός, ὅστις χαρακτηρίζεται καὶ προσαγορεύεται ὑπὸ τοῦ ἐν χρήσει Τυπικοῦ τῆς Μ. τοῦ Χριστοῦ ἐκκλησίας (σ. 6.37), ὡς μέγα Προκείμενον [3]).

Οὗτοι εἶναι οἱ λόγοι, οἵτινες ὤθησαν ἡμᾶς εἰς τὴν συνεξέτασιν ἐν τῇ μελέτῃ ταύτῃ ἀμφοτέρων τῶν ὕμνων τούτων, οἵτινες ἄχρι τοῦδε πιθανῶς λόγῳ τῆς βραχύτητος αὐτῶν δὲν προσείλκυσαν τὴν προσοχὴν τῶν λειτουργιολόγων, καθόσον ἡμεῖς τοὐλάχιστον γνωρίζομεν. Κύριον καὶ πρωταρχικὸν σκοπὸν ἔχει, βεβαίως, ἡ παροῦσα ἔρευνα τὴν διαλεύκανσιν τῆς ἐννοίας καὶ ἀμφοτέρων μὲν τῶν ὅρων τῶν ἐν λόγῳ ὕμνων, ἰδιαιτέρως ὅμως τοῦ λίαν σκοτεινοῦ καὶ αἰνιγματώδους ὅρου *«Προκείμενον»*, ἐπὶ τοῦ ὁποίου οὐδεμία ἔχει δοθῇ ἄχρι τοῦδε ἱκανοποιητικὴ ἑρμηνεία. Ἀλλ' ἐπειδὴ τά τε Προκείμενα καὶ τὰ Ἀλληλουάρια ἀφ' ἑνὸς μὲν προέρχονται ἐξ ἄλλης ὑφῆς καὶ διατάξεως τῶν ἱερῶν ἡμῶν ἀκολουθιῶν, ἀρχαιοτέρας καὶ διαφόρου τῆς νῦν διαμορφωθείσης καὶ ἐπικρατησάσης, ἀφ' ἑτέρου δὲ ὑπέστησαν σὺν τῇ παρόδῳ

---

1 Παρομοίως ἐν τῷ Ἑσπερινῷ τῆς Κυριακῆς τοῦ Πάσχα φέρεται Προκείμενον πρὸ τῆς ἀναγνώσεως τοῦ Εὐαγγελίου.

2 Ἴδε τὸ ἐν χρήσει τυπικὸν περὶ τούτων. Ὡσαύτως ψάλλεται κατὰ τοὺς Ὄρθρους τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς Ἀλληλούϊα ἀντὶ τοῦ Θεὸς Κύριος λόγῳ τοῦ πενθίμου χαρακτῆρος, ὃν ἔλαβεν ἐν τῇ ἡμετέρᾳ Ἐκκλησίᾳ ὁ ὕμνος οὗτος. Διὸ ὁ Πτωχοπρόδρομος (2.235) καθαπτόμενος τῶν τρυφηλῶν ἡγουμένων τῶν χρόνων του λέγει: «Ἐκεῖνοι Θεὸς καὶ Κύριος ψάλλουσι καθ' ἡμέραν, ἡμᾶς δὲ λέγουν σήμερον ψάλλατε ἀλληλούϊα» (δηλ. νηστεύσατε).

3 Παρομοίως φέρεται Προκείμενον πρὸ τοῦ Εὐαγγελίου ἐν ταῖς ἀκολουθίαις τῶν Ὡρῶν (Α.', Γ'., ΣΤ', καὶ Θ'.) τῆς Δευτέρας τῆς Μεγ. Ἑβδομάδος κατά τινα τυπικὴν διάταξιν περιεχομένην ἐν τοῖς Τυπικοῖς τοῦ Δημητριέβσκη (III. τόμος 62).

τῶν χρόνων ἐν τῇ ἀναπτυχθείσῃ νέᾳ μορφῇ τῆς διατάξεως τῶν ἀκολουθιῶν τοιαύτην ἀλλοίωσιν, ὥστε νὰ παρουσιάζωνται πλέον ἀγνώριστα, διὰ ταῦτα παρίσταται ἀνάγκη πρὸς ὀρθὴν διευκρίνησιν τῆς σημασίας τῶν ὀνομασιῶν αὐτῶν ν' ἀνατρέξωμεν εἰς τὸν ἀρχικὸν προορισμὸν καὶ τὴν ἀρχικὴν τάξιν αὐτῶν ἐν ταῖς ἀρχαιοτάταις τοῦ χριστιανισμοῦ ἀκολουθίαις, ταῖς ἰσχυούσαις πρὸ τῆς διαμορφώσεως τῶν νῦν ἐν χρήσει ἀκολουθιῶν.

* * *

Εἰς τὴν ἐρώτησιν: τίς ἡ ἀρχικὴ μορφὴ καὶ τάξις τῶν τε Προκειμένων καὶ τῶν Ἀλληλουαρίων ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις, ἀπαντῶμεν ἀπὸ τοῦδε ἀδιστάκτως, ὅτι οἱ ἐν λόγῳ ὕμνοι, ἐν οἵᾳ μορφῇ φέρονται σήμερον ἐν ταῖς ἱεραῖς ἡμῶν ἀκολουθίαις, παρουσιάζονται προφανῶς κεκολοβωμένοι καὶ ἠκρωτηριασμένοι, παριστάνοντες πενιχρὰ μόνον λείψανα ἄλλων ἀρχαιοτέρων ὕμνων, ἐκτενεστέρων καὶ πληρεστέρων, ἐξ ὁλοκλήρων συγκειμένων ψαλμῶν ἢ ἑτέρων βιβλικῶν ὕμνων, τῶν ὁποίων ἡ μὲν θέσις ἀπαντᾷ πάντοτε μεταξὺ ἀναγνωσμάτων, τῶν ὁποίων προτάσσονται ἢ ἐπιτάσσονται, ὁ δὲ προορισμὸς ἦτο νὰ ψάλλωνται, καὶ οὕτω καθηδύνωσι διὰ τῆς ψαλμῳδίας τὰς ἀκοὰς τῶν ἀκροατῶν καὶ μετριάζωσι, διὰ τῆς οὑτωσὶν ἐπερχομένης ἐναλλαγῆς καὶ ποικιλίας, τὴν ἐκ τῆς συνεχοῦς ξηρᾶς ἀναγνώσεως προσγιγνομένην μονοτονίαν καὶ ἀνιαρότητα εἰς τὰς ψυχὰς τῶν συνευχομένων.

Πρὸς κατανόησιν τῶν ἐνταῦθα λεγομένων δέον νὰ ἔχωμεν ὑπ' ὄψιν τὴν κατάστασιν τῶν ἀρχαιοτάτων ἀκολουθιῶν τοῦ χριστιανισμοῦ, τῶν ἐν χρήσει μέχρι τῆς δ' ἑκατονταετηρίδος καὶ ἴσως καὶ κατ' αὐτὴν ταύτην ἔτι[1]. Κατὰ τοὺς χρόνους δηλ. τούτους, καθ' οὓς ἡ μὲν ἐκκλησιαστικὴ ὑμνογραφία δὲν εἶχεν ἔτι λάβει τὴν θαυμασίαν ἔκτασιν καὶ τὴν πλουσίαν ἀνάπτυξιν, ἣν ἔλαβεν ἐν τοῖς μετὰ ταῦτα χρόνοις, αἱ δὲ ἱεραὶ ἀκολουθίαι διετήρουν εἰσέτι τὸν ἁπλοῦν καὶ ἀρχαϊκὸν χαρακτῆρα τῶν πρώτων χριστιανικῶν χρόνων, ἐστερημέναι τοῦ κατόπιν ἀναπτυχθέντος θαυμασίου καὶ μεγαλειώδους διακόσμου αὐτῶν, ἡ χρησιμοποίησις τῆς ἁγίας Γραφῆς ἐν τῇ διμερεῖ αὐτῆς ὑποστάσει, Παλαιᾶς καὶ Καινῆς, ἦτο πολὺ δαψιλεστέρα ἢ μετὰ ταῦτα[2]. Ἡ ἁγία Γραφὴ ἦτο τότε τὸ κυριώτατον, οὕτως εἰπεῖν, λειτουργικὸν βιβλίον καὶ ἀπετέλει τὸ κύριον συστατικὸν τῶν κοινῶν προσευχῶν τῶν πιστῶν, περὶ

1 Περιγραφὴν τοῦ ἀρχαιοτάτου τύπου τῆς ἀκολουθίας τῆς θείας εὐχαριστίας εὑρίσκομεν παρ' Ἰουστίνῳ τῷ φιλοσόφῳ καὶ μάρτυρι (Ἀπολ. I κ. 65-67 ἔκδ. Otto). Περαιτέρω διαμορφωθέντα τύπον αὐτῆς ἀποτελεῖ ἡ ἐν τῷ VIII βιβλίῳ τῶν Ἀποστολικῶν διαταγῶν περιεχομένη, ἥτις δύναται νὰ θεωρηθῇ ὡς θεμελιώδης τύπος τῆς κατὰ τὴν Γ'. ἑκατονταετηρίδα ἐπικρατούσης λειτουργίας.—Πρβλ II κ. 57 αὐτόθι.

2 Πλεῖστα περὶ τούτων δύναται νὰ εὕρῃ ὁ ἀναγνώστης παρὰ τῇ Λειτουργικῇ τοῦ Π. Ῥομπότου (Ἀθήναις 1869) σ. 153 ἑξῆς καὶ ἰδιαιτέρως παρὰ τῷ Chr. Wil. Augusti, Denkwürdigkeiten aus d. christl. Archälogie, τόμῳ IV. σελ. 75-244.

ὃ συνήπτοντο δεήσεις, εὐχαί, δοξολογίαι καὶ κήρυγμα. «Καὶ τῇ τοῦ ἡλίου λεγομένῃ ἡμέρᾳ [=Κυριακή], λέγει ὁ κατὰ τὰς ἀρχὰς τῆς Β' ἑκατονταετηρίδος ἀκμάσας φιλόσοφος καὶ μάρτυς Ἰουστῖνος (Ἀπολογ. Ι κ. 67) συνέλευσις γίνεται καὶ τὰ *ἀπομνημονεύματα* τῶν ἀποστόλων ἢ τὰ *συγγράμματα* τῶν προφητῶν ἀναγινώσκεται *μέχρις* ἐγχωρεῖ [1]). Εἶτα παυσαμένου τοῦ ἀναγινώσκοντος ὁ προεστὼς διὰ λόγου τὴν νουθεσίαν καὶ πρόκλησιν τῆς τῶν καλῶν τούτων μιμήσεως ποιεῖται. Ἔπειτα ἀνιστάμεθα κοινῇ πάντες καὶ εὐχὰς πέμπομεν. Καί, ὡς προέφημεν, παυσαμένων ἡμῶν τῆς εὐχῆς ἄρτος προσφέρεται καὶ οἶνος καὶ ὕδωρ . . . ». Παρόμοια ἰσχυρίζεται καὶ ὁ σχεδὸν σύγχρονος τῷ Ἰουστίνῳ Τερτυλλιανὸς (de anima c. 9.) «Jam vero *prout scripturae leguntur*, aut *Psalmi canuntur*, aut allocutiones proferuntur, aut petitiones delegantur: ita inde materiae visionibus subministrantur». Ὁ αὐτὸς συγγραφεὺς ἀλλαχοῦ (Apologet. c. 39) ἀναφέρει ὡς ἕνα τῶν κυριωτέρων σκοπῶν τῶν συνελεύσεων τῶν πιστῶν τὴν ἀνάγνωσιν τῶν ἱερῶν Γραφῶν (commemoratio literarum divinarum). Ὡς πρὸς τὴν διαίρεσιν τῆς Γραφῆς εἰς Παλαιὰν και Νέαν δύναται νὰ λεχθῇ, ὅτι γενικῶς ἴσχυεν ὡς κανών, ὅτι οὐδεμία διάκρισις ὑφίστατο μεταξὺ αὐτῶν καὶ ὅτι τὰ βιβλία ἀμφοτέρων τῶν Διαθηκῶν ἦσαν ἐξ ἴσου—ὡς καρποὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος—ἀποδεκτὰ ἐν τῇ θείᾳ λατρείᾳ [2]).

Ὡς πρὸς τὴν ἀκολουθητέαν δὲ τάξιν ἐν τῇ ἀναγνώσει περικοπῶν ἐξ ἑκατέρας τῶν Διαθηκῶν φαίνεται ἀρχικῶς ὅτι οὐδεμία ἐγίνετο διάκρισις, ἐνηλλάσσοντο δὲ ἀδιαφόρως αὗται ἔν τισι τοὐλάχιστον ἐπαρχίαις [3]). Λείψανα τῆς τοιαύτης τάξεως διεσώθησαν ἔτι εἴς τινας ἀκολουθίας τῶν Ὡρῶν τῆς Δευτέρας τῆς Μεγ. ἑβδομάδος, τὰς ἀναγραφομένας ἐν τοῖς Τυπικοῖς τοῦ Δημητριέβσκη (III σ. 62). Ὁ τύπος καὶ τῶν τεσσάρων Ὡρῶν (Α'., Γ'., ΣΤ'., καὶ Θ'.) ἐν ταύταις ἔχει ὡς ἑξῆς: Προκείμενον, προφητεία, Ἀπόστολος, προφητεία, Ἀπόστολος, *Προκείμενον*, Εὐαγγέλιον. Μόνον δὲ βραδύτερον ἐπεκράτησε νὰ συνδυάζωνται ἀμφότεραι αἱ Διαθῆκαι οὕτως, ὥστε εἰς τὴν Π. Διαθήκην ν' ἀναγνωρίζηται εἶδός τι προτερότητος καὶ ἡ ἐκ τῶν βιβλίων ταύτης ἀνάγνωσις νὰ προηγῆται τῆς ἐκ τῶν βιβλίων τῆς Κ. Διαθήκης [4]). Ἐξαίρεσιν τοῦ

---

1 Ἡ ἔννοια τοῦ *ἐγχωρεῖ* εἶναι προδήλως αὕτη: ὅτι τὸ μέγεθος τοῦ ἀναγινωσκομένου κανονίζεται ὑπὸ τῆς ποσότητος τοῦ χρόνου καὶ τοῦ σκοποῦ.

2 Augusti Denkw. VI σ. 92 ἑξ.

3 Πρβλ. Augusti Denkw. VI σ. 93 ἑξ.

4 Πρβλ. Διονυσίου Ἀρεοπαγίτου Τὰ σῳζόμενα πάντα (Venetiis 1755), τόμος I σ. 190. «Ὅθεν εἰκότως ἐν κόσμῳ μετὰ τὴν ἀρχαιοτέραν παράδοσιν ἡ καινὴ διαθήκη κηρύσσεται, τῆς ἐνθέου ἱεραρχικῆς τάξεως ἐκεῖνο οἶμαι δηλούσης, ὡς ἡ μὲν ἔφη τὰς ἐσομένας Ἰησοῦ θεουργίας, ἡ δὲ ἐτέλεσε, καὶ ὡς ἐκείνη μὲν ἐν εἰκόσι τὴν ἀλήθειαν ἔγραψεν, αὕτη δὲ παροῦσαν ὑπέδειξε. Τῶν γὰρ ἐκείνης προαναρρήσεων ἡ κατὰ ταύτην τελεσιουργία τὴν ἀλήθειαν ἐπιστώσατο καὶ ἔστι τῆς θεολογίας ἡ θεουργία συγκεφαλαίωσις».—Πρὸς εὐχερεστέραν κατανόησιν τοῦ χωρίου παραθέτο-

κανόνος τούτου ἐν μέρει ἀπετέλουν οἱ ψαλμοί, ἐφ' ὅσον ἐχρησιμοποιοῦντο πρὸς λειτουργικὴν χρῆσιν καὶ δὴ ὡς ᾄσματα ἢ ὕμνοι [1]). Ἀπὸ δὲ τῆς ἀπόψεως ταύτης δύναται νὰ λεχθῇ, ὅτι τὸ βιβλίον τοῦ Ψαλτηρίου ἀπετέλει ἐν τοῖς ἀρχαιοτάτοις τούτοις χρόνοις τῆς Ἐκκλησίας—ὅπως ἀκριβῶς καὶ πρότερον ἐν τῇ Συναγωγῇ—τὸ κατ' ἐξοχὴν βιβλίον τῆς ψαλμῳδίας (liber cantionum), διότι αἱ πνευματικαὶ ᾠδαὶ τῶν χριστιανῶν ποιητῶν ἤρχισαν, ὡς γνωστὸν, νὰ πολλαπλασιάζωνται κυρίως περὶ τὰ τέλη τῆς Δ'. ἑκατονταετηρίδος, ἐπετάθησαν δὲ ἀπὸ τῆς ϛ'. καὶ μάλιστα ἀπὸ τῆς ἐποχῆς Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ, ὅτε ἡ ἱερὰ τῆς Ἐκκλησίας ὑμνολογία ἔφθασεν εἰς τὴν ὑψίστην αὐτῆς ἀκμήν [2]). Κατὰ τοὺς ἀρχαιοτάτους, λοιπόν, τούτους χρόνους τῆς ἐκκλησίας ἡ ὑμνῳδία αὐτῆς, — ἐξαιρέσει πνευματικῶν τινων ᾠδῶν, συντεθεισῶν ὑπὸ χριστιανῶν ποιητῶν [3]), πάντοτε ὅμως ὀλίγων καὶ σπανίων — ἦτο κατ' ἐξοχὴν καὶ κατὰ κυριολεξίαν *ψαλμῳδία*, ἤτοι ᾠδὴ (ψάλσιμον) τῶν ψαλμῶν τοῦ Ψαλτηρίου [4]),

μεν τὴν ὑπὸ τοῦ Παχυμέρη ἀπόδοσιν αὐτοῦ ἐν παραφράσει ἔχουσαν ὡς ἑξῆς: «Ἀναγινώσκεται γὰρ τὰ τῆς παλαιᾶς διαθήκης πρότερον, εἶθ' οὕτως τῆς νέας, ὅτι ἡ μὲν εἶπε τὰ περὶ Χριστοῦ, ἡ δὲ ἐτέλεσε· καὶ ἡ μὲν εἰκόνας ἔγραψεν, ἡ δὲ τρανῶς ὑπέδειξε τὴν ἀλήθειαν· καὶ ἡ μὲν θεολογία καλοῖτο ἄν, ἡ δὲ νέα θεουργία, ὅτι Θεὸν ὑπέδειξε μετὰ σώματος».

1 Περὶ τῆς χρησιμοποιήσεως τῶν ψαλμῶν ὡς ᾀσμάτων ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἴδε Augusti Denkwürdigkeiten V σ. 236 ἑξ.

2 Ἤδη. κατὰ τὴν Ε'. καὶ ΣΤ'. ἑκατοντ. αἱ γνῶμαι ἦσαν διῃρημέναι, τινῶν μὲν διατηρούντων μετὰ ἐπιμονῆς τὴν παλαιὰν ἁπλότητα καὶ συνήθειαν, ἑτέρων δὲ ἐπιδιωκόντων τὴν ἀνάπτυξιν καὶ ἐξωτερικὴν ἐμφάνισιν τῶν ἱερῶν ἀκολουθιῶν διὰ τῆς εἰσαγωγῆς τῆς μουσικῆς καὶ τοῦ πλουτισμοῦ αὐτῶν ἐκ τροπαρίων καὶ ᾀσμάτων. Ἡ β' τῶν τάσεων τούτων ἐπεκράτει ἰδίως ἐν ταῖς Ἐκκλησίαις τῶν πόλεων, ἡ α' παρὰ τοῖς μοναχοῖς ἰδίως τῆς Αἰγύπτου, παρὰ τοῖς ὁποίοις τὸ ᾆσμα καὶ τὰ τροπάρια ἐθεωροῦντο ὡς ἴδιον τῶν κοσμικῶν, οὐχὶ δὲ τῶν μοναχῶν, ὡς μαρτυρεῖται ἐκ πολλῶν διηγήσεων ἀναγραφομένων ἐν τῇ Συναγωγῇ ῥημάτων καὶ διδασκαλιῶν τῶν Πατέρων Παύλου τοῦ Εὐεργετινοῦ (Κων/πολις 1861). Πρβ. ἰδίως Βιβλ. Β'. ὑπόθ. ια' σ. 39, ἔνθα ἀναφέρεται ἡ γνώμη τοῦ Ἀββᾶ Παμβὼ καταφερομένου κατὰ τῶν ᾀσμάτων καὶ τῶν τροπαρίων. Παρόμοιαι γνῶμαι ἐκφέρονται ἐν σελ. 40 καὶ 41 αὐτόθι. Πρβλ. περαιτέρω βιβλίον Β'. ὑπόθ. ιβ'. σελ. 42. 43. 44. 65 καὶ 69, ἔνθα καὶ ἀντίθετοι γνῶμαι ἐκτίθενται. Τύπον τινὰ ἀρχαϊκοῦ Ἑσπερινοῦ καὶ Ὄρθρου παρὰ τοῖς μοναχοῖς τοῦ Ὄρους Σινᾶ κατὰ τὴν ϛ' ἑκατ. ἄνευ τροπαρίων καὶ κανόνων δύναται νὰ εὕρῃ ὁ ἀναγνώστης παρὰ τῇ Anthologia graeca carminum christianorum τοῦ W. Christ et M. Paranica (Lipsiae 1871) σ. XXX.

3 Περὶ ἰδιαιτέρων ὕμνων χριστιανῶν ποιητῶν ὁμιλοῦσιν ἐπὶ π. χ. Εὐσέβιος (Ἐκκλ. ἱστορ. V. 28), Ὠριγένης (κατὰ Κέλσου VIII. 67) καὶ Τερτυλλιανὸς (de spectac 29) κλ. Τοιοῦτοι ὑμνογράφοι ἀναφέρονται ὁ μάρτυς Ἀθηνογένης, ὁ Νέπως, Διονύσιος ὁ Ἀλεξανδρείας, Κλήμης ὁ Ἀλεξανδρεὺς κλπ.

4 Πρβλ. ὅσα ἀναγράφονται ἐν τῷ Πηδαλίῳ τοῦ Ἀγαπίου καὶ Νικοδήμου (ἐν Ἀθήναις 1886) σελ. 236 ἐν τῇ ἑρμηνείᾳ τοῦ ΟΕ' κανόνος τῆς ϛ' Συνόδου. Ἐνταῦθα μετὰ τὴν δήλωσιν τῆς ὑφισταμένης διαφορᾶς μεταξὺ τῆς ψαλμῳδίας καὶ τῆς προσευχῆς, ὅτι δηλ. ἡ μὲν γίνεται μετὰ μέλους, ἡ δὲ ἄνευ μέλους, λέγεται, «ὅτι ἡ ψαλμῳδία εἰς τοὺς παλαιοὺς ἐγίνετο εἰς τὸ ψαλτήριον τοῦ Δαβίδ. Δι' ὃ καὶ *εὑρίσκονται παλαιὰ ψαλτήρια τονισμένα ὅλα μὲ φωνὰς τῆς μουσικῆς*».

παραλλήλως τῶν ὁποίων ἐχρησιμοποιοῦντο καὶ ἕτεροί τινες ὕμνοι ἢ ᾠδαὶ ἐκ τῆς Παλαιᾶς καὶ τῆς Καινῆς διαθήκης[1]).

Λόγῳ λοιπόν, καὶ τῆς ἄλλης βεβαίως σπουδαιότητος τῶν ψαλμῶν, ἣν ὁμοφώνως ἐξαίρουσιν οἱ πατέρες καὶ οἱ ἱεροὶ συγγραφεῖς τῆς ἐκκλησίας, ἀλλὰ κυρίως καὶ κατ᾽ ἐξοχὴν λόγῳ τῆς ἰδιότητος αὐτῶν ὡς ᾀσμάτων ἢ ὕμνων, ἀπαντῶσιν ἰδιαίτεραι ὅλως δι᾽ αὐτοὺς διατάξεις ὡς πρὸς τὴν θέσιν καὶ τὸν τρόπον τῆς χρησιμοποιήσεως αὐτῶν ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις. Αἱ διατάξεις αὗται ἔχουσαι ὑπ᾽ ὄψιν ἀφ᾽ ἑνὸς μὲν τὸ καθιερωμένον καθεστὼς τῶν πολλῶν καὶ ἐπαλλήλων ἐν ταῖς ἀκολουθίαις ἀναγνωσμάτων ἐκ τῆς Γραφῆς καὶ τὴν ἐκ τῆς ξηρᾶς καὶ συνεχοῦς ἀναγνώσεως τούτων προερχομένην φυσικῶς μονοτονίαν, ἀφ᾽ ἑτέρου δὲ τὴν ἀγαθοποιὸν καὶ δραστικὴν ἐπενέργειαν τῆς μουσικῆς ἐπὶ τῆς ψυχικῆς διαθέσεως τοῦ ἀνθρώπου—τοῦ ὁποίου ὁ νοῦς καὶ ἡ καρδία διὰ τοῦ μέλους συναρπάζονται, καθαίρονται καὶ μεταρσιοῦνται εἰς τὰς οὐρανίους καὶ ἀΰλους σφαίρας τῆς θρησκευτικότητος, ὅπου ἀναγεννώμεναι μυστικῶς κατέρχονται πάλιν ἐπὶ τῆς γῆς, ἵνα μετὰ νέων καὶ ἀκμαιοτέρων δυνάμεων συνεχίσωσι τὴν διακοπεῖσαν ἀνάγνωσιν—ὁρίζουσιν, ὅπως οἱ ψαλμοὶ μὴ ψάλλωνται συναπτῶς καὶ ἐν συνεχείᾳ, ἀλλ᾽ ἐκ διαλειμμάτων καὶ διακεκομμένως, παρεμβαλλόμενοι μεταξὺ τῶν ἀναγνωσμάτων, ἵνα διὰ τῆς ἐπερχομένης, κατὰ τὸν τρόπον τοῦτον, ἐναλλαγῆς καὶ ποικιλίας ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις, ἀποφεύγηται ἡ ἐκ τῆς συνεχοῦς ἀναγνώσεως μονοτονία, παρασκευάζηται δὲ εὐαρεστότερον ψυχικὸν ἔδαφος διὰ τὴν περαιτέρω συνέχισιν τῆς ἀναγνώσεως. Κυριωτάτη τῶν διατάξεων τούτων εἶναι ὁ 17ος κανὼν τῆς ἐν Λαοδικείᾳ τῷ 365 συνελθούσης τοπικῆς συνόδου[2]). Ὁ κανὼν οὗτος διαλαμβάνει: «*Περὶ τοῦ μὴ δεῖν ἐπισυνάπτειν ἐν ταῖς συνάξεσι τοὺς ψαλ-*

1 Οἱ ὕμνοι οὗτοι φερόμενοι ἔν τισιν ἐκδόσεσιν ὡς παράρτημα τοῦ Ψαλτηρίου ὑπὸ τὸν τίτλον: *Ὠδαὶ καὶ ὕμνοι τῶν πατέρων* εἶναι αἱ ἑξῆς: 1) Αἱ δύο ᾠδαὶ τοῦ Μωϋσέως, Ἐξόδου κ. 15 καὶ Δευτ. κ. 32. 2) Ἡ προσευχὴ τῆς Ἄννης Α΄. Βασ. κ. 2. 3) Ἡ ᾠδὴ τοῦ Ἀββακούμ, Ἀββ. κ. 3. 4) Τὸ εὐχαριστήριον ᾆσμα τοῦ Ἰσραηλιτικοῦ λαοῦ, Ἡσαΐας κ. 25. 5) Ἡ προσευχὴ τοῦ Ἰωνᾶ, Ἰωνᾶ κ. 2. 6) Ὁ ὕμνος τῶν τριῶν παίδων, Δανιὴλ κ. 9. 8) Ὁ ὕμνος τῆς Μαρίας, Λουκ. κ. 1. 9) Ὁ ὕμνος τοῦ Ζαχαρίου, Λουκ. κ. 1. 10) Ὁ ὕμνος τοῦ Ἐζεκίου, πρβλ. Ἡσαΐου κ. 38, 3 ἑξ.—Δ΄ Βασ. 20,3 ἑξ. 11) Ἡ προσευχὴ τοῦ Μανασσῆ, Β΄. Παραλ. κ. 33, 13 ἑξ.) Ὁ αἶνος τοῦ Συμεών, Λουκ. κ. 2.—Οἱ πλεῖστοι τῶν ὕμνων τούτων ἀπαντῶσι καὶ μέχρι σήμερον ἔτι ἐν χρήσει ἐν ταῖς ἀκολουθίαις ἡμῶν. Πρβ. καὶ ἀκολουθίαν τοῦ Ἑσπερινοῦ τοῦ Μεγ. Σαββάτου, ἐν τῇ ὁποίᾳ ἄχρι σήμερον μεταξὺ τῶν πολλῶν ταύτης ἀναγνωσμάτων φέρονται ὡς ὕμνοι ἡ *ᾠδὴ τῆς ἐξόδου τοῦ Μωϋσέως* καὶ ὁ *ὕμνος τῶν Πατέρων* (τῶν τριῶν παίδων). Πρβ. ὡσαύτως τὴν ἀκολουθίαν τοῦ καθ᾽ ἡμέραν ἐν χρήσει σήμερον Ὄρθρου, αἱ 9 ᾠδαὶ τοῦ κανόνος τῆς ὁποίας εἶναι συντεταγμέναι κατὰ τὰς 9 βιβλικὰς ᾠδάς, οἱ στίχοι τῶν ὁποίων δέον νὰ προτάσσωνται πρὸ ἑκάστου τροπαρίου τοῦ κανόνος κατὰ τὴν τυπικὴν διάταξιν (ἴδ. τυπικὸν τῆς τοῦ Χριστοῦ Μ. Ἐκκλησίας σ. 21).

2 Ἴδε Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων Ράλλη-Ποτλῆ, τ. III, ἐν Ἀθήναις 1853, σελ. 186.

μούς, ἀλλὰ διὰ μέσου καθ' ἕκαστον ψαλμὸν γίνεσθαι τὴν ἀνάγνωσιν». Ἐκ τῶν φράσεων τῆς διατάξεως ταύτης «ἐν *ταῖς συνάξεσι*» καὶ «*διὰ μέσου γίνεσθαι τὴν ἀνάγνωσιν*» προκύπτει σαφῶς, ὅτι πρόκειται ἐνταῦθα περὶ τῆς λειτουργικῆς χρήσεως τῶν ψαλμῶν ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις ὡς ᾀσμάτων καὶ ὕμνων, οἵτινες ἐνιαχοῦ, ὡς φαίνεται, ἐψάλλοντο συναπτῶς καὶ ἐν συνεχείᾳ ὡς διὰ μιᾶς ὑφῆς, χωρὶς νὰ παρεμβάλλωνται μεταξὺ αὐτῶν ἀναγνώσματα. Ὁ τοιοῦτος τρόπος τῆς συνεχοῦς μελῳδίας ἐπαλλήλων ψαλμῶν χωρὶς νὰ ποικίλληται αὐτὴ ἐν τῷ μεταξὺ δι' ἀναγνωσμάτων, ἦτο βεβαίως ἐξ ἴσου ἀνιαρὸς καὶ μονότονος, ὅσον καὶ ἡ συνεχὴς ἀνάγνωσις τῶν πολλῶν καὶ ἐπαλλήλων ἀναγνωσμάτων. Οἱ πατέρες ἐπιδιώκοντες τὴν διόρθωσιν τοῦ κακοῦ συνιστῶσι τὴν ποικιλίαν, ἥτις ἐπέρχεται ἐκ τῆς ἐναλλαγῆς ἀναγνωσμάτων καὶ ᾀσμάτων. «Τῶν ψαλμῶν ἀναγινωσκομένων (;) διὰ μιᾶς ὑφῆς κατὰ παλαιὰν παράδοσιν καὶ τοῦ συναγομένου λαοῦ ἀποκναίοντος, κἀντεῦθεν ἀκηδιῶντος ὑπὸ τοῦ κόπου . . .», παρατηρεῖ ὁ Βαλσαμὼν ἐν τῇ ἑρμηνείᾳ τοῦ κανόνος τούτου [1]), «ὥρισαν οἱ Πατέρες μὴ συναπτῶς ἐν ταῖς συνάξεσι ἐκφωνεῖσθαι τοὺς ψαλμούς, ἀλλὰ διὰ μέσου γίνεσθαι καὶ ἀναγνώσεις· ἐφ' ᾧ ἀναπαύεσθαι τὸν λαὸν πρὸς μικρὸν καὶ πάλιν ***ψάλλειν***». «Τοῦ λαοῦ πρὸς ὄρθρον ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ συναθροιζομένου», παρατηρεῖ καὶ ὁ Ἀριστηνὸς ἐν τῇ ἑρμηνείᾳ τοῦ ἰδίου κανόνος, «δεῖ μεταξὺ τῶν ψαλμῶν ἀναγνώσεις γίνεσθαι καὶ μὴ ἐπισυνάπτειν αὐτοὺς καὶ ***ψάλλειν κατὰ συνέχειαν***, ἵνα μὴ κατάκοποι γενόμενοι, πρὸς ῥαθυμίαν ἐκκλίνωσι». Ἀλλὰ σαφέστερον τοῦ κανόνος τούτου ὁρίζουσι τὰ τῆς χρήσεως τῶν ψαλμῶν ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις αἱ Ἀποστολικαὶ διαταγαὶ ἐν II, 57,5, ἔνθα ἀναγινώσκομεν: «Μέσος δὲ ὁ ἀναγνώστης ἐφ' ὑψηλοῦ τινος ἑστὼς ἀναγινωσκέτω τὰ Μωϋσέως καὶ Ἰησοῦ τοῦ Ναυῆ, τὰ τῶν Κριτῶν—(ἕπεται ἀπαρίθμησις τῶν βιβλίων τῆς Π. Δ., μεθ' ἣν ἐπάγεται) — *ἀνὰ δύο* δὲ γενομένων ἀναγνωσμάτων, ἕτερός τις *τοὺς τοῦ Δαυὶδ ψαλλέτω ὕμνους* καὶ ὁ λαὸς τὰ ἀκροστίχια ψαλλέτω. Μετὰ τοῦτο αἱ πράξεις αἱ ἡμέτεραι ἀναγινωσκέσθωσαν καὶ αἱ ἐπιστολαὶ τοῦ Παύλου... Καὶ μετὰ ταῦτα διάκονος ἢ πρεσβύτερος ἀναγινωσκέτω τὰ εὐαγγέλια...» [2]). Τὸ χωρίον τοῦτο ἔχει μεγάλην ἀξίαν καὶ σπουδαιότητα διὰ τὴν διαλεύκανσιν τοῦ ὑπὸ συζήτησιν θέματος. Διότι ἐξ αὐτοῦ πληροφορούμεθα σαφέστερον καὶ ῥητότερον ἢ ἐκ τοῦ προμνησθέντος κανόνος τῆς ἐν Λαοδικείᾳ Συνόδου α') περὶ τῆς θέσεως τῶν ψαλμῶν ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις, ὅτι δηλ. ἔδει οὗτοι νὰ παρεντίθηνται μεταξὺ τῶν ἀναγνώσεων, καὶ δὴ ῥητότερον

---

1 Αὐτόθι σελ. 186.

2 Πρβλ. καὶ II, 59,2 ἔνθα λέγεται, ὅτι «κατὰ τὴν Κυριακὴν «προφητῶν ἀνάγνωσις καὶ εὐαγγελίου κηρύκια γίνεται». — VIII, 5,5 «Μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν, τῶν τε ἐπιστολῶν ἡμῶν καὶ τῶν πράξεων καὶ τῶν εὐαγγελίων ἀσπασάσθω ὁ χειροτονηθεὶς τὴν ἐκκλησίαν»—V, 19,2 «ἀναγινώσκοντες τὸν νόμον, τοὺς προφήτας, τοὺς ψαλμοὺς—ἀναγνόντες τό εὐαγγέλιον ἐν φόβῳ καὶ τρόμῳ».

μετὰ *δύο* ἀναγνώσεις νὰ ψάλληται ὕμνός τις τοῦ Δαυΐδ, β′) ὅτι προορισμὸς τῶν ψαλμῶν ἢ ὕμνων τούτων τοῦ Δαυΐδ ἦτο προφανῶς ὅπως διὰ τῆς ψαλμῳδίας ἢ τοῦ μέλους αὐτῶν, ὡς προείπομεν, μεταρσιῶται ἡ ψυχὴ καὶ καθαίρηται, ὅπως καθηδύνηται ἡ ἀκοὴ τῶν συνευχομένων καὶ ἀποφεύγηται τὸ ἐκ τῆς συνεχοῦς ἀναγνώσεως παραγόμενον φυσικῶς αἴσθημα μονοτονίας καὶ κοπώσεως, παρασκευάζηται δὲ διάθεσις ψυχικὴ νωποτέρα διὰ τὴν ἐπακολουθοῦσαν ἀνάγνωσιν, γ′) ὅτι τῆς ψαλμῳδίας τῶν ὕμνων τούτων μετέχει καὶ ὁ λαός, ψάλλων τὰ ἀκροστίχια αὐτῶν[1]). Ἀλλὰ καὶ τὰ τρία ταῦτα σημεῖα ἔχουσι πλήρη ἐφαρμογὴν καὶ ἐν τῇ σημερινῇ ἔτι μορφῇ τῶν Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων, καθότι ταῦτα, ὡς προεδηλώσαμεν ἤδη α) συνίστανται, ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον, ἐκ στίχων *ψαλμικῶν* β) παρεμβάλλονται πάντοτε μεταξὺ ἀναγνωσμάτων, προτασσόμενα ἢ ἐπιτασσόμενα τούτων γ) φέρονται πάντοτε καὶ ἄνευ ἐξαιρέσεως ἐφωδιασμένα μετὰ τῆς δηλώσεως ἤχου τινός, συμφώνως πρὸς τὸν ὁποῖον δέον νὰ ψάλλωνται δ) τέλος μετέχει ἐν τῇ ψαλμῳδίᾳ αὐτῶν ἄχρι σήμερον καὶ ὁ λαὸς διὰ τοῦ χοροῦ[2]).

---

1 Ὑπὸ *ἀκροστίχια* νοητέα τὰ ἄκρα ἢ τὰ τέλη τῶν στίχων, τὰ ἄλλως *ἀκροτελεύτια* λεγόμενα. Πρβλ. *Εὐσεβ. Ἐκκλ. ἱστορία* «ἑνὸς μετὰ ῥυθμοῦ κοσμίως ἐπιψάλλοντος οἱ λοιποὶ καθ' ἡσυχίαν ἀκροώμενοι τῶν ὕμνων τὰ *ἀκροτελεύτια* συνεξηχοῦσιν».—Ὡς πρὸς τὸν τρόπον τῆς ψαλμῳδίας παρατηροῦμεν, ὅτι κατὰ τὸν Μ. Βαλειον δύο ἦσαν οἱ ἐπὶ τῆς ἐποχῆς αὐτοῦ συνήθεις τρόποι τῆς ψαλμῳδίας ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὁ ἀντιψαλλόμενος ἢ ἀντίφωνος καὶ ὁ καθ' ὑπακοήν. Πρβ. *Μ. Βασιλείου ἐπιστ. 207 πρὸς τοὺς τῆς Νεοκαισαρείας κληρικούς·* «Καὶ νῦν διχῇ διανεμηθέντες ἀντιψάλλουσιν ἀλλήλοις ..... Ἔπειτα πάλιν ἐπιτρέψαντες ἑνὶ κατάρχειν τοῦ μέλους οἱ λοιποὶ ὑπηχοῦσιν. Πρβλ. καὶ *Σωζομ. Ἐκκλ. ἱστ.* V, 19: «ἐξῆρχον δὲ τῶν ψαλμῶν τοῖς ἄλλοις οἱ τούτους ἀκριβοῦντες καὶ ξυνυπήχει τὸ πλῆθος ἐν συμφωνίᾳ». — *Διονυσίου Ἀρεοπαγίτου Περὶ Ἐκκλ. ἱεραρχίας* κ. 3 «ὁ ἱεράρχης ἀπάρχεται τῆς ἱερᾶς τῶν ψαλμῶν ψαλμῳδίας, συνῳδούσης αὐτῷ τὴν ψαλτικὴν ἱερολογίαν ἁπάσης τῆς ἐκκλησιαστικῆς διακοσμήσεως».—Τὸν ἀντιφωνικὸν τρόπον τῆς ψαλμῳδίας εἰσήγαγον ἐν Ἀντιοχείᾳ πρῶτοι οἱ κατὰ τὴν Δ′. ἑκατ. μεσοῦσαν ἀκμάσαντες μοναχοὶ Διόδωρος καὶ Φλαβιανός, οἵτινες, καθ' ἃ ἱστορεῖ ὁ Θεοδώρητος (Ἐκκλ. ἱστ. II 24), «διχῇ διελόντες τοὺς τῶν ψαλλόντων χοροὺς ἐκ διαδοχῆς ᾄδειν τὴν Δαυϊτικὴν ἐδίδαξαν μελῳδίαν». Πλείονα περὶ τῆς ψαλμῳδίας καθόλου ἴδε Ι. Τζέτζη (Ἀθῆναι, 1882), περὶ τῆς κατὰ τὸν μεσαίωνα δὲ μουσικῆς τῆς Ἑλλην. Ἐκκλησίας ἰδίᾳ σελ. 36 ἑξ. — Περὶ τοῦ ὅρου ἀκροτελεύτια ἴδε καὶ τὰ ἐν τοῖς τυπικοῖς τοῦ Δημητριέβσκη III 650 φερόμενα κατὰ τὸν Ἑσπερινὸν τοῦ Μ. Σαββάτου, ὅτι ἀναγινωσκομένης τῆς α′. ᾠδῆς (τῆς Ἐξόδου), «ψάλλεται τὸ *ἀκροτελευταῖον* τῶν στίχων, ἀντιφωνούμενον μετὰ μέλους, ἤγουν, Ἄσωμεν τῷ Κυρίῳ ....».

2 **Ἴδε τὴν ἐν σελ. 141 τόμος II τῶν Εὐχολογίων τοῦ Δημητριέβσκη διάταξιν τῆς ἱερᾶς λειτουργίας, ἐν ᾗ μετὰ τὴν ἀναγνωσιν τοῦ Ἀποστόλου σημειοῦνται τὰ ἑξῆς: «πληρουμένου τοῦ ἀποστόλου ὁ ἱερεύς·** εἰρήνη σοι.—**ὁ Διάκονος·** Σοφία. — **ὁ ψάλτης·** Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δαυΐδ. **Καὶ ψάλλεται τὸ Ἀλληλούϊα :** *ὁ ψάλτης* **τὸ ἀλληλουάριον,** *ὁ λαὸς* **τὸ Ἀλληλούϊα».—Περὶ τοῦ τρόπου καθ' ὅλου τῆς ψαλμῳδίας καὶ τῆς στάσεως, ἣν λαμβάνει ὁ ψαλμῳδὸς τοῦ Προκειμένου, ὑπάρχουν ἰδιαίτεροι ὁρισμοί, περὶ ὧν ἴδε** Goar, **Εὐχολ. σ. 47 σημ. 4. Πρβλ ὡσαύτως Δημητριέβσκη, Τυπικὰ III 2. 502. 563.**

Ἡ καταπληκτικὴ καὶ πλήρης αὕτη ὁμοιότης καὶ σύμπτωσις μέχρι καὶ τῶν ἐλαχιστοτέρων ἔτι σημείων μεταξὺ τῶν σημερινῶν Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων ἀφ᾿ ἑνὸς καὶ τῶν ὑπὸ τῶν Ἀποστολικῶν διαταγῶν προβλεπομένων μεταξὺ τῶν ἀναγνωσμάτων ψαλμικῶν ὕμνων ἀφ᾿ ἑτέρου μαρτυρεῖ περιτράνως, νομίζομεν, τὴν μεταξὺ αὐτῶν ὑφισταμένην ταυτότητα καὶ δικαιολογεῖ πλήρως τὴν γνώμην, ὅτι τὰ α′ εἶναι ἔκγονα τῶν β′, ἐπεχόντων ὡς πρὸς ταῦτα θέσιν προγόνων, καὶ ὅτι ἐν τῇ θέσει τῶν νῦν κεκολοβωμένων καὶ ἠκρωτηριασμένων ὕμνων, τῶν ὑπὸ τὸ ὄνομα Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων φερομένων, ὑπῆρχον ἀρχαιότεροι, ἀρτιώτεροι καὶ πληρέστεροι ὕμνοι ἐξ ὁλοκλήρων ψαλμῶν ἢ ἐξ ἑτέρων βιβλικῶν περικοπῶν συνιστάμενοι, οἵτινες σὺν τῷ χρόνῳ ἕνεκεν διαφόρων λόγων καὶ ἰδιαιτέρως ἕνεκεν τῆς ἐπελθούσης μεταβολῆς ἐν τῇ διατάξει τῶν ἀρχαιοτέρων ἀκολουθιῶν συνετμήθησαν ἢ ἐκολοβώθησαν ἢ ἠκρωτηριάσθησαν εἰς τοιοῦτον βαθμόν, ὥστε νὰ παριστῶσι σήμερον πενιχρὰ μόνον καὶ ἀγνώριστα λείψανα τῶν ἀρχαιοτέρων τούτων καὶ ἀρτιωτέρων ὕμνων. Ὅτι δὲ τὸ πρᾶγμα οὕτως εἶχεν, ὅτι δηλ. τὴν θέσιν τῶν νῦν Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων κατεῖχον ἀρχαιότερα πληρέστεροι καὶ ἐκτενέστεροι ψαλμοὶ καὶ ὕμνοι ἐξ ὁλοκλήρων συγκείμενοι στίχων, βεβαιοῦται, πλὴν τῆς ὑπὸ τῶν ἀνωτέρω προσαχθέντων χωρίων μαρτυρίας καὶ ἐξ ἄλλων ἔτι μαρτυριῶν, ἐξ ὧν — ἀφοῦ προσαγάγωμεν ἐνταῦθα πρῶτον τὰς εἰς ἀμφοτέρους τοὺς ὕμνους τούτους ἀναφερομένας — θὰ μνημονεύσωμεν εἶτα κεχωρισμένως τὰς εἰς ἑκάτερον τούτων εἰδικῶς καὶ δὴ α′ εἰς τὰ Ἀλληλουάρια καὶ β′ εἰς τὰ Προκείμενα ἀναφερομένας.

Τὴν δι᾿ ἀμφοτέρους τοὺς ὕμνους τούτους μαρτυρίαν λαμβάνομεν ἐκ τῆς διατάξεως τῆς ἀκολουθίας τῆς θείας λειτουργίας τοῦ Ἰωάννου Χρυσοστόμου, ἥτις ἔχει ὡς ἑξῆς [1]). Μετὰ τὴν συμπλήρωσιν τοῦ τρισαγίου ὁ διάκονος ἐρχόμενος πρὸ τῶν ἁγίων θυρῶν λέγει· *πρόσχωμεν*. Καὶ ὁ ἱερεύς, εἰρήνη πᾶσιν. Ὁ διάκονος αὖθις, *Σοφία*. Καὶ ὁ ἀναγνώστης ἄρχεται, *Ἀλληλούια, ψαλμὸς τῷ Δαυΐδ*. Καὶ ὁ διάκονος αὖθις· *πρόσχωμεν*. Ὁ ἀναγνώστης τὸ Προκείμε-

648. — Καθ᾿ ὅμοιον τρόπον ψάλλονται τόσον τὸ Μ. Προκείμενον τῆς ἀναστάσεως, *Ἀνάστα ὁ Θεός*, ὅσον καὶ ὁ θέσιν Προκειμένου ἐπέχων ὕμνος τῶν τριῶν παίδων κατὰ τὸν Ἑσπερινὸν τοῦ Μ. Σαββάτου. Πρβλ. Τυπικὰ τοῦ Δημητριέβσκη I. 884, ἔνθα λέγεται ὅτι μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ Ἀποστόλου ὁ διάκονος ἄρχεται ψάλλων, «*Ἀνάστα ὁ Θεός*» καὶ ὁ λαὸς πάλιν τὸ αὐτό. Καὶ στιχολογεῖται ὁ 81 ψαλμὸς ὁλόκληρος τοῦ λαοῦ ἀποκρινομένου εἰς ἕκαστον στίχον, *Ἀνάστα ὁ Θεός*. — Ἀνάλογα φέρονται ἐνταῦθα καὶ περὶ τῆς ψαλμῳδίας τοῦ ὕμνου τῶν τριῶν παίδων. — Ὁμοίως ψάλλεται κατὰ τὸ Μ. ἀπόδειπνον ὁ ἐκ τοῦ Ἡσαΐου (8, 9-10. 12 13. 14. 18 καὶ 9, 2. 6. 7) ὕμνος, Μεθ᾿ ἡμῶν ὁ Θεός, γνῶτε ἔθνη.., τοῦ λαοῦ ἐπαναλαμβάνοντος μεθ᾿ ἕκαστον στίχον: Ὅτι μεθ᾿ ἡμῶν ὁ Θεός.

1 Ἀκολουθοῦμεν ἐν τῇ περιγραφῇ ταύτῃ τὴν παρὰ τῷ Montfaucon (Parisiis 1839) ἐν τῷ 12 τόμ. μέρει Β′ σ. 1020 Δ. Ε. ἐκτεθειμένην τάξιν, πρὸς ἣν προσεγγίζουσιν αἱ ἐν τῷ Εὐχολογίῳ τοῦ Goar σ. 68 καὶ 105 καὶ αἱ ἐν τοῖς Εὐχολογίοις τοῦ Δημητριέβσκη τόμ. II σ. 140 περιεχόμεναι.

νον. Καὶ ὁ διάκονος αὖθις, πρόσχωμεν. Ὁ ἀναγνώστης πρὸς (δεῖνα) ἐπιστολῆς (δεῖνος) τὸ ἀνάγνωσμα. Τοῦ ἀποστόλου πληρωθέντος ἐκφωνεῖ ὁ ἱερεύς· εἰρήνη σοι, ὁ διάκονος *Σοφία*, καὶ ὁ χορὸς τό, *ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δαυΐδ*. Καὶ ὁ διάκονος αὖθις, *πρόσχωμεν*. Καὶ λαβὼν ὁ διάκονος τὸ θυμιατήριον καὶ τὸ θυμίαμα προσέρχεται εἰς τὸν ἱερέα, λέγων· Εὐλόγησον, δέσποτα, τὸ θυμίαμα· καὶ θυμιᾷ. Μετὰ δὲ τὸ θυμίαμα λαβὼν τὸ Εὐαγγέλιον προσέρχεται εἰς τὸν ἱερέα, λέγων· Εὐλόγησον, δέσποτα, τὸν εὐαγγελιστὴν τοῦ (δεῖνος) καὶ ἀπέρχεται εἰς τὸν ἱερὸν ἄμβωνα καὶ ἀναγινώσκει τὸ ἱερὸν εὐαγγέλιον.

Ἐν τῇ περιγραφῇ ταύτῃ παρατηροῦμεν, ὅτι τόσον πρὸ τοῦ Ἀποστόλου (καὶ κατ' ἀκολουθίαν καὶ πρὸ τοῦ Προκειμένου) ὅσον καὶ μεταξὺ αὐτοῦ καὶ τοῦ Εὐαγγελίου δὲν φέρονται μόνον αἱ λέξεις· *Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δ.*, ἀλλὰ προτάσσονται ἑκάστοτε αὐτῶν καὶ αἱ χαρακτηριστικαὶ φράσεις Πρόσχωμεν, Σοφία ἢ Εἰρήνη πᾶσι, αἵτινες, ὡς γνωρίζομεν ἄλλοθεν [1]), προὐτάσσοντο πάντοτε πρὸ τῶν βιβλικῶν ἐπ' ἐκκλησίας ἀναγνωσμάτων. Τὸ γεγονὸς τοῦτο ἀφ' ἑνός, ἀφ' ἑτέρου δὲ αἱ πρὸ τῆς ἀναγνώσεως τοῦ Εὐαγγελίου ὁριζόμεναι ἐνταῦθα προπαρασκευαὶ (θυμίαμα κτλ.) μαρτυροῦσι πλέον ἢ ἐπαρκῶς, φρονοῦμεν, ὅτι αἱ μέχρι σήμερον σῳζόμεναι πρὸ καὶ μετὰ τὴν τοῦ Ἀποστόλου ἀνάγνωσιν φράσεις, Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δ., προϋποθέτουσι τὴν ἐν τῇ θέσει ταύτῃ προὔπαρξιν κατὰ τοὺς ἀρχαιοτέρους χρόνους ὁλοκλήρων ψαλμῶν, ψαλλομένων πρὸ καὶ μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ Ἀποστόλου. Τὰ γενικῶς ἄλλως τε ἐνταῦθα λεγόμενα ἐνισχύονται καὶ ἐκ τῶν ἀκολούθων ἔτι μαρτυριῶν, τῶν ἀναφερομένων εἰδικώτερον εἰς μίαν ἑκάστην κατηγορίαν τῶν ὕμνων τούτων, κεχωρισμένως λαμβανομένων.

Καὶ ὡς πρὸς μὲν τὰ μεταξὺ τῶν ἀναγνωσμάτων τοῦ Ἀποστόλου καὶ τοῦ Εὐαγγελίου παρεμβαλλόμενα καὶ τὴν αὐτὴν θέσιν κατέχοντα μέχρι σήμερον ἔτι Ἀλληλουάρια παρατηροῦμεν, ὅτι ἀντίστιχοι αὐτῶν ὕμνοι, τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς θέσιν κατέχοντες, ἣν καὶ ἐν ταῖς ἡμετέραις ἀκολουθίαις, εἶναι ἐν τῇ Ρωμαϊκῇ λειτουργίᾳ οἱ γνωστοὶ ὑπὸ τὴν ὀνομασίαν Graduale [2]). Οἱ ὕμνοι οὗτοι ἐξ ὁλοκλήρων ἄλλοτε συνιστάμενοι ψαλμῶν κατήντησαν ν' ἀποτελῶν-

1. *Κυπριανοῦ* Epist. 33 Auspicatus est pacem dum dedicat lectionem. Πρβ. καὶ 34 Epist. τοῦ ἰδίου — *Αὐγουστίνου* epist. 155.— de civit. dei XXII, c. 8. *Χρυσοστόμου* ὁμιλία 19 εἰς Πράξεις «ὁ διάκονος μέγα βοῶν καὶ λέγων· *πρόσχωμεν* καὶ τοῦτο πολλάκις — μετ' ἐκεῖνον ἔρχεται ὁ ἀναγνώστης — εἶτα εἰς ἐπήκοον ἐκφωνεῖ λέγων, *τάδε λέγει κύριος*». Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλ. 3 εἰς Κολοσ. (ἐκδ. Montf. τόμ. 11 Μέρος Α'. σ. 400 καὶ 401). Ἐπίσης τοῦ αὐτοῦ ὁμιλ. 3 εἰς τὴν Β'. πρὸς Θεσσαλ. σ. 610 (τόμ. 11 μέρος Β'): «ὅταν ἀναστὰς ὁ ἀναγινώσκων λέγει: τάδε λέγει κύριος· καὶ ὁ διάκονος ἑστὼς ἐπιστομίζει πάντας . . .». August. Denkw. VI, 163. - Ἀποστ. Διαταγαὶ VIII κ. 5.

2. Περὶ τούτου ἴδε Wetzer κ. Welte, Kirchen - Lexicon, τόμ. IV. (Freiburg 1850) καὶ Migne Dictionnaire des cérémonies ἐν Encyclop. Théologique ὑπὸ τὴν λέξιν Gradual(e).—Ὁμοίως ἐν τῇ Κοπτικῇ λειτουρ. τοῦ Μ. Βασιλείου φέρεται μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ Ἀποστόλου καὶ πρὸ τοῦ Εὐαγγελίου ψαλμός. Ἴδε περὶ τούτου ἐν τῇ τοῦ Renaudot Collectio I. σ. 7.

ται σήμερον ἐκ 2 ἢ 3 τὸ πολὺ ψαλμ. στίχων[1]). Ἔλαβον δηλ. τὴν αὐτὴν περίπου μορφὴν καὶ ὑπέστησαν τὴν αὐτὴν ἐξέλιξιν, ἣν καὶ τὰ ἡμέτερα Ἀλληλουάρια. Ὅτι δὲ ἀμφότερα, Graduale καὶ Ἀλληλουάρια, ἀπετελοῦντο ἄλλοτε ἐξ ὁλοκλήρων ψαλμῶν, βεβαιούμεθα ἐκ τῶν ῥητῶν δηλώσεων τοῦ ἱεροῦ Αὐγουστίνου, ἐξ ὧν ἄνευ καὶ τῆς παραμικροτέρας ἔτι ἀμφιβολίας πιστοῦται, ὅτι μεταξὺ τῶν ἀναγνώσεων τοῦ Ἀποστόλου καὶ τοῦ Εὐαγγελίου παρενεβάλλετο καὶ ἐμεσολάβει ἡ ψαλμῳδία ψαλμοῦ τινος Δαυϊτικοῦ. Οὕτω ἀναγινώσκομεν παρ' αὐτῷ τὰ ἑξῆς: ἐν Sermo CLXXVI de verbis apost. 1 Tim. (Τόμος 19 σ. 492 τῆς Collectio eccles. patrum τοῦ Caillau, Parisiis 1838) «Primam lectionem audivimus Apostoli «Fidelis sermo...». Hoc de *apostolica lectione percepimus*. Deinde *cantavimvs Psalmum*, exhortantes nos... Post haec, *avangelica lectio* decem leprosos...». Ἐν Sermo CLXV (παρ' ἄλλοις φερομένῳ ὡς VII de verbis Apostoli, αὐτόθι, τόμ. 18, σ. 413): Apostolum audivimus, Psalmum audivimus, Evangelium audivimus....». Ἐν Sermo CXII (παρ' ἄλλοις φερομένῳ ὡς XXXIII de verbis Domini) De verbis Evangelii Lucae XIV: Homo quidam fecit [coenam... (Αὐτ. τόμ. 18, σ. 615): Lectiones sanctae propositae sunt, et quas audivimus... *In lectione Apostolica*... *In Psalmo* diximus: «*Deus virtutum*...» *In Evangelio,* ad coenam vocati sumus...».

Παραθέτομεν, τέλος, καὶ μαρτυρίαν ζῶσαν ἐκ τῆς σημερινῆς ἡμῶν ἀκολουθίας τοῦ Ἑσπερινοῦ τοῦ Μ. Σαββάτου, ἐν τῇ ὁποίᾳ μεταξὺ τοῦ Ἀποστόλου καὶ τοῦ Εὐαγγελίου ἀντὶ τοῦ συνήθους διστίχου κοινοῦ Ἀλληλουαρίου ψάλλεται μέχρι σήμερον ὁλόκληρος ὁ 81ος ψαλμός, μετέχοντος ἐν τῇ ψαλμῳδίᾳ καὶ τοῦ λαοῦ, ὅστις ψάλλει τὰ ἀκροτελεύτια ἢ ἀκροστίχια καθ' ὅμοιον ἀκριβῶς τρόπον, ὃν εἴδομεν περιγραφόμενον ἐν ταῖς Ἀποστολ. διαταγαῖς. Ἰδοὺ πῶς ἀναγράφει διάταξίς τις τῆς συλλογῆς τῶν Τυπικῶν τοῦ Δημητριέβσκη (I, 884) τὸ συμβαῖνον: Μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ Ἀποστόλου ὁ διάκονος Πρόσχωμεν, καὶ ἄρχεται ψάλλειν Ἀνάστα ὁ Θεός, καὶ ὁ λαὸς πάλιν τὸ αὐτό... Καὶ στιχολογοῦμεν τὸν 81ον ψαλμὸν κατὰ στίχον, ἀποκρινομένου τοῦ λαοῦ πρὸς καθένα ἕκαστον στίχον: Ἀνάστα ὁ Θεός...[2]).

Ὡς πρὸς δὲ τὰ Προκείμενα θὰ ἤρκει νὰ ἀναφερθῶμεν ἁπλῶς εἰς ὅσα γενικῶς ἀνεπτύξαμεν ἤδη ἀνωτέρω, ὁμιλοῦντες περὶ τῆς δαψιλοῦς χρήσεως τῆς Γραφῆς ἐν ταῖς ἱεραῖς ἡμῶν ἀκολουθίαις καὶ περὶ τῆς ἀνάγκης τῆς

---

1 Ἴδε τὰ ἀνωτέρω μνημονευθέντα λεξικὰ τοῦ Wetzer-Welte, ὡς καὶ τὸ τοῦ Migne ἐν τῇ λέξει Gradual(e) τόμ. II. σ. 290. 341.

2 Ἐν τῇ αὐτῇ ἀκολουθίᾳ ἄξιον σημειώσεως, περαιτέρω, εἶναι καὶ τοῦτο, ὅτι πλὴν τοῦ Ἀνάστα ὁ Θεὸς ψάλλονται προσέτι ὁλόκληροι καὶ δύο ἕτεροι ὕμνοι, ἡ ᾠδὴ τῆς Ἐξόδου τοῦ Μωϋσέως καὶ ὁ Ὕμνος τῶν τριῶν παίδων.—Ἴδε καὶ ἀνωτέρω σ. 23, 1. 25, 1.2.

παρεμβολῆς μεταξὺ τῶν ἐπαλλήλων ἀναγνώσεων ὕμνου ἢ ᾄσματός τινος, ἐξ ὧν ἐπαρκῶς θὰ ἀπεδεικνύετο, ὅτι τὰ σημερινὰ Προκείμενα εἶναι, ὅπως καὶ τὰ σύστοιχα καὶ ὁμοειδῆ αὐτοῖς Ἀλληλουάρια, λείψανα τῶν ἀρχαιοτέρων καὶ ἀρτιωτέρων τούτων ψαλμῶν, τῶν μεταξὺ τῶν ἐπαλλήλων ἀναγνωσμάτων παρεντιθεμένων. Δὲν θεωροῦμεν ἐν τούτοις ἄσκοπον τὰ ἐκεῖ γενικώτερον λεχθέντα νὰ διασαφηνίσωμεν καὶ ἀναλύσωμεν ἐνταῦθα λεπτομερέστερον, καταδεικνύοντες διὰ παραδειγμάτων, ὅτι προηγοῦντο ἄλλοτε ἐν τῇ ἀκολουθίᾳ τῆς θείας λειτουργίας πρὸ τῶν ἐκ τῆς Κ. Δ. ἀναγνωσμάτων τοιαῦτα ἐκ τῆς Π. Δ., καὶ ὅτι μεταξὺ ἀμφοτέρων καὶ οἱονεὶ ὡς ὅρια μεταξὺ τῶν δύο Διαθηκῶν παρενεβάλλοντο ψαλμοὶ ἢ ὕμνοι, ὧν λείψανα εἶναι τὰ ἡμέτερα Προκείμενα.

Καὶ ὅτι μὲν πρὸ τῶν Προκειμένων προηγοῦντο κατὰ τοὺς ἀρχαιοτέρους χρόνους ἐπάλληλα ἀναγνώσματα, ἰδίως ἐκ τῆς Π. Διαθήκης, τὰ ὁποῖα ὅμως παρελείφθησαν ἐκ τῶν διατάξεων πολλῶν ἐν χρήσει σήμερον ἱερῶν ἀκολουθιῶν, μαρτυρεῖται ἐκ τῶν ἀρχαιοτέρων διατάξεων τῶν ἱερῶν ἀκολουθιῶν, ἐν αἷς παρατηρεῖται, ὅτι τῆς ἀναγνώσεως ἐκ τῆς Καινῆς Διαθήκης, ἤτοι τῶν σημερινῶν Ἀποστολο-ευαγγελίων, προηγεῖται πάντοτε ἀνάγνωσις ἐκ τῆς Π. Διαθήκης καὶ δὴ ἐκ τῶν προφητῶν. Οὕτω, ἐν τῇ φερομένῃ λειτουργίᾳ τοῦ Κλήμεντος, τῇ ἐν ταῖς Ἀποστολικαῖς διαταγαῖς περιγραφομένῃ, προηγοῦνται τῆς ἀναγνώσεως τῆς Κ. Διαθήκης δύο ἢ καὶ τρεῖς ἔτι περικοπαὶ ἐκ τῆς Π. Διαθήκης: «Καὶ μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν, τῶν τε ἐπιστολῶν ἡμῶν καὶ τῶν Πράξεων καὶ τῶν Εὐαγγελίων....» [1]). Τὸ αὐτὸ μαρτυρεῖται καὶ ἐκ τῆς ἑλληνικῆς τοῦ ἁγίου Ἰακώβου λειτουργίας, ἔνθα μετὰ τὸ Τρισάγιον καὶ τὸ Ἀλληλούϊα ἀναγράφονται: *«ἀναγινώσκεται διεξοδικώτατα τὰ ἱερὰ λόγια τῆς Παλαιᾶς Διαθήκης* καὶ *τῶν προφητῶν* καὶ ἀποδείκνυται ἡ τοῦ υἱοῦ τοῦ Θεοῦ ἐνανθρώπησις, τά τε πάθη καὶ ἡ ἐκ νεκρῶν ἀνάστασις, ἡ εἰς οὐρανοὺς ἄνοδος, καὶ πάλιν ἡ δευτέρα αὐτοῦ μετὰ δόξης παρουσία· *καὶ τοῦτο γίνεται καθ' ἑκάστην ἐν τῇ ἱερᾷ καὶ θείᾳ ἱερουργίᾳ»* [2]).

---

1 Ἀποστολ. διαταγαὶ VII 5,5. Ἴδε καὶ ἀνωτέρω σ. 204,2.

2 Ἴδε Codex Liturgicus Daniel IV, σ. 94. Tetralogia Lit. Neale σ. 31 ἑξ. Καὶ ἐκ τῆς περιγραφῆς τῆς παρὰ Διονυσίῳ τῷ Ἀρεοπαγίτῃ φερομένης λειτουργίας (ἴδε Τὰ σῳζόμενα πάντα αὐτοῦ, τόμος I, σ. 187 ἑξ.) μαρτυρεῖται, ὅτι τῶν ἀναγνωσμάτων ἐκ τῆς Καινῆς προηγοῦντο τοιαῦτα ἐκ τῆς Παλαιᾶς Διαθήκης. Πρβ. σ. 187 «ἀνάγνωσις τῶν ἁγιογράφων δέλτων» ἐν συνδυασμῷ πρὸς τὰ λεγόμενα ἐν σελ. 190 καὶ 206.—Τὸ τελευταῖον χωρίον ἴδε ἀνωτέρω σ. 197,4.—Προφητικὴ περικοπὴ φαίνεται νὰ προηγεῖτο τῆς ἀναγνώσεως τοῦ Ἀποστολοευαγγελίου ἐν τῇ ἀκολουθίᾳ τῆς λειτουργίας κατὰ τοὺς χρόνους τοῦ ἱεροῦ Χρυσοστόμου, ὡς ἠδύνατο νὰ συναχθῇ ἐκ τῶν ἀκολούθων· Ἐν τῇ ὁμιλίᾳ αὐτοῦ περὶ τοῦ *Εἰς τὸ μὴ πλησιάζειν θεάτροις* κλπ. (Montf. τόμ. VI, μέρος Β', σ. 653) λέγεται: «Οὐ δέδοικας, ἄνθρωπε, τοῖς αὐτοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ τὴν κλίνην τὴν ἐπὶ τῆς ὀρχήστρας βλέπων, ἔνθα τὰ μυσαρὰ τελεῖται τῆς μοιχείας θεάματα, καὶ τὴν τράπεζαν ταύτην τὴν ἱεράν, ἔνθα τὰ φρικτὰ τελεῖται μυστήρια; ταῖς αὐταῖς ἀκοαῖς πόρνης ἀκούων αἰσχρολογούσης καὶ *προφήτου* καὶ *ἀποστόλου* σε μυσταγωγοῦν-

Ὁμοίως προηγεῖται τοῦ Ἀποστολοευαγγελίου περικοπὴ ἐκ τῆς Π. Διαθήκης ἐν ταῖς λειτουργίαις: τῇ Γαλλικανικῇ, τῇ Ἀμβροσιανῇ (ἢ τῇ τῶν Μεδιολάνων), τῇ Μοζαραβικῇ καὶ τῇ Ἀρμενικῇ [1]). Τὸ αὐτὸ ἴσχυε καὶ διὰ τὰς λειτουργίας τῶν Ἀφρικανικῶν ἐκκλησιῶν, καθ' ἃ συνάγεται ἐκ τῶν ὁμιλιῶν τοῦ ἱεροῦ Αὐγουστίνου [2]). Ὁμοίαν διάταξιν εὑρίσκομεν περιγραφομένην καὶ κατὰ τὰς μεταξὺ τῶν Καθολικῶν καὶ τῶν Ἀρειανῶν ἐν ἔτει 439 διαπραγματεύσεις ἐν Γαλλίᾳ (ἴδε Mabillon de cursu Callican. p. 399), καθ' ἃς μνημονεύεται, ὅτι δύο ἀναγνώσματα τῆς Π. Δ. προηγοῦντο τοῦ Ἀποστολοευαγγελίου ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις [3]). Εἰς τὰ παραδείγματα ταῦτα δυνάμεθα νὰ προσθέσωμεν καὶ ἕτερα ἐκ τῶν ἀκολουθιῶν τῆς ἡμετέρας ἐκκλησίας, εἰλημμένα ἐκ τῶν Τυπικῶν τοῦ Δημητριέβσκη. Οὕτω ἐν τῇ λειτουργίᾳ κατὰ τὴν παραμονὴν τῆς Χριστοῦ Γεννήσεως ἀναγράφεται ἡ ἑξῆς διάταξις: *Εἴσοδος, Προκείμενον, ἀντίφωνα γ', ἀναγνώσματα ζ' ἐκ τῆς Π. Δ.*, Τρισάγιον, Προκείμενον, *Ἡσαΐας*, Προκείμενον, Ἀπόστολος, Ἀλληλούϊα, Εὐαγγέλιον (Δημητριέβσκη I. 35). Ἐν τῷ *Ἑσπερινῷ* τῆς παραμονῆς τῶν Φώτων (αὐτόθι σ. 40) προηγοῦνται 7-12 ἀναγνώσματα ἐκ τῆς Π. Δ., ἀκολουθοῦσιν εἶτα τὰ ἀντίφωνα, τρία τὸν ἀριθμόν, τὸ Προκείμενον, ὁ Ἀπόστολος, τὸ Εὐαγγέλιον. Ἐν τῷ *Ἑσπερινῷ* τῆς Ὑπαπαντῆς, 2 Φεβρουαρίου (αὐτόθι σελ. 47), μετὰ τὰ τρία ἐκ τῆς Π. Δ. ἀναγνώσματα ἀκολουθοῦσι τὸ Τρισάγιον, τὸ Προκείμενον καὶ τὸ Ἀποστολοευαγγέλιον. Καθ' ἅπαντας τοὺς Ἑσπερινοὺς τῆς Μ. Ἑβδομάδος προηγοῦνται πάντοτε κατὰ μὲν τὰς λοιπὰς ἡμέρας αὐτῆς τοῦ ἑνὸς ἀναγνώσματος ἐκ τῆς Κ. Δ. (τοῦ Εὐαγγελίου) δύο ἀναγνώσματα ἐκ τῆς Παλαιᾶς, κατὰ δὲ τὴν Μ. Πέμπτην

τος; » **Ὁμοίως ἐν τῇ 3ῃ ὁμιλίᾳ περὶ τοῦ** *Εἰς τὰ κατὰ τὸν Δαυὶδ καὶ τὸν Σαοὺλ* **(αὐτόθι τόμος** IV, **μέρος** Β', σ. 891), **ἔνθα ἐπαναλαμβάνεται τὸ αὐτὸ χωρίον μετὰ τῶν αὐτῶν ἀκριβῶς λέξεων.**

[1]) Περὶ τούτων ἴδε ἐν τῷ Codex Lit. τοῦ Daniel I. σ. 58 καὶ IV. 456. Περὶ τῆς Ἀρμενικῆς ἴδε ἐπίσης Ἀμβροσίου Καισαρείας, **Αἱ λειτουργίαι,** II., σ. 290 **καὶ** Alt, Der kirchliche Gottesdienst σ. 368. Ὅτι δὲ καὶ ἐν τῇ Ῥωμαϊκῇ προηγεῖτο ἄλλοτε ἀνάγνωσις ἐκ τῆς Π. Δ. ἴδε Daniel (αὐτόθι I. 23. IV, 18) καὶ Ἀμβρόσιον Καισαρείας (αὐτόθι II 271 ἑξ.).

[2]) Περὶ τούτων δὲ καθόλου ἴδε τὴν ἐν σελ. 232 σημείωσιν τῆς Tetralogia Liturgica τοῦ Neale, ὁπόθεν παραλαμβάνομεν καὶ τὰς περὶ τῶν Ἐκκλησιῶν τῆς Ἀφρικῆς μαρτυρίας τοῦ ἱεροῦ Αὐγουστίνου, αἵτινες εἶναι αἱ ἀκόλουθοι: Ὁ ἱερὸς οὗτος συγγραφεὺς ἐν Sermo 45 ὁμιλεῖ περὶ τοῦ πρώτου ἀναγνώσματος ἐκ τοῦ Ἡσαΐου τοῦ προφήτου, ἐν Sermo δὲ 82 ἀναγράφει: ***quod est quod ait Solomon, quod hodie ex alia lectione primatus audivimus***, ἐξακολουθῶν δὲ ἐπάγεται: auditis cum epistola ad Hebraeos legebatur....

[3]) Τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ παραλαμβάνομεν ἐκ τοῦ V τόμου σελ. 238 τῶν Denkwürdigkeiten τοῦ Augusti, δύναται νὰ ἴδῃ ὁ ἀναγνώστης ὀλίγον τι κατωτέρω ἐνταῦθα ὁλόκληρον. Ἄξιον σημειώσεως ἐν τῷ χωρίῳ τούτῳ εἶναι καὶ τοῦτο: ὅτι τὸ ἀποστολικὸν ἀνάγνωσμα ἕπεται τοῦ εὐαγγελικοῦ, ἐνῷ ἐν ταῖς παρ' ἡμῖν ἐν χρήσει σήμερον ἀκολουθίαις ὁ Ἀπόστολος προηγεῖται πάντοτε τοῦ Εὐαγγελίου.

καὶ Μ. Παρασκευὴν τῶν δύο ἐκ τῆς Κ. Δ. (Ἀπόστολος, Εὐαγγέλιον) τρία ἀναγνώσματα ἐκ τῆς Π. Διαθήκης (αὐτόθι σ. 130—131). Κατὰ τὰς ἀκολουθίας τοῦ Μ. Σαββάτου ὁρίζονται (αὐτόθι σ. 132 ἑξῆς, 192 ἑξ.) ἐν μὲν τῷ *Ὄρθρῳ* τρία ἐν ὅλῳ ἀναγνώσματα, ἓν ἐκ τῆς Π. Δ. (προφητεία) καὶ δύο ἐκ τῆς Καινῆς (Ἀπόστολος, Εὐαγγέλιον), ἐν δὲ τῷ *Ἑσπερινῷ* 7-15 ἐκ τῆς Π. Δ., δύο δὲ ἐκ τῆς Καινῆς. Ἐν ταῖς ἀκολουθίαις τῶν ὡρῶν (Α΄, Γ΄, ς΄, καὶ Θ΄) τῆς Δευτέρας τῆς Μ. Ἑβδομάδος ἐναλλάσσονται, ὡς εἴδομεν, αἱ περικοπαὶ τῆς Π.Δ. μετὰ τῶν ἐκ τῆς Κ.Δ. (πρβ. Δημητριέβσκη ΙΙΙ 62 καὶ ἑξῆς, ἴδε καὶ ἀνωτέρω σελ. 21). Ἐν τῷ Ἑσπερινῷ τῆς Πεντηκοστῆς προηγοῦνται τοῦ Ἀποστολο-ευαγγελίου τρεῖς προφητεῖαι (Δημητριέβσκη Ι, 182 καὶ ἑξῆς). Τοιαῦτα παραδείγματα θὰ ἠδυνάμεθα νὰ παραθέσωμεν πολὺ περισσότερα, ἀρκούμεθα ὅμως εἰς ταῦτα, παραπέμποντες τὸν ἀναγνώστην εἰς τὰς ἀναγραφομένας ἐν τοῖς μνημονευθεῖσι Τυπικοῖς τοῦ Δημητριέβσκη διατάξεις.

Ὅτι δὲ μεταξὺ τῶν ἀναγνωσμάτων παρενεβάλλοντο ψαλμοὶ καὶ ὕμνοι, κατεδείχθη, φρονοῦμεν, ἐπαρκῶς ἐκ τοῦ ἀνωτέρω προαναφερθέντος χωρίου τῶν Ἀποστολικῶν διαταγῶν, ὡς καὶ ἐκ τοῦ 17ου κανόνος τῆς ἐν Λαοδικείᾳ Συνόδου. Ἐν τούτοις προσθέτομεν ἐνταῦθα καὶ ἑτέρας τινὰς μαρτυρίας ἀφορώσας τὸ Προκείμενον καθόλου, εἰδικώτερον δὲ τὸ πρὸ τοῦ Ἀποστόλου. Ἐν τῇ προμνησθείσῃ, ἐξ ἀφορμῆς τῶν ἐν Γαλλίᾳ μεταξὺ Ἀρειανῶν καὶ Καθολικῶν διαπραγματεύσεων [1]), διατάξει τῆς ἀκολουθίας παρατηρεῖται, ὅτι τόσον μεταξὺ τῶν ἀναγνωσμάτων καθόλου, ὅσον καὶ εἰδικώτερον μεταξὺ τοῦ πέρατος τῆς ἐκ τῆς Π. Δ. ἀναγνώσεως καὶ τῆς ἐνάρξεως τῆς ἐκ τῆς Κ. Δ. τοιαύτης παρενεβάλλετο ψαλμῳδία ψαλμῶν. «Συνέβη», λέγεται ἐνταῦθα, «κατὰ τὴν νύκτα ταύτην, ὅτε ὁ ἀναγνώστης κατὰ τὸ ἔθος ἤρχισε τὴν ἀνάγνωσιν ἐκ τοῦ *Μωϋσέως*, νὰ συμπέσῃ αὕτη εἰς τὰς λέξεις ταύτας: «Ἀλλ' ἐγὼ σκληρυνῶ . . .». Ὅτε δὲ μετὰ *τοὺς ψαλέντας ψαλμοὺς* ἐγένετο ἀνάγνωσις ἐκ τῶν *προφητῶν*, συνέπεσον κατὰ ταύτην οἱ λόγοι τοῦ Κυρίου. . . ., λέγοντος: «ὕπαγε καὶ λέγε τῷ λαῷ τούτῳ . . .». Καὶ ὅτε μετὰ τὴν *ψαλμῳδίαν ψαλμῶν* ἐγένετο ἀνάγνωσις ἐκ τοῦ *Εὐαγγελίου*, συνέπεσεν αὕτη νὰ συνίσταται ἐκ τῶν λόγων, δι' ὧν ὁ Σωτὴρ ὀνειδίζει τὴν ἀπιστίαν τῶν Ἰουδαίων: «Οὐαί σοι Χοραζείν. . ». Τελευταῖον, ὅτε ἐγένετο ἀνάγνωσις ἐκ τοῦ Ἀποστόλου, ἐξεφωνήθησαν οἱ λόγοι οὗτοι: ἢ τοῦ πλούτου τῆς χρηστότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνοχῆς καὶ τῆς μακροθυμίας καταφρονεῖς. . .».—Τὸ αὐτὸ δὲ πληροφορούμεθα καὶ ἐκ τῶν διατάξεων ἀρχαίων τινῶν λειτουργιῶν, ἐν αἷς μεταξὺ τῆς προφητικῆς περικοπῆς καὶ τοῦ Ἀποστολο-ευαγγελίου, ἤτοι μεταξὺ τῆς ἐκ τῆς Παλαιᾶς καὶ τῆς ἐκ τῆς Κ. Διαθήκης ἀναγνώσεως, παρεντίθεται εἷς ἢ καὶ δύο ἔτι ὕμνοι. Μεγαλυτέρας δὲ σαφηνείας ἕνεκα παραθέτομεν ἐνταῦθα συνοπτικὸν συγκριτικὸν πίνακα τῶν διατάξεων τῶν λειτουργιῶν τούτων, ἔχοντα ὡς ἀκολούθως:

---

1 Ἴδε ἀνωτ. σελ. 206.

'Ιωάννου τοῦ Χρυσοστόμου [1]	*Μοζαραβικῆς* [3]	*'Αρμενικῆς* [5]
Τρισάγιον	Προφητεία	Τρισάγιον
'Αλληλούϊα, ψαλμ. τῷ Δαυίδ	Ὕμνος τῶν τριῶν παίδων	Ψαλμὸς (πρόσφορος τῇ ἡμέρᾳ)
Προκείμενον	Ψαλτήριον	Προφητεία
'Απόστολος	(ἢ συχνὰ ἁπλῶς Psallendo)	'Απόστολος
'Αλληλούϊα, ψαλμ. τῷ Δαυίδ	'Απόστολος	'Αλληλούϊα
Εὐαγγέλιον	Εὐαγγέλιον	Εὐαγγέλιον

'Αμβροσιανῆς [2]	*Γαλλικανικῆς* [4]	*Κοινῆς λειτ. τῶν Σύρων 'Ιακωβιτῶν* [6]
Προφ. ἢ Πράξεις 'Αποστόλων	Προφητεία	Ψαλμὸς (πρόσφορος τῇ ἡμέρᾳ)
Psalmelus ἢ Psalmulus	Ψαλμὸς responsorius	Ἕτερον ᾆσμα
'Επιστολή	'Επιστολή	'Επιστολὴ Παύλου
'Αλληλούϊα μετὰ στίχων	Εὐαγγέλιον	Ψαλμὸς Δ., 'Αλληλούϊα
Εὐαγγέλιον		Εὐαγγέλιον

Ὅτι δὲ οἱ μεταξὺ τῆς ἐκ τῆς Π. καὶ Κ. Διαθήκης ἀναγνώσεως παρεμβαλλόμενοι οὗτοι ὕμνοι ἢ ψαλμοὶ ἦσαν ἀρχικῶς ἀρτιμελεῖς, πλήρεις καὶ ὁλοκληρωτικοί, εἶναι αὐτονόητον μεθ' ὅσα ἀνεπτύξαμεν ἀνωτέρω, ἐπικυροῦται δὲ πρὸς τούτοις ἀφ' ἑνὸς μὲν ἐκ τοῦ ὕμνου τῶν τριῶν παίδων, ὅστις ἄχρι τοῦ νῦν ψάλλεται ὁλόκληρος, ἀφ' ἑτέρου δὲ ἐκ τῶν λέξεων *ψαλτήριον, ψαλμὸς* καὶ *Psallendo,* αἵτινες προφανῶς ὑπονοοῦσι καὶ ἐκφράζουσι ψαλμῳδίαν ὁλοκλήρων ψαλμῶν.

Παρόμοιόν τι μαρτυρεῖται περαιτέρω καὶ ἔκ τινων τῶν διατάξεων τῶν ἡμετέρων ἀκολουθιῶν, ἐν αἷς ἀπαντῶσι πλείονα ἀναγνώσματα. Παρατηροῦμεν δηλ. ἐν ταύταις, ὅτι μεταξὺ τῶν ἐπαλλήλων ἀναγνωσμάτων παρεμβάλλονται κατὰ διαστήματα Προκείμενα ἢ ἕτεροι ὕμνοι. Χαρακτηριστικαὶ ἀπὸ τῆς ἀπόψεως ταύτης εἶναι καθόλου μὲν αἱ ἀκολουθίαι τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς, ἰδιαιτέρως δὲ αἱ τοῦ Μ. Σαββάτου καὶ αἱ τῆς παραμονῆς τῆς τοῦ Χριστοῦ γεννήσεως καὶ τῶν Φώτων. Καθ' ἁπάσας δηλαδὴ τὰς ἀκολουθίας τῆς Τριτοέκτης καὶ τοῦ Ἑσπερινοῦ τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς γίνεται πάντοτε προανάγνωσις ἐκ τῆς Π.Δ., μία μὲν κατὰ τὰς Τριτοέκτας, δύο δὲ κατὰ τοὺς Ἑσπερινούς, πρὸ ἑκάστης δὲ τούτων προηγεῖται Προκείμενον ἐκ ψαλμικῶν στίχων. Ἄξιον σημειώσεως ὡς πρὸς τὰ Προκείμενα ταῦτα εἶναι τοῦτο, ὅτι βαίνουσι ταῦτα δι' ὅλου τοῦ χρονικοῦ διαστήματος τῆς Τεσσαρακοστῆς (ἀπὸ τῆς

---

1 Ἴδε Tetral. Lit. Neale σ. 34.

2 Ἴδε Tetral. Lit. Neale σ. 30. 32. 34. 38. Πρβλ. καὶ Codex Lit. Daniel I. σ. 59 ἑξ. καὶ H. Alt, Der kirchliche Gottesdienst σ. 376.

3 Ἴδε Codex Lit. Daniel IV. σ. 456. Πρβλ. καὶ 'Αμβρ. Καισαρείας. Αἱ ἀρχ. λειτουρ. κλπ. II. σ. 131. 133. 134 καὶ H. Alt Der kirchliche Gottesdienst σ. 368.

4 Ἴδε Codex Lit. Daniel I. σ. 58 ἑξ. Πρβλ. καὶ H. Alt αὐτόθι σ. 375.

5 Ἴδε Codex Lit. Daniel I. σ. 59.

6 Ἴδε Collectio Liturg. Oriental. τοῦ Renaudot II. σ. 7.

Δευτέρας τῆς Α' ἑβδομάδος μέχρι τῆς Μεγ. Τετάρτης περίπου) κατ' αὔξοντα ἀριθμὸν τῆς ἀριθμητικῆς αὐτῶν ἐν τῷ Ψαλτηρίῳ σειρᾶς, ἀπὸ τοῦ ἀριθμοῦ 1—140 περίπου. Ἡ τοιαύτη διάταξις προφανῶς οὐδεμίαν ἄλλην ἔννοιαν δύναται νὰ ἔχῃ ἢ ταύτην, ὅτι ὁλόκληρον τὸ Ψαλτήριον ἐστιχολογεῖτο ἄλλοτε δι' ὅλης τῆς Τεσσαρακοστῆς, τῶν ἐπὶ μέρους ψαλμῶν αὐτοῦ παρεντιθεμένων (προτασσομένων ἢ ἐπιτασσομένων) κατὰ τὴν ἀριθμητικὴν αὐτῶν ἐν τῷ Ψαλτηρίῳ σειρὰν μεταξὺ τῶν ἀναγνωσμάτων, καὶ ὅτι τὴν θέσιν τῶν ἄλλοτε ὁλοκληρωτικῶν τούτων ψαλμῶν κατέχουσι σήμερον αἱ ἐπιτομαὶ αὐτῶν, οἷαι παρουσιάζονται τὰ Προκείμενα σήμερον ἐν ταῖς ἐν λόγῳ ἀκολουθίαις. Ἀξία ὅμως ἔτι μεγαλυτέρου διαφέροντος ὡς πρὸς τὸ ἡμέτερον θέμα εἶναι κατ' ἐξοχὴν ἡ ἀκολουθία τοῦ Ἑσπερινοῦ τοῦ Μ. Σαββάτου, ἐν ᾗ ὁρίζονται 15 τὸν ἀριθμόν, ὡς προείπομεν, προαναγνώσεις ἐκ τῆς Π.Δ. Διὰ τοῦ πλήθους τούτου τῶν ἀναγνωσμάτων ἐπιδιώκεται—καθ' ἃ λέγεται ἐν τῇ διατάξει—νὰ ἐξοικονομηθῇ χρόνος εἰς τὸν Πατριάρχην διὰ τὰ κατὰ τὴν ὥραν ταύτην ἀκριβῶς τελούμενα παρ' αὐτοῦ βαπτίσματα, ἀναλόγως τῆς διαρκείας τῶν ὁποίων καὶ τῆς ἐκ τούτων ἐπιστροφῆς τοῦ Πατριάρχου κανονίζεται καὶ ὁ ἀριθμὸς τῶν ἀναγνωσμάτων. Συνήθως ἀναγινώσκονται μόνον 7 περικοπαί, αἱ α'—στ' καὶ ἡ ιε', ἐὰν δὲ συμβῇ νὰ βραδύνῃ ὁ τελετουργῶν ἐν τοῖς βαπτίσμασι, τότε προστίθεται μία ἢ καὶ πλειότεραι ἔτι ἐκ τῶν ὑπολοίπων (ἀπὸ τῆς η'—ιδ'). Διὰ μέσου ὅμως τοῦ πλήθους τῶν ἀναγνώσεων τούτων γίνεται ψαλμῳδία διὰ τῆς παρεμβολῆς εἰς τὸ τέλος ἑκάστης τριάδος αὐτῶν ἑνὸς ὕμνου, ὅστις χρησιμεύει οἱονεὶ ὡς διαχωριστικὸν ὅριον τῶν τριάδων τούτων ἀπ' ἀλλήλων. Οὕτω ἐν τῷ τέλει τῆς μὲν α' τριάδος φέρεται ψαλμικὸν Προκείμενον, τῆς δὲ β' ἡ ᾠδὴ τῆς Ἐξόδου ὁλόκληρος, τῆς δὲ γ'. ὁ ὕμνος τῶν πατέρων ὡσαύτως ὁλόκληρος. Ἐν σχέσει πρὸς τοὺς δύο τούτους τελευταίους ὕμνους σημειοῦμεν ὅτι, παρὰ τὰς ἐπελθούσας κατὰ τὴν πάροδον τοῦ χρόνου διαφόρους μεταβολὰς ἐν ταῖς ἱεραῖς ἡμῶν ἀκολουθίαις, διετήρησαν οὗτοι τόσον τὴν ἀρχικὴν αὐτῶν μορφήν, ὅσον καὶ τὸν τρόπον τῆς ψαλμῳδίας, καθ' ὅσον ἀμφότεροι φέρονται μέχρι σήμερον ἐν τῇ θέσει ταύτῃ *ἀκέραιοι* καὶ *πλήρεις*, ψάλλονται δὲ καθ' ὃν τρόπον καὶ τὰ Προκείμενα, μετέχοντος δηλ. καὶ τοῦ λαοῦ ἐν τῇ ψαλμῳδίᾳ [1]). Παρομοίως ἐν ταῖς ἀκολουθίαις τῶν Ἑσπερινῶν τῶν παραμονῶν τῆς τοῦ Χριστοῦ γεννήσεως καὶ τῶν Φώτων, αἵτινες διακρίνονται ὡσαύτως διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἐκ τῆς

---

1 Πρβλ. Δημητριέβσκη Ι. 133. «Καὶ εὐθὺς ὁ ψάλτης ἀντὶ προκειμένου, ὅταν εἴπῃ ὁ Διάκονος Σοφία, ἐκεῖνος λέγει· *ᾠδὴ τῆς ἐξόδου* καὶ ἀνέρχεται εὐθύς : ᾄσωμεν τῷ Κυρίῳ ἐνδόξως γὰρ δεδόξασται. Καὶ πληροῖ τὴν ᾠδὴν ὅλην ἐν τῷ ἄμβωνι κατὰ στίχον *δεχομένου τοῦ λαοῦ*, ἀπὸ τῆς ἐνάρξεως τοῦ α'. στίχου ... καὶ ἀνέρχεται ἀνάγνωσμα ζ' Σοφονίου· «Τάδε . . . ».—Παρόμοια λέγονται καὶ περὶ τοῦ γ' ὕμνου, τοῦ *τῶν τριῶν παίδων*. «Ὁ *ψάλτης*, προκείμενον, λέγων οὕτως· *ὕμνοι τῶν τριῶν παίδων*· καὶ ἄρχεται· εὐλογεῖτε πάντα τὰ ἔργα Κυρίου τὸν Κύριον. Ὁ *λαὸς* ἀποκρίνεται ὑμνεῖτε καὶ ὑπερυψοῦτε αὐτὸν εἰς τοὺς αἰῶνας καὶ λοιπὸν στιχολογεῖ κατὰ στίχον ἕως τὸ Εὐλογοῦμεν πατέρα υἱόν . . . »

Π. Δ. προαναγνώσεων (7 τὸν ἀριθμὸν ἡ πρώτη τούτων καὶ 12 ἡ δευτέρα) παρατηρεῖται, ὅτι ἀνὰ τὸ τέλος ἑκάστης τριάδος αὐτῶν φέρεται ὕμνος καὶ ὅτι ἐν τῇ ψαλμῳδίᾳ τῶν ὕμνων μετέχει καὶ ὁ λαός[1]).

Ἐκ τῶν ἀνωτέρω λεχθέντων οὐδεμία, νομίζομεν, ὑπολείπεται ἀμφιβολία περὶ τοῦ ὅτι τὰ σημερινὰ ἡμῶν Προκείμενα εἶναι ἐπιτομαὶ ἢ λείψανα πενιχρὰ τῶν ἀρχαιοτέρων καὶ πληρεστέρων ἐκείνων ψαλμῶν ἢ ὕμνων, τῶν μεταξὺ τῶν ἐπαλλήλων ἀναγνωσμάτων παρεντιθεμένων ἐπὶ τῷ σκοπῷ, ὅπως ἐπιφέρωσι διὰ τῆς ἑαυτῶν ψαλμῳδίας ποικιλίαν τινὰ καὶ ἐναλλαγήν ἐν τῇ ἀναγνώσει. Τοῦτο ἄλλως τε συνάγεται οὐ μόνον ἐκ τούτου, ὅτι δηλ. κατέχουσι γενικῶς ταῦτα ἐν τῇ διατάξει τῶν ἀκολουθιῶν καὶ τῶν ἀναγνωσμάτων τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς θέσιν, ἣν καὶ οἱ ἀρχαιότεροι ἐκεῖνοι ὕμνοι, ἀλλὰ προσέτι καὶ ἐκ τοῦ ἑξῆς: ὅτι, ὡς ἐμφαίνεται καὶ ἐκ τοῦ ἀνωτέρω παρατεθέντος συνοπτικοῦ συγκριτικοῦ πίνακος τῶν διατάξεων λειτουργιῶν τινων, ἀντὶ τοῦ παρά τισιν αὐτῶν φερομένου Προκειμένου φέρονται παρ᾽ ἄλλαις τοὐναντίον ἐν τῇ αὐτῇ ἀκριβῶς θέσει αἱ λέξεις «ψαλτήριον», «*Psallendo*», δι᾽ ὧν ὑπονοοῦνται, ὡς προείπομεν, ὁλόκληροι ψαλμοί. Ἴχνη ἄλλως σαφῆ τῆς ἀρχαίας ἐκείνης πράξεως διεσώθησαν ἄχρι σήμερον, ὡς εἴπομεν, ἐν τῇ ἀκολουθίᾳ τοῦ Ἑσπερινοῦ τοῦ Μ. Σαββάτου, ἐν τῇ ὁποίᾳ δύο τῶν τοιούτων ὕμνων—ἡ ᾠδὴ τῆς Ἐξόδου καὶ ὁ ὕμνος τῶν τριῶν παίδων—ψάλλονται ἄχρι καὶ σήμερον ἔτι *ὁλόκληροι*. Τὰ τελευταῖα ταῦτα παραδείγματα εἶναι, νομίζομεν, κατὰ τοσοῦτον μᾶλλον σπουδαῖα, καθ᾽ ὅσον χαρακτηρίζονται ἐν τῇ μνησθείσῃ διατάξει σαφῶς ὡς *Προκείμενα*.[2])

*
* *

Ἐρωτᾶται ἤδη, πῶς συνέβη, ἵνα οἱ ἀρχικῶς ἄρτιοι, πλήρεις καὶ ὁλοκληρωτικοὶ οὗτοι ψαλμοὶ ἢ ὕμνοι κολοβωθῶσι καὶ ἀκρωτηριασθῶσιν οὕτως, ὥστε ἐξ αὐτῶν νὰ διασωθῶσι μόνον 2 ἢ 3 τὸ πολὺ στίχοι, ἐξ ὧν ἀποτελοῦνται τὰ σημερινὰ ἡμῶν Προκειμενο—αλληλουάρια, νὰ ἀχρηστευθῶσι δὲ ἢ ἐκπέσωσιν οἱ λοιποί;

---

1 Οὕτως, ἐν τῷ Ἑσπερινῷ τῆς παραμονῆς τῶν Θεοφανείων μετὰ τὸ τέλος μὲν τῆς α΄ τριάδος ἕπεται ὁ ὕμνος: «Ἐπεφάνης ἐν τῷ κόσμῳ . . .», συμψαλλόμενος μετὰ στίχων τοῦ 66 ψαλμοῦ· μετὰ τὸ τέλος δὲ τῆς β΄ τριάδος ὁ ὕμνος «*Ἁμαρτωλοῖς καὶ τελώναις* . . ., συμψαλλόμενος ὁμοίως μετὰ στίχων τοῦ 92 ψαλμοῦ· μετὰ τὸ τέλος δὲ τῆς γ΄ ψάλλονται ἀντίφωνα τρία. Ἡ αὐτὴ τάξις παρατηρεῖται καὶ ἐν τῷ Ἑσπερινῷ τῆς παραμονῆς τῆς τοῦ Χριστοῦ γεννήσεως, ἔνθα μετὰ τὸ γ΄ μὲν ἀνάγνωσμα ἀκολουθεῖ ἡ ψαλμῳδία τοῦ ὕμνου «*Λαθὼν ἐτέχθης* . . .» μετὰ στίχων ἐκ τοῦ 86 ψαλμοῦ· μετὰ τὸ στ΄ δὲ ἡ ψαλμῳδία τοῦ ὕμνου «*Ἀνέτειλας Χριστέ* . . .» ὁμοίως μετὰ στίχων ἐκ τοῦ 92 ψαλμοῦ· μετὰ δὲ τὸ γ΄ ἡ ψαλμῳδία τῶν ἀντιφώνων.

2 Ἴδε Δημητριέβσκη I, 133, ἔνθα ἀναγράφονται μετὰ τὸ τέλος τοῦ 14 ἀναγνώσματος: Ὁ ψάλτης *Προκείμενον*, λέγων οὕτως: «*Ὕμνος τῶν τριῶν παίδων*..». μετὰ δὲ τὸ τέλος τοῦ στ΄ «Καὶ εὐθὺς ὁ ψάλτης ἀντὶ *Προκειμένου* . . λέγει: «*Ὠδὴ Ἐξόδου*...» Πρβ. καὶ ἀνωτ. σελ. 33,1.

Εἰς ἀπάντησιν ἀναφέρω, ὅτι τὸ φαινόμενον τοῦτο δὲν εἶναι οὔτε μοναδικὸν ἐν ταῖς ἱεραῖς ἡμῶν ἀκολουθίαις, οὔτε τελείως ἀνεξήγητον. Δὲν εἶναι μοναδικόν, διότι ὑπάρχουν πλεῖστα παραπλήσια σχετικὰ παραδείγματα, ὧν ἔνια μόνον ἀναγράφω ἐνταῦθα. Οὕτω: 1) Κατὰ τὰς Ἀποστολ. διαταγὰς ἔδει κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς κοινωνίας τῶν πιστῶν ἐκ τοῦ θείου σώματος καὶ αἵματος τοῦ Κυρίου νὰ ψάλληται ὁλόκληρος ὁ 33 ψαλμός: «Εὐλογήσω τὸν Κύριον....» [1]). Καὶ τοῦτο ἦτο εὐνόητον, διότι ἡ πρᾶξις τῆς κοινωνίας, καθ' ἣν μετελάμβανον τότε ἅπαντες οἱ πιστοί, ἀπῄτει μακρότερον χρονικὸν διάστημα καὶ ἔπρεπε κατ' ἀκολουθίαν τὸ ᾆσμα νὰ εἶναι μακρότερον καὶ ἀνάλογον πρὸς τὴν διάρκειαν τῆς κοινωνίας. Ἡ πρᾶξις αὕτη διετηρήθη σήμερον μόνον ἐν τοῖς μοναστηρίοις καὶ δὴ μόνον κατὰ τὴν λειτουργίαν τῶν Προηγιασμένων, εἰς τὸ τέλος τῆς ὁποίας δὲν ψάλλεται, ἀλλ' ἀναγινώσκεται ὁ 33 ψαλμός. Ἐν ταῖς ἑλληνικαῖς λειτουργίαις τοῦ ἁγ. Βασιλείου καὶ ἐν τῇ τοῦ ἁγ. Γρηγορίου παρὰ τοῖς Κόπταις ψάλλεται κατὰ τὴν μετάληψιν κατὰ μὲν τὴν β'. ὁ 150 ψ. (Renaudot I σελ. 113), κατὰ δὲ τὰς α' ὁ 50 ψ. καὶ τὸ κοινωνικὸν τῆς ἡμέρας (αὐτόθι I σελ. 80). Ἐν ταῖς λειτουργίαις τοὐναντίον τῶν ἱεροῦ Χρυσοστόμου καὶ Μ. Βασιλείου ὁρίζεται ὡς Κοινωνικὸν καὶ ψάλλεται μέχρι σήμερον *εἷς* μόνον ψαλμικὸς στίχος, κατὰ προτίμησιν δὲ ὁ 9 στίχος τοῦ 33: «γεύσασθε καὶ ἴδετε, ὅτι χρηστὸς ὁ Κύριος» [2]). Τοῦτο δὲ συνέβη, διότι ἤλλαξαν πλέον οἱ καιροὶ καὶ τὰ ἤθη, ἐκ δὲ τῶν πιστῶν ὀλίγοι ἦσαν οἱ προσερχόμενοι πλέον εἰς τὴν μετάληψιν τῶν θείων δώρων καὶ οὗτοι οὐχὶ πάντοτε, ἀλλὰ κατὰ ἀραιὰ χρονικὰ διαστήματα.

2) Ἐν τῇ ἐν χρήσει τυπικῇ διατάξει περὶ τῆς Ἀρτοκλασίας ὁρίζεται, ὅπως ψάλληται ὁ ἀνωτέρω μνημονευθεὶς 33 ψαλμὸς μέχρι τοῦ στίχου «οὐκ ἐλαττωθήσονται παντὸς ἀγαθοῦ». Σήμερον ὅμως ἐν τοῖς ἐνοριακοῖς ναοῖς ψάλλεται ὑπὸ τοῦ ἱερέως, συντομίας ἕνεκεν, εἷς μόνον στίχος, ὁ 11: «πλούσιοι ἐπτώχευσαν καὶ ἐπείνασαν, οἱ δὲ ἐκζητοῦντες τὸν Κύριον οὐκ ἐλαττω-

---

1 Καὶ μετὰ τοῦτο μεταλαμβάνει ὁ ἐπίσκοπος, ἔπειτα οἱ πρεσβύτεροι, οἱ ὑποδιάκονοι καὶ οἱ ἀναγνῶσται καὶ οἱ ψάλται καὶ οἱ ἀσκηταὶ καὶ ἐν ταῖς γυναιξὶν αἱ διακόνισσαι καὶ αἱ παρθένοι καὶ αἱ χῆραι, εἶτα τὰ παιδία καὶ τότε πᾶς ὁ λαὸς κατὰ τὴν τάξιν. «ψαλμὸς δὲ λεγέσθω τριακοστὸς τρίτος ἐν τῷ μεταλαμβάνειν πάντας τοὺς πιστούς», λέγεται ἐν ταῖς Ἀποστολικαῖς διαταγαῖς (VIII. 13,4). Ὡσαύτως ἐκ τῆς λειτουργίας τοῦ Μάρκου μαρτυρεῖται, ὅτι ψάλλεται ὁ 33 ψ. Ἴδε Ἀμβροσίου Καισαρείας Λειτουργίαι I, 231.

2 Ἐκ τῶν Μυσταγωγικῶν κατηχήσεων Κυρίλλου Ἱεροσολύμων Ε', 20 (ἔκδ. Βενετίας 1763) φαίνεται νὰ συνάγηται, ὅτι ἤδη ἐπὶ τῶν χρόνων αὐτοῦ ἔψαλλον ἐν Παλαιστίνῃ μόνον τὸν 9 τοῦτον στίχον κατὰ τὴν κοινωνίαν. «Μετὰ ταῦτα, λέγει, ἀκούετε τοῦ ψάλλοντος μετὰ μέλους θείου, προτρεπομένου ὑμᾶς εἰς τὴν κοινωνίαν τῶν ἁγίων μυστηρίων, καὶ λέγοντας· *Γεύσασθε καὶ ἴδετε, ὅτι ὁ Χριστὸς ὁ Κύριος*». Τὸ αὐτὸ μαρτυρεῖται καὶ ἐκ τῆς 28 ἐπιστολῆς τοῦ Ἱερωνύμου, καθὼς καὶ ἐκ τῆς λειτουργίας τοῦ Ἰακώβου. Ἴδε τὴν τελευταίαν ἐν τῇ Tetralogia Lit. τοῦ Neale σ. 183 καὶ ἐν τῷ Codex Lit. τοῦ Daniel IV σ. 127.

θήσονται παντὸς ἀγαθοῦ» (ἴδε τὸ ἐν χρήσει Τυπικὸν τῆς Μ. Ἐκκλησίας).

3ον) Ἀρχικῶς ἐψάλλοντο ἐν τῇ ἀκολουθίᾳ τοῦ Ὄρθρου μόνον αἱ ἐκ τῆς Παλαιᾶς καὶ Καινῆς διαθήκης εἰλημμέναι 9 γνωσταὶ ᾠδαί. Ἀργότερον, ὅτε ἤκμασεν ἡ ἱερὰ ὑμνολογία καὶ συνετέθησαν ὑπὸ τῶν ὑμνογράφων τῆς Ἐκκλησίας διάφοροι χριστιανικοὶ ὕμνοι, τροπάρια καὶ κανόνες, συνεδυάσθησαν αἱ βιβλικαὶ αὗται ᾠδαὶ μετὰ τῶν τροπαρίων τῶν κανόνων οὕτως, ὥστε κατὰ τοὺς ἐν τοῖς Ὄρθροις ἀναγινωσκομένους ἢ ψαλλομένους κανόνας νὰ προψάλλωνται τῶν τροπαρίων ἑκάστης τῶν ᾠδῶν αὐτῶν στίχοι ἰσάριθμοι ἐκ τῶν 9 βιβλικῶν ᾠδῶν. Ἡ τοιαύτη πρᾶξις ἐξακολουθεῖ νὰ ἰσχύῃ ἐνιαχοῦ σήμερον μόνον ἐν τοῖς μοναστηρίοις καὶ μόνον κατὰ τοὺς Ὄρθρους τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς, ἐν τοῖς ἐνοριακοῖς ὅμως ναοῖς ἐπεκράτησε μετὰ τὸν εἱρμὸν ἑκάστης ᾠδῆς νὰ προψάλλωνται τῶν τροπαρίων, συντομίας ἕνεκεν, εἰς μὲν τὰ ἀναστάσιμα τὸ «Δόξα τῇ ἁγίᾳ ἀναστάσει σου, Κύριε», εἰς δὲ τὰ θεομητορικὰ τὸ Ὑπεραγία Θεοτόκε σῶσον ἡμᾶς, εἰς δὲ τὰ τῶν ἁγίων τὸ Ἅγιε τοῦ Θεοῦ πρέσβευε ὑπὲρ ἡμῶν (ἴδε Τυπικὸν τῆς Μ. Ἐκκλησίας, σελ. 21). Παρόμοιόν τι παρατηρεῖται καὶ ἐν τῷ κατὰ τὸν Ὄρθρον τοῦ Μ. Σαββάτου ψαλλομένῳ Ἐπιταφίῳ θρήνῳ, πρὸ ἑκάστου τροπαρίου τοῦ ὁποίου ἔδει νὰ ψάλληται ψαλμικός τις στίχος ἐκ τοῦ Ἀμώμου (118 ψ., ὅστις συνίσταται ἐξ 176 στίχων) κατὰ τὴν τυπικὴν διάταξιν, ὅπερ ὅμως δὲν συμβαίνει σήμερον.

4ον) Ἐκ τῶν κατὰ τοὺς καθημερινοὺς Ἑσπερινοὺς ψαλλομένων ὁλοκλήρων 140οῦ καὶ 141ου ψαλμῶν (Κύριε ἐκέκραξα καὶ Φωνῇ μου πρὸς Κύριον ἐκέκραξα) ψάλλονται κατὰ τοὺς Ἑσπερινοὺς τῶν Κυριακῶν (ἤτοι Σαββάτου ἑσπέρας) καὶ τῶν ἑορτῶν συντομίας ἕνεκεν μόνον στίχοι τινὲς αὐτῶν, ἰδίως οἱ τελευταῖοι, ἰσάριθμοι πρὸς τὰ ψαλλόμενα τροπάρια ἐκ τῆς Ὀκτωήχου ἢ τοῦ Μηναίου (6—10).

5ον) Ἐκ τοῦ κατὰ τὰς νεκρωσίμους ἀκολουθίας ὡρισμένου πρὸς ψαλμῳδίαν Ἀμώμου (118 ψαλμ.) ψάλλονται ἐκ τῶν 176 ἐν ὅλῳ στίχων αὐτοῦ μόνον ὀλίγοι τινὲς στίχοι (27 συνήθως), τῶν λοιπῶν παραλειπομένων.

6ον) Τὸ αὐτὸ δύναται νὰ λεχθῇ καὶ διὰ τὰ ἀντίφωνα[1]) καὶ τὰ τυπικά[2]), τὰ ὁποῖα, ὁσάκις δὲν παραλείπονται τελείως[3]), περιορίζονται εἰς ἐλαχίστους μόνον στίχους. Ἔν τινι διατάξει τῆς συλλογῆς τῶν Τυπικῶν τοῦ Δημητριέβσκη (III 229) ἀναγινώσκομεν τὰ ἑξῆς χαρακτηριστικά. «Ἰστέον δέ, ὅτι ἔν τισι Τυπικοῖς οὐχ εὑρίσκομεν τὰ ἀντίφωνα διὰ γ′ ἢ δ′ στίχων εἰς τὴν λειτουργίαν, ἀλλὰ δι' ἑνός, οὐκ οἶδα δὲ εἰ δι' ὀκνείαν τοῦ γραφέως ἢ

1 Ταῦτα συνίστανται ἐκ τῶν τριῶν ψαλμῶν, τῶν ὁποίων στίχοι μόνον τινές, κατ' ἐκλογὴν λαμβανόμενοι (3—4), ψάλλονται, συνοδευόμενοι ὑπὸ τοῦ ἐφυμνίου: «Ταῖς Πρεσβείαις τῆς Θεοτόκου...» καὶ ὁ Μονογενὴς υἱός.. ».

2 Τυπικὰ λέγονται οἱ ψαλμοὶ 102 καὶ 145, οἵτινες ἄχρι σήμερον ψάλλονται ἐνιαχοῦ κατὰ τὴν ἀκολουθίαν τῆς λειτουργίας τῶν Κυριακῶν.

3 Συνήθως παραλείπονται ἐκ τῶν ἀντιφώνων οἱ ψαλμικοὶ στίχοι, ψαλλομένων τῶν ἐφυμνίων μόνον αὐτῶν: Ταῖς πρεσβείαις τῆς Θεοτόκου κλπ».

κολόβωσιν καὶ συντομίαν τῆς ἀκολουθίας . . .». Παρόμοια παράπονα ἐκφράζει καὶ Συμεὼν ὁ Θεσσαλονίκης, λέγων: «Καθ' ἑσπέραν μὲν οὖν καὶ *πρώην* ἐλέγετο τὸ ψαλτήριον ὡς καὶ ἐν τῷ ὄρθρῳ νῦν· ὃ δὴ καὶ αἱ Μοναὶ ἐκμιμούμεναι, Κάθισμα ψαλτῆρος ἑσπέρας καὶ ἐν τῷ ὄρθρῳ δύο διηνεκῶς λέγουσι. *Νῦν δὲ ἐν τῷ ᾀσματικῷ ἑσπερινῷ δι' ἀσθένειαν καὶ ἀμέλειαν ἀντίφωνα ψαλτῆρος οὐ λέγονται*, εἰ μὴ ἐν τῇ ἁγίᾳ καὶ *μόνον* Τεσσαρακοστῇ, καὶ παντὶ Σαββάτῳ ἑσπέρας ἐν μόνῃ τῇ ἁγίᾳ Σοφίᾳ, ὅπου καὶ διὰ τὸ γογγύζειν τινὰς ῥαθυμοῦντας μόνον τό, Μακάριος ἀνήρ, τὸν ἕνα ψαλμὸν μετὰ μέλους κατὰ τὸν ἦχον λέγειν διετυπώσαμεν· ἐν δὲ τῇ ἁγίᾳ Τεσσαρακοστῇ πάλιν λέγεσθαι κατὰ τὸ ἔθος τὰ ἓξ ἀντίφωνα ἢ τὸ ἓν κάθισμα μόνον [1]». Ὁ αὐτὸς ἀλλαχοῦ παραπονεῖται διὰ τὰ ἀντίφωνα, ὡς λεγόμενα μὲν πρώην, *ἀφεθέντα* δὲ νῦν [2]).

Μετὰ τὴν ἀπαρίθμησιν λοιπὸν τόσων παραδειγμάτων οὐδὲν τὸ ἀνεξήγητον καὶ παράδοξον παρουσιάζεται ἐν τῷ ἰσχυρισμῷ, ὅτι τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς τύχην, ἣν καὶ οἱ ἀνωτέρω ἀπαριθμηθέντες ὕμνοι, ὑπέστησαν καὶ τὰ Προκείμενα καὶ Ἀλληλουάρια, ἅτινα ὄντα ἀρχικῶς, ὡς καὶ οἱ προμνησθέντες ὕμνοι, ἄρτιοι καὶ πλήρεις ψαλμοὶ ἢ ὕμνοι, σὺν τῷ χρόνῳ καὶ ἕνεκα τῶν αὐτῶν ἢ παρομοίων λόγων συνετμήθησαν ἢ ἐκολοβώθησαν.

Εἰς τὴν ἐρώτησιν δέ, τίνες εἰδικώτερον ἐνταῦθα οἱ εἰς τὴν σύντμησιν καὶ ἐπιτομὴν ταύτην συντελέσαντες λόγοι, ἀποκρινόμεθα ὡς ἑξῆς. Ἡ σύντμησις αὕτη γενικῶς ὀφείλεται εἰς τὴν ἀπὸ τῆς Δ' ἑκατονταετηρίδος καὶ ἐντεῦθεν ἐπελθοῦσαν μεταβολὴν καὶ ἀλλοίωσιν ἐν τῇ μορφῇ καὶ διατάξει τῶν ἀρχαιοτέρων ἐν τῇ χρήσει τῆς Ἐκκλησίας ἱερῶν ἀκολουθιῶν. Λόγῳ τῆς ἐλευθερίας καὶ προστασίας, ὧν ἀπέλαυεν ἡ ἐκκλησία ἐν τῷ Ρωμαϊκῷ κράτει καὶ ἐκ μέρους αὐτοῦ, ἐκχριστιανισθέντος πλέον, ἡ ὑμνολογία καὶ ὑμνογραφία ἤρχισε νὰ λαμβάνῃ μεγάλην ἀκμὴν καὶ ἐπίτασιν, αἱ δὲ ἱεραὶ ἀκολουθίαι νὰ πλουτίζωνται καὶ διακοσμῶνται ὁσημέραι διὰ νέων ὕμνων, προερχομένων ἐκ τῶν ἐν τῷ μεταξὺ ἀναφανέντων οὐκ ὀλίγων, ἀρίστων δὲ χριστιανῶν ποιητῶν. Τὸ κράτος τοῦ Ψαλτῆρος, ὅστις ἄχρι τοῦδε ἀπετέλει, ὡς προείπομεν, τὸ κατ' ἐξοχὴν βιβλίον τῆς ψαλμῳδίας, ἤρχισε βαθμηδὸν νὰ ὑποχωρῇ πρὸ τοῦ πλήθους τῶν νέων ὕμνων, τροπαρίων, ᾠδῶν καὶ κανόνων τῶν χριστιανῶν ποιητῶν. Παρὰ τὴν σύστασιν δὲ τῶν Ἀποστολικῶν διαταγῶν, ὅπως οἱ ψαλμοὶ παρεμβάλλωνται καὶ ψάλλωνται μετὰ δύο ἀναγνώσματα, καὶ παρὰ τὴν ἀπαγόρευσιν τοῦ ΙΖ'. κανόνος τῆς ἐν Λαοδικείᾳ συνόδου τοῦ νὰ λέγωνται οὗτοι συναπτῶς καὶ ἐν συνεχείᾳ ἤρχισεν ἐνωρὶς ἡ τάσις νὰ ἀναγινώσκωνται οὗτοι συναπτῶς καὶ ἐν συνεχείᾳ. Τὸ βιβλίον τοῦ Ψαλτῆρος διαιρεθὲν εἰς 20 καθίσματα, ἔδει νὰ ἀναγινώσκηται ὁλόκληρον διὰ τῶν ἡμερῶν μιᾶς ἑκάστης ἑβδομάδος. Οὕτω δὲ ἀπὸ βιβλίου ψαλμῳδίας ἐγένετο βιβλίον ἀναγνώσεως. Ἐκ τῶν ἐν τῇ ψαλμῳδίᾳ ἐν χρήσει πρότερον

1 Συμεὼν ὁ Θεσσαλ. ἔνθα ἀνωτ. Περὶ ᾀσματ. ἀκολουθίας κεφ 347 σ. 244, 11-18.
2 Ἐνθ. ἀνωτ. Περὶ ἀκολουθίας κεφ. 347 σ. 244, 34.

ψαλμῶν αὐτοῦ ἄλλοι μὲν ἐξετοπίσθησαν παντελῶς ὑπὸ τῶν νέων χριστιανικῶν ὕμνων, ἄλλοι δὲ συνήφθησαν ἢ συνεδυάσθησαν οὕτω μετ' αὐτῶν, ὥστε ν' ἀποτελῶσιν ἕνα ὕμνον, ἕτεροι δέ, τέλος, περιωρίσθησαν εἰς τὸ ἐλάχιστον διὰ συντμήσεως ἢ ἐπιτομῆς, καθ' ἣν παραλειφθέντων ἢ ἀχρηστευθέντων τῶν πλείστων στίχων αὐτῶν διετηρήθησαν μόνον ἐκεῖνοι, ὅσοι ἐθεωρήθησαν χαρακτηριστικώτεροι καὶ ἐκφραστικώτεροι τοῦ οὐσιώδους περιεχομένου ἢ τῆς κυριώδους ὑποθέσεως ἢ ἐννοίας τῶν ἀγομένων ἑορτῶν ἢ ἡμερῶν.

Ὡς παραδείγματα τῶν ἀνωτέρω ἠδύναντο νὰ χρησιμεύσωσι τὰ ἑξῆς: καθὰ ἀναφέρει Συμεὼν ὁ Θεσσαλονίκης, ἐν τῇ ᾀσματικῇ ἀκολουθίᾳ οἱ ψαλμοὶ ἐψάλλοντο προτασσομένων ἢ ἐπιτασσομένων αὐτῶν ἐν εἴδει προψαλμάτων ἢ ὑποψαλμάτων ἢ ἐφυμνίων φράσεών τινων, οἷον Ἀλληλούϊα ἢ Συνέτισόν με Κύριε ἢ Δόξα σοι ὁ Θεὸς κλπ. Οὕτω εἰς ἕκαστον στίχον τοῦ 140οῦ ἑσπερινοῦ ψαλμοῦ, Κύριε ἐκέκραξα, προσετίθετο τὸ ὑπόψαλμα «τὴν ζωηφόρον (ἢ τὴν σωτήριον) σου ἔγερσιν Κύριε δοξάζομεν»[1]. Οἱ στίχοι τοῦ ἑσπερινοῦ ὡσαύτως ψαλμοῦ 85, Κλῖνον, Κύριε, τὸ οὖς σου, ἐψάλλοντο μετὰ τοῦ ὑποψάλματος: «Ἐπάκουσόν μου, Δόξα σοι ὁ Θεός»[2]. Οἱ στίχοι πάλιν τοῦ ὀρθρινοῦ ψαλμοῦ 3ου), «Κύριε τί ἐπληθύνθησαν», συνωδεύοντο μετὰ τοῦ ὑποψάλματος, Δόξα σοι ὁ Θεός, εἰς τὸν ψαλμὸν δὲ τοῦτον καθὼς καὶ εἰς ἄλλους ἔτι προσετίθεντο εἰς τὸ τέλος καὶ τὰ τριαδικά, Δόξα σοι Πάτερ, Δόξα σοι Υἱέ, Δόξα τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον[3]. Οἱ στίχοι τοῦ Ἀμώμου (118 ψ.) συνωδεύοντο, οἱ μὲν τῆς α' καὶ γ' στάσεως ὑπὸ τοῦ, Ἀλληλούϊα, οἱ δὲ τῆς β' ὑπὸ τοῦ, Συνέτισόν με, Κύριε[4]. Τοιούτου χαρακτῆρος εἶναι περαιτέρω καὶ τὰ μεταξὺ τῶν στίχων ἑνὸς ἑκάστου τῶν ψαλμῶν τῶν ἀντιφώνων προστιθέμενα ὑποψάλματα ἢ ἐφύμνια. Οὕτω μεθ' ἕνα ἕκαστον στίχον τοῦ μὲν α' ψαλμοῦ ἐπιφέρεται τό, «Ταῖς πρεσβείαις τῆς Θεοτόκου . . .», τοῦ δὲ β' τό: «Σῶσον ἡμᾶς. . . .», τοῦ δὲ γ' «Ὁ μονογενὴς υἱός . . . .». Εἰς τὴν αὐτὴν κατηγορίαν ἀνάγονται προσέτι καὶ οἱ μεταξὺ τῶν ἀναγνωσμάτων παρεμβαλλόμενοι ὕμνοι: «*Λαθὼν ἐτέχθης* . . . .» καὶ «*Ἀνέτειλας Χριστὲ ἐκ τῆς Παρθένου* ....» κατὰ τὸν Ἑσπερινὸν τῆς παραμονῆς τῶν Χριστουγέννων, καὶ τὰ «*Ἐπεφάνης ἐν τῷ κόσμῳ*..» καὶ «*Ἁμαρτωλοῖς καὶ Τελώναις* .....» κατὰ τὸν Ἑσπερινὸν τῶν Φώτων[5]. Ἅπαντες οἱ τελευταῖοι οὗτοι ὕμνοι συνίστανται ἐξ ἑνὸς τροπαρίου, ὅπερ ἐπα-

---

1 Συμεὼν ὁ Θεσσαλ., ἔνθ. ἀνωτ. Περὶ ἀκολουθίας κεφ. 347 σ. 244, 36.

2 Αὐτόθι κεφ. 347 σ. 243, 25-35. «Ὑπόψαλμα δὲ λέγεται διὰ τὸ μετὰ τοῦ ψαλμοῦ καὶ τὸν στίχον ᾄδεσθαι, καὶ πρῶτον μὲν τὸν στίχον, ἔπειτα δὲ τοῦτο λέγεσθαι· οἷον, Κλῖνον Κύριε τὸ οὖς σου καὶ ἐπάκουσόν μου, *Δόξα σοι ὁ Θεός*· καὶ ἐν τοῖς λοιποῖς ὁμοίως . . . Διὸ καὶ πᾶς ὁ ψαλμὸς οὗτος, Τὸ κλῖνον, Κύριε, κατὰ στίχον λέγεται ἐξ ἑκατέρου χοροῦ, καὶ τὸ Δόξα σοι ὁ Θεὸς ἐν ἑκάστῳ στίχῳ».

3 Αὐτόθι κεφ. 349 σ. 247, 30-35.

4 Αὐτόθι κεφ. 349 σ. 247 37 ἑξ. 248. Καθ' ὅμοιον τρόπον ψάλλονται ἄχρι σήμερον ἐν τῇ νεκρωσίμῳ ἀκολουθίᾳ.

5 Ἴδε ἀνωτέρω σ. 34,1.

ναλαμβάνεται πεντάκις μὲν ἐν ἀρχῇ, τρὶς δὲ ἔπειτα μετὰ τὴν ἑκάστοτε προεξαγγελίαν ἑνός τινος στίχου ἔκ τινος ὡρισμένου ψαλμοῦ, καὶ ἅπαξ ἔτι ἐν τῷ τέλει μετὰ τοῦ: «Δόξα τῷ Πατρί ....». Χαρακτηριστικώτατον π. δ. εἶναι, τέλος, οἱ ἀνωτέρω προμνημονευθέντες συνδυασμοὶ τῶν στίχων τοῦ, Κύριε ἐκέκραξα, τῶν Αἴνων καὶ μιᾶς ἑκάστης τῶν 9 βιβλικῶν ᾠδῶν τῆς Ἐκκλησίας μετὰ ἰσαρίθμων τροπαρίων ἐκ τῶν κανόνων τῶν ὑμνογράφων ποιητῶν.

Ὁ συνδυασμὸς οὗτος τοῦ παλαιοῦ μετὰ τοῦ νέου, τῶν ἀρχικῶν βιβλικῶν δηλ. ὕμνων (τῶν ᾠδῶν ἢ ψαλμῶν) μετὰ τῶν πολλαπλασιαζομένων ὁσημέραι χριστιανικῶν τοιούτων (τροπαρίων, ᾠδῶν κλπ.), ἐνεῖχε τὸ ἑξῆς μέγα πλεονέκτημα, ὅτι ἐν τῷ σεβασμῷ πρὸς τὸ παλαιὸν ἐξετιμᾶτο συγχρόνως καὶ τὸ νέον. Ἀλλὰ τὸ πλεονέκτημα τοῦτο ἠδύνατο, μὴ φυλαττομένου τοῦ σοφοῦ ἀξιώματος «μηδὲν ἄγαν», ν' ἀποβῇ μειονέκτημα ἐκ τῆς ὑπερβολικῆς τυχὸν ἐπεκτάσεως τῶν ὕμνων καὶ τῶν ἀκολουθιῶν. Πρὸς ἀποφυγὴν λοιπὸν τούτου ἤρχισεν ὁτὲ μὲν νὰ παραλείπηται τοῦτο, ὁτὲ δὲ νὰ ἐπιτέμνηται ἐκεῖνο. Παραδείγματα τοιούτων παραλείψεων καὶ ἐπιτομῶν ἀνεφέραμεν ἀρκετὰ ἀνωτέρω, ὁμιλοῦντες περὶ τῶν Κανόνων, περὶ τῶν Ἀντιφώνων, περὶ τῶν Κοινωνικῶν κλπ. Ἐνταῦθα θὰ προσθέσωμεν ὀλίγας λέξεις ἀναφορικῶς μόνον πρὸς τὰ Προκείμενα καὶ τὰ Ἀλληλουάρια, δι' ὧν θέλουσιν ὑποδειχθῇ ταὐτοχρόνως καὶ οἱ εἰδικώτεροι λόγοι, οἱ συντελέσαντες ὅπως ἐκ τῶν ἐν τῇ θέσει αὐτῶν φερομένων ἀρχαιότερον ὁλοκλήρων ψαλμῶν διασωθῶσιν ἔνιοι μόνον στίχοι, ἐκπέσωσι δὲ ἢ ἐξαφανισθῶσιν ἢ ἀχρηστευθῶσιν οἱ λοιποί. Οἱ κυριώτεροι δὲ τῶν λόγων τούτων εἶναι οἱ ἑξῆς:

1ον) Ἡ ἐκ τῆς ἐπελθούσης καθόλου μεταβολῆς ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις διάφορος διαρρύθμισις καὶ τάξις τῶν ἀναγνωσμάτων καὶ ἡ παρατηρουμένη τάσις πρὸς περιορισμὸν καθόλου αὐτῶν, ἰδίως δὲ τῶν ἐκ τῆς Π. Διαθήκης, ἥτις ἔν τισι λειτουργίαις (ὅπως ἐν τῇ τοῦ ἱεροῦ Χρυσοστόμου, Μ. Βασιλείου καὶ ἐν τῇ Ἀρμενικῇ) ἐξετοπίσθη τελείως. Ὁ περιορισμὸς ἢ ὁ τέλειος ἐκτοπισμὸς οὗτος τῶν τῆς Π. Δ. ἀναγνωσμάτων ἔδει φυσικῶς νὰ ἔχῃ καὶ ἐπίδρασίν τινα ἐπὶ τῆς τύχης καθόλου ἢ τῆς μορφῆς τῶν μεταξὺ αὐτῶν παρεμβαλλομένων ὕμνων, τῶν ὁποίων ἄλλοι μὲν ἐξετοπίσθησαν τελείως, ἕτεροι δὲ ἐκολοβώθησαν ἢ ἠκρωτηριάσθησαν ἢ συνετμήθησαν συντομίας ἕνεκεν. Εἰς τὴν τελευταίαν κατηγορίαν ἀνήκουσι καὶ οἱ πρόγονοι τῶν ὑπὸ συζήτησιν ὕμνων, τῶν Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων δηλαδή.

2ον) Ἡ ὀλίγον πρὸ τῆς θέσεως τῶν Προκειμενο - ἀλληλουαρίων τοποθέτησις καὶ ψαλμῳδία ἐν τῇ νέᾳ διατάξει τῶν ἀκολουθιῶν τῶν ὑπὸ τὴν ὀνομασίαν τῶν *ἀντιφώνων* φερομένων τριῶν ψαλμῶν, ὧν οἱ στίχοι, συνδεόμενοι μετὰ ὑποψαλμάτων ἢ ἐφυμνίων, ἀπετέλουν ἐκτενὲς ᾆσμα, ὅπερ ἔδει δυσμενῶς νὰ ἐπιδράσῃ ἐπὶ τοῦ ἀκολουθοῦντος Προκειμένου, τοσούτῳ δὲ μᾶλλον, καθόσον ἐκεῖνα εἶχον τὸ πλεονέκτημα νὰ συνδυάζωσι ταυτοχρόνως

τὰ τῆς χάριτος μετὰ τῶν τῆς προφητείας, ἐνῷ τὰ Προκειμενο-αλληλουάρια συνίσταντο ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον καθαρῶς ἐκ στίχων τῆς Π. Δ.

3ον) Ἡ εὐθὺς ἀμέσως μετὰ τὰ ἀντίφωνα περαιτέρω προσθήκη τοῦ *τριαδικοῦ ὕμνου*, τοῦ Τρισαγίου, ὅστις ὡς ψαλλόμενος μετά τινος μεγαλοπρεπείας καὶ ἐπισημότητος καθίστα σχεδὸν περιττὸν τὸν ἀρχικὸν προορισμὸν τοῦ εὐθὺς ἀμέσως ἐπακολουθοῦντος αὐτὸν ψαλμοῦ τοῦ Προκειμένου, ὅστις ἀπεσκόπει, ὡς προείπομεν, νὰ ἐπιφέρῃ διὰ τοῦ μέλους ποικιλίαν τινὰ καὶ ἐναλλαγὴν καὶ ἀνακούφισιν ἐκ τοῦ φόρτου τῆς συνεχοῦς ἀναγνώσεως.

4ον) Ἡ βαθμηδὸν εἰσχωρήσασα καὶ ἐπικρατήσασα ἐμμελὴς ἀπαγγελία καὶ αὐτῶν τούτων τῶν περισωθέντων ἀναγνωσμάτων τοῦ Ἀποστόλου καὶ τοῦ Εὐαγγελίου, ἥτις ἀπέβη ἐνιαχοῦ εἰς τοιοῦτον βαθμὸν τεχνικωτέρα καὶ μελῳδικωτέρα, ὥστε νὰ μὴ διαφέρῃ κατὰ πολὺ τῆς τῶν Προκειμενο-αλληλουαρίων μελῳδίας [1]).

Οὗτοι περίπου εἶναι οἱ εἰδικώτεροι λόγοι, ἕνεκα τῶν ὁποίων ἐξεμηδενίζετο ὁ ἀρχικὸς σκοπὸς τῶν ἐν τῇ θέσει τῶν Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων φερομένων πρότερον ἀκεραίων ὕμνων ἢ ψαλμῶν. Ὑπὸ τοιαύτας συνθήκας πραγμάτων πρόδηλον, ὅτι ἡ περαιτέρω διατήρησις τῶν ὕμνων τούτων ἐν τῇ ἀρχικῇ αὐτῶν θέσει καθίστατο πλέον προβληματικὴ καὶ περιττή. Ἀλλ' ἡ Ἐκκλησία, συμφώνως πρὸς τὸ χαρακτηρίζον αὐτὴν συντηρητικὸν πνεῦμα, δὲν προβαίνει εὐκόλως εἰς τὴν κατάργησιν καθιερωμένων ἤδη τύπων, εἰς οὕς, ὡς ἔργα τῶν ἀρχαιοτέρων, δεικνύει πάντοτε ἐξαιρετικὴν στοργὴν καὶ ἀπόλυτον σεβασμόν. Γνωρίζει νὰ ἐξοικονομῇ ἐν τοιαύταις περιστάσεσι τὰ πράγματα κατὰ τοιοῦτον σοφὸν τρόπον, ὥστε χωρὶς νὰ θίγηται τὸ παλαιὸν νὰ ἱκανοποιῆται τὸ νέον. Ἀνεφέραμεν ἀνωτέρω τοιαῦτα χαρακτηριστικὰ παραδείγματα. Προσθέτομεν ἤδη τὴν τακτικὴν αὐτῆς ἀναφορικῶς πρὸς τοὺς προκατέχοντας τὴν θέσιν τῶν νῦν Προκειμενο-αλληλουαρίων ἀρχαιοτέρους καὶ ἀρτιωτέρους ὕμνους. Ἀντὶ ν' ἀφήσῃ αὕτη νὰ περιέλθωσιν εἰς παντελῆ ἀχρηστίαν οἱ ἐν τῇ θέσει ταύτῃ ἐκτενέστεροι πρότερον ὕμνοι, συνήργησε τοὐναντίον ὅπως δι' ἐπιλογῆς τῶν σπουδαιοτέρων ἢ χαρακτηριστικωτέρων στίχων αὐτῶν προέλθωσι νέοι, ἐπιτομώτεροι καὶ χαρακτηριστικώτεροι ὕμνοι, ἐπὶ μᾶλλον προσαρμοζόμενοι πρὸς τὴν δημιουργηθεῖσαν νέαν τάξιν τῶν ἀκολουθιῶν, τουτέστι: τὰ νῦν Προκείμενα καὶ Ἀλληλουάρια, ἅτινα ὡς ἐκ τῆς θέσεως καὶ συνθέσεως αὐτῶν δὲν εἶναι ἕτερόν τι παρὰ οἱ ἀντιπρόσωποι καὶ αἱ ἐπιτομαὶ τῶν ἐν ἀχρηστίᾳ περιελθόντων ἐκείνων ὕμνων. Τὴν διαδικασίαν δὲ ταύτην τῆς μεταβολῆς τῶν ἐκτενεστέρων εἰς συντομωτέρους ὕμνους πρέπει

---

1 Ὅτι ἀρχικῶς ἀνεγινώσκοντο ἁπλῶς αἱ περικοπαὶ τῶν Ἀποστόλων καὶ τῶν Εὐαγγελίων, μαρτυρεῖται ἐκ τῶν πρὸ ἑκατέρου αὐτῶν φερομένων ἄχρι καὶ σήμερον ἔτι φράσεων: Πρὸς ⟨δεῖνα⟩ ἐπιστολῆς ⟨δεῖνος⟩ τὸ *ἀνάγνωσμα*. — Ἐκ τοῦ κατὰ ⟨δεῖνα⟩ ἁγίου Εὐαγγελίου τὸ *ἀνάγνωσμα*. — Πρβλ. Augusti Denkwürdigkeiten VI, 159, ὅστις δέχεται ἐμμελῆ τινα ἀνάγνωσιν τούτων, ἱσταμένην μεταξὺ μέλους καὶ ἀπαγγελίας.

νὰ διανοηθῶμεν τοσούτῳ μᾶλλον εὐχερέστερον γενομένην, ὅσῳ, ὡς γνωρίζομεν ἐξ ἀναλόγων παραδειγμάτων, οἱ ὕμνοι ἐκεῖνοι δὲν ἐλαμβάνοντο ἀδιαφόρως εἰκῇ καὶ ὡς ἔτυχεν ἐκ τοῦ ὅλου ἀριθμοῦ τῶν ψαλμῶν, χωρὶς δηλαδὴ νὰ διαγινώσκηται ἐγγυτέρα ἢ ἀπωτέρα, πραγματικὴ ἢ ἐξωτερικὴ σχέσις τις αὐτῶν πρὸς τὰ ἐξυμνούμενα γεγονότα ἢ πρὸς τὰς ἀγομένας ἑορτὰς ἢ τελετάς [1]), ἕνεκεν τῆς ὁποίας ἀκριβῶς εἶχον ἐκλεγῆ καὶ ὁρισθῆ νὰ ψάλλωνται κατ' αὐτάς. Ἀλλ' ἐπειδὴ ἡ προσαρμογὴ αὐτῶν ἐνίοτε ἦτο λίαν χαλαρὰ ἢ ἐπιπολαία ἢ ἐξωτερική, ἐκδηλουμένη διά τινων ἢ καὶ δι' ἑνὸς μόνου στίχου τοῦ ὕμνου ἢ καὶ διὰ μιᾶς ἔτι μόνον φράσεως αὐτοῦ, ἐπεκράτησε τὸ ἔθος, ὅπως ἄλλοτε μὲν ὁ ψαλμὸς ἢ στίχοι τινὲς μόνον αὐτοῦ συνδυάζωνται μετὰ χαρακτηριστικοῦ τινος τροπαρίου, ἄλλοτε δὲ οἱ ἐκφραστικοὶ ἢ χαρακτηριστικοὶ μόνον αὐτοῦ στίχοι ἐπαναλαμβάνωνται ἅπαξ ἔτι μετὰ τὸ τέλος τῆς ψαλμῳδίας αὐτοῦ πρὸς μεγαλυτέραν ἔξαρσιν τῆς ὑποθέσεως τοῦ ὕμνου καὶ πρὸς ἐπιβλητικωτέραν ἐντύπωσιν ταύτης ἐν τῇ μνήμῃ τῶν ἀκροατῶν. Ἴχνη τῆς α'. περιπτώσεως ἀπαντῶμεν ἐν τοῖς Προκειμένοις τῶν ἀκολουθιῶν τῶν Ὡρῶν [2]). Ἐν ταύταις παρατηροῦμεν, ὅτι ἐξαιρέσει τοῦ Προκειμένου τῆς Α'. ὥρας, ἀποτελουμένου ἐκ καθαρῶς ψαλμικῶν στίχων (Τὸ πρωῒ ἐπάκουσον τῆς φωνῆς μου . . .) τοῦ προαναγνωσθέντος ἢ προψαλέντος 5ου ψαλμοῦ (Τὰ ῥήματά μου ἐνώτισαι Κύριε . . . .), τὰ Προκείμενα τῶν λοιπῶν Ὡρῶν εἶναι σύνθετα ἐκ χαρακτηριστικῶν καὶ προσφόρων τροπαρίων ἀφ' ἑνός, ἐκ ψαλμικῶν δὲ στίχων προψαλέντων ἢ προαναγνωσθέντων ἀφ' ἑτέρου ψαλμῶν. Οὕτω τὸ τῆς Γ'. ἀποτελεῖται ἐκ τοῦ τροπαρίου: «Κύριε, ὁ τὸ πανάγιόν σου *Πνεῦμα* ἐν τῇ *τρίτῃ*

---

1 Ὅτι ἀνέκαθεν ἐγίνετο ἐκλογὴ ὡρισμένων ψαλμῶν δι' ὡρισμένους καιρούς, συνάγεται ἐκ τῶν Ἀποστ. διαταγῶν II, 59,2. ἔνθα ὁ 62 ψ. μνημονεύεται ὡς ὀρθρινός, ὁ δὲ 140 ὡς ἐπιλύχνιος. — Παρομοίως ὁ 33 ψαλμός, ὡς εἴδομεν ἀνωτέρω ἐν σελ. 35,1, εἶχεν ὁρισθῆ ὡς ψαλμὸς τῆς μεταλήψεως. — Περὶ τοῦ ἐν Γαλλίαις πρεσβυτέρου Μουσαίου (περὶ τὸ 458) λέγεται, ὅτι κατήρτισε περικοπὰς ἐκ τῶν Γραφῶν ὅλου τοῦ ἐνιαυτοῦ προσφόρους ταῖς ἑορτασίμοις ἡμέραις καθὼς καὶ responsoria psalmorum capitula temporibus et lectionibus congruenta. — Τὸ χωρίον τοῦτο εἰλημμένον ἐκ τοῦ Gennadius De script. eccles. c. 79 ἀντεγράψαμεν ἐκ τοῦ H. Alt, Der kirchliche Gottesdienst, Berlin, 1851, σ. 546.

2 Παρόμοιόν τι παρατηρεῖται καὶ κατὰ τὴν ἀκολουθίαν τῆς Τριτοέκτης καὶ τοῦ Ὄρθρου τῆς ἑβδομάδος τῆς Τυροφάγου, καθ' ἣν πρὸ τοῦ Προκειμένου ψάλλεται σχετικὸν πάντοτε τροπάριον. Ἀναγράφομεν ἐνταῦθα μόνον τὰ τοῦ Ὄρθρου τῆς Τυροφάγου, ὅπου, μετὰ τὰ ἀντίφωνα καὶ τὴν εἴσοδον τοῦ Πατριάρχου λέγεται ὅτι «ἀνέρχονται οἱ ψάλται ἐν τῷ ἄμβωνι καὶ λέγουσι τροπάριον· ἦχος γ'. Βασιλεῦ ἅγιε παντοδύναμε, ὃν πάντα φρίσσει καὶ τρέμει τὰ σύμπαντα, *σῶσον* ἡμᾶς· δύνασαι γὰρ συγχωρεῖν ἁμαρτίας ὡς εὔσπλαγχνος. Καὶ λέγουσιν αὐτὸ γ'. καὶ δοξάζουσιν». — Εὐθὺς δὲ ἀμέσως μετὰ τὸ τροπάριον τοῦτο φέρεται ἐνταῦθα Προκείμενον, ἦχος β' *Σῶσον* Κύριε τὸν λαόν σου κλπ. Ὁμοίως κατὰ τὸν Ὄρθρον τῆς Παρασκευῆς τῆς ἰδίας ἑβδομάδος προηγεῖται τοῦ Προκειμένου τὸ τροπάριον, «Δὸς ἡμῖν βοήθειαν ἐξ ὕψους, Κύριε . . . », ἕπεται δὲ εἶτα τὸ Προκείμενον,» Κύριος ἰσχὺν τῷ λαῷ αὐτοῦ δώσει . . .» (Δημητριέβσκη ἔνθ' ἀνωτ. I. 111. 113. 114 ἑξ.).

ὥρᾳ τοῖς Ἀποστόλοις σου καταπέμψας...» μετὰ δύο σχετικῶν στίχων ἐκ τοῦ 50 ψαλμοῦ (Καρδίαν καθαρὰν κτίσον .... καὶ *πνεῦμα* εὐθὲς .... στίχ. 12ος, καὶ «Μὴ ἀπορρίψῃς με .... καὶ τὸ *Πνεῦμα* τὸ Ἅγιόν σου μὴ ἀντανέλῃς ἀπ᾽ ἐμοῦ ....» στίχ. 13).—Τὸ τῆς ς΄. ἐκ τοῦ τροπαρίου: «Ὁ ἐν *ἕκτῃ ἡμέρᾳ* τε καὶ *ὥρᾳ* τῷ Σταυρῷ προσηλωθεὶς .... » μετὰ δύο σχετικῶν στίχων τοῦ 54 ψαλμοῦ (Ἐνώτισαι ὁ Θεὸς τὴν προσευχήν μου ....στίχ. 2 καὶ « Ἐγὼ πρὸς Θεὸν ἐκέκραξα .... στίχ. 17).—Τὸ τῆς Θ΄. ἐκ τοῦ τροπαρίου: «Ὁ ἐν τῇ *ἐνάτῃ ὥρᾳ* δι᾽ ἡμᾶς σαρκὶ τοῦ· θανάτου γευσάμενος ....» μετὰ δύο στίχων τοῦ 118 ψαλμοῦ [1]), τῶν 169 καὶ 170 δηλαδή.

Ἴχνη δὲ τῆς β΄ περιπτώσεως διετηρήθησαν μέχρι σήμερον ἔτι κατὰ τὴν ἐπ᾽ ἐκκλησίας ἀνάγνωσιν πολλῶν τοῦ Ἑξαψάλμου καὶ τῆς Θ΄ ὥρας ψαλμῶν, μετὰ τὸ τέλος τῆς ἀναγνώσεως τῶν ὁποίων ἐπαναλαμβάνονται ὑπὸ τοῦ ἀναγνώστου ἢ τοῦ προεστῶτος οἱ χαρακτηριστικώτεροι στίχοι (ἢ στίχος) αὐτῶν. Οὕτω μετὰ τὴν ὑπὸ τοῦ ἀναγνώστου ἀνάγνωσιν τοῦ 85 τῆς Θ΄ ὥρας ψαλμοῦ ἐπαναλαμβάνεται ἐμφαντικῶς ὑπὸ τοῦ προεστῶτος ὁ χαρακτηριστικὸς τελευταῖος αὐτοῦ στίχος: «*Ποίησον μετ᾽ ἐμοῦ σημεῖον εἰς ἀγαθόν* ...». Ὁμοίως μετὰ τὸ τέλος τοῦ ***προοιμιακοῦ*** λεγομένου ψαλμοῦ τοῦ Ἑσπερινοῦ (τοῦ 103) ἐπαναλαμβάνονται οἱ χαρακτηριστικοὶ στίχοι 19 καὶ 24: «*Ὁ ἥλιος ἔγνω τὴν δύσιν αὐτοῦ* ...» (στίχ. 19) καὶ «*Ὡς ἐμεγαλύνθη τὰ ἔργα σου Κύριε* ...» (στίχ. 24). Τὰ αὐτὰ ἰσχύουσι καὶ διὰ τοὺς ψαλμοὺς τοῦ Ἑξαψάλμου. Οὕτω, ἐπαναλαμβάνονται τοῦ ἐξ 9 στίχων συνισταμένου 3ου ψαλμοῦ ὁ στίχος: «Ἐγὼ ἐκοιμήθην καὶ ὕπνωσα, *ἐξηγέρθην*...». Τοῦ ἐξ 23 στίχ. 37ου ψ. οἱ δύο τελευταῖοι, ὁ 22 καὶ ὁ 23 : «Μὴ ἐγκαταλίπῃς με, Κύριε ὁ Θεός μου ...». Τοῦ ἐκ 12 στίχ. 62ου ψ. οἱ 7, 8 καὶ 9 : «Ἐν τοῖς *ὄρθροις* ἐμελέτων εἰς σέ... ». Τοῦ ἐκ 19 στίχ. 87 ψ. ὁ 1 καὶ 2: «Κύριε, ὁ Θεὸς τῆς σωτηρίας μου, *ἡμέρας ἐκέκραξα* καὶ πρωῒ ἐναντίον σου...». Τοῦ ἐξ 22 στίχ. 102ου ψ. ὁ 22, τοῦ ἐκ 12 στίχ. 142ου ψ. μέρος τοῦ 1, 2 καὶ 10 στίχου.

Οἱ χαρακτηριστικοὶ λοιπὸν οὗτοι στίχοι τῶν ὕμνων εἶναι οἱ ἀποτελέσαντες τὰ μετὰ ταῦτα Προκείμενα καὶ Ἀλληλουάρια, τῶν ὁποίων σκοπὸς δὲν εἶναι πλέον ὁ τῶν προκατόχων αὐτῶν, νὰ καθηδύνωσι δηλαδὴ διὰ τοῦ μέλους τὰς ἐκ τῆς συνεχοῦς ἀναγνώσεως βεβαρημένας ἀκοὰς τῶν πιστῶν, ἀλλὰ νὰ ἐξαγγέλλωσιν εἰς αὐτοὺς διὰ βραχειῶν, ἐκφραστικῶν καὶ χαρακτηριστικῶν βιβλικῶν ῥήσεων (ἢ στίχων) ἐμφαντικώτερον τὴν σπουδαιότητα καὶ σημασίαν τῶν ἀγομένων ἢ τελουμένων. Οὕτω παρατηροῦμεν, ὅτι πάντα τὰ ὡς ***ἔμμνημα*** φερόμενα Προκειμενο-ἀλληλουάρια εὑρίσκονται ἐν στενωτάτῃ

---

1 Ἀντὶ τῶν συνήθων τούτων τροπαρίων φέρονται κατά τινας περιστάσεις ἕτερα προσφορώτερα πρὸς τὰς ἀγομένας ἑορτὰς ἢ τελετὰς ἢ τὰ ἐξυμνούμενα περιστατικὰ τροπάρια. Οὕτω ἐν τῇ Α΄. ὥρᾳ τῆς Μ. Παρασκευῆς ἀντὶ τοῦ, Τὸ πρωῒ εἰσάκουσον, λέγεται τὸ Κύριε κατέκρινάν σε Ἰουδαῖοι· ἐν δὲ τῇ Γ΄. ἀντὶ τοῦ, Κύριε, ὁ τὸ πανάγιόν σου πνεῦμα, τό, Μόνον ἐπάγη τὸ ξύλον, Χριστέ». Ἴδε Δημητριέβσκη I, 551 ἑξ.

σχέσει πρὸς τὰς ἀγομένας ἑορτὰς ἢ μνήμας τῶν ἁγίων, ὧν τὴν σπουδαιότητα θέλουσι νὰ ἐξάρωσι διὰ συντόμων καὶ χαρακτηριστικῶν βιβλικῶν ῥήσεων [1]. Ἀνάλογον σχέσιν ἐκφράζουσι τόσον καὶ τὰ *ἀναστάσιμα* τῶν ὀκτὼ ἤχων Προκειμενο-ἀλληλουάρια, ὅσον καὶ τὰ *τῆς ἡμέρας*, ἤγουν τὰ *τῶν καθημερινῶν ἡμερῶν* τῆς ἑβδομάδος λεγόμενα, καθ᾽ ὅσον ἐκεῖνα μὲν σχετίζονται πρὸς τὴν ἀνάστασιν τοῦ Κυρίου, ταῦτα δὲ πρὸς ὡρισμένας μνήμας ἁγίων ἢ θρησκευτικὰ γεγονότα, εἰς ἃ εἶναι αἱ ἐπὶ μέρους ἡμέραι τῆς ἑβδομάδος κατ᾽ ἀρχαιότατον ἔθος ἀφιερωμέναι [2]. Οὕτω εἶναι καθιερωμέναι ἡ Δευτέρα εἰς τὴν μνήμην τῶν Ἀγγέλων, ἡ Τρίτη τοῦ Προδρόμου, ἡ Τετάρτη τῆς Θεοτόκου, ἡ Πέμπτη τῶν Ἀποστόλων, ἡ Παρασκευὴ τοῦ Σταυροῦ, τὸ Σάββατον τῶν κεκοιμημένων.

Ὅτι δὲ ὄντως ἐκ τῶν ἐμφαντικώτερον ἐπαναλαμβανομένων χαρακτηριστικῶν ἐκείνων στίχων τῶν ψαλμῶν ἢ ὕμνων ἐγεννήθησαν καὶ ἀπετελέσθησαν τὰ Προκειμενο-ἀλληλουάρια, συνάγεται σαφῶς καὶ ἐκ τοῦ γεγονότος τούτου, ὅτι ἐν ταῖς ἀρχαιοτέραις διατάξεσι τῶν ἀκολουθιῶν εὐθὺς ἀμέσως πρὸ τῶν σημερινῶν Προκειμενο-ἀλληλουαρίων φέρονται πάντοτε αἱ λέξεις ἢ *Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δαυίδ*, ἢ ἁπλῶς: *ψαλμὸς τῷ Δαυΐδ*. Ἀναγράφομεν ἐνταῦθα τὸν τύπον τῆς ἀκολουθίας τῆς λειτουργίας τοῦ Ἰ. Χρυσοστόμου, ἔχοντα ὡς ἑξῆς: Τρισάγιον. *Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δαυΐδ* (ἢ ἁπλῶς ψ. τῷ Δ.), Προκείμενον, Ἀπόστολος, Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δαυΐδ (ἢ ἁπλῶς ψ. τῷ Δ.), Εὐαγγέλιον [3]. Ἀντίστοιχος πρὸς τὸν τύπον τοῦτον εἶναι καὶ ὁ ἕτερος:

---

1 Οὕτω καθ᾽ ἁπάσας τὰς *Θεομητορικὰς ἑορτὰς* (8 Σεπτεμβρίου, 21 Νοεμβρίου, 2 Φεβρουαρίου) ψάλλεται ὡς Προκείμενον ἡ ᾠδὴ τῆς Θεοτόκου: «Μεγαλύνει ἡ ψυχή μου . . . » *Κατὰ δὲ τὰς μνήμας* τῶν μὲν μαρτύρων (ἁγίων Γεωργίου, Δημητρίου καὶ Ἰωάννου τοῦ Βαπτιστοῦ κ.λ.π.) τό, «Εὐφρανθήσεται δίκαιος ἐν Κυρίῳ . . . », *τῶν δὲ Ἀποστόλων* (Ἀνδρέου, Ἰωάννου, Πέτρου καὶ Παύλου κ.λ.π) τό, «Εἰς πᾶσαν τὴν γῆν ἐξῆλθεν ὁ φθόγγος . . . », *τῶν δὲ θαυματουργῶν* ἁγίων τό, «Τοῖς ἁγίοις τοῖς ἐν τῇ γῇ ἐθαυμάστωσεν ὁ Κύριος..», *τῶν δὲ λογίων ἱεραρχῶν* (Χρυσοστόμου, Βασιλείου κτλ.) τό, «Στόμα μου λαλήσει σοφίαν ... », *τῶν δὲ ὁσίων* τό, «Καυχήσονται ὅσιοι ...». Διὰ τὸν λόγον ἀκριβῶς τοῦτον, ὅταν ἐν μιᾷ καὶ τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ συμπέσῃ *ὁ ἑορτασμὸς* δύο διαφόρων γεγονότων ἢ μνημῶν ἁγίων, ὁρίζεται ἐν τῷ Τυπικῷ ἡ ψαλμῳδία διπλῶν Προκειμενο—ἀλληλουαρίων, ἑνὸς δι᾽ ἑκάστην τῶν ἑορτῶν. Ἴδε Δημητριέβσκη III, 41. 92 κλπ.

2 Περὶ τούτων ἴδε Ὡρολόγιον τὸ Μέγα σελ. 169. Ἀπόστολος σελ. 5. Δημητριέβσκη I, 610. 611.

3 Ἴδε περὶ τούτων ἐν τῷ Εὐχολογίῳ τοῦ Goar σ. 68. 105, ἐν τῷ ἐν χρήσει παρὰ τῇ ἡμετέρᾳ ἐκκλησίᾳ Εὐχολογίῳ σ. 53, ἐν τῇ Tetralogia τοῦ Neale σ. 34, ἐν τῇ συλλογῇ τῶν εὐχολογίων Δημητριέβσκη I, 140 ἑξ., ἐν τῷ 12 τόμῳ (Pars altera) σ. 1020 τῆς ὑπὸ τοῦ Montfaucon ἐκδόσεως τῶν εὑρισκομένων πάντων Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου κτλ. Ὁ τύπος, *ψαλμὸς* τῷ Δ'. Προκείμενον, ἀπαντᾷ καὶ ἐν ἄλλαις ἔτι ἀκολουθίαις, ὅπως ἐν τῇ τῶν Προηγιασμένων (ἴδε Εὐχολόγιον Goar σ.202), ἐν τῇ τῶν Ὡρῶν (Ἴδε Δημητριέβσκη I, 352. 377. III, 57), ἐν τῇ τοῦ Ὄρθρου κ.τ.λ. (Δημητριέβσκη I, 114. 881).

ᾠδὴ τῆς Θεοτόκου, Προκείμενον· ᾠδὴ τῶν πατέρων, Προκείμενον· ἢ ἀντιστρόφως: Προκείμενον, ᾠδὴ τῆς Θεοτόκου—Προκείμενον, ὕμνος τῶν τριῶν παίδων—Ἀλληλούϊα, ᾠδὴ τῆς Θεοτόκου κλπ., ὅστις ἀπαντᾷ ἐν τοῖς μὴ ψαλμικοῖς Προκειμενο-αλληλουαρίοις [1]).

Ἐκ τῆς θέσεως, ἐν ᾗ ἀπαντῶσι σήμερον αἱ φράσεις: *Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δ.*, *Προκείμενον* (πρὸ τοῦ Ἀποστόλου) καὶ *Ἀλληλούϊα, ψ. τ. Δ.* (μετὰ τὸν ἀπόστολον) οὐδεμία ὑπολείπεται ἀμφιβολία, ὅτι τὰ σημερινὰ Προκειμενο-αλληλουάρια, οἱ χαρακτηριστικοὶ κοὐτέστι οὗτοι στίχοι, εἶναι λείψανα τῶν πρὸ αὐτῶν καὶ ἐν τῇ θέσει αὐτῶν φερομένων ἄλλοτε ψαλμῶν ἢ ὕμνων [2]). Ἐκ τοῦ γεγονότος πάλιν, ὅτι τόσον παρὰ τῷ Προκειμένῳ ὅσον καὶ παρὰ τῷ Ἀλληλούϊα προστίθεται ἡ φράσις «*ψαλμὸς τῷ Δαυίδ*», μαρτυρεῖται ὀφθαλμοφανῶς, ὅτι ὑφίσταται στενὴ σχέσις καὶ συγγένεια μεταξὺ τῶν Προκειμενο-αλληλουαρίων καὶ τῆς προτασσομένης πρὸ ἑκατέρου αὐτῶν φράσεως «ψαλμὸς τῷ Δαυΐδ». Τὴν συγγένειαν καὶ σχέσιν ταύτην (μεταξὺ τῶν Προκειμενο-αλληλουαρίων καὶ τῶν προτασσομένων αὐτῶν ψαλμῶν) παρενόησεν οἰκτρῶς ὁ πολὺς Goar, ὅστις ἐν σελίδι 128 τοῦ ἑαυτοῦ Εὐχολογίου ἰσχυρίζεται, ὅτι αἱ πρὸ τοῦ Προκειμένου φερόμεναι λέξεις «ψαλμὸς τῷ Δ.» δὲν ἀναφέρονται δῆθεν εἰς τὸ Προκείμενον ἐν εἴδει εἰσαγωγῆς εἰς αὐτό, ἀλλὰ εἰς τὸ *Ἀλληλούϊα* ὡς ἐπεξήγησις αὐτοῦ: ὡσεὶ δηλαδὴ νὰ ἐλέγετο διὰ τούτων, ὅτι τὸ Ἀλληλούϊα εἶναι ψαλμὸς τοῦ Δαυίδ. Ἤδη ὁ Neale (Tetralogia Liturgica σελ. 235) ὀρθῶς ἀντιπαρετήρησεν, ὅτι ἡ τοιαύτη ἐκδοχὴ εἶναι ἄτοπος καὶ ὅτι ὀρθότερον θὰ ἦτο νὰ δεχθῶμεν, ὅτι ἀρχαιότερον ἐν τῇ θέσει ταύτῃ ὑπῆρχε καὶ ἐψάλλετο Δαυϊδικός τις ψαλμός, οὗτινος μετὰ ταῦτα περιπεσόντος εἰς ἀχρηστίαν παρέμεινεν ἐνταῦθα μόνον ὁ τίτλος αὐτοῦ. Τὴν ὀρθότητα τῆς σκέψεως

1 Ἴδε π. δ. παρὰ Δημητριέβκση I, 138. 141. 265. 322.345. 360.

2 Ἄξιον σημειώσεως ἐνταῦθα εἶναι, ὅτι ἡ ἐν ταῖς ἀρχαιοτέραις διατάξεσιν ἀπαντῶσα πρὸ τῶν Προκειμενο-αλληλουαρίων φράσις «ψαλμὸς τῷ Δ'» ἤρχισε σὺν τῷ χρόνῳ, λόγῳ τοῦ ὅτι περιῆλθον οἱ ψαλμοὶ οὗτοι εἰς ἀχρηστίαν πλέον (ἀντικατασταθέντες ὑπὸ τῶν χαρακτηριστικωτέρων αὐτῶν στίχων, τῶν σημερινῶν δηλ. Προκειμενο-αλληλουαρίων) νὰ παραλείπηται. Ὡς ἐκ τούτου ἐπεκράτησεν ἐν πολλαῖς διατάξεσι τῶν ἀκολουθιῶν νὰ σημειῶται ἁπλῶς Προκείμενον μὲν πρὸ τοῦ Ἀποστόλου, Ἀλληλούϊα δὲ μετ' αὐτόν, ἄνευ τοῦ ψαλμὸς τῷ Δ'. Οὕτω ἐν τῷ Τυπικῷ τῆς Μ. τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας σελ. 59 ἀναγράφεται, ὅτι μετὰ τὸν τρισάγιον ὕμνον ὁ ἀναγνώστης λέγει τὰ Προκείμενα τοῦ Ἀποστόλου καὶ ἀναγινώσκεται ὁ Ἀπόστολος, μεθ' ὃν ὁ χορὸς ψάλλει τὸ Ἀλληλούϊα ἐκ γ'.—Ἐν τῷ Ἱεροτελεστικῷ τεύχει πάλιν τοῦ Ἰω. Βογιατζῆ σ. 113 πρὸ μὲν τῆς ἀναγνώσεως τοῦ Ἀποστόλου οὐδεὶς λόγος γίνεται οὔτε περὶ ψ. τ. Δ, οὔτε ἔτι περὶ Προκειμένων, μετὰ δὲ τὴν ἀνάγνωσιν αὐτοῦ σημειοῦται ἁπλῶς, ὅτι ὁ ψάλτης ψάλλει τὸ Ἀλληλούϊα.—Λίαν χαρακτηριστικὰ ὡς πρὸς τὸ τελευταῖον εἶναι τὰ ἀναγραφόμενα ἐν τῷ ἐν χρήσει Τυπικῷ (π.δ.χ. ἐν σ. 37) ὅτι «ἐν ἁπάσαις ταῖς λειτουργίαις μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ Ἀποστόλου ψάλλεται τὸ Ἀλληλούϊα . . . τὸ δὲ Μ. Σάββατον ἀντὶ τοῦ Ἀλληλούϊα . . . τὸ Μ. Προκείμενον τῆς Ἀναστάσεως: Ἀνάστα ὁ Θεός . . . *τὸ δὲ παραλείπειν* τῇ ἡμέρᾳ τοῦ Πάσχα καὶ ταῖς λοιπαῖς τῆς Διακαινησίμου ἑβδομάδος ἡμέραις μετὰ τὸν Ἀπόστολον . . . τὸ Ἀλληλούϊα, οὐδαμοῦ τῶν ἀρχαίων τυπικῶν εὕρηται . . .»

ταύτης τοῦ Neale προαπεδείξαμεν διὰ πολλῶν ἀνωτέρω. Ὅτι δὲ μεταξὺ τῆς προτασσομένης τοῦ Προκειμένου φράσεως *«ψαλμὸς τῷ Δαβίδ»* ἢ *«Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δαυίδ»»* καὶ αὐτοῦ τούτου τοῦ Προκειμένου ὑφίσταται στενωτάτη σχέσις, συγγένεια καὶ ὁμοιογένεια, δυναμένη νὰ χαρακτηρισθῇ ὡς σχέσις γένους πρὸς εἶδος ἢ ὅλου πρὸς μέρος, ἀρκούντως ἐπίσης ἔχει ἤδη ἀναπτυχθῇ ἀνωτέρω. Κατὰ ταῦτα λοιπὸν ἡ τοῦ Προκειμένου προτασσομένη φράσις «ψαλμὸς τῷ Δαυίδ» δὲν ἀναφέρεται εἰς τὸ Ἀλληλούϊα, ὡς ἐπεξήγησις αὐτοῦ, ἀλλὰ εἰς τὸ Προκείμενον, χρησιμεύουσα ὅπως χαρακτηρίσῃ ἢ ἐπεξηγήσῃ τὸ εἶδος τοῦ Προκειμένου, ὅτι δηλ. αὐτὸ εἶναι ψαλμὸς Δαυϊδικὸς ἢ συνίσταται ἐκ Δαυϊδικῶν στίχων ἐν διακρίσει καὶ ἀντιθέσει πρὸς ἕτερα Προκείμενα ἐκ μὴ ψαλμικῶν στίχων, οἷα ἐπὶ π. δ. εἶναι τά, ἡ ᾠδὴ τῆς Θεοτόκου, ἡ ᾠδὴ τῶν πατέρων, ὁ ὕμνος τῶν τριῶν παίδων, ὁ ὕμνος τοῦ Συμεὼν κτλ. Περὶ τῆς ἀληθείας δὲ τῆς ἐξηγήσεως ταύτης πειθόμεθα καὶ ἐκ τούτου, ὅτι αἱ λέξεις *«ψαλμὸς τῷ Δαυίδ»* φέρονται ἀποκλειστικῶς καὶ μόνον πρὸ τῶν ψαλμικῶν Προκειμένων, οὐδέποτε δὲ πρὸ μὴ ψαλμικῶν τοιούτων.



Μετὰ τὰ ἀνωτέρω ἐκτεθέντα περὶ τῆς ἀρχικῆς μορφῆς καὶ τοῦ ἀρχικοῦ προορισμοῦ ἀμφοτέρων τῶν ὕμνων τούτων εἶναι εὔκολον ἤδη νὰ καθορίσωμεν τὴν σημασίαν τῶν ὅρων αὐτῶν.

Εἴδομεν ὅτι οἱ μνησθέντες ὕμνοι, ἀρτιμελεῖς ὄντες καὶ πρόσφοροι καὶ προτασσόμενοι τῶν ἀναγνωσμάτων ἢ παρεντιθέμενοι μεταξὺ αὐτῶν, εἶχον ὡς προορισμὸν νὰ ἐπιφέρωσι διὰ τῆς ἑαυτῶν μελῳδίας ἐναλλαγήν τινα καὶ ποικιλίαν ἐν τῇ ἀναγνώσει. Κατὰ ταῦτα οἱ ὕμνοι οὗτοι ἠδύναντο ἄριστα νὰ ἀποκληθῶσι γενικῶς *προψάλματα* [1]), προᾳδόμενα τῶν ἀναγνωσμάτων, ὅπως καὶ ὄντως ἀποκαλοῦνται ταῦτα ἐνιαχοῦ. Οὕτω ὁ μὲν πρὸ τοῦ Ἀποστόλου ὕμνος καλεῖται ἐν τῇ διατάξει τῆς ἀκολουθίας τῆς λειτουργίας τοῦ Ἀδελφοθέου ὁτὲ μὲν *προκείμενον*, ὁτὲ δὲ *πρόψαλμα* ἁπλῶς [2]), ὁ δὲ μετὰ τὸν Ἀπόστολον ἐν τῇ αὐτῇ μὲν λειτουργίᾳ καλεῖται ἐνίοτε *στιχολογία* ἁπλῶς, ἐν δὲ τῇ τοῦ Μάρκου *πρόλογος* τοῦ Ἀλληλούϊα [3]). Συνίσταντο δὲ οἱ ὕμνοι οὗτοι καὶ μάλιστα οἱ πρὸ καὶ μεταξὺ τῶν ἐκ τῆς Κ.Δ. ἀναγνωσμάτων (οἱ πρὸ τῶν Ἀποστολοευαγγελίων δηλαδὴ) κατ' ἐπικράτησιν, καὶ ἰδίως κατὰ τὰς πανηγυρικὰς ἡμέρας τῆς ἑορτῆς τοῦ Πάσχα καὶ καθ' ἁπάσας τὰς Κυριακὰς τοῦ ἐνι-

---

1 Μεταχειριζόμεθα τὴν λέξιν οὐχὶ ἐν τῇ ἐννοίᾳ τῶν προοιμίων τῆς ψαλμῳδίας ἢ τῶν τερετισμάτων τῶν κιθαρῳδῶν, ἀλλὰ ἐν τῇ ἐννοίᾳ ὅτι ὕμνοι ἢ ψαλμοί, προτασσόμενοι τῶν ἀναγνωσμάτων, ψάλλονται πρὸ τῆς ἐνάρξεως τῆς ἀναγνώσεως αὐτῶν.

2 Ἴδε Μητροπολίτου Καισαρείας Ἀμβροσίου, Αἱ ἀρχαιότατοι . . . λειτουργίαι I σ. 298-301.

3 Ἴδε αὐτόθι σ. 195 ἑξ. Renaudot, Liturg. Orient. I σ. 125 ἑξ. Tetral. Lit. τοῦ Neale σ. 35. Daniel, Codex Lit. IV, 143.

αυτοῦ, ἐκ ψαλμῶν ἀλληλουϊατικῶν, ἤτοι ἐκ ψαλμῶν φερόντων ἐπὶ κεφαλῆς τὴν ἐκφραστικὴν καὶ πανηγυρικὴν λέξιν ἀλληλούϊα[1]).

Τοιαύτην τινὰ ἐπεξήγησιν ἐπιδέχονται τοὐλάχιστον τόσον αἱ πρὸ τῶν Ἀποστόλων καὶ τῶν Προκειμένων ἔτι αὐτῶν, ὅσον καὶ αἱ μετ' αὐτοὺς καὶ πρὸ τῆς ἀναγνώσεως τοῦ Εὐαγγελίου ἀπαντῶσαι ἐν τῇ διατάξει τῆς λειτουργίας τοῦ ἱεροῦ Χρυσοστόμου φράσεις, *Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δαυίδ*. Ἡ ἐξήγησις δὲ ἡμῶν αὕτη εὑρίσκει σταθερὸν στήριγμα καὶ ἐν τῷ προηγουμένῳ τῆς Συναγωγῆς, ἐν τῇ ὁποίᾳ, ὡς γνωστόν, οἱ ψαλμοὶ 113—118 (κατὰ τὴν ἑβραϊκὴν ἀπαρίθμησιν αὐτῶν) ἀπεκαλοῦντο «*μέγα Ἀλληλούϊα*» καὶ ἐψάλλοντο κατὰ τὴν ἑορτὴν τοῦ Πάσχα. Ἀλλὰ δυνατὸν ἐπίσης νὰ νοήσωμεν καὶ ἄλλους οἱουσδήποτε ψαλμούς, τῶν ὁποίων οἱ στίχοι ἐψάλλοντο συνοδευόμενοι ὑπὸ τῆς λέξεως ἀλληλούϊα, ἥτις θεωρουμένη ὡς ἀγγελικὸς ὕμνος ἔχαιρε μεγάλης σπουδαιότητος καὶ ἁγιότητος ἐν τῇ Ἐκκλησίᾳ καθόλου καὶ ἰδιαιτέρως ἐν τῇ τῶν Ἱεροσολύμων καὶ ἀπετέλει αὐτοτελῆ ὕμνον καὶ χαρμόσυνον σύνθημα τῶν χριστιανῶν[2]).

Ἐὰν λοιπὸν κατὰ τοὺς ἀρχαιοτάτους τούτους χρόνους τῆς Ἐκκλησίας ἦτο ἐν χρήσει ὁ λειτουργικὸς ὅρος Προκείμενον καὶ ἐφέρετο πρὸ τῶν ὕμνων τούτων, — περὶ τούτου δυστυχῶς οὐδὲν δυνάμεθα νὰ βεβαιώσωμεν, — ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει οὐδεμία δύναται νὰ ὑπάρξῃ ἀμφιβολία περὶ τούτου, ὅτι ὁ ὅρος οὗτος οὐδὲν ἕτερον ἠδύνατο νὰ σημαίνῃ ἢ τὸ πρὸ τοῦ ἐπακολουθοῦντος ἀναγνώσματος ὡρισμένον ἢ κείμενον πρὸς ψαλμῳδίαν ᾆσμα, ἢ δι' ἄλλων λέξεων: τὸ τοῦ ὑπὸ ἀνάγνωσιν κειμένου προηγούμενον ᾆσμα. Εἰς ἀμφοτέρας τὰς περιπτώσεις δηλαδὴ θὰ ὑπενοεῖτο ἡ λέξις *ᾆσμα*, ὁ δὲ ὅρος Προκείμενον θὰ ἦτο ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει μουσικὸς λειτουργικός, παράλληλος δὲ

---

1 Τὸν ὅρον ἀλληλουϊατικὸς ψαλμὸς μεταχειρίζεται ἤδη ὁ ἱ. Αὐγουστῖνος: Allelujaticus. Περὶ τούτων καθόλου ἴδε Augusti, Denkwürdigkeiten VI, 192 καὶ V 209-215. Ἀλληλούϊα ἀπαντᾷ συχνὰ ὡς ἐπιγραφὴ ψαλμῶν ἀπὸ τοῦ ψαλμοῦ 104 καὶ ἑξῆς, οἷον τῶν 104. 105. 106. 110—118 κλ.

2 Περὶ τοῦ ἀλληλούϊα καθόλου καὶ τῆς χρήσεως αὐτοῦ ἐν τῇ Συναγωγῇ καὶ τῇ Ἐκκλησίᾳ ἴδε Augusti, ἔνθ. ἀνωτ. V 209-215. Οὖσα αὕτη λέξις ἑβραϊκὴ (χαλλελούγια) σημαίνει: αἰνεῖτε τὸν Ἰαὼ ἢ τὸν Γιὰχ ἢ τὸν Γιαβέ, ἢ τὸ ὂν κατὰ τὸν Θεοδοτίωνα. Ὁ Ἡσύχιος ἀποδίδει ταύτην διὰ τοῦ, αἶνος τῷ Θεῷ, ὁ δὲ Ἰουστῖνος διὰ τοῦ, ὑμνήσατε μετὰ μέλους τὸ ὄν. Μετεχειρίζοντο δὲ οἱ Ἰουδαῖοι αὐτὴν ὡς σημεῖον χαρᾶς καὶ εὐφροσύνης, ὡς γίνεται δῆλον ἐκ τῆς ὑποθέσεως πολλῶν ψαλμῶν, ἐν οἷς φέρεται αὕτη ὡς ἐπιγραφὴ αὐτῶν, προσέτι δὲ καὶ ἐκ τῆς χρήσεως, ἐν ᾗ εὕρηται αὕτη παρὰ Τωβὶτ (13, 18) καὶ ἐν τῇ Ἀποκαλύψει τοῦ Ἰωάννου (13,2. 20—21.19, 1). Ἐν τῇ καθ' ἡμᾶς ὅμως Ἐκκλησίᾳ πλεονάζει ἡ χρῆσις τῆς λέξεως ἐν ταῖς νεκρωσίμοις τελεταῖς καὶ ταῖς πενθίμοις τῶν νηστειῶν ἡμέραις, ὅτε ἐν μὲν τοῖς Ἑσπερινοῖς ἀντὶ τῶν Προκειμένων, ἐν δὲ τοῖς Ὄρθροις ἀντὶ τοῦ Θεὸς Κύριος ψάλλεται τὸ ἀλληλούϊα (ἴδε καὶ ἀνωτ. σ. 18,1,19,2). Ἐν τῇ λατινικῇ τοὐναντίον Ἐκκλησίᾳ ἀπαγορεύεται ἡ χρῆσις τοῦ ἀλληλούϊα κατὰ τὰς νηστησίμους ἡμέρας καὶ τὰς πενθίμους τελετάς, περιορίζεται δὲ ἡ χρῆσις αὐτοῦ μόνον κατὰ τὰς χαρμοσύνους ἡμέρας, ἐξαιρέτως δὲ κατὰ τὴν ἡμέραν τοῦ Πάσχα, ὅτε καὶ πολλάκις ἐπαναλαμβάνεται.

καὶ ὁμοειδὴς πρὸς τὸν τοῦ ἀντιφώνου ἢ ἀντιφώνων, εἰς ἃ ὑπονοοῦνται αἱ λέξεις **μέλος** εἰς τὸ α΄, **μέλη** δὲ εἰς τὸ β΄.

Ἀλλ' ἀνεφέραμεν ἀνωτέρω, ὅτι αἱ διατάξεις τῶν ἀρχαιοτέρων ἀκολουθιῶν ὑπέστησαν σὺν τῷ χρόνῳ διαφόρους ἀλλοιώσεις καὶ τροποποιήσεις καὶ ὅτι λόγῳ τῆς νεωτέρας ταύτης διαρρυθμίσεως αὐτῶν δὲν ἔμειναν ἀνεπηρέαστοι οὔτε ἡ ἀρχικὴ μορφὴ οὔτε ὁ ἀρχικὸς προορισμὸς τῶν ὑπὸ συζήτησιν ὕμνων. Ἡ μεταβολὴ λοιπὸν τῆς μορφῆς αὐτῶν ἦτο εὔκολον καὶ εὐνόητον νὰ συνεπιφέρῃ καὶ μεταβολὴν τοῦ προορισμοῦ αὐτῶν. Τοιοῦτόν τι ἀκριβῶς καὶ συνέβη ἐνταῦθα. Ἐνῷ δηλ. ἐν τῇ ἀρχικῇ αὐτῶν μορφῇ, τῇ ἀρτιοτέρᾳ καὶ πληρεστέρᾳ, ἀπεσκόπουν νὰ ἐπιφέρωσι διὰ τοῦ ἑαυτῶν μέλους ἐναλλαγήν τινα ἐν τῇ ἀναγνώσει, ἐν τῇ νέᾳ αὐτῶν μορφῇ, τῇ βραχυτέρᾳ καὶ ἐπιτομωτέρᾳ, ἐπεδίωκον τοὐναντίον οὐχὶ πλέον τόσον νὰ καθηδύνωσι διὰ τοῦ μέλους τὰς ἀκοὰς τῶν πιστῶν, ὅσον νὰ δηλώσωσι τὸ περιεχόμενον τῆς ἀγομένης ἡμέρας ἢ ἑορτῆς, ἀφοῦ πλῆθος μέγα νέων ἤδη ὕμνων εἶχε συντεθῇ καὶ εἰσαχθῇ ἐν τῇ λειτουργίᾳ καὶ ἀφοῦ ἅπασα σχεδὸν ἤδη ἡ ἀκολουθία εἶχεν ἀποβῆ ᾀσματική, μηδ' αὐτῆς ἔτι τῆς ἀναγνώσεως τῶν Ἀποστολο-ευαγγελίων ἐξαιρουμένης, ἅτινα παρ' ὅλην τὴν πρὸ αὐτῶν φερομένην καὶ ἐκφωνουμένην ὑπὸ τοῦ ἀναγνώστου ἢ τοῦ διακόνου καὶ μέχρι σήμερον ἔτι σύστασιν περὶ ἀναγνώσεως (πρβλ. τύπον: πρὸς Ρωμαίους ἢ Ἑβρ. κλπ. Ἐπιστολῆς (δεῖνος) τὸ *ἀνάγνωσμα*· ἤ: Ἐκ τοῦ κατὰ Ματθαῖον ἢ Μᾶρκον κλπ. ἁγίου Εὐαγγελίου *τὸ ἀνάγνωσμα*) μᾶλλον ᾄδονται παρὰ ἀναγινώσκονται παρὰ πολλῶν τὴν σήμερον. Ἐπεδίωκον λοιπὸν γενικῶς οἱ κολοβοὶ καὶ συντετμημένοι οὗτοι ὕμνοι ἐξαιρέσει ὀλίγων περιπτώσεων, ἐν αἷς διεσώθησαν ἀπαραγνωρίστως ἴχνη τοῦ ἀρχαίου αὐτῶν προορισμοῦ καὶ περὶ ὧν κατωτέρω ὁ λόγος, συμμορφούμενοι πρὸς τὴν νέαν τάξιν καὶ διάταξιν τῶν ἀκολουθιῶν νὰ ἐξαγγέλλωσιν ἐμφαντικώτερον καὶ ἐκφραστικώτερον διὰ βραχυτάτων καὶ χαρακτηριστικῶν βιβλικῶν ῥήσεων τὴν ὑπόθεσιν ἢ τὸ θέμα τῶν ἀγομένων ἡμερῶν ἢ ἑορτῶν. Ὡς ἐκ τούτου ἔκτοτε διακρινόμενοι ἀπ' ἀλλήλων διὰ τῶν ὅρων ὁ μὲν τοῦ Προκειμένου, ὁ δὲ τοῦ Ἀλληλούϊα—ἐπικρατησάντων καὶ ἐπεκταθέντων ἐκ τῆς ἀκολουθίας τῆς Θείας λειτουργίας καὶ εἰς τὰς λοιπὰς ἐξ αὐτῆς προελθούσας καὶ κατ' αὐτὴν διαμορφωθείσας ἀκολουθίας (οἷον τοῦ Ὄρθρου, Ἑσπερινοῦ κλπ.) καὶ ὁσημέραι πληθυνομένας διὰ τῆς προσθήκης ἀείποτε νέων ἑορτῶν ἐν τῷ ἑορτολογίῳ τῆς Ἐκκλησίας—λαμβάνει ἑκάτερος αὐτῶν τοὺς χαρακτηρισμοὺς μέγα, μικρόν, ἀναστάσιμον, ἄμνημον, τῆς ἑορτῆς, τῆς ἡμέρας [1]), τὸ δὲ Προκείμενον εἰσέτι καὶ τῆς ἑσπέρας [2]). Ὑπὸ τοιαύτας συνθήκας καθίσταται πρόδηλον, ὅτι ὁ ὅρος **Προκείμενον** οὐδὲν ἄλλο

---

1 Ὑπὸ τὴν λέξιν ἑορτῆς ἐννοοῦνται τὰ *ἔμμνημα*, ὑπὸ δὲ ἡμέρας τὰ τῶν καθημερινῶν ἡμερῶν τῆς ἑβδομάδος Προκειμενο - ἀλληλουάρια.

2 Πρβλ. διατάξεις τῆς ἀκολουθίας τῶν Ἑσπερινῶν, ἐν αἷς φέρεται: ***Ἑσπέρας Προκείμενον***.

δύναται νὰ σημαίνῃ ἢ τὸ πρὸ ἡμῶν κείμενον, τὸ προβαλλόμενον καὶ προτιθέμενον· ἢ ἐν ἄλλαις λέξεσιν: τὸ περὶ οὗ πρόκειται κατὰ τὴν ἀγομένην ἡμέραν ἢ ἑορτήν, ἡ ὑπόθεσις καὶ τὸ θέμα αὐτῶν. Ἡ αὐτὴ σημασία ἐνυπάρχει καὶ ἐν τῷ ἐν μόνῃ τῇ λειτουργίᾳ τοῦ Ἰακώβου διασωθέντι ὅρῳ καὶ χαρακτηρισμῷ τῶν τοῦ Ἀλληλούϊα στίχων ὡς *προλόγου* τοῦ ἀλληλούϊα, ἐν τῇ ἐννοίᾳ, ὅτι περιέχουσιν οἱ στίχοι οὗτοι διήγησιν τῶν σχετικῶν πρὸς τὴν ὑπόθεσιν τῆς ἑορτῆς γεγονότων, προτασσομένων τῆς κατόπιν αὐτῶν καὶ μετ' αὐτῶν ψαλλομένης ἐπῳδῆς ἢ ἐφυμνίου, ἀλληλούϊα [1]). Ἀλλὰ παρὰ τὴν ἐπικράτησιν τῆς νεωτέρας ταύτης σημασίας τοῦ Προκειμένου ὡς δηλωτικοῦ τῆς ὑποθέσεως τῆς ἑορτῆς δὲν ἐξηφανίσθη παντελῶς καὶ ἡ ἀρχικὴ αὐτοῦ σημασία, ἐνιαχοῦ τοὐλάχιστον, ὡς ᾄσματος προτασσομένου τῆς ἐπακολουθούσης αὐτὸ ἀναγνώσεως. Ἴχνη τῆς σημασίας ταύτης διασῴζονται ἀπαραγνωρίστως ἐν ἁπάσαις ἐκείναις ταῖς περιστάσεσιν, ἐν αἷς τὸ Προκείμενον φέρεται πρὸ ἀναγνωσμάτων ἐκ τῆς Π. Διαθήκης, ὅπως ἐπὶ π.δ. κατὰ τοὺς Ἑσπερινοὺς ἐνίων μεγάλων ἑορτῶν, κατὰ τὰς ἀκολουθίας τῶν Ὡρῶν, κατὰ τὰς ἀκολουθίας τῶν Τριτοεκτῶν καὶ τῶν Ἑσπερινῶν ἁπασῶν τῶν ἡμερῶν τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς, ἰδιαιτέρως δὲ τῆς Μ. Ἑβδομάδος καὶ ἐκ ταύτης πάλιν ἰδιαιτέρως τῆς Μ. Πέμπτης, Μ. Παρασκευῆς καὶ τοῦ Μ. Σαββάτου. Ἀναγράφομεν ἐνταῦθα ἔνια π. δ. ἐκ τῆς συλλογῆς τῶν Τυπικῶν τοῦ Δημητριέβσκη. Οὕτω, ἐν τῷ Ἑσπερινῷ τῆς παραμονῆς τῆς ὑψώσεως τοῦ Σταυροῦ (14ῃ Σεπτεμβρίου) φέρονται τρία ἀναγνώσματα, πρὸ ἑκάστου τῶν ὁποίων προηγεῖται Προκείμενον κατὰ τὸν ἑξῆς τύπον: *προκείμενον*, ἀνάγνωσμα ἐκ τῆς Ἐξόδου· *προκείμενον*, ἀνάγνωσμα ἐκ τῶν Παροιμιῶν· *προκείμενον*, ἀνάγνωσμα ἐκ τοῦ Ἡσαΐου (ἴδε Δημητρ. I σ. 4 ἑξ.).—Ἐν τῇ ἀκολουθίᾳ τῶν Ὡρῶν (Α΄, Γ΄, Ϛ΄. καὶ Θ΄.) τῆς παραμονῆς τῶν Θεοφανείων πρὸ ἑκάστου ἀναγνώσματος φέρεται Προκείμενον (Δημητριέβσκη I σ. 377, πρβλ. καὶ III σ. 62).—Ἐν τῷ Ἑσπερινῷ τῆς Μ. Πέμπτης καὶ τῆς Μ. Παρασκευῆς μεταξὺ τῶν πέντε ἀναγνωσμάτων (3 ἐκ τῆς Π. καὶ 2 ἐκ τῆς Κ. Δ.) παρεμβάλλονται τρία Προκείμενα (Δημητριέβσκη I, 130). Ἐν τῇ ἀκολουθίᾳ τοῦ Ἑσπερινοῦ τοῦ Μ. Σαββάτου τὰ ἀναγνώσματα διακρίνονται εἰς τέσσαρας τριάδας, τῆς α΄. καὶ β΄. τῶν ὁποίων προτάσσονται Προκείμενα, τῆς γ΄. δὲ ἡ ᾠδὴ τῆς Ἐξόδου, τῆς δὲ

1) *Πρόλογοι* λέγονται συνήθως ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀκολουθίαις αἱ ἀρχαὶ τῶν τροπαρίων, αἱ προτασσόμεναι εἰς ἕτερα τροπάρια, τὰ ὁποῖα ἔδει νὰ ψάλλωνται κατὰ τὸ μέλος ἐκείνων. Ἀλλ' ἀπαντᾷ ὡσαύτως ἡ λέξις ἐνιαχοῦ ἐν τῇ σημασίᾳ τῶν *προλεγομένων* εἴς τι, ἐν εἴδει εἰσαγωγῆς εἰς τοῦτο. Οὕτω ἐν τῇ ἀκολουθίᾳ τῶν ἁγίων Θεοφανείων μετὰ τὰ Εἰρηνικὰ καὶ πρὸ τοῦ καθαγιασμοῦ τοῦ ὕδατος φέρεται ἡ εὐχὴ τοῦ Μ. Βασιλείου, Δοξάζομέν σε, Δέσποτα κλ., ἐπὶ κεφαλῆς τῆς ὁποίας φέρεται ὁ τίτλος, Πρόλογος τοῦ ἁγίου Βασιλείου (ἴδε Δημητριέβσκη II 70). Πρβ. ὡσαύτως αὐτόθι II 80 ἑτέραν εὐχὴν μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς: Πρόλογος εἰς τὸ ὕδωρ τῶν ἁγίων Θεοφανείων, καὶ II 621 «Πρόλογον ὑποψηφίου» Ἐπισκόπου, δι' οὗ σημαίνηται ἡ πρὸ τῆς χειροτονίας αὐτοῦ λαμβάνουσα χώραν ὁμολογία τῆς πίστεως.

δ'. ὁ ὕμνος τῶν τριῶν παίδων. Καθ' ἁπάσας, τέλος τὰς ἡμέρας τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς, ὡς καὶ ἀνωτέρω ἀναφέραμεν, ἐν μὲν τῇ Τριτοέκτῃ ἀναγιγνώσκεται ὁ Ἡσαΐας, τῆς ἀναγνώσεως τοῦ ὁποίου προηγεῖται καὶ ἕπεται Προκείμενον, ἐν δὲ τῷ Ἑσπερινῷ ἀναγιγνώσκεται ἡ Γένεσις καὶ αἱ Παροιμίαι, πρὸ ἑκάστης ἀναγνώσεως τῶν ὁποίων προηγεῖται Προκείμενον. Ἄξιον σημειώσεως ὡς πρὸς τὰ Προκείμενα ταῦτα εἶναι τοῦτο: ὅτι ταῦτα ὄντα ψαλμικὰ βαίνουσι δι' ἁπασῶν τῶν ἡμερῶν τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς μέχρι περίπου τῆς Μ. Τετάρτης κατ' αὔξοντα ἀριθμὸν συμφώνως πρὸς τὴν ἀριθμητικὴν ἐν τῷ Ψαλτηρίῳ σειρὰν τῶν ψαλμῶν, ἐξ ὧν προέρχονται, τοῦθ' ὅπερ μαρτυρεῖ σαφέστατα ὅτι τὸ Ψαλτήριον ἄλλοτε ἔδει νὰ στιχολογῆται ὁλόκληρον διὰ τῶν ἡμερῶν τῆς Τεσσαρακοστῆς κατὰ τὴν ἐν αὐτῷ φερομένην ἀριθμητικὴν σειρὰν τῶν ψαλμῶν, ὅπως κατ' ἀναλογίαν ἔδει διὰ τῶν αὐτῶν ἡμερῶν νὰ γίνηται καὶ ἡ ἀνάγνωσις ἑτέρων βιβλίων τῆς Π. Διαθήκης, ὅπως τοῦ Ἡσαΐου, τοῦ Ἰὼβ καὶ τῆς Γενέσεως. Ἡ αὐστηρῶς καὶ ἀπαραβάτως προϊοῦσα αὕτη συμφώνως τῇ ἐν τῷ Ψαλτηρίῳ ἀριθμητικῇ σειρᾷ τῶν ψαλμῶν τάξις τῶν Προκειμένων μαρτυρεῖ, φρονοῦμεν, περιτράνως, ὅτι διὰ τούτων δὲν ἐπιδιώκεται νὰ ἐξαρθῇ τόσον τὸ θέμα τῆς ἑορτῆς ἢ τῆς ἡμέρας, διότι τὸ τοιοῦτον θὰ προϋπέθετε παράδοξόν τινα προκαθωρισμένην ἁρμονίαν, καθ' ἣν ἕκαστος ψαλμὸς τῆς προϊούσης ἀριθμητικῆς τοῦ Ψαλτηρίου σειρᾶς θὰ ἐχαρακτήριζε τὴν ὑπόθεσιν ἑκάστης ἡμέρας τῆς προϊούσης σειρᾶς τῶν ἡμερῶν τῆς Τεσσαρακοστῆς ἀπὸ τῆς Δευτέρας τῆς Α'. ἑβδομάδος μέχρι τῆς Μ. Τετάρτης. Θὰ ἦτο δὲ ὡσαύτως παράδοξον νὰ διανοηθῶμεν, ὅτι τὰ Προκείμενα προαναγγέλλουσι συνοπτικῶς τὴν ὑπόθεσιν ἢ τὸ θέμα τῶν ἐπακολουθουσῶν αὐτὰ περικοπῶν, διότι ἀκολουθοῦντα αὐστηρῶς προδιαγεγραμμένην σειράν, ὅπως καὶ αὗται, ἀποκλείεται νὰ συμμορφῶνται καὶ νὰ ῥυθμίζωνται καὶ ν' ἀνταποκρίνωνται πάντοτε πρὸς τὸ περιεχόμενον τῶν περικοπῶν. Ἀλλ' ἐὰν τυχὸν συνέβαινε νὰ ὑφίστατο ἐσωτερικὴ σχέσις, ἀνταπόκρισις καὶ συμφωνία μεταξὺ τοῦ περιεχομένου τῶν Προκειμένων καὶ τῶν περικοπῶν, ἔδει ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει ἡ τοιαύτη σχέσις νὰ ἐξηγηθῇ φυσικώτερον ἐκ τούτου, ὅτι τόσον ταῦτα ὅσον καὶ ἐκεῖναι προσαρμόζονται κατὰ τὸ δυνατὸν πρὸς τὸ διῆκον δι' ὅλων τῶν ἡμερῶν καὶ ἀκολουθιῶν τῆς Τεσσαρακοστῆς γενικὸν αὐτῆς πνεῦμα, ὡς περιόδου προπαρασκευῆς διὰ τὰ φρικτὰ πάθη καὶ τὴν χαρμόσυνον ἀνάστασιν τοῦ Σωτῆρος, παρὰ ἐξ ἐκείνου, ὅτι ἢ τὰ Προκείμενα συμμορφοῦνται πρὸς τὰς περικοπὰς ἢ αὗται πρὸς ἐκεῖνα.

Τούτου ἀληθεύοντος, ἕπεται ὅτι οἱ ψαλμοὶ τοῦ Ψαλτηρίου παρενεβάλλοντο μεταξὺ τῶν ἐκ τῆς Π. Διαθήκης ἀναγνωσμάτων συνῳδὰ ταῖς προαναφερθείσαις διατάξεσι τῶν Ἀποστολ. διαταγῶν καὶ τοῦ ΙΖ'. κανόνος τῆς ἐν Λαοδικείᾳ συνόδου, ὅπως ἐπιφέρωσι διὰ τοῦ ἑαυτῶν μέλους ἐναλλαγήν τινα ἐκ τοῦ φόρτου τῆς ἀναγνώσεως.

Ἀλλ' ἐνῷ αἱ περικοπαὶ ἐκ τῶν ἐν λόγῳ βιβλίων τῆς Π. Διαθήκης ἐξακολουθοῦσιν ἄχρι σήμερον ν' ἀναγινώσκωνται ὁλόκληροι, ἐκ τῶν ὁλοκλήρων

τοὐναντίον ἄλλοτε ψαλμῶν διασῴζονται σήμερον στίχοι τινὲς μόνον αὐτῶν, τὰ προτασσόμενα ἢ ἐπιτασσόμενα τῶν περικοπῶν σημερινὰ Προκείμενα, διατηρηθείσης ἐν ταῖς διατάξεσι τῶν ἡμετέρων ἀκολουθιῶν μόνον τῆς ἀρχικῆς ἀριθμητικῆς αὐτῶν σειρᾶς ἐν τῷ Ψαλτηρίῳ.

Δι' ἅπαντας λοιπὸν τοὺς λόγους τούτους ἀκόλουθον εἶναι νὰ δεχθῶμεν, ὅτι κύριος προορισμὸς καὶ σκοπὸς τῶν Προκειμένων τούτων εἶναι νὰ ἐπιφέρωσι διὰ τοῦ ἑαυτῶν μέλους ἐναλλαγήν τινα ἐν τῇ ἀναγνώσει, διαφυλαχθέντος οὕτω ἐν αὐτοῖς τοῦ ἀρχικοῦ προορισμοῦ τῶν ἐν τῇ θέσει των ἄλλοτε ἱσταμένων ἀρχαιοτέρων καὶ πλήρων ὕμνων.

Τὸ αὐτὸ δυνάμεθα νὰ εἴπωμεν καὶ περὶ τῶν *ἀμνήμων* λεγομένων Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων, ἅτινα ὀκτὼ ὄντα κατὰ τὸν ἀριθμὸν τῶν ἤχων, πρὸς οὓς ρυθμίζονται καὶ οὓς ἀκολουθοῦσι, εἰς οὐδεμίαν ἄμεσον σχέσιν διατελοῦσιν οὔτε πρὸς τὰς διὰ μίαν ἑκάστην τῶν καθημερινῶν ἡμερῶν τῆς ἑβδομάδος καθιερωμένας ἀνέκαθεν μνήμας ἁγίων ἢ θρησκευτικῶν γεγονότων —διότι τότε θὰ συνέπιπτον πρὸς τὰ κατὰ τὰς ἡμέρας ταύτας καθιερωθέντα ἑβδομαδιαῖα Προκειμενο - αλληλουάρια, — ἀλλ' οὔτε ἔτι πρὸς τὰ ἐπακολουθοῦντα αὐτὰ ἀναγνώσματα τῶν Ἀποστολοευαγγελίων, ἅτινα λαμβανόμενα ἐκ τῶν βιβλίων τῆς Κ. Διαθήκης ἀναγινώσκονται κατὰ ὡρισμένην τινὰ σειρὰν τῶν βιβλίων ταύτης. Οὕτω αἱ περικοπαὶ τῶν Εὐαγγελίων ἀναγινώσκονται καιὰ τὴν ἀκόλουθον σειράν:

1) *Τὸ κατὰ Ἰωάννην Εὐαγγέλιον* ἀπὸ τῆς Κυριακῆς τοῦ Πάσχα μέχρι τῆς Κυριακῆς τῆς Πεντηκοστῆς, δι' ἑβδομάδων 8.

2) *Τὸ κατὰ Ματθαῖον Εὐαγγέλιον* ἀπὸ τῆς α' ἑβδομάδος τῆς μετὰ τὴν Πεντηκοστὴν περιόδου μέχρι τῆς ἑορτῆς τῆς ὑψώσεως τοῦ Σταυροῦ (14 Σεπτεμβρίου), δι' ἑβδομ. 17.

3) *Τὸ κατὰ Λουκᾶν Εὐαγγέλιον* ἀπὸ τῆς Δευτέρας τῆς μετὰ τὴν ὕψωσιν τοῦ Σταυροῦ Κυριακῆς μέχρι τῆς Κυριακῆς τῆς Τυροφάγου, δι' ἑβδομ. 19, ἐξαιρέσει τῆς Κυριακῆς τῆς Χαναναίας.

4) *Τὸ κατὰ Μᾶρκον τέλος Εὐαγγέλιον* κατὰ τὰ Σάββατα καὶ τὰς Κυριακὰς τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς, ἤτοι δι' ἑβδομ. 6.

Παρομοία σειρὰ ἐπικρατεῖ καὶ ἐν ταῖς ἀναγνώσεσι τῶν Ἀποστόλων, αἵτινες λαμβάνονται, ὡς γνωστόν, ἐκ τῶν συγγραμμάτων αὐτῶν, τῶν Πράξεων δηλαδὴ καὶ τῶν ἐπιστολῶν (τῶν 14 τοῦ Παύλου καὶ τῶν 7 Καθολικῶν). Ἡ ἀνάγνωσις τούτων διήκει ὡς ἑξῆς:

1) Τῶν Πράξεων διὰ ἑβδομάδων 8, ἀπὸ τῆς Κυριακῆς τοῦ Πάσχα μέχρι τῆς Κυριακῆς τῆς Πεντηκοστῆς (ἤτοι Α' Κυριακὴ τοῦ Πάσχα, Β' τοῦ Θωμᾶ, Γ' τῶν Μυροφόρων, Δ' τοῦ Παραλύτου, Ε' τῆς Σαμαρείτιδος, Ϛ' τοῦ Τυφλοῦ, Ζ' τῶν Πατέρων καὶ Η' τῆς Πεντηκοστῆς).

2) Τῶν Ἐπιστολῶν ἡ ἀνάγνωσις διήκει, (ἐξαιρέσει μικρῶν τινῶν παραλλαγῶν ἐν τῷ μεταξὺ παρατηρουμένων, ἰδίως κατὰ τὰς ἀναγνώσεις τῶν Σαββάτων καὶ Κυριακῶν) διὰ ἑβδομάδων 42, ἤτοι ἀπὸ τῆς ἑπομένης τῆς

Κυριακῆς τῆς Πεντηκοστῆς (Δευτέρας δηλαδὴ τοῦ Ἁγ. Πνεύματος ἢ τῆς τῶν Ἁγίων Πάντων ἑβδομάδος) μέχρι τῆς Κυριακῆς τῶν Βαΐων, διαιρεῖται δὲ εἰς περιόδους πέντε, ὡς ἀκολούθως:

Περίοδος Α' Περιλαμβάνει ἑβδομάδας 9 (ἤτοι Α'—Θ', τῆς Πεντηκοστῆς ὑπολογιζομένης ὡς Α'), ἐν αἷς ἀναγινώσκεται ἡ πρὸς Ρωμαίους καὶ ἡ πρὸς Κορινθίους Α'.—*Περίοδος Β'* ἐκτείνεται ἀπὸ τῆς Ι' ἕως ΙΖ' Κυριακῆς ἀπὸ τῆς Πεντηκοστῆς, ἀναγινώσκεται δὲ κατὰ ταύτην ἡ Β' πρὸς Κορινθίους, ἡ πρὸς Γαλάτας καὶ ἡ πρὸς Ἐφεσίους.—*Περίοδος Γ'* ἐκτείνεται ἀπὸ τῆς ΙΗ'—ΚΕ' Κυριακῆς ἀπὸ τῆς Πεντηκοστῆς, ἀναγινώσκεται δὲ κατὰ ταύτην ἡ πρὸς Φιλιππησίους, ἡ πρὸς Κολοσσαοῖς, ἡ Α' καὶ Β' πρὸς Θεσσαλονικεῖς.—Ἡ *Δ' περίοδος* ἐκτείνεται ἀπὸ τῆς ΚϚ' — ΛΓ'. ἑβδομάδος, ἀναγινώσκονται δὲ κατὰ ταύτην ἡ Α' καὶ Β' πρὸς Τιμόθεον, ἡ πρὸς Τίτον, ἡ πρὸς Ἑβραίους, ἡ τοῦ Ἰακώβου, ἡ Α' καὶ Β' τοῦ Πέτρου.—Ἡ Ε' τέλος περίοδος περιλαμβάνουσα 9 ἑβδομάδας (τὴν ΛΔ' καὶ τὴν ἑβδομάδα τῶν Ἀπόκρεω (ΛΕ'), τὴν τῆς Τυροφάγου (ΛϚ') καὶ τὰς 6 τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς) ἐκτείνεται μέχρι τῆς Κυριακῆς τῶν Βαΐων. Κατὰ τὴν περίοδον ταύτην κατὰ μὲν τὰς 3 πρώτας ἑβδομάδας (μέχρι τῆς Τυροφάγου) ἀναγινώσκονται ἡ Β' Πέτρου (συνέχεια ἐκ τῆς προηγουμένης περιόδου), ἡ Α' καὶ Β' Ἰωάννου καὶ ἡ τοῦ Ἰούδα, κατὰ δὲ τὰ Σάββατα καὶ τὰς Κυριακὰς τῶν 6 ἑβδομάδων τῆς Μ. Τεσσαρακοστῆς (ἐξαιρέσει τῆς Κυριακῆς τῶν Βαΐων) ἀναγινώσκεται ἐκ νέου ἡ πρὸς Ἑβραίους ἐπιστολή.

Ἐρχόμενοι νῦν εἰς τὴν ἐξέτασιν τῶν κατὰ τὴν ἐνιαύσιον ταύτην περίοδον, ἀπὸ τῆς Κυριακῆς τοῦ Πάσχα μέχρι τῆς Κυριακῆς τῶν Βαΐων, χρησιμοποιουμένων κατὰ τὴν ἀνάγνωσιν τῶν Ἀποστολο-ευαγγελίων Προκειμένων καὶ Ἀλληλουαρίων, παρατηροῦμεν 1) ἐξαιρέσει τῆς ἑβδομάδος τῆς Διακαινησίμου, κατὰ πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ὁποίας φέρονται ἰδιαίτερα Προκειμενο-αλληλουάρια[1]), κατὰ τὰς λοιπὰς ἑβδομάδας τοῦ ἐνιαυτοῦ ὁρίζονται τοιαῦτα μόνον διὰ τὰ ἀναγνώσματα τῶν Κυριακῶν, οὐχὶ δὲ καὶ διὰ τὰ ἀναγνώ-

---

1. Τὰ Προκειμενο-ἀλληλουάρια ταῦτα τῆς Διακαινησίμου ἑβδομάδος ἔχουσι σχέσιν οὐχὶ πρὸς τὰ ἀκολουθοῦντα αὐτὰ ἀναγνώσματα, ὧν θὰ ἐχρησίμευον οἱονεὶ ὡς εἰσαγωγικοὶ στίχοι καὶ θὰ ἀπέδιδον τὸ θέμα ἢ τὴν ὑπόθεσιν, ἀλλὰ πρὸς τὰς μετὰ μιᾶς ἑκάστης τῶν ἡμερῶν τούτων συνδεδεμένας ἑορτὰς καὶ πανηγύρεις ἢ μνήμας ἁγίων.

Οὕτω εἶναι καθιερωμέναι ἡ μὲν Κυριακὴ εἰς μνήμην τῆς Ἀναστάσεως, ἡ δὲ Δευτέρα τῶν Ἀποστόλων, ἡ Τρίτη καὶ Τετάρτη τῆς Θεοτόκου, ἡ πέμπτη τῶν Ἀποστόλω-Ἰωάννου καὶ Ἰακώβου, ἡ Παρασκευὴ τοῦ Πέτρου, καὶ τὸ Σάββατον Ἰωάννου τον Προδρόμου (Ἴδ. Δημητριέβεσκη αὐτόθι Ι. σ. 137 ἑξ., 174 ἑξ., 178)· Ὡς ἐκ τούτου ὁρίζονται Προκείμενα διὰ τὴν Κυριακὴν τοῦ Πάσχα: Αὕτη ἡ ἡμέρα, ἣν ἐποίησεν ὁ Κύριος . . . (ψ. 117 στίχ. 24.1)· διὰ τὴν Δευτέραν τῶν Ἁγ. Ἀποστόλων: Εἰς πᾶσαν τὴν γῆν ἐξῆλθεν ὁ φθόγγος αὐτῶν... (ψ. 18 στίχ. 5. 1)· διὰ τὴν Τρίτην τῆς Θεοτόκου: Μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριον . . . (Λουκ. 1, 46)· διὰ τὴν Τετάρτην τῆς Θεοτόκου Μνησθήσομαι τοῦ ὀνόματός σου . . . (ψ. 44 στ. 18. 11)· διὰ τὴν Πέμπτην τῶν Ἀποστόλων Ἰωάννου καὶ Ἰακώβου: Ψάλατε τῷ Θεῷ . . . (ψ. 46 στ. 7. 1) κλπ.

σματα τῶν λοιπῶν τῆς ἑβδομάδος ἡμερῶν, ἐξαιρέσει μόνον τῶν ἡμερῶν ἐκείνων, ἐν αἷς συμπίπτει ἑορτή τις ἢ μνήμη ἐπισήμου τινὸς ἁγίου, 2) ἀπὸ τῆς Β' Κυριακῆς τοῦ Θωμᾶ μέχρι τῆς Η' Κυριακῆς, τῆς Πεντηκοστῆς, — ἐξαιρουμένων τῶν δύο τούτων ἄκρων, καθὼς καὶ τῆς Ζ' τῶν Πατέρων ὁρίζονται ὡς Προκειμενο-αλληλουάρια τὰ ἀναστάσιμα τῶν ὀκτὼ ἤχων, ἤγουν τὰ *ἄμνημα* λεγόμενα [1]), τὰ ὁποῖα καὶ ἐπαναλαμβάνονται εἶτα καθ' ἑκάστην τῶν πέντε περιόδων τῆς ἀναγνώσεως τῶν ἐπιστολῶν μέχρι τῆς Κυριακῆς τῶν Βαΐων μετ' ἐλαχίστων ἐξαιρέσεων· μόνον κατὰ τὴν τελευταίαν (τὴν πέμπτην)

---

[1]) Α'. ***Προκείμενα ἄμνημα τῶν ὀκτὼ ἤχων (τῆς λειτουργίας).***

Ἦχος α'. (ψ. 32) Γένοιτο Κύριε τὸ ἔλεος . . . (στίχ. 22). — Στίχ. Ἀγαλλιᾶσθε δίκαιοι . . . (στίχ. 1ος).

Ἦχος β'. (ψ. 27) Σῶσον Κύριε τὸν λαόν σου (στ. 9ος) — Στίχ. Πρὸς σὲ Κύριε κεκράξομαι (στίχ. 1ος).

Ἦχος γ'. (ψ. 46) Ψάλατε τῷ Θεῷ ἡμῶν (στ. 7ος)—Στίχ. Πάντα τὰ ἔθνη κροτήσατε (στίχ. 1ος).

Ἦχος δ'. (ψ. 103) Ὡς ἐμεγαλύνθη τὰ ἔργα σου (στ. 2ος) — Στίχ. Εὐλόγει ἡ ψυχή μου (στίχ. 1ος).

Ἠχ. πλ. α' (ψ. 11) Σύ, Κύριε, φυλάξαις ἡμᾶς (στίχ. 8ος)—Στίχ. Σῶσον Κύριε. (στιχ. 1ος).

Ἠχ. πλ. β'. (ψ. 27) Σῶσον, Κύριε, τὸ λαόν σου (στίχ. 9ος) — Στίχ. Πρὸς σέ, Κύριε κεκράξομαι (στίχ. 1ος).

Ἦχος Βαρὺς (ψ. 28) Κύριος ἰσχὺν τῷ λαῷ (στίχ. 11ος) — Στίχ. Ἐνέγκατε τῷ Κυρίῳ (στίχ. 1ος).

Ἦχος πλ. δ. (ψ. 75) Εὔξασθε καὶ ἀπόδοτε (στίχ. 12ος) — Στίχ. Γνωστὸς ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ (στίχ. 1ος).

Β' Ἀλληλουάρια ἄμνηνα τῶν ὀκτὼ ἤχων (τῆς λειτουργίας)

Ἦχος α'. (ψ, 17) Ὁ θεὸς διδοὺς ἐκδικήσεις (στίχ. 48ος) — Στίχ. Μεγαλύνων τὰς σωτηρίας (στίχ. 51ος).

Ἦχος β'. (ψ. 19) Ἐπακούσαι σοι Κύριος (στίχ. 1ος)—Στίχ. Σῶσον τὸν βασιλέα (στίχ. 10ος).

— (ψ. 30) Ἐπὶ σοί . . . ἤλπισα . . . (στίχ. 1ος)—Στίχ. Γενοῦ μοι εἰς Θεὸν ὕπερ (στίχ. 3ος).

Ἦχος γ'. (δὲν ἔχει) . . . .

Ἦχος δ'. (ψ. 44) Ἔντεινε καὶ κατευοδοῦ . . . (στίχ. 5ος) — Στίχ. Ἠγάπησας δικαιοσύνην (στίχ. 8ος).

Ἦχος πλ. α'. (ψ. 88) Τὰ ἐλέη σου Κύριε . . . (στίχ. 1ος) — Στιχ. Εἶπας εἰς τὸν αἰῶνα (στίχ. 3ος).

Ἠχ. πλ. β'. (ψ. 90) Ὁ κατοικῶν ἐν βοηθείᾳ (στίχ. 10ος)—Στίχ. Ἐρεῖ τῷ Κυρίῳ . . . (στίχ. 2ος).

Ἦχος Βαρὺς (δὲν ἔχει) . . . .

Ἦχος πλ. δ'. (ψ. 91) Ἀγαθὸν τὸ ἐξομολολογεῖσθαι . . . (στίχ. 1ος) — Στίχ. Τοῦ ἀναγγέλλειν τὸ πρωῒ (στίχ. 2ος).

— (ψ. 118) Ἐπίβλεψον ἐπ' ἐμέ . . . (στίχ. 132)—Στίχ. Τὰ διαβήματά μου... (στίχ. 133ος).

Ἀνάλογα πρὸς ταῦτα εἶναι καὶ τὰ ***ἀναστάσιμα*** τῶν ὀκτὼ ἤχων τῶν ἑωθινῶν Εὐαγγελίων Προκείμενα.

περίοδον. Τὰ γεγονότα ταῦτα, ἀφ' ἑνὸς μὲν δηλαδὴ τῆς παραλήψεως τῶν Προκειμενο-αλληλουαρίων ἐκ τῶν ἀναγνωσμάτων τῶν καθημερινῶν ἡμερῶν τῶν ἑβδομάδων ὁλοκλήρου τοῦ ἐνιαυτοῦ, ἀφ' ἑτέρου τῆς ἐπαναλήψεως καθ' ἑκάστην περίοδον ἢ ὀγδοάδα ἑβδομάδων τῶν αὐτῶν πάντοτε Προκειμενο-αλληλουαρίων, ἐνῷ κατὰ τὸ αὐτὸ χρονικὸν διάστημα ἐναλλάσσονται ἑκάστοτε αἱ περικοπαὶ τοῦ Ἀποστολο-ευαγγελίου διὰ τῆς ἐπαλλήλου καὶ ἐκ διαδοχῆς ἀναγνώσεως ὅλων τῶν συγγραφῶν τῆς Κ. Διαθήκης — τὰ γεγονότα, λέγω, ταῦτα μαρτυροῦσι περιτράνως, ὅτι τὰ Προκειμενο-αλληλουάρια ταῦτα εἰς οὐδεμίαν ἐσωτερικὴν σχέσιν εὑρίσκονται πρὸς τὰ ἐπακολουθοῦντα αὐτὰ ἀναγνώσματα, οὐδὲ χρησιμεύουσι ταῦτα ὡς ἐπιτομὴ τοῦ θέματος ἢ τῆς ὑποθέσεως τῶν ἀναγνωσμάτων, προτασσόμενα οἱονεὶ ὡς εἰσαγωγικοὶ αὐτῶν στίχοι ἢ πρόδρομοι[1]). Ἐὰν ὄντως εἶχον τὸ ἔργον τοῦτο καὶ ἐνήργουν τὴν ἀποστολὴν ταύτην, τότε ἔδει ἀφ' ἑνὸς μὲν νὰ μὴ παραλείπωνται πρὸ οὐδενὸς ἀναγνώσματος, ὅπερ ὅμως δὲν συμβαίνει πάντοτε, ἀφ' ἑτέρου δὲ νὰ μὴ ἐπαναλαμβάνωνται τὰ αὐτὰ καθ' ἑκάστην ὀγδοάδα ἑβδομάδων ἢ περίοδον, ὡς σήμερον συμβαίνει, συμμορφούμενα οὕτω πρὸς τὸν ἦχον καὶ οὐχὶ πρὸς τὸ περιεχόμενον τῶν περικοπῶν. Ἀλλ' ἡ συμμόρφωσις αὕτη πρὸς τὸν ἦχον ὑπενθυμίζει εἰς ἡμᾶς τὸν ἀρχικὸν προορισμὸν τῶν ἐν τῇ θέσει των εὑρισκομένων ἄλλοτε ἀρτίων καὶ ὁλοκλήρων ὕμνων.

Συγκεφαλαιοῦντες νῦν τὰ εἰρημένα λέγομεν, ὅτι δύο σημασίας ἀνευρίσκομεν ἐν τῷ ὅρῳ Προκειμένῳ: 1ον) τὴν τοῦ προτασσομένοη τῶν ἀναγνωσμάτων ᾄσματος, ὁπότε εἰς τὸ Προκείμενον ἐννοεῖται ἡ λέξις ᾆσμα. Ἡ σημασία αὕτη οὖσα ἡ ἀρχὴ τῶν ἐν τῇ θέσει αὐτῶν φερομένων ἄλλοτε προγόνων δὲν ἐξηφανίσθη παντελῶς ἐν τῇ παραδόσει τῆς Ἐκκλησίας, διασωθεῖσα παρὰ τοῖς Προκειμένοις ἐκείνοις, ἅτινα ἢ φέρονται ὡς *ἄμνηνα* ἢ φέρονται προτεταγμένα πρὸ τῶν ἐκ τῆς Π. Διαθήκης ἀναγνωσμάτων, 2ον) τὴν τοῦ περὶ οὗ πρόκειται, καθ' ὃν χρόνον ψάλλονται, ἢ τὴν τῆς ὑποθέσεως τῆς ἀγομένης ἑορτῆς. Ἡ σημασία αὕτη ἀπαντᾷ παρὰ τοῖς *ἐμμνήμοις* λεγομένοις Προκειμένοις. «Τοῦτο δ' ἔστιν (τὸ Προκείμενον)», λέγει καὶ Συμεὼν ὁ Θεσσα-

1. Ἐκ παρανοήσεως τοῦ γεγονότος τούτου, ἐνισχυθείσης καὶ ὑπὸ τῶν ἑνιαχοῦ φερομένων φράσεων: Προκείμενον τοῦ Ἀποστόλου ἢ Προκείμενον τῆς προφητείας, προῆλθεν ἡ πολλαχοῦ ἐπαναλαμβανομένη γνώμη, ὅτι τὰ Προκειμενο - αλληλουάρια χρησιμεύουσιν ὡς εἰσαγωγικοὶ στίχοι τοῦ περιεχομένου τῶν ἐπακολουθούντων αὐτὰ ἀναγνωσμάτων καὶ τὸ οὐσιῶδες ἐκφράζουσιν αὐτῶν περιεχόμενον. Οὕτω ἐπὶ π.δ. ὁ Goar (Εὐχολόγιον 128, 90). Ὀρθῶς τοὐναντίον ὁ Du Cange ἐν τῷ Gloss. Gr. h. v. ἐν τῇ λέξει Προκείμενον. Ὅτι δὲ τὰ Προκειμενο-αλληλουάρια δὲν ῥυθμίζονται κατὰ τὸ περιεχόμενον τῶν ἐπακολουθούντων αὐτὰ ἀναγνωσμάτων, μαρτυρεῖται καὶ ἐκ τῶν περιπτώσεων ἔτι ἐκείνων, τῶν ἀναγραφομένων ἐν τοῖς Τυπικοῖς, καθ' ἅς, ὅταν συμπίπτωσι δύο διάφοραι ἑορταὶ ἐν μιᾷ καὶ τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ, ὁρίζονται Ἀποστολοευαγγέλια μὲν τῆς ἑτέρας τῶν ἑορτῶν, Προκειμενο-αλληλουάρια δὲ τῆς ἡμέρας ἢ τῆς ἑτέρας ἑορτῆς, ἢ καὶ τἀνάπαλιν. Ἴδε ἐπὶ π. Δημητριέβσκη I. 265. 267. 268. 321. 355. 364. 372.

λονίκης, πραγματευόμενος περὶ τῶν καθ' ἡμέραν ἐν τῷ Ἑσπερινῷ ψαλλομένων Προκειμένων (Περὶ ἐκκλ. ἀκολουθ. κεφ. τλζ' σ. 236/37), «ἡ περὶ τῆς ἑορτῆς προφητεία, *τὸ περὶ τῆς ἡμέρας ἐκδιδάσκον ψαλμικόν . . .*», «Προκείμενα δὲ λέγεται», ὡς προσθέτει ὁ ἴδιος ἐνταῦθα ὀλίγον τι περαιτέρω, «*ὡς τῶν ἑορτῶν καὶ ἐπερχομένων ἡμερῶν προοίμια*». Ἡ διττὴ αὕτη σημασία τοῦ Προκειμένου ὑπολανθάνει καὶ ἐν ὅσοις λέγονται παρὰ Μάρκου τοῦ Εὐγενικοῦ ἐν τῇ ἑαυτοῦ Ἑρμηνείᾳ τῆς ἐκκλ. ἀκολουθίας περὶ Προκειμένου. «Τὰ Προκείμενα», λέγει οὗτος, «τῶν προφητικῶν τε καὶ ἀποστολικῶν γραφῶν καὶ τοῦ Εὐαγγελίου προτάσσονται. Στίχοι δέ τινες εἶναι ὡς τὸ πολὺ παρὰ τῶν ψαλμῶν, συγγενεῖς τῇ ἐννοίᾳ τῶν ἀναγινωσκομένων καὶ οἷον προσμαρτυροῦντες αὐτοῖς ἅμα δὲ καὶ λειαίνουσί πως τὴν ἀκοὴν ᾀδόμενα καὶ τῇ ἀναγνώσει παρασκευάζουσι». Καὶ ταῦτα ἀποκρουστέαι αἱ περὶ τῆς σημασίας τῶν ἐν λόγῳ ὅρων ἀλληγορικαὶ ἑρμηνεῖαι ἐκκλησιαστικῶν τινῶν συγγραφέων ὡς ἀσυμβίβαστοι πρὸς τὰς ἱστορικὰ καὶ πραγματικὰ δεδομένα. Εἰς τὴν κατηγορίαν τῶν τοιούτων ἀλληγορικῶν ἑρμηνειῶν ἀνάγονται ἐπὶ π. δ. ὅσα Κύριλλος ὁ Ἱεροσολύμων ἐν τῇ ἑαυτοῦ Ἱστορίᾳ ἐκκλησιαστικῇ καὶ μυσταγωγίᾳ περὶ ἐκκλησίας ἀναγράφει περὶ τῆς σημασίας τῶν Προκειμενο - αλληλουαρίων. «Τὸ δὲ προκείμενο», λέγει, «δηλοῖ τῶν προφητῶν τὴν ἐκφαντορίαν, ἣ προεμήνυσε τὴν ἔλευσιν τοῦ βασιλέως Χριστοῦ . . . »[1] . . . Διὰ τοῦ *ἀλληλούϊα* βοᾷ καὶ Δαβὶδ καὶ λέγει: ὁ θεὸς ἡμῶν ἐκφανῶς ἥξει, ὅτι δὲ τὸ ἀλληλουάριον τῇ ἑβραΐδι διαλέκτῳ οὕτως· τὸ *ἀλ* ἔρχεται, τὸ *ἠλ* ὁ θεός, τὸ *οὐϊα* αἰνεῖτε ἢ ὑμνεῖτε τὸν θεὸν ζῶντα».—Παρόμοιαι ἑρμηνεῖαι περὶ τῆς σημασίας τῶν ὅρων τούτων ἀπαντῶσι καὶ παρ' ἄλλοις ἔτι συγγραφεῦσι καὶ ἑρμηνευταῖς τῶν θείων ἀκολουθιῶν, ἰδίᾳ δὲ παρὰ Σεμεὼν τοῦ Θεσσαλονίκης. Οὗτοι ἅπαντες, ἀκολουθοῦντες προφανῶς Κύριλλον τὸν Ἱεροσολύμων ἢ τὴν πηγὴν αὐτοῦ, ἀναπτύσσουσιν ὅσα ἐκεῖνος περὶ τούτων διετύπωσεν. Οὕτω ὁ Γερμανὸς ἐξηγῶν τὸ Προκείμενον ἐπάγεται, ὅτι «μηνύει τὴν ἐκφαντορίαν καὶ τὴν προμήνυσιν τῆς τοῦ βασιλέως Χριστοῦ παρουσίας. Ὡς στρατιῶται προτρέχοντες καὶ βοῶντες· ὁ καθήμενος ἐπὶ τῶν Χερουβεὶμ ἐμφάνηθι καὶ ἐλθέ, σῶσον ἡμᾶς» (ἴδε τὸ χωρίον παρὰ τῷ Εὐχολογίῳ τοῦ Goar σ. 228). Παρομοίως ἠχοῦσι τὰ ὅσα ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ συγγραφέως (τοῦ Goar δηλ. ἐν σ. 47) ἀποδίδονται εἰς τὸν ἐπίσκοπον τῆς ἁγίας Μαύρας Ναθαναήλ. Ὡσαύτως Συμεὼν ὁ Θεσσαλονίκης ἐξηγῶν τὸ Ἀλληλούϊα πολλαχοῦ ἐν τοῖς ἑαυταῦ συγγράμμασιν ἀνευρίσκει ἐν αὐτῷ τὴν σημασίαν τῆς ἐπιδημίας τοῦ θεοῦ ἢ τῆς παρουσίας τοῦ Χριστοῦ. Οὕτω ἐν τῇ ἑαυτοῦ Ἑρμηνείᾳ Περί τε τοῦ θείου ναοῦ καὶ τῶν ἐν αὐτῷ, κεφ. ξϛ' σ. 281, 10, εἰς τὴν ἐρώτησιν, Διατὶ πρὸ τοῦ Εὐαγγελίου ἀλληλούϊα; ἀπαντᾷ ὡς ἑξῆς: «πρὸ τοῦ Εὐαγγελίου τὸ δὲ ἀλληλούϊα ὕμνος ὃ δὴ αἶνον θεοῦ καὶ ἐπι-

1. Ἴδε τὸ χωρίον παρὰ Δημητριέβσκη III 373.

δημίαν δηλοῖ θείας χάριτος ἥτις ἐστιν ἡ τοῦ Εὐαγγελίου ἀνάγνωσις». — Καὶ ἀλλαχοῦ (περὶ Ἐκκλ. ἀκολουθίας κεφ. τμζ' σ. 244,26 «*ἐπιδημία θεοῦ καὶ ἔλευσις καὶ ἐμφάνεια* θεοῦ ἑρμηνεύεται τὸ ἀλληλούϊα καὶ τῆς οἰκονομίας τοῦτο ἐστιν ἐξαίρετος αἶνος. Διὸ καὶ συνεχῶς τοῦτο παρ' ἡμῖν ψάλλεται καὶ *πρὸ τοῦ Εὐαγγελίου λέγεται καὶ τὴν παρουσίαν Χριστοῦ δηλοῦν* τὸ ἀλληλούϊα. Ἔρχεται γάρ φησιν ὁ θεός, ὃς καὶ ἦλθε καὶ ἐξ οὐρανοῦ πάλιν ἐλεύσεται» [1]).

Ἀνάλογα ἰσχυρίζεται ὁ αὐτὸς συγγραφεὺς καὶ περὶ τοῦ Προκειμένου. Οὕτω ἐν τῇ καὶ ἀνωτέρω ἔτι προσαχθείσῃ περιγραφῇ αὐτοῦ περὶ τοῦ ὁρισμοῦ τῶν καθ' ἡμέραν Προκειμένων τῆς ἑσπερινῆς ἀκολουθίας κεφ. τλζ. σ. 236, 32 Περὶ ἐκκλ. ἀκολουθίας πλησίον τῶν φράσεων «τὸ περὶ τῆς ἡμέρας ἐκδιδάσκον ψαλμικὸν» καὶ «Προκείμενα δὲ λέγεται, ὡς τῶν ἑορτῶν καὶ τῶν ἐπερχομένων ἡμερῶν προοίμια» (αὐτ. σ. 237, 15) ἀπαντᾷ ἐν τῷ αὐτῷ χωρίῳ καὶ ἡ ἑτέρα φράσις: «τοῦτο δὲ (τὸ Προκείμενον) ἔστιν *ἡ περὶ τῆς ἑορτῆς προφητεία*», ὑφ' ἣν προδήλως ὑπονοεῖ κατὰ τὸ π. δ. τῶν λοιπῶν ἀλληγορικῶν «τὴν ἐκφαντορίαν τῶν προφητῶν καὶ τὴν προμήνυσιν τοῦ βασιλέως Χριστοῦ» [2]).

Νηφαλιώτερον ἐκφράζεται οὕτως ἐν τῷ κ' κεφ. Περὶ θείας ἀκουλουθίας, ἔνθα, πραγματευόμενος περὶ τοῦ Ὄρθρου καὶ τῶν κατ' αὐτὸν ἐπᾳδομένων Προκειμένων, περιγράφει ταῦτα ὡς ἀκολούθως: «ἐκλογαὶ ὕμνων ψαλμικῶν, ἁρμόζουσαι ταῖς ἑορταῖς ἢ τοῖς ἁγίοις, ἐπᾴδονται· προκηρύγματα οὖσαι τῶν θαυμασίων τοῦ Θεοῦ».

Ἐπειδὴ τέλος τόσον ἐκ τῶν χαρακτηρισμῶν τῶν Προκειμένων ἐν τοῖς χωρίοις τούτοις *ὡς προκηρυγμάτων τῶν θαυμασίων τοῦ Θεοῦ καὶ ὡς προφητειῶν περὶ τῆς ἑορτῆς*, ὅσον καὶ ἐκ τῆς ἐν τῇ ἀκολουθίᾳ τῆς θείας λειτουργίας θέσεως αὐτῶν πρὸ τῶν ἐκ τῆς Κ. Διαθήκης ἀναγνωσμάτων ἠδύνατό τις ἐν συνδυασμῷ πρὸς τὴν γενικὴν ἀρχήν, καθ' ἣν ἡ μὲν Π. Διαθήκη ὡς προδιαγράψασα τὴν ἀλήθειαν προηγεῖται τῆς Καινῆς, αὕτη δὲ ὡς τελέσασα ταύτην καὶ παροῦσαν ὑποδεικνύουσα ἕπεται ταύτης [3]), νὰ

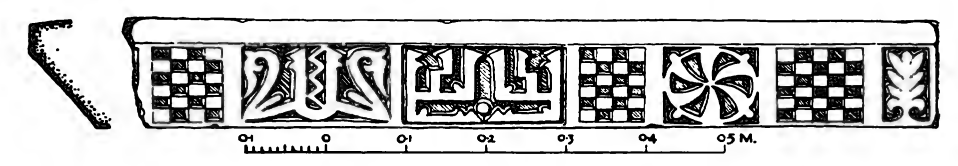
---

1. Παρόμοια καὶ ἀλλαχοῦ ἔτι ἐν τοῖς συγγράμμασι αὐτοῦ. Οὕτω Περὶ βαπτίσματος κεφ. ξγ, σ. 82,19 «τοῦτο δὲ τὸ ᾆσμα τὸ ἀλληλούϊα . . . ἐπιδημίαν θεοῦ σημαίνει».— Ἐν τῷ Περὶ τῆς τοῦ θείου ναοῦ καθιερώσεως κ. ρια σ. 118,41 «προφητικόν ἐστιν ᾆσμα, ἐπιδημίαν θεοῦ καὶ αἴνεσιν θεοῦ δηλοῦν». Τὰ αὐτὰ δὲ φέρονται καὶ ἐν τῷ Περὶ ἐκκλ. ἀκολουθίας κτλ. σ. 237,8 καὶ ἐν τῷ Περὶ κηδείας σελ. 26,17.

2. Παρόμοια ἰσχυρίζεται ὁ αὐτὸς περὶ τῆς σημασίας τῶν ἐν τῇ λειτουργίᾳ ψαλλομένων ἀντιφώνων, περὶ ὧν λέγει (ἐν τῇ Ἑρμηνείᾳ περὶ τοῦ ναοῦ κλπ. κεφ. μθ. σ. 729,5 Ψαλμικὰ μὲν προλέγοντες, συνάπτοντες δὲ ἐκ τῆς χάριτος τοὺς ὕμνους· διὰ μὲν τῶν ψαλμῶν προκηρυχθεῖσαν καὶ τοῖς πάλαι οἷς καταγγέλλουσι τὴν τοῦ Θεοῦ σάρκωσιν» καὶ διὰ τῶν ἐφυμνίων αὐτῶν παριστῶσι τὴν χάριν τετελεσμένην καὶ τὸν τοῦ Θεοῦ υἱὸν σαρκωθέντα τε καὶ πάντα ὑπὲρ ἡμῶν ἐνεργήσαντα».

3. Ἴδε ἀνωτέρω σ. 21,4.

ἀχθῇ εἰς τὸ συμπέρασμα, ὅτι τὰ Προκείμενα ἐνέχουσι τὴν σημασίαν τοῦ ἐκ τῶν προτέρων κειμένου ἢ ὡρισμένου ἢ προδιαγεγραμμένου ἢ προφητευθέντος, διὰ ταῦτα προσθέτομεν ἐνταῦθα δύο ἔτι λέξεις περὶ τούτου. Ἡ ἑρμηνεία αὕτη, οὖσα καθαρῶς ἀλληγορική, θὰ εἶχε βεβαίως ἀνάλογον στήριγμα ἐν τοῖς ἀντιφώνοις, ἐν οἷς κατὰ Συμεὼν Θεσσαλονίκης ψαλμικὰ μὲν προλέγονται, συνάπτονται δὲ καὶ ἐκ τῆς χάριτος ὕμνοι καὶ «διὰ μὲν τῶν ψαλμῶν προκηρυχθεῖσαν καὶ τοῖς πάλαι, οἷς καταγγέλλουσι τὴν τοῦ Θεοῦ σάρκωσιν καὶ διὰ τῶν ἐφυμνίων αὐτὴν παριστῶσι τὴν χάριν τετελεσμένην...». Ἀλλ' ἡ τοιαύτη ἑρμηνεία τῶν Προκειμένων δὲν δύναται νὰ εὐοδωθῇ διὰ τοὺς ἀκολούθους λόγους: 1) διότι ταῦτα δὲν συνίστανται ἀποκλειστικῶς ἐκ ψαλμικῶν ἢ ἑτέρων χωρίων τῆς Π. Διαθήκης μόνον, ἀλλὰ καὶ ἐκ χωρίων τῆς Κ. Διαθήκης, ἔτι δὲ καὶ ἐκ τροπαρίων· 2) διότι ταῦτα, ὅπερ καὶ σπουδαιότεραν, δὲν ἀπαντῶσι μόνον πρὸ ἀναγνωσμάτων Ἀποστολικῶν καὶ Εὐαγγελικῶν, ἀλλὰ καὶ πρὸ προφητικῶν ἔτι, ὡς ἀνωτέρω εἴδομεν, 3) διότι κατηγορία τις αὐτῶν, τὰ *ἄμνηνα* λεγόμενα, εἰς οὐδεμίαν ἐσωτερικὴν σχέσιν καὶ συνάφειαν διατελεῖ εἴτε πρὸς τὰ ἐπακολουθοῦντα ἀναγνώσματα εἴτε πρὸς τὰς ἀγομένας ἡμέρας ἢ ἑορτάς.



Εἰκ. 1. Μαρμάρινον ἐπιστύλιον μετὰ κουφικῶν ἀναγλύφων διακοσμήσεων, προερχόμενον ἐκ τῶν ἀνασκαφῶν τῆς Κορίνθου.

Γ΄ ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΙΣ

ὑπὸ

Γ. Α. ΣΩΤΗΡΙΟΥ

ΑΡΑΒΙΚΑΙ ΔΙΑΚΟΣΜΗΣΕΙΣ ΕΙΣ ΤΑ ΒΥΖΑΝΤΙΝΑ ΜΝΗΜΕΙΑ ΤΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ

Εἰσαγωγὴ—Βιβλιογραφία.

Εἰς τοὺς ἀσχολουμένους μὲ τὴν βυζαντινὴν τέχνην ἔχει πρὸ πολλοῦ κινήσει τὸ ἐνδιαφέρον ἡ ὕπαρξις «κουφικῶν», ἤτοι παλαιῶν ἀραβικῶν γραμμάτων [1]), χρησιμοποιουμένων εἴτε πρὸς διακόσμησιν ἐξωτερικῶν προσόψεων βυζαντινῶν τινων ἐκκλησιῶν τῆς Ἑλλάδος (καὶ ἰδίᾳ τῶν Ἀθηνῶν), εἴτε πρὸς διακόσμησιν ἐπιστυλίων καὶ θωρακίων μαρμαρίνων βυζαντινῶν τέμπλων θυρωμάτων, γείσων κλπ.

Πρῶτος ὁ μακαρίτης Γ. Λαμπάκης εἰς ἀνακοίνωσίν του, γενομένην τῷ, 1900 ἐν τῷ Διεθνεῖ Συνεδρίῳ τῆς Ἱστορίας τῆς τέχνης ἐν Παρισίοις (βλ· Δελτίον Χριστ. Ἀρχ. Ἑταιρείας τ. Ζ΄ σελ. 57 κ. ἑ. πρβλ. καὶ τοῦ αὐτοῦ Mémoire sur les antiquités chrétiens de la Grèce, Athènes, 1902, σελ. 42 κ. ἑ.), προσήγαγε σειρὰν ἐκ τῶν περιέργων τούτων διὰ λεπτῶν κεράμων διακοσμήσεων τῶν βυζαντινῶν ναῶν (τῶν παρεντιθεμένων δηλ.: μεταξὺ τῶν λαξευτῶν πωρολίθων ἢ τῶν ἁπλουμένων δίκην ζώνης περιβαλλούσης τὰς προσόψεις καὶ ἰδιαίτατα τὴν ἀνατολικὴν μετὰ τῶν ἀψίδων πλευρὰν τῶν ἐλ-

---

[1]) Κουφικὰ ἐκλήθησαν, ὡς γνωστόν, τὰ παλαιὰ ἀραβικὰ γράμματα, ἤτοι ἡ τετράγωνος ἀρχαία ἀραβικὴ γραφή, ἐκ τῆς παρὰ τὸν Εὐφράτην πόλεως Κούφα, πρώτης πρωτ. τῶν Ἀββασιδῶν Ἀράβων ἀπὸ τοῦ ἔτους 750 μ. Χ. ὅπου καὶ ἀνεφάνησαν. Ἡ κουφικὴ αὕτη τετράγωνος γραφὴ (ἡ ἀναφανεῖσα τὸν 8ον αἰ.) ἀπὸ τοῦ τέλους τοῦ 10ου αἰῶνος ἤρχισε νὰ γίνεται λίαν διακοσμητικὴ συμπλεκομένη μὲ ἀνθεμοειδεῖς ἀπολήξεις (coufique fleuri) — ἰδίᾳ τὸν 11ον καὶ 12ον αἰ. — καὶ ἀπὸ τοῦ τέλους τοῦ 12ου (1192) μετεβλήθη εἰς τὴν συνήθη στρογγύλην γραφήν, ἥτις ἦτο ἐν χρήσει καὶ εἰς τοὺς Ὀθωμανοὺς Τούρκους μέχρι τῶν νεωτάτων χρόνων, ὁπότε εἰσήχθη τὸ λατινικὸν Ἀλφάβητον. Ἐκτὸς τῆς ἀνωτέρω διακοσμητικῆς παλαιᾶς ἀραβικῆς γραφῆς ἔχομεν εἰς τὴν ἀραβικὴν τέχνην καὶ κουφικὰ καθαρῶς διακοσμητικά, μὴ δυνάμενα δηλονότι ν' ἀναγνωσθῶσιν, ἡ χρῆσις τῶν ὁποίων ἐξακολουθεῖ καὶ μετὰ τὴν εἰσαγωγὴν τῆς στρογγύλης ἀραβικῆς γραφῆς.

ληνικῶν μεσαιωνικῶν ἐκκλησιῶν). Ὁ Λαμπάκης παρενόησεν, ὡς γνωστόν, τὴν σημασίαν τῶν κουφικῶν γραμμάτων καὶ ἡρμήνευσε ταῦτα ὡς μονογράμματα τοῦ Χριστοῦ (βλ. Comptes-Rendus du Congrès International d'archéologie, Athènes, 1905, σ. 318, πρβλ. καὶ Δελτίον Ζ′ Χριστ. Ἀρχ. Ἑταιρείας, ἔ. ἀ. σ. 62).

Μετ' αὐτὸν οἱ Schultz καὶ Barnsley ἀπεικόνισαν εἰς τὸ ἔργον των περὶ τῆς μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ (παρὰ τὴν Λεβάδειαν) τὸ πλῆθος τοῦ κουφικοῦ διακόσμου ἰδίᾳ τῆς συνηνωμένης μὲ τὸν μέγαν ναὸν τῆς μονῆς ἐκκλησίας τῆς Θεοτόκου (The Monastery of S. Luke of Stiris in Phokis, London, 1901. Pl. 11). Κατόπιν ὁ G. Millet εἰς τὸ βιβλίον του «École Grecque dans l'architecture byzantine, Paris 1916, σ. 252 κ. ἑ.) προσέθεσε καὶ ἄλλα παραδείγματα «κουφικῶν κεραμοπλαστικῶν» ἐκ τῶν ναῶν: Ἀμφίσσης, Ἀργολίδος καὶ Καλαμάτας, ὁ δὲ J. Strzygowski εἰς τὸ ἔργον του «Amida», Heidelberg, 1910, ἀφιέρωσεν ἓν κεφάλαιον (ἔ. ἀ. σελ. 365-376: Hellas und Mesopotamien) διὰ τὴν σχέσιν τῆς βυζαντινῆς διακοσμητικῆς πρὸς τὴν τέχνην τῆς Μεσοποταμίας, ἔνθα πραγματεύεται καὶ περὶ τῶν κεραμοπλαστικῶν καὶ περὶ τῶν ἐπὶ μαρμάρου ἀναγλύφων κουφικῶν διακοσμήσεων τῶν Ἀθηνῶν καὶ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ.

Εἰς ἀνακοίνωσίν μου τέλος γενομένην ἐσχάτως ἐν τῇ Ἀκαδημίᾳ τῶν Ἀθηνῶν περὶ τῶν ἀραβικῶν λειψάνων ἐν Ἀθήναις κατὰ τοὺς βυζαντινοὺς χρόνους (Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν, τόμ. 4, 1929, σελ. 266 κ. ἑ. προσέθεσα ἱκανὰ νέα δείγματα ἐκ τῶν ἐν Ἀθήναις κουφικῶν ἐπιγραφῶν καὶ διακοσμήσεων.

Παρ' ὅλας ἐν τούτοις τὰς μεμονωμένας ταύτας ἐργασίας ὑπολείπεται ἀκόμη ἡ πλήρης μελέτη περὶ τῶν ἐν Ἑλλάδι κουφικῶν διακοσμήσεων καὶ ἰδίᾳ νέα τις καὶ ἱκανοποιητικὴ αὐτῶν κατάταξις, σύγκρισις καὶ χρονολογία. Διὰ τῶν κατωτέρω νομίζομεν ὅτι παρέχομεν ὅσῳ τὸ δυνατὸν πληρεστέραν εἰκόνα τοῦ κουφικοῦ τούτου διακόσμου τῆς Ἑλλάδος ἐπιχειροῦμεν δὲ νὰ ἑρμηνεύσωμεν καὶ τὴν ἐμφάνισιν καὶ διάδοσιν αὐτοῦ εἰς τὰς ἑλληνικὰς χώρας.



Εἰκ. 2. Ἐπιστύλιον μαρμαρίνου τέμπλου εὑρεθὲν παρὰ τὰ Πολιτικὰ τῆς Εὐβοίας.



Εἰκ. 3. Ἐπίτιτλον βυζαντινοῦ χειρογράφου τῆς Ἐθνικῆς Βιβλιοθήκης Παρισίων.

ΜΕΡΟΣ Α′

ΑΙ ΚΟΥΦΙΚΑΙ ΕΠΙΓΡΑΦΑΙ ΚΑΙ ΔΙΑΚΟΣΜΗΣΕΙΣ

Αἱ κουφικαὶ διακοσμήσεις εἰς τὰ βυζαντινὰ μνημεῖα τῆς Ἑλλάδος δύνανται νὰ διακριθῶσιν εἰς δύο κυρίως κατηγορίας, ἤτοι:

1) *Εἰς τὰ κουφικὰ κεραμοπλαστικά*, ὡς εἶναι τὰ ἐκ κεράμων ἢ πλίνθων παλαιὰ ἀραβικὰ γράμματα εἴτε συνεχῶς ἐπαναλαμβανόμενα εἰς διακοσμητικὰς ζῶνας βυζαντινῶν ναῶν τῆς Ἑλλάδος εἴτε μεμονωμένως τιθέμενα μεταξὺ τῶν πωρίνων λαξευτῶν δόμων τῆς πλινθοπεριβλήτου βυζαντινῆς τοιχοδομίας εἰς πλείστας ποικιλίας διαμορφωμένα,

καὶ 2) *εἰς τὰ ἐπιπεδόγλυφα ἐπὶ μαρμάρου κουφικὰ γράμματα*, διατεταγμένα ὁμοίως εἰς διακοσμητικὰς ζῶνας ἢ εἰς πλαίσια βυζαντινῶν γλυπτῶν (θωρακίων, γείσων κ. ἄ.), κοσμούμενα δὲ συνήθως καὶ διὰ βυζαντινοῦ διακόσμου μετὰ τοῦ ὁποίου βαθμηδὸν συνενοῦνται.

Ἐξαίρεσιν ἀποτελοῦσιν ἐλάχισται *ἀληθεῖς ἀραβικαὶ ἐπιγραφαί*, ἀνευρεθεῖσαι μέχρι τοῦδε μόνον ἐν Ἀθήναις, τὴν ἐξέτασιν τῶν ὁποίων καὶ προτάσσομεν ὡς συμβάλλουσαν εἰς τὴν ἑρμηνείαν τῶν κουφικῶν διακοσμήσεων τῶν ἑλληνικῶν βυζαντινῶν μνημείων.

Α) ΚΟΥΦΙΚΑΙ ΕΠΙΓΡΑΦΑΙ

Αἱ ἐν Ἀθήναις ἀνευρεθεῖσαι κουφικαὶ ἐπιγραφαὶ — ἀποκείμεναι σήμερον εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον Ἀθηνῶν — εἶναι ἀφ' ἑνὸς συνεχεῖς ἀραβικαὶ ἐπιγραφαὶ μὲ σφηνοειδεῖς ἀπολήξεις καὶ ἀφ' ἑτέρου διπλαῖ διακοσμητικαὶ — μὲ κουφικὰ ἀνθέμια — ἐπιγραφαὶ ἀντιμετώπως ἐπαναλαμβανόμεναι.

1) *Συνεχεῖς ἐπιγραφαὶ μὲ σφηνοειδεῖς ἀπολήξεις.*

Τὴν πρώτην ἐκ τῶν ἐπιγραφῶν τούτων ἀνεῦρεν ὁ Strzygowski μεταξὺ τῶν γλυπτῶν τῶν διεσπαρμένων ἔξωθεν τοῦ Ἀσκληπιείου τῆς Ἀκροπόλεως Ἀθηνῶν. Τὴν ἐπιγραφὴν ταύτην ἐδημοσίευσεν εἰς σχέδιον (βλ. Amida, ἔ. ἀ. σ. 325) μετὰ τῆς γνώμης τοῦ van Berchem, καθ' ἣν ἡ ἐπιγραφὴ ἕνεκα τῆς μορφῆς τῶν γραμμάτων θὰ ἠδύνατο ν' ἀναχθῇ εἰς τὸν 11 ἢ 12ον αἰῶνα, δὲν δύναται δὲ ἕνεκα τῶν ἐλαχίστων σῳζομένων γραμμάτων της ν' ἀναγνωσθῇ.

Τὸ σχέδιον τοῦτο τοῦ Strzygowski ἐγένετο, φαίνεται, προχείρως ὑπ' αὐτοῦ ἐκ τῆς δημοσιευομένης ἐνταῦθα τριστίχου συνεχοῦς κουφικῆς ἐπιγραφῆς, ἐξ ἧς παρελήφθη ἡ τρίτη σειρὰ καί τινα γράμματα τῶν λοιπῶν δύο σειρῶν (εἰκ. 4). Ἡ ἐπιγραφὴ αὕτη φυλασσομένη σήμερον ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ ὑπ' ἀρ. 313 εἶναι ἀνάγλυφος ἐπὶ τμήματος κυλινδρικοῦ κίονος ἐξ ὑμηττείου μαρμάρου (0,30×0,21 μ. πάχ. μαρμάρου 0,08 καὶ ὕψ. γραμμ. 0,08 μ.) ἀνευρέθη δὲ ἐντὸς τοῦ Ὡρολογίου τοῦ Κυρρήστου παρὰ τὴν ρωμαϊκὴν Ἀγοράν, ὅπου εἶχεν ἴσως μεταφερθῇ ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου δι' ἀσφάλειαν ἀποκειμένη μετὰ μεταγενεστέρων τινῶν τουρκικῶν ἐπιτυμβίων πλακῶν.

Ἐκ τῶν διεσκορπισμένων γλυπτῶν τοῦ Ἀσκληπιείου προέρχονται καὶ δύο ἄλλαι συνεχεῖς ὁμοίως ἀνάγλυφοι κουφικαὶ ἐπιγραφαὶ εἰς δύο σειρὰς (ἐξ ὧν ἡ ἄνω εἶνε ἀποκεκρουσμένη). Ἡ πρώτη τούτων ἐπὶ ὑμητείου μαρμάρου (εἰκ. 5) ἀπόκειται νῦν ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ ὑπ' ἀρ. 315 (0,18×0,25 πάχ. λίθου 0,07 καὶ ὕψ. γραμμ. 0,08 μ.) δὲν δύναται δὲ ν' ἀναγνωσθῇ. Ἡ δευτέρα, τὴν ὁποίαν κατὰ τὸ ἔτος 1916 εἴχομεν φωτογραφήσει (εἰκ. 6), μεθ' ὅλας τὰς ἐρεύνας ἡμῶν δὲν ἀνευρέθη, πιθανώτατα δὲ εἶναι μετ' ἄλλων γλυπτῶν διεσκορπισμένων ἐν τῇ Ἀκροπόλει ἀναμεμιγμένη. Εἰς τὴν ἐπιγραφὴν ταύτην ὁ ἀραβυλόγος Διευθυντὴς τῆς δημοτικῆς βιβλιοθήκης Ἀλεξανδρείας κ. Combe, μεθ' οὗ ἐξητάσαμεν τὰ ἐν Ἀθήναις ὑπάρχοντα ἀραβικὰ λείψανα, ἀναγινώσκει εἰς τὴν δευτέραν σειρὰν τὰς λέξεις: «... *τὸ τέμενος τοῦτο ἱδρύθη*...» (τὴν γνώμην τοῦ κ. Combe βλέπε καὶ ἐν Πρακτ. τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν ἔ. ἀ. σ. 268).

Ἡ ἀνεύρεσις τριῶν συνεχῶν κουφικῶν ἐπιγραφῶν τοῦ 11ου πιθανώτατα αἰῶνος ἐν τῷ Ἀσκληπιείῳ, αἵτινες ἦλθον εἰς φῶς κατὰ τὰς ἐνεργηθείσας αὐτόθι τῷ 1877 ὑπὸ Lampert ἀνασκαφὰς χωρὶς νὰ τύχωσι τῆς δεούσης προσοχῆς, δύνανται νὰ βοηθήσωσιν εἰς τὴν ἑρμηνείαν τοῦ κουφικοῦ διακόσμου ἐν Ἀθήναις κατὰ τοὺς βυζαντινοὺς χρόνους.

2) *Διπλαῖ ἀντιμέτωποι κουφικαὶ ἐπιγραφαί.*

Πλὴν τῶν ἀνωτέρω συνεχῶν ἀραβικῶν ἐπιγραφῶν ὑπάρχουν ἐν Ἀθήναις καὶ ἀντιμέτωποι κουφικαὶ ἐπιγραφαί, ἐξ ὧν δύο ἀπόκεινται εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον ὑπ' ἀρ. 312 καὶ 314.

Ἡ πρώτη τούτων ἐπὶ λευκοῦ πεντελησίου μαρμάρου (0,21×0,37 μ. πάχ. λίθου 0,07 καὶ ὕψ. γραμμ. 0,11 μ.) (εἰκ. 7) εἶνε ὁμοίως ἀνάγλυφος εἰς δύο σειρὰς (ἐξ ὧν ἡ κάτω ἀποκεκρουσμένη) ἀνήκει δὲ εἰς τὸ εἶδος ἐκεῖνο τῶν κουφικῶν ἐπιγραφῶν, αἵτινες δύνανται νὰ χαρακτηρισθῶσιν ὡς «*κουφικὰ ἀνθέμια*» διότι κάτωθεν τῆς σφηνοειδοῦς ἀπολήξεως τῶν κεραιῶν—τοῦ

Α'. Συνεχεῖς ἀραβικαὶ ἐπιγραφαί.



Εἰκ. 4. Κουφικὴ ἐπιγραφὴ ἐπὶ τμήματος κυλινδρικοῦ κίονος ἐξ ἡμηττείου μαρμάρου ἀποκειμένη ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ.



Εἰκ. 5. Κουφικὴ ἐπιγραφὴ εὑρεθεῖσα ἐν τῷ Ἀσκληπιείῳ (νῦν ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ).



Εἰκ. 6. Κουφικὴ ἐπιγραφὴ εὑρεθεῖσα ἐν τῷ Ἀσκληπιείῳ (ἐν Ἀποθήκῃ Μουσείου Ἀκροπόλεως;).

κυρίου δηλονότι χαρακτηριστικοῦ τῆς ἁπλῆς κουφικῆς γραφῆς — φέρουν ἓν φύλλον ἀνθεμίου κλῖνον πρὸς τὰ κάτω (gesprengte Palmette) [1]).

Ἂν καὶ τὰ σωζόμενα γράμματα εἶναι ὀλίγα, δύναταί τις παρατηρῶν ταῦτα μετὰ προσοχῆς ν' ἀντιληφθῇ ὅτι δὲν συνεχίζονται ὅπως εἰς τὰς ἄλλας ἐπιγραφάς, ἀλλ' εἶναι διακοσμητικῶς τοποθετημένα διπλᾶ, εἰς ἀντιμέτωπον θέσιν. Τὸ εἶδος τοῦτο τῆς διακοσμητικῆς γραφῆς εἶναι σύνηθες εἰς ἀραβικὰς ἐπιγραφὰς δυναμένας νὰ ἀναγνωσθῶσι (πρβλ. λ. χ. τὸ γνωστὸν πολύτιμον χρονολογημένον ὕφασμα τοῦ Μουσείου τῆς Μαδρίτης μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ Abdullach Hicham τοῦ ἔτους 976 μ. Χ.), γνῶσται δὲ τῆς ἀραβικῆς μ' ἐβεβαίωσαν, ὅτι εἰς τὸ σύμπλεγμα ἀριστερὰ τῆς ἀνθεμοειδοῦς κεραίας ἀναγινώσκεται ἡ λέξις Μωάμεθ (Μωχαμέτ).

Ὅμοιαι ἀντιμέτωποι κουφικαὶ ἐπιγραφαὶ ὑπάρχουν εἰς τὰς προσόψεις τοῦ βυζαντινοῦ ναοῦ τῶν ἁγίων Θεοδώρων Ἀθηνῶν — ἀληθεῖς κουφικαὶ ἐπιγραφαὶ ἐπὶ κεραμίνων πλακῶν — αἵτινες παρεμβάλλονται μεταξὺ ἄλλων κεραμίνων διακοσμήσεων οὕτως ὥστε νὰ σχηματίζεται συνεχὴς ζώνη (εἰκ. 8). Ἡ μορφὴ τῆς γραφῆς εἶναι ἁπλῆ κουφικὴ (ὅπως τῆς ἐπιγραφῆς 6) δύναται δὲ διὰ τὴν εὐλυγισίαν καὶ σταθερότητά της νὰ παραβληθῇ πρὸς τὸν κομψὸν ρυθμὸν τῶν ἐπιγραφῶν τῶν Φατιμιδῶν. Ὁ ἀραβολόγος κ. Combe ἐκφέρει μέ τινα ἐνδοιασμὸν τὴν γνώμην, ὅτι δύνανται ν' ἀναγνωσθῶσιν ἐν βραχυγραφίᾳ αἱ λέξεις: *«δύναμις Θεοῦ»*. Ἡ ἀνάγνωσις αὕτη εἶναι κατὰ τοῦτο σπουδαία, καθόσον ἀποδεικνύεται ὅτι ἔχομεν καὶ εἰς βυζαντινὸν ναὸν παράδειγμα ἀληθοῦς κουφικῆς ἐπιγραφῆς. ἐξ οὗ δύνανται νὰ ἐξαχθῶσι συμπεράσματα διὰ τὴν ἑρμηνείαν τῶν κουφικῶν (βλέπε Β'. Μέρος).

Ἡ διακοσμητικὴ αὕτη ἀντιμέτωπος θέσις τῶν γραμμάτων καὶ ἡ μορφὴ τοῦ κουφικοῦ ἀνθεμίου ἐχρησίμευσαν, ὡς θὰ ἴδωμεν, ὡς ἡ βάσις τῶν κουφικῶν διακοσμήσεων τῶν βυζαντινῶν ναῶν τοῦ 11ου κυρίως αἰῶνος.

Τέλος ἑτέρα ἀνέκδοτος εἰσέτι ἐπιγραφὴ εἰς μίαν σειρὰν εὑρίσκεται εἰς γωνίαν μετώπου τεθραυσμένου μαρμαρίνου τόξου φυλασσομένου εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον ὑπ' ἀρ. 314 (εἰκ. 9) κοσμουμένου δὲ καὶ δι' ἄλλων βυζαντινῶν διακοσμήσεων δυναμένων καὶ εἰς τὸν 10ον αἰ. ν' ἀναχθῶσι καὶ προερχομένου ἐξ ἀγνώστου βυζαντινοῦ μνημείου τῶν Ἀθηνῶν.

Αὗται εἶναι αἱ παλαιαὶ ἀραβικαὶ ἐπιγραφαὶ τοῦ τέλους ἴσως τοῦ 10ου καὶ τοῦ 11ου αἰῶνος αἱ ἀνευρεθεῖσαι κυρίως ἐν Ἀθήναις μέχρι σήμερον.

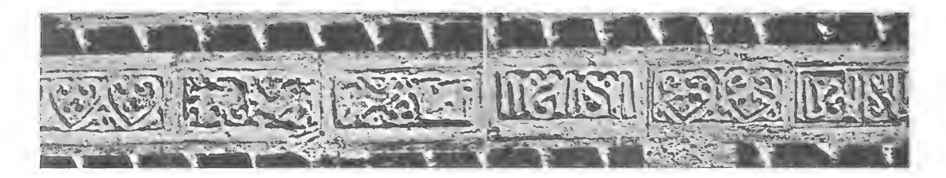
---

[1]) Τὰ κουφικὰ ἀνθέμια μὲ τὰς ἀνθεμοειδεῖς ἀπολήξεις τῶν κεραιῶν εἶναι ἡ πρώτη μετριόφρων ἐμφάνισις τοῦ διηνθισμένου κουφικοῦ (coufique fleuri), ὅπερ ἤρχισεν ἀπὸ τοῦ τέλους τοῦ 10ου αἰῶνος διὰ νὰ φθάσῃ ἀπὸ τῶν μέσων τοῦ 11ου μέχρι τοῦ ἔτους 1192 (ὁπότε ἐπεκράτησεν ἀποτόμως ἡ στρογγύλη γραφή) εἰς θαυμαστὴν ἀκμὴν (βλ. Πρακτικὰ Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν ἔ. ἀ. σελ. 269).

Β'. Διπλαῖ ἀντιμέτωποι ἐπιγραφαί.



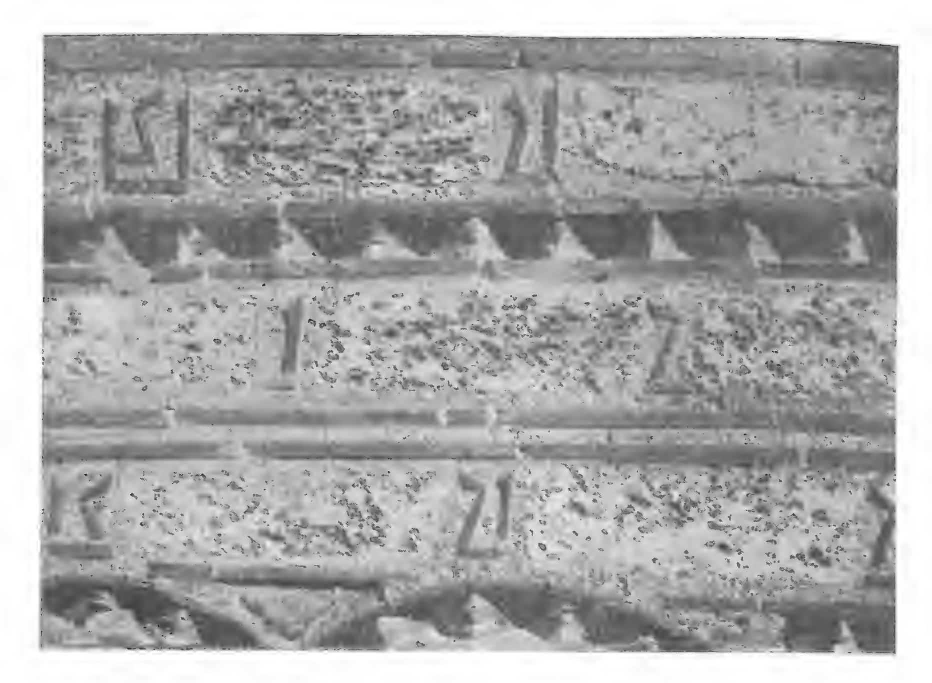
Εἰκ. 7. Κουφικὴ ἀντιμέτωπος ἐπιγραφὴ ἀποκειμένη εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον.



Εἰκ. 8. Τμῆμα ζώνης μετὰ κουφικῶν ἀντιμετώπων ἐπιγραφῶν διακοσμοῦσα τὰς προσόψεις τοῦ βυζαντινοῦ ναοῦ τῶν Ἁγ. Θεοδώρων Ἀθηνῶν.



Εἰκ. 9. Τμῆμα τόξου μετὰ κουφικῆς ἀντιμετώπου ἐπιγραφῆς (ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ Ἀθηνῶν).



Εἰκ. 10. Τμῆμα τοιχοδομίας τοῦ ναοῦ τῶν Ἁγίων Ἀποστόλων Ἀθηνῶν μετὰ κεραμοπλαστικῶν κουφικῶν διακοσμήσεων.

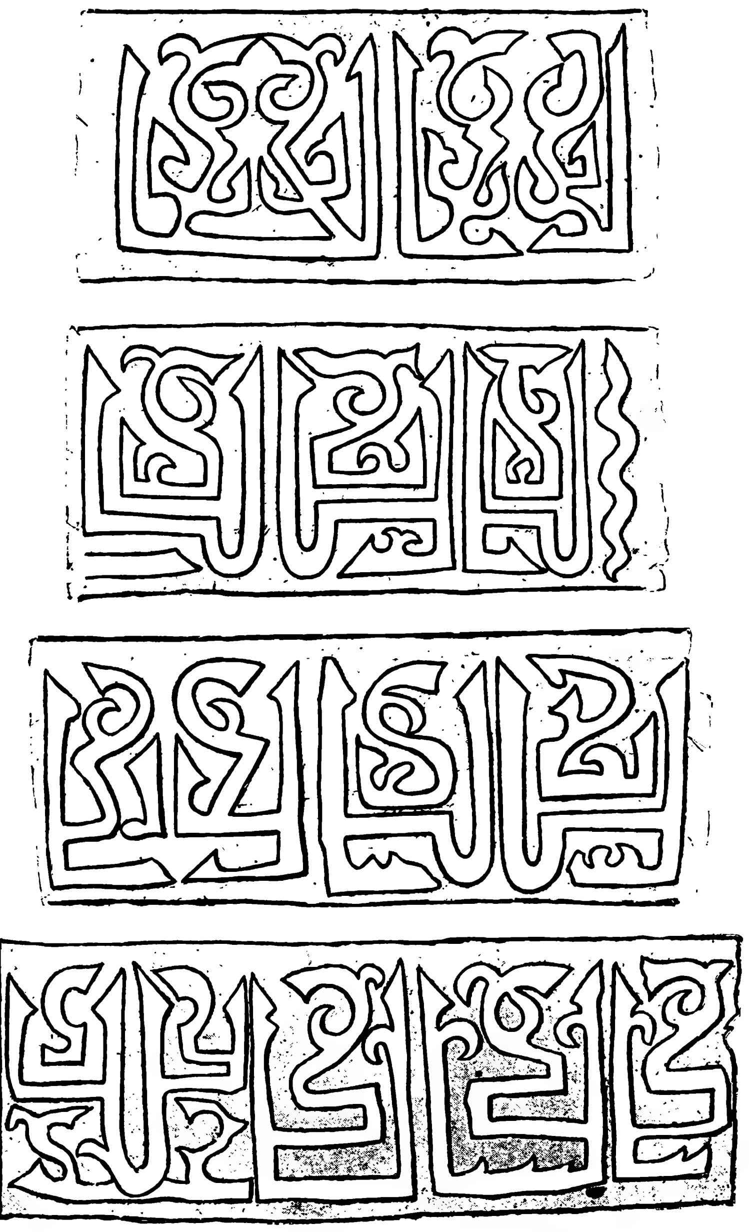
Β) ΚΟΥΦΙΚΑΙ ΔΙΑΚΟΣΜΗΣΕΙΣ

1) *κεραμοπλαστικὰ ψευδοκουφικά.* Τὴν στενωτέραν σχέσιν πρὸς ἀναγινωσκομένας ἀντιμετώπους ἐπιγραφὰς ἔχουν αἱ κεραμοπλαστικαὶ διακοσμήσεις βυζαντινῶν ναῶν τῆς Ἑλλάδος, ὧν τὴν διάταξιν δεικνύουν αἱ εἰκ. 10, 13 καὶ 14. Τὰ σπουδαιότερα δείγματα τούτων εἶναι τὰ μὲ θαυμαστὴν σταθερότητα εἰργασμένα κεραμοπλαστικά, τὰ εὑρισκόμενα *εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ βυζαντινοῦ ναοῦ τῆς Σωτείρας Λυκοδήμου Ἀθηνῶν* (τῆς σημερινῆς ρωσσικῆς ἐκκλησίας) — μνημείου χρονολογημένου ἐξ ἐπιγραφῆς τῷ 1049 —, τοποθετημένα εἰς μίαν ζώνην μὲ 4-5 εἴδη (συμπλέγματα γραμμάτων) (βλ. εἰκ. 1)[1]). Παραβολὴ τούτων πρὸς τὰς ἐπιγραφὰς τῶν εἰκ. 7-9 δεικνύει τὴν στενὴν ὁμοιότητα εἴς τε τὸν ρυθμὸν καὶ τὴν μορφὴν τῶν γραμμάτων.

Ἕτερον βυζαντινὸν μνημεῖον τῶν Ἀθηνῶν, ὁ ναὸς τῶν *ἁγίων Ἀποστόλων* κάτωθεν τῆς Ἀκροπόλεως, ἔχει εἰς τὰς προσόψεις του μεμονωμένα

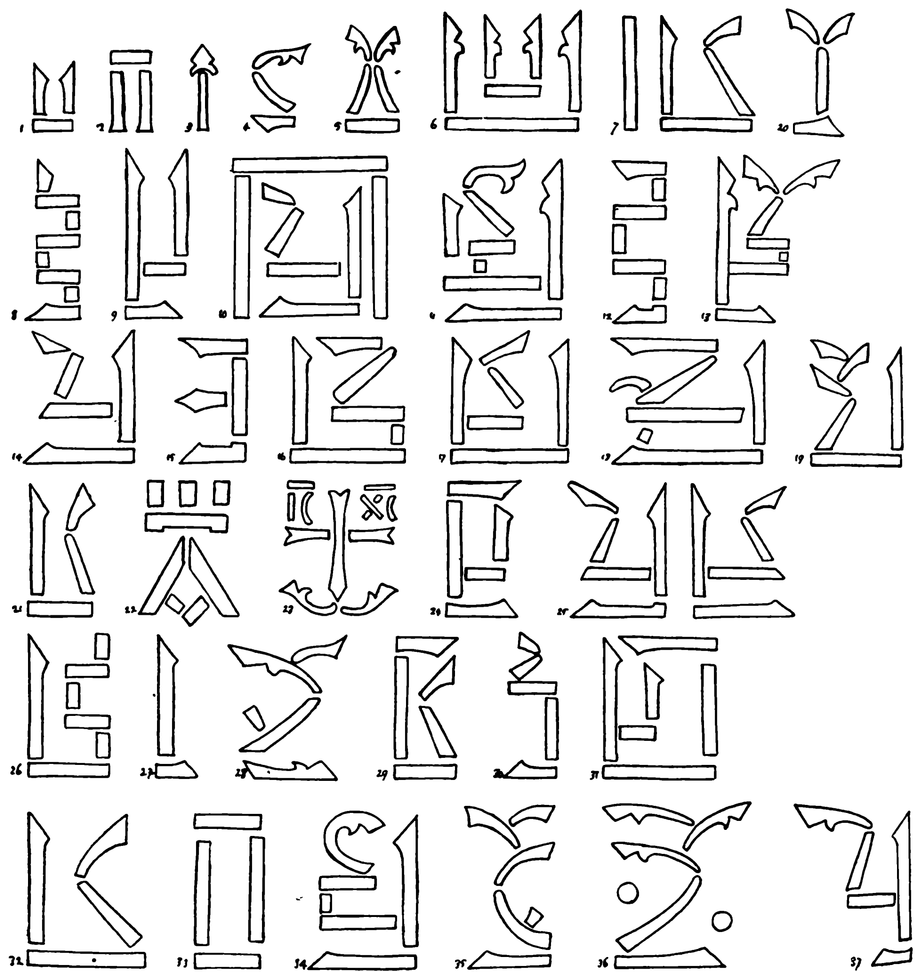
---

[1]) Τὰ δημοσιευόμενα ἐνταῦθα δείγματα — πιστὰ ἀντίγραφα γενόμενα ὑφ' ἡμῶν— εἶναι τὰ μόνα, ἅτινα διατηροῦνται εἰς τὸν ἀρχικὸν ναόν· τὰ τῶν ἄλλων προσόψεων κεραμοπλαστικὰ προέρχονται ἐξ ἐπισκευῶν καὶ εἶναι κατὰ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον πισταὶ ἀπομιμήσεις.



Εἰκ. 11. Κεραμοπλαστικὰ τῆς ζώνης τοῦ ἱεροῦ Βήματος τοῦ ἐν Ἀθήναις βυζαντινοῦ ναοῦ τῆς Σωτείρας Λυκοδήμου τοῦ ἔτους 1049.

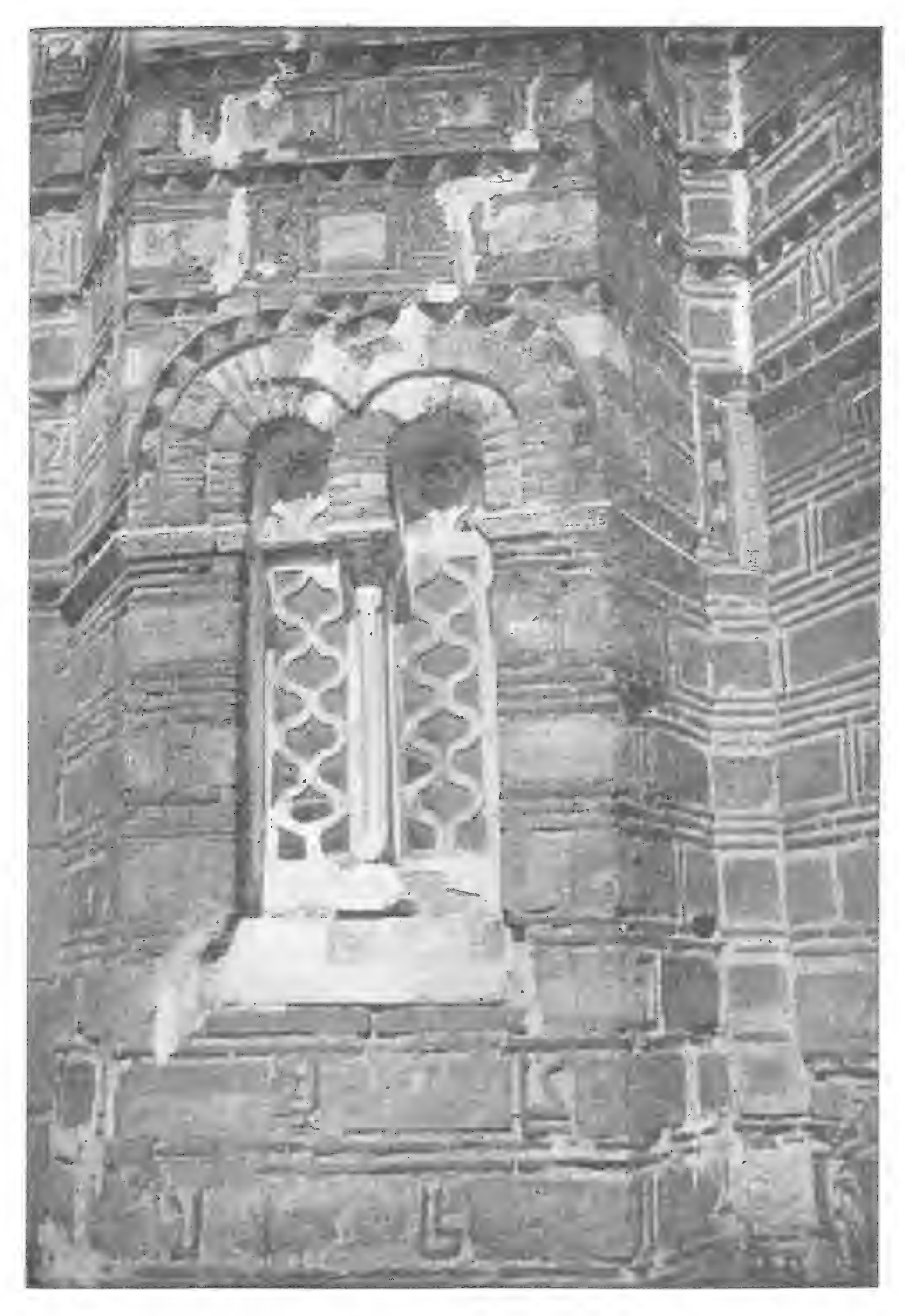
κουφικὰ γράμματα, ἅτινα παρεμβάλλονται μεταξὺ τῶν δόμων καὶ ἔχουν μεγάλην ποικιλίαν (περὶ τὰ 35 εἴδη). Δὲν ἔχουν τὸ εὐδιάκριτον σχέδιον τῆς Σωτείρας Λυκοδήμου, πλησιάζουν δὲ τὰ πλεῖστα πρὸς τὰ γράμματα τῆς ἁπλῆς κουφικῆς γραφῆς μὲ τὴν σφηνοειδῆ ἀπόληξιν καὶ ἴσως πολλὰ ἐξ αὐτῶν μι-



Εἰκ. 12. Κεραμοπλαστικὰ τῶν προσόψεων τοῦ ἐν Ἀθήναις βυζαντινοῦ ναοῦ τῶν ἁγίων Ἀποστόλων κάτωθεν τῆς Ἀκροπόλεως (σχέδ. κ. H. Megaw).

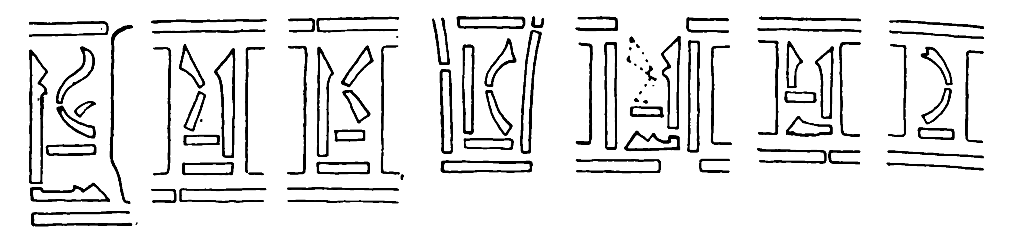
μοῦνται μὲ ἀκρίβειαν ἀληθῆ ἀραβικὰ γράμματα (εἰκ. 10 καὶ 12).

Πλουσίαν κεραμοπλαστικὴν διακόσμησιν συναντῶμεν καὶ εἰς τὸν συνημμένον πρὸς τὸ Καθολικὸν τῆς παρὰ τὴν Λεβάδειαν περιφήμου Μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ *ναὸν τῆς Παναγίας* (εἰκ. 13), τὰ κουφικὰ τῶν προσόψεων



Εἰκ. 13. Ἡ ἀψὶς τοῦ ἱεροῦ Βήματος τοῦ ναοῦ τῆς Παναγίας τῆς Μονῆς Ὁσίου Λουκᾶ μετὰ κεραμοπλαστικῶν κουφικῶν διακοσμήσεων καὶ ζώνης μαρμαρίνης

τοῦ ὁποίου δεικνύουν ἐξέλιξίν τινα. Τὰ κουφικὰ καὶ τῶν τριῶν συνεχῶν ζωνῶν, ἑκάστη τῶν ὁποίων φέρει διάφορα συνεχῶς ἐπαναλαμβανόμενα θέματα, εἶναι περισσότερον διηνθισμένα καὶ ἀπολήγουν εἰς τὴν χαρακτηριστικὴν τῆς ἀραβικῆς διαπλάσεως τοῦ ἀνθεμίου διχαλωτὴν πρὸς τὰ ἔξω συνεστραμμένην μορφὴν (βλέπε τὸν Πίν. 11 τοῦ προμνημονευθέντος ἔργου τῶν Schultz καὶ Barnsley). Τὴν αὐτὴν εὐλυγισίαν καὶ διηνθισμένην μορφὴν ἔχουν καὶ μεμονωμένα κουφικὰ γράμματα τοῦ αὐτοῦ ναοῦ (βλ. εἰκ. 13 α), τὰ ὁποῖα ἔχουν



Εἰκ. 13 α. Κεραμοπλαστικὰ κουφικὰ τοῦ ναοῦ τῆς Παναγίας τῆς Μονῆς Ὁσίου Λουκᾶ.

ἐπίσης μεγάλην ποικιλίαν (περὶ τὰ 36 εἴδη) ὅπως τὰ κουφικὰ τῶν ἁγίων Ἀποστόλων Ἀθηνῶν, τινὰ δὲ εἶναι καὶ ὅμοια πρὸς αὐτά [1]).

Τὰ κουφικὰ κεραμοπλαστικὰ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ εἶναι τῳόντι τὰ ὡραιότερα καὶ πλουσιώτερα τῶν κουφικῶν τῆς Ἑλλάδος. Ἐπειδὴ δὲ ἡ χρονολογία τοῦ ναοῦ τίθεται εἰς τὸ δεύτερον ἥμισυ τοῦ 11ου αἰῶνος πρέπει νὰ δεχθῶμεν ὅτι τότε ἔχουν τὴν μεγαλυτέραν των ἀκμήν, ἥτις ἐξακολουθεῖ μέχρι τῶν ἀρχῶν τοῦ 12ου αἰῶνος. Ἀπὸ τοῦ δευτέρου ἡμίσεος τοῦ 12ου αἰῶνος τὰ κουφικὰ κεραμοπλαστικὰ εἰς τοὺς βυζαντινοὺς ναοὺς τῆς Ἑλλάδος ἐκφυλλίζονται εἰς καθαρὸν διάκοσμον μὲ πτωχείαν θεμάτων καὶ συνδυασμῶν, ὅπως δεικνύουν τὰ κουφικὰ τῶν ναῶν Ἀμφίσσης, Καλαμῶν (βλ. G. Millet, École grecque ἔ. ἀ. εἰκ. 115), Χώνικα (A. Struck, Ath. Mitteil. 1909 πίν. VII[2]), καὶ Κερκύρας ἀναφανέντα ἐσχάτως κατόπιν καθαρισμοῦ (βλ. καὶ ἐνταῦθα εἰς εἰκ. 14 τὰς κουφικὰς διακοσμήσεις Χώνικα). Ὥστε ἔχομεν εἰς τὰ κεραμοπλαστικὰ σφηνοειδῆ ἀπόληξιν καὶ διηνθισμένα γράμματα, διὸ καὶ καλοῦμεν αὐτὰ *ψευδοκουφικά*.

---

[1]) Τὰ ἐνταῦθα παρατιθέμενα σχέδια τῶν κουφικῶν ἁγίων Ἀποστόλων Ἀθηνῶν, Ὁσίου Λουκᾶ Λεβαδείας, Κορίνθου (εἰκ. 1, 10, 12, 13 α κ. ἄ.) ὀφείλω εἰς τὸν κ. H. Megaw, ὅστις ἐν τῇ μελέτῃ του: The Chronology of Some Middle-Byzantine Churches, ἐν Annual B. S. S. τόμ. XXXII σελ. 104 κἑ. (πρβλ. αὐτόθι καὶ Pl. 30) παραθέτει κουφικά τινα κεραμοπλαστικὰ τῶν βυζαντινῶν ναῶν τῆς Ἑλλάδος.



Εἰκ. 14. Δυτικὴ πρόσοψις τοῦ βυζαντινοῦ ναοῦ εἰς Χώνικα Ἀργολίδος μετὰ ζώνης ἐκ κουφικῶν.

2) *ἀνάγλυφα κουφικὰ ἐπὶ μαρμάρου.*

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς τὰ ἔχοντα τὴν μεγαλυτέραν διάδοσιν κουφικὰ ἐπὶ μαρμάρου ἀνάγλυφα.

Γ. Κουφικὰ ἀνάγλυφα 10ου αἰῶνος.

Ὡς ἀρχαιότερα ἐκ τῶν ἀναγλύφων τούτων δύνανται νὰ θεωρηθῶσι τὰ ἐν Παλαιᾷ Κορίνθῳ εὑρεθέντα, ἅτινα ἀνήκουν πιθανώτατα εἰς τὸν 10ον αἰ., ἐποχὴν ἱκανῶς σκοτεινὴν διὰ τὴν διακοσμητικὴν γλυπτικὴν τῆς Ἑλλάδος. Ἐν Κορίνθῳ ἀνεφάνησαν μέχρι τοῦδε εἰς τὰς ἐνεργουμένας ὑπὸ τῶν Ἀμερικανῶν ἀνασκαφὰς δύο ἀξιολογώτατα τεμάχια. Τὸ πρῶτον εἶναι θωράκιον κοσμούμενον μὲ λέοντα κατὰ κρόταφον ἀναρριχώμενον ἐπὶ δένδρου καὶ τρώγοντα τὸν καρπὸν (εἰκ. 16 κατὰ φωτογραφίαν εὐγενῶς παραχωρηθεῖσαν ὑπὸ τῆς Ἀμερικανικῆς Σχολῆς). Ὁ λέων εἰκονίζεται κάτωθεν τοξωτοῦ θυρώματος ἐγγεγραμμένου εἰς τετράγωνον μετ' ἀστραγάλου καὶ δύο ἑκατέρωθεν τοῦ τόξου ροδάκων. Τὸ τοξωτὸν τοῦτο θύρωμα βαίνει ἐπὶ πολυγωνικῶν κιό-

νίσκων ἀπολιγόντων εἰς κιονόκρανα μετ' ἰδιορρύθμου διακόσμου (εἶδός τι λωτοῦ) τὸ δὲ τόξον πληροῦται διὰ κουφικῶν διακοσμήσεων. Ἡ ἁδρὰ τεχνοτροπία τοῦ λέοντος μὲ τὴν ἁπλοποίησιν, τὰς γωνιώδεις γραμμὰς τοῦ σχεδίου καὶ τὰς βαθείας τομὰς τῆς τεχνικῆς ἵσταται πλησιέστερον πρὸς τὴν τεχνοτροπίαν τῶν ζῴων τοῦ 9ου αἰῶνος· ὥστε ἀνήκει μᾶλλον εἰς τὰ τέλη τοῦ 10ου αἰῶνος· τὰ δὲ κουφικὰ τοῦ τόξου, μιμούμενα ἀληθῆ γράμματα, δὲν ἔχουν τὴν χάριν καὶ τὴν σταθερὰν διαμοσμητικότητα τῶν κουφικῶν τοῦ 11ου αἰῶνος, ὡς θὰ ἴδωμεν κατωτέρω, ἀλλὰ σκληρότητά τινα, τὴν ὁποίαν παρατηροῦμεν καὶ εἰς ἀληθῆ κουφικὰ τῆς ἐποχῆς αὐτῆς (πρβλ. *Amida*, ἔ. ἀ. εἰκ. 7 καὶ 8 καὶ πίν. II). Τὸ κουφικὸν τοῦτο τῆς Κορίνθου θεωρῶ τὸ ἀρχαιότερον τῶν ἀπαντωμένων ἐν Ἑλλάδι. Ὁμοίας ἐποχῆς εἶναι καὶ τὸ ἀνευρεθὲν αὐτόθι ἐπιστύλιον μετὰ ὁμοίας τέχνης κουφικῶν ἑκατέρωθεν ζατρικοειδῶν διακοσμήσεων, στροβίλου καὶ φοινικοειδοῦς δενδρυλίου, ἐντοιχισθὲν ἐσχάτως εἰς παράπηγμα παρὰ τὴν Πειρήνην (βλ. τὴν ἐν ἀρχῇ τῆς μελέτης εἰκόνα 1).

Τῆς αὐτῆς τέλος ἐποχῆς εἶναι πιθανώτατα καὶ ἕτερον ἐπιστύλιον μαρμαρίνου τέμπλου, ὅπερ ἀνεῦρον πρό τινος ἔξωθεν τοῦ χωρίου Πολιτικὰ τῆς Εὐβοίας (βλ. εἰκ. 2 ἐν τέλει τῆς Εἰσαγωγῆς). Τὸ ἐπιστύλιον τοῦτο τὸ φέρον εἰς τὴν στενὴν ὄψιν κουφικὰ εἰς σχέδιον ἁπλοῦν ἀλλὰ κἄπως τραχὺ ἐν συγκρίσει πρὸς τὰ κουφικὰ ἀνάγλυφα τοῦ 11ου αἰ. (βλ. κατωτέρω), ἀποδίδομεν εἰς τὸν 10ον αἰ., ὁδηγούμενοι κυρίως ἐκ τῆς τεχνοτροπίας τοῦ ἀναγλύφου τῆς κάτω ἐπιφανείας μὲ τοὺς συνδεομένους κύκλους. Αἱ βαθεῖαι λοξότμητοι αὔλακες τῶν ροδάκων καὶ τῶν κύκλων τούτων (Krystal-schnitt) εἶναι χαρακτηριστικὰ διὰ σειρὰν ὁμοίων βυζαντινῶν ἀναγλύφων. Καὶ δὲν εἶναι μὲν ταῦτα χρονολογημένα, ἀλλὰ τόσον ἡ τεχνικὴ ὅσον καὶ ἡ ἁδρότης τοῦ ὅλου σχεδίου — συγκρινόμενα πρὸς τὰ ὅμοια θέματα τοῦ τέμπλου λ. χ. τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ (11ου αἰ. βλ. Schultz—Barnsley, Hosios Lukas, ἔ. ἀ. πίν. 12) — διαπιστώνουν ὅτι προηγοῦνται ἐκείνων, διότι εἰς τὸν Ὅσιον Λουκᾶν ἔχουν μεγαλειτέραν λεπτότητα καὶ ἐξέλιξιν.

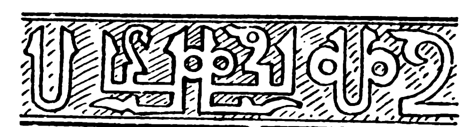
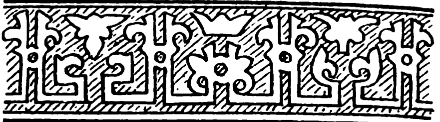


Εἰκ. 15. Τμῆμα μαρμαρίνου ἐπιστυλίου μετ' ἀναγλύφων κουφικῶν προερχόμενον ἐκ τῆς Μονῆς Δαφνίου (ἀποκείμενον εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον Ἀθηνῶν).

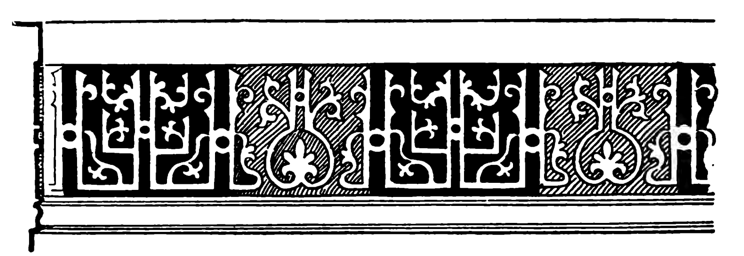


Εἰκ. 16. Θωράκιον μετὰ κουφικῶν ἀναγλύφων διακοσμήσεων, εὑρεθὲν ἐν Κορίνθῳ ὑπὸ τῆς Ἀμερικανικῆς Σχολῆς κατὰ τὰς ἀνασκαφάς.

II. Κουφικὰ 11ου καὶ 12ου αἰῶνος. Εἰς τὴν Μονὴν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ πλὴν τῶν κεραμοπλαστικῶν ψευδοκουφικῶν εὑρίσκεται καὶ μέγας σχετικῶς ἀριθμὸς κουφικῶν ἐπὶ μαρμάρου ἀναγλύφων ἐπὶ μαρμαρίνης ζώνης κοσμούσης τὸ ἐξωτερικὸν τοῦ δευτέρου ναοῦ, ἅτινα ἐνέχουν μεγίστην σπουδαιότητα καθόσον διὰ τούτων καθίσταται δυνατὴ ἡ κατάταξις καὶ χρονολόγησις σειρᾶς ὁμοίων κουφικῶν ἅτινα συναντῶμεν εἰς διάφορα μέρη τῆς Ἑλλάδος (τὰ κουφικὰ ταῦτα παραθέτω εἰς τὰς εἰκ. 17†καὶ 18 ἐκ τῶν σχεδίων Schultz καὶ Barnsley—πρβλ. καὶ τὴν ἐν τῇ προσόψει μαρμαρίνην ζώνην εἰς εἰκ. 13). Τὸ ἓν τούτων εἶναι ὅμοιον πρὸς τὰ κεραμοπλαστικὰ τῆς δευτέρας ζώνης τοῦ ἰδίου ναοῦ καὶ διατηρεῖ ἱκανὴν συγγένειαν μὲ τὰς ψευδοκουφικὰς ἐπιγραφὰς (λ. χ. τῆς Σωτείρας Λυκοδήμου Ἀθηνῶν)· τὸ δεύτερον εἶναι καθαρὸς

Εἰκ. 17-18. Ἀνάγλυφοι κουφικαὶ διακοσμήσεις τῆς μαρμαρίνης ζώνης τοῦ ἱεροῦ βήματος τοῦ ναοῦ τῆς Παναγίας τῆς Μονῆς Ὁσίου Λουκᾶ.



Εἰκ. 19. Κουφικὰ ἐπιπεδόγλυφα τοῦ λεγομένου τάφου τοῦ Ρωμανοῦ τῆς Μ. Ὁσίου Λουκᾶ.

διάκοσμος ἀποτελούμενος ἐξ ἐναλλασσομένων διηνθισμένων κεραιῶν—προσδεδεμένων μὲ μικροὺς κύκλους—καὶ ὁλοκλήρων πενταφύλλων ἀνθεμίων μὲ ἰδιαζούσας ἐπιστέψεις ἐκ τριφύλλων ἐν εἴδει διαδήματος. Ὁ διάκοσμος οὗτος εἰς μίαν κλίμακα ἐλαφρῶν παραλλαγῶν συναντᾶται καὶ εἰς τὸν παρὰ τὰς Ἀθήνας βυζαντινὸν ναὸν τοῦ Δαφνίου (εἰκ. 15)—ἀνάγλυφον ἐπιστύλιον φυλασσόμενον εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον ὑπ' ἀρ. 319—, εἰς τὰ δύο γνωστότατα θωράκια τοῦ 11ου αἰ. μὲ τοὺς λέοντας καὶ τὰ πλέγματα τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν (εἰκ. 44 καὶ 46 βλέπε τὰς εἰκόνας εἰς τὸ Β΄. Μέρος τῆς παρούσης μελέτης), εἰς ἀξιόλογον τοῦ 11ου ἢ 12ου αἰ. θωράκιον τοῦ Μουσείου Βόλου ἀνευρεθὲν ἐσχάτως μὲ ἀντιμέτωπα παγώνια (εἰκ. 45 βλ. Β΄ Μέρος), εἰς τὴν πλάκα τοῦ Ἀσκληπιείου τὴν δημοσιευθεῖσαν εἰς σχέδιον ὑπὸ Strzygowski (εἰκ. 42 καὶ 43 βλέπε καὶ τὰς ἀνωτέρω εἰκόνας ὁμοίως εἰς

Β'. Μέρος), εἰς ἓν κιονόκρανον τοῦ ναοῦ τῆς Μακρινίτσης Βόλου (εἰκ. 20), εἰς ἀδημοσίευτον τμῆμα προερχόμενον ἐξ Ἀκροπόλεως ὁμοίως φυλασσόμενον εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον ὑπ' ἀριθ. 318 (εἰκ. 21), καὶ εἰς δύο τμήματα τόξων τὰ ὁποῖα ἀνεῦρον πέριξ τῆς Μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ (εἰκ. 22). Ὅλα αὐτὰ τόσον στενῶς συγγενῆ πρὸς τὴν ζώνην τοῦ ναοῦ τῆς Παναγίας τῆς Μονῆς ἀνήκουν ἀναμφισβητήτως εἰς τὴν αὐτὴν ἐποχήν, εἰς τὸ δεύτερον δηλονότι ἥμισυ τοῦ 11ου αἰῶνος.



Εἰκ. 20. Μικρὸν κιονόκρανον ἐκ Μακρυνίτσης μετὰ διακοσμήσεων κουφικῶν.



Εἰκ. 21. **Τμῆμα ἐπιστυλίου μετ' ἀναγλύφων κουφικῶν (Βυζαντινοῦ Μουσείου).**

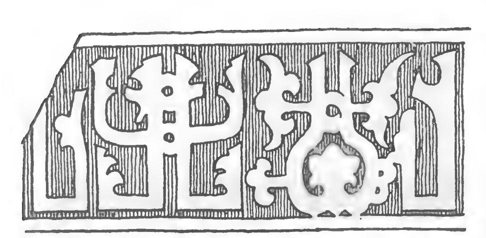


Εἰκ. 22. **Τμήματα τόξων μετ' ἀναγλύφων κουφικῶν εὑρεθέντα εἰς τὴν Μονὴν Ὁσίου Λουκᾶ.**

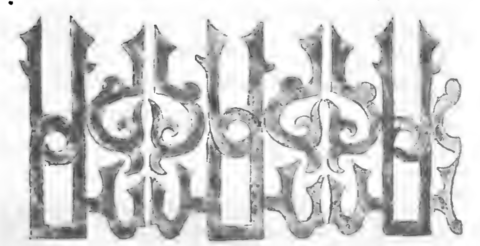
Ἐκτὸς τῶν κεραιῶν τῆς κουφικῆς γραφῆς, οἱ κύκλοι εἶναι στοιχεῖα τῆς ἁπλῆς κουφικῆς γραφῆς (πρβλ. Trisse d'Avennes, L'art arabe d'après des monuments de Kaire, I, pl. XXV), ἡ δὲ ἰδιάζουσα πεντάφυλλος ἐπίστεψις παρατηρεῖται εἰς διηνθισμένην κουφικὴν γραφὴν τοῦ 11-12ου αἰῶνος (πρβλ. v. Berchem, Corpus inscriptionum arabicarum, 1894, I, Egypte Pl. XXII, 1). Ἡ ἕνεκα δῆθεν τοῦ ρυθμοῦ των χρονολόγησις ὑπὸ Strzygowski τῶν θωρακίων τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου εἰς τὸν 10ον αἰῶνα (χρονολογίαν ἣν ἀπεδέχθησαν κατόπιν ὅσοι ἠσχολήθησαν μὲ τὴν βυζαντινὴν γλυπτικὴν πρβλ. Bré-

hier, Ξένια, Athènes 1912, σελ. 16 κ. ἑ.) δὲν δύναται νά στηριχθῇ. Ὁ Strzygowski χρονολογεῖ τό θωράκιον τῆς εἰκ. 44 εἰς τὸν 10ον αἰ. ἕνεκα τῆς κυματοειδοῦς ἕλικος ἀνθεμίων εἰς τὸ ἄνω μέρος τῆς πλακός, ἥτις ἐνθυμίζει εἰς αὐτὸν ἀνάλογον τοῦ Hikim Τζαμίου τοῦ Καΐρου (1003)· ἀλλ' αἱ μετατροπαὶ εἰς τὴν τεχνοτροπίαν τοῦ διακοσμητικοῦ θέματος τῆς κυματοειδοῦς ἕλικος εἶναι ἀκόμη ὅλως ἀμελέτητοι. Ἀφ' ἑτέρου ἡ τεχνοτροπία τῶν λεόντων, μαλακὴ καὶ λεπτομερειακὴ μὲ τὴν ἐξεζητημένην διακοσμητικότητα τῆς κόμης μᾶς ἀπομακρύνει ἀπὸ τὸν 10ον αἰῶνα, ὁπότε πρέπει ν' ἀναζητήσωμεν εἰς τὴν Ἑλλάδα συνέχισιν τῆς σκληρᾶς διακοσμητικῆς τεχνοτροπίας τῶν γνωστῶν χρονολογημένων ζώων τοῦ 9ου αἰ. (Σκριποῦ, ἀνάγλυφα Θηβῶν κ. ἄ.· βλ. ἀνάλυσιν τῆς τεχνικῆς των ἐν Ἀρχ. Ἐφημ. 1934 σ. 25 κ. ἑ. πρβλ. καὶ τὸ ἀνωτέρω ἐξετασθὲν ἐκ Κορίνθου θωράκιον).

Εἰς τὴν αὐτὴν μεγάλην ἐκκλησίαν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ ὑπάρχει ἀκόμη καὶ ἡ ὡραία κατάκοσμος ἐκ κουφικῶν πλὰξ τοῦ λεγομένου τάφου τοῦ Ρωμανοῦ



Εἰκ. 23. Κουφικὰ ἀνάγλυφα ἐπὶ ἐπιστυλίου, ἐντοιχισμένου εἰς τὸν βυζαντινὸν ναὸν τοῦ χωρίου Πολιτικὰ τῆς Εὐβοίας.

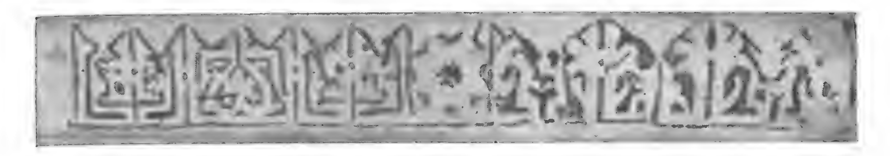


Εἰκ. 24. Γραπταὶ κουφικαὶ διακοσμήσεις εἰς τοιχογραφίας ναϋδρίου παρὰ τὰ Μέγαρα.

(βλ. Schultz-Barnsley Hosios Loukas, ἔ. ἀ. εἰκ. 15 πρβλ. καὶ Amida, ἔ. ἀ. σελ. 372 βλ. καὶ ἐνταῦθα εἰκ. 19). Τὰ κουφικὰ τοῦ λεγομένου τάφου τοῦ Ρωμανοῦ ἀποτελοῦνται ἐκ δύο διακοσμητικῶν θεμάτων. Τὸ ἓν συνδέεται πρὸς τὸν λοιπὸν ὅμιλον τοῦ τέλους τοῦ 11ου αἰ. τὸ δὲ ἄλλο — ἐπιπεδόγλυφον βλ. καὶ εἰκ. 41 — εἶναι κατά τι διάφορον, διότι ἀπὸ τῶν κεραιῶν ἐκφύονται τρίφυλλα ἢ μᾶλλον ἀραβικὰ ἀνθέμια μὲ τὴν συνήθη συνεστραμμένην μορφὴν τῶν φύλλων, ὅπως συναντῶμεν εἰς ἀραβικὰς ἐπιταφίους πλάκας ἀπὸ τοῦ 9ου ἤδη αἰῶνος (πρβλ. Strzygowski, Ornamenet altarabische Grabsteine in Kairo, ἐν «Islam» 2 Jahrg. Heft 4, Strassburg 1911).

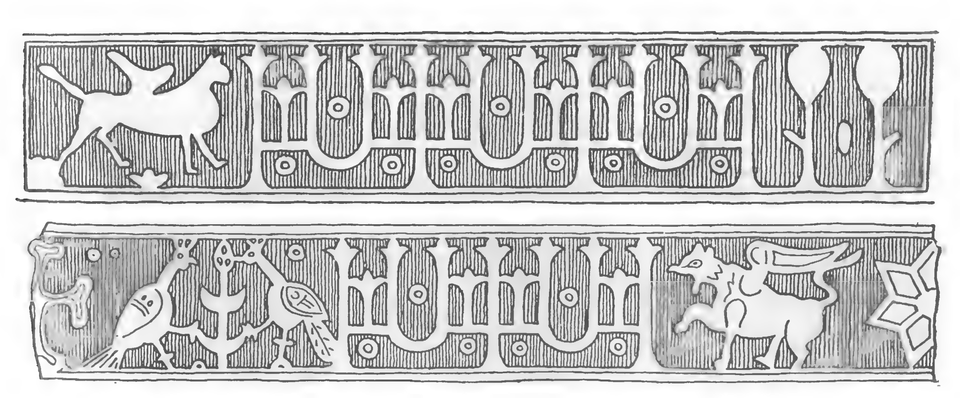
Τὰ ὅμοια ἀκριβῶς θέματα, ἀλλὰ μὲ ὀλιγωτέραν ὡραιότητα σχεδίου συναντῶμεν καὶ εἰς δύο *ἐπιστύλια βυζαντινῶν ναῶν τῆς Εὐβοίας*· τὸ ἓν τούτων (εἰκ. 23) εἶναι σήμερον ἐντοιχισμένον εἰς ἀνανεωθέντα ἐν μέρει βυζαντινὸν ναὸν τοῦ χωρίου Πολιτικά, τὸ δὲ ἄλλο (εἰκ. 25) εὑρίσκεται εἰς τὸ Μουσεῖον Χαλκίδος. Τὸ τεμάχιον τοῦ ναοῦ τῶν Πολιτικῶν συνεχίζεται δεξιὰ μὲ τὸ γνωστὸν θέμα τῶν ἀνθεμίων κάτωθεν τόξων, ὅπερ ἐμφανίζεται τὸν 10ον

αἰ. (πρβλ. Strzygowski Das griechisch-Kleinasiatische Ornament um 967 n. Ch. ἐν Wiener Studien, Jahrg. XXIV σελ. 1 κ. ἑ.) εἶναι ὅμως καὶ λίαν σύνηθες κατὰ τὸν 11ον (πρβλ. τέμπλον Ὁσίου Λουκᾶ, ἐν Schultz-Barnsley ἔ. ἀ. Πίν. 22). Ἐκ τῆς τεχνοτροπίας θὰ ἠδύνατό τις νὰ χρονολογήσῃ τὰ γλυπτὰ τῆς Εὐβοίας εἰς τὸ τέλος τοῦ 10ου αἰῶνος, τὸ δὲ τοῦ τάφου τῆς



Εἰκ. 25. **Κουφικὰ ἀνάγλυφα ἐπιστυλίου τοῦ Μουσείου Εὐβοίας.**

Κρύπτης τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ εἰς τὰς ἀρχὰς τοῦ 11ου ὁπότε συμπίπτει καὶ μὲ τὴν χρονολογίαν τοῦ ναοῦ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ. Τὸ γλυπτὸν ἀπεδόθη εἰς τὴν ἐποχὴν τοῦ θανάτου τοῦ Ρωμανοῦ, ὡς χρονολογεῖ τοῦτο ὁ Strzygowski, ἀλλ' ἡ χρονολογία δὲν εἶναι ὀρθὴ ἐφ' ὅσον εἶναι γνωστόν, ὅτι ὁ τάφος οὗτος δὲν περιέλαβε τὸν νεκρὸν τοῦ Αὐτοκράτορος Ρωμανοῦ, ὅστις ἐτάφη ἐν Κωνσταντινουπόλει (πρβλ. Σωτηρίου παρατηρήσεις ἐν Diez-Demus, Byzantine Mosaics in Greece; Daphni and Hosios Lucas, Cambridge, 1931, σελ. 107). Ὅμοια τέλος κουφικὰ συναντῶμεν καὶ εἰς γραπτὸν διάκοσμον τοι-



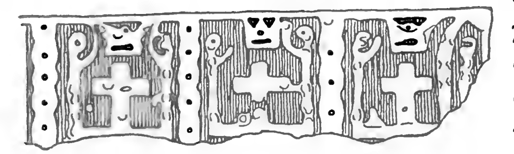
Εἰκ. 26-27. **Ἀνάγλυφοι κουφικαὶ διακοσμήσεις ἐπὶ ἐπιστυλίων εὑρεθέντων παρὰ τὸ ἱερὸν βῆμα τοῦ ναοῦ τῶν ἁγίων Ἀναργύρων Καστορίας.**

χογραφιῶν, ὡς καὶ εἰς ἐπίτιτλα χειρογράφων βυζαντινῶν κωδίκων, ἔνθα μιμοῦνται οἱ ζωγράφοι ἀναγλύφους πιθανώτατα κουφικὰς διακοσμήσεις, ὡς δεικνύουν τὰ προσαγόμενα δείγματα ἐκ τῶν τοιχογραφιῶν ναϋδρίου τοῦ 13ου αἰ. τιμωμένου ἐπ' ὀνόματος τοῦ Σωτῆρος εἰς τὸν ἐλαιῶνα παρὰ τὰ Μέγαρα (εἰκ. 24) καὶ ἐξ ἐπιτίτλων (πρβλ. λ. χ. ἐπίτιτλον χειρογράφου τῆς Ἐθνι-

κῆς Βιβλιοθήκης Παρισίων Nο 660 φ. 350 ἐν Ebersolt, La miniatute byzantine, Paris, 1926, σελ. 48, πίν. 53) καὶ τὴν ἐνταῦθα ἀνωτέρω παρατεθεῖσαν εἰκ. 3). Τὰ κουφικὰ τῶν μικροτεχνημάτων ἐξετάζομεν ἀλλαχοῦ.

Εἰς τὴν αὐτὴν ἴσως ἐποχὴν (11ου αἰ.) δυνάμεθα νὰ κατατάξωμεν ἐκ τῆς τεχνοτροπίας τῶν ζώων δύο ὅμοια σχεδὸν ἐπιστύλια, τὰ ὁποῖα εὗρον ἐσχάτως παρὰ τὸ *ἱερὸν βῆμα τοῦ ναοῦ τῶν ἁγίων Ἀναργύρων Καστορίας* (εἰκ. 26-27) τὰ μοναδικὰ μέχρι τοῦδε εὑρεθέντα κουφικὰ ἐν Μακεδονίᾳ—. Τὰ κουφικὰ ταῦτα διαφέρουν κατά τι τῶν κουφικῶν τῆς Ἑλλάδος εἰς τὴν διάταξιν τῶν θεμάτων, ἂν καὶ τὰ στοιχεῖά των εἶναι τὰ αὐτά.

Ἕτερον κουφικὸν ἐντοιχισμένον εἰς τὴν *παρὰ τὴν Ἑρμιόνην τῆς Ἀργολίδος Μονὴν τῶν Ἁγίων Ἀναργύρων* (εἰκ. 28) διαφέρει τῆς σειρᾶς τῶν ἑλλαδικῶν κουφικῶν κατὰ τὴν τεχνικήν. Τὰ διακοσμητικὰ θέματα δὲν εἶναι ἐπίπεδα, ὅπως εἰς τὰ ἄλλα κουφικά, ἀλλὰ κοιλαίνονται κατὰ διαστήματα μὲ στρογγύλας ὀπὰς πληρουμένας πιθανώτατα ὑπὸ μίγματος· ἡ τεχνικὴ αὕτη ἐνθυμίζει τὰ ἐσχάτως ἀνευρεθέντα γλυπτὰ εἰς τὸν στρογγύλον ναὸν τῆς Βουλγαρίας (βλ. K. Miatev, L'église ronde Preslav, Sofia, 1932, εἰκ. 111 κ. ἑ.). Ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὴν διάταξιν τοῦ θέματος εὑρίσκομεν μεγίστην ἀναλογίαν μὲ κουφικὴν διακόσμησιν ἀραβικῶν ὑφασμάτων (παραδείγματα τούτων φυλάσσονται καὶ εἰς τὸ ἐν Ἀθήναις Μουσεῖον Μπενάκη).



Εἰκ. 28. Κουφικὰ ἀνάγλυφα ἐπὶ ἐπιστυλίου ἐντοιχισμένου εἰς τὴν Μονὴν τῶν ἁγίων Ἀναργύρων παρὰ τὴν Ἑρμιόνην Ἀργολίδος.



Εἰκ. 29. Ἀνάγλυφα κουφικὰ ἐπὶ τμήματος τόξου τῆς Ὀμορφῆς Ἐκκλησίας Ἀθηνῶν.



Εἰκ. 30. Θωράκιον μετ' ἀναγλύφων κουφικῶν διακοσμήσεων (ἄνω) ἐκ τῆς Ὀμορφῆς Ἐκκλησίας Ἀθηνῶν.

Ὁμοίως εἰς τὴν *Ὀμορφὴν Ἐκκλησίαν Ἀθηνῶν* (βλ. Ὀρλάνδου, Ὅμορφη ἐκκλησία Ἀθηνῶν, Ἀθῆναι, 1921, σελ. 23 κ. ἑ. εἰκ. 20-21) σώζονται δύο τεμάχια ἀναγλύφων μὲ ἀραβικὸν διάκοσμον. Τὸ ἓν τούτων (εἰκ. 29) προερχόμενον ἐκ τοξωτοῦ πλαισίου, κοσμεῖται ἀριστερὰ μὲ δύο ἐπάλληλα κουφικὰ συμπλέγματα, εἰς τὰ ὁποῖα διακρίνεται ὁ λαμπρὸς ρυθμὸς τῶν ἀραβικῶν διηνθισμένων κουφικῶν τῶν μέσων τοῦ 12ου αἰῶνος (πρβλ. κουφικὰ

τοῦ ἔτους 1003 ἐν Strzygowski, Amida ἔ. ἀ. Pl. XIV, 2). Δὲν ποικίλλονται βεβαίως μὲ τὸ λεπτὸν ἀραβούργημα τῶν ἀληθῶν κουφικῶν, τὸ ὁποῖον οὐδαμοῦ ἐφήρμοσαν τὰ βυζαντινὰ κουφικά, ἔχουν ὅμως εἰς τὸ σύνολον τὴν ἰσχυρὰν διακοσμητικότητα ἐκείνων καὶ τὸ γενικὸν λυροειδὲς σχῆμα, ὅπως παρατηροῦμεν καὶ εἰς τὰ ἀραβικὰ τοῦ 12ου αἰῶνος.

Τὸ ἕτερον κουφικὸν τῆς Ὁμορφης Ἐκκλησίας (εἰκ. 30) πλαισιώνει ὡς στενὴ παρυφὴ πλάκα κοσμουμένην μὲ πτηνὸν εἰργασμένον εἰς ἔξέχον ἀνάγλυφον καὶ εἰς τὴν ὡραίαν τεχνοτροπίαν τοῦ 12ου αἰῶνος (πρβλ. ἀνάγλυφον Βλαχερνῶν Ἄρτης ἐν Millet, L'ancien art serbe, Paris, 1919, εἰκ. 153). Τοῦ κουφικοῦ σώζεται μόνον τὸ κάτω ἥμισυ ὅπερ καταλήγει εἰς συνεχεῖς καμπύλας, ὅπως συνηθίζεται εἰς τὴν ἁπλῆν κουφικὴν γραφὴν ἀπὸ τοῦ 12ου αἰῶνος καὶ ἑξῆς (πρβλ. καὶ v. Berchem ἔ. ἀ. τόμ. 1 Egypte, ἐν γραφῇ τοῦ ἔτους Ἐγείρας 477).

Τὴν μορφὴν αὐτὴν τοῦ κουφικοῦ συναντῶμεν καὶ εἰς χρονολογημένον παράδειγμα τῶν ἀρχῶν τοῦ 13ου αἰῶνος, τοῦτο δὲ εἶναι τὸ κατὰ χώραν σωζόμενον *ἐπιστύλιον τοῦ τέμπλου τῆς παρὰ τὰς Ἀθήνας Μονῆς τοῦ Κυνηγοῦ τῶν φιλοσόφων* (εἰκ. 31). Εἰς τοῦτο παρατηροῦμεν ἰσχυρὰν πρωτοτυπίαν· τὸ



Εἰκ. 31. Ἐπιστύλιον τοῦ μαρμαρίνου τέμπλου τῆς παρὰ τὰς Ἀθήνας Μονῆς τοῦ Κυνηγοῦ.



Εἰκ. 32. Ἐπιστύλιον τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου (ἡ μία ὄψις).

βυζαντινὸν κουφικὸν συνδυάζεται ὄχι πλέον μὲ ἀραβικὰ ἀνθεμοειδῆ, ἀλλὰ μὲ κλαδίσκους κισσοῦ τοῦ βυζαντινοῦ φυτικοῦ θεματολογίου. Ὅμοιον κουφικὸν

συναντῶμεν καὶ εἰς ἐπιστύλιον ναοῦ ἐν θέσει Γέρακα Ἀθηνῶν (πρβλ. Εὑρετήριον τῶν μεσαιωνικῶν μνημείων τῆς Ἑλλάδος, τεῦχος Γ' 1933. σ. 180 εἰκ. 239). Ἄξιον προσοχῆς εἶναι ὅτι ἡ μεταβολὴ αὕτη γίνεται εἰς ἐποχήν, καθ' ἣν ἡ διηνθισμένη κουφικὴ γραφὴ ἔχει παύσει εἰς τὸν μουσουλμανικὸν κόσμον· ἀλλ' εἰς τὴν βυζαντινὴν γλυπτικὴν ὁ κουφικὸς διάκοσμος συνεχίζεται μέχρι τοῦ 15ου αἰῶνος.

III. Κουφικὰ ἀνάγλυφα 13ου μέχρι τῶν ἀρχῶν τοῦ 15ου αἰῶνος.

Ἐξέλιξιν τοῦ κουφικοῦ τοῦ ναοῦ τοῦ Κυνηγοῦ τῶν φιλοσόφων δυνάμεθα νὰ παρακολουθήσωμεν εἰς σειρὰν παραδειγμάτων τοῦ τέλους τοῦ 13ου καὶ τοῦ 14 αἰ. εἰς ἐπιπεδόγλυφα τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν, τῆς Μακρυνίτσης Πηλίου, ἐπὶ τάφου τῆς Παλαιολογίνης ἡ πλὰξ τοῦ ὁποίου σώζεται εἰς τὴν Ἐπισκοπὴν Βόλου καὶ εἰς γλυπτὰ τοῦ νάρθηκος τῆς Μονῆς Χελανδαρίου ἐν Ἄθῳ.



Εἰκ. 33. Ἐπιστύλιον τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου (ἡ ἑτέρα ὄψις).



Εἰκ. 34. **Ἐπιστύλιον ἐντοιχισμένον εἰς τὸν ναὸν τῆς Ἐπισκέψεως ἐν Μακρυνίτσῃ Πηλίου.**

Εἰς τὸ ὡραῖον ἐπιστύλιον τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν (εἰκ. 32-33) οἱ κλάδοι τοῦ κισσοῦ διατηροῦνται χιαστί, κατὰ τρόπον δηλαδὴ συνηθέστατον εἰς τὴν βυζαντινὴν διακοσμητικὴν ἀπὸ παλαιοτάτης ἐποχῆς (τὸ ἀρχαιότερον γνωστὸν εἰς ἐμὲ παράδειγμα εὑρίσκεται εἰς τὴν Ἁγίαν Σοφίαν Κωνσταντινουπόλεως (βλ. Σωτηρίου, Ἁγία Σοφία, Ἀθῆναι, 1915 σ. 93)· τοῦτο ὅμως δὲν ἀγνοεῖ καὶ ἡ ἀραβικὴ τέχνη (πρβλ. ἐν Amida, ἔ. ἀ. εἰς Πίνακας X-XII γραφὴν τῶν ἐτῶν 1155 καὶ 1124).

Καθαρῶς ἀραβικῆς ἐμπνεύσεως εἶναι ἀφ' ἑτέρου ἡ ἰσχυρὰ στροφὴ τῶν κεραιῶν πρὸς τὰ ἔσω ἑκατέρωθεν, τὴν ὁποίαν συναντῶμεν ὁμοιοτάτην εἰς

ἀραβικὰ ὑφάσματα τῆς Αἰγύπτου (δύο τοιαῦτα δείγματα κατέχει τὸ Μουσεῖον Μπενάκη εἰς τὴν αἴθουσαν 7), ὅπως εἰς τὰ ὑφάσματα τῆς Σικελίας τοῦ 12—15 αἰῶνος (βλ. Falke, Kunstgeschichte der Seidenweberei, Berlin, 1921 No 163 πρβλ. καὶ Dreger, Künstl. Entwicklung der Weberei u. Stickerei, Wien, 1984 Tafelband, Taf. 86) τὰ ὁποῖα κατόπιν νεωτέρων ἐρευνῶν θεωροῦνται βυζαντινὰ (πρβλ. ἀνακοίνωσιν Weigand εἰς Γ'. Βυζαντινὸν Συνέδριον ἐν Actes du III congrès intern. d'études byzantines, Athènes 1933 σ. 222). Ἡ ἄλλη ὄψις τοῦ αὐτοῦ ἐπιστυλίου φέρει εἰς τὴν θέσιν τῶν διασταυρουμένων κλάδων πτηνὰ μὲ μακρὰ ράμφη, εἶδος παγωνίων (εἰκ. 33).

Εἰς ἐπιπεδόγλυφον ἐντοιχισμένον εἰς τὸν ναὸν τῆς Ἐπισκέψεως τῆς Μακρυνίτσης Πηλίου οἱ κλάδοι γίνονται σχηματικώτεροι (βλ. εἰκ. 34), εἰς δὲ



Εἰκ. 35. **Πλὰξ τάφου Παλαιολογίνης τοῦ ἔτους 1274, ἐντοιχισμένη εἰς τὸν ναὸν τῆς Ἐπισκοπῆς παρὰ τὸν Βόλον.**

τὴν πλάκα τοῦ τάφου τῆς Παλαιολογίνης (εἰκ. 35) ἡ μορφὴ τῶν κλάδων λαμβάνει τὴν μορφὴν ἀραβουργήματος, ὅπερ κατακτᾷ πάλιν μέγα μέρος τῆς βυζαντινῆς διακοσμητικῆς (πρβλ. τέμπλον τῆς Πόρτα Παναγιᾶς ἐν Λαμπάκῃ Mémoire sur les antiquités chrétiennes de la Gréce, Athènes 1092 σ. 74, Ἄμβωνα τῆς Ἀχρῖδος ἐν Millet l'ancien art serbe ἔ. ἀ. εἰκ. 156 κ. ἄ.). Εἰς τὸ καθολικὸν τῆς *Μονῆς Χελανδαρίου* (εἰκ. 40) (βλ. Millet, ἔ. ἀ. εἰκ. 154) τὸ θέμα τῶν εἰς τὰ διάμεσα τῶν κουφικῶν κεραιῶν διασταυρουμένων κλάδων γίνεται πολυπλοκώτερον καὶ καθαρώτερον ἀραβικὸν μὲ τὰς στροφὰς τῶν ἀραβικῶν διχαλωτῶν φύλλων· πάντοτε ὅμως τὸ βυζαντινὸν ἀραβούργημα, ὅσον πολύπλοκον καὶ ἂν εἶναι, διακρίνεται ἀπὸ τὸ ἀραβικὸν μὲ τὴν θεμελιώδη διαφορὰν καθ' ἣν οἱ κλάδοι τοῦ βυζαντινοῦ ἀραβουργήματος εἶναι πάντοτε ἰσοπαχεῖς, ἐνῷ εἰς τὰ ἀραβικὰ παρατηρεῖται ἀδιάκοπος διαδοχὴ λε-

πτοτάτων κλάδων πρὸς παχύτερα φύλλα καὶ κλάδους ὅπερ προσδίδει τὸ ἐξαιρετικὸν ἐκεῖνο θέλγητρον εἰς τὸ ἀραβικὸν κόσμημα.

Κατὰ τὸν 14ον καὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ 15ου αἰῶνος παραλλήλως πρὸς τὴν ἀνωτέρω ἐξέλιξιν τοῦ κουφικοῦ διακόσμου τοῦ ἀναμιγνυομένου μὲ ἀραβούργημα συναντῶμεν καὶ κουφικὰ μιμούμενα τὴν ἀραβικὴν γραφήν. Τὸ ἐπιπεδόγλυφον ἐπιστύλιον τοῦ ναοῦ τῆς Λοκρίδος (εἰκ. 36) (πρβλ. Ὀρλάνδου ἐν Ἐπετ. Ἑταιρ. Βυζαντινῶν Σπουδῶν 1929 σελ. 360 εἰκ. 10) καὶ τὸ ὑπέρθυρον τῆς πύλης τοῦ νάρθηκος τῆς Παντανάσσης Μυστρᾶ (εἰκ. 37) ἔχουν κατα-



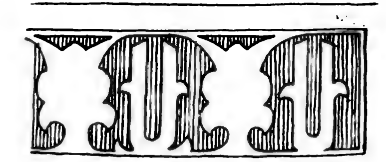
Εἰκ. 36. Ἐπιστύλιον ναοῦ Λοκρίδος.

φανῆ ἐπίδρασιν τῆς νέας γραφῆς, ἥτις ἐπεκράτησεν εἰς τὸν Μουσουλμανικὸν κόσμον ἀπὸ τοῦ ἔτους 574 τῆς Ἐγείρας καὶ ἑξῆς (πρβλ. ἀραβικὰ πινάκια τοῦ Fostat εἰς τὴν συλλογὴν τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν).

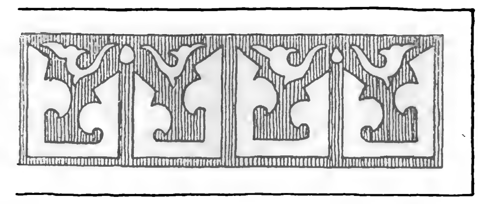
Δύο ἄλλα τεμάχια τοῦ Μυστρᾶ (βλ. ἐν Millet, Monuments byzantins de Mistra, Paris, 1919 Πίν. 54, εἰκ. 3-4, 9, 17) μιμοῦνται τὰ παλαιότερα ἑλλαδικὰ κουφικὰ τοῦ 11ου αἰῶνος (εἰκ. 38-39)· ἀλλὰ ταῦτα εἶναι μᾶλ-



Εἰκ. 37. Ἐκ τῶν κουφικῶν τοῦ ὑπερθύρου τῆς πύλης τοῦ ναοῦ τῆς Παντανάσσης Μυστρᾶ.



Εἰκ. 38. Ἐκ τῶν κουφικῶν διακοσμήσεων ἐπιστυλίου τοῦ Μουσείου Μυστρᾶ.



Εἰκ. 39. Ἐκ τῶν κουφικῶν διακοσμήσεων θωρακίου τοῦ Μουσείου Μυστρᾶ.

λον ἀρχαιότερα, μεταφερθέντα πιθανώτατα ἐκ Σπάρτης ὅπως εἶναι ἄλλως τε καὶ τὰ πλεῖστα τῶν θωρακίων τῆς Μητροπόλεως Μυστρᾶ.



Εἰκ. 40. Κουφικὰ ὑπερθύρου τοῦ Καθολικοῦ τῆς Μ. Χαλανδαρίου Ἄθω.

Συμπεράσματα

Παρηκολουθήσαμεν οὕτω κατὰ τὸ δυνατὸν μὲ τὰ ὑπάρχοντα παραδείγματα εἰς ὅλας των τὰς μορφὰς τὴν ἐξέλιξιν τῶν ἐν Ἑλλάδι κουφικῶν. Δυνάμεθα ὅθεν συνοψίζοντες τὰ ἀνωτέρω νὰ ἐξαγάγωμεν τ' ἀκόλουθα συμπεράσματα.

α'.) Ὡς πρὸς τὴν *χρονολογίαν:* τὰ κουφικὰ τῆς Ἑλλάδος ἄρχονται ἀπὸ τοῦ τέλους τοῦ 10ου αἰῶνος (πλὰξ π. Κορίνθου) καὶ ἐξαφανίζονται κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ 15ου αἰῶνος (ὑπέρθυρον πύλης τῆς Παντανάσσης Μυστρᾶ).

β'.) Ὡς πρὸς *τὴν μορφὴν* διακρίνομεν:

1) *τὰς ἀληθεῖς κουφικὰς ἐπιγραφάς,* αἵτινες πλησιάζουν πρὸς τὰς διακοσμητικὰς ἐπιγραφὰς τῆς Αἰγύπτου μᾶλλον ἢ τῆς Μεσοποταμίας. Αἱ ἐπιγραφαὶ αὗται δὲν ἀνήκουν εἰς τὸν ἁπλοῦν κουφικὸν ρυθμὸν μὲ τὰς σφηνοειδεῖς κεραίας, ὅπως αἱ ἐπιγραφαὶ τοῦ Μουκτατὴρ τῶν ἐτῶν 909-910 εἰς τὴν Ἀμίδαν, ἀλλ' εἰς τὰς προδρόμους οὕτως εἰπεῖν τοῦ διηνθισμένου κουφικοῦ (coufique fleuri), εἰς τὰς ὁποίας τὰ ἄκρα τῶν γραμμάτων καταλήγουν εἰς ἐκφύσεις ἀνθεμοειδῶν φύλλων καὶ τὰς ὁποίας θὰ ἠδύνατό τις νὰ ὀνομάσῃ *ἀνθεμοειδῆ κουφικὰ* (gesprengte Palmette). Αἱ ἐπιγραφαὶ τοῦ εἴδους τούτου ἐμφανίζονται μὲν εἰς τὴν Μεσοποταμίαν κατὰ τὴν ἐποχὴν τῶν Μερβανιδῶν (1034/5), ἀλλ' εἰς τὴν Αἴγυπτον εἶναι ἐν χρήσει ἤδη ἀπὸ τῆς ἐποχῆν τῶν Φατιμιδῶν (βλ. Strzygowski-van Berchem, Amida, ἔ. ἀ. σ. 24 πρβλ. καὶ v. Berchem, Epigraphie musulman d'Algérie 1905, σ. 185).

2) Τὰς *ψευδοκουφικὰς ἐπιγραφὰς* ἰδίως εἰς τὰ κεραμοπλαστικά. Αὗται μιμοῦνται συμπλέγματα τῶν ἀνθεμοειδῶν κουφικῶν καὶ ἰδίως τῶν διακοσμητικῶν ἐκείνων ἐπιγραφῶν αἵτινες εἶναι διπλαῖ ἀντίστοιχοι (ὡς τῆς Σωτείρας Λυκοδήμου, μέρος τῶν κουφικῶν τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ, ἡ πλὰξ τῆς Κορίνθου

κ. ἄ.), παρουσιάζονται δὲ καὶ εἰς μεμονωμένα ἀραβικὰ γράμματα τῆς ἁπλῆς ἢ ἀνθεμοειδοῦς διηνθισμένης γραφῆς.

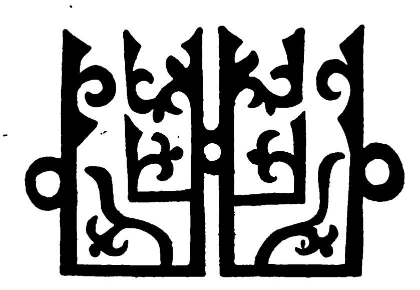
3) Τὰς *κουφικὰς ἀνθεμοειδεῖς διακοσμήσεις*, αἵτινες ἔχουν ὡς βάσιν τοῦ διακόσμου τὰς ἀνθεμοειδεῖς κεραίας τῆς κουφικῆς γραφῆς (ἥτις κυρίως ἀπαντᾷ εἰς ἀραβικὰ ὑφάσματα) ποικιλλομένης ἢ ἐναλλασσομένης μὲ φύλλα ἀραβικῶν ἀνθεμίων.

4) *Τὰς κουφικὰς διακοσμήσεις ἀναμιγνυομένας μὲ κλάδους βυζαντινῆς ἢ ἀραβικῆς μορφῆς* (παραδείγματα κουφικῶν: Κυνηγοῦ, Μακρυνίτσης, Παλαιολογίνης—᾿Επισκοπῆς Βόλου—Χελανδαρίου).

καὶ 5) Τὰ κουφικὰ τὰ *μιμούμενα τὴν στρογγύλην ἀραβικὴν γραφὴν* (Μυστρᾶ, Λοκρίδος).

γ'.) Ὡς *πρὸς τὴν σύγκρισιν* μὲ ἀληθῆ ἀραβικὰ μνημεῖα βλέπομεν ὅτι κατὰ τὸν 11ον αἰῶνα μέρος τούτων πλησιάζει στενώτατα τὰ ἀραβικὰ πρότυπα, ἀποδίδεται δὲ εἰς αὐτὰ ὅλη ἡ χάρις καὶ ἡ εὐλυγισία ἐκείνων (ψευδοκουφικαὶ ἐπιγραφαί). Αἱ λοιπαὶ κουφικαὶ διακοσμήσεις τόσον τοῦ 11ου αἰῶνος, ὅσον καὶ αἱ μεταγενέστεραι, ἐξαιρέσει ὀλίγων, εἰς ἃς μᾶλλον ὑπερισχύει ἡ βυζαντινὴ ἀντίληψις τοῦ διακόσμου (κουφικά: Κυνηγοῦ, ἐπιστύλια Βυζαντινοῦ Μουσείου), ἀντλοῦν καὶ τὰ διάφορα λεπτομερειακὰ θέματα καὶ τὴν διάπλασίν των ἀπὸ ἀραβικὰ πρότυπα, διατηροῦν ὅμως πάντοτε ἀνεξαρτησίαν τινὰ καὶ ἀποδίδουν ἰδιότυπον τινὰ χαρακτῆρα, ὅστις τὰ διακρίνει ἀπὸ τὰ πράγματι ἀραβικά, ἐμφανιζόμενα: τὰ μὲν τοῦ 11ου μὲ μίαν ἁπλούστευσιν καὶ κλασσικότητα εἰς τὴν μορφήν, τὰ δὲ τοῦ 13ου-14ου μὲ τὴν ἐμμονήν των εἰς τὸν ἰδιάζοντα χαρακτῆρα τοῦ βυζαντινοῦ ἀραβουργήματος, τοῦ ὁποίου ὡς εἴπομεν διακριτικὰ στοιχεῖα εἶναι οἱ ἰσοπαχεῖς κλάδοι.

Οὕτως ὁ βυζαντινὸς κουφικὸς διάκοσμος τῆς Ἑλλάδος εἶναι ἐκεῖνο τὸ μέρος τῆς βυζαντινῆς διακοσμητικῆς, ὅπερ πλησιάζει περισσότερον ἀπὸ κάθε ἄλλο εἶδος τὸν ἰσλαμικὸν κόσμον καὶ ἐπὶ τέσσαρας αἰῶνας ἔσχεν ἰδιάζουσαν ἀπήχησιν εἰς τὴν ἐξέλιξιν τῶν μορφῶν τῶν ἀραβικῶν προτύπων.



Εἰκ. 41. Ἐκ τῶν κουφικῶν τοῦ λεγομένου τάφου τοῦ Ρωμανοῦ τῆς Κρύπτης τοῦ καθολικοῦ τῆς Μονῆς τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ (πρβλ. καὶ τὴν ἀνωτέρω εἰκ. 19).



Εἰκ. 42. Ἀνάγλυφος κουφικὴ ζώνη τοῦ θωρακίου τῆς εἰκ. 43.

ΜΕΡΟΣ Β΄.

ΕΡΜΗΝΕΙΑ ΤΩΝ ΚΟΥΦΙΚΩΝ ΔΙΑΚΟΣΜΗΣΕΩΝ ΤΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς τὴν ἑρμηνείαν τοῦ κουφικοῦ τούτου διακόσμου τῆς βυζαντινῆς Ἑλλάδος.

Εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς προβάλλονται δύο προβλήματα.

α΄) Ποῖος εἶναι ὁ λόγος τῆς ἐμφανίσεως καὶ διαδόσεως τοῦ κουφικοῦ διακόσμου εἰς τοὺς βυζαντινοὺς ναοὺς τῆς Ἑλλάδος καὶ β΄) διὰ τίνος ὁδοῦ ἔφθασεν οὗτος εἰς τὴν Ἑλλάδα.

1) Γνῶμαι Strzygowski, Bréhier.

Ἐκ τῶν ἱστορικῶν τῆς τέχνης τῶν ἀσχοληθέντων κατ' ἐξοχὴν μὲ τὸ δυσκολώτατον τῳόντι θέμα τῆς βυζαντινῆς διακοσμητικῆς, δύο κυρίως ἐζήτησαν νὰ δώσουν ἑρμηνείαν τινά· οἱ: Strzygowski καὶ Bréhier. Ὁ Strzygowski συνδέει τὰ κουφικὰ τῆς Ἑλλάδος ἀποκλειστικῶς μὲ τὴν Μεσοποταμίαν, ἐπειδὴ συνδέει τὰ κουφικὰ μὲ τὰ ζῷα ἐνῷ δὲν συνυπάρχουν πάντοτε τὸ δὲ κεφάλαιον τοῦ ζωϊκοῦ διακόσμου εἰς τὴν βυζαντινὴν τέχνην εἶναι εὐρύτατον καὶ ἡ ἐξέτασίς του δὲν ἔχει ἀκόμη ἐξαντληθῆ—δὲν ἐξηγεῖται δηλαδὴ μόνον μὲ τὴν ἐπίδρασιν τῆς Μεσοποταμίας). Ἡ ὑπόθεσις ἄλλως τε τοῦ Strzygowski προσκρούει καὶ εἰς τὸ γεγονός, ὅτι: ἀφ' ἑνὸς τὰ coufique fleuri τῆς Μεσοποταμίας ἐμφανίζονται τὸ πρῶτον τῷ 1036, ἐν ᾧ τὰ ἐν Ἑλλάδι εὑρεθέντα ἀνάλογα εἶναι προγενέστερα (πρβλ. λ. χ. τὸ θωράκιον Κορίνθου) καὶ ἀφ' ἑτέρου ἡ μορφὴ πολλῶν κουφικῶν τῆς Ἑλλάδος συνδέεται καὶ μὲ τὰ κουφικὰ τῆς Αἰγύπτου.

Διὰ νὰ δώσῃ ὅμως ὁ Strzygowski ἀπάντησίν τινα δημιουργεῖ θεωρίαν, ἥτις δὲν δύναται νὰ στηριχθῇ: ἀποδίδει δηλονότι τὴν ἐμφάνισιν καὶ διάδο-

σιν τῶν κουφικῶν καὶ τοῦ ζωϊκοῦ διακόσμου εἰς τὰς βουλγαρικὰς ἐπιδρομὰς κατὰ τῶν ἑλληνικῶν χωρῶν τὰς γενομένας κατὰ τοὺς λεγομένους σκοτεινοὺς αἰῶνας τῆς Ἑλλάδος (7ον καὶ 8ον) καὶ ἐκφέρει τὴν ὑπόθεσιν ὅτι συνωδεύοντο οἱ ἐπιδρομεῖς οὗτοι ὑπὸ τουρανῶν Μουσουλμάνων (Amida ἔ. ἀ. σ. 375). Ἀλλ' ἡ ὑπόθεσις αὕτη εἶναι ἀπαράδεκτος πρῶτον, διότι ἔχει ἤδη ἀποδειχθῆ ὅτι δὲν ἔχομεν μονίμους βουλγαρικὰς ἐγκαταστάσεις εἰς τὴν Ἑλλάδα, ἀλλ' ἐπιδρομὰς καὶ δεύτερον διότι καὶ εἰς αὐτὴν τὴν Βουλγαρίαν μέχρι σήμερον δὲν εὑρέθη ἀνάλογος κουφικὸς διάκοσμος, ὥστε νὰ ὑποθέσωμεν, ὅτι εἶχεν οὗτος μεγάλην διάδοσιν εἰς τὴν Βουλγαρίαν καὶ ἐκεῖθεν, ἔστω καὶ διὰ τῶν ἐπιδρομῶν, διεδόθη εἰς τὴν Ἑλλάδα.



Εἰκ. 43. Θωράκιον εὑρεθὲν ἐν τῷ Ἀσκληπιείῳ (βλέπε καὶ εἰκ. 42).

Ἱστορικωτέρα φαίνεται ἡ γνώμη τοῦ L. Bréhier.

Ὁ Bréhier εἰς τὴν περὶ βυζαντινῆς γλυπτικῆς μελέτην του, ἰδιαίτατα δὲ εἰς ἀνακοίνωσίν του δημοσιευθεῖσαν εἰς τὰ «Ξένια» (Πρακτικὰ τοῦ ἐν Ἀθήναις διεθνοῦς συνεδρίου τῶν Ἀνατολιστῶν τῷ 1912 ἐπὶ τῇ εὐκαιρίᾳ τῆς 75ετηρίδος τοῦ Ἐθνικοῦ Πανεπιστημίου σελ. 161 κ. ἑ.), ὁρμώμενος ἐκ τῆς ἐξετάσεως τοῦ θωρακίου τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου μὲ τὴν κουφικὴν ἐπιγραφὴν (βλ. εἰκ. 44), τοῦ χρονολογουμένου κατ' αὐτὸν εἰς τὸ τέλος τοῦ 10ου αἰῶνος, θεωρεῖ τὸν διάκοσμον τοῦτον ὡς χαρακτηριστικὸν δεῖγμα τῆς εἰσαγωγῆς ἀνατολικῶν θεμάτων κατὰ τοὺς εἰκονομαχικοὺς ἀγῶνας, ὁπότε πράγματι γίνονται καὶ ἀνταλλαγαὶ ἀκόμη μεταξὺ Ἀράβων καὶ Βυζαντινῶν [1]) — καὶ ὅτι τὸν 11ον

---

[1]) Τῷ 835 λ. χ. ὁ ἀπεσταλμένος τοῦ Θεοφίλου εἰς τὸν Καλίφην τῆς Βαγδάτης συνοδεύεται μὲ ἀρχιτέκτονα τοῦ Παλατίου, ὁ δὲ Βασίλειος ὁ Α'. ὁ Μακεδὼν κατεσκεύασε κατὰ ἀραβοπερσικὰ πρότυπα τὸ Τζικανιστήριον· ἐπίσης κατὰ τὸν 11ον αἰ. κατὰ σελδσουκικὰ πρότυπα εἰς τὴν Κων/πολιν προστίθεται περσικὸς δόμος ἀνατολι-

αἰῶνα ὁ κουφικὸς οὗτος διάκοσμος εἰσάγεται καὶ εἰς τὴν Δύσιν, ὡς εἶναι τὸ θύρωμα τοῦ καθεδρικοῦ ναοῦ τοῦ Puy μὲ κουφικὴν διακοσμητικὴν ἐπιγραφὴν (Ξένια, ἔ. ἄ. σελ. 165) [1].



Εἰκ. 44. Θωράκιον τῶν λεόντων μετ' ἀναγλύφων κουφικῶν εἰς τὰς στενὰς πλευρὰς (ἐκ τῆς συλλογῆς τῶν γλυπτῶν τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν).

κῶς τοῦ Τζικανιστηρίου μὲ κωνικὸν περσικὸν τροῦλλον κ. λ. π. (πρβλ. Bréhier, ἔ. ἀ. σ. 166).

[1]) Πρβλ. καὶ τὰ ἐν Michel, Histoire de l'art I² σελ. 894 ἀναγραφόμενα μνημεῖα τῆς Δύσεως μὲ κουφικὰς διακοσμήσεις (ὕφασμα τοῦ Musée de Cluny, μικρο-

2. *Ὑπόθεσις περὶ ἀραβικῆς ἐπιδράσεως εἰς τὴν βυζαντινὴν τέχνην τῆς Ἑλλάδος διὰ τῶν ἔργων τῆς μικροτεχνίας τῆς Ἀνατολῆς.*

Εἰς μελέτην μου περὶ τοῦ γλυπτικοῦ διακόσμου τοῦ 9ου αἰῶνος, ἣν ἐπεχείρησα ἐπ' εὐκαιρίᾳ τῆς ἀνευρέσεως ἱκανῶν γλυπτῶν εἰς χρονολογημένον μνημεῖον ἐν Θήβαις, ὅπερ ἀνέσκαψα τὸ 1921 καὶ ἡ τέχνη τῶν ὁποίων εἶναι ὁμοία πρὸς τὸ ἐπίσης χρονολογημένον βυζαντινὸν μνημεῖον ἐν Σκριποὺ (βλ. Γ. Σωτηρίου, ὁ ἐν Θήβαις Βυζαντινὸς ναὸς Γρηγορίου τοῦ Θεολόγου, Ἀρχαιολογικὴ Ἐφημερὶς 1924, σ. 25 κ. ἑ.), ὑπεστήριξα, ὅτι ἡ ἀπὸ τῶν χρόνων ἐκείνων ἐμπορικὴ ἐπιμιξία τῶν χωρῶν τοῦ Βυζαντινοῦ κράτους μὲ τὰς ἀραβικάς, ἡ εἰς διαφόρους πόλεις τῆς Ἑλλάδος (Πάτρας, Θήβας, Ἀθήνας, Δημητριάδα, νήσους — Χίον κ. ἀλλ.) ὕπαρξις ἐργαστηρίων ὑφαντουργίας καὶ ἀγορῶν — καὶ ἰδίᾳ ἡ εἰσαγωγὴ ἐκ τῆς Ἀνατολῆς μεταξωτῶν ὑφασμάτων καὶ εἰδῶν μικροτεχνίας (πρὸ πάντων κεραμικῶν ἔργων, οἷον ἀγγείων κ. ἄ.) —, ἔσχον σπουδαιοτάτην ἐπίδρασιν εἰς τὴν καθόλου βυζαντινὴν διακοσμητικήν· ἀναντίρρητον δὲ εἶναι, ὅτι δὲν δυνάμεθα νὰ ἐννοήσωμεν τὴν ἐξέλιξιν τῆς βυζαντινῆς διακοσμητικῆς, ἂν δὲν ἔχωμεν ὑπ' ὄψει τὰς ἑκάστοτε λαμπρὰς ἀνθήσεις τῆς ἀνατολικῆς τέχνης, ἐκ τῆς ὁποίας ἀντλεῖ ἑκάστοτε ἡ βυζαντινὴ (ὡς γνωστόν, αἱ διακοσμητικαὶ ζῶναι, αἵτινες περιβάλλουν τοὺς βυζαντινοὺς ναούς, εἶναι προφανὴς ἐπίδρασις τῆς Ἀνατολῆς).

Αὐτὰ λοιπὸν τὰ μνημεῖα πείθουν, ὅτι κατὰ τοὺς χρόνους ἐκείνους δὲν ὑπῆρχε, φαίνεται, σωβινισμὸς εἰς τὴν τέχνην, παρὰ τὴν θανάσιμον, τὴν ἱερὰν ἔχθραν, ἥτις ἐχώριζε τὸν ἰσλαμικὸν κόσμον ἀπὸ τὸν χριστιανικόν. Ἡ μίμησις βεβαίως καὶ ἡ ἀντιγραφὴ εἶχεν ἐν τούτοις τὰ ὅριά της. Ὁ ἑλληνικὸς διάκοσμος ἔδιδε πάντοτε τὴν ἰδίαν αὐτοῦ σφραγῖδα καὶ τὸν χαρακτῆρα εἰς τὰς μιμήσεις τῶν ἀνατολικῶν παρὰ τὰς εἰς γενικὰς γραμμὰς ὁμοιότητας μὲ τὰ θέματα τῆς Ἀνατολῆς. Οὕτως ἐξηγεῖται ὁ ψευδοκουφικὸς διάκοσμος, ἰδιαίτατα ἀπὸ τοῦ 13ου αἰῶνος.

Ἀλλὰ δὲν συμβαίνει τὸ αὐτὸ καὶ μὲ τὸν κουφικὸν διάκοσμον τοῦ 11ου καὶ 12ου αἰῶνος, καθὼς καὶ μὲ τὸν προγενέστερον ἢ καὶ σύγχρονον πρὸς αὐτὸν διὰ ζῴων διάκοσμον τῶν ἑλληνικῶν ἐκκλησιῶν (περὶ τοῦ ὁποίου πολλάκις ἔγραψεν ὁ Strzygowski συνδέσας αὐτὸν μὲ τὴν μεσοποταμιακὴν τέχνην). Αἱ διακοσμήσεις τῆς ζώνης τῶν Ἁγ. Θεοδώρων, τῆς Σωτείρας Λυκοδή-

---

γραφίαι τῆς Ἀποκαλύψεως τοῦ S. Sever, μικρογραφίαι Κώδικος τῆς βιβλιοθήκης τῆς Μαντούης, ἀνάγλυφον τοῦ Μουσείου τῆς Lyon, κιονόκρανα τοῦ Μουσείου τῆς Τρυλούζης κ. λ. π.), ἐξηγούμενα μᾶλλον ἐκ τῆς κατωτέρω ἀναπτυσσομένης ἐπιδράσεως τῶν ἔργων ἀνατολικῆς μικροτεχνίας καὶ ἐν τῇ Δύσει. Εἰς ταῦτα μάλιστα δύναται νὰ προστεθῇ καὶ τὸ γνωστὸν κάλυμμα ἐσμαλτωμένου κιβωτιδίου τοῦ Μουσείου Βατικανοῦ (βλ. A. Munoz, L'art byzantin à l'exposition Grottaferrata, Rome, 1906, σελ. 159 εἰκ. 113), ἔνθα παρατηροῦνται ἑκατέρωθεν τοῦ θρόνου τοῦ Χριστοῦ κουφικαὶ διακοσμήσεις.

μου καὶ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ εἶναι ἀκριβῶς αἱ αὐταί, ἅς συναντῶμεν εἰς μεταξωτὰ τῶν Φατιμιδῶν, ἤτοι θέματα εἰργασμένα μὲ τὴν αὐτὴν λεπτότητα τέχνης, μὲ τὴν αὐτὴν σταθερότητα χειρὸς πεπειραμένης καὶ ἐξησκημένης εἰς τὴν ἀραβικὴν γραφήν. Δύναται ὅθεν νὰ θεωρηθῇ βέβαιον, ὅτι εἶναι ἔργα Ἀράβων. Πρὸ πάντων ὅμως αἱ πολλαὶ ἀληθεῖς ἐπιγραφαὶ—αἱ ἀνευρεθεῖσαι ἐσχάτως ἐν Ἀθήναις—διασκεδάζουν καὶ τὸ τελευταῖον ἴχνος ἀμφιβολίας.

Πῶς δυνάμεθα λοιπὸν νὰ ἐξηγήσωμεν τὴν γνησίαν αὐτὴν ἀραβικὴν διακόσμησιν, τὴν προϋποθέτουσαν καὶ ὕπαρξιν Ἀράβων εἰς τὰς ἑλληνικὰς χώρας;



Εἰκ. 45. **Θωράκιον ἀποκείμενον εἰς τὴν αὐλὴν τοῦ Μουσείου Βόλου μετὰ κουφικῶν διακοσμήσεων εἰς τὴν ἄνω ἐφθαρμένην ζώνην.**

3. *Ἕτεραι γνῶμαι περὶ ἀραβικῶν ἐπιδρομῶν καὶ ἀραβικῶν ἐγκαταστάσεων εἰς τὰς κυρίως ἑλληνικὰς χώρας καὶ μάλιστα εἰς Ἀθήνας.*

Πλειότερον ἤθελεν εὐοδοθῇ τὸ ζήτημα μὲ την νεωστὶ ὑποστηριζομένην ὑπὸ τοῦ ἱστοριοδίφου τῶν Ἀθηνῶν Δ. Γρ. Καμπούρογλου γνώμην περὶ ἐπιδρομῆς Ἀράβων κατὰ τῶν Ἀθηνῶν (πρβλ. Πρακτικὰ Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 4 (1929) σ. 341 κ. ἑ.).

Εἰς τὴν καὶ ἀνωτέρω μνημονευθεῖσαν ἀνακοίνωσίν μου ἐν τῇ Ἀκαδημίᾳ — ἐπὶ τῇ εὐκαιρίᾳ τῆς ἀνακοινώσεως τοῦ Καμπούρογλου, δι' ἧς οὗτος ἐξέφερε τὴν γνώμην (ἐπὶ τοῦ γνωστοῦ Θρήνου στηριζόμενος), ὅτι ἐγένετο ἐπιδρομὴ τῶν Σαρακηνῶν κατὰ τῶν Ἀθηνῶν καὶ μερικὴ ἐγκατάστασις αὐτῶν ἐν τῇ πόλει περὶ τὸ ἔτος 943—εἶπον ὅτι θεωρῶ μὲν ταύτην ὡς εὔστοχον *ὑπόθεσιν* διαφωτίζουσαν τὰ ἐν Ἀθήναις ἀραβικὰ λείψανα καὶ τὰς συντελεσθείσας καταστροφὰς βυζαντινῶν τινων μνημείων τοῦ 10ου αἰῶνος (ὡς εἶναι λ. χ. γλυπτά τινα κοσμοῦντα τὰς προσόψεις τῆς λεγομένης Μικρᾶς Μητροπόλεως κ. ἄ.), ἐκφεύγει ὅμως τῆς ἁρμοδιότητός μου νὰ εἰσέλθω εἰς φιλολογικὴν ἀνάλυσιν τοῦ Θρήνου τῶν Ἀθηνῶν.

Ὅ,τι ἐκ τῶν κουφικῶν διακοσμήσεων τῶν βυζαντινῶν μνημείων τῆς Ἑλλάδος καὶ τῶν ἀραβικῶν ἐν Ἀθήναις λειψάνων συνάγομεν, εἶναι, ὅτι τὰ μὲν πρῶτα ἐξηγοῦνται διὰ τῆς ἀναμφισβητήτου ἐπιδράσεως τῶν ἀνατολικῶν ὑφασμάτων καὶ τῶν εἰδῶν μικροτεχνίας, ἕνεκα τῆς ἐμπορικῆς ἐπιμιξίας (ὡς ἀνέπτυξα καὶ ἐν τῇ προμνημονευθείσῃ μελέτῃ μου περὶ τῶν γλυπτῶν τῶν Θηβῶν), αἱ ἀληθεῖς ὅμως ἀραβικαὶ ἐπιγραφαὶ ἀπαιτοῦσιν ἀραβικήν τινα ἐγκατάστασιν. Τὴν ἐγκατάστασιν ταύτην καὶ μία ἄλλη ὑπόθεσις θὰ ἠδύνατο νὰ ὑποστηρίξῃ.

Εἶναι γνωστόν, ὅτι μετὰ τὴν ἅλωσιν τῆς Κρήτης ὑπὸ τοῦ Νικηφόρου Φωκᾶ (960) ἡ Βυζαντινὴ αὐλὴ ἐκ τοῦ μεγάλου ἀριθμοῦ Ἀράβων αἰχμαλώτων ἐγκατέστησεν εἰς τὰς χώρας τῆς Αὐτοκρατορίας πλήθη στρατιωτικῶν ἀποίκων. Οὗτοι, γνωρίζομεν, ὅτι, ἐκχριστιανιζόμενοι, ἐλάμβανον πολλὰ προνόμια, γαίας καὶ στρατιωτικὰς θέσεις (πρβλ. Herzberg, Ἱστορία τῆς Ἑλλάδος ἀπὸ τῆς λήξεως τοῦ ἀρχαίου αὐτῆς βίου, μτφρ. Καρολίδου, ἐν βιβλιοθήκῃ Μαρασλῆ, Ἀθῆναι 1906, σ. 377), Κωνσταντῖνος δὲ ὁ πορφυρογέννητος ἀφιερώνει ὁλόκληρον κεφάλαιον εἰς τὴν ἔκθεσιν περὶ βασιλείου τάξεως διὰ τὴν ἀπαρίθμησιν τῶν εἰς τοὺς Ἄραβας τούτους ἀπονεμομένων προνομίων (Ἔκθεσις βασιλείου τάξεως, κεφ. 49 «περὶ τῶν αἰχμαλώτων Σαρακηνῶν τῶν ἐπὶ θέματι βαπτιζομένων» ἔκδ. Βόννης, σ. 695 κ. ἑ. πρβλ. καὶ Schlumberger, Νικηφόρος Φωκᾶς, μτφρ. Λαμπρίδου ἐν βιβλιοθ. Μαρασλῆ Ἀθῆναι 1905, σ. 135 κ. ἑ.). Οὕτως ἐξηγεῖται καὶ ἡ ἐν Ἀθήναις παρουσία πρωτοσπαθαρίου Χασὲ (ἤτοι Χασὰν) «σαρακηνοῦ τῇ γνώμῃ καὶ τῷ τρόπῳ καὶ τῇ λατρείᾳ», μαρτυρουμένη καὶ ὑπὸ τοῦ Πορφυρογεννήτου (πρὸς τὸν

ἴδιον υἱὸν Ρωμανόν, σ. 230, πρβλ. καὶ Συνέχειαν Θεοφάνους, βιβλ. VI, 9, ἔκδ. Βόννης, σ. 388: «οἱ δὲ τῆς Ἑλλάδος καὶ τῶν Ἀθηνῶν οἰκήτορες συνεχῶς ἐπηρεαζόμενοι παρὰ Χασὲ υἱοῦ Ἰούβα, τὴν αὐτοῦ ἀσωτίαν καὶ ἀπληστίαν μὴ ἐνεγκόντες λίθοις τοῦτον βάλλοντες ἀνεῖλον κακῶς ἔνδοθεν τοῦ θυ-



Εἰκ. 46. Θωράκιον μετὰ πλεγμάτων καὶ κουφικῶν ἐπιπεδογλύφων διακοσμήσεων εἰς τὴν ἄνω παρυφὴν (ἐκ τῶν γλυπτῶν τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν).

σιαστηρίου τοῦ ἐν Ἀθήναις ναοῦ»), οὗτινος (Χασὲ) ἡ παρουσία καὶ ὁ τίτλος θὰ ἦσαν ἄλλως ὅλως ἀκατανόητα (βλ. καὶ Herzberg ἔ. ἀ. σ. 356). Καὶ εἶναι μὲν ἀληθές, ὅτι αἱ ἐκ τοῦ Πορφυρογεννήτου μαρτυρίαι εἶναι κατά τι προγενέστεραι τῆς ἁλώσεως τῆς Κρήτης, ἐξηγοῦν ὅμως εἰς ἡμᾶς τὴν ἀκολουθουμένην ὑπὸ τῆς Βυζαντινῆς Αὐλῆς τακτικὴν διὰ τὰς ἐγκαταστάσεις αἰχμαλώ-

των εἰς τὸ Κράτος, ἥτις ἀσφαλῶς ἐφηρμόσθη εἰς εὐρυτέραν κλίμακα καὶ διὰ τοὺς πολυπληθεῖς Κρῆτας Ἄραβας αἰχμαλώτους.

Μὲ τὴν ὑπόθεσιν αὐτὴν τῆς διὰ τῶν Ἀράβων τῆς Κρήτης διαδόσεως τῶν κουφικῶν ἐξηγεῖται καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι εἰς τὰ κουφικὰ τῆς Ἑλλάδος τῶν μέσων τοῦ 11ου καὶ ὁλοκλήρου τοῦ 12ου αἰῶνος γίνεται χρῆσις τοῦ εἴδους ἀκριβῶς τῆς ἰσλαμικῆς γραφῆς τῆς ἐπικρατούσης κατὰ τὰ τέλη τοῦ 10ου καὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ 11ου αἰῶνος, ὁπότε ἀκριβῶς ἐγένετο καὶ ἡ ἀποίκησις, οὐχὶ δὲ τῆς ἀληθοῦς κουφικῆς διηνθισμένης γραφῆς, ἥτις ἐπικρατεῖ εἰς τὰ σύγχρονα μουσουλμανικὰ ἔργα.

Ἐπίσης οὕτω δύναται καλύτερον νὰ ἐξηγηθῇ καὶ τὸ γεγονός, ὅτι συναντῶμεν συγχρόνως ἐν Ἀθήναις καὶ τὸν καθαρὸν μεσοποταμιακὸν διάκοσμον τῶν ζῴων καὶ τὸν ἰδιάζοντα χαρακτῆρα τῶν γραμμάτων τῆς Αἰγύπτου, διότι εἶναι γνωστὸν ὅτι οἱ Ἄραβες τῆς Κρήτης προήρχοντο ἀπὸ διάφορα μέρη.

Ὅτι δὲ ὅλοι οἱ αἰχμάλωτοι Ἄραβες δὲν ἐξεχριστιανίσθησαν ἀλλὰ πολλοὶ τούτων καὶ ἰδίως οἱ ἐξέχοντες μεταξὺ αὐτῶν ἐνέμειναν εἰς τὸν μουσουλμανισμὸν γνωρίζομεν ἐκ τῆς ἀνιδρύσεως δύο ἰσλαμικῶν τεμενῶν εἰς τὸ Βυζάντιον (βλ. Schlumberger, Νικηφόρος Φωκᾶς, ἔ. ἀ. σ. 136 κ. ἑ.). Ὥστε καὶ ἡ ὕπαρξις εἰς τὰς Ἀθήνας κατὰ τοὺς χρόνους ἐκείνους μουσουλμανικοῦ τεμένους καὶ ἡ κατασκευὴ ἀκόμη κεραμίνων πλακῶν μὲ ῥητὰ τοῦ Κορανίου— ὡς εἶναι αἱ πλάκες τῆς διακοσμητικῆς ζώνης τοῦ βυζαντινοῦ ναοῦ τῶν Ἁγ. Θεοδώρων τῶν Ἀθηνῶν—καὶ τέλος ἡ διάδοσις ἐν Ἑλλάδι καὶ κατ' ἐξοχὴν ἐν Ἀττικῇ τοῦ κουφικοῦ διακόσμου εὐκολώτερον θὰ ἠδύναντο νὰ ἐξηγηθῶσιν. Ἡ μετὰ τὸν 12ον αἰῶνα ἐξαφάνισις σχεδὸν τοῦ καθαροῦ ἀραβικοῦ διακόσμου δεικνύει, ὅτι σὺν τῷ χρόνῳ οἱ Ἄραβες οὗτοι ἐξελληνίσθησαν καὶ ἀφωμοιώθησαν.

Τὴν ἑρμηνείαν αὐτὴν παρέχω εἰς τὸ πρόβλημα τοῦτο τοῦ κουφικοῦ διακόσμου τῆς βυζαντινῆς Ἑλλάδος, ὅπερ ἀπασχολεῖ σήμερον τοὺς βυζαντινολογικοὺς κύκλους.

Ἐπίμετρον.

Εἶχεν ἐκτυπωθῇ ἡ ἀνὰ χεῖρας μελέτη, ὅταν ὁ σ. συνάδελφος Δ. Γρ. Καμπούρογλους εἰς τὴν ἐκδιδομένην ὑπὸ τῆς ἐφημερίδος «Πρωΐα» Ἱστορίαν (τεῦχ. Γ'. Ἱστορικαὶ μελέται σελ. 17-25) ἐδημοσίευσε πραγματείαν ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἐγκατεστάθησαν εἰς τὰς Ἀθήνας Σαρακηνοί;», ἔνθα παραθέτει τρεῖς ἐκ τῶν ἀνωτέρω (εἰς τὰς σελ. 61 καὶ 63) ἐξετασθεισῶν ἐξ ἀραβικῶν ἐπιγραφῶν μὲ νέαν ἀνάγνωσιν τοῦ Μουφτῆ Κων/πόλεως Χαμδουλλάχ.

Κατὰ τὴν νέαν ἀνάγνωσιν — ἥτις χάρις εἰς τὰς ἐνεργείας τοῦ ἀκαμά-

του ἱστοριοδίφου τῶν Ἀθηνῶν τελειότερον διηυκρινίσθη — καὶ αἱ τρεῖς ἐπιγραφαὶ ἀναγράφουν ῥητὰ τοῦ Κορανίου (οὕτως ἡ ἀνωτέρω ἐν εἰκ. 4 ἐπιγραφὴ ἀναγινώσκεται: *Ὦ Σύ, ὅστις ἱκανοποιεῖς τὰς ἀνάγκας*..., ἡ ἐν εἰκ. 6: *Ὁ Θεὸς εἶναι ὁ διανέμων τὰς ἐπιτυχίας*... καὶ ἡ ἐν εἰκ. 7: *Ὦ Σὺ ὁ δωρητὴς τῶν χρησίμων!*... Εἰς τὰ λοιπὰ μέρη τῶν ἐπιγραφῶν — συντετμημένα καὶ ἐλλιπῆ — διακρίνονται αἱ ἀραβικαὶ λέξεις: «*Ἀλλάχ, Ρεσούλ, Μωχαμὲτ*» κλπ.), ἐλέγχεται δὲ ὡς ἐσφαλμένη ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Combe ἀνάγνωσις τῆς ἐν εἰκ. 6 ἐπιγραφῆς: τὸ τέμενος τοῦτο ἱδρύθη . . .

Ἀλλὰ καὶ ἡ νέα ἀνάγνωσις οὐδόλως δύναται νὰ καταρρίψῃ τὴν ὑπόθεσιν περὶ ὑπάρξεως κατὰ τὸν 11ον αἰῶνα ἑνὸς ἢ πλειόνων ἀραβικῶν τεμενῶν—ἔνθα ἦσαν ἐντετοιχισμέναι αἱ ἀνωτέρω μετὰ ῥητῶν τοῦ Κορανίου ἐπιγραφαὶ ἐν Ἀθήναις—ἢ καὶ καθόλου ἐν Ἀττικῇ (ἂν θεωρηθῶσιν αἱ ἐπιγραφαὶ αὗται ὡς μεταφερθεῖσαι εἰς τὴν πόλιν ἔξωθεν), διότι καὶ δι' αὐτῆς πιστοῦται: πρῶτον, ὅτι αἱ ἐπὶ ὑμηττείου καὶ πεντελησίου μαρμάρου ἀραβικαὶ ἐπιγραφαὶ τῶν Ἀθηνῶν κατὰ τὸν Μουφτῆν «*ἀνάγονται ἀκριβῶς εἰς τὸν 4ον αἰῶνα τῆς Ἐγείρας, ἤτοι εἰς τὸν 11ον μ.Χ. αἰῶνα*» καὶ δεύτερον, ὅτι αὗται, ὡς περιέχουσαι ῥητὰ τοῦ Κορανίου, *ἐκόσμουν τεμένη*, ἐφ' ὅσον «ἅπαντα τὰ τεμένη καὶ αὐτὰ τὰ νεώτερα τουρκικὰ ὀφείλουν νὰ φέρωσιν ἐπιγραφὰς εἰλημμένας ἐκ τῶν ἐπικλήσεων καὶ τῶν ῥητῶν τοῦ Κορανίου καὶ κατὰ συνέπειαν αἱ ἐπιγραφαὶ αὗται δέον νὰ εἶναι ἀπαραιτήτως παλαιοαραβικαί». Ὅτι ὅμως αἱ ἡμέτεραι ἐπιγραφαὶ δὲν εἶναι μεταγενέστεραι μιμήσεις ἀραβικῆς γραφῆς τοῦ 11ου αἰῶνος—ἀλλὰ γνήσια μνημεῖα τοῦ 11ου—πλὴν τῆς ὁμοφώνου μαρτυρίας τῶν εἰδικῶν ἀραβολόγων (van Berchem, Combe καὶ αὐτοῦ τοῦ Μουφτῆ), ὡς καὶ τῆς προφανοῦς διαφορᾶς τῶν συντομογραφιῶν κατὰ ἐποχὰς — ἥτις βεβαίως δέον ἰδιαιτέρως νὰ ἐξετασθῇ — ἀποδεικνύει καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι ἔχομεν ἐν Ἀθήναις ἀπομιμήσεις τῶν τοιούτων ἐπιγραφῶν καὶ εἰς βυζαντινοὺς ναοὺς τοῦ 11ου καὶ 12ου αἰῶνος, ὅπου βλέπομεν ἢ ἀραβικὰς ἐπικλήσεις (ῥητὰ τοῦ Κορανίου) ἐναλλασσομένας μὲ βυζαντινὰς διακοσμήσεις—ὡς εἶναι αἱ πήλιναι πλάκες αἱ κοσμοῦσαι ὡς συνεχὴς ζώνη προσόψεις τοῦ βυζαντινοῦ ναοῦ τῶν ἁγίων Θεοδώρων τῶν Ἀθηνῶν—ἢ ψευδοαραβικὰ (κουφικὰ) κεραμοπλαστικὰ διατεταγμένα μάλιστα ὅπως εἰς τὰ ἰσλαμικὰ τεμένη εἰς συνεχεῖς ζῶνας ἐπὶ τῶν προσόψεων τῶν ναῶν—ὡς εἶναι τὰ ψευδοκουφικὰ τῆς σημερινῆς ῥωσσικῆς ἐκκλησίας τῶν Ἀθηνῶν —. Εἰς τὰς χαρακτηριστικὰς ταύτας μιμήσεις θὰ ἠδύναντο νὰ προστεθῶσιν ἀκόμη καὶ τὰ βυζαντινὰ ἀνάγλυφα μὲ ἀραβικὰς ἐπικλήσεις, ὡς εἶναι τὸ ἐκ τῆς Ἀκροπόλεως τῶν Ἀθηνῶν προερχόμενον θωράκιον μὲ τοὺς λέοντας (βλέπε ἀνωτέρω εἰκ. 44· πρβλ. καὶ τὸ ἐκ Κορίνθου θωράκιον τῆς εἰκ. 16)· ταῦτα καὶ ὡς μιμήσεις ἀνατολικῶν ἔργων χειροτεχνίας ἂν ἤθελον ἐκληφθῇ, πάλιν εἶναι τεκμήρια στενῆς ἐπικοινωνίας βυζαντινῶν καὶ Ἀράβων εἰς τοὺς τόπους, εἰς τοὺς ὁποίους κατεσκευάσθησαν.

ZUSAMMENFASSUNG. Trotz der Forschungen von Strzygowski, Bréhier, Millet u.s.w. sind die kufischen Dekorationen an den byzantinischen Denkmälern Hauptgriechenlands heute noch ein Rätsel, denn die systematische Klassifizierung, Vergleichung und Datierung dieser Dekorationen ist bis jetzt teils ausgeblieben, teils wurden die Fragen über ihr erstes Auftreten und ihre früheste Verbreitung auf griechischem Boden unbefriedigend gelöst.

Im ersten Abschnitt dieser Abhandlung wird nahezu das gesamte einschlägige Denkmälermaterial herangezogen, das bisher zum grossen Teil unveröffentlicht war. Zunächst werden die bisher in Athen gefundenen kufischen tatsächlilichen *Inschriften* untersucht. Der Verfasser teilt sie in kontinuierende (Abb. 4–6) und gegenständige (Abb. 7—9) ein. In letzteren sieht er den Ausgangspunkt für die kufischen Denkmäler Griechenlands. Innerhalb der kufischen Denkmäler auf griechischem Boden unterscheidet er zwei Klassen: A) Reliefdekorationen auf Ziegeln die er «pseudo—kufisch» nennt, B) Reliefdekorationen auf Marmor. Die Dekorationen der Klasse A stehen in enger Beziehung zu den gegenständigen kufischen Inschriften. Einige haben Aehnlichkeit mit der einfachen keilförmigen, andere mit der vegetabilischen kufischen Schrift (Abb. 10—14). Die Denkmäler der Klasse A gehören dem 11. und 12. Jahrhundert an. Die Klasse B ist reichhaltiger. Die Denkmäler dieser Gruppe enthalten neben den kufischen auch byzantinische Dekorationsmotive, die die Grundlage für eine chronologische Gruppenteilung bilden, sofern die Datierung nicht schon inschriftlich gesichert ist oder sich auf Grund literarischer Indizien ergibt.

Die kufischen Reliefs tauchen in Griechenland im ausgehenden 10. Jahrhundert in der Form der keilförmigen Schrift auf (vgl. Abb. 1, 2, 16). Die Reliefs des 12. Jahrhunderts zeigen den rein arabischen Schmuck. Dieser besteht aus pflanzenähnlichen Linien, deren Motive abwechseln und miteinander durch kleine Kreise verbunden werden und in Palmetten enden (Abb. 15, 17—30). Die kufischen Denkmäler des 13 — 15. Jahrhunderts sind selbständiger, denn sie werden jetzt nicht mit arabischen palmettenartigen, sondern mit byzantinischen Motiven verbunden und entwickeln sich schliesslich zu «byzantinischen Arabesken».

Das Resultat der kritischen Prüfung des Materials ist folgendermassen zusammenzufassen: Die in Hauptgriechenland vorkommenden kufischen Dekorationen, die hier erst im ausgehenden 10. Jahrhundert auftauchen und im beginnenden 15. Jahrhundert verschwin-

den, zerfallen ihrer Form nach 1) in wirkliche kufische Inschriften, die sich mehr an die ägyptischen als an die mesopotamischen dekorativen Inschriften anlehnen, d. h. an die Vorläufer des «coufique fleuri», die man gesprengte Palmette nennen kann, 2) in pseudo — kufische Inschriften, die sich hauptsächlich auf keramischen Werken befinden, 3) in kufische und mesopotamische Dekorationen, 4) in kufische Dekorationen vermischt mit Rankenornamenten byzantinischer oder arabischer Form und 5) in Dekorationen, in denen die arabische Rundschrift nachgeahmt wird.

Beim Vergleich der kufischen Dekorationen Hauptgriechenlands mit wirklichen arabischen Denkmälern im 11. Jahrhundert ist festzustellen, dass sie teilweise diesen Vorbildern recht nahestehen, aber bei den meisten dieser Dekorationen überwiegt doch das byzantinische Element, und seit dem 13. Jahrhundert entwickeln sie sich immer mehr zu byzantinischen Arabesken.

Im zweiten Abschnitt wird versucht, das Auftauchen kufischer Dekorationen in Hauptgriechenland zu erklären. Nach einer Ablehnung der bisher zu diesem Thema geäusserten Meinungen kommt der Verfasser auf eine Theorie über arabische Niederlassungen in Hauptgriechenland. Er ist nähmlich der Ansicht, dass aus den kufischen Dekorationen der byzantinischen Denkmäler Hauptgriechenlands, sowie aus den arabischen Ueberresten in Athen zu ersehen sei, dass nicht nur orientalische Stoffe und Kleinkunstwerke (die durch die Messen in Patras, Theben, Thessalonich, Demetrias u.s.w. und durch andere Verkäufe in Hauptgriechenland zirkulierten), sondern auch arabische Niederlassungen in Hellas zur Entstehung und Verbreitung der kufischen Dekorationen in den Gebieten jenseits des Olymp und auf den benachbarten Inseln beigetragen haben. Wahrscheinlich sind Ansiedlungen bekehrter arabischer Gefangener in Hauptgriechenland erst nach der Wiederbesetzung Kretas durch die Byzantiner (960) erfolgt; die Sitte solcher Siedlungen durch die Byzantiner ist literarisch überliefert (vgl. Konstantinus Pophyrogen., De cerem. aulae byzantinae, c. 49, S. 695 f., Bonn). Auf diese Weise erklären sich nicht nur die Verschiedenheiten der kufischen Denkmäler Hauptgriechenlands (arabische Schriftzüge aus Aegypten und kufische Dekorationen aus Mesopotamien, da die Araber von Kreta aus verschiedenen Ländern stammten), sondern sogar die arabischen Inschriften in Athen und Attika, denn im Umkreise dieses Gebietes sollen die hauptsächlichsten Niederlassungen von Arabern, die allmählich gräzisiert wurden, stattgefunden haben.

Δ΄. ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΙΣ

Ὑπὸ
Π. Ν. ΤΡΕΜΠΕΛΑ

Ο ΟΡΦΕΥΣ ΕΝ ΤΗι ΠΑΛΑΙΟΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗι ΤΕΧΝΗι

Καθ' ἣν ἐποχὴν ἐνεφανίσθη ὁ Χριστιανισμός, ὁ ἀστὴρ τοῦ Ὀρφέως εὑρίσκετο εἰς τὸ μεσουράνημα αὐτοῦ. Ἡ φήμη τοῦ Ὀρφέως καὶ ἡ δόξα αὐτοῦ ἐκυριάρχει μὲν μεταξὺ τοῦ ἐθνικοῦ κόσμου, ἀνεγνωρίζετο δὲ καὶ μεταξὺ τῶν ἐκλεκτοτέρων ἀντιπροσώπων τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ Ἰουδαϊκῆς κοινότητος, καθὼς καὶ μεταξὺ εὐρέος κύκλου ἐκ τῶν λογίων χριστιανῶν. Καὶ ὅσον μὲν ἀφορᾷ εἰς τὸν ἐθνικὸν κόσμον, ἡ δημοτικότης τοῦ Ὀρφέως ἐξηγεῖται ἐκ τοῦ συγκρητικοῦ πνευματος, τὸ ὁποῖον ἐκυριάρχει οὐ μόνον ἐν τῇ θρησκευτικῇ ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ φιλοσοφικῇ σκέψει τῶν ἐθνικῶν. Τὰ μεγάλα ἀναστήματα ἐν τῇ φιλοσοφίᾳ, ἅτινα διὰ τῆς πρωτοτυπίας καὶ τοῦ βάθους τῆς σκέψεως αὐτῶν ἠδύναντο νὰ ἐπιβληθῶσιν ἐπὶ τοῦ περιβάλλοντος αὐτῶν, ὥστε νὰ ἐπισπῶνται ἐκ τοῦ στόματος τῶν μαθητῶν αὐτῶν τὴν φράσιν τῆς βαθείας ἐμπιστοσύνης «αὐτὸς ἔφα», εἶχον ἐκλίπει. Ἐπὶ πλέον ὁ φιλοσοφικὸς συγκρητισμὸς ἐξεταζόμενος κατὰ βάθος ἐσήμαινεν, ὅτι ὁ υἱοθετῶν αὐτὸν ἀνεγνώριζε τὸ κῦρος οὐχὶ ἑνὸς ἀλλὰ περισσοτέρων διδασκάλων καὶ δι' ἐρανισμοῦ ἐκ τῶν διδασκαλιῶν αὐτῶν ἐσπούδαζε νὰ παραγάγη νέον τι συγκρητικὸν φιλοσόφημα. Ἐντεῦθεν κατ' ἀρχὰς τὰ ὀνόματα τῶν μεγάλων φιλοσόφων τοῦ Πλάτωνος, Πυθαγόρου καὶ ἄλλων ἀπήλαυσαν δεισιδαίμονος σεβασμοῦ. Μετ' ὀλίγον ὅμως ἀνεζητήθησαν καὶ οἱ διδάσκαλοι τῶν φιλοσόφων τούτων, οἵτινες ἐθεωρήθησαν ὡς αἱ πρῶται πηγαὶ τῆς ἀνθρωπίνης σοφίας καὶ γνώσεως, ἀφ' ὧν ἔδει ἀμέσως νὰ ἀντλῶσι καὶ οἱ νεώτεροι. Οὕτω διεκρίθη ἐν μὲν τῇ Αἰγύπτῳ Ἑρμῆς ὁ τρισμέγιστος, πολλαχοῦ δὲ τοῦ ἑλληνικοῦ κόσμου καὶ ὁ Ὀρφεύς, ὅστις ἤδη ἀπὸ τοῦ Ε΄ π. Χ. αἰῶνος ἐθεωρεῖτο ὡς προφήτης καὶ ἱδρυτὴς τῶν Διονυσιακῶν μυστηρίων μέχρι τοῦ σημείου ὥστε τὰ Ὀρφικὰ νὰ συγχέωνται πρὸς τὰ Βακχικά. [1])

---

[1]) Θεοδωρήτου Ἑλλ. μυθολ. I, 21. Πρόκλου εἰς Πολιτείαν II. 312, 16. Paul Monceaux, ἐν Ch. Daremberg & Saglio Diction. des Antiq. Greques et Romaines τόμ. Δ΄.248. Ernst Maas, Orpheus. München 1895. Walter Scott, Hermetica, Oxford 1924 τόμος Α΄ σελ. 3,6.

Ὡς πρὸς δὲ τὸν Ἰουδαϊκὸν κόσμον, μολονότι αἱ ὀρφικαὶ διδασκαλίαι εἶναι ἐξόχως ἀμφίβολον, ἐὰν εἰσεχώρησαν εἰς τὸ κέντρον τοῦ Ἰουδαϊσμοῦ, παραμένει ἀδιαμφισβήτητον, ὅτι οἱ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ Ἰουδαῖοι ἐξεμεταλλεύθησαν τὸ γόητρον τοῦ ὀνόματος τοῦ Ὀρφέως, ἵνα κυκλοφορήσωσιν ὡς Ὀρφικὰ ἰδίας συγγραφὰς ψευδεπιγράφους. Ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ καὶ σήμερον ἐξαπτόμενοι ὀνείρου τοῦ νὰ κατακτήσωσιν ὁλόκληρον τὸν κόσμον, ἐκυκλοφόρησαν οἱ Ἰουδαῖοι μεταξὺ τῶν ἐθνικῶν πλῆθος συγγραφῶν, ἑλληνιστὶ συγγεγραμμένων, ἐπὶ τῷ σκοπῷ ὁ Ἰεχωβᾶ, ὁ μόνος Θεός, νὰ παρουσιασθῇ ὡς ὁ κυρίαρχος τοῦ σύμπαντος, νὰ διαδοθῶσι δὲ εἰς τὰ ἔθνη αἱ περὶ Μεσίου ἰουδαϊκαὶ προσδοκίαι καὶ νὰ ἐμφανισθῶσιν οἱ μὲν Ἐνὼχ καὶ Ἀβραὰμ ὡς οἱ ἐπινοηταὶ τῶν παρὰ Βαβυλωνίοις καὶ Αἰγυπτίοις ἐπιστημῶν, ὁ δὲ Μωϋσῆς ὡς ἐμπνευστὴς καὶ διδάσκαλος τῶν ἑλλήνων φιλοσόφων. Ἡ εὐρύτης τῆς προσηλυτιστικῆς ταύτης κινήσεως δύναται νὰ καταστῇ ἀντιληπτὴ ἐκ τοῦ γεγονότος, ὅτι, ὅταν μετὰ τὴν πυρκαϊὰν τοῦ Καπιτωλίου (83 π. Χ.) πρὸς ἀντικατάστασιν τῶν καταστραφέντων κατ' αὐτὴν παλαιῶν βιβλίων περισυνέλεξεν ἡ ρωμαϊκὴ σύγκλητος ἐν Ἰταλίᾳ, Ἀσίᾳ καὶ ἐν Ἀφρικῇ βιβλία Σιβυλλείων χρησμῶν, μεταξὺ τούτων μέγας ἀριθμὸς εἶχε συνταχθῇ ὑπὸ Ἰουδαίων Ἀλεξανδρινῶν [1]). Πρὸς τὸν αὐτὸν σκοπὸν οἱ Ἰουδαῖοι Ἀλεξανδρινοὶ ἐκυκλοφόρουν καὶ ποιήματα, εἰς τὰ ὁποῖα ἀνεμιγνύοντο καὶ στίχοι γνήσιοι ἐκ τῆς θεογονίας τῶν ἑλλήνων ποιητῶν ἢ ἐκ τῶν Ὀρφικῶν, τῶν ὁποίων ὅμως παρέτρεπον τὴν ἔννοιαν προσαρμόζοντες αὐτὴν πρὸς τὰ διδάγματα τοῦ Ἰουδαϊκοῦ μονοθεϊσμοῦ καὶ μεσιανισμοῦ. Τοιοῦτον παλαιὸν ψευδεπίγραφον ποίημα εἶναι τὸ ὑπὸ τὸ ὄνομα Ἑκαταίου τοῦ Ἀβδηρίτου κυκλοφορῆσαν. Συναφὲς δὲ πρὸς αὐτὸ τυγχάνει καὶ τὸ ὑπὸ τὸν τίτλον «Διαθῆκαι» ὑπὸ τὸ ὄνομα τοῦ περιπατητικοῦ Ἀριστοβούλου κυκλοφορῆσαν, ἐκ παραθέσεων δὲ χριστιανῶν συγγραφέων περισωθέν [2]). Εἰς τὸ ποίημα τοῦτο παρουσιάζεται ὁ Ὀρφεὺς διαλεγόμενος μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Μουσαίου, περὶ τὰ τέλη δῆθεν τῆς ζωῆς αὐτοῦ καὶ ἀποκηρύττων μὲν τὰς παλαιὰς πολυθεϊστικὰς πλάνας αὐτοῦ, ἐγκολπούμενος δὲ τὸν μονοθεϊσμὸν ὑπὸ μορφὴν μυστικῆς ἀποκαλύψεως. Ὅταν δὲ ληφθῇ ὑπ' ὄψιν, ὅτι τὰ συγγράμματα ταῦτα ἐπιστεύθησαν ὑπὸ τῶν συγχρόνων ὡς ἀναντιρρήτως γνήσια καὶ Ὀρφικὰ καὶ ὅτι καὶ αὐτοὶ οἱ ἐκκλ. συγγραφεῖς ὡς τοιαῦτα χρησιμοποιοῦσιν αὐτὰ εἰς τὰς ἐκ τούτων παραθέσεις, ἐξηγεῖται, πῶς εἶδός τι συμπαθείας πρὸς τὸν Ὀρφέα κρατεῖ μεταξὺ διαφόρων κύκλων καὶ αὐτοῦ τοῦ Ἰουδαϊκοῦ, καθὼς καὶ τοῦ Χριστιανικοῦ κόσμου.

---

[1]) Boxler, Sibylles ἐν A. D' Alès diction. Apolog. τόμος Δ' στήλ. 1320, 1335 A. Boulanger Orphée Paris 1925 σελ. 79.

[2]) Ψευδοϊουστίνου περὶ μοναρχίας κεφ. Β'. 104—105. Εὐσεβίου, Εὐαγγ. παρασκ. 13, 12.

Ὅτι ἡ συμπάθεια αὕτη ὡδήγησε τοὺς χριστιανοὺς εἰς τὸ νὰ εἰσαγάγωσιν ἐνωρίτατα τὴν παράστασιν τοῦ Ὀρφέως ἐν τῇ διακοσμήσει τῶν κοιμηρίων αὐτῶν, ἐὰν δὲν εἶναι ἀναμφισβήτητον, πάντως ὅμως παρουσιάζεται ἐξόχως πιθανόν. Εἶναι ἀναμφισβήτητον ὅτι ἡ παράστασις τοῦ Ὀρφέως ἐκράτει ἤδη ἐν τῇ ἐπιτυμβίῳ τέχνῃ τῶν ἐθνικῶν. Νὰ παραδεχθῶμεν, ὅτι ἁπλῶς καὶ μόνον ἐπειδὴ συνειθίζετο γενικῶς ἡ παράστασις αὕτη μεταξὺ τοῦ ἐθνικοῦ κόσμου, υἱοθετήθη καὶ ὑπὸ τῶν χριστιανῶν, δὲν συμβιβάζεται πρὸς τὸ γεγονός, ὅτι οὐδεμία ἄλλη ἐκ τῶν μυθολογικῶν παραστάσεων ἐγένετο δεκτὴ καὶ ὑπὸ τῆς χριστιανικῆς τέχνης, πλὴν τῆς παραστάσεως τοῦ Ὀρφέως καὶ ἄλλης τινὸς παριστώσης τὸν Ἔρωτα καὶ τὴν ψυχὴν ὑπὸ εἶδος μικρῶν ἀγγέλων καὶ συμβολιζούσης πιθανῶς τὴν πτῆσιν τῆς τελευταίας ταύτης πρὸς τὸν οὐράνιον Νυμφίον, τετρωμένης ὑπὸ σφοδροῦ ἔρωτος πρὸς αὐτόν. Ἐφόσον λοιπὸν οὐδεμία ἄλλη ἐχρησιμοποιήθη ἐκ τοῦ πλήθους τῶν παραστάσεων τῶν εἰς εἰδωλολατρικὰ νεκροταφεῖα εἰσηγμένων, φυσικὸν εἶναι τὴν προτίμησιν τῆς παραστάσεως τοῦ Ὀρφέως νὰ ἀποδώσωμεν εἰς εἰδικούς τινας λόγους, μεταξὺ τῶν ὁποίων ἡ συμπάθεια πρὸς τὸ ὄνομα τοῦ Ὀρφέως φαίνεται νὰ κατέχῃ θέσιν ἀξιόλογον.

Ἀλλ' ἡ τοιαύτη συμπάθεια πρὸς τὸν Ὀρφέα δὲν δύναται νὰ ἐξηγήσῃ καὶ τὴν ἐξαιρετικὴν θέσιν, ἥτις δίδεται εἰς τὴν εἰκόνα τοῦ ἐθνικοῦ Ὀρφέως, τοποθετουμένην ἐν ταῖς κατακόμβαις παραπλεύρως τῶν εἰκόνων τοῦ Μωϋσέως, τοῦ Δανιὴλ καὶ ἄλλων ἐκ τῆς Κ. Δ. παραστάσεων, ἐνίοτε δὲ καὶ κατὰ τρόπον ἐμφανίζοντα τὴν παράστασιν τοῦ Ὀρφέως ὡς ὑπερέχουσαν καὶ κυριαρχοῦσαν. Ἐντεῦθεν ὁ R. Eisler[1]) ὑπεστήριξεν, ὅτι ὁ ἀρχέγονος Χριστιανισμὸς ἐπέδειξεν εἶδός τι συνετῆς προσαρμογῆς καὶ ἀνοχῆς ἀπέναντι διαφόρων στοιχείων τῶν εἰδωλολατρικῶν θρησκειῶν ἐπὶ τῷ σκοπῷ νὰ προσελκύσῃ εἰς τοὺς κόλπους αὐτοῦ ὅσον τὸ δυνατὸν περισσοτέρους εἰδωλολάτρας. Καὶ οἱ ἀρχηγοὶ λοιπὸν τῆς ἐν Ρώμῃ ἐκκλησίας ἐπέτρεψαν εἰς πολλοὺς ἐκ τῶν νέων προσηλύτων νὰ συναποκομίσωσιν ὡς ἐπιτάφιον σύμβολον καὶ κόσμημα τῶν κατακομβῶν τὸν τέως πάτρωνα αὐτῶν ἐν τοῖς μυστηρίοις τοῦ Διονύσου, τῶν ὁποίων ἦσαν μῦσται, τουτέστι τὸν Ὀρφέα.

Ἀλλ' ἡ θεωρία αὕτη παρουσιάζεται ἀστήρικτος, πρῶτον μὲν διότι κατὰ τοὺς πρώτους αἱ. ὁ χριστιανισμὸς παρουσιάζεται ὡς ἐξόχως ἀποκλειστικὴ θρησκεία ἀποκηρύττουσα πᾶσαν ἄλλην καὶ ἐχομένη στερρῶς τῆς διδασκαλίας τοῦ Παύλου, καθ' ἣν ἡ λατρεία τῶν ἐθνικῶν θεῶν εἶναι λατρεία δαιμονίων[2]). Οἱ δὲ παλαιότεροι ἐκκλ. συγγραφεῖς ἐκφράζονται δυσμενέστατα καὶ μετὰ σφοδροῦ φανατισμοῦ ὄχι μόνον κατὰ τῶν εἰδωλολατρικῶν μυστηρίων καὶ αὐτοῦ τοῦ Ὀρφέως, ἀλλὰ καὶ πολεμοῦσι τὴν υἱοθέτησιν καὶ ἀθωο-

---

[1]) R. Eisler, Orpheus the Fisher (London 1921) σελ. 55 κ. ἑ.

[2]) Α. Κορ. 10, 21. Β'. Κορ. 6, 15.

τάτων ἀκόμη ἐθίμων εἰδωλολατρικῶν, οἷα ἡ χρῆσις στεφάνων ἐν τῷ γάμῳ καὶ λαμπάδων κατὰ τὸ διάστημα τῆς ἡμέρας ἐν τῇ λατρείᾳ [1]. Αὐτοὶ ἄλλως τε οἱ Loisy καὶ Harnack [2]) παραδέχονται προκειμένου περὶ λειτουργικῶν δανείων ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἐκ τῶν θρησκειῶν τοῦ εἰδωλολατρικοῦ κόσμου, ὅτι τοιαῦτα δὲν ἔλαβον χώραν πρὸ τοῦ Δ' αἰῶνος. Ἔπειτα δὲ ἡ θεωρία τοῦ Eisler παρουσιάζεται ἀβάσιμος καὶ διότι κατὰ τοὺς χριστιανικοὺς χρόνους παρὰ πᾶσαν τὴν αἴγλην, ἥτις περιβάλλει τὸ ὄνομα τοῦ Ὀρφέως, ὁ Ὀρφισμὸς δὲν ὑφίσταται ὡς θρησκεία, ἀλλὰ μόνον ὡς φιλολογικὴ κίνησις. Ὑπάρχουσι μὲν Διονυσιακαὶ σπεῖραι πολυάριθμοι κατὰ τὰς Ἑλληνικὰς πόλεις τῆς Ἀσίας, προσκείμεναι εἰς λατρείαν Διονυσιακήν, οὐχὶ ὅμως καὶ κατ' ἐκδοχὴν Ὀρφικήν. Ἡ λατρεία αὕτη εἶχε προσαρμοσθῇ ἐξ ὁλοκλήρου σχεδὸν πρὸς τὰ Ἀνατολικὰ μυστήρια, ὁ δὲ Διόνυσος εἶχε ταυτισθῇ πρὸς τὸν Ἄττιν, τὸν Ἄδωνιν, τὸν Θαμούζ, τὸν Ὄσιριν [3]. Ἐπὶ πλέον ὑπάρχει ἔλλειψις, σχεδὸν εἰπεῖν, πλήρης, ἐπιταφίων ἐπιγραφῶν καὶ ἐπιγραμμάτων ἀναφερομένων πρὸς τὸν Ὀρφισμὸν ὡς λατρείαν. Καθ' ὃν χρόνον οἱ λάτρεις τῆς Κυβέλης, τοῦ Ἄττεως, τοῦ Ἀδώνιδος, τοῦ Σαβαζίου, τοῦ Διονύσου καὶ τῶν Ἐλευσινίων θεοτήτων ἐθεώρουν ὡς τιμήν των, ὅπως χαράσσηται ἐπὶ τῶν ἐπιτυμβίων των πλακῶν ἡ μαρτυρία τῆς πίστεώς των, ὡς πρὸς τὸν Ὀρφισμὸν δὲν παρατηρεῖται τοιοῦτόν τι. Δικαίως διὰ τοῦτο καὶ ὁ Cumont [4]) παρατηρεῖ τὰ ἑξῆς: «Γενικῶς ἐγένετο μεγάλη κατάχρησις τοῦ Ὀρφισμοῦ καὶ ὑπερβολικῶς ἐξήρθη ἡ ἐπίδρασις αὐτοῦ ἐπὶ τῆς φιλολογίας, ἐπὶ τῆς τέχνης καὶ ἐπὶ τῆς θρησκείας τῆς Ρωμαϊκῆς ἐποχῆς... Δὲν προσήχθη ὅμως οὐδέποτε ἡ παραμικρὰ βεβαία ἀπόδειξις περὶ τοῦ ὅτι ὑφίστατο ἐν Ἰταλίᾳ κατὰ τὰ τέλη τῆς Δημοκρατίας ἢ κατὰ τοὺς χρόνους τῶν Αὐτοκρατόρων ἔστω καὶ μία κοινότης Ὀρφική. Οὔτε οἱ συγγραφεῖς, οὔτε αἱ ἐπιγραφαὶ ποιοῦνται περὶ τούτου μνείαν τινά. Ὅ,τι κατέστη δυνατὸν νὰ ἐπιζήσῃ ἐκ τῶν ἀρχαίων δοξασιῶν τοῦ Ὀρφισμοῦ, διεβιβάσθη, φρονοῦμεν, ὀλιγώτερον διὰ τελετουργικῆς παραδόσεως παρὰ διὰ φιλολογικῆς τοιαύτης, ὀλιγώτερον διὰ τῶν Βακχικῶν ἀδελφοτήτων, παρὰ διὰ τῶν Νεοπυθαγορίων καὶ Νεο-

---

[1]) Συγγραφεὺς τῆς περιωπῆς Κλήμεντος τοῦ Ἀλεξανδρέως ἐκφράζεται περὶ τοῦ Ὀρφέως ὡς ἑξῆς: «Ἐμοὶ μὲν οὖν δοκοῦσιν ὁ Θράκιος ἐκεῖνος Ὀρφεὺς καὶ ὁ Θηβαῖος καὶ ὁ Μηθυμναῖος ἄνδρες τινές, οὐκ ἄνδρες, ἀπατηλοὶ γεγονέναι, προσχήματι μουσικῆς λημυνάμενοι τὸν βίον, ἐντέχνῳ τινὶ γοητείᾳ δαιμονῶντες εἰς διαφθοράς, ὕβρεις ὀργιάζοντες, πένθη ἐκθειάζοντες, τοὺς ἀνθρώπους ἐπὶ εἴδωλα χειραγωγῆσαι πρῶτοι» (Προτρεπτικὸς 1). Ὡς πρὸς τὰ ἔθιμα ἴδε Tertul. Apolog. 46 καὶ 35· de idol. 15. Lactan. Instit. VI, 2, Γρηγορίου Ναζιανζ. Λόγος Ε, 35.—Ὡσαύτως Tertul. de corona 13 περὶ στεφάνων κ.λ.π.

[2]) Loisy L'évangile et l'Eglise, Paris 1902 σελ. 178, 179. Harnack, Das Wesen des Christentums, Berlin 1900 σελ. 126, 137, 138, 148.

[3]) A. Boulanger ἔνθα ἀνωτέρω σελ. 61.

[4]) Rev. d'hist. des relig. LXXXV 1922 σελ. 15.

πλατωνικῶν διδασκάλων». Ἄλλως τε καὶ Διόδωρος ὁ Σικελιώτης ὁμιλῶν περὶ τῶν μυστηρίων τῶν καλουμένων Ἀγρίων, ἄλλως Κυναμολγῶν, παρατηρεῖ ὅτι «σύμφωνα τούτοις εἶναι τά τε δηλούμενα διὰ τῶν Ὀρφικῶν ποιημάτων» παρεχομένου τοῦ ὑπαινιγμοῦ ὅτι τὰ Ὀρφικὰ μόνον ὡς φιλολογικὴ ποίησις ἦσαν γνωστά [1]. Ὡσαύτως καὶ ὁ Παυσανίας παρατηρεῖ ὅτι «ὅστις δὲ ἤδη τελετὴν ἐν Ἐλευσίνι εἶδεν ἢ τὰ καλούμενα Ὀρφικὰ ἐπελέξατο, οἶδεν ὃ λέγω» [2]) ὑπονοῶν διὰ τῆς λέξεως ἐπελέξατο ὅτι τὰ Ὀρφικὰ μόνον νὰ ἀναγνώσῃ ἠδύνατό τις, οὐχὶ δὲ καὶ νὰ ἴδῃ τελούμενα ἐν τῇ πράξει [3].

[1]) III, 62.

[2]) I, 37, 4.

[3]) Ὡς ἔνδειξις περὶ ἐπικρατήσεως συγκρητικῶν ἀντιλήψεων ἐν Ρώμῃ δύναται νὰ προσαχθῇ τὸ γεγονός, ὅτι ὁ Ἀλέξανδρος Σευῆρος εἰς τὸ lararium τῆς μητρὸς αὐτοῦ Ἰουλίας Μαμμαίας, μαθητευθείσης παρὰ τῷ Ὠριγένει καὶ ἀσπασαμένης τὸν Χριστιανισμόν, παρὰ τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἰησοῦ καὶ τοῦ Μωϋσέως ἐτίμα καὶ τὸ ἄγαλμα τοῦ Ὀρφέως. Ὅταν ὅμως ληφθῇ ὑπ' ὄψει, ἀφ' ἑνὸς μὲν ὅτι ὁ Ἀλέξανδρος Σευῆρος παρέμεινεν εἰδωλολάτρης, ἐν τῷ εἰδωλολατρικῷ δὲ κόσμῳ ἐκράτει κατ' ἐξοχὴν ὁ συγκρητισμός, ἀφ' ἑτέρου δὲ ὅτι πρὸς τοῖς ἀνωτέρω ἀγάλμασιν ὑπῆρχον καὶ τὰ ὁμοιώματα τοῦ Μ. Ἀλεξάνδρου καὶ Ἀπολλωνίου τοῦ Τυανέως, οἵτινες οὔτε Θεοί, οὔτε πάτρωνες μυστηριακῶν θρησκειῶν ἐχρημάτισαν, ἡ σημασία τῆς ἐνδείξεως ταύτης μειοῦται καταφανῶς. Σοβαρώτεραι ἐνδείξεις θὰ ἠδύναντο νὰ συναχθῶσιν ἐκ δακτυλιολίθου τινός, σωζομένου ἤδη ἐν τῷ μουσείῳ τοῦ Βερολίνου, ὅπου μετὰ ἀρκετῆς λεπτότητος ἔχει χαραχθῇ ἡ παράστασις ἐσταυρωμένου τινός, οὗτινος τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου δὲν διακρίνονται, ἐπιγραφὴ ὅμως τις ἐν μέρει λελανθασμένη «Ορφεος Βακκικος» (ἀντὶ Ὀρφεὺς Βακχικὸς) παρουσιάζει εἰς ἡμᾶς τὸν Ὀρφέα τῶν Βακχικῶν μυστηρίων ταυτιζόμενον μετὰ τοῦ ἐσταυρωμένου Σωτῆρος. Ἄνωθεν τοῦ ἐσταυρωμένου τούτου ἡμικυκλικῶς ἔχουσι χαραχθῇ ἑπτὰ ἀστέρες περιστρέφοντες ἡμισέληνόν τινα (βλ. Otto Kern, Orphicorum fragmenta σελ. 46). Μολονότι οὐδὲν σημεῖον ἔχομεν ἐπακριβῶς καθορίζον τὴν χρονολογίαν τοῦ δακτυλιολίθου τούτου, θὰ ἠδυνάμεθα νὰ τοποθετήσωμεν αὐτὸν μεταξὺ τῶν ἀρχῶν τοῦ γου καὶ τοῦ τέλους τοῦ δου αἰῶνος. Τὸ χάραγμα τοῦτο προέρχεται προφανῶς ἐξ ὀπαδῶν Γνωστικῆς τινος αἱρέσεως. Διότι εἶναι ἤδη γνωστόν, ὅτι ὁ Γνωστικισμός, ἐμφανισθεὶς καὶ ὡς ὑπερθρησκεία τις ἐπιφυλαχθεῖσα εἰς ἐκλεκτὴν μερίδα μεμυημένων, ἀπετέλει μῖγμα φιλοσοφικῶν ἰδεῶν καὶ θρησκειῶν διαφόρων καὶ συνδυασμὸν πολλάκις παράλογον στοιχείων εἰδωλολατρικῶν καὶ Ἰουδαϊκοχριστιανικῶν. Ἀνεφάνη τὸ πρῶτον ἐν Ἀλεξανδρείᾳ μεταξὺ τῶν Ἰουδαίων Ἑλληνιστῶν κατὰ τὸν S. Reinach (Orpheus σελ. 367), καὶ δὴ μεταξὺ ἐκείνων, οἵτινες ἐπεζήτουν νὰ συμβιβάσωσι τὸν κατὰ παράδοσιν μονοθεϊσμὸν μετὰ τοῦ Ἑλληνικοῦ μυστικισμοῦ καὶ τῶν πολυδαιμονιστικῶν καὶ ἀνιμιστικῶν ἰδεῶν τῆς Συρίας καὶ τῆς Βαβυλωνίας. Λόγῳ τῆς τάσεώς του ταύτης ὁ Γνωστικισμὸς ἐξεδηλώθη καὶ εἰς συστήματα γνωστικά, ἐν τοῖς ὁποίοις χριστιανικὰ στοιχεῖα παρουσιάζοντο μετὰ δανείων ἐκ τῶν μυστηριακῶν θρησκειῶν. Οὕτω ὁ Ἱππόλυτος ἐν τῷ πέμπτῳ βιβλίῳ (20, 4) τοῦ κατὰ πασῶν τῶν αἱρέσεων ἐλέγχου αὐτοῦ ὁμιλεῖ περὶ τῆς γνωστικῆς αἱρέσεως τῶν Σηθιανῶν, τῶν ὁποίων πᾶσα ἡ διδασκαλία προήρχετο, κατὰ τὸν Ἱππόλυτον, ἐκ τοῦ Ὀρφέως. Παρομοία πρὸς τὴν παράστασιν ταύτην εἶναι καὶ ἡ τοῦ περιφήμου καταστάντος γραφίτου τοῦ Παλατίνου, ἐν τῷ ὁποίῳ, σωζομένῳ ἤδη ἐν τῷ μουσείῳ Kirchner τῆς Ρώμης, ἔχει χαραχθῇ κακοτέχνως πρόσωπόν τι μετὰ κεφαλῆς

Οὕτω τῆς θεωρίας Eisler μὴ παρουσιαζούσης ἐπαρκῆ στηρίγματα, ἀπομένει ὡς μόνη ἐξήγησις τῆς εἰσαγωγῆς τῆς παραστάσεως τοῦ Ὀρφέως ἐν τῇ ἀρχαίᾳ χριστιανικῇ τέχνῃ ἡ ἐκδοχή, ὅτι αὕτη ἐλήφθη ὡς σύμβολον βαθυτέρας τινὸς χριστιανικῆς ἀληθείας, ὅπως πᾶσαι σχεδὸν αἱ ἐν ταῖς κατακόμβαις ἀπαντῶσαι παραστάσεις ὡς σύμβολα χριστιανικῶν ἰδεῶν καὶ διδασκαλιῶν ἐλήφθησαν. Ὁ H. Leclercq [1]) ὑπεστήριξεν ὅτι ὁ Ὀρφεὺς «ἐξεπροσώπει διὰ πολλοὺς ἐκ τῶν τοῦ ἐθνικοῦ κόσμου τὴν ἰδέαν τῆς ἀθανασίας καὶ ὑπὸ τὸν τίτλον αὐτὸν ἐγένετο δεκτὸς καὶ ὑπὸ τῶν χριστιανῶν ὡς μάρτυς τῶν ἰδίων αὐτῶν ἐλπίδων». Ἄλλοι δὲ πάλιν [2]) ὑπεστήριξαν ὅτι ὁ Ὀρφεὺς ἐθεωρήθη ὑπὸ τῶν χριστιανῶν, χάριν εἰς τὰ ψευδεπίγραφα τὰ ὑπὸ τὸ ὄνομά του κυκλοφοροῦντα, ὡς προφήτης τῆς πίστεώς των. Ἀλλ' ὅταν ληφθῇ ὑπ' ὄψει, ὅτι τῆς ἀθανασίας κήρυκες ὑπῆρξαν ἐν τῷ ἐθνικῷ κόσμῳ καὶ ἄλλοι, καὶ δὴ καὶ διαπρυσιώτατοι ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων, δὲν εὑρίσκομεν εἰδικόν τινα λόγον, διὰ τὸν ὁποῖον θὰ προετιμᾶτο ὁ Θρᾴκιος κιθαρῳδὸς ὡς μάρτυς τῶν περὶ ἀθανασίας χριστιανικῶν ἐλπίδων. Ἐπὶ πλέον θὰ ἔπρεπεν ἡ ἀναπαράστασις τοῦ Ὀρφέως, ἐὰν ἐπρόκειτο οὗτος νὰ συμβολίζῃ τὴν ἀθανασίαν, νὰ εἶναι τοιαύτη, ὥστε νὰ ὑπενθυμίζῃ ὡς ἔν τισιν ἀναγλύφοις σαρκοφάγων, περὶ ὧν κατωτέρω, μᾶλλον τὸν μυσταγωγὸν παρὰ τὸν μουσικὸν καὶ νὰ ἐμφανίζῃ τὸν Ὀρφέα ὡς ἱδρυτὴν τῶν μυστηρίων, οὐχὶ δὲ ὡς κιθαρῳδόν. Ἐξ ἑτέρου ἡ Σίβυλλα παρουσιάζετο διὰ τῆς πληθύος τῶν κυκλοφορησάντων ψευδεπιγράφων χρησμῶν σαφέστερον προλέγουσα τὰ κατὰ τὴν ἔλευσιν τοῦ Μεσίου, χωρὶς ἐν τούτοις ἡ εἰκὼν αὐτῆς νὰ υἱοθετηθῇ ὑπὸ τῆς ἀρχεγόνου χριστιανικῆς τέχνης.

Διὰ πάντας τούτους τοὺς λόγους ὀφείλομεν νὰ ἀναζητήσωμεν συμβολισμὸν σχετιζόμενον οὐχὶ πρὸς τὴν Ὀρφικὴν διδασκαλίαν, ἀλλὰ μᾶλλον πρὸς αὐτὸν τὸν περὶ Ὀρφέως μῦθον. Ἤδη πρὶν ἢ ἀκόμη ἐπανατείλωσιν οἱ χρι-

---

ὄνου προσηλωμένον ἐπὶ σταυροῦ σχήματος T, παραπλεύρως δ' αὐτοῦ ἀνὴρ ὄρθιος εἰς στάσιν προσευχῆς, καθὼς καὶ ἡ ἐπιγραφὴ «Ἀλεξαμενος σεβετε θεον». Μολονότι κατ' ἀρχὰς ἐξηγήθη ἡ παράστασις αὕτη ὡς βλάσφημος γελοιοποίησις τοῦ Χριστοῦ καὶ τῶν χριστιανῶν, οὓς κατηγόρουν ὡς λατρεύοντας κεφαλὴν ὄνου, ἐν τούτοις προετάθη ἄλλη ἐξήγησις θεωρηθεῖσα ὡς σοβαρωτέρα, καθ' ἣν καὶ ἡ παράστασις αὕτη εἶναι γνωστικῆς προελεύσεως, ἀφοῦ εἶναι γνωστὸν κατὰ τὴν βεβαίωσιν τοῦ Ἐπιφανίου, ὅτι οἱ Σηθιανοὶ ἐταύτιζον τὸν Μεσίαν πρὸς τὸν Θεὸν Σὴθ—Τυφῶνα τῆς Αἰγύπτου, φέροντα κεφαλὴν ὄνου. (Leclercq ἐν Cabrol Dict. d' archéol. chret. ἐν λέξει Crucifix). Ὑπάρχει ἄλλως τε καὶ δακτυλιόλιθος φέρων ἐπὶ μιᾶς ὄψεως τὴν παράστασιν τοῦ καλοῦ ποιμένος, ἐπὶ τῆς ἑτέρας δὲ τὸν Θεὸν Ὧρον μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς Χριστός, καθὼς καὶ πάπυρος ἐν ᾧ γίνεται ἐπίκλησις πρὸς τὸν Χριστὸν Ἄνουβιν (A. Boulanger ἔνθ. ἀνωτ. σελ, 145—148.

[1]) Manuel d' Archéologie chrétienne (Paris, 1907) τόμ. I, σελ. 127—128.

[2]) A. Dieterich, Nekyia, ἔκδοσις β' (Leipzig, 1913) σελ. 229. V. Macckioro Orfismo e Cristianesimo, ἐν Gnosis, I, 1921 σελ. 101.

-στιανικοὶ χρόνοι, κατ' αὐτὸ τὸ λυκαυγὲς τῆς χριστιανικῆς ἐποχῆς, ὁ Ὁράτιος ἀλληγορῶν τὸν περὶ Ὀρφέως μῦθον ἀποδίδει τὴν περὶ τοῦ ᾄσματος φήμην εἰς τὸ γεγονός, ὅτι ὁ Ὀρφεὺς μετέστρεψεν ἐκ τοῦ φόνου καὶ τῆς βαρβαρότητος τοὺς ἀγρίους ἀνθρώπους γενόμενος διερμηνεὺς τῶν Θεῶν. Διὰ τοῦτο δὲ λέγεται ὅτι ὁ Ὀρφεὺς ἐξημέρωσε τὰς τίγρεις καὶ τοὺς λέοντας [1]. Κατὰ τὴν ἀλληγορικὴν ταύτην ἐκδοχὴν τοῦ ᾄσματος τοῦ Ὀρφέως, τὴν μεταξὺ τῶν διανοουμένων τοῦ ἐθνικοῦ κόσμου ἀπαντῶσαν, ἐνωρίτατα καὶ οἱ ἐκκλησιαστικοὶ συγγραφεῖς ἀνεῦρον ἀναλογίας μεταξὺ τῆς μαγικῆς δυνάμεως τῆς Ὀρφικῆς ἁρμονίας καὶ τῆς ὑπερφυσικῆς δυνάμεως, τὴν ὁποίαν ἀσκεῖ ἐπὶ τῶν καρδιῶν τῶν ἀνθρώπων ὁ λόγος τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ αἱ οὐράνιαι ἁρμονίαι τῆς θείας αὐτοῦ ἀποκαλύψεως. Οὕτω ἐξαίρων Κλήμης ὁ Ἀλεξανδρεὺς μετὰ ζωηρᾶς ἀντιθέσεως τὴν ἐν τῷ σημείῳ τούτῳ ἀσύγκριτον ὑπεροχὴν τοῦ Κυρίου ἔναντι τοῦ Ὀρφέως ἀναφωνεῖ: «Ἀλλ' οὐ τοιόσδε ὁ ᾠδὸς ὁ ἐμός... Μόνος τῶν πώποτε τὰ ἀργαλεώτατα θηρία, τοὺς ἀνθρώπους, ἐτιθάσσευε· πτηνὰ μὲν τοὺς κούφους αὐτῶν· ἑρπετὰ δὲ τοὺς ἀπατεῶνας, καὶ λέοντας μὲν τοὺς θυμικούς, σύας δὲ τοὺς ἡδονικούς, λύκους δὲ τοὺς ἁρπακτικούς... καὶ πάντα ἄρα ταῦτα τὰ ἀγριώτατα θηρία καὶ τοιούτους λύκους ἡ οὐράνιος ᾠδὴ μετεμόρφωσεν εἰς ἡμέρους... ὅρα τὸ ᾆσμα τὸ καινὸν ὅσον ἴσχυσεν· ἀνθρώπους ἐκ λύκων καὶ ἀνθρώπους ἐκ θηρίων ἐποίησε» [2]. Παρομοίαν σύγκρισιν ποιεῖται καὶ Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου, ὁ ὁποῖος παρατηρεῖ ὅτι «ὁ κοινὸς πάντων Σωτὴρ εὐεργετικὸν ἑαυτὸν τοῖς πᾶσι καὶ σωτήριον παρέσχε δι' ὀργάνου οὗ προεβέβλητο ἀνθρώπου οἷά τις μουσικὸς ἀνὴρ διὰ τῆς λύρας τὴν σοφίαν δεικνύμενος». Ἀναφέρων δὲ τὸν περὶ Ὀρφέως μῦθον καὶ τὰ περὶ τῆς ἀψύχου αὐτοῦ λύρας θρυλούμενα ὡς τιθασσευούσης τοὺς θῆρας, ἐπάγεται περὶ τοῦ πανσόφου καὶ παναρμονίου τοῦ Θεοῦ Λόγου ὅτι «μουσικὸν ὄργανον χερσὶ λαβὼν αὐτοῦ ποίημα σοφίας τὸν ἄνθρωπον ᾠδὰς καὶ ἐπῳδὰς διὰ τούτου λογικοῖς θηρσὶν ἀνεκρούετο πάντα τρόπον ἀνήμερον Ἑλλήνων τε καὶ Βαρβάρων, πάθη τε ἄγρια καὶ θηριώδη ψυχῶν τοῖς τῆς ἐνθέου διδασκαλίας φαρμάκοις ἐξιώμενος» [3]. Κατὰ ταῦτα ἡ παράστασις τοῦ Ὀρφέως προσελήφθη ὑπὸ τῆς ἀρχαίας χριστιανικῆς τέχνης πρὸς συμβολισμὸν αὐτοῦ τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ εἰδικῶς τῆς θαυμασίας καὶ ὑπερφυσικῆς ἐπιδράσεως, τὴν ὁποίαν ἀσκοῦσιν ἐπὶ τῶν ἀνθρωπίνων καρδιῶν αἱ οὐράνιαι ἁρμονίαι τῆς θείας του διδασκαλίας. Ἡ τοιαύτη ἐξήγησις παρουσιάζεται σύμφωνος καὶ πρὸς τὴν ἐξαιρετικήν, ὡς εἴπομεν, θέσιν, ἥτις παρέχεται πολλάκις εἰς τὴν παράστασιν τοῦ Ὀρφέως ἐν σχέσει πρὸς ἄλλας

---

[1] «Sylvestres homines sacer interpresque deorum Caedibus et victu foedo deterruit Orpheus. Dictus ob hoc lenire tigres rabidosque leones (Horat. De arte poet. v. 360).

[2] Κλήμεντος Ἀλεξανδρέως, Προτρεπτικός, ἔνθα ἀνωτέρω.

[3] Εὐσεβίου εἰς Κωνσταντῖνον Τριακονταετηρικός, 14.

παραστάσεις ἐξ αὐτῆς τῆς ἁγίας Γραφῆς καὶ δὴ τῆς Κ. Διαθήκης εἰλημμένας.

Καὶ τοσαῦτα μὲν ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὰς περιστάσεις καὶ τὰς συνθήκας, ὑφ᾽ ἃς ἡ παράστασις τοῦ Ὀρφέως ἐγένετο δεκτὴ ἐν τῇ χριστιανικῇ τέχνῃ. Ἂς ἐξετάσωμεν ἤδη καὶ τὰς κυρίας ἐκ τῶν παραστάσεων τούτων ἔν τε τῇ ζωγραφικῇ καὶ τῇ γλυπτικῇ.

B.

Ἀναντιλέκτως αἱ παλαιότεραι ἐκ τῶν παραστάσεων τοῦ Ὀρφέως τυγχάνουσιν αἱ ἐν τοῖς κοιμητηρίοις τῆς Ρώμης ἀπαντώμεναι τοιχογραφίαι. Ὡς λαμπροτέρα δὲ ἐξ αὐτῶν χαρακτηρίζεται ἡ εἰς Cubiculum τι τῆς **κατακόμβης τῆς Δομιτίλλης** ἀνευρεθεῖσα, ἥτις σήμερον μὲν δὲν σώζεται ὁλόκληρος, ἔχομεν ὅμως πιστὸν ἀντίγραφον αὐτῆς τοῦ ΙΗ´ αἰῶνος. Ταύτην ὁ μὲν Boldetti ἀνεβίβασε καὶ μέχρι τῶν χρόνων τοῦ Νέρωνος, ὁ δὲ De Rossi ἐχρονολόγησεν ὡς τοῦ Β´ αἰῶνος [1]). Πιθανώτατον εἶναι ὅτι ἀνάγεται εἰς τὸ πρῶτον ἥμισυ τοῦ Γ´ αἰῶνος [2]). Ἐν τῇ παραστάσει ταύτῃ ἀπεμιμήθη ὁ ζωγράφος κατὰ μέγα μέρος τὴν εἰκόνα τοῦ Ὀρφέως, ὅπως διέσωσεν αὐτὴν εἰς ἡμᾶς ὁ Φιλόστρατος ὁ νεώτερος [3]). Ὁ Ὀρφεὺς κάθηται ἐπὶ βράχου ἐν μέσῳ δύο δένδρων, ἅτινα φαίνονται προσκλίνοντα πρὸς αὐτόν, καὶ παίζει τὴν λύραν του ἐν μέσῳ διαφόρων ζῴων ἀγρίων καὶ κατοικιδίων, ἅτινα ἀκροῶνται αὐτοῦ μετὰ πολλῆς προσοχῆς. Καὶ εἰς μὲν τὰ δένδρα διακρίνονται ἄλλα τε πτηνὰ καὶ εἷς ταώς, οἱονεὶ ἐκκρεμάμενα ἀπὸ τὸ ᾆσμα τῆς λύ-

---

[1]) De Rossi, Roma sotteranea, τόμ. II σελ. 355.

[2]) Τὴν παράστασιν ὡς ἔχει σήμερον ἴδε ἐν Jos. Wilpert, Die Malereien der katakomben Roms, Tafelband, Freiburg im Br. 1903, Taf. 55. Ὡς δὲ εἶχε πρὶν ἢ καταστραφῇ βλέπε ἐν A. Peraté L' archéologie Chrétienne σελ. 66. Ὡσαύτως ἐν Martigny, Diction. des antiquités Chrétiennes, Paris 1865, σελ. 488. Καὶ ἐν Smith and Cheetham, A diction. of christ. antiq. ἐν λέξει Fresco.

[3]) Παραθέτομεν τὰ κύρια σημεῖα τῆς εἰκόνος τοῦ Φιλοστράτου, ἵνα ἔχωμεν αὐτὰ πρόχειρα πρὸς ἀντιβολὴν πρὸς τὰ χαρακτηριστικὰ καὶ τῶν λοιπῶν χριστιανικῶν παραστάσεων τοῦ Ὀρφέως: «Λέων τε καὶ σῦς σὺτῷ πλησίον ἀκροαταὶ τοῦ Ὀρφέως καὶ ἔλαφος καὶ λαγῳὸς οὐκ ἀποπηδῶντες τῆς ὁρμῆς τοῦ λέοντος... μηδὲ τοὺς ὄρνιθας ἀργῶς ἴδῃς, μὴ τοὺς μουσικοὺς μόνον, ἀλλὰ καὶ τὸν κραγέτην κολοιὸν καὶ τὴν λακέρυζαν αὐτὴν καὶ τὸν τοῦ Διὸς ἀετόν. Ὁ μὲν ὁπόσος ἄμφω τῷ πτέρυγε ταλαντεύσας ἐξ ἑαυτοῦ ἀτενὲς εἰς τὸν Ὀρφέα βλέπει... Ὁ δὲ κάθηται ἀρτίχνουν μὲν ἐκβάλλων ἴουλον ἐπιρρέοντα τῇ παρειᾷ, τιάραν δὲ χρυσαυγῆ ἐπὶ κεφαλῆς αἰωρῶν τό τε ὄμμα αὐτῷ σὺν ἁβρότητι ἐνεργὸν καὶ ἔνθεον ἀεὶ τῆς γνώμης εἰς θεολογίαν τεινούσης. Τάχα δέ τι καὶ νῦν ᾄδει καὶ ἦρται ἡ ὀφρὺς οἷον ἀποσημαίνουσα τὸν νοῦν τῶν ᾀσμάτων... καὶ τοῖν ποδοῖν ὁ μὲν λαιὸς ἀπερείδων εἰς τὴν γῆν ἀνέχει τὴν κιθάραν... ὁ δὲ δεξιὸς ἀναβάλλεται τὸν ρυθμὸν ἐπικροτῶν τοὔδαφος τῷ πεδίλῳ, αἱ χεῖρες δὲ ἡ μὲν δεξιὰ ξυνέχουσα ἀπρὶξ τὸ πλῆκτρον ἐπιτέτακται τοῖς φθόγγοις ἐκκειμένῳ τῷ ἀγκῶνι καὶ καρπῷ ἔσω νεύοντι, ἡ λαιὰ δὲ ὀρθοῖς πλήττει τοῖς δακτύλοις τοὺς μίτους».

ρας τοῦ μελῳδοῦ. Παρὰ δὲ τοὺς πόδας αὐτοῦ εἷς λέων, μία ἄρκτος, εἷς πάνθηρ καὶ εἷς ὄφις ἀντιπροσωπεύουσι τὴν ἀγρίαν φύσιν τῶν ζῴων, ἵππος δὲ καὶ πρόβατον ἀντιπροσωπεύουσι τὰ κατοικίδια, ἐπὶ πλέον δὲ διακρίνονται μία χελώνη καὶ διάφορα ἔντομα. Ὁ Ὀρφεὺς φέρει χιτῶνα καλῶς ἐφηρμοσμένον εἰς τοὺς ὤμους, φθάνοντα δὲ μέχρι τῶν γονάτων καὶ ἐζωσμένον κατὰ τὴν ὀσφὺν καὶ τὰς πλευρὰς ἔνδοθεν καὶ ἔξωθεν. Ὡσαύτως φέρει τὸ εἶδος ἐκεῖνο τῶν περισκελίδων, αἵτινες ἐν τῇ Ἀνατολῇ ὠνομάζοντο ἀναξυρίδες, συνηθιζόμεναι κυρίως παρὰ τοῖς Πέρσαις καὶ Φρυξίν. Αἱ ἀναξυρίδες αὗται ἐπιμηκυνόμεναι καὶ μέχρι τοῦ κυρίως ποδὸς προσλαμβάνουσιν ἐκεῖ τὸ σχῆμα πεδίλων περιβαλλόντων τοὺς πόδας τοῦ Ὀρφέως, φέροντος ἐπὶ τῆς κεφαλῆς καὶ τιάραν Περσικήν. Κύκλῳ τῆς παραστάσεως ταύτης τοῦ Ὀρφέως διακρίνονται ὡς διακοσμητικαὶ αὐτῆς καὶ παραστάσεις σκηνῶν βιβλικῶν ἐναλλασσομένων μετὰ σκηνῶν ἀγροτικῶν. Οὕτως ἔχομεν τὸν Δανιὴλ ἐν μέσῳ δύο λεόντων, εἶτα βοῦν ὄρθιον ἐν τοπείῳ, τὴν ἀνάστασιν τοῦ Λαζάρου· βοῦν κατακεκλιμένον ἐν τοπείῳ· τὸν Δαβὶδ ἐν ἐσθῆτι ἐξώμῳ μετὰ σφενδόνης εἰς τὰς χεῖρας· πρόβατον ὄρθιον ἐν τοπείῳ· τὸν Μωϋσῆν πλήττοντα τὸν βράχον· πρόβατον κατακεκλιμένον ἐν τοπείῳ.

Τὸ ἀξιοπαρατήρητον ἐν τῷ συμπλέγματι τούτῳ εἶναι, ὅτι ἡ παράστασις τοῦ Ὀρφέως κατέχει τὴν κεντρικὴν καὶ ὑπερέχουσαν θέσιν προβαλλομένη μετ' ἐξάρσεως ἐν σχέσει καὶ πρὸς αὐτὴν τὴν παράστασιν, ἐν τῇ ὁποίᾳ παρουσιάζεται ὁ Κύριος ἀνιστῶν τὸν Λάζαρον. Τοῦτο κατ' οὐδένα λόγον θὰ ἀπετολμᾶτο, ἐὰν ὁ Ὀρφεὺς δὲν ἐξεικονίζετο ὡς συμβολίζων αὐτὸν τὸν Κύριον. Ὁ Peraté [1]) ἀνευρίσκει εἰς τὸ σύμπλεγμα τοῦτο τὴν ἀλληγορίαν τῆς ἀπολυτρώσεως. Ὁπωσδήποτε καὶ αἱ τέσσαρες ἐκ τῆς Γραφῆς παραστάσεις παρουσιάζουσι τὴν ὑπερφυσικὴν δύναμιν ἐκδηλουμένην εἰς σημεῖα καταπλήττοντα. Κατὰ φυσικὸν λόγον λοιπὸν καὶ ἡ κεντρικὴ παράστασις εἰς τὸν συμβολισμὸν τῆς αὐτῆς ὑπερφυσικῆς δυνάμεως πρέπει νὰ ἀποβλέπῃ.

Εἰς τὸ ***αὐτὸ κοιμητήριον*** ὑπάρχει καὶ ἄλλη τις τοιχογραφία τοῦ Ὀρφέως, σχεδὸν πιστὸν ἀντίγραφον τῆς προηγουμένης καὶ ἐλαχίστας τινας διαφορὰς παρουσιάζουσα, ἐλαχίστης σημασίας. Ὁ De Rossi καὶ ὁ Garucci ἀνεβίβασαν αὐτὴν εἰς τὸν Β' αἰῶνα. Κατὰ τὴν πιθανωτέραν ὅμως γνώμην, τὴν ὑποστηριχθεῖσαν καὶ ὑπὸ τοῦ Wilpert, πρέπει νὰ τοποθετήσωμεν αὐτὴν εἰς τὸν Δ' αἰῶνα [2]).

Δεύτερος ὅμιλος τοιχογραφιῶν τοῦ Ὀρφέως ἐν ταῖς κατακόμβαις παρουσιάζουσιν αὐτὸν ὡς καλὸν ποιμένα. Εἶναι δὲ γνωστόν, ὅτι ὁ καλὸς ποιμὴν «παρίσταται καὶ ἄνευ προβάτου ἐπὶ τῶν ὤμων (μετὰ ποιμενικῆς ὅμως

---

[1]) A. Peraté, L' Archéologie chrétienne (Paris 1907) σελ. 72.

[2]) Wilpert ἔνθ. ἀνωτ., Textband σελ. 243. Τὴν παράστασιν ἴδε Αὐτόθι Tafelband, Taf. 229.

ἐνδυμασίας καὶ ποιμενικῶν γνωρισμάτων—ῥάβδου, ποιμενικοῦ σάκκου κλπ.) καὶ συνοδεύεται ὑπὸ τῶν δύο ἑκατέρωθεν αὐτοῦ προβάτων ἢ τοῦ ἑνὸς ἢ καὶ ὁλοκλήρου ποίμνης, ἔχει δὲ ἰδιαίτερον γνώρισμα τὸ ὅτι ἵσταται ἢ κάθηται» [1]. Ἡ κυριωτέρα ἐκ τῶν τοιχογραφιῶν τοῦ ὁμίλου τούτου εἶναι ἡ εἰς βάθος ἀρκοσολίου τινὸς ***τῆς κατακόμβης τοῦ Καλλίστου*** εὑρισκομένη, ἥτις κατὰ γενικὴν συμφωνίαν πάντων τῶν ἀρχαιολόγων ἀνάγεται εἰς τὸν Β´ αἰῶνα [2]. Ὁ Ὀρφεὺς ἐν αὐτῇ παρουσιάζεται καθήμενος καὶ φέρων περισσότερον ἐφηρμοσμένην τὴν ἐσθῆτα μετὰ χειρίδων στενῶν καὶ ἐγκεκολλημένων, ἐπάνωθεν δὲ χλαμύδα, ἥτις πίπτουσα ἐκ τῶν ὤμων κατέρχεται ἐλευθέρα πρὸς τὰ κάτω χωρὶς νὰ εἶναι περιεζωσμένη καὶ χωρὶς νὰ καλύπτῃ τὰς κνήμας τῶν ποδῶν. Τὴν λύραν, ὡς συνήθως, φέρει ἐστηριγμένην ἐπὶ τοῦ ἀριστεροῦ γόνατος, ὡς ἀκροατήριον ἔχει δύο πρόβατα καὶ δύο περιστεράς. Φέρει δὲ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς καὶ τιάραν.

Εἴς κρύπτην τινὰ τοῦ κοιμητηρίου ***τῶν ἁγίων Πέτρου καὶ Μαρκελλίνου*** καὶ ἄνωθεν τῆς εἰσόδου αὐτῆς ὑπάρχει ἄλλη τοιχογραφία τοῦ Ὀρφέως, ἀναγομένη εἰς τὸ δεύτερον ἥμισυ τοῦ Γ´ αἰῶνος, δεικνύουσα τὸν Ὀρφέα κυκλούμενον ὑπὸ ἓξ προβάτων. Ἐγγὺς διακρίνονται καὶ ἄλλαι παραστάσεις ἐκ τῆς Γραφῆς, δύο μὲν ἐκ τῆς Παλαιᾶς Διαθήκης (ὁ Νῶε καὶ ὁ Μωϋσῆς πλήττων τὸν βράχον) δύο δὲ ἐκ τῆς Καινῆς Διαθήκης (ἡ θεραπεία τοῦ παραλυτικοῦ καὶ ἡ τῆς αἱμορροούσης) [3].

Ἐν τῷ κοιμητηρίῳ ***τῆς Πρισκίλλης*** τέλος συναντῶμεν καὶ ἄλλην τοιχογραφίαν τοῦ Ὀρφέως καθημένου καὶ φέροντος χιτῶνα· καλύπτοντα τὸ στῆθος ὁλόκληρον καὶ τὸ πλεῖστον τῶν κάτω ἄκρων. πλὴν τῶν κυρίως ποδῶν καὶ μέρους τῶν κνημῶν. Ἡ δεξιὰ χεὶρ γυμνὴ φέρεται τεταμένη κατ᾽ ἀντίθετον διεύθυνσιν τῆς θέσεως τῆς κιθάρας. Παρὰ τὸν ἀριστερὸν πόδα κάθηται αἶξ, παρὰ δὲ τὸν δεξιὸν κάθηνται πρόβατον καὶ κύων, ὅστις διατίθεται οὐχὶ ὀλιγώτερον εὐαισθήτως τοῦ προβάτου εἰς τὰς μολπὰς τοῦ ᾄσματος. Ἐπὶ τῶν δένδρων διακρίνομεν πτηνά, ἐν οἷς περιστερὰν καὶ παραδείσιόν τι [4].

Προφανῶς εἰς τὰς παραστάσεις ταύτας οἱ ζωγράφοι διατελοῦντες ὑπὸ ῥοπὰς περισσότερον ἀποκλινούσας τῶν εἰδωλολατρικῶν προτύπων ἐξεχριστιάνισαν ἀρκούντως τὴν εἰκόνα τοῦ Ὀρφέως [5].

---

[1]) Γ. Σωτηρίου, Νεώτερος καλὸς ποιμὴν τοῦ Ἐθνικοῦ ἀρχαιολογικοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν, Ἀρχαιολογικὴ ἐφημερὶς 1915 σελ. 37.

[2]) Τὴν παράστασιν ἴδε παρὰ Wilpert ἔνθ. ἀνωτ. Taf. 37. Ὡσαύτως ἐν τῇ Μεγάλῃ Ἑλλην. Ἐγκυκλοπαιδείᾳ ἐν λέξει Ὀρφεύς. Καὶ παρὰ Peraté ἔνθ. ἀνωτ. σελ. 67.

[3]) Τὴν παράστασιν ἴδε ἐν Wilpert ἔνθ. ἀνωτ. Taf. 98.

[4]) Τὴν παράστασιν ἴδε ἐν Daremberg - Saglio ἔνθ. ἀνωτ. σελ. 246.

[5]) Ὁ Eisler (ἔνθ. ἀνωτ. σελ. 51) ὑποστηρίζει, ὅτι ὁ Καλὸς ποιμὴν εἶναι μορφὴ

᾿Αλλ᾿ ἐὰν εἰς τὰς παραστάσεις τῶν τοιχογραφιῶν ἐμφανίζεται σαφῶς καὶ εὐκρινῶς ἡ τάσις τῆς ἀρχαίας χριστιανικῆς τέχνης νὰ χειραφετηθῇ τῶν εἰδωλολατρικῶν προτύπων, εἰς τὰς γλυπτὰς παραστάσεις τοῦ ᾿Ορφέως ἡ χριστιανικὴ τέχνη παρουσιάζεται δουλικῶς προσκειμένη εἰς τὰς ἐθνικὰς ἐπιρροάς. Τοῦτο δὲν πρέπει νὰ φανῇ παράδοξον, ἀφοῦ καὶ σήμερον ἀκόμη ἡ γλυπτικὴ παρουσιάζεται περισσότερον ἐλευθέρα εἰς τὰς ἐμπνεύσεις της, συναντῶμεν δέ, ἔτι καὶ σήμερον εἰς τὰ ἀνάγλυφα τῶν χριστιανικῶν κοιμητηρίων παραστάσεις καὶ συμβολισμοὺς ὑπενθυμίζοντας εἰδωλολατρικὰς ἐποχάς. Εἶναι ἄλλως τε γνωστὸν ὅτι ἡ προτίμησις ἔργων γλυπτικῆς δὲν ἐνεθουσίαζε τοὺς πρώτους χριστιανούς, τοῦτο δὲ λόγῳ τῆς μεγάλης καὶ βαθείας ἀντιθέσεως τῆς νέας θρησκείας πρὸς τὸν πολυθεϊσμόν.

῞Ενεκα τούτου καὶ ἡ γλυπτικὴ ἡ ὁποία «ἐχρησίμευε κυρίως εἰς τὴν ἐξύμνησιν τοῦ κόσμου τῶν Θεῶν μετὰ τῶν ὡραίων γυμνῶν σωμάτων» [1], ἐβράδυνε νὰ τεθῇ ὑπὸ τὴν ἄμεσον καὶ βαθεῖαν ἐπιρροὴν τῆς νέας θρησκείας καὶ παρέμεινεν ἐπὶ μακρὸν ἐλευθεριωτέρα εἰς τὰς ἐμπνεύσεις της. Ὁ ἀποτροπιασμὸς ἄλλως τε, τὸν ὁποῖον οἱ λάτρεις τοῦ αὐστηροῦ μονοθεϊσμοῦ ἐδοκίμαζον κατὰ τῶν γλυπτῶν παραστάσεων καὶ ὁ ὁποῖος ἀπὸ τῆς ἰουδαϊκῆς συναγωγῆς μετεδόθη ὁλόκληρος καὶ εἰς τὴν πρώτην χριστιανικὴν ἐκκλησίαν, ἐκφράζεται ζωηρότατα ἀπὸ χρόνων παλαιοτάτων εἰς τοὺς ἑπομένους ψαλμικοὺς στίχους: «Τὰ εἴδωλα τῶν ἐθνῶν ἀργύριον καὶ χρυσίον, ἔργα χειρῶν ἀνθρώπων. Στόμα ἔχουσι καὶ οὐ λαλήσουσιν, ὀφθαλμοὺς ἔχουσι καὶ οὐκ ὄψονται, ὦτα ἔχουσι καὶ οὐκ ἀκούσονται, ῥίνας ἔχουσι καὶ οὐκ ὀσφρανθήσονται, χεῖρας ἔχουσι καὶ οὐ ψηλαφήσουσι, πόδας ἔχουσι καὶ οὐ περιπατήσουσιν, οὐ φωνήσουσιν ἐν τῷ λαρύγγι αὐτῶν. Ὅμοιοι αὐτοῖς γένοιντο οἱ ποιοῦντες αὐτά, καὶ πάντες οἱ πεποιθότες ἐπ᾿ αὐτοῖς» [2].

Μεταξὺ τῶν ἀρχαιοτέρων ἀναγλύφων χριστιανικῶν παραστάσεων τοῦ ᾿Ορφέως τυγχάνουσι δύο σαρκοφάγοι, ἀναγόμεναι ἀμφότεραι εἰς τὸν Γ′ αἰῶνα. Ἡ πρώτη ἐκ τούτων ἀνευρέθη εἰς Ὄστιαν καὶ εὕρηται ἤδη ἐν τῷ

κοινὴ εἰς τὸν συμβολισμὸν τοῦ ᾿Ορφισμοῦ, τοῦ Πυθαγορισμοῦ καὶ τοῦ Ἑρμητισμοῦ ἢ Ἑρμαϊσμοῦ. Καὶ ἐὰν τοῦτο εἶναι ἀληθές, δὲν ἀποκλείει τὸ ὅτι ὁ Καλὸς Ποιμὴν εἶναι κατ᾿ ἐξοχὴν χριστιανικὴ παράστασις, ὡς ἐμφαίνεται ἐκ τοῦ ὅτι ἐν τῷ κατὰ ᾿Ιωάννην Εὐαγγελίῳ αὐτὸς ὁ Κύριος ἀποκαλεῖ ἑαυτὸν ποιμένα καλὸν (ι′ 11), καὶ ἐν τῇ πρὸς Ἑβραίους ἐπιστολῇ ἀποκαλεῖται ὁ ποιμὴν τῶν προβάτων ὁ μέγας (ιγ′ 20), καθὼς καὶ ἐν Α′ Πέτρου ποιμὴν καὶ ἐπίσκοπος ψυχῶν (β′ 25). ᾿Επὶ πλέον δὲ καὶ ἐν τῇ Π. Δ. ὁ Θεὸς ἀπευθύνεται πρὸς τοὺς ποιμένας τῶν προβάτων αὐτοῦ (Ἰεζεκ. λδ) καὶ παραβάλλει ἑαυτὸν πρὸς ποιμένα (αὐτόθι), πολλαχοῦ δὲ ὁ λαὸς τοῦ Κυρίου ἀποκαλοῦνται πρόβατα (Ἠσαΐου νγ, 6) καὶ παρουσιάζονται οἱ πιστοὶ ποιμαινόμενοι ὑπὸ τοῦ Κυρίου (ψαλ. κβ 1—2 καὶ οθ, 1).

[1] Γ. Σωτηρίου, ἔνθα ἀνωτέρω, σελ. 36.

[2] Ψαλμὸς ριγ, 12—16.

Μουσείῳ τοῦ Λατερανοῦ. Ἡ παράστασις αὕτη κατὰ τὸν Leclercq [1]) διατελεῖ ὑπὸ τὴν ἐπίδρασιν τοῦ Μιθραϊσμοῦ. Διότι ὁ Ὀρφεὺς μετὰ τῆς ἐνδυσίας καὶ τῆς στάσεως ἱερέως τοῦ Μίθρα παρουσιάζεται ὄρθιος, στηρίζων τὴν λύραν του ἐπὶ τῆς στήλης ἢ βωμοῦ καὶ ἕτοιμος νὰ κατασφάξῃ τὸ θῦμα· Καὶ μόνον ἀντὶ ταύρου ὑπάρχει ἐν τῇ θέσει αὐτοῦ πρόβατον [2]).

Ἡ ἄλλη σαρκοφάγος ὁμοία πρὸς τὴν πρώτην ἀνευρέθη εἰς Porto-Torres τῆς Σαρδηνίας.

Ἀναντιλέκτως μεταξὺ τῶν γλυπτῶν, ἅτινα παριστάνουσι τὸν Ὀρφέα προέχουσαν κατέχει θέσιν τὸ ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ ἡμῶν διασωζόμενον μαρμάρινον σύμπλεγμα[3]), τὸ ὁποῖον ὁμοιάζει μᾶλλον πρὸς ἀνάγλυφονκαὶ προέρχεται ἐκ τῆς παλαιᾶς Ἑλλάδος, δυνάμενον νὰ ἀναχθῇ εἰς τὸν Δ′ ἢ τὰς ἀρχὰς τοῦ Ε′ μετὰ Χριστὸν αἰῶνος. Καίτοι, ὡς νῦν ἔχει τὸ γλυπτὸν τοῦτο, οὐδὲν σημεῖον παρουσιάζει πεῖθον ἀδιαμφισβητήτως, ὅτι πρόκειται περὶ χριστιανικοῦ μνημείου, ἐν τούτοις εἶναι πιθανώτατον ὅτι ἡ προέλευσις αὐτοῦ εἶναι χριστιανική. Ἡ ἔμπνευσις ἄλλως τε τοῦ ὅλου, ὡς μετ᾽ ὀλίγον θὰ ἴδωμεν, παρέχει ἱκανὰς ἐνδείξεις πειθούσας περὶ τούτου. Ὁ Ὀρφεὺς κάθηται ἔμπροσθεν δένδρου κρούων τὴν λύραν αὐτοῦ. Μακρόθεν θεωμένη ἡ φυσιογνωμία αὐτοῦ δὲν ἐμπνέει τὴν συμπάθειαν. οὐδὲ προκαλεῖ τὴν βαθεῖαν ἐντύπωσιν, τὴν ὁποίαν καὶ εἰς τὸν ἐκ τοῦ σύνεγγυς καὶ δὴ κατὰ πρόσωπον θεώμενον τὸ γλυπτόν. Πράγματι ἐκ τοῦ πλησίον παρουσιάζεται ἡ μορφὴ τοῦ Ὀρφέως τόσον εἰς τὴν ἔκφρασιν τῶν χειλέων, ὅσον καὶ εἰς τὴν ἔκφρασιν τῶν ὀφθαλμῶν καὶ τὴν ἔξαρσιν τῶν ὀφρύων οὐ μόνον ἐξόχως συμπαθής, ἀλλὰ καὶ μετηρσιωμένη, ὑπενθυμίζουσα ἐξ ὁλοκλήρου τὴν εἰκόνα τοῦ Φιλοστράτου, Τὴν λύραν στηρίζει ἐπὶ τοῦ ἀριστεροῦ ποδός, διὰ δὲ τῆς ἀριστερᾶς «πλήττει τοῖς δακτύλοις τοὺς μίτους». Ἐν τῇ δεξιᾷ χειρὶ φαίνεται κρατῶν τι ὁμοιάζον μᾶλλον πρὸς κεραυνὸν παρὰ πρὸς πλῆκτρον. Τὸ σχῆμα τοῦ ὑποτιθεμένου τούτου πλήκτρου ὁμοιάζει πρὸς τὴν παλαιόθεν παράστασιν



[1]) Leclercq, ἔνθ. ἀνωτ., τόμ. I, σελ. 127.

[2]) Τὴν παράστασιν ταύτην ἴδε ἐν Leclercq, ἔνθ. ἀνωτ. Ὡσαύτως καὶ ἐν Daremberg - Saglio, ἔνθ. ἀνωτ. ,σελ. 246.

[3]) Πρβλ. τὴν παράπλευρον εἰκόνα.

τοῦ κεραυνοῦ. Ἀξιοσημείωτον εἶναι, ὅτι ὑπὲρ τὸν ἀριστερὸν ὦμον τοῦ Ὀρφέως προβάλλεται καὶ κεφαλή τις, ἥτις εἶναι δύσκολον νὰ βεβαιώσῃ τις, ἐὰν καταλήγῃ εἰς ρύγχος ἢ εἰς ράμφος. Πάντως ἡ ἔλλειψις ὤτων πείθει μᾶλλον, ὅτι πρόκειται περὶ κεφαλῆς· πτηνοῦ καὶ δὴ ἀετοῦ. Ἐντεῦθεν ἔχομεν τὴν πρώτην σοβαρὰν ἔνδειξιν, ὅτι ὁ γλύπτης τοῦ γλυπτοῦ τούτου τυγχάνων χριστιανὸς καὶ συναναμιγνὺς τὰς ἐκ τοῦ εἰδωλολατρικοῦ περιβάλλοντος καὶ παρελθόντος αὐτοῦ ἀναμνήσεις πρὸς τὰς νέας τοιαύτας ἐκ τοῦ χριστιανισμοῦ, προκειμένου νὰ παραστήσῃ τὸν Κύριον συμβολικῶς ὑπὸ τὴν μορφὴν τοῦ Ὀρφέως, παρέλαβε τὸν κεραυνὸν καὶ τὸν ἀετόν, ἐμβλήματα τοῦ ὑπερτάτου τῶν Θεῶν, καὶ συνεδύασεν αὐτὰ κατ' ἐλευθέραν σύνθεσιν καὶ ἔμπνευσιν μετὰ τοῦ Ὀρφέως.

Στεφάνη ἀποτελουμένη ἐκ θηρίων καὶ πτηνῶν περιβάλλει τὸν Ὀρφέα, ἐν τῷ ἀνωτέρω συμπλέγματι. Παρὰ τοὺς πόδας τοῦ Ὀρφέως διακρίνονται ἐν τῇ στεφάνῃ ταύτῃ ἀριστερὰ μὲν ἄρρην ἔλαφος καὶ ἐγγὺς ταύτης ταῦρος, ἐπάνω τοῦ ὁποίου διακρίνεται λέων, δεξιὰ δὲ ἔλαφος θήλεια καὶ ἐγγὺς αὐτῆς ἐλέφας. Ὑπεράνω ὑπερκείμενα τὸ ἓν ἐπὶ τοῦ ἄλλου, ἑκατέρωθεν, διακρίνονται θηρία σαρκοφάγα, καὶ δὴ ἄρκτος, τίγρις, καὶ λέων δεξιά, πάνθηρ κύων καὶ λύκος ἀριστερά. Ἀριστερὰ ὡσαύτως διακρίνονται γλαῦξ καὶ πίθηκος, καὶ παρὰ τὴν γλαῦκα γρύψ, ὀλίγον δ' ἄνωθεν ταώς. Δεξιὰ διακρίνεται σφὶγξ καὶ παρ' αὐτὴν δύο πτηνά, εἰς τὸ κέντρον δὲ καὶ ἄνωθεν τῆς κεφαλῆς τοῦ Ὀρφέως ἀετὸς μετὰ διηνοιγμένων τῶν πτερύγων αὐτοῦ κατὰ τὴν εἰκόνα τοῦ Φιλοστράτου. Ὑψηλότερον φαίνονται οἱονεὶ στηρίγματά τινα τῆς στεφάνης συνδέοντα αὐτὴν μετὰ τοῦ κορμοῦ τοῦ δένδρου, πρὸ τοῦ ὁποίου ὁ Ὀρφεὺς παίζει τὴν λύραν. Θεώμενα ὅμως ἄνωθεν τὰ στηρίγματα ταῦτα παρουσιάζουσι σαφῶς τὰς κεφαλὰς καὶ τὸ ὅλον πτίλωμα τοῦ ἄνω μέρους τοῦ σώματος πτηνῶν ἀγρίων ἐκ τῶν ἐν ταῖς λίμναις διαβιούντων. Θὰ καθωρίζομεν ταύτας ὡς χῆνας ἀγρίας. Ἐκ τῆς στεφάνης ταύτης, ἡ ὁποία παρουσιάζει σοβαρὰν τροποποίησιν τῆς εἰκόνος τοῦ Φιλοστράτου, ἔχομεν δευτέραν σοβαρὰν ἔνδειξιν, ὅτι τὸ ἡμέτερον γλυπτὸν ἐκπροσωπεῖ ἔμπνευσιν χριστιανικήν. Διότι κατὰ προτίμησιν ὁ γλύπτης τὰ κατακηλούμενα ὑπὸ τοῦ Ὀρφικοῦ ᾄσματος ζῷα παρέλαβεν ἐκ τῆς ἀγρίας καὶ ἀτιθάσσου τάξεως τῶν ζῴων. Ἐπὶ πλέον ἐτοποθέτησε καὶ ζῷα μᾶλλον κακοποιὰ ἐκ τοῦ φανταστικοῦ κόσμου, τὴν σφίγγα καὶ γρῦπα. Τοῦτο ἀκριβῶς παρέχει τὸ ἐνδόσιμον νὰ ὑποθέσωμεν, ὅτι ὁ γλύπτης ἠθέλησε νὰ παρουσιάσῃ τὴν δύναμιν τῆς ἁρμονίας τῶν εὐαγγελικῶν διδαγμάτων, διὰ τῆς ὁποίας ὁ Κύριος ἐν μέσῳ ἀτιθάσσου καὶ ἀγρίας φύσεως, διεφθαρμένης ὑπὸ τῆς ἁμαρτίας, καὶ κακοποιῶν δυνάμεων τοῦ ἀοράτου κόσμου, εὑρεθεὶς ἐτιθάσσευσε ταύτην εἰς καινὴν ἐν Χριστῷ κτίσιν, ἐκ τῆς παλαιᾶς καὶ ἀνημέρου ἀναμορφώσας ταύτην.

Πράγματι ἡ ἐξημερωμένη τῶν ζῴων φύσις, ἥκιστα ἐκπροσωπουμένη ἐν τῇ περιγραφείσῃ στεφάνῃ, παρουσιάζεται ἀμυδρῶς γεγλυμμένη ὑπὸ τοὺς πόδας τοῦ Ὀρφέως. Εἰς τὴν προεξοχὴν τοῦ δαπέδου, ἐφ' οὗ παρουσιάζεται στη-

ριζόμενον τὸ ὅλον γλυπτὸν σύμπλεγμα, διακρίνονται ἀνάγλυφοι παραστάσεις σαύρας, κριοῦ, χοίρου καὶ ἄλλου τινὸς ζῴου, πιθανώτατα κυνὸς ἢ ἵππου. Ταῦτα πάντα, ἅτινα δέον νὰ σημειωθῇ, ὅτι δὲν ἐκπροσωποῦσι τὰ ἡμερώτερα καὶ συμπαθέστερα τῶν κατοικιδίων, φαίνονται μακρόθεν ἐνωτισθέντα τὴν ἁρμονίαν τοῦ Ὀρφικοῦ ᾄσματος καὶ σπεύδοντα δρομαίως, ἵνα καὶ ἐκ τοῦ σύνεγγυς ἀπολαύσωσιν αὐτό.

Τὸ μικρὸν τέλος τετράπλευρον βάθρον, ἐπὶ τοῦ ὁποίου βαίνει τὸ ὅλον σύμπλεγμα, μεταφέρει ἡμᾶς διὰ τῆς ἀναγλύφου παραστάσεώς του ἔξω τῆς σφαίρας, ἐπὶ τῆς ὁποίας δεσπόζει ἡ ἐπιρροὴ τῆς Ὀρφικῆς ἁρμονίας. Ἐκεῖ πλέον τὰ θηρία διατελοῦντα εἰς τὴν φυσικὴν αὐτῶν κατάστασιν κατασπαράττουσιν ἀγρίως τὰ ἀσθενέστερα τῶν ζώων. Ἡ ἀνάγλυφος παράστασις τοῦ μικροῦ τετραπλεύρου παρουσιάζει λέοντα σπαράσσοντα ἀντιλόπην.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τοῦ ἐν τῷ Βυζαντινῷ ἡμῶν Μουσείῳ γλυπτοῦ [1]).

Τέλος θὰ ἠδυνάμεθα εἰς τὸν κατάλογον τῶν χριστιανικῶν παραστάσεων τοῦ Ὀρφέως νὰ καταριθμήσωμεν καὶ ὡραῖον μωσαϊκὸν ἀνευρεθὲν εἰς τὰ Ἱεροσόλυμα ἐπὶ τοῦ δαπέδου χριστιανικῆς Ἐκκλησίας. Ἀναντιλέκτως ἡ παράστασις εἶναι χριστιανική, ὡς ἀποδεικνύεται ἐκ τοῦ γεγονότος, ὅτι ὁ Ὀρφεὺς παρουσιάζεται ἐν μέσῳ δύο ἁγίων (Θεοδοσία ἀριστερά, Γεωργία δεξιά). Ἐν τῇ παραστάσει ταύτῃ ὁ Ὀρφεὺς ἐμφανίζεται μεταξὺ τεράτων καὶ ζῴων. Ὑπὲρ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ διακρίνομεν ὄφιν, ὅστις φαίνεται ἀπειλῶν δεξιὰ ὑπάρχον μικρὸν ζῷον μετὰ μακρᾶς οὐρᾶς. Ἀριστερὰ ὑπάρχει μικρὸς μόσχος καὶ ὑποκάτω μεγάλη ἄρκτος, τῆς ὁποίας ἡ κεφαλὴ εἶναι ἐστραμμένη πρὸς τὸν Ὀρφέα. Χαμηλότερον διακρίνεται ἀετός, καὶ δεξιὰ μικρὸν πτηνὸν καὶ μικρὸς μῦς. Ὑπὸ τὸν Ὀρφέα καὶ ἀριστερὰ ὑπάρχει κένταυρος φέρων τὴν δεξιὰν χεῖρα ἐπὶ τοῦ προσώπου καὶ ἔκπληκτος ἐπὶ τῷ ἀκούσματι τῆς ἁρμονίας τοῦ Ὀρφέως. Δεξιὰ διακρίνεται ὁ Πάν, πωγωνοφόρος καὶ μετὰ αἰγείων ποδῶν καὶ ὤτων μακρῶν καὶ ὀξέων, κατὰ στάσιν, δι' ἧς φαίνεται οἱονεὶ ὁμολογῶν τὴν ἧτταν αὐτοῦ. Τοποθετεῖται τὸ μωσαϊκὸν τοῦτο μεταξὺ τοῦ Ε'—Ϛ' αἰῶνος [2]).

---

[1]) Ἐδημοσιεύθη ὑπὸ τοῦ J. Strzygowski ἐν Römische Quartalschrift, τόμ. IV, 1890, σελ. 104, ἔπειτα δὲ καὶ ἐν Cabrol, Dictionnaire d'archéol. chretienne et de liturgie, I, col. 3088, καθὼς καὶ ἐν *Γ. Σωτηρίου*, Ὁδηγὸς τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν, Πίναξ Α'.

Ἐν τῷ Μουσείῳ Κων]πόλεως ὑπάρχει καὶ ἕτερον ἀγαλμάτιον τοῦ Ὀρφέως, τὸ ὁποῖον ὑποτίθεται, ὅτι ἦτο παρόμοιον πρὸς τὸ ἀνωτέρω περιγραφέν, δὲν σώζεται ὅμως ἤδη ἡ στεφάνη, ἀλλὰ μόνον ὁ Ὀρφεὺς καθήμενος (Gust. Mendel, Catalogue de sculptures greques, romaines et byzantines, Constantinople 1914, τόμος Β', σελ. 420).

[2]) Mendel, ἔνθ. ἀνωτέρω, τόμος Γ', σελ. 511—514. Μεταγενέστερα τοῦ μωσαϊκοῦ τούτου φαίνεται νὰ εἶναι καὶ ἕτερα δύο, ὧν τὸ ἓν σώζεται ἐν τῷ Μουσείῳ τοῦ Παλέρμου (δημοσιευθὲν ὑπὸ τοῦ J. Strzygowski ἐν πίνακι προσηρμοσμένῳ ἐν Otto, Kern, Orpheus. Berlin 1920), τὸ δὲ δεύτερον ἐν τῷ μοναστηρίῳ τοῦ ἁγίου Ἀνσέλμου τῶν Βενεδικτίνων τοῦ Ἀβεντίνου.

Ε'. ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΙΣ

Ὑπὸ

ΜΑΡΙΑΣ Γ. ΣΩΤΗΡΙΟΥ

ΧΡΥΣΟΚΕΝΤΗΤΟΝ ΕΠΙΓΟΝΑΤΙΟΝ ΤΟΥ ΒΥΖΑΝΤΙΝΟΥ ΜΟΥΣΕΙΟΥ ΑΘΗΝΩΝ ΜΕΤΑ ΠΑΡΑΣΤΑΣΕΩΣ ΤΗΣ ΕΙΣ ΑΙΔΟΥ ΚΑΘΟΔΟΥ

Κατὰ τὴν ἐν ἔτει 1931 νέαν κατάταξιν τῶν ἀντικειμένων τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν εὑρέθη μεταξὺ τῶν πολλῶν χρυσοκεντήτων ἐπιγονατίων καὶ τὸ ἐκ τῆς συλλογῆς τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας προερχόμενον ἐπιγονάτιον (ὑπ' ἀριθ. εὑρετηρίου τῆς ΧΑΕ. 1145) εἰς σχῆμα ὀρθογωνίου ρόμβου [1]) (0.35×0.35). Τοῦτο κατὰ μέγα μέρος ἦτο κεκαλυμ-

---

[1]) Τὸ εἰς σχῆμα ὀρθογωνίου ρόμβου *ἐπιγονάτιον*, τὸ κρεμάμενον ἀπὸ τῆς ζώνης τῶν ἀξιωματούχων ὀρθοδόξων κληρικῶν, προῆλθεν ἐκ τοῦ ἀρχαιοτέρου *ἐγχειρίου* (βλπ. *Braun*, Die liturgische Gewänder im Orient und Occident, Freiburg 1907, σ. 551-2). Ὁ Braun παρὰ τὴν μαρτυρίαν τοῦ Ψευδοσωφρονίου («τὰ ἐγχείρια ἅτινα βαστάζουσιν οἱ διάκονοι») δέχεται, ὅτι ἔφερον ταῦτα μόνον οἱ ἐπίσκοποι (βλπ. *Γ. Σωτηρίου*, Τὸ Ὀράριον τοῦ διακόνου ἐν τῇ Ἀνατολικῇ ἐκκλησίᾳ, ἐν Ἐπιστημονικῇ Ἐπετηρίδι τῆς Θεολογικῆς Σχολῆς, Ἀθῆναι 1926. Τ. Α', σελ. 451 κ. ἑ.). Πάντως ὑπάρχει διάκρισις μεταξὺ ἐγχειρίου πρὸς χρῆσιν, τὸ ὁποῖον θὰ εἶχον οἱ διάκονοι, καὶ τοῦ ἀπὸ τῆς ζώνης ἱερατικοῦ ἐγχειρίου, τὸ ὁποῖον ἔφερον οἱ ἀρχιερεῖς. Τὴν σχέσιν ἐγχειρίου καὶ ἐπιγονατίου ἐπιμαρτυρεῖ ἡ ἀλληγορικὴ σημασία ἀμφοτέρων, ὡς συμβολιζόντων τὸ *λέντιον τοῦ Χριστοῦ*: «Τὸ δὲ ἐγχείριον ἐπὶ τῆς ζώνης ἐστὶ τὸ ἀπομάξαν τὰς χεῖρας αὐτοῦ λέντιον» (πρβλ. Ψευδογερμανόν, ἐν Migne P. Gr. 98. σελ. 396.) «Τὸ ἐπιγονάτιον εἰς τύπον τοῦ λεντίου ἐστί, ὃ Κύριος ἐνεδύσατο καὶ τοὺς πόδας τῶν μαθητῶν ἔνιψεν» (βλπ. Βαλσαμῶνα παρὰ Ῥάλλῃ καὶ Ποτλῇ, «Σύνταγμα θείων καὶ ἱερῶν κανόνων», Δ', σελ. 478).

Πότε τὸ ἀπὸ τῆς ζώνης καὶ κατὰ μῆκος τοῦ μηροῦ κρεμάμενον μαλακὸν *ἐγχείριον* μετονομάζεται *ἐπιγονάτιον* καὶ μετατρέπεται εἰς ρομβοειδές, σκληρὸν καὶ χρυσοκέντητον ἄμφιον δὲν εἶνε ἀκριβῶς γνωστὸν ἐκ τῶν πηγῶν. Εἶνε πιθανόν, ὅτι ἡ μετατροπὴ αὕτη εἶχεν ἤδη συντελεσθῆ κατὰ τὸν ΙΒ' αἰῶνα, ἀφοῦ ὁ Βαλσαμὼν κατὰ τὰ τέλη τοῦ αἰῶνος αὐτοῦ μεταχειρίζεται τὴν λέξιν *ἐπιγονάτιον*. Τῷ 1054 ἀναφέρονται ἐν χωρίῳ τοῦ Πέτρου Ἀντιοχείας πρὸς τὸν Μιχαὴλ Κηρουλάριον «ἐγχείρια χρυσόπαστα». Καὶ εἰς τὰ μνημεῖα, ἤδη ἀπὸ τῶν ἀρχῶν τοῦ ΙΑ' αἰῶνος, τὰ ἐγχείρια παρίστανται ὁλοκέντητα καὶ μακρὰ μέχρι σχεδὸν τοῦ γόνατος, μαλακὰ ὅμως καὶ ἀναδιπλούμενα (βλπ. Ἱεράρχας εἰς μωσαϊκὰ Ὁσίου Λουκᾶ (*Ε. Diez* καὶ *O. Demus*, Byzantine Mosaics in Greece: Daphni and Hosios Lucas, Cambridge 1931, εἰκ. 26,31). Ὅμοια εἶναι

μένον ὑπὸ μεταγενεστέρων ὑφασμάτων. Μετὰ τὴν ἀφαίρεσιν αὐτῶν ἀπεκαλύφθη ἐφθαρμένον μὲν πολλαχοῦ, ἀλλ' ἀξιολογώτατον βυζαντινὸν κέντημα, εἰργασμένον μετ' ἐξαιρέτου λεπτότητος καὶ εἰκονίζον τὴν εἰς Ἅδου κάθοδον τοῦ Χριστοῦ ('Ανάστασιν). Τόσον ἡ τεχνικὴ τοῦ κεντήματος τούτου ὅσον καὶ ἡ εἰκονογραφία τοῦ θέματος καὶ ἡ τεχνοτροπία δὲν ἀφίνει ἀμφιβολίαν, ὅτι

καὶ τὰ ἐγχείρια τῶν ἱεραρχῶν τῆς Cappella Palatina τοῦ Παλέρμου (1140-1150), βλπ. P. Muratoff, La peinture byzantine, Paris, 1928, πίν. CXXIII, ἐνῷ οἱ Ἱεράρχαι τῶν συγχρόνων μωσαϊκῶν τοῦ ναοῦ τῆς Cefalu φέρουσιν ἐγχείρια ἐπίσης κατάκοσμα, μακρύτερα ὅμως καὶ ἀλύγιστα χωρὶς ν' ἀναδιπλοῦνται (Muratoff, ἔνθ' ἀνωτ. πίν. CXXII). Τὰ τελευταῖα ταῦτα δύνανται νὰ ἐκληφθῶσιν ὡς ἀποτελοῦντα τὴν μεταβατικὴν μορφὴν ἀπὸ τοῦ ἐγχειρίου εἰς τὸ ἐπιγονάτιον. Ὅμοια παρατηροῦνται καὶ εἰς δύο ἀναγλύφους παραστάσεις ἱεραρχῶν ἐπὶ πλακῶν ἐκ στεατίτου τοῦ Μουσείου Λούβρου, ἀναγομένας εἰς τὸν ΙΒ' αἰῶνα (G. Schlumberger, L'Épopée byzantine, τόμ. II, σ. 41, καὶ τόμ. III, σ. 85).

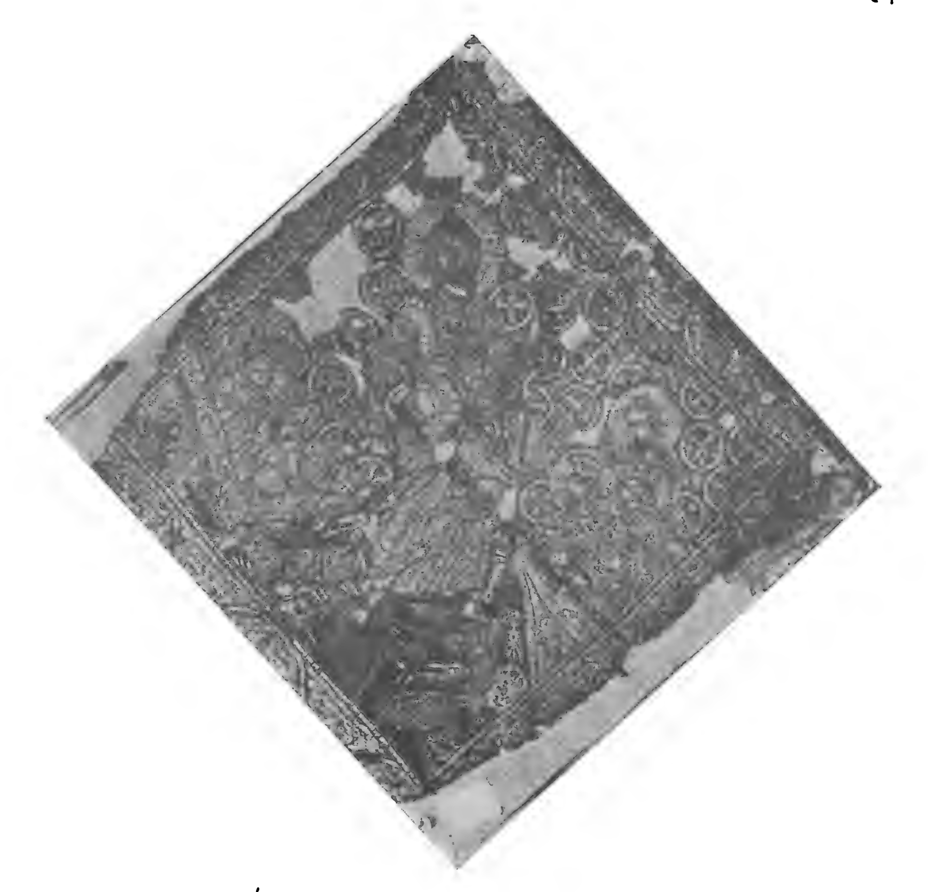
Τὸ ρομβοειδὲς ἐπιγονάτιον φερόμενον ὑψηλά, ὅπως τὸ ἐγχείριον, ἐμφανίζεται εἰς τὴν βυζαντινὴν ἁγιογραφίαν τὸ πρῶτον εἰς μνημεῖα τῶν ἀρχῶν τοῦ ΙΔ' αἰῶνος. Πρβλ. προσωπογραφίαν τοῦ Ἁγ. Σάββα ἄνωθεν τοῦ τάφου αὐτοῦ ἐν τῷ καθολικῷ τῆς Μ. τοῦ Χιλιανδαρίου Ἄθω (Millet, Monuments de l'Athos, Paris 1927, I πίν. 60. 2).Ἐν Μητροπόλει τοῦ Μυστρᾶ εἰς παραστάσεις ἱεραρχῶν εἰς τὴν σκηνὴν τῆς δευτέρας Παρουσίας (Millet, Monuments byzantins de Mistra, Paris, 1910, πίν. 81, 5 καὶ 82 3) καὶ εἰς παράστασιν τοῦ Ἁγ. Χρυσοστόμου ἐν τῇ Περιβλέπτῳ Μυστρᾶ (Millet, ἔ. ἀ., πίν. 110, 1.) χωρὶς νὰ ἐκλείπῃ καὶ τὸ ὑπὸ μορφὴν πεποικιλμένου ἐγχειρίου (βλ. παράστασιν τοῦ Ἁγ. Παταπίου ἐν Πρωτάτῳ (ΙΔ' αἰών, πρβλ. Millet, ἔ. ἀ., πίν. 40, 2), τοῦ Ἁγ. Νικολάου εἰς τὸ σπήλαιον τοῦ S. Biagio (ΙΔ' αἰὼν) παρὰ τὸ Βρινδήσιον (Dalton, Byzantin art and Archeology εἰκ. 190). Μόλις δὲ ἀπὸ τοῦ ΙϚ' καὶ ἑξῆς γενικεύεται τὸ ἐπιγονάτιον εἰς τὴν ἁγιογραφίαν, κοσμούμενον μάλιστα ἐνιαχοῦ καὶ μὲ εἰκονογραφίας (πρβλ. παράστασιν Ἁγ. Ἰωάννου Ἐλεήμονος ἐν Καθολικῷ Λαύρας τοῦ Ἄθω (1535) Millet, ἔ. ἀ., πίν. 118, 3).

Πρέπει ὅμως νὰ ληφθῇ ὑπ' ὄψιν ὅτι οἱ νεωτερισμοὶ εἰς τὰ ἄμφια εἰσάγονται εἰς τὴν ἁγιογραφίαν οὐ μόνον μετὰ φειδοῦς, ἀλλὰ καὶ λίαν καθυστερημένοι, διότι εἰς τὴν βυζαντινὴν τέχνην τὰ παλαιὰ πρότυπα τηροῦνται καὶ ἐπαναλαμβάνονται πιστῶς ἐπὶ αἰῶνας. Τὸν ΙΔ' αἰῶνα, ὅτε τὸ ρομβοειδὲς ἐπιγονάτιον ἐμφανίζεται κατὰ τὸ πρῶτον καὶ σποραδικῶς εἰς τὰ μνημεῖα, ὤφειλε πρὸ πολλοῦ νὰ ὑπάρχῃ ἐν χρήσει εἰς ἄμφια, διότι τὴν ἐποχὴν αὐτὴν εἶχε πλέον χαθῆ πᾶσα σχέσις μὲ τὸ ἐγχείριον καὶ τὴν ἀλληγορίαν αὐτοῦ· ἕνεκα δὲ τοῦ νέου σχήματος εἶχε τὸ ἐπιγονάτιον προσλάβει διάφορον συμβολικὴν σημασίαν. Διαφωτιστικὰ εἶναι ἐπὶ τοῦ προκειμένου, χωρία τοῦ Συμεὼν Θεσσαλονίκης: «Τὸ ἐπιγονάτιον τὴν τοῦ θανάτου νίκην δηλοῖ καὶ τὴν τοῦ Σωτῆρος ἀνάστασιν, ὅπερ καὶ τὸ σχῆμα ρομφαίας ἔχει. Καὶ ἡ εὐχὴ τοῦτό φησι: περίζωσαι τὴν ρομφαίαν σου ἐπὶ τῶν μηρῶν σου δυνατέ». καὶ «Τὸ ἐπιγονάτιον τόν τε σταυρὸν ἐκτυποῦν καὶ τὴν ἀνάστασιν γεγραμμένην ἔχον. .» (βλπ. Συμεὼν Θεσ/νίκης, Περὶ Ναοῦ κλπ., Ἰάσιον 1683, σ. 95, 158, 277).

Ἐκ τῶν ἀνωτέρω συνάγεται, ὅτι τὰ πρῶτα μὲ τὸ ρομβοειδὲς σχῆμα ἐπιγονάτια ἦσαν ἤδη ἐν χρήσει πρὸ τοῦ ΙΔ' αἰ. καὶ ἐκοσμοῦντο συμφώνως πρὸς τὸν νέον συμβολισμὸν αὐτῶν μὲ τὴν παράστασιν τῆς Ἀναστάσεως (πρβλ. καὶ ἐπιγονάτιον τοῦ 1370 μὲ Ἀνάστασιν, ἀνῆκον εἰς τὴν Μονὴν Tismana Ρουμανίας, Diehl Manuel d'art byzantin, Paris 1925 σ. 880) ἀργότερον δὲ ἔφερον παντὸς εἴδους σκηνάς.

πρόκειται περὶ χρυσοκεντήτου ἔργου βυζαντινῶν χρόνων (εἰκ. 1 καὶ 2).

Ὑπὸ τῶν Σιλεντιαρίου, Πορφυρογεννήτου, Μανουὴλ Φιλῆ καὶ ἄλλων βυζαντινῶν συγγραφέων ἀναφέρονται συχνὰ τὰ *χρυσοκέντητα, ἀργυροκέντητα, ὁλοκέντητα, χρυσόκλαβα, χρυσοκλαβάρικα, συρμάντινα, διάλιθα* ἱστορη-



Εἰκ. 1. Ἐπιγονάτιον Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν.

μένα ὑφάσματα, κεντημένα ὁλόκληρα ἢ ἐν μέρει διὰ λεπτοφυεστάτων συρμάτων ἀληθοῦς χρυσοῦ ἢ ἀργύρου. Τὰ χρυσοκέντητα αὐτὰ ὑφάσματα μεγάλως ἐξετιμῶντο εἰς τὴν ἐποχήν των καὶ προσεφέροντο ἀπὸ τοὺς Αὐτοκράτορας εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἢ εἰς ἄλλας αὐλὰς ὡς βαρύτιμα δῶρα. Εἰς τὴν Δύσιν τὰ βυζαντινὰ αὐτὰ χρυσοκέντητα ἦσαν γνωστὰ ὡς ouvrages de Romanie, ὡς ἀναφέρουν γαλλικαὶ πηγαὶ τοῦ ΙΔ' αἰῶνος[1]). Ἐχρησιμοποιοῦντο δὲ εἰς τὰς ἐκ-

[1]) *Dreger*, Künstlerische Entwicklung der Weberei und Stickerei. Wien 1904.

κλησίας ὡς παραπετάσμαια ἢ βῆλα κιβωρίων τέμπλων καὶ θυρῶν, ὡς «ποδέαι» εἰκόνων, ὡς λειτουργικὰ ἄμφια, κυρίως *ἐπιταφίους*, ὡς ἄμφια κληρικῶν, ἰδίᾳ ἐπισκόπων καὶ πατριαρχῶν καὶ καθεξῆς. Ὁ διάκοσμος τῶν χρυσοκεντήτων ἐκκλησιαστικῶν αὐτῶν ὑφασμάτων ἦτο κατὰ τὸ πλεῖστον *εἰκονογραφικὸς* ἐκ προσώπων ἱερῶν καὶ σκηνῶν τοῦ Εὐαγγελίου· ἡ σχέσις δὲ τῶν ἱστορημένων τούτων ἔργων τῆς κεντητικῆς πρὸς τὴν σύγχρονον ζωγραφικὴν καὶ ἰδίως τὰς φορητὰς εἰκόνας εἶναι στενή, ἕνεκα τῆς τεχνικῆς τοῦ κεντήματος, ἥτις ἐν ἀντιθέσει πρὸς τὰ ὑφαντὰ ἐπιτρέπει εὐκόλως πλήρη ἐλευθερίαν εἰς τὸ σχέδιον καὶ τὴν τεχνοτροπίαν. Καίτοι δὲ ἡ καλλιτεχνικὴ ἀξία τῶν ἱστορημένων βυ-



Εἰκ. 2. Οἱ Προφῆται καὶ ὁ Πρόδρομος. Λεπτομέρεια τῆς εἰκ. 1.

ζαντινῶν χρυσοκεντήτων ἔχει πρὸ πολλοῦ ἐξαρθῆ, ἡ μελέτη καὶ ἡ δημοσίευσις αὐτῶν εἶναι εἰσέτι λίαν ἐλλιπής. Ὄχι μόνον συνολικὸν ἔργον περὶ αὐτῶν δὲν ἔχει γραφῆ, ἀλλὰ λείπουν περιγραφαὶ καὶ πλήρεις ἀπεικονίσεις καί τινων ἐκ τῶν ἐξοχωτέρων ἀκόμη ἔργων τῆς βυζαντινῆς χρυσοκεντικῆς. Δὲν ὑπάρχει δὲ ἀμφιβολία, ὅτι πολλὰ ἀρχαῖα ἱστορημένα χρυσοκέντητα λανθάνουσιν ἐν διαφόροις μοναῖς, δημοσίοις μουσείοις καὶ ἰδιωτικαῖς συλλογαῖς, τὰ ὁποῖα μόνον συγκριτικὴ ἔρευνα ἠδύνατο νὰ διαφωτίσῃ καὶ κατατάξῃ χρονολογικῶς.

Τεχνική. Τὸ ἐπιγονάτιον τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν εἶναι κεντημένον ἐπὶ στερεοῦ ὁλοσηρικοῦ διμήτου ὑφάσματος, χρώματος ἐρυθροῦ κινναβάρεως μὲ τὴν συνήθη τεχνικὴν τῶν βυζαντινῶν χρυσοπάστων, καθ᾽ ἣν τὰ χρυσᾶ νήματα ἔχουσιν ἐπιρραφῆ ἐπὶ τοῦ ὑφάσματος, στερεούμενα εἰς αὐτὸ κατὰ κανονικὰ διαστήματα διὰ χρωματιστοῦ μεταξίνου νήματος· ἀπὸ τὰ σημεῖα δὲ αὐτὰ τῆς στηρίξεως, τὰ ὁποῖα τίθενται κατὰ διαφόρους τρόπους σχηματίζονται τὰ διάφορα εἴδη «βελονιᾶς» τοῦ χρυσοκεντήματος. Παραβαλλομένη ἡ

τεχνικὴ τοῦ κεντήματος τοῦ ἐπιγονατίου πρὸς τὴν τοῦ *Ἐπιταφίου Θεσσαλονίκης* (ΙΔ΄ αἱ.)[1]) παρουσιάζει μικράς τινας διαφοράς: Τὸ χρυσοῦν κέντημα εἶναι κατ' εὐθεῖαν ἐπιτεθειμένον ἐπὶ τοῦ μεταξωτοῦ ὑφάσματος, χωρὶς νὰ ὑπάρχῃ κάτωθεν τοῦ κεντήματος «γέμισμα», ἵνα σχηματίζεται τοῦτο ἐλαφρῶς ἀνάγλυφον. Αἰτία δὲ τούτου εἶνε προφανῶς, ὅτι εἰς τὸ χρυσοκέντημα τοῦ ἐπιγονατίου δὲν γίνεται χρῆσις ἁπλῶν λεπτοφυῶν συρμάτων μετάλλου, ἀλλὰ μεταξίνων νημάτων, ἐπενδεδυμένων διὰ χρυσοῦ σύρματος, ἅτινα ὡς ὀγκωδέστερα σχηματίζουν μόνα τὸ ἐλαφρὸν ἀνάγλυφον[2]). Ἐπίσης λείπει εἰς τὸ ἡμέτερον ἐπιγονάτιον καὶ ἡ διὰ διαφορετικοῦ χρώματος μετάξης στερέωσις τῶν χρυσῶν νημάτων εἰς τὰ ἐνδύματα τῶν διαφόρων προσώπων, ὅπως εἰς τὸν Ἐπιτάφιον Θεσσαλονίκης, δι' ὧν ἐπιτυγχάνεται ἡ ἀδιόρατος ἐκείνη δήλωσις χρώματος εἰς τὸ μονότονον χρυσοῦν ἢ ἀργυροῦν κέντημα. Ἐνταῦθα τὸ μετάξινον νῆμα τῆς στερεώσεως εἶναι παντοῦ καστανόν, τὸ δὲ χρῶμα ὑποδηλώνεται διὰ μόνον τῶν πτυχῶν, τῶν ὁποίων αἱ γραμμαὶ ἀφινόμεναι κεναὶ πληροῦνται διὰ χρωματιστῆς μετάξης. Εἶναι ὅμως αἱ γραμμαὶ αὗται τῶν πτυχῶν τόσον πυκναὶ καὶ ἰσχυραί, ὥστε ἡ ἐντύπωσις τοῦ χρώματος δίδεται ἀρκετὰ ἔντονος. Λείπει ἐπίσης τὸ διὰ λινοῦ ὑφάσματος «φοδράρισμα» τοῦ ὁλοσηρικοῦ, τὸ παρατηρούμενον εἰς τὰ βυζαντινὰ χρυσοκέντητα καὶ διὰ τὸν λόγον πιθανῶς, ὅτι τὸ ὕφασμα τοῦ ἐπιγονατίου εἶναι χονδρὸν καὶ μεγάλης ἀντοχῆς. Κατὰ τὰ ἄλλα ἡ τεχνικὴ τοῦ κεντήματος εἶναι ἡ αὐτὴ μὲ τὸν Ἐπιτάφιον τῆς Θεσσαλονίκης. Παρατηροῦνται δηλ. καὶ ἐνταῦθα τέσσαρα εἴδη «βελονιᾶς»,[3]) τὰ ὁποῖα ἔχουσιν ἐκτελεσθῆ μὲ ἄκραν λεπτότητα καὶ ἀκρίβειαν ἐν ἀντιθέσει πρὸς τὰ μεταβυζαντινὰ χρυσοκέντητα, καθ' ἃ τὰ εἴδη τῆς βελονιᾶς αὐξάνουσι καὶ ἡ κακατασκευὴ καθίσταται ὁλονὲν χονδροειδεστέρα.

Αἱ κεφαλαὶ εἶναι εἰργασμέναι διὰ λεπτοῦ μεταξίνου νήματος μὲ τὴν ἀρχαιοτάτην «ριζοβελονιάν», ἡ ὁποία χρησιμοποιεῖται ἤδη εἰς κοπτικὰ ὑφάσματα[4]). Διὰ τὰ διαγράμματα καὶ τὰς σκιὰς πλὴν τοῦ καστανοῦ χρώματος

---

[1]) Διὰ τὴν τεχνικὴν τοῦ Ἐπιταφίου Θεσσαλονίκης πρβλ. *Γ. Σωτηρίου*, Ὁδηγὸς Βυζαντινοῦ Μουσείου, Ἀθῆναι 1931, σ. 112 κ. ἑ.

[2]) Ἀμφοτέρων τῶν εἰδῶν τούτων γίνεται χρῆσις εἰς τὸ βυζαντινὸν χρυσόσπαστον· βλ. Ebersolt, Les arts somptuaires de Byzance. Paris 1923, σ. 116.

[3]) Τὰ εἴδη ταῦτα τῆς βελονιᾶς δύνανται νὰ συσχετισθῶσι πρὸς ἀνάλογα τῶν κεντημάτων τῆς λαϊκῆς ἑλληνικῆς τέχνης, τὰ ὁποῖα ὅμως εἶναι εἰργασμένα διὰ μετάξης, ἥτις διατρυπᾷ ἀπ' εὐθείας τὸ ὕφασμα· εἶναι δὲ αὗται μὲ τὰς λαϊκάς των ὀνομασίας ἡ «σκέτη ἀναχυτὴ» εἰς τὸ κόσμημα τῆς παρυφῆς καὶ τῶν σταυρῶν, ἡ «ζὶκ-ζὰκ» εἰς τοὺς φωτοστεφάνους, ἡ «νατουραλίσια» εἰς τὰ ἐνδύματα καὶ ἡ ἐν εἴδει διμήτου «ἀσταχωτὴ» εἰς τὴν σαρκοφάγον ἀριστερά. Βλπ. *Ἀγγ. Χατζημιχάλη*, Ἑλληνικὴ Λαϊκὴ Τέχνη. Σκῦρος. Ἀθῆναι 1925, σελ. 113 κ.ἑ., εἰκ. 111-115, καὶ *τῆς αὐτῆς*, Ἠπειρωτικὴ Λαϊκὴ Τέχνη,=«Ἠπειρωτικὰ Χρονικά», τόμ. Γ', 1930, σελ. 253 κ. ἑξῆς.

[4]) Βλ. ἀπεικόνισιν κοπτικοῦ κεντήματος μὲ παράστασιν ἀγγέλου τοῦ Βυζαντι-

γίνεται χρῆσις καὶ τοῦ κυανοπρασίνου διὰ τοὺς μέσους τόνους. Ἐκ τῶν καλλύτερον σῳζομένων προσώπων δύναταί τις νὰ δεχθῇ, ὅτι ἡ ἐκτέλεσις ὑπερέβαινεν εἰς λεπτότητα καὶ αὐτὰς τὰς περιφήμους κεφαλὰς τοῦ Ἐπιταφίου Θεσσαλονίκης, ἡ δὲ ἀτομικὴ ἔκφρασις τοῦ προσώπου ἀπεδίδετο μὲ τὴν δύναμιν τῶν ἔργων τῆς ζωγραφικῆς.

Ἡ εἰς Ἅδου Κάθοδος. Ὁ εἰκονογραφικὸς τύπος τῆς εἰς Ἅδου Καθόδου τοῦ Χριστοῦ, δι' ἧς κοσμεῖται τὸ Ἐπιγονάτιον τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου μαρτυρεῖ βυζαντινὴν περίοδον. Ὁ Χριστὸς ἵσταται κατ' ἐνώπιον δεικνύων μόνον εἰς τὴν στάσιν τῶν ποδῶν κάποιαν κίνησιν, τὴν ὁποίαν ἐξαίρει καὶ ἡ φορὰ τῶν πτυχώσεων· διὰ τῆς ἀριστερᾶς κρατεῖ μέγαν σταυρόν, διὰ δὲ τῆς δεξιᾶς μὲ κίνησιν ἤρεμον ἀνεγείρει τὸν Ἀδάμ, εὑρισκόμενον ἐντὸς σαρκοφάγου μέχρι τοῦ στήθους, καθὼς καὶ τὴν Εὔαν, ἡ ὁποία ὑψώνει ἐν ἱκεσίᾳ κεκαλυμμένας τὰς χεῖρας. Ἀπέναντι, εἰς τὴν δεξιὰν γωνίαν, ὁμοίως ἐντὸς σαρκοφάγου, οἱ δύο Βασιλεῖς —Προφῆται, Δαβὶδ καὶ Σολομών, ἐνδεδυμένοι κατακόσμους βασιλικὰς στολὰς καὶ ὑψηλὰ διαδήματα, καὶ ὁ Πρόδρομος μὲ στάσεις ἱεροπρεπεῖς ἰσορροποῦσι τὴν σύνθεσιν.

Ὁ τόπος, ἔνθα εἰκονίζεται ἡ σκηνή, δὲν δηλοῦται οὔτε ὡς χῶρος οὔτε ὡς τοπεῖον, ἐξαιρέσει εἴδους τινὸς ὀμφαλοῦ κάτωθεν τῶν ποδῶν τοῦ Χριστοῦ, μὲ σκοτεινὰ χρώματα, παριστῶντος σχηματικῶς τὸν Ἅδην, γύρῳ τοῦ ὁποίου εἶναι ἐρριμμέναι αἱ θραυθεῖσαι πύλαι τοῦ Ἅδου, αἱ κλεῖδες καὶ οἱ μοχλοὶ αὐτοῦ.

Ἡ εἰκονογραφία αὕτη τῆς εἰς Ἅδου Καθόδου μέ τινας ἐλαφρὰς καὶ δευτερευούσας παραλλαγὰς εἰς τὰ διάφορα μνημεῖα εἶναι ἡ ἀπὸ τῆς ἐποχῆς τῶν Μακεδόνων ἀποκρυσταλλωθεῖσα καὶ ἰδίᾳ κατὰ τὸν ΙΑ' καὶ ΙΒ' αἰῶνα κυριαρχήσασα ἐν τῇ βυζαντινῇ ζωγραφικῇ. Ἡ εἰκονογραφία, ὅπως παρατηρεῖται, καὶ εἰς ἄλλας σκηνὰς τοῦ δωδεκαόρτου τῆς ἐποχῆς αὐτῆς περιορίζει εἰς τὸ ἐλάχιστον τὰ ἀφηγηματικὰ στοιχεῖα,—στάσεις δηλ. καὶ ἐκφράσεις, αἱ ὁποῖαι ἔχουσι σκοπὸν νὰ καταστήσωσι ζωντανὴν καὶ παραστατικὴν τὴν σκηνήν—ἀποκαθαίρει τὰς γραφικὰς λεπτομερείας διὰ νὰ τονισθῇ μὲ μορφικὰ μέσα λιτὰ καὶ ὑποβλητικὰ *ἡ ἰδέα*, ἡ πνευματικὴ καὶ δογματικὴ σημασία τῆς παριστωμένης σκηνῆς. Οὕτω τὸ παριστώμενον θέμα μὲ τὴν ἔλλειψιν πάσης ρεαλιστικῆς τάσεως, ἀφηρημένον καὶ ἐπίσημον, ὑψοῦται εἰς ἀλληγορίαν.

Ἡ ἰδέα, ἥτις ὑποβάλλεται μὲ τὴν γλῶσσαν τῶν μορφῶν εἰς τὴν σκηνὴν τῆς Καθόδου εἶναι: ἡ ἀπὸ τοῦ θανάτου λύτρωσις διὰ τῆς νίκης τοῦ

νοῦ Μουσείου (*Ἄννης Ἀποστολάκη*, Τὰ κοπτικὰ ὑφάσματα, Ἀθῆναι 1932, σελ. 170).

Ἡ ἀλυσιδωτὴ μορφὴ τῆς ριζοβελονιᾶς εἰς τὰ βυζαντινὰ ἔργα εἶναι μόνον φαινομενική, ὀφειλομένη εἰς τὴν διὰ τῆς βελόνης διάσχισιν τοῦ μεταξίνου νήματος καὶ δὲν ἔχει σχέσιν μὲ τὴν πολὺ μεταγενεστέραν ἁλυσιδωτὴν τὴν γνωστὴν ὑπο τὴν λαϊκὴν ὀνομασίαν «κασινάκι».

Ἅδου καὶ ὁ θρίαμβος τοῦ Χριστοῦ. Ἡ ἰδέα αὕτη λαμβάνει μορφὴν μὲ τὴν ἔξαρσιν τοῦ προσώπου τοῦ Χριστοῦ, ὅστις ἵσταται ἐν ἠρεμίᾳ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς σκηνῆς κατὰ πολὺ ὑπερέχων τῶν ἄλλων προσώπων, ὑψώνων ὡς σύμβολον τοῦ θριάμβου τὸν σταυρόν· ὁμοίως μὲ τὰς γαληνιαίας καὶ ἐπισήμους στάσεις τῶν Προφητῶν, οἱ ὁποῖοι συμπαρίστανται ὡς ἁπλοῖ μάρτυρες, χωρὶς νὰ λαμβάνωσιν ἐνεργὸν μέρος καὶ τέλος, μὲ τὴν αὐστηρὰν συμμετρίαν τῆς συνθέσεως καὶ τὴν ἐκτὸς τόπου καὶ χώρου παράστασιν τῆς σκηνῆς.

Τὸν βαθμὸν τῆς πνευματικῆς παραστάσεως τῆς εἰς Ἅδου Καθόδου εἰς τὴν μεσοβυζαντινὴν τέχνην δύναταί τις νὰ ἀντιληφθῇ, ἂν συγκρίνῃ αὐτὴν πρὸς προγενεστέρας τοῦ ΙΑ' αἰῶνος ἀπεικονίσεις, αἵτινες ἔχουσαι τὰς ῥίζας των εἰς τὴν ἀνατολικήν, τὴν συροπαλαιστινιακὴν δηλ. τέχνην τῶν πρώτων αἰώνων, ὅπου τὸ πρῶτον φαίνεται διεμορφώθη ἡ σκηνή[1]), εἶναι στενῶς προσκολλημέναι εἰς τὸ γράμμα τῆς ἀφηγήσεως.

Εἰς αὐτὰς ὁ Χριστὸς παρίσταται κατερχόμενος εἰς τὸν Ἅδην, συνήθως ἐντὸς φωτοστεφάνου, ὁρμητικὸς μὲ κυματίζοντα ἐνδύματα, συνδιαλεγόμενος μὲ τὸν Ἀδάμ, τὸν ὁποῖον σύρει ἐκ τοῦ καρποῦ τῆς χειρός, πατεῖ δὲ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ προσωποποιημένου καὶ ἀλυσοδέτου Ἅδου, ὅστις κρατεῖ ἐκ τοῦ ποδὸς τὸν Ἀδάμ. Ἡ παραστατικὴ αὕτη εἰκονογράφησις πλουτίζεται κατὰ τὸν Θ' καὶ Ι' αἰῶνα μὲ ἄλλας σκηνὰς ἐκ τῶν πηγῶν εἰλημμένας [2]): τὴν παρουσίαν τῶν Προφητῶν, [3]) τοὺς ἀγγέλους ὁδηγοῦντας εἰς τὸν Παρά-

---

[1]) Αὐτὴ εἶναι ἡ γνώμη τοῦ Baumstark, βλ. Palaestiniensia, ἐν Röm. Quartalschrift, τόμ. XX, 1905, σ. 125. Τοὐναντίον ὁ Wielpert, στηριζόμενος εἰς τὰ σχετικῶς πολυάριθμα παραδείγματα διασωθέντα ἐν Ῥώμῃ, δέχεται τὴν Ῥώμην ὡς διαμορφώσασαν τὸ θέμα. Πρβ. Wielpert, Die Römischen Mosaiken und Malereien, τόμ. II σ. 887 κ. ἑ. Ὅταν ὅμως λάβῃ τις ὑπ' ὄψιν, ὅτι ἡ διάσωσις τῶν μνημείων εἶναι τυχαία καὶ ὅτι ἡ εἰκονογραφία τῶν παραδειγμάτων τῆς Ῥώμης, τῶν μὲν ἀρχαιοτέρων τῆς S. Maria Antiqua (πίν 167, 1) τῶν γενομένων ἐπὶ Πάπα Ἰωάννου VII (705) σχετίζεται μὲ ἑλληνικὰ ἔργα ὡς μαρτυρεῖ ἡ τεχνοτροπία, τῶν δὲ μεταγενεστέρων: Ἁγ. Ζήνωνος Θ' αἰ. (πίν. III σ. 114) Ἁγ. Κλήμεντος, Θ' αἰ. (πίν. 209, 5) καὶ δευτέρου τοῦ Ι, αἰ. (πίν. 229) ἀπηχεῖ τὸ ἁπλοϊκόν, ἀφηγηματικὸν πνεῦμα τῆς Ἀνατολῆς καὶ συνδέεται στενώτατα πρὸς τὰς σκηνὰς τοῦ ἀρχαϊκοῦ κύκλου τῶν ναῶν Gueremé, Qeledjlar καὶ Tocale (Θ'-Ι' αἰῶνος) τῆς Καππαδοκίας, τῶν ἐσχάτως ἐλθόντων εἰς φῶς, (πρβ. G. de Jerphanion, Les églises rupestres de Kappadoce, Paris 1925-1934, τόμ. I., πίν. 31,3, 51,2 καὶ 64,2) πείθεται περὶ τῆς ἐξαρτήσεως τῆς Ῥώμης ἀπὸ τὸ πλατὺ ῥεῦμα τῆς τέχνης τῶν ἀνατολικῶν χωρῶν τοῦ Βυζαντινοῦ κράτους.

[2]) Ὡς πηγαὶ ἐχρησίμευον τὸ ἀπόκρυφον Εὐαγγέλιον τοῦ Νικοδήμου, οἱ ψαλμοὶ τοῦ Μ. Σαββάτου καὶ δραματικαὶ ὁμιλίαι τῶν Πατέρων, ἰδίᾳ τοῦ Ψευδεπιφανίου. Βλ. πλειότερα περὶ αὐτοῦ ἐν Wilpert, ἔ. ἀ., σ. 887 κ. ἑ. E. Diez καὶ O. Demus, Byzantine Mosaics in Greece, Cambridge 1931, σ. 69 κ. ἑ. καὶ *Γ. Σωτηρίου*, Ἡ εἰκὼν τῆς Ἀναστάσεως, ἐν «Ἀναπλάσει» 1933, ἀρ. 8-9, σ. 114 κ. ἑξ. Γενικώτερον δὲ περὶ τῆς Ἅδου Καθόδου βλ. *Morey*, East Christian paintings, New York 1918, σ. 45 κ.ἑ.

[3]) Εἰς τοιχογραφίας Ἁγ. Ζήνωνος Ῥώμης (817-824), Wilpert, ἔ. ἀ., σελ. 114 καὶ Qeledjlar Καππαδοκίας. G. de Jerphanion, ἔ. ἀ., πίν. 51.

δεισον τοὺς προπάτορας [1]), τὴν ἀνάστασιν τῶν νεκρῶν [2]). Ἐν δὲ τῷ χειρογράφῳ τοῦ Ἰὼβ τῆς Πάτμου (ἀριθ. 118), τὸ ὁποῖον ἀνάγεται εἰς τὸν Ζ′ αἰῶνα [3]), εἰκονογραφεῖται δὲ τὸ χωρίον «ἀνοίγονται δέ σοι φόβῳ πύλαι θανάτου, πυλωροὶ δὲ Ἅδου ἰδόντες σε ἔπτηξαν», ὁ Χριστὸς παρίσταται μόνος πρὸ τῆς πύλης τοῦ Ἅδου, παρὰ τὴν ὁποίαν εἰκονίζονται ἔντρομοι οἱ πυλωροί. Εἰς τὴν ἀξιόλογον αὐτὴν μικρογραφίαν βλέπομεν τὸ πρῶτον *χιαστὶ* τὰς καταπεσούσας πύλας τοῦ Ἅδου, θέμα, τὸ ὁποῖον ἀπὸ τοῦ ΙΒ′ αἰῶνος ἀπέβη τυπικὸν καὶ ἀντικατέστησεν ἐν πολλοῖς τὴν προσωποποίησιν τοῦ Ἅδου.

Εἰς τὰς προγενεστέρας αὐτὰς σκηνάς, τὰς εἰσέτι ἀδιαμορφώτους καὶ εἰκονογραφούσας συνήθως ψαλμούς, παρίσταται ἡ Κάθοδος τοῦ Χριστοῦ ἢ ἡ λύτρωσις τοῦ Ἀδὰμ ἢ ἡ ἀνάστασις τῶν νεκρῶν κλπ. ἀναλόγως τοῦ κειμένου, τὸ ὁποῖον ἀκολουθοῦσι· διαφωτιστικαὶ εἶναι ἐπὶ τοῦ προκειμένου αἱ ἐπιγραφαί: «*ἡ ἀνάστασις τοῦ Ἀδάμ*» ἐν τῷ περιφήμῳ ψαλτηρίῳ Chloudof (Θ′ αἰῶνος), «*τότε ἀνέστησε τὰ ὀστᾶ*» ἐπὶ ἐλεφαντοστοῦ, τὸ ὁποῖον ἀνάγεται εἰς τὸν Θ′ αἰῶνα, ἐναπόκειται δ᾽ ἐν τῷ Βρεταν. Μουσείῳ [4]) κ.λ.π.

Ἀφ᾽ ὅτου ὅμως ἡ μνημειώδης τέχνη τοῦ Βυζαντίου σχετικῶς πρὸς τὴν σκηνὴν τῆς Καθόδου ἐξῆρε τὴν ἰδέαν τοῦ θριάμβου τοῦ Χριστοῦ, ἀπέβη αὕτη ἡ κυρία σκηνὴ ἐκ τοῦ κύκλου τῆς *Ἀναστάσεως* [5]), ἡ ἐκπροσωποῦσα αὐτὴν τὴν Ἀνάστασιν τοῦ Χριστοῦ, ὅπως μαρτυροῦσι καὶ ἐπιγραφαὶ μεταγενεστέρων ἔργων: *ἡ «ἁγία ἀνάστασις»* ἢ «*ἡ ἀνάστασις τοῦ Κυρίου*» [6]), ἀπετέλεσε δὲ μίαν τῶν σκηνῶν τοῦ δωδεκαόρτου, εἰκονιζομένη εἰς πολλὰ μνημεῖα τοῦ ΙΑ′ αἰῶνος καὶ ἑξῆς, οὐχὶ εἰς τὴν σειρὰν τῶν Παθῶν, ἀλλ᾽ εἰς ἐξέχοντα μέρη τοῦ κυρίως Ναοῦ (Δαφνί, Νέα Μονὴ Χίου, Περίβλεπτος Μυστρᾶ).

Τὴν ἀποκρυσταλλωθεῖσαν παράστασιν τῆς Ἀναστάσεως ἐν τῇ τέχνῃ τοῦ ΙΑ′-ΙΒ′ αἰῶνος, δυνάμεθα εἰς τρεῖς παραλλαγὰς νὰ κατατάξωμεν. Ὅμιλος μνημειώδους μορφῆς ἐξαίρει τὸν Χριστὸν διὰ τῆς κατ᾽ ἐνώπιον στάσεως, διατηρεῖ δέ, μεμονωμένως ἀπαντῶντα, δευτερεύοντα ἀφηγηματικὰ στοιχεῖα τῆς προγενεστέρας τέχνης, ὅπως π. χ. τὴν στερεότυπον στάσιν τοῦ Ἀδάμ, τὴν κίνησιν τῶν ποδῶν τοῦ Χριστοῦ πρὸς τὰ πλάγια, τὸ ἀνεμιζόμενον ἔν-

---

[1]) Εἰς τοιχογραφίας Ἁγ. Βαρβάρας Καππαδοκίας (976-1025), Jerphanion, ἔ. ἀ., πίν. 190, 2.

[2]) Εἰς τοιχογραφίας διόδου μεταξὺ S. Maria Antiqua καὶ Παλατίνου, Wilpert, ἔ. ἀ., πίν. 168, 2.

[3]) Βλ. G. Jacopi ἐν Clara Rhodos 1927-1929, τ. VI-VII, μέρος III, σελ. 574 καὶ 589, εἰκ. 110.

[4]) Dalton, Catalogue of the Christian Antiquities, πίν. XI, ἀρ. 299.

[5]) Περὶ τῶν σκηνῶν τοῦ κύκλου τῆς Ἀναστάσεως βλ. Millet, Recherches sur l'iconographie de l'Évangile, σ. 53 κ. ἑ. καὶ 517 κ. ἑ.

[6]) Εἰς Ναὸν Χιλιανδαρίου Ἄθω, Millet, ἔ. ἀ., πίν. 85, 3.

δυμα, ἐλαφρὰν στροφήν τοῦ προσώπου πρὸς τὸ μέρος τοῦ Ἀδάμ [1]). Δεύτερος ὅμιλος, ἐξαρτώμενος περισσότερον ἐξ ἀρχαιοτέρων ἀνατολικῶν προτύπων παριστᾷ τὸν Χριστὸν ἐν ζωηρᾷ στροφῇ πρὸς τὸν Ἀδάμ, μὲ τὴν προσωποποίησιν τοῦ ἁλυσοδέτου Ἅδου ὑπὸ τοὺς πόδας του καὶ προσθήκην ἐνίοτε δευτερευόντων προσώπων. Πάντοτε ὅμως ὁ Χριστὸς ἐξαίρεται εἰς τὸ κέντρον



Εἰκ. 3. Μικρογραφία κωδ. Ἰβήρων ἀρ. 1.

τῆς συνθέσεως κρατῶν μέγαν σταυρόν [2]). Εἰς τρίτον ὅμιλον ἀντιπροσωπευτικώτερον τῆς καθαρῶς πνευματικῆς τέχνης, ὅλα τὰ ἀφηγηματικὰ στοιχεῖα πα-

---

[1]) Πρβλ. τὰ ἀναφερόμενα κατωτέρω συγγενῆ μνημεῖα πρὸς τὴν εἰκονογραφίαν τοῦ ἐπιγονατίου.

[2]) Εἰς Μοσ. Δαφνίου, τέλους ΙΑ' αἰ. (Millet, Monastère de Daphni, πίν. 16), εἰς τὸ ὡραῖον δίπτυχον τοῦ Μουσείου Δρέσδης, ΙΒ' αἰῶνος (Schlumberger, L'Épopée, σ. 216), εἰς Μωσαϊκὰ Νέας Μονῆς Χίου, (ΙΑ' αἰ. πρβ. Ἀ. Ὀρλάνδου, Monuments byzantins de Chios, II πίν. 19), Καθεδρικοῦ Ναοῦ Torcello (Diehl, ἔ.ἀ., εἰκ. 259) κλπ.

ραμερίζονται, ἀκόμη καὶ αὐτὴ ἡ ἔγερσις τοῦ Ἀδάμ, ὡς βλέπομεν εἰς μικρογραφίαν τοῦ κώδικος Ἰβήρων ἀριθ. 1 (εἰκ. 3), εἰς φορητὴν εἰκόνα τοῦ Μουσείου Πετρουπόλεως τοῦ ΙΒ′ αἰῶνος [1]) καὶ εἰς Εὐαγγέλιον τοῦ Βατικανοῦ τοῦ 1128 (Urbin, 2) [2]). Ἡ ἰδιάζουσα ἔξαρσις τῆς μορφῆς τοῦ Χριστοῦ, μὲ τὴν μεγαλειώδη ἠρεμίαν του, τὴν ἔκτασιν τῶν δύο χειρῶν του (ὅπως παρίσταται καὶ εἰς τὴν σκηνὴν τῆς ἐμφανίσεως πρὸ τῶν ἁγίων γυναικῶν μὲ τὴν ἐπιγραφὴν *Χαίρετε)*, ἡ σμίκρυνσις τῶν ἄλλων προσώπων εἰς ὁμοιομόρφους στάσεις ἱκεσίας καὶ ὁ αὐστηρὸς ρυθμὸς τῆς συνθέσεως παρέχουσιν εἰς τὰς παραστάσεις αὐτὰς τῆς Ἀναστάσεως τὸν τόνον τῆς ὑψηλῆς ἐκείνης ἀφαιρέσεως, ἥτις ὑπῆρξεν ἀσφαλῶς δημιούργημα τοῦ αὐστηροῦ θεολογικοῦ πνεύματος τῶν φημισμένων μονῶν τοῦ Βυζαντίου.

Ὁ ΙΔ′ αἰὼν φέρει βαθεῖαν ἀλλαγήν, εἰς τὴν σκηνὴν τῆς Ἀναστάσεως ὀφειλομένην κυρίως εἰς τὸ νέον πνεῦμα τῆς τελευταίας Ἀναγεννήσεως. Ἡ εἰκονογραφία δέχεται ὅλα τὰ παραστατικὰ στοιχεῖα τῆς ἀρχαιοτέρας ἐποχῆς, ὄχι πλέον μὲ ἀφελῆ καὶ στερεότυπον τρόπον, ἀλλὰ μὲ τὸν δραματικόν, νατουραλιστικὸν καὶ πλουσίως γραφικὸν χαρακτῆρα τῆς τέχνης τῶν Παλαιολόγων. Ἡ σκηνὴ δὲν ἐκτυλίσσεται εἰς τὸ κενόν, ἀλλ᾽ εἰς τοπεῖον μὲ ὑψηλὸν ὁρίζοντα [3]). Ὁ Χριστὸς σύρει τὸν Ἀδὰμ μὲ κίνησιν εἰς τὴν ὁποίαν ζωγραφίζεται ὅλη ἡ προσπάθεια τῆς ἀνεγέρσεως [4]). Οἱ Προφῆται καὶ τὰ αὐξηθέντα πρόσωπα τῶν δικαίων δὲν ἵστανται ἀπαθῆ καὶ ἀκίνητα· διαπερῶνται ὑπὸ τῆς συγκινήσεως τῆς μεγάλης στιγμῆς [5]). Ἡ σκηνὴ πλουτίζεται ὄχι μόνον μὲ τὴν αὔξησιν τῶν προσώπων, ἀλλὰ καὶ μὲ δευτερεύοντα ἐπεισόδια εἰλημμένα ἐκ τῶν Ἀποκρύφων, ἤτοι προστίθενται ἀρχάγγελοι δένοντες τὸν Ἅδην εἰς τὸ πρῶτον ἐπίπεδον τῆς συνθέσεως [6]) καὶ στρατιαὶ τῶν ἀγγέλων ἄνω [7]).

Τέλος ἡ εἰκονογραφία τῆς σκηνῆς λαμβάνει νέαν μορφήν: Ὁ Χριστὸς σύρει διὰ τῆς μιᾶς χειρὸς τὸν Ἀδὰμ καὶ διὰ τῆς ἄλλης τὴν Εὔαν. Ἡ καινοτομία αὕτη ἀνήκει εἰς τὴν ἐποχὴν τῶν Παλαιολόγων. Τὸ πρῶτον δεῖγμα

---

[1]) Βλ. Wulff-Alpatoff, Denkmäler der Ikonenmalerei, Berlin 1925, σ. 74 εἰκ. 28.

[2]) Millet ἐν Monuments Piot, τ. II, 1895, σ. 206.

[3]) Βλ. Μωσαϊκὴν εἰκόνα Μουσείου de l'Opéra del Duomo Φλωρεντίας (Diehl, Manuel d'art byzantin, Paris 1925, εἰκ. 268), πλαίσιον μωσαϊκῆς εἰκόνος Βατοπεδίου, (Millet, Recherches, εἰκ. 2). Βραχῶδες βάθος ἐμφανίζεται τὸ πρῶτον εἴς τινα μνημεῖα τοῦ ΙΒ′ αἰ. (Μικρογραφίαι Harley 1810, Ἰβήρων 1, βλ εἰκ. 3), ὅλως ὅμως σχηματικὸν καὶ ἄτονον.

[4]) Τοιχογραφίαι παρεκκλησίου Ἁγ. Δημητρίου Θεσσαλονίκης (1303) (*Γ. Σωτηρίου*, Guide du Musée byzantin d'Athènes, 1932, εἰκ. 87), Πρωτάτου Ἄθω (Millet, Monuments de l'Athos, Paris 1925, πίν. 7, 1).

[5]) Χιλιανδαρίου Ἄθω (Millet, ἔ. ἀν. 85, 3).

[6]) Περιβλέπτου Μυστρᾶ (Millet, Monuments byzantins de Mistra, Paris 1910, πίν. 116, 3).

[7]) Λαύρας Ἄθω (Millet, ἔ. ἀ., πίν. 129, 1).

ἐμφανίζεται κατὰ τὸν ΙΓ΄ αἰῶνα [1]), κυρίως ὅμως ἐνεκολπώθη αὐτὴν ἡ τέχνη τοῦ Ἄθω. Εἰς τὴν μεγάλην, τὴν πλήρη ζωῆς καὶ ρεαλισμοῦ τοιχογραφίαν τοῦ Βατοπεδίου (ἀρχῶν ΙΔ΄ αἰῶνος) ὁ Χριστὸς στρέφων πρὸς τ' ἀριστερὰ ἀνασύρει διὰ τῶν δύο αὐτοῦ χειρῶν τοὺς δύο προπάτορας [2])· ἀλλ' ἡ σύνθεσις, ἥτις ἐπεβλήθη, ὑπῆρξεν ἡ συμμετρικὴ τοῦ Χιλιανδαρίου: Ὁ Χριστὸς κατ' ἐνώπιον ἐκτείνων τὰς δύο χεῖρας ἐγείρει τοὺς ἑκατέρωθεν αὐτοῦ ἱσταμένους προπάτορας [3]). Ἡ σύνθεσις αὕτη ἐν τῇ τέχνῃ τῶν μετὰ τὴν Ἅλωσιν χρόνων κατέστη πλέον ἀποκλειστικὴ καὶ ἔζησεν—εἰς τὰ μέρη ὅπου δὲν εἰσήχθη ἡ νέα ἐκ τῆς Δύσεως ἐμπνευσθεῖσα εἰκονογραφία — μέχρι τοῦ ΙΗ΄ αἰ. Ὡς τελευταῖον δεῖγμα τῆς ἐπιβιώσεως τοῦ θέματος φέρομεν ἀργυροῦν ἐγκόλπιον τοῦ 1811 [4]) (εἰκ. 4) παριστᾶνον εἰς τεχνοτροπίαν σχηματικὴν καὶ ἀφελῆ τὴν εἰς Ἅδου Κάθοδον μὲ ὅλας τὰς λεπτομερείας τῆς παλαιοτάτης εἰκονογραφίας.



Εἰκ. 4. Ἐγκόλπιον τοῦ ἔτους 1811
(Ἐκ τῆς συλλογῆς Ἀγγ. Χατζημιχάλη).

Ἐκ τῆς ὅλης εἰκονογραφικῆς αὐτῆς ἀναπτύξεως τοῦ θέματος συνάγεται, ὅτι ἡ παράστασις τῆς Καθόδου εἰς τὸ ἐπιγονάτιον τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου συνδέεται πρὸς τοὺς παλαιοτέρους τῆς Παλαιολογείου ἐποχῆς τύπους. Ὡς συγγεσυνέστερα παράλληλα ἀναφέρομεν τὴν εἰς Ἅδου Κάθοδον τοῦ μωσαϊκοῦ τοῦ Ὁσίου Λουκᾶ [5]), τοῦ διπτύχου Barberini τοῦ Μουσείου Βερολίνου [6]), μνημείων τοῦ ΙΑ΄ αἰῶνος, καθ' ἃ ὁ Χριστὸς ἵσταται κατ' ἐνώπιον κρατῶν τὸν σταυρόν. Διαφορὰ ὑπάρχει ὡς πρὸς τὰ δευτερεύοντα πρόσωπα, ἅτινα παρίστανται συνήθως ὁλόσωμα. Ἐπίσης στενὴ εἰκονογραφικὴ σχέσις ὑπάρχει καὶ πρὸς τὰς τοιχογραφίας τῶν ναῶν Καππαδοκίας τοῦ ΙΑ΄-ΙΒ΄ αἰῶνος Qaranleq Kilissé, Tcharegle Kilissé καὶ ναοῦ Ἀρχαγγέλου [7]), ἐπηρεασμέ-

[1]) Εἰς μικρογραφίαν Εὐαγγελίου Βατοπεδίου ἀρ. 735, πρβλ. Millet, ἐν Monuments Piot, τ. II, 1895, σ 210.

[2]) Πρβλ. Millet, ἔ. ἀ., πίν. 85, 3.

[3]) Millet, ἔ. ἀ., πίν. 69, 3.

[4]) Τὸ ἐγκόλπιον παρεχωρήθη εὐγενῶς ὑπὸ τῆς κ. Ἀγγ. Χατζημιχάλη.

[5]) E. Diez and O. Demus, Byzantine Mosaics in Greece. Daphni and Hosios Lucas, Cambridge 1931, πίν. 14.

[6]) G. Millet, Recherches sur l'iconographie de l'Évangile, Paris 1916, εἰκ. 4.

[7]) Jerphanion, ἔ. ἀ., πίν. 102,1 130,5 καὶ 157,1.

νας ἀπὸ τὴν τέχνην τοῦ Βυζαντίου. Εἰς τὰς τοιχογραφίας αὐτὰς τῆς Καππαδοκίας οἱ Βασιλεῖς φοροῦν καταστολίστους στολάς, ὅπως εἰς τὸ ἡμέτερον, ἀλλὰ προστίθεται ἐκ παλαιοτέρας εἰκονογραφίας ὁ ἀλυσόδετος ᾍδης, ὅπως καὶ εἰς τὰ μωσαϊκὰ τοῦ Ἁγ. Μάρκου καὶ τοῦ Torcello [1]). Πολυπληθέστερα εἶναι τὰ συγγενῆ μνημεῖα ἐκ τοῦ ΙΒ' αἰῶνος ὡς: μικρογραφία Εὐαγγελίου Βρεττανικοῦ Μουσείου (Harley 1810) [2]), στεατίτης Τολέδου [3]), μικρογραφία χειρογράφου. Πάτμου [4]) καὶ τοιχογραφίαι Λάτμου [5]). Ἐκ τοῦ ΙΓ' τέλος αἰῶνος ἀναφέρομεν τὰς τοιχογραφίας τοῦ Ναοῦ τῆς Ὄμορφης Ἐκκλησιᾶς Αἰγίνης [6]), πρὸς τὰς ὁποίας σχετίζεται τὸ ἡμέτερον ἐπιγονάτιον ὡς πρὸς τὰς στολὰς τῶν Προφητῶν καὶ τὸν διὰ ρόμβων διάκοσμον τῶν σαρκοφάγων [7]), διαφέρει ὅμως εἰς τὴν στάσιν τοῦ Χριστοῦ καὶ τὴν παράστασιν τοῦ ᾍδου.

Πρὸς τὸν ΙΒ' αἰῶνα καὶ ἀρχὰς ΙΓ' εἶναι σύμφωνος καὶ ἡ τεχνοτροπία τῆς πτυχολογίας εἰς τὰ ἐνδύματα τοῦ Χριστοῦ, τοῦ Ἀδὰμ καὶ τῆς Εὔας. Αἱ πτυχώσεις δὲν ἔχουσι τὴν εὐρύτητα, τὴν φυσικὴν εὐλυγιστίαν καὶ τὸ περίτεχνον τῆς Παλαιολογείου ἐποχῆς, ἀλλ' εἶνε γραμμικώτεραι, πυκνότεραι, χρησιμοποιούμεναι κατ' ἐξοχὴν ὡς φορεῖς τῆς κινήσεως, ὡς καὶ τοῦ ρυθμοῦ, ὀλιγώτερον δὲ ὡς μέσον ἀποδόσεως τῆς πραγματικῆς ὑφῆς καὶ τῆς μαλακότητος τοῦ ἐνδύματος. Τὰ ὑψηλὰ διαδήματα τῶν Προφητῶν ἰδιάζουσιν κατ' ἐξοχὴν εἰς τὴν Παλαιολόγειον ἐποχήν, ἀπαντῶσιν ὅμως ἤδη ἀπὸ τοῦ ΙΒ' αἰῶνος [8])·

Οἱ σταυροὶ ἐντὸς κύκλων, οἵτινες πληροῦσιν τὸ βάθος, διακοσμοῦσιν εἰς ἀραιότερα διαστήματα καὶ τὴν περίφημον Δαλματικὴν τοῦ Καρολομάγνου τοῦ Σκευοφυλακίου Ἁγ. Πέτρου Ρώμης, ἥτις δὲν θεωρεῖται πλέον ἔργον τοῦ ΙΑ' αἰῶνος, ἀλλὰ τοῦ ΙΔ' [9])· δὲν γνωρίζομεν ὅμως ἂν ὁ διάκοσμος αὐτὸς ἔχῃ τὴν ἀρχὴν πολὺ προγενεστέραν.

---

[1]) Βλ. Diehl, ἔ. ἀ., εἰκ. 256 καὶ 259.

[2]) Πρβλ. Dalton, Byzantine ary and archeog. Oxford 1911, εἰκ. 157.

[3]) Dalton, ἐ. ἄ., εἰκ. 149.

[4]) G. Jacopi ἐν Clara Rhodos, 1927-1929 I. VI-VII, μέρος III, πίν. V.

[5]) Wiegand-Wulff, Latmos. πίν. VII, σ. 219.

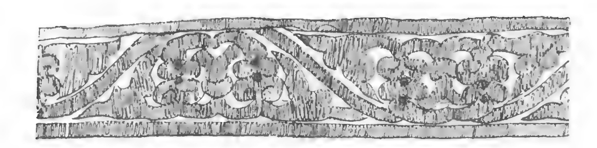
[6]) *Γ. Σωτηρίου*, ἐν Ἐπετηρίδι Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, τόμ. Β', 1925, εἰκ. 14.

[7]) Αἱ ἐνίοτε κτισταὶ κατ' ἰσόδομον τρόπον παριστώμεναι σαρκοφάγοι ἰδιάζουσιν εἰς δυτικὰ ἔργα, ὡς εἰς ἐλεφαντοστοῦν Σαλέρνου ΙΑ' αἰ., πρβλ. E. Berteaux, L'art de l'Italie méridionale, Paris 1904, πίν. XIX, εἰς χειρόγραφον τοῦ Mont Cassin τῆς βιβλιοθ. Mazarine (1909), Berteaux, ἔ.ἀ., εἰκ. 91, εἰς ἐλεφαντοστοῦν Βερολίνου (ΙΑ' αἰ.), πρβλ. Schlumberger, L'Épopée Byz. II σ. 101, εἰς φραγκοβυζαντινὰ τόξα Βυζαν. Μουσείου Ἀθηνῶν, πρβλ. Ἀ. Ξυγγόπουλον, Α. Ε., 1931, εἰκ. 13. Ἀπαντῶσιν ὅμως καὶ εἰς ἀνατολικὰ ἔργα ὡς εἰς Ναὸν Ἀρχαγγέλου Καππαδοκίας, πρβλ. Jerphanion, ἔ. ἀ., πίν. 157, 1.

[8]) Πρβλ. μικρογραφίαν τοῦ κώδικος Urbini τῆς Βατικανῆς Βιβλιοθήκης ἐν Ρώμῃ, ἔνθα εἰκονίζονται μὲ ὑψηλὰ στέμματα αἱ προσωποποιημέναι μορφαὶ τῆς ἐλεημοσύνης καὶ δικαιοσύνης. Πρβλ. *Σ. Π. Λάμπρου*, Λεύκωμα Βυζαντινῶν Αὐτοκρατόρων, πίν. 68.

[9]) Πρβλ. Diehl, ἔ. ἀ., σ. 886, εἰκ. 440.

Τέλος ἡ παρυφὴ ἡ πλαισιοῦσα τὸ ἐπιγονάτιον φέρει διάκοσμον, ὅστις δὲν ἔχει ἀνάλογα εἰς τὰ γνωστὰ ἔργα τῆς κεντητικῆς τοῦ ΙΔ´ καὶ ΙΕ´ αἰῶνος. Ἐνταῦθα κυματοειδὴς ἕλιξ πληροῦται μὲ ἀραβουργηματοειδῆ φυτικὸν διάκοσμον (εἰκ. 5). Τὸ θέμα τοῦτο εἶναι σύνηθες εἰς γλυπτὰ τοῦ ΙΒ´-ΙΔ´ αἰῶνος, διαφέρει ὅμως ὡς πρὸς τὴν μορφὴν τῶν φυτῶν, τὰ ὁποῖα εἰς τὰ γλυπτὰ εἶναι ἀνθεμοειδῆ, ἐδῶ δὲ σχηματίζονται ἐκ φύλλων εἰς ὀξὺ ἀποληγόντων καὶ πενταφύλλων. Τοιούτων ὅμως φύλλων ἡ μορφὴ συναντᾶται κατ᾽ ἐξοχὴν εἰς ἐπίτιτλα χειρογράφων τοῦ ΙΑ´ καὶ ΙΒ´ αἰῶνος. Ἡ διάφορος ἐντύπωσις ἔγ-



Εἰκ. 5. Κόσμημα τῆς παρυφῆς τοῦ ἐπιγονατίου.

κειται ἐν τούτῳ, ὅτι τὰ στελέχη εἶναι παχύτερα ἐξ αἰτίας τῆς τεχνικῆς τοῦ χρυσοκεντήματος.

Ὅλαι αἱ ἀνωτέρω ἐκτεθεῖσαι ἐνδείξεις ἐκ τῆς τεχνικῆς τοῦ κεντήματος, τῆς εἰκονογραφίας τοῦ θέματος, τῆς τεχνοτροπίας καὶ ἐκ τοῦ διακόσμου τῆς παρυφῆς πείθουσιν, ὅτι τὸ ἐπιγονάτιον τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου δύναται νὰ θεωρηθῇ ἔργον τοῦ ΙΒ´ ἢ τῶν ἀρχῶν τοῦ ΙΓ´ αἰῶνος· παρ᾽ ὅλην δὲ τὴν φθορὰν αὐτοῦ εἶναι πολυτιμότατον, διότι τὰ ἀρχαιότερα τῆς Παλαιολογείου ἐποχῆς ἔργα τῆς κεντητικῆς εἶναι πράγματι σπανιώτατα.

Α'. ΥΠΟΜΝΗΜΑ.

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΤΡΙΤΗΣ ΚΑΘΑΙΡΕΣΕΩΣ ΤΟΥ ΚΟΡΙΝΘΟΥ ΝΕΟΦΥΤΟΥ

Ὑπὸ
ΕΥΑΓΓΕΛΟΥ Ι. ΣΑΒΡΑΜΗ

Κατὰ Μάϊον τοῦ 1622 ἔτους ἐξελέγη Μητροπολίτης Κορίνθου ὁ ἱερομόναχος καὶ ἐφημέριος τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας Νεόφυτος, συνυποψηφίους ἔχων τοὺς ἱερεῖς Χριστόφορον καὶ Διονύσιον, ἐπὶ διαδοχῇ τοῦ καθαιρεθέντος πάλιν Κορίνθου Ἀνθίμου τὸ β' ἀρχιερατεύοντος [1]), ὡς δηλοῦται ἐκ τοῦ ὑπομνήματος τῆς ἐκλογῆς αὐτοῦ, ἀναφέροντος, ὅτι «ἄτε τοῦ ἐν αὐτῇ ἀρχιερατεύσαντος Ἀνθίμου δι' ἣν αἰτίαν καταντικρὺ φαίνεται εὐλόγῳ τρόπῳ ταύτης στερηθέντος» [2]).

Ὁ Κορίνθου Νεόφυτος κατὰ μῆνα Ἰούλιον τοῦ 1624 ἔτους καθῃρέθη ὑπὸ τοῦ Πατριάρχου Κυρίλλου Α' τοῦ Λουκάρεως [3]), ἀπολύσαντος Συνοδικὸν γράμμα πρὸς τοὺς ἐν Κορίνθῳ κληρικοὺς καὶ ἄρχοντας καὶ χριστιανούς, δι' οὗ ἀνήγγειλεν αὐτοῖς τὴν καθαίρεσιν αὐτοῦ «πρὸς τὸ μὴ ἐθελῆσαι πληρῶσαι κατὰ τόπον τοῖς πεμφθεῖσιν ἡμετέροις πατριαρχικοῖς ἐξάρχοις τά τε χαράτζια αὐτοῦ καὶ τὴν ζητ(ε)ίαν καὶ τὰ ὀφειλόμενα μπακία τῇ καθ' ἡμᾶς τοῦ Χριστοῦ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ, καὶ ἀργίᾳ καθυποβληθεὶς παρὰ τοῦ νῦν μητροπολίτου Ἀγχιάλου [1]), ἀρχιμανδρίτου ὄντος, καὶ παρὰ τοῦ ἀρχιμανδρίτο-Ἀνθίμου ἐξαρχικῶς αὐτόθι ἐλθόντων, καὶ παρὰ τοῦ ἡμετέρου ἐπιτρόπου

---

1) *Παρθενίου Πολάκη Ἀρχιμ.*, Ἐπίσκοποι τῆς Ἀποστολικῆς Ἐκκλησίας τῆς Κορίνθου ἐν «Ἱερῷ Συνδέσμῳ» ἔτ. ΙΒ' (Κ), Περίοδ. Β' (1916), Ἀθῆναι, ἀριθ. φύλ. 277, σελ. 9-10. Ὁ Ἄνθιμος κατὰ τὴν πρώτην αὐτοῦ ἀρχιερατείαν κατηγορηθεὶς ἐπὶ τῷ θανάτῳ τοῦ Λακεδαμονίας Διονυσίου καὶ μὴ δυνηθεὶς ν' ἀθωωθῇ, καθῃρέθη, καὶ ἐξελέγη Κορίνθου ὁ Ἀθανάσιος Β', ὃν ἀπαντῶμεν τῷ 1620, ἀλλὰ κατὰ τὸ αὐτὸ ἔτος ἐξετάζεται ἡ ὑπόθεσις τοῦ Ἀνθίμου ἐπὶ πατριαρχείας Κυρίλλου Α' τοῦ Λουκάρεως καὶ ἀπέβη ὑπὲρ αὐτοῦ (*Κ. Σάθα*, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τόμ. Γ', σελ. 561), ἀλλὰ καὶ πάλιν μετὰ διετίαν καθῃρέθη.

2) Δ' Συνοδικὸς Κῶδιξ τοῦ Πατριαρχείου Κωνσταντινουπόλεως φ. 23 α ἀποκείμενος ἐν τῇ Βιβλιοθήκῃ τοῦ ἐν Κ/πόλει Ἁγιοταφικοῦ Μετοχίου. Ἴδε *Ἀθανασίου Παπαδοπούλου Κεραμέως*, Ἱεροσολυμιτικὴ Βιβλιοθήκη, τόμ. Δ', σελ. 13. Ἐν Πετρουπόλει 1899.

3) *Émile Legrand*, Bibliographie Hellénique ... au dix-septième siècle, tom. IV, Paris 1896. p. 347-348. Πρβλ. *Παρθένιον Πολάκην*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 9-10.

1) Οὗτος εἶναι ὁ Ἀγχιάλου Χριστόφορος, ὅστις τὴν 27ην Ἰουνίου 1628 ἐπὶ πατριαρχείας Κυρίλλου Α' μετετέθη εἰς τὴν μητρόπολιν Φιλιππουπόλεως ἐπὶ διαδοχῇ τοῦ καθαιρεθέντος Μελετίου. *Μηνᾶ Χαμουδοπούλου*, Ἀρχιερατικαὶ ἐναλλαγαὶ ἐν «Ἐκκλησιαστικῇ Ἀληθείᾳ», Κων/πολις, τόμ. Β' (1881-1882), σελ. 669.

καὶ θεοφιλεστάτου ἐπισκόπου Κονίτζης κὺρ Παρθενίου, κατεφρόνησε καὶ ἀαῆλθεν εἰς Ζάκυνθον καὶ ἐπίσκοπον ἐχειροτόνησεν, ἔτι δὲ ἔγραψε καὶ πρὸς τὸν σύγκελλον αὐτοῦ παπᾶ Ἰσαὰκ ἐλθόντα ἐνταῦθα μηδόλως ἀπολογηθῆναι ὑπὲρ αὐτοῦ τά τε παλαιὰ χρέη ἃ ὀφείλει καὶ τὴν ἤδη τοῦ ἀναλόγου αὐτῷ συνοδικῶς ἀποφανθεῖσαν νέαν βοήθειαν, ὥς φαίνεται τὸ ἀποκομισθὲν ἡμῖν ἰδιόγραφον αὐτοῦ, καὶ ὑπέπεσε τῇ δίκῃ τοῦ ἀνωτέρου τόμου αὐτὸς καθ' αὐτοῦ μελετήσας, - - - ».

Ὡς φαίνεται ἐκ τῶν ἀνωτέρω ἐπὶ πατριαρχείας τοῦ Κυρίλλου Α΄ τοῦ Λουκάρεως συνεκλήθη ὑπερτελεστάτη τῶν ἀρχιερέων Σύνοδος, ἥτις «ἀπεφήνατο καὶ τόμον ἔγραψεν, ὡς καὶ προπέρυσι καὶ ἄλλοτε τοῖς καιροῖς τῶν πρὸ ἡμῶν πατριαρχῶν, πάντα μητροπολίτην καὶ ἐπίσκοπον μὴ πληρώσαντα τὰ χαράτζια αὐτοῦ καὶ τὴν κατὰ καιροὺς ῥιπτομένην πατριαρχικὴν ζητ(ε)ίαν καὶ πᾶν ἄλλο ὀφειλόμενον ἐκκλησιαστικὸν δικαίωμα τοῖς ἀπ' ἐντεῦθεν πεμπομένοις ἡμετέροις πατριαρχικοῖς ἐξάρχοις, καθῃρημένον εἶναι καὶ ἔκπτωτον τοῦ θρόνου αὐτοῦ καὶ ἕτερον ἀντ' αὐτοῦ χειροτονεῖσθαι εἰς τὴν ἐπαρχίαν αὐτοῦ ἀναμφιβόλως» [2]).

Κατὰ τὸν Συνοδικὸν τοῦτον Τόμον καθῃρέθη ὁ Κορίνθου Νεόφυτος, ὡς ἀναφέρεται καὶ ἐν τῇ κατωτέρω τρίτῃ καὶ τελείᾳ καθαιρέσει αὐτοῦ, καὶ ἐξελέγη ἐπὶ διαδοχῇ αὐτοῦ κατὰ μῆνα Σεπτέμβριον τοῦ αὐτοῦ ἔτους ὁ Μέγας Πρωτοσύγκελλος τῶν Πατριαρχείων Δανιὴλ [3]), ἔχων συνυποψηφίους τὸν ἱερομόναχον Παχώμιον καὶ τὸν ἱερομόναχον καὶ Πατριαρχικὸν πρωτοσύγκελλον Ἀκάκιον.

Ὁ Δανιὴλ διετέλεσε μητροπολίτης Κορίνθου μέχρι τῆς 18 Ἀπριλίου 1628, ὅτε μετετέθη εἰς τὴν Μητρόπολιν Σερρῶν [4]) ἐπὶ διαδοχῇ τοῦ ἀποθανόντος Ἀχιλλίου, ἀποθανὼν ὡς Σερρῶν τῷ 1651 ἔτει [5]). Τὸν Δανιὴλ μετατεθέντα εἰς τὴν Μητρόπολιν Σερρῶν, διεδέχθη ὁ Ἰεζεκιήλ, ὅστις κατὰ τὸν Ἰούλιον τοῦ 1635 καθῃρέθη [1]), καὶ διεδέχθη αὐτὸν ὁ Κύριλλος Α΄, ὅστις ἔσχε τὴν τύχην τοῦ προκατόχου αὐτοῦ [2]).

---

[2]) *Ém. Legrand*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σ. 341.

[3]) *† Μητροπολίτου (πρ. Παραμυθίας) Ἀθηναγόρα*, Ὁ Θεσμὸς τῶν Συγκέλλων ἐν τῷ Οἰκουμενικῷ Πατριαρχείῳ, Μέρος Ε΄, ἐν «Ἐπετηρίδι Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν», τόμ. Θ΄ (1932). Ἀθῆναι, σελ. 253. Διορθωτέον ἐνταῦθα τὸ τυπογραφικὸν σφάλμα ἀντί: θανόντος Νεοφύτου εἰς: καθαιρεθέντος. Πρβλ. *Ἀθ. Παπαδόπουλον Κεραμέα*, ἔνθ' ἀνωτέρω, τόμ. Δ΄, σελ. 13.

[4]) Πρβλ. *Μηνᾶν Χαμουδόπουλον*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 669. *Πέτρον Ν. Παπαγεωργίου*, Αἱ Σέρραι καὶ τὰ προάστεια τὰ περὶ τὰς Σέρρας καὶ ἡ μονὴ Ἰωάννου τοῦ Προδρόμου, ἐν «Byzantinische Zeitschrift», τόμ. Γ΄ (1894) σελ. 262-263.

[5]) Πρβλ. *† Μητροπολίτην [πρ. Παραμυθίας] Ἀθηναγόραν*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 253.

[1]) *Παρθένιος Πολάκης*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 9-10. *Μηνᾶς Χαμουδόπουλος*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 696.

[2]) Περὶ τοῦ Ἰεζεκιὴλ καὶ Κυρίλλου Α΄ Κορίνθου ἴδε ὅσα γράφει ὁ Ἀρχιμ. *Παρθένιος Πολάκης*, ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 9-10 καὶ ἀριθ. φύλ. 278, σελ. 2-3.

Μετὰ τὴν ἐκλογὴν ὅμως τοῦ Δανιήλ, ὁ Νεόφυτος μετέβη εἰς Κωνσταντινούπολιν, ἵνα ἀπολογηθῇ ἐνώπιον τῆς Συνόδου, ἀλλ' οὗτος ὡμίλησεν αὐθαδῶς πρὸς αὐτὴν καὶ κατὰ τῆς Ἐκκλησιαστικῆς τάξεως, προξενήσας ζημίας εἰς αὐτὴν καὶ εἰς τὴν Μητρόπολιν Κορίνθου, πρὸς τούτοις δὲ βιαίως ἔλαβε παρ' αὐτῆς γράμματα, καὶ ἀπελθὼν εἰς τὴν ἐπαρχίαν Κορίνθου, ἤρχισε νὰ συλλέγῃ τὰ κατὰ τόπους ἐκκλησιαστικὰ δικαιώματα, τὰ ὁποῖα καὶ ἐδαπάνα, διὸ καὶ ὑπεβλήθη εἰς ***δευτέραν καθαίρεσιν*** «ἐπὶ τῷ μακρὰν γενέσθαι τῆς ἐπαρχίας Κορίνθου», ὡς δῆλον καθίσταται ἐκ τῆς κατωτέρω τρίτης καθαιρέσεως αὐτοῦ.

Ἀλλὰ καὶ μετὰ τὴν καθαίρεσιν αὐτὴν *ὁ κακο-Νεόφυτος* κατέλαβεν «ἐπιβατικῶς καὶ ληστρικῶς» τὴν ἐπαρχίαν Κορίνθου, συνέλεξε πάλιν τὰ ἐκκλησιαστικὰ δικαιώματα αὐτῆς, καὶ ἄλλας πολλὰς ζημίας καὶ ἀτοπίας ἐποίησε, διὸ καὶ ὑπεβλήθη εἰς ***τρίτην καὶ τελείαν καθαίρεσιν*** ἀπὸ πάσης ἀρχιερατικῆς τάξεως καὶ ἐνεργείας καθ' ὅλον τὸν βίον αὐτοῦ ὑπὸ τῆς ὑπερτελεστάτης Συνόδου κατὰ μῆνα Ἀπρίλιον τοῦ 1626 ἔτους.

Ἡ τρίτη αὕτη καθαίρεσις τοῦ κακο-Νεοφύτου Κορίνθου εὑρίσκεται ἐν τῷ ὑπ' ἀριθ. *Suppl. 211* κώδικι (φ. 12β - 13β) τῆς Ἐθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος καὶ εἶναι ἀντίγραφον. Σημειωτέον, ὅτι ἐν τῷ κώδικι τούτῳ περιέχονται καὶ ἄλλαι ἐκκλησιαστικαὶ πράξεις, αἵτινες εἶναι καὶ αὗται ἀντίγραφα, ἀφορῶσαι εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς ἐπισκοπῆς Κεφαλληνίας.

Τὴν καθαίρεσιν αὐτὴν ὑπογράφει ἐν τῷ κώδικι ὁ ἐπίσκοπος Κεφαλληνίας καὶ Ζακύνθου Παρθένιος Δοξαρᾶς ἐκ Ζακύνθου [3]), ὅστις τῷ 1628 παρῃτήθη, καὶ τότε ἐξελέγη κατὰ τὸ αὐτὸ ἔτος ὁ Νικόδημος Μεταξᾶς, [4]) ἐφ' οὗ καὶ ἡ ἐπισκοπὴ Κεφαλληνίας καὶ Ζακύνθου προήχθη εἰς ἀρχιεπισκοπήν.

Πρὸς τὸν ἐπίσκοπον Παρθένιον γράφει ὁ Πατριάρχης Κύριλλος ὁ Α' ὁ Λούκαρις ἐπιστολήν, ἐν ᾗ πρὸς δὲ τοῖς ἄλλοις συνιστᾷ αὐτῷ νὰ μὴ ὑπακούῃ εἰς τοὺς τυχὸν λόγους τοῦ κακο-Νεοφύτου Κορίνθου ἢ εἰς τὰς ἐπιστολὰς αὐτοῦ περὶ ἀναγνωρίσεως αὐτοῦ ὡς μητροπολίτου Κορίνθου, καὶ ἀποστροφῆς τοῦ κανονικοῦ μητροπολίτου Κορίνθου Δανιήλ, ἀλλὰ νὰ ἀναγνωρίζῃ τὸν Δανιὴλ ὡς γνήσιον καὶ κανονικὸν μητροπολίτην αὐτῆς.

Ἡ ἐπιστολὴ αὕτη ἐστάλη αὐτῷ τὸ 1627 ἔτος, τὸ ἑπόμενον δηλονότι ἔτος τῆς τελείας καθαιρέσεως τούτου, εἶναι δὲ καὶ αὕτη ἀντίγραφον. Ἐν τῇ ἐκδόσει τῆς τε καθαιρέσεως καὶ τῆς πατριαρχικῆς ἐπιστολῆς διετήρησα τὴν ὀρθογραφίαν αὐτῶν, πλὴν τῶν κυρίων ὀνομάτων, τῶν πόλεων καὶ χωρῶν, τῶν ὁποίων τὸ ἀρχικὸν γράμμα ἔγραψα διὰ κεφαλαίου γράμματος, χωρὶς ὅμως ποσῶς νὰ μεταβάλω τὴν ὀρθογραφίαν αὐτῶν.

Κῶδ. Suppl. 211 (φ. 12β - 13β)

Κόπια.

Καθέρεσις Νεοφίτου ∴ (1626)

---

[3]) *Νικολάου Κατραμῆ* (Ἀρχιεπισκόπου Ζακύνθου), Φιλολογικὰ Ἀνάλεκτα Ζακύνθου. Ἐν Ζακύνθῳ 1880, σελ. 76-77.

[4]) *Κ. Σάθα*, Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, τόμ. Γ', σελ. 566.

Ἴσον ἀπαράλλακτον, ἐκ τοῦ προτοτύπου τοῦ πριαρχικοῦ καὶ συνοδικοῦ γράμματος τῆς τρίτης καθαιρέσεως, τοῦ κακοΝεοφύτου τον ποτέ Κορίνθου: ~

Κύριλλος ἐλέῳ Θῦ Ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως Νέας Ρώμης καὶ οἰκουμενικὸς πριάρχης.

Ὁ τὸν ἄσπονδον καὶ συνεχῆ πόλεμον κατὰ τῆς ἐκκλησίας κινῶν [1]) ἀεί, καὶ ἔργον ἀπαρέτειτον ἐξ ἀρχῆς ἐνστησάμενος καὶ διατιθέμενος δόλους καὶ μηχανὰς κατασκευάζειν ἐπ' ἀφτῇ, καὶ ἐμποδισμῷ τῆς κοινῆς σρίας [=σωτηρίας] τῶν ἀνών [=ἀνθρώπων], οὐδὲ νῦν ἡμῶν ἀπέσχετο τόγε εἰς αὐτὸν ἧκον. Ὥστε τὸ πᾶν μὴ λυμήνασθαι· ἀλλ' ὅτι τῇ φυλακῇ τῶν θρεμμάτων ἐπαγριπνῶν Κύριος, καὶ τὰς ἐπιβουλὰς τῶν ἀφειδῶς ἐπερχομένων κατ' αὐτῆς λίκων ματαίως αὐτοὺς ἐργαζόμενος, καὶ τὰς μηχανᾶς αὐτῆς διαλύων, ἵλεως καὶ νῦν ἐπιβλέψας τῷ τῶν Χριστιανῶν γένει, καὶ χεῖρα βοηθείας ὀρύξας, τοὺς ἐκ παντὸς μέρους τῶν Ἐκκλησιῶν προστάτας ἐνταῦθα συνήγαγε, καὶ σύνοδον γενέσθαι εὐδόκησε, περὶ πολλῶν ἀναγκαίων τῆς καθ' ἡμᾶς τοῦ Χῦ' [=Χριστοῦ] Μεγάλης Ἐκκλησίας. πρὸς δὲ καὶ περὶ τοῦ ἀσυνειδήτου καὶ κακόφρονος τρισκαταράτου Νεοφύτου, τοῦ ὅπως δήποτε παρ' ἀξίαν δραξαμένου τὸν θρόνον τῆς μροπόλαιως [=μητροπόλεως] Κορίνθου, καὶ ὑπὲρ τὸ δέον τῆς τοιαύτης τιμῆς ἀξιωθέντος· καὶ γὰρ ὁ αὐτὸς κακοΝεόφυτος μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἀρχιεροσύνην, καὶ κατὰ τόπον παραγενέσθαι, οὐ μόνον ἀπειθὴς ἐφάνη μὴ θελήσθαι δοῦναι τὰ ἐκκλησιαστικὰ δικαιώματα τοῖς ἐκεῖσε δὶς ἀπελθοῦσιν ἡμετέροις πριαρχικοῖς [=πατριαρχικοῖς] ἐξάρχοις καὶ ὑπεύθυνος ἐγένετο καθαιρέσεως κατὰ τὸν συνοδικὸν τόμον.

Ἀλλὰ καὶ ἀργίᾳ καθ' ὑποβληθείς, παρ' αὐτῶν, καὶ εἰς οὐδὲν αὐτὴν λογισάμενος καταφρονιτικῶς ἱερούργησε, καὶ χειροτονίας ἐποίησε, καὶ ζημίας οὐ τὰς τιχούσας ἐνεδείξατο αὐτοῖς τοῖς πριαρχικοῖς ἐξάρχοις, ὡς ἐπιστώσαντο ἡμῖν τοῦτο, ἐπὶ συνόδου ἐν φόβῳ Θῦ' [=Θεοῦ] καὶ ἀληθείᾳ. ἀλλὰ καὶ μετὰ τὸ καθαιρεθῆναι αὐτὸν περὶ τούτων, καὶ χειροτονηθῆναι τῇ ἐπικλήσει τοῦ παναγίου καὶ ζωοποιοῦ πνς' [=πνεύματος], ψήφῳ κανονικῇ ἐν αὐτῇ τῇ ἐπαρχίᾳ Κορίνθου, τὸν ἱερότατον κὺρ Δανιὴλ ὑπέρτιμον καὶ ἔξαρχον πάσης Πελοποννίσου, τὸν ἐν ἁγίῳ πνι' [=πνεύματι] ποθεινότατον ἀδελφὸν καὶ σιλειτουργὸν τῆς ἡμῶν μετριότητος, ἀφίκετο εἰς τὰ ὧδε καὶ ἔστι ἐπὶ συνόδου, καὶ μὴ ἔχων ὅλως δίκαιον ἀντὶ τοῦ σιωπᾶν, ἤνηξε τὸ ἀχανὲς αὐτοῦ στόμα, καὶ πολλὰ αὐθαδῶς καὶ ἀνεριθριάστως ἐλάλησε καὶ ἐφλιάρισε καθ' ἡμῶν, καὶ κατὰ τῆς ἐκκλησιαστικῆς τάξεως, καὶ ζημίας πολλὰς προεξένησεν ἡμῖν τε καὶ τῇ μροπόλει, παρακινούμενος καὶ ὁδιγούμενος παρά τινων ὁμογνώμόνων αὐτῷ, καὶ τοῖς ἔργοις καὶ τοῖς τρόποις, καὶ δικαστικῶς καὶ βιαίως γράμματα ἔλαβε παρ' ἡμῶν ἀπελθῶν κατὰ τόπον, συνάγων τὰ τῆς ἐπαρχίας Κορίνθου δικαιώματα, καὶ καταδαπανῶν ὅπου γε αὐτὸς βούλεται, περὶ ὧν ἐκ δευτέρου καθαιρέσει καθυπεβάλλομεν αὐτὸν ἐπὶ τῷ μα-

[1]) K. κενῶν.

κρὰν γενέσθαι τῆς ἐπαρχίας Κορίνθου, ἅτε γνήσιος αὐτῆς καὶ καθολικοῦ προστάτου τυγχάνοντος τοῦ κῦρ Δανιήλ, καὶ ἔλθει εἰς ἑαυτὸν θέμενον εἰς νοῦν τὰς πρὸς τὴν καθ᾿ ἡμᾶς ἐκκλησίαν ποιήσαντα. Αὐτὸς δὲ ὁ κακοδαίμων μηδ᾿ ὅλως ποισθεῖς ἐπιβατικῶς καὶ ληστρικῶς κατ᾿ ἐξουσιάζει τῆς ἐπαρχίας Κορίνθου, καὶ συνάγει τὰ ἐκκλησιαστικὰ αὐτῆς δικαιώματα, χρέη δυσβάστακτα, καὶ ἀνυπόφορα ἐπιφορτίσθαι αὐτῇ, καὶ πολλᾶς παρανομίας καὶ ἀτοπίας εἰργάσατο, καὶ ἐτολμίσατο· κατὰ τυῤῥανίσθαι καὶ τοὺς ἐκεῖσε χρι΄ανοὺς [=χριστιανούς].

Τοιγαροῦν διὰ τοῦτο γνώμῃ καὶ διασκέψει κοινῇ ἀρχιερατικῇ τε καὶ συνοδικῇ, τοῦ τε μακαριωτάτου πάπα καὶ πριάρχου [=πατριάρχου] τῆς μεγάλης πόλεως Ἀλεξανδρείας κῦρ Γερασίμου, καὶ τῶν ἱερωτάτων ἀρχιερέων τῶν ἐν ἁγίῳ πνι΄ πάντων ἀγαπιτῶν ἡμῶν ἀδελφῶν καὶ συλλειτουργῶν, καὶ τῶν θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων, καὶ τῶν τιμιωτάτων, καὶ λογιωτάτων κληρικῶν, τῶν καὶ γνώμας ἀρχιερατικὰς ἐχόντων τῆς καθ᾿ ἡμᾶς τοῦ Χῦ΄ Μεγάλης Ἐκκλησίας τῶν κατὰ πνα΄ [=πνεῦμα] υἱῶν ἀγαπιτῶν τῆς ἡμῶν μετριότητος· τὸν τὰ τοιαῦτα παρείσπρακτα τολμήσαντα κατὰ τῆς Ἐκκλησίας κακο Νεόφυτον τὸν ποτὲ Κορίνθου εἶναι καὶ διαμένειν αὖθις καθηρημένον καὶ γεγυμνωμένον πάσης ἀρχιερατικῆς ἐνεργείας καὶ τάξεως, διὰ πάσης αὐτοῦ τῆς ζωῆς κατὰ τὴν παρακέλευσιν τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων, ὡς ἀκανόνιστον καὶ ἀνίερον καὶ καταφρονιτικὴν τῆς ἁγίας τοῦ Χῦ΄ Μεγάλης Ἐκκλησίας, καὶ ἀθετητὴν τῶν κανόνων, καί μη δὲ παραδοχήν, ἢ παρείσδισιν τινὰ ἐν τῇ Ἐκκλησίᾳ ἔχειν ποτέ· ἀλλ᾿ εἶναι παντάπασιν ἀπρόσδεκτον· καὶ πρὸς τούτοις τοῦτο μὲν ὡς ὑβριστὴν καὶ αὐθάδην, καὶ ἐπιζήμηον τῆς καθ᾿ ἡμᾶς Ἐκκλησίας ἀφωρισμένον ἀπό πρός [=πατρὸς] υἱοῦ καὶ ἁγίου πνς΄ [=πνεύματος], τοῦ ἑνὸς τῇ φύσει μόνου Θῦ΄, καὶ κατηραμένον καὶ ἀσυγχώρητον, καὶ ἄλυτον μετὰ θάνατον αἰωνίως· τοῦτο δὲ καὶ ὡς ἀντίπαλον, καὶ ἐναντίον τοῖς ἱεροῖς κανόσι ὑπόδικον τῷ ἀναθέματι. Ἀλλὰ καὶ οἱ συμβοηθήσαντες αὐτῷ τῷ κακόφρονι Νεοφύτῳ καὶ ὁμογνωμονήσαντες ἐπὶ τοῖς κακοῖς ἔργοις, καὶ ἐγχειρήμασι, καὶ ἐπαναγκάσαντες, ἔστωσαν καὶ αὐτοὶ ὑπόδικοι τῷ ἀναθέματι, καὶ ταῖς ἀραῖς τῶν ἁγίων πατέρων. Ὅστις δὲ ἀπὸ τοῦδε θελήσει καθ᾿ οἱονδήτινα τρόπον, ἀθετῆσαι τὴν παροῦσαν ἡμῶν συνοδικὴν διάγνωσιν καὶ ἀπόφασιν, καὶ βοηθῆσαι τῷ τρισκαθηρημένῳ κακοΝεοφύτῳ, καὶ μεσιτείαν τινὰ ποιήσαι ὑπὲρ αὐτοῦ, ἐσωτερικῶς τε καὶ ἐξωτερικῶς, καὶ σκάνδαλον τὶ διεγεῖραι, καὶ ζημίας προξενῆσαι ὁποῖας οὖν τῷ ἱερωτάτῳ μροπολίτῃ Κορίνθου κῦρ Δανιήλ, ὁ τοιοῦτος, εἴτε ἐκκλησιαστικῶς ἐστίν, ἢ ἄρχων, ἢ ἀρχόμενος, ἢ ἀνὴρ ἢ γυνή, ἢ μικρὸς ἢ μέγας ἀφωρισμένος εἴη παρὰ τῆς ὁμοουσίου καὶ ζωοποιοῦ, καὶ ἀδιαραίτου Τριάδος, καὶ κατηραμένος καὶ ἀσυγχώρητος καὶ ἄλυτος μετὰ θάνατον ἐν τῷ νῦν αἰῶνι καὶ ἐν τῷ μέλλοντι καὶ τυμπανιαίως, καὶ εὕρει τὸν θν΄ [=Θεὸν] μαχόμενον ἐν ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως, καὶ κληρονομήσει τὴν λέπραν τοῦ Γιεζῆ· καὶ τὴν ἀγχόνην τοῦ Ἰσκαριώτου Ἰοῦδα· καὶ τῷ αἰωνίῳ ἀναθέματι ὑπόδικος. Ἀλλὰ καὶ οἱ μετὰ τὸ

καθαιρεθῆναι τὸν τρισκατάρατον παράφρονα καὶ ἐπάρατον Νεόφυτον χειροτονηθέντες παρ' αὐτοῦ, ἢ ἄλλων τινῶν ὀφφικίων ἀξιωθέντες, εἴησαν καὶ αὐτοὶ καθηριμένοι τῆς χάριτος ἧς ἔτυχον παρ' ἐκείνου· καὶ ἐχέτω ἄδειαν ὁ κανονικὸς χειροτονηθεὶς γνήσιος μρόπολίτης Κορίνθου κῦρ Δανιήλ, παρ' ἡμῶν τε, καὶ ἱερᾶς τῶν ἀρχιερέων συνόδου· κανονίζειν αὐτοὺς καὶ ὡς εἰκὸς παιδεύειν, μηδενὸς ἐναντιούμενος τὸ παράπαν· ὅστις δὲ τούτων ἐναντίος . . . . [1]) φανείη, καὶ βουληθείη τῇ τῶν ἔξω δυνάμει ἔχειν τὸ ἐνεργοῦν τῆς Ἱερωσύνης αὐτὸν καὶ ὀφφικιάλιος λέγεσθαι, ἀφωρισμένος ἔστω καὐτὸς καὶ κατηραμένος καὶ ἀσυγχώριτος καὶ μετὰ θάνατον ἄλυτος· καὶ ἐχέτω καὶ τὰς ἀρὰς τῶν ἁγίων πρών [=πατέρων] αἵ πέτραι τὰ ξύλα, ὁ σίδιρος λυθήσονται, αὐτὸς δὲ οὐδαμῶς· Ἐπὶ γὰρ τῇ τούτου διηνεκεῖ καὶ μωνίμῳ ἀσφαλεΐᾳ, πρὸ ταῖς ἅπαξ καὶ δὶς καταγραφείσαις συνοδικαῖς καθαιρέσεσιν, ἐγράφη καὶ ἡ παροῦσα αὐτυῦ τρίτη καὶ τελεία καθαίρεσις, τῆς ὑπερτελεστάτης συνόδου, τῶν ἱερωτάτων ἀρχιερέων· καὶ ἐσημειώθι καὶ ἐν τῷ ἱερῷ κόδικι τῆς καθ' ἡμᾶς τοῦ Χυ´ [=Χριστοῦ] Μεγάλης Ἐκκλησίας, εἰς πλείονα τὴν ἔνδειξιν, καὶ ἐμφάνειαν:

͵Ζρλδ´ [=1626] ἀπριλίου μηνὸς θ´.

† Κύριλλος ἐλέῳ Θῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως νέας Ῥώμης, καὶ Οἰκουμενικὸς πριάρχης:

† Γεράσιμος ἐλέῳ Θεοῦ, πάπας καὶ πατριάρχης τῆς μεγάλης πόλεως Ἀλεξανδρείας:

† Ὁ Ἐφέσου Ἰγνάτιος
† Ὁ Νικαίας, Πορφύριος
† Ὁ Φιλιππουπόλεως, Ἰωάσαφ
† Ὁ Ἀγχιάλου, Χριστόφορος
† Ὁ Σιλιβρίας, Λαυρέντιος
† Ὁ Ἀνδριανουπόλεως, Παρθένιος
† Ὁ Φιλίπου καὶ Δράμας, Ἀβέρκιος
† Ὁ Λευκάδων, Ναθαναὴλ

† Ὁ Ἡρακλείας, Νεόφυτος
† Ὁ Προύσης, Ἰωάσαφ
† Ὁ Σεῤῥῶν, Ἀχίλιος
† Ὁ Μιθίμνης, Κορνίλιος
† Ὁ Γάνου καὶ χώρας Ἰωαννίκιος
† Ὁ Τορνόβου, Μακάριος
† Ὁ ἀρχιεπίσκοπος Κῶ Σεραφεὶμ
† Ὁ Ῥαιδεστοῦ καὶ Πανίου Μεγχισεδὲκ

† Ὁ Κυζίκου, Παρθένιος
† Ὁ Παλαιῶν Πατρῶν, Θεοφάνης
† Ὁ Πρικονίσου Κλήμης
† Ὁ Βάρνις Παρθένιος
† Ὁ Φαναρίου Εὐθύμιος
† Ὁ Πισιδείας Εὐθύμιος
† Ὁ Ἀναπαύκτου καὶ Ἄρτης Γαβριὴλ
† Ὁ Βελᾶς Νεόφυτος

† Ὁ Νικομηδείας, Νεόφυτος
† Ὁ Λαρύσης Γριγόριος
† Ὁ Βιδύνης Γαβριὴλ
† Ὁ Μηδείας καὶ Σωζοπόλεως Θεοδόσιος
† Ὁ Δομενίκου καὶ Ἐλασσῶνος Ἰωάσαφ
† Ὁ Μυτιλίνης Κωνστάντιος
† Ὁ Μεσημβρίας Ἀκάκιος

[1]) Ἐν τῷ Κώδικι ὑπάρχει κενόν.

† Ὁ μέγας Λογοθέτης τῆς μεγάλης Ἐκκλησίας ἔχων τὰς γνώμας τοῦ ἁγιωτάτου πριάρχου Ἱεροσολύμων καὶ τῶν πανιερωτάτων μητροπολιιῶν, τοῦ Θεσσαλονίκης, τοῦ Ἀθηνῶν, τοῦ Εὐρύπου, καὶ Λακεδαιμονίας:

† Ὁ Δικαιοφύλαξ ἔχων καὶ τὴν γνώμην τοῦ Πισιδείας:

† Ὁ Πρωτονοτάριος τῆς μεγάλης Ἐκκλησίας ἔχων καὶ τὰς γνώμας τῶν πανιερωτάτων ἀρχιερέων τοῦ Κοφᾶ, τοῦ Σμύρνης, τοῦ Καραβυζίης, τοῦ Τζίας καὶ τοῦ Κῦ :

† Ὁ Ὑπομνηματογράφος τῆς μεγάλης Ἐκκλησίας ἔχων καὶ τὰς γνώμας τῶν πανιερωτάτων ἀρχιερέων τοῦ Βερροίας, τοῦ Κασανδρείας καὶ Μελενίκου :

† Ὁ ῥεφενδάριος τῆς μεγάλης Ἐκκλησίας Γεώργιος ἔχων καὶ τὰς γνώμας τῶν πανιερωτάτων ἀρχιερέων τοῦ τε Μυραίων τοῦ τε Πατρῶν, τοῦ Θηβῶν, καὶ τοῦ ἀρχιεπισκόπου Αἰγίνης:

† μαρτύρομαι, τὸ προτότυπον τοῦ παρόντος εἶναι ἔγραφον ἐν τῷ κόνδικι τῆς Ἐπισκοπῆς τῆς Κεφαληνίας.

† Ὁ ταπεινὸς Ἐπίσκοπος Κεφαληνίας καὶ Ζακύνθου Παρθένιος.

Ἐκ τῆς ἀμέσως ἑπομένης Πατριαρχικῆς ἐπιστολῆς πρὸς τὸν ἐπίσκοπον Κεφαλληνίας καὶ Ζακύνθου Παρθένιον καταφαίνεται, ὅτι ὁ Πατριάρχης Κύριλλος ὁ Α′ ὁ Λούκαρις ἔγραψεν ἐπανειλημμένως πρὸς αὐτὸν περὶ τῆς καθαιρέσεως τοῦ Κορίνθου κακο-Νεοφύτου, διὸ καὶ προτρέπει αὐτὸν νὰ μὴ διάκειται εὐμενῶς πρὸς αὐτόν, ἀλλὰ ν᾽ ἀπυστρέφηται αὐτὸν καὶ ν᾽ ἀναγνωρίζῃ τὸν Δανιὴλ ὡς κανονικὸν μητροπολίτην Κορίνθου μεθ᾽ οὗ νὰ διάγῃ εἰρηνικῶς.

Ἡ ἐπιστολὴ αὕτη ἔχει ὧδε.

φ. 14α Κόπια (1627)

Πατριαρχικὸν κατὰ τοῦ Νεοφύτου Κορύνθου Κόντρα:

Κύριλλος ἐλέῳ Θῦ′ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως νέας Ῥώμης καὶ Οἰκουμενικὸς Πριάρχης.

Θεοφιλέστατε ἐπίσκοπε Κεφαληνίας καὶ Ζακύνθου, καὶ μεγαλοπρεπέστατοι σύντιχοι Κεφαληνίας, ἐντιμότατοι κληρικοί, εὐλαβέστατοι ἱερεῖς, ὁσιώτακαθηγούμενοι, εὐγενέστατοι καὶ χρησιμώτατοι ἄρχοντες, καὶ ὁ λοιπὸς τοῦ Κῦ [=Κυρίου] χριστώνυμος καὶ περιούσιος λαὸς τέκνα ἐν Κῷ′ [=Κυρίῳ] ἀγαπητὰ τῆς ἡμῶν μετριότητος, χάρις εἴη ἡμῖν καὶ ἔλεος παρὰ Θῦ′ [=Θεοῦ] παντοκράτορος. Οὐχ ἅπαξ καὶ δίς, ἀλλὰ καὶ πολλάκις ἐγράψαμεν πρὸς ὑμᾶς [1]), καὶ δηλοποιοῦντες τὰς κακὰς πράξεις, καὶ τὰ βουλεύματα, καὶ τὰς μιξοβαρβάρους μηχανάς, ἅσπερ εἰργάσατο ὁ κακοΝεόφυτος ἐκεῖνος, ὁ παρ᾽ ἀξίαν,

[1] Ἐν τῷ κώδ. ἡμᾶς.

κρίμασι οἷς εἶδε Θς' [=Θεὸς] χρηματίσας μρόπολίτης [=μητροπολίτης] Κορύνθου, δι' ἃ καὶ καθαιρέσει τελείᾳ καθυποβληθεὶς, ἐξώσθη τοῦ θρόνου τελείως καὶ τῆς ἐπαρχίας ταύτης, οὐ γὰρ ἑαυτὸν μόνον ἐλυμήνατο τὰ ἔργα αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ τῇ· καθ' ἡμᾶς τοῦ Χῦ' [=Χριστοῦ] μεγάλῃ 'Εκκλησίᾳ, ζημίας οὐ τὰς τιχούσας προὐξένησεν, εὑρίσκεται γὰρ ἐν τῷ κόσμῳ ὄργανα κακίας καὶ πονηρίας συνωδὰ φρονεῖν τοιοῦτοις ἀσυνέτοις ἀνθρωπαρίοις, οἷς καὶ αὐτὸς προσωποῖον περικείμενος ταπεινότητος καὶ ὑ[που]λότητος, ἐχρήσατο ἐν ταῖς κακαῖς αὐτοῦ, καὶ ἐπιζημίοις πράξεσι, καὶ τὰ νῦν αὖθις γράφομεν, ἠκούσαμεν γὰρ ψευδοπιπλάστους λόγους μηνισαι αὐτὸν ὑμῖν καὶ παρακινεῖν ὑμᾶς πρὸς αὐτὸν μὲν τὸν κατάρατον εὐνοϊκῶς διακεῖσθαι, τὸν δὲ γνήσιον καὶ καθολικὸν ὑμῶν μροπολίτην [=μητροπολίτην] κῦρ Δανιὴλ, ὑπέρτιμον καὶ ἔξαρχον πάσης Πελοποννήσου, τὸν ἐν ἁγίῳ πνι' [=πνεύματι] ἀγαπιτὸν ἀδελφὸν καὶ συλλειτουργὸν τῆς ἡμῶν μετριότητος ἀποστρέφεσθαι καὶ παραβλέπειν, ἵνα γνῶτε, ὅτι, ὅσαπερ ἀνγγράφη πρὸς ἡμᾶς ὁ Νεόφυτος αὐτός, ὁ τῆς καθ' ἡμᾶς τοῦ Χῦ' [=Χριστοῦ] μεγάλης 'Εκκλησίας πάντη ἀπόβλητος καὶ ἀποτρόπαιος, ὁ μηδεμίαν τοῦ λοιποῦ κεκτημένος ἀνάκλησι, καὶ μηνύῃ ἡμῖν, εἴτε διὰ ζώσης φωνῆς, εἴτε διὰ γραμμάτων, ψευδῆ ἐστὶ πάντα καὶ μάταια, καὶ διὰ τοῦτο μὴ ἐξαπατᾶσθαι τοῖς διὰ γραμμάτων λόγοις αὐτοῦ, καὶ φαίνεσθαι ζημιοῦν τὰς ψυχὰς ὑμῶν. 'Ο γὰρ 'Ιερώτατος ὑμῶν μρο'πολίτης [=μητροπολίτης] Κορίνθου κῦρ Δανιὴλ ἐλθὼν εἰς Κονσταντινούπολιν, ἐνέπλησε τὰς ἀκοὰς ἡμῶν τῆς ἐναρέτου πολιτεῖας ὑμῶν, καὶ τῆς φιλοφροσύνης, καὶ τῆς δεξιότητος, ἣν πρὸς αὐτὸν ἐνεδείξασθε, ὥστε παρακινῆσαι καὶ ἡμᾶς ἐπὶ μίζω ἐκεῖναι τὴν πρὸς ἡμᾶς ἀγάπην, καὶ εὔχεσθαι διὰ παντὸς εἰρηνικῶς διάγειν ἀνωτρίους (;) εἶναι πάντων τῶν ἐχθρῶν ὁρατῶν καὶ ἀοράτων, καὶ προσέτι κληρονομῆσαι καὶ τὴν βασιλείαν τῶν ουνῶ'ν [=Οὐρανῶν], ἐν Χῷ [=Χριστῷ] 'Iῦ' [='Ιησοῦ] τῷ Κῷ [Κυρίῳ ἡμῶν· οὗ ἡ χάρεις καὶ τὸ ἄπειρον ἔλεος καὶ ἡ εὐχὴ καὶ ἡ εὐλογία τῆς ἡμῶν μετριότητος εἴη μετὰ πάντων ὑμῶν, ἀμήν :

'Εν μηνὶ 'Οκτωμβρίῳ 'Ινδ^ος Ια^ης

Β'. ΥΠΟΜΝΗΜΑ.

ΤΑ ΣΙΝΑΪΤΙΚΑ ΧΕΙΡΟΓΡΑΦΑ ΤΩΝ ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΚΩΝ ΒΙΒΛΙΩΝ ΤΗΣ ΟΡΘΟΔΟΞΟΥ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ[1])

Ὑπὸ

ΕΜΜ. Γ. ΠΑΝΤΕΛΑΚΗ

Ἐπισκεφθεὶς δὶς τὸ θεοβάδιστον ὄρος Σινᾶ πρὸς μελέτην τῶν ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τῆς περιωνύμου Μονῆς τῆς ἁγίας Αἰκατερίνης ἀποκειμένων παλαιῶν χειρογράφων τῶν λειτουργικῶν ἡμῶν βιβλίων διὰ τὴν ὑπὸ τῆς Μεγάλης τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας παρασκευαζομένην νέαν ἔκδοσιν τῶν βιβλίων τούτων ἀνακοινῶ ὑμῖν διὰ βραχυτάτων τὰ πορίσματα τῶν μελετῶν μου τούτων.

Καὶ πρῶτον μέν, λίαν εὐάρεστον ἐκτελῶν καθῆκον, ἐκφράζω καὶ ἀπὸ τοῦ βήματος τούτου τὰς θερμοτάτας εὐχαριστίας μου πρὸς τὸν Σεβασμιώτατον Ἀρχιεπίσκοπον Σινᾶ καὶ Ῥαϊθοῦ Κύριον Πορφύριον τὸν Γ', ὅστις ἐραστὴς παντὸς καλοῦ καὶ γενναίου προάγοντος τὸ κλέος καὶ τὴν τιμὴν τῆς ἡμετέρας Ἐκκλησίας καὶ προθυμότατος θεράπων ἐν παντί, ὅπερ ἤθελε κρίνει καλὸν καὶ λυσιτελὲς εἰς τὰ πνευματικὰ τῶν Ὀρθοδόξων συμφέροντα τὸ Οἰκουμενικὸν Πατριαρχεῖον, ἡ Alma Mater αὕτη τῆς Ὀρθοδοξίας, μετ' ἰδιαζούσης χαρᾶς καὶ προθυμίας τὴν ὑψηλὴν αὐτοῦ συνδρομήν μοι παρέσχε πρὸς ἐπιτυχίαν τοῦ σκοποῦ τῆς ἀποστολῆς μου. Τὰς αὐτὰς δ' εὐχαριστίας ἐκφράζω καὶ πρὸς πάντας μὲν τοὺς Σιναΐτας Πατέρας διὰ τὴν ὄντως χριστιανικὴν φιλοξενίαν, ἥν μοι παρέσχον κατὰ τοὺς τρεῖς μῆνας τῆς ἐν τῇ περιδόξῳ Μονῇ διαμονῆς μου, κατ' ἐξοχὴν δὲ πρὸς τὸν Δικαῖον κ. Θεόκλητον, τὸν Σκευοφύλακα κ. Ἰωακείμ, τὸν Οἰκονόμον κ. Μακάριον καὶ τὸν ἱερομόναχον κ. Καλλίστρατον, οἵτινες ἑπτὰ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ὥρας περὶ τοὺς δύο μῆνας μετ' ἐμοῦ συνεργαζόμενοι ἐν τοῖς χειρογράφοις καὶ πολυτίμους πληροφορίας ἐν πολλοῖς λειτουργικοῖς ζητήμασιν ἐκ τῆς μακρᾶς αὐτῶν μελέτης καὶ πείρας παρέχοντές μοι μέγα μέρος συνεβάλοντο εἰς τὴν αἰσίαν περάτωσιν τοῦ ἔργου μου.

---

[1]) Ἐπὶ μέρους ἀνεκοινώθη εἰς τὰ μέλη τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας τῇ 19 Δεκεμβρίου 1933.

῾Η βιβλιοθήκη τοῦ Σινᾶ εἶναι ἀναμφηρίστως ἐκ τῶν πρώτων τοῦ κόσμου βιβλιοθηκῶν εἰς λόγον χειρογράφων τῆς χριστιανικῆς φιλολογίας. ᾿Εν τῷ ἐκδοθέντι τῷ 1886 ἐν ᾿Οξονίῳ ὑπὸ τοῦ Gardthausen καταλόγῳ τῶν ἑλληνικῶν χειρογράφων τῆς βιβλιοθήκης ταύτης εἰς 2291 ἀνερχομένων οὐδὲ 30 περιέχουσιν ὕλην τῆς θύραθεν, πάντα δὲ τὰ ἄλλα εἶναι ἔργα τῆς χριστιανικῆς φιλολογίας. ᾿Εκ τούτων δὲ πάλιν τὸ ἕν πέμπτον περίπου εἶναι χειρόγραφα λειτουργικοῦ περιεχομένου, ἤτοι ᾿Ανθολόγια 12 (ιβ΄-ιζ΄ αἰῶνος), ᾿Ακολουθίαι 36 (ιγ΄-ιη΄), Εἱρμολόγια 8 (ιδ΄-ις΄), Εὐχολόγια 49 (ι΄-ιη΄), Θεοτοκάρια 24 (ιδ΄-ιζ΄), Κονδακάρια 4 (ιβ΄-ιζ΄), Μηναῖα 90 (θ΄-ις΄), Μηνολόγια 11 (ιδ΄-ις΄), ᾿Οκτώηχοι 15 (ιβ΄-ιζ΄), Παρακλητικαὶ 36 (θ΄-ις΄), Πεντηκοστάρια 17 (ια΄-ιγ΄), Στιχηράρια 10 (ια΄-ιδ΄), Τριῴδια 25 (ι΄-ις΄), Τυπικὰ 17 (ιβ΄-ις΄) καὶ ῾Ωρολόγια 60 (θ΄-ιη΄). ῾Υπάρχουσι λοιπὸν σήμερον ἐν τῇ Μονῇ 508 λειτουργικοῦ περιεχομένου χειρόγραφα ἀπὸ τοῦ θ΄ μέχρι τοῦ ιη΄ αἰῶνος, ὅσα δὲν πιστεύω ὅτι ὑπάρχουσιν ἐν πολλαῖς τῶν ἄλλων μεγάλων βιβλιοθηκῶν τῆς ᾿Ανατολῆς καὶ τῆς Δύσεως.

᾿Αλλ᾿ ὁ ὑπὸ τοῦ Gardthausen ἐκδοθεὶς κατάλογος εἶναι σφόδρα ἐλλιπής, ἀφ᾿ οὗ ὁ μετ᾿ αὐτὸν ἐκδοὺς συμπεπληρωμένον καὶ διωρθωμένον τὸν ὑπὸ τοῦ ῾Ρώσου Πορφυρίου Οὐσπένσκη συνταχθέντα χειρόγραφον κατάλογον τῶν Σιναϊτικῶν κωδίκων ῾Ρῶσος καὶ αὐτὸς Βλαδίμηρος Benechevitch 927 χειρόγραφα εὗρε μὴ ὑπάρχοντα ἐν τῷ καταλόγῳ τοῦ Gardthausen [1]). ῾Ως δὲ μ᾿ ἐβεβαίου ὁ λόγιος Σιναΐτης φίλος κ. ᾿Ανδρόνικος καὶ ὁ τοῦ Benechevitch κατάλογος δὲν εἶναι πλήρης καὶ ὑπάρχουσιν ἐν τῇ Μονῇ χειρόγραφα μὴ περιληφθέντα καὶ ἐν τούτῳ, ἅτινα θὰ περιληφθῶσιν ἐν τῷ ὑπ᾿ αὐτοῦ τοῦ κ. ᾿Ανδρονίκου ἀπὸ πολλῶν ἐτῶν παρασκευαζομένῳ πλήρει καὶ ἀκριβεῖ καταλόγῳ, ὅστις θὰ δημοσιευθῇ εἰς τὰ «*Σιναϊτικὰ ᾿Ανάλεκτα*», περιοδικόν, ὅπερ προσεχῶς θ᾿ ἀρχίσῃ νὰ ἐκδίδῃ ἐν Καΐρῳ ἡ Μονὴ κατὰ τεύχη τριμηνιαῖα.

῞Οτι εἰς παλαιοτέρους χρόνους ἡ βιβλιοθήκη αὕτη περιεῖχε πολλῷ πλείονα τῶν νῦν σωζομένων χειρόγραφα, εἶναι ἀναμφισβήτητον. ῾Ο σοφὸς καθηγητὴς πρότερον μὲν ἐν τῇ Θεολογικῇ Σχολῇ τοῦ Κοινοῦ τοῦ Παναγίου Τάφου, εἶτα δ᾿ ἐν τῷ ᾿Εθνικῷ Πανεπιστημίῳ Περικλῆς Γρηγοριάδης, ἐπισκεφθεὶς τὸ Σινᾶ τῷ 1873 καὶ ἐκδοὺς κατόπιν τῷ 1875 ἐν ῾Ιεροσολύμοις τὸ πάγκαλον ἔργον «*῾Η ῾Ιερὰ Μονὴ τοῦ Σινᾶ* κατὰ τὴν τοπογραφικήν, ἱστορικὴν καὶ διοικητικὴν αὐτῆς ἔποψιν» γράφει ἐν σελ. 21 τοῦ βιβλίου τούτου τὰ ἀκόλουθα· «᾿Ανάγκη ἐν τῇ ἱερᾷ ταύτῃ Μονῇ ἱδρύσεως τακτικῆς βιβλιοθήκης καὶ ἀκριβοῦς καταγραφῆς τῶν βιβλίων, ἐὰν μὴ μέλλωσι καὶ τὰ πολύτιμα ταῦτα περιλείμματα ν᾿ ἀποβῶσι βορὰ

[1]) W. B. «Catalogus codicum manuscriptorum graecorum, qui in Monasterio Sanctae Caterinae in monte Sina asservantur». Petropoli, tomus I 1911, tomus III 1925.

τῶν σητῶν καὶ τῆς ἄλλης ἀβελτηρίας. Λέγω δὲ περιλείμματα, καθόσον φαίνεται ὅτι πρὸς τοῖς ἄλλοις οὐκ ὀλίγα τῶν βιβλίων τούτων καὶ ἀπεξενώθησαν αὐτόθεν ἄχρι πρὸ δύο τοὐλάχιστον δεκαετηρίδων τοῦτο μὲν παρὰ τὴν ἄγνοιαν, τοῦτο δὲ παρὰ τὴν ἀγαθοκάρδιον εὐγένειαν τῶν ὀλίγῳ παλαιοτέρων Σιναϊτῶν. Οὕτως ὁ λόρδος W. Turner (Journal κλπ. London 1820 vol. II p. 443) ἀπεκομίσατο αὐτόθεν εἰς Εὐρώπην ἐκλέξας οὐκ ὀλίγα ἑλληνικὰ χειρόγραφα, οἷον Ἡφαιστίωνος τὸ περὶ μέτρων, ἕνα λόγον τοῦ Ἰσοκράτους, τὰς τρεῖς πρώτας ῥαψῳδίας τῆς Ἰλιάδος, τραγῳδίας τοῦ Αἰσχύλου, τὴν Μήδειαν τοῦ Εὐριπίδου, τὴν ἀρχὴν τοῦ Ἱππολύτου καὶ ἄλλα τοιαῦτα». Ἀλλὰ καὶ πόσοι ἄλλοι καὶ πρὸ τοῦ Turner καὶ μετ' αὐτὸν δὲν ἀπεξένωσαν τὴν Μονὴν τῶν παμπόλλων ἐκείνων ἀρχαίων ἑλληνικῶν χειρογράφων, τὰ ὁποῖα εἶχον καὶ ἐμελέτων οἱ πολυάριθμοι Σιναῗται λόγιοι, οἵτινες ἀξιολογώτατα μνημεῖα τῆς λιπαρᾶς ἑλληνομαθείας αὐτῶν κατέλιπον ἡμῖν. Εἰς τὰς ὀλίγας δεκάδας τῶν περισωθέντων τοιούτων τῆς ἀρχαίας ἑλληνικῆς λογοτεχνίας χειρογράφων δὲν θὰ ἠρκοῦντο βέβαια τόσοι σοφοὶ ἑλληνισταὶ δέκα καὶ τεσσάρων ὅλων αἰώνων.

Καὶ ἡ μὲν ὑπόδειξις τοῦ ἀειμνήστου Γρηγοριάδου εὐθὺς κατόπιν ἐπραγματοποιήθη καὶ ἱδρύθη ἡ βιβλιοθήκη καὶ ἐξεδόθησαν καὶ κατάλογοι τῶν βιβλίων, ἡ δὲ ἀγαθοκάρδιος εὐγένεια τῶν παλαιοτέρων Σιναϊτῶν εἰς σκληροκάρδιον ἐπίβλεψιν πάντων ἀνεξαιρέτως τῶν ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ ἐργαζομένων ξένων τε καὶ ἡμετέρων ὑπὸ τῶν σημερινῶν Σιναϊτῶν μετεστράφη. Εἰς τοῦτο δὲ ἐξηνάγκασε τοὺς Σιναΐτας ἡ βαρβαρότης ἐνίων τῶν ἐκ τῆς Δύσεως καὶ τῆς Ῥωσίας ἐπισκεπτῶν τῆς βιβλιοθήκης, οἵτινες ὄχι μόνον πλείστας μικρογραφίας (miniatures) χειρογράφων ἀποκόψαντες ἐξ αὐτῶν ἔκλεψαν, ὄχι μόνον ἀφήρεσαν ἄλλων χειρογράφων ὀλίγας σελίδας ἐκ τῆς ἀρχῆς ἢ τοῦ τέλους, ἀλλὰ καί, τὸ πάντων ἀγριώτατον, ἐκ τοῦ μέσου ἐνίων χειρογράφων σελίδας ἀποκόψοντες ἔκλεψαν. Φρίκη καὶ ἐμὲ καὶ τοὺς τέσσαρας Σιναΐτας συνεργάτας μου ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ κατελάμβανεν, ὁσάκις παραβάλλοντες Κανόνα τινὰ τῶν ἐντύπων λειτουργικῶν βιβλίων πρὸς τὸν ἐν χειρογράφοις ὅμοιον Κανόνα, ἔκπληκτοι ἐβλέπομεν ὅτι μετὰ τὴν γ′ ἢ δ′ ᾠδὴν τοῦ Κανόνος ἔν τινι χειρογράφῳ δὲν ὑπῆρχον αἱ λοιπαὶ ᾠδαὶ αὐτοῦ ἀποκοπέντων 3 ἢ 4 ἢ 8 ἢ καὶ περισσοτέρων φύλλων ἐκ τοῦ μέσου τῶν χειρογράφων. «Ἀναισχυντότεροι καὶ βαρβαρώτεροι τοῦ βαρβάρου Ῥώσου Οὐσπένσκη ἦσαν οἱ κλέπται τῶν σελίδων τούτων, ἔλεγεν ἡμέραν τινὰ ὁ Σκευοφύλαξ· διότι αὐτὸς μὲν κλέψας ὁλόκληρα χειρόγραφα μετεκόμισεν εἰς τὰς ἐπισήμους βιβλιοθήκας τῆς Ῥωσίας, ἔνθα δύνανται νὰ μελετήσωσιν αὐτὰ οἱ ἐπιστήμονες· ἐν ᾧ οὗτοι κλέψαντες ἄλλος μὲν 4 ἢ 6 σελίδας ἐκ τοῦ μέσου τούτου τοῦ χειρογράφου, ἄλλος δὲ 10 ἢ 12 ἐκ τοῦ ἄλλου κατέστησαν ἄχρηστα οὐκ ὀλίγα χειρόγραφα». Φαίνεται δὲ ὅτι ἀγριώτερον καὶ ἀσυνει-

δητότερον τῶν ἄλλων ἐλεηλάτησε τὴν βιβλιοθήκην ὁ διαβόητος ἐκεῖνος Οὐσπένσκης ὄχι μόνον ὁλόκληρα χειρόγραφα κλέψας ἐξ αὐτῆς, ἀλλὰ καὶ φύλλα ἐκ τοῦ μέσου ἄλλων χειρογράφων. Ὁ διαπρεπὴς καθηγητὴς τοῦ Ἐθνικοῦ Πανεπιστημίου κ. Γρηγόριος Παπαμιχαὴλ σχετικῶς πρὸς τοῦτο γράφει ὅτι «ἡμεῖς αὐτοὶ ἐργασθέντες κατὰ τὰς ἐν Πετρουπόλει ἡμετέρας σπουδὰς ἐν τῷ τμήματι τῶν χειρογράφων τῆς βιβλιοθήκης τῆς Ἀκαδημίας τῶν ἐπιστημῶν εἴδομεν ὄντως πλεῖστα ἀντίγραφα τοῦ Οὐσπένσκη, ἐν οἷς πολλὰ φύλλα ἀπεσπασμένα ἐξ ἀσυνειδήτως συληθέντων κωδίκων, οἵτινες βεβαίως οὕτω κολοβωθέντες κατεστράφησαν» [1]). Ἀλλὰ μήπως καὶ ὁ ἄλλος ἐκεῖνος Tischendorf, ὁ τὸν περίφημον Σιναϊτικὸν κώδικα τῆς Ἁγίας Γραφῆς τῷ 1859 κλέψας ἐκ τῆς Μονῆς, δὲν ὑπεξῄρεσε καὶ πολλὰ ἄλλα χειρόγραφα; Ἐν τῷ α' πίνακι τοῦ καταλόγου αὐτοῦ ὁ Benechevitch ὁμολογεῖ ὅτι πλεῖστα χειρόγραφα καὶ ἀποκόμματα χειρογράφων Σιναϊτικῶν εὕρηνται νῦν ἐν διαφόροις ἄλλαις βιβλιοθήκαις ἐκτὸς τῆς Ῥωσίας.

Ἀλλὰ καὶ μετὰ τὰς τόσας ἁρπαγὰς καὶ λεηλασίας, ἃς ὑπέστη ἡ Σιναϊτικὴ βιβλιοθήκη ὑπ' ἀνθρώπων τυχόντων μὲν παιδείας τινὸς τοῦ νοῦ, ἀλλ' οὐδεμιᾶς τῆς καρδίας, τὰ περιλείμματα αὐτῆς εἶναι τοσαῦτα καὶ τοιαῦτα, ἰδίᾳ εἰς τὰ λειτουργικοῦ περιεχομένου χειρόγραφα, ὥστε ν' ἀποδειχθῇ ἀληθὲς νῦν ὅ,τι πρὸ 50 ἐτῶν ἔγραφεν ὁ ἀείμνηστος Γρηγοριάδης ἰσχυριζόμενος ὅτι «τὰ ποικίλα ἀντίγραφα ἀρχαίων λειτουργικῶν καὶ ἄλλων ἱεροτελεστικῶν βιβλίων, καλῶς μελετώμενα καὶ τῆς δεούσης τυγχάνοντα χρήσεως, δύνανται νὰ διαλευκάνωσι πολλὰ καὶ πληρώσωσιν ἱκανὰ διάκενα τῆς περὶ τὰς ἱερὰς τελετὰς σπουδῆς τῶν ἡμετέρων ἡμερῶν». Τῷ ὄντι δὲ ἐκ τῶν Σιναϊτικῶν χειρογράφων πρῶτον μὲν πορίζόμεθα νέας γραφὰς τῶν λειτουργικῶν ἡμῶν βιβλίων, αἵτινες ἄλλαι μὲν διορθοῦσι προφανῶς ἡμαρτημένα χωρία τῶν ἐντύπων τῆς Βενετίας καὶ τῆς Ῥώμης, ἄλλαι δὲ παρέχουσι βέλτιον ἢ τὰ ἔντυπα νόημα, ἄλλαι δὲ ἀποκαθιστῶσιν ἄρτια μετρικῶς πολλὰ ᾄσματα τῶν ἐντύπων μετρικῶς χωλαίνοντα. Δεύτερον δὲ ἐκ τῶν Σιναϊτικῶν χειρογράφων πορίζόμεθα πολλὰ νέα ᾄσματα, ἅτινα ἀναγκαῖα ὄντα δὲν ὑπάρχουσιν ἐν τοῖς ἐντύποις. Πολλάκις δηλαδὴ ἐν τοῖς Μηναίοις καὶ ἄλλοις ἐνίοτε λειτουργικοῖς βιβλίοις Κανών τις ἔχει τὴν δεῖνα ἀκροστιχίδα ὁλόκληρον φράσιν ἀποτελοῦσαν Ἀναγινώσκοντες ὅμως τὰ τροπάρια τοῦ Κανόνος τούτου βλέπομεν ὅτι τὰ ἀρχικὰ γράμματα αὐτῶν δὲν συμπληροῦσιν ὅλην τὴν ἀκροστιχίδα ἐλλειπόντων συνήθως 3 ἢ 4 γραμμάτων, ἤτοι 3 ἢ 4 τροπαρίων συνήθως τῆς β' ᾠδῆς. Πολλοὺς λοιπὸν τῶν κολοβῶν τούτων Κανόνων τῶν ἐντύπων συμπληροῦμεν παραλαμβάνοντες τὰ ἐλλείποντα τροπάρια αὐτῶν ἐκ Σιναϊτικῶν χειρογράφων.

---

[1]) Ἐν «Ἐκκλησιαστικῷ Φάρῳ» Η', 158 καὶ ἑξῆς.

Τρίτον ἐκ τῶν Σιναϊτικῶν χειρογράφων συμπληροῦμεν καὶ ἄλλας ἐλλείψεις οὐκ ὀλίγας τῶν ἐντύπων λειτουργικῶν βιβλίων ἡμῶν. Εἶναι γνωστὸν ὅτι πάσης Ἀκολουθίας ἑορτῆς Δεσποτικῆς ἢ Θεομητορικῆς ἢ Ἁγίου ἀναπόσπαστα ᾄσματα εἶναι καὶ τὸ Ἀπολυτίκιον αὐτῆς, τὸ Κοντάκιον, ὁ Οἶκος καὶ τὸ Ἐξαποστειλάριον. Ἐν τοῖς ἐντύποις δ' ὅμως Μηναίοις τινῶν μὲν ἑορτῶν δὲν ὑπάρχει Ἀπολυτίκιον, τινῶν δὲ δὲν ὑπάρχει Κοντάκιον ἢ Οἶκος ἢ Ἐξαποστειλάριον, ἔν τισι δ' ἑορταῖς οὔτε Ἀπολυτίκιον οὔτε Ἐξαποστειλάριον, ἔν τισι δ' ἄλλαις οὔτε Κοντάκιον οὔτε Οἶκος ἀναγινώσκεται. Ὡς ἔδειξα ἐν τῇ περὶ τῶν Ἀπολυτικίων τῶν Μηναίων μελέτῃ μου [1]) ἐκ τῶν καθ' ὅλον τὸν ἐνιαυτὸν ἑορταζομένων Ἁγίων εἰς 97 μόνον ἀναγράφονται ἐν τοῖς Μηναίοις ἴδια Ἀπολυτίκια, ἐκ τῶν λοιπῶν δὲ 269 ἡμερῶν εἰς 210 μὲν ἀναγράφεται τὸ κοινὸν εἰς ἣν ἀνήκει ὁ ἑορταζόμενος Ἅγιος τάξιν, εἰς 59 δὲ οὐδὲν Ἀπολυτίκιον ἀναγράφεται. Τὴν μεγάλην λοιπὸν ταύτην ἔλλειψιν τῶν Μηναίων ὅσον ἀφορᾷ εἰς τὰ εἰρημένα ᾄσματα θεραπεύουσι νῦν ἐν πολλοῖς τὰ Σιναϊτικὰ χειρόγραφα, ἐν οἷς ἐκτὸς τῶν 13 νέων Ἀπολυτικίων, ἅτινα ἐξ ἑνὸς μόνον κώδικος ἀντιγράψας κατὰ τὴν πρώτην εἰς Σινᾶ μετάβασίν μου ἐδημοσίευσα ἐν τῇ εἰρημένῃ μελέτῃ, εὗρον νῦν καὶ ἄλλα ἐν ἄλλοις κώδιξιν Ἀπολυτίκια καὶ πρὸς τούτοις καὶ νέα Κοντάκια καὶ νέους Οἴκους καὶ νέα Ἐξαποστειλάρια. Βεβαίως διὰ πάντων τούτων δὲν συμπληροῦνται πάντα τὰ κενὰ τῶν Μηναίων, διότι καὶ μετὰ τὰ νέα ἐκ Σινᾶ ᾄσματα ὑπολείπονται εἰσέτι ἑορταί, ἐν αἷς δὲν εὗρον ἐν τοῖς Σιναϊτικοῖς χειρογράφοις τὰ ἐλλείποντα ἐν τοῖς ἐντύποις τοιαῦτα ᾄσματα. Ἀλλὰ τὰ κενὰ ταῦτα ἐλπίζω ὅτι θὰ συμπληρωθῶσιν ἐκ τῆς μελέτης χειρογράφων καὶ ἄλλων βιβλιοθηκῶν, περὶ ἧς ἐμερίμνησεν ἤδη ἡ ὑπὸ τῆς Μεγάλης τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας καταρτισθεῖσα Πατριαρχικὴ Ἐπιστημονικὴ Ἐπιτροπὴ διὰ τὴν προετοιμασίαν καὶ κατάρτισιν τοῦ κειμένου τῶν λειτουργικῶν ἡμῶν βιβλίων πρὸς νεωτέραν ἔκδοσιν αὐτῶν. Ἵνα δὲ κρίνητε ποῖαί τινες εἶναι αἱ νέαι γραφαὶ καὶ τὰ νέα τῶν λειτουργικῶν ἡμῶν βιβλίων ᾄσματα, ἅτινα ποριζόμεθα ἐκ Σιναϊτικῶν κωδίκων, θ' ἀναγνώσω ὑμῖν μέρος τι ἐξ αὐτῶν ἀναφερόμενον εἰς τὴν Παρακλητικήν, τὸ Τριῴδιον, τὸ Πεντηκοστάριον καί τινα Μηναῖα.

Α΄

ΠΑΡΑΚΛΗΤΙΚΗ

Ἐν Κανόνι τῆς Θεοτόκου ψαλλομένῳ κατὰ τὸν Ὄρθρον τῆς Παρασκευῆς τοῦ α΄ ἤχου ἀναγινώσκομεν τὸ ἑξῆς τροπάριον·

---

[1]) Ἴδε «Ἀθηνᾶν» τόμ. ΛΔ΄, 153 καὶ ἑξῆς.

«Ἔχουσα πλῆθος συμπαθὲς καὶ πλουσίους οἰκτιρμοὺς τὰ πάθη καὶ τραύματα τοῦ σώματος καὶ μώλωπας καὶ τὰς ὀδύνας θεράπευσον, Δέσποινα, δούλου τοῦ σοῦ, ὅπως κατὰ χρέος δοξάζω σε».

Ἐν τῷ τροπαρίῳ τούτῳ πρῶτον μὲν τὸ «*πλῆθος συμπαθὲς*» οὐδὲν βέβαια σημαίνει καὶ ἄρα ἀδύνατον ποιητὴς νὰ γράψῃ τοσοῦτον ἀνόητον φράσιν, ἔπειτα δὲ ἱκετεύεται ἡ Θεοτόκος νὰ θεραπεύσῃ μὲν πάθη καὶ τραύματα καὶ μώλωπας καὶ ὀδύνας τοῦ σώματος, περὶ τῶν παθημάτων δὲ τῆς ψυχῆς οὐδὲν λέγεται. Τῶν ἀτοπημάτων τούτων ἀπαλλάττουσι τὸν ποιητὴν τὰ Σιναϊτικὰ χειρόγραφα, ἐν οἷς τὸ τροπάριον ἀναγινώσκεται οὕτω·

«Ἔχουσα σπλάγχνα συμπαθῆ καὶ πλουσίους οἰκτιρμούς, τὰ πάθη καὶ τραύματα τῶν ψυχῶν καὶ σώματος ἄλγημα καὶ τὰς ὀδύνας θεράπευσον, Δέσποινα, ὅπως κατὰ χρέος δοξάζω σε».

Σημειωτέον δὲ ὅτι καὶ ἡ τῆς Ῥώμης ἔκδοσις «*στῆθος συμπαθὲς*» φέρει καὶ «*τραύματα τῶν ψυχῶν*» καὶ «*σώματος ἄλγημα*», ἐξ οὗ δείκνυται ὅτι καὶ ἡ ἔκδοσις αὕτη ἐγένετο κατὰ χειρόγραφα βελτίονα τῶν ἐξ ὧν ἐγένετο ἡ τῆς Βενετίας ἔκδοσις.

Ἐν Ἀποστίχῳ τοῦ Ἑσπερινοῦ τοῦ Σαββάτου τοῦ β' ἤχου ἀναγινώσκομεν·

«Ζωοδότα Χριστέ, ἑκουσίως πάθος ὑποστὰς διὰ θνητούς, ἐν Ἅιδῃ δὲ κατελθὼν ὡς δυνατός, τοὺς ἐκεῖ τὴν ἔλευσιν μένοντας τὴν σὴν ἀφαρπάσας ὡς ἐκ χειρὸς κραταιοῦ Παράδεισον ἀνθ' Ἅιδου οἰκεῖν δεδώρησαι ...».

Οἱ προσκρούοντες εἰς τὴν σόλοικον φράσιν ὅτι ὁ Κύριος ἀφήρπασε τοὺς ἐν Ἅιδῃ περιμένοντας αὐτὸν «*ὡς ἐκ χειρὸς κραταιοῦ*» (ἡ χεὶρ δὲν εἶναι κραταιός, ἀλλὰ κραταιά), θὰ προτιμήσωσι βέβαια τὴν ἐν ἑπτὰ Σιναϊτικοῖς κώδιξι φερομένην γραφὴν «*ὡς ἐκ θηρὸς κραταιοῦ*» ἐνθυμούμενοι ὅτι πολλαχοῦ τῆς Ὑμνογραφίας προσωποποιούμενος ὁ Ἅιδης λέγεται θηρίον φοβερόν, θὴρ κραταιός.

Ἐν τροπαρίῳ Κατανυκτικῷ τῆς Δευτέρας τοῦ β' ἤχου λέγεται

«Ὑπήκουσα ἐχθροῦ παραπικραίνοντος καὶ πᾶσαν ἐτέλεσα ἁμαρτίαν καὶ ἀφθόνως παρεπίκρανα σὲ τὸν μόνον μακρόθυμον, φιλάνθρωπε».

Ἀντὶ τῆς ἀήθους φράσεως «*ἀφθόνως παρεπίκρανα*» προτιμῶ ἣν εὐ-

ρον ἐν Σ. χειρογράφοις «*ἀφρόνως* παρεπίκρανα» γραφήν, ἥτις καὶ παλαιογραφικῶς εὐσταθεῖ καὶ προφανῶς βέλτιον νόημα παρέχει.

Ἐν Κανόνι τοῦ Προδρόμου τῆς Τρίτης τοῦ β′ ἤχου ὑπάρχει τὸ τροπάριον τοῦτο·

«Προρρίζους ἀξίνῃ σου τῆς μετανοίας ἐκτίλας τοὺς μώλωπας τῆς ἐμπαθοῦς καρδίας μου ἐμφύτευσον, Πρόδρομε, θείαν ἀπάθειαν φόβον τε ἁγνότατον Θεοῦ πάσης κακίας ἀλλοτριοῦντά με».

Ἐπειδὴ μώλωπες τῆς καρδίας δὲν ἐκτίλλονται καὶ δὴ δι᾿ ἀξίνης, ὀρθῶς ἐκ τῶν Σιναϊτικῶν χειρογράφων μανθάνομεν ὅτι ὁ ποιητὴς ἔγραψεν οὐχὶ μώλωπας, ἀλλὰ *σκόλοπας*, οἵτινες καὶ δι᾿ ἀξίνης ἐκτίλλονται καὶ ἀντ᾿ αὐτῶν ἐμφυτεύεται τὸ φυτὸν τῆς ἀπαθείας καὶ τὸ τοῦ φόβου τοῦ Θεοῦ.

Ἐν τροπαρίῳ Κατανυκτικοῦ Κανόνος τῆς Τρίτης τοῦ γ′ ἤχου ἀναγινώσκομεν·

«Ἰακὼβ πρωτοτόκια εἴληφε δι᾿ ἐγκράτειάν ποτε καὶ Ἡσαῦ τὰ πρωτεῖα ἀπέδοτο μὴ κρατήσας τῆς γαστρός. Ὡς κακὸν ἀκρασία, ὡς μέγα ἐγκράτεια! Φεῦγε τὴν μίμησιν, στέργε, ὦ ψυχή, τῶν καλῶν τὴν ἐπίδοσιν».

Ἐπειδὴ ἐν τῷ ᾄσματι δὲν δηλοῦται τίνων τὴν μίμησιν προτρέπει τὴν ψυχὴν ὁ ποιητὴς νὰ φεύγῃ, ἀδιστάκτως δέχομαι τὴν ἐν Σ. χειρογράφοις γραφὴν «φεῦγε τὴν μίμησιν *τῶν κακῶν*, ὦ ψυχή, στέργε τῶν καλῶν τὴν *οἰκείωσιν*».

Τὸ α′ τροπάριον τῆς στ′ ᾠδῆς Κατανυκτικοῦ Κανόνος τῆς Τρίτης τοῦ γ′ ἤχου ἔχει οὕτως·

«Ἠμβλύνθην ἁμαρτίας ὁμίχλῃ καὶ κεῖμαι ἀνενέργητος ὅλος· ὁ πληγωθεὶς δι᾿ ἐμὲ λόγχῃ ποτέ, Χριστέ, οἰκτίρησόν με καὶ σῶσον τοῖς ἀγαθοῖς κρίμασί σου».

Ἐπειδὴ ἡ ἀκροστιχὶς τοῦ Κανόνος ἀπαιτεῖ ε ἐν τῇ ἀρχῇ τοῦ τροπαρίου τούτου, ὀρθῶς Σιναϊτικὸν χειρόγραφον προσφέρει τὴν γραφὴν «*Ἐπλήγην ἁμαρτίας ῥομφαίᾳ*», ἥτις καὶ βέλτιον νόημα παρέχει καὶ ὑποστηρίζεται ὑπὸ τοῦ ἐπιφερομένου *πληγωθείς*· ἐμὲ τὸν πληγέντα ὑπὸ τῆς ῥομφαίας τῆς ἁμαρτίας, σὺ ὁ πληγωθεὶς ὑπὸ τῆς λόγχης *ἰάτρευσον*, ὡς φέρει τὸ χειρόγραφον ἀντὶ τοῦ οἰκτίρησον. Καὶ κατωτέρω δὲ ἐν Κανόνι τῆς Πέμπτης ἀναγινώσκομεν τὸ α′ τῆς θ′ ᾠδῆς «Ἐπλήγην παθῶν τῇ ῥομφαίᾳ καὶ ἐτραυματίσθην . . . Ἀπόστολοι . . . ἰάσασθέ με».

Τὸ α´ τροπάριον τῆς η´ ᾠδῆς Κανόνος τῶν Μαρτύρων ψαλλομένου τῷ Σαββάτῳ κατὰ τὸν ἦχον πλάγιον β´ ἀναγινώσκεται οὕτω·

«Γενναίως τῶν βασάνων τὴν τρικυμίαν αἰκιζόμενοι χάριτι οἱ θεῖοι Μάρτυρες διελθόντες εἰς γαλήνην βαθεῖαν τῆς ἄνω βασιλείας κατήντησαν».

Τὴν βλάσφημον φράσιν ὅτι οἱ Μάρτυρες διῆλθον τὴν τρικυμίαν τῶν βασάνων *κακοποιούμενοι* ὑπὸ τῆς θείας χάριτος (διότι αἰκίζομαι ὑπό τινος σημαίνει κακοποιοῦμαι ὑπό τινος) ἀναμφισβητήτως δὲν ἔγραψεν ὁ ποιητὴς τοῦ Κανόνος Ἰωσήφ, ἀλλ᾽ ἀμαθὴς ἀντιγραφεύς, ὡς διδάσκουσιν ἡμᾶς δύο κώδικες τοῦ Σινᾶ παρέχοντες τὴν ὡραίαν γραφὴν *οἰακιζόμενοι* χάριτι, ἤτοι κυβερνώμενοι ἐν τῷ τρικυμιώδει τῶν βασάνων πελάγει ὑπὸ τῆς θείας χάριτος. Οὕτω λέγεται καὶ ἐν Μαρτυρικῷ τῆς Τρίτης τοῦ α´ ἤχου «Διέπλευσαν ἀβρόχως βασάνων τὸ σφοδρὸν καὶ πικρὸν κλυδώνιον οἱ θεῖοι ἀθληταὶ τῇ *κυβερνήσει* τῆς σωτηρίου ἐλπίδος . . . ».

Ἐν Τριαδικῷ Κανόνι τῆς Κυριακῆς τοῦ βαρέος ἤχου ἀναγινώσκομεν τὸ τροπάριον·

«Ἡλίου βολαῖς τριλαμποῦς καταυγασθῆναι φωτουργικαῖς ἀξίωσον τῶν ὑμνῳδῶν σου τὰς καρδίας· καὶ νῦν ὁρᾶν τὸ κάλλος τὸ σόν, Τριὰς Μονάς, δώρησαι πάντοτε πᾶσι τοῖς πίστει πρεπούσῃ τὴν σὴν μεγαλωσύνην ἀνυμνολογοῦσιν εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας».

Τὴν κακόζηλον φράσιν «*καὶ νῦν δώρησαι πάντοτε* τοῖς ἀνυμνολογοῦσιν ὁρᾶν τὸ κάλλος τὸν σὸν» ἀδυνατῶν νὰ πιστεύσω ὅτι ἔγραψεν ὁ ποιητὴς προκρίνω τὴν ἐν Σ. χειρογράφοις γραφὴν «Ἡλίου βολαῖς τριλαμποῦς καταυγασθῆναι φωτουργικαῖς ἀξίωσον τῶν ὑμνῳδῶν σου τὰς καρδίας *καὶ νοῦν*, *ὁρᾶν τε* κάλλος τὸ σὸν . . .», δι᾽ ἧς καὶ ἡ κακόζηλος ἔκφρασις ἐκλείπει καὶ νόημα βέλτιον προκύπτει τοῦ ποιητοῦ παρακαλοῦντος τὴν Ἁγίαν Τριάδα νὰ καταυγάσῃ τὴν καρδίαν καὶ τὸν νοῦν τῶν ὑμνῳδῶν αὐτῆς ταῖς βολαῖς τοῦ τριλαμποῦς Ἡλίου καὶ νὰ δωρῆται πάντοτε τοῖς ἀνυμνολογοῦσι τὴν μεγαλωσύνην αὐτῆς ὁρᾶν τὸ κάλλος αὐτῆς.

Ἐν Μαρτυρικῷ τροπαρίῳ Κανόνος τῆς Δευτέρας τοῦ βαρέος ἤχου ἀναγινώσκομεν ὅτι

«Ἔθετο ὑμᾶς ὥσπερ λίθους ἐναυγάζοντας θεογνωσίαν, θεῖοι Μάρτυρες, ὁ φωτοδότης καὶ τῆς πλάνης σκότος λύοντας».

Λίθους ἐναυγάζοντας θεογνωσίαν ἀγνοοῦντες προτιμῶμεν τὴν γραφὴν Σιναϊτικοῦ κώδικος «*λύχνους φῶς αὐγάζοντας θεογνωσίας*», ἣν καὶ ἡ Ῥωμαϊκὴ ἔκδοσις ἔχει.

Περὶ τοῦ Προδρόμου ἐν τροπαρίῳ τῆς Τρίτης τοῦ πλαγίου δ' ἀναγινώσκομεν ταῦτα·

«Στείρας βλαστὸς κατάκαρπος ὑπάρχων τὴν τῆς ἐμῆς καρδίας ἀκαρπίαν εὔκαρπον δεῖξον ταῖς σαῖς πρεσβείαις μεταποιούμενος, σοφὲ βαπτιστὰ τοῦ Χριστοῦ».

Ἐπειδὴ ἡ φράσις «δεῖξον τὴν ἀκαρπίαν τῆς ἐμῆς καρδίας εὔκαρπον» εἶναι ἀνόητος, διότι ἡ ἀκαρπία τῆς καρδίας μεταποιουμένη δείκνυται εὐκαρπία καὶ οὐχὶ εὔκαρπος (ἀκαρπία—εὐκαρπία, ἄκαρπος—εὔκαρπος), ὀρθῶς Σιναϊτικὸς κῶδιξ ἔχει τὸ τροπάριον τοῦτο οὕτω·

«Στείρας βλαστὸς κατάκαρπος ὑπάρχων τὴν τῆς ἐμῆς ψυχῆς ἀκαρπίαν εἰς εὐκαρπίαν (ταῖς) σαῖς πρεσβείαις μετάβαλε, σοφὲ βαπτιστὰ (τοῦ) Χριστοῦ».

Τοῦτο δὲ καὶ πρὸς τὸ μέτρον τοῦ εἱρμοῦ τῆς ᾠδῆς εἶναι συμφωνότερον ἢ τὸ τοῦ ἐντύπου.

Ἐν Μαρτυρικῷ τροπαρίῳ τῆς Παρασκευῆς τοῦ αὐτοῦ ἤχου ἀναγινώσκομεν ταῦτα·

«Ἠνδρίσαντο, Ἰησοῦ, τῶν Μαρτύρων πλήθη σταυρῷ τε καὶ τῷ πάθει σου παθῶν κατεξανίστασθαι καὶ ἔναντι τῶν ἐχθρῶν σὲ τὸν βασιλεύοντα ὁμολογεῖν τῆς κτίσεως, προφέρειν τε βασάνους καὶ κινδύνους ἀπείρους· διὸ τῆς σῆς δόξης ἔτυχον ἅπαντες τῆς ἀϊδίου ζωῆς».

Τὰς βασάνους καὶ τοὺς κινδύνους προέφερον εἰς τοὺς μάρτυρας οἱ διῶκται τοῦ χριστιανισμοῦ, οἱ δὲ μάρτυρες ἀνδριζόμενοι τῷ σταυρῷ καὶ τῷ πάθει τοῦ Κυρίου ὑπέφερον τὰς βασάνους καὶ τοὺς κινδύνους τούτους· οἱ μάρτυρες λοιπὸν «ἠνδρίσαντο . . . *ὑποφέρειν* τε βασάνους», ὡς διδάσκουσι Σιναϊτικὰ χειρόγραφα. Καὶ ἐν τῷ τέλει δὲ τοῦ τροπαρίου τὰ αὐτὰ χειρόγραφα ἔχουσι «διὸ τῆς σῆς δόξης ἔτυχον ἅπαντες *καὶ* μακαρίας ζωῆς», ὡς εἶναι τὸ ὀρθόν, καὶ ἡ τῆς Ῥώμης δὲ ἔκδοσις «*καὶ* ἀϊδίου ζωῆς» φέρει καὶ αὕτη.

Β'

ΤΡΙΩΔΙΟΝ

Τῇ Κυριακῇ τοῦ Τελώνου καὶ τοῦ Φαρισαίου ἐν τῇ ε' ᾠδῇ τοῦ Κανόνος ἀναγινώσκομεν τὸ ἑξῆς τροπάριον·

«Δικαιοσύνης δρόμος κενὸς ἤλεγκται συζεύξας ἐν αὐτῷ ὁ Φαρισαῖος τὴν οἴησιν· αὖθις δὲ Τελώνης ὑψοποιῷ ἀρετῇ κτησάμενος συνέμπορον τὴν ταπείνωσιν».

Κατὰ τοὺς συντακτικοὺς κανόνας ἐν τῷ δευτέρῳ κώλῳ στερουμένῳ ῥήματος δύναται νὰ νοηθῇ τὸ ῥῆμα τοῦ πρώτου κώλου· ἐπειδὴ δ' ὅμως τότε τὸ νόημα εἶναι ὅλως ἀντίθετον, διότι ὁ Τελώνης διὰ τῆς ἀρετῆς τῆς ταπεινώσεως δὲν ἤλεγξε κενὸν τὸν δρόμον τῆς δικαιοσύνης, ἀλλὰ τοὐναντίον τὴν ἀδικίαν ἔδειξε κενήν, προδήλως ὁ ποιητὴς ἄλλο τι ἔγραψε. Πράγματι δὲ τὰ Σιναϊτικὰ χειρόγραφα παρέχουσι τὴν ὀρθὴν γραφὴν τοῦ δευτέρου κώλου «*τῆς δὲ ἀδικίας ὄγκος κεκένωται* κτησάμενος Τελώνης συνέμπορον τὴν ταπείνωσιν», ὅπερ καὶ πρὸς τὸ μέτρον τοῦ εἱρμοῦ εἶναι συμφωνότερον. Ὅτι δὲ αἱ δύο ὀνομαστικαὶ ἀπόλυτοι τοῦ τροπαρίου δὲν εἶναί τι τὸ σπάνιον καὶ ἐν τῇ ἐκκλησιαστικῇ ἡμῶν ποιήσει, ἔδειξα ἐν τῇ περὶ τῆς Νεκρωσίμου Ἀκολουθίας μελέτῃ [1]).

Ἐν τῷ εὐθὺς δ' ἑπομένῳ Τροπαρίῳ ἀναγινώσκομεν·

«Ἁρματηλάτης ἐν ἀρεταῖς ᾤετο δραμεῖν Φαρισαῖος, ἀλλὰ πεζὸς παρακλύδιον ἅρμα διαθέων καλῶς προέλαβε συζεύξας ὁ Τελώνης οἴκτῳ ταπείνωσιν».

Τί εἶναι τὸ *παρακλύδιον* ἅρμα οὐδεὶς βέβαια γινώσκει, οὐδὲν δὲ λεξικὸν περιέχει τὸ ἐπίθετον τοῦτο. Γινώσκομεν δ' ὅμως ὅτι περίφημα ἦσαν ἐν τῇ ἀρχαιότητι τὰ ἅρματα τῆς Λυδίας καὶ ἐντεῦθεν οἱ παλαιοὶ ἔπλασαν τὴν παροιμίαν «*πεζὸς παρὰ Λύδιον ἅρμα*» θέλοντες διὰ ταύτης νὰ δηλώσωσι τὴν ἀντίθεσιν δύο συναγωνιζομένων, ὧν ὁ μὲν τρέχει ὀχούμενος ἐπὶ Λυδίου ἅρματος, ὁ δὲ πεζὸς βαδίζει ἀνταγωνιζόμενος πρὸς τὸν πρῶτον. Τὴν παροιμίαν ἀναφέρει πρῶτος ὁ Πίνδαρος, εἶτα δ' ὁ Πλούταρχος καὶ Γρηγόριος ὁ Ναζιανζηνὸς ἐν Λόγῳ κ´ [2]). Ταύτην λοιπὸν τὴν παροιμίαν ἐνθυμούμενος ὁ ἑλληνομαθὴς ποιητὴς λέγει ὅτι ὁ μὲν Φαρισαῖος ἐν τῷ σταδίῳ τῆς ἀρετῆς τρέχων ἁρματηλάτης ἐνόμιζεν ὅτι θὰ φθάσῃ πρότερος τοῦ Τελώνου εἰς τὸ τέρμα, ὁ δὲ Τελώνης, καίτοι ἐβάδιζε πεζὸς *παρὰ Λύδιον ἅρμα* τοῦ Φαρισαίου προέλαβεν αὐτὸν ἐν τῷ δρόμῳ καὶ ἔφθασεν αὐτὸς πρότερος εἰς τὸ τέρμα, διότι τῷ οἴκτῳ τὴν ταπείνωσιν συνέζευξεν. Ἀλλ' οἱ ἀμαθεῖς ἀντιγραφεῖς ἀγνοοῦντες τὴν παροιμίαν ἔπλασαν τὴν λέξιν παρακλύδιον οὐδὲν σημαίνουσαν.

Τροπάριον Κανόνος τῆς Παρασκευῆς τῆς Τυρινῆς φέρεται ἐν τοῖς ἐντύποις οὕτω·

«Δολίως ὄφις ὁ πονηρὸς πάθῃ ἐπιθείς μοι ψυχικὰ τοῦ Παραδείσου ἐξώρισε· σὺ δὲ τὰς παλάμας ἐν τῷ σταυρῷ προσπαγεὶς πρὸς ὕψος ἀφθαρσίας, Σῶτερ, ἀνείλκυσας».

---

[1]) Ἴδε «Νέαν Σιὼν» τοῦ 1933.

[2]) Ἰδὲ Pindari Carmina ὑπὸ Schrœder Lipsiae 1900, σελ. 469.

Ποῖα εἶναι τὰ ψυχικὰ πάθη, ἅτινα ἐπιθεὶς τῷ Ἀδάμ, ἤτοι τῷ ἀνθρώπῳ, ὁ πονηρὸς ὄφις ἐξώρισεν αὐτὸν τοῦ Παραδείσου, δὲν λέγεται· ἀλλὰ κῶδιξ τοῦ Σινᾶ διασαφεῖ τὸ πρᾶγμα παρέχων τὴν ὡραίαν γραφὴν «Δολίως ὄφις ὁ πονηρὸς *βρώσει δελεάσας με πικρᾷ τοῦ Παραδείσου ἐξέβαλε*». Τίς δύναται ν' ἀμφιβάλλῃ ὅτι αὕτη εἶναι ἡ γνησία γραφὴ τοῦ ποιητοῦ;

Τῇ Πέμπτῃ τῆς Α′ ἑβδομάδος τῶν νηστειῶν ψάλλεται τοῦτο τὸ τροπάριον·

«Τῆς εὐσπλαγχνίας ἡ πηγή, δός μοι νῦν κατάνυξιν, στεναγμόν, ὅπως ἀποκλαύσωμαι τῶν κακῶν μου τὰς ἀπείρους θαλάσσας».

Παραβάλλων ὁ ποιητὴς τὴν ἄπειρον εὐσπλαγχνίαν τοῦ Σωτῆρος πρὸς μίαν ἀκένωτον πηγὴν παρακαλεῖ αὐτὸν νὰ δώσῃ αὐτῷ οὐχὶ κατάνυξιν καὶ στεναγμὸν (ἐκ τῆς πηγῆς δὲν λαμβάνει τις τοιαῦτα), ἀλλὰ κατανύξεως σταλαγμόν, ὅστις εἶναι ἱκανός, ἵνα διὰ τούτου κλαίων καὶ μετανοῶν ἀπαλλαγῇ τῶν θαλασσῶν τῶν κακῶν, τῶν μεγάλων δηλαδὴ κακῶν του. Ἡ ὀρθὴ ἄρα γραφὴ εἶναι «*δός μοι κατανύξεως σταλαγμόν*», ἣν παρέχει Σιναϊτικὸς κῶδιξ.

Τῇ Παρασκευῇ τῆς Α′ ἑβδομάδος τῶν νηστειῶν ψάλλεται τὸ ἑξῆς Ἀπολυτίκιον τοῦ ἁγίου Θεοδώρου·

«Μεγάλα τὰ τῆς πίστεως κατορθώματα! Ἐν τῇ πηγῇ τῆς φλογός, ὡς ἐπὶ ὕδατος ἀναπαύσεως, ὁ ἅγιος Μάρτυς Θεόδωρος ἠγάλλετο· πυρὶ γὰρ ὁλοκαυτωθεὶς ὡς ἄρτος ἡδὺς τῇ Τριάδι προσήνεκται. Ταῖς αὐτοῦ ἱκεσίαις, Χριστὲ ὁ Θεός, ἐλέησον ἡμᾶς».

Φρονοῦντες ὅτι δὲν ἔγραψεν ὁ ποιητὴς ὅτι ὁ πυρὶ ὁλοκαυτωθεὶς Μάρτυς προσηνέχθη ὡς ἡδὺς ἄρτος τῇ ἁγίᾳ Τριάδι, προτιμῶμεν τὴν γραφὴν Σιναϊτικῶν χειρογράφων «*καὶ ὁλοκαύτωμα δεκτὸν ἐκ μέσου αὐτῆς πρὸς οὐρανὸν ἀνεφέρετο*», ὅτε ἔχομεν τὸ πάγκαλον τοῦτο νόημα, ὅτι ὁ Θεόδωρος ἀγαλλόμενος ἐν τῇ πηγῇ τῆς φλογός, ὡσεὶ ἔκειτο ἐπὶ ὕδατος ἀναπαύσεως, ἐκ μέσου τῆς φλογὸς ἐφέρετο ἄνω πρὸς τὸν οὐρανὸν ὡς ὁλοκαύτωμα δεκτὸν τῇ ἁγίᾳ Τριάδι.

Ἐν τῇ Τετάρτῃ τῆς Δ′ ἑβδομάδος τῶν νηστειῶν ἀναγινώσκομεν τὸ ἑξῆς τροπάριον·

«Τῷ μώλωπί σου ἴασαι τῆς ψυχῆς μου τὰ πάθη, πλευρᾶς σου τρώσει παῦσον ἐπωδύνους τε τὰς τρώσεις τῶν δαιμόνων· ἥλοις σου ἐξήλωσας τὰς ἐνηδόνους καὶ ἐμπαθεῖς ὀρέξεις διδούς μοι

ἀπαθῶς πάθη σου τὰ σεπτὰ προσκυνῆσαι καὶ τὴν ἀνάστασιν».

Ἀφ᾽ οὗ ὁ ποιητὴς παρεκάλεσε τὸν Χριστὸν πρῶτον μὲν διὰ τῶν μωλώπων του νὰ θεραπεύσῃ τὰ πάθη τῆς ψυχῆς αὐτοῦ, ἔπειτα δὲ διὰ τῆς τρώσεως τῆς πλευρᾶς του νὰ παύσῃ τὰς ὑπὸ τῶν δαιμόνων γενομένας αὐτῷ ἐπωδύνους τρώσεις, φυσικὸν εἶναι τρίτον ὅτι θὰ παρεκάλει τὸν Κύριον, ἵνα διὰ τῶν ἥλων τοῦ σταυροῦ ἐξηλώσῃ, ἐξαλείψῃ ἐξ αὐτοῦ τὰς ἐνηδόνους καὶ ἐμπαθεῖς ὀρέξεις αὐτοῦ, ὥστε ἀπαθῶς νὰ προσκυνήσῃ τὰ σεπτὰ τοῦ Κυρίου πάθη καὶ τὴν ἀνάστασιν αὐτοῦ. Ἡ ὀρθὴ ἄρα γραφὴ καὶ ἐνταῦθα εἶναι ἡ ἐν Σιναϊτικῷ κώδικι ἀναγινωσκομένη «ἥλοις σοι, Χριστέ, *ἐξήλωσον* τὰς ἐνηδόνους καὶ ἐμπαθεῖς ὀρέξεις», ἡ δ᾽ ἐν ἄλλῳ κώδικι φερομένη «ἐξάλειψον» εἶναι ἑρμηνεία ταύτης.

Πρὸ πολλῶν ἐτῶν ἀναγινώσκων τὸ γνωστὸν ἰδιόμελον τῆς Κασσιανῆς «Κύριε, ἡ ἐν πολλαῖς ἁμαρτίαις περιπεσοῦσα γυνή» προσέκρουσα ἐκεῖ, ὅπου ἡ ἁμαρτωλὸς γυνὴ ἄφεσιν ἁμαρτιῶν παρὰ τοῦ Σωτῆρος αἰτουμένη λέγει αὐτῷ «δέξαι μου τὰς πηγὰς τῶν δακρύων ὁ νεφέλαις διεξάγων τῆς θαλάσσης τὸ ὕδωρ», ἔγραψα δὲ τότε ταῦτα [1]). «Περὶ τοῦ παραδόξως ἐν τῇ φράσει ταύτῃ εἴς τε τὴν σημασίαν καὶ τὴν σύνταξιν προσπίπτοντος *διεξάγων* παρακαλέσας τὸν ἐν Ἄθῳ περὶ τὴν ἀνάγνωσιν ἀρχαίων ἐκκλησιαστικῶν κωδίκων διατρίβοντα πρ. Λεοντοπόλεως κ. Σωφρόνιον Εὐστρατιάδην νὰ παρατηρήσῃ πῶς ἔχει τὸ ἰδιόμελον τοῦτο ἐν τοῖς παλαιοτέροις κώδιξι τῶν ἐκεῖ μονῶν, ἔμαθον παρ᾽ αὐτοῦ ὅτι ὄντως ὁ τοῦ Βατοπεδίου ἔχει τὴν γραφὴν οὐχὶ διεξάγων, ἀλλὰ *στημονίζων*. Κατὰ τὴν γραφὴν δὲ ταύτην ἡ γυνὴ λέγει πρὸς τὸν Κύριον· Σύ, ὅστις τὸ θαλάσσιον ὕδωρ διὰ τῶν νεφελῶν ὡς λεπτοτάτας κλωστὰς στήμονος καταπέμπεις εἰς τὴν γῆν, δέξαι τὰς πηγάς, τοὺς κρουνοὺς τῶν ἐμῶν δακρύων. Ὁ ἐνθυμούμενος δὲ ὅτι ἡ Κασσιανὴ φιλεῖ ἐν τοῖς ποιήμασιν αὐτῆς τὰ ῥητορικὰ σχήματα, ὡς λ. χ. ἐν αὐτῷ τούτῳ τῷ ἰδιομέλῳ εὐθὺς ἀμέσως «κάμφθητί μοι πρὸς τοὺς στεναγμοὺς τῆς καρδίας ὁ κλίνας τοὺς οὐρανοὺς τῇ ἀφράστῳ σου κενώσει» καὶ κατωτέρω «ἁμαρτιῶν μου τὰ πλήθη καὶ κριμάτων σου ἀβύσσους» (καὶ ἄλλα δ᾽ ὅμοια ἐξ ἄλλων αὐτῆς ποιημάτων παρέθηκα), ὁ ταῦτα ἐνθυμούμενος θά μοι συνομολογήσῃ ὅτι ἀληθῶς ἡ ποιήτρια ἔγραψε τὸ γραφικώτατον τοῦτο *στημονίζων*, ὅπερ ἀγνοοῦντες οἱ ἀντιγραφεῖς μετέβαλον εἰς τὸ ἥκιστα ποιητικὸν *διεξάγων*. Τὴν μεταφορικὴν δὲ ταύτην χρῆσιν τοῦ στημονίζειν ἀναφέρει μὲν ὁ Ζωναρᾶς ἐν τῷ λεξικῷ γράφων «στημονίζει· λεπτύνει», ἀναφέρει δὲ ὁ Θησαυρὸς τοῦ Στεφάνου ἐκ τοῦ ψ. Χρυσοστόμου «σταγόνες ὕδατος ποῦ στημονίζονται», ὡς ὀρθῶς ἀνέγνωσεν ὁ Haase ἀντὶ τοῦ *στημίζονται*».

---

[1]) Ἐν «Ἀθηνᾶς» τόμ. Λ΄ (1917), σελ. 153 καὶ ἑξῆς.

Ἐπικρίνων δὲ ταῦτα ὁ μακαρίτης καθηγητὴς Κ. Παπαθεοδώρου [1] πρῶτον μὲν οὐχὶ ὀρθῶς ἔγραψεν ὅτι τὴν λέξιν *διεξάγων* διώρθωσα διὰ τῆς ἐξεζητημένης λέξεως *στημονίζων*, διότι ἐγὼ δὲν διώρθωσα, ἀλλὰ ἐνέκρινα τὴν ἐν κώδικι τοῦ Βατοπεδίου γραφὴν στημονίζων, ἔπειτα δὲ ἐκ τῆς ἀνακριβοῦς ταύτης γνώμης ὁρμώμενος κατηγόρησέ με ὅτι ἐφαρμόζω ὑπερκριτικὴν ἐπὶ «ἱερῶν κειμένων, τὰ ὁποῖα διὰ τοῦ χρόνου, χιλιετηρίδος καὶ πλέον, ἀπέκτησαν μουσειακὴν τρόπον τινὰ στερεοτυπίαν, ὡς εἶναι ὁ Ἀκάθιστος ὕμνος, τὸ ἰδιόμελον τῆς Κασσιανῆς κλπ.». Ἀλλ' ἐγὼ τὰ ἱερὰ κείμενα μελετῶν οὐδέποτε οὐδαμοῦ ἐφήρμοσα ὑπερκριτικὴν αὐθαιρέτως διορθῶν αὐτά, ἀλλ' ὅπου λόγοι γλωσσικοὶ ἢ μετρικοὶ ἢ ἄλλοι πείθουσί με ὅτι τὸ φερόμενον ἐν τοῖς ἐντύποις λειτουργικοῖς βιβλίοις δὲν ὑγιαίνει, δὲν προέρχεται ἐκ τῆς γραφίδος τοῦ ποιητοῦ, ἀλλὰ πάντως εἶναι ἀβλέπτημα ἀμαθοῦς ἢ νυσταλέου ἀντιγραφέως (βρίθουσι δέ, ὡς γνωστόν, τὰ παλαιὰ καὶ δὴ τὰ ἐκκλησιαστικὰ χειρόγραφα τοιούτων σφαλμάτων), μόνον εἰς τοιαύτας περιπτώσεις καταφεύγω οὐχὶ εἰς αὐθαίρετον διόρθωσιν τοῦ νοσοῦντος κειμένου, ἀλλ' εἰς παλαιὰ χειρόγραφα καὶ ἔνθα ἐκ τῶν χειρογράφων πορίζομαι γραφὴν νέαν προδήλως διορθοῦσαν ἡμαρτημένον κείμενον ἢ παρέχουσαν νόημα ὀρθότερον, ἀποδέχομαι τὴν νέαν ταύτην γραφήν. Οὕτω καὶ ἐν τῷ ἰδιομέλῳ τῆς Κασσιανῆς προσκρούσας εἰς τὴν γραφὴν «ὁ νεφέλαις διεξάγων τῆς θαλάσσης τὸ ὕδωρ», διότι οὔτε συντακτικῶς εὐσταθεῖ, ἀφ' οὗ τὸ διεξάγειν τι ἀπαιτεῖ ἐμπρόθετον προσδιορισμὸν καὶ αἰτιατικὴν μετὰ τῆς προθέσεως εἰς, οὔτε ποιητικῶς, διότι ἡ ποιήτρια δὲν ἦτο δυνατὸν νὰ εἴπῃ τὸ πεζὸν τοῦτο, ὅτι ἡ ἁμαρτωλὸς γυνὴ παρεκάλει τὸν Κύριον νὰ δεχθῇ τοὺς κρουνοὺς τῶν δακρύων της, ὅπως διεξάγει εἰς τὰς νεφέλας τὸ θαλάσσιον ὕδωρ, εἰς ταῦτα προσκρούσας ἀπεδέχθην ἣν ἐν χειρογράφῳ τοῦ Βατοπεδίου εὗρον γραφὴν ὡς βέλτιον νόημα παρέχουσαν. Τόσον δ' ἐπιμελῶς ἀποφεύγω τὴν ὑπερκριτικήν, ὥστε 4 ἔτη βραδύτερον ἐν ἰδίᾳ μελέτῃ ἀπ' ἄλλης ἀπόψεως κρίνων τὸ ἰδιόμελον τοῦτο [2] ἐν τῷ κειμένῳ δὲν εἰσήγαγον τὴν νέαν γραφήν, εἰ καὶ ἐθεώρουν ταύτην βελτίονα, διότι δὲν ἔκρινα ἐπαρκῆ τὴν ἐν ἑνὶ μόνῳ κώδικι εὕρεσιν αὐτῆς. Ταύτην δὲ τὴν γραφὴν *στημονίζων* εὗρον μὲν κατόπιν καὶ εἰς τρεῖς Σιναϊτικοὺς κώδικας, εὗρον δὲ καὶ ἐν κώδικι τῆς βιβλιοθήκης Ἱεροσολύμων, εἶδον δὲ ὅτι ταύτην ἔχει καὶ ἡ ἐν Ῥώμῃ ἔκδοσις πιθανώτατα ἐκ κώδικος τῆς βιβλιοθήκης τοῦ Βατικανοῦ. Εἰς ἐμὲ λοιπὸν τὸν φιλόλογον οὐδεμία ἀμφιβολία γεννᾶται πλέον ὅτι ἡ Κασσιανὴ ἔγραψε *στημονίζων*. Ἄλλο δὲ εἶναι τὸ ζήτημα, ἂν ἡ γραφὴ αὕτη πρέπει καὶ νὰ εἰσαχθῇ εἰς τὸ πρὸς λειτουργικὴν χρῆσιν Τριῴδιον ἀντὶ τῆς ἄλλης, ἥτις «διὰ τοῦ χρόνου ἀπέκτησε μουσειακὴν τρόπον τινὰ στερεο-

---

[1] Ἐν «Ἀγωγῇ» Α' (1917), σελ. 413 καὶ ἑξῆς.

[2] Ἐν «Ἀφιερώματι εἰς Γεώργιον Ν. Χατζιδάκην» ἐν Ἀθήναις 1921.

τυπίαν». Περὶ τοῦ ζητήματος τούτου μόνη ἁρμοδία νὰ ἐκφέρῃ ἔγκυρον γνώμην εἶναι ἡ Μεγάλη τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησία, ἥτις τὰς ὑφ' ἡμῶν τῶν φιλολόγων προτεινομένας διορθώσεις ἢ μεταβολὰς ἐν τοῖς ἱεροῖς κειμένοις κρίνουσα θὰ ἀποδεχθῇ μὲν ὅσας ἂν νομίσῃ ὀρθὰς καὶ ἀναγκαίας νὰ εἰσαγάγῃ εἰς τὰ λειτουργικὰ βιβλία, θὰ ἀπορρίψῃ δὲ φυσικὰ ὅσας ἂν θεωρήσῃ μὴ ὀρθὰς ἢ μὴ ἀναγκαίας εἰς τὴν λειτουργικὴν χρῆσιν.

Γ'.

ΠΕΝΤΗΚΟΣΤΑΡΙΟΝ

Τῇ Κυριακῇ τῶν Μυροφόρων ἀναγινώσκομεν ἐν τῇ ζ' ᾠδῇ τοῦ Κανόνος αὐτῶν τὸ τροπάριον τοῦτο·

«Ὢ Ἰουδαίων ἄνοια, ὢ μανία ἀνόμων· ἄπιστον ἰδόντες οὐκ ἐπιστεύσατε Χριστῷ; ὅτι τοὺς ἀσθενοῦντας οὐκ ἤγειρεν; ἢ ὅτι πάντα κόσμον αὐτὸς οὐκ ἔσωσε; Πεισάτωσαν ὑμᾶς κἂν οἱ στρατιῶται οἱ ἀναστάντες ἐκ νεκρῶν;»

Πρῶτον μὲν ἡ γραφὴ «ἄπιστον ἰδόντες οὐκ ἐπιστεύσατε Χριστῷ;» οὐδένα νοῦν ἔχει, ἀφ' οὗ δὲν ὑπάρχει τὸ προσδιοριζόμενον ὑπὸ τοῦ ἐπιθέτου «ἄπιστον» οὐσιαστικὸν ἢ ἀντωνυμία. Ἔπειτα δὲ δὲν εἶναι ὀρθὸν ὅτι ἠδύναντο νὰ πείσωσι τοὺς Ἰουδαίους οἱ στρατιῶται οἱ ἀναστάντες, διότι ἄλλοι ἦσαν οἱ φυλάσσοντες τὸν Κύριον στρατιῶται καὶ ἄλλοι οἱ ἀναστάντες ἐκ νεκρῶν. Ὀρθῶς λοιπὸν τὰ Σιναϊτικὰ χειρόγραφα παρέχουσιν ἡμῖν τὰς γραφὰς «*τί ἄπιστον* ἰδόντες οὐκ ἐπιστεύσατε Χριστῷ» (οὕτως ἔχει καὶ ἡ ἔκδοσις Ῥώμης) καὶ «πεισάτωσαν ὑμᾶς κἂν οἱ στρατιῶται *ἢ οἱ ἀναστάντες νεκροί*».

Τὸ Ἐξαποστειλάριον αὐτόμελον τῶν Μυροφόρων οὕτως ἔχει ἐν τῷ τῆς Βενετίας·

«Γυναῖκες ἀκουτίσθητε φωνὴν ἀγαλλιάσεως· τύραννον ᾅδην πατήσας φθορᾶς ἐξήγειρας κόσμον· δράμετε, φίλοις εἴπατε τοῖς ἐμοῖς εὐαγγέλια· βούλομαι γὰρ τὸ πλάσμα μου χαρὰν ἐκεῖθεν αὐγάσαι, ἐξ ἧς προῆλθεν ἡ λύπη».

Ἐπειδὴ ἡ φωνὴ τῆς ἀγαλλιάσεως ἐξέρχεται ἐξ αὐτοῦ τοῦ στόματος τοῦ Κυρίου εἰς τὰς γυναῖκας κατὰ τὸν ποιητήν, ὀρθῶς Σιναϊτικὸν χειρόγραφον ἔχει *ἐξήγειρα* (ὡς καὶ ἡ τῆς Ῥώμης ἔκδοσις) καὶ οὐχὶ ἐξήγειρας· ἐπειδὴ δὲ καὶ ἡ χαρὰ ὡς φῶς θὰ προήρχετο εἰς τὸ πλάσμα τοῦ Κυρίου ἐκεῖθεν, ὅθεν προῆλθεν ἡ λύπη, ὀρθῶς τὸ αὐτὸ χειρόγραφον ἔχει «βούλομαι γὰρ *τῷ πλάσματι* χαρὰν ἐκεῖθεν αὐγάσαι, ὅθεν προῆλθεν ἡ λύπη».

Τῇ Τετάρτῃ τῆς Μεσοπεντηκοστῆς ἐν τῇ η' ᾠδῇ τοῦ Κανόνος ὑπάρχει τὸ τροπάριον τοῦτο·

«Οἱ ἀγνώμονες παντί, οἱ ἐν ἐρήμῳ πάλαι παροικήσαντες, τὸν εὐεργέτην φθόνῳ κατενέσκηπτον βλασφημοῦντες, κινοῦντες γλώσσας, κενὰ προσμελετῶντες».

Ἀντὶ τοῦ *παροικήσαντες* Σιναϊτικὸν χειρόγραφον προσφέρει τὴν ὡραίαν γραφὴν *παροιστρήσαντες*, ἤτοι ὡς ὑπὸ οἴστρου κεντηθέντες, μανέντες φθόνῳ κατεφέροντο κατὰ τοῦ εὐεργέτου. Πάντως δ' ὁ ποιητὴς εἶχεν ἐν νῷ ταῦτα γράφων τὸ τοῦ προφήτου Ὠσηὲ «ὡς δάμαλις παροιστρῶσα παροίστρησεν Ἰσραὴλ» (δ', 16) καὶ τὸ τοῦ Ἰεζεκιὴλ «παροιστρήσουσι καὶ ἐπισυστήσονται ἐπὶ σὲ κύκλῳ» (β', 6).

Κατωτέρω δὲ ἐν τῇ θ' ᾠδῇ τοῦ αὐτοῦ Κανόνος ἀναγινώσκομεν τὸ τροπάριον·

«Τὰ μείζονα τῶν θαυμάτων τοῖς μαθηταῖς σου, Σωτήρ, ὡς ἐπηγγείλω, παρέσχες ἀποστείλας εἰς τὰ ἔθνη κηρῦξαι τὴν δόξαν σου· οἱ δὲ τῷ κόσμῳ ἐκήρυττόν σου τὴν ἀνάστασιν, τὴν χάριν καὶ τὴν σάρκωσιν».

Ὀρθῶς ἐν Σιναϊτικῷ χειρογράφῳ φέρεται ὅτι ὁ Κύριος ἀπέστειλε τοὺς μαθητὰς εἰς τὰ ἔθνη κηρῦξαι *τὸν λόγον* αὐτοῦ, («κηρύξατε τὸ εὐαγγέλιον πάσῃ τῇ κτίσει» εἶπεν ὁ Κύριος παρὰ Μάρκῳ ιστ' 15), οἱ δὲ τῷ κόσμῳ ἐκήρυττον πρῶτον μὲν *τὴν θεότητα*, ἔπειτα δὲ *τὴν δόξαν* καὶ τρίτον τὴν *ἔγερσιν* αὐτοῦ.

Ἐν τῷ τροπαρίῳ τοῦ Κανόνος τῆς Κυριακῆς τοῦ Τυφλοῦ

«Θαυμάσια μεγάλα ἐκτελῶν, Λόγε, ἐπὶ γῆς λαός σε ἀπέκτεινεν ἀνόμων, ἀλλ' αὐτός, Κύριε, μόνος δυνατὸς ὑπάρχων ἐκ νεκρῶν, καθὼς προεῖπες, ἀνέστης, Χριστέ».

προσκρούει τις πρῶτον μὲν εἰς τὴν ἀπόλυτον ὀνομαστικὴν «ἐκτελῶν θαυμάσια ἀπέκτεινέ σε ὁ λαός», δεύτερον δὲ εἰς τὴν ἐν ἑνὶ καὶ τῷ αὐτῷ ᾄσματι καὶ τούτῳ μικρῷ τριττὴν ἐπανάληψιν (Λόγε—Κύριε—Χριστέ). Σ. χειρόγραφον φέρων τὴν γραφὴν «Θαυμάσια μεγάλα κατεργασάμενον ἐπὶ γῆς λαός σε ἀπέκτεινεν ἀνόμων . . . » προδήλως μαρτυρεῖ ὅτι ὁ ποιητὴς δὲν ἔγραψε τὰ ἐν τῷ ἐντύπῳ φερόμενα.

Τὸ δὲ Ἀπολυτίκιον τῆς Ἀναλήψεως

«Ἀνελήφθης ἐν δόξῃ, Χριστὲ ὁ Θεὸς ἡμῶν, χαροποιήσας τοὺς μαθητὰς τῇ ἐπαγγελίᾳ τοῦ ἁγίου Πνεύματος, βεβαιωθέντων αὐ-

τῶν διὰ τῆς εὐλογίας, ὅτι σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, ὁ λυτρωτὴς τοῦ κόσμου».

Τὸ Ἀπολυτίκιον τοῦτο χωλαῖνον συντακτικῶς, διότι προηγουμένης τῆς αἰτιατικῆς *μαθητὰς* ὤφειλε καὶ ἡ ἐπακολουθοῦσα μετοχὴ ἡ εἰς τὴν αἰτιατικὴν ταύτην ἀναφερομένη κατ' αἰτιατικὴν καὶ αὕτη νὰ τεθῇ, ὀρθῶς ἀναγινώσκεται ἐν Σιναϊτικῷ κώδικι «*βεβαιωθέντας σαφῶς*». Τὴν γραφὴν δὲ ταύτην ἔμαθον παρὰ τῆς Α. Θ. Π. τοῦ Πατριάρχου Ἀλεξανδρείας Μελετίου ὅτι ἔχει καὶ κῶδιξ τοῦ Ἁγίου Ὄρους.

Ἐν τῇ Κυριακῇ τῶν ἁγίων Πατέρων ἀναγινώσκεται τὸ Θεοτοκίον τοῦτο·

«Νεκρόν με ἔδειξε φυτοῦ ἀπόγευσις· τῆς ζωῆς γὰρ τὸ ξύλον ἐκ σοῦ φανέν, Πάναγνε, ἀνέστησε καὶ Παραδείσου τῆς τρυφῆς κληρονόμον κατέστησε».

Λέγων ὁ ποιητὴς πρὸς τὴν Θεοτόκον ἀποτεινόμενος ὅτι ἐμὲ τὸν Ἀδὰμ (=ἄνθρωπον) ἡ ἀπόγευσις τοῦ φυτοῦ ἐν τῷ Παραδείσῳ ἔδειξε νεκρόν, δὲν ἠδύνατο νὰ ἐπιφέρῃ ὡς αἰτιολογίαν ὅτι τὸ ἐκ σοῦ φανὲν ξύλον τῆς ζωῆς, ἤτοι ὁ Χριστός, ἀνέστησέ με, ὅπερ ὅλως ἄτοπον· ἡ σχέσις ἄρα τῶν δύο κώλων τοῦ ᾄσματος δὲν εἶναι αἰτιολογική, ἀλλὰ μεταβατικὴ καὶ ταύτην ἐκφράζει ἡ γραφὴ Σ. κώδικος «τῆς ζωῆς *δὲ* τὸ ξύλον . . .», ἣν καὶ ἡ τῆς Ῥώμης ἔκδοσις ἔχει.

Ἐν ἄλλῳ Θεοτοκίῳ τῆς αὐτῆς Κυριακῆς λέγεται ὅτι

«Νεανίας τρεῖς ἡ κάμινος οὐκ ἔφλεξε γέννησιν προτυποῦσα τὴν σήν· τὸ γὰρ θεῖον πῦρ σε μὴ φλέξαν ᾤδησεν ἐν σοὶ καὶ πάντας ἐφώτισε βοᾶν· εὐλογημένη ἡ Θεὸν σαρκὶ κυήσασα».

Ἐπειδὴ εἶναι ἀνόητον τὸ λεγόμενον ὅτι τὸ θεῖον πῦρ, ἤτοι ἡ θεότης, ἐν τῇ Παρθένῳ *ᾤδησεν* (ἤτοι ἐπρήσθη, ἐφούσκωσε), προδήλως ὁ ποιητὴς ἔγραψε τὸ ἐν 6 Σ. κώδιξι ἀναγινωσκόμενον *ᾤκησεν*, ὅπερ καὶ ἡ τῆς Ῥώμης ἔκδοσις ἔχει, εἶναι δὲ μυριόλεκτος ἐν τῇ Ὑμνογραφίᾳ ἡ φράσις ὅτι τὸ πῦρ τῆς θεότητος ἐδέξατο ἡ Παρθένος ἐν τῇ μήτρᾳ αὐτῆς καὶ οὐκ ἐφλέχθη ὑπ' αὐτοῦ (Ἴδε Ἐ. Πεζόπουλον ἐν Ἐπετηρίδι Βυζαντινῶν σπουδῶν Α', 259 καὶ ἑξῆς).

Ἐν τῷ Κοντακίῳ τῆς Κυριακῆς τῆς Πεντηκοστῆς

«Ὅτε καταβὰς τὰς γλώσσας συνέχεε, διεμέριζεν ἔθνη ὁ Ὕψιστος· ὅτε τοῦ πυρὸς τὰς γλώσσας διένειμεν, εἰς ἑνότητα πάντας ἐκάλεσε καὶ συμφώνως δοξάζομεν τὸ πανάγιον Πνεῦμα»

πρῶτον μὲν ἡ λογικῶς καὶ συντακτικῶς ὀρθὴ γραφὴ εἶναι *διεμέρισεν* (ὡς δηλοῖ ἡ ἀντίστοιχος *ἐκάλεσε)*, ἣν ἔχει καὶ ἡ Ῥωμαϊκὴ ἔκδοσις, δεύτερον δυσαρεστεῖ ἡ παράδοξος σύνδεσις: *εἰς ἑνότητα πάντας ἐκάλεσε καὶ* δοξάζομεν. Τρία Σ. χειρόγραφα προσφέροντα τὴν γραφὴν «εἰς ἑνότητα πάντας ἐκάλεσεν *ὁμοφώνως δοξάζοντας* τὸ πανάγιον Πνεῦμα» ἀναμφιβόλως διδάσκουσιν ἡμᾶς τί ἀληθῶς ὁ ποιητὴς ἔγραψεν.

Δʹ.

ΜΗΝΑΙΑ

Τῇ 6 Σεπτεμβρίου ἀναγινώσκεται ἐν τῷ Μηναίῳ τὸ ἑξῆς Θεοτοκίον·

«Ἀγγελικῶν δυνάμεων, Παρθένε, ὑπερέχουσα καὶ τετοκυῖα τὸν ἁπάντων Θεὸν καὶ βασιλέα, σὺν αὐταῖς ἱκέτευε, Παναγία Δέσποινα, διασώζεσθαι ἡμᾶς».

Ὑπερέχει τῶν ἀγγελικῶν δυνάμεων ἡ Παρθένος, διότι ἔτεκε τὸν τῶν ἁπάντων Θεὸν καὶ βασιλέα. Ὀρθῶς ἄρα Σ. χειρόγραφα ἔχουσι τὴν γραφὴν «*ὡς* τετοκυῖα». Ἡ δὲ τῆς Ῥώμης ἔκδοσις δὲν συνδέει μὲν καὶ αὕτη τὰς δύο μετοχάς, ἀλλὰ προσφέρουσα τὴν κακόζηλον γραφὴν «*τὸν* τετοκυῖα τῶν ἁπάντων Θεὸν καὶ βασιλέα» βεβαίως δὲν δύναται νὰ προκριθῇ τῆς ἀμέμπτου Σιναϊτικῆς γραφῆς.

Τῇ 7 Σεπτεμβρίου λέγεται ἐν τροπαρίῳ περὶ τοῦ μάρτυρος Σώζοντος τοῦτο·

«Εὗρες ἀμοιβὴν τῶν ἀγώνων καὶ τῶν θαυμάτων σου, θεόφρον, τὴν τῶν οὐρανῶν βασιλείαν, ἐν ᾗ τῶν πίστει ἐπιτελούντων σου τὸ ἱερὸν μνημόσυνον, Σώζων, μνημόνευε, πανεύφημε».

Φρονῶ ὅτι δὲν εἶναι ὀρθὸν τὸ λεγόμενον ὅτι ὁ Σώζων εὗρεν ἀμοιβὴν τῶν θαυμάτων του τὴν τῶν οὐρανῶν βασιλείαν, διότι, ὅτε μετὰ τὸν μαρτυρικὸν θάνατόν του ἐποίει τὰ θαύματα, εἶχεν ἤδη εὕρει ταύτην τὴν βασιλείαν ὡς ἀμοιβὴν τῶν ἀγώνων καὶ τῶν *καμάτων* του, ὡς πάνυ ὀρθῶς ἀναγινώσκομεν ἐν Σ. χειρογράφῳ.

Τῇ 9 Σεπτεμβρίου ἀναγινώσκομεν Κανόνος εἰς Ἰωακεὶμ καὶ Ἄνναν τὸ ἑξῆς τροπάριον·

«Σωτηρίας πάσης ἀρχηγοὶ ὁ μακαριώτατος Ἰωακεὶμ καὶ ἡ Ἄννα ἡ ἔνδοξος τὴν ἁγνὴν καὶ ἄμωμον καὶ πανάχραντον Θεοτόκον ἐγέννησαν, τῆς θεοσεβείας ταύτης εἰληφότες τὴν ἀντίδοσιν».

Οὐχὶ ὁ Ἰωακεὶμ καὶ ἡ Ἄννα τῆς σωτηρίας ἡμῶν ἀρχηγοί, ἀλλ' ἡ κόρη αὐτῶν, ἡ Θεοτόκος Μαρία, ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας τοῦ ἀνθρωπί-

νου γένους ὑπὸ τῶν ὑμνογράφων προσαγορεύεται. Οὕτως ἐν τροπαρίῳ τοῦ αὐτοῦ Κανόνος ἀναγινώσκομεν «Ὁ σύνοικον πλουτήσας τὴν θείαν χάριν Ἰωακεὶμ ὁ θεῖος καὶ θεηγόρος τὴν πρόξενον ἀνθρώποις τῆς σωτηρίας τεκεῖν ἠξίωται» καὶ ἐν ἄλλῳ τροπαρίῳ τοῦ αὐτοῦ Κανόνος «Μυστηρίου προτρέχει μυστήριον· πρὶν γὰρ ἡ στειρεύουσα χάρις (ἤτοι ἡ Ἄννα) γεγέννηκε τῆς σωτηρίας πρόξενον παρθενίας γεννήσει φανεῖσαν ἡμῖν» καὶ ἐν Στιχηρῷ τῶν Αἴνων «Δεῦτε τὴν ἐκ Δαυῒδ καὶ Ἰούδα φανεῖσαν Θεοτόκον Μαρίαν, ἐξ ἧς ἡ σωτηρία, ἀπαύστως μεγαλύνωμεν» καὶ ἐν Στιχηρῷ τοῦ Ἑσπερινοῦ τῆς 8 Σεπτεμβρίου «Ἰωακεὶμ καὶ ἡ Ἄννα πανηγυρίζουσι, τὴν ἀπαρχὴν τεκόντες τῆς ἡμῶν σωτηρίας . . .» καὶ ἐν τῷ ἑπομένῳ «Ἐξ Ἄννης σήμερον ῥάβδος, φυτὸν θεόδοτον ἡ Θεοτόκος ἔφυ, σωτηρία ἀνθρώπων . . .» καὶ κατωτέρω «Ὄρος ὡς ἀληθῶς κατάσκιον ἐδείχθη ἡ στείρωσις τῆς Ἄννης, ἐξ οὗ ἡ σωτηρία πᾶσι πιστοῖς δεδώρηται» καὶ πολλαχοῦ δ' ἀλλαχοῦ τῆς Ὑμνογραφίας ὡς ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας ἡμῶν ἡ Θεοτόκος χαρακτηρίζεται. Κατὰ ταῦτα ὀρθῶς ἔχει ἐν τῷ τροπαρίῳ τούτῳ ἡ Σ. χειρογράφου γραφὴ *«Σωτηρίας πᾶσιν ἀρχηγὸν* ὁ Ἰωακεὶμ καὶ ἡ Ἄννα τὴν . . . Θεοτόκον ἐγέννησαν».

Τῇ 10 Σεπτεμβρίου, ὅτε ἑορτάζεται ἡ μνήμη τῶν Μαρτύρων Μηνοδώρας, Μητροδώρας καὶ Νυμφοδώρας, ἀναγινώσκεται ἐν τῇ η' ᾠδῇ τοῦ Κανόνος τὸ ἑξῆς τροπάριον·

«Βασιλείας τῆς ἄνω ἐτύχετε σὺν Χριστῷ Ἰησοῦ βασιλεύουσαι, πεποικιλμέναι στίγμασι, τῶν βασάνων τῷ κάλλει διηνθισμέναι, ἀξιάγαστοι κόραι νεάνιδες».

Ἐπειδὴ ἐν τῷ ᾄσματι δὲν δηλοῦται ὁποῖά τινα ἦσαν τὰ στίγματα τῶν μαρτύρων, φρονῶ ὅτι τὴν γνησίαν γραφὴν τοῦ ποιητοῦ εὑρίσκομεν ἐν Σ. κώδικι ἔχοντι *«πεποικιλμέναι στίγμασι τῶν βασάνων καὶ κάλλει διηνθισμέναι τῆς ἁγνείας»*. Διὰ τῆς γραφῆς ταύτης δηλοῦται καὶ πόθεν προῆλθον τὰ στίγματα τῶν μαρτύρων καὶ ὀρθῶς ἐξαίρεται τὸ κάλλος τῆς ἁγνείας, ᾧ ἦσαν διηνθισμέναι αἱ παρθενομάρτυρες.

Τῇ 6 Ὀκτωβρίου, ἑορτῇ τοῦ Ἀποστόλου Θωμᾶ, ἀναγινώσκομεν τὸ Θεοτοκίον τοῦτο·

«Νικητὴν ἀνάδειξον, πανάμωμε, τὸν νοῦν τῶν παθῶν καὶ τῷ λογισμῷ τὰς ὁρμὰς ὑπόταξον τούτων, θεόνυμφε, ἡ Θεὸν γεννήσασα τὸν σωτῆρα τῶν ψυχῶν ἡμῶν».

Περὶ παθῶν ὄντος τοῦ λόγου τὸ τέλος τοῦ ᾄσματος προσφορώτερον ἀναγινώσκεται ἐν Σ. κώδικι *«ἡ αὐτὴν γεννήσασα τὴν ἀΐδιον ἀπάθειαν»*.

Τῇ 26 Ὀκτωβρίου, ὅτε τελεῖται «μνήμη τοῦ μεγάλου καὶ φρικώδους σεισμοῦ», ὑπάρχει τῆς α' ᾠδῆς τοῦ Κανόνος τὸ ἑξῆς τροπάριον.

«Χαίρων ἀεὶ καθ' ἑκάστην τῇ παντελεῖ διορθώσει, Δέσποτα, ὥσπερ φύλλον εὐτελὲς διασείεις ἅπασαν τὴν γῆν εἰς τὸν φόβον σου πιστοὺς στηρίζων, Κύριε».

Τίνων τῇ παντελεῖ διορθώσει χαίρει ἀεὶ καθ' ἑκάστην ὁ Κύριος; Τὴν ἀπάντησιν εὑρίσκομεν ἐν Σ. κώδικι, ἔνθα ἀντὶ τοῦ ἀργοῦ *ἀεὶ* ὑπάρχει τὸ ἀναγκαῖον *ἡμῶν* «*Χαίρων ἡμῶν καθ' ἑκάστην τῇ παντελεῖ διορθώσει*».

Τῇ 1 Νοεμβρίου, ἑορτῇ τῶν ἁγίων Ἀναργύρων, ἀναγινώσκεται τὸ ἑξῆς τροπάριον·

«Οἱ λαμπροὶ καὶ πάνσοφοι ἀστέρες, οἱ τὴν γῆν προφανῶς οὐρανώσαντες ἐν μιμήσει τῆς λαμπρότητος τῶν Ἀγγέλων, ἀπαύστως ἡμᾶς καταυγάζουσιν».

Οἱ ἅγιοι πρὸς ἀστέρας παραβαλλόμενοι καταυγάζουσιν ἡμᾶς, διότι εἶναι λαμπροὶ καὶ *πάμφωτοι*, ὡς γράφει Σ. χειρόγραφον, οὐχὶ δὲ πάνσοφοι, διότι φῶς καὶ λαμπρότητα καὶ οὐχὶ σοφίαν ἔχουσιν οἱ ἀστέρες.

Καὶ ἕτερον τροπάριον τῆς αὐτῆς ἑορτῆς, τοῦτο

«Ὁμοφρόνως οἰκήσαντες, ὁλοψύχως ἀσκήσαντες ὁμοῦ τὰς ἰάσεις βραβεύειν ἡμῖν ἐπιστεύθητε»

δὲν φαίνεται ὅτι ἐξῆλθον οὕτως ἐκ τῆς χειρὸς τοῦ ποιητοῦ· διότι, ὅτι ὁμοφρόνως ᾤκησαν οἱ ἅγιοι, δὲν εἶναί τι τὸ ἄξιον ἀναγραφῆς καὶ ἐπαίνου. Ἐπαίνων δὲ καὶ ἐγκωμίων ἄξιοι εἶναι, διότι «Ὁμοφρόνως *ἀσκήσαντες, ὁλοψύχως ἀθλήσαντες* ὁμοῦ καὶ τὰς ἰάσεις βραβεύειν ἡμῖν ἐπιστεύθητε» κατὰ Σ. χειρόγραφα.

Τῇ 4 Δεκεμβρίου ἐγκωμιάζων ὁ ποιητὴς τὴν ἁγίαν Βαρβάραν λέγει περὶ αὐτῆς ὅτι

«Πρὸς τελείους ἀγῶνας οὐδὲν ἐδείχθη κώλυμα τὸ ἀσθενὲς τοῦ θήλεος, οὐ τὸ νέον τῆς ἡλικίας, Χριστέ, ἀκηράτῳ σου σθένει δυναμούμενον».

Ἐπειδὴ τὸ σθένος δύναται νὰ εἶναι πολὺ ἢ ὀλίγον, μικρὸν ἢ μέγα, βραχὺ ἢ μακρόν, οὐχὶ δὲ ἀκήρατον, ἤτοι ἀκέραιον, ἀμιγές, ἀμόλυντον, ἡ Σ. κώδικος γραφὴ «*ἀοράτῳ* σου σθένει δυναμούμενον» φαίνεται ὅτι εἶναι ἡ γνησία τοῦ ποιητοῦ γραφή.

Θεοτοκίον τῆς αὐτῆς ἑορτῆς φέρεται ἐν τοῖς ἐντύποις οὕτω·

«Σὺ τὸν τοῦ Πατρὸς ἀχώριστον, ἐν μήτρᾳ θεανδρικῶς πολι-

τευσάμενον, συνέλαβες καὶ ἀφράστως ἀπεκύησας, θεογεννῆτορ πάναγνε· ὅθεν σε σωτηρίαν πάντων ἡμῶν ἐπιστάμεθα».

Ἀδυνατῶν νὰ δεχθῶ ὅτι ὁ ποιητὴς παρέστησε τὸν ἀχώριστον τοῦ Πατρὸς Κύριον ὡς «θεανδρικῶς ἐν τῇ μήτρᾳ πολιτευσάμενον» τῆς Παρθένου, διότι ἐν μήτρᾳ τὸ ὂν ὑπάρχει ἢ ζῇ ἢ ἐμφανίζεται, ἀλλὰ βεβαίως δὲν πολιτεύεται, δέχομαι τὸ ἐν Σ. κώδικι ἀπαντῶν «ἐν μήτρᾳ θεανδρικῶς *ἐμφανιζόμενον*».

Τῇ 23 Ἀπριλίου ἀναγινώσκεται ἐν τῷ Μηναίῳ τὸ ἑξῆς τροπάριον τῆς η' ᾠδῆς τοῦ Κανόνος·

«Δεῦρο, μελουργὲ προφητόπρωτε, φράσον· ὁ δίκαιος ἐκεῖνος ὁ ἐξανθήσας ὡς φοίνιξ, τίς καὶ ποῖός ἐστιν; Ὁ μεγάλαυχος ὑπάρχει Γεώργιος, γλυκύτατον ὄντως φυτὸν καρδιοτρόφον».

Εἶναι πιστευτὸν ὅτι ὁ ποιητής, θέλων νὰ ἐξυμνήσῃ τοὺς μεγάλους ἄθλους τοῦ μεγαλομάρτυρος Γεωργίου, ἀπεκάλεσεν αὐτὸν *μεγάλαυχον*, ἤτοι μέγαν ἀλαζόνα καὶ ὑπερήφανον; Διότι κακὴν σημασίαν ἔχει ἡ λέξις «μεγάλαυχος» καὶ παρὰ τοῖς θύραθεν καὶ παρὰ τοῖς ἐκκλησιαστικοῖς συγγραφεῦσιν. Οὕτως ὁ μὲν Πίνδαρος γνωμολογῶν λέγει ὅτι «βία δὲ καὶ μεγάλαυχον ἔσφαλεν ἐν χρόνῳ» (Πυθιον. η', 19), ὁ δὲ Αἰσχύλος ὁμιλεῖ περὶ «Περσῶν τῶν μεγαλαύχων», οὓς ὀλέσας ὁ Ζεὺς «ἄστυ τὸ Σούσιον πένθει δνοφερῷ κατέκρυψεν» (ἐν Πέρσαις 535-539), ὁ δὲ Ξενοφῶν ἐξυμνῶν τὰς πολλὰς καὶ μεγάλας ἀρετὰς τοῦ βασιλέως τῶν Σπαρτιατῶν Ἀγησιλάου λέγει πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ τάδε, ὅτι «ᾧ γε ὑπαρχούσης μὲν τιμῆς, παρούσης δὲ δυνάμεως, πρὸς δὲ τούτοις βασιλείας,, τὸ μὲν μεγάλαυχον οὐκ ἄν εἶδέ τις, τὸ δὲ φιλόστοργον καὶ θεραπευτικὸν τῶν φίλων καὶ μὴ ζητῶν κατενόησεν ἄν» (ἐν Ἀγησιλάῳ η', 1). Παρέθηκα δ' ἐπίτηδες τὰ παραδείγματα ταῦτα, ἵνα δειχθῇ ὅτι παρὰ τοῖς ἀρχαίοις κακὴν σημασίαν εἶχε πάντοτε ἡ λέξις καὶ κατ' ἀκολουθίαν ὅτι πλημμελὴς εἶναι ἡ ἐν τῷ λεξικῷ Liddell-Scott-Κωνσταντινίδου ἑρμηνεία «μεγάλαυχος· ὁ μεγάλως καυχώμενος, ὁ λίαν ἔνδοξος»· οὐδέποτε ὁ μεγάλαυχος εἶναι ἔνδοξος. Κατὰ δὲ τὴν χριστιανικὴν διδασκαλίαν ἡ μεγαλαυχία εἶναι μέγα ἁμάρτημα, ὡς ἐδίδαξεν ὁ Κύριος διὰ τῆς ὡραίας παραβολῆς τοῦ Τελώνου καὶ Φαρισαίου. Διὰ τοῦτο δὲ καὶ οἱ χριστιανοὶ ποιηταὶ πολλαχοῦ ποιούμενοι λόγον περὶ τοῦ ἁμαρτήματος τούτου δριμύτατα ψέγουσιν αὐτὸ ἐξαίροντες τὴν ἐξαίρετον ἀρετὴν τῆς ταπεινοφροσύνης. Οὕτως, ἵνα εἰς μόνην τὴν ἐν τῷ Τριῳδίῳ Ἀκολουθίαν τοῦ Τελώνου καὶ Φαρισαίου περιορισθῶμεν, ὁ ποιητὴς ψάλλει «πόρρω ἀπώσωμεν Φαρισαίου τρόπον, δεινὸν μεγάλαυχον» καὶ «ὁ Θεὸς ἵλαθι, ἵνα σὺν αὐτῷ (τῷ Τελώνῃ) τύχωμεν συγχωρήσεως λύμης μεγαλαύχου ῥυσθέντες Φαρισαίου» καὶ «τοῦ Φαρισαίου τὸν μεγάλαυχον τῦφον προσεπικτῶμαι πάντοθεν ἔρημος πάν-

των καθιστάμενος καλῶν» καὶ «τοῦ Φαρισαίου τὴν μεγάλαυχον φωνήν, πιστοί, μισήσωμεν». Ἐκ τούτων συνάγεται ὅτι καὶ ὁ τοῦ τροπαρίου τούτου ποιητὴς δὲν ἦτο δυνατὸν ἐγκωμιάζων τὸν ἅγιον Γεώργιον νὰ ἀποκαλέσῃ αὐτὸν *μεγάλαυχον*. Ἡ ὀρθὴ γραφὴ εὕρηται ἐν Σ. χειρογράφῳ *μεγάλαθλος*, ὁ μεγάλους ἄθλους ἀθλήσας, ὁ μεγάλους ἀγῶνας ὑπὲρ τῆς τοῦ Χριστοῦ πίστεως ἀγωνισάμενος μεγαλομάρτυς.

Τῇ 29 Ἰουνίου ἐν Στιχηρῷ τοῦ μικροῦ Ἑσπερινοῦ ἀναγινώσκομεν·

«Ἔδωκας ὑπόδειγμα ἐπιστροφῆς ἁμαρτάνουσι τοὺς διττοὺς Ἀποστόλους σου, τὸν μὲν ἀρνησάμενον ἐν καιρῷ τοῦ πάθους καὶ μετεγνωκότα, τὸν δὲ κηρύγματι τῷ σῷ ἀντιταξάμενον καὶ διώξαντα καὶ ἄμφω τοῦ συστήματος πρωτοστατοῦντας τῶν φίλων σου, Ἰησοῦ παντοδύναμε, ὁ σωτὴρ τῶν ψυχῶν ἡμῶν».

Ἀφ᾽ οὗ ὁ ποιητὴς ὡς ὑπόδειγμα ἐπιστροφῆς ἁμαρτανόντων ἐξυμνεῖ τοὺς κορυφαίους τῶν Ἀποστόλων, ἤτοι τὸν Πέτρον καὶ Παῦλον, καὶ περὶ μὲν τοῦ πρώτου λέγει ὅτι ἐν τῷ καιρῷ τοῦ πάθους τοῦ Κυρίου ἀρνησάμενος αὐτὸν εἶτα μετέγνω, φυσικὸν εἶναι ὅτι καὶ περὶ τοῦ δευτέρου θὰ εἶπε τὸ αὐτό, ἤτοι ὅτι καὶ ὁ Παῦλος ἀντιταξάμενος κατ᾽ ἀρχὰς τῷ κηρύγματι τοῦ Κυρίου μετέγνω εἶτα καὶ οὗτος. Τοῦτο δ᾽ ὅμως δὲν λέγεται ἐν τῷ Στιχηρῷ, λέγεται δὲ ἐν Σ. χειρογράφῳ, ἔνθα ἀναγινώσκομεν «τὸν δὲ κηρύγματι τῷ σῷ ἀντιταξάμενον καὶ *ὑπείξαντα*», ἤτοι ὑποχωρήσαντα, μεταγνόντα.

Ἐν Στιχηρῷ τῶν Αἴνων τῆς 30 Ἰουνίου ἐξυμνούμενοι οἱ δώδεκα Ἀπόστολοι χαρακτηρίζονται ὡς «τῆς Ἐκκλησίας οἱ *ἀλάξευτοι* ὄντως πύργοι καὶ στῦλοι ἀσάλευτοι». Πιστεύων ὅτι δὲν εἶναι ὀρθὸν ἐγκωμιαζόμενοι οἱ Ἀπόστολοι νὰ παραβάλλωνται πρὸς πύργους ἀλαξεύτους, ἤτοι πρὸς πύργους ἐξ ἀπελεκήτων λίθων ᾠκοδομημένους, προτιμῶ τὴν ἐν Σ. χειρογράφῳ γραφὴν «τῆς Ἐκκλησίας *θεολάξευτοι* ὄντως πύργοι καὶ στῦλοι ἀσάλευτοι», ἥτις παρέχει τὸ κάλλιστον νόημα ὅτι οἱ Ἀπόστολοι εἶναι τῆς Ἐκκλησίας πύργοι οἰκοδομηθέντες ἐκ λίθων ὑπ᾽ αὐτοῦ τοῦ Θεοῦ λαξευθέντων, ἤτοι διδάσκαλοι καὶ ὑπέρμαχοι τῆς πίστεως τῶν χριστιανῶν, ἣν ὑπ᾽ αὐτοῦ τοῦ Θεοῦ ἐδιδάχθησαν καὶ τὴν Ἐκκλησίαν αὐτοῦ ἵδρυσαν καὶ προστατεύουσιν.

Ε′

ΝΕΑ ᾼΣΜΑΤΑ

Τῇ 16 Ὀκτωβρίου, ἑορτῇ τοῦ μάρτυρος Λογγίνου τοῦ ἑκατοντάρχου, ἐν τοῖς Μηναίοις οὐδέν, οὐδὲ τὸ κοινὸν εἰς τοὺς μάρτυρας Ἀπολυ-

τίκιον ἀναγράφεται. Ἀλλ' ἐν Σ. χειρογράφῳ ἀναγινώσκομεν τὸ ἑξῆς εἰς τὸν μάρτυρα τοῦτον Ἀπολυτίκιον·

«Ἐπεφάνη ὄντως σου πρὸς τὸν Δεσπότην πίστις ἔνθεος, μάκαρ Λογγῖνε, ἐν σταυρῷ, ὅτι τὸν πάντων δεσπότην ἑώρακας καὶ ἐπὶ τούτοις Θεὸν ὡμολόγησας».

Τῇ 1 Δεκεμβρίου, ἑορτῇ τοῦ προφήτου Ναούμ, οὔτε Ἀπολυτίκιον, οὔτε Κοντάκιον, οὔτε Οἶκος, οὔτε Ἐξαποστειλάριον ἐν τοῖς ἐντύποις Μηναίοις εὕρηνται. Πάντα δὲ ταῦτα ποριζόμεθα νῦν ἐκ τοῦ Σινᾶ. Καὶ τὸ μὲν Ἀπολυτίκιον ἔχει ἤδη δημοσιευθῇ ἐν τῇ «Ἀθηνᾷ», ἰδοὺ δὲ καὶ τὰ ἄλλα·

Κοντάκιον· «Ἐν εὐσήμῳ σήμερον ἡμέρᾳ δεῦτε ἑορτὴν τελέσωμεν εὐσεβοφρόνως οἱ πιστοί· Ναοὺμ ἡμᾶς ἐκάλεσεν ὁ μυστολέκτης, προφήτης θεόληπτος».

Οἶκος· «Τὸ θεῖον λῆμμα τῆς Χριστοῦ σοφίας καὶ τοῦ πλούτου, Ναοὺμ τὸν μυστογράφον, προφήτην θεηγόρον ἀνευφημοῦντες ἱεροῖς λόγοις ἐγκωμίων καὶ ὑμνῳδίαις οἱ πιστοὶ χαρμονικῶς τιμήσωμεν· οὗτος γὰρ δι' Ἀγγέλων ὑπέφηνε λόγον τοῖς ἐν κόσμῳ ἐκ Πατρὸς μὲν ἀφιγμένον τῷ Πνεύματι νῦν τῷ παναγίῳ τὸν σώζοντα ἡμᾶς, δηλῶν ⟨δὲ⟩ σαρκοφόρον ἐν διπλότητι σαφεῖ φύσεως ὄντα· καὶ γὰρ ἀληθῶς τὸ πέρας ἔσχεν ὡς εἶπεν ὁ μυστολέκτης προφήτης θεόληπτος».

Ἐξαποστειλάριον· «Χωρητικὸν τελέσας σεαυτὸν τοῦ Πνεύματος ναόν, Ναοὺμ προφῆτα, προφαίνεις ἀπαγωγῇ τῆς Νινευΐ· ὅθεν τὸ θεῖόν σου λῆμμα θαυμάζοντές σε τιμῶμεν».

Τῇ 22 Ἰανουαρίου, ἑορτῇ Ἀναστασίου τοῦ Πέρσου, ἐκ Σ. χειρογράφου ἔχομεν τὸ ἑξῆς κάλλιστον εἰς λόγον πυκνότητος ἐμβριθῶν νοημάτων καὶ κάλλος ἐκφράσεως Ἀπολυτίκιον, τῶν ἐντύπων οὐδὲν Ἀπολυτίκιον εἰς τὸν μάρτυρα τοῦτον περιεχόντων·

«Τὴν τῶν Μάγων θρησκείαν καταλιπὼν καὶ πιστῶν τὴν λατρείαν καταμαθὼν ὅλον μετατέθηκας σεαυτὸν ἐν τῇ πίστει καὶ ὡς Θεὸν θρησκεύειν τὸ πῦρ μὴ βουλόμενος τῷ πυρὶ προσῆλθες τοῦ θείου βαπτίσματος· ὅθεν καὶ πρὸς γνῶσιν ἀναχθεὶς τῆς Τριάδος ἀσκήσει τὸ πρότερον καὶ ἀθλήσει τὸ δεύτερον ἐμυήθης τὰ ἄρρητα, ἀθλοφόρε Ἀναστάσιε, πρέσβευε Χριστῷ τῷ Θεῷ τῶν πταισμάτων ἄφεσιν δωρήσασθαι τοῖς ἑορτάζουσι πόθῳ τὴν ἁγίαν μνήμην σου».

Τῇ 28 Ἰανουαρίου, ἑορτῇ τοῦ μεγάλου διδασκάλου τῆς Ἐκκλησίας καὶ ὑμνογράφου Ἐφραὶμ τοῦ Σύρου, εἰς ὃν τὰ ἔντυπα ἀναγράφουσι τὸ κοινὸν εἰς τοὺς ἀσκητὰς Ἀπολυτίκιον, τὰ Σ. χειρόγραφα ἐκτὸς ἐκείνου, ὅπερ ἐδημοσιεύθη ἐν τῇ «Ἀθηνᾷ», προσφέρουσι καὶ τοῦτο τὸ Ἀπολυτίκιον·

«Σκεῦος ἔνθεον τῆς ἐγκρατείας, πλοῦτος ἄσυλος τῆς εὐσεβείας ἀνεδείχθης, Ἐφραὶμ παμμακάριστε, ἐν ἀπαθείᾳ φαιδρύνας τὸν βίον σου, τοῖς δεομένοις ἀντλήσας τὸν ἔλεον, πάτερ ὅσιε, Χριστὸν τὸν Θεὸν ἱκέτευε δωρήσασθαι ἡμῖν τὸ μέγα ἔλεος».

Τῇ 1 Ἀπριλίου εἰς Μαρίαν τὴν Αἰγυπτίαν ἀναγράφουσι τὰ Μηναῖα τὸ κοινὸν εἰς τὰς ὁσίας Ἀπολυτίκιον «Ἐν σοί, μῆτερ, ἀκριβῶς διεσώθη τὸ κατ' εἰκόνα», ἀλλ' ἐκ τοῦ Σινᾶ ποριζόμεθα ἴδιον εἰς ταύτην Ἀπολυτίκιον, τοῦτο·

«Τοῦ Σταυροῦ ταῖς ἀκτῖσι καταυγασθεῖσα καὶ τὴν ψυχὴν μετανοίαις καταγνισθεῖσα, τῶν παθῶν τὰς προσβολὰς ἀπονεκρώσασα καὶ νυμφίῳ τῷ Χριστῷ ἁρμοσαμένη εὐσεβῶς ἠγάπησας μέχρι τέλους, Μαρία, αὐτὸν ἀεὶ δυσωποῦσα ἐλεηθῆναι τὰς ψυχὰς ἡμῶν».

Τῇ 2 Ἀπριλίου εἰς τὸν ὅσιον Τίτον τὸν θαυματουργὸν οὐδὲ τὸ κοινὸν εἰς τοὺς ὁσίους Ἀπολυτίκιον ἔχουσι τὰ Μηναῖα, Σ. ὅμως χειρόγραφον προσφέρει ἡμῖν ἴδιον εἰς τὸν Τίτον Ἀπολυτίκιον, τοῦτο·

«Φαεινὸς ὡς ἥλιος τῇ οἰκουμένῃ, θεοφόρε, ἔλαμψας καταφωτίζων διδαχαῖς τοὺς προσφυγόντας σοι, ὅσιε, ὅθεν Ἀγγέλων χοροῖς συνηρίθμησαι».

Τῇ 16 Μαΐου, ὅτε ἡ Ἐκκλησία ἑορτάζει τὴν μνήμην Θεοδώρου τοῦ ἡγιασμένου, ἑνὸς τῶν πρώτων καὶ ἐπιφανεστάτων μαθητῶν τοῦ μεγάλου Παχωμίου, τὸ Μηναῖον ἀναγράφει τὸ κοινὸν εἰς τοὺς Ὁσίους Ἀπολυτίκιον, ἀλλὰ δύο τῶν Σ. χειρογράφων προσφέρουσιν ἡμῖν νέον ἴδιον εἰς τὸν Ὅσιον τοῦτον, τὸ ἀκόλουθον·

«Θείαν δύναμιν ἐνδεδυμένος ἀπεγύμνωσας τὰς παρατάξεις τῶν ἐναντίων, θεοφόρε, δυνάμεων καὶ ἀρετῶν ἀναλάμψας φαιδρότητι τῶν ἰαμάτων ἀκτῖνας ἀπήστραψας, πάτερ ὅσιε, Χριστὸν τὸν Θεὸν ἱκέτευε δωρήσασθαι ἡμῖν τὸ μέγα ἔλεος».

Τῇ 7 Ἰουλίου, ἑορτῇ τῆς μάρτυρος Κυριακῆς, Ἐξαποστειλάριον δὲν ὑπάρχει ἐν τοῖς ἐντύποις Μηναίοις, ἀλλὰ δύο τοιαῦτα ὑπάρχουσιν ἐν τοῖς Σ. χειρογράφοις, ὧν τὸ ἕτερον τοῦτο·

«Κυριακὴ πανευκλεής, Μαρία μητροπάρθενε, παρθένος οἷα καὶ μάρτυς ὀπίσω σου ἀπηνέχθη καὶ ἔστι νῦν πλησίον σου σὺν σοὶ πρεσβεύουσα Χριστῷ ὑπὲρ τῶν ψυχῶν ἡμῶν».

Τῇ 8 Ἰουλίου εἰς τὸν μεγαλομάρτυρα Προκόπιον τὰ Μηναῖα ἀναγράφουσι τὸ κοινὸν εἰς τοὺς μάρτυρας Ἀπολυτίκιον «Ὁ μάρτυς σου, Κύριε, ἐν τῇ ἀθλήσει αὐτοῦ», Σ. δ' ὅμως χειρόγραφον προσφέρει ἡμῖν τὸ ὡραῖον τοῦτο ᾀσμάτιον·

«Τὸν Παῦλον ὡς τὸ πρὶν ὁ Χριστὸς οὐρανόθεν, Προκόπιε σοφέ, σὲ καλεῖ πρὸς τὴν πίστιν, τὸ κάλλος τὸ ἔνθεον προειδὼς τῆς καρδίας σου· ὅθεν ἤθλησας ἀνδρειοτάτως κηρύττων τὰ παθήματα καὶ τὴν αὐτοῦ πρὸς ἀνθρώπους, παμμάκαρ, ἐπέλευσιν».

Τῇ 9 Ἰουλίου εἰς τὸν ἱερομάρτυρα Παγκράτιον, ἐπίσκοπον Ταυρομενίου, οὔτε Κοντάκιον, οὔτε Οἶκος ἀναγινώσκεται ἐν τοῖς Μηναίοις· ἐν Σινᾷ δ' ὑπάρχει εἰς τὸν Παγκράτιον τοῦτο τὸ Κοντάκιον·

«Ἱεράρχης ἔνθεος καὶ ποδηγέτης ἑσπερίου λήξεως ὑπὸ τοῦ Πέτρου γεγονώς, ἱερομάρτυς Παγκράτιε, δοξολογίαις τιμῶμεν τὴν μνήμην σου».

Ὡσαύτως οὔτε Κοντάκιον, οὔτε Οἶκος ἀναγράφεται ἐν τοῖς Μηναίοις εἰς τοὺς ἐν Νικοπόλει τῆς Ἀρμενίας πέντε καὶ τεσσαράκοντα μάρτυρας, ὧν ἡ μνήμη ἑορτάζεται τῇ 10 Ἰουλίου· ἐν Σινᾷ δ' ὑπάρχει τὸ εἰς τοὺς μάρτυρας τούτους Κοντάκιον τοῦτο·

«Τοὺς ἀθλητὰς καὶ τοῦ Χριστοῦ θεράποντας, τοὺς ἐν γῇ καταλιπόντας ἅπαντα, εὐφημήσωμεν ἐν ᾄσμασι καὶ μακαρίσωμεν, φιλέορτοι· τὴν πλάνην τῶν εἰδώλων κατέβαλον καὶ νῦν ἐν οὐρανοῖς ἐπαγάλλονται Χριστὸν δυσωποῦντες τοῦ σωθῆναι ἡμᾶς».

Ἐπίσης εἰς τὴν ἑορτὴν Αἰμιλιανοῦ τοῦ μάρτυρος τελουμένην τῇ 18 Ἰουλίου οὔτε Κοντάκιον, οὔτε Οἶκος ὑπάρχουσιν ἐν τοῖς Μηναίοις, ἀμφότερα δ' ὅμως ταῦτα εὕρηνται ἐν Σ. κώδιξι.

Κοντάκιον· «Ἀγάπῃ Χριστοῦ τὴν πλάνην ἀπωσάμενος, βασάνων ποινὰς γενναίως ἐκαρτέρησας, ἔνδοξε Αἰμιλιανέ, καὶ ἀθλήσας ὤφθης νικητὴς πρεσβεύων ἀπαύστως ὑπὲρ πάντων ἡμῶν».

Οἶκος· «Τὸν διαλάμποντα ἐν τῷ κόσμῳ ὥσπερ ἄστρον ἡλίου Αἰμιλιανὸν οἱ πιστοὶ ᾠδαῖς ᾀσμάτων ὑμνήσωμεν· πόθῳ γὰρ θείῳ ἠγλαϊσμένος τὸν Χριστὸν ἐκζητήσας ὡς μαργαρίτην, πάντα αὐ-

τοῦ πεπρακῶς τὸ ζητούμενον ἔλαβες, εὑρὼν δὲ καὶ ἀναλύσας ἐγλυκάνθης, καθὼς βοᾷ ὁ Δαυῒδ «τὰ λόγια τοῦ Κυρίου ἁγνὰ τοῖς αὐτὸν ἐκζητοῦσιν ἑκάστοτε»· πρέσβευε ἀπαύστως ὑπὲρ πάντων ἡμῶν».

Τῇ 27 Ἰουλίου, ὅτε τελεῖται ἡ μνήμη τοῦ μεγαλομάρτυρος καὶ ἰαματικοῦ Παντελεήμονος, τὰ Μηναῖα ἔχουσι τὸ γνωστὸν ἰσχνὸν τοῦτο Ἀπολυτίκιον·

«Ἀθλοφόρε ἅγιε καὶ ἰαματικὲ Παντελεῆμον, πρέσβευε τῷ ἐλεήμονι Θεῷ, ἵνα πταισμάτων ἄφεσιν παράσχῃ ταῖς ψυχαῖς ἡμῶν».

Ἀλλ' ἐν Σ. κώδικι ἀναγινώσκεται τὸ πληρέστερον καὶ ἐκφραστικώτερον τοῦτο·

«Τὸν γενναῖον ἀθλητὴν τῆς εὐσεβείας τοῦ Χριστοῦ εὐφημήσωμεν φαιδρῶς Παντελεήμονα, πιστοί, ψαλμοῖς καὶ ὕμνοις καὶ ᾠδαῖς πνευματικαῖς, δι' οὗ ἡ τυραννὶς τοῦ ἀρχεκάκου ἐχθροῦ δυνάμει θεϊκῇ καταπεπάτηται καὶ νοσημάτων ἴασις πλουσίως παρὰ Κυρίου δεδώρηται τοῖς ἐκτελοῦσι πιστῶς τὴν θείαν καὶ σεπτὴν ἑορτὴν αὐτοῦ».

Καὶ ὁ σεβάσμιος δὲ καὶ φιλόπονος λόγιος Σπυρίδων ὁ Λαυριώτης, μοναχὸς-ἰατρός, δύο Ἀπολυτίκια εἰς τὸν αὐτὸν Παντελεήμονα εὑρὼν ἐν χειρογράφοις βιβλιοθηκῶν τοῦ Ἁγίου Ὄρους ἐδημοσίευσε ταῦτα μετὰ πολλῶν ἄλλων Ἀπολυτικίων καὶ Κοντακίων εἰς διαφόρους Ἁγίους, ὧν τινα καὶ ἀνωτέρω ἐκ Σινᾶ ἠκούσατε. Ἰδοὺ τὰ τοῦ Σπυρίδωνος·

«Θεῖον ἄωτον τῶν Ἀναργύρων, μάρτυς, πέφυκας, ὡς πλέον τούτων πρὸς Θεοῦ πεπλουτηκὼς τὴν πανάκειαν· θεωνυμίᾳ ὑψόθεν κεκόσμησαι Παντελεήμων κληθεὶς ὡς οὐκ ἄλλος τις· γάλα κέχυται τῇ σῇ σφαγῇ ἀντὶ αἵματος λευκαῖνον τῶν πιστῶν τὰς ἀμαυρότητας».

Τὸ δὲ ἕτερον τοῦτο·

«Μαρτύρων ἀγλάϊσμα, Παντελεῆμον σοφέ, ἐδείχθης, μακάριε, θεραπευτὴς εὐμενὴς τοῖς πίστει προστρέχουσι πόθῳ ἐν τῷ θείῳ καὶ πανσέπτῳ ναῷ σου, ἴασιν νοσημάτων καὶ παντοίων κινδύνων, παρέχων ἀενάως, ἀθλητά, ταῖς ἱκεσίαις σου».

Τῇ 29 Ἰουλίου, ἑορτῇ τοῦ μάρτυρος Καλλινίκου, Οἶκον μάτην ἐν τοῖς Μηναίοις ζητοῦντες εὑρίσκομεν ἐν Σ. κώδικι τοῦτον·

«Τίς γηγενῶν δυνήσεται ὅλως κατ' ἀξίαν ὑμνῆσαι τὸν στερρὸν ἀθλητὴν καὶ ἀήττητον Καλλίνικον; οὗτος γὰρ ἔσκεπε τὸ πῦρ τῆς ἀπάτης τῷ Δεσπότῃ θυσία γεγενημένος ὡς ἐν πυρὶ τὸ μακάριον τέλος δεξάμενος, Τριάδος τῆς ὑπερθέου λατρευτὴς ὑπάρχων πιστότατος, ταύτης ὡμολόγει τὴν θείαν ἀρχήν· ἣ καὶ νῦν

παραστὰς ὁ πανεύφημος πρεσβεύων μὴ παύση ὑπὲρ πάντων ἡμῶν».

Τῆς δὲ Νεκρωσίμου Ἀκολουθίας, ἣν παλαιότερον μὲν ὁ ἡμέτερος Ζαμπέλιος εὖ τε καὶ καλῶς κρίνας προσηκόντως τὰς ποικίλας ἀρετὰς αὐτῆς ἐξῆρεν, ἐσχάτως δὲ ὁ νῦν διευθυντὴς τοῦ ἐν Ῥώμῃ Collège international des Augustins de l'Assomption σεβαστὸς φίλος κ. Salaville ἐν καλλίστῳ αὐτοῦ ἔργῳ τὰ τροπάρια αὐτῆς ὡς incomparables ἐχαρακτήρισε [1]), ἀναγινώσκω ὑμῖν δύο ἐκ τῶν πολλῶν νέων τροπαρίων, ἅτινα εὕρηνται ἐν Σιναϊτικοῖς χειρογράφοις. Ἰδοὺ τὸ πρῶτον·

«Ἄρτι τῶν ματαίων ἡ ἐλπὶς καὶ τῶν ἐπιγείων ἡ δόξα καὶ πλάνη λέλυται· σῶμα γὰρ χωρίζεται ἀπὸ ψυχῆς νοερᾶς, ἡ μορφὴ ἀφανίζεται, σκοτίζεται ὄψις, ὦτα κατακλείονται, στόμα ἐμφράττεται, χεῖρες μαρανθεῖσαι καὶ πόδες τάφῳ παραδίδονται· ὄντως ματαιότης ἅπαν τὸ ἀνθρώπινον».

Τὸ δὲ ἕτερον εἶναι τοῦτο·

«Πάντες οἱ ὁρῶντές με νεκρὸν πόθῳ νῦν ἀσπάσασθε, φίλοι, ἀγαπητοὶ καὶ γνωστοί· πάντα γὰρ τὰ πρόσκαιρα τῆς ματαιότητος καταλείψας πορεύομαι μὴ βλέπων μηκέτι οὐ φίλον, οὐ γνήσιον, οὐκ ἄλλο γήϊνον· ὅθεν ἱκεσίαν ποιοῦντες μνήμην ἐκτελεῖτέ μου, ὅπως ἀναπαύσῃ Κύριος τὸ πνεῦμά μου».

Ἀλλὰ τῆς ὑμετέρας ὑπομονῆς ἱκανὴν ποιησάμενος κατάχρησιν, ἀρκοῦμαι εἰς τὰ ὀλίγα ταῦτα ἐκ τῶν πολλῶν νέων ᾀσμάτων, ἅτινα προσφέρουσιν ἡμῖν τὰ Σιναϊτικὰ χειρόγραφα πρὸς πλήρωσιν ἀρκετῶν ἐκ τῶν πολλῶν κενῶν τῶν ἐντύπων Μηναίων. Ἵνα δ' ἔτι μᾶλλον δειχθῇ ἡ μεγάλη συμβολή, ἣν τὰ χειρόγραφα ταῦτα δύνανται νὰ παράσχωσι πρὸς βελτίωσιν τῶν λειτουργικῶν ἡμῶν βιβλίων, ἐπιτρέψατέ μοι νὰ προσθέσω καὶ τοῦτο. Τὰ κατὰ τὸν Ὄρθρον τοῦ Μ. Σαββάτου ψαλλόμενα ᾀσμάτια, τὰ καλούμενα Ἐγκώμια, νεώτατα ταῦτα προϊόντα τῆς ἐκκλησιαστικῆς ποιήσεως τῶν περὶ τὴν ἅλωσιν τῆς Πόλεως χρόνων, δὲν ἀνήκουσι βεβαίως εἰς τὰ ἄριστα ᾀσμάτια τῆς ἑλληνικῆς ὑμνογραφίας. Εἰς τρεῖς Στάσεις ψαλλόμενα ὄχι μόνον πολλὰ τὸν ἀριθμὸν εἶναι, (ἀφ' οὗ ἡ μὲν Α' Στάσις περιλαμβάνει 75 ᾀσμάτια, ἡ δὲ Β' 62 καὶ ἡ Γ' 49, καὶ διὰ τοῦτο ἴσως ἔνια τούτων οὐχὶ τοσοῦτον ἐπιτυχῆ εἰς τὴν ἐν ταῖς ψυχαῖς τῶν πιστῶν γέννησιν τῶν συγκινητικωτάτων ἐκείνων συναισθημάτων, ἅτινα εὐλόγως πρέπει νὰ πληρῶσι τὰς ψυχὰς τῶν παριστα-

---

[1]) «Liturgies Orientales» par S. Salaville, Paris 1932· ἰδὲ καὶ «Νέαν Σιών» 1933.

μένων εἰς τὴν ταφὴν τοῦ Κυρίου), ἀλλὰ πολλὰ τούτων καὶ χωλαίνουσιν ἀφορήτως εἰς λόγον τοῦ μέτρου, ὡς θὰ δειχθῇ ἐν προσεχῶς δημοσιευομένῃ μελέτῃ μου. Πολλῷ τούτων βελτίονα καὶ κατ᾽ ἀριθμὸν ἐλάσσονα καὶ μετρικῶς σχεδὸν ὅλα ἄμεμπτα εἶναι τὰ ἐκδοθέντα ὑπὸ τοῦ Παγκρατίου Βατοπεδινοῦ, νῦν ἐπισκόπου Λεύκης, ἐν τῇ «Ἀκολουθίᾳ τοῦ Μ. Σαββάτου», ἧς β′ ἔκδοσις ἐγένετο ἐν Κωνσταντινουπόλει τῷ 1920. Ἀλλ᾽ ἐν Σιναϊτικῷ κώδικι ὑπάρχουσιν ἄλλα Ἐγκώμια, ποιηθέντα ὑπὸ Ἰγνατίου ἀρχιμανδρίτου τῆς Μονῆς τοῦ μεγάλου Δημητρίου, ἅτινα καὶ ἐν κώδικι τῆς ἡμετέρας Ἐθνικῆς Βιβλιοθήκης εἶδον, εἶναι δὲ καὶ τῶν τοῦ Παγκρατίου ὑπέρτερα. Ἀκούσατε ἔνια τούτων ἐκ τῶν Τριῶν Στάσεων.

Α′ ΣΤΑΣΙΣ

«Ἐν εἰκόνι, Σῶτερ, σὲ τὸν ζῶντα νεκρὸν ὡς ἐν τάφῳ νῦν ὁρῶντες προκείμενον ἐπιτάφιόν σοι ᾄδομεν ᾠδήν·

Ὁ νεκρὸς καὶ πάντας ἀνιστῶν τοὺς νεκρούς, ὁ θανὼν καὶ καταργήσας τὸν θάνατον, ἀνυμνείσθω ζωοδότης Ἰησοῦς.

Τὸ λαλεῖν ἀλάλοις, τὸ βαδίζειν χωλοῖς πῶς ὁ πρῴην χορηγῶν ἄρτι γέγονας ἄπνους, ἄφωνος, ἀκίνητος νεκρός;

Ὁ τυφλοῖς τὸ βλέπειν χαριζόμενος πρὶν πῶς ἐν τάφῳ νῦν τεθεὶς μύεις ὄμματα, σχῆμα, εἶδος νεκρικὰ πάντα δεικνύς;

Οὐκ ἐν ᾅδῃ πάσχεις νῦν ὡς χθὲς ἐν σταυρῷ, πάσχει μᾶλλον οὗτος δέ σε δεξάμενος ἀπεμέσας οὓς κατέπιε νεκρούς.

Μεγαλύνομέν σε, ζωοδότα Χριστέ, καὶ τιμῶμέν σου τὰ πάθη τὰ τίμια καὶ τὴν ἔνδοξον δοξάζομεν ταφήν.

Μεγαλύνομέν σε τὸν σωτῆρα Χριστόν, ὅτι πάντα μακροθύμως ὑπέμεινας, πάθος, ὕβριν καὶ ταφὴν ὑπὲρ ἡμῶν».

Β′ ΣΤΑΣΙΣ

«Μύροις Ἰωσὴφ καὶ ἀρώμασι, Χριστέ, σε θάπτων ταῦτα δὴ σὺν δάκρυσιν ἔψαλλεν ἅμα Νικοδήμῳ θεολογῶν·

Οὗτος ὁ νεκρὸς τῆς ζωῆς ἐστιν ἡμῶν ταμίας, οὗτος ἐκ φθορᾶς ὁ ῥυόμενος, τούτῳ δὴ λατρεύσωμεν ὡς Θεῷ.

Οὗτος ὁ νεκρός, εἰ καὶ θάπτεται νόμῳ θανόντων, ἀλλὰ ζωοδότης Θεός ἐστι καὶ θανάτῳ τὸν θάνατον θανατοῖ.

Οὗτος ὁ νεκρός, ὃν νῦν θάπτοντες ἡμεῖς θρηνοῦμεν, οὗτος καὶ χαρὰ καὶ ζωή ἐστιν ἄφθαρτος, ἀΐδιος ἀληθῶς.

Οὕτως οὗτοι μέν, ἡ δὲ ἄφθορος Ἰησοῦ μήτηρ, τύπτουσα τὰ στέρνα καὶ ξαίνουσα παρειὰς τοιαῦτα βοῶσα ἦν.

Φίλτατε υἱέ, τί τὸ θέαμα τὸ καινὸν τοῦτο, τί τὸ παρ' ἐλπίδα συμβὰν ἐμοί, πῶς νεκρὸν ὁρῶ σε, ζωοποιέ;

Ὢ τῆς ἀνοχῆς, ὢ κριμάτων σου βάθους ἀρρήτων! χθὲς γὰρ κατεδέξω μετὰ λῃστῶν, νῦν δὲ λογισθῆναι μετὰ νεκρῶν.

Ὢ τῆς συμφορᾶς, ὢ τοῦ πάθους μου, φεῦ, οἷα βλέπω· εἴθε συναπῆλθον κἀγώ σοι νῦν, εἴθε συνετάφην σοι, ὦ υἱέ».

Γ' ΣΤΑΣΙΣ

«Ἔφριξαν Ἀγγέλων οἱ χοροὶ νεκρόν σε, Χριστέ, γυμνὸν ὁρῶντες.

Ἥλιος ἐκρύβη σοῦ, Χριστέ, κρυβέντος σωματικῶς ἐν τάφῳ.

Εἰ καὶ ζῶσιν ἄπνους, ἀλλὰ τοῖς ὑπνοῦσιν ἐν ᾅδῃ ζῶν ὠράθης.

Δόξα τῇ ἐν ᾅδῃ κοσμοσωτηρίῳ καθόδῳ σου, Χριστέ μου.

Δόξα σοι, Χριστέ μου, τῷ τῇ σῇ νεκρώσει νεκροὺς ζωοποιοῦντι.

Δόξα σοι, Χριστέ μου, τῷ τὰ πάντα δόξης ἀεὶ τῆς σῆς πληροῦντι.

Δόξα τῇ ἀφάτῳ, Σῶτερ, ἀνοχῇ σου καὶ τῇ μακροθυμίᾳ.

Δόξα σοι, Θεέ μου, δόξα σοι, Σωτήρ μου, δόξα σοι χάριν πάντων.

Τοιαῦτα ἐν βραχυτάτῃ περιλήψει τὰ ἐπικουρήματα, ἅτινα προσκτώμεθα ἐκ τῆς βιβλιοθήκης τοῦ Σινᾶ πρὸς διόρθωσιν ἡμαρτημένων καὶ πλήρωσιν κενῶν τῶν λειτουργικῶν ἡμῶν βιβλίων. Ἐκ τῶν ὀλιγίστων τούτων παραδειγμάτων, ἅτινα σᾶς ἀνέγνωσα, δύνασθε νὰ εἰκάσητε πόσον θὰ βελτιωθῶσι τὰ βιβλία ταῦτα, ὅταν μάλιστα προσκομισθῶσι καὶ ἐκ τῶν ἄλλων βιβλιοθηκῶν τῆς Ἀνατολῆς νέαι γραφαὶ ἐπιβεβαιοῦσαι τὰς Σιναϊτικὰς ἢ ἄλλας προσφέρουσαι παρομοίας πρὸς ταύτας. Ἀλλὰ τὰ χειρόγραφα ταῦτα καὶ ἄλλως

δύνανται πολυτιμότατον νὰ παράσχωσιν ὑλικὸν εἰς τοὺς περὶ τὴν ἐκκλησιαστικὴν ἡμῶν ποίησιν ἀσχολουμένους λογίους. Πλεῖστοι Κανόνες καὶ Ὕμνοι καὶ ἄλλα ποικίλα τροπάρια, μὴ περιληφθέντα ἐν τοῖς ἐντύποις λειτουργικοῖς βιβλίοις, εὕρηνται ἐν τοῖς χειρογράφοις τούτοις. Οὐδεμία δ' ἀμφιβολία ὅτι ἡ ἀκριβὴς ἀντιγραφὴ καὶ δημοσίευσις τούτων οὐ μόνον θὰ καταστήσῃ ἡμῖν γνωστὰ πολλοῦ λόγου ἄξια προϊόντα τῆς ἑλλην. ὑμνογραφίας, ἀλλὰ καὶ θὰ συντελέσῃ εἰς τὴν λύσιν πολλῶν προβλημάτων παρουσιαζομένων ἐν τῇ ἱστορίᾳ τῆς ὑμνογραφίας ταύτης. Οἱ σχετικῶς ὀλίγοι μέχρι τῆς σήμερον ἐπιστημονικῶς μελετήσαντες τὸν κλάδον τοῦτον τῆς χριστιανικῆς λογοτεχνίας συχνὰ εὑρίσκονται πρὸ προβλημάτων, ἅτινα μὲ τὸ σχετικῶς ὀλίγον ὑλικόν, ὅπερ ἔχουσι πρὸ ὀφθαλμῶν, δὲν δύνανται νὰ λύσωσι πειστικῶς. Ὅταν ὅμως δημοσιευθῶσι τὰ δυσαρίθμητα ἀνέκδοτα χριστιανικὰ ποιήματα τῶν μεγάλων βιβλιοθηκῶν τῆς Ἀνατολῆς καὶ τῆς Δύσεως, τότε θ' ἀποδειχθῇ πόσον δίκαιον εἶχεν ὁ δαιμόνιος Pitra, ὅστις πρὸ 67 ἐτῶν ἔγραφε ταῦτα· «S'il est évident que ce vaste monument de l'hymnographie n'a pu être créé d'un seul jet, il n'en est pas moins difficile de suivre à travers les âges les diverses phases de sa formation. On sent qu'il y a des créations successives, des étages superposés à de grandes profondeurs, des générations de poètes plus ou moins inconnus, et comme des populations d'hymnes enfouies, et qui attendent que la lumière les tire d'un oubli séculaire» [1]. Τρὶς καὶ τετράκις μακάριοι ὅσοι τῶν νεαρῶν ἡμῶν θεολόγων καὶ φιλολόγων ἁδρᾷ ἑλληνομαθείᾳ ὡπλισμένοι θὰ θελήσωσι ν' ἀποδυθῶσιν εἰς τὸν καλλίνικον τοῦτον ἀγῶνα καὶ καταστήσωσι γνωστὰ εἰς τὸν χριστιανικὸν κόσμον ὀνόματα καὶ ποιήματα ἀνδρῶν θεσπεσίων, οἵτινες δοξάσαντες τὴν ἡμετέραν Ἐκκλησίαν ἀγνοοῦνται νῦν καὶ αὐτοὶ καὶ τὰ ἔργα αὐτῶν.

Σημ. Πάντα τὰ ἀνωτέρω ᾄσματα οὐχὶ στιχηδόν, ἀλλ' ὡς εὕρηνται ἐν τοῖς ἐντύποις λειτουργικοῖς βιβλίοις καὶ τοῖς χειρογράφοις ἐξετυπώθησαν δι' οἰκονομίαν χώρου καὶ δι' οὓς λόγους ἔγραψα ἐν τῷ ιγ' τόμῳ τῆς «Θεολογίας»., οὓς θὰ ἀναπτύξω ἀλλαχοῦ πλατύτερον.

Ε. Γ. Π.

---

[1] «Hymnographie de l'église grecque» Rome 1867.

Γ΄ ΥΠΟΜΝΗΜΑ

Ο ΜΗΤΡΟΠΟΛΙΤΗΣ ΣΟΥΓΔΑΙΑΣ
ΚΑΙ
ΠΡΟΕΔΡΟΣ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΑΣ ΛΟΥΚΑΣ
καὶ αἱ ἐπιγραφαὶ Ἁγίου Δημητρίου Μυστρᾶ.

Ὑπὸ
ΝΙΚΟΥ Α. ΒΕΗ (BEES)

Διαρκοῦντος τοῦ ΙΔ΄ αἰῶνος κατ᾽ ἐπανάληψιν ἡ ἐκκλησία Λακεδαιμονίας καὶ σχετικῶς ἐπὶ μακρὸν διῳκήθη πατριαρχικῇ ἀποφάσει *προεδρικῶς*, ἤτοι διὰ προσωρινῆς μεταθέσεως ἀρχιερέων, τιτλοφορουμένων μὲν προέδρων Λακεδαιμονίας, ἐπεχόντων δὲ συγχρόνως τοὺς ἰδίους αὐτῶν κανονικοὺς θρόνους [1]. Οὕτω κατὰ τὸν προμνημονευθέντα αἰῶνα γνωρίζομεν *προέδρους* Λακεδαιμονίας : Α΄) τὸν μητροπολίτην Κρήτης Νικηφόρον Μοσχόπουλον, [2]) τῷ 1309/10-1315 περίπου. Β΄) τὸν μητροπολίτην Πατρῶν [Μιχαήλ;], ἀντικαταστήσαντα τὸν Νικηφόρον Μοσχόπουλον ἐν τῇ προεδρίᾳ Λακεδαιμονίας πρὸ τοῦ Ἀπριλίου 1316 [3]). Γ΄) τὸν Σουγδαίας Λουκᾶν, περὶ οὗ κατωτέρω.

Ὁ Λουκᾶς, μητροπολίτης Σουγδαίας, πόλεως ἐπὶ τῆς ΝΑ ἀκτῆς τῆς Κριμαίας, [4]) εἶναι γνωστὸς ὡς μέτοχος τῆς Πατριαρχικῆς συνόδου ἐκ γραμμάτων αὐτῆς, ἅτινα συνετάχθησαν κατὰ τὰ ἔτη 1327—31 [5]). Ἡ προεδρία Λακεδαιμονίας ἀνετέθη εἰς αὐτὸν κατὰ τὸ χρονικὸν διάστημα μεταξὺ τῆς 2 Σεπτ. 1327 καὶ τῆς 7 Ἀπριλίου 1329· διότι ὁ Λουκᾶς κατὰ μὲν τὴν 2 Σεπτ. 1327 μετέχει τῆς Πατριαρχικῆς συνόδου ἁπλῶς ὡς μητροπολίτης καὶ ὑπέρτιμος Σουγδαίας, ἐνῷ κατὰ τὴν 7 Ἀπριλίου 1329 συμβουλεύει συνοδικῶς, προκειμένου περὶ τῆς ὑπαγωγῆς τῆς ἐπισκοπῆς Νικοπόλεως εἰς τὴν μητρόπολιν Σερρῶν, ὡς

---

[1]) Περὶ τῶν ἀρχιερατικῶν *προέδρων* ἔχομεν μακρὰν βιβλιογραφίαν· πρβλ. *Νῖκον Α. Βέην*, ἐν «Journal International d'Archéologie Numismatique», τόμ. ΙΑ΄ (1911) σελ. 4, ὑποσημ. 6 (πρόςθες καὶ *Ἄνθιμον Ἀλεξούδην*, ἐν «Ἐκκλησιαστικῇ Ἀληθείᾳ», τόμ. ΙΓ΄, 1893, σελ. 236-239, *Βασίλειον Σμύρνης*, αὐτόθι, σελ. 277-278), καὶ μάλιστα *S. Salaville*, «Le titre ecclésiastique de «proedros» dans les documentes byzantins», ἐν «Echos d'Orient», τόμ. ΚΘ΄ (1930) σελ. 417—436.

[2]) Περὶ αὐτοῦ ἔχομεν τὸ ἄρθρον τοῦ *Α. Παπαδοπούλου—Κεραμέως*, ἐν τῇ «Byzantinische Zeitschrift», τόμ. ΙΒ΄ (1903) σελ. 215 - 223 (περὶ αὐτοῦ ἄλλοτε καὶ ἡ ταπεινότης μου θέλει πραγματευθῆ διεξοδικῶς).

[3]) Πρβλ. *Α Παπαδόπουλον—Κεραμέα*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 221. *E. Gerland*, Neue Quellen zur Geschichte des lateinischen Erzbistums Patras. Ἐν Λειψίᾳ 1903, σελ. 249.

[4]) Ἡ Σουγδαία, ἄλλως Σουγδία, ἐπέχει τὴν θέσιν τοῦ σημερινοῦ *Σουντάκ*· ἄλλοτε, ἰδίᾳ κατὰ τὸν ΙΑ΄ αἰῶνα, ἦτο ἐπίσημον ἐμπορεῖον, ἀλλὰ κατὰ τὸν ΙΔ΄ αἰῶνα ἐξέπεσε μέχρι ἐρημώσεως. Ἐκκλησιαστικῶς ἡ Σουγδαία ὑπῆρξεν ἐπὶ μακρὸν συνηνωμένη μετὰ τῆς ἐκκλησίας Φύλλων ἢ Φούλλων. Πρβλ. *Κ. Γ. Ζησίου*, Σύμμικτα [ἀνατύπωσις ἐκ τοῦ Γ΄ τόμου τῆς «Ἀθηνᾶς»]. Ἐν Ἀθήναις 1892, σελ. 26, ὑποσημ. 1. Πρβλ. καὶ «Vizantijskij Vremennik», τόμ. Β΄ (1895) σελ. 184-188.

[5]) Miklosich - Müller, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, τόμ. Α΄, ἀριθ. 66, 67, 70 II,III, 73, 78 (;).

Σουγδαίας ὑπέρτιμος καὶ πρόεδρος Λακεδαιμονίας. [1]) Φαίνεται, ὅτι λόγῳ τῆς οἰκονομικῆς καὶ ἄλλης καταπτώσεως τῆς Σουγδαίας, πλέον ἀδυνατούσης ἴσως νὰ ἐπαρκέσῃ μόνη εἰς τὴν διατήρησιν τοῦ ἰδίου αὐτῆς μητροπολίτου, ἠναγκάσθη οὗτος νὰ ζητήσῃ τὴν προεδρίαν Λακεδαιμονίας· τῷ 1324 μνημονεύεται ὡς μέλος τῆς πατριαρχικῆς συνόδου ὁ Λακεδαιμονίας Γρηγόριος [2]). Τοῦτον, ὡς φαίνεται, διεδέχθη ὡς πρόεδρος Λακεδαιμονίας ὁ Σουγδαίας Λουκᾶς.

Ἔργα ἐκκλησιαστικῶν οἰακοστρόφων τῆς Λακεδαιμονίας διαιωνίζουσιν ἐπιγραφαὶ ἐγκεκολαμμέναι ἐπὶ τῶν στύλων, τῶν ἀνεχόντων τὴν ὀροφὴν τῆς ἐν Μυστρᾷ μητροπολιτικῆς ἐκκλησίας τοῦ ῾Αγίου Δημητρίου. Ἐπὶ τοῦ τρίτου τῆς ἐκκλησίας αὐτῆς στύλου, τοῦ κειμένου ἀντικρὺ τῆς πρὸς βορρᾶν θύρας, ἀναγινώσκομεν τὴν ἐπιγραφήν [3]): «† Ἐγὼ ὁ ταπεινὸς μητροπολίτης Σουγδαίας πρόεδρος | Λακεδαιμονίας Λουκᾶς καταλαβὸν ἐξ ὁρισμοῦ | τοῦ κρατίστου καὶ ἁγίου μου αὐτοκράτορος καὶ τῆς θείας καὶ ἱερᾶς | συνόδου ἐπὶ τῷ προεδρεύειν τὴν ἁγιωτάτην μητρόπολιν Λακεδαιμονίας | καὶ εὑρὼν τὰ αὐτῆς κτήματα δοθέντα πρὸ χρόνων παρὰ τῶν ἀρχιερατι | κκὸς ἐν ταύτῃ διαπρεψάντων τὰ μὲν διά τινα προσωποληψίαν τὰ δὲ διὰ δώρων. Εὗρον δὲ καὶ συνοδικὴν γραφὴν ἐν | ταύτῃ συντείνουσάν μοι μετ' ἐπιτιμίου βαρυτάτου ὡς ἂν ἀποσπάσω ἅπερ ἔδοκεν ὁ πρώην χρηματίσας Λακεδαι | μονίας Βουτᾶς [4]) ἐκεῖνος...» Ἐν τέλει δὲ φέρει ἡ ἐπιγραφὴ χρονολογίαν: Ἔτους ͵ϚΩΛΗ' ἰν(δ.) ΙΓ', ἤτοι 1329/30. Ὑπὸ σημείωσιν, ὅτι τὴν ἐπιγραφὴν αὐτὴν εἶχον ὑπ' ὄψει οἱ συντάκται τοῦ «Περὶ τῆς κτίσεως τῆς Μονεμβασίας» χρονικοῦ, ἀναγράφοντες ἐν αὐτῷ: «Μετὰ τὸν Νικηφόρον [Κρήτης, τὸν Μοσχόπουλον] [5]), ὁρισμῷ τοῦ βασιλέως, ἀπεστάλη πρόεδρος Λακεδαιμονίας μητροπολίτης Σουγδαίας ὁ Λουκᾶς καὶ ἐπρόσμεινεν κάμποσον καιρὸν ἔτους ͵Ϛωλη' ἰνδικτιῶνος ιγ'» [6]). Ἐπίσης τὴν αὐτὴν ἐπιγραφὴν τοῦ μητροπολιτικοῦ ναοῦ Μυστρᾶ εἶχεν ὑπ' ὄψει καὶ ὁ ἐθνομάρτυς μητροπολίτης Λακεδαιμονίας Ἀνανίας ὁ ἐκ Δημητσάνης, ἀναγράφων τὰ κατὰ τὸν Λουκᾶν Σουγδαίας ἐν τῷ ὑπ' αὐτοῦ συνταχθέντι κατὰ τὸ ἔτος 1755 καταλόγῳ τῶν ἀρχιερέων Λακεδαιμονίας [7]): «3 *Λουκᾶς.* Οὗτος φαί-

[1]) Αὐτόθι, ἀριθ. 66, 67. [2]) Αὐτόθι, ἀριθ. 57.

[3]) Τὸ ἀπόσπασμα τῆς ἐπιγραφῆς παρατίθεται ἐνταῦθα κατὰ τὴν ἔκδοσιν αὐτῆς ὑπὸ *Κ. Γ. Ζησίου,* ἐν «Βυζαντίδι», τόμ. Α' (1909) σελ. 435 κ.ἑ. (πρβλ. *τοῦ αὐτοῦ,* Σύμμικτα, σελ. 25 - 27. *G. Millet,* ἐν «Bulletin de Correspondance Hellénique», τόμ. ΛΓ' (1919) σελ. 123. *Π. Χ. Δούκαν,* Ἡ Σπάρτη διὰ μέσου τῶν αἰώνων. Ἐν Νέᾳ Ὑόρκῃ 1922, σελ. 578).

[4]) Καὶ ἐνταῦθα ἔχομεν ἀρχιερέα δηλούμενον μόνον διὰ τοῦ ἐπωνύμου αὐτοῦ (πρβλ. *Νίκον Α. Βέην,* ἐν «Byz.-Ngr. Jb», τόμ. Ζ', σελ. 120 κ.ἑ.). *Βουτᾶς* ἦτο τὸ ἐπώνυμον τοῦ ἀνωτέρω μνημονευθέντος Γρηγορίου, μητροπολίτου Λακεδαιμονίας, (πρβλ. *Νίκον Α. Βέην,* Τὸ «Περὶ τῆς κτίσεως τῆς Μονεμβασίας» χρονικὸν καὶ ἡ ἱστορικὴ αὐτοῦ σημαντικότης [ἀνατύπωσις ἐκ τῆς «Βυζαντίδος»]. Ἐν Ἀθήναις 1909, σελ. 89 κ.ἑ. [5]) Πρβλ. ἀνωτέρω, σελ. 334.

[6]) Ἔκδοσις τοῦ χρονικοῦ ὑπὸ *Νίκου Α. Βέη,* [ἀνωτέρω, ὑποσημ. 4], σελ. 71 Ι, 71 κ.ἑ. Κ. 92 κ.ἑ. Πρβλ. καὶ *Σ. Π. Λάμπρον,* «Νέος Ἑλληνομνήμων», τόμ. Θ' (1912) σελ. 248.

[7]) Πρβλ. *J. A. Buchon,* Recherches historiques sur la principauté Française de Morée et ses hautes baronies. Τόμ. Α'. Ἐν Παρισίοις 1845, σελ. LXXVII κ.ἑ.— Πρβλ. καὶ *Σ. Γ. Παναγιωτόπουλον,* ἐν τῷ περιοδικῷ «Ἑβδομάδι», τόμ. Β' (1885) φύλ. 51 καὶ 52, *Κ. Γ. Ζησίου,* Σύμμικτα, σελ. 20 κ.ἑ., 32 κ.ἑ., *Νίκον Α. Βέην,* ἔνθ' ἀνωτέρω, σελ. 92, ὑποσημ. 4.

νεται, κατὰ τὰ σημειωθέντα παρ᾽ αὐτοῦ εἰς τὴν κολόναν γράμματα, νὰ ἦλθεν εἰς Λακεδαίμοναν δι᾽ ὁρισμοῦ βασιλικοῦ προεδρικῶς... Ἔστη δὲ ἐν ἔτει ,ϛωλη′ [1])».

Τὸν Λουκᾶν, διεδέχθη, ἐν Λακεδαιμονίᾳ ὡς κανονικὸς τῆς ἐπαρχίας ταύτης μητροπολίτης ὁ πολλαχῶς ἐξ ἐπιγραφῶν, γραμμάτων καὶ ἄλλων πηγῶν μεμαρτυρημένος Νεῖλος[2])· τοῦτο συνέβη πάντως πρὸ τοῦ Μαΐου ἢ κατὰ Μάϊον τοῦ 1339, ὡς ἐξάγεται ἐξ ἐπιγραφῆς, τοῦ μητροπολιτικοῦ ναοῦ Μυστρᾶ, ἡ ὁποία ἔχει τὴν χρονολογίαν αὐτήν, ἄρχεται δὲ διὰ τῶν λέξεων: «†᾽Εγὼ ὁ ταπεινὸς μητροπολίτης Λακεδαιμονίας καὶ ὑπέρτιμος Νεῖλος | ἐλθὼν εὗρον τὴν κατ᾽ ἐμὲ ταύτην ἐκκλησίαν καὶ τὰ αὐτῆς κτήματα | κατεφθαρμένα....» [3]).

᾽Επὶ τοῦ αὐτοῦ στύλου τῆς μητροπολιτικῆς ἐκκλησίας τοῦ Μυστρᾶ, ἐφ᾽ οὗ ἀναγινώσκεται ἡ ἀνωτέρω ἐπὶ μέρους παρατεθειμένη ἐπιγραφὴ τοῦ ἔτους ,ϚΩΛΗ′ (=1329/30) ἰνδ. ΙΓ′—ἡ μνημονεύουσα τὸν Σουγδαίας, καὶ πρόεδρον Λακεδαιμονίας Λουκᾶν—ὑπάρχει καὶ ἄλλη τις ἐπιγραφή, ἡ ὁποία δὲν ἀναφέρει ὀνομαστὶ ἀρχιερατικὸν πρόσωπον, ἔχει δὲ χρονολογίαν: Μηνὶ ᾽Απριλίῳ ἰν(δ.) Θ′ ἔτους ,ϚΩΜΘ′ (=1341)[4]). Ἡ τελευταία αὕτη ἐπιγραφὴ προέρχεται ἐκ τῆς ἐν Λακεδαιμονίᾳ μητροπολιτικῆς ἀρχῆς τοῦ Νείλου[5]), οὐχὶ δὲ ἐκ τῆς αὐτόθι προεδρίας τοῦ Λουκᾶ Σουγδαίας (ὡς ἠθέλησαν τινὲς νὰ δεχθῶσι), καὶ δι᾽ ἄλλους λόγους καὶ διότι ἤδη πρὸ δύο περίπου ἐτῶν πρὸ τῆς χαράξεως τῆς ἐπιγραφῆς ἐκείνης τοῦ 1341 ὁ Λουκᾶς Σουγδαίας ἦτο μακαρίτης. Μανθάνομεν τοῦτο ἔκ τινος ἑλληνικοῦ συναξαρίου, περιέχοντος πολλὰ παρασελίδια σημειώματα, σχετικὰ πρὸς τὴν Σουγδαίαν κατὰ τὸν ΙΒ′- ΙΔ′ αἰῶνα[6]). Ἓν ἐκ τῶν σημειωμάτων τούτων λέγει, ὅτι τῇ 24 ᾽Απριλίου τοῦ ,ϚΩΜΖ′ (=1339), ἡμέρᾳ Σαββάτῳ, ἀπέθανεν ὁ ἀρχιερεὺς Σουγδαίας Λουκᾶς καὶ τῇ ἐπομένῃ Κυριακῇ ἐτάφη ἐν Κάφᾳ (τῇ ἀρχαίᾳ Θεοδοσίᾳ) τῆς Κριμαίας[7]). ᾽Εν πατριαρχικῷ γράμματι ἀπὸ Σεπτ. 1382 γίνεται πάλιν μνεία «ἐκείνου τοῦ κυροῦ Λουκᾶ» Σουγδαίας καὶ ἔργων αὐτοῦ ἐν τῇ ἐπαρχίᾳ ταύτῃ[8]).

---

[1]) *J. A. Buchon*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρα, τόμ. Α′, σελ. LXXVIII—Ὁ Σουγδαίας Λουκᾶς ὡς πρόεδρος Λακεδαιμονίας δὲν ἀναφέρεται οὔτε ὑπὸ τοῦ *M. Lequien* (Oriens Christianus, τόμ. Β′, σελ. 190) οὔτε ἐν τῷ καταλόγῳ ἀρχιερέων Λακεδαιμονίας παρὰ *Π. ᾽Αλ. Κομνηνῷ*, Λακωνικά. ᾽Εν ᾽Αθήναις 1846 [—1899], σελ. 281 - 286, ἀλλ᾽ ἀναφέρεται ὑπὸ τοῦ *Π. Χ. Δούκα*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 577, μεταξὺ τῶν ἀρχιερέων Λακεδαιμονίας.

[2]) *M. Lequien*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 190, *Κ. Ζησίου*, Σύμμικτα, σελ. 27 κ.ἑ., *Νῖκος Α. Βέης*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω., σελ. 93 κ.ἑ., *Π. ᾽Αλ. Κομνηνός*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 284, *Π. Χ. Δούκας*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 577 κ.ἑ.

[3]) Κατὰ τὴν ἔκδοσιν τοῦ *Κ. Γ. Ζησίου*, ἐν «Βυζαντίδι», τόμ. Α′ (1909) σελ. 432 κ.ἑ. (πρβλ. τοῦ *αὐτοῦ*, Σύμμικτα, σελ. 27 - 29, *G. Millet*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 124, *Π. Χ. Δούκαν*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 577 κ.ἑ.).

[4]) ᾽Ιδὲ τὴν ἔκδοσιν τοῦ *Κ. Γ. Ζησίου*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 436 κ.ἑ. καὶ τὴν αὐτόθι σημειουμένην βιβλιογραφίαν (πρβλ. καὶ *Π. Χ. Δούκαν*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 578).

[5]) ᾽Ορθῶς διέγνωσε τοῦτο ὁ μακαρίτης *Κ. Γ. Ζησίου*, Σύμμικτα, σελ. 33.

[6]) *᾽Αντωνῖνος*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, σελ. 611, ἀριθ. 101, καὶ σελ. 627.

[7]) Περὶ τοῦ συναξαρίου διέλαβε ὁ Ρῶσσος ἀρχιμανδρίτης *᾽Αντωνῖνος* ἐν Zapiski τῆς ἱστορικῆς καὶ ἀρχαιολογικῆς ἑταιρίας τῆς ᾽Οδησσοῦ, τόμ. Ε′ (1863), σελ. 595-628.

[8]) *Miklosich-Müller*, ἔνθ᾽ ἀνωτέρω, τόμ. Β′, ἀριθ. 355.

ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ
ΤΩΝ
ΧΕΙΡΟΓΡΑΦΩΝ ΤΟΥ ΒΥΖΑΝΤΙΝΟΥ ΜΟΥΣΕΙΟΥ ΑΘΗΝΩΝ

Ὑπὸ
ΔΗΜ. Ι. ΠΑΛΛΑ

Εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον Ἀθηνῶν, ἀπὸ τοῦ ἔτους 1915 καὶ ἐντεῦθεν, ἔχει σχηματισθῆ συλλογὴ ἐξ ὑπερδιακοσίων χειρογράφων κωδίκων καὶ ἐγγράφων, ὧν παρέχεται κατωτέρω ὁ κατάλογος.

Τὰ χειρόγραφα ταῦτα τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου προέρχονται κατὰ μέγα μέρος ἐκ τῆς συλλογῆς τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, ἧς τὰ ἀντικείμενα εὑρίσκονται κατατεθειμένα ἐν αὐτῷ ἀπὸ τοῦ ἔτους 1923 [1]) καὶ κατὰ δεύτερον λόγον ἐκ τῶν μεταφερθέντων ἐνταῦθα ἐκ Μικρᾶς Ἀσίας καὶ Θράκης κειμηλίων τῶν Προσφύγων, ἐξ ὧν ἐκλεκτὰ μὲν τεμάχια μεθ᾽ ἱκανῶν χειρογράφων φυλάσσονται ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ, μέρος δ᾽ αὐτῶν μετά τινων ἄλλων χειρογράφων παρεδόθησαν ὑπὸ τοῦ Ταμείου Κοινοτικῶν καὶ Κοινωφελῶν Περιουσιῶν Προσφύγων εἰς τὸ νεοϊδρυθὲν Μουσεῖον Μπενάκη. Πλὴν τῶν ἀνωτέρω ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ ὑπάρχει καὶ ἀριθμός τις χειρογράφων διαφόρου προελεύσεως (ἐξ ἀγορῶν, δωρεῶν κ. τ. τ.).

Ἐκ τῶν χειρογράφων τῶν προερχομένων ἐκ τῶν Κειμηλίων τῶν Προσφύγων πλέον τοῦ ἡμίσεος εἶναι ἀνατολικὰ — κυρίως ἀραβικὰ καὶ ἐλάχιστα συριακά, ἀρμενικὰ καὶ κοπτικά, μεταξὺ δὲ τῶν διαφόρου προελεύσεως χειρογράφων ὑπάρχουν καί τινα αἰθιοπικὰ κ. ἄ. Εἰς τὸν παρόντα κατάλογον δὲν ἀναγράφονται τὰ ἀνατολικὰ χειρόγραφα.

Κατάλογος ὀγδοήκοντα περίπου χειρογράφων τῆς συλλογῆς τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας ὑπάρχει ἐκδεδομένος ὑπὸ τοῦ σεβαστοῦ καθηγητοῦ μου κ. Νίκου Α. Βέη [2])· ἑπομένως ὁ παρὼν κατάλογος δύναται νὰ θεωρηθῆ ὡς συνέχεια ἐκείνου.

---

[1]) Ἱκανὰ ἀντικείμενα τῆς συλλογῆς ταύτης, ἐν οἷς καὶ ἡ ὑπ᾽ ἀριθ. 5679 χειρόγραφος Λειτουργία (βλ. κατωτέρω, ἀριθ. 87α) εἶναι κατατεθειμένα εἰς τὸ Ἐθνικὸν Μουσεῖον τῶν Κοσμητικῶν Τεχνῶν.

[2]) Νίκου Α. Βέη, Κατάλογος Χειρογράφων τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας,=Χριστ Ἀρχ. Ἑταιρ. Δελτίον ΣΤ΄, τεῦχ. Β΄, ἐν Ἀθήναις 1906, σελ. 49 - 120, ὅθεν καὶ εἰς ἴδιον τεῦχος.

Εἰς τὴν κατάταξιν τῶν χειρογράφων ἐν τῇ Βιβλιοθήκῃ τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου διετηρήθη, ὡς ἔπρεπεν, ἡ αὐτοτέλεια ἑκάστης ἐπὶ μέρους συλλογῆς, ὡς καὶ ἐν τῷ παρόντι καταλόγῳ φαίνεται τοῦτο. Εἰδικώτερον δὲ ἐν τῇ κατατάξει τῶν χειρογράφων ἑκάστης συλλογῆς προηγοῦνται οἱ κώδικες καὶ τὰ εἰλητάρια, ἕπονται τὰ διαφόρων εἰδῶν ἔγγραφα καὶ ἐπιστολαί, ἀκολουθοῦν δὲ τέλος τὰ σπαράγματα, ἅτινα δὲν ἐκρίθη περιττὸν νὰ καταγραφῶσιν ἐν τῷ παρόντι καταλόγῳ. Οὕτω δ᾽ ἐνταῦθα ὁλοκληροῦται ὁ κατάλογος τοῦ ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ ὑπάρχοντος εἰς χειρόγραφα ὑλικοῦ καὶ ἰδιαιτέρως τοῦ προερχομένου ἐκ τῆς συλλογῆς τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, ἥτις διὰ τῆς ἀγάπης αὐτῆς πρὸς τὰ λείψανα τοῦ μεσαιωνικοῦ καὶ νεωτέρου ἡμῶν βίου τοσούτῳ σημαντικὰς ὑπηρεσίας ἔχει προσφέρει εἰς τὰς ἑλληνικὰς σπουδάς.

Ὡς πρὸς τὸν τρόπον τῆς καταρτίσεως τοῦ παρόντος καταλόγου ἠκολουθήθη ὁ ἐν κοινῇ χρήσει ὑπάρχων· σημειοῦται μόνον, ὅτι, ὡς παρατηρεῖται καὶ εἰς ἑτέρους καταλόγους χειρογράφων, ὅπου μεταγράφεται κείμενον, διὰ νὰ γίνῃ φανερὰ ἡ ἐσωτερικὴ κατάστασίς του, διετηρήθη ἡ ὀρθογραφία τοῦ κειμένου· ὁμοίως διετηρήθη ἡ ὀρθογραφία καὶ τῶν ἐν ἑκάστῳ κώδικι ἀναγινωσκομένων ἐνθυμήσεων καὶ λοιπῶν σημειωμάτων,ἅτινα παρατίθενται ἐν τῇ περιγραφῇ τοῦ κώδικος, ὡς διαφωτίζοντα τὴν ἱστορίαν τούτου, ἀλλὰ καὶ ὡς παρέχοντα πολλάκις ἀξίας λόγου ἱστορικὰς πληροφορίας, προσέτι δὲ λαογραφικὸν καὶ γλωσσικὸν ὑλικόν. Ἐν τῇ περιγραφῇ ἑκάστου κώδικος ὁμοίως δηλοῦνται αἱ ἐν τῇ ᾤᾳ ἐνιαχοῦ παρατηρούμεναι προσθῆκαι ἢ διορθώσεις, τῶν ὁποίων εἶναι γνωστὴ ἡ σπουδαιότης διὰ τὴν ἱστορίαν τοῦ κειμένου.

Ἐν τῷ παρόντι καταλόγῳ δὲν ἐπεδιώχθησαν παρατηρήσεις, εἴτε περὶ τῶν εἰς τὸ κείμενον καὶ τὰς ἐνθυμήσεις μνημονευομένων ἱστορικῶν προσώπων ἢ γεγονότων, εἴτε περὶ τῆς ἐκδόσεως καὶ τῶν διαφόρων παραλλαγῶν τοῦ κειμένου τῶν χειρογράφων, κατὰ τὸ σύστημα τοῦ προμνημονευθέντος καταλόγου τοῦ καθηγητοῦ κ. Νίκου Ἀ. Βέη καὶ ἄλλων, καθόσον ἡ ἐργασία αὕτη ἐκφεύγει τοῦ κύκλου τῶν ἡμετέρων ἀσχολιῶν· ἀφίνεται τοῦτο εἰς τοὺς εἰδικούς. Σημειοῦται μόνον ἐνταῦθα, ὅτι κώδικές τινες λειτουργικοὶ καὶ ἄλλοι, παρέχοντες ἐνδιαφερούσας παραλλαγὰς καὶ ἀνέκδοτα κείμενα, εἶναι ἄξιοι ἰδιαιτέρας προσοχῆς, ὡς καὶ ἔγγραφα καὶ ἐνθυμήσεις τινές.

Πρὸς εὐκολίαν ἐπεζητήθη ἐνταῦθα ἡ καθ᾽ ὁμάδας παράθεσις τῶν συγγενῶν κατὰ τὴν περιεχομένην ὕλην χειρογράφων (λ. χ. Εὐαγγελίων, λοιπῶν λειτουργικῶν κωδίκων, λόγων κ.λ.π.). Ἡ καθ᾽ ὕλην διαίρεσις αὕτη δὲν δηλοῦται καὶ ἐξωτερικῶς, διὰ τὸ σχετικῶς μικρὸν τοῦ ἀριθμοῦ τῶν χειρογράφων καὶ διότι ἡ ἐν λόγῳ ἀρχὴ δὲν κατέστη δυνατὸν νὰ τηρηθῇ ἀκριβῶς, προσκτηθέντων νέων, μετὰ τὸν καταρτισμὸν τοῦ προκειμένου

καταλόγου, χειρογράφων. Ἀναφορικῶς πρὸς τὰ ἔγγραφα ἐπεδιώχθη ἡ κατὰ χρονολογικὴν τάξιν κατάταξις.

Ὁμοίως προστίθεται, πρὸς εὐχερῆ χρῆσιν τοῦ καταλόγου, ὅτι ἐντὸς παρενθέσεων ἐτέθησαν αἱ ἀναπτύξεις τῶν παλαιογραφικῶν συντμήσεων καὶ βραχυγραφιῶν, ἐντὸς δὲ ὀρθογωνίων ἀγκυλῶν αἱ συμπληρώσεις τῆς γραφῆς τοῦ κειμένου καὶ τῶν σημειωμάτων, ὅπου ὁ κῶδιξ εἶναι ἐλλιπὴς ἢ ἐφθαρμένος· πρὸς δήλωσιν δὲ τοῦ ὅτι εἰς τὸ κείμενον ὑπάρχει συμπίλημά τι δυσανάγνωστον ἢ χάσμα ἕνεκα φθορᾶς τοῦ κώδικος ἐτέθησαν συνεχεῖς γραμμαί· ἀποσιωπητικὰ ἐτέθησαν πρὸς δήλωσιν τοῦ ὅτι τὸ κείμενον συνεχίζεται.

Ὁ ἐν ἀρχῇ ἑκάστου κώδικος ἀριθμὸς δηλοῖ τὸν αὔξοντα ἀριθμὸν τοῦ χειρογράφου κατὰ τὴν σειράν, ἣν κατέχει ἕκαστον ἐν τῇ Βιβλιοθήκῃ τῶν χειρογράφων τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου, ὁ δὲ ἐντὸς παρενθέσεων δεξιὰ τοῦ πρώτου ἀριθμός, δηλοῖ τὸν ἀριθμόν, ὑφ᾽ ὃν ἔχει καταγραφῆ ἕκαστον χειρόγραφον ἐν τοῖς οἰκείοις εὑρετηρίοις. Ἡ χρῆσις διαφόρου τύπου στοιχείων διὰ τὰς ἐπιγραφὰς τῶν ἐν τοῖς κώδιξι συγγραφῶν, διὰ τὸ κείμενον καὶ τὰ σημειώματα εὐκολύνει τὸν ἀναγνώστην εἰς τὴν ζήτησιν.

Τέλος ἄς μοὶ ἐπιτραπῇ νὰ ἐκπληρώσω καθῆκον ἐγκάρδιον, ἐκφράζων καὶ ἐντεῦθεν τὰς θερμὰς εὐχαριστίας μου πρὸς τὸν Διευθυντὴν τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου καὶ σεβαστόν μου καθηγητὴν κ. Γ. Σωτηρίου, διὰ τὴν προθυμίαν, μεθ᾽ ἧς παρέσχεν εἰς ἐμὲ τὴν ἄδειαν τῆς δημοσιεύσεως τοῦ παρόντος καταλόγου.

Α'

ΧΕΙΡΟΓΡΑΦΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΗΣ ΕΤΑΙΡΕΙΑΣ.

Ι. ΚΩΔΙΚΕΣ

81 (4271)

Περγαμηνὴ　0.28×0.185　φ. 166 αἰ. ΙΒ'.

Εὐαγγέλιον.

Ἀκέφαλον, ἐλλιπές, κολοβόν. Ἀρχή: *«ἀπολυμένην ἀλλὰ τὴν βρῶσιν τὴν μένουσαν εἰς ζωὴν αἰώνιον ἣν ὁ υ(ἱὸ)ς τοῦ ἀν(θρώπ)ου ὑμῖν δώσει» (Ἰωαν. ς' 27). — Τέλος: «μη(νὶ) τ(ῷ αὐτ)ῷ ιθ' τοῦ ὁσ(ίου) Δίου καὶ τῆς ἁγίας μ(ητ)ρ(ὸς) μα[κρίνης]».*

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος κιρροῦ εἰς δύο στήλας, ὧν ἑκάστη ἐκ στίχ. 27. Φέρει σημαδόφωνα· ταῦτα ὡς καὶ τὰ ἁπλᾶ ἀρχικὰ καὶ ἐπίτιτλα, δι' ὧν κοσμεῖται ὁ κῶδιξ διὰ μέλανος ροδίνου.

Ἐν τῇ ᾤᾳ σημειοῦνται ὑπὸ μεταγενεστέρας χειρὸς τὰ ἑωθινὰ καὶ οἱ ἦχοι. Τὰ φ. 145, 146 καὶ 151 ἀποκεκομμένα ἐν μέρει.

Ὁ κῶδιξ ἀποτελεῖται ἐξ εἴκοσι δύο ἠριθμημένων ὀκταφύλλων τετραδίων· τὸ πρῶτον τετράδιον ἐλλείπει, ἐκ τοῦ δευτέρου ἐλλείπουν φύλλα τέσσαρα, ὁμοίως τὸ ὄγδοον τετράδιον, ἐκ τοῦ δεκάτου φ. ἕν, τὸ ἑνδέκατον τετράδιον, ἐκ τοῦ δεκάτου ὀγδόου φ. δύο, ἐκ τοῦ εἰκοστοῦ τετάρτου φ. ἓν καὶ ἐκ τοῦ εἰκοστοῦ πέμπτου φ. δύο.

Ἀστάχωτος. Ἐκ. δωρεᾶς Ἀντ. Φλασκάκη.

82 (4270)

Περγαμηνὴ　0.245×0.182　φ. 35 αἰ. ΙΒ'.

Εὐαγγέλιον.

Ἀκέφαλον, ἐλλιπές, κολοβόν. Ἀρχή: *« [ὀ]φθαλμοὺς πάλιν ἠρώτων αὐτὸν καὶ οἱ φαρισαῖοι πῶς ἀνέβλεψεν» (Ἰωαν. θ', 15).* — Τέλος: *«π(άτε)ρ οὓς δέδωκάς μοι θέλω ἵνα ὅπου εἰμὶ ἐγὼ κακεῖνοι ὦ[σι]» (Ἰωαν. ιζ', 24).*

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ φαιοῦ μέλανος εἰς δύο στήλας ἐκ στίχ. 22 ἑκάστη. Φέρει σημαδόφωνα, ἁπλᾶ ἀρχικὰ καὶ ἐπικεφαλίδας διὰ κινναβάρεως γεγραμμένας. Εἶναι ἱκανῶς ἐφθαρμένος ὁ κῶδιξ· πολλαχοῦ οὗτος ἕνεκα φθορῶν ἔχει γραφῇ ἐκ νέου ὑπὸ μεταγενεστέρας χειρὸς

διὰ ζωηροῦ μέλανος. Ἐνιαχοῦ ἐν τῇ ᾤᾳ σημειοῦνται ὑπὸ ἐπίσης μεταγενεστέρας χειρὸς τὰ ἑωθινὰ καὶ οἱ ἦχοι.

Ἀποτελεῖται ἐξ ἑπτὰ τετραδίων ἀριθμουμένων μεταξὺ τοῦ πέμπτου καὶ τοῦ δεκάτου ἑβδόμου.

Ἀστάχωτος. Ἐκ δωρεᾶς Ἀντ. Φλασκάκη.

83

Περγαμηνή 0.195×0.145 φ. 177 αἰ. ΙΓ´.

Εὐαγγελιστάριον.

Ἀκέφαλον, ἐλλιπές, κολοβόν: Ἀρχή: «*οὐκ ἔχει ποῦ τὴν κεφαλὴν κλ[ίν]ει· ἕτερος δὲ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ εἶπεν αὐτῷ*» (Ματθ. η´, 20). — Τέλος: «*ἐγὼ δὲ ἐδεήθην περὶ σοῦ ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ*» (Λουκ. κβ´, 32).

1. (φ. 1α) ***Κατὰ Ματθαῖον*** (ἀκέφαλον).

2. (φ. 62α) ***Κατὰ Μᾶρκον*** (ἀποκεκομμένη ἡ ἐπιγραφή).

(φ. 59β) *Προηγοῦνται «τὰ κεφάλαια τοῦ κατὰ Μάρκ(ον) Εὐα(γγελίου»)* μέχρι τοῦ μζ´ «*Περὶ τῆς τοῦ Πέτρου ἀρνήσεως*».

(φ. 108α) «*Τὸ κατὰ Μάρκον εὐα(γγέλιον) ἔχει στίχ(ους) ,αχ· ἐξεδόθη δὲ μετὰ χρόνους ι´ τῆς χ(ριστο)ῦ ἀναλήψε(ως)*».

3. (φ. 110α) ***Κατὰ Λουκᾶν*** (ἀκέφαλον). Ἀρχή: *τέκ[ν]α καὶ ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δι[καίων] ἑτοιμάσαι κ(υρί)ῳ λαὸν κατεσκευασμένον*» (Λουκ. α´ 17).

(φ. 108β) Προηγεῖται «*ὑπόθεσις τῶν κεφαλαί(ων) τοῦ κατὰ λουκᾶν εὐα(γγελί)ου*» *μεχρι τοῦ ξγ´* «*Περὶ τοῦ ἐρωτήσαντος αὐτὸν πλ(ουσί)ου*».

Ἕκαστον Εὐαγγέλιον διαιρεῖται εἰς κεφάλαια καὶ παραγράφους μετ' ἀναλόγων ἐπιγραφῶν, ἀναγραφομένων διὰ κινναβάρεως ἐν τῇ ᾤᾳ, ἐν ᾗ δηλοῦνται καὶ αἱ ἡμέραι, καθ' ἃς ἀναγινώσκονται περικοπαὶ τοῦ κειμένου, μετὰ τῶν ἐν χρήσει ἐν τοῖς ἀναγνώσμασιν ἀρχῶν. Ἐνιαχοῦ σημειοῦνται παράλληλα χωρία. Τὸ κατὰ Ματθαῖον Εὐαγγέλιον διαιρεῖται εἰς κεφ. ξη´ καὶ παραγρ. τνε´, τό κατὰ Μᾶρκον εἰς κεφ. μη´ καὶ παραγρ. σλδ´, τὸ δὲ κατὰ Λουκᾶν σῴζεται μέχρι τοῦ κεφ. οη´ καὶ παραγρ. σογ´ (Λουκ. κβ´, 32).

Ἐν φ. 23α ἐν τῇ ᾤᾳ, ἔνθα Ματθ. ις´, 13 ἐντὸς κυκλικῶν σχημάτων ἀναγινώσκομεν: «*στάσις ά τῆς μ(ε)γ(ά)λ(ης) β´*», ἐν φ. 59β ἔνθα τὸ τέλος τοῦ κατὰ Ματθαῖον Εὐαγγελίου «*στάσις β´ τῆς μ(ε)γ(ά)λ(ης) β´*», ἐν φ. 85α ἔνθα Μάρκ. θ´, 14 «*στάσις γ´ τῆς μ(ε)γ(ά)λ(ης) δ(ευτέρας)*», ἐν φ. 108α ἔνθα τὸ τέλος τοῦ κατὰ Μᾶρκον Εὐαγγελίου «*στάσις α´ τῆς μ(ε)γ(ά)λ(ης) γ´*», ἐν φ. 136β ἔνθα Λουκ. η´, 40 «*στάσις β´ τῆς μ(ε)γ(ά)λ(ης) γ´*», καὶ ἐν φ. 162β ἔνθα Λουκ. ις´, 18 «*στάσις γ´ τῆς μ(ε)γ(ά)λ(ης) γ´*».

Ἐν φ. 7β ἐν τῇ ᾤᾳ ὑπὸ ἑτέρας χειρὸς ἡ προσθήκη: «*κ(αὶ) χωλοὶ*

περιπατοῦσι» (Ματθ. ια′, 5) Ἐν φ. 142α *«εἶπεν, οὐκ οἴδατε οἵου πν(εύματό)ς ἐστε [ὑμ]εῖς ὁ γὰ[ρ υἱ]ὸς τοῦ ἀν[θρώπ]ου οὐκ ἦλθε ψυχὰς ἀνθρώπων ἀπολέσαι ἀλλὰ σῶ[σαι]»* (Λουκ. ϑ′, 55-56). Ἐν φ. 144α *«πάντα μοι παρεδόθη ὑπὸ τοῦ π(ατ)ρ(ό)ς μου κ(αὶ) οὐδεὶς γινώσκει τὶς ἐστιν ὁ υἱός, εἰ μὴ ὁ π(ατ)ὴρ κ(αὶ) τίς ἐστιν ὁ π(ατ)ήρ, εἰ μὴ ὁ υἱὸς κ(αὶ) ᾧ ἐὰν βούληται ὁ υἱὸς ἀποκαλύψαι καὶ στραφεὶς πρὸς τοὺς μαθητὰς, κατ' ἰδίαν εἶπε»* (Λοκ. ι′, 22-23). Ἐν φ. 147α *«ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπε· πῶς δύναται σατανᾶς, σατανᾶν ἐκβάλλ(ειν)»* (Μαρκ. γ′, 23 προστεθειμένον εἰς Λουκ. ια′, 15). Ἐν δὲ φ. 154α *«ἢ ἐκεῖνοι οἱ δέκα κ(αὶ) ὀκτὼ ἐφ' οὓς ἔπεσεν ὁ πῦργος ἐν τῷ σιλωὰμ κ(αὶ) ἀπέκτεινεν αὐτοὺς δοκεῖτε ὅτι οὗτοι ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντ(ας) τοὺς ἀν(θρώ)πους τοὺς κατοικοῦντας ἱ(ερουσα)λὴμ ; οὐχὶ λέγω ὑμῖν ἀλλ' ἐὰν μὴ μετανοῆτε, πάντ(ες) ὁμοί(ως) ἀπολεῖσθε»* (Λκ. ιγ′, 4-5).

Ἐν φ. 61α ἀναγινώσκομεν :

«αχκθ′ (=1629) μηνὴ φλεβαρίου στὰς κζ′ ημερα σαβάτω τζι τέσερης ὥρες της σιμέρας· ὕκαμε σισμὸ μεγάλο καὶ φοβερό. το δενδρόν υ κοριφὲς ἐγγίζασι στι γή. καὶ σπήτηα εχαλάσασι πολά· καὶ η βρύσες ἡ βασιλυκὲς εθολάθήκασι καὶ τὰ πηθάρυα ἀπου ἥχασι κρασὶ εχηνετυνε καὶ ετρόμαξε ὁ κόσμος πολά».

Ἐν φ. 61 δι' ἑτέρας χειρός:

«Ὁ χρόνος ἶνε εις τέσερα μέρη δημερησμένος· ἐις ἄνηξυν ἐις καλοκέρι ἐις χιρόπονων καὶ εἰς χιμώναν· κέ η ἄνηξης ινε ξερὴ κε ιγρὰ ὅσπερ τό αἷμα· κὰι το καλοκέρυ ένε ζέστι κε ξέρη ὥσπερ τες χολὲς. . . .».

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος κιρροῦ· τὰ ἐν τῇ ᾤᾳ, ἡ στίξις, τὰ παραπεμπτικὰ σημεῖα καὶ τὰ κεφαλαῖα διὰ κινναβάρεως· ταῦτα ὅμως καταστάντα ἐξίτηλα ἐγράφησαν ἐκ δευτέρου ὑπὸ ἑτέρας χειρὸς καὶ συνεπληρώθησαν.

Ἀποτελεῖται ἐκ τετραδίων ὀκταφύλλων εἴκοσι τριῶν, ἀπὸ τοῦ τρίτου μέχρι τοῦ εἰκοστοῦ πέμπτου. Ἐλλείπουν τὰ τετράδια πρῶτον, δεύτερον, τοῦ δεκάτου φ. τρία, τοῦ δεκάτου ἑβδόμου φ. δύο καὶ τοῦ εἰκοστοῦ πέμπτου φ. δύο. Τὰ φ. 1 καὶ 172 - 177 εἶναι ἀπεσπασμένα, τὸ φ. 8 ἐσχισμένον, τῶν δὲ φ. 62 καὶ 110 ἀποκεκομμένον τὸ ἄνω ἥμισυ.

Ἀστάχωτος. Ἀγνώστου προελεύσεως.

84 (6482)

Χάρτης 0.27×0.195 φ. 32 αἰ. ΙΖ′.

Λειτουργία.

(φ. 5α) ***ἡ θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς* ἡμῶν *Ἰωαννου τοῦ Χρυσοστόμου.***

(φ. 31β) *«αὕτη ἡ θεία λειτουργία ἐγράφη διὰ χειρὸς μελάνης μοναχῆς ἐν λεοντοπόλει ἐν ἔτει αχγ′ (=1603)».*

Ἐν φ. 1β ἀναγινώσκομεν:

«Καὶ τῷ δὲ σὺν τοῖς ἄλλοις ὑπάρχει τῆς ἐκκλισίας τῆς ἁγίας ἀναστασίας τῆς φαρμακωλιτρίας ἐκ κώμμης τῆς πολυτίας Μάκρις ἐν ἔτη
αωμδ' Μαρτίου α'
ὁ γράψας σακελλάριος πα(πα)Μιχαήλος κ(αὶ) ἐφ' ἡμέριος
πατ(ή)ρ καὶ υἱὸς ὑπάρχοντες ἐφ' ἡμέριοι κ(αὶ) πατριῶται αὐτοὶ ἡ πατρὶς ἡμῶν ὑπάρχει ἐκ νήσου Λύμνου καὶ ἦλθον εἰς ἔτη αωκα' νοεμβρίου ιβ'».

Ἐν φ. 24β ἐν τῇ ᾤᾳ ὀνόματα διὰ μνημόσυνον, ἐντὸς δὲ ἀρχικοῦ Τ «*Μνήσθητι κύριε μελετίου ἀρχιερέως*».

Ἐν φ. 32β ἡ φήμη:

«αὐξεντίου τοῦ πανιεροτάτου κέ θεοπροβλήτου μητροπολίτου τῆς ἁγιοτάτης μητροπόλεως κιούρας· κάτζουρας ψαθωνίση· τζιβητζὴ λιμάνι κ(αὶ) παλεκεσανάδες· πολλὰ τὰ ἔτη»,

ἐν δὲ τῷ τελευταίῳ παραφύλλῳ διαγεγραμμένα:

«πρό αὐτου ἠλιού καὶ γιωργίου παρασκευά φανερωμένη κ(αὶ) πρεσβυας πολλὰ τὰ ἔτη».

Ἐν φ. 4β ὑπάρχει χαλκογραφία Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου διεσκευασμένη διὰ χρωμάτων, ἐν δὲ φ. 5α ἐπίτιτλον μετρίας τέχνης. Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μαύρου μέλανος, διὰ χρυσοῦ δὲ ἡ στίξις, αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τὰ ἀρχικά, τινὰ τῶν ὁποίων εἶναι ἀνεπτυγμένα καὶ ἔγχρωμα. Τὰ φ. 2, 3, 4 ἄγραφα.

Στάχωσις βυρσίνη μὲ ὡραίας ἐντύπους διακοσμήσεις.

Ἐκ δωρεᾶς τῆς ἐπιτροπῆς τοῦ ἐν Μάκρῃ ναοῦ τῆς Ἁγίας Ἀναστασίας.

85 (6485)

Χάρτης 0.24×0.16 φ. 84 αἰ. ΙΖ'.

Λειτουργία.

1. (φ. 3α) ***Ἡ Θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.***

2. (φ. 29α) ***Ἡ Θεία Λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ Μεγάλου.***

3. (φ. 66α) ***Ἡ Θεία Λειτουργία τῶν Προηγιασμένων.***

4. (φ. 81α) ***Εὐχ(ὴ) μέλοντ(ος) μεταλ(αβεῖν).***

Ἐν φ. 79α δι' ἐρυθροῦ μέλανος: «*Ἡ παροῦσα μισταγωγία, ἐγράφη ὑπὸ εὐτελοὺς ἀνθίμου ἱερομονάχου· καὶ οἱ ἀναγινόσκοντες δέομαι τὴν ἡμετέραν ἀγάπην εὔχεσθαι· καὶ μὴ καταράσθε διὰ τὰ σφαλέντα μοι: ἐπὶ ἔτους ζρμβ' (=1634)*».

Ἐν φ. 2α ἀναγινώσκομεν: νῦν δὲ κωνσταντίνου μοναχοῦ» καὶ κατωτέρω: «ἐκ τῶν τοῦ Θεοκλήτου Δράκου ἀγωράστη γρ: 5:». (φ. 2β) ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ: «μ(ητ)ροφάνους ἱερομονάχου δέου τοῦ κρητός» καὶ παραπλεύρως δι' ἑτέρας χειρός: «τανῦν κ(αὶ) Καλλίστου Ἱερομο(νά)χ(ου) τοῦ Γλυγοροπούλου καὶ ἡγουμένου».

Ἐν φ. 79β ὑπάρχουν αἱ ἐνθυμήσεις :

«αχλζ΄ (=1635): Δεκεμβρίου λ΄, ἡμέρα δ΄ταῖς κγ΄ ὥραις : ἐρεφουδάρησε τὸ κάρικο τοῦ μοναστηρίου, τοῦ μεγάλου Ἀντωνίου τοῦ βροντοχίου, ὁ πανοσιώτ(α)τ(ος), καὶ αἰδεσιμώτ(α)τος π(ατ)ήρ, Κ(ύριο)ς, ἡγούμενος Μ(ητ)ροφά(νης) ὁ πλωτίνος τοῦ καὶ παναιδεσιμωτάτου, καὶ ἐν τιμοῖς ἀρρήστου καὶ υἱοῦ κατὰ πν(εῦμ)α Κυρίου Μ(ητ)ροφάνους τοῦ δέθου καὶ ἡγουμένου, καὶ ἐδιαλέκτηκεν ὁ πανοσιώτ(α)τ(ος) κὺρ μ(ητ)ροφάνης ὁ δέθος ἀπὸ τὴν ἐν Χ(ριστ)ῷ ἡμῶν ἀδελφώτητα τοῦ ἁγίου μοναστ(η)ρ(ίου), καὶ ἀπὸ τοῦς περίφυμους ἐπιτρόπους κύριον, κ(αὶ) ντοτόρε τὸν μαρονίτα, καὶ ἀουρέλιον σεκρετάριον προκατζιάντε· καὶ κύριον ἰω(άννην) τὸν χοράντον ὀμπροστὰς εἰς τὸν λαμπηρότατον, καὶ ἀδοροδόκητον δοῦκα, κύριον τζὰμμπατήσταν χρημμάνην καὶ ἔδοκεν του τὸ ποσέτο τοῦ μοναστηρίου Κ(ύριο)ς ὁ Γρημάν(ης)

«αχλε΄ (=1635) δεκευβρίου λα »

«αχμζ΄ (=1647) μαρτίου ιθ΄ ἡμέρ(α) παρασ(κευ)ῆ ὥρα αη τῆς ἡμέρ(ας)

Ἐκοιμήθ(η) ὁ δοῦλος τοῦ Θ(εο)ῦ Μ(ητ)ροφάνης ἱερομόναχος βροντοχίου, καὶ ἐνταφιά(σ)θ(η) εἰς τὸν στ(αυ)ρο μ(ι)χ(αήλ;) εἰς τάστα(ν)η (;), εἰς τὸ μετόχι τοῦ αὐτοῦ μοναστ(η)ρ(ίου), καὶ ὁ πολυεύσπλαχνος Θ(εὸ)ς νὰ τὸν ἀναπαύσ(η) εἰς τὴν βασιλεί(αν) τῶν οὐ(ρα)νῶν».

«αχν΄ (=1650) ὀκτοβρίου ζ΄ ὥρ(α) ς΄ τῆς νυκτός

Εκοιμήθ(η) ὁ δοῦλος τοῦ Θ(εο)ῦ σίλβεστρος ἱερομόναχος ὁ δέθος κ(αὶ) ἡγούμενος τοῦ αὐτοῦ μοναστηρίου κ(αὶ) ἐνταφιάστη εἰς τὸν ἅγιον Κονσταντῖ(νον)[1]) ἐδῶ εἰς τὸ κάστρο ὀμπροστὰς εἰς τὴν εἰκό(να) τοῦ ἁγίου εἰς τὸν τύχο ὁποῦ εἶναι τὸ παράθυρ(ο) καὶ ὁ πολυεὔσπλαγχνος Θ(εὸ)ς νὰ τὸν ἀναπαύσ(η) εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐ(ρα)νῶν».

Ἐν φ. 80α ἀναγινώσκομεν :

«Ταύτην τὴν ἱερὰν βίβλον, φιλί(ας), μνημοσύνης, καὶ πολλῶν εὐεργεσιῶν ἕνεκα τοῦ πανοσιωτάτου, κ(αὶ) παναιδεσιμοτάτου καθηγουμένου Κυρίου μ(ητ)ροφάνους τοῦ Δέπου, τῷ καιρῷ τ(ῆς) αὐτοῦ ἡγουμενίας ἧτις κα(τὰ) τὸ τ(ῆς) Θεανθρωπογονί(ας) αχλε΄ (=1635) ἔτος τὰ τοῦ μεγάλου ἀντωνίου ἑσπέρια γέγον(ε), ἐξ ὅλης τ(ῆς) ψυχῆς ἔδω(κα)

Βεν(έ)δικτος Ἱερο(μόν)αχος Ἱεροσολυμίτης

ὁ τ(ῆ)ς μεγ(ά)λ(η)ς ἐκκ(λησίας) μέγ(ας) ἀρχιμανδρίτης κ(αὶ) διδάσκαλος, κ(αὶ) τ(ῆς) βασιλικῆς μεγάλης λαύρ(ας) τοῦ βατοπεδίου προηγούμενος».

(φ. 83α): «1789 ἀπριλίου 28 : ἡ παροῦσα θεία λειτουργία ἀγωράστη παρεμοῦ θεοκλήτου ἱερομονάχου Θράκου, διὰ γροσία : 5 : ἤτι γρ. πέντε κ(αὶ) ὅποις ἤθελε τὴν πάρι χωρὶς τὸ θέλημά μου ἢ κ(αὶ) μὲ τὸ θέλημά μου κ(αὶ) δὲν τὴν φέρι ὀποῖσω, ἂς εἶναι ⟨ἀφωρισμένος⟩ συγχωρημένος».

(φ. 83β): «Ἡ παροῦσα βίβλος ἐπαραδόθη εἰς τὰς χεῖρας ἐμοῦ κάτωθεν ὑπογεγραμένου ἀπὸ τὰς χεῖρας τῆς Κυρίας λουγρέτζιας γληγοροποῦλας διὰ χάριν φιλίας, κατὰ τὸ σωτίριον ἔτος αψνβ΄ (=1752) ἐν μηνὶ μαρτιω α΄: κ(αὶ) ὁ θεὸς νὰ τὴς τὸ πλερώση·

Νικόλαος ἀναγνώστης Καλούτζης ».

Ἐν (φ. 84β) ἀναγινώσκονται τὰ κάτωθι ἀπεξεσμένα :

«ε τούτη ἡ φυλαδα ενε του παπανεοφιτου κ(αὶ) οποις τη παρι να εχι τη καταρα της παναγηας κ(αὶ) του αγιου Ιοανου τοῦ Θεολόγου».

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μαύρου μέλανος· αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τἀρχικὰ ἄλλα διὰ χρυσοῦ καὶ ἄλλα δι᾿ ἐρυθροῦ. Στίχοι γεγραμμένοι ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων 16.

1) Ἡ συνέχεια τῆς ἐνθυμήσεως ἀποκοπεῖσα κατὰ τὴν στάχωσιν τοῦ κώδικος μετεγράφη ἐν φ. 80α.

Ἐν φ. 3α, 29α καὶ 66α φέρει ὁ κῶδιξ καλά, εἰς σχῆμα ὀρθογωνίου πλαισίου, ἐπίτιτλα· ταῦτα ἀποτελοῦνται ἐκ συμπλεκομένων χρυσῶν ταινιῶν ἐπὶ βάθους κυανοῦ ἢ ἐρυθροῦ· περικλείεται δὲ ἐντὸς τοῦ πλαισίου χρυσοῦν φύλλωμα ἁπλούμενον ἐπὶ τοῦ λευκοῦ ἐδάφους. Φέρει ὁ κῶδιξ καὶ ἐπιμελημένα ἔγχρωμα ἀρχικὰ γράμματα, κοσμούμενα διὰ φυτικῶν θεμάτων.

Στάχωσις βυρσίνη μετὰ ἐντύπων κοσμημάτων.

Ἐκ δωρεᾶς Θεοδώρου Φαρμακοπούλου, πολιτευτοῦ Ναυπλίας.

86 (6483)
Χάρτης 0.208×0.147 φ. 81 αἰ. ΙΖ'.

Λειτουργία.

1. (φ. 4α) ***Ἡ Θεία Λειτουργία τοῦ ἐν ἁγί(οις) Π(ατ)ρὸς Ἰω(άννου) τοῦ Χρ(υσοστόμου).*** Ἐντὸς ὁλοσελίδου ἐπιτίτλου.

2. (41α) ***Ἡ θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ μεγάλου.***

Ἐπὶ τοῦ ἄνω μέρους τοῦ ἐν ἀρχῇ τοῦ κώδικος παραφύλλου ἀναγινώσκομεν:

«μαρωνηᾶς μητρωπωλητης»

Ἐν φ. 1β:

«Ἡ παροῦσα λοιτουργικὴ φυλάδα ὑπάρχει τῆς ἐκκλισίας Ἁγίας Ἀναστασίας, τῆς Φαρμακωλιτρίας ἐκ κῶμης Μάκρης
ὁ γράψας ἐφημέριος καὶ πατριῶτης τῆς αὐτῆς πατρίδας οἰκονόμος π(απα) Μ(ιχαῆλος) κ(αὶ) ὅποις τῶν ἀδελφῶν ἱερέων ῆ θελλαι τὴν διάβάζι νὰ εἶναι ὑπόχρεως νὰ μὲ μνημονεύῃ εἰς τὴν θεῖαν καὶ Ἱερῤὰν μυσταγωγίαν.
Μιχαήλου Ἱερέως Δεσπονηῶς πρεσβ(υτέρας) Ματθέου Ἱερομονάχου
αωκβ' (=1822) νοεμβρίου : 12 :
καὶ χρηματίσας Ἱερεὺς χ(ριστ)ῷ : 45 σαράντα πέντε».

(φ. 28α) Ἐντὸς ἀρχικοῦ Τ *«παγκρατίου ἀρχιερέ[ως]»*.

(φ. 28β) ἐν τῇ ᾤᾳ:

«καὶ μνήσθητι κύριε των κεκοιμημένων δούλον τοῦ Θεοῦ Μιχαήλου ἱερέως δεσποινηῶς πρεσ(βυτέρας) κ(αὶ) τέκνον Ματθέου ἱερομονάχου Κουκόνας πρεσβ(υ)τ(έρας)».

(φ. 37β) «ἡ παροῦσα φυλάδα ὑπάρχῃ τῆς Ἁγίας Ἀναστασίας τῆς Φαρμακωλητρίας τῆς πόλεος Μάκρης· Οἰκονόμ(ος) : π(απα) Μ(ιχαῆλος)».

Ἐν φ. 1β καὶ 2α σημείωμα νεώτερον. Τὰ φ. 1-3, 38-40 καὶ 31 ἄγραφα. Ὁ κῶδιξ ἐν φ. 4α καὶ 41α κοσμεῖται δι' ἐπιτίτλων, ὡς καὶ δι' ἀρχικῶν, τινὰ τῶν ὁποίων ἔγχρωμα. Εἶναι γεγραμμένος διὰ ζωηροῦ μέλανος· αἱ ἐπικεφαλίδες, ἡ στίξις καὶ τ' ἀρχικὰ εἰς τὴν Λειτουργίαν τοῦ Χρυσοστόμου χρυσᾶ, ἀπὸ δὲ τοῦ φ. 42 κ. ἑ. ἐρυθρᾶ.

Στάχωσις βυρσίνη μὲ ἔντυπα κοσμήματα.

Ἐκ δωρεᾶς Ἐπιτροπῆς τοῦ ναοῦ Ἁγίας Ἀναστασίας ἐν Μάκρῃ.

87

Χάρτης 0.204×0.119 φ. 37 αἰ. ΙΖ'.

Λειτουργία·

Ἀκέφαλος, ἐλλιπής. Ἀρχή: «*Ἐν εἰρήνῃ τοῦ κ(υρίο)υ δεηθῶμεν. Ὑπὲρ τῆς ἄνωθεν εἰρήνης*».

1. (φ. 1α) ***Λειτουργία Βασιλείου.***

2. (φ. 37α) ***Εὐχὴ τῶν κολύβων.***

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος ζωηροῦ· αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τὰ κεφαλαῖα δι' ἐρυθροῦ, ροδοχρόου, πορτογαλλιοχρόου, πρασίνου, κιτρίνου καὶ κυανοῦ· κοσμεῖται δὲ δι' ὁμοιοχρώμων ἀρχικῶν γραμμάτων.

Στάχωσις βυρσίνη χρώματος πρασίνου, μετὰ ἐπικεκολλημένων ἁπλῶν ἐντύπων κοσμημάτων· ἐφθαρμένη κατὰ τὴν ράχιν.

Ἐκ δωρεᾶς τῆς ἐν Σίφνῳ Μονῆς τῆς Βρύσεως.

87α (5679) [1]

Χάρτης 0.20×0.14 φ. 46 αἰ. ΙΖ'.

Λειτουργία·

1. (φ. 1α) ***ἡ θεία λειτουργία, τοῦ ἐν ἁγί(οι)ς π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.***

2. (φ. 34β) ***Τάξις γινομένη ἐπὶ χειροτονίᾳ ἀναγνώστου καὶ ψάλτου.***

3. (φ. 35β) ***Τάξις γινομένη ἐπὶ χειροτονίᾳ ὑποδιακόνου.***

4. (φ. 37β) ***Τάξις γινομένη ἐπὶ χειροτονία διακόνου.***

5. (φ. 41β) ***Τάξις γινομένη ἐπὶ χειροτονίᾳ πρεσβυτέρου.***

Ἐν φ. 24β ἐπὶ ἀρχικοῦ Τ ἀναγινώσκεται: «*μνήσθητι κ(ύρι)ε ματθαίου ἀρχιερέως*».

Ἐν δὲ τῷ τέλει τοῦ κώδικος (φ. 46β):

«*† ματθαῖος ὁ μυρέων, τῷ πανιερωτάτῳ ἀδελφῷ καὶ συλλειτουργῷ κυρίῳ κυρίῳ ἰωάσαφ φιλίας κ(αὶ) μνημοσύνου χάριν.*

Ἐν ἔτει ‚ζρλα', μηνὶ Μαΐῳ κ' ἰνδ(ικτιό)ος ε' (=1623)

Ἐν τῇ ἁγίᾳ κ(αὶ) σεβασμίᾳ μονῇ τοῦ Θάλου :».

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος μαύρου· αἱ ἐπικεφαλίδες, τὰ κεφαλαῖα γράμματα καὶ τὰ διακονικὰ τοῦ κειμένου διὰ κινναβάρεως, ὁ δ' ἐν φ. 1α τίτλος διὰ χρυσοῦ. Στίχοι γεγραμμένοι ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φ. 17. Ἐν τῇ ἀρχῇ καὶ τῷ τέλει τοῦ κώδικος δύο φύλλα ἄγραφα.

Κοσμεῖται ὁ κῶδιξ ἐν ἀρχῇ δι' ὡραίου ἐπιτίτλου εἰς σχῆμα Π μὲ

---

[1] Ὁ κῶδιξ εἶναι κατατεθειμένος εἰς τὸ Ἐθνικὸν Μουσεῖον τῶν Κοσμητικῶν Τεχνῶν ὑπ' ἀριθμὸν Εὑρετηρίου 913.

διακοσμητικὰ θέματα μιμούμενα ἀρχαιότερα πρότυπα· φέρει δὲ ὁμοίως ὁ κῶδιξ μεγάλα ἔγχρωμα ἀρχικὰ γράμματα.

Στάχωσις βυρσίνη μὲ θηλυκωτῆρας καὶ χρυσᾶ ἔντυπα κοσμήματα. Ἐπὶ τῆς μιᾶς ὄψεως τῆς σταχώσεως εἰκονίζεται ἡ Σταύρωσις, ἐπὶ δὲ τῆς ἑτέρας ὁ Μυστικὸς Δεῖπνος.

Δωρεὰ Εὐθυμίου Πετσάλη, ἱερέως ἐν Σπέτσαις.

88 (121)

Χάρτης 0.25×0.15 φ. 96 αἰ ΙΖ´.

Λειτουργία

1. (φ. 1α) ***Ἡ Θεία Λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.***

2. (φ. 34α) ***Ἡ Θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ Μεγάλου.***

3. (φ. 78α) ***Ἡ Θεία λειτουργία τῶν Προηγιασμένων.***

Ἐν φ. 96α ἀναγινώσκομεν:

«ἔτ(ου)ς ἀπὸ ἀδάμ, ζρϞβ´ (=7192), ἀπὸ ἰ(ησοῦ) Χ(ριστο)ῦ αχπδ´ (=1684)·
πληρώσας εἶπον χ(ριστ)ὲ σοὶ δόξα πρέπει
χριστόφορος τλήμ(ων) ἀρετῆς γυμνὸς πάσης
Θ(εο)ῦ τὸ δῶρον κ(αὶ) χριστοφόρου πόν(ος):
τῷ συντελεστῇ τῶν καλῶν θ(ε)ῷ χάρις
δῶρον τὸ παρὸν τοῦ θ(εο)ῦ συνεργείᾳ
κ(αὶ) οἱ ἀναγυνώτες τ(ὴν) βίβλον ταύτην
μηδεὶς γλῶσσαν κηνίσει κ(αὶ) κατάλαλος γένη:
παρακαλῶ πάντας ὑμᾶς, ξένοι, ἐδικοὶ κ(αὶ) φίλοι
τὸ σφάλμα ἂν κ(αὶ) εὕρητε σιωπῆς λόγον δῶται
κ(αὶ) πρὸς ἐμένα τὸν γραφεὺς δῶται φιλ(ί)α(ς) χάρην:
τελιωθέντος ἐν μη(νὶ) σεπτεβρίῳ: λ».

Ἐν τῷ πρὸς τὴν ἀρχὴν τοῦ κώδικος παραφύλλῳ ὑπάρχει ἀτελὲς σχεδίασμα ἐπιτίτλου· κάτωθι δέ:

«η παρούσα λη(τ)ουργία ηναι τοῦ παπανικολάου οἰκονῶμου ἀπο χωρίον αραχοβα»

καὶ σφραγὶς διαμ. 0.016 μ. μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς: «† ΝΙΚΟΛ(άο)Υ Ι(Ε)Ρ(Ε)ΟΣ».

Ἐπὶ τῆς ἑτέρας ὄψεως τοῦ φ. ὀνόματα διὰ μνημόσυνον.

Ἐν τῷ πρὸς τὸ τέλος τοῦ κώδικος παραφύλλῳ:

«ετοῦτο χαρτη το γραψα εγο γιανάκης κολοβελόνης σε τουτο σπητι ηταν ο καταρης κουκκη και ηρηθα κ(αὶ) εγο να κουβετηασομε κ(αὶ) του βρανη το γραψα».

Ὁ κῶδιξ φέρει ἐπίτιτλα μετρίας τέχνης ἐν φ. 1α, 34α, 67α, ὡς

καὶ ἀρχικά. Εἶναι γεγραμμένος διὰ μαύρου μέλανος· αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τὰ κεφαλαῖα δι' ἐρυθροῦ. Τὸ φ. 33 ἄγραφον.

Στάχωσις βυρσίνη μὲ ἁπλᾶ ἔντυπα κοσμήματα.

Ἐκ δωρεᾶς Εὐγενίου Οἰκονόμου, ἀδελφοῦ τῆς Μονῆς Ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτου.

89 (4817)

Χάρτης 0.205×0.145 φ. 40 αἰ. ΙΖ΄.

Λειτουργία *Ἰακώβου*.

Ἀκέφαλος, ἐλλιπής, κολοβός. Ἀρχή: *«καὶ τῷ παναγίῳ καὶ ἀγαθῷ [καὶ] ζωοποιῷ σου πν(εύματ)ι νῦν, καὶ ἀεί».* — Τέλος. *«καὶ τὸν κόσμον τοῦτον οἰκοῦντες· ἢ ἐκ τοῦ [δ]ιαβόλου ἐπλανήθησαν· εἴτε ἐν λόγῳ ἢ».*

Φέρει ὁ κῶδιξ παλαιὰν κατὰ σελίδας ἀρίθμησιν, ἀρχομένην ἀπὸ τῆς σελ. 7. Τὸ φ. 1 ἀποκεκομμένον ἐν μέρει. Μεταξὺ τῶν φ. 19-20 καὶ 21-22 ἐλλείπει ἀνὰ ἓν φύλλον.

Ἀστάχωτος. Προέρχεται ἐκ τοῦ ἐν Κιμώλῳ Ναοῦ τῆς Κοιμήσεως τῆς Θεοτόκου.

90 (5575)

Χάρτης 0.208×0.145 φ. 22 αἰ. ΙΖ΄.

Λειτουργία *Βασιλείου*.

Ἀκέφαλος, ἐλλιπής, κολοβός. Ἀρχή: *«ὑπὲρ τοῦ ἁγίου οἴκου τούτου καὶ τῶν μετὰ πίστεως εὐλαβείας καὶ φόβου θ(εο)ῦ εἰσιόντων».* — Τέλος: *«ὁδοιπορούντων, νοσούντων, καμνόντων, αἰχμαλώτων, καὶ τῆς σωτηρίας αὐτῶν, μνήσθητι κύριε τῶν».*

Ἐν φ. 14β ἐρυθρόγραφα: *«τέλος αχπθ΄ (=1689)».*

Μεταγενεστέρως τὰ φύλλα τοῦ κώδικος συνερράφησαν ἐσφαλμένως. Οὕτω τὰ φ. 7-10 ἀνήκουν εἰς ἀκολουθίαν Προσκομιδῆς. Ἐκ τοῦ φ. 6β ἡ συνέχεια εἰς φ. 15α. Τὰ φ. 11-13 ἀνήκουν εἰς τὸ τέλος. Ἐν φ. 6β ἀναγινώσκομεν:

«ευλαβεστατε κε υδεσημοτατε αγηε κηρηε κιρ παπακηρηακη την ημετεραν ασπαζομεν πασυ μετανηες».

Ἐν δὲ φ. 14β «Θηα λητουργια ὕπαρχη του παπ(α)κυριακι».

Ὁ κῶδιξ ἔχει ὑποστῆ ἱκανὰς φθοράς.

Ἀστάχωτος. Ἐκ δωρεᾶς Νικ. Γ. Μυστακίδου.

91 (1732)

Χάρτης 0.215×0.165 φ. 32 αἰ. ΙΘ΄.

Λειτουργία.

(φ. 1α) ***Ἡ θεία λειτουργία τοῦ Ἁγίου Ἐνδόξου Ἀποστόλου Ἰακώβου τοῦ Ἀδελφοθέου καὶ πρώτου Ἱεράρχου τῶν Ἱεροσολύμων.***

Κάτω «*Διονυσίου Θεοδόση τῷ αωξβ' τῇ κα' Ἰουνίου*».
(φ. 28α) «*Τέλος τῆς θείας λειτουργίας... τῷ αωξβ' τῇ ις' Ἰουλίου*».
(φ. 28β) ***Εὐχὴ εἰς ἀπειλὴν Σεισμοῦ***
(φ. 30α) ***Εὐχὴ ἑτέρα εἰς πληγὴν θανατικοῦ.***
(φ. 31α) ***Προσόμοια*** (ἐπὶ σεισμοῦ)
(φ. 31β) ***Ἰδιόμελα*** (ἐπὶ σεισμοῦ).

Ἐν φ. 3α ὑπάρχει ἐπίτιτλον μετὰ τῆς προτομῆς τοῦ Ἰακώβου, εἰς δὲ τὰ φ. 8α εἰκὼν εἰλητοῦ, φ. 16α δισκαρίου μετὰ μερίδων, φ. 10β χειρὸς κρατούσης ἄρτον, 17α χειρὸς κρατούσης ποτήριον, φ. 18β περιστερᾶς, καὶ 23β δύο χειρῶν ὑψουσῶν τὸν ἅγιον ἄρτον.

Στάχωσις κοινή. Ἐκ δωρεᾶς Διονυσίου Θεοδόση, ἱερέως.

92 (1733)

Χάρτης 0.205×0.165 φ. 10 αἰ. ΙΘ'.

Διακονικόν·

(φ. 2α) ***Διακονικὸν ἐν ᾧ περιέχεται ἅπασα ἡ τῆς ἱεροδιακονικῆς τάξεως Διάταξις, ἐν τῇ τοῦ ἁγίου Ἀποστόλου Ἰακώβου τοῦ Ἀδελφοθέου Λειτουργία.***

Ἐν φ. 1α εἰκὼν τοῦ Ἰακώβου.

(φ. 10α) «*Τῇ ιε' Ὀκτωβρίου αωξθ' ἐν Ζακύνθῳ· ὑπὸ Διονυσίου Ἱερέως Θεοδόση*».

Στάχωσις κοινή. Ἐκ δωρεᾶς Διονυσίου Θεοδόση, ἱερέως.

93 (1734)

Χάρτης 0.295×0.205 φ. 8 αἰ. ΙΘ'.

Ἀκολουθία.

(φ. 1α) ***Διάταξις τῶν Μουσικῶν, ἐν τῇ τοῦ Ἁγίου Ἀποστόλου Ἰακώβου τοῦ Ἀδελφοθέου, Θείᾳ Λειτουργίᾳ.***

(φ. 6β) ***Τοῦ Ἁγίου Ἱερομάρτυρος καὶ Ἀποστόλου Ἰακώβου τοῦ Ἀδελφοθέου. Ἑσπέρας.***

Ἐν φ. 6α ἀναγινώσκομεν: «*τέλος τῷ αωξθ', Ὀκτωβρίου ιγ'. ὑπὸ Διονυσίου Ἱερέως Θεοδόση*».

Τὸ χειρόγραφον εἶναι ἀτελές· τὸ φ. 8 ἄγραφον.

Στάχωσις κοινή. Ἐκ δωρεᾶς Διονυσίου Θεοδόση, ἱερέως.

94 (1735)

Χάρτης 0.295×0.21 φ. 7 αἰ. ΙΘ'.

Ἀκολουθία.

(φ. 1α) ***Διάταξις τῶν Μουσικῶν, ἐν τῇ τοῦ Ἁγίου Ἀποστόλου Ἰακώβου τοῦ Ἀδελφοθέου Θείᾳ Λειτουργίᾳ.***

Ἐν τέλει (φ. 6α) ἀναγινώσκομεν: «*τῇ η′ Ὀκτωβρίου αωξβ′ ὑπὸ Διονυσίου Ἱερέως Θεοδόση*».

Στάχωσις κοινή. Ἐκ δωρεᾶς Διονυσίου Θεοδόση, ἱερέως.

94α (1736)

Χάρτης 0.205 × 0.15 φ. 6 αἰ. ΙΘ′.

Ἀκολουθία.

(φ. 1α) ***Διάταξις τοῦ Ἀναγνώστου ἢ τοῦ Παιδός, ἐν τῇ τοῦ ἁγίου Ἀποστόλου Ἰακώβου τοῦ Ἀδελφοθέου Λειτουργίᾳ.***

(φ. 4α) ἐν τῷ τέλει : «*τῷ αωξβ′ Ὀκτωβρίου γ′ ὑπὸ Διονυσίου Ἱερέως Θεοδόση*».

Τὰ φ. 5 καὶ 6 ἄγραφα.

Στάχωσις ἁπλῆ. Δωρεὰ Διονυσίου Θεοδόση, ἱερέως.

95 (162)

Χάρτης 0.158×0.11 φ. 21 αἰ. ΙΗ′.

Εὐχολόγιον.

Ἀκέφαλον, ἀτελές. Ἀρχή: «*τῆς συνεχούσης λύτρωσαι ὀδύνης καὶ ἐξέλασον ἀπαὐτοῦ πάντα τὰ ενοχλοῦντα αὐτὸν δαιμόνια*».

1. (φ. 4α) ***[Εὐχὴ εἰς πάσχοντας ὑπὸ δαιμόνων].*** Ἀκέφαλος.

2. (φ. 6α) ***Ευχῦ του μακαριωτάτου Κυπριανοῦ.***

Ἀρχή: «*Δέσποτα κύριε ὁ ἰατρὸς τονοσοῦντον καὶ θεὸς πάσης παρακλήσεως ο μὴ βουλόμενος εἶναι τὸν ἄνθρωπον νοσερόν*».

3. (φ. 13β) ***Ἀκωλουθήα εἴς ελυνηαζωμενον καὶ εἰς πάσαν πονηρᾶν ἄσθένειαν.*** Ἐν τῇ εὐχῇ ταύτῃ μεταξὺ τῶν ἄλλων ὑπάρχουσιν ἀκατάληπτοι μαγικαὶ ἐπικλήσεις καὶ μαγικὰ σύμβολα, οἷα ἀπαντῶμεν εἰς μαγικὰς σφραγίδας καὶ περίαπτα.

4. (φ. 16β) Ἑρμηνεία τοῦ συμβόλου τῆς πίστεως. Ἀνεπίγραφος.

5. (φ. 19α) Ἰατρικαὶ συνταγαί.

Τὰ φ. 1, 2, 3, 5β, 9, 10, 11, 22, 13α, 15β, 16α, 20 καὶ 21 ἄγραφα.

Ἀστάχωτος. Δωρεὰ Παρθενίου Ρωματζῆ, ἀρχιμανδρίτου, ἐκ Σάμου.

96 (3514)

Χάρτης 0.145×0.10 φ. 222 αἰ. ΙϚ′.

Εὐχολόγιον.

Ἀκέφαλον, ἐλλιπές, κολοβόν. Ἀρχή: «*σήμερον μ[έλλετε] τῷ χ(ριστ)ῷ τῆς πίστε[ως] ἐκτί[θε]σθαι γραμματεῖον· χάρτ(η)ς κ(αὶ) μέλλ[αν] καὶ κάλαμος γίνεται ἡμῖν ἡ συνεί[δη]σις καὶ ἡ γλῶσσα καὶ τὸ σχῆμα*». —Τέλος: «*σὲ*

γὰρ μόνην ἀσφαλῆ, καὶ βεβαίαν ἄγκυραν ἔχομεν· κ(αὶ) τὴν σὴν προστασίαν κεκτήμεθα».

Περιέχονται ἐν αὐτῷ τὰ ἑξῆς :

1. (φ. 1α) ***[Ἀπόταξις καὶ σύνταξις ὑπὸ τοῦ Ἀρχιεπισκόπου τῇ ἁγίᾳ Παρασκευῇ τοῦ Πάσχα συναγομένων πάντων τῶν κατηχουμένων ἐν τῇ ἁγιωτάτῃ Ἐκκλησίᾳ].*** Ἀκέφαλον.

2. (φ. 7α). ***Ὅπως χρὴ δέχεσθε τοὺς ἀπὸ αἱρέσε(ων) τῇ ἁγίᾳ τοῦ Θ(εο)ῦ καὶ ἀποστολικ(ῇ) ἐκκλη(σί)α προσερχομένους.***

3. (φ. 10α) ***ρ΄. ὅπως χρὴ ἀναθεματίζειν ἐγγράφ(ως) τ(ὴν) αἵρεσιν αὐτ(ῶν)· τ(ῶν) ἀπὸ μανιχαί(ων) προσιόντ(ων) τῇ ἁγίᾳ τοῦ θ(εο)ῦ καθολικ(ῇ) κ(αὶ) ἀποστολικ(ῇ) ἐκκλη(σί)ᾳ.***

4. (φ. 20β) ***ρα΄. τάξις γινομέ(ν)η ἐπὶ τοῖς ἀπὸ μανιχαί(ων) ἐπιστρέφουσι πρὸ(ς) τ(ὴν) καθαρὰν κ(αὶ) ἀληθῆ πίστ(ιν) τ(ῶν) χριστιαν(ῶν).***

5. (φ. 24α) ***ρβ΄. μεθοδίου τοῦ ἁγιωτάτ(ου) π(ατ)ριάρχου· διάταξις περὶ τ(ῶν) διαφόρῳ τρόπῳ καὶ ἡλικίᾳ ἐπιστρεφόντων.***

6. (φ. 25α) ***εὐχ(ὴ) ἱλασμοῦ εἰς τὸν ἀπὸ ἀρνήσεως ἐπιστρέφοντα πρὸς τὴν ἡμετέραν πίστιν.***

7. (φ. 27α) ***εὐχ(ὴ) ἄλλη εἰς ἱλασμ(όν).***

8. (φ. 28α) ***εὐχ(ὴ) πρὸς χριστιαν(ούς) ὑπαχθέντ(ας) ἐθνικῇ πλάνῃ· ἐπιστρέψαντας δὲ κ(αὶ) τῇ ἐκκλησίᾳ προσδραμόντας.***

9. (φ. 29β) ***εὐχ(ὴ) ἐπὶ ἀποστατήσαντος παιδὸς κ(αὶ) μαγαρίσαντος καὶ μετανοοῦντος.***

10. (φ. 31α) ***ρη΄. πῶς δεῖ δέχεσθαι τὸν ἐξ ἑβραί(ων) τῇ τῶν χριστιαν(ῶν) πίστει προσερχόμενον.***

11. (φ. 33α) ***ρθ΄. ἔκθεσις ἀκριβεστέρα περὶ τοῦ πῶς δεῖ προσέρχεσθαι τὸν ἐξ ἑβραί(ων) τη τ(ῶν) χριστιαν(ῶν) πίστει προσερχόμενον.***

12. (φ. 41β) ***ρι΄. περὶ μελχεσεδεκιτ(ῶν) τῶν κ(αὶ) θεοδοτιαν(ῶν) κ(αὶ) ἀθιγγάν(ων).***

13. (φ. 47α) ***ρια΄. τάξις γινομέ(ν)η ἐπὶ τοῖς ἀπὸ σαρακην(ῶν) ἐπιστρέφουσιν πρὸς τ(ὴν) καθαρὰν κ(αὶ) ἀληθ(ῆ) πίστιν ἡμῶν τ(ῶν) χριστιαν(ῶν).***

Ἐν φ. 56α ἀναγινώσκεται: *«τέλος τ(ῶν) ἐπὶ ἀπὸ αἱρετικ(ῶν) ἐπιστρέφουσιν γινομέ(νων) κατηχήσεων».*

14. (φ. 56) ***ριβ΄. εὐχ(ὴ) γενομένη εἰς γρύπον κ(αὶ) δύκτια ἁλιέ(ως).***

15. (φ. 56β) ***ριγ΄. εὐχ(αὶ) λεγόμεναι εἰς κατασκευὴν πλοίου δηλ. ὅτε βούλετ(αι) ἐξελθεῖν πλεῦσαι.***

16. (φ. 58β) ***ριδ΄. εὐχ(ὴ) ἥτις ὀφεί(ει) λέγεσθαι ὅτε αὐθημ(ερ)ὸν. γίνεται ἐκκλησία.***

17. (φ. $59^{β}$) ***ἀκολουθ(ία) τῆς καθιερώσεως τ(ῶν) μελόντων καθιερῶσθαι θείων να(ῶν).***

18. (φ. $98^{β}$) ***τάξις γινομένη ἐπὶ σαλευθείσης ἁγί(ας) τραπέζης.***

19. (φ. $102^{β}$) ***εὐχαὶ εἰς γυναῖκα λεχοῦσα.***

20. (φ. $103^{β}$) ***τοῦ ὁσίου κ(αὶ) θεοφόρου π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμ(ῶν) κ(αὶ) ὁμολογητοῦ, θεοδώρου ἡγουμένου τῆς μονῆς τοῦ στουδίου, ἀκολουθεία κ(αὶ) τύπος, εἰς τὸ σχῆμα τ(ῶν) μοναχ(ῶν). ἀκολουθε(ία) γινομένη εἰς ῥασοφόρον· ἤγουν ῥάσο μόνον κ(αὶ) καμηλαύχην.***

21. (φ. $106^{β}$) ***ἀκολουθ(ία) ἑτέρα εἰς ρασοφόρ(ον) γυναῖκα.***

22. (φ. 107) ***ἀκολουθία τοῦ μικροῦ σχήματος.***

Ἀπὸ τοῦ φ. $132^{α}$ *ὧδε γράφησαν τὰ ὀνόματα τῶν μοναχῶν τὰ μετανομασθέντα κατὰ στοιχεῖον.*

23. (φ. $136^{β}$) ***ἀκολουθία εἰς κοιμηθέντας μονάζοντας.***

24. (φ. $173^{β}$) ***ρκζ΄. ἀκολουθ(ία) εἰς κοσμικοὺς κοιμηθέντας.***

25. (φ. $185^{β}$) ***ἀκολουθ(ία) τοῦ εὐχελαίου τ(ῶν) ζώντων.***

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος ὑπὸ διαφόρων χειρῶν. Ἀποτελεῖται ἐκ τριάκοντα ὀκταφύλλων τετραδίων ἐλλιπῶν. Ἐκ τῆς ἀρχῆς τοῦ κώδικος εἶναι ἀπεσχισμένα ἐννέα τετράδια. Τὰ φ. 1-102 ἀνήκουν εἰς ἕνα κώδικα, εἰς ἕτερον δὲ τὰ φ. 103 μέχρι τέλους· τὰ φ. 131-137 καὶ 200-203 εἶναι μεταγενέστερα. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων στίχοι γεγραμμένοι 18· τὰ κεφαλαῖα γράμματα καὶ αἱ ἐπιγραφαὶ διὰ κινναβάρεως ἢ διὰ μέλανος φαιοῦ.

Στάχωσις ἐκ δύο ξυλίνων πινακίδων περικεκαλυμμένων διὰ βύρσου· ἐφθαρμένη κατὰ τὴν ράχιν. Ἐπὶ τῶν ἐπικεκολλημένων ἐν τῇ ἀρχῇ καὶ τῷ τέλει τοῦ κώδικος παραφύλλων ἀναγράφεται κείμενον ἐκ τῆς Π. Διαθήκης. Δωρεὰ τῆς κοινότητος Ἀγυιᾶς. Προέρχεται ἐκ τῆς πλησίον αὐτῆς Μονῆς τῆς Ἁγίας Τριάδος.

97 (785)

Χάρτης 0.22×0.145 φ. 331 αἰ. Ιϛ΄.

Πεντηκοστάριον.

Ἐλλιπές. Τέλος: «*τὴν κυρίαν ἡμ(ῶν) κ(αὶ) δέσποιναν θ(εοτό)κον μαρίαν τ(ὴν) ἀειπάρθενον, ἧς ταῖς πρεσβεί(αις) χ(ριστ)ὲ ὁ θ(εὸ)ς κ(αὶ) πάντ(ων) τῶν ἀπ᾽ αἰῶνος ἁγίων σου, ἐλέησον κ(αὶ) σῶσον ἡμᾶς, ὡς μόνος ἀγαθὸς καὶ φιλάν(θρωπ)ος*». (Ἐκ τοῦ συναξαρίου τῆς Κυριακῆς τῶν Ἁγίων Πάντων).

Ἐν φ. $13^{α}$ ἐν τῇ ἄνω ᾤᾳ ἀναγινώσκομεν:

«σιχεροχερη τυ μενῆ».

Ἐν δὲ φ. $331^{β}$ τὰ ἑξῆς δεκαπεντασύλλαβα:

«ἀπὸ δα(υὶ)δ κ(αὶ) οιεσέ κ(αὶ) πν(εύματο)ς αγιου εξάγινέ ο (Ἰησο)ῦς κ(αὶ) νέα βασηλήα κ(αὶ) στι φενγκός ἀνατολής κ(αὶ) κύκλος περα δεισ(ης)

ο γάρ προφητης σωλομὸς και πανσοφος εκείνος εζήτησε απο θ(εο)ύ μήαν εβδ(ο-μά)δα ναν του χαρηση την τιμήν κ(αὶ) τήν καλήν σωφήαν».

Κατωτέρω τὸ ἔμμετρον αἴνιγμα:

«καλός η γη επλάστηκα όςπερ κε τόν ἀδάμ στη κάμηνο με βάλασι όσπερ κε τούτρίς πέδας κε ολον τον κόσμον ελευσα εν όλι την ζοοί μου κε οταν μου ίλθε θάνατος να πέσο να [πε]θάνο τινάς κεδένε βρέθηκε να θάψη τα οστά μου».

Ἐπίσης δέ:

«τωρα θαι λα ναρχηνεισο κ(αὶ) στηγην μαυρα δάκρηα νά χη(σω)
τορα θε λαζωγραφησο και στω πωνο νὰ [κα]θησω».

Ὁ κῶδιξ κοσμεῖται ἐνιαχοῦ δι' ἁπλῶν ἐπιτίτλων, ἐσχεδιασμένων διὰ μέλανος καὶ κινναβάρεως, δι' οὗ εἶναι γεγραμμένα καὶ τὰ κεφαλαῖα. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων στίχοι γεγραμμένοι 22.

Τὸ κείμενον παρουσιάζει ἱκανὰς παραλλαγὰς ἀπὸ τοῦ ἐν χρήσει ἐντύπου κειμένου ἐν τῇ διατάξει τῶν ὕμνων, μετὰ προσθηκῶν καὶ ἀφαιρέσεων· ἐπίσης ἐνιαχοῦ ὑπάρχουσιν ὕμνοι διάφοροι τῶν συνήθων ἐν τοῖς ἐντύποις Πεντηκοσταρίοις.

Ἀποτελεῖται ὁ κῶδιξ ἐκ τεσσαράκοντα δύο ὀκταφύλλων τετραδίων, τινὰ τῶν ὁποίων εἶναι ἐλλιπῆ. Τὰ φ. 1-4 καὶ 313 μέχρι τέλους εἶναι μεταγενέστερα (ΙΖ' αἰῶνος) εἰς ἀντικατάστασιν ἰσαρίθμων ἐκπεσόντων.

Στάχωσις ἐκ δύο παχέων ξυλίνων πινακίδων, ἐπενδεδυμένων διὰ χονδροῦ βαμβακεροῦ ὑφάσματος.

Ἐκ δωρεᾶς τῶν ἐπιτρόπων τοῦ ἐν Λαμίᾳ ναοῦ τῆς Δεσποίνης.

98 (4792)

Χάρτης 0.15×0.11 φ. 285 αἰ. ΙϚ'.

Ὡρολόγιον.

Ἀκέφαλον, ἐλλιπές. Ἀρχή: «*[οἱ φοβού]μενοι σε ὄψονταί με καὶ εὐφρανθήσομαι ὅτι εἰς τοὺς λόγους σου ἐπήλπισα.*» (Ψαλμ. ριη', 74. Ἐκ τῆς ἀκολουθίας τοῦ Μεσονυκτικοῦ τοῦ καθ' ἡμέραν).—Τέλος: «*πάλιν ἀνοίξω τὸ στόμα μου. Ἕως νὰ [ἠ]χήσει τοῦ στ(αυ)ροῦ καθῶς εἴπομ(εν) εἰς τὴν ἀρχήν. τέλος*».

Ἡ διάταξις τῶν περιεχομένων ἔχει ὡς ἑξῆς:

1. (φ. 1α) ***Μεσονυκτικόν*** (ἀκέφαλον).
2. (φ. 20β) ***Ἀρχ(ὴ) τοῦ ὄρθρ(ου).***

(φ. 32β) τὰ εὐλογητάρια, (φ. 33β) ἐξαποστειλ(ά)ρι(α) τῆς ὅλης εὐδομάδως (διαγεγραμμένα), (φ. 35α) τριαδικά, (φ. 37β) αἱ ᾠδαί, (φ. 48β) τὸ φωταγώγιον, (φ. 50β) ἐξαποστειλάρια τῆς ἑβδομάδ(ος).

3. (φ. 55β) ***[Ἀκολουθία τῶν Ὡρῶν]*** (ἄνευ ἐπιγραφῆς).

(φ. 55β) ὥρα πρώτη, (φ. 59β) μεσώριον τῆς πρώτ(ης) ὥρας, ὃ ψάλλομεν ἐν τοῖς κελλίοις ἡμῶν, (φ. 62β) ὥρα γ', (φ. 66β) μεσώριον τῆς τρίτης ὥρας. (φ. 69β) ὥρα στ', (φ. 73α) μεσώριον τῆς στ' ὥρας, (φ. 76α) τὰ τυπικά (φ. 80α) [ἡ ἀκολουθία τῆς τραπέζης] (ἄνευ ἐπιγραφῆς), (φ. 83β) ἑσπέρας εἰσερχόμενοι εἰς τὴν τράπεζαν ψάλλομεν, (φ. 84β) [ὥρα ἐνάτη] (ἄνευ ἐπιγραφῆς), (φ. 89α) μεσώριον τῆς θ' ὥρας.

'Εν τῷ τέλει τῆς πρώτης ὥρας (φ. 62β) προστίθεται: *«οἱ οὖν βουλόμ(εν)οι σωθῆναι ἐκ τῶν ἰδί(ων) κελλί(ων) οὐκ ἐξέρχον(ται)· ἄλλοι μ(ὲν) ἐργοχείρῳ οἱ κ(αὶ) ψαλμοῖς καὶ ἀναγνώσεσι ἀσχολοῦνται ἄχρι τῆς γ' ὥρας».*

'Εν τῇ ἀρχῇ τῆς ἐνάτης ὥρας ἔχει γραφῇ: *«περὶ δὲ ὥραν τῆς ἐνάτης σημαίνει τὸ μικρὸν καὶ ψάλλομεν αὐτὴν αὐτὴν μετὰ τοῦ μεσωρίου αὐτῆς ἐν τοῖς κελλίοις ἡμ(ῶν)».*

4. (φ. 91α) ***ἀρχὴ τοῦ ἑσπερινοῦ.***

5. (φ. 97β) ***ἀρχὴ τοῦ μεγάλου ἀποδείπνου.***

'Εν φ. 120α ἐν τέλει τοῦ Μ. 'Αποδείπνου προστίθεται: *«ἰστέον ὅτι ποιῶμ(εν) καὶ ἐν τοῖς κελλίοις ἡμ(ῶν) τὸ μικρ(ὸν) τρισάγ(ιον) ὃ παρελάβομεν παρὰ τῶν ἁγίων π(ατέ)ρων ἡμ(ῶν)».* 'Ακολουθοῦν δὲ εὐχαὶ πρὸς τὸν Χριστὸν καὶ τὸν ἄγγελον.

'Εν φ. 121β ἀναγινώσκεται: *«'Από τότε οὐκ ἔχει τις ἄδειαν ποιεῖν ὕδωρ ἢ συντυχεῖν τινι ἀλλ' ἐν φόβῳ θ(εο)ῦ καὶ κατὰ δύναμιν λέγ(ει) τὸ κ(ύρι)ε ἰ(ησο)ῦ χ(ριστ)ὲ υἱὲ θ(εο)ῦ ἐλέησόν με· καθεύδειν δεῖ ἐν τῷ ψιαθίῳ αὐτοῦ ἄχρις οὗ ἀνεγερεῖ αὐτὸν ὁ κ(ύριο)ς· καὶ πάλιν ἄρχεσθαι καὶ ψάλλειν ἀπὸ τὸν προγραφὲν τύπον τοῦ μεσονυκτίου ὕμνου καὶ τῶν λοιπῶν».*

'Από τοῦ φ. 122α διάφοροι εὐχαί.

6. (φ. 133β) ***'Αρχ(ὴ) τῆς ἀκαθίστου.***

'Εν φ. 134α καὶ 146α ἔνθα ἡ ἀκολουθία τοῦ 'Ακαθίστου ἐν τῇ ἄνω ᾤᾳ ὑπὸ μεταγενεστέρας χειρὸς ἔχει γραφῇ «εὐαγγελισμός».

7. (φ. 147α) ***Κανὼν περὶ νήψεως εἰς τ(ὸν) κύ(ριον) ἡμῶν ἰ(ησοῦ)ν χ(ριστό)ν.***

8. (φ. 151α) ***῞Ετερος καν(ὼν) παρακλητικὸς εἰς τὴν ὑπ(εραγ)ί(αν) θ(εοτό)κον τοῦ κῦρ θεοφάνους.***

'Εν φ. 154β *«χαιρετισμοὶ εἰς τὴν ὑπεραγ(ίαν) θ(εοτό)κον τῇ θεομήτορι πηγὴ προσάγω σοι τὸ χαῖρε...»* (ἀνεπίγραφοι, ἐλλιπεῖς).

9. (φ. 155α) ***[Μηναῖον τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ]*** (ἀκέφαλον· σώζεται ἀπὸ τοῦ μηνὸς Δεκεμβρίου).

10. (φ. 212β) ***'Αρχὴ τῆς Τεσσαρακοστῆς.***

11. (φ. 220α) ***Πεντηκοστάριον.***

12. (φ. 228β) ***'Ακολουθ(ί)α περὶ τοῦ γενομένου πειρασμοῦ τῆς νυκτὸς εἰς τὸ ἐνυπνιασθῆναι.***

13. (φ. 232β) ***Περὶ τῶν ἑορτῶν ἐνοῖς ψάλλεται τὸ θ(εὸς) καὶ περὶ μεγάλων ἑορτῶν καὶ μέσω(ν) καὶ μικρῶν.***

14. (φ. 236β) ***[Περὶ] τοῦ πότε οὐ στιχολογ(εῖ)τ(αι) ἡ τιμιωτ(έ)ρ(α).***

15. (φ. 237β) ***῎Εκφρασις ἐν ἐπιτομῇ τῆς ἐκκλησιαστικῆς διατάξεως τῶν ἱεροσολυμ(ιτικῶν) ἁγιων μοναστηρίων.***

'Από τοῦ φ. 238β περιέχονται ἐν τῷ κώδικι Πασχάλιοι κύκλοι ἀρχό-

μενοι ἀπὸ τοῦ ἔτους ,ζμγ′ ἰνδ. η′ (= 1538) μέχρι τοῦ ἔτους ,ζο′ ἰνδ. ε′ (= 1562). Ἔχουν γραφῇ ὑπὸ ἑτέρας χειρός.

16. (φ. 242α) ***ἡ ἀκολουθ(ία) τῆς ἁγίας μεταλήψεως.***

17. (φ. 263β) ***αἱ ἀπολ(ύσεις) τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ κ(αὶ) οἱ μα(κα)ρ(ισμοὶ) τῶν ἐνινατῶν ᾠδῶν οὓς λέγ(ει) ὁ ἱερ(εὺς) ἐντός τοῦ βήματος ὅτε οὐ στιχολογεῖται ἡ τιμιωτέρα.***

18. (φ. 270β) ***εὐχ(ὴ) ἐπὶ μνημῶν ἁγίων γινομ(ένων) διὰ δόσεων κρεῶν οἴνου κ(αὶ) ἄρτου κ(αὶ) κολύβων κ(αὶ) παν(τὸς) εἴδ(ο)υς.***

19. (φ. 272β) ***Ἀκολου(θία) τῶν καταβασιῶν τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ.***

Ἐν φ. 5β ἡ ἐνθύμησις:

«Ετουτω το κτοηχει ηναι του αγιου του σακελαριου κ(αὶ) οπειος της το παρι να εχει την καταρα της παναγιας κ(αὶ) του ηοισου χριστου κ(αὶ) της οδιγιτριας κ(αὶ) της χρου εγω ο παπαγηανακης τογραψα κ(αὶ) να ξερετε πος».

Ἐν φ. 285β ὑπὸ μεταγενεστέρας χειρὸς τὸ ἑξῆς σημείωμα, τοῦ ὁποίου ἡ ἀρχὴ ἀποτελεῖται ἐκ τριῶν δεκαπεντασυλλάβων στίχων:

αρχοντες να γρικεισεται ἂν θ[έ]λεται δαρακει ὅ λικος με τηναλοπου ηπειαν το φαρμακι ετουτω τ[ὸ] ρολόγιον ηνε του γιανικαπιου κ(αὶ) αν - - - οπειος τουτο παρει να εχει την κατάρα της παναγ[ία]ς κ(αὶ) του ηοισου χριστου κ(αὶ) τη - - - οδιγιτριας κ(αὶ) της χρισοπειγης - - -

Ὁ κῶδιξ παρουσιάζει ἱκανὰς παραλλαγὰς ἀπὸ τῶν ἐν χρήσει ἐντύπων κειμένων.

Ἀποτελεῖται δ᾿ ἐξ εἴκοσι δύο δεκαεξαφύλλων ἐλλιπῶν ἐν μέρει τετραδίων· εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος φαιοῦ, τὰ κεφαλαῖα διὰ κινναβάρεως· ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων στίχοι 18.

Ἐν φ. 92β 215α, 260α εἶναι ἀποτυπωμένη σφραγὶς ἐλλειψοειδὴς μετὰ θυρεοῦ, ἐν δὲ φ. 93α, 130α, 215α ἑτέρα σφραγὶς ὀκταγωνικὴ φέρουσα ἄνω σταυρὸν ἰσοσκελῆ καὶ κάτω IC XC ἀνεστραμμένα. Τὰ φ. 31, 107, 122, 155—160, 164, 171, 187 καὶ 215—217 εἶναι ἀπεσπασμένα.

Στάχωσις ἐκ δύο παχέων ξυλίνων πινακίδων, ἐπενδεδυμένων διὰ βύρσης· ἐφθαρμένη κατὰ τὴν ῥάχιν.

Δωρεὰ Ἰωαν. Κ. Βενιέρη, ἐφημερίου τοῦ ἐν Κιμώλῳ ναοῦ τῆς Χριστοῦ Γεννήσεως.

99 (5521)

Χάρτης 0.155×0.105 φ. 235 αἰ. ΙϚ′.

Ἑβδομαδάριον.

Ἀκέφαλον, ἐλλιπές, κολοβόν. Ἀρχή: «*[ὑμνήσωμεν λέγον]τες· στήριξον ὀρθοδοξίᾳ τὴν ἐκκλησίαν σου χ(ριστ)έ· καὶ εἰρήνευσον τὴν ζωὴν ἡμῶν ὡς ἀγαθὸς καὶ φιλάνθρωπος*»· (ἐκ τῶν στιχηρῶν τοῦ α′ ἤχου τοῦ Μ. Ἑσπερινοῦ τοῦ Σαββάτου). — Τέλος: «*κ(αὶ) περιεβλέπετο ἰδεῖν [τὴν] τοῦτ(ο) ποιήσασαν· ἡ δὲ γυνὴ φοβηθεῖσα κ(αὶ)· τρέμουσα*» (Μαρκ. ε′, 32).

Περιέχονται ἐν τῷ κώδικι αἱ ἑξῆς ἀκολουθίαι:

1. (φ. 1α) ***[Ἀκολουθία τοῦ Μ. Ἑσπερινοῦ τοῦ Σαββάτου α.' ἤχου]*** (ἀκέφαλος).

2. (φ. 3β) ***[Μεσονυκτικὸν τῆς Κυριακῆς]*** (ἀκέφαλον).

3. (φ. 9β) ***[Ὄρθρος τῆς Κυριακῆς]*** (ἄνευ ἐπιγραφῆς).

4. (φ. 29α) ***τῇ κυ(ριακῇ) ἑσπέ(ρας), ἀκολουθ(ία) εἰς τοὺς ἀσωμάτους.***

5. (φ. 31β) ***τῇ β' εἰς τὸ(ν) ὄρθρον***

6. (φ. 51β) ***τῇ β' ἑσπέρας ἦχ(ος) β'***

7. (φ. 54α) ***τῇ γ' εἰς τ(ὸν) ὄρθρ(ον) ἦχ(ος) β'***

8. (φ. 73β) ***τῇ γ' ἑσ(πέ)ρ(α)ς ἦχ(ος) δ'***

9. (φ. 76β) ***τῇ δ' εἰς τὸν ὄρθρον ἦχ(ος) β'***

10. (φ. 93β) ***τῇ δ' ἑσπέρας***

11. (φ. 95β) ***τῇ ε' εἰς τ(ὸν) ὄρθρ(ον) ἦχ(ος) πλ. β'***

12. (φ. 112α) ***τῇ ε' ἑσπέρ(ας)***

13. (φ. 113β) ***τῇ παρα(σκευῇ) εἰς τ(ὸν) ὄρθρ(ον) ἦχ(ος) πλ. δ'***

14. (φ. 137α) ***τῇ παρα(σκευῇ) ἑσπερ(ας) ἦχος β'***

15. (φ. 140β) ***τῷ Σαβ(βάτῳ) εἰς τὸν ὄρθ(ρον) ἦχ(ος) πλ. δ'***

16. (φ. 160α) ***Ἀρχὴ σὺν θ(ε)ῷ ἁγίῳ τῶν ἀνονύμ(ων) ἀκολουθιῶν ψαλλόμεναι εἰς ἕνα κ(αὶ) εἰς πολλοὺς κ(α)τ(ὰ) τάξιν ἁγίους.***

α' (φ. 180α) ἀκολουθία εἰς ἕνα προφήτην, β' (φ. 163β) εἰς δύο καὶ πολλούς προφήτας, γ' (φ. 166β) ἀκολουθία εἰς ἕνα ἀπόστολον, δ' (φ. 170β) ἀκολουθία εἰς δύο κ(αὶ) πολλοὺς ἀποστόλους, ε' (φ. 173α) ἀκοχουθία εἰς ἕνα ἱεράρχην, στ' (φ. 177α) ἀκολουθία εἰς δύο καὶ πολλοὺς ἱεράρχ(ας), ζ' (φ. 179β) ἀκολουθία εἰς ἕνα ἱερομάρτυρα, η' (φ. 183α) ἀκολουθία εἰς δύο κ(αὶ) πολλοὺς ἱερομ(ά)ρ(τυρας), θ' (φ. 186β) ἀκολουθία εἰς ἕνα ὅσιον, ι' (φ. 190α) ἀκολουθία εἰς δύο κ(αὶ) πολλοὺς ὁσίους, ια' (φ. 193β) ἀκολουθία εἰς ἕνα μάρτυρα, ιβ' (φ. 197α) ἀκολουθία εἰς δύο καὶ πολλοὺς μάρτυρ(ας), ιγ' (φ. 200β) ἀκολουθία εἰς ἕνα ὁσιομ(ά)ρ(τυρα), ιδ' (φ. 203β) ἀκολουθία εἰς δύο καὶ πολλοὺς ὁσι(ο)μ(ά)ρ(τυρας), ιε' (φ. 206β) ἀκολουθία εἰς μί(αν) μάρτυρα γυναῖκα,, ιϛ' (φ. 210β) ἀκολουθία εἰς δύο κ(αὶ) πολλὰς γυναῖκ(ας) μ(ά)ρ(τυρας), ιζ' (φ. 214α) ἀκολουθία εἰς μί(αν) ὁσίαν γυναῖκα, ιη' (φ. 217β) ἀκολουθία εἰς δύο κ(αὶ) πολλὰς ὁσί(ας) γυναῖκας, ιθ' (φ. 220β) ἀκολουθία εἰς μί(αν) ὁσιομάρτ(υρ)α γυναῖκα, κ' (φ. 224β) ἀκολουθία εἰς δύο κ(αὶ) πολλάς ὁσιομάρτ(υρας) γυναῖκες, κα' (φ. 228α) εἰς προφήτας ἀποστολοευάγγέλια εἰς διαφόρους ἁγίους.

Ἐν τῷ παραφύλλῳ τῷ ἐπικεκολλημένῳ ἐπὶ τῆς πινακίδος τῆς ἐν ἀρχῇ τοῦ κώδικος ἀναγινώσκομεν:

ετουτη η υδωμαδαρηα ηνε του
παπαυοακημη (=Ἰωακείμη)

κατωτέρω δὲ δ' ἑτέρας χειρός:

δοῦκα κ(αὶ) διμητρήου αχϛ' (=1606).

Τὰ φ. 1, 2-6 καὶ 88 εἶναι ἀποκεκομμένα.

Ἀποτελεῖται ὁ κῶδιξ ἐκ τριάκοντα ὀκταφύλλων τετραδίων. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων γεγραμμένοι στίχοι 16· τὰ κεφαλαῖα, αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ ἡ στίξις διὰ κινναβάρεως.

Στάχωσις ἐκ δύο ξυλίνων παχέων πινακίδων, περικεκαλυμμένων διὰ βύρσης· ἐφθαρμένη κατὰ τὴν ράχιν.

Ἐκ δωρεᾶς Κωνσταντίνου Ζαχαρίου, ἱερέως ἐν Σκοπέλῳ.

100 (2217)

Χάρτης 0.26×0.185 φ. 39 αἰ. ΙϚ'.

Ἀκολουθία.

Ἀκολουθία τοῦ Ἁγίου Σπυρίδωνος.

(φ. 1α) Ἀκολουθία τοῦ μικροῦ ἑσπερινοῦ, (φ. 4α) τοῦ μεγάλου ἑσπερινοῦ, (φ. 9β) τοῦ ὄρθρου, (φ. 19β) συναξάριον τοῦ ἁγ. Σπυρίδωνος (φ. 20β) συναξάριον τοῦ Ἀλεξάνδρου Ἱεροσολύμων, (φ. 27α) μακαριστάρ(ια) ψαλλόμενα εἰς τὸν μέγαν σπυρίδωνα, (φ. 35α) προσόμοια) στιχηρὰ ψαλλόμενα εἰς τὴν προσκύνησιν τῆς εἰκόνος τοῦ ἁγ(ίου) εἰς τὸν ἀσπασμ(ό)ν.

Ἐν φύλλῳ 36α ἀναγινώσκομεν:

«*Θ(εο)ῦ τὸ δ(ῶ)ρ(ον) θ(ύτου) καὶ τά(χα), κ(αὶ) εὐτελ(οῦς) ἰω(άννου), ἁμ(αρ)τ(ω)λ(οῦ) κ(αὶ) ἀν(α)ξ(ί)ου, τοῦ κ(υ)ν(η)γοῦ π(ό)ν(ος)*».

Ἡ σημείωσις αὕτη τοῦ βιβλιογράφου ἐπαναλαμβάνεται ἄνευ τῶν συντμήσεων καὶ τῶν βραχυγραφιῶν ἐν φ. 37β.

Ἐν φ. 9α ἐν τῇ ᾤᾳ διορθοῦται ὑπὸ χειρὸς μεταγενεστέρας τὸ ἐν τῷ κειμένῳ: «*καὶ ὄφις χρυσοῦτ(αι) τῇ σῇ προσευχῇ καὶ ἀγγέλους ὅτε ἐβούλου συλλειτουργοῦντας ἔσχες*», διὰ τῶν συνήθων ἐκ τοῖς ἐντύποις μηναίοις: «*καὶ οφην εις χρισουν μετέβαλες καὶ ἐν το μελπην ταις αγηες σου ευχαις ἀγγελους εσχες σηλιτουργουντασι ιεροτατε*».

Ἐν φ. 17α ἐν τῇ ᾤᾳ: «*τῇ προσευχῇ σου, κ(αὶ) τυφλοὺς ὀματοσ(ας)*» ἀντὶ τοῦ ἐν τῷ κειμένῳ: «*ἀνέστησας νεκροὺς τῇ προσευχῇ σου καὶ παρέστησας ζῶντας*».

Ἐν φ. 18β ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ προστίθεται: «*ἕτερον κοντάκιον. Τῆς Τριάδος γέγονας, σεπτὸν κειμήλιον π(άτ)ερ· καὶ αὐτὴν ἐτράνωσας, πᾶσι τοῖς ἐνικαίᾳ· ἴσον γὰρ π(ατ)ρὶ τὸν λόγον ἀνακηρύξας...*» Ἐν τῷ κειμένῳ ὑπάρχει: «*Τῷ πόθῳ τρωθεὶς . . .*»

Ἐν φ. 29α ἡ ἐνθύμησις:

«1817 υανουαριου. 5. ελαβε τον χορισμα ο ευγενὶς κ. σπιρακοις στελαματος με την αρχοντησα του την θηγατερα του λουκα του παγονι στοχαζομενι εκοι να παρι τον κ. νικολι του δελαπορτα υος του πετρου ελαβε κ(αὶ) παλι ψωμη μεσα απο το σπιτη εκοινο εγω παυλος γεναδης εγραψα».

(φ. 37β) «1753 υανουαριου: 3: εσοθηκε ο μακαριτης ο κυρ αβραμιος αρχιεπισκοπος ο μελισινος υμερα κιριακι».

Ἐν φ. 39α ὑπὸ μεταγενεστέρας χειρὸς ἔχει γραφῇ τὸ «*ὦ θαύματος φρικτοῦ...*» μετὰ μουσικῶν σημείων.

(φ. 39β) «η παρ[οῦσα] - - - εφηερώθηκαι - - - σπιριδωναν καὶ ωπηως τιναιξαινωσι νὰ εχη την γκατα[ρα] των ωσιων και θαιωφορων παταιρων».

Ἀναφέρονται ἐν τῷ κώδικι οἱ ἑξῆς ἐκκλησιαστικοὶ ποιηταί:

Βύζας, (φ. 6α, 11β), ***Θεοφάνης Νικαίας*** (φ. 12α, 25β), ***Ἰωάννης***

Δαμασκηνὸς (φ. 11β), ***Ἰωάσαφ*** (φ. 4β), ***Μέγας Σακελλάριος ὁ Μελιτινιώτης*** (φ. 12β, 35α), ***Στουδίτης*** (φ. 8α), ***Ἐμμανουὴλ Χρυσάφης*** (φ. 1α, 1α, 2α, 3α, 5α, 5β, 8α, 8β, 14β, 26α, 27α). Ἐν φ. 7α φέρεται ὁ τελευταῖος οὗτος ὡς ***Ἐμμανουὴλ Χρυσολωρᾶς Δούκας ὁ Χρυσάφης.***

Ὁ κῶδιξ ἀποτελεῖται ἐκ πέντε ὀκταφύλλων τετραδίων, ἠριθμημένων ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ· εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος φαιοῦ· τὰ ἀρχικά, αἱ ἐπικεφαλίδες κλπ. διὰ ροδοχρόου. Ὁ βιβλιογράφος μιμεῖται γραφὴν παλαιοτέραν. Τὰ φ. 1, 2, 3 ἐφθαρμμένα κάτω.

Ἀστάχωτος. Ἐκ δωρεᾶς τῶν κληρονόμων τοῦ μητροπολίτου Ἀθηνῶν Γερμανοῦ Καλλιγᾶ.

101 (6484)

Χάρτης 0.203×0.147 φ. 24 αἰ. ΙΖ'.

Ἀκολουθία.

(φ. 1α) ***Μηνὶ ἰουλίῳ ζ' μνήμην ἐπιτελοῦμεν τῆς ἁγίας μεγαλομάρτυρος Κυριακῆς.***

(φ. 1α) ἀκολουθία τοῦ ἑσπερινοῦ, (φ. 8α) τοῦ ὄρθρου.

Ἐν τῷ παραφύλλῳ τῷ ἐν τῇ ἀρχῇ τοῦ κώδικος ἀναγινώσκομεν:

«1760 απριλί(ου) 23 ἐδιορθῶθη παρὰ τῶν πανιερωτάτων καὶ θεοπροβλήτων μ(ητ)ροπολυτόν, ὅτε, χαλαπίων κυρ γενάδιων, καὶ νεα καισαρίας κυρ δοσίθεον, καὶ ἐθεορήθη· μεθ' ἐπιμελείας ὑπ' αὐτῶν».

Ὁ κῶδιξ φέρει ὡραίαν γραφήν. Εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος ἀμαυροῦ, τὰ κεφαλαῖα καὶ αἱ ἐπικεφαλίδες δι' ἐρυθροῦ. Ὡς παράφυλλα χρησιμεύουν φύλλα ἐξ ἑτέρου κώδικος μετὰ τῆς αὐτῆς ἀκολουθίας.

Στάχωσις βυρσίνη μετὰ ὡραίων ἐντύπων φυτικῶν διακοσμήσεων.

Ἐκ δωρεᾶς τῆς ἐπιτροπῆς τοῦ ἐν Μάκρῃ ναοῦ τῆς ἁγίας Ἀναστασίας.

102 (5048)

Χάρτης 0.215×0.155 φ. 32 αἰ. ΙΗ'.

Ἀκολουθία.

1. (φ. 1α) ***μηνὶ σεπτεμβρίου κδ' μνήμην ἐπητελούμεν του φρικτοῦ θαῦματος τῆς εἰπερευλογημένης δεσπήνης ἠμδν θεοτόκου καὶ ἀειπαρθέ(ν)ου μαρίας γεγονότος εν το πανσεπτο ναῶ των μηρτιδίων εν τι νησω κυθήρον ὅτε τόν παρᾶλυτον ἤγειρε.***

Ἐν φ. 14α ***τὸ συναξάριον*** ἱκανῶς διάφορον τοῦ συνήθους.

Ἀρχή: «*Εὑρισκόμενος εἰς ταύτην τὴν νήσων τον κυθίρων ἕνας εριμότοπος λεγόμενος μηρτίδια· ολως δασομένος απο μηρτιές...*».

Ἐν φ. 32α ἀναγινώσκομεν ἐρυθρόγραφα: «*εἰς 1770 μινὼς μαίου κ η παρούσα φιλάδα τής εἰπεραγίας δεσπίνης ημῶν θεοτόκου καὶ παρθένου μαρίας τίς ἐπονομαζομένης μηρτιδιοτισας εκ τις νίσου κυθήρων εἰπάρχη καμού του ταπινού παπ(ᾶ) ιακοβου ἀπέρ[γη] (;) [ἐκ τῆς] νίσου ἐπονομαζομένης*

τίνος καί όπιος τιν ἀποξενόσι απο τάς χείρας μου χωρής το θελιμά μου να έχη την κατάραν τίς παναγίας τις μηρτιδιότισας καί εμού του ἀμαρτλού εγράφη εἰς κυδονές: 1770 κατὰ μίνα μάϊος».

Μετὰ τοῦ κώδικος εἶναι συνεσταχωμένη ἔντυπος «Ἀκολουθία τοῦ Ἐξοδιαστικοῦ τῶν ἱερέων ἧπερ ἔκπαλαι χρῶνται αἱ τῆς Κερκύρας Ἐκκλησίαι... Ἐνετίησιν 1691 παρὰ Νικολάῳ τῷ Σάρῳ».

Ἐκ δωρεᾶς τῆς ἐν Μυκόνῳ Μονῆς τῆς Τουρλιανῆς.

103 (5522)

Χάρτης 0.198 X 0.148 φ. 56 αἰ. ΙΖ΄.

Ἀκολουθία.

Ὁ Κῶδιξ ἀκέφαλος, ἀτελής. Ἀρχή: «*Ἀρρήτως τὸν χ(ριστὸ)ν συλλαβοῦσα παρθένε· ἐγέννησας ἡμῖν ὡς αὐτὸς εἶδε μόνος, καὶ πάλιν ἔμεινας· ὥσπερ εἶς πρὸ συλλήψεως...*». —Τέλος: «*τὸν δὲ γε ὁμότροπον καὶ διάδοχον τῆς ἱερᾶς σου ἀναστροφῆς, τῷ μακρῷ μὲν χρόνῳ μετὰ σέ· τῇ δὲ πολιᾷ εὐθὺς μετὰ σέ· τούς τε αὐτοῦ υἱούς, σοῦ δὲ ἐγγόνους, ἀνδρεί*».

1. (φ. 1α) ***[Ἀκολουθία Ἁγίου Διονυσίου τοῦ νέου τοῦ ἐν τῷ Ὀλύμπῳ ὄρει ἀσκήσαντος]***. (Ἀκέφαλος).

(φ. 9α) ***τὸ συναξάριον.***

Ἀρχή: «*οὗτος ὁ ὅσιος π(ατ)ὴρ ἡμῶν διονύσιος ἦτον κατὰ τοὺς χρόνους ἱερεμίου π(ατ)ριάρχου κωνσταντινουπόλεως· ἔτος τὸ σ(ωτή)ριον χιλιοστῷ πεντακοσιαστῷ· ὁ ὁποῖος ἦτον γέννημα κ(αὶ) θρέμμα ἀπὸ τὴν ἐπαρχίαν φαναρίου, ἐκ χώρας σθλάτενας λεγομένης*».

2. (φ. 26α) ***Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν νικολάου ἀρχιεπισκόπου μύρων τῆς λυκίας τοῦ θαυματουργοῦ. εὐ(λ)ό(γησον).***

Ἀρχή: «*Ἐγένετο ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις, ἀνὴρ τὶς ἐν τῇ λυκίᾳ τούνομα ἰωσήφ· δίκαιος, ἄμεμπτος, θεοσεβής...*».

(φ. 28) ***θαῦμα γενόμενον παρὰ τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸς) ἡμῶν ἀρχιεράρχου καὶ θαυματουργοῦ νικολάου περὶ τοῦ δένδρου.***

Ἀρχή: «*Ἐγένετο ἐν τοῖς καιροῖς ἐκείνοις· οἷς ὁ μακάριος νικόλαος τὰς θαυματουργείας ἐπιτελῶν ἐπὶ τὰ πέρατα τῆς γῆς...*».

(φ 35α) ***ἕτερον θαῦμα τοῦ ἁγίου νικολάου.***

Ἀρχή: «*Εἰς τήν κωνσταντινούπολιν ἦτον τὶς ἄν(θρωπ)ος, καὶ εἶχε ἐπιθυμίαν καὶ πολλὴν ἀγάπην εἰς τὸν μέγαν ἐν ἱεράρχαις νικόλαον· κ(αὶ) περιβόητον καὶ θαυμαστὴν ἐπετέλει αὐτῶ καὶ μεγάλην ἑορτήν...*».

(φ. 39α) ***ἕτερον θαῦμα.***

Ἀρχή: «*Καὶ ἄλλον θαῦμα ἀκούσατε ὅπου ἔγινεν ἀπὸ τὸν ἅγιον νικόλαον εἰς τήν κωνσταντινούπολιν παράδοξον· καὶ σιμὰ εἰς τοὺς πολλοὺς ἄπιστον· ἦτον ἕνας πτωχὸς παιγνιώτης ὁποῦ ἔπεζε τὸ λαβοῦτον...*».

3. (φ. 47α) ***τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν ἀνδρέου κρήτης· ἐγκώμιον εἰς τὸν ἐν ἁγίοις π(ατέρ)α ἡμῶν καὶ θαυματουργὸν νικόλαον, ἀρχιεπίσκοπον μύρων τῆς λυκίας, εὐ(λ)ό(γησον).***

Ἀρχή: «*Ἄν(θρωπ)ε τοῦ θ(ε)οῦ καὶ πιστὲ θεράπον, καὶ οἰκονόμε τῶν αὐτοῦ μυστηρίων καὶ ἄνερ ἐπιθυμιῶν τῶν τοῦ πν(εύματο)ς δέχου τὸν παρ' ἡμῶν σοι προσαγόμενον λόγον ὡς δῶρον...*».

Ἐν φ· 25β ἀναγινώσκομεν:

«*εγράφη διὰ χειρὸς εὐτελοῦς ἀρσενίου τῶν ἱερομονάχων· καὶ οἱ ἀναγινώσκοντες συγγνωτέ μοι ἕνεκεν τ(ῶν) πολλῶν σφαλμάτων: ἐν ἔτει αχϟζ΄· ἐν μηνὶ φευρουαρίω κγη·΄ διὰ συνδρομῆς δὲ καὶ ἐξόδου ἐγράφη ἡ ἀκολουθία αὕτη τοῦ ὁσίου π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμ(ῶν) διονυσίου παρὰ τοῦ ἐν ἱερομονάχ(οις) κυρίου κυ(ρί)ου μακαρίου, καὶ ἁγίου προηγουμένου τῆς σεβασμί(ας) καὶ ἱερᾶς μονῆς τῆς ὀνομαζομένης σορβίας καὶ ἀφιερώθη εἰς τὴν αὐτὴν μονὴν διὰ μνημόσυνον τῆς ψυχῆς αὐτοῦ· ἤτοι τοῦ ἁγίου νικολάου: αχϟζ΄: (=1697)*».

Ἐν φ· 26α ἐν τῇ ἄνω ᾤᾳ εἶναι γεγραμμένα:

«1693 εν μινὶ ηονίου ετουτο το χαρτη ηναι το π(α)πα γ(ρη)γ(ό)ρι(;)»

Ὁ κῶδιξ ἀποτελεῖται ἐκ δύο μερῶν: Τὸ πρῶτον μέρος μέχρι τοῦ φ. 25 ἀποτελεῖται ἐκ τριῶν ὀκταφύλλων τετραδίων καὶ ἑνὸς ἔτι φύλλου. Τὰ τετράδια ταῦτα ἀριθμοῦνται ἐν τῇ ἄνω ᾤᾳ ἐν τῇ ἀρχῇ καὶ τῷ τέλει ἕκαστον: τὸ ἐν τῷ κώδικι πρῶτον τετράδιον φέρει τὸν ἀριθμὸν δ΄. Τὸ δεύτερον μέρος τοῦ κώδικος ἀποτελεῖται ἐκ τεσσάρων τετραδίων, ἀριθμουμένων ἄνω, ἐκ χάρτου ἑτέρας ποιότητος καὶ διὰ μέλανος βαθυτέρου γεγραμμένων· ἀνήκει δὲ τοῦτο εἰς ἕτερον κώδικα κατά τι παλαιότερον τοῦ πρώτου.

Στάχωσις βυρσίνη μετ' ἐντύπων κοσμημάτων· ἐπὶ τῆς πρὸς τὸ τέλος τοῦ κώδικος ὄψεως τῆς σταχώσεως εἰκονίζεται ἐν τῷ μέσῳ ἡ Ἀνάστασις (εἰς Ἅδου Κάθοδος), εἰς δὲ τὰς γωνίας οἱ τέσσαρες Εὐαγγελισταί.

Δωρεὰ Κωνσταντίνου Ζαχαριάδου ἐκ Σκοπέλου.

104 (6195)

Χάρτης 0.202×0.15 φ. 39 αἰ. ΙΖ΄.

Ἀκολουθίαι.

Ὁ κῶδιξ ἀκέφαλος καὶ κολοβός. Ἀρχή: «*πρὸς οὐρανόν. Χαῖρε τὸ τῶν ἀγγέλων πολυθρύλλητον θαῦμα*». — Τέλος: «*Καὶ ἦτον ὁ ἅγιος θαμμένος εἰς τὴν γῆν χρόνους χιλίους πεντακοσίους καὶ τὸ ἅγιόν του λείψανον ποσῶς δὲν ἐσυντρίβει· καθὼς λέγει καὶ ὁ προφήτης δα(υί)δ· φυλάσσει κ(ύριο)ς πάντα*».

1. (φ. 2α) ***[Ὁ Ἀκάθιστος]*** (ἀκέφαλος).

2. (φ. 15β) ***Οἶκοι κδ΄ εἰς τὴν ὁμοούσιον καὶ ζωοποιὸν καὶ ἀδιαίρετον τριάδα, τὴν τοῦ Θεοῦ κοσμοποιΐαν περιέχοντες καὶ μέχρι τῆς καθ' ἡμᾶς ἄκρας αὐτοῦ συγκαταβάσεως περαιούμενοι.***

3. (φ. 29α) ***τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν βουκόλου ἀρχιεπισκόπου σμύρνης. φεβρουαρίω ϛ´, κανῶν.***

4. (φ. 37α) ***Συναξάριον.***

Ἀρχή: «*Οὗτος ἀπὸ μικρόθ(εν) καθαρίσας καὶ τηρήσας τὸν ἑαυτόν του ἁγνὸν ἔγινε δοχεῖον τοῦ ἁγίου πν(εύματο)ς...*».

(φ. 38α) ***Περὶ τῆς εὑρέσεως τοῦ λειψάνου τοῦ ἁγίου.***

Ἀρχή: «*Ἰστέον ὅτι εἰς τοὺς χιλίους ἑξακοσίους πενήντα πέντε ἦλθα εἰς τὴν σμύρνην, καὶ ἐπάγενα ὁλημέρα εἰς τὸν τάφον τοῦ ἁγίου...*».

Ἐν φ. 1α ὑπὸ μεταγενεστέρας χειρὸς εἶναι γεγραμμένα ἰατροσόφια: «Αὔγουστος. τον αυγούστον μινα τρογε πράγματα ξινᾶ καὶ νὰ μι τρος σεσκλα...» κλπ. Συνεχίζονται μέχρι τοῦ μηνὸς Φεβρουαρίου.

Ἐν φ. 11α καὶ 25β ἐντὸς ἀρχικοῦ Τ: «*Λεοντίου Ἱερομονάχου*».

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος μαύρου· αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τὰ κεφαλαῖα ἐρυθρά· κοσμεῖται δὲ δι' ἐπιτίτλων καὶ μεγάλων ἐγχρώμων ἀρχικῶν γραμμάτων μὲ διάφορα ζωϊκὰ καὶ φυτικὰ θέματα. Ἐν τῷ παραφύλλῳ πρὸς τὴν ἀρχὴν τοῦ κώδικος ἔγχρωμος σταυρός.

Στάχωσις παλαιὰ βυρσίνη μὲ ἁπλᾶς ἐντύπους διακοσμήσεις.

Ἐκ δωρεᾶς Εὐσταθίου Κ. Φλώρου, ἱερέως Κυπαρισσίας.

105 (4863)

Χάρτης 0.215×0.095 φ. 4 αἰ. ΙΗ´.

Μεγαλυνάρια·

1. (φ. 1β) ***Μεγαλυνάρια τῶν Χριστοῦ Γέννων.***

2. (φ. 2β) ***Μεγαλυνάρια εἰς τὴν περιτομὴν τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.***

3. (φ. 3α) ***Μεγαλυνάρια εἰς τὰ Ἅγια Θεοφάνια.***

Ἐν φ. 1α καὶ 4β ὀνόματα διὰ μνημόσυνον.

Ἐν φ. 4α ἀναγινώσκομεν:

«πρόθεσι τοῦ θεολόγου καὶ οπηος το παρι νὰ εχη την καταρα λόγου»
«Ἐτούτω τὸ χαρτὴ ἦναι τῆς παναγίας τοῦ οἰκονόμου σάρδι».

Ἐκ τοῦ ἐν Κιμώλῳ ναοῦ τῆς Κοιμήσεως τῆς Θεοτόκου.

106 (4886)

Χάρτης 0.22×0.155 φ. 23 αἰ. ΙΖ´.

1. (φ. 1β) ***Δαυὶδ προφήτου καὶ βασιλέως μέλος· ἐν τῷ μεγάλῳ ἑσπερινῷ μετὰ τὸν προοιμιακόν.***

2. (φ. 2β) ***Ὁ πολυέλεος.***

3. (φ. 4α) ***Ἐκλογή, τῇ κυριακῇ τῆς ἀποκρέω, καὶ τῆς ἀποτυρώσεως.***

4. (φ. 5α) ***Τοῦ σοφωτάτου νικηφόρου βλεμμύδους Ἐκλογῆ, ἐκ***

τῆς δαβιτικῆς βοίβλου συλλεγεῖσα, κ(αὶ) τεθεῖσα ἁρμοζόντως ἑκάστη ἑορτῇ τοῦ χρόνου ὅλου.

Τὸ φ. 23α ἄγραφον. Ἐν φ. 23β ὑπάρχουν πράξεις ἀριθμητικαὶ καὶ κατωτέρω:

«αὐτῶ ὁποῦ εἶναι ἐδῶ γραμμένο εἶναι λαθος καὶ τὸ ἔγραψε ὁ κύρ σαρπάνος», «ἀφυερόθη τὸ παρὸν ἐν τῶ πανσέπτω ναῶ τῆς ὁσίας μητρὸς ἡμῶν παρασκευῆς εἰς κῶμην λεγομέ[νην] καλαρίτες.

ἔτη αψ·θ μαρτίου ιη».

Ἀστάχωτος. Δωρεὰ Εὐφροσύνης Ρώτα ἐκ τοῦ ἐν Σερίφῳ ναοῦ τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου.

107 (5579)

Χάρτης 0.147×0.10 φ. 161 αἰ. ΙΖ'.

Μουσικὸς κῶδιξ ποικίλου περιεχομένου.

Ἀκέφαλος, ἐλλιπής, κολοβός.

Ἀναφέρονται ἐν αὐτῷ οἱ ἑξῆς μελογράφοι:

Ἀθανάσιος Πατριάρχης: φ. 122α. ***Ἀντώνιος:*** φ. 111α, 113α, 115α, 120β. ***Ἀρσένιος:*** φ. 138β. ***Γαζῆς:*** φ. 80α. ***Γερμανὸς Νέων Πατρῶν:*** φ. 81β, 106α, 134β. ***Κλαδᾶς:*** φ. 100α. ***Κουκουζέλης:*** φ. 133β. ***Καρύκης:*** φ. 137β. ***Μανουὴλ Γούτας:*** φ. 125α. ***Μελχισεδέκ:*** φ. 84α. ***Μπαλάσιος:*** φ. 121β, 123β, 131β. ***Πέτρος:*** φ. 91β, 101α, 107β, 124α, 141α. Ἐν φ. 128β, 144β, 148α φέρει οὗτος τὴν γνωστὴν προσωνυμίαν ***Μπερεκέτης***. ***Παναγιώτης:*** φ. 146α. ***Χρυσάφης:*** φ. 115β, 117β, 119α, 125β, 126β. ***Χρυσάφης ὁ Νέος:*** φ. 78α, 105α, 110α, 111β, 113β, 119α, 125β, 126β.

Ἐν φ. 1β ἀναγράφρονται τὰ ὀνόματα τῶν ἤχων.

Ἐν φ. 2α ἐρυθόγραφα τὰ ἑξῆς ἔμμετρα: *«αρξου χείρ μου ἀγαθὴ γράφε γράμματα καλὰ νὰ μὴ δαρθῆς κ(αὶ) μαλωθης κ(αὶ) ματανιωθῆς»*.

Ἐπίσης μεταγενεστέρα σημείωσις τοῦ Ν. Γ. Μυστακίδου, ἀποδίδοντος τὸ χειρόγραφον εἰς τὸν Ἀρχιερέα Ἰωσὴφ ἐκ τῆς οἰκογενείας τῶν Οἰκονόμων ἐκ Δροβιάνης.

Ἐν (φ. 3β) Ἡ ἐνθύμησις:

«1812 Ἰανουαρίου α

Ιδοῦ σημηώνω δια τό θανατικόν ἀπου ἔγηνε εἰς τὴν κωνσταντινούπολιν ἕως Ιουλίου 15 ὀλίγον κατ' ὀλίγον ἦτον ὅμως μετὰ ιουλίου 15 ἄρχισεν φοβερά κ(αὶ) ἀπόθνισκαν τὴν ἡμέρα ἀπὸ χ(ίλιοι): ὁμοίως ἄνιξε κ(αὶ) εἰς τὰ χωρια τῆς θρκης κ(αὶ) ἀφανίσθη ὁ κόσμος καὶ ἕως την σημερον νοέμβρίου 22 εἰς αὐτὴν τὴν στάσιν εὑρίσκεται ὅλον εἰς τὸ ἐναντίον πηγένη μάλιστα ὁποῦ εἶναι κ(αὶ) χισμόνας ἄραγες ἀν φθάσι το χαλοκέροι τι θέλι γένει οὐαὶ εἰς ἐμείς ὁποῦ ἐβρέθημεν εἰς τὸν τόπον ετούτον. ὁ γράψας πα(πα)δημήτριος ἀπο δρόβισνιν - - -»

Ἐν φ. 161β ὑπὸ μεταγενεστέρας χειρὸς ἔχει γραφῆ:

«Εἰρομένοι σιν ἐμόν με διακονον εἶναι ἀληθῶς:
Κτήτορα φημὴ τέως μητροφάνην ⟨παΐσιον⟩ ἱερόν».

Τὸ «μητροφάνην» ἀποσβεσθὲν ἔχει ἀντικατασταθῆ διὰ τοῦ «παΐσιον».

Ἐν τέλει τοῦ κώδικος εἶναι προστεθειμένα ὑπὸ τοῦ Ν. Γ. Μυστακίδου δύο φύλλα, περὶ τῆς ἐν Δροβιάνῃ ἐκκλησιαστικῆς μουσικῆς, ἐν οἷς ἀναφέρονται οἱ ἑξῆς μουσικοδιδάσκαλοι:

1. ***Δοσθεος Ἱερομόναχος.***
2. ***Κωνσταντῖνος Πᾶνος***, λογιώτατος τῷ 1821.
3. ***Μαργαρίτης Παπαχρήστου***, ἐκδοὺς τῷ 1851 ἐν Κωνσταντινουπόλει Γραμματικήν.
4. ***Ἀθανάσιος Πρωτοπαπᾶς***·
5. ***Δημήτριος Τάτσης.***

Ὁ κῶδιξ εἶναι πολλαχῶς ἐφθαρμένος. Ἀποτελεῖται ἐξ εἴκοσι τεσσάρων ἐλλιπῶν ὀκταφύλλων τετραδίων, γεγραμμένων διὰ ἐρυθροῦ καὶ μαύρου μέλανος εἰς 11 διπλοῦς ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων στίχους. Τὰ φ. 11, 12, 13, περιέχοντα θεωρίαν τῶν μουσικῶν σημαδίων, εἶναι παρένθετα.

Ἀστάχωτος. Ἐκ δωρεᾶς Ν. Γ. Μυστακίδου ἐκ Δροβιάνης τῆς Ἠπείρου.

108 (5574)

Χάρτης 0.255×0.095 φ. 4 αἰ. ΙΘ'.

Θεωρία τῆς μουσικῆς.

Ἐν φ. 1α ὑπάρχει σχηματικὴ παράστασις τῆς μουσικῆς κλίμακος, κάτωθεν τῆς βάσεως τῆς ὁποίας ὑπάρχει ἡ χρονολογία: «*1831 ἀπριλίου 6*».

Ἐπὶ τοῦ ἐν ἀρχῇ παραφύλλου σημείωσις τοῦ Ν. Γ. Μυστακίδου, ἀποδίδοντος τὸ χειρόγραφον εἰς Ἀθανάσιον Πρωτοπαπᾶν ἐκ Δροβιάνης τῆς Ἠπείρου.

Ἐκ δωρεᾶς Ν. Γ. Μυστακίδου, ἐκ Δροβιάνης τῆς Ἠπείρου.

109 (5524)

Χάρτης 0.15×0.105 φ. 195 αι. ΙϚ'.

Νομικόν.

Ἀκέφαλον, κολοβόν. Ἀρχή: *[κανό]να τοῦ μεγάλου βασιλείου καὶ τὸν ξς' τῶν ἁγίων ἀποστόλ(ων): ὁ τὸν χ(ριστὸν) ἀρνησάμενος χωρὶς ἀνάγκης...*».— Τέλος: «*ὅταν μὲν εἶναι ἡ συγγένεια ἐξ αἵματο(ς) καὶ γένους ἑνός, ὁ ἕνας ἄν(θρωπος) φυσικὰ λέγετ(αι) ἕνας· ὅταν δὲ ἀπὸ συμπεθερίας, ἤγουν...*».

(φ. 183α) ***Εὐχὴ συγχωρητικὴ λεγομένη παρὰ ἀρχιερέως ἢ πν(ευ-***

ματ)ικοῦ π(ατρ)ὸς, πρὸς τὸν μέλλοντα μεταλαβεῖν τῶν ἀχράντων καὶ θείων τοῦ χ(ριστο)ῦ μυστηρί(ων).

(φ. 188α) ***περὶ τ(ῶν) βαθμῶν· οἱ βαθμοὶ τοῦ γάμου οἱ ὁ[ποῖοι συ]μβαίνουν· εἰς πόσους βαθμοὺς γινονται τὰ συνοικέσια κ(αὶ) εἰς πόσους ἐμποδίζονται κ(αὶ) δὲν γίνονται.***

Ἐλλείπει καθ' ὕλην διαίρεσις τοῦ περιεχομένου, ἐνιαχοῦ δὲ μόνον διακρίνεται τοιαύτη· εἶναι καταφανὴς ἡ ἐξ ἑτέρων συλλογῶν κανόνων ἄτακτος παραλαβή.

Ἀποτελεῖται ὁ κῶδιξ ἐξ εἴκοσι πέντε ὀκταφύλλων τετραδίων· ἐπὶ ἑκάστης ἐπιφανείας τῶν φύλλων στίχοι 14· εἶναι δὲ γεγραμμένος διὰ μέλανος ἀνοικτοῦ χρώματος μὲ ἐλευθέραν, λεπτὴν καὶ καθαρὰν γραφήν.

Τὰ φ. 177-187 εἶναι ἐκ χάρτου κατωτέρας ποιότητος, τὰ δὲ φ. 188 μέχρι τέλους φέρουν διάφορον γραφὴν τῆς αὐτῆς ἐποχῆς.

Τὸ πρῶτον καὶ τὸ τελευταῖον τετράδιον ἀπεσπασμένα· ὁ κῶδιξ εἶναι τιλφόβρωτος καὶ ἐφθαρμένος ὑπὸ τῆς ὑγρασίας.

Ἀστάχωτος. Ἐκ δωρεᾶς Κων. Ζαχαρίου, ἱερέως ἐν Σκοπέλῳ.

110 (4862)

Χάρτης 0.155×0.105 φ. 39 αἰ. Ιϛ'.

Νομοκάνων.

Ἀκέφαλος, ἐλλιπής, κολοβός. Ἀρχή: «*ἐκράτησε τ(ὴν) κοινωνί(αν) καὶ - - - ἀφ' ἑαυτοῦ του ἢ ἐξ ἑτέρου πν(ευμα)τικοῦ μετροῦνται κ(αὶ) αὐτοὶ οἱ χρό(νοι) εἰς τὸν κανόνα...*».—Τέλος: «*δεόμεθα καὶ παρακαλοῦμεν, τὴν ψυχὴν τοῦ δούλου σου τοῦ δ(εῖνος), παντὸς δεσμοῦ λῦσον· πάσης κατάρ(ας)*»

Διασῴζονται ἐν τῷ κώδικι παράγραφοι ἀπὸ τῆς ιδ' (φ. 5α) μέχρι τῆς σκε' (φ. 35β).

(φ. 37α κ. ἑ.) ***[Εὐχαὶ λεγόμεναι εἰς τὸν μέλλοντα μεταλαβεῖν].*** Ἄνευ ἐπιγραφῆς.

Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φ. στίχοι 17, γεγραμμένοι διὰ μέλανος ζωηροῦ· τ' ἀρχικὰ φαιά. Ὁ κῶδιξ εἶναι τιλφόβρωτος καὶ ἐφθαρμένος.

Στάχωσις ἁπλῆ βυρσίνη.

Ἐκ δωρεᾶς Δημ. Σακελλαρίου Ἀφεντάκη ἐκ τοῦ ἐν Κιμώλῳ ναοῦ τῆς Κοιμήσεως.

111 (5577)

Χάρτης 0.205×0.155 φ. 18 αἰ. ΙΖ'.

Νομοκάνων.

Ἀκέφαλος, ἐλλιπής, κολοβός. Ἀρχή: «*...ην κακί(ας) ἀντίρροπον, κατὰ τὸ μέτρον τ(ῆς) ἐγκρατείας ζεῖν αὐτοῖς, κ(αὶ)... τοῦ χρόνου τ(ῆς) μετανοί(ας) ἐλάττωσιν*».—Τέλος: «*εἰ μὲν ἐξ ἀμελεί(ας) τοῦ κατέχοντος συνέβη, ἐπὶ πλέον ὁ τοιοῦτος κολασθήσετ(αι) κ(αὶ) ἀργία ῥητῶν*».

Ἀστάχωτος. Ἐκ τῆς Μονῆς Βανίστης Δροπόλεως. Δωρεὰ Νικ. Γ. Μυστακίδου.

112 (135)

Χάρτης 0.23×0.185 φ. 8 αι. ΙΗ'.

Προφητεία Ἀγαθαγγέλου.

Ἀρχή: «*Προφητεία τοῦ μακαρίου ἀγαθαγγέλου ἱερομονάχου τῆς μοναστικῆς πολιτείας τοῦ μεγάλου βασιλείου γενομένη ἐν μεσήνῃ τῆς σικελίας ἐν τῷ τῆς ἀπολυτρώσεως ἡμῶν ͵ασπθ' ἔτει καθὼς αὐτῷ ἐκ θεοῦ ἀπεκαλύφθη· ἥτις μετὰ ταῦτα ἐν μεδιολάνῳ ἐν τῷ ͵αφνθ' ἔτει ἐδόθη εἰς φῶς παρὰ τοῦ αἰδεσιμωτάτου πατρὸς κ(αὶ) ἱερομονάχου τῆς τοῦ ἁγίου βενεδίκτου τάξεως ἰακώβου τοῦ παλαιοτάτου [νῦν δὲ] ἑρμηνευθεῖσα ἐκ τῆς ἰταλικῆς διαλέκτου εἰς τὴν πεζὴν φράσιν [παρὰ τοῦ πανοσιωτάτου ταπεινοῦ ἀρχιμανδρίτου, ἤτοι χοροεπισκόπου πολυανῆς κ(αὶ) βαρδαρῶν κ(αὶ) μὴν κ(αὶ) τοῖς ἐν ληψία ὀρθοδόξων ἐκκλησίας ἐπόπτου κ(αὶ) - - - θεοκλήτου τοῦ κ(αὶ) πολυείδου]...*».—Τέλος: «*ψάλλοντες ἐπὶ τῆς γῆς ἐν αἰθέρι, κ(αὶ) ἐπὶ τῶν ὕδατων ἅγιος ὁ θεός, ἅγιος ἰσχυρός, ἅγιος ἀθάνατο ἐλέησονς ἡμᾶς*». Τὰ ἐντὸς [ ] εἶναι παρένθετα καὶ ἐν τῇ ᾤᾳ γεγραμμένα.

Τὸ κείμενον μετὰ διορθώσεων ἐν ἀρχῇ καὶ σχολίων διαιρεῖται εἰς δέκα κεφάλαια.

Ἀστάχωτος. Δωρεὰ Γεωργίου Κλάδου.

113 (2099)

Χάρτης 0.15×0.105 φ. 312 αἰ. ΙϚ'.

Γεροντικόν.

Ἀκέφαλον, ἐλλιπές, κολοβόν. Ἀρχή: «*[ἐ]περχομενον - - - - - χι - - - - - ἐπι πρόσωπον π - - -μίας κοκου ἦτον και - - - ἐπέκεῖ τί μέλλεις ποι...*».—Τέλος: «*τῇ ποιήσηται ἐν τῇ [φ]ρικτῇ ἐκείνῃ ὥρα ὅταν τὸ κριτήριον καθήσῃ· καὶ ἀνεοχθῶσιν ἀι βίβλοι ἅς νύν ἐβδελύσεσθαι, ποῦ φύγεται, ποῦ κανβήσεσθαι, ποῦ φύγεται ἀπὸ*».

1. (φ. 1α) ***Λόγος*** (ἀκέφαλος).

Τέλος. «*ὤτι τῶ κ(υρί)ω ἡμῶν ἰ(ησο)ῦ χ(ριστ)ῶ πρέπει δό(ξα) τημή κ(αὶ) προσκύνησις· νῦν καὶ ἀεὶ κ(αὶ) εἰς τοὺς αἰώνας τῶν αἰώνων ἀμήν*».

2. (φ. 13α) «*Ἡ πίστις μή(τη)ρ ἐστι παντός ἔργου ἀγαθοῦ καὶ δἰ αὐτῆς κτᾶται τις τὰς ἐπαγγελίας τοῦ δεσπότου καὶ σ(ωτῆ)ρ(ο)ς ἡμῶν θ(εο)ῦ καθῶς γέγραπται· χωρὶς δὲ πίστεως ἀδίνατον εὐαρεστῆσαι...*». Ἐν φ. 15α διακόπτεται τὸ κείμενον ἐπαναλαμβανόμενον ἐξ ἀρχῆς ἐν φ. 189α.

3. (φ. 15β) «*Μακάριος ὅς γέγονεν ελεύθερος ἐν κ(υρί)ω, ἀπό πάντων τῶν γηίνων πραγμ(ά)των τοῦ ματαίου βίου τούτου...*».—Τέλος: «*ἐξέλθω μετὰ χαρᾶς εἰς τὴν σήν ἀπάντησιν· δοξάζων καὶ εὐλογῶν σε μετὰ πάντων τῶν ἁγίων καὶ δικαίων εἰς τοὺς ἐῶνας ἀμήν*».

4. (φ. 69α) **λόγος τοῦ αὐτοῦ παραινετικός.**

Ἀρχή: «*Πρόσεχε σε αὐτῆ ὦ νεότης ποθοῦσα ἀσκῦσαι, μήποτε παρέλθωσιν αἱ ἡμέραι σου ἐν τῶ μετεωρισμῶ...*». Τέλος: «*ἐν τῶ φωτι τῶ ανακλαλεῖτω ἐν τι χαρὰ τῆ ἀκειράτω ἐν τὴ ζωῆ τη αἰωνιω καὶ ἀθανάτω, κατὰ τούς καμάτους*».

5. (φ. 79α) «*Ἔργον μοναχοῦ, ἀνάγνωσις κ(αὶ) μελέτη τῶν θεῖων γραφῶν*». (Ἀκολουθοῦν διάφορα ἀσκητικά).

Τέλος: «*κ(αὶ) ἀσφάλισαι τὴν καρδίαν σου· μὴ κρήναι τὸν ἀδελφόν σου ἐπι ἀναχωρει ἀπο σοῦ το πν(εῦμ)α τὸ ἅγιον*».

6. (φ. 150α) **Τοῦ αὐτοῦ λόγος κατανεικτικός.**

Ἀρχή: «*Ἐν μία τῶν ἡμερῶν ὄρθρου ἀναστᾶς, ἐπορευόμην ἐγὼ σὺν τοῖς δύο ἀδελφοῖς, ἔξωθεν τῆς πόλεως ἐδέσης εὐλοηγμένης καὶ ἦρα τοὺς ὀφθαλμοὺς μου εἰς τὸν οὐ(ρα)νόν...*».—Τέλος: «*φεῖσαι φεῖσαι κ(ύρι)ε εὔσπλαχνε χ(ριστ)ὲ σ(ωτ)ὴρ υἱὲ μονογενὲς τοῦ ἀχρίου δούλου σου· ἵνα μὴ ἐκεῖ εὑρεθῶ ἔμπροσθεν τοῦ σοῦ βήματος*».

7. (φ. 157α) **Τοῦ αὐτοῦ περὶ φόβου ψυχῆς.**

Ἀρχή: «*Ἐγῶ ἐφραὶμ ἁμαρτωλὸς χαῦνος καὶ ράθυμος εἰς ἀγῶνα πν(ευματ)ικόν· πλὴν λέγω ὑμὴν ἀγωνισταὶ φιλόθεοι ἀδελφοί μου...*».—Τέλος: «*καὶ πρόσδεξαι της δεήσεώς μου τα ρήματα ἴδες χ(ριστ)ὲ σ(ωτ)ὴρ πηγὰς δακρύωι μου· καὶ συντρίματα καὶ στεναγμοῖς ὅτι σου ἐστὶν η δοξα ἀμήν*».

8. (φ. 163α) **Τοῦ αὐτοῦ ἠπομονητικό(ς).**

Ἀρχή: «*Καὶ πῶς ὁ μὲν πολεμούμενος ὑπὸ τοῦ ἐχθροῦ διὰ ποικίλων τε παθῶν καὶ πειρασμῶν, πρὸσ φεύγει διὰ προσευχῆς τῶ θ(ε)ῶ...*».—Τέλος: «*μετανόησον ψυχὴ ταλείπω ἵνα μει καταισχεινθῆς ἐπὶ τοῦ φοβεροῦ βείματος τοῦ χ(ριστο)ῦ*».

9. (φ. 189α) **Πάραίνεσις ἀπὸ μετάρσεως τόπου εἰς τόπον.**

Ἀρχή: «*Ἡ πίστις, μῆ(τη)ρ ἐστὶ παντὸς ἔργου ἀγαθοῦ· καὶ δι' αὐτῆς κτᾶται τις τὰς ἐπαγγελίας τοῦ δεσπότου καὶ σ(ωτῆ)ρ(ο)ς ἡμῶν...*». Τέλος: «*τοῦ δουλεύειν αὐτῶ πᾶσας τὰς ἡμέρας τῆς ζωῆς ὑμῶν· ὧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας ἀμήν*».

10. (φ. 210α) **Περὶ τοῦ ἁγίου ἀντωνίου.**

Ἀρχή: «*Ὁ ἅγιος ἀβὰς ἀντώνιος καθεζόμενος ποτὲ ἐν τῆ ἐρήμω ἐν ἐκηδια γέγονε· πολλῆ σκοτῶσει λογισμῶν· καὶ ἔλεγε πρὸς τὸν θ(εό)ν...*».—Τέλος: «*ἢ ὅσας σταγόνας πίννει εἰς τὸ κελλίον αὐτοῦ, ὀφείλει θαρρεῖν τοῖς γέρουσιν ἰδεῖ ἄρα οὐ πταίει ἐν αὐτοῖς*».

11. (φ. 228α) **Περὶ τοῦ ἀββᾶ ἀρσενίου.**

Ἀρχή: «*Ὁ ἀββᾶς ἀρσένιος ἔτι ὢν ἐν τῶ παλατίω, εὔξατο τῶ θ(ε)ῶ λέγων κ(ύρι)ε ὁδίγησόν με πῶς σωθῶ...*».—Τέλος: «*κατέλιπε δὲ μοι τὸν χιτόνα αὐτοῦ τὸν δερμάτινον καὶ τρίχινον καμήσιν λευκὸν καὶ σανδάλια σεβένινα καὶ ἐγὼ ὁ ἀνάξιος ἐφόρεσα αὐτοῦ ἵνα εὐλογηθῶ*».

12. (φ. 259β) **Τοῦ ἐν ἁγίοις (πιατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπι-**

σκόπου κονσταντίνου πόλεως του χρυσοστόμου. π(άτ)ερ εὐ(λόγησον).

Ἀρχή: «*Ἀεὶ μὲν μνημοεύειν θ(εο)ῦ καλόν· καὶ πάνυ καλόν· καὶ τὶ ἂν γένοιτἂν τούτου κάλλιον· ἡ γὰρ ἡ τῶν κριμάτων αὐτοῦ μνήμη παράκλησιν παρέχει...*» (κολοβός).

Ἐν φ. 55α ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ ὑπὸ μεταγενεστέρας χειρὸς ἡ συνταγή:

διὰ τοννοζλὰ ἐπαρης γαροφηλα, κ(αὶ) στήψη, κ(αὶ) γιρόπιζα κ(αὶ) νοὺςλοχόρτη, κ(αὶ) τρίψης ης χαβάνη κ(αὶ) πληνῆς τὰ γουληὰ σου μη ξηδη, κ(αὶ) πας πάλησε τὸ γιενὴ

(φ. 78 β) «Κάτω σταρβανίτικο».

(φ. 125 β) «1764 : μαΐου : 10 Εφάνηκε εἰς τὸν ουρανόν οςσὰν αστερα κ(αὶ) οσὰν πήρ· κ(αὶ) ἐρχονταν απο του σαλοννικιου, τα μερους βροντοντα πολι κ(αὶ) επάγι κατου ἢ γι που το μερος : ἀναστάσις παριζου απο γούρα».

Ἐν φ. 154α εἶναι ἀποτυπωμένη δὶς σφραγὶς (0.011×0.009 μ.) φέρουσα εἰς τρεῖς στίχους τὴν ἐπιγραφήν: «ΓΗΑΝΗ ΠΑΠΑΡΙΖΟ 1747», ἄνω δ᾽ ἐντὸς κύκλου μικρὸν ἰσοσκελῆ σταυρόν.

Ἐν φ. 188β ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ ἀναγινώσκομεν:

«ἐτούτο τό πατερικό - - - ινε τοῦ παπα ποφλλια - - - πο της μήλους».

Ἐν φ. 232β καὶ 233α ἡ ἐνθύμησις:

«† όντας ηρθι ω αγιος βισαριος στι γουρα κ(αὶ) εὔγικαν ης τα χορια και τονε πιραν η αρβανιτις και εγιριβαν διου σακουλις ετος 1759 και εφειγι κ(αὶ) επιγι ης το μνημα του κ(αὶ) δεν τους ἔδουσαν τους αρβανιτις τιποτα».

(φ. 233 β) «Αναστασις του παπ(α)ριζου, μορφητζι. ἀπω χοριον Γουρα γραψας»

Ὁμοίως: «† κονσταντὴς υως του παπαριζου μορφιτζι ἀπο χωρῖον γουρα ετος 1759 σεπτεμβριου: 9».

(φ. 273 β)[Ἰ]ω(άννη)ς παπαραφαὴλ ονομαζομαινος - - - ουρας».

Ἐν φ. 305β ἐν τῇ ὤᾳ λαϊκὸν μεταγενέστερον κόσμημα ἐσχεδιασμένον διὰ μελάνης· ἐπὶ βλαστοῦ φέροντος τρεῖς ρόδακας καὶ ἑκατέρωθεν σταφυλὴν καὶ τολύπην, διασταυροῦνται λόγχη καὶ ὄφις· ἄνω ἐπικάθηται πτηνόν. Παρηλλαγμένον τὸ κόσμημα ἐπαναλαμβάνεται ἐν φ. 265β καὶ 273β .

Ὁ κῶδιξ ἀποτελεῖται ἐκ τεσσαράκοντα καὶ ἑνὸς ἐλλιπῶν ὀκταφύλλων τετραδίων· φέρει διαφόρους γραφὰς μεθ᾽ ἁπλῶν, ἐνιαχοῦ ἐρυθροβαφῶν, ἐπιτίτλων καὶ ὁμοίων ἀρχικῶν· ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φ. στίχοι γεγραμμένοι 13.

Ὁ κῶδιξ εἶναι ἀστάχωτος καὶ ἱκανῶς ἐφθαρμένος. Δωρεὰ Νικ. Γιαννοπούλου ἐξ Ἁλμυροῦ.

114 (869)
Χάρτης 0.205×0.155 φ. 113 αἰ. ΙΖ'.

Λόγοι.

Ὁ κῶδιξ ἀκέφαλος, ἐλλιπής, κολοβός. Ἀρχή: «*ὡς μὴ δὲ ἄξιον παρὰ θ(εο)ῦ ὀνομάζε(ται) καθὰ κ(αὶ) διὰ τοῦ προφήτου λέγει· οὐ μὴ μνησθῶ τῶν ὀνομάτων αὐτῶν διὰ χειλέων μου· ἀπώλετο τὸ μνημόσυνον αὐτοῦ μετ᾽ ἤχου.*

τοῦ δὲ ὀνόματος μνημονεύει τοῦ πένητος...».—Τέλος: *«χριστοὶ δὲ ἐλέγοντο καὶ οἱ ἱερεῖς κ(αὶ) οἱ βασιλεςῖ. ωἐχρίντο γὰρ τῷ ἁγίῳ ἐλαίῳ ἀπὸ τοῦ κέρατος τοῦ ἐπιτιθε».*

1. (φ. 1α) ***[Λόγος εἰς τὸν πλούσιον καὶ τὸν πτωχὸν Λάζαρον(;)]*** (ἀκέφαλος).

2. (φ. 4β) ***κυριακῇ ς' τοῦ Λουκᾶ:***

Ἀρχή: *«Ὥσπερ τὰ σώματα ἡμῶν αἱ χρονικαὶ τῆς γῆς καρποφορίαι κ(αὶ) αἱ κατάλληλοι καὶ διάφοροι τροφαὶ στηρίζουσι κ(αὶ) λυπαίνουσιν, οὕτω κ(αὶ) τὰς ψυχὰς ἡμῶν οἱ πν(ευματ)ικοὶ διατρέφουσι λόγοι...».*

3. (φ. 14α) ***κυριακῇ ζ' τοῦ λουκᾶ:***

Ἀρχή: *«Καὶ μεγάλη πολλάκις ἀνάγκη, κ(αὶ) σφοδροτάτη θλίψις, οἰκονομεῖν οἶδε κ(αὶ) προτρέπειν τοὺς ἀν(θρώπ)ους πρὸς πίστιν κ(αὶ) μνήμην θ(εο)ῦ...».*

4. (φ. 22α) ***κυριακῇ η' τοῦ λουκᾶ κατὰ ὑπερηφάν(ων)***:

Ἀρχή: *«Μέγα πρὸς ἀρετὴν ἐμπόδιον ἡ ὑπερηφανία καὶ ἡ ἔπαρσις· κ(αὶ) εὐκόλως ἀπατᾷ ἑαυτ(όν), ὁ μὴ ὤν, κ(αὶ) εἶναι λογιζόμενος...».*

5. (φ. 33α) ***κυριακῇ θ' τοῦ λουκᾶ· περὶ πλεονεξίας***:

Ἀρχή: *«Ἡ πλεονεξία μέγα τοῖς ἀν(θρώπ)οις κακ(ὸν) καὶ οὐδὲν αὐτῆς ὑπάρχει δεινότερον· τὴν γὰρ ἡμερωτάτην τῶν ἀν(θρώπ)ων φύσιν, θηρίον παντὸς ἀγριωτέραν...».*

6. (φ. 42β) ***κυριακῇ ι' τοῦ λουκ(ᾶ)· περὶ τοῦ διδάσκειν διὰ παντός:***

Ἀρχή: *«Ὁ κ(ύριο)ς ἡμῶν καὶ θ(εό)ς, διεξάγων τὸν ἰουδαϊκὸν λαόν, κ(αὶ) πολυτρόπως παιδεύ(ων) ὡς πλέον τούτου ἐπιμελούμενος τῶν ἄλλων ἀν(θρώπ)ων πρότερον...».*

7. (φ. 52α) ***κυριακῇ ια' τοῦ λουκᾶ:***

Ἀρχή: *«Ὁ μακάριος καὶ εὐαγγελιστὴς λουκᾶς, προστίθησιν ἡμῖν σήμερον διὰ παραβολῆς, τὴν τῶν εὐαγγελικ(ῶν) ῥημάτων διδασκαλίαν, καθὼς ὁ ἅγιος δα(υὶ)δ προεῖπεν...».*

8. (φ. 63α) ***κυριακὴ ιβ' τοῦ λουκᾶ:***

Ἀρχή: *«Πολλοὺς κ(αὶ) διαφόρους τρόπους ἔδωκεν ἡμῖν ὁ θ(εό)ς, εἰς τὸ κατεργάζεσθαι τὴν σ(ωτηρ)ίαν ἡμῶν, εἷς δὲ τρόπος καὶ πρῶτος, ἡ εὐχαριστία...».*

9. (φ. 72β) ***κυριακῇ ιγ' τοῦ λουκᾶ:***

Ἀρχή: *«Ὥσπερ ἐξ ἀδδηφαγί(ας) γίνεται φλεγμονή· ἐκ δὲ τῆς φλεγμονῆς τίκτεται πυρετός· εἶτα θάνατος ἐκεῖθεν πολλάκις, οὕτω καὶ ἀπὸ τῆς τῶν πραγμάτων...».*

10. (φ. 82β) ***κυριακῇ ιδ' τοῦ λουκ(ᾶ):***

Ἀρχή: *«Ἥλιος δικαιοσύνης ἐστὶν ὁ χ(ριστὸ)ς καθὼς γέγραπται πᾶσιν ἁπλῶς ἐπιλάμπων, τὰς ἀκτῖνας τ(ῆ)ς αὐτοῦ ἀγαθότητος· ἡ δὲ ψυχὴ ἑνὸς ἑκάστου τῶν ἀν(θρώπ)ων...».*

11. (φ. 91α) ***κυριακῇ ιε' τοῦ λουκᾶ:***

Ἀρχή: «*Πᾶσα μὲν ἀδικία καὶ ἁρπαγὴ κ(αὶ) πλεονεξία, κακὴ φιλόθεσις· ὁ δὲ τελώνης. ἀνυπέρβλητον εἶδος ἐστί, πλεονεξίας...*».

12. (φ. $102^{β}$) ***κυριακῇ τῶν πρὸ π(ατό)ρων:***

Ἀρχή: «*Οἱ παλαιοὶ ἐκεῖοι κ(αὶ) πρὸ τοῦ νόμου θεῖοι ἄνδρες, οὐ διὰ γραμμάτων κ(αὶ) βίβλων ἐδιδάσκοντο· ἀλλὰ καθαρὰν ἔχοντες...*».

13. (φ. $112^{β}$) ***κυριακῇ πρὸ τῆς χ(ριστο)ῦ γεννήσεως:***

Ἀρχή: «*Ὁ θεῖος ἀπόστολος κ(αὶ) εὐαγγελιστὴς ματθαῖος, πρῶτος πάντων τῶν ἄλλ(ων) εὐαγγελιστῶν...*».

Ὁ κῶδιξ ἀποτελεῖται ἐκ δώδεκα δεκαφύλλων τετραδίων, φέρει ὡραίαν διὰ ζωηροῦ μέλανος γραφήν, ἐφ' ἑκάστης δὲ ὄψεως τῶν φ. στίχους γεγραμμένους 21. Αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τ' ἀρχικὰ διὰ κινναβάρεως. Ἐνιαχοῦ ἐν τῇ ὤᾳ παρατηροῦνται διορθώσεις τοῦ κειμένου. Ἐκ τοῦ πρώτου τετραδίου ἐλλείπουν φύλλα ὀκτώ· τὰ φ. 1, 2 καὶ 113 ἀπεσπασμένα.

Ἀστάχωτος. Δωρεὰ Ἀγαθαγγέλου Λουκᾶ, μοναχοῦ Μονῆς Δομποῦ.

115 (2215)

Χάρτης 0.195×0.137 φ. 163 αἰ. ΙΗ'.

Ἐκκλησιαστικοὶ Λόγοι.

Ὁ κῶδιξ ἐλλιπὴς καὶ ἀτελής.

1. (φ. $1^{α}$) ***Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννοῦ τοῦ χρυσοστόμου εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπεραγίας θ(εοτό)κου: λογ(ος) ς:***

2. (φ. $10^{α}$) ***Ἰωάννου τοῦ χρυσ(οστόμου) εἰς τὴν ἁγία γέννησιν τοῦ Κυρίου ἡμῶν ἰησοῦ χ(ριστοῦ):***

2α (φ. $14^{α}$) ***Πίναξ τοῦ παρόντος. Ὁμιλίαι ἐν ταῖς ἡμέραις τῆς ἁγίας καὶ τεσσαρακοστῆς, συλεχθὲν παρὰ θεοδωρίτου ἐπισκόπου κύρου: καὶ τινῶν ἄλλ(ων) συγγραφέων:***

3. (φ. $15^{α}$) ***Τῇ δευτέρα τῆς α ἑβδομάδος τῶν ἁγίων νηστιὸν λόγος διδασκαλικός: ἐκ διαφόρόν βιβλίον εὐλόγ(ησον) π(άτε)ρ.***

Ἀρχή: «*Ἔφθασε κ(αι)ρὸς ἡ τῶν πν(ευματ)ικῶν ἀγών)ων ἀρχή· ἡ κατὰ τῶν δαιμόνων νίκυ, ἡ πάνοπλος...*».

4. (φ. $18^{α}$) ***Τῇ δ' τῆς α' εβδομάδος, λόγος ἐκ πολλὸν συγγραμάτον, βαὶ ὑς τήν ἀποδεβάτοσιν τοῦ χρόνου: εὐλ(όγησον) π(άτε)ρ.***

Ἀρχή: «*Νηστεύοντες ἀδελφοὶ σωματικῶς νηστεύσωμεν...*».

5. (φ. $21^{β}$) ***Τῷ σαββάτω α' τῶν ἁγίων νηστυῶν καὶ ὑς τὸ θαῦμα τοῦ μεγαλομάρτυρος θεοδώρου περὶ τῶν κολύβων εὐλόγισον π(άτ)ερ.***

Ἀρχή: «*Ὡς πολὺ τὸ πλῆθος τῆς χριστότιτός σου κ(ύρι)ε...*».

6. (φ. $29^{β}$) ***τῇ β τῆς β ἑβδομάδος λόγος συλλεγόμενος ἐκ πολπῆς ἀνενεγκῆν***».

Ὁ κῶδιξ δὲν δεικνύει καλὴν γραφήν. Ἐν φ. 14α, 18α καὶ 21β κοσμεῖται δι' ἁπλῶν ἐπιτίτλων. Τὰ φ. 159, 160, 161 καὶ 162 ἄγραφα

Ἀστάχωτος. Ἐκ δωρεᾶς κληρονόμων τοῦ Μητροπολίτου Ἀθηνῶν Γερμανοῦ Καλλιγᾶ.

116 (5525)

Χάρτης 0.215×0.16 φ. 77 αἰ. ΙΗ΄.

1. (φ. 1α) ***Συνεσίου ἐπισκόπου κυρήνης ἐπιστολαί· νικάνδρῳ.*** Ἀρχή: «*Παῖδας ἐγὼ λόγους ἐγεννησάμην, τοὺς μέν, ἀπὸ τῆς σεμονοτάτης φι(λοσο)φίας...*».

2. (φ. 71β) ***Νεόφυτος ἱεροδιάκονος Ἀθανασίῳ.*** Ἀρχή: «*Ἐκομησάμην τὸ πρὸς ἐμέ σου ἀδελφικὸν γράμμα· τὸ δὲ γε σόν μέρος, καὶ τοὺς γραφικοὺς καλάμους, ἀνονώτερον γὰρ τοῦ δέοντος ἀφεθέντες...*». Τέλος: «*ἤπερ μὴ τῆς τοῦ Σαμίου ἐχεμυθίης ἐπιπλέον, ἤπε ἐχρῆν ἤδειν αὐτὸν ἀνεχόμενον. αψτ΄. Γαμιλιῶνος γ΄ μεσοῦντος...*».

3. (φ. 72β) ***Παράρτημα.*** Ἀρχή: «*Ὅτι δὲ καὶ αἱ τοῦ μέσου παρεκτροπαί, τῆς κατὰ τὴν ἀρετὴν μωνυμίας...*».

Ἐν φ. 73α ἀναγινώσκομεν: «*Παρεθέμην ὧδε τὴν ἐπιστολὴν τοῦ διδασκάλου ὡς ἐξήγησιν τῆς 75 ἐπιστολῆς τοῦ Συνεσίου, καὶ τῆς ἐν τῇ 140η τετρακτύος τῶν ἀρετῶν ποιουμένην ὑπόθεσιν, ἥν φαίνεται ἀπὸ τῆς ἐν τῶ Ἄθω σχολῆς πρὸς Ἀθανάσιον τὸν Πάριον ἐπιστείλας· ἐν ᾗ ἀποδύνεται καὶ πρός τινα Διαμάντην Σμυρναῖον ἑρμηννείων κἀκεῖνον τῆς τετρακτύος τῶν ἀρετῶν ἐξενηνοχότα, δι᾽ ἥν οὐκ ἀκριβῶς ἔχουσαν, καὶ ὑπομνηματιστὴν ἀδάμαντα αὐτὸν περὶ τὰ μέσα τῆς ἐπιστολῆς εἰρωνικῶς ὀνομάζει, ἀγνοῶν ἄρα, ὡς ἔμμελε κ(αὶ) αὐτὸς αυτοῦ κατειρωνεύσεσθαι, ἐφ᾽ οἷς τότε, ἄλλων κατειρωνᾶτο*».

4. (φ. 73α) ***ἐπισημείωσις*** (περιέχει σχόλια εἰς τὰς ἐπιστολὰς Συνεσίου).

5. (φ. 75α) ***παρoράματα καὶ ἐπιδιορθώσεις ἐν τῷ κειμένῳ.***

6. (φ. 76α) Ἀκέφαλον. Ἀρχή: «*Φαντασία τις. Μεμφῖτος Νικάρχου θυγάτηρ συνέταξε πρὸ Ὁμήρου τὸν Ἰλιακὸν πόλεμον καὶ τὴν περὶ Ὀδυσσείας διήγησιν...*». Τέλος: «*Προπύλαια δ᾽ αὐτῆς καθ᾽ Ἰωάννην Κλίμακος ἀσχολία πραγμάτ(ων) τῶν τε ἀναγκαίων καὶ μὴ ξίφος νηπίω ἐγχειρίζει οὐ δεῖ, οὕτω καὶ ἄφρονι ἄρχειν*».

Ἐπ᾽ ὀνόματι τοῦ Συνεσίου φέρονται 156 ἐπιστολαί, καθ᾽ ἣν περίπου σειρὰν εὑρίσκονται παρὰ Migne, διαφέρουσαι ὅμως ἐνιαχοῦ κατὰ τὴν ἀρίθμησιν. Ἡ ἐν Migne ἐπιγραφομένη «Τρωΐλῳ», ἐν τῷ χειρογράφῳ (φ. 52α, ἐπιστολὴ 119η) φέρει τὴν ἐπιγραφὴν «Τρυφῶνι». Ἡ ὡς 156η φερομένη παρὰ Migne ἐλλείπει. Αἱ ἐπιστολαὶ 5 καὶ 11 δὲν ἀριθμοῦνται· ὁ ἀριθμὸς 131 ἐπαναλαμβάνεται εἰς τὴν 132αν ἐπιστολήν. Αἱ τέσσαρες πρῶται ἐπιστολαὶ φέρουσιν ἐν τῷ κειμένῳ σχόλια. Ἐν φ. 10α ἐν τῇ ἔξω ὤᾳ σχῆμα τοῦ ἐν τῇ 15η ἐπιστολῇ περιγραφομένου ὑδροσκοπίου, ἐν δὲ φ. 72β σχηματικὴ παραβολὴ τῶν ἀρετῶν καὶ κακιῶν.

Ὁ κῶδιξ ἐπιμελῶς γεγραμμένος φέρει παλαιὰν κατὰ σελίδα ἀρίθμησιν μέχρι τοῦ φ. 73α.

Ἄνευ σταχώσεως. Ἐκ δωρεᾶς Κωνσταντίνου Ζαχαρίου, ἱερέως ἐν Σκοπέλῳ.

117 (5487)

Χάρτης 0.125×0.095 φ. 256 αἰ. ΙΔ΄.

Πατερικόν.

Ἀκέφαλον, ἐλλιπές, κολοβόν.

Ἀρχή: «*ἵππου· τῇ ἐξ[ελθούσῃ ἐκ τοῦ στό]ματος αὐτοῦ* (Ἀποκαλ. ιθ΄, 21)...». Τέλος: «*πληρώσας αὐτήν, στήλας*».

1. (φ. 1α) ***[Ἀποκάλυψις].*** Ἀκέφαλος.

2. (φ. 11α) ***Περὶ τῆς ἀνακομιδῆς τοῦ μεγάλου χρυσοστόμου.***

Ἀρχή: «*Ἡ ἀνακομιδὴ τοῦ τρισμάκαρος καὶ τρισολβίου π(ατ)ρὸς ἡμῶν καὶ φωστῆρος ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου γέγονεν..*»..

3. (φ. 22α) Ἀποφθέγματα τῶν ἁγίων π(ατέ)ρων.

Ἀρχή: «*Ἠρωτήθη ὁ ἀββᾶς ἠσαΐας, τί ἐστι φιλαργυρία, καὶ ἀπεκρίθη τὸ μὴ πιστεῦσαι τῷ θ(ε)ῷ ὅτι ποιεῖται σου πρόνοιαν...*».

4. (φ. 27α) ***τοῦ ἐν ἁγ(ίοις) π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν ἀθανασίου τοῦ μεγάλου· λόγος περὶ κατανύξεως πρὸς τὸν μακάριον ἀντίοχον.***

Ἀρχή: «*Ἄκουσον τέκνον καὶ μᾶλλον φοβοῦ κ(ύριο)ν...*».

5. (φ. 35β) ***Καν(ὼν) ιε΄ τοῦ ἁγ(ίου) Πέτρου ἀρ(χι)επισκόπου Ἀλεξανδρ(είας) καὶ μάρτυρος· ἐκ τοῦ εἰς τὸ πάσχα λόγου αὐτοῦ.***

6. (φ. 36α) ***τοῦ ἁγ(ίου) ἐπιφανίου ἐκ τοῦ περὶ πίστεως λόγου ἐν τοῖς παναρίοις.***

Ἀρχή: «*Συνάξεις δὲ ἐπιτελούμεναι, ταχθεῖσαι εἰσὶν ἀπὸ τῶν ἁγίων ποστόλων· τετράδι δὲ καὶ παρασκευῇ νηστεία ἐστὶν ὥρας ἐνάτης..*».

7. (φ. 37β) ***ἐκ τοῦ βίου τοῦ ἀββᾶ παϊσίου.***

Ἀρχή: «*Ἦλθε ποτὲ πρὸς τὸν ἱερὸν παΐσιον τίς τῶν γερόντων ἰωάννης ὀνόματι· ὅς ἐν τῇ ἐρήμῳ πολλὰς ἡμέρας...*».

8. (φ. 63α) ***κεφάλαια πάνυ ὠφένιμα· ἐκλεχθέντα ἀπὸ διαφόρων βιβλίων· ἐξαιρέτως δέ, τοῦ ἁγ(ίου) ἰω(άννου) τοῦ χρ(υσοστόμου), παρὰ τοῦ ὁσιωτάτου π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν κυροῦ ἰσαὰκ τοῦ ἀναχωρητοῦ· πρόλογος τοῦ ἀββᾶ ἰσαάκ.***

Ἀρχή: «*Δύο ὁδοί, ἀγαπητοὶ πρὸ προσώπου ἡμῶν· ποῖαι...*».

9. (φ. 126β) ***τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν Γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης· λόγος πρὸς τοὺς ἀπιόντας εἰς τὰ ἱεροσόλυμα.***

Ἀρχή: «*Ἐπειδήπερ ἠρώτησας ὦ φλε διὰ τοῦ γράμμανος, ᾠήθην περὶ πάντων σοι καθεξῆς ἀποκρίνεσθαι...*».

10. (φ. 136α) ***ῥήματα ἁγίων γερόντων καὶ παραινέσεις ἁγίων πατέρ(ων) εἰς προκοπὴν τελειότητος.***

᾿Αρχή: «᾿Ηρώτησέ τις τὸν ἀββᾶν ἀντώνιον λέγων· τὶ φυλάξας, τῷ θ(ε)ῷ εὐαρεστήσω· καὶ ἀποκριθεὶς ὁ γέρων εἶπεν...».

11. (φ. 193α) ***᾿Επιστολὴ ποντίου πιλάτ(ου) πρὸ(ς) βασιλέα τιβέριον περὶ τοῦ κ(υρίο)υ ἡμ(ῶν) ἰ(ησο)ῦ χ(ριστο)ῦ· ἧς ἡ ἐπιγραφὴ ἔχει οὕτ(ως)· ἀναφορὰ ποντίου πιλάτου ἡγεμόνος τῆς ἰουδαί(ας) πεμφθεῖσα τιβερίῳ καίσαρι εἰς ῥωμανί(αν) κρατίστ(ῳ) σεβαστῷ φοβερῷ θειοτ(ά)τ(ῳ) αὐγούστῳ.***

᾿Αρχή: «Πιλάτος πόντιος ὁ τ(ὴν) ἀνατολικ(ὴν) διέπων ἀρχ(ήν), μηνύσει κέχρημ(αι) πρὸ(ς) τ(ὴν) εὐσέβειάν σου...».

12. (φ. 198α) ***᾿Αντίγραμμα καίσαρο(ς) πρὸ(ς) πιλάτον πόντι(ον) κατηγορικ(ὴν) δοὺς τὴν ἀπόφασ(ιν) κούρσορα ῥαχαὰβ κ(αὶ) στρατιώτας σὺν αὐτῷ δισχιλί(ους) τὸν ἀριθμόν.***

᾿Αρχή: «᾿Επειδὴ περ βίαιον κ(αὶ) ἀδικί(ας) μεστ(ὸν) κατεψηφίση θάνατον ἰ(ησο)ῦ τοῦ ναζωραίου».

13. (φ. 202α) ***ἐν τῷ γεροντικῷ.***

᾿Αρχή: «Εἶπε γέρων· ὅτι οὐδεὶς ψεύδετ(αι), εἰ μὴ οἱ ἐπαινοῦντ(ες) με κ(αὶ) μακαρίζοντές με».

14. (φ. 232α) ***βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμ(ῶ)ν Μακαρίου τοῦ εὑρεθέντος ἀπὸ εἴκοσι μηλίων τοῦ παραδείσου· εὐ(λ)ό(γησον) δέσποτ(α).***

᾿Αρχή: «Παρακαλοῦμεν ἡμεῖς οἱ ταπεινοὶ μοναχοί: θεόφιλος καὶ σέργιος κ(αὶ) εὐγένιος πάντας τοὺς ὁσίους π(ατέ)ρας κ(αὶ) ἀδελφοὺς ἀκοῦσαι».

15. (φ. 256β) ***[Διήγη]σις περὶ τῆς οἰκοδομῆς τοῦ [να]οῦ τῆς μεγάλης τοῦ θεοῦ ἐκκλη[σίας] τῆς ἐπονομαζομένης, ἁγί(ας) [Σοφί]ας τῆς ἐν τῇ λαμπρᾷ κων(σταντι)νουπόλει νέα ῥώμη.***

᾿Εν φ. 1β: Καὶ τοῦτο πρὸς τοῖς ἄ[λλοις ὑπάρχει ἐμοῦ]. νικηφόρου ἱερομονάχου [ἐξ ἐγίνης νήσσου. ᾿Εν φ. 231β: τῶν μ(ὲν) εὐτυχούν(των) πάν(τες) ἄν(θρωπ)οι φίλοι· τῶν δὲ διστιχούντ(ων) αὐδαυτ(ὸς) ὁ γυνή(τωρ)· κατωτέρω δέ: «ὅπϊος ἤναι ηῖκο(νόμος;) ἐτοῦτι δὲ φελᾴϊ.

Μεταξὺ τῶν φ. 2 καὶ 3 ἔχει ἐκπέσει ἓν περιέχον τὸ ᾿Αποκ. κ', 7-13. ᾿Εκ τοῦ φ. 6β ἡ συνέχεια ἐν φ. 9α. Τὰ φ. 7 καὶ 8 περιέχουν τὸ ᾿Αποκ. ιγ', 10-ιδ', 4. Τὸ φ. 20 ὀλίγον μεταγενέστερον εἰς ἀντικατάστασιν ἐκπεσόντος, ὡς καὶ τὰ φ. 149 καὶ 150 ἅτινα εἶναι ἄγραφα. Τὰ φ. 1, 2 καὶ 3 ἐφθαρμένα ἐν μέρει, τὰ φ, 88 καὶ 174 ἀποκεκομμένα.

῾Ο κῶδιξ φέρει ὡραίαν γραφὴν διὰ μέλανος φαιοῦ· αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τὰ ἁπλᾶ ἀρχικὰ διὰ κινναβάρεως. ᾿Επὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φ. στίχοι γεγραμμένοι 17.

Στάχωσις βυρσίνη, μετ' ἀρχαιοπρεπῶν ἐντύπων διακοσμήσεων. ᾿Εν τῷ μέσῳ τῆς πρὸς τὸ τέλος τοῦ κώδικος ἐπιφανείας τῆς σταχώσεως ὑπάρχει ἐλλειψοειδὴς ἔντυπος σφραγὶς (0.027×0.022 μ.) φέρουσα τὴν παρά-

στασιν λέοντος καὶ κύκλῳ τὴν δυσδιάκριτον ἐπιγραφήν: «ΓΕΡΜΑΝΟϹ ΣΑΡΩΚΟΝΧΑΒΧ».

Ἐκ δωρεᾶς Γ. Κ. Μπέτσου.

118 (468)

Χάρτης 0.215 × 0.145 φ. 23 Αἰ. ΙϚ΄.

Ἀσκητικόν.

Ἀκέφαλον, κολοβόν. Ἀρχή: «....*εἶδον γὰρ ἄνδρας συλῆσαι πορευθέντ(ας) καὶ τὸν μὲν θ(εό)ν, οὐκ ἐφοβήθησαν· κυνῶν δὲ φονούντων τῷ τόπῳ, ἀκούσαντες εὐθέως ὑπέστρεψαν*...». Τέλος: «...*ἐπειδὴ οὐκ ἔστιν ἐν τῷ θανάτῳ μετάνοια, οὐδὲ ἐξομολόγησις, ἵνα μὴ ἀκούσωμεν τῆς ὀδυνηρᾶς ἐκείνης φωνῆς τοῦ*...».

2. (φ. 21α) ***ἑτέρα ἐκλογὴ ἀπὸ τοῦ ἀρχηστρατίγου μιχαήλ:***

Ἀρχή: «*Ἄγγελον ἔχειν ὁδηγὸν πιστούμ(ε)θ(α) ἀγαπητοί, πᾶς πιστὸς ἄν(θρωπ)ος, ὥς φησιν ἐν τοῖς εὐαγγελίοις ὁ κ(ύριό)ς, μὴ καταφρονήσητε*...».

Τὸ πρῶτον μέρος διαιρεῖται εἰς ρ΄ παραγράφους, ἀρχομένας ἀπὸ τῆς ιγ΄. Ὁ κῶδιξ ἀποτελούμενος ἐκ τῶν τετραδίων ζ΄. η΄ καὶ θ΄ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος ζωηροῦ· τὰ κεφαλαῖα καὶ αἱ ἐπικεφαλίδες διὰ κινναβάρεως. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φ. στίχοι 22.

Ἀστάχωτος. Ἐκ δωρεᾶς Κωνσταντίνου Δ. Κρυστάλλη, Ἠπειρώτου.

119 (467)

Χάρτης 0.215×0.145 φ. 64 Αἰ. ΙϚ΄.

1. (φ. 1α) ***Ἀρχὴ σύν θ(ε)ῷ λεξη(κοῦ) κ(α)τ(ὰ) στοίχων τοῦ ἁγίου Κυρίλλου π(ατ)ριάρχου Ἀλεξανδρίας.***

Ἀρχή: «*Ἀπτούς, προσητούς, Ἀβέβηλον, καθαρόν. Ἀβληχρή, ἀσθενῆ. Ἀβραμιαῖοι, οἱ γέροντες διὰ τὸ πολιόν, ἢ διὰ τὸ φρόνημα*...».

2. (φ. 52α) ***λέξεις ἐγκείμεναι τοῖς ἁγίοις εὐαγγελίοις ἐν τῷ κατα Ματθαίω ἐυαγγελίω τῶν καταστίχων (βίβλος τέταρτος).***

Ἀρχή: «*Βαρθολωμαῖος, υἱὸς κρεμάσας, ὕδατα, Βηθσαιδᾶ, οἶκος ἐπισιτισμοῦ. Βαριωνά, υἱὸς περιστερᾶς*...».

3. (φ. 53α) ***Λέξεις ἐγκείμεναι ἐκ τοῦ κ(α)τ(ὰ) ἰω(άννη)ν εὐαγγελίου ἀποστολικαί:***

Ἀρχή: «*Αἰνῶν, πηγῇ δυνάμεως. γαλιλαία, ἀποκάλυψις. ἢ μετοικισμός*...».

4. (φ. 53α) ***Λέξεις τ(ῶν) πράξε(ων).***

Ἀρχή: «*Ἀτμήδα, τὴν εθμήν. Ἀσμένως, προθύμως, ὑπέδωσθαι, ἐπαλήσατ(ο)*...».

5. (φ. 54α) ***λέξεις ἀποστολικαί.***

Ἀρχή: «*Ἀφορισμένως, ἐκλελεγμένος, διακεκριμένος, Ἀδιαλείπτως, διηνεπῶς, πάντοτε ἀεί*...».

6. (φ. 57$^{\alpha}$) ***Λέξεις τῆς Χ(ριστο)ῦ γεννήσεως κ(αὶ) τ(ῶν) φώτ(ων) καὶ τῆς ἁγία[ς...].***

᾿Αρχή: «*᾿Αφεγγεῖς, μὴ ἔχοντας φέγγους, ἢ φῶς, ᾿Απεγράφης, ἠριθμήθης. ᾿Απαύγασμα, ἀκτὶς ἡλίου...*».

7. (φ. 58$^{\beta}$) ***Λέξεις τῶν παροιμιῶν· ἤτοι τοῦ σολομῶντος.***

᾿Αρχή: «*Σάρξ, ἐν ταῖς γρα(φ)αῖς τὸ ἐπιθυ(μη)τι(κὸν) τ(ῆς) ψυχῆς λέγ(εται). Βλέφαρα, παρὰ τὸν νοῦν, ἐνεργίματα, οἱ λογισμοὶ τοῦ νοῦ...*».

8. (φ. 59$^{\beta}$) ***λέξεις τ(οῦ) ρν' ψαλμ(οῦ) τοῦ ψαλτηρίου.***

᾿Αρχή: *[Α]ἰνεῖτε τὸν ὄντα ἤτοι τὸν κ(ύριο)ν. τὸ γ ἀλληλοῦ(ια ;) αἰνεῖται σημαί(νει) κ(αὶ) ἑρμηνεύει, βάτω, ἀπορεύτῳ...*».

9. (φ. 63$^{\beta}$) ***[ἐ]τοιμολογικ(όν) (;).***

Τέλος: «*...ἡ τοῦ ἅλα ἐκ τοῦ ἀπάτου τινάσεσθαι.. θεῖοὰ ἅλας τινασσόμενον. Σαναφέντ(α) γ...*».

᾿Εν φ. 19β ἀναγινώσκομεν : θλα ναυγο ἐλανάυδο. στὸ γιαλὴ αὀρο νὰ σε πάρο ἐγό ἅλος, νὰ σε θέτο ὅπου ναύρο.

Μεταξὺ τῶν φ. 9 καὶ 10 ἔχουσιν ἐκπέπει φύλλα τινὰ περιέχοντα τὸ τέλος τοῦ Α καὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ Β στοιχείου, μεταξὺ δὲ τῶν φ. 29 καὶ 30 ἔχει ἐκπέσει ἓν περιέχον τὸ τέλος τοῦ Α καὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ Μ. Τὰ φ. 58—64 ἐφθαρμένα κατὰ τὸ ἥμισυ, τὸ δὲ φ. 65 ἀποκεκομμένον.

῾Ο κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος ἀμαυροῦ, αἱ ἐπιγραφαὶ καὶ τὸ πρῶτον γράμμα τῶν ἑρμηνευομένων λέξεων διὰ κινναβάρεως. ᾿Εφ᾽ ἑκάστης δὲ ὄψεως τῶν φύλλων ὑπάρχουσι συνήθως στίχοι γεγραμμένοι 24. ᾿Εν φ. 1 καὶ 53 κοσμεῖται ὁ κῶδιξ δι᾽ ἁπλῶν ἐπιτίτλων διὰ μέλανος καὶ κινναβάρεως κατεσκευασμένων.

᾿Αστάχωτος. ᾿Εκ δωρεᾶς Κωνσταντίνου Δ. Κρυστάλλη.

120 (5587)

Χάρτης 0.215×0.165 φ. 42 αἰ. ΙΗ'.

Προσκυνητάριον.

«***Προσκηνητά(ρι)ον. συν θεῶ ἁγίω περέχον καταλεπτὸς ὁλα τα ἱερά κ(αὶ) σεβάσμια προσκηνήματα τῆς ἁγίας πόλεος ἱ(ερουσα)λὴμ κ(αὶ) πάσης παλεστήνης τότε ἐσω κ(αὶ) ἔξω. ὁποῦ ἐπερπάτησεν ὁ κ(ύριο)ς ἡμῶν ἰ(ησοῦ)ς χ(ριστὸ)ς. της αναγινόσκουσιν ἐν κ(υρί)ῳ τῶ θεῷ ἰμῶν χάριν***».

᾿Αρχή: «*᾿Ακούσαται θεοσαιβοὶς κ(αὶ) φοιλῷχριστη χριστιανὶ τέκνα ἐν κ(υρί)ῳ...*». ᾿Εν τέλει τοῦ κώδικος (φ. 42$^{\alpha}$) ἀναγινώσκομεν τὰ ἑξῆς ἔμμετρα:

Και δια να γινόσκαιτε πῶθεν ἐτελιόθη
ἐτοῦτο το ποίἷμα κ(αὶ) εἲς πάντας ἐπεδοθι.

Εἷς λαύραν δια την θαῦμα στὴν κ(αὶ) τὴν ἀξησμένην
τοῦ ἁγίου σάβα τοῦ σεπτοῦ τὴν καιχαριτομένην.
᾿Ετῆται δὲ ἐν το ἴκο σας ἐλάβετε εὐλογίαν
ἀπο την ἱερουσαλήν την πόλην τὴν ἁγίαν.
Οσι τῶ ἀναγινόσκαιτε μάλον κ(αὶ) το διεῖγάστε
ὅμος των κ(ύριο)ν της βασιλήας νᾶσται.
Και δια τούτω το ληπόν αἴῶνος δόξης
τρισιπόστατον αἰῶνα τοῦ ἐῶνος.
᾿Ετῆται καὶ περι ἐμοῦ λῆσιν ἁμαρτημάτων
ὅπως να λάβωμεν ἄφεσιν ἐκατὸν ἐμὸν πτεσμάτων.

᾿Εν φ. 1α ἐν τῇ ἄνω ὤᾳ ἀναγινώσκομεν: *γριγώριος ηερομώναχος πωριότης προσκυνο*, ἐν δὲ φ. 42β: 1751 βελβοριου 13.

᾿Αναγράφονται εὐχαὶ τοῦ γράφοντος εἰς τοὺς ἁγίους τόπους καὶ διάφορα πρόσωπα, εἰς τὰ ὁποῖα μέλλει νὰ γράψῃ ἐπιστολάς.

῾Ο κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος δι᾿ ἀμαυροῦ μέλανος, τὰ ἀρχικὰ καὶ αἱ ἐπικεφαλίδες δι᾿ ἐρυθροῦ. Κοσμεῖται διὰ πολλῶν εἰκόνων τῶν περιγραφομένων προσκυνημάτων, ὥς καί τινων εἰκονογραφικῶν θεμάτων, ἐσχεδιασμένων διὰ μέλανος.

Στάχωσις βυρσίνη μεθ᾿ ἁπλῶν ἐντύπων διακοσμήσεων. Προέρχεται ἐξ ἀγορᾶς.

121 (4291)
Χάρτης 0.155×0.105 φ. 32 αἰ. ΙΖ´.

Προσκυνητάριον.

᾿Ελλιπές, κολοβόν.

1. (φ. 1β). ***Προσκυνητάριον σὺν θ(ε)ῷ ἁγῖω τῆς ἁγίας πόλεως ἵ(ερουσα)λήμ. τοῖς ἀναγινώσκουσιν χαίρειν ἐν κ(υρί)ῳ τῷ θ(εῷ) ἡμόν.***

᾿Αρχή: «*᾿Ακούσαται πάντες, οἱ εὐσεβεῖς χριστιανοί, ἄνδρες τε κ(αὶ) γυναῖκες...*».

2. (φ. 29α) ***τί νά κάνει ὁ χριστιανὸς διὰ νὰ σωθῇ:***

᾿Αρχή: «*Νὰ ἀγαπῶ τὸν θ(εὸ)ν ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς κ(αὶ) τῆς δυνάμεως...*».

Τέλος: «*...ἤγουν εἰς ἐκείνους όπου δὲν πείθοντ(αι) κ(αὶ) δὲν πιστεύουσι τὰ λογιά του κ(αὶ) μᾶς λέγει ὅτι...*».

᾿Εν φ. 28α ὑπάρχει ἔμμετρος ἐκ δέκα καὶ ὀκτὼ στίχων δήλωσις, ὅτι ὁ κῶδιξ ἐγράφη ἐν τῇ λαύρᾳ τοῦ ῾Αγίου Σάββα (πρβλ. ἀριθ. 120)· ἐν τέλει ἀναγινώσκομεν: *χεῖρ Δαν[ιὴλ μοναχ]οῦ.*

῾Ο κῶδιξ γεγραμμένος διὰ μέλανος φαιοῦ φέρει ὡραίαν, ἀρχαιότροπον γραφήν, πλὴν τῶν φ. 29α καὶ ἑξῆς, ἅτινα φέρουσι τὴν κοινὴν τοῦ ΙΖ´ αἰῶνος. Αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τὰ κεφαλαῖα γράμματα ἐρυθρά.

Ὁ κῶδιξ κὸσμεῖται διὰ πλείστων ὡραίων ἐγχρώμων εἰκόνων τῶν περιγραφομένων προσκυνημάτων καὶ ὁμοίων ἀρχικῶν γραμμάτων.

Αστάχωτος. Προέρχεται ἐκ δωρεᾶς τοῦ Πενταπόλεως Νεκταρίου.

122 (321)

Χάρτης 0.21×0.15 φ. 30 αἰ. ΙΗ΄.

Στεφάνου Ἀλεξανδρέως πράξεις·

1 (φ. 1α) ***Στεφάνου Ἀλεξανδρέως, οἰκουμενικοῦ, φιλοσώφου καὶ διδασκάλου πράξης πρῶτη***

Ἀρχή: «*Θεὸν τὸν πάντων ἀγαθῶν αἴτιον κ(αὶ) Βασιλέα τῶν ὅλλων...*».

2. (φ. 3β) ***Τοῦ Αὐτοῦ πράξης Β.***

Ἀρχή: «*Τὸ τῶν ἀριθμῶν συγκείμενον πλῆθος, ἐκ μιᾶς τῆς ἀτόμου κ(αὶ) φυσικῆς μονάδος τὴν ὕπαρξην ἔχει...*».

3. (φ. 7α) ***Τοῦ αὐτοῦ Ἐπιστολὴ πρὸς Θεόδωρον.***

Ἀρχή: «*Περὶ τοῦ Ἄγρου γνῶθη ὡς πολλοὺς γεωργοὺς ἀγνώστοκς ἔχει εἰμὴ τούτους ἐκβρλλεις ἔξω...*».

4. (φ. 7β) ***Τοῦ αὐτοῦ πράξης τρίτη.***

Ἀρχή: «*Πῶς διοργανοῦνται, κ(αὶ) πῶς ἐν ταὐτῶ τὰ θεῖα μόρια ἐκκαθαρόμενα ἀνίπταται...*».

5. (φ. 13α) ***Τοῦ αὐτοῦ στεφάνου πράξης πέμπτη.***

Ἀρχή: «*Τίς μακάριος κ(αὶ) σινήσει τὰ ῥήματα τοῦ παντοκράτορος θεοῦ...*».

6. (φ. 15β) ***Στεφάνου Ἀλεξανδρέως κ(αὶ) φιλοσόφου Ἐπιτομή.***

Ἀρχή: «*Ἐννέα Γράμματα ἔχῳ, τετρασύλλαβος ἠμὴ Νόειμη. αἱ τρεῖς αἱ πρῶται δύο Γράμματα ἔχουσιν ἑκάστη...*».

7. φ. 19β) ***Πράξης.***

Ἀρχή: «*νίτρον Μαρία ἀμονιακόν...*».

8. (φ. 24α) ***Συνεσίου φιλοσόφου Πρὸς Διόσκουρον Εἰς Βιβλίον Δημοκρίτου ὁμιλίας, Διοσκόρου τοῦ Μεγάλου σαράπιδος τοῦ ἐν Ἀλεξανδρεῖα θεοῦ εὐδοκοῦντος Συνέσιος χαῖριν.***

Ἀρχή: «*Τῆς πεμφθήσεις μοι ἐπιστολῆς παρὰ σοῦ περὶ τῆς θείας Δημοκρίτου Βίβλου οὐκ ἀμελέστερον ἔχων ἀλλὰ σπουδή...*».

9. (φ. 30α) ***Ἐξήγησις τοῦ φισικοῦ Σώματος.***

Ἀρχή: «*Σῶμα Πνῦμα καὶ Ψυχή...*».

Ὁ κῶδιξ ἐν φ. 15β, 19α, 19β καὶ 29β φέρει διαφόρους τύπους ἀλχημιστικῶν παρασκευῶν καὶ μαγικὰ σύμβολα.

Στάχωσις κοινὴ νεωτέρα. Ἐκ τῆς βιβλιοθήκης Κωνσταντίνου Νικοδήμου, ναυάρχου.

123 (5523)

Χάρτης 0.203×0.155 φ. 55 αἰ. ΙΗ´.

1. (φ. 1α) ***Τῷ λαμπροτάτῳ καὶ σεβασμιωτάτῳ αὐθέντῃ κυρίῳ λοδοίκῳ τῷ Κουρκολίῳ Δανζέῳ.***

Ἀρχή: «*Ἕνας πετεινὸς ὁποῦ ἐστάθη μηνύτωρ πρὸς τὸν πέτρον, προσπεύτει εἰς ἕναν λοδοΐκον, διὰ νὰ τοῦ δώσῃ εἴδησιν...*».

Ἐν τέλει (φ. 2ν) ἀναγινώσκομεν «... *δέομαι ὅμως νά προσδεχθῇ τὸ σεβας τῆς καρδίας μου ὁποῦ φανερώνεται. ἀπὸ Ἰανούας. Ἰανουα(ρίου) δ´. ,αχξγ´ τῆς ὑμετέρας λαμπρότητος εὐδιάθετος ταπεινός, κ(αὶ) ὑπήκοος δοῦλος Ἰωάννης Γρηγόριος λέτι*».

2. (φ. 2β) ***Πρὸς τὸν ἀναγινώσκοντα μὲ ὕποπτον γνώμην.***

Ἀρχή: «*Ἂν πιστεύῃς πῶς σοῦ γράφω διὰ νὰ δικαιώσῳ...*».

3. (φ. 3α) ***Σαφήνισις.***

Ἀρχή: «*Ὁ Πέτρος ἀκολουθεῖ τὸν χ(ριστὸ)ν εἰς τὴν αὐλήν...*».

4. (φ. 3β) ***Ἐγκώμιον λεγόμενον εὐλόγιον εἰς τὸν βασιλέα τῆς γαλλίας.***

Ἀρχή: «*Ζήτω ἡ ἀθανασία ἐκείνου τοῦ Γαλλοῦ, ὁποῦ διὰ νὰ εἶναι διάδοχος τόσων μοναρχῶν...*».

5. (φ. 4α) ***Ἡ πρεσβεία τοῦ Γαλλοῦ. Πανηγυρικὸς λόγος. Ἰωάννου γρηγορίου τοῦ λέτι, εἰς τὸ κείμενον τοῦ κατὰ Ἰω(άνν)ην Κεφ: ιηον: στιχ. κζς: Πάλιν οὖν ἠρνήσατο ὁ πέτρος καὶ εὐθέως ἀλέκτωρ ἐφώνησεν.***

Ἀρχή: «*Ἀπὸ ταῖς ἐνορίαις τῆς ἰουδαί(ας) ἦτον ἀφανισμένος ἐκεῖ(ν)ος ὁ ἥλιος, ὁποῦ τοὺς σωματικοὺς μόνον ὀφθαλμοὺς φωταυγίζει...*».

Ἐν φ. 21α ἀναγινώσκομεν: «*Μετεφράσθει ἀπὸ τὸ λατινικὸν εἰς τὸ γραικόν, παρὰ τοῦ σοφω(τά)του κὺρ ἰωάννου στάϊ ἱερομονάχ(ου), κ(αὶ) διὰ χειρὸς ἐγράφει μιχαὴλ γραμματικοῦ τοῦ βυζαντίου. καὶ ἐδόθη τῷ ἐνδοξοτάτῳ καὶ εὐγενεστάτῳ ἄρχοντι παχαρνίκῳ, κυρίῳ κυρίῳ σερβάνῳ τῷ καντακουζινῷ. ,αψδ´ σεπτεμ(β)ρ(ίου) α:*».

6. (. 23α) ***Περὶ τῶν πέντε διαφορῶν, καὶ πρῶτον περὶ τῆς ἀρχῆς τοῦ πάπα.***

Ἀρχή: «*Περὶ τῆς ἀρχῆς τοῦ πάπα εἶναι ἡ πρώτη διαφορὰ ὁποῦ ἔχωμεν μὲ τοὺς δυτικούς...*».

7. (φ. 40α) ***Περὶ τῆς δευτέρας διαφορᾶς.***

Ἀρχή: «*Δογματίζεί ἡ καθολικὴ ἐκκλησία πῶς τὸ πν(εῦμ)α τὸ ἅγιον ἐκπορεύεται...*».

8. (φ. 47α) ***Περὶ τῆς τρίτης διαφορᾶς.***

Ἀρχή: «*Εἰς τὸ ἄχραντον καὶ φρικτὸν μυστήριον τῆς θεί(ας) εὐχαριστεί(ας)...*».

9. (φ. 49α) ***Περὶ τῆς τετάρτης καὶ πέμπτης διαφορᾶς.***

Ἀρχή: *«Εἷς ἕνα καὶ μόνον κεφ(άλαι)ον ἐγὼ περιγράφω κ(αὶ) τὰς δύο ταύτας διαφοράς...»*.

Ἐν φ. 55α ἀναγινώσκεται: *«Ἐγράφει τὸ παρὸν δι' ἐπιταγῆς τοῦ ἐνδοξοτάτου, κ(αὶ) πανευγενεστάτου ἄρχοντος παχαρνίκου, κυρίου σερβάνου τοῦ κλεινοῦ καντακουζηνοῦ, διὰ χειρὸς μιχαὴλ γραμματικοῦ τοῦ βυζαντίου: ͵αψδ' δεκεμ(β)ρ(ίου) ιθ'* Ἐπὶ τῆς ᾤας ἐνίοτε ὑπάρχουσι σχόλια.

Ὁ κῶδιξ φέρει κοινὴν γραφὴν διὰ μέλανος ἀμαυροῦ· τινὲς ἐπικεφαλίδες καὶ ἀρχικὰ ἐρυθρά. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων στίχοι γεγραμμένοι 21. Τὰ φύλλα 21β, 22 καὶ 55β ἄγραφα.

Στάχωσις ἁπλῆ. Ἐκ δωρεᾶς Κωνσταντίνου Ζαχαριάδου, ἱερέως ἐν Σκοπέλῳ.

124

Χάρτης 0.33×0.22 φ. 82 αἰ. ΙΗ'.

Κῶδιξ ἀλληλογραφίας.

Ἀκέφαλος, ἐλλιπής, κολοβός. Ἀρχή: *«... ἀπὸ τὰ ὁπία δεν πρεπι να μου ἀπερνᾶται εμενα εἰς τον λογαριασμόν μου τιβοτις χασούρα διάτι τά ἄσπρα μου στέκονται αὐτοῦ...»*.

Περιέχονται ἀντίγραφα ἐνδιαφερουσῶν ἐμπορικῶν ἐπιστολῶν τῶν ἐτῶν 1785 1789, αἱ ὁποῖαι ἐστάλησαν ἐκ Τήνου, Τεργέστης καὶ ἄλλων ἐμπορικῶν κέντρων, ἀναφέρονται δὲ εἰς ἐμπορικὰς ἐπιχειρήσεις τοῦ Ἀντωνίου Νάζου. Ἐκ τῶν ἐπιστολῶν τινες εἶναι Ἰταλικαί.

Ὁ ἀξιόλογος οὗτος κῶδιξ εἶναι λίαν ἐφθαρμένος καὶ ἀστάχωτος.

125 (2364)

Χάρτης 0.315×0.21 φ. 16 αἰ. ΙΘ'.

Τετράδιον περιέχον ἁγιογραφικὰ δοκίμια.

Ἐν αὐτῷ ὑπάρχουσιν αἱ ἑξῆς παραστάσεις:

1. (φ. 1α) «***Ὁ Ἰωσὴφ ἔφυγε τὴν μυσαρὰν πρᾶξιν εἰς ἣν ἐβιάζετο παρὰ τῆς αἰγυπτίας***».
2. (φ. 1α) «***Πόρνη ἡ ἀλίψασα τὸν κύριον μῦρον***».
3. (φ. 1β) ***Δύο σκηναὶ μετὰ παραστάσεως γυναικὸς περιθαλπούσης γέροντα κατάκειτον*** (ἄνευ ἐπιγραφῶν).
4. (φ. 2α) «***Ἡ παραβολὴ τῶν δέκα παρθένων***».
5. (φ. 1α) «***Περὶ τῆς ξηρανθείσης συκῆς***».
6. (φ. 2β) «***ἡ σταύρωσις τοῦ χριστοῦ***».
7. (φ. 3α) «***ὁ ἐνταφιασμὸς τοῦ χριστοῦ καὶ ὁ θρῆνος τῆς θ(εοτόκου***».
8. (φ. 3β) «***ἡ ἀποκαθήλωσις τοῦ χριστοῦ***».

9. (φ. 4α) «*ἡ ἀνάστασις τοῦ χριστοῦ*».

10. (φ. 4β) «*ὁ κατακλεισμός*».

11. (φ. 5α) «*ἡ ἀνάληψις τοῦ χριστοῦ*».

12. (φ. 5β) «***Μοναχὸς τῆς Δύσεως εἰκονίζεται δὶς ἀναγινώσκων ἔμπροσθεν ἀναλογίου*** (ἄνευ ἐπιγραφῆς).

13. (φ. 6α) «Ἡ Δευτέρα παρουσία (ἄνευ ἐπιγραφῆς). Ἐν τῷ κέντρῳ ἄνωθεν τοῦ θρόνου τοῦ Χριστοῦ ἡ ἐπιγραφή: «***ἀσυκώσατε τὸν θρόνον, χαλάσε τὸ θέατρον ἰδοὺ τετέλεσθαι τὸ κριτήριον ὡς ἡ δίκη ἔλαβε πέρας***».

14. (φ. 6β) «***ὁ νῶε μεθυσθεὶς ἐκ τοῦ οἴνου ἐγυμνώθη***».

15. (φ. 7α) «***κυριακὴ τῶν μυροφόρων***».

16. (φ. 7β) «***ὁ ἰωσὴφ πωλέμενος τοῖς ἰσραηλίταις ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν του***».

17. (φ. 7β) «***ἕνδεκα ἀδελφοὶ βγάζον τὸν ἰωσὴφ ἀπὸ τὸν λάκον***».

18. (φ. 8α) «***ὁ ἰησοῦς δωδεκαετὴς ὢν ἔστη ἐν μέσω τῶν διδασκάλων καὶ ἠπώρουν ἅπαντες ἐπὶ τῇ συναίσει καὶ ταῖς ἀποκρίσεσιν αὐτοῦ***».

19. (φ. 8β) «***ὁ βαλαάμ φανερόνι τὰ βασίλια τὸν βαλαάμ***».

20. (φ. 8β) «***ὁ βαλαάμ ἀπερχόμενος καταρασθῆναι τοὺς ἑβραίους κωλύεται ὑπὸ τοῦ ἀγγέλου***».

21. (φ. 9α) «***κυριακὴ τοῦ παραλύτου***».

22. (φ. 9β) «***ἡ σύλληψις τῆς ἁγίας ἄννης***».

23. (φ. 10α) ***Ὁ Ἰησοῦς δῶδεκαετὴς ἐν τῷ ναῷ*** (ἄνευ ἐπιγραφῆς).

24. (φ. 10β) «***ἡ μεταμόρφωσις τοῦ χριστοῦ***».

25. (φ. 11α) «***τὰ εἰσόδια τῆς θ(εοτόκ)ου***».

26. (φ. 11β) «***ὁ περιπεσὼν εἰς τούς ληστάς***».

27. (φ. 12α) «***κυριακή τῆς σαμαρείτηδος***».

28. (φ. 12β) «***ἡ γέννησις τῆς θεοτόκου***».

29. (φ. 13α) «***ἡ θυσία τοῦ ἀβραάμ***».

30. (φ. 13β) «***ἡ κάθοδος τοῦ ἁγίου πνεύματος***».

31. (φ. 14α) «***ὁ εὐαγγελισμὸς τῆς θεοτόκου***».

32. (φ. 14β) ***Εἰκὼν γυναικὸς*** (ἄνευ ἐπιγραφῆς).

33. (φ. 15α) «***ἡ ὑπαπαντὴ τοῦ χριστοῦ***».

34. (φ. 15β) Ἔγχρωμος σπουδὴ *παιδικῆς κεφαλῆς καὶ χειρὸς (Χριστοῦ)*· κάτω *«ὁ Μωϋσῆς κτυπήσας τῷ γρόθῳ τὸν αἰγύπτιον καὶ θανατώσας αὐτὸν ἔκρυψεν ὑπὸ τὴν ψάμμον μὴ ὑποφέρων βλέπειν τὸν ἰσραϊλίτην ὑπ᾽ αὐτοῦ θλιβόμενον»*.

35. (φ. 16α) «***ἡ γέννησις τοῦ χρ(ιστοῦ)***».

36. (φ. 16β) *«ἡ κλίμαξ ἣν εἶδεν ὁ Ἰακὼβ ἐν χαρᾷ φεύγων τὴν ὀργὴν τοῦ ἀδέλφου Ἠσαύ»*, παραπλεύρως δὲ *«ἡ πάλη τοῦ Ἰωκὼβ μετὰ τοῦ θεοῦ»*.

Εἰς τὰς εἰκόνας αἱ γραμμαὶ ἔχουσιν ἐκτελεσθῇ κατὰ τὸ πλεῖστον διὰ μελάνης, αἱ δὲ σκιαὶ διὰ μολυβδίδος. Εἰς ὀλίγας γίνεται χρῆσις ἐρυθροῦ

μέλανος. Εἰς τὸ φ. 15β δύο ἔγχρωμοι σπουδαί. Τὰ φύλλα 13,14,15 καὶ 16 ἀπεσπασμένα.

Ἀστάχωτος. Προέρχεται ἐκ Τυρνάβου. Δωρεὰ Ἐλευθερίου Καστρησίου, ἀρχιμανδρίτου.

126 (5572)

Χάρτης 0.665×0.485 Φύλλον αἰ. ΙΘ'.

Κατάλογος τῶν ἐπισκόπων ὁποῦ ἐστάθισαν εἰς τὴν νῆσον τῆς Κεφαλινῆας ἀρχίνοντας ἀπὸ τοὺς χιλίους τετρακοσίου πενῆντα 1450.

Ἀρχή: «*Πρότος ὁπού ἔγηνει Ἀρχηεπίσκοπος Κεφαλινῆας, Ζακίνθου καὶ Ἡθάκης ἦτον Γεράσιμος Λουβέρδος...*».

Ἀναφέρονται τὰ ὀνόματα εἴκοσι καὶ ὀκτὼ ἐπισκόπων μέχρι τοῦ ἔτους 1842 μετὰ συντόμου βιογραφίας ἑκάστου καὶ ἱστορικῶν ὑπομνήσεων.

Οὕτω περὶ τοῦ ὡς 18ου φερομένου ἐπισκόπου Τιμοθέου Τυπάλδου (χειροτονηθέντος ἐν ἔτει 1684) λέγεται, ὅτι «*αὐτὸς ἐστάθη ὁ πρότος ὅπου ἐφόρεσε τὴν Μήτρα μὲ τὴν ἄδιαν τοὐ Σενάτου*». Ἐπὶ τῆς ἀρχιερατείας δὲ τοῦ ὡς 23ου φερομένου Σωφρονίου Κουτσούβαλη ἐκ Ζακύνθου (χειροτονηθέντος ἐν ἔτει 1750) ἀναφέρεται: «... *Καὶ πάλην εἰς τοὺς 1777: ἦλθε νέος Ἀπόστολος ὀνόματη Κοσμάς, ἀυτὸς ἀπερασαι καὶ εἰς τὰ τρία Νησία, Κεφαλινία, Ζάκινθω καὶ Κέρκιρα: εἰς μὲν τὴν Κεφαλινίαν τὸν ἐδέκειχαν ὡς ἀπόστολον, εἴς δέ τήν Ζάκηνθω αὐτοί τὸν εδίοξαν καὶ τὸν ἔβρισαν, ἐβρισκόμενος ἔκει καὶ ὁ παρόν Ἀρχιερεὺς Κουτούβαλης*».

Εἰς δύο στήλας. Ἐκ δωρεᾶς Ἠλία Τσιτσέλη.

127 (2494) [1]

Περγαμηνὴ 2.10×0.137 Εἰλητάριον αἰ. ΙΑ'.

Εὐχαὶ τῆς Μεταλήψεως.

Ἀρχή: «*τῶν μετανοούντων· καὶ σύ τὴν δόξαν ἀναπέμπομεν, σὺν τῷ ἀνάρχῳ σου π(ατ)ρί...*».

Τέλος: «... *τὴν σὴν δέχοιο μ(ητέ)ρα καὶ παρθ(έ)νον, καὶ οὕτως προσέλθω κ(αὶ) μετὰ τρόμ(ου) λάβω:*»

Εἰλητάριον ἀποτελούμενον ἐκ τριῶν τεμαχίων· ἡ ἀρχὴ ἐλλείπει. Εἶναι γεγραμμένον διὰ μέλανος φαιοῦ, αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τ' ἀρχικὰ διὰ κινναβάρεως.

---

[1]) Ἡ ὑπ' ἀριθ. 5 (2494) (Δελ. Χρ. Ἀρχ. Ἑταιρ. Ϛ', 6.55) ἐν εἰληταρίῳ λειτουργία τῶν προηγιασμένων, προερχομένη ἐκ δωρεᾶς τῆς Μονῆς Δουσίκου, ἐν τῷ Γενικῷ Εὑρετηρίῳ τῆς Συλλογῆς τῆς Χρ. Ἀρχ. Ἑταιρείας φέρει ἀριθ. 2219.

Τὸ εἰλητάριον φέρει κάει παραλαγὰς ἀπὸ τῶν συνήθων εὐχῶν τῆς Μεταλήψεως.

Ἐκ δωρεᾶς Δρακοπούλου.

128 (2220)

Μεμβράνη 0.72×0.25 Εἰλητάριον αἰ. ΙΕ´.

Πασχάλιον.

Πλὴν τῶν διαφόρων κύκλων ἡλίου καὶ σελήνης καὶ τοῦ καθορισμοῦ τῶν μετὰ τοῦ Πάσχα συνδεομένων ἑορτῶν περιέχεται σύντομος χρονογραφία ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι τῆς Γεννήσεως τοῦ Χριστοῦ, ὡς ἔτος τῆς ὁρίζεται τὸ ,αφς´, ἐπίσης δὲ πίνακες περὶ τῶν ἑπτὰ Οἰκουμετικῶν Συνόδων.

Ἐπὶ κεφαλῆς ἀναγινώσκομεν τὸ ἑξῆς ἔμμετρον:

ἄς τον ξέρῃ πᾶσα κτίσις τί ἐγέννησ(εν) ἡ φύσις.
ν' ἀποσώσ(ῃ) τὸ πασχάλ(ιν) καὶ ἑωθινὰ καὶ ἤχους βάλει.
Καὶ ἡ χρεία τῶν ἀνθρώπων μοῦ ἐγέννησ(ε) τ(ὸν) τρόπον
κόπον δυνατὸν νὰ βάλω [τὸ] γυ[ατρ;]ὸν τ(ῶν) ἄλλω[ν].
Τὸ τριώδη δὲν ἀφίνω κ(αὶ) τὴν τέχνην νὰ σμι(κρύνω)
ἀλλὰ μᾶλλον ν' ἀποσώσω ὅλλ' ἐκεῖνα νὰ πληρώσω.
τὰ ζητὰ ἡ ἐκκλησία μὲ σπουδὴν μεγάλην χρείαν
νὰ κατέχουν οἱ παπάδες τὰ ὁποῦ εἶναι χρεί(αις) μεγάλαις.
ἡ ἐκκλησία πολλὰ τοὺς βιάζει πᾶσα εἴς τε να σπουδάζει
ὅμως πᾶσα αὐτὴ ἔχει τρία πράγματα μετέχει.
ἀπόκρε(ω) μὲ τὴν πασχαλί(αν) δὲν φέρνω ἄλλην ὁμιλεί(αν).
ἔστι δὲ κ(αὶ) ἡ νηστεία ἀποστόλ(ων) γὰρ ἡ θεία
ἔχει κύκλ(ους) φεγκαρίου λέγω ἐστὶ κ(αὶ) τοῦ ἡλίου
κ(αὶ) θεμέλιον σελήν(ης) πρέπ(ει) γοῦν νὰ μὴν τ' ἀφίσ(ουν)
κ(αὶ) τὸ νομικὸν τὰ φάσκα κάτω τρὶς ἔχουν πάσχ(α)
ὥστε στέκ(ει) ὁ κόσμος τρέχει τὸ πασχάλην ἀμετέχ(ει).

Ἐπὶ τῆς ὄπισθεν ἐπιφανείας ὑπάρχουν ἐσχεδιασμέναι τρεῖς ἀνοικταὶ παλάμαι μετὰ ἐπεξηγηματικῶν σημειώσεων τῶν πρὸς καθορισμὸν τοῦ πασχαλίου ὑπολογισμῶν.

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος ἀμαυροῦ καὶ κινναβάρεως εἰς δέκα ἕξ στήλας, ὑποδιαιρουμένας εἰς μικρὰ τετράγωνα («σπήτια»). Προέρχεται δὲ ἐκ τῆς Μονῆς Δουσίκου.

129 (2221)

Χάρτης 1.02×0.32 Εἰλητάριον αἰ. Ις´.

Πασχάλιον ἁπλούστερον τοῦ προηγουμένου. Εἶναι γεγραμμένον εἰς δώδεκα στήλας διὰ μέλανος ἀμαυροῦ καὶ ἐρυθροῦ.

Ἀποκεκομμένον ἄνω, ἔνθα διασῴζονται τὰ ἴχνη τῶν χρονολογιῶν ,ζϟη' (=1590) καὶ ,ζϟθ' (=1561).

Ἐκ δωρεᾶς τῆς Μονῆς Δουσίκου.

130 (729)

Χάρτης 0.60×0.42 Εἰλητάριον αἰ. ΙΖ'.

Ἱερὰ Προσκομιδή.

Ἀρχή : «*Εἰς τιμὴν καὶ μνήμην τῆς παννπεράγνου δ(εσπίν)ης ἡμῶν θ(εοτό)κου καὶ ἀειπαρθένου μαρίας...*».

Εἰς δύο στήλας. Ἐπὶ κεφαλῆς ὑπάρχουν ἐζωγραφημένα τρία ἐγκόλπια· εἰς τὸ μεσαῖον ἐγκόλπιον εἶναι ἐσχεδιασμένη ἡ παράστασις ἁγίου ποτηρίου, τὸ ἀριστερὸν φέρει τὴν παράστάσιν τοῦ προσθίου μέρους πτηνοῦ κρατοῦντος διὰ τοῦ ράμφου ἄρτον, τὸ δὲ ἀριστερὸν τὴν προτομὴν ἀγγέλου.

Ὁ χάρτης εἶναι ἐπικεκολλημένος ἐπὶ χονδροῦ βαμβακεροῦ ὑφάσματος. Ἐν μέρει ἐφθαρμένος.

Προέρχεται ἐκ δωρεᾶς τοῦ ἐν Τρικκάλοις ναοῦ τῆς ἁγίας Μαρίνης.

131

Περγαμηνὴ 0.275×0.205 φ. 175 αἰ. ΙΒ'.

Πραξαπόστολος·

Ἀκέφαλος,ἐλλιπής. Ἀρχή : «*ἱ(ερουσα)λὴμ κ(αὶ) ἄνναν τὸν ἀρχιερέα καὶ καϊάφαν κ(αὶ) ἰωάννην*» (Πραξ. δ', 6).

Ὑπὸ ἁπλᾶ ἐπίτιτλα αἱ ἐπιγραφαί; (φ. 46α) *Ἀρχ(ὴ) τῆς πρὸς Κορινθίους ἐπιστολῆς*. (φ. 57β) *ἀρχ(ὴ) τῆς πρὸς Γαλάτας ἐπιστολῆς*. (φ. 67β) *ἀρχὴ τῆς πρὸς φιλιππισίους ἐπιστολῆς*. (φ. 73α) *ἀρχὴ τῆς πρὸς κολοσσαεῖς ἐπιστολῆς*. (φ. 77β) *ἀρχὴ τῆς πρὸς θεσσαλονικεῖς πρώτ(ης) ἐπιστολῆς*· (φ. 82β) *ἀρχὴ τῆς πρὸς θεσσαλονικεῖς δευτέρ(ας) ἐπιστολῆς*. (φ. 85β) *ἀρχὴ τῆς πρὸς τιμόθεον πρώτης ἐπιστολ(ῆς)*. (φ. 88α) *ἀρχὴ τῆς πρὸς τιμόθεον δευτέρας ἐπιστολῆς*. (φ. 91α) *ἀρχὴ τῆς πρὸς ἑβραίους ἐπιστολῆς*. (φ. 97α) *[Καθολικῆς Ἐπι]στολῆς ἰακώβου*. (φ. 103α) *Δευτέρας καθολικῆς ἐπιστολῆς Πέτρου*. (φ. 111β) *Καθολικῆς ἐπιστολῆς Ἰούδα*. (φ. 113β) *Πρ(ὸς) ἑβραίους*. (φ. 120α) *Σύνοψις καὶ ὑποτύπωσις τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ τῆς ἐν λειτουργίαις καὶ λοιπ(αῖς) ἐκκλησιαστι(καῖς) ἀκολουθία[ι]ς. ἤ(γουν) ἀπὸ ἀρχῆς τοῦ σεπτεμβρίου μηνὸ(ς) μέχρι αὐγούστου ὅλου κ(αὶ) τὰ ἔξω τούτων κατὰ προσθ(είς)*.

Ὁ κῶδιξ εἶναι γραμμένος διὰ μέλανος κιρροῦ εἰς δύο, ὁριζομένας διὰ καθέτων γραμμῶν, στήλας. Στίχοι 27. Τὰ γράμματα ἅπτονται κατὰ τὸ ἄνω μέρος τῶν ἐπὶ τῆς ἐχετρίχου ἐπιφανείας τῶν φύλλων κεχαραγμένων γραμμῶν. Ὁ κῶδιξ μέχρι τοῦ φ. 100 φέρει σημαδόφωνα ροδίνου χρώματος, δι' οὗ εἶναι γεγραμμένα τὰ ἀρχικὰ καὶ αἱ ἐπικεφαλίδες. Ἀπο-

τελεῖται ἐκ τετραδίων ὀκταφύλλων εἴκοσι πέντε περίπου, ὧν τινα ἐλλιπῆ, ἠριθμημένα μέχρι τοῦ ιε' ἐν ἀρχῇ καὶ τῷ τέλει ἕκαστον ἐν τῇ κάτω ὤᾳ. Ἐλλείπουσιν μεταξὺ τῶν φ. 2-3 φύλλον ἕν, 18-19 ὀκτώ, 19-20 ἕν, 25-26 ἕν, 31-32 ἕν, 32-33 ἕν, 33-34 ἕν, 62-63 ἕν, 63-64 ἕν, 86-87 δύο, 89-90 ἕν, 91-92 δύο, 94-95 ἕν, 97-98 ἕν, 99-100 ἕτ, 101-102 ἕν, 104-105 δύο, 106-107 ἕν, 110-111 ἕν, 117-118 ἱκανά, 122-123 ἕν, 142-143 ἕν, 145-146 ὀκτώ, 151-152 δύο, 152-153 δύο, 168-169 δύο, 169-170 ἕν. Τὰ φύλλα 1 καὶ 20 ἀποκεκομμένα ἐν μέρει τὰ 100 καὶ 103 ἀπεσπασμένα, τὰ 9, 101 καὶ 102 ἀπεσχισμένα ἐν μέρει. Τὸ φ. 119β ἄγραφον, διὰ μεταγενεστέρας δὲ χειρὸς ἔχουσιν γραφῇ «*τὰ προκείμενα τῆς ὅλης ἑβδομάδος*».

Ἐν τῇ κάτω ὤᾳ τοῦ φ. 83α ἔχει προστεθῇ εἰς τὸ κείμενον ὑπὸ τοῦ βιβλιογράφου τὸ ἀρχῆθεν ἐλλεῖπον τμῆμα ἐκ τῆς Β' Θεσσαλ. β', 1 τοῦ ἀναγνώσματος τῆς γ' τῆς ε' ἑβδομάδος. Φ. 84α ἐν τῇ κάτω ὤᾳ « † ***ω χ(ριστ)έ βοῦθησο τῶν δούλον σου Γεωργίου***». Ἐν φ. 168α κάτω διὰ μέλανος ζωηροῦ: « † ***ἐπὶ ἔτη ζ λ^{ω}α (=1522) ἰν(δικτιόνος) ια' ἦλθα ἐγὼ νῆφος ἱερομό(να)χος τάχ(α) κ(αὶ) πν(ευματ)ικὸς ἀπε τ(ὴν) πελοπονησο μην(ὶ) ὀκτο(βρίῳ) κβ'***».

Στάχωσις ἐφθαρμένη. Ἐκ δωρεᾶς τοῦ Μητροπολίτου Φιλαδελφείας Χρυσοστόμου.

132

Χάρτης 0.213×0.155 φ. 234 αἰ. ΙϚ'.

Πράξεις καὶ ἐπιστολαὶ τῶν Ἀποστόλων.

Ἀκέφαλος, ἐλλιπής, κολοβός.

Ἀρχή: «*ὅραμα καταβαίνον σκεῦος τί ὡς ὀθόνην μεγάλην τέσσαρσιν ἀρχαῖς καθιεμένην ἐκ τοῦ οὐ(ρα)νοῦ*» (Πράξ. ια', 5 κ. ἑ.).

1. (φ. 1α) ***[Πράξεις Ἀποστόλων]***, Ἀκέφαλος. Κεφάλαια 50.
2. (φ.42α) ***Καθολικὴ ἐπιστολὴ ἰακώβου***. Κεφάλαια 8.
3. (φ.48α) ***Πέτρου καθολικ(ὴ) πρώτη ἐπιστολή***. Κεφάλαια 7.
4. (φ.54β) ***Πέτρου καθολικὴ δευτέρα ἐπιστολή***. Κεφάλαια 5.
5. (φ.60α) ***[Ἰωάννου, καθολικὴ ἐπιστολὴ πρώτη]***. Ἀκέφαλος (ἀρχ. β', 2), κολοβὸς (τέλ. ε', 20).
6. (φ.66α) ***[Ἰωάννου ἐπιστολὴ καθολικὴ τρίτη]***. Ἀκέφαλος (ἀρχὴ στ. 8).
7. (φ.67α) ***ἰούδα καθολικὴ ἐπιστολή***. Κολοβὴ (τέλ. στ. 12).
8. (φ.70α) ***[Παύλου ἐπιστολὴ πρὸς Ρωμαίους***. Ἀκέφαλος (ἀρχ. α', 17), κεφάλαια 45.

Ἐν φ. 77β οἱ στίχ. ς', 13-14 ἔχουσιν προστεθῇ μεταγενεστέρως. Ἐν τέλει ἀναγινώσκεται: « † *ἐγρά(φη) διὰ φοίβης ἀπὸ κορίνθου στίχ(οι) ϡκ'*».

9. (φ. 93α) *πρὸς κορινθίους ἐπιστολὴ πρώτη τοῦ ἁγί(ου) ἀποστόλου*

παύλου. Κεφ. 47. 'Εν τέλει ἀναγινώσκεται «*στίχ(οι) ωσ'. ἐγρ(άφη) ἀπὸ ἐφέσου διὰ στεφανᾶ φουρτουνάτου ἀχαϊκοῦ καὶ τιμοθέου*».

10. (φ. 116β) *πρὸς κορινθίους δευτέρα ἐπιστολή*. Κεφάλαια 31. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπὸ φιλίππων, διὰ τίτου βαρνάβα καὶ λουκᾶ. στίχ(οι) φϡ'*».

11. (φ. 143β) *ἡ πρὸς Γαλάτας ἐπιστολή*. Κεφάλαια 17. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπὸ ρώμης στίχ(οι) τϡβ'*».

12. (φ. 152β) *πρὸς ἐφεσίους ἐπιστολή*. Κεφάλαια 21. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπὸ ρώμης διὰ τυχικοῦ στίχ(οι) τιβ'*».

13. (φ. 162α) *πρὸς φιλιπισίους ἐπιστολή*. Κεφάλαια 14. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπο ρώμης δι' ἐπαφραδίτου στιχ. ση'*».

14. (φ. 168β) *πρὸς κολοσσαεῖς ἐπιστολή*. Κεφάλαια 12. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπὸ ρώμης διὰ τυχικοῦ κ(αὶ) ὀνησίμου*».

15. (φ. 175β) *πρὸς θεσσαλονικεῖς ἐπιστολὴ πρώτη*. Κεφάλαια 12. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπὸ ἀθηνῶν στίχ(οι) ρϡγ'*».

16. (φ. 182α) *πρὸς θεσσαλονικεῖς β' ἐπιστολή*. Κεφάλαια 5. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπὸ ρώμης στίχ(οι) ρς'*».

17. (φ. 185β) *πρὸς τιμόθεον πρώτη ἐπιστολή*. Κεφάλαια 15. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπὸ λαοδικείας μητροπόλεως φρυγίας τῆς καπατιανῆς στίχ. σλ'*».

18. (φ. 192β) *πρὸς τιμόθεον δευτέρα ἐπιστολή*. Κεφάλαια 10. 'Εν τέλει: «*[ἐ]γρ(άφη) ἀπὸ ρώμης στίχ. ροβ'*».

19. (φ. 198α) *πρὸς τῖτον ἐπιστολή*. Κεφάλαια 4. 'Εν τέλει: *ἐγρ(άφη) ἀπὸ νικοπόλεως στίχ(οι) ϡζ'*».

20. (201α) *πρὸ[ς] φηλήμονα ἐπιστολή*. Κεφάλαιον 1. 'Εν τέλει: «*ἐγρ(άφη) ἀπὸ ρώμης διὰ ὀνησίμου*».

21. (φ. 203β) *πρὸς ἑβραίους ἐπιστολή*: Κεφάλαια 38. 'Εν τέλει: «*ἐγράφ(η) ἀπὸ ἰταλίας διὰ τιμοθέου στίχοι ψν'*».

'Εκάστης ἐπιστολῆς προηγεῖται βραχεῖα «*ὑπόθεσις*», τῆς πρὸς 'Εβραίους δὲ ἐπιστολῆς προηγοῦνται δύο τοιαῦται.

'Εν (φ. 224α) *Δήλωσις ἀκριβὴς τῶν καθ' ἑκάστ(ην) ἡμέρ(αν) κεφαλ(αίων) τοῦ ἀποστ(ό)λ(ου) τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ ἀρχομένου ἀπὸ τῆς μ(ε)γ(ά)λ(ης) κυρ(ιακῆς)*.

'Εν φ. 228α ἐρυθρόγραφα: «† ***ἐγράφει ἐν ἔτει ζκ' (ἐπὶ) νε(μήσει) α' σεπτε(μβρίῳ) κγ'***» (=1511).

22. (φ. 229α) *Μηνολόγιον μετὰ δηλώσεως τῶν περικοπῶν*.

23. (φ. 231α) *Πασχάλιον*. Εἰς δύο στήλας.

Τὸ κείμενον διαιρεῖται εἰς κεφάλαια σημειούμενα διὰ κινναβάρεως ἐν τῇ ὤᾳ, ἐν ᾗ σημειοῦνται ὡσαύτως αἱ περικοπαὶ αἱ ἐπ' ἐκκλησίας ἀναγινωσκόμεναι μετὰ τῶν κοινωνικῶν.

'Εν φ. 66α ἀναγινώσκεται: «*ἄρξων χεῖρ μου ἀγαθῇ γράψων Γράμματα καλλὰ νὰ μιν δαρθῆς κ(αὶ) μαλοθῆς κ(αι) εἰς τον φαλαγκ(α) βάλθῆς κ(αὶ) ὕστερον μετανοεῖς*», ἐπαναλαμβανόμενον ἐν φ. 81α .

Ἐν φ. 69β κεῖται: «*ὁ Μιχαήλος ποτὲ δανιὴλ υἱὸς ἔγραψα ταῦτα*». Ἐν δὲ φ. 26α ἐν τῇ κάτω ὤᾳ: «*τῷ 1839 δεκεμβρίου 25, ἐμβικα εἰς ἐπιτροπὴν τόν γκαζελίδων τῆς καθ' ἡμᾶς τοῦ κατὰ Δράμμαν δηλαδὴ εἰς το σαντίκ ἐμέλι κ(αὶ) με σιμφονίαν τιαύτην ὅτι εἰς ὅσον καιρῶν καὶ αν ἤθελα καθισει ἀπὸ ἐκατῶν γρόσια τον καθ' ἕκασιον μίναν, καὶ ἄν τιχον ἐξ ἐναντίας πάλιν καὶ δὲν ἤθελα περισσώτερων ξανακαθίσω καὶ ἤθελα πληροθεῖ παρὰ τοῦ ἐνδοξωτάτου ἀλὶ ἀγά*».

Ἐν φ. 161β ἐρυθρόγραφος ὁ κατωτέρω κρυπτογραφικὸς ἀλφάβητος μετὰ τῆς ἀντιστοίχου κλειδός:

α β γ δ ε ζ η ϑ ι κ λ μ ν ξ ο π ϱ σ τ υ φ χ ψ ω
ϑ η ζ ς 3 γ β α π ο ν μ λ κ ⁂ ω ψ χ ϱ υ τ σ

Ἐν φ. 105α καὶ δὴ ἐν τῇ ὤᾳ κεῖται: «*Ἀρχῆς καλῆς κάλαμον εἶναι καὶ τέλος ὀρθῶς δοκοῦσειν αἱ ὧραι τον γραμμάτων* - - - (ὑπογραφή)».

Μεταξὺ τῶν φ. 8-9,14-15, 32-33,45-46, 51-52,59-60 ἐλλείπουσιν ἀνὰ ἓν φύλλον, μεταξὺ τῶν φ. 65-66 δύο, 67-68, 69-70, 91-92, 92-93, 214-215, 230-231 ἀνὰ ἕν. Τὰ φύλλα 134β , 223β καὶ 228β ἄγραφα. Ἐν τῇ ὤᾳ ἐνιαχοῦ ἀπαντῶσι προςθῆκαι εἰς τὸ κείμενον.

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος ἀμαυροῦ, τ' ἀρχικά, αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ ἁπλᾶ τινα ἐπίτιτλα διὰ κινναβάρεως. Ἐφ' ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων στίχοι 21. Στάχωσις ἐκ δύο ξυλίνων πινακίδων.

Ἐκ δωρεᾶς τοῦ Μητροπολίτου Φιλαδελφείας Χρισοστόμου.

133

Χάρτης 0.29×0 215 φ. 161 αἰ. ΙΕ'.

Συναξάριον.

1. (φ. 1α) *Μὴν Μάρτιος*-2. (φ. 32α) *Μὴν Ἀπρίλιος*-3. (φ, 57β) *Μὴν Μάϊος*-4. (φ. 82α) *Μὴν Ἰούνιος*-5. (φ. 108α) *Μὴν Ἰούλιος*-6. (φ. 130α) *Μὴν Αὔγουστος*.

Ὁ κῶδιξ, γεγραμμένος εἰς δύο στήλας διὰ μέλανος φαιοῦ καὶ κινναβάρεως, ἀποτελεῖται ἐκ τετραδίων ὀκταφύλλων 20. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φ. στίχοι 33. Ἐν φ. 161β , ὅπερ κατὰ μέγα μέρος εἶναι ἀπεσχισμένον ἀναγινώσκεται: ***αιον συναξάριον. Διὰ [χειρὸς] δοσιθέου μ(ητ)ροπολίτου] . . . α ἰούλλιος φέρων δεκάτ(ην) ,ς]⁂μη^ον ἔτος (=1440).*** Ἀκολουθεῖ δ' ἐπίγραμμα ἐκ δέκα ἐλλιπῶν στίχων.

Πρὸς τὰ ἔσω τῆς ἐν ἀρχῇ τοῦ κώδικος πινακίδος τῆς σταχώσεως ἀναγινώσκεται: †***αθανασιος ὑερεύς σακαιλάριος ἐν ετι ζοβ*** (7272—1764),

Στάχωσις ἐκ δύο ξυλίνων πινακίδων, περικεκαλυμμένων διὰ βύρσης μετὰ ἁπλῶν ἐντύπων κοσμημάτων.

Ἐκ δωρεᾶς τοῦ Μητροπολίτου Φιλαδελφείας Χρυσοστόμου.

134 (6819)

Χάρτης 0.205×0.14 φ. 43 αἰ. ΙϚ′.

Λειτουργία·

Ὁ κῶδιξ εἶναι ἐλλιπὴς καὶ κολοβός.

1. (φ. 1α) *Ἀκολουθία τῆς Προθέσεως.*

2. (φ. 3α) *Ἡ θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶ(ν) Ἰω(άννου) τοῦ Χρ(υσοστόμου).*

3. (φ.30β) *Ἀποστολοευαγγέλια εἰς διαφόρους περιστάσεις.*

Ἐν φ. 2α ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ: *«μνίσθητι κ(ύρι)ε τὴν ψυχήν, τοῦ δούλου τοῦ θ(εο)ῦ ἰωά(ννου) μπάνκου».*

Ὁ κῶδιξ ἐν φ. 3α κοσμεῖται διὰ γραμμικοῦ ἐπιτίτλου ἐρυθροῦ, ἐν δὲ φ. 6β φέρει κεφαλὴν τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ ᾤᾳ. Μεταξὺ τῶν φ. 13-14 ἐλλείπουσι φύλλα δύο.

Ὁ κῶδιξ ἔχει γραφῇ διὰ μέλανος φαιοῦ καὶ κινναβάρεως, φέρει δὲ παλαιὰν ἀρίθμησιν κατὰ τετράδια καὶ ὁμοίαν κατὰ φύλλα ἐσφαλμένην. Στίχοι ἐφ' ἑκάστης ὄψεως τῶν φ. 13.

Στάχωσις δερματίνη ἐφθαρμένη. Ἐκ δωρεᾶς τοῦ ἀρχιμανδρίτου Συμεῶνος Μιτατάκη.

135 (6485)

Χάρτης 0.222×0.162 φ. 62 αἰ. ΙΗ′.

Λειτουργία.

1. (φ. 1α) ***Ἡ Θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις π(α)τρ(ὸ)ς ἡμῶν Ἰωά(ννου) τοῦ Χρ(υσοσ)τό(μ)ου.***

2. (φ.21α) ***Ἡ Θεία Λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ μεγάλου.***

3. (φ.44α) ***Ἡ Θεία Λειτουργ(ία) τῶν προηγιασμένων.***

4. (φ.56α) ***Τοῦ ἐν ἁγίοις π(ατ)ρ(ὸ)ς ἡμῶν Ἰω(άνν)ου, ἀρχιεπισκόπου, κωνσταντίνου πόλεως τοῦ Χρυσοστόμου. Λόγος παραινετικός, τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγ(ά)λ(ῃ) ε′. Πρὸς τοὺς μέλλοντας κοινωνῆσαι.***

Ἀρχή: *«Ἀγαπημένοι μου ἀδελφοὶ καὶ ποθεινότατοι, ὅσοι ἐμαζώχτητε σήμερον...».*

5. (φ.58α) ***Εὐχὴ εἰς τὸ εὐλογῆσαι ἐδέσματα κρεῶν.***

Ἀρχή: *«Ἐπίσκεψαι κύριε ἰ(ησο)ῦ χ(ριστ)ὲ εἰς τὰ ἐδέσματα...».*

6. (φ.58α) ***Εὐχὴ ἑτέρα, εἰς τὸ εὐλογῆσαι τυρὸν κ(αὶ) ᾠά.***

Ἀρχή: *«Δέσποτα κύριε ὁ Θ(εὸ)ς . . . ὁ κτίστης κ(αὶ) δημιουργός...».*

7. (φ.59α) ***Ἀποστολοευαγγέλια.***

8. (φ.60α) ***Αἱ ἀπολύσεις τῶν δεσποτικῶν ἑορτῶν κατὰ τὴν τάξιν αὐτῶν.***

Ἐν φ. 55α ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ: *«χεῖρ τοῦ ἁμαρτωλοῦ θύτου Ἰωάννου»*· κάτωθεν δὲ διαγεγραμμένα· *«Ἰουνίου. λ. ʹαψκʹ»*. Ἐν δὲ φ. 61β : *«σὺ ὁ δι' ἐλθὼν τὴν δέλτ' αὐτὴν θύτα τοῦ κ(υρίο)υ μέμνησο κἀμοῦ γράψαντος τῇ θεία λειτουργ(ία). Χεῖρα ἁμαρτωλοῦ Ἰω(άννη)ου Ἱερέως»*.

Ἐν φ. 62 ὀνόματα διὰ μνημόσυνον.

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος ἀμαυροῦ, τ' ἀρχικὰ δὲ γράμματα, αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ αἱ ἐκφωνήσεις δι' ἐρυθροῦ. Φέρει μεγάλα ἔγχρωμα ἀρχικὰ καὶ ἐπίτιτλα (φ. 1α, 21α καὶ 44α). Ἐν φ. 20β ὑπάρχει ὁλοσέλιδος ἔγχρωμος μικρογραφία τοῦ Μ. Βασιλείου, ἐν δὲ φ. 43β ὁμοία τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ Διαλόγου. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φ. στίχοι 21. Τὰ φ. 19β, 20α καὶ 62 ἄγραφα. Στάχωσις βυρσίνη μετὰ ἁπλῶν ἐντύπων κοσμημάτων.

Ἐκ δωρεᾶς Θεοδ. Φαρμακοπούλου, ἐκ Ναυπλίας.

136

Χάρτης 0.205×0.15 φ. 251 αἰ ΙΖʹ.

Πανηγυρικόν.

1. (φ. 1α) ***ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ. Λόγος εἰ[ς] τὸ γενέσιον τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θ(εοτό)κου.***

Ἀρχή: *«Εἰ μετρεῖται γῆ σπιθαμῇ, καὶ σπαρτίῳ περιγράφεται θάλασσα...»*.

2. (φ. 15β) ***σωφρονίου ἀρχιεπισκόπου ἱεροσολύμων· λόγος εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ στ(αυ)ροῦ.***

Ἀρχή: *«Στ(αυ)ροῦ πανήγυρις, καὶ τίς οὐ σκιρτήσειαν...»*.

3. (φ. 20β) ***Παντολέοντος πρεσβυτέρου μονῆς βυζαντίων. λόγος πανηγυρικὸς εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ στ(αυρ)οῦ.***

Ἀρχή: *«Πάλιν ὑψοῦται στ(αυ)ρός, πάλιν ἡ κτίσις ἀγάλλεται...»*.

4. (φ. 24β) ***Ἀνδρέου ἀρχιεπισκόπου κρήτης· λόγος εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ στ(αυ)ροῦ.***

Ἀρχή: *«Κινήσωμεν ἀγαπητοὶ σήμερον ὡς κιννύραν τὰ χείλη...»*.

5. (φ. 32α) ***Γεωργίου ἐπισκόπου νικομηδείας· λόγος εἰς τὴν ὑπεραγίαν δέσποιναν θ(εοτό)κον ὅτε προσηνέχθη ἐν τῷ ναῷ τριετίζουσα ὑπὸ τῶν αὐτῆς γονέων.***

Ἀρχή: *«Καλὸς ἡμῖν ὑποθέσεων ἀρχὰς ἡ παροῦσα πανήγυρις...»*.

6. (φ. 47β) ***Θεοφυλάκτου βουλγαρίας· λόγος εἰς τὴν θ(εοτό)κον ὅτε προσηνέχθη τῷ ναῷ ὑπὸ τῶν γεννητόρ(ων) αὐτῆς.***

Ἀρχή: *«Καὶ μνήμη μὲν δικαίου μετ' ἐγκωμίων γινομένη...»*.

7. (φ. 58α) ***Βασιλείου τοῦ μεγάλου· λόγος εἰς τὴν γέννησιν τοῦ κ(υρίο)υ ἡμῶν ἰ(ησο)ῦ χ(ριστο)ῦ.***

Ἀρχή: «*Χ(ριστο)ῦ γέννησις· ἡ μὲν οἰκεία καὶ πρώτη καὶ ἰδία αὐτοῦ τῆς θεότητος, σιωπῆς τιμάσθω...*».

8. (φ. 70α) ***Γρηγορίου πρεσβυτέρου ἀντιοχείας· λόγος εἰς τὰ ἅγια θεοφάνεια καὶ εἰς τὸ οὗτος ἐστὶν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός.***

Ἀρχή: «*Ἄνδρες ἀδελφοὶ καὶ φιλόχριστοι καὶ φιλόξενοι...*».

9. (φ. 79α) ***Κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου ἱεροσολύμων· λόγος εἰς τὴν ὑπαπαντὴν τοῦ χ(ριστο)ῦ καὶ εἰς τὸν δίκαιον συμεών.***

Ἀρχή: «*Χαῖρε σφόδρα θύγατερ σιών· κήρυττε χαρὰν ἱ(ερουσα(λήμ· χόρευε λαός...*».

10. (φ. 86β) ***Ἡσυχίου πρεσβυτέρου ἱεροσολύμων· εἰς τὴν ὑπαπαντὴν τοῦ χ(ριστο)ῦ.***

Ἀρχή: «*Ἡ μὲν ἑορτὴ λέγεται καθαρσίων· ἣν οὐκ ἄν τις ἁμάρτοι, ἑορτῶν εἰπὼν ἑορτήν...*».

11. (φ. 94α) ***Βασιλείου τοῦ μεγάλου· ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἁγίους τεσσαράκοντα μάρτυρας τῶν ἐν σεβαστείᾳ μαρτυρησάντων.***

Ἀρχή: «*Μαρτύρων μνήμης, τὶς ἂν γένοιτο κόρος...*».

12. (φ.106β) ***ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου· εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς θ(εοτόκο)υ.***

Ἀρχή: «*Τῇ προτέρᾳ κυριακῇ τὴν ὀρθόδοξον ταύτην ἐκκλησίαν...*».

13. (φ.118α) ***ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου· ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἁγίους ἀποστόλους πέτρον καὶ παῦλον.***

Ἀρχή: «*Οὐ(ρα)νοῦ καὶ γῆς ἅμιλλαν ὁρῶ σήμερον...*».

14. (φ.124β) ***ἐφραίμ· λόγος εἰς τὴν μεταμόρφωσιν.***

Ἀρχή: «*Ἐκ τῆς χώρας θέρος καὶ χαρμοναί...*».

15. (φ.134β) ***βασιλείου σελευκείας· λόγος εἰς τὴν μεταμόρφωσιν.***

Ἀρχή: «*Ἥλιος ἄρτι κατὰ γῆν ἐπαφιεὶς τὰς ἀκτῖνας.*

16. (φ.141β) ***γερμανοῦ κωνσταντινουπόλεως· ἐγκώμιον εἰς τὴν κοίμησιν τῆς θ(εοτό)κου.***

Ἀρχή: «*Ὦ χρεωστῶν, πάντοτε τὸν ἴδιον εὐεργέτην...*».

17. (φ.149α) ***ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ· ἐγκώμιον εἰς τὴν κοίμησιν τῆς θεομήτορος.***

Ἀρχή: «*Ἔθος ἐστὶ τοῖς ἐρωτικῶς πρός τι διακειμένοις...*».

18. (φ.157α) ***ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου τοῦ χρυσοστόμου, ὁμιλία εἰς τὸν φαρισαῖον κ(αὶ) τελώνην.***

Ἀρχή: «*Οἱ πόρρωθεν τοὺς λειμῶνας θεασάμενοι...*».

19. (φ.165β) ***Ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου· λόγος εἰς τὸν ἄσωτον υἱόν.***

Ἀρχή: «*Ἀεὶ μὲν καὶ διὰ παντὸς τὴν τοῦ θ(εο)ῦ φιλανθρωπίαν...*».

20. (φ.178β) ***Βασιλείου τοῦ μεγάλου· λόγος περὶ νηστείας.***

Ἀρχή: «*Παρακαλεῖτε φησὶν ἱερεῖς τὸν λαόν...*».

21. (φ.189α) ***Βασιλείου τοῦ μεγάλου· λόγος περὶ νηστείας.***

Ἀρχή: «*Σαλπίσατε φησὶν ἐν νεομηνίᾳ σάλπιγγι...*».

22. (φ.203β) ***Ἀναστασίου μοναχοῦ τοῦ ἁγίου ὄρους σινᾶ· ὁμιλία εἰς τὸν ἕκτον ψαλμὸν ρηθεῖσα εἰς τὴν παρείσβασιν τῶν νηστειῶν.***

Ἀρχή: «*Πρέπουσαν τὴν τῶν νηστειῶν ἀρχήν, εἰλικρινοῦς...*».

23. (φ.226α) ***Ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου· λόγος εἰς τὴν μεγάλην παρασκευήν.***

Ἀρχή: «*Μέγα μὲν ὁ οὐρανὸς δημιούργημα. καὶ τῆς ὁρωμένης...*».

24. (φ.231β) ***Ἐπιφανίου κύπρου· λόγος εἰς τὴν θεόσωμον ταφὴν τοῦ χ(ριστο)ῦ· καὶ εἰς τ(ὸν) ἰωσὴφ τὸν ἐξ ἀριμανθείας καὶ νικόδημον· καὶ εἰς τὴν ἐν τῷ ἅδη τοῦ κ(υρίο)υ κατάβασιν τὴν μετὰ τὸ σ(ωτή)ριον πάθος παραδόξως γενομένην, δέσποτα εὐ(λ)ό(γησον).***

Ἀρχή: «*Τὶ τοῦτο σήμερον; σιγὴ πολλὴ ἐν τῇ γῇ...*».

Ἐν φ. 251β, ἐν τέλει τοῦ κώδικος, δι᾽ ἀμαυροῦ μέλανος:

Θ(εο)ῦ τὸ δῶρον πόνος σωφρονίου,
ὄντος ἀρχιερέως ποτὲ τοῦ λεμενίκου.
ἔτους ἑπτάκις χιλιοστοῦ ἐγράφη,
πρὸς τοῖς ἑκατὸν καὶ τριάκοντα πέντε (=1627)
δόξα δὲ πρέπει θ(ε)ῶ εἰς τοὺς αἰῶνας·

Ἐν φ. 1α ἐν τῇ κάτω ὤᾳ: «*† ετοτο το χαρτι ηνε το αγηου διμητριου*»· ἐν δὲ τῷ πρὸς τὸ τέλος τοῦ κώδικος παραφύλλῳ: «*τω παρῶν πανιγιρικῶν το αφιέροσεν ο εὐλαεστατος παπά κυρ στοϊάνη ἐν τη μονή της κοσινιτζου δία ψυχηκὶν του σωτηρίαν·—ἐκ χορί(ου) κούρσιοβο εκ της ἐπαρχήα(ς) μελενικον·*» Ἐν φ. 183α ἐν τῇ ἔξω ὤᾳ συμπίλημα.

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος ἀμαυροῦ εἰς ὡραίαν γραφήν, μιμουμένην παλαιότερα πρότυπα· αἱ ἐπικεφαλίδες καὶ τ᾽ ἀρχικὰ εἶναι ἐρυθρόγραφα. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων στίχοι 20. Στάχωσις ἐκ ξυλίνων πινακίδων, περικεκαλυμμένων διὰ βύρσης μετ᾽ ἐντύπων γεωμετρικῶν καὶ φυτικῶν κοσμημάτων· εἰς ἑτέραν γωνίαν ἀνὰ εἷς μεγάλος σιδηροῦς ἧλος.

Ἐκ δωρεᾶς τοῦ Μητροπολίτου Φιλαδελφείας Χρυσοστόμου.

137

Χάρτης 0.155×0.105 φ. 163 αἰ. ΙΕ'.

Εὐχολόγιον.

Ἀκέφαλον καὶ ἐλλιπές.

Ἀρχή: «*ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς, λαβὼν ἄρτον ἐν ταῖς ἁγίαις αὐτοῦ κ(αὶ) ἀχράντοις κ(αὶ) ἀμωμήτοις χερσίν, εὐχαριστήσας...*».

1. (φ. 1α) ***[Λειτουργία τοῦ χρυσοστόμου]*** Ἀκέφαλος. 2. (φ. 6α)

ἕτερα ἀποστολοευάγγελα εἰς διαφόρ(ους) ἁγί(ους). 3. (φ. 14α) ***ἀποστολοευ(άγγελ)α τῆς ὅλης ἑβδομάδος***. 4. (φ. 21α) ***εἰς ἕνα μάρτυρα***. 5. (φ. 22β) ***εἰς ἱεράρχην***. 6. (φ. 23β) ***εἰς ὁσίους***. 7. (φ. 25α) ***Πίναξ τῶν ἑωθινῶν εὐαγγελίων***. 8. (φ. 40α) ***Τοῦ ὄρθρου κ(αὶ) τῆς λει-τ(ουρ)γ(ίας) τὰ ἀπο(στο)λοευάγγελα τῶν δεσποτικῶν ἑορτ(ῶν) κ(αὶ) τῶν μεγάλ(ων) ἁγί(ων)***. 9. (φ. 81α) ***ἀκολουθ(ία) τοῦ ἁγίου ἐλαίου***. 10. (φ. 98α) ***ἀκολουθ(ία) τοῦ ἀρχαρίου ρασοφόρου***. 11. (φ. 98β) ***ἀκολουθ(ία) εἰς κουρὰν μανδυώτου***. 12. (φ. 105β) ***ἀκολουθ(ία) τοῦ μ(ε)γ(ά)λ(ου) ἀγγελικοῦ σχήματος***. 13. (φ. 123α) ***ἀκολουθ(ία) τοῦ ἀποκουκουλίσματος***, 14. (φ. 124α) ***ἐξοδιαστικόν***. 15. (φ. 138α) ***[Ἀκολουθία μνημοσύνου*** (;)]. Ἀκέφαλος. 16. (φ. 142β) ***ἕτερον μνημόσυν(ον) εἰς λαϊκὸν ἕνα***. 17. (φ. 148α) ***Πίναξ τῶν κύκλων τοῦ ἡλίου***. 18. (φ. 147α) ***εἰς ἐξομολόγησιν***. 19. (φ. 162α) ***Ἑρμηνεία περὶ τῆς ὑψώσεως τ(ῆ)ς παναγί(ας)***.

Ἀπὸ τοῦ φ. 145 μέχρι τέλους ὁ κῶδιξ ἀποτελεῖται ἐκ διαφόρου χάρτου καὶ διαφόρου γραφῆς. Τὸ πρῶτον δὲ μέρος φέρει παλαιὰν ἀρίθμησιν κατὰ φύλλα· τὸ δεύτερον ὁμοίαν διὰ τῶν γραμμάτων τοῦ ἀλφαβήτου. Ἑτέραν ὁμοίως γραφὴν φέρει καὶ τὸ φ. 5. Ἐν φ. 145 διὰ μελάνης σχεδίασμα τῆς Θεοτόκου βρεφοκρατούσης. Ἐν φ. 4β , ἐν τῇ κάτω ᾤᾳ, : «† *εὖξαι κ(αὶ) ὑπὲρ ἐμοῦ τοῦ τάλανος ματθαίου α(ρ)χ(ιθύτου ;) ὦ θύτα*»· ἐν δὲ φ. 162β , ἐν τῇ ἄνω ᾤᾳ: «*1628 υμονα τὴ κδ' λεφυκάδα τις*».

Μεταξὺ τῶν φ. 1-2 ἐλλείπει φ. ἕν· ἐπίσης ἐλλείπουσι μεταξὺ τῶν φ. 30-31 φ. ἕξ καὶ μεταξὺ τῶν φ. 144-145 φ. ἕν. Τὰ φύλλα 160,161 καὶ 163 εἶναι ἄγραφα.

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος διὰ μέλανος φαιοῦ· τὰ κεφαλαῖα καὶ αἱ ἐπικεφαλίδες διὰ κινναβάρεως. Ἐπὶ ἑκάστης ὄψεως τῶν φύλλων στίχοι 20.

Στάχωσις ἐφθαρμένη, διατηρουμένης τῆς μιᾶς τῶν ξυλίνων πινακίδων. Ἀγνώστου προελεύσεως.

138

Χάρτης 0.235×0.175 φ. 196 αἰ. ΙΘ'.

«*Φαρέτρα Πνευματικὴ ἤτοι Σύνοψις ἔκ τε τῆς Ἱερᾶς Γραφῆς, καὶ ἐκ τῶν ἁγίων πατέρων κατὰ τῶν λουθηροκαλβινικῶν αἱρέσεών τε καὶ κακοδοξιῶν, αἵτινες δὴ μαρτυρίαι ἐρανίσθησαν παρὰ τοῦ μακαριωτάτου κ(αὶ) σεβασμιωτάτου πάπα καὶ πατριάρχου τῆς Ἀλεξανδρείας κυρίου* ***Θεοφίλου τοῦ Πατμίου***».

1. (φ. 1α) *Λόγος ἐρανισθεὶς ἐκ τῶν ἐγκρίτων ἁγίων π(ατέ)ρων κ(αὶ) διδασκάλων τῆς ἁγίας ἡμῶν τῶν ὀρθοδόξων ἐκκλησίας, ὑπὸ τοῦ μακαριωτάτου πάπα κ(αὶ) πατριάρχου ἀλεξανδρείας κ(υρί)ου* ***Θεοφίλου τοῦ Πατμίου***, *πρὸς φυλακὴν τοῦ θεόθεν αὐτῷ ἐμπιστευθέντος ποιμνίου ἐκ τῆς λώβης τῶν*

ἑτεροδιδασκαλιῶν τῶν Καλβίνων: ἔτει κυριακῷ ,αωις´: Ἰουνίῳ: κθ´. Ἐν αἰγύπτῳ. Περὶ τῆς εἰς τὸ ἁπλοῦν μεταφράσεως τῆς ἁγί(ας) γραφῆς, κ(αὶ) ὅτι ἀποβλητέα, ὡς σκοπὸς τῶν ταύτην τυπωσάντων καλβίνων οὐκ ὀρθὸς ἀλλ' ὕπουλος κ(αὶ) δολερός. Ἰησοῦ μου προηγοῦ.

Ἀρχή: «*Ἀγκαλὰ κ(αὶ) οἰκονομίᾳ τινὰ χρώμενος περὶ τὸν λόγον, εἴτε κ(αὶ) δειλία πρὸς τοῦτο καταφεύγων, νὰ μὴ σᾶς ὡμίλησα...*».

(φ. 5α) ***Δι' ὅσας βλασφημίας λέγουσιν οἱ Καλβῖνοι καὶ λούτεροι.*** (φ. 6α) ***Περὶ τῆς ἁγίας ἐκκλησίας.*** (φ. 6β) ***Τίς ὁ νομοθετήσας τὰ σεπτὰ τῆς ἐκκλησίας μυστήρια.*** (φ. 6β) ***Περὶ τοῦ μυστηρίου τοῦ αγίου βαπτίσματος.*** (φ. 6β) ***Ὅτι ἀναγκαῖον τὸ βάπτισμα εἰς τὰ βρέφη.*** (φ. 9α) ***Ὅτι οὐ σώζοντ(αι) τὰ νήπια ἀβάπτιστα.*** (φ. 12α) ***Περὶ τοῦ β´ μυστηρίου τοῦ ἁγίου μύρου,*** (ἡ ἐπιγραφὴ δι' ἑτέρας χειρὸς ἐν τῇ ᾤᾳ). (φ. 12β) ***Περὶ τοῦ μυστηρίου τῆς θείας εὐχαριστίας.*** (φ. 19α) ***Περὶ τοῦ μυστηρίου τῆς ἱερωσύνης.*** (φ. 20β) ***Περὶ τοῦ γάμου.*** (φ. 22β) ***Περὶ τῶν μοναχῶν.*** (φ. 25β) ***Περὶ τοῦ μυστηρίου τῆς μετανοίας.*** (φ. 31α) ***Περὶ ὧν ποιοῦμεν λειτουργιῶν καὶ ἄλλων εὐποιϊῶν ὑπὲρ τῶν κεκοιμημένων.*** (φ. 34α) ***Περὶ τοῦ μυστηρίου τοῦ εὐχελαίου.*** (φ. 35α) ***Διὰ τί προσκυνοῦμεν τοὺς ἁγίους καὶ μεσίτας τούτους προβαλλόμεθα κ(αὶ) ἁγίους ἀποκαλοῦμεν.*** (φ. 36β) ***Περὶ τῶν ἁγίων εἰκόνων.*** (φ. 46β) ***Περὶ προορισμοῦ.*** (φ. 54β) ***Περὶ τῆς θείας προνοίας.*** (φ. 55α) ***Ὅτι οἱ ἐκλεκτοί, οὐ ἄλλοθεν, ἀλλ' οἴκοθεν γίνονται ἐκλεκτοί.*** (φ. 66α) ***Ὅτι ἀναγκαῖα τὰ καλὰ ἔργα.*** (φ. 72α) ***Περὶ τοῦ, τί ἐστὶ πίστις.*** (φ. 75α) ***Περὶ τῆς ἐν Φραγγοφούρτῃ συνόδου κατὰ τῶν ἁγίων εἰκόνων.*** (φ. 75β) ***Περὶ τῆς λεγομένης μεγάλης ἐκκλησίας*** (παρατίθεται ἐπιστολὴ τοῦ Μελετίου [Πηγᾶ]: *Ἐν Αἰγύπτῳ ε´ ἱσταμένου Ἀνθεστηριῶνος ,αφπε´.*) (φ. 85β) ***Ἐκ τῶν τοῦ σοφωτάτου καὶ ἀοιδίμου ἰατροφιλοσόφου Εὐστρατίου Ἀργέντη τοῦ Χίου, περὶ τοῦ πῶς δεῖ ἀναγινώσκειν τὰ συγγράμματα τῶν αγίων πατέρων.*** (φ. 86α) ***Ἐκ τῶν τοῦ σοφωτάτου Ἀθανασίου τοῦ Παρίου καὶ Βρυεννίου. Περὶ τῶν Ἱερῶν Κανόνων.*** (φ. 88β) ***Περὶ τῶν Ἀποστολικῶν Παραδόσεων.*** (φ. 93α) ***Περὶ τῶν τοῦ Τωβὶτ κ(αὶ) Ἰουδὶθ βιβλίων.*** (φ. 93β) ***Περὶ τοῦ κύρους τῆς βίβλου Σωσάννης.*** (φ. 93β) ***Περὶ τοῦ κύρους τῆς Σοφίας Σολομῶντος.*** (φ. 94β) ***Περὶ τοῦ κύρους τοῦ Βαρούχ.*** (φ. 94β) ***Περὶ τοῦ κύρους τοῦ βιβλίου τῆς σοφίας τοῦ Σειράχ.*** (φ. 96α) ***Περὶ τοῦ κύρους τοῦ Α´ καὶ Β´ βιβλίου τῶν Μακκαβαίων.*** (φ. 98α) ***Περὶ διαφόρων ἐκδόσεων τῆς Θείας Γραφῆς.*** (φ. 99β) ***Ἀρισταίου περὶ τῆς ἑρμηνείας τῶν παρὰ Ἰουδαίοις Γραφῶν.*** (φ. 100α) ***Εἴσδοσις τοῦ Δημητρίου περὶ τῆς τῶν Ἰουδαϊκῶν βιβλίων ἀντιγραφῆς. Βασιλεῖ μεγάλῳ παρὰ Δημητρίου.*** (φ. 100β) ***Ἐπιστολὴ τοῦ Βασιλέ(ως) πρὸς Ἐλεάζαρον, περὶ τῆς τῶν ἑρμηνευτῶν πέμψεως. Βασιλεὺς Πτολεμαῖος Ἐλεαζάρῳ ἀρχιερεῖ χαίρειν κ(αὶ) ἐρρῶσθαι.*** (φ. 101α) ***Ἀπόκρισις Ἐλεαζάρου πρὸς***

τὴν τοῦ Βασιλέ(ως) ἐπιστολήν. Ἐλεάζαρος Ἀρχιερεὺς Βασιλεῖ Πτολεμαίῳ, φίλῳ γνησίῳ, χαίρειν! (φ. 112α) **Ἐπίλογος.**

2. (φ. 128α) *Τοῦ μακαριωτάτου κ(αὶ) ἁγιω(τάτου) πατριάρχου Ἀλεξανδρεί(ας) κυρίου* **Θεοφίλου τοῦ Πατμίου**[1]. *Διάλογος πῶς δεῖ τοὺς πνευματικοὺς π(ατέ)ρας ἐξομολογεῖν τοὺς πρὸς αὐτοὺς ἐρχομένους τῶν χριστιανῶν, τὰ δὲ πρόσωπα τοῦ διαλόγου εἰσὶ πνευματικὸς καὶ ἐξομολογούμενος.*

Ἀρχή: «*Πν: Γίνωσκε τέκνον μου ὅτι πρῶτον διὰ μὲν τοῦ θείου βαπτίσματος...*». Ἐν φ 132β διακόπτεται ὁ διάλογος συνεχιζόμενος ἐν φ. 192α .

3. (φ. 133α) *Τόμος Ἀλεξανδρινὸς περὶ τοῦ Πασχαλίου. Τοῦ μακαριωτάτου καὶ παναγιωτάτου πάπ(α) Ἀλεξανδρεί(ας) κυροῦ* **Μελετίου τοῦ Πατμίου** *περὶ τοῦ Πάσχα. Σιλβέστρῳ τῷ Μακαριωτάτῳ καὶ Παναγιωτάτῳ πάπ(ᾳ) καὶ Πατριάρχῃ τῆς μεγάλης πόλεως Ἀλεξανδρείας καὶ κριτῇ τῆς Οἰκουμένης π(ατ)ρὶ κ(αὶ) δεσπότῃ ἐν Κ(υρί)ῳ, τὴν ὀφειλομένην εὐλάβειαν Μελέτιος μέγας Πρωτοσύγγελος καὶ ἀρχιμανδρίτης Ἀλεξανδρείας, νῦν δὲ πάπ(ας) Ἀλεξανδρείας.*

Ἀρχή: «*Καλῶς ἀληθῶς τε καὶ εὐσεβῶς ἔφη...*».

Ὑπὸ τοῦ Θεοφίλου τοῦ Πατμίου εἰς ὑποσημειώσεις ἔχουσι προςτεθῆ παρατηρήσεις τινές, ἐν τέλει δὲ ἐρυθρογράφως τὸ ἐπίγραμμα:

> *Κύδεος ἀθανάτου τελέθουσι σοῦ ἐργάματα, Μελέτιε!*
> *ταῦτα δὲ πανδαμάτωρ ὁ χρόνος οὐ σβέσεται.*

(φ. 140β) **Ἀπόσπασμα ἐξ ἐπιστολῆς τοῦ Μελετίου πρὸς τοὺς κατὰ τὴν λαμπροτάτην Μησῆναν εὑρισκομένους χριστιανοὺς περὶ τοῦ Πάσχα.**

Ἀρχή: «*Ὁ δὲ δράκων ὁ δόλιος ὁ ἀγρύπνως περιπατῶν...*».

(φ. 141α) **Ἀπόσπασμα ἐκ τῆς ἐπιστολῆς τοῦ αὐτοῦ. τῆς πρὸς τὸν εὐσεβέστατον κ(αὶ) ὀρθοδοξότατον βασιλέα Μοσκόβου κ(αὶ) αὐτοκράτορα πάσης Ρωσσίας περὶ τοῦ Πάσχα.**

Ἀρχή: «*Οἱ οὖν ἀνατολικοὶ Πατέρες, σύνοδον ἐν Κ(ων)στ(αντινου)-π(ό)λει...*».

(φ. 141β) **Ἀπόσπασμα τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ Πάσχα ἀπὸ τῆς πρὸς τὸν ἀνωτέρω αὐτοκράτορα ἐπιστολῆς.**

Ἀρχή: «*Πέμπομεν τῇ σῇ Βασιλείᾳ βιβλίον μικρὸν περὶ τοῦ Πάσχα, ἵνα γνωρίσῃ...*».

(φ. 142α) **Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ Πάσχα δι' ἐπιστολῆς τῆς πρὸς τοὺς Ἱερεῖς, ἀρχιερεῖς κ(αὶ) ἄρχοντας καὶ λοιποὺς τῶν Κοπτῶν.**

---

[1]) Ὑπὸ ἑτέρας χειρὸς ἄνωθεν ἀπεσβεσμένου ἄλλου ὀνόματος.

Ἀρχή: «*Τοῖς εὐλαβεστάτοις ἀρχιερεῦσι καὶ ἱερεῦσι σὺν τοῖς ἄρχουσι καὶ τοῖς λοιποῖς τῶν κατ' Αἴγυπτον καὶ Θήβας τὰς ἄνω...*».

(φ. 143α) ***Ἀπάθισμα τῆς ἐπιστολῆς τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν Φιλαδελφείας Γαβριὴλ περὶ τοῦ Πάσχα.***

Ἀρχή: «*Ἐν δὲ τῷ περὶ τοῦ Πάσχα κατὰ τῆς Γρηγοριανῆς λεγομένης διορθώσεως...*».

(φ. 144β) ***Ἐπιστολὴ τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ Πάσχα, πρὸς τοὺς κατὰ τὴν Δύσιν πᾶσαν ὀρθοδόξους χριστιανοὺς ἄνδρας τε κ(αὶ) γυναῖκας, ἀξίας τε κ(αὶ) τάξεως ἀπάσης, κ(αὶ) ἐν Κ(υρί)ῳ ἀγαπητοῖς.»***

Ἀρχή: «*Πᾶσαν ἀπαιτούμεθα διὰ τῶν ἀποστολικῶν...*».

4. (φ. 146α) *Τοῦ αὐτοῦ ἀοιδίμου Πατριάρχου Ἀλεξανδρείας κυροῦ* ***Μελετίου Πηγᾶ***, *περὶ τῶν ἀχράντων μυστηρίων τὸ δεύτερον.*

Ἀρχή: «*Κυριακῷ Φωτεινῷ ἰατρῷ καὶ διδασκάλῳ τῆς ἐν ἐγγοσταλδιάνῳ Ἀκαδημίας λαμπροτάτῳ, χάριν, ἔλεος, καὶ εἰρήνην παρὰ τοῦ Κ(υρί)ου καὶ Θ(εο)ῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Χριστοῦ. Ὦ ψυχῆς ἀδαμαντίνου κ(αὶ) ἀηττήτου, ὅρους τε ἀν(θρωπ)ίνης ἀσθενείας...*».

5. (φ. 152α) *Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ περὶ τῶν ἀχράντων μυστηρίων πρὸς τὸν πανιερώτατον Φιλαδελφεί(ας) κὺρ Γαβριήλ.*

Ἀρχή: «*Τῷ Πανιερωτάτῳ Φιλαδελφεί(ας) κὺρ Γαβριήλ, ἀδελφῷ καὶ συλλειτουργῷ...*».

6. (φ. 163α) *Τοῦ αὐτοῦ κυρίου Μελετίου ἐπιστολὴ πρὸς τὸν θεοφιλέστατον Κυθήρων Μάξιμον. Περὶ Προορισμοῦ καὶ θείας Προνοίας.*

Ἀρχή: «*Δυσὶν ἐνετύχομεν ἐπιστολαῖς τῆς Θεοφιλίας σου...*».

7. (φ. 169α) *Πέτρῳ Κλερκίῳ τῷ αἰδεσιμωτάτῳ ὑποδιακόνῳ τῆς ῥοθομαγηνείου Ἐκκλησίας κ(αὶ) διὰ Παρισιακοῦ Προνομίου τῶν Ἐγκυκλί(ων) παιδευμάτων ἐλλογιμω(τά)τω διδασκάλῳ,* ***Εὐγένιος Ἱεροδιάκος ὁ βούλγαρις*** *τὸν ἐν Χ(ριστ)ῷ ἀδελφικὸν ἀσπασμόν, κ(αὶ) τὴν ἐκ κέντρου ψυχῆς εἰλικρινῆ πρόσρησιν.*

Ἀρχή: «*Ἐν τῇ τοῦ Κωνσταντίνου Μεγαλοπόλει ἐξ ἐνιαυτοῦ...*».

Ἐν φ. 178β ἀναγινώσκεται δι' ἑτέρας χειρός: «***τὸ πλεῖστον τοῦ λόγου τούτου λείπει ὑπὸ ῥαθυμί(ας) τοῦ ἡμέτρου γραμματέως . . . ὁ δὲ βουλόμενος εἰδέναι ὁπόσους ἁγίους μετὰ τὸ σχίσμα ἐγέννησεν ἡ ὀρθόδοξος ἐκκλησία ἀναγνώτω τὸ νέον μαρτυρολόγιον, ὅπερ συνέγραψεν ὁ ἅγιος μακάριος ἀρχιεπίσκοπος Κορίνθου, οὗ τὸ ἱερώτατον λείψανον ἰάσεις βρύει καθ' ἑκάστην καὶ εἴσεται τἀληθές: Ἐν Πάτμῳ ͵αωκγ': † Ὁ Ἀλεξανδρείας Θεόφιλος πά(τμιος)***.

8. (φ. 180α) *Πρόχειρος ἀναίρεσις τῆς κατηχήσεως τοῦ Οἰκονόμου γενομένη ὑπὸ τοῦ Σοφοῦ Διδασκάλου* ***Σεργίου***.

Ἀρχή: «*Πανενδοξώτατε Ἄρχων Μέγα Διερμηνευτὰ τῆς κραταιᾶς Βασιλεί(ας)! Ἔλαβον τὴν Πατριαρχικὴν Ἐπιστολήν...*».

9. (φ. 186α) *Διασάφησις τοῦ σοφωτάτου κὺρ* ***Εὐγενίου Βούλγαρη***, *περὶ τοῦ ποῦ παράδεισος, καὶ ποῦ κόλασις, καὶ τί ταῦτα ἐστί.*

Ἀρχή: «*Εἶδον τὸ ἐρωτημα ὁποῦ ἐρωτᾶτε περὶ τῶν ψυχῶν...*».

Ἐν φ. 189α καὶ 191α πίνακες «***ὑποθέσεων***».

10. (φ. 195β) Ἀντίγραφον ἐγγράφου τοῦ βασιλικοῦ νοταρίου καὶ ἀναγραφέως τῶν Κυκλάδων Νικολάου τοῦ Τζάνζη «***μηνὶ αὐγούστῳ ἰνδικτιῶνος ια*** ^{ης} ***ἔτους*** ,ςφ̄ης'».

Ὁ κῶδιξ εἶναι γεγραμμένος ὑπὸ διαφόρων χειρῶν, μετὰ προςθηκῶν καὶ διορθώσεων τοῦ Πατριάρχου Ἀλεξανδρείας Θεοφίλου ἰδιοχείρως. Ἀποτελεῖται ἐκ δύο μερῶν. Μέχρι τοῦ φ. 128 φέρει ἀρίθμησιν κατὰ σελίδας, τὰ φ. 128β - 132β ἄνευ σελιδώσεως, τὰ φ, 133α - 188β φέρουσι νέαν σελίδωσιν καὶ τὰ φ. 189α μέχρι τέλους ἄνευ σελιδώσεως.

Στάχωσις βυρσίνη μετ' ἐντύπων κοσμημάτων καὶ θηλυκωτῆρος.

Ἐκ δωρεᾶς τοῦ Μητροπολίτου Φιλαδελφείας Χρυσοστόμου.

II. ΕΓΓΡΑΦΑ — ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ

1 (4626)

Μεμβράνη 0.63×0.46 αἰ. ΙΗ'.

Συνοδικὴ *πρᾶξις* τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου Ἱερεμίου Δ' «*ἐν ἔτει σωτηρίῳ χιλιοστῷ ἑπτακοσιοστῷ ἐννενηκοστῷ ἑβδόμῳ κατὰ μῆνα φεβρουάριον ἐπινεμήσεως δεκάτης πέμπτης*» περὶ τῆς ἐκλογῆς ὑπὸ τῶν ἀποτελούντων τὴν ἐνδημιοῦσαν σύνοδον ἀρχιερέων τοῦ πρῴην Μητροπολίτου Βάρνης Φιλοθέου ὡς Μητροπολίτου Τυρνόβου ἀντὶ τοῦ ἐξωσθέντος καὶ ἀπομακρυνθέντος Ματθαίου.

Ἀρχή: «*Διττὴν τὴν Ἱερωσύνην ἡ καθ' ἡμᾶς Ἱερὰ θεολογία...*».

Κάτω φέρει καρδιόσχημον ἀπόληξιν, ἀφ' ἧς ἐκρέματο διὰ μηρίνθου βοῦλλα. Ἐκ δωρεᾶς τῆς ἐν Σίφνῳ Μονῆς τῆς Βρύσεως

2 (4625)

Μεμβράνη 0.73×0.47 αἰ. ΙΘ'.

Συνοδικὴ πρᾶξις τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου Καλλινίκου Ε' «*ἐν ἔτη σωτηρίῳ χιλιοστῷ ὀκτακοσιοστῷ πρώτῳ, κατὰ μῆνα Ὀκτώμβριον ἐπινεμήσεως ε*ης» περὶ ἐκλογῆς ὑπὸ τῶν ἀρχιερέων τῶν ἀποτελούντων τὴν ἐνδημοῦσαν σύνοδον τοῦ πρῴην Τυρνόβου Φιλοθέου ὡς Μητροπολίτου Καισαρείας Καππαδοκίας, ἀντὶ τοῦ παραιτηθέντος Λεοντίου.

Ἀρχή: «*Ὃν τρόπον ὁ διαυγέστατος ἥλιος...*».

Κάτω φέρει διπλῆν καρδιόσχημον ἀπόληξιν, ἀπὸ τῆς ὁποίας ἐκρεμᾶτο διὰ μηρίνθου βοῦλλα. Ἐκ δωρεᾶς τῆς ἐν Σίφνῳ Μονῆς τῆς Βρύσεως.

3 (136)

Μεμβράνη 0.48×0.37 αἰ. ΙΗ΄.

Πρᾶξις συνοδικὴ ἐκτεθεῖσα ἐν ἔτει «*'αψκ' Νοεμβρίου βα ἐν Μοσχοπόλει*» ὑπὸ «*τῆς τῶν ὑπὸ τὸν ἀποστολικὸν θρόνον τ(ῆς) Ἰουστινιανῆς, Ἀχριδῶν ἀρχιερέων ὁμηγύρεως . . .*». Ἡ Σύνοδος τοῦ ἀπόντος εἰς Βασιλεύουσαν ἀρχιεπισκόπου Ἰωάσαφ, ἀναβιβάζει «*εἰς τὸν ἅγιον θρόνον δυρραχίου ὑπέρτιμον δαλματίας χηρεύοντα πρὸ πολλοῦ, τὸν πρώην ὁσιώτατον ἐν ἱερομονάχοις καθηγούμενον κὺρ Ἀθανάσιον*».

Ἀρχή: «*Ἡ μετριότης διὰ τῆς χάριτος τῆς δοθείσης αὐτῷ...*».

Μεθ᾽ ἑκάστην ὑπογραφὴν ὑπάρχει ἔκτυπος ἐπὶ βουλοκερίου σφραγίς· ἐπὶ τῆς πρώτης ἀποτυποῦται θυρεὸς καὶ δύο λέοντες ἑκατέρωθεν τούτου, ἐπὶ τῆς δευτέρας στρατιωτικὸς ἅγιος (;) κατ᾽ ἐνώπιον κρατῶν διὰ τῆς δεξιᾶς δόρυ, ἐπὶ δὲ τῆς τρίτης τοξότης κατὰ κρόταφον· πέριξ τούτων λίαν δυσανάγνωστοι ἐλλιπεῖς ἐπιγραφαί. Ἐκ δωρεᾶς Ἀ. Βαρούχα.

4 (4583)

Χάρτης 0.78×0.535 αἰ. ΙΘ΄.

Σλαβωνικὸν ἔγγραφον τοῦ ἡγεμόνος Μολδοβλαχίας Γεωργίου Καρατζᾶ τοῦ ἔτους 1817.

Κάτω ἐντὸς δέλτου ἡ ὑπογραφὴ τοῦ ἡγεμόνος, ὑπὸ ταύτην δὲ σφραγὶς (διαμ. 0.064 μ.), ἔχουσα εἰς τὸ κέντρον παραστάσεις ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς (τοῦ βοεβόδα καὶ τῆς συζύγου αὐτοῦ) ἑκατέρωθεν θυρεοῦ, κάτω τὴν χρονολογίαν 1812 καὶ γύρῳ σλαβικὴν ἐπιγραφήν· ἡ ὅλη σφραγὶς πλαισιοῦται ὑπὸ σειρᾶς ἐκ δέκα ἑπτὰ ᾠοειδῶν ἐγκολπίων, ἐντὸς τῶν ὁποίων εἰκονίζονται διάφοροι ζωικαὶ παραστάσεις καὶ ἀνὰ δύο γράμματα.

Ἐκ δωρεᾶς Νικολάου Ἀ. Γρυπάρη, ἰατροῦ, καὶ Ἀριστοδήμου Ἀ. Γρυπάρη, δικηγόρου ἐν Σίφνῳ.

5 (4582)

Χάρτης 0.79×0.54 αἰ. ΙΗ΄.

Ἔγγραφον τοῦ Νικολάου Πέτρου Μαυρογένους, ἡγεμόνος Οὐγκροβλαχίας τοῦ ἔτους 1787, σλαβωνιστί.

Ἐν τέλει ἐντὸς δέλτου, ὑπαβασταζομένης ὑπὸ δύο ἀετῶν, ἡ ὑπογραφὴ τοῦ Μαυρογένους, κάτω δὲ σφραγὶς τετραγωνικὴ μὲ ἀποκεκομμένας τὰς

γωνίας (0.032×0.029 μ.), ἔχουσα ἐν τῷ μέσῳ τὸν θυρεὸν καὶ ἑκατέρωθεν τ' ἀρχικά: *ΙΩ(άννης) Ν(ικόλαος) Π(έτρου) Μ(αυρογένης) Β(οε)Β(όδας).*

Ἐκ δωρεᾶς Νικολάου Ἀ. Γρυπάρη, ἰατροῦ, καὶ Ἀριστοδήμου Ἀ. Γρυπάρη, δικηγόρου ἐν Σίφνῳ.

6 (4816)

Χάρτης 0.385×0.276 αἰ. ΙΘ΄.

Ἀπανταχοῦσα τοῦ Πατριάρχου Γρηγορίου Ε΄, *«͵αωκα΄ ἐν μηνὶ μαρτίῳ ἰνδικτιῶνος θης»*, περὶ συνδρομῆς τοῦ *«ἐν μοναχοῖς Σεραφεὶμ ἐκ τῆς πολιτείας τῶν σφακίων τῆς κρήτης»* πρὸς ἀποπεράτωσιν τῆς ἐν Κρήτῃ ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ Σεραφεὶμ ἀνεγειρομένης ἐκκλησίας.

Ἀρχή: *«οἱ τῷ καθ' ἡμᾶς ἁγιωτάτῳ πατριαρχικῷ ἀποστολικῷ καὶ οἰκουμενικῷ θρόνῳ ὑποκείμενα...»*.

Κάτω ὑπαγράφεται ὁ Τήνου Γαβριήλ· εἰς δὲ τὴν ὄπισθεν ἐπιφάνειαν ὑπάρχουσι διὰ διαφόρων χειρῶν γεγραμμένα τὰ ὀνόματα τῶν παρασχουσῶν, πιθανῶς, τὴν ἰδίαν αὐτῶν συνδρομὴν ἐκκλησιῶν τῆς Κωνσταντινουπόλεως: *«ὁ ἅγιος Δημήτριος τῶν ταταούλων, τοὺ σωτίρως ἡμὼν Χριστοὺ τὼν πωστανίων, παναγία ναφατηανη, ἅγιος Ἰω(άννης) Γαλατᾶ»*.

Ἐκ δωρεᾶς Δημ. Σακελλαρίου Ἀφεντάκη, ἐκ τοῦ ἐν Κιμώλῳ ναοῦ τῆς Κοιμήσεως τῆς Θεοτόκου.

7 (3313)

Χάρτης 0.34×0.225 φ. 2 αἰ. ΙΘ΄.

Διαθήκη Χατζῆ Δημητρίου Ἀρτιμένογλου, γραφεῖσα *«͵αωιθ΄ Σεπτεμβρίου ιζ΄»*, ἐπιβεβαιωμένη ὑπὸ τῶν Μητροπολιτῶν Ἀδριανουπόλεως Δωροθέου καὶ Νικηφόρου. Δι' αὐτῆς ὁ Ἀρτιμένογλου κληροδοτεῖ *«μαγαζεῖον . . . εἰς τὸ ἐσνάφιον τῶν κεριστιτζήδων»* ἐν Ἀδριανουπόλει.

Ἀρχή: *«Διὰ τοῦ παρόντος ἐκκλησιαστικοῦ γράμματος δῆλον ἀποκαθίσταται, ὡς ὁ Χατζῆ Δημήτριος Ἀρτιμένογλου γινώσκων...»*.

Ἐκ δωρεᾶς Ἰακώβου Κωνσταντινίδου.

8 (4585)

Χάρτης 0.355×0.245 φ. 2 αἰ. ΙΘ΄.

Γράμμα συνταχθὲν ἐν ἔτει *«1819 σεπτεμβρί(ου) 8»*, τοῦ ἀναλαμβάνοντος τὴν ἡγουμενίαν *«κατὰ παράκλησιν πρὸς τὸν μ(ητ)ροπολίτην κύριον Διονύσιον καὶ τὸν ἐπίτροπον τῆς ἐκκλησί(ας) ἀρχ(ιμανδρίτην) καμηνάρην σπυρίδωνα βαλλέτα»*.

Ἀρχή: *«ἡ ἐκκλησία τῆς ζωοδόχ(ου) πηγῆς κτισμένη παρὰ τ(οῦ) ἀοι-*

δήμου αὐθέντου νικολάου μαυρογένους καὶ ἀφιερομένη εἰς τὴν Ἑκατονταπυλιανὴν τῆς νήσου πάρ(ου)...».

Ἐκ δωρεᾶς Ν. Μυτιληναίου ἐκ Σίφνου.

9 (2015)

Χάρτης 0.285×0.21 φ. 2 αἰ. ΙΗ´.

Προικοσύμφωνον Διαμάντης, θυγατρὸς Σπυρ. Νοταρᾶ καὶ συζύγου Εὐσταθίου Ντασίου, ἐπιβεβαιωμένον παρὰ τοῦ Μητροπολίτοτ Νικολάου (;).

Ἀρχή: *«ὁ κ(ύριο)ς ἡμῶν ἰησοῦς χ(ριστὸ)ς διὰ πρεσβεί(ας) τῆς πανάγν(ου) μ(ητ)ρ(ὸ)ς αὐτοῦ...».*

Τὸ προικοσύμφωνον φέρει χρονολογίαν: *«1786 Ὀκτωβρίου 4 τρίκκαλα»* καὶ κάτω τὰς ἑξῆς ὑπογραφάς: *«εὐστάθιος δασίου ὑπόσχομαι, νεροῦτζος συγχορεῖμέν(ος ;) μαρτηρό, Ἰωάννης στάμου λογοθοῦ μαρτυρῶ, μανόλης κονταρής μαρτυρῶ, παναγιώτης νοταρᾶς μάρτυς».*

10 (988)

Χάρτης 0.50×0.34 αἰ. ΙΘ´.

Ἀναφορὰ τῶν Πισηνῶν χωρίων πρὸς τὸν πρίγκηπα Δημ. Ὑψηλάντην καὶ τὴν Γερουσίαν ὑπὸ χρονολογίαν: *1821 νοεμβρίου 48.*

Ἀρχή: *«Ὑψηλότατε πρίγκηψ καὶ ἀξιοσέβαστος γερουσία τὴν ταπεινοτάτην προσκύνησιν ἀπονέμομεν. Δὲν λείπομεν καὶ ἡμεῖς οἱ κάτοικοι...».*

Ἀκολουθοῦσι στηληδὸν αἱ ὑπογραφαὶ τῶν χωρίων τὴν ἑξῆς σειράν: Μεγάλη Ἀναστάσοβα, Σίτζοβα, Μικρῆ Ἀναστάσοβα, Κερνίτζα, Λαδᾶ καὶ Καρβέλη.

Ἐκ δωρεᾶς τοῦ ἐπισκόπου Μεσσηνίας Παναρέτου Κωνσταντινίδου.

11 (4584)

Χάρτης 0.34×0.245 φ. 4 αἰ. ΙΘ´.

Ἀναφορὰ Ἀγαπίου τινὸς τῆς ἐκκλησίας τῆς Ζωοδόχου Πηγῆς τοῦ Τζεσμὲ ἐν ἔτει 1819, πρὸς τὸν αὐθέντην Οὐγκροβλαχίας περὶ δικαιωμάτων τοῦ ἐκ τριακοσίων ἑξήκοντα γροσίων ἐτησίως, τὰ ὁποῖα ἐλάμβανε *«διὰ τὸ νερὸν ὁποῦ νέμεται ἡ πολιτεία τοῦ βουκουρεστίου»* συμφώνως πρὸς προηγούμενα προνόμια.

Ἀρχή: *«Ὑψηλότατε δικαιότατε καὶ θεοσεβέστατέ μου αὐθέντα. Θερμῶς ἀναφέρω τῷ θεοφρουρήτῳ ὕψει της...».*

Μετ' αὐτὴν ἀκολουθεῖ ἐπιστολὴ ἀλβανικὴ τοῦ αὐτοῦ ἔτους.

Ἐκ δωρεᾶς Ν. Μυτιληναίου ἐκ Σίφνου.

12 (2016)

Χάρτης 0.265×0.19 φ. 2 αἰ. ΙΘ'.

Ἐπιστολὴ τοῦ Κορίνθου Ζαχαρίου «*τῇ τιμιωτάτῃ καὶ εὐγενεστάτῃ ἀρχοντίσσῃ κυρίᾳ ξανθῇ βολέμενα, εἰς βοστίτζαν ἢ πάτραν*», γραφεῖσα «,αωιδ' *ὀκτωβρίου κθ'*».

Ἀρχή: «*Μετὰ τὰς ἐκ ψυχῆς ἡμῶν εὐχάς τε καὶ εὐλογίας τῇ εἰδοποιοῦμεν...*».

Ἐκ δωρεᾶς Γ. Λαμπάκη.

13 (2378)

Χάρτης 0.31×0.21 φ. 2 αἰ. ΙΘ'.

Ἐπιστολὴ τοῦ Πατριάρχου πρῴην Κωνσταντινουπόλεως Γρηγορίου Ε' «*τῷ ὁσιωτάτῳ ἐν ἱερομονάχοις κὺρ Ἰωσὴφ Λαυριώτῃ . . . εἰς ὕδραν*», «*,αωιη' μαρτίου κ'.*»

Ἀρχή: «*ὁσιώτατε ἐν ἱερομονάχοις ἐν χ(ριστ)ῷ ἀγαπητέ...*».

Ἐκ δωρεᾶς Ἐμμανουὴλ Ἰωαννίδου, Ἀμοργίνου.

14 (1745)

Χάρτης 0.28×0.19 φ. 2 αἰ. ΙΗ'.

Ἀντίγραφον βαπτιστικοῦ τῆς «Ἀνέτας θυγατρὸς Νικολάου Θοδόση κ(αὶ) τῆς ὁμοζύγου αὐτοῦ Ἀναστασοῦλας» ἐκ τῆς ἐκκλησίας τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου «*στὸν τράφω ζακύνθου*» ἐν ἔτει «*1769 φεῦρουαρίου 15*». Ἀνάδοχος ἀναγράφεται ὁ Καλλίνικος, μητροπολίτης Νέων Πατρῶν. Ἐν τέλει ἀναγινώσκομεν «*ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας: 1782 Ἰουλλύου 6: Ἀκάκιος Ἱερομόνοχος Θοδόσιος κ(αὶ) ἐφυμέριος τοῦ ἄνοθεν θειοῦ ναοῦ βαιβεῶνο μέθόρκου*».

Ἐκ δωρεᾶς Γ. Λαμπάκη.

15 (1382)

Χάρτης 0.355×0.245 φ. 2 αἰ. ΙΘ'.

Μαρτυρικὸν γράμμα «Σπυρίδωνος Πέτρου Πίλικα Κεφαληναίου», ὑπογεγραμμένον παρὰ τοῦ Γνάδων Ἰακώβου καὶ ἐπιβεβαιωμένον παρὰ τοῦ Κωνσταντινουπόλεως Γρηγορίου Ε' ἐν ἔτει «,αωιθ' *ἰουλίου ιδ'*». Κάτω φέρει θεώρησιν τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἀγγλικῆς πρεσβείας.

Ἀρχή: «*Διὰ τοῦ παρόντος μου ἐνυπογράφου καὶ ἐμμαρτύρου...*».

Ἐκ δωρεᾶς Ἰ. Ν. Πήλικα.

16 (819)

Χάρτης 0.24×0.18 φ. 1 αἰ. ΙΘ'.

Πρόσκλησις τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου Γρηγορίου Ε' ἐν ἔτει «,αωιθ' *μαΐου* β*ᾳ* *ἰνδικτιῶν(ος) ζης*» πρὸς τοὺς ἐπιτρόπους τῆς ἐν Βουγιούρδερε ἐκκλησίας τῆς 'Αγίας Παρασκευῆς. 'Επίτροποι ἀναφέρονται: «ὁ κὺρ Θεόδωρος Βουτζᾶς, κὺρ Πατράκης, κὺρ Γρηγόρης, κὺρ Παυλῆς περπέρης, κὺρ Μανόλης πακαλης, κὺρ Μηκὲς καπηλος».

17 (5197)

Χάρτης 0.215×0.153 φ. 2 αἰ. ΙΗ'.

'Αποδεικτικὸν γράμμα τῶν ἐπιτρόπων τοῦ ναοῦ τῆς *'Αγίας* Φωτεινῆς Σμύρνης, ἐν ἔτει «*,αψήγ' ἀπριλίου κθ'*», ἐπιβεβαιωμένον ὑπὸ τοῦ Σμύρνης Γρηγορίου, παραχωρούντων στασίδιον *«ἀναμεταξὺ τοῦ στασιδίου μπογιατζόγλου κ(αὶ) Λουκάκη... τῷ κὺρ παναιωτάκη παρατάκη.»*

'Εκ δωρεᾶς Μισαὴλ Διακάκη.

18

Χάρτης 0.64×0.34 αἰ. ΙΗ'.

'Απανταχοῦσα τῶν μοναχῶν τῆς *Μονῆς Δουσίκου*, ἐν ἔτει 1772. 'Εν τέλει ὑπογράφεται: *«† ὁ καθηγούμενος τ(ῆς) ἱερᾶς κ(αὶ) θείας μονῆς τοῦ Δουσίκου Δανιὴλ ἱερομόναχος κ(αὶ) οἱ σὺν ἐμοὶ ἐν Χ(ριστ)ῷ ἀδελφοὶ ,αψοβ'».*

'Αρχή: *«Οἱ ἀνὰ πᾶσαν τὴν ὑπου(ρα)νὸν διὰ λάμποντες, ἀστέρες πολύφωτοι...».*

"Ανω ἀριστερὰ τὸ ἔγχρωμον ἀρκτικόν: Ο σχηματίζεται ὑπὸ δύο δρακόντων, ἐντὸς δ' εἰκονίζεται ἐν στηθείῳ ὁ ἱδρυτὴς τῆς Μονῆς "Αγιος Βησσαρίων μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς κύκλῳ: «† Ο ΕΝ ΑΓΙΟΙC ΠΑΤΗΡ ΗΜΩΝ ΒΗCCΑΡΙΩΝ. ΑΡΧΙΕΠΙCΚΟΠΟC ΛΑΡΗCΗC. Ο ΜΕΓΑC ΘΑΥΜΑΤȣΡΓΟC ΠΑCΙC ΛΙΜΙΚΗC Κ(αὶ) ΠΑΝΟΥΚΛΑC». 'Εξωτερικῶς ἑκατέρωθεν ἀνὰ δύο ἀετοί· τὸ ὅλον ἐντὸς πλαισίου. 'Επὶ κεφαλῆς ὁ τύπος ὡραιοτάτης σφραγῖδος τῆς Μονῆς (διαμ. 0.048 μ.), ἐφ' ἧς παράστασις τῆς Μεταμορφώσεως, πέριξ δὲ ἡ ἐπιγραφή: «† ΣΦΡΑΓΙC ΤΗC ΘΕΙΑC ΙΕΡΑC ΤΕ ΚΑΙ ΣΕΒΑCΜΙΑC ΜΟΝΗC ΤΟΥ ΜΕΓΑΛȣ CΩΤΗΡΟC ΤΗC ΚΛΕΙΝΗC Η ΤΟΥ ΟΙΚΟΥ».

19 (1178)

Χάρτης 0.325×0.225 αἰ. ΙΘ'.

'Ενταλτήριον γράμμα τοῦ ἐπισκόπου Τήνου Γαβριὴλ ἐπὶ τῇ εἰς πρεσ-

βύτερον χειροτονίᾳ τοῦ «παπα Γαβριὴλ», ἐν ἔτει «,αωκθ' ὀκτο(βρίου) κζ'».

Ἀρχή: «*Κατὰ τὴν δοθεῖσαν τοῖς ἀρχιερεῦσιν ἐξουσίαν...*».

Ἐκ δωρεᾶς Μιχ. Μαυρομαρᾶ.

20 (1408) [1]

Χάρτης 0.305×0.145 αἰ. ΙΘ'.

Ἐνταλτήριον τοῦ Πατρῶν Γερμανοῦ, δι' οὗ ἀνατίθεται «*τῷ πανοσιωτάτῳ ἐν ἱερομονάχοις κυρίῳ Σωφρονίῳ, ὡς ἀνδρὶ τιμίῳ, καὶ εὐλαβείας ἀξίῳ, τὸ τῆς πνευματικῆς πατρότητος λειτούργημα εἰς τὸν μαχαλὲν ἁγίου Γεωργίου καὶ Παντανάσσης*», ἐν ἔτει «*,αωιη' Σεπτεμβρί(ου) ιγ'*».

Ἐκ δωρεᾶς Θεοδώρου Οἰκονόμου Σακελλαρίου, ἐκ Πύργου.

21 (1407)

Χάρτης 0.275×0.125 αἰ. ΙΗ'.

Ἐνταλτήριον γράμμα τοῦ Ὠλενείας Ἰωσήφ, ὅστις «*ἀνατίθησι καὶ δωρεῖται τῷ εὐλαβεστάτῳ ἐν ἱερεῦσι παππᾷ κὺρ Δημητρίῳ τὸ τῆς πνευματικῆς πατρότητος ἱερὸν λειτούργημα*», ἐν ἔτει «*,αψϞα^ω νοεμβρίου κδ^η*».

Ἀρχή: «*Ἡ ταπεινότης ἡμῶν διὰ τοῦ παρόντος αὐτῆς ἐνταλτηριώδους γράμματος...*».

Ἐκ δωρεᾶς Θεοδώρου Οἰκονόμου Σακελλαρίου, ἐκ Πύργου.

22 (5177)

Χάρτης 0.30×0.215 φ. 2 ΙΘ'.

Ἐπιστολὴ τοῦ ἀρχιεπισκόπου *Κύπρου Κυπριανοῦ*, ἐν ἔτει «*1816: δεκεμβρίου*», «*τῷ ἐκλαμπροτάτῳ ἄρχοντι κονσόλῳ τῆς περιφήμου ἀγκλία(ς) σιὸρ ἀντονίῳ βονσιτζιάνῳ ... εἰς λάρνακα*».

Γράφει «... *σᾶς περικλείομεν ἕνα τζιχβέλι πρὸς τὸν τοῦ κοιλανίου γραμματικὸν δεκατριῶν χιλιάδων γροσίων ἐξ ὧν ἔχετε νὰ λαμβάνετε ἀπὸ τὸ κοινόν...*». «Ὑπογράφει διὰ κινναβάρεως. Ἐπὶ τοῦ ἔξω φύλλου σημειώσεις ἰταλιστί.

Ἐκ δωρεᾶς τοῦ ἐν Λάρνακι προξένου Ἰω. Καλούτση.

23 (1924)

Χάρτης 0.19×0.24 αἰ. ΙΘ'.

Πωλητήριον τῶν μοναχῶν τῆς Μονῆς τῆς Παναγίας ἐν Βελτεσινίκῳ

---

[1] Ἐδημοσιεύθη ἐν Δελ. Χριστ. Ἀρχ. Ἑταιρείας, τεύχ. Β' (1894), σ. 3 κ.έ.

δι᾽ οὗ ἐπώλησαν «*τοῦ γηανκου ὀρφανοπουλου ενα κοματι ἀμπελη στη κλερσηνή σηναβλακα ης το δικο του το αλο μερος του μαστρο κοστα το απανο μερος φρακτι... δια ηκοδομη του μοναστηρηου οπου εμαλυτιστη απο τον ηπραημη*», ἐν ἔτει «*1828 απρηληου 22 βαλτεσ(ι)νηκο*». Ἀκολουθοῦσιν αἱ ὑπογραφαί: «*Ὁ ηγουμενος αθανασιος ἱερομοναχος βεβεονο, αναγνοστης χρηστοπουλος μαρτιρο, αναγνοστις πωλοπουλος μαρτιρο, κοστακις χρηστοπολο μαρ(τηρο), γιοργιος πουμπουλις μαρτις, Κωνσταντὴς οἰκονομόπουλος*».

Ἐπὶ κεφαλῆς ἀποτετυπωμένη ἡ σφραγὶς τῆς Μονῆς (διαμ. 0.043 μ.), ἔχουσα ἐν τῷ μέσῳ τὴν παράστασιν τῆς Κοιμήσεως τῆς Θεοτόκου, κύκλῳ δὲ τὴν ἐπιγραφήν: †C(φ)ΡΑΓΙC ΤΗC Υ(π)ΕΡΑΓΙΑ(ς) ΜΟΝΗC ΤΗC ΑΔΕΛΦΟΤΗΤΟC ΕΝ ΟΡΗ ΜΕΛΙΜΟ; ΚΟΜΗ ΒΑΛΤΕCΙΝΗΚΟ 1625 ΜΑΡΤΗȣ 5.

Ἐφθαρμένον. Ἐκ δωρεᾶς Θεοδώρου Παπακωνσταντίνου, ἱερέως.

24

Χάρτης 0.22×0.16 αἰ. ΙΗ′.

Ἐπιστολὴ Νικολάου Τζαϊσώτη, σταλεῖσα ἐξ Ἀθηνῶν τὴν 15 Μαρτίου 1797 πρὸς τοὺς «*ἠκονῶμο, κ(αὶ) χατζιγίοργι, κ(αὶ) γιανάκο μπερντελῆ*» εἰς Μέγαρα. Παρακαλεῖ νὰ μεσολαβήσωσιν, ὅπως καταπαύσωσιν αἱ μεταξὺ τῶν μοναχῶν ἐν τῇ Μονῇ Φανερωμένης Σαλαμῖνος («*τὸ μοναστίρη κούλουρις*») ἔριδες.

25 (323)

Χάρτης 0.265×0.19 αἰ. ΙΘ′.

Προικοσύμφωνον «Φλωροῦς ψυχοπαίδας τοῦ Ἰωάννου Φίλωνος», συζευγνυομένης μετὰ τοῦ Γεωργίου, υἱοῦ τοῦ Κυριάκου. Φέρει χρονολογίαν «*1800 ὀκτοβρίου 10. λιβαδία*». Ὑπογραφαί: Ἰωάννης Φίλωνος βεβαιῶ, «γιόργιος τζεργιάκου». Ἕπεται ὑπόσχεσις προγαμιαίας δωρεᾶς τοῦ γαμπροῦ, κάτωθεν τῆς ὁποίας ὑπογράφουσι μάρτυρες: *Νίκολαος Νάκου καὶ Πέτρος Νάκου.*

26 (873)

Χάρτης 0.215×0.16 αἰ. ΙΘ′.

Γράμμα καταστάσεως τοῦ Τηνίου Γεωργίου Δρόσου ὡς ἐπιτρόπου τοῦ ἐκεῖ μετοχίου τῆς Νέας Μονῆς Χίου, ἐν ἔτει «*1812 σεπτεμβρίου 27*». Ὑπογράφεται: «*ὁ τῆς Βασιλικῆς καὶ Πατριαρχικῆς μονῆς τῆς Νέας Καθηγούμενος Γαβριὴλ καὶ οἱ σὺν ἐμοί*».

Ἀρχή: «*Ἐπὶ συνάξεως ἀποκαθιστῶμεν ἐπίτροπον...*».

Ἐπὶ κεφαλῆς ἀποτετυπωμένη τετραμερὴς ἡ σφραγὶς τῆς Μονῆς, ἔχουσα ἄνω παράστασιν τῆς Κοιμήσεως καὶ κάτω τριῶν ὁσίων, πέριξ δὲ τὴν ἐπι-

γραφήν: «Η ΣΦΡΑΓΙC TIS EN XIΩ NEAC MON(ῆς)... ΕΠΙ ΟΝΟ-MATI TIS KOIMICEΩC TIS Θ(εοτό)ΚΟ(υ)».

'Εκ δωρεᾶς 'Ιω. Δρόσου.

27 (1750)

Χάρτης 0.30×0.21 αἰ. ΙΘ'.

'Αντίγραφον βαπτιστικοῦ *«εὐγαλμένον ἀπὸ τὸ Βιβλίον τῆς 'Εκκλησίας τοῦ ἁγίου Βασιλείου κειμένη εἰς χ(ωρίον) Ψωραροὺς»*, ἐν *«Κορφοί, τὰς πρώτη/13 σεπτεμβρίου 1825»*. 'Αναφέρεται, ὅτι τὴν 26 'Οκτωβρίου 1759 ὁ ἱερεὺς Θεόφιλος Μάμαλος, ἐφημέριος τῆς Μονῆς ἁγ. Βασιλείου, ἐβάπτισεν *«ἕνα παιδὶ ἀρσενικὸ τοῦ τζάνη παπαδόπουλου τοῦ ποτε χριστοδουλου 'Ιερέος δευτερέου ἀπὸ χορίον τον ψορσρέον γενιμένον μετα τῆς συμβήας αὐτοῦ πετρουνίλας θυγάτηρ τοὺ εὐλαβι παπα Παναγιότι λύβερι ἀπο χωρίο ἀπανο βιρὸ κ(αὶ) τὸ ἀναδέχθι... ὁ μισὲρ νικολούτζος λυγνὸς τοῦ ποτε 'Ιωάνου ἀπὸ χορίον Ψοραρέον»*.

'Εκ δωρεᾶς Γ. Λαμπάκη.

28 (2017)

Χάρτης 0.32×0.22 αἰ. ΙΘ'.

"Εγγραφον 'Η. Δημητρακαράκου, ἀντικαταστάτου τοῦ ἐπάρχου "Αργους *(16 Φεβρουαρίου 1834)* πρὸς τὸν Π. Νοταρᾶν εἰς Ναύπλιον, ὅπως ἀποστείλῃ *«δέκα χρυσοστομικὰ καὶ τὸ ἐν χρήσει πηδάλιον ἀνήκοντα εἰς τὴν Βιβλιοθήκην τῆς Μονῆς Κατακεκρυμμένης»* ἐν "Αργει. *«ἐπειδὴ εἶναι κατεπείγουσα ἡ σύναψις εἰς ἓν τῆς κινητῆς περιουσίας τῶν εἰς τὴν διαχείρησιν τῆς Κυβερνήσεως μεταβαινόντων Μοναστηρίων»*.

'Εκ δωρεᾶς Γ. Λαμπάκη.

29 (3312)

Χάρτης 0.36×0.23 αἰ. ΙΘ'.

Γράμμα τοῦ Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως Γερμανοῦ, συνταχθὲν ἐν ἔτει 1852, πρὸς τοὺς προεστῶτας, γέροντας, καὶ προκρίτους 'Αδριανουπόλεως. Γνωρίζει, ὅτι θὰ παραταθῇ ἡ ἐν Κωνσταντινουπόλει παραμονὴ τοῦ Μητροπολίτου 'Αδριανουπόλεως Γερασίμου.

'Εκ δωρεᾶς 'Ιακώβου Κωνσταντινίδου, διερμηνέως.

30 (155)

Χάρτης 0.76×0.58 αἰ. ΙΘ'.

'Απανταχοῦσα τοῦ Πατριάρχου 'Ιεροσολύμων, συναχθεῖσα ἐν ἔτει 1862, ἀπευθυνομένη πρὸς τοὺς μητροπολίτας 'Αδριανουπόλεως, Διδυ-

μοτείχου, Ἀγχιάλου, Σωζοαγαθουπόλεως, Βιζύης καὶ λοιποὺς χριστιανοὺς τῶν ἀνωτέρω ἐπαρχιῶν, ὅπως παραδώσωσι τὰς ὑπὲρ τοῦ Παναγίου Τάφου ἰδίας αὐτῶν συνδρομὰς εἰς τὸν Ἀρχιμανδρίτην Ἄνθιμον.

Ἐκ δωρεᾶς Παρθενίου Ρωμαντζῆ, ἱερομονάχου ἐν Σάμῳ.

31

Χάρτης 0.765×0.533 αἰ. ΙΘ'.

Συνοδικὸν σιγίλλιον τοῦ Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως Καλλινίκου, συγχωρητικὸν τῆς «*ἐκ τῆς ἐπαρχίας τίνου ἐν τῇ μονῇ τῆς κοιμήσεως . . . κεκοιμημένης δούλης τοῦ Θεοῦ μάρθας καλογραίας*», *͵αωβ' ἐν μηνὶ νοεμβρίῳ*».

Ἀρχή: «*Ἡ μετριότης ἡμῶν μετὰ τῶν συνεχομένων αὐτῇ ἐν τῷ παρόντι, τῶν μακαριωτάτων . . .*»

32

Χάρτης 0.45×0.315 αἰ. ΙΗ'.

Ἀφορισμὸς τοῦ Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως Προκοπίου κατὰ τῶν ἁρπασάντων τὰ πράγματα τοῦ ἐκ Τήνου φυγάδος «ἰωάννου ντὲ κύπρι ἐπιλεγομένου υἱοῦ τοῦ παπᾶ ἀντώνη», ἐξαπολυθεὶς τῇ ἐνεργείᾳ τοῦ «Κάρλου Νάζου», ἔχοντος παρ' ἐκείνου «*λαβεῖν δι' ὁμολογίας αὐτοῦ χρεωστικῆς ἱκανὴν ποσότητα ἄσπρων*», ἐν ἔτει «*͵αψως' ἐν μηνὶ μαΐῳ δ'...*».

Ἀρχή: «*Θεοφιλέστατε ἀρχιεπίσκοπε τίνο...*»

III. ΣΠΑΡΑΓΜΑΤΑ

1 (1926)

Περγαμηνὴ 0.30×0.20 μ. φ. 1 αἰ. Θ'.

Εὐαγγέλιον.

Ἀρχή: «*Ὁ δὲ μισθωτὸς φεύγει ὅτι μισθωτός ἐστιν...*».

Δίστηλον. Γραφὴ μεγαλογράμματος, μέλαν φαιόν, σημαδόφωνα διὰ κινναβάρεως. Ἀρχικὰ ἔγχρωμα.

Δωρεὰ Θεοδώρου Παπακωνσταντίνου, ἱερέως.

2 (1928)

Περγαμηνὴ 0.20×0.15 μ. φ. 1 αἰ. Θ'.

Εὐαγγέλιον.

Ἀρχή: «[. . .] *σαι ὁ Χ(ριστὸ)ς ὁ βασιλεὺς τοῦ ἰ(σρα)ήλ...*».

Ἐκ τοῦ αὐτοῦ κώδικος μετὰ τοῦ φ. 171. Δωρεὰ τοῦ αὐτοῦ.

3 (1971)

Περγαμηνὴ 0.28×0.23 φ. 2 αἰ. Θ'.

Εὐαγγέλιον.

Ἀρχή: «*Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἐκπορευομένου τοῦ Ἰησοῦ ἐπὶ Ἱεριχῶ...*».

Δίστηλον. Γραφὴ μεγαλογράμματος, μέλαν φαιόν, ἀρχικὰ καὶ σημαδόφωνα διὰ κινναβάρεως.

Δωρεὰ Αὐξ. Δαρειώτου, προηγουμένου Μονῆς Φενεοῦ.

4 (1959)

Περγαμηνὴ 0.32×0.235 φ. 2 αἰ. ΙΔ'.

Λόγοι.

Ἀρχή: «*Προσώπου κ(υρίο)υ τοῦ θ(εο)ῦ, ἐν μέσω τοῦ παραδείσου· οὐδὲν ἁμαρτίας χεῖρον ἀγαπητέ...*». Τέλος. «*Ἀκούεις αὐτῆς τῆς γυναικὸς λαλούσης τῷ ὄφει ἀπὸ καρποῦ τοῦ ξύλου τοῦ ἐν μέ*». Κατὰ δύο σελίδας, διὰ μέλανος κιρροῦ, φέρει δὲ διορθώσεις διὰ βατραχίου.

Ἐκ δωρεᾶς τοῦ ἡγουμενοσυμβουλίου Μονῆς Λαύρας Καλαβρύτων.

5 (265)

Περγαμηνὴ 0.37×0.285 φ. 2 αἰ. ΙΒ'.

Λόγος.

Ἀρχή: «*ἡ γραφή. ὥστε οὐκ ἀριθμῷ συνέκλεισε τὴν ἄφεσιν, ἀλλὰ τὸ διηνεκὲς ἐδήλωσεν καὶ ἀεί...*». Τέλος: «*καὶ τελέσματα διηνεκῆ καὶ ἀφόρητα ἐπιτιθέασι, καὶ δια*». Ἐν τῇ κάτω ᾤα: «*Πε(ρὶ) τῶν κεκτημένων τοὺς ἀγροὺς ὁποῖα ἐπιτάττουσι τοῖς γεωργοῖς...*».

Κατὰ δύο σελίδας διὰ μέλανος κιρροῦ. Ὁ βιβλιογράφος ἐν τῇ ᾤᾳ ἔχει σημειώσει τὴν θέσιν τῶν ἐν τῷ κειμένῳ, ἅτινα προσέθεσε κατόπιν ὁ ἐρυθρογράφος. Ἐκ δωρεᾶς Περ. Ἰασεμίδου.

6 (4006)

Περγαμηνὴ 0.375×0.28 φ. 2 αἰ. ΙΓ'.

Λόγος.

Ἀρχή: «*μα διαλύοντες τὴν καρδίαν συντρίπτοντες· οὐδεμία αὐτοῦ ἀνέσεως γαλίνης ηὑρίσκετο...*». Τέλος: «*καθ' ἅπερ ἐκεῖ ἡ εἰκὼν τοῦ ὄφεως τοῦ φαινομένου κατήργησεν τὰ δίγματα*».

Κατὰ δύο σελίδας διὰ μέλανος φαιοῦ. Δωρεὰ Γ. Λαμπάκη.

7 (2761)

Περγαμηνὴ 0.185×0.175 φ. 2 αἰ. ΙΑ'.

Ἀρχή: «*ἀναγινώσκοντες οἱ δὲ τὸ ἀντίδωρον λαμβάνοντες εἰσὶν οἱ*

ἀρχάριοι...». Τέλος: *«ποῦ εἰσὶν οἱ λέγοντες φιλάνθρωπός ἐστιν ὁ θ(εό)ς».*

(φ. 1β) *Περὶ ἱερέων καὶ διακόνων.*

Ἀρχή: *«Οἱ μεμολυσμένως λειτουργοῦντες ἱερεῖς...».*

Δωρεὰ Γ. Λαμπάκη.

8 (1027)

Περγαμηνὴ 0.185×0.175 φ. 2 αἰ. Ι'.

Εὐγγέλιον.

Ἀρχή: *«ὅτι τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ, ἐντέλεται περὶ σοὺ τοῦ διαφυλάξαι σε...».* Τέλος: *«καὶ ἐφώναζον ἐπὶ τοῖς λόγοις τῆς χάριτος, τῆς ἐκπορευομένης ἐκ τοῦ στόματος».*

Ἐν τῇ ᾤᾳ ἀρίθμησις κατὰ παραγράφους (ιζ', ιη', ιθ').

Παλίμψηστον. Τὸ φ. 1 ἀποκεκομμένον κατὰ τὰ 2/3 δεξιά.

Δωρεὰ κ. Πανορμίου, ἱερέως τοῦ χωρίου Λεῦκες τῆς Πάρου.

9

Χάρτης 0.15×0.11 μ φ. 4 αἰ. ΙΖ'.

Πατερικόν.

(φ. 1α) *Ἐγκώμιον τῆς ὑπεραγί(ας) θ(εοτό)κου κδ'.*

Ἀρχή: *«Η πάλαι προεκήρυξαν τῶν προφητῶν χορεῖαι ἀπόστολοι ἐδίδαξαν παρθένον μετὰ τόκον...».*

(φ. 3α) *«Ω χρῆμα τῆς ἱερωσύνης ἀξίωμα» κε'.*

Ἀρχή: *«Μιμοῦ τοιγάρουν τῶν ἐναρέτων ἔργα σπούδαζε ὁδὸν βαίνειν καθαρωτάτην...».*

Ἐν φ. 4β διὰ μεταγενεστέρας χειρός: ***«ἐτούτο τω πατεροικὸ ὑπάρχοι τ(ῆ)ς μονις του αγίου γέροντως ἡ(μῶ)ν σεραφήμοι κ(αὶ) ἤττης τὸ ἄλωτριώσυν εκ τ(ῆ)ς μονις τοῦ φέροντος ἀσίνε ἄφωρ(ι)σμένως καὶ ἀσοιχόρετος κ(αὶ) ἐν το νιν εονιη κ(αὶ) ἐν τῶ μέλωτοι ἀλοιτος καὶ ασοιχόρετως και οπου το κοψε το φοιλάκη τουτο εος σου να παῦσοι τ(ὴν) κακῆν συνίθοιαν ταύτοι».***

10 (5576)

Χάρτης 0.21×0.155 φ. 4 αἰ. ΙΗ'.

Λειτουργία Μ. Βασιλείου.

Ἀρχή: *«Τοὺς ἐλπίζοντας ἐπὶ σέ: ὁ δ(ιά)κ(ο)ν(ος). Ἔτι καὶ ἔτι...».* Τέλος: *«τὰ ταμεῖα αὐτῶν, ἔμπλησον παντὸς ἀγαθοῦ, τάς...».*

Δωρεὰ Ν. Γ. Μυστακίδου.

11 (1179)

Χάρτης 0.21×0.16 φ. 2 αἰ. ΙΗ'.

Εὐχὴ *«εἰς τὴν ὑπεραγίαν θ(εοτό)κον, τοῦ ἁγιωτάτου π(ατ)ριάρχου*

Καλλίστου, εἰς ἐπέλευσιν βαρβάρων, κ(αὶ) ἐπιδρομῆς ληστῶν φθοροποι(ούς).

᾿Αρχή: «*Παρθένε δέσποινα θ(εοτό)κε, ἡ τὸν μονογενῆ υἱὸν κ(αὶ) λόγον τοῦ θ(εο)ῦ...*». ᾿Ανώνυμος σημείωσις πληροφορεῖ, ὅτι ἡ εὐχὴ ἀντεγράφει ἐξ ῾Αγίου ῎Ορους καὶ ὅτι πρέπει ν᾿ ἀναγινώσκεται ὑφ᾿ ἑκάστου ἱερέως κατὰ Κυριακήν, ψαλλομένης παρακλήσεως.

᾿Εκ τοῦ ναοῦ ῾Αγίου Νικολάου Σίφνου. Δωρεὰ Γ. Λαμπάκη.

12 (2089)

Χάρτης 0.215×0.155 φ. 11 αἰ. Ις'.

Κανόνες εἰς τὴν Θεοτόκον.

᾿Αρχή: «*᾿Απείροις βαλλόμενος στε[νοχ]ωρίαις ὁ δυστυχέστατος...*».

(φ. 2β) *[τῇ] β' ἑσπέρ(α). κανών*. (φ. 5ᵅ) *τῇ γ' ἑσπέρ(α). κανών*. (φ. 6β) *τῇ ε' ἑσπέρα. κανών*. (φ. 9α) *τῇ παρα(σκευ)ῇ ἑσπέρα. κανών*.

Τὸ τελευταῖον (ιε') τετράδιον κώδικος ἐν τέλει τοῦ ὁποίου ἀναγινώσκεται:

† δόξα σοι ὁ θ(εὸ)ς ἡμῶν δόξα σοι:
† Θ(εο)ῦ τῷ δόρον, καὶ νεκταρίου πόνος: —
1526 ἰνδικτιόνος ιδ' ἐν βρ... κβα»

Δωρεὰ Νικολάου Γιαννοπούλου, ᾿Ηπειρώτου.

13

Χάρτης 0.215×0.15 φ. 6. αἰ. Ις'

Εὐχολόγιον.

᾿Αρχή: «*εὐπρόσδεκτος καιρὸς νῦν πάρεστιν· ἰδοὺ τὸ στάδιον*». Τέλος: «*τῷ πᾶσαν τ(ὴν) κτίσιν αἰσθητὴν κ(αὶ) νοητ(ὴν) ψηλῷ ρήματι μόνω δημιουργή[σαντι]*».

14 (131)

Χάρτης 0.25×0.19 φ. 2 αἰ. ΙΖ'.

Νομοκάνων. ᾿Αρχή: «*῾Ο ν' πέμπτος τ(ῶν) ἁγίων ἀποστόλ(ων) κανὼν ὁρίζει ὅτι ὅποιος κληρικὸς ὑβρίσει τ(ὸν) ἀρχιερέα*». Τέλος: «*τοῦ σοφοτάτου πρωτοπαπᾶ ναυπλίου κυροῦ νικολάου ἱερέως τοῦ μαλαξοῦ: κε(φάλαι)ον μβ' τὸ μὲν δεύ[τερον]*».

Δωρεὰ ᾿Α. Βαρούχα.

15

Χάρτης 0.245×0.17 φ. 4 αἰ. ΙΗ'.

Μουσικὸν ἀνθολόγιον. Περιέχεται ἡ Δοξολογία.

᾿Εν φ. 2β ἀναφέρεται τὸ ὄνομα *᾿Ιωάννου Πρωτοψάλτου*.

16 (168)
Χάρτης 0.215×0.16 φ. 8 αἰ. ΙΘ΄.

Ἔρανος. Τετράδιον περιέχον παρατηρήσεις εἰς χωρία τῆς Πεντατεύχου.
Ἀρχή: «*Πλάσας ἐξ ἀεχὴν τὸν ἄνθρωπον ὁ θεός, διελέγετο αὐτοῖς δι᾽ ἑαυτοῦ*». Τέλος: «*Ἕδνα εἰσὶ τὰ λεγόμενα σημάδια τῶν νεονύμφων πρὶν εἰς γάμον ἐλθεῖν*».
Δωρεὰ Παρθενίου Ρωμαντζῆ, ἐκ Σάμου.

17 (325)
Χάρτης 0.315×0.105 φ. 1 αἰ. ΙΘ΄.

Φύλλον περιέχον δώδεκα *προφητικὰ κεφάλαια*. Ἐν τέλει ἀναγινώσκεται: «*Ταῦτα τὰ ἀνωτέρω κεφάλαια ἀφῆκε τίς ἐπίσκοπος τῆς ἐν ρωσσίᾳ κωνστάντζας ἐσφραγισμένα, παραγγείλας τοῖς Μαθηταῖς αὐτοῦ ὅτε τελευτήσων ἔμελλεν (ἐτελεύτησε δὲ κατὰ τὸ ,αω^όν ἔτος) ἵνα μὴ κοινολογήσωσιν αὐτά, μέχρι τοῦ ,αως^ου ἔτους ὁπότε καὶ τελεσθήσονται*».

18
Χάρτης 0.225×0.165 φ. 2 ΙΘ΄.

Δύο φύλλα περιέχοντα κεφάλαια ἐκ τῆς *Λογικῆς*.
Ἀρχή: «*ἄν(θρωπ)ος γ(ὰρ) καὶ ἵππος, κατὰ μ(ὲν) τὸ γένος οὐδ᾽ ἐνήνοχε...*».
(φ. 2β) *Περὶ τῶν δέκα κατηγοριῶν κε(φάλαιον) ιδ^ον*.

19 (6486)
Χάρτης 0.43×0.105 αἰ. ΙΗ΄.

Ἐν εἰληταρίῳ σχέδια διὰ μέλανος τῶν εὐαγγελιστῶν Μάρκου καὶ Λουκᾶ καὶ τῶν ἁγίων Βασιλείου, Χρυσοστόμου, Γρηγορίου, Ἀθανασίου, Σπυρίδωνος καὶ Νικολάου, ἀνὰ δύο μέχρι τῶν μηρῶν, πλὴν τῶν δύο τελευταίων, οἵτινες σῴζονται μέχρι τοῦ στήθους. Κάτωθεν ἑκάστης δυάδος ἐπικλήσεις.
Ἐπὶ τῆς ὄπισθεν ἐπιφανείας τοῦ φύλλου, ὅπερ βεβαίως ἀνῆκεν εἰς ζωγράφον ἀναγράφεται παραγγελία εἰκόνος «*ἱ κηρία του κήκου γήρωθεν ἡ δώδεκα ἀπόστολη δημήτριος γεωργιος θεοδορος τήρον χαραλάμπης θεοδορος στρατηλάτις*. Κατωτέρω δι᾽ ἑτέρας χειρὸς «*βράτας μοσκοπολιάνος*», καὶ «*τοῦ κὺρ στάμου εἰκόνισμα τὴν ἁγίαν κυριακὴν κ(αὶ) ἀσωμάτους ἔλαβα γρο: 1*».

ΕΠΙΣΤΗΜΟΝΙΚΑΙ ΣΥΛΛΟΓΑΙ

ΤΗΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΗΣ ΕΤΑΙΡΕΙΑΣ

α') ***Τὰ ἀντικείμενα τοῦ Μουσείου αὐτῆς***, ἐναποκείμενα νῦν ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ Ἀθηνῶν καὶ ἐν τῷ Μουσείῳ Κοσμητικῶν Τεχνῶν (Τζαμὶ παρὰ τὸ Μοναστηράκι). Τὰ σπουδαιότερα τῶν ἐν τῷ Βυζαντινῷ Μουσείῳ φυλασσομένων ἐδημοσιεύθησαν ἐν Δελτίῳ τῆς Χ. Α. Ε., τόμ. Α, Β' περιόδου, Ἀθῆναι 1925, σ. 74 κ. ἑ. (Ἡ συλλογὴ τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας καὶ ἡ συμβολή της πρὸς καταρτισμὸν τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου). Ὁ πλήρης δὲ λεπτομερὴς κατάλογος τῆς συλλογῆς ἔχει δημοσιευθῆ εἰς αὐτοτελὲς τεῦχος ὑπὸ Γ. Λαμπάκη (Κατάλογος καὶ ἱστορία τοῦ Μουσείου τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογίας καὶ Τέχνης, Ἀθῆναι 1908)·

β') ***Χειρόγραφοι κώδικες***. Ἡ Χ. Α. Ε. κατέχει πολύτιμον συλλογὴν χειρογράφων κωδίκων, ὧν ὁ κατάλογος ἐδημοσιεύθη ὑπὸ Νίκου Α. Βέη ἐν Δελτίῳ Χριστ. Ἀρχ. Ἑταιρ., τεῦχ. Ϛ', Ἀθῆναι 1906, σελ. 49—120. Ὁ συμπληρωματικὸς κατάλογος συνετάχθη ὑπὸ τοῦ Δ. Πάλλα καὶ δημοσιεύεται ἐν τῷ παρόντι τεύχει, ἀνωτέρω.

γ') ***Φωτογραφίαι*** τῶν μεσαιωνικῶν μνημείων τῶν Ἑλληνικῶν χωρῶν, ὧν ὁ κατάλογος ἔχει δημοσιευθῆ ἐν Δελτ. Χρ. Ἀρχ. Ἑταιρ., τεῦχ. Θ', Ἀθῆναι 1910 (τινὲς τούτων εἶναι νῦν ἐφθαρμέναι, ἄλλαι δ' ἐλλείπουσι).

δ') ***Ἑκατὸν δέκα σχέδια (cartons) Θειρσίου,*** ὧν ὁ κατάλογος ἔχει δημοσιευθῆ εἰς αὐτοτελὲς τεῦχος (Γ. Λαμπάκη, Κατάλογος τῆς ἐν τῷ Ζαππείῳ Ἐκθέσεως. Ἀθῆναι 1891).

ε') ***184 Σχέδια ἀρχιτεκτονικῶν μνημείων***. Τῶν σχεδίων τούτων θέλει δημοσιευθῆ κατάλογος.

Ϛ') ***Βιβλιοθήκη,*** ἧς ὁ κατάλογος ἐν καιρῷ θέλει δημοσιευθῆ.

ΚΑΤΑΣΤΑΤΙΚΟΝ
ΤΗΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΗΣ ΕΤΑΙΡΕΙΑΣ
(*Ἐνεκρίθη κατὰ τὴν Γεν. Συνέλευσιν τῶν Ἑταίρων τῇ 20 Μαρτίου 1932*).

Ἄρθρον 1ον. Ἡ Χριστιανικὴ Ἀρχαιολογικὴ Ἑταιρεία ἱδρυθεῖσα τὴν 23ην Δεκεμβρίου 1884, ἑδρεύει ἐν Ἀθήναις.

Ἄρθρον 2ον. Σκοπὸς τῆς Ἑταιρείας εἶναι πᾶσα ἐπιστημονικὴ ἐν γένει ἐργασία ἀφορῶσα εἰς τὴν Χριστιανικὴν Ἀρχαιολογίαν ἐν τῇ εὐρυτέρᾳ αὐτῆς ἐννοίᾳ. Τὰ μέσα πρὸς ἐπίτευξιν τοῦ σκοποῦ τούτου θέλει καθορίζει ἑκάστοτε τὸ Διοικητικὸν Συμβούλιον τῆς Ἑταιρείας.

Ἄρθρον 3ον. Ἡ ἑταιρεία ἔχει τὴν κυριότητα τῆς συλλογῆς της ἐξ εἰκόνων, ἀμφίων καὶ λοιπῶν ἀντικειμένων, ἥτις κηρύσσεται ***ἀναπαλλοτρίωτος***, παραδίδει δὲ ταύτην ὡς παρακαταθήκην εἰς τὰ ὑπὸ τοῦ Κράτους ἐνδεικνυόμενα κατάλληλα Μουσεῖα.

Ἄρθρον 4ον. Τὴν Ἑταιρείαν ἀποτελοῦσι Τακτικά, Ἀντεπιστέλλοντα καὶ Ἐπίτιμα μέλη. Καὶ Τακτικὰ μὲν ἐκλέγονται τὰ ἐν Ἀθήναις διαμένοντα, Ἀντεπιστέλλοντα δὲ τὰ ἐκτὸς τῶν Ἀθηνῶν. Ἡ ἐτησία συνδρομὴ τῶν τε τακτικῶν καὶ τῶν ἀντεπιστελλόντων μελῶν ὁρίζεται εἰς δραχμὰς ἑκατὸν (100), δύναται ὅμως τὸ Διοικητικὸν Συμβούλιον νὰ ἀποφασίζῃ ἑκάστοτε περὶ αὐξήσεως ἢ ἐλατώσεως τῆς ἐτησίας συνδρομῆς ὡς καὶ περὶ καθορισμοῦ δικαιωμάτων ἐγγραφῆς τῶν μελῶν.

Ἐπίτιμα μέλη ἐκλέγονται τὰ διαπρεπῆ κατέχοντα θέσιν, εἴτε ἐν τῇ κοινωνίᾳ, εἴτε ἐν τοῖς γράμμασι καὶ ταῖς τέχναις καὶ παρασχόντα κατὰ τὴν κρίσιν τοῦ Διοικητοῦ Συμβουλίου ὑπηρεσίας εἰς τὴν Ἑταιρείαν· εἰς ἐξαιρετικὰς δὲ περιπτώσεις δύναται τοῦτο ν᾽ ἀπονείμῃ καὶ τὸν τίτλον τοῦ ἐπιτίμου Προέδρου. Τὰ ἐπίτιμα μέλη εἰς οὐδεμίαν ὑπόκεινται ἐνιαυσίαν χρηματικὴν ὑποχρέωσιν. Ἅπαντα τὰ μέλη ἐκλέγονται ὑπὸ τοῦ Συμβουλίου τῇ προτάσει μέλους τινὸς τῆς Ἑταιρείας. Μέλη καθυστεροῦντα τὴν συνδρομὴν ἑνὸς ἔτους ἀποκλείονται τῶν συνελεύσεων.

Ἄρθρον 5ον. Τὴν Ἑταιρείαν διευθύνει συμβούλιον ἐκ δέκα πέντε μελῶν, ἐκλεγόμενον κατὰ τριετίαν καὶ ἀπαρτιζόμενον ἐκ τοῦ Προέδρου, δύο Ἀντιπροέδρων, τοῦ Γενικοῦ Γραμματέως, ἑνὸς Εἰδικοῦ Γραμματέως, τοῦ Ταμίου καὶ ἐννέα Συμβούλων. Τὸ Συμβούλιον δικαιοῦται νὰ καθορίζῃ εἰδικὰ

καθήκοντα καὶ εἰδικοὺς τίτλους διαχειρίσεως συμφερόντων τῆς Ἑταιρείας.

Ἄρθρον 6ον. Τὸ συμβούλιον διευθύνει καὶ διαχειρίζεται τὰ συμφέροντα καὶ τὰς ὑποθέσεις τῆς Ἑταιρείας, καθορίζει τὰς δαπάνας αὐτῆς, ἀποφασίζει περὶ παντὸς θέματος σχετικοῦ πρὸς τὸν σκοπὸν αὐτῆς καὶ περὶ παντὸς θέματος ἀφορῶντος εἰς τὸν προσφορώτερον τρόπον τῆς ἐπιδιώξεως τοῦ Ἑταιρικοῦ σκοποῦ καὶ διαχειρίσεως τῶν ὑποθέσεων τῆς Ἑταιρείας. Τὸ Συμβούλιον δίδει λόγον τῆς διαχειρίσεως αὐτοῦ ἐνώπιον τῆς Γενικῆς Συνελεύσεως. Τὸ συμβούλιον συνέρχεται ἑκάστοτε τῇ προσκλήσει τοῦ Προέδρου ἢ τοῦ νομίμου ἀναπληρωτοῦ αὐτοῦ καὶ εἶναι ἐν ἀπαρτίᾳ παρευρισκομένων ἑπτὰ ἐκ τῶν μελῶν αὐτοῦ

Ἄρθρον 7ον. Οἱονδήποτε μέλος τοῦ συμβουλίου, προκειμένου νὰ ἀπουσιάσῃ τῶν Ἀθηνῶν πλέον τῶν τριῶν μηνῶν, δέον νὰ γνωστοποιήσῃ τοῦτο εἰς τὸ Διοικητικὸν Συμβούλιον, ὅπερ μεριμνᾷ περὶ ἀναπληρώσεως ἄλλως ἐπέρχεται αὐτοδικαίως ἔκπτωσις ἀπὸ τοῦ ἀξιώματος.

Ἄρθρον 8ον. Ὁ τακτικὸς Πρόεδρος ἐκπροσωπεῖ τὴν Ἑταιρείαν ἐνώπιον πάσης δικαστικῆς ἢ ἄλλης δημοσίας Ἀρχῆς, συγκαλεῖ τὰς ἑκάστοτε τακτικὰς καὶ ἐκτάκτους συνεδριάσεις τοῦ Συμβουλίου, ὡς καὶ τῆς Γενικῆς Συνελεύσεως, ὑπογράφει τὰ ὑπὸ τοῦ Ταμίου πληρωτέα χρηματικὰ ἐντάλματα, τὰ Πρακτικὰ τῶν συνεδριάσεων, τὰ ἐξερχόμενα ἔγγραφα καὶ ἀντιπροσωπεύει τὴν Ἑταιρείαν ἐν ταῖς καθόλου σχέσεσιν αὐτῆς. Τοῦτον κωλυόμενον ἀναπληροῖ εἷς ἐκ τῶν Ἀντιπροέδρων κατὰ τὴν σειρὰν τῆς ἀρχαιότητος ὡς μέλους τοῦ Συμβουλίου. Μετὰ τοῦ Προέδρου συμπράττει ὁ Γενικὸς Γραμματεὺς τῆς Ἑταιρείας ἐν τῇ διεξαγωγῇ τῆς ὑποθέσεως αὐτῆς.

Ἄρθρον 9ον. Ὁ Γενικὸς Γραμματεὺς συμπράττει μετὰ τοῦ Προέδρου, συνυπογράφει μετ' αὐτοῦ τὰ Πρακτικὰ τῶν συνεδριάσεων τοῦ Συμβουλίου, διευθύνει τὰ Γραφεῖα τῆς Ἑταιρείας καὶ συντάσσει τὰς ἐνιαυσίους ἐκθέσεις τῶν πεπραγμένων πρὸς τὴν Γενικὴν Συνέλευσιν. Τὸν Γενικὸν Γραμματέα κωλυόμενον ἀναπληροῖ ἕτερον μέλος τοῦ Συμβουλίου, ὁριζόμενον ὑπ' αὐτοῦ.

Ἄρθρον 10ον. Ὁ ταμίας τηρεῖ τὰ λογιστικὰ βιβλία καὶ τοὺς λογαριασμοὺς τῆς Ἑταιρείας, ἐνεργεῖ τὰς εἰσπράξεις, ἐκδίδει διπλοτύπους ἀποδείξεις παραλαβῆς καὶ ἐκτελεῖ πᾶσαν πληρωμὴν ἐπὶ τῇ βάσει ἐνταλμάτων, ὑπογεγραμμένων ὑπὸ τοῦ Προέδρου ἢ τῶν νομίμων αὐτοῦ ἀναπληρωτῶν, καταθέτει τὰ ἀποτελοῦντα τὴν περιουσίαν τῆς Ἑταιρείας μετρητά, ἐφ' ὅσον ταῦτα ὑπερβαίνουσι τὸ ποσὸν τῶν τριῶν χιλιάδων δραχμῶν εἰς τὴν Ἐθνικὴν Τράπεζαν ἢ τὴν Τράπεζαν τῶν Ἀθηνῶν τῇ ἀποφάσει τοῦ Διοικητικοῦ Συμβουλίου. Αἱ παρὰ Τραπέζῃ καταθέσεις ἀναλαμβάνονται μόνον δι' ἀποδείξεως, φερούσης τὰς ὑπογραφὰς τοῦ Προέδρου, ἢ τοῦ ἀναπληρωτοῦ αὐτοῦ, καὶ τοῦ Ταμίου, ἢ τοῦ ἀναπληρωτοῦ αὐτοῦ.

Ἄρθρον 11ον. Τὸ Συμβούλιον ἀναγράφει Εὐεργέτας καὶ Δωρητὰς τῆς Ἑταιρείας ἀναλόγως τῶν πρὸς αὐτὴν ἠθικῶν καὶ ὑλικῶν συνδρομῶν. Οἱ Εὐεργέται καὶ Δωρηταί, ἐὰν ἐκλεγῶσι καὶ μέλη, ἀπαλλάσσονται τῆς πληρω-

μῆς ἐτησίας συνδρομῆς, δι' ὃν χρονικὸν διάστημα ἤθελεν ἑκάστοτε ὁρίσει τὸ Συμβούλιον.

Ἄρθρον 12ον. Ἐντὸς τοῦ πρώτου τριμήνου ἑκάστου ἔτους τὸ Συμβούλιον καλεῖ τὰ τακτικὰ μέλη εἰς Γενικὴν Συνέλευσιν, ἥτις λογίζεται ἐν νομίμῳ ἀπαρτίᾳ, ἐὰν παρίστανται κατ' αὐτὴν ἀριθμὸς μελῶν ἴσος πρὸς τὸ τέταρτον τῶν ἐν Ἀθήναις τακτικῶν μελῶν. Ἀπαρτίας νομίμου τῆς Συνελεύσεως μὴ ἐπιτευχθείσης, ἡ Συνέλευσις μετὰ 8 ἡμέρας αὖθις καλεῖται, ὁπότεν λογίζεται ἐν ἀπαρτίᾳ ὅσα καὶ ἂν παρίστανται κατ' αὐτὴν μέλη. Εἰς ἑκάστην πρόσκλησιν Συνελεύσεως ἀναγράφονται ἐν τῷ προσκλητηρίῳ τὰ συζητητέα θέματα.

Ἄρθρον 13ον. Κατὰ τὴν Γενικὴν ταύτην Συνέλευσιν τὸ Συμβούλιον δίδει λόγον τῶν κατὰ τὸ λῆξαν ἔτος πεπραγμένων, ὑπὸ δὲ τῆς γενικῆς Συνελεύσεως ἐκλέγεται τριμελὴς ἐπιτροπεία, ἧς σκοπὸς εἶναι ἡ ἐξέλεγξις τοῦ Ταμείου.

Κατὰ τὴν συνεδρίαν ἐκλέγεται καὶ τὸ Συμβούλιον, ὅταν συμπίπτη ἡ τριετὴς αὐτοῦ λῆξις.

Ἡ ἐξελεγκτικὴ ἐπιτροπὴ ὑποβάλλει τὸ πόρισμα τῆς ἐργασίας αὐτῆς εἰς τὸ συμβούλιον, ὅπερ εἶτα ὑποβάλλει αὐτὸ εἰς τὴν Γενικὴν Συνέλευσιν.

Ἄρθρον 14ον. Ἡ Ἑταιρεία ἔχει ἰδίαν σφραγῖδα, φέρουσαν ἐν τῷ μέσῳ τὸ μονόγραμμα τοῦ Χριστοῦ, πέριξ δὲ τὰ γράμματα «***Χριστιανικὴ Ἀρχαιολογικὴ Ἑταιρεία***» καὶ τὸ ἔτος τῆς ἱδρύσεως.

Ἄρθρον 15ον. Ἡ διάλυσις τῆς Ἑταιρείας καὶ ἡ τροποποίησις τοῦ παρόντος Καταστατικοῦ ἀποφασίζεται ἐν Γενικῇ Συνελεύσει, ἧς ἡ ἀπαρτία ἀποτελεῖται ἐκ τοῦ ἡμίσεος τοὐλάχιστον τοῦ ὅλου ἀριθμοῦ τῶν τακτικῶν μελῶν, αἱ δὲ ἀποφάσεις αὐτῆς λαμβάνονται διὰ πλειοψηφίας τῶν τριῶν τετάρτων τῶν παρόντων μελῶν.

Διαλυομένης τῆς ἑταιρείας ἡ περιουσία αὐτῆς μεταβιβάζεται εἰς τὸ Βυζαντινὸν Μουσεῖον Ἀθηνῶν.

ΕΠΙΣΗΜΟΣ ΕΓΚΡΙΣΙΣ ΤΟΥ ΚΑΤΑΣΤΑΤΙΚΟΥ.

Ἀριθ. 10410.

Τὸ Δικαστήριον τῶν ἐν Ἀθήναις Πρωτοδικῶν

Συγκείμενον ἐκ τῶν Δικαστῶν Σ. Σκουρλέτη, ἀντιπροέδρου (κωλυομένων τῶν Προέδρων), Σ. Καββαδία, εἰσηγητοῦ, καὶ Ἐ. Φλώρου, παρέδρου (κωλυομένων λοιπῶν Δικαστῶν).

Συνεδριάσαν δημοσίᾳ ἐν τῷ ἀκροατηρίῳ του τὴν 14 Δεκεμβρίου 1932, παρουσίᾳ τοῦ τε εἰσαγγελεύοντος δικηγόρου Π. Γιανοπούλου (κωλυμένου

τοῦ εἰσαγγελέως καὶ τῶν ἀμέσων αὐτοῦ ἀναπληρωτῶν) καὶ τοῦ δικ. γραμματέως Π. Οἰκονομίδου, ἵν᾿ ἀποφανθῇ ἐπὶ τῆς ἑξῆς αἰτήσεως, ἀφορώσης τὴν ἀναγνώρισιν ὡς ἰσχυουσῶν τροποποιήσεων Καταστατικοῦ ἀναγνωρισμένου Σωματείου.

Τὸ ἐν Ἀθήναις ἑδρεῦον ἀνεγνωρισμένον Σωματεῖον ὑπὸ τὴν ἐπωνυμίαν «Χριστιανικὴ Ἀρχαιολογικὴ Ἑταιρεία», διὰ τῆς ἀπὸ 7 Δεκεμβρίου 1932 πρὸς τὸ Δικαστήριον τοῦτο ἀπευθυνομένης αἰτήσεώς του, ἐξῃτήσατο τὴν κατὰ Νόμον ἀναγνώρισιν ὡς ἰσχυουσῶν τῶν ὑπὸ τῆς τακτικῆς Γενικῆς Συνελεύσεως τῶν Μελῶν αὐτοῦ κατὰ τὴν συνεδρίασιν τῆς 20 Μαρτίου 1932 ψηφισθεισῶν τροποποιήσεων τοῦ ἐν ἰσχύει Καταστατικοῦ αὐτοῦ, περὶ ἧς ὑποβάλλει τὰ ὑπὸ τοῦ Νόμου ἀπαιτούμενα ἔγγραφα.

Τῆς αἰτήσεώς του ταύτης ὁ Πρόεδρος τοῦ Δικαστηρίου τούτου διὰ τῆς ὑπ᾿ ἀριθ. 23531/32 πράξεώς του διώρισεν εἰσηγητὴν τὸν νεώτερον Δικαστήν, διέταξεν τὴν εἰς τὸν εἰσαγγελέα κοινοποίησιν τῆς τε αἰτήσεως καὶ τῆς πράξεώς του ταύτης, ὥρισε δικάσιμον τὴν ἐν ἀρχῇ τῆς παρούσης σημειουμένην Συνεδρίασιν, καθ᾿ ἣν

Ἀκοῦσαν τοῦ εἰσηγητοῦ Δικαστοῦ, ἀναγνόντος τὴν κατὰ νόμον ἔκθεσίν του.

Καὶ τοῦ εἰσαγγελεύοντος,

Ἰδὸν τὰ ὑποβληθέντα αὐτῷ ἔγγραφα.

Σκεφθὲν κατὰ τὸν Νόμον

Ἐπειδὴ ἐτηρήθησαν αἱ κατὰ τὴν προδικασίαν ἀπαιτούμεναι διατυπώσεις, συντρέχουσι δέ, κατὰ τὴν κρίσιν τοῦ δικαστηρίου, ἅπασαι αἱ ὑπὸ τοῦ Νόμου προβλεπόμεναι προϋποθέσεις πρὸς ἀναγνώρισιν ὡς ἰσχυουσῶν ὑπὸ τῆς τακτικῆς Γενικῆς Συνελεύσεως τῶν Μελῶν τοῦ ἀνεγνωρισμένου Σωματείου ὑπὸ τὴν ἐπωνυμίαν «Χριστιανικὴ Ἀρχαιολογικὴ Ἑταιρεία» κατὰ τὴν συνεδρίαν τῆς 20 Μαρτίου 1932 ψηφισθεισῶν τροποποιήσεων τοῦ ἐν ἰσχύει Καταστατικοῦ αὐτοῦ, δέον ἑπομένως νὰ γίνῃ δεκτὴ ἡ ὑπὸ κρίσιν αἴτησίς του ὡς νόμιμος,

Διὰ ταῦτα

δέχεται τὴν ὑπὸ κρίσιν αἴτησιν

Διατάσσει τὴν ἐπιμελείᾳ τοῦ Γραμματέως τοῦ Δικαστηρίου τούτου τοιχοκόλλησιν τῶν ἐν τῇ αἰτήσει τῷ σκεπτικῷ τῆς παρούσης ἀναφερομένων τροποποιήσεων τοῦ καταστατικοῦ τοῦ ἐν Ἀθήναις ἑδρεύοντος ἀνεγνωρισμένου Σωματείου, ὑπὸ τὴν ἐπωνυμίαν «Χριστιανικὴ Ἀρχαιολογικὴ Ἑταιρεία» ἐπὶ δεκαήμερον, ἐν τῷ ἀκροατηρίῳ τοῦ Δικαστηρίου τούτου, καὶ τὴν

μετὰ ταῦτα καταχώρησιν αὐτοῦ εἰς τὴν οἰκείαν σελίδα τοῦ Σωματείου, ἐν τῷ βιβλίῳ τῶν ἀνεγνωρισμένων Σωματείων.

Μετὰ τὴν ἐκτέλεσιν τῶν ἀνωτέρω,

Ἀναγνωρίζει ὡς ἰσχὺν ἐχούσας τὰς ἀνωτέρω τροποποιήσεις.

Ἐκρίθη καὶ ἀπεφασίσθη

Ἐν Ἀθήναις τῇ 18 Δεκεμβρίου 1932

Ὁ Ἀντιπρόεδρος Ὁ Δικαστικὸς Γραμματεὺς
Σ. Σκουρλέτης ***Π. Οἰκονομίδης***

καὶ ἐδημοσιεύθη

Ἐν Ἀθήναις τῇ 20 Δεκεμβρίου 1932

Ὁ Ἀντιπρόεδρος Ὁ Δικαστικὸς Γραμματεὺς
Σ. Σκουρλέτης ***Π. Οἰκονομίδης***

Ἀκριβὲς Ἀντίγραφον.

Ἀθῆναι 27 Δεκεμβρίου 1932.

Ὁ Δικ. Γραμματεὺς
(Τ. Σ.)

ΤΟ ΔΙΟΙΚΗΤΙΚΟΝ ΣΥΜΒΟΥΛΙΟΝ

ΤΗΣ ΕΝ ΑΘΗΝΑΙΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛ. ΕΤΑΙΡΕΙΑΣ.

Ἐπίτιμοι Πρόεδροι*:** Ἡ Α. Θ. Π. ὁ Οἰκ. Πατριαρχ. ***ΦΩΤΙΟΣ Β'.
Ἡ Α. Μ. ὁ Ἀρχιεπ. Ἀθηνῶν καὶ πάσης Ἑλλάδος ***ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΣ***

Τακτικὸς Πρόεδρος
ΝΙΚΟΣ Α. ΒΕΗΣ

Ἀντιπρόεδροι
Κ. ΔΥΟΒΟΥΝΙΩΤΗΣ
ΑΝ. ΟΡΛΑΝΔΟΣ

Γεν. Γραμματεὺς
ΓΕΩΡΓ. Α. ΣΩΤΗΡΙΟΥ

Εἰδικὸς Γραμματεὺς
ΜΑΡΙΑ Γ. ΣΩΤΗΡΙΟΥ

Ταμίας
ΑΓ. ΤΑΜΠΑΚΟΠΟΥΛΟΣ

Σύμβουλοι

Α. ΑΛΙΒΙΖΑΤΟΣ
Ε. ΑΝΤΩΝΙΑΔΗΣ
Β. ΒΕΛΛΑΣ
Α. ΚΟΥΖΗΣ
ΒΕΝ. ΚΩΤΤΑ
ΣΤ. ΞΕΝΟΠΟΥΛΟΣ
Κ. ΠΑΠΑΔΗΜΗΤΡΙΟΥ
ΑΙΜΙΛ. ΣΑΡΟΥ
Α. ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΥΣ

Ἐπίτιμα Μέλη

Chorles Diebl
Gabriel Millet
William Miller
Jos. Strzygowski
Δ. Γρ. Καμπούρογλους
Ἰακ. Δαμαλᾶς
Ἰω. Δαμβέργης
Βασ. Δαμπίκης
Λουδ. Νικολαΐδης

Τακτικοὶ Ἑταῖροι

Ἡ Α. Σ. ὁ Μητροπολίτης Τραπεζοῦντος ***Χρύσανθος***
Ἡ Α. Σ. ὁ Μητροπολίτης Τρίκης ***Πολύκαρπος***
Ἡ Α. Σ. ὁ Μητροπολίτης Ὀλυμπίας ***Ἀνδρέας***
Ἡ Α. Σ. ὁ Μητροπολίτης Φιλίππων ***Χρυσόστομος***
Ἡ Α. Σ. ὁ Μητροπολίτης Θεσσαλιώτιδος ***Ἰεζεκιὴλ***

Ἀθ. Ἀθανασιάδης
Ἀμ. Ἀλεβιζᾶτος
Εὐάγ. Ἀντωνιάδης
Ἄννα Ἀποστολάκη
Κωνστ. Ἀρβιλιᾶς
Δουλοῦ Ἀποστολίδου
Γ. Ἀσκητόπουλος
Ἀ. Ἀστεριάδης
Φιλ. Βασιλείου
Εἰρ. Βαρούχα-Χριστοδουλοπούλου
Κων. Ἀ. Βέης
Νίκος Ἀ. Βέης
Θωμᾶς Βελλιανίτης
Βασ. Βέλλας
Θεμ. Βολίδης
Ἀλ. Βοῦρος
Ἰ. Γιαννοῦτσος
Ἑλ. Γρηγοριάδου (Σεφερλῆ)
Ἰάκ. Δαμαλᾶς
Μόσχ. Διαμαντόπουλος
Κων. Δυοβουνιώτης
Κ. Ἐλευθερουδάκης
Βασ. Ἔξαρχος
Μιχ. Εὐλάμπιος
Μαρ. Ζαούση
Γεώρ. Ζαρίφης
Ἀριστ. Ζάχος
Μιχ. Ἡρακλειανὸς
Ἰ. Θρεψιάδης
Θ. Θωμόπουλος
Σωτηρ. Ἰγγλέσης
Χρ. Καλαντίδης
Μαρῆς Καλλιγᾶς
Μαρία Καλογερίκου
Νικ. Κανελλόπουλος
Στ. Καντζιλιέρης
Σέμνη Καρούζου (Παπασπυρίδου)
Μ. Καντιλιέρης
Γερ Κονιδάρης
Ἀ. Κοριζῆς
Ἀριστ. Κούζης
Ἀνδρ. Κριεζῆς
Δ. Κυριαζῆς
Κ. Κωστούλας
Βεν. Κώττα
Κων. Λαφαζᾶνος
Ἀνδρ. Λεβαντῆς
Ν. Λούβαρης
Κ. Λυκουρέζος
Ἰ. Μακρίδης
Αἰνα Μαυρομιχάλη
Ἀνδρομ. Μελᾶ
Δημ. Μπαλᾶνος
Ἀντ. Μπενάκης
Εὐάγ. Μπλέσσας
Κυρ. Μπουκλᾶκος
Κ. Μπᾶνος
Π. Μπρατσιώτης
Δ. Μωραΐτης
Γ. Νικολαΐδης
Θ. Νικολούδης
Δ. Νομικὸς
Στέφ. Ξενόπουλος
Ἀνδρ. Ξυγγόπουλος
Ἀναστ. Ὀρλάνδος
Δ. Πάλλας
Κ. Παπαδημητρίου
Ν. Παπανικολάου
Ἰωσὴφ Παπαδόπουλος
Ἐμμ. Παντελάκης
Γεώρ. Πατριαρχέας
Στ. Παπαφράγκος
Γ. Πεσματζόγλου
Σπ. Πέτας
Σοφ. Πετρακοπούλου
Ἰωάν. Πετρίδης
Δ. Πολίτης
Π. Πουλίτσας
Λουκᾶς Ροῦφος
Αἰμ. Σάρου
Ἀργ. Σακελλαρίου
Λαυρ. Σερπιέρη

Δ. Σισιλιᾶνος
Μίκη Σκουζὲ
Ἑλέν. Σταθάτου
Στ. Σταματιάδης
Γεώρ. Σωτηριάδης
Γεώρ. Σωτηρίου
Μαρία Σωτηρίου
Ἄγις Ταμπακόπουλος
Ἀθηνᾶ Ταρσούλη
Π. Τρεμπέλας
Γ. Τριανταφυλλίδης
Μαρία Τρυπάνη
Ἰ. Τσαρούχης
Ἐμμ. Τσουδερὸς
Νικολ. Τωμαδάκης
Ἀλέξ. Φιλαδελφεὺς
Λεων. Φιλιππίδης
Ἀθ. Φίλων
Πέτρος Φουρίκης
Ἀ. Φυτράκης
Ἀντών. Χατζῆς
Ἀγγ. Χατζημιχάλη
Θεοδ. Χοϊδᾶς
